VOM NEOLITHIKUM BIS ZUR RÖMISCHEN KAISERZEIT

UNTERSUCHUNGEN ZUR ÄLTESTEN BESIEDLUNGSGESCHICHTE DER STEIERMARK, MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER MITTELSTEIRISCHEN HÖHENSIEDLUNGEN.

I. TEIL

DISSERTATION
zur Erlangung des Doktorgrades
an der geisteswissenschaftlichen Fakultät
der
Universität Salzburg

eingereicht von
DIETHER KRAMER

Salzburg 1981

Vorwort

Diese Untersuchung ist auf Anregung von Herrn Univ. Prof. Dr.W. Modrijan entstanden. Ihm fühle ich mich für sein Wohlwollen,das mir jederzeit zuteil geworden ist und für seine Bereitwilligkeit,die Betreuung und Beurteilung dieser Dissertation zu übernehmen,zu besonderer Dankbarkeit verpflichtet.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch den Herren Univ.Professoren O.Menghin,J. Werner,G.Ulbert, G. Kossack und vor allem L.Franz, der mir seit Beginn meiner Studien bis zu seinem Tode gütigerweise mit Rat und Tat in jeder Situation zur Seite stand.

Für ihr verständnisvolles Entgegenkommen und mannigfaltige fachlich-theoretische und praktische Unterstützung sei meinen Kollegen, den Herren Dr.E.Hudeczek, Dr.O. Burböck und Dr. V. Hänsel vom Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum und den Herren Dr.H. Konrad und Univ.Doz. Dr.N. Heger herzlich gedankt.

Von großem Nutzen waren mir die fruchtbaren Diskussionen und gemeinsamen Fahrten mit Dr.C. Dobiat und die Gespräche mit Dr.E. Jerem, Dr.F.Prean, B.Teržan,G.Fuchs und M. Guštin.

Schließlich konnte ich auch stets auf die freundliche Hilfe von E.Landauf, M.Lehr,K.Gowald und G.Nograsek zählen.

Die Aufnahme und Sichtung des Fundmaterials und der archivalischen Quellen wurden im Frühjahr 1980 abgeschlossen.

Zweck dieser Arbeit ist es, einen Beitrag zur ältesten Besiedlungsgeschichte der Steiermark zu leisten.
In diesem Sinne schien es mir zunächst wichtig, ein möglichst komplettes Verzeichnis urgeschichtlicher Fundstätten dieses Bundeslandes vorzulegen und dann im Zusammenhang damit auf offene Probleme der Forschung hinzuweisen und sie in einigen konkreten Fällen zu diskutieren.

Besonderes Gewicht wurde dabei auf eine kritische Erörterung der Problematik der sogenannten " Ost - norischen Kultur", d.h. der bisherigen These eines Fortlebens der Hallstattkultur in der Steiermark bis in die römische Kaiserzeit gelegt.

Diether Kramer

Einleitung

Für die Steiermark fehlen bekanntlich Arbeiten, die einen möglichst vollständigen Überblick über die Quellen zur Ur-und Frühgeschichte anstreben, wie sie vergleichsweise die seinerzeit im Rahmen der österreichischen Kunsttopographie erschienenen Bände für Salzburg und Vorarlberg geboten haben[1] und wie sie etwa die lexikalische Publikation der slowenischen Funde und Fundorte, nach Bezirken geordnet,[2] bietet. Ähnliche Unternehmungen wurden und werden in Deutschland, Ungarn und der Tschechoslowakei durchgeführt.[3]

Diese Lücke im steirischen landeskundlichen Schrifttum versuchte W.Modrijan mit seinen Vorlagen des Fundbestandes einzelner steirischer Bezirke oder Fundgebiete einigermaßen zu schließen.

Auch Publikationen über einzelne Epochen steirischer Siedlungsgeschichte sind ihm zu verdanken. Im Zusammenhang mit den genannten Arbeiten erschienen, von W. Modrijan stets auf den neuesten Stand gebracht, Abrisse der steirischen Ur-und Frühgeschichte.[4]

Im Kontext zu den Arbeiten W.Modrijans entstand die Veröffentlichung der bis 1953 bekannten jüngereisenzeitlichen Funde der Steiermark durch den früh verstorbenen K. Zeilinger.[5]

Der Amtsvorgänger W. Modrijans als Landesarchäologe, W. Schmid, hat in erster Linie nur einzelne, meist kurze Fundberichte verfaßt, wobei zu vermerken ist, daß viele dieser Berichte in verschiedenen Organen oftmals mit gleichem ,respektive nur geringfügig

geändertem Wortlaut erschienen sind. Im Sinne einer weitergehenden Edition von Quellen zur steirischen Ur-und Frühgeschichte sind nur einige seiner Publikationen zu sehen.[6)]

Im Zusammenhang zu W.Schmid's "Zur Vorgeschichte der Steiermark"[7)] ist der Versuch von V.Hilber zu sehen, einen handlichen Abriß über die Urgeschichte der Steiermark zu geben.[8)] Diese umstrittene Arbeit V. Hilbers, entstanden aus seiner persönlichen Gegnerschaft zu W. Schmid, bietet dennoch zahlreiche bemerkenswerte und nutzbare Ansätze, auf die hinzuweisen noch Gelegenheit sein wird.

Schließlich bleiben noch eine Reihe von Publikationen zu erwähnen, deren Erscheinungsjahr zwar ihre Brauchbarkeit heutzutage erheblich mindert, die aber unter Berücksichtigung des damaligen Forschungsstandes durchaus qualitätvoll sind. Insbesondere handelt es sich dabei um die Quellensammlungen von F.Pichler[9)] und E. Pratobevera.[10)]

Insgesamt zeigt diese vom heutigen Stand ausgehende retrospektive Zusammenstellung von Quellensammlungen, daß der Versuch die Quellen zur steirischen Urgeschichte neu vorzulegen, ein Desiderat der Forschung ist.[11)]

Der Gedanke entstand bei der von mir durchgeführten Aufarbeitung des Fundmaterials aus den steirischen urgeschichtlichen Höhensiedlungen. Eine Beschränkung auf diese Höhensiedlungen alleine hätte ohne Berücksichtigung der Fundsituation ihres Umlandes ein verzerrtes Bild steirischer Urgeschichte ergeben.

Da in zunehmendem Maße die Erforschung des Paläolithikums und des Mesolithikums eine eigene Disziplin innerhalb der archäologischen Wissenschaften bildet, habe ich mich entschlossen als Untergrenze meiner Quellensammlung die Jungsteinzeit zu wählen.

Als Obergrenze bieten sich die provinzialrömischen Hügelgräbernekropolen an. Zwei Gründe schienen mir dafür maßgeblich:

Erstens zeigt sich, daß die provinzialrömischen Hügelgräber häufig in unmittelbarer Nachbarschaft ältereisenzeitlicher Tumuli angelegt wurden. Da bisher keine einzige steirische Hügelgräbernekropole zur Gänze von Fachleuten untersucht werden konnte, ist die Existenz weiterer ältereisenzeitlicher Hügelgräber in, auf Grund einiger Funde und Befunde als provinzialrömisch deklarierten Nekropolen nicht auszuschließen.

Zweitens spiegelt die Verbreitung der Grabhügel die Besiedlungsdichte am Übergang von der jüngeren Eisenzeit zur provinzialrömischen Zeit in der Mittelsteiermark wider und ergänzt damit das vor allem durch die Auswertung der provinzialrömischen Inschriften mit keltischen Personennamen gewonnene Bild einer Bevölkerungskontinuität.

Die Jungsteinzeit

W. Modrijan bezeichnete den bisherigen Stand der Er - forschung der Jungsteinzeit in der Steiermark als dürftig,[12] ja als extrem rückständig.[13] ~~Die Gründe dafür sind mannigfaltig und sollen hier nicht näher erörtert werden.~~ Auf jeden Fall ist ~~allerdings~~ die Materialbasis als Grundlage einer Beurteilung dieser Periode unzureichend und einseitig. Unter den ein - schlägigen Funden überwiegen Rundnackenäxte, Keile und Flachbeile meist aus Serpentin oder Amphibolit. Ihr Wert als chronologischer Indikator ist be - scheiden und sollte nicht überschätzt werden. Dennoch sind sie als Hinweis auf bestimmte Siedlungsgebiete oder als Beleg für Verkehrswege ein nicht übersehbarer Faktor für eine Einschätzung der neolithischen Besiedlung der Steiermark.

Mein Versuch einer Darstellung der Jungsteinzeit in der Steiermark, kann also unter Berücksichtigung der oben skizzierten Umstände nur sehr hypo - thetisch sein. Die unter den gegebenen Vorbehalten etwas subjektive, vereinfachende Konzeption basiert daher notgedrungen auf den Verhältnissen in den der Steiermark benachbarten Siedlungsräumen.

Die in Südosteuropa beheimatete Kultur der Band- keramik als ältester archäologischer Formenkreis der Jungsteinzeit[14] ist in der Steiermark kaum be - legt, während in weiten Teilen Mitteleuropas band- keramische Funde den Hauptanteil des jungsteinzeit-

lichen Fundgutes bilden.[15]

Zweifelsfrei nachweisbar ist die Linearbandkeramik der Donauländischen Kultur bisher im Burgenland, in Nieder- und Oberösterreich. In der Regel stammen die Funde aus den durch die bäuerlichen Siedler bevorzugten Lößzonen. In diesem Zusammenhang nennt R. Pittioni Mähren und Westungarn als Gebiete, die mit den österreichischen Fundorten in Verbindung standen.[16]

Belege für linear- oder stichbandverzierte Keramik gibt es bisher in der Steiermark keine. Allerdings darf wohl mit Recht aus dem einen oder anderen Fund von Felsgesteingeräten spätestens an der Wende vom ~~4.~~ 5. zum ~~3.~~ 4. vorchristlichen Jahrtausend mit einer Besiedlung durch erste Gruppen der Donauländischen Kultur zu rechnen sein. Offenbar hat die Steiermark mit ihren zunächst wenig günstigen Verhältnissen für die ältesten Ackerbauern[17] nur bescheidenen Anreiz geboten.

Gesichert ist die Anwesenheit jungsteinzeitlicher Siedler erst in der jüngeren Donauländischen Kultur. Die Ansicht von W. Modrijan, ~~diese Siedler~~ die ersten Siedler wären den von der Natur vorgegebenen Wegen folgend aus dem Osten und Südosten eingesickert,[18] ~~ist sicherlich berechtigt~~. Seiner Meinung nach spricht die Streuung der bisherigen Funde, meist Steingeräte, daß die Besiedlung entlang der Flußläufe Mur, Raab und Feistritz erfolgt ist. Naheliegenderweise war dabei die Mittel-

steiermark das bevorzugte Siedlungsgebiet,während die Bevölkerungszahl und damit das Bedürfnis an Siedlungsraum in der Obersteiermark geringer war. Gleichwohl hat man jedoch die inneralpinen Talschaften und Becken erschlossen, was entsprechende Verkehrswege wahrscheinlich macht.

Über die Zuordnung der Funde aus Ostösterreich herrscht hinsichtlich der Kulturbezeichnung Uneinigkeit.[19] Ich neige dazu,dafür den althergebrachten Terminus Lengyel-Kultur[20] zu verwenden. Für die Oststeiermark, in der schon im vorigen Jahrhundert in Bad Gleichenberg die bis heute einzige gesicherte Lengyelsiedlung der Steiermark entdeckt wurde,[21] ist die südwest-slowakisch-westungarische Gruppe Lengyel-Kultur, zu der auch das Burgenland[22] gehört, bestimmend. Dabei wird mit Ein - flüßen der verwandten Sopot-Kultur zu rechnen sein, die neben der Lengyel-Kultur das Substrat für den Epi-Lengyel-Komplex in der Steiermark bildet. Die Steingeräteformen, die aus Bad Gleichenberg bekannt sind, sind in der ganzen Steiermark vertreten und lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß in Hinkunft weitere Siedlungen im steirischen Gebiet gefunden werden können. Gute Hinweise dafür gibt es im Gemeindebereich Wolfsberg im Schwarzatal.

Dieser Überblick ist eine Darstellung des Forschungsstandes; sachlich gesehen befinden wir uns am Anfang von Forschungsarbeiten ,deren weiterer Verlauf noch nicht abzusehen ist.

Siedlungsgeographische Aspekte der Jungsteinzeit

Trotz der Ungunst der Verhältnisse kann aus den zahlreichen Einzelfunden, insbesondere der Rundnackenäxte, Flachbeile,Silexartefakte und Pfeilspitzen mit den genannten Einschränkungen auf die allgemeine Situation geschlossen werden.
Solche Funde stammen aus dem inneralpinen Ausseer Hoch-Becken und dem Mitterndorfer Durchgang ebenso wie aus dem Ennstal, der Mur-Mürz-Furche und dem Kammertal.

Mit Funden aus den Becken von Frohnleiten,Peggau und Gratwein ist die Verbindung zwischen der alpinen Steiermark und dem Alpenvorland gut zu belegen. Naturgemäß ist für die Mittelsteiermark,besonders für die Oststeiermark eine erhebliche Funddichte zu verzeichnen.

Auffällig ist, daß nicht nur die großen Tal- und Beckenlandschaften erschlossen wurden, sondern auch abgelegenere teils hochgelegene Gebiete und Seitentäler, was zum Teil auf klimatisch günstige Bedingungen zurückzuführen sein mag.

Zusammenfassung

Die frühe Jungsteinzeit läßt sich bisher in der Steiermark nicht nachweisen. Nach dem gegenwärtigen Forschungsstand setzt die Besiedlung im älteren Abschnitt des Mittelneolithikums ein und verstärkt sich in dessen jüngeren Abschnitt zunehmend, was seit dem frühen 3. Jahrtausend zu einer erheblichen Ausweitung der Ökumene führt. Besonders die Mittelsteiermark ist sichtlich von Trägern der Lengyel-Kultur relativ dicht aufgesiedelt worden. Die Lengyel-Kultur ist die Basis für jene Modifikationen, die zum Entstehen einer Kulturgruppe führen, die bereits ins Spätneolithikum gehört und im folgenden Abschnitt behandelt wird.

Fundorte der Jungsteinzeit

BH Bruck a.d. Mur

1 Aflenz
4 Bruck
13 Pernegg

BH Deutschlandsberg

26 Frauental a.d. Laßnitz
28 Gams ob Frauental
33 Groß St. Florian
35 Gundersdorf
39 Lannach
45 Preding
48 St. Martin im Sulmtal
52 Schwanberg
59 Trahütten
60 Unterbergla

BH Feldbach

67 Bad Gleichenberg
68 Bairisch Kölldorf
74 Fehring
75 Feldbach
78 Frutten- Gießelsdorf
80 Gnas
81 Gniebing- Weißenbach
82 Gossendorf
85 Hohenbrugg-Weinberg
86 Jagerberg
88 Kapfenstein
90 Kirchberg a.d.Raab
96 Maierdorf
102 Paldau
107 Poppendorf
111 Riegersburg
112 St. Anna a. Aigen
113 St. Stefan im Rosental

BH Fürstenfeld

121 Altenmarkt b. Fürstenfeld
124 Fürstenfeld
133 Stein
134 Übersbach

BH Graz -Umgebung

137 Deutschfeistritz
140 Eggersdorf b. Graz
142 Feldkirchen
144 Frohnleiten

150 Gschnaidt
159 Krumegg
160 Kumberg
162 Laßnitzhöhe
164 Mellach
166 Peggau
172 Rothleiten
174 St. Marein b.Graz
176 St. Radegund b. Graz
179 Semriach
183 Tulwitz
187 Vasoldsberg

BH Hartberg

194 Buch
197 Ebersdorf
198 Friedberg
199 Grafendorf b. Hartberg
202 Hartberg
220 Rohrbach a.d.Lafnitz
225 St. Lorenzen a.Wechsel
227 Schachen b. Vorau
230 Schönegg b. Pöllau
237 Vorau
240 Waltersdorf in Oststeiermark

BH Judenburg

247 Hohentauern
248 Judenburg
251 Maria Buch-Feistritz
252 Obdach
255 Oberzeiring
265 Weißkirchen in Steiermark

BH Knittelfeld

273 Knittelfeld
274 Kobenz

BH Leibnitz

282 Arnfels
288 Gabersdorf
289 Gamlitz
291 Gleinstätten
293 Großklein
295 Heiligenkreuz am Waasen
297 Hengsberg
298 Kaindorf a.d. Sulm
299 Kitzeck i. Sausal

302 Leibnitz
303 Leutschach
304 Oberhaag
309 Retznei
311 St. Georgen a.d. Stiefing
312 St. Johann i. Saggautal
313 St. Nikolai i. Sausal
316 St. Veit am Vogau
318 Seggauberg
319 Spielfeld
325 Wagna
327 Wildon
328 Wolfsberg im Schwarzatal

BH Leoben

330 Gai
334 Kammern im Liesingtal
335 Kraubath a.d.Mur
336 Leoben
341 St. Michael

BH Liezen

355 Donnersbach
360 Gröbming
363 Hall b. Admont
364 Haus
369 Lassing
380 Pichl b. Aussee
382 Pürgg
383 Ramsau am Dachstein
385 Rottenmann
391 Stainach
399 Wörschach

BH Murau

419 Krakaudorf
425 Mühlen
432 Predlitz-Turrach
439 St. Marein b. Neumarkt
443 Schöder

BH Radkersburg

454 Eichfeld
456 Halbenrain
459 Klöch
460 Mettersdorf
461 Mureck
462 Murfeld
467 Straden
470 Weinburg am Saßbach

BH Voitsberg

471 Bärnbach
473 Gallmannsegg
474 Geistthal
475 Gößnitz
479 Köflach
482 Ligist
484 Modriach
489 Salla
490 St. Johann /Köppling
495 Voitsberg

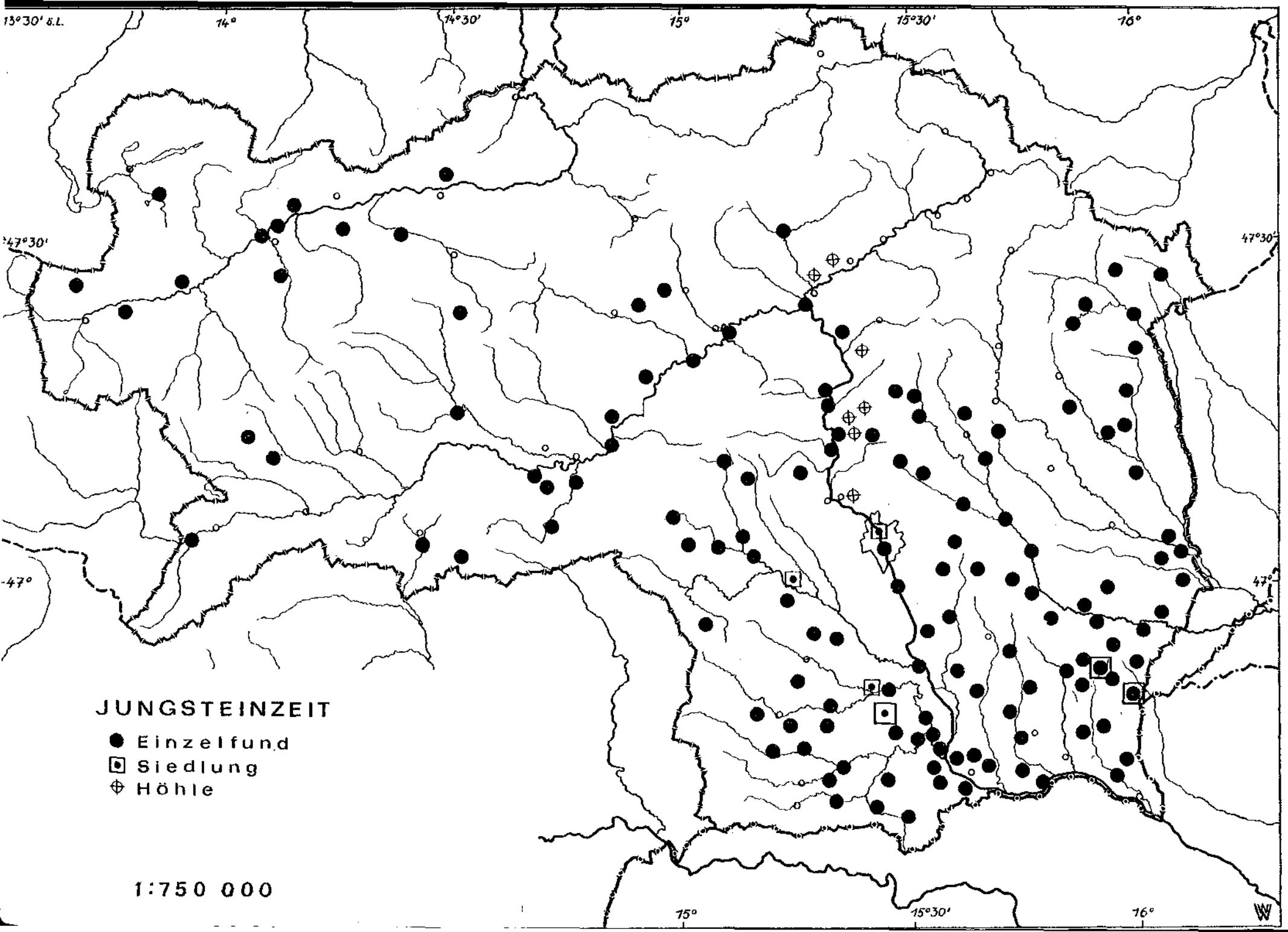
BH Weiz

498 Arzberg
526 Naas
531 Passail
541 St. Margarethen a.d.Raab
542 St. Ruprecht a.d.Raab
546 Thannhausen
548 Unterfladnitz

551 Stadtgemeinde Graz

Höhlen

1731/1 Rettenwandhöhle
1733/1 Große Offenbergerhöhle b.St. Lorenzen/Mürztal
2831/15 Zigeunerhöhle bei Gratkorn
2836/23 Steinbockhöhle
2836/32 Josefinengrotte, Peggau
2837/1 Repolusthöhle
2839/1 Drachenhöhle bei Mixnitz


13°30' ö.L.
14°
14°30'
15°
15°30'
16°
47°30'
47°
JUNGSTEINZEIT
Einzelfund
Siedlung
Höhle
1:750 000
W

Die Kupferzeit

Vorbemerkung

Es scheint mir in diesem Kapitel angezeigt, zunächst jene Fundgruppe zu besprechen, die zu dem umfangreichen Epi-Lengyel-Komplex gehört und im Anschluß daran die wenigen anders fassbaren bezw. nicht näher zuweisbaren Funde und Fundstätten zu behandeln.

Entgegen R. Pittioni , der den Terminus Kupferzeit ablehnt,[23] halte ich die Verwendung dieses Begriffes für sinnvoll, weil das Verarbeiten des Kupfers als Werkstoff und das Auftreten einer spätneolithischen kupferführenden Kultur nicht nur im steirischen, sondern gleichermassen in den benachbarten Regionen ein wesentliches Kriterium einer festzustellenden Kulturveränderung und damit eine historische Realität ist.[24]

Der Epi-Lengyel-Komplex

Falls das bisher gewonnene Fundbild nicht täuscht, hat es in der Steiermark seit dem späten Mittelneolithikum, spätestens aber seit dem Übergang vom Mittel- zum Jungneolithikum eine kontinuierlich zunehmende Erweiterung des Lebensraumes und eine erhebliche Steigerung der Siedlungsdichte gegeben. Diese Vorgänge haben schließlich im Endneolithikum einen gewissen Höhepunkt erreicht. Für die Funde aus diesem Zeitraum, sie lassen sich in der Steiermark vorerst chronologisch noch nicht schärfer differenzieren, gibt es umfangreiches Vergleichsmaterial.

Besonders bemerkenswert erscheinen zunächst Bezüge zwischen keramischen Formen aus der Steiermark, Kärnten und Burgenland zur bayrischen Münchshöfner Gruppe, die L. Süß in seiner Arbeit über die Datierung der Münchshöfner Gruppe herausgestellt hat.[25] Neben den allgemeinen Merkmalen der Keramikformen, wie der kantigen Profilführung, der Größe, der wulstigen Verstärkung einziehender Schüssel- und Schalenränder, Rand-und Umbruchkerben, abwärtsgerichtete Grifflappen und Zapfen gibt es Übereinstimmungen in der Verzierung und in der Machart.[26]

Die hier nur kurz geschilderten verwandten Aspekte veranlaßten L. Süß die steirischen Funde in die Zeit nach der Lengyel-Kultur zu datieren und den genannten Fundhorizont als Epi-Lengyel-zu bezeichnen.[27]

Basierend auf L. Süß schuf E. Ruttkay für Österreich für den Epi-Lengyel-Komplex eine breite typologische Grundlage.[28] Ein Versuch, das gerade im fraglichen Zeitraum verwirrende und unübersichtliche Fundgut zu ordnen und überzeugender darzustellen.

Es scheint daher angebracht, die steirischen Funde im Zusammenhang mit jenem Epi-Lengyel-Komplex zu sehen, zu dem E. Ruttkay den Typus I der Balatongruppe,[29] die alpine Facies der Lengyelkultur (AFL) in Slowenien,[30] den Typus Kanzianberg,[31] die Jordansmühler Kultur[32] und die Lasinja-Kultur[33] rechnet.[34]

Obwohl die slowenischen Funde, Steingeräte wie Keramik, bis auf kleine Abweichungen mit den Funden aus Kärnten praktisch ident sind, trennt R. Pittioni das Fundgut in zwei Gruppen und zwar in den Typus Kanzianberg, bei dem er eine donauländische Komponente der bemaltkeramischen Kultur vermutet[35] und in den Typus Pölshals - Strappelkogel, den er in eine Spätphase der Badener Kultur setzt.[36] Eine Ansicht, die wie schon J. Korošec dargetan hat, irrig ist,[37] von R. Pittioni jedoch weiterhin beibehalten wurde.[38]

Die enge Verwandtschaft der steirischen Funde mit jenen in Kärnten und Slowenien, zeigt deutlich, daß sich ein eigenständiger Typus Pölshals-Strappel - kogel nicht verifizieren läßt, wie dies zuletzt von S. Pahič herausgearbeitet wurde. Er zählt die steirischen Funde zu seiner Kanzianberg-Lasinja-Gruppe.[39]

Das kennzeichnende Fundmaterial des Epi-Lengyel - Komplexes in der Steiermark stammt fast ausschließlich aus Siedlungen, die bisher unzureichend erforscht sind.[40]

In der Regel dürfte es sich um kleine Siedlungen, für deren Errichtung höher gelegene Plätze bevorzugt wurden, gehandelt haben. Aus ähnlichen Verhältnissen in Nordwestjugoslawien schließt J. Korošec, daß die Siedlungen nur einigen Familien, öfters nur einer einzigen Platz geboten haben.[41] Daneben gab es jedoch in der Steiermark Dasselbe Höhensiedlung, wie jene am Wildoner Schloßberg, in der ich bisher mit dort Grabungen begonnen habe

Zu diesen Höhensiedlungen gehören neben dem Pölshals[42] und der bedeutenden auf der Steinmeißkuppe des Buchkogels bei Wildon,[43] Glojach,[44] Raababerg,[45] Kulm, Fötzberg, Königsberg, Saleskogel und Dexenberg.[46] Einem anderen Typ in Talrandlagen auf Terrassen oder Hängen gelegen entsprechen Wundschuh und Pichling bei Köflach.[47]

Über Aussehen der Häuser oder Hütten in diesen Siedlungen besteht, abgesehen von dem am Pölshals freigelegten Grundriß eines Rechteckhauses,[48] keine Gewißheit. Vor allem trifft dies für die von W. Schmid festgestellten Hausgrundrisse am Buchkogel bei Wildon zu.[49]

Ob nämlich diese Hausgrundrisse in die hier behandelte oder in eine spätere Periode steirischer Urgeschichte gehören, sei vorerst dahingestellt, da sich in dem von W. Schmid ausgegrabenen Material außer den Epi-Lengyel -Funden auch solche aus der Urnenfelderzeit befinden. Eine Trennung der Schichten war offensichtlich nicht möglich gewesen.[50]

Bei den anderen Siedlungen, soweit sie nicht nur durch Aufsammlungen bekannt geworden sind, sind zwar reichlich Hüttenlehmstücke zu Tage getreten, doch es ist bisher nicht gelungen, einwandfreie Hausgrundriße freizulegen.

Gewöhnlich ließen sich nur schwache unregelmäßige Siedlungsschichten,Schichtreste und vereinzelte Gruben beobachten. Lediglich in Glojach sind beim Tiefpflügen zwei etwa 7 x 3 m große Verfärbungen zum Vorschein gekommen und zerstört worden, die vielleicht als Hausgrundrisse zu interpretieren wären.[54]

Analog zu den Verhältnissen im engeren Bereich der slowenischen Lasinja-Gruppe[52] sind viele steirische Höhlen ebenfalls, wenigstens temporär zu Wohnzwecken genutzt worden. Das umfangreichste diesbezügliche Fundmaterial stammt aus der bekannten Drachenhöhle bei Mixnitz,wo im Eingangsbereich eine massive Siedlungsschicht festgestellt werden konnte.[53]

Gerade noch in den Rahmen des Epi-Lengyel-Komplexes in der Steiermark könnte das zerstörte Gräberfeld von Lödersdorf gehören, das deutlich ungarische Einflüsse aufweist.[54]

Da im zweiten Teil meiner Arbeit auf die Formenkunde des einschlägigen Fundmateriales aus den Siedlungen noch näher eingegangen wird, kann hier darauf verzichtet werden.

Frühphase der Badener-Kultur

Die Funde aus der Waltrahöhle, Gde.St. Anna am Aigen, sind wegen ihrer kulturellen und chronologischen Stellung und der Eigenart der Fundverhältnisse in der Steiermark vorläufig einzigartig.

Die Bedeutung des Fundortes Waltra ist in der Tatsache begründet, daß hier eine offensichtlich große Siedlung, die in geschützter Lage angelegt worden war, durch einen Felssturz zerstört wurde.Die Bezeichnung Höhle ist insofern irreführend, als die Funde aus Spalten zwischen den gewaltigen Basaltblöcken des Felssturzes, (sie erreichen teils die Größe eines Einfamilienhauses) stammen. Diese Spalten sind wenig über einen halben Meter breit, weshalb es äußerst schwierig ist, an die Fundschichten heranzukommen. Leider sind die wenigen zugänglichen Stellen in den letzten Jahren von Raubgräbern ausgeplündert worden. Der Fundplatz wurde 1935 von W. Schmid untersucht.W. Schmid verglich die gehobene Keramik mit "Mondsee", "Vučedol", "Laibach" und "nordischer Tiefstichkeramik" und bezeichnet sie als kupferzeitlich.[55] Ein Teil der Funde wurde von R.Pittioni vorgelegt[56] und einem nordisch-megalithoidem Element zugewiesen.[57] Zuletzt interpretiert er sie als Proto-Baden und verbindet sie mit den Fundorten Retz, Neusiedl und Boleraz d.h. er versteht sie als ältere Schicht der Badener Kultur,in der die Keramik noch mit dem Furchenstich- oder Tiefstichornament der Trichterbecherkultur verziert ist.[58]

Man wird also die Funde aus Waltra jedenfalls älter als jene der Kanzianberg-Lasinja-Gruppe bezeichnen müssen.Hinsichtlich einer genaueren Datierung bleibt jedoch eine gewisse Unsicherheit, die erst durch weitere Funde, vor allem aber Befunde behoben werden kann.

RGK 61

Mondsee - Kultur

Noch kupferzeitlich dürfte die Bestattung eines Kindes in der Kugelsteinhöhle I bei Peggau sein. Das Skelett war geostet und teils durch die Tätigkeit von Füchsen, teils bei der Ausgrabung durcheinander gebracht. Von allfälligen Beigabenwurde lediglich ein Gefäßfragment geborgen.[59] Nach Form, Machart und Ornamentik unterscheidet es sich von der üblichen kupferzeitlichen Keramik der Steiermark und dürfte am ehesten einen Einfluß der Mondsee-Gruppe[60] erkennen lassen, die von F. Driehaus allgemein spätneolithisch eingestuft wird.[61]

Glockenbecherkultur

Am Ende der Kupferzeit wird in Österreich,wie auch sonst in weiten Teilen Mitteleuropas die Glocken - becherkultur faßbar. Die neuen Kulturelemente kamen durch Vorgänge modifikatorischer Art,d.h. durch die Einwanderung der "Glockenbecherleute" ins Gebiet des heutigen Österreich.[62] In der Steiermark ist die Glockenbecherkultur nur durch einige wenige Funde aus dem Schneiderloch bei Gratwein vertreten, die ihrer Spätphase angehören.[63] Die Funde, ein kleiner triangulärer Kupferdolch und zwei Anhänger mit einfacher Schnittverzierung wurden als erster Nachweis für die Kupferzeit publiziert.[64] Die Fundumstände, die Gegenstände stammen aus einer gestörten Schicht, sind unklar.

Siedlungsgeographische Aspekte der Kupferzeit

Die Besiedlung und Begehung der alpinen Steiermark kann durch Einzelfunde belegt werden. Bisher sind solche im Ennstal und in der Mur-Mürzfurche gemacht worden. Besonders die Funde in der Mur-Mürzfurche machen die Verwendung dieser großen Verkehrsdiagonale deutlich. Im westlichen Murtal ist die bisher einzige Siedlung der Kupferzeit am Pölshals bei Judenburg gefunden worden. Streufunde lassen an einem ähnlich begünstigten Punkt, nämlich Scheifling, (von dort führt der Zugang zur Neumarkter Paßlandschaft), eine weitere Siedlung vermuten. Die Begehung von Kuppen in Talrandlagen in der "Norischen Senke" ~~wird~~ in absehbarer Zukunft zu weiteren Entdeckungen führen.

Die Verbindung der alpinen Steiermark und der Mittelsteiermark wird durch die Siedlungsfunde aus der Drachenhöhle bei Mixnitz und Einzelfunde im Peggauer und Gratweiner Becken gut belegt.

Die Besiedlung der Murfelder ist durch Siedlungsfunde, besonders in Talrandlagen, ~~wie~~ Raababerg und am Mitterberg bei Graz, Wundschuh ~~und~~ Buchkogel bei Wildon nachweisbar. Doch auch das Hügelland der Ost- und Weststeiermark war siedlungsmäßig gut erschlossen. Mit wenigen Ausnahmen gibt es aus fast allen von der Natur vorgegebenen Siedlungsräumen kupferzeitliche Funde, ob dies nun das Kainachtal, das Laßnitztal im Westen oder das Raabtal und das Deutsche Grabenland im Osten sind.

Die bisher entdeckten Siedlungen dieser Kulturgruppe in der Steiermark beschränken sich mit einer Ausnahme auf die Mittelsteiermark. Doch gibt dies- und dies muß betont werden- nur ein Spiegelbild des Forschungsstandes wieder.

Das so gewonnene Bild der steirischen Kupferzeit kann durch eine Anzahl von Einzelfunden, die freilich chronologisch und kulturell schwer differenzierbar sind, abgerundet werden. Immerhin lassen sie die weitgehende Erschließung aller Landesteile gut erkennen.

Einige Schwierigkeiten bringen die bisher in der Steiermark isolierten Funde und Befunde wie Waltra und Gratwein-Schneiderloch. Ihre Problematik macht eine Deutung erst von weiteren planmäßigen Geländeuntersuchungen abhängig.

Zusammenfassung

Im Laufe des 3. Jahrtausends bildet sich basierend auf einem Lengyelsubstrat eine Kulturgruppe heraus, zu der eine große Zahl von Funden auf steirischem Boden gehört. Sie ist bis jetzt die am stärksten vertretene Kulturgruppe im Lande. In letzter Zeit wurde versucht, die unterschiedlichen Begriffe für diesselben kulturellen Erscheinungen der Kupferzeit, die die Gebiete der Steiermark mit Kärnten und Nordwestjugoslawien verbinden, unter einer Bezeichnung zusammenzufassen. Dazu zählt der von E. Ruttkay vorgeschlagene Begriff Typus Kanzianberg des Epi-Lengyel-Komplexes oder der die Verbreitung includierende Terminus Typus Kanzianberg-Drulovka-Lasinja, für den auch die Bezeichnung Kanzianberg-Lasinja-Gruppe oder Lasinja-Kultur verwendet werden kann. Die verschiedenen Namen und Benennungsversuche lassen erkennen, daß eine zutreffende Bezeichnung erst gefunden werden muß.[65]

Absolutchronologisch wird man diese kulturellen Erscheinungen, deren Vorläufer um oder knapp nach 3000 einsetzen, unter Berücksichtigung der Datierungsansätze der jugoslawischen Forschung in die Zeit zwischen 2400 - 1800 vor Chr. einordnen können.[66] Deutlich faßbar wird sie daher annähernd gleichzeitig mit der Balaton-Gruppe I und entwickelt sich dann organisch fort, wobei die späteren Lasinjastufen mit Balaton II und Balaton III parallelisierbar sind.[67] Als Blütezeit schließlich sieht F. Leben die Zeit zwischen 2100 - 1800 v. Chr. an.[68]

Anmerkungen

Verkehrsverbindungen in die benachbarten Gebiete Kärntens, Burgenlands und naturgemäß der Untersteiermark lassen sich durch das dort gefundene, den steirischen Funden praktisch identische Keramikmaterial belegen.

Faßt man zusammen, so fällt auf, daß die Siedlungen der Kupferzeit Talbodenlagen gemieden und Talrand- und Höhenlagen bevorzugt haben. Als Gründe dafür wird man einmal die Meidung von Feuchtland, zum anderen das Aufsuchen von ausgesprochenen Sicherheitslagen annehmen müssen, wobei schöne sonnseitige Plätze bevorzugt wurden.

Fundorte der Kupferzeit

BH Feldbach

73 Eichkögl
79 Glojach
95 Lödersdorf
111 Riegersburg
Rosenstein

BH Fürstenfeld

121 Altenmarkt bei Fürstenfeld

BH Graz-Umgebung

169 Raaba
190 Wundschuh

BH Hartberg

202 Hartberg

BH Judenburg

256 Pöls ob Judenburg

BH Leibnitz

300 Lang
313 St. Nikolai im Sausal
318 Seggauberg
327 Wildon , Schloßberg , Büchkogl

BH Liezen

349 Aich-Assach

BH Murau

442 Scheifling

BH Radkersburg

460 Mettersdorf
468 Tieschen

BH Voitsberg

482 Ligist

BH Weiz

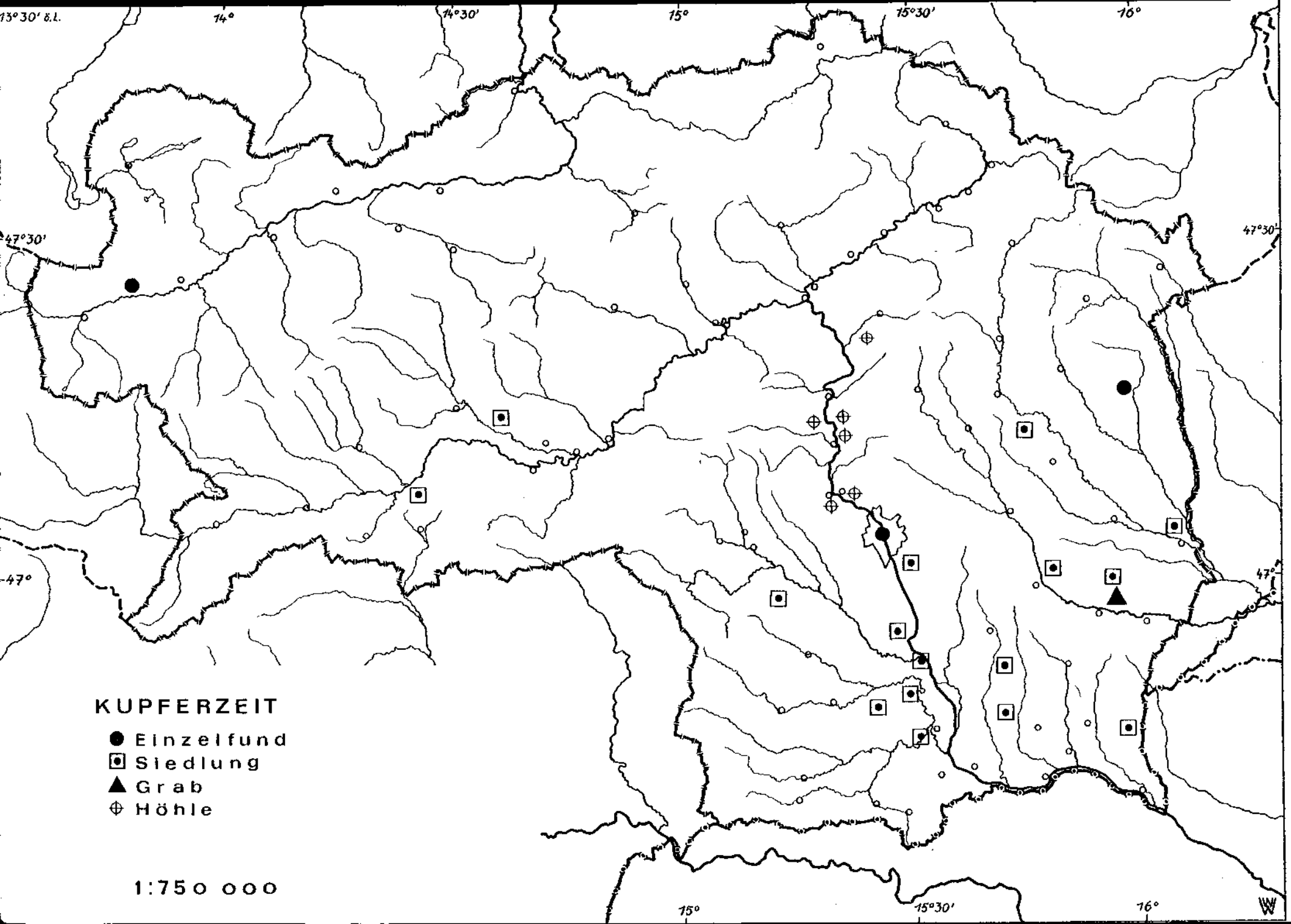
519 Kulm bei Weiz
541 St. Margrethen/Raab

551 Stadtgemeinde Graz

Höhlen

2783/6	Schneiderloch bei Gratkorn
2784/5	Kugelsteinhöhle I
2831/15	Zigeunerhöhle bei Gratkorn
2836/22	Halbhöhle in der Badlwand
2836/23	Steinbockhöhle
2836/32	Josefinengrotte
2839/1	Drachenhöhle bei Mixnitz

Liegloch bei Tamplitz


13°30' ö.L.
14°
14°30'
15°
15°30'
16°
47°30'
47°
KUPFERZEIT
Einzelfund
Siedlung
Grab
Höhle
1:750 000

Die Bronzezeit

Eine Grundlage für die Diskussion der Entwicklung und des Ablaufes der Bronzezeit in der Steiermark bietet R. Pittioni[69]. Pittioni faßt dabei zunächst so unterschiedliche Gebiete wie Tirol, Salzburg, Kärnten und Steiermark zusammen, die er als Verbreitungsgebiet seiner alpinen frühen Bronzezeit sieht[70] und zwar im Gegensatz zur Verbreitung der frühbronzezeitlichen Aunjetitzkultur im Nordosten Österreichs oder dem Straubinger Einflußgebiet in Oberösterreich. Grundsätzlich unterscheidet sich seiner Auffassung nach die Entwicklung der frühen ~~inner~~voralpinen Bronzezeit (Früh- Metallikum) von jener der alpinen, wobei er im inneralpinen Bereich ein Kulturkontinuum voraussetzt. Oder wie er wörtlich formuliert: "Die im Voralpenland und im alpinen Bereich sich vollziehenden Modifikationen sind demnach völlig anderer Natur und können kaum untereinander verglichen werden."[71]
Für die Steiermark basiert diese Erläuterung der Vorgänge am Beginn der Bronzezeit lediglich auf dem Depotfund von Judenburg,[72] auf einigen Randleisten - beilen und einer Kugelkopfnadel mit durchlochtem Kopf aus Graz[73] und auf dem Stabdolch aus der Badlhöhle.[74]
Die von R. Pittioni in diesem Zusammenhang erwähnten Funde aus den Gräbern von Lödersdorf, gehören gewiß nicht in diesen Zusammenhang, sondern sind älter.[75]

Später hat R. Pittioni die seinerzeit vorgeschlagene These einer inneralpinen Kultur der frühen Bronzezeit insofern abgeschwächt, als er nur mehr von chronologisch brauchbaren Objekten in der Steiermark spricht, die eine Herausstellung von geschlossenen Kultureinheiten nicht zulassen.[76]

Im Anschluß an die frühe alpine Bronzezeit, folgt nach R. Pittioni die alpine frühe Mittelbronzezeit (MBZ) und die alpine MBZ. Als Beleg für die frühe alpine MBZ führt er das Schwert vom Typ Boiu-Sauerbrunn? von Donawitz an.[77] Für die alpine MBZ in der Steiermark nennt er den Dolch aus Wildon (recte das Griffplattenschwert mit Zungenfortsatz) und die Vollgriffschwerter von Gratwein und Judenburg[78] sowie die mittelständigen Lappenbeile von der Stubalpe, vom Phyrnpaß, Aussee-Mühlreut, Graz, Niedergößnitz bei Köflach, Premstätten und Radkersburg.[79]

Ob diese Einzelfunde tatsächlich eine Erweiterung der Randökumene in das Bergland zu bedeuten haben, wird noch zu untersuchen sein.[80] Ebenso die Meinung, die Steiermark hätte in der MBZ mutmaßlich ein auf sich selbst gestelltes Eigenleben geführt.[81]

In der späten Bronzezeit, von R. Pittioni Früh - metallikum IIIa oder auch Riegsee-Horizont genannt, tritt die Steiermark als Fundgebiet nicht auf.[82] Die Bezeichnung Riegsee-Horizont entspricht P. Reineckes Riegseegruppe als Repräsentant seiner Stufe Bronzezeit D.[83]

Wenn ich mich nun dem konkreten Fundmaterial zuwende, so ist der bronzezeitliche Fundstoff der Steiermark sehr ungleichmäßig verteilt.[84] Wie oben bereits erwähnt, handelt es sich fast ausnahmslos um Einzelfunde, deren Interpretation wie R. Pittioni gezeigt hat schwierig genug ist. Immerhin sind indessen eine größere Anzahl von Altfunden publiziert und einige Neufunde gemacht worden, die für eine neue Betrachtung relevant genug erscheinen.[85]

Die ältere Bronzezeit,Stufe Reinecke A, ist in der Steiermark zahlenmäßig schlecht repräsentiert und man wird daher R. Pittioni zustimmen, daß aus dem wenigen chronologisch verwertbaren Funden vorerst keine weitergehenden Schlüsse zu ziehen sind.

Anders sehe ich dagegen die mittlere Bronzezeit,also die Stufen Reinecke B und C, daher R. Pittioni's Früh-Metallikum II bezw. seine frühe alpine MBZ und alpine MBZ. Schon die Streuung und Zahl der Einzelfunde mag als Hinweis für die Besiedlung und Begehung weiter Landesteile gelten.

Zunächst ist der Raum von Graz zu beschreiben. Hier ist für die Stufe B ein Absatzbeil, eine Kugelkopfnadel mit schräg gelochtem Hals und ein Griffplattenschwert vom Typ Gamprin zu nennen. In die Übergangsphase B/C gehören zwei Rollenkopfnadeln mit geradem Schaft und eine zeitlich vielleicht auch etwas später anzusetzende Nagelkofpnadel ; bereits in die entwickelte Stufe C sind ein Randleistenbeil,drei Griffzungenschwerter vom Typ Traun und ein Griffzungenschwert vom Typ Graz zu stellen. Aus der Mittelsteiermark stammen weiters das Griffplattenschwert mit Zungenfortsatz vom Typ Wildon (BZB-C), die Scheibenkopfnadel aus Trössing (BZB-C)-freilich aus einem jüngeren Fundzusammenhang-,der Dolch von Ponigl (BZC), eine Nadel mit geschwollenem Hals aus Puchbach bei Köflach (BZC) sowie Siedlungsspuren in Pichling bei Köflach, Bairisch - Kölldorf,~~Kapfenstein~~ und Tieschen. Hiezu gehören noch die Funde aus dem Murtal nördlich von Graz, z.B. das Vollgriffschwert der Stufe C von Gratwein.

Auch in der Obersteiermark ist die Besiedlung der mittleren Bronzezeit belegt. Hiefür sind folgende Funde anzuführen:
für die Stufe Reinecke B das Fragment eines Randleistenbeiles, das Schwert vom Typ Keszthely aus Donawitz, eine verzierte Lochhalsnadel aus Schwöbing bei Langenwang, ein Vollgriffschwert aus Judenburg, ein beilförmiger Barren vom Typ Niederosterwitz aus Murau, ein Griffplattendolch aus Strettweg und zwei Dolchfragmente aus Altaussee.
Für die Stufe Reinecke B und die Übergangsphase B/C: eine Rollenkopfnadel mit tordiertem Schaft aus Donawitz, eine Plattenkopfnadel mit einfacher Kopfplatte aus Leoben, ein vielleicht auch etwas später anzusetzendes Lappenbeil vom Typ Greiner Strudel aus St. Peter-Freienstein, ein Griffzungenschwert vom Typ Annenheim, das noch in der Stufe D weiterlebt vom Kulm, St. Peter - Freienstein, ein Griffzungenschwert vom Typ Traun aus Altaussee, ein Griffzungenschwert vom Typ Asenkofen aus Bad Mitterndorf und eine Nadel vom Typ Deinsdorf aus Winklern bei Oberwölz.

Obwohl zuletzt R. Pittioni die Steiermark im Rahmen seiner Besprechung der Stufe Reinecke D überhaupt nicht behandelt, ist die späte Bronzezeit dennoch ausreichend repräsentiert. Ich denke dabei an ein Beil mit trapezförmiger Nackenplatte aus Graz, eine Vasenkopfnadel mit scharfem Umbruch am Vasenkörper aus Graz, ein Griffzungenschwert vom Typ Reutlingen aus Graz, ein Griffzungenschwert aus Freiland bei Deutschlandsberg, ein Griffzungenschwert vom Typ Reutlingen aus Riegersburg, ein Beil mit lappenförmigem Ansatz aus Unterpremstätten, die beiden Beile vom Typ Freudenberg, die zeitlich auch etwas später sein könnten und das Lappenbeil

vom Typ Freudenberg von der Stubalpe. Alle diese Stücke stammen aus der Mittelsteiermark.
In der Obersteiermark sind für die späte Bronzezeit zu erwähnen: ein Lappenbeil vom Typ Freudenberg aus Leoben, ein Beil mit trapezförmiger Nackenpartie aus Leoben,eine Nadel mit geschwollenem Hals und keulenförmigem Kopf aus Niklasdorf,ein Beil vom Typ Freudenberg aus St. Peter-Freienstein,ein Beil vom Typ Freudenberg aus Vordernberg, ein Beil aus Kindberg und drei Beile vom Typ Freudenberg aus Bad Aussee.

Wie die Verbreitungs-und Herkunftsbereiche der genannten Funde zeigen, läßt sich die Auffassung R. Pittionis ,die Steiermark hätte in der Bronzezeit, besonders in der mittleren Bronzezeit, ein auf sich gestelltes Eigenleben geführt,nicht aufrecht erhalten.[86)]

Ein genaueres Bild der Bronzezeit im steirischen Raum aufzuzeigen wird erst möglich sein, wenn es in ausreichendem Maße zusammengehörige Grabbeigaben und gut beobachtete Siedlungsstratigraphien gibt.

Siedlungsgeographische Aspekte der Bronzezeit

Untersucht man die Verbreitung der Funde in den einzelnen Landschaften , so zeigt sich, daß während der Bronzezeit in der alpinen Steiermark nach dem heutigen Forschungsstand das inneralpine Ausseer Hoch-Becken, der Mitterndorfer Durchgang und das Längstal der Enns ebenso besiedelt waren ~~wie~~ die Mur-Mürz-Längstalfurche, die "Norische Senke".Vorläufig fundleer ist lediglich ~~das Kammertal und~~ das durch den Schoberpaß getrennte Palten-und Liesingtal. Auffällig ist die Häufung von Funden in der Kreuzungszone verschiedener Verkehrswege im Raum Leoben- St. Michael.

Erwartungsgemäß haben die Engtalstrecken des Murtales ~~nördlich~~ südlich von Bruck keine Ansatzpunkte für Siedlungen ergeben, wohl aber das Peggauer und Gratweiner Becken noch innerhalb des Grazer Berglandes. Die Funde belegen, wenn auch zunächst nur in bescheidenem Ausmaß, die Besiedlung des steirischen Alpenvorlandes,also der Murfelder insbesondere des Grazer Feldes sowie des ost- und weststeirischen Hügellandes.

Unter Berücksichtigung der Verhältnisse in der Jungsteinzeit und Kupferzeit und der hier geschilderten Situation in der Bronzezeit bleibt unklar, weshalb R. Pittioni eine Erweiterung der Randökumene in das Bergland während der MBZ vermutet.[87] Immerhin würde das bedeuten, daß sich die Menschen aus den bereits im Neolithikum besiedelten Gebieten wieder zurückgezogen hätten, wofür es jedoch keinerlei Anhaltspunkte gibt, wenn man nicht die eher zufällig geringe Quantität von Funden der frühen Bronzezeit ins Treffen führt.

Allgemein zeichnet sich in der gesamten Steiermark eine offensichtlich recht kontinuierliche Entwicklung der Besiedlung seit der Kupferzeit ab, die in der Bronzezeit ihren Fortgang findet.

Zusammenfassung

Soweit sich dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt beurteilen läßt,hat sich die Bronzezeit in der Steiermark aus einer starken spätneolithisch-kupferzeitlichen Grundlage entwickelt. Der Übergang läßt sich vorerst mangels entsprechender Befunde nicht darstellen,ebensowenig ermöglicht dies die bescheidene Zahl von Einzelfunden.

Die Frühbronzezeit ist daher eine der dunkelsten Perioden steirischer Urgeschichte überhaupt.
In der mittleren Bronzezeit scheint sich die Siedlungstätigkeit wohl zu verstärken. Dies wird durch eine erhebliche Zunahme von Funden unterstrichen.
Sie lassen mannigfaltige Einflüsse erkennen,wobei offensichtlich eine östliche Komponente überwiegt.
In dieser Zeit dürfte die Steiermark eine Art Mittlerstellung zwischen Transdanubien einerseits und Oberitalien andererseits eingenommen haben,darüber hinaus wurden auch westliche und nördliche Einwirkungen deutlich, was zweifellos durch die verkehrsgeographische Lage des Landes bedingt ist. Die Vermehrung von Paß- und Höhenfunden spricht für eine Verdichtung der lokalen Verkehrswege. Einige von ihnen mögen mit intensiverer Metallprospektion in Verbindung zu bringen sein.Besonders in der Obersteiermark wird man mit dem Abbau von Kupfer und der Salzgewinnung aus den zahlreichen Salzquellen rechnen müssen.
Diese für die mittlere Bronzezeit skizzierte Entwicklung setzt sich in der späten Bronzezeit kontinuierlich fort, wie die Verbreitung der Funde deutlich aussagt.

Insgesamt bedauerlich ist das bisherige fast ausnahmslose Fehlen von Grab- und Siedlungsfunden der Bronzezeit,doch bleibt zu hoffen, daß entsprechende Ent - deckungen im Verlaufe der künftigen steirischen Landesaufnahme nicht ausbleiben und so die bisherigen Kenntnisse vertiefen werden.

Fundorte der Bronzezeit

BH Bruck

9 Kapfenberg

BH Deutschlandsberg

27 Freiland bei Deutschlandsberg

BH Feldbach

68 Bairisch Kölldorf
75 Feldbach
~~88 Kapfenstein~~ Cafuyos
111 Riegersburg

BH Fürstenfeld

121 Altenmarkt bei Fürstenfeld

BH Graz-Umgebung

142 Feldkirchen
148 Gratwein
166 Peggau
186 Unterpremstätten

BH Hartberg

202 Hartberg

BH Judenburg

248 Judenburg
256 Pöls
260 St. Georgen ob Judenburg
266 Zeltweg

BH Leibnitz

302 Leibnitz
327 Wildon

BH Leoben

336 Leoben
338 Niklasdorf
339 Proleb
342 St. Peter-Freienstein
346 Vordernberg

BH Liezen

351 Altaussee
354 Bad Aussee

370 Liezen
373 Bad Mitterndorf
399 Wörschach

BH Mürzzuschlag

406 Langenwang
408 Mürzhofen
410 Mürzzuschlag

BH Murau

425 Mühlen
426 Murau
449 Winklern b. Oberwölz

BH Radkersburg

468 Tieschen

BH Voitsberg

475 Gößnitz
478 Kainach b. Voitsberg
479 Köflach
489 Salla

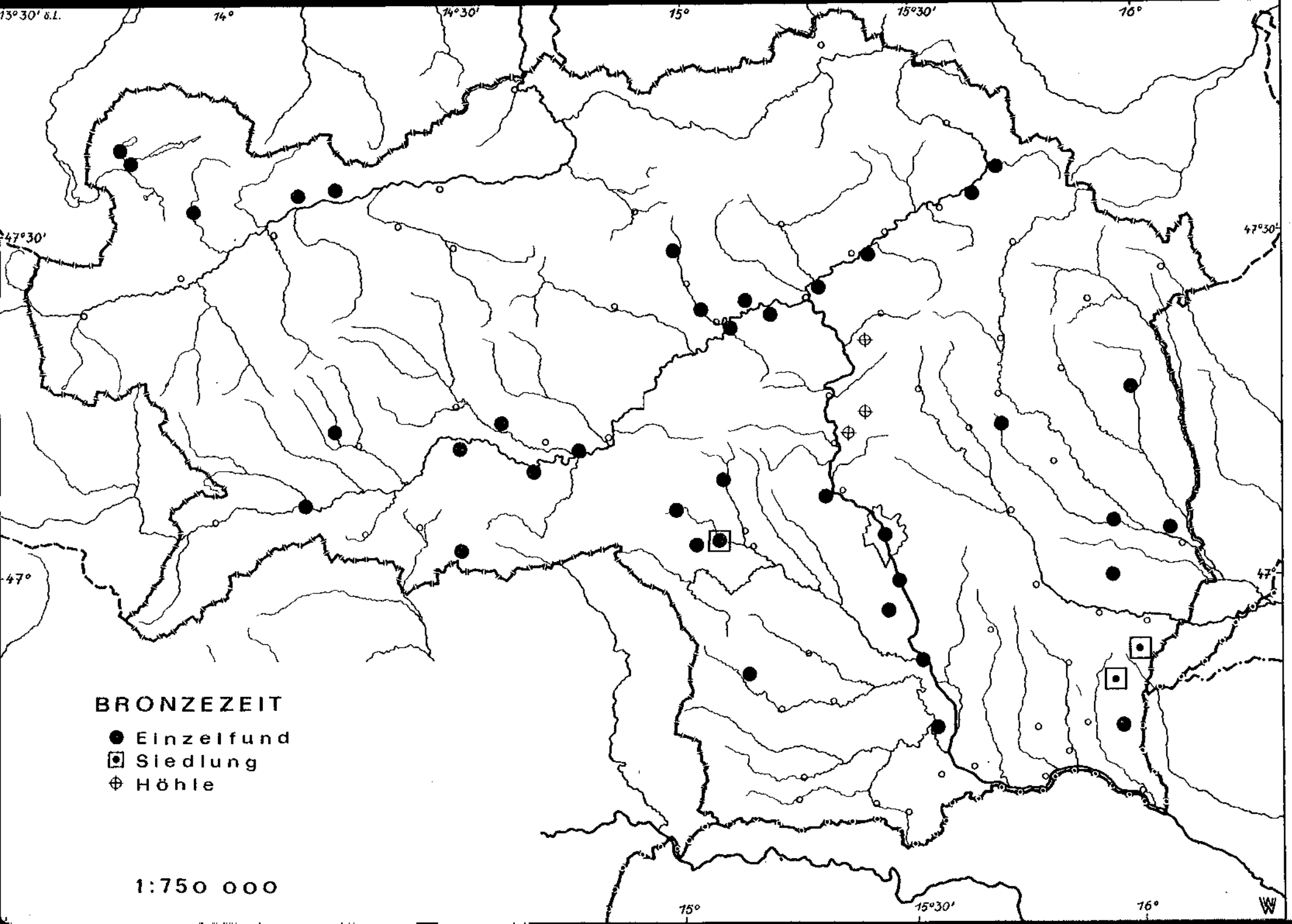
BH Weiz

546 Thannhausen

551 Stadtgemeinde Graz

Höhlen

2836/17 Große Badlhöhle bei Peggau
2836/39 Große Peggauerwandhöhle
2839/1 Drachenhöhle bei Mixnitz


13°30' ö.L.
14°
14°30'
15°
15°30'
16°
47°30'
47°
BRONZEZEIT
Einzelfund
Siedlung
Höhle
1:750 000
W

Die Urnenfelderzeit

Bewußt habe ich jene Funde, die zeitlich und kulturell der Stufe Bronzezeit D zuzuordnen sind, im vorhergehenden Abschnitt behandelt. Die Diskussion, ob diese Funde einer Frühphase der Urnenfelderkultur,[88] einer Übergangsstufe zwischen Hügelgräberbronzezeit und Urnenfelderzeit angehören[89] oder als eigene Kulturstufe anzusehen sind,[90] ist nach wie vor nicht abgeschlossen. Grund dafür ist wohl ,daß sich die einzelnen Gebiete in den fraglichen Zeiträumen weder gleich entwickelt,noch einen auch nur einigermaßen gleichen Forschungsstand aufzuweisen haben. Der Spielraum persönlicher Auslegungen ist dadurch sehr groß geworden. Dies zeigt sich im bedauerlichen Fehlen einer einheitlichen Darstellung der relativen Chronologie der Bronze- und Urnenfelderzeit in Mitteleuropa, was zu komplizierten typologischen Interpolationen auf Regionalbasis geführt hat. So ist z.B. von R. Pittioni das Regionalsystem soweit auf die Spitze getrieben worden, daß sich mit einer Vielzahl von angeblichen Ortskulturen,Straten und Substraten die natürlichen Phasengrenzen der Bronze- und Urnenfelderzeit eher verwischen als hervorheben.[91] Unbeschadet aller Vorhalte ist das chronologische Gerüst nach wie vor am ehesten über P. Reinecke zu verstehen, von dem die Einteilung der Bronzezeit nach Stufen stammt.[92] Er hatte die entscheidende Periodengrenze allein zwischen Bronze- und Hallstattzeit gezogen[93] und beide in je vier Abschnitte geteilt. Erst später bürgerte sich für die Stufen HA und HB der Name Urnenfelderzeit ein,[94] nachdem klargeworden war, daß Sachbesitz und Verhaltensweisen gegenüber den Stufen HC und HD eine ganz

selbstständige Periode bezeichneten.[95] In meiner zusammenfassenden Betrachtung der Urnenfelderzeit in der Steiermark verstehe ich daher die Perioden HA und HB[96] als urnenfelderzeitlich. Lediglich die Stufe HB 3[97] wird von mir im Zusammenhang mit der älteren Eisenzeit behandelt.

Während der Jahrzehnte seit W. Schmid's Arbeit[98] über den Übergang von der Bronze-zur Eisenzeit in der Steiermark hat lediglich R. Pittioni einen Überblick über die entsprechenden steirischen Funde und ihre kulturelle und chronologische Stellung gegeben.[99] Abgesehen von der Publikation von Einzelergebnissen hat man sich seither nicht mehr in einem das ganze Land betreffenden Maße mit der Urnenfelderzeit und Urnenfelderkultur befaßt. Kurze Überblicke waren in dieser Zeit nur W. Modrijan zu verdanken, der auch eine Reihe von einschlägigen, instruktiven Fundberichten verfaßt hat.[100] Leider sind die vielfachen Anregungen W. Modrijan's , sich mit der Problematik der Urnenfelderkultur intensiver zu beschäftigen, nicht auf fruchtbaren Boden gefallen. Dies ist umso bedauerlicher, als die Erforschung dieser, für die Besiedelungsgeschichte der Steiermark besonders wichtigen Kultur in allen angrenzenden Gebieten bedeutende Fortschritte gemacht hat. Diesem Zustand Rechnung tragend, wird im zweiten Teil meiner Arbeit unpubliziertes Material von meist späturnenfelderzeitlichen Höhensiedlungen vorgelegt und diskutiert werden.

Wenn ich vom gegenwärtigen Stand des Fundbildes der Urnenfelderzeit in der Steiermark ausgehe,[101] so sind zunächst die Einzelfunde zu behandeln, in erster Linie die zahlreichen Bronzebeilfunde.[102]

Sie machen bei ihrer chronologischen Einordnung die größten Schwierigkeiten. Besonders schwer zu datieren sind die mittelständigen Lappenbeile. Sie treten schon in der ausgehenden Mittelbronzezeit auf und werden in der späten Bronzezeit (BZD) und in der älteren Urnenfelderzeit (HA) allgemein verwendet. Erst die ober- und endständigen Lappenbeile und die Tüllenbeile machen eine gesicherte chronologische Zuweisung möglich. Sie gehören der jüngeren Urnenfelderzeit (HB) an. Im Einzelfall kann nur die in wenigen Fällen vorhanden Fundvergesellschaftung über die genauere zeitliche Stellung des jeweiligen Beiles Auskunft geben. Bronzebeile gibt es in der ganzen Steiermark. Dieses, durch die Imponderabilien, die zu deren Auffindung geführt haben, gewonnene Verbreitungsbild wird durch die Schwertfunde[103] ergänzt und ändert sich auch durch die andersartigen Metallfunde, wie Gerät, Waffen und Schmuck[104] nicht. Bei allen Metallobjekten hätte ~~natürlich, soweit möglich~~, eine exakte Fundkritik zu klären, ob es sich nicht in dem einen oder anderen Fall um unerkannte Grab- Hort- oder ~~Siedlungsfunde~~ gehandelt hat. Leider ist dies wegen der häufig völlig unzureichenden Fundnachrichten nur mehr in Einzelfällen möglich.

Eine größere Anzahl von Metallgeräten und Waffen stammen aus Gebieten außerhalb der üblicherweise bevorzugten Siedlungsräume, die sonst völlig fundfrei sind.[105] Sie könnten beim Freischlagen von Verkehrswegen, bei der Holzgewinnung, bei der Prospektion nach Metallen oder Mineralien, beim Viehtrieb oder auch bei der Jagd verloren gegangen sein. Einige Paßfunde lassen an eine absichtliche Niederlegung denken.[106] In einem völlig anderem Zusammenhang sind ~~die meisten~~ viele Funde mit Wasserpatina zu sehen.

Auffälligerweise weisen nämlich seit der Stufe BZD eine nicht unbeträchtliche Menge von Metallfunden eine solche auf und sind tatsächlich an oder in Wasserläufen gefunden worden. In der Regel handelt es sich um Waffen und schweres Gerät, während Schmuck eher selten ist.Vermutlich sind die meisten dieser Funde auf eine kultische Deponierung zurückzuführen.[107])

Im Gegensatz zum Gebiet der ehemaligen Untersteiermark sind Grabfunde der Urnenfelderzeit in der Mittel-und Obersteiermark vorläufig äußerst selten geblieben. Dies darf ~~jedoch~~ nicht als Zeichen einer geringen Bevölkerungszahl oder Besiedlungsdichte interpretiert werden. Hierin zeigen sich vielmehr die erheblich geminderten Fundchancen einer Periode, deren Gräber nicht äußerlich erkennbar sind.Eine weitere Ursache ist die wahrscheinlich geringe Ausstattung der Gräber mit auffälligen Metallobjekten, die den Laien ein zufällig angeschnittenes Grab nicht erkennen läßt. Schließlich sind für diesen Mangel auch forschungsgeschichtliche Gründe anzuführen ; so sind bei Plätzen, an denen ein Gräberfeld zu vermuten war, Nachuntersuchungen ~~aus mannigfaltigen Gründen~~ unterblieben. Von den bisherigen Grabfunden ist das Grab von Oberzeiring und die Mehrfachbestattung von Wörschach noch dem älteren Abschnitt der Urnenfelderzeit zuzusprechen. Die Gräber von Tillmitsch und Judendorf- Straßengel gehören ihrem jüngeren Abschnitt, jene von Kalsdorf bereits ihrem jüngsten Abschnitt, d.h. der Zeit des Überganges zur älteren Eisenzeit, respektive deren Beginn in der Steiermark an.

Auf die Verhältnisse in der Steiermark während der Urnenfelderzeit weisen weiters eine ganze Anzahl von Verwahrfunden hin, die bis auf wenige Ausnahmen bereits publiziert worden sind.[108] Über den Sinngehalt der Horte soll hier nicht gesprochen werden, die Diskussion darüber ist im Fluß.[109] Ob für ihre Deponierung kriegerische Ereignisse als mögliche Ursache angesehen werden können, sei dahingestellt.[110]

Dafür könnten Funde aus den vielleicht als Zufluchtstätten dienenden steirischen Höhlen sprechen. Daß diese Höhlen ,mit einer Ausnahme, keineswegs Dauersiedlungen waren, sondern wahrscheinlich als Refugien gedient haben, wird schon auf Grund ihrer abseitigen, oft kaum zugänglichen und versteckten Lage denkbar. Andererseits wird man vielleicht in einigen Fällen an eine kultische Verwendung der Höhlen denken dürfen. Der triste, durch zahllose Raubgrabungen verursachte Zustand der Höhlensedimente verringert die Chancen für eine Klärung dieser Probleme auf ein Minimum.[111]

Auf die Tätigkeit des Berg- und Hüttenmannes der Urnenfelderzeit weisen Funde aus Johnsbach, Trieben und ~~Tilimitsch~~ hin. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß im Zusammenhang mit den intensiven Begehungen der letzten Jahre besonders in der Obersteiermark in Hinkunft weitere dementsprechende Funde gelingen werden.

Wie der folgende kurze Überblick über die Ergebnisse der Siedlungsforschung abschließend zeigt, konnten gerade in diesem Bereich in den letzten Jahren ~~bedeutende~~ Fortschritte erzielt werden.

Sie sollen in naher Zukunft, soweit sie nicht bereits im zweiten Teil dieser Arbeit berück - sichtigt sind, in einer Reihe von Materialvorlagen, ihren Niederschlag finden.

Neben den neuentdeckten Siedlungen am Heiligen Berg bei Bärnbach und am Dietenberg bei Ligist,stammen urnenfelderzeitliche Siedlungsfunde u.a. vom Ringkogel bei Hartberg,Kulm bei Weiz, der Riegersburg, dem Königsberg bei Tieschen und, dem Fötzberg bei St. Margarethen a.d. Raab. Bei einer ganzen Reihe von Siedlungen, fast ausnahmslos Höhensiedlungen sind derzeit kleinere Untersuchungen im Gange.

und dem Schloßberg von Wildon

Alle bisher genannten Siedlungen sind Höhensiedlungen, die überwiegend befestigt sind,in den siedlungsbegünstigten und damit auch von der Forschung her priviligierten Zonen der Mittelsteiermark und erreichen offensichtlich ihren Höhepunkt in der jüngeren und jüngsten Urnenfelderzeit bezw.in der Übergangsphase zur älteren Eisenzeit, sowie deren ältesten Abschnitt.Talsiedlungen sind aus dem genannten Zeitraum kaum bekannt. Aus diesem Schema überhaupt fällt die bisher einzige bei einer und zum Teil in einer Höhle festgestellte Dauersiedlung heraus. Es handelt sich um die Drachenhöhle bei Mixnitz.Ist also Siedlungsmaterial aus der Periode HB zum heutigen Zeitpunkt reichlich vorhanden, so mangelt es mit der Ausnahme Wörschach an einschlägigem Fundmaterial aus der Periode HA. Der Grund dafür ist vorerst nicht näher zu eruieren, doch mag es mit einer anderen bevorzugten der Forschung bisher noch nicht faßbaren Siedlungsform in Zusammenhang zu bringen sein.

Hinsichtlich der kulturellen Zuordnung der hier erörterten Funde der Periode HA wird man zweckmäßigerweise auf ihre Behandlung durch R. Pittioni zurückgreifen. Demnach liegt die Obersteiermark im Einflußbereich westösterreichischer-voralpenländischer Urnenfelderformen[112] und die Mittelsteiermark in jenem der südostalpin-drauländischen.[113]

Für die Periode HB fehlen in der Obersteiermark bislang entsprechend auswertbare Grab- und Siedlungsfunde.[114] Es läßt sich vorerst nur vermuten, daß die Kulturformen aus dem nördlichen Alpenvorland weiterhin eine wichtige Rolle gespielt haben. Anders ist die Situation in der Mittelsteiermark. Hier läßt sich die enge Verbindung mit der Zone Stillfried und der drauländischen Urnenfelderkultur weiterhin gut belegen.[115] Insbesondere durch die Keramik aus 16 mittelsteirischen Siedlungen. Die Metallfunde entsprechen sowohl in der Periode HA, als auch in HB gesamtmitteleuropäischen Formen, und lassen die Erschließung des Landes durch die urnenfelderzeitliche Bevölkerung und deren weit - reichende Verbindungen erkennen.

Siedlungsgeographische Aspekte der Urnenfelderzeit

Auch hier muß nochmals auf den unterschiedlichen Forschungsstand in einzelnen Gebieten des Landes hingewiesen werden, der eine Fülle von Fragen offen läßt.

Dies wird gleich eingangs, angesichts der Häufung von Einzel- oder nicht erkannten Depotfunden im steirischen Salzkammergut deutlich. Siedlungs-und Grabfunde fehlen dagegen in diesem Gebiet zur Gänze. Trotzdem scheint mir die Theorie berechtigt, daß im Ausseer Hochbecken in der Urnenfelderzeit die dort zutage tretenden, zahlreichen Salzquellen intensiv genützt worden sind. Man wird daher in Hinkunft mit der Entdeckung der Siedlungen und Gräber, der mit der Salzgewinnung beschäftigten Menschen zu rechnen haben. Die bisherigen Funde belegen recht gut einen Verkehrsweg, der aus dem Raum Hallstatt über die Koppenschlucht ins Ausseer Becken und von dort durch den Mitterndorfer Durchgang, über die Klachau ins Ennstal geführt hat. Über diese "Salzstraße" dürfte neben dem Abtransport des gewonnenen Produktes die Versorgung mit den nötigen Verbrauchsgütern erfolgt sein.Die Einmündung dieser Salzstraße ins Ennstal war wohl im Raum Pürgg-Trautenfels,dort gibt es jedenfalls einige Einzelfunde die dies andeuten. Im oberen Ennstal fehlen bisher urnenfelderzeitliche Funde, während ennsabwärts Wörschach als bisher bedeutendster Fundplatz in der Obersteiermark zu nennen ist. Die dortige ausgedehnte Siedlung befand sich ebenso wie die Gräber in Talrandlage auf einem Schuttkegel. Auf eine weitere Siedlung in der Gegend von Liezen am Fuße des Phyrnpaßes und auf dessen Begehung scheinen einige Einzelfunde hinzuweisen.

Johnsbach weiter östlich im Gesäuse gelegen und das bereits im Kammertal befindliche Trieben haben die ersten Belege für den Kupfererzbergbau in der Steiermark gebracht. Im Zusammenhang damit dürften auch Funde aus Radmer stehen.

Mit Ausnahme von Trieben fehlen im Kammertal einschlägige Funde der Urnenfelderzeit.Reichlich treten sie jedoch wieder in der Mur- Mürz- Längstalfurche und in deren Seiten- und Paralleltälern auf. Wie bereits in der Bronzezeit ist die Häufung von Funden in der Kreuzungszone verschiedener Verkehrswege im Bereich Leoben - St.Michael und im Gebiet Neumarkt -Murau auffällig. Leider fehlen bisher mit einer Ausnahme eindeutige Siedlungsfunde in der gesamten "Norischen Senke". Diese Ausnahme ist die Höhensiedlung am isoliert stehenden Häuselberg bei Leoben,bei der leider einschlägige Untersuchungen fehlen. Wenigstens zeitweilig besiedelt dürften die Höhlen bei Kapfenberg und Eppenstein und das Puxer Loch gewesen sein.

Der Verbindungsweg von der Mur-Mürz-Längstalfurche nach Süden wird durch zahlreiche Funde aller Art zwischen Bruck und Graz gekennzeichnet. Hier ist unweit von Rothleiten,in Talrandlage gelegen, eine der wenigen bisher bekannten Talsiedlungen der Urnenfelderzeit ebenso zu nennen, wie die bisher einzige bei einer Höhle,respektive in einer Höhle festgestellte Dauersiedlung (Drachenhöhle).

Die dichte Besiedlung der Murfelder ,besonders des rechten Talrandes ist durch zahlreiche Einzel-und Depotfunde gut belegt. Siedlungen konnten bisher

am Wildoner Schlossberg

am Buchkogel bei Wildon, am Frauenberg bei Leibnitz, am Hoarachkogel bei Spielfeld und am Radkersburger Burgberg festgestellt werden. Sie alle sind Höhensiedlungen und waren wie Wallreste zeigen befestigt. Gräber sind bisher nur in Kalsdorf bei Graz und in Tillmitsch gefunden worden. ~~Im letztgenannten Fundort wurde darüber hinaus die älteste Eisenschmelze des Landes, sie wird in die Urnenfelderzeit datiert, ausgegraben~~.

+ Wildon

Für die große Besiedlungsdichte in der Ost- und Weststeiermark sprechen vor allem die zahlreichen wohl meist befestigten Höhensiedlungen, die reiches und instruktives Fundmaterial erbracht haben. Bei der Anlage der Siedlungen sind isolierte Berg- und Hügelkuppen und Spornlagen bevorzugt worden, die meist relativ hoch über den Talniederungen liegen. Bis heute ist es bedauerlicherweise noch nicht gelungen, ein zu den Siedlungen gehöriges Gräberfeld zu entdecken, das weitere Aussagen über die Bevölkerung der Siedlungen ermöglichen würde.

Praktisch fundleer ist bisher die südliche Weststeiermark und das Deutsche Grabenland geblieben. Mehr als einige bescheidene Hinweise auf die Besiedlung dieser Gebiete während der Urnenfelderzeit gibt es bis heute nicht. Einmal mehr wird hier das Fehlen systematischer Forschungen deutlich.

Zusammenfassung

Um 1200 v. Chr., einer Zeit der großen Umwälzungen in Europa, setzten sich auch in der Steiermark neue Lebensformen durch. Die Einführung der Leichenverbrennung und Beisetzung in Urnenflachgräbern, die zu großen Friedhöfen gruppiert wurden, sind Ausdruck einer neuen Gesittung. Die Impulse dazu scheinen in der Obersteiermark aus dem nördlichen Alpenvorland, in der Mittelsteiermark aus dem Drauland, Transdanubien und dem östlichen Niederösterreich gekommen zu sein. Ihre Ausbreitung erfolgte entlang den Flußtälern und in der alpinen Steiermark auch über die, die einzelnen Landschaften verbindenden, Paßübergänge.

Bronzegegenstände sind in der Mehrzahl als Einzelfunde und aus Depotfunden bekannt. Sie unterstreichen die Bedeutung der Verkehrswege und lassen die weitgehende Erschließung des Landes durch die urnenfelderzeitliche Bevölkerung erkennen. Diese Funde (sie stellen einen Ausschnitt des Sachbesitzes dar), deuten darauf hin, daß erhebliche soziale Unterschiede bestanden haben müssen.

Grabfunde sind bisher in der Steiermark selten geblieben.Nach den heutigen Kenntnissen vom urnenfelderzeitlichen Bestattungsbrauchtum muß damit gerechnet werden, daß sich in der näheren Umgebung der gefundenen Gräber noch weitere befinden.

Mit wenigen Ausnahmen fehlen bisher Siedlungsfunde aus der älteren Urnenfelderzeit.Aussagen über das Siedlungswesen dieser Phase sind auf Grund der geringfügigen Aufschlüsse nicht möglich.

Dagegen sind aus der jüngeren Urnenfelderzeit eine relativ große Anzahl von Siedlungen bekanntgeworden.Fast alle sind Höhensiedlungen und liegen in den siedlungsbegünstigten Zonen der Mittelsteiermark.Freilich fehlen entsprechende Untersuchungen in der Obersteiermark. Die meisten Höhensiedlungen waren offenbar befestigt.Bei diesen Wehranlagen handelt es sich nicht um bäuerliche Fluchtburgen, sondern eher um lokale Zentren mit verschiedenartigen Funktionen(Kult, Verwaltung, Markt, Handel, Handwerk). Die verstärkte Befestigungstätigkeit in der jüngeren und späten Urnenfelderzeit könnte auf politische bezw. kriegerische Auseinandersetzungen zurückzuführen sein.

Die schon seit der späten Bronzezeit in Erscheinung tretende kulturelle Grenze zwischen der oberen und mittleren Steiermark bleibt während der ganzen Urnenfelderzeit deutlich.Diese Unterschiede bilden die Basis für die weitere Entwicklung in der älteren Eisenzeit und sind noch in der provinzialrömischen Zeit (Bestattungsbrauch) spürbar.

Fundorte der Urnenfelderzeit

BH Bruck

4 Bruck a.d.Mur
9 Kapfenberg
10 Mariazell
13 Pernegg a.d. Mur = Dreschenkohle

BH Deutschlandsberg

39 Lannach

BH Feldbach

67 Bad Gleichenberg
68 Bairisch Kölldorf
87 Johnsdorf
88 Kapfenstein
102 Paldau
111 Riegersburg
112 St. Anna am Aigen

BH Fürstenfeld

121 Altenmarkt
134 Übersbach

BH Graz-Umgebung

140 Eggersdorf b. Graz
142 Feldkirchen
147 Gratkorn
148 Gratwein
156 Judendorf -Straßengel
158 Kalsdorf b. Graz
166 Peggau
172 Rothleiten
186 Unterpremstätten

BH Hartberg

194 Buch- Geiselsdorf
202 Hartberg
215 Pöllauberg
224 St. Johann i.d. Haide
235 Stubenberg

BH Judenburg

245 Eppenstein
248 Judenburg
250 Lavantegg
255 Oberzeiring
256 Pöls
263 St. Peter ob Judenburg

BH Leibnitz

285 Ehrenhausen
293 Großklein
301 Lebring-St. Margarethen
313 St. Nikolai i. Sausal
318 Seggauberg
319 Spielfeld
323 Tillmitsch
325 Wagna
327 Wildon, Wildon Schloßberg, Buchkogel

BH Leoben

329 Eisenerz
335 Kraubath a.d. Mur
336 Leoben
337 Mautern
338 Niklasdorf
340 Radmer
341 St. Michael
342 St.Peter -Freienstein

BH Liezen

354 Bad Aussee
362 Grundlsee
366 Johnsbach
370 Liezen
373 Mitterndorf
380 Pichl
382 Pürgg
394 Trieben
399 Wörschach

BH Mürzzuschlag

404 Kindberg
405 Krieglach
409 Mürzsteg
410 Mürzzuschlag
412 Spital a. Semmering
415 Wartberg

BH Murau

418 Frojach-Katsch
425 Mühlen
429 Oberwölz-Stadt
440 St. Peter am Kammersberg
442 Scheifling
443 Schöder b. Murau
444 Schönberg b. Niederwölz
449 Winklern b. Oberwölz

BH Radkersburg

463 Radkersburg
464 Radkersburg - Umgebung
468 Tieschen
469 Trössing

BH Voitsberg

471 Bärnbach
475 Gößnitz
478 Kainach b. Voitsberg
482 Ligist
489 Salla

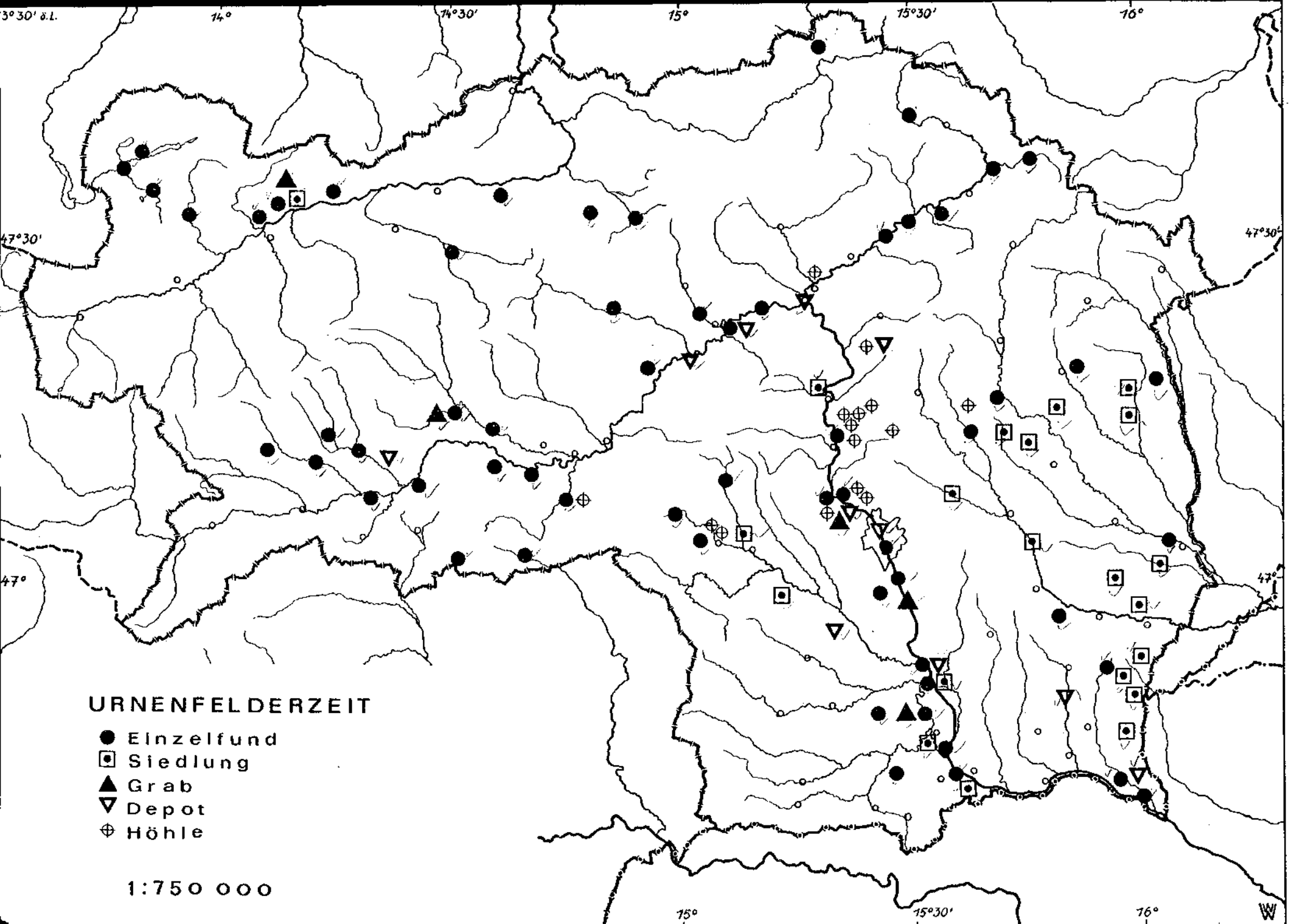
BH Weiz

497 Anger
519 Kulm
541 St. Margarethen a.d.Raab
546 Thannhausen
550 Weiz

551 Stadtgemeinde Graz

Höhlen

1731/1	Rettenwandhöhle bei Kapfenberg
2763/4	Schafferloch bei Eppenstein
2782/26	Luegloch bei Köflach
2782/27	Heidentempel bei Köflach
2783/6	Schneiderloch bei Gratwein
2831/15	Zigeunerhöhle bei Gratkorn
2831/16	Emmalucke bei Gratkorn
2832/11	Leopoldinengrotte bei Semriach
2833/59	Katerloch bei Weiz
2836/17	Große Badlhöhle bei Peggau
2836/23	Steinbockhöhle
2836/39	Große Peggauerwandhöhle
2836/164	Perkohöhle
2836/202	Sinterbeckenhöhle bei Peggau
2839/1	Drachenhöhle bei Mixnitz


URNENFELDERZEIT
Einzelfund
Siedlung
Grab
Depot
Höhle
1:750 000
14°
14°30'
15°
15°30'
16°
47°30'
47°

Die ältere Eisenzeit

Das Gebiet der Steiermark spielte in der späten Urnenfelderzeit und in der älteren Eisenzeit eine erheblich bedeutendere Rolle als sich dies beim gegenwärtigen Forschungs- und Publikationsstand erkennen läßt.

Dafür spricht neben der großen Zahl unzureichend erforschter Höhensiedlungen der späten Urnenfelderzeit, daß in der Steiermark die größte Hügelgräbernekropole der älteren Eisenzeit Mitteleuropas liegt.

Die Sulmtalnekropole ist, obwohl schon im vorigen Jahrhundert mit ihrer Erforschung begonnen wurde, erst teilweise untersucht.[116] Bisher wurden knapp 20% der Grabhügel, darunter die 4 "Fürstengräber", ausgegraben. Erst W. Modrijan hat nachdem jahrzehntelang die Sulmtalnekropole gleichsam vergessen war, die Forschungen in diesem bedeutendsten Fundplatz der steirischen Urgeschichte wieder aufgenommen.[117]

Erfreulicherweise ist inzwischen seit der Publikation von W. Schmid,[118] die hauptsächlich die Fürstengräber behandelte - sie ist vor 47 Jahren erschienen - die Vorlage aller keramischen Fundstücke aus der Sulmtalnekropole erfolgt.[119] ~~Die Veröffentlichung der Metallfunde durch W. Modrijan ist in Vorbereitung.~~

Andere Fundorte wie Strettweg,[120] Wildon[121] und Leoben-Hinterberg[122] sind durch entsprechende Arbeiten bekannt gemacht worden. Eine größere Anzahl von Fundstellen und Funden sind nur in kurzen Mitteilungen oder nicht publiziert worden.
Die folgende kurze Übersicht kann und will einer ausführlichen Vorlage dieser Funde nicht vorgreifen. (Eine entsprechende Marburger Dissertation, die das einschlägige Material erfassen soll ist in Arbeit).

Hier soll lediglich die Forschungssituation, wie in den vorhergehenden und folgenden Kapiteln in einem Abriß aufgezeigt werden. Vorweggenommen seien nur einige Ergebnisse aus dem 2. Teil dieser Arbeit.

Ähnlich wie in anderen Gebieten ist die Übergangsphase von der späten Urnenfelderzeit zur älteren Eisenzeit,d.h. die Frage ab wann man von der Hallstattkultur der älteren Eisenzeit sprechen kann, problematisch.Umsomehr als sich der Übergang von der späten Urnenfelderkultur zur Hallstattkultur stark verwischt. Man wird daher die Untergrenze der älteren Eisenzeit in der Steiermark am ehesten durch das Wirksamwerden verschiedener ,meist wohl fremder Einflüße zu markieren versuchen, weil sich ein Bruch insbesondere beim keramischen Fundmaterial nicht erkennen läßt.

Zweckmäßigerweise sind hier zunächst die Grabfunde zu diskutieren, da eine der greifbaren Veränderungen das Auftreten von Grabhügeln und der damit verbundene Bestattungsritus ist.Ausdrücklich ist zu betonen, daß die Rezeption dieses neuen Bestattungsbrauches nur in der Mittel- und Untersteiermark erfolgt ist,während in der Obersteiermark weiterhin in Flachgräbern bestattet wurde. Die einzige Ausnahme bildet der Grabhügel von Strettweg. Mutmaßlich blieb auch in der Mittelsteiermark das Flachgrab weiterhin überwiegend üblich und Grabhügel bildeten eine Ausnahme. Anders ist das zahlenmäßige Mißverhältnis zwischen der Zahl der Tumuli in der Sulmtalnekropole einerseits und jener der übrigen mittelsteirischen Bestattungsplätze ~~andererseits~~ kaum zu erklären. Bei ihnen konnten jeweils nur einige Grabhügel der älteren Eisenzeit festgestellt werden.

Lediglich das Gräberfeld von Leibnitz -Altenmarkt mit rund 30, zu Beginn unseres Jahrhunderts erhaltenen Grabhügeln stellt einen Sonderfall dar.[123]
Ebenso wie das teilweise zerstörte Gräberfeld von Gusebing ? Kramer fehlt noch

Der Brauch Grabhügel zu errichten setzt in der Steiermark noch in der Stufe HB 3 ein, die absolutchronologisch ins 8. Jahrhundert vor Christ gesetzt wird[124] und um 700 endet,[125] also in jenem Zeitraum in dem die befestigten Höhensiedlungen der späten Urnenfelderzeit sich noch in voller Blüte befinden. Diese brechen erst dann allmählich ab oder sind in der späten älteren Eisenzeit zur Gänze verlassen.

Eines der ältesten steirischen Hügelgräber, der Hartnermichelkogel von Klein-Klein, der gleichzeitig den Beginn der Sulmtalnekropole markiert,gehört in diesen Zeitraum.[126] Diesem Datierungsansatz entspricht das Kriegergrab von Podzemelj ,das Kriegergrab von Villach und die Gräber der Phase Ia von Santa Lucia.[127] Von C. Dobiat sind weitere Gräber der Sulmtalnekropole in die Stufe B3 datiert worden.[128]

Gleichaltrig wie die ältesten Gräber von Klein-Klein dürften auch jene von Leibnitz gewesen sein.Darauf deuten jedenfalls der Dolch mit kreuzförmigem Griff und eiserner Klinge der Variante Golovjatino[129] und das Auftreten von kleinköpfigen Vasenkopfnadeln hin. Der Kreuzgriffdolch markiert den für den Beginn der älteren Eisenzeit als charakteristisch postulierten "Thrako-Kimmerischen " östlichen Einfluß.

Noch im 8. Jahrhundert dürften auch die Steinkistengräber von Leoben- Hinterberg einsetzen.[130] Etwas älter schließlich sind die Flachgräber von Kalsdorf mit leistenverzierter Keramik,[131] wenig jünger ist das Grab von Krennach.[132] und die Gräber von Gusebing

In diesen Übergangshorizont gehören ebenfalls die beiden Depotfunde von Schönberg und Wildon, die zur Gruppe der späten ostalpinen HB 3 Depots zählen.[133] Folgende Kriterien sind für diesen Übergangshorizont und damit für den Beginn der älteren Eisenzeit in der Steiermark relevant:

1. Die Bestattung in Grabhügeln.
2. Das Auftreten von Formen frühhallstättischer Prägung, wie z.B. Kalenderbergkeramik.
3. Das Auftreten von Gegenständen östlicher Herkunft.
4. Das Abbrechen der befestigten Höhensiedlungen der Urnenfelderzeit.

Es scheint daher zweckmäßig die von C. Dobiat herausgearbeitete Phase 1 der Sulmtalnekropole[134] zumindest auf die ganze Mittelsteiermark auszuweiten und damit den 1. Abschnitt der älteren Eisenzeit zu umschreiben. Für diesen 1. Abschnitt sind folgerichtig jene Funde namhaft zu machen, die nach der slowenischen Chronologie noch der späturnenfelderzeitlichen Phase Ljubljana II bezw. Podzemelj 1,[135] nach Müller-Karpe HB 3 angehören, jedoch andererseits untrennbar mit charakteristischen Funden der folgenden Stufe Ljubljana III a, respektive Podzemelj 2, was nach der süddeutschen Chronologie HC 1 entsprechen würde,[136] verbunden sind, wie dies bereits C. Dobiat zutreffend formuliert hat.[137] Eine Trennung der Stufen HB 3 und HC 1 im süddeutschen Sinne ist für die Steiermark kaum möglich, da ein allmählicher fließender Übergang zwischen beiden besteht. Dieses Kontinuum im Ostalpenraum kann z.B. für Trachtbestandteile festgestellt werden. So sind Leittypen der Urnenfelderzeit in wenig gewandelter Form , wie Brillen oder Harfenfibeln bis in die Stufe HD in Verwendung.[138]

Der 2. Abschnitt der älteren Eisenzeit unterscheidet sich nur geringfügig vom 1. Abschnitt. Außer den Funden aus der Sulmtalnekropole sind hier solche aus Leibnitz, Hartberg, St. Georgen a.d.Stiefing, Pistorf und Strettweg zu nennen. Innerhalb der Keramik läßt sich eine Änderung der Formen und des Dekors beobachten, die jedoch noch deutlich in der Tradition des 1. Abschnittes stehen.[139] Neue Elemente treten bei den Waffentypen und bei den Trachtbestandteilen auf. Insgesamt entspricht das Fundgut aus diesem Abschnitt der Stufe Stična- Novo mesto 1 der slowenischen Chronologie,[140] die mit einem fortgeschrittenem HC der süddeutschen Chronologie zu parallelisieren ist.[141]

Entsprechend der Phase 3 in der Sulmtalnekropole[142] läßt sich in der Steiermark ein 3. Abschnitt der älteren Eisenzeit herausarbeiten. Er ist zeitgleich dem Horizont Stična-Novo mesto 2 bezw. HD 1.[143] Einige Formen dieser Stufe, in der soweit heute erkennbar die Sulmtalnekropole abbricht, sind weiters in Leibnitz, Pistorf, Ratschendorf und anderen Fundorten der Mittelsteiermark und in der Untersteiermark am Bachern (Poštela)[144] vertreten. In diesen Abschnitt dürfte auch die befestigte Höhensiedlung am Kulm bei Aigen im Ennstal gehören.[145]

In Slowenien folgen dann der skythische und der Negauer Helmhorizont.[146] Beide Horizonte sind bislang in der Steiermark mangels einschlägiger Funde kaum zu definieren. Die Gründe mögen in einer Änderung des Grabbrauches, einem Wechsel vom Hügelgrab zum Flachgrab liegen.

Eine ähnliche Situation ist in Sopron[147] und am Bachern[148] (Poštela) zu beobachten. Auch dort brechen die Gräberfelder am Beginn des 6. Jahrhunderts ab.

Erst die Stufe LTC der jüngeren Eisenzeit ist in der Steiermark durch Funde wieder gut belegt. Das Ende der Hallstattkultur ist im Zusammenhang mit dem zunächst allmählichen, dann aber immer stärker werdenden Einfluß der Latènekultur bezw. der keltischen Landnahme zu sehen. Ein Weiterleben der Hallstattkultur in einzelnen Gebieten bis in die Stufe LTC ist möglich.

Siedlungsgeographische Aspekte

Die Verbreitung und Art ältereisenzeitlicher Funde spiegelt (einmal mehr) die steirische Forschungsgeschichte und damit den meist von Imponderabilien abhängigen Forschungsstand wider.

Aus dem Bereich des inneralpinen Ausseer- Hochbeckens und dem Mitterndorfer Durchgang sind nur einige Einzelfunde bekannt. Sie mögen mit einem von Hallstatt südwärts führenden Verbindungsweg in Verbindung stehen und deuten eine Besiedlung an.

Im Ennstal dagegen konnte die bisher einzige bekannte Siedlung der Hallstattzeit, in der Obersteiermark entdeckt werden. Es handelt sich um eine befestigte Höhensiedlung auf dem 914 mhohen das Tal weithin beherrschenden Inselberg Kulm bei Aigen.

Die einzigartige Lage, die Größe der Siedlung und ihre relative Nähe zu Hallstatt macht eine größere Untersuchung dieser Siedlung zum Desiderat nicht nur der steirischen Forschung. (Man wird wohl mit Recht die Siedlung am Kulm für das Zentrum eines größeren Bereiches halten dürfen. Mit Interesse ist der geplanten Publikation der Funde vom Kulm durch W. Modrijan entgegen zu sehen.)

Ungeklärt ist die Situation bei dem zweiten ennsabwärts gelegenen Fundort Wörschach. Dort sind unweit der ~~Ruine~~ Burg Wolkenstein, die vermutlich auf einer ältereisenzeitlichen Siedlung errichtet worden ist, im vergangenen Jahrhundert Flachgräber gefunden, aber nicht erkannt worden.

Der Fundort Wolkenstein liegt im Gegensatz zum inmitten des Tales gelegenen Inselberges Kulm in Talrandlage.

Bis heute völlig fundleer ist das schlecht erforschte Kammertal.

Anders ist die Situation in der Mur-Mürzfurche.
Im Mürztal selbst ist als einziger Fundort die Rettenwandhöhle bei Kapfenberg zu nennen. Nach Westen schließt als Fundort Leoben-Hinterberg mit seinem (instruktivem) Gräberfeld,ebenso wie das nördlich von Leoben gelegene Grab von St. Peter Freienstein an. Beide Fundplätze liegen in Talrandlagen.

Muraufwärts in Richtung Westen und Einzelfunde aus Zeltweg und Unzmarkt bekannt geworden,vor allem aber das Grab von Judenburg-Strettweg, das auf einer Terrasse am Fuße des Falkenberges angelegt worden war. Von Falkenberg selbst stammen Streufunde, die möglicherweise einen Siedlungshinweis bieten. Weiter westlich in Oberwölz ist ein Einzelfund ältereisenzeitlich,der als Hinweis auf einen Verkehrsweg über die Niederen Tauern gedeutet werden könnte. Nicht zweifelsfrei geklärt ist das Alter eines Flachgrabes in Katsch,da die Funde daraus nicht mehr auffindbar sind.

Die Verbindung von der Mur- Mürzfurche nach Süden läßt sich durch Höhlenfunde bei Mixnitz,Peggau und Gratkorn und durch eine bei Bauarbeiten angeschnittene in Talrandlage situierte Siedlung im Becken von Gratwein belegen.

Für das Grazerfeld sind zunächst Graz selbst mit einigen Einzelfunden, dann das Gräberfeld von Kalsdorf,das auf einer Terrasse in Murnähe liegt und

schließlich die Siedlungsreste von Mellach anzuführen. Die Siedlung von Mellach liegt in östlicher Talrandlage unweit des Steilabbruches zum Murtal. Ähnlich wie jene von Judendorf-Straßengel im Gratweiner Becken wurde sie nur angeschnitten,sodaß sich über ihre Größe keine Aussagen treffen lassen. Sie zählen jedenfalls nicht zum Typ der Höhensiedlungen.

Murabwärts stammen aus dem Raume Wildon Einzelfunde vom Wildoner Schloßberg, Grabfunde vom Fuß des Schloßberges, vom Südhang des Buchkogels und von Stocking und St. Georgen a,d. Stiefing am Ostrand des Murtales. Die Einzelfunde vom Wildoner Schloßberg könnten von einer Höhensiedlung etwa an der Stelle der heutigen Ruine Wildon stammen.

Die Bedeutung des Leibnitzerfeldes wird durch die Nekropole von Altenmarkt und durch Funde auf den westlichen Randhöhen im Bereich Seggauberg erkennbar. Wahrscheinlich hat sich hier seit altersher ein Murübergang befunden.
Auf einen solchen und eine damit im Zusammenhang stehende Siedlung könnten schließlich auch die Radkersburger Funde hinweisen. Die Siedlung ist mutmaßlich in Oberradkersburg zu lokalisieren,wo Streufunde auf dem Burgberg auf eine prähistorische Siedlung schließen lassen.

Schließlich seien noch die am Rande des Mureckerfeldes wohl Gräbern entstammenden Funde von Ratschendorf erwähnt.
Der bedeutendste Fundplatz der Weststeiermark ist die Sulmtalnekropole. Im Zusammenhang mit ihr ergibt sich eine Fülle ungelöster Fragen, die bei der Besprechung der Grabungsergebnisse vom Burgstallkogel angeschnitten werden.

Neben der Burgstallnekropole sind eine Reihe von kleinen Grabhügelgruppen in unterschiedlichen Lagen bekannt deren Beurteilung beim gegenwärtigen Stand, ein Großteil der Funde befindet sich als Ergebnis gesetzwidriger Grabungen in privaten Händen schwierig ist. Siedlungsfunde fehlen bisher überhaupt.

Etwas anders ist die Situation im oststeirischen Hügelland. Dort sind neben einer ganzen Reihe von Grabhügelgruppen, sie liegen gewöhnlich in Talrandlagen, auch drei Siedlungen und zwar am Ringkogel bei Hartberg, am Buchberg bei Herberstein und am Königsberg festgestellt worden. Bei den Siedlungen handelt es sich um Höhensiedlungen auf isolierten Bergkuppen.

Zusammenfassung

Nach den bisherigen Funden der älteren Eisenzeit in der Steiermark läßt sich der Zeitraum zwischen 800/750 - 550 beurteilen. Dies entspricht den Stufen HB 3, HC und HD 1 der üblichen Chronologie bezw. den Horizonten Podzemelj, Stična- Novo mesto der slowenischen Chronologie. Nicht umschreiben lassen sich bisher die fortgeschrittenen Stufen der Periode HD bis annähernd 400. Innerhalb der faßbaren Ab - schnitte der älteren Eisenzeit besteht ein fließender Übergang, der eine kulturhistorische Kontinuität erkennen läßt.

Insgesamt stellt sich die Hallstattkultur in der Steiermark als eine Kulturerscheinung dar,die auf urnenfelderzeitliche Grundlagen zurückgeht und zu Beginn der älteren Eisenzeit auf Grund ihrer geographischen Lage ~~und Verbreitung~~ Kultureinflüßen aus nördlichen und aus südlichen Regionen ausgesetzt war.Verwandte Züge verbinden sie einerseits mit der Kalenderberg-Kultur in Niederösterreich und Transdanubien und andererseits mit der Hallstattkultur Sloweniens und Kroatiens. Einzelne Fundstücke und Verzierungsmotive dokumentieren schließlich auch weitreichende östliche Beziehungen,etwa zur Basarabi-Kultur.

Fundorte der älteren Eisenzeit

BH Deutschlandsberg

26 Frauental a.d.Laßnitz
30 Georgsberg

BH Feldbach

81 Gniebing-Weißenbach
88 Kapfenstein
90 Kirchberg a-d-Raab
102 Paldau
111 Riegersburg

BH Fürstenfeld

129 Loipersdorf b. Fürstenfeld
131 Ottendorf a.d. Rittschein

BH Graz-Umgebung

156 Judendorf-Straßengel
158 Kalsdorf
164 Mellach

BH Hartberg

199 Grafendorf b.Hartberg
202 Hartberg
235 Stubenberg

BH Judenburg

246 Fohnsdorf
248 Judenburg
264 Unzmarkt- Frauenburg
266 Zeltweg

BH Leibnitz

~~219~~ 284 Gleinstätten
293 Großklein
300 Lang
302 Leibnitz
306 Pistorf
310 St. Andrä-Höch
311 St. Georgen a.d.Stiefing
318 Seggauberg
320 Stocking
327 Wildon

BH Leoben

336 Leoben
342 St. Peter -Freienstein

BH Liezen

350 Aigen i. Ennstal
351 Altaussee
354 Bad Aussee
399 Wörschach

BH Murau

418 Frojach-Katsch
429 Oberwölz-Stadt

BH Radkersburg

463 Radkersburg
465 Ratschendorf
466 St. Peter am Ottersbach
468 Tieschen

BH Voitsberg

472 Edelschrott
479 Köflach
482 Ligist

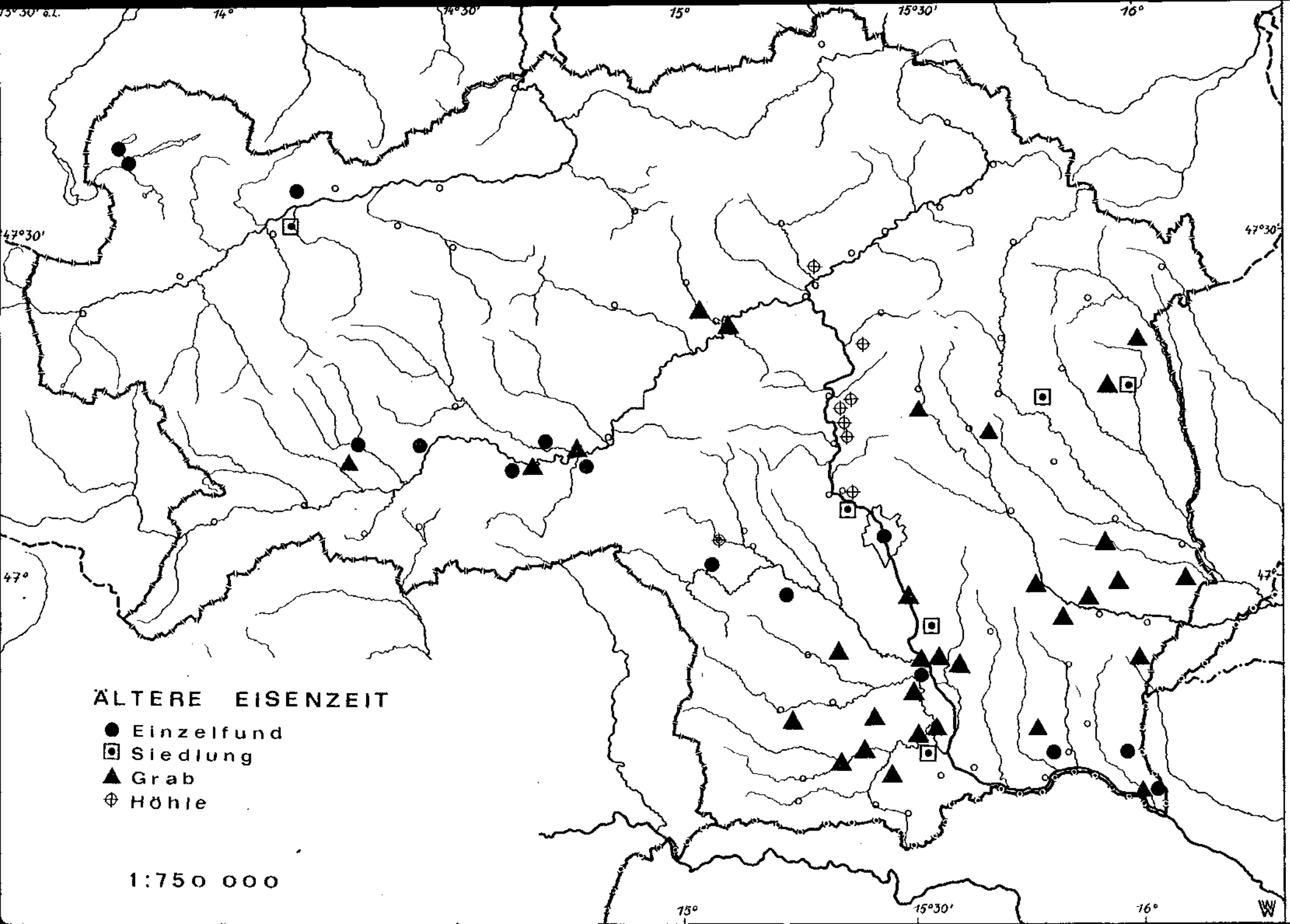
BH Weiz

498 Arzberg
518 Krottendorf

551 Stadtgemeinde Graz

Höhlen

1731/1	Rettenwandhöhle
2831/15	Zigeunerhöhle bei Gratkorn
2836/22	Halbhöhle
2836/23	Steinbockhöhle
2837/1	Repolusthöhle
2837/5	Holzingerhöhle bei Peggau
2839/1	Drachenhöhle bei Mixnitz


ÄLTERE EISENZEIT
Einzelfund
Siedlung
Grab
Höhle
1:750 000
14°
14°30'
15°
15°30'
16°
47°30'
47°

Die jüngere Eisenzeit

Die Erforschung und damit die Beurteilung der jüngeren Eisenzeit, d.h. der Zeit der Latènekultur war und ist, abgesehen von der ungünstigen Situation der Landesarchäologie, durch die Fiktion der Ostnorischen Kultur behindert. Beeinträchtigt war sie ferner dadurch, daß aus forschungsgeschichtlichen Gründen das überwiegende Interesse im Lande der älteren Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit zugewandt war. Dazu beigetragen hat die leichte Auffindbarkeit der Hügelgräber. Demgegenüber beruhte die Entdeckung der Flachgräber der jüngeren Eisenzeit- sie gehören mit einer Ausnahme der Stufe LTC an- ausschließlich auf Zufällen. Bis heute ist, mangels systematischer Forschungen, noch keine Siedlung der mittleren Phase der jüngeren Eisenzeit entdeckt worden. Möglicherweise wurden überwiegend, ähnlich wie in Westungarn,[149] nur aus einigen Häusern bestehende Gehöfte bewohnt. Gehöfte dieser Art hinterließen nach ihrem Verfall obertägig kaum erkennbare Spuren.

Erst die in der späteren Stufe LTD wieder üblich gewordene Besiedlung der Höhen, hat es der Forschung ermöglicht, Siedlungen der jüngeren Eisenzeit zu lokalisieren. Offenbar hat man in der letzten Phase der jüngeren Eisenzeit für die Errichtung einer Siedlung Orte bevorzugt, an denen Reste älterer Wehranlagen und (oder) Siedlungsterrassen existierten.[150] Eine Vorgangsweise, die sich bei nahezu allen, im zweiten Teil meiner Arbeit beschriebenen Höhensiedlungen beobachten läßt.

Die grundlegende und bisher einzige zusammenfassende Arbeit über die jüngere Eisenzeit in der Steiermark hat K. Zeilinger vorgelegt.[151] Sie wurde in der Zwischenzeit von W.Modrijan durch die Publikation von Neufunden erweitert und ergänzt.[152] Beide Autoren kamen zu dem Schluß, keltische Elemente hätten sich erst im 3. Jahrhundert vor Christ in der Steiermark in bescheidenem Ausmaße niedergelassen.R.Pittioni schätzte " die kulturelle Stoßkraft dieser nun ins Land kommenden Schicht" nicht hoch ein und billigt ihr keine "allzu intensive Ausbreitung" zu.[153]

Zur Herkunft der Kelten in der Steiermark äußerte sich K.Zeilinger. Seiner, gewiß berechtigten Auffassung nach sei die Herkunftsfrage nur im Zusammenhang mit jener der untersteirischen-krainischen Kelten zu erklären,da es zwischen dem steirischen Fundstoff und dem Formenkreis der Gräberfelder von Mokronog (Nassenfuß) und Formin verwandte Züge gibt.[154]

Die Funde, auf denen die genannten Thesen basieren, stammen in der Regel aus den steirischen Brandgräberfeldern der Stufe LTC, die seinerzeit zum Teil nicht als solche erkannt wurden.

Mengenmäßig am umfangreichsten ist das Fundmaterial von Frohnleiten. Leider sind bereits bei der Grabung die Grabinventare vermischt worden.Die unterschiedlichen, teils nachträglich entstandenen Fundnotizen - ein Grabungsprotokoll und eine zeichnerische Dokumentation gibt es nicht- ermöglichten K.Zeilinger nur

eine theoretische Zuweisung der Funde zu einzelnen Grabinventaren.[155]

B

Annähernd zeitgleich dürfte das Gräberfeld von Graz- Wetzelsdorf sein. Aus diesem Gräberfeld konnten nur wenige Beigaben geborgen und kaum Befunde festgehalten werden.[156] Ähnlich ungünstig lagen die Verhältnisse in Hart bei Wildon.[157] Dort sind zudem in den letzten Jahren eine Anzahl von Gräbern durch den fortschreitenden Schotterabbau in diesem Gebiet zerstört worden.

Schließlich sind die seinerzeit nicht erkannten Gräber von Groß- St. Florian[158] und Voitsberg[159] und das Einzelgrab (?) von Mitterdorf im Mürztal[160] zu erwähnen. Daneben gibt es eine ganze Reihe von Einzelfunden, die aus Gräbern stammen könnten.

Auffällig bei den steirischen Gräbern der Stufe LTC ist der hohe Anteil an Waffengräbern. Demgemäß stellen Waffen und Waffenzubehör den größten Teil des diesbezüglichen Fundbestandes dar. Dies belegt hinlänglich, daß der Kelteneinbruch in der Steiermark zweifellos stattgefunden hat und archäologisch belegt werden kann. Somit erhält der schriftlich und archäologisch bezeugte Kelteneinfall nach Griechenland und Kleinasien auch für unser Gebiet eine besondere Bedeutung. Die kriegerische Komponente der etwa 200 Jahre hindurch belegten Gräberfelder beweist weiterhin, daß Kelten und keltisierte Illyrer ein wesentlicher politischer und ökonomischer Faktor in der Steiermark wären,

Die folgende Stufe LTD der jüngeren Eisenzeit schien nach K.Zeilinger in der Steiermark zu fehlen oder nur wenig ausgeprägt zu sein.[161] Er führte dies auf die Existenz der Ostnorischen Kultur,d.h. auf ein Weiterleben der Hallstattkultur der älteren Eisenzeit im Sinne W. Schmid's zurück.[162] Gleichwohl fiel ihm die Existenz von LTD-Keramik an verschiedenen Fundorten auf. Zeilinger hielt sie allerdings für provinzialrömisch.[163] Der erste wesentliche LTD-Fund wurde erst einige Jahre nach Zeilingers Publikation gemacht und von W. Modrijan vorgelegt.[164] In der Zwischenzeit haben sich die Nachweise für diese Stufe erheblich vermehrt.[165] Sie stammen in erster Linie von Höhensiedlungen und aus Höhlen. Auf jeden Fall zeigt die vergrößerte Zahl der Funde und einzelner, inzwischen durch Grabungen gesicherter Befunde eine sich immer deutlicher abzeichnende Besiedlungsdichte. Einen Hinweis dafür boten schon früher die zeitlich entsprechenden Münzfunde.[166]

Der hier skizzierte Stand der Forschung kann hinsichtlich der noch offenen Frage der frühesten Einflüße der Latènekultur auf steirischem Gebiet neuerdings erweitert werden. So konnte O.H. Frey nachweisen, daß das bereits von K.Zeilinger vorgelegte Schwert aus der Schottergrube in der Grazer Laubgasse in die Frühlatèneperiode und zwar in die entwickelte Stufe LTB gehört.[167] Annähernd gleichaltrig sind die Fibeln vom Kulm bei Weiz in der Oststeiermark[168] und vom Dietenberg bei Ligist in der Weststeiermark.[169] Man wird daher annehmen müssen, daß bereits in der spätesten Phase der älteren Eisenzeit,

Kreuzbergl St Martin
Keramik - Margret

d.h. in der Endphase der Hallstattkultur verschiedene Erzeugnisse der Latènekultur in die Steiermark ge - kommen sind. Sie markieren den, auf welche Weise auch immer beginnenden Einfluß des Keltentums. Folglich ist die Auffassung K. Zeilingers, eine Frühlatène-kultur fehle in der Steiermark,[170] einer Revision zu unterziehen.

Siedlungsgeographische Aspekte der jüngeren Eisenzeit.

Mit geringfügigen Ausnahmen ist die alpine Steiermark bisher fundleer. Inwieweit sich damit die Besiedlungs- und Begehungsverhältnisse der jüngeren Eisenzeit widerspiegeln , läßt sich gegenwärtig nicht beantworten und sei vorerst dahingestellt. Ich persönlich neige dazu, eine durch die Ungunst der Verhältnisse entstandene weitere Forschungslücke im steirischen Oberland zu sehen.

Dagegen sind im Durchbruchstal der Mur zwischen Bruck und Graz mit seinen Becken eine Reihe von teils ergiebigen Fundplätzen zu verzeichnen. Eine Anzahl von Funden haben weiters die Randzonen des Grazer, Leibnitzer und Murecker Feldes geliefert. Im ost-und weststeirischen Hügelland sind als Fundplätze die Höhensiedlungen von besonderer Bedeutung.Sie liegen gewöhnlich in beherrschender Lage mit entsprechend weiter Aussicht und gehören ausnahmslos dem letzten Abschnitt der jüngeren Eisenzeit an. Zumindest die Siedlung am Ringkogel hat oppidaähnlichen Charakter.

Zusammenfassung

Interpretiert man die bis heute bekanntgewordenen Funde und Befunde der jüngeren Eisenzeit mit gebotener Vorsicht, so ist demnach das bisher gültige Bild der Latènekultur in der Steiermark zu modifizieren.

Den Funden nach zu schließen ist bereits vor der Zeit der keltischen Einwanderung mit keltischem Kultureinfluß zu rechnen, der in der Stufe LTB, wenn nicht schon früher beginnt.

Die Zeit der keltischen Einwanderung und der sukzessiven Stabilisierung läßt sich durch die bisher bekannt gewordenen Gräberfelder der Phase LTC gut fassen. Im Gegensatz dazu ist die letzte Stufe der jüngeren Eisenzeit bisher fast ausschließlich durch Siedlungsfunde belegbar.

Die jüngereisenzeitlichen Funde zeigen, daß die Kelten von der Zeit der Einwanderung bis zu ihrer Assimilierung in der römischen Provinz Norikum in der Steiermark die entscheidende politische Kraft gewesen sind.

Dobesch Änderungen

Fundorte der jüngeren Eisenzeit

BH Deutschlandsberg

33 Groß St. Florian
45 Preding
50 St. Peter i. Sulmtal
62 Wettmannstätten

BH Feldbach

67 Bad Gleichenberg
102 Paldau
111 Riegersburg

BH Graz - Umgebung

137 Deutschfeistritz
144 Frohnleiten

BH Hartberg

202 Hartberg

BH Judenburg

248 Judenburg

BH Leibnitz

300 Lang
301 Lebring - St. Margarethen
302 Leibnitz
303 Leutschach
306 Pistorf
307 Ragnitz
313 St. Nikolai i. Sausal
316 St. Veit am Vogau
318 Seggauberg
319 Spielfeld
320 Stocking
325 Wagna
327 Wildon

BH Liezen

363 Hall b. Admont
394 Trieben
399 Wörschach

BH Mürzzuschlag

407 Mitterdorf im Mürztal

BH Murau

424 Mariahof
425 Mühlen

427 Neumarkt i.d.Steiermark
442 Scheifling

BH Radkersburg

462 Murfeld
468 Tieschen

BH Voitsberg

482 Ligist

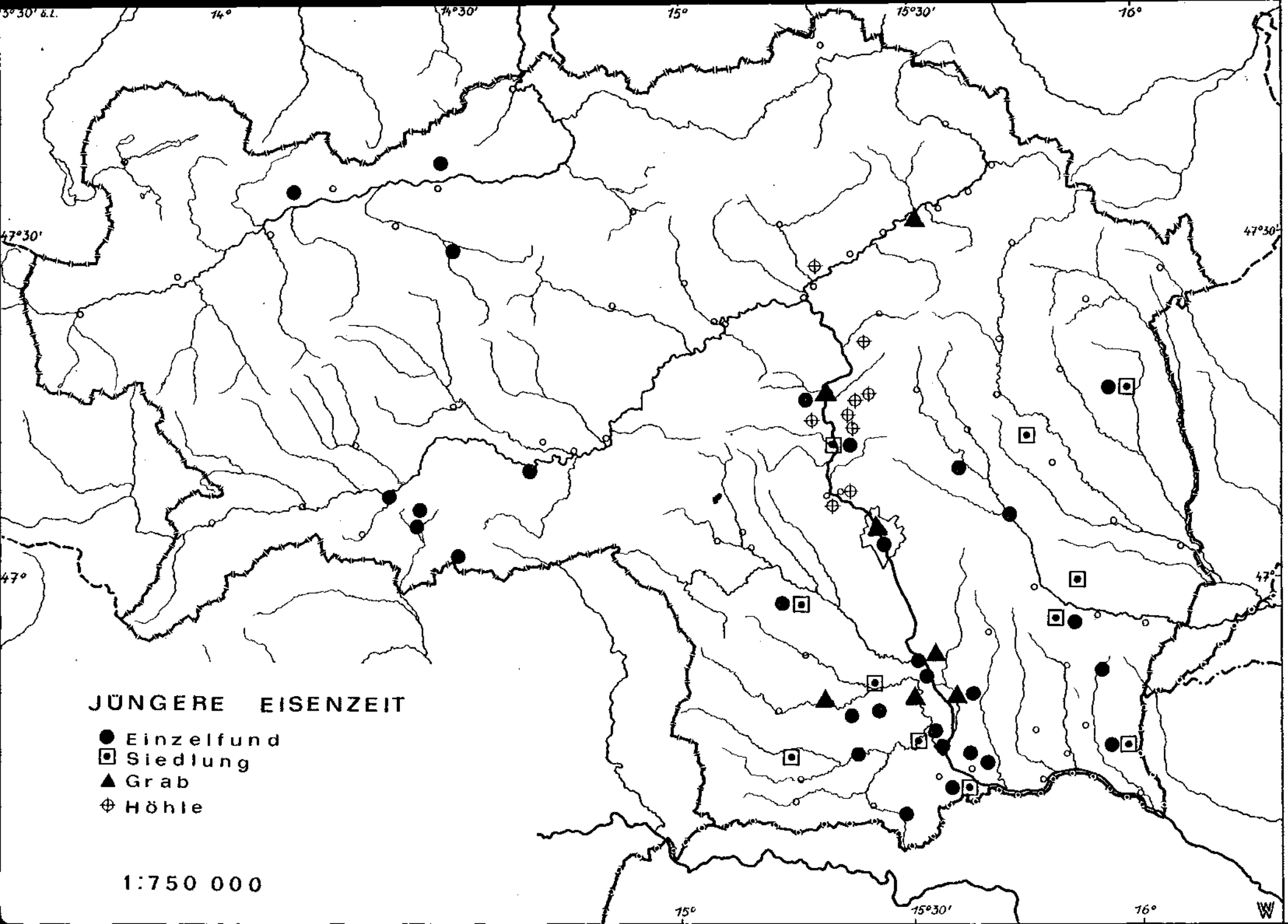
BH Weiz

508 Gleisdorf
519 Kulm
524 Mitterdorf a.d. Raab

551 Stadtgemeinde Graz

Höhlen

1731/1	Rettenwandhöhle
2783/6	Schneiderloch bei Gratkorn
2784/2	Kugelsteinhöhle III, Peggau
2831/15	Zigeunerhöhle bei Gratkorn
2836/17	Große Badlhöhle bei Peggau
2836/23	Steinbockhöhle
2836/39	Große Peggauerwandhöhle
2837/1	Repolusthöhle
2839/1	Drachenhöhle bei Mixnitz


JÜNGERE EISENZEIT
Einzelfund
Siedlung
Grab
Höhle
1:750 000
14°
14°30'
15°
15°30'
16°
47°30'
47°

Die steirischen Grabhügel

Vorbemerkung

In diesem Kapitel werden erste Ergebnisse einer mehrjährigen Bestandsaufnahme von Hügelgräbern in der Steiermark vorgelegt. Da die Quellen nur zu einem geringen Teil Anhaltspunkte über Zahl,Lage und Zustand der Grabhügel ergaben, erwiesen sich umfangreiche örtliche Erhebungen als nötig. In vielen Fällen waren dabei fürs erste, auf Grund mannigfaltiger Schwierigkeiten keine oder nur bescheidene Resultate zu erzielen. Den Ermittlungen dienlich erwies sich neben der Auswertung der Literatur, archivalischen Studien und der Begehungen die Berücksichtigung von Flurnamen wie Leber, Leberäcker, Leberwald u.a., die in jedem Fall entweder Hinweise für tatsächlich noch existierende oder schon verschliffene Hügelgräber waren.

Trotz aller Komplikationen ist es gelungen, die Liste steirischer Grabhügel, im Vergleich zur älteren Literatur erheblich zu erweitern.[171] Ich verdanke dies nicht zuletzt meinen Freunden und Mitarbeitern in den einzelnen Bezirken und den vielen interessierten Einheimischen.[172]

Die norisch - pannonischen Grabhügel

Es kann nicht Zweck dieser Arbeit sein, zur Diskussion um die Entstehung der norisch- pannonischen Grabhügel der römischen Kaiserzeit beizutragen, zu denen gewiß der größte Teil der Tumuli in der Steiermark zählt, deshalb soll hier nur der gegenwärtige Stand der Forschung resümiert werden.[173]

In einigen Gebieten des römischen Reiches, darunter insbesondere im norisch-pannonischen Grenzraum entsprach es im 1. und 2. Jahrhundert ländlicher Gepflogenheit, Grabhügel zu errichten.
Die bis heute ungelöste, seit langem diskutierte Frage zur Herkunft dieser Sitte hat zu drei Thesen geführt, zu einer allgemein anerkannten Lösung dieses Problems ist man jedoch nicht gekommen.
Diese drei Thesen lauten:[174]

1. Übernahme dieser Bestattungssitte aus dem italischen Raum.[175]
2. Zuwanderung von fremden Bevölkerungselementen, die diesen Brauch aus Italien oder dem Balkan mitbringen.[176]
3. Wiederaufleben oder Fortleben des Grabritus der älteren Eisenzeit, wobei für die Steiermark stillschweigend ein Fortleben der hallstättischen Kultur bis in die römische Zeit impliziert wird.[177]

Diese Deutungsversuche erwiesen sich vorläufig als nicht zielführend, weil es trotz guter Ansätze[178] nach wie vor an entsprechenden modernen Materialvorlagen, die eine breitere Arbeitsbasis bilden würden, fehlt.

In diesem Zusammenhang ist im Hinblick auf das massierte Auftreten von Grabhügeln in der Steiermark das weitgehende Fehlen entsprechender Vorarbeiten besonders fühlbar. Scheint doch die Mittelsteiermark , ein von jeher fruchtbarer und klimatisch begünstigter, von drei Seiten natürlich geschützter Siedlungsraum, das Zentrum dieses Grabbrauches zu bilden. Zählt man noch die Grabhügel in der Untersteiermark hinzu,so liegen immerhin mehr als 77 % aller norisch-pannonischen Tumuli in der Steiermark.[179]

Zum Quellenwert der norisch-pannonischen Grabhügel in der Steiermark

Im Kontext zur Bestandaufnahme der steirischen Grabhügel stehen Gedanken über allfällige Zusammenhänge hinsichtlich Lage und Form der Hügelgräberfelder bezw. Grabhügelgruppen und der Größenordnung der Bestattungsplätze.[180] Sie sollen hier kurz dargelegt werden.[181] Regionale Unterschiede scheinen innerhalb der Steiermark nicht vorzuliegen.

1. Lage der Bestattungsplätze:
Tallage z.B. Hummersdorf,Gde. Radkersburg Umgebung;
Hanglage z.B. Grabenwarth,Gde. Ligist;
Lage auf Höhenrücken z.B. St. Stefan im Rosental;
Lage auf Geländerippen z.B. Kapfenstein,Gde.St.Anna am Aigen;
Lage an Terrassenrändern z.B.Wundschuh;
Lage an Rändern von Hochflächen z.B. Saaz,Gde. Paldau;
Spornlagen,z.B. Lobmingberg,Gde. Voitsberg.

Die Lagebeobachtungen treffen sowohl auf Hügelgräberfelder,Grabhügelgruppen wie auch auf einzelne Grabhügel zu. Da bisher keine einzige Siedlung mit Ausnahme von Flavia Solva, die zu den festgestellten Hügelgräberfeldern gehört,einwandfrei zugeordnet werden konnte,läßt sich auch keine Relation zwischen Lage des Bestattungsplatzes und der Lage der Siedlung herstellen.

2. Form des Bestattungsplatzes :
Abgesehen von den Einzelhügeln sind im Zuge der Errichtung und Belegung der Gräberfelder und Grabhügelgruppen zwei verschiedene Formen entstanden.

Die Grabhügel wurden entweder in Reihen oder in mehr oder weniger dichten Gruppen angelegt. Zwischen diesen beiden Arten gibt es auch Mischformen.Welche Kriterien dafür ausschlaggebend waren, muß offen bleiben. Versucht man jedoch Lage und Form der Bestattungsplätze nach ihrer Verkehrslage zu untersuchen, so fällt die häufige Situierung entlang alter,heute meist nur mehr wenig oder überhaupt nicht mehr begangener Höhenwege oder ebensolcher Wege in Talrandlagen auf. Daraus lassen sich zweifellos Schlüsse auf schon in provinzial -römischer Zeit existierende Wege ziehen.Gerade die Anordnung von Grabhügeln in Reihen in heute weglosem und siedlungsfernem Gelände könnte auf nicht mehr erkenn - bare Altstraßen zurückzuführen sein.

Als Beispiele für die drei erwähnten Formen seien angeführt:
Reihen: Stadtbergen, Gde. Altenmarkt;
Gruppen: Hof bei Straden, Gde. Hof bei Straden;
Mischform: Bierbaum am Auersbach,Gde.Bierbaum am Auersbach.

3.Größe des Bestattungsplatzes - Größe der Siedlung.

Beim Versuch einer statistischen Einteilung der Größenordnung der Bestattungsplätze, gilt es vorab das Problem der Einzelhügel, die relativ häufig vertreten sind,zu erwägen. Einzelne Grabhügel sind in allen Lagen anzutreffen, teils völlig isoliert,oft aber nur wenige hundert Meter von Hügelgräberfeldern oder Grabhügelgruppen entfernt.

Unter der Voraussetzung, daß sie jeweils zu einem Gehöft gehören und nicht aus heute nicht mehr nachvollziehbaren Überlegungen oder Bräuchen entstanden sind,bieten sich zwei Erklärungen an.

Entweder sie wurden zur Zeit des Überganges von der Bestattungin Flachgräbern zur Bestattung in Hügelgräbern errichtet, d.h. das zugehörige Gehöft wurde nochim 1. Jahrhundert aufgegeben oder es handelt sich um Bestattungen, die an das Ende des 2. Jahrhunderts zu datieren sind, einem Zeitraum in dem die Grabhügel unüblich wurden und man wieder zur Bestattung in Flachgräbern überging.[182] Denkbar wäre auch, daß es außer den Hügelgräbern gleichzeitig Bestattungen in Flachgräbern gegeben hat. Einzelhügel könnten dann in Zusammenhang mit einem nicht erkannten Flachgräberfeld stehen.

In der Regel handelt es sich bei den Bestattungsplätzen der römischen Kaiserzeit des 1. und 2. Jahrhunderts in der Steiermark um Hügelgräberfelder und Grabhügelgruppen. Bestattungsplätze mit 2-5 Hügelgräbern bezeichne ich als Grabhügelgruppen, jene die 6 und mehr Hügel aufweisen als Gräberfeld. Für mich wesentlich erschien bei dieser Gliederung, nicht von der Zahl der Hügel sondern von der Zahl der Bestattungen auszugehen, da bei jedem Tumulus mit mehreren Bestattungen zu rechnen ist.Geht man von der Mindestzahl von drei Bestattungen pro Hügelgrab aus, hat man mit einer Belegung von 15 Bestattungen in einer Grabhügelgruppe mit 5 Hügeln zu rechnen. Dies würde der Grablage eines kleinen Einzelhofes entsprechen.

Bei einer Nekropole mit 120 Tumuli bleibt eine Zahl von 360 Bestattungen zu erwägen.Nach dieser Zahl könnte es sich um den Bestattungsplatz eines Weilers oder eines kleinen Dorfes handeln.Denkbar wäre auch ein zentraler Bestattungsplatz mehrerer Einzelhöfe.

Freilich muß einschränkend bemerkt werden, daß diese Zahlen Hypothese sind, da es bisher in keinem Fall möglich war, die Dauer der Belegung einer Grabhügelnekropole innerhalb des vorgegebenen Zeitraumes auch nur einigermaßen zu bestimmen.

Kontinuität eines Bestattungsplatzes

Dieoben geäußerten Gedanken führen zu einem anderen Problem. Wie schon bei der Erörterung der Einzelhügel erwogen und sonst kurz angedeutet, ist eine Kontinuität des Bestattungsplatzes denkbar.D.h. mit anderen Worten, es wäre z.B. damit zu rechnen, daß ein bereits in der Latènezeit existierender Hof bis weit in die römische Kaiserzeit hinein bestanden hat, und daß die Toten dieses Hofes in unmittelbarem Bereich der Hügelgräber in bisher nicht erkannten Flachgräbern bestattet wurden.

Dies scheint umso wahrscheinlicher, da es keinerlei Hinweise dafür gibt, daß die Bevölkerung der vorrömischen Zeit eine wesentlich andere als jene der provinzialrömischen Zeit war. Beleg dafür ist die Existenz keltischer Personennamen auf den provinzialrömischen Grabinschriften.

Ebenso ist es vorstellbar, daß es eine Kontinuität bis ins 3. Jahrhundert trotz der Ereignisse im letzten Drittel des 2. Jahrhunderts gegeben hat. 183)

Man wird sich daher in Hinkunft nicht mehr auf Untersuchungen einzelner Grabhügel beschränken dürfen, sondern größere Flächen zwischen und um die einzelnen Hügel untersuchen müssen.

Einen Hinweis auf Flachgräber im Bereich der Hügelgräber bilden jungeisenzeitliche Funde in Hügel - aufschüttungen provinzialrömischer Tumuli,z.B. das Latèneschwert in Oberschwarza, Gde. Murfeld u.a.m.

Verhältnis von norisch-pannonischen zu ältereisenzeitlichen Grabhügeln.

Ein besonders interessantes Faktum , das vorerst nicht erklärbar scheint, ist die Tatsache daß provinzialrömische Grabhügel häufig unmittelbar neben ältereisenzeitlichen der Hallstattkultur errichtet worden sind, worauf schon J. Barb hinweist.[184]

In der Steiermark ist dieses Nebeneinander einigemale zu beobachten, als Beispiel sei Krennach, Gde. Riegersburg genannt. In Krennach ist mindestens ein Hügel von vieren gesichert in das 7. Jahrhundert vor Christ und ein weiterer in die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts nach Christ zu datieren.[185] Irgendwelche direkten Zusammenhänge im Sinne einer Retardierung, die W. Schmid gesehen haben will,[186] sind wegen der großen Zeitdifferenz bei der eindeutigen kulturellen Zuordnung der Funde nicht möglich.

Wohl aber scheint ein Wiederaufleben einer Sitte denkbar und zwar in jenem Sinne,wie des E.Wahle für eine völlig andere Landschaft und Zeit schildert: "Die in Konsolidierung begriffenen Verbände der frühen Bronzezeit türmen nur dort monumentale Grabhügel auf, wo sie solche bereits vorfinden; im Flußgebiet der Saale, wo große Erdhügel von den Trägern verschiedener neolithischer Schichten aufgeführt worden waren, fügen sie diesen ihre eigenen hinzu. Das Wesen der Kulturlandschaft beruht also auch darin,daß sie in gewissen Bereichen das Tun

der Folgezeit zu beeinflussen vermag."[187)]

Rückschlüsse auf die Besiedlungsdichte

Setzt man voraus, daß zu jedem Bestattungsplatz eine Siedlung gehört, so wird man in der Mittelsteiermark mit mindestens 411 bisher noch nicht lokalisierten Siedlungsplätzen, überwiegend des 1. und 2. Jahrhunderts zu rechnen haben. Der Großteil dürften Einzelhöfe gewesen sein, doch gibt es nach der Größe der Nekropolen zu urteilen auch eine ganze Reihe von Weilern und Dörfern .Inwieweit die Hügelgräber mit den bisher lokalisierbaren villae rusticae zusammenhängen, bleibt mangels einschlägiger Untersuchungen vorerst überhaupt offen. In einigen Fällen könnte auch eine Kontinuität des Siedlungsplatzes gegeben sein, wie jüngereisenzeitliche Funde z.B. bei der villa rustica Lamperstätten, Gde. St.Nikolai oder Merkendorf, Gde. Merkendorf zeigen. Bis heute fehlt allerdings jeder Anhaltspunkt, wie man sich in der Steiermark den Übergang von den jüngereisenzeitlichen Höfen zu jenen der römischen Kaiserzeit vorzustellen hat.

Bestattungsarten

Ein Unsicherheitsfaktor bei der Beurteilung der Grabhügel des 1. und 2. Jahrhunderts in der Steiermark ist die Vielfalt der Beisetzungsarten und der Grabeinbauten[188)]. Möglicherweise haben lokale und chronologische Unterschiede bei der Verschiedenartigkeit der Bestattungen in den Grabhügeln ihren Niederschlag gefunden, doch ist dies beim gegenwärtigen Stand der Forschung nicht zu entscheiden.

Bei den Bestattungen handelt es sich ausnahmslos um Brandbestattungen. Wo die Verbrennung stattgefunden hat, ist unklar, entsprechende Hinweise fehlen.

Sie könnte sowohl an der Stelle des Grabhügels als auch auf einer ustrina in einiger Entfernung erfolgt sein.

Es kommen alle Arten von Beisetzungen vor, das Urnengrab etwas seltener als die sonstigen Formen, wie Brandgrubengrab, Brandflächengrab und Brandschüttungsgrab. Die häufigste Beisetzungsart scheint das Brandflächengrab zu sein, gelegentlich dürfte der Leichenbrand in einem Behälter aus organischem Material beigesetzt worden sein. Die Nachbestattungen sind häufig, wenn kein Zugang zu einer Grabkammer gewährleistet war, Brandgruben- oder Brandschüttungsgräber in der Hügelaufschüttung.

Noch mannigfaltiger als die Beisetzungsarten sind die Grabeinbauten. Ein Versuch, die verschiedenartigen Einbauten zu kartieren und eventuell verschiedene Verbreitungsschwerpunkte zu ermitteln, führte zu keinem Ergebnis. Jedenfalls lassen sich bisher Gräber mit Steinpflasterung oder Steinpackungen, Steinkistengräber, Steinplattengräber, Gräber mit Steinkranz und Pseudokuppel, runde und viereckige Grabkammern sowie Dromosgräber feststellen. Daneben hat es auch Gräber mit Holzeinbauten gegeben, doch sind die bisherigen einschlägigen Beobachtungen zu gering, um über deren Form Schlüsse zu ziehen.

Die Funde aus den norisch-pannonischen Hügelgräbern

Es kann nicht Aufgabe dieses Überblicks sein, die große Zahl unpublizierter Funde aus steirischen Hügelgräbern ausführlich zu besprechen. Informativ unterrichten darüber anhand ausgewählter Fälle in letzter Zeit J. Garbsch,[189] O. Burböck[190] und davor die

einschlägigen Artikel von M. Grubinger.[191]

Die Masse des Fundgutes besteht aus scheibengedrehter Keramik. Neben Formen italischer Herkunft, gibt es auch solche, die auf vorgeschichtliche einheimische Formen zurückgehen.Eine fast regelhafte Beigabe stellt die Dreifußschale dar, deren Verbreitungsschwerpunkt in der Steiermark liegen dürfte.[192]

Unter den Metallgegenständen überwiegen die Fibeln und zwar die kräftig profilierten und die norisch-pannonischen Doppelknopf -und Flügelfibeln.[193] Münzbeigabe in den Gräbern ist durchaus nicht selten und dürfte auf Grund der früheren schlechten Grabungsmethoden noch häufiger sein als bisher angenommen.[194]

Gegen die allfällige Vermutung, die Grabhügel waren die Bestattungsform einer ärmeren, sozial tieferstehenden Schicht der Landbevölkerung, spricht nicht nur die Errichtung qualitätvoller Grabsteine,[195] sondern auch die durchaus nicht seltene reiche Ausstattung der Inventare, u.a. mit Glas und Terra sigillata.[196]

Insgesamt haben die Beigaben in den norisch pannonischen Hügelgräbern eine Datierung in die ersten zwei nachchristlichen Jahrhunderte ermöglicht.
Die Masse der Gräber ist in die Zeit von der Mitte des 1. Jahrhunderts bis in die Zeit des Markomanneneinbruchs im Jahr 169 zu stellen.[197]

Verbreitung der norisch- pannonischen Grabhügel in der Steiermark und daraus resultierende Besiedlungsaspekte.

Die Quellengattung der Grabhügel als siedlungsanzeigende Denkmäler erlaubt es, trotz des fast völligen Fehlens von Siedlungsgrabungen in der Steiermark, besser als noch so vielfältige Einzelfunde, die Besieldung eines Raumes darzustellen. Grundlage dafür ist die Erfassung möglichst aller Monumente, die auf der Karte eingetragen ebenso Quelle wie Veranschaulichungsmittel bilden.

Da die norisch- pannonischen Grabhügel auf dem Boden der heutigen Steiermark ausschließlich im Land vor dem Gebirge, das als Grazer Bucht oder als Mittelsteiermark bezeichnet wird auftreten, wird folglich in diesem Abschnitt nur dieses Gebiet behandelt.

Diese vom halbkreisförmigen Bogen des Steirischen Randgebirges eingefaßte Großlandschaft ist rund 3910 km^2 groß. Sie war von jeher ein fruchtbarer und klimatisch begünstigter Siedlungsraum, von drei Seiten geschützt und wenn auch nicht direkt an großen Verlehrsverbindungen gelegen, so doch nicht fernab davon und mit bescheidenen Boden - schätzen , die jedoch unschwer abzubauen waren, ausgestattet.

Trotz aller Unzulänglichkeit der Fundstellenerfassung zeichnet sich für die Besiedlung dieser Großlandschaft folgendes Verbreitungsbild ab.[198)] Die drei Teilgebiete dieser Großlandschaft sollen gesondert besprochen werden.

1. Die Murfelder

Ganz allgemein zeigt die Verbreitungskarte der Grabhügel, daß sie meist in höheren Lagen an den Talrändern, häufig unweit der Mündung von Nebentälern, gelegen sind. Schließt man von der Lage der Gräber auf die Nähe des Wohnplatzes, zeichnet sich sowohl am westlichen als auch am östlichen Ufer der Mur außerhalb des Feuchtlandes eine fast ununterbrochene Siedlungsreihe ab.Am westlichen Talrand orientieren sich die Siedlungen zusätzlich an der im Grazer und Leibnitzerfeld verlaufenden Altstraße, die die Diluvialterrasse benützen.Die wenigen flußnahen Siedlungsplätze dürften mit Flußübergängen, der Flußschiffahrt oder speziellen Wirtschaftszweigen in Verbindung stehen.

2. Die Weststeiermark

In der Weststeiermark grenzen Vorland und Randgebirge nicht in glatter Linie aneinander, da größere siedlungsgünstige Buchten ins Randgebirge hineinreichen. Es handelt sich dabei um die Deutschlandsberger, Stainzer, Ligister und Köflach-Lankowitzer Bucht. Diese landschaftlich und klimatisch begünstigten Gebiete, ganz besonders aber jene von Stainz weisen eine Massierung von Grabhügeln auf.Allein im Raum Stainz konnten über 20 Bestattungsplätze mit Hügeln lokalisiert werden, die auf eine entsprechende Anzahl von Siedlungen schließen lassen.

Die weststeirische Hügellandschaft ist durch die vom Randgebirge zur Mur hin verlaufenden Flußtäler der Saggau und Sulm, Laßnitz und Kainach aufgeschlossen.

Eine Sonderstellung innerhalb dieses Gebietes nimmt schließlich noch die isolierte Gebirgsscholle des Sausals im Osten der Weststeiermark ein.

Entlang der genannten Täler, deren Flußrichtungen die Richtung der Hügelrücken und Riedelzüge bestimmen, liegen die Hügelgräber in der Regel außerhalb der bereits bei mittleren Hochwässern überschwemmten Talsohlen, die bis zu 3 km Breite erreichen. Im allgemeinen liegen die Tumuli in Talrandlagen, auf Hängen, Rücken und Riedeln oder in Terrassen -und Spornlage. Dementsprechend dürfte die lockere Siedlungskette gelegen haben.

Darüberhinaus weist auch das Hügelland zwischen den Tälern, ebenso wie das Sausal, nach der Verbreitung der Hügelgräber ein weitmaschiges Siedlungsgefüge auf, bei dem offenbar die Streusiedlung dominiert.

Neben der Streusiedlung in Form von Gehöften und Weilern dürfte es eine ganze Anzahl von größeren Siedlungen gegeben haben, wie aus dem Vorkommen von entsprechenden Hügelgräberfeldern zu schließen ist.

3. Die Oststeiermark

Ähnlich wie in der Weststeiermark liegen Hügelgräberfelder , Grabhügelgruppen und Einzelhügel gewöhnlich an den Talrändern. Unterschiede bei der jeweiligen Lage sind auf die morphologische Form der Talränder zurückzuführen. So sind z.B. bei den asymmetrisch geformten fast alle Bestattungsplätze auf den rechten, nach Osten blickenden Talrändern

angelegt worden. Dem entspricht auch die Lage der bisher durch Lesefunde lokalisierten Siedlungen.

Eine große Zahl von Bestattungsplätzen weisen die Talränder des Raabtales auf. Sie sind voneinander maximal zwischen 3 und 5 km entfernt. Ähnlich, aber noch schlechter erforscht, ist die Situation im Feistritz-, Saifen-, und Lafnitztal.

Besonders dicht besiedelt dürfte das Gebiet um Hartberg und Feldbach gewesen sein,worauf die große Zahl heute noch erhaltener Grabhügel in diesen Räumen hinweist. Daneben lassen sich auf Grund der Größe der Grabhügelfelder eine Anzahl weiterer Siedlungszentren erkennen. Tumuli in den Hügeln zwischen den Flußtälern deuten weiters eine lockere Besiedlung auch dieser Zonen an.

Im Gegensatz zur Weststeiermark treten Grabhügel schließlich noch in beträchtlichen Höhen als Kennzeichen der Dauersiedlung (z.B. Masenberg und Naintsch) an den südlichen Ausläufern des Randgebirges im Joglland, Rabenwald und im Grazer Bergland auf. Sie bilden mit jenen im Durchbruchstal der Mur bei Deutschfeistritz in der Steiermark die nördlichen Vorposten der norisch-pannonischen Hügelgräber und damit des im 1. und 2. Jahrhundert nach Christ von der kelto-illyrischen und keltisch-römischen Bevölkerung des steirischen Alpenvorlandes geübten Grabbrauches.

Zusammenfassung

Etwa von der Mitte des 1. Jahrhunderts bis zum Ende des 2. Jahrhunderts bestattete die ländliche Bevölkerung der Mittelsteiermark ihre Toten in Grabhügeln.Die Herkunft dieses Grabbrauches ist bis heute ebensowenig feststellbar, wie die Gründe, die zu seiner Aufgabe geführt haben.

Die in den Grabhügeln bestattende Population setzt sich nach den historischen Quellen, dem Personennamenmaterial der epigraphischen Denkmäler und der Trachtenkunde aus keltisierten Illyrern und Kelten zusammen. Sie entspricht jener der Stufe LTD der jüngeren Eisenzeit.

Da die Siedlungen des 1. und 2. nachchristlichen Jahrhunderts kaum bekannt, geschweige denn ausgegraben sind, spiegeln die Grabhügel die große Besiedlungsdichte dieser Zeit in der Mittelsteiermark wieder.
Demnach wird man auch auf die, wegen des gegenwärtigen Forschungsstandes nicht mit wünschenswerter Genauigkeit zu fassende Besiedlung während des letzten vorchristlichen Jahrhunderts Rückschlüsse ziehen können. In der Tat haben die wenigen bekannten LTD-Siedlungen immer, fast erwartungsgemäß , römerzeitliches Fund - material ergeben. In einigen Fällen ließen sich auch direkte Bezüge zu den Hügelgräberfeldern herstellen.

Der Brauch der Bestattung in Grabhügeln läßt sich bisher ausschließlich für die Mittelsteiermark nachweisen, in der Obersteiermark fehlt er gänzlich.
In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß ja auch in der älteren Eisenzeit Grabhügel in der Obersteiermark mit Ausnahme des singulären Strettweger Grabes fehlen.

Demnach hatte die Bevölkerung der Obersteiermark andere religiöse Vorstellungen, die im Totenbrauchtum ihren Ausdruck fanden, als jene im steirischen Alpenvorland.

Abschließend seien noch einige statistische Angaben zu den Hügelgräbern, bezogen auf den gegenwärtigen Forschungsstand, vorgelegt.

BH	Gräberfelder	gezählte Hügel
Deutschlandsberg	83	779
Feldbach	64	605
Fürstenfeld	24	187
Graz-Umgebung	45	326
Hartberg	54	272
Leibnitz	59	634
Radkersburg	30	633
Voitsberg	14	85
Weiz	24	81
Graz-Stadt	7	23
gesamt	404	3625

Bei 154 Gräberfeldern ist die Zahl der Hügel nicht bekannt. Es ergibt sich dann eine Mindestzahl von 3779 Hügeln. In weiteren 14 Gräberfeldern wurden bisher nur ältereisenzeitliche Bestattungen festgestellt.

BH Deutschlandsberg

22 Aibl/Aichberg
22 Aibl/Rothleiten
23 Deutschlandsberg
23 Deurschlandsberg/Feilhofen
23 Deutschlandsberg/Leibenfeld
24 Eibiswald
25 Feldbaum, Sallegg
26 Frauental a.d.Laßnitz
26 Frauental a.d.Laßnitz/Lechkogel
26 Frauental a.d.Laßnitz/Zeierling/Lebing
28 Gams ob Frauental
30 Georgsberg
30 Georgsberg, Ettendorf
30 Georgsberg,Pichling/Kollertoni
30 Georgsberg,Pichling/Pickerholz
30 Georgsberg,Pichling/Pleterer
30 Georgsberg,Pichling/Ritter-Schneider
30 Georgsberg,Pichling/Stallhofmüllner
30 Georgsberg,Rossegg
30 Georgsberg, Rossegg
30 Georgsberg, Rutzendorf
33 Groß St. Florian
33 Groß St. Florian,Grünau
33 Groß St. Florian,Tanzelsdorf
36 Hollenegg
36 Hollenegg,Trag/Mühlschusterwald
36 Hollenegg,Trag/Posseggerwald
37 Kloster, Rettenbach
39 Lannach,Teipl
40 Limberg b.Wies, Altenmarkt/Peissermichel
40 Limberg b.Wies, Altenmarkt/ Teschlitzwald
43 Pitschgau, Bischofegg
43 Pitschgau, Haselbach
43 Pitschgau, Hörmsdorf
45 Preding
45 Preding, Wieselsdorf
46 Rassach
46 Rassach 1
46 Rassach 2
46 Rassach, Graschuh
46 Rassach, Herbersdorf
46 Rassach, Lasselsdorf
47 St. Josef
48 St. Martin i.S./Oberhart
48 St. Martin i.S./Otternitz
48 St. Martin i.S./Otternitz
48 St. Martin i.S./Otternitz
48 St. Martin i.S./Otternitz/Gmoakogel
48 St. Martin i.S./ Sulb

50 St. Peter i.Sulmtal
50 St. Peter i.Sulmtal/Kerschbaum/Angerkogel
50 St. Peter i.Sulmtal/Kerschbaum/Niederhölzer
50 St. Peter i.Sulmtal/Kerschbaum/Niederhölzer
50 St. Peter i.Sulmtal/Kerschbaum/Niederhölzer/Winklerwald
50 St. Peter i.Sulmtal/Kerschbaum /Veitel
50 St. Peter i.Sulmtal/Korbin
50 St. Peter i.Sulmtal/Moos
50 St. Peter i.Sulmtal/Wieden
51 St. Stefan ob Stainz, Lehstein
51 St. Stefan ob Stainz, Lensitz
51 St. Stefan ob Stainz/Kirchwald
51 St. Stefan ob Stainz/Pirkhof
51 St. Stefan ob Stainz/Plettwald
52 Schwanberg
54 Stainz, Gamsgebirg
55 Stainztal, Alling
55 Stainztal,Mettersdorf
55 Stainztal, Neudorf
55 Stainztal, Wetzelsdorf
57 Sulmeck-Greith/Dietmannsdorf
57 Sulmeck-Greith/Dietmannsdorf
57 Sulmeck-Greith/Dietmannsdorf 1
57 Sulmeck.Greith/Dietmannsdorf 2
57 Sulmeck.Greith/Graschach
58 Sulz-Laufenegg, Sulz
60 Unterbergla
60 Unterbergla 1
60 Unterbergla 2
60 Unterbergla, Nassau
62 Wettmannstätten, Lassenberg
62 Wettmannstätten, Schönaich
62 Wettmannstätten, Zehndorf
64 Wies, Etzendorf
64 Wies, Vordersdorf/Amtmannwald
64 Wies, Vordersdorf/Gretschwald

BH Feldbach

67 Bad Gleichenberg
73 Eichkögl
75 Feldbach
76 Fladnitz im Raabtal
77 Frannach
77 Frannach,Manning
77 Frannach, Oberlabill
80 Gnas
81 Gniebing- Weißenbach
83 Grabersdorf
84 Hatzendorf,Dirling
84 Hatzendorf, Habegg

86 Jagerberg-Nord
86 Jagerberg Süd
88 Kapfenstein
88 Kapfenstein,Mahrensdorf
89 Kirchbach in Steiermark
90 Kirchberg
90 Kirchberg
90 Kirchberg,
90 Kirchberg, Lengwald
90 Kirchberg, Urlas
91 Kohlberg
92 Kornberg
93 Krusdorf
94 Leitersdorf im Raabtal
95 Lödersdorf,Frauenkogel
95 Lödersdorf, Unterkornbuch
97 Merkendorf
99 Mühldorf bei Feldbach ,Oedt
99 Mühldorf bei Feldbach, Steinberg
101 Oberstorcha
102 Paldau,
102 Paldau, Axbach
102 Paldau, Saaz
102 Paldau, Saaz
102 Paldau, Saazkogel
102 Paldau, Urschlgraben
103 Perlsdorf
104 Pertlstein
107 Poppendorf
108 Raabau
109 Raning
111 Riegersburg
111 Riegersburg, Krennach
113 St. Stefan im Rosental
113 St. Stefan im Rosental
113 St. Stefan im Rosental, Glanzberg
113 St. Stefan im Rosental, Glanzberg
113 St. Stefan im Rosental, Maiersdorf
116 Studenzen
117 Trautmannsdorf in Oststeiermark
117 Trautmannsdorf in Oststeiermark,Feicht-Wald
118 Unterauersbach
119 Unterlamm

BH Fürstenfeld

121 Altenmarkt bei Fürstenfeld, Jägerkreuz
121 Altenmarkt bei Fürstenfeld, Schröttenwald
121 Altenmarkt bei Fürstenfeld, Speltenbach
121 Altenmarkt bei Fürstenfeld, Stadtbergen

122 Blumau in Steiermark,Bierbaum
122 Blumau in Steiermark,Gfangen
122 Blumau in Steiermark, Kleinsteinbach
122 Blumau in Steiermark,Speilbrunn
124 Fürstenfeld
125 Großsteinbach
126 Großwilfersdorf
127 Hainersdorf, Maierbach
127 Hainersdorf, Obgrün/Haidriegelwald 1
127 Hainersdorf, Obgrün/Haidriegelwald 2
127 Hainersdorf, Schuhwald
128 Ilz
129 Loipersdorf bei Fürstenfeld
129 Loipersdorf bei Fürstenfeld,Dietersdorf
129 Loipersdorf bei Fürstenfeld, Dietersdorf
129 Loipersdorf bei Fürstenfeld,Stadtwald
131 Ottendorf an der Rittschein,Großhard
131 Ottendorf an der Rittschein,Raidlwald
131 Ottendorf an der Rittschein, Ziegenbachwald
132 Söchau
134 Übersbach

BH Graz-Umgebung

137 Deutschfeistritz, Kugelstein
137 Deutschfeistritz,Zitoll
138 Dobl
138 Dobl
138 Dobl, Muttendorf
138 Dobl, Weinzettl
142 Feldkirchen
142 Feldkirchen,Abtissendorf
142 Feldkirchen , Lebern
147 Gratkorn
151 Hart bei St. Peter
152 Haselsdorf
153 Hausmannstätten
153 Hausmannstätten,Brandstätterwald
154 Hitzendorf
154 Hitzendorf, Norderwald
154 Hitzendorf, Pirka
155 Höf-Präbach,Giging
158 Kalsdorf
158 Kalsdorf,Forst
160 Kumberg
162 Laßnitzhöhe
163 Lieboch
163 Lieboch
164 Mellach,Mellachberg
166 Peggau
171 Rohrbach,Steinberg
174 St. Marein,Elxenbach

224 St. Johann i.d.Haide,Fedlerwald
224 St. Johann i.d.Haide,Hartwald
224 St. Johann i.d.Haide,Kleines Verbot
224 St. Johann i.d.Haide,Rothleiten
224 St. Johann i.d.Haide,Steinriegelwald
225 St. Lorenzen a. Wechsel
226 St. Magdalena am Lemberg,Hocheckwald
226 St. Magdalena am Lemberg,Hopfau
226 St. Magdalena am Lemberg, Römerriegel
228 Schäffern
230 Schönegg bei Pöllau
231 Sebersdorf,Haller
231 Sebersdorf, Mauswald
231 Sebersdorf,Pernerleiten
231 Sebersdorf, Rohrbach
231 Sebersdorf, Sebersdorf/Waltersdorf
233 Sonnhofen,Auf der Ilm
233 Sonnhofen, Prätis
235 Stubenberg,Hofwald
237 Vorau
237 Vorau
240 Waltersdorf,Leitersdorfbergen
244 Wörth a.d. Lafnitz

BH Leibnitz

281 Allerheiligen b.Wildon ,Feiting
281 Allerheiligen b.Wildon, Herbersdorf
281 Allerheiligen b.Wildon, Jägerwald
281 Allerheiligen b.Wildon, Siebing
282 Arnfels
285 Ehrenhausen
286 Eichberg-Trautenburg,Eichberg
287 Empersdorf,Rauden
288 Gabersdorf,
288 Gabersdorf,Stammwald
289 Gamlitz
289 Gamlitz,Sernau
290 Glanz
291 Gleinstätten
291 Gleinstätten,Goldes/Forstwald
292 Gralla,Obergralla
292 Gralla,Untergralla
293 Großklein,Burgstall/Andräbäckwald
293 Großklein,Burgstall/Höchschusterwald
293 Großklein,Burgstall/Kaiserschneiderwald
293 Großklein,Burgstall/Karnerwald
293 Großklein,Burgstall/Muskervastlwald
293 Großklein,Burgstall/Ofenmacherwald
293 Großklein, Goldes/Grellwald
293 Großklein,Goldes/ Tschoneggerfranzl
293 Großklein, Goldes/Tschoneggerfranzlwald
293 Großklein, Mantrach/Haiblwald

179 Semriach
179 Semriach
182 Thal
182 Thal,"Hartnerschlössel"
186 Unterpremstätten
187 Vasoldsberg
188 Weinitzen
188 Weinitzen, Steinberg
189 Werndorf
190 Wundschuh
190 Wundschuh, Ponigl
191 Zettling 1
191 Zettling 2
192 Zwaring, Dietersdorf
192 Zwaring, Faching
192 Zwaring, "Kaiserwald"
192 Zwaring,Steindorf

BH Hartberg

194 Buch- Geiselsdorf
195 Dechantskirchen
198 Friedberg
198 Friedberg,Ehrenschachen
198 Friedberg, Schwaighof
199 Grafendorf,Lebernholz
199 Grafendorf, Obersafen
200 Greinbach, Hochwarth
200 Greinbach,Penzendorfer Ghart
200 Greinbach, Penzendorfer Höhe
200 Greinbach,Wullmenstein
202 Hartberg
202 Hartberg, Eggendorf
202 Hartberg, Eggendorf Point
202 Hartberg, Lebing
202 Hartberg, Ring
202 Hartberg, Ring
202 Hartberg, Safenauerwald
202 HArtberg, Schlöglwald
203 Hartberg -Umgebung, Fluttendorf
203 Hartberg-Umgebung, Löffelbach
203 Hartberg-Umgebung, Schildbach
203 Hartberg-Umgebung, Wenireith
205 Hofkirchen bei Hartberg
209 Lafnitz
209 Lafnitz,Oberlungitz
212 Neudau
212 Neudau, Hochbrunnriegel
213 Pinggau
213 Pinggau,Sinnersdorf
215 Pöllauberg
219 Rohr bei Hartberg
220 Rohrbach a.d. Lafnitz

293 Großklein,Mantrach/Leitengritschwald
293 Großklein,Mantrach/Precklwald
295 Heiligenkreuz am Waasen,Kleinfelgitsch
295 Heiligenkreuz am Waasen, Kleinfelgitsch
297 Hengsberg,Flüssing
297 Hengsberg,Hühnerberg
297 Hengsberg,Leitersdorf
297 Hengsberg, Schrötten
300 Lang
300 Lang, Stangersdorf
301 Lebring-St. Margarethen
301 Lebring-St. Margarethen/Lebring
302 Leibnitz,Altenmarkt
303 Leutschach
304 Oberhaag,Krast
304 Oberhaag,Lieschen
305 Obervogau
306 Pistorf,Maierhof
307 Ragnitz,Gundersdorf
310 St. Andrä-Höch/St. Andrä
311 St. Georgen a.d. Stiefing
312 St. Johann i.Saggautal
312 St. Johann i.Saggautal/Untergreith
313 St. Nikolai i.Sausal/Flamberg
313 St. Nikolai i.Sausal/Jahring
313 St. Nikolai i.Sausal/Waldschach
314 St. Nikolai ob Draßling
315 St. Ulrich am Waasen
315 St. Ulrich am Waasen/Turning 1
315 St. Ulrich am Waasen/Turning 2
316 St, Veit am Vogau
316 St. Veit am Vogau/Labuttendorf
318 Seggauberg
318 Seggauberg,Forstwald
318 Seggauberg,Hasenwirt
318 Seggauberg, Oberlupitscheni
319 Spielfeld
321 Straß/Gersdorf
321 Straß/Lind
323 Tillmitsch, Kogelplan
323 Tillmitsch,Obertillmitsch
325 Wagna, Leitring
326 Weitendorf
327 Wildon
327 Wildon, Bernergrund
328 Wolfsberg im Schwarzatal

BH Radkersburg

451 Bierbaum am Auersbach
458 Hof bei Straden
460 Mettersdorf am Saßbach,Rannersdorf
460 Mettersdorf am Saßbach, Zehnsdorf

461 Mureck
462 Murfeld,Dornfeld 1
462 Murfeld, Dornfeld 2
462 Murfeld, Oberschwarza
462 Murfeld,Seibersdorf 1
462 Murfeld, Seibersdorf 2
463 Radkersburg
463 Radkersburg
464 Radkersburg-Umgebung,Hummersdorf
464 Radkersburg-Umgebung,Sicheldorf
464 Radkersburg-Umgebung,Zelting
465 Ratschendorf
466 St. Peter am Ottersbach
466 St. Peter am Ottersbach,Wiesdorf
466 St. Peter am Ottersbach, Wittmannsdorf
467 Straden, Marktl
467 Straden, Schwabau
468 Tieschen,Globitsch
468 Tieschen, Grössing 1
468 Tieschen, Grössing 2
469 Trössing
474 Weinburg am Saßbach
474 Weinburg am Saßbach,Lind
474 Weinburg am Saßbach,Pichla
474 Weinburg am Saßbach, Riebitzweide
474 Weinburg am Saßbach, Siebing
474 Weinburg am Saßbach, Sugaritzwald

BH Voitsberg

473 Gallmannsegg
479 Köflach
482 Ligist
482 Ligist/Dietenberg
482 Ligist/Grabenwarth
482 Ligist/Turmacker
483 Maria Lankowitz
485 Mooskirchen
488 Rosental a.d. Kainach
492 Söding
492 Söding
492 Söding, St. Sebastian
494 Stallhofen
495 Voitsberg

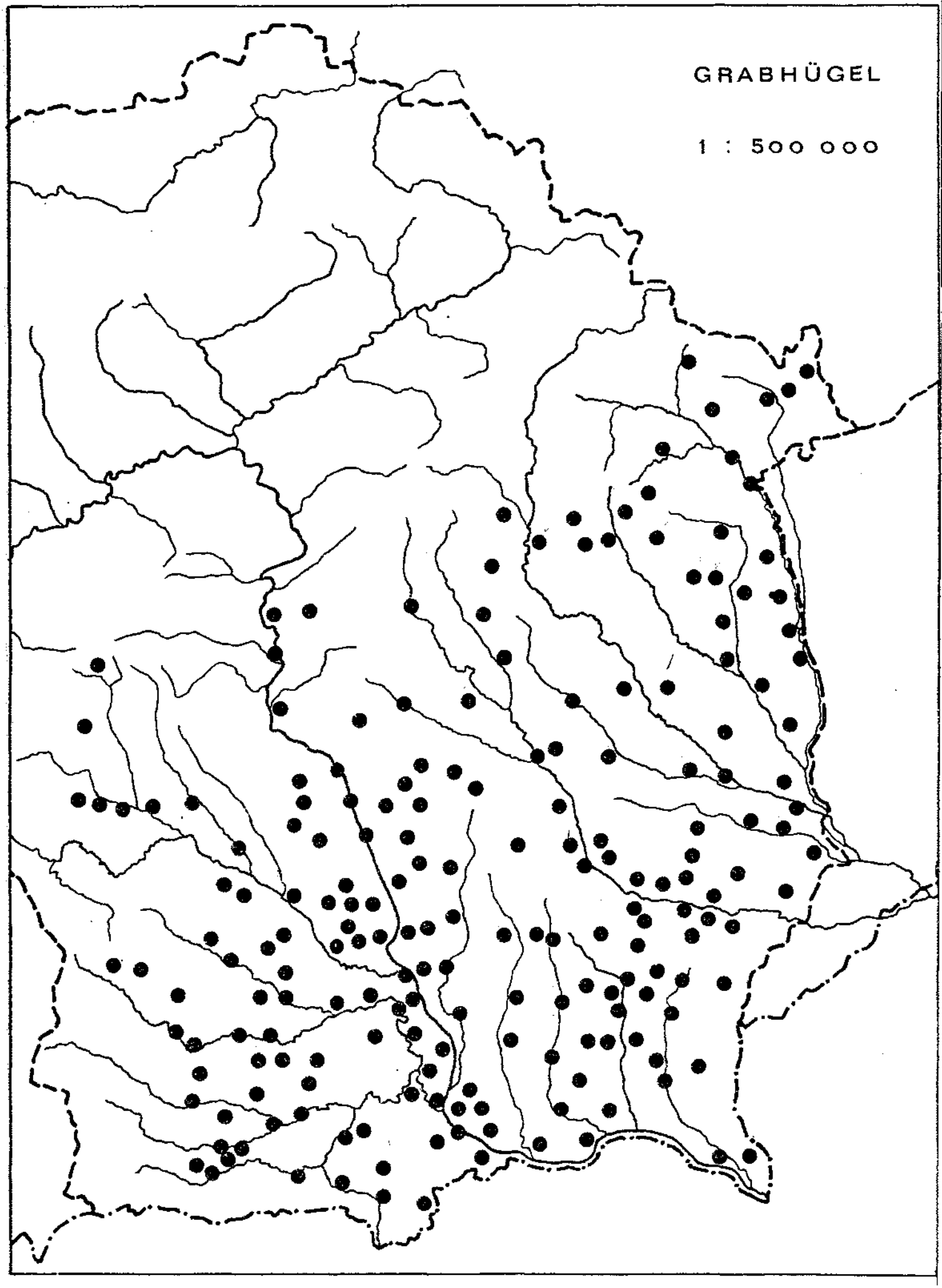
BH Weiz

498 Arzberg
499 Baierdorf bei Anger
499 Baierdorf bei Anger,Buchwald
505 Floing
507 Gersdorf,Gschmaier
507 Gersdorf,Hartensdorf
507 Gersdorf,Seitenholz

508 Gleisdorf
511 Hartmannsdorf
516 Ilztal,Nitschenberg
516 Ilztal,Prebensdorfberg
518 Krottendorf
521 Laßnitztal
522 Ludersdorf- Wilfersdorf/Flocking
522 Ludersdorf-Wilfersdorf/Pircha
524 Mitterdorf a.d.Raab
527 Naintsch
535 Puch bei Weiz
541 St. Margarethen a.d. Raab
541 St. Margarethen a.d. Raab
541 St. Margarethen a.d. Raab/Sulz
541 St. Margarethen a.d. Raab/Takern II
543 Sinabelkirchen
547 Ungerdorf
548 Unterfladnitz

551 Stadtgemeinde Graz

551 Graz, Hilmwald
551 Graz, Krottendorf
551 Graz, Liebenau
551 Graz, St. Martin
551 Graz, Wetzelsdorf
551 Graz, Wetzelsdorf/Feliferhof I
551 Graz, Wetzelsdorf/Feliferhof II


GRABHÜGEL
1 : 500 000

REGESTEN

ZUR URGESCHICHTE DER STEIERMARK

Erläuterungen

Im folgenden Katalog sind mit einigen Ausnahmen alle Einzelfunde von Steingeräten, insbesondere von steinernen Rundnackenäxten unter der Bezeichnung Jungsteinzeit angeführt. Natürlich besteht die Möglichkeit und darauf sei ausdrücklich hingewiesen, daß ein Teil dieser Funde schon in die Kupfer-oder bereits in die Bronzezeit gehört. Da die bisher in der Steiermark gefundenen Steingeräte zwar fallweise in kupferzeitlichen, bisher aber nie in einwandfrei bronze - zeitlichen Fundzusammenhängen auftraten, schien mir abgesehen von formalen Kriterien die hier vorgeschlagene Vereinfachung gerechtfertigt.

Als bronzezeitlich werden von mir Funde aus der älteren, mittleren und späten Bronzezeit verstanden, die anders formuliert in die Stufen Bronzezeit A,B, C und D nach Reinecke gehören. Folglich werden alle jene Objekte, die nach der chronologischen Gliederung von P. Reinecke in die Stufe Hallstatt A und die Stufe Hallstatt B gehören, als urnenfelderzeitlich angesprochen.

Für die Stufen Hallstatt C und Hallstatt D, die auch als "Hallstattzeit" im engeren Sinne bezeichnet werden, verwende ich den Begriff "Ältere Eisenzeit". Demnach sind unter dem Begriff "Jüngere Eisenzeit" die Reineckestufen Latène B,C und D zu verstehen, keinesfalls aber Stufe IV nach W. Schmid.

Bei den verzeichneten Grabhügeln schließlich wird, soweit dies durch einschlägiges Fundgut zu belegen ist, der Terminus "Römische Kaiserzeit" gebraucht.

Anfangs war geplant,bei jedem Fundort die gesamte mir zugängliche Literatur zu zitieren.Es zeigte sich bald, daß dann der für die Fundortlisten benötigte Raum ein nicht vertretbares Ausmaß angenommen hätte. Infolgedessen musste stark gekürzt und komprimiert werden. Bei der Selektion der Literaturangaben sind demnach erste und vorläufig abschließende Pblikationen und solche, die Abbildungen und weitere Literatur über den Fundort bringen, bevorzugt worden.Daher lassen sich mit den Zitaten beinahe alle Belegstellen für den betreffenden Fund, Fundkomplex oder die Fundstätte erfassen.

Neben der katalogmäßigen Sammlung aller Unterlagen aus der Fach-und Heimatliteratur und aus den Fund - akten habe ich bei vielfachen Bereisungen der Steiermark zahlreiche Fundortangaben überprüft und etliche neue Fundplätze erkunden können. Dabei war es mir möglich in zahlreiche Privatsammlungen Einsicht zu nehmen und Befragungen in der Bevölkerung durchzuführen ,deren Zweck neben der Ermittlung von alten und neuen Fundplätzen auch Nachforschungen nach verschollenen oder bisher nicht gemeldeten Funden war.

Die unterschiedliche Vollständigkeit vieler Angaben ist darauf zurückzuführen, daß viele Funde,Fundstätten und Bodendenkmäler zur Zeit nicht zugänglich, zerstört oder nicht mehr zu identifizieren sind, zudem fehlen meist Fundnachrichten (FN). In diesen Fällen sah ich mich genötigt, auf ältere, meist unzureichende Angaben zurückzugreifen. Vielfach mußte konstatiert werden, daß alte Fundplätze und Fundlandschaften durch die Intensivierung der Landwirtschaft, Zurückdrängung des Waldes und die fortschreitende

Verbauung und Ausbreitung der Ortschaften heute zur Gänze verschwunden sind.

Die Ordnung der Fundstellen erfolgte nach den politischen Bezirken. Innerhalb dieser sind die Gemeinden alphabetisch geordnet,wobei der Vollständigkeit halber auch die bisher fundleeren Gemeinden genannt werden. Alle Gemeinden sind durchlaufend numeriert..

Wegen der oben genannten Veränderungen wurde auf eine Untergliederung der Gemeinden in Katastral - gemeinden in der Regel verzichtet. Dies erwies sich auch wegen der Ungenauigkeit alter Fundortangaben und mehrfacher Änderung alter Gemeindegrenzen als notwendig.

Bei Fundortangaben in Gemeinden an der jugoslawischen Grenze ist fallweise der Gemeindebereich vor 1918 berücksichtigt, da eine Trennung der Altfunde z.B. im Bereich der Gemeinde Bad Radkersburg teils nicht möglich, teils nicht sinnvoll erschien.

Funde, die in der älteren Literatur oder in Fundnotizen, die im LMJ mit der Angabe Umgebung,Umgegend, bei, usw. verzeichnet sind, wurden soweit die Fundplätze nicht mehr identifizierbar sind, bei der genannten Gemeinde angeführt (z.B. Umgebung Mureck= Gemeinde Mureck).

Innerhalb der Gemeinden sind Funde und Fundstätten gewöhnlich chronologisch geordnet. Die Rubrik Literatur enthält die nach den eingangs beschriebenen Kriterien ausgewählten jeweiligen Literaturangaben oder den Vermerk unpubliziert. Soweit sich die erwähnten Funde im Landesmuseum Joanneum befinden,ist

dies bei inventarisierten Einzelfunden mit der Abkürzung LMJ und der Inventarnummer angegeben.Für uninventarisierte Funde und größere Komplexe ist dagegen nur das Kürzel LMJ in der Rubrik Fundverbleib (FV) verwendet.Sonst ist der FV in öffentlichen oder privaten Sammlungen angeführt.Vielfach waren Privatsammler mit der Nennung ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden, weshalb ich in diesen Fällen nur Privatbesitz vermerkte.

Bedauerlicherweise war es häufig nicht mehr möglich, den Verbleib aktenkundig gewordener Objekte zu eruieren, sei es, daß die vormaligen Besitzer verstorben sind, sei es, daß seinerzeit bestehende Sammlungen (z.B.die Heimatmuseen Hartberg, Kapfenberg, Leibnitz und Voitsberg)aufgelöst worden waren.

Schließlich ist es mir oft nicht gelungen, die "Heimatforscher", Sammler und Raubgräber ausfindig zu machen, deren Ziel obertägig erkennbare Boden - denkmäler waren und sind. Somit war es auch kaum möglich, den bei diesen Schürfungen gemachten Funden auf die Spur zu kommen. Allzu oft mußte deshalb FV unbekannt notiert werden.

Bezirkshauptmannschaft Bruck an der Mur

1 Aflenz Kurort

Einzelfund der Jungsteinzeit. Fragment einer steinernen Rundnackenaxt. Bei Bauarbeiten 1978 gefunden.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Privatbesitz Ing. Gailhofer,Graz.

2 Aflenz Land

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

3 Breitenau bei Mixnitz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

4 Bruck an der Mur

1. Einzelfund der Jungsteinzeit am Pischkberg. Rundnackenaxt aus Serpentin, 1935 beim Ackern entdeckt.
   Lit.: W.Schmid,BlHK 15, 1937,40.
   FV.: unbekannt.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit.Rundnackenaxt aus Serpentin.
   FN fehlen.
   Lit.: W. Schmid, B1HK 15, 1937, 40.
   FV.: LMJ 3210.

3. Depotfund der Urnenfelderzeit(HA) aus der Umgebung von Bruck.
   FN fehlen.
   Lit.: 79.JJ 1891, 48; P. Reinecke,MAG 30,1900,44; Panholzer, Depotfunde, 31 Nr. 70; W. Schmid,B1HK 15, 1937,40; J.D. Cowen, 36.Ber. RGK 1955, 124 Nr.6; Müller-Karpe,Chronologie,277 Taf. 127A; H.Neuninger/R.Pittioni,ArchA 39, 1966, 81 Nr.3892; Modrijan, Steiermark,295; Schauer, PBF Schwerter, 143 Nr. 427 Taf.62 u. Taf. 141 B; Říhovský, PBF Messer, 19 Nr. 39 Taf. 3; Mayer,PBF Beile, 205 f., Nr. 1193 Taf. 85.
   FV.: LMJ.

5 Etmißl

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

6 Frauenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

7 Gußwerk

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

8 Halltal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

9 Kapfenberg

1. Einzelfund der Bronzezeit (BZB). Fragment eines Randleistenbeils aus Bronze.
   Lit.: FÖ 1, 1930,23; Modrijan,Steiermark, 293.
   FV.: LMJ.
2. Hügelgräber in Hafendorf?
   Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854,112; Pahič, Hügel - gräber, 190.

10 Mariazell

Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA/B). Tüllenbeil aus Bronze.
FN fehlen.
Lit.: FÖ 2, 1938, 285.
FV.: Museum Mariazell.

11 Oberaich

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

12 Parschlug

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

13 Pernegg an der Mur

1. Einzelfund der Jungsteinzeit im Kaltenbachgraben, Zlatten.
   Steinerne Rundnackenaxt. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 15270.

14 St. Ilgen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

15 St. Kathrein an der Laming

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

16 St. Lorenzen im Mürztal

Gräberfeld, möglicherweise urgeschichtlich. 1911 wurden beim Wasserleitungsbau in 2 m Tiefe gegenüber Pessl's Gasthaus mehrere Gräber mit Waffenbeigaben gefunden.
Lit.: unpubliziert.
FV.: verschollen.

17 St. Marein im Mürztal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

18 St. Sebastian

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

19 Thörl

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

20 Tragöß

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

21 Turnau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg

22 Aibl

1. Hügelgräberfeld in Aichberg.
   Lit.: Pichler, Grabstättenkarte.

2. Hügelgräberfeld in Rothwein.
   Lit.: Pichler, Grabstättenkarte.

23 Deutschlandsberg

1. Hügelgräber. Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.
   Lit.: Pichler, Text, 59; Pahič, Hügelgräber, 190.

2. Ein Grabhügel in "Feilhofen" (bei Unterlaufenegg), wahrscheinlich der römischen Kaiserzeit. Nähere FN fehlen.
   Lit.: J.B. Dworschak ,MAG 14, 1884, (24); Pahič, Hügelgräber, 190.

3. Hügelgräberfeld Leibenfeld,
   Lit.: Mitteilungen 10, 1861, 265; Pahič, Hügelgräber, 190.

24 Eibiswald

Hügelgräberfeld bestehend aus zehn Grabhügeln, alle alt gegraben. FN fehlen.
Lit.: E. Pratobevera ,Mitteilungen 5, 1854, 110; V. Radimský, MAG 13, 1883, 56 ; Pahič, Hügelgräber, 191.
FV.: unbekannt.

25 Feldbaum

Ein Grabhügel in Sallegg.
Lit.: Akten 1886, 10 u.89; F. Pichler, MAG 17, 1887, (76); Pahič, Hügelgräber, 192.
FV.: unbekannt.

26 Frauental an der Laßnitz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Schneeberg. Flachbeil aus Serpentin. FN fehlen.

Lit.: H. Wilfinger, 800 Jahre Stainz (1970) 82.
FV.: unbekannt.

2. Grabhügelgruppe Frauenegg der älteren Eisenzeit (HC) bestehend aus drei Grabhügeln. Nachgrabung 1978 durch das LMJ.
Lit. : F. Pichler, Text, ~~1879~~, 12 ; Pahič, Hügelgräber, 191 (dort Ulrichsberg).
FV. : Teils LMJ, teils Privatbesitz Deutschlandsberg.

3. Grabhügel Lechkogel heute zur Gänze planiert und nicht mehr lokalisierbar. Grabung durch Dr. Unger vor 1884.
Lit.: J.B. Dworschak, MAG 14, 1884,(24)f; Pahič,Hügelgräber, 190.
FV.: unbekannt.

4. Hügelgräber in Zeierling/Lebing?
Lit.: F. Pichler, Text, 59; Pahič,Hügelgräber ,190,191.

27 Freiland bei Deutschlandsberg

Einzelfund der Bronzezeit (BZD). Griffzungenschwert aus Bronze.
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ.

28 Gams ob Frauental

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Fragment einer steinernen Rundnackenaxt. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ 3207.

2. Hügelgräberfeld oder vier Grabhügelgruppen (Fürth,Hohenfeld, Gersdorf, Vochera am Weinberg) mit 55 Grabhügeln, mehr als die Hälfte alt gegraben oder gestört. FN fehlen.
Lit.: Mitteilungen 10, 1861, 265; J.B. Dworschak ,MAG 14, 1884, (25); F. Pichler,MAG 17, 1887,(75); Pahič, Hügelgräber,191,192.
FV.: Teils Pfarrhaus Gams, teils verschollen.

29 Garanas

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

30 Georgsberg

1. Gräberfeld der älteren Eisenzeit (HCD).
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz A.Stefan, Deutschlandsberg.

2. Hügelgräberfeld Ettendorf der römischen Kaiserzeit, bestehend aus acht Grabhügeln, wenigstens ein Hügel ältere Eisenzeit. Alle alt respektive neu gestört.FN fehlen.
   Lit.: F. Pichler,MAG 17, 1887,(75); Pahič,Hügelgräber, 191.
   FV.: Teils Privatbesitz Deutschlandsberg, sonst verschollen.

3. Grabhügelgruppe Pichling -Kollertoni bestehend aus zwei Grabhügeln, alt gestört. FN fehlen.
   Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 121; MAG 17, 1887, (76); Pahič,Hügelgräber,191 (nur summarisch).
   FV.: früher Sammlung Tauber, Stainz, verschollen.

4. Hügelgräberfeld Pichling-Pleterer, wohl römische Kaiserzeit bestehend aus neun Grabhügeln. Alle alt ausgegraben oder gestört. FN fehlen.
   Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, (76);
   FV.: früher Sammlung Tauber, Stainz,verschollen.

5. Ein Grabhügel Pichling- Pickerholz, alt gestört. FN fehlen.
   Lit.: F. Pichler,MAG 17, 1887, (76).
   FV.: unbekannt.

6. Grabhügelgruppe Pichling Ritter-Schneider bestehend aus vier Grabhügeln. Heute zerstört. FN fehlen.
   Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887,(76).
   FV.: unbekannt.

7. Hügelgräberfeld Pichling- Stallhofmüllner 1886 bestehend aus 23 Grabhügeln. Fast alle alt gegraben, gestört oder zerstört. FN fehlen. Freundliche Mitteilung von K.Dudek.
   Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887,(76). (62)
   FV.: Teilweise früher Sammlung Tauber,Stainz,verschollen.
   [illegible] Stainz

8. Grabhügelgruppe Rossegg bestehend aus drei Grabhügeln,einer stark gestört. Freundliche Mitteilung von K.Dudek.
   Lit.: F.Pichler, MAG 17, 1887,(76); Pahič, Hügelgräber,192.
   FV.: unbekannt.

9. Hügelgräberfeld Rossegg bestehend aus 18 Grabhügeln,von denen zwei alte Grabungsspuren aufweisen. Freundliche Mitteilung von K.Dudek.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

10. Hügelgräberfeld Rutzendorf bestehend aus sieben Grabhügeln, alle zum Teil neu gestört. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

31 Greisdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

32 Gressenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

33 Groß St. Florian

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Fragment eines ~~Steinbeils~~ Rundmacherarzt.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 3195.

2. Grabfunde der jüngeren Eisenzeit (LTC). FN fehlen.
   Lit.: 79. JJ 1890,51 ; K. Zeilinger,Schild 2, 78.
   FV.: LMJ.

3. Hügelgräber. Zahl,Lage und Zustand nicht festgestellt.
   Lit.: Österreichische Blätter für Literatur und Kunst(Wien),1846, 141; Pahič, Hügelgräber,190.

4. Hügelgräber in Grünau an der Laßnitz.
   Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 190.
5. Hügelgräber in Tanzelsdorf.
   Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887,(77); Pahič,Hügelgräber,191.

34 Großradl

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

35 Gundersdorf

Einzelfunde der Jungsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt und Fragment einer solchen. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Privatbesitz Gundersdorf und Volksschule Gundersdorf.

36 Hollenegg

1. Hügelgräber ?
   Lit.: F. Pichler, Text, 19;Pahič,Hügelgräber 190.
2. Ein Grabhügel in Trag Mühlschusterwald. 1883 noch intakt
   Lit.: 7. JJ 1818, 16; V. Radimský, MAG 13, 1883, 55, 60; Pahič, Hügelgräber, 191.
3. Ein Grabhügel in Trag Posseggerwald der römischen Kaiserzeit, geöffnet. FN fehlen.
   Lit.: 7. JJ 1818, 16; V. Radimský, MAG 13, 1883, 55, 60; Garbsch, Frauentracht,169 Nr. 229; Pahič, Hügelgräber,191.
   FV.: LMJ.

37 Kloster

Hügelgräberfeld Rettenbach-Stadelhoferwald der römischen Kaiserzeit bestehend aus fünf Grabhügeln. Davon drei alt gegraben und zwei gestört.
Lit.: V. Radimský,MAG 13, 1883, 54, 60; V. Radimský/J.Szombathy, MAG 18, 1888, 102 ff; Pahič, Hügelgräber, 190.
FV.: unbekannt.

38 Krückenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

39 Lannach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt.
   FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Köflach, verschollen.

2. Depotfund der Urnenfeldzeit (HA), 1840 gefunden, ein Lappenbeil, zwei Tüllenbeile, Gußklumpen, ursprünglich über 300 Gegenstände .Genaue FN fehlen.
   Lit.: 29. JJ 1840, 11; Panholzer,Depotfunde, 31 Nr.71, (dort unter Dobl) ; Modrijan, Steiermark,295; Mayer, PBF Beile, 155 Nr. 702 Taf.51, 190 Nr.1033 Taf.75.
   FV.: LMJ, Rest verschollen.

3. Hügelgräberfeld in Teipl im Fuchsgrabenholz.
   Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, (77);Pahič,Hügelgräber,192.

40 Limberg bei Wies

1. Ein Grabhügel in Altenmarkt, "Peissermichel", alt gegraben.
   FN fehlen.
   Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 60.
   FV.: unbekannt.

(10) 2. Hügelgräberfeld Altenmarkt- Teschlitzwald der römischen Kaiserzeit bestehend aus 24 Grabhügeln, alle alt gegraben oder gestört. Sieben von Radimský untersucht,1882. Sonstige FN fehlen.
   Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 54, 60; V. Radimský/ J.Szombathy, MAG 18, 1888, 104 ff; Garbsch, Frauentracht, 164 Nr.202;Pahič, Hügelgräber,191.
   FV.: LMJ, teils verschollen.

n 48

41 Marhof

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

42 Osterwitz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

43 Pitschgau

1. Ein Grabhügel in Bischoffegg- Schusterblasikeusche. Alt gegraben. FN fehlen.
   Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 56; Pahič, Hügelgräber,191.
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Haselbach. Mehrere alt zerstört.FN fehlen.
   Lit.: Radimský, MAG 13, 1883, 56; Pahič,Hügelgräber,196.
   FV.: unbekannt.

3. Grabhügelgruppe Hörmsdorf "Fuxwald" bestehend aus zwei Grabhügeln, beide alt gestört. FN fehlen.
   Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 56.
   FV.: unbekannt.

44 Pölfing Brunn

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

45 Preding

1. Zahlreiche Einzelfunde der Jungsteinzeit in Lamperstätten weisen auf eine Siedlung hin. Steinklingen, Schaber, Pfeilspitzen, Flachbeil,Lesefunde 1978 durch Ing. H. Ecker,Mellach.
   Lit.: unpubliziert
   FV.: LMJ uninventarisiert und Sammlung Ecker.

2. Keramik der jüngeren Eisenzeit (LTD) als Lesefunde in Lamperstätten 1978 weisen auf eine Siedlung hin.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

3. Hügelgräberfeld. Zahl der Hügel, Lage und Zustand vorerst noch nicht festgestellt. FN fehlen. Autor?
   Lit.: 87.JJ 1898, 47.
   FV.: unbekannt.

4. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit in Wieselsdorf.FN fehlen.
   Lit.: 68. JJ 1879, 15 f.
   FV.: LMJ ~~gegenwärtig nicht auffindbar.~~

46 Rassach

1. Grabhügelgruppe bestehend aus zwei gegenwärtig erkennbaren Tumuli, ein weiterer soll durch ständiges Abpflügen planiert worden sein. Lesefunde von atypischen prähistorischen Scherben könnten damit in Zusammenhang stehen. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert, freundliche Mitteilung von K.Dudek.
   FV.: LMJ, bezw. unbekannt.

2. Hügelgräberfeld I, bestehend aus 50 Grabhügeln, zum Teil gestört.
   Lit.: J.B. Dworschak, MAG 14, 1884,(25);Pahič, Hügelgräber, 192.
   FV.: unbekannt, teils Privatbesitz Deutschlandsberg.

3. Hügelgräberfeld II, bestehend aus ca. 30 Grabhügeln, zum Teil gestört. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt, teils Privatbesitz, Deutschlandsberg.

4. Hügelgräber in Graschuh.
   Lit.: F. Pichler,MAG 17, 1887,(75); Pahič, Hügelgräber,191.

5. Hügelgräberfeld in Herbersdorf. ca. 30
   Lit.: Macher,Topographie, 431; Pahič,Hügelgräber, 191.

6. Hügelgräberfeld in Lasselsdorf restlos geplündert.
   Lit.: Garbsch, Frauentracht, 179 Nr. 241; 30.JJ 1841,12;
   H. Wilflinger, 800 Jahre Stainz (1979)36.
   FV.: LMJ, Privatbesitz A. Stefan Deutschlandsberg.

47 Sankt Josef

Hügelgräberfeld.Zahl der Hügel, Lage und Zustand vorerst nicht feststellbar,Grabungen 1886. FN fehlen.
Lit.: F. Pichler,MAG 17, 1887,(77); Pahič, Hügelgräber, 192.

48 St. Martin im Sulmtal

1. Einzelfund der Jungsteinzeit, Steinerne Rundnackenaxt 1947 gefunden. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: früher Volksschule St. Martin, verschollen.

2. Lesefunde prähistorischer Keramik am Eichkögel.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Deutschlandsberg.

3. Wallanlage Gutenacker, möglicherweise vorgeschichtlich. Freundliche Mitteilung W.Artner.
   Lit.: unpubliziert.

4. Hügelgräberfeld in Bergla-Sillihanselweide,(heute Oberhart?) der römischen Kaiserzeit.Nur noch fünf Grabhügel vorhanden.Grabung Radimský 1881.
   Lit.: V. Radimský,MAG 13, 1883, 59; V.Radimský/J.Szombathy, MAG 18, 1888, 91 ff; Garbsch,Frauentracht, 165 Nr.205; Pahič, Hügelgräber,191.
   FV.: LMJ.

5. Grabhügelgruppe Otternitz bestehend aus fünf Grabhügeln,neu gestört. FN fehlen.
   Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 59; Pahič,Hügelgräber,190.
   FV.: unbekannt.

6. Grabhügelgruppe Otternitz bestehend aus vier Grabhügeln, die stark verschliffen sind.
Lit.: unpubliziert.

7. Ein Grabhügel in Otternitz.Ungestört.
Lit. unpubliziert.

8. Hügelgräberfeld in Otternitz Gmoakogel bestehend aus 11 Hügeln, die in der letzten Zeit ausgeplündert wurden.
Lit. : unpubliziert.
FV.: Wahrscheinlich Privatbesitz Deutschlandsberg.

9. Hügelgräberfeld Sulb wohl aus der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 36 Grabhügeln, davon 32 gestört. Drei durch V. Radimský ausgegraben.
Lit.: Pichler,Text, 32; V. Radimský,MAG 13, 1883, 59; Pahič, Hügelgräber, 191, 190.
FV.: Einige Stücke im NHM Wien PA, sonst verschollen.

49 St. Oswald ob Eibiswald

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

50 St. Peter im Sulmtal

1. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LTD) mit Resten einer Wallanlage, 1914. Grabung Walter Schmid 1914. Genauere FN fehlen.
Lit.: 103./104. JJ 1914/15, 35.
FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Kerschbaum - Angerkogel der römischen Kaiserzeit bestehend aus 17 Grabhügeln. Davon 15 ausgegraben, die anderen in neuester Zeit planiert. Grabungen durch V. Radimský, und J. Szombathy 1882. Sonstige FN fehlen.
Lit.:J. Szombathy, MAG 12, 1882, 177; V,Radimský/J.Szombathy, MAG 18, 1888, 93 ff ; L. Nagy, Arch. Ert.42, 1928,216 Abb. 104 f; Garbsch,Frauentracht, 178 Nr. 236; Pahič,Hügelgräber 190.
FV.: NHM Wien PA.

3. Grabhügelgruppe Kerschbaum- Niederhölzer,bestehend aus zwei Grabhügeln.
   Lit.: V. Radimský/J. Szombathy,MAG 18, 1888, 98.

4. Hügelgräberfeld Kerschbaum- Niederhölzer der römischen Kaiserzeit bestehend aus 29 Grabhügeln, Davon 7 ausgegraben, zahlreiche weitere gestört, von denen FN fehlen.
   Lit.: J. Szombathy,MAG 12, 1882, 177;V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 98 ff; Pahič, Hügelgräber, 190.
   FV.: unbekannt.

5. Grabhügelgruppe Kerschbaum - Niederhölzer "Winklerwald", bestehend aus fünf Grabhügeln , alle alt gegraben oder zerstört. FN von drei Hügeln fehlen.
   Lit.: V. Radimský/J. Szombathy,MAG 18, 1888,98 u.100 ff.
   FV.: unbekannt.

6. Hügelgräberfeld Kerschbaum -Veitel der römischen Kaiserzeit, bestehend aus elf Grabhügeln, zwei davon alt gegraben.
   Lit,: V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 102.
   FV.: unbekannt.

7. Hügelgräberfeld Korbin der römischen Kaiserzeit,bestehend aus 17 Grabhügeln, davon zwei ausgegraben, der Rest,über den FN fehlen, gestört.
   Lit.: V. Radimský,MAG13, 1883, 59; Pahič, Hügelgräber,190.
   FV.: unbekannt.

8. Grabhügelgruppe in Moos, bestehend aus fünf Grabhügeln. Alle zum Teil neu gestört. FN fehlen.
   Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 59; Pahič, Hügelgräber,190.
   FV.: unbekannt.

9. Hügelgräberfeld St. Peter bestehend aus acht Grabhügeln,die alle gestört sind. FN fehlen.
   Lit.: Pichler, Text , 38; V. Radimský, MAG 13,1883, 59 f; Pahič, Hügelgräber, 191.
   FV.: unbekannt.

10. Hügelgräberfeld Wieden der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 13 Grabhügeln,davon drei von V. Radimský ausgegraben, sieben alt gestört. Zwei neu ausgeplündert.FN von neun Grabhügeln fehlen.

Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 54,59; V. Radimský/
J. Szombathy,MAG 18,1888, 92 ff; Pahič,Hügelgräber,191.

FV.: unbekannt.

51 St. Stefan ob Stainz

1. Ein Grabhügel im Kirchwald.
   Lit.: F. Pichler,MAG 17, 1887,(77).

2. Ein Grabhügel in Lehstein.
   Lit.: F. Pichler,MAG 17, 1887,(76); Pahič, Hügelgräber, 191.

3. Hügelgräberfeld in Lemsitz der römischen Kaiserzeit.Zahl der Hügel, Lage und Zustand vorerst nicht feststellbar.
   Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887,(76); Pahič, Hügelgräber, 191.
   FV.: unbekannt.

4. Ein Grabhügel in Pirkhof. Nicht mehr auffindbar. Wahrscheinlich zerstört. FN fehlen.
   Lit.: F. Pichler,MAG 17, 1887,(76); Pahič,Hügelgräber,192.
   FV.: unbekannt.

5. Grabhügelgruppe im Plettwald 1886 bestehend aus zwei Grabhügeln. Nicht mehr zu lokalisieren,wahrscheinlich zerstört. FN fehlen.
   Lit.: F. Pichler,MAG 17, 1887, (77).
   FV.: unbekannt.

52 Schwanberg

1. Einzelfund der jüngeren Steinzeit.Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: F. Wilflinger, 800 Jahre Stainz (1979) 32.
   FV. : unbekannt.

2. Hügelgräber. Zahl,Lage und Zustand nicht festgestellt.
   Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; H.Pirchegger, ZHV Stmk.29, 1935,101; Pahič, Hügelgräber, 191.

53 Soboth

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

54 Stainz

Hügelgräber im Gamsgebirg ?

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič,Hügelgräber,191.

55 Stainztal

1. Hügelgräberfeld in Alling bestehend aus wenigstens 30 Hügeln. Grabung von Dworschak.Nähere FN fehlen.
   Lit.: J.B. Dworschak,MAG 14, 1884,(25); Pahič, Hügelgräber, 191.
   FV.: unbekannt.

2. Grabhügelgruppe Mettersdorf der römischen Kaiserzeit bestehend aus vier Grabhügeln, davon ein Hügel neu gestört. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Sammlung Windisch,Lieboch.

3. Hügelgräberfeld in Neudorf bei Stainz
   Lit.: J.B. Dworschak, MAG 14, 1884,(25); Pahič,Hügelgräber,191.

4. Hügelgräber in Wetzelsdorf. Zahl, Lage und Umfang unbekannt.
   Lit.: J.B. Dworschak,MAG 14, 1884,(25);Pahič, Hügelgräber, 192.

56 Stallhof

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

57 Sulmeck - Greith

1. Hügelgräberfeld Graschach der römischen Kaiserzeit bestehend aus 46 Grabhügeln. Alle alt geöffnet. FN nur teilweise vorhanden.
   Lit.: R. Puff, Stiria 4, 1846,33; V. Radimský,MAG 13, 1883,58 f; Pahič,Hügelgräber 190.

2. Ein Grabhügel in Dietmannsdorf in letzter Zeit geplündert. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

3. Grabhügelgruppe in Dietmannsdorf bestehend aus vier Grabhügeln. Alle in letzter Zeit geplündert. FN fehlen.

Lit.: unpubliziert.

FV.: unbekannt.

4. Hügelgräberfeld Dietmannsdorf I der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 15 Grabhügeln, davon die meisten alt gegraben und gestört.

Lit.: 71.JJ 1882,72; V. Radimský, MAG 13, 1883, 59 u.65; Garbsch, Frauentracht, 165 Nr. 207; Pahič, Hügelgräber, 190.

FV.: Teils LMJ, sonst verschollen.

5. Hügelgräberfeld Dietmannsdorf II bestehend aus neun Grabhügeln. Davon acht in letzter Zeit geplündert. FN fehlen.

Lit.: unpubliziert.

FV.: unbekannt.

58 Sulz - Laufenegg (= Sulz, Deutschlandsberg bei Wildon)

Ein Grabhügel in Sulz. Alt gegraben. FN fehlen.

Lit.: J.B. Dworschak, MAG 14, 1884, (24); F.Pichler, MAG 17, 1887, (77); Pahič, Hügelgräber, 191.

FV.: unbekannt.

59 Trahütten

Einzelfunde der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt und ein Flachbeil aus Serpentin in der Nähe des Ortes gefunden. FN fehlen.

Lit.: FÖ 1, 1930, 24.

FV.: Privatbesitz, verschollen; LMJ 16680.

60 Unterbergla

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Mönichgleinz. Fragment einer steinernen Rundnackenaxt. FN fehlen.

Lit.: unpubliziert.

FV.: LMJ 16333.

2. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit 1954 zerstört.

Lit.: W. Modrijan, BlHK 28, 1954, 116; FÖ 6, 1967, 115.

FV.: unbekannt.

3. Hügelgräberfeld I der römischen Kaiserzeit,bestehend aus 26 Grabhügeln, davon die meisten alt gegraben oder gestört.
   Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 59; V. Radimský/J.Szombathy, MAG 18, 1888, 91 ff; Pahic, Hügelgräber, 191.
   FV.: unbekannt.

4. Hügelgräberfeld II wohl der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 13 Grabhügeln, davon sieben alt gegraben oder gestört.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

5. Grabhügelgruppe Nassau bestehend aus fünf Grabhügeln, teils alt gestört.
   Lit.: J.B. Dworschak, MAG 14, 1884,(25); Pahič,Hügelgräber,190.
   FV.: unbekannt.

61 Wernersdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

62 Wettmannstätten

1. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LTD), Keramik als Lesefunde auf den sogenannten Burgstalläckern.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ

2. Hügelgräberfeld Lassenberg der römischen Kaiserzeit bestehend aus ca. 120 Grabhügeln, von denen 82 alt gegraben oder gestört sind. Wenn überhaupt, nur kurze FN erhalten.
   Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 23, 37; Mitteilungen 4, 1853,29; F. Pichler, MCC 19, 1874, 169;Garbsch, Frauentracht, 179 Nr. 242; Pahič, Hügelgräber, 190.
   FV.: LMJ.

3. Hügelgräberfeld in Schönaich bestehend aus 20 Grabhügeln.
   Lit.: F. Pichler,MAG 17,1887,(76); Pahič,Hügelgräber, 191.

4. Hügelgräberfeld in Zehndorf bestehend aus acht Grabhügeln.
   Lit.: J.B. Dworschak,MAG 14, 1884,(25); Pahič,Hügelgräber, 191.

63 Wielfresen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

64 Wies

1. Hügelgräber in Etzendorf.
   Lit.: J. Szombathy,MAG 12, 1882, 177; Pahič, Hügelgräber,191.
2. Grabhügel der römischen Kaiserzeit in Vordersdorf -Amtmannwald. Grabung H.u.F. Knaffl um 1890, nähere FN fehlen.
   Lit.: Radimský/Szombathy,MAG 18, 1888, 106 f; 84.JJ 1895,50.
   FV.: LMJ.
3. Hügelgräberfeld Vordersdorf - Gretschwald der römischen Kaiserzeit bestehend aus 16 Grabhügeln. Teilweise alt gegraben.
   Lit.: V. Radimský,MAG 13, 1883,54,60f; V.Radimský/J.Szombathy, MAG 18, 1888, 107 f; J.Garbsch,Frauentracht,191 Nr. 297; Pahič,Hügelgräber, 191.
   FV.: NHM Wien PA.

Bezirkshauptmannschaft Feldbach

65 Auersbach

24) Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

66 Aug - Radisch

66 Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

67 Bad Gleichenberg

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit.Vom Gleichenberger Kogel (Albrechtshöhe) befanden sich in der Sammlung J.Hold mehrere Steinhämmer, wohl steinerne Rundnackenäxte.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: verschollen.

2. Einzelfunde der Jungsteinzeit.in Bad Gleichenberg, Dorf Klausen wurde ein Flachbeil aus Serpentin und ein steinernes Walzenbeil gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Bad Gleichenberg.

1. 3. Siedlung der Jungsteinzeit (Lengyel).
   Lit.: 79.JJ 1890, 48; 81.JJ 1892, 33; Modrijan, Steiermark, 290 Taf. II.
   FV.: LMJ.

17) 4. Einzelfund der Urnenfeldzeit (HA). Am Nordhang des Bschaid - kogels wurde bei Steinbrucharbeiten eine Bronzesichel gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Bad Gleichenberg.

5. Einzelfund der Urnenfeldzeit (HB).Bei der Ruine Alt-Gleichenberg "Meixnerstube" wurde das Fragment eines Kegelhalsgefäßes mit Rillenverzierung gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Bad Gleichenberg.

6. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit(LTC),Hohlbuckelreifen aus Bronze.FN fehlen.
   Lit.: Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen 9, 1853, 123, Fig. 14.
   FV.: LMJ.

7. Hügelgräber. Zahl und Lage nicht mehr feststellbar.
   Lit.: E. Pratobovera, Mitteilungen 5, 1854, 111; 76.JJ 1887, 24; Pahič, Hügelgräber, 192.

25) —

68 Bairisch Kölldorf

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt,beim Pflügen gefunden.
   Lit. unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz verschollen.

2. Siedlung der Bronze- oder Urnenfeldzeit, angeschnitten bei Bauarbeiten 1977 an zwei von einander ca. 300 m entfernten Stellen. FN fehlen.
   15) — Lit.: unpubliziert.
   FV.: Institut für Ur-und Frühgeschichte der Universität Wien.

69 Baumgarten bei Gnas

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

70 Breitenfeld an der Rittschein

Abschnittsbefestigung in der KG Neustift entdeckt von K.Kojalek. Möglicherweise prähistorisch.
Lit.: unpubliziert.

71 Edelsbach b. Feldbach

Wehranlage am Schloßberg mit dem bezeichnenden Flurnamen Ringgraben mit Spuren älterer Grabungen, wahrscheinlich durch J. Hold 1892. Lesefunde atypischer prähistorischer Scherben.
Lit.: unpubliziert.
FV. unbekannt.

72 Edelstauden

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

73 Eichkögl

1. Einzelfunde der Kupferzeit. Keramik der Lasinja-Kultur und eine Steinklinge am Ortsrand von Eichkögl aufgelesen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz.

2. Hügelgräberfeld, wahrscheinlich der römischen Kaiserzeit, vorerst nicht lokalisiert. Grabungen um 1925 durch R. Schweighofer,einem Mitarbeiter von W.Schmid.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Verschollen.

26) -

74 Fehring

Einzelfunde der Jungsteinzeit in Höflach. Zwei steinerne Rundnackenäxte.FN fehlen.
Lit.: FÖ 2, 1938, 284 f .
FV.: LMJ 15048, 15049.

27) -

75 Feldbach

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit. Drei steinerne Rundnackenäxte aus der Umgebung von Feldbach. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 15006, 15007, 15008.

16
18)
19)

2. Hügelgräber.Zahl und Lage nicht mehr feststellbar.FN fehlen.
   Lit.: 79.JJ 1890, 54; 80.JJ 1891, 42; 81. JJ 1892,39.
   FV.: Einige Stücke in Feldbacher Privatbesitz, der Rest verschollen.

28) -

76 Fladnitz im Raabtal Steinbeil

Hügelgräberfeld entdeckt von R. Schweighofer um 1925. Vorerst

nicht zu lokalisieren. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

77 Frannach

1. Hügelgräber. Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.
   Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 192.

2. Hügelgräberfeld Manning bestehend aus sieben Grabhügeln.
   Alle alt gegraben, wahrscheinlich durch Pfarrer Meixner.
   FN fehlen.
   Lit,: Mitteilungen 3, 1852, 226; Pichler,Grabstättenkarte;
   Pahič,Hügelgräber, 193.
   FV.: unbekannt.

3. Hügelgräber in Oberlabill.
   Lit.: Pichler, Grabstättenkarte;Pahič, Hügelgräber, 193.

78 Frutten - Gießelsdorf

Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: früher Volksschule Tieschen, verschollen.

79 Glojach

Höhensiedlung der Kupferzeit (Lasinja-Kultur). Versuchsgrabung durch das LMJ 1966. Später bei Begehungen Lesefunde.
Lit.: Modrijan, Steiermark, 292; W.Modrijan, Die ur-und frühgeschichtliche Forschung - einschließlich der römerzeitlichen in der Steiermark, MVAG 26, 1976, 52.
FV.: LMJ

80 Gnas

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Heimatmuseum Gnas.

2. Hügelgräberfeld Feichtlwald Obergnas der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 22 Grabhügeln, fast alle weisen ältere und neuere Grabungsspuren auf. Grabungen in 5 Hügeln von S.Smeritschnigg unter Anleitung von W.Schmid 1913.Detaillierte FN fehlen.
   Lit.: F. Pichler, Mitteilungen 38, 1890, 157; S.Smeritschnigg, Die Ausgrabungen bei Gnas, Grazer Tagblatt 3.9.1913; S.Smeritschnigg, Geschichte des Marktes und der Pfarre Gnas(1914) 13;Pahič,Hügelgräber, 192.
   FV.: früher im Museum des Marktes Gnas, verschollen.

29)

81 Gniebing - Weißenbach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Weißenbach. Rundnackenaxt aus Diorit. FN fehlen.
   Lit.: 100.JJ 1911, 44.
   FV.: LMJ 3996.

7)

2. Hügelgräberfeld Auerberg bestehend aus ~~zehn~~ ca 20 Grabhügeln, der älteren Eisenzeit. ~~darunter wahrscheinlich ältereisenzeitliche (HC/D)~~.
   Grabungen durch J. Hold und G.Budinsky, 1983, 1984 u. 1985 durch [illegible]
   Lit.: unpubliziert. Jahresbericht 1, 1984
   FV.: Sammlung Hold, verschollen.; [illegible] LMJ

30)

82 Gossendorf

1) Einzelfund der Jungsteinzeit. Verschliffene steinerne Rundnackenaxt.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 1922.

2)

83 Grabersdorf

Ein Grabhügel im Haarbachgraben, geplündert. Lokalisiert von K.Kojalek, FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

31)

84 Hatzendorf

1. Grabhügelgruppe Dirling bestehend aus vier Grabhügeln, möglicherweise eine Anzahl weiterer heute zerstört. Entdeckt von K.Kojalek.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Habegg bis auf einen Grabhügel zerstört. Lokalisiert von K.Kojalek.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

3. Wehranlage am Hausberg von Habegg, wohl mittelalterlich. Vereinzelt prähistorische Scherben als Streufunde.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

85 Hohenbrugg - Weinberg

Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinbeil gefunden im Juli 1934. Nähere FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ 1923. ?

86 Jagerberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: früher Volksschule Jagerberg,heute verschollen.

86.2.

2. Hügelgräberfeld Nord, bestehend aus 21 Grabhügeln, davon drei alt gegraben. Freundliche Mitteilung von K.Kojalek. FN fehlen.
   Lit.: Pahic, Hügelgräber, 193 (?).
   FV.: unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Süd bestehend aus 63 Grabhügeln, davon 13 alt gestört. Freundliche Mitteilung K.Kojalek.FN fehlen.
   Lit. unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

32)

87 Johnsdorf

Höhensiedlung der Urnenfelderzeit im Bereich des keltisch - römischen Höhenheiligtums des Juppiter Optimus Maximus Uxlemitanus, bei dessen Errichtung die prähistorischen Schichten gestört worden waren. Die urnenfelderzeitliche Keramik wurde von W. Schmid irrig der ostnorischen Kultur zugeschrieben.

Lit.: W.Schmid, Ein römischer heiliger Bezirk in Brunn bei Fehring, Tagespost vom 13. Juni 1937, 18; W.Schmid, ÖJh 31, 1939, 83 ff.

FV.: LMJ.

Grabenhof 10 Hügel

88 Kapfenstein

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: früher Sammlung Eberhart, Tieschen, verschollen.

2. Siedlung der ~~Bronzezeit~~ Kupferzeit im Bereich des Hügelgräberfeldes der römischen Kaiserzeit. Bei den Grabungen im Gräberfeld wurden mehrere Gruben der Siedlung angeschnitten. Grabung des Instituts für Ur-und Frühgeschichte der Universität Wien.
   Lit.: A.Eibner, Die Ausgrabungen im Gräberfeld Kapfenstein 1969, PAR 20, 1970.
   FV.: Institut für Ur-und Frühgeschichte der Universität Wien.

3. Höhensiedlung der Urnenfelderzeit mit Resten einer Befestigung. Grabungen haben bisher nicht stattgefunden.Zahlreiche Scherben als Lesefunde.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz,Salzburg.

20)

4. Gräber der älteren Eisenzeit im Bereich des Hügelgräberfeldes der römischen Kaiserzeit. Grabungen 1977 des Institutes für Ur-und Frühgeschichte der Universität Wien.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Institut für Ur-und Frühgeschichte der Universität Wien.

5. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit bestehend aus rund 127 Grabhügeln. Grabung F. Felgenhauer 1955.
   Lit.: F. Felgenhauer, PAR 6, 1956, 2 f;F.Felgenhauer, PAR 9, 1959, 36; F. Felgenhauer,ArchA Beiheft 7, 1965; Garbsch,Frauentracht, 170 Nr. 232; Pahič, Hügelgräber, 192.
   FV.: Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien.

6. Grabhügelgruppe bestehend aus drei Grabhügeln in Mahrensdorf, davon einer alt gestört. Lokalisiert durch K.Kojalek.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

89 Kirchbach in Steiermark

Hügelgräberfeld bestehend aus 14 Grabhügeln, davon zwei alt gegraben. Neu lokalisiert durch K. Kojalek. FN fehlen.
Lit.: 76. JJ 1887, 24; Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 193.
FV.: unbekannt.

90 Kirchberg an der Raab

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin, ausgepflügt am Acker des Bauern Lechner.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 3951.

2. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Zöbing. zwei steinerne Rundnackenäxte. FN fehlen.

Lit.: 86. JJ 1897, 34.
FV.: LMJ 3947, 3948.

3. Hügelgräber der älteren Eisenzeit unterhalb von Schloß Kirchberg. Zwischen 1820 und 1840 planiert.In einem der Gräber wurde ein kleiner Bronzewagen gefunden.Genauere FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: verschollen.

4. Hügelgräber (möglicherweise ist eines der nachfolgenden Gräberfelder gemeint).
Lit.: Pichler, Text, 65; 81. JJ 1882,39; Pahič,Hügelgräber, 192.

5. Hügelgräber in Berndorf. Zahl, Lage und Zustand vorerst nicht festgestellt.
Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 392.22; Pahič, Hügelgräber , 192.

35)

6. Hügelgräberfeld im Langwald, bestehend aus sieben Grabhügeln, alle mit alten Grabungsspuren. FN fehlen.
Lit.: H. Pirchegger, BlHK 30, 1956,65.
FV.: unbekannt.

36)

7. Hügelgräberfeld Ober-Kirchberg. Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht festgestellt.
Lit.: Pfarrchronik Kirchberg.

37)

8. Grabhügelgruppe Urlas, bestehend aus vier alt gestörten Grabhügeln, FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

91 Kohlberg

Hügelgräberfeld bestehend aus 16 Grabhügeln, das nach 1892 von Josephine Hold , Feldbach untersucht wurde.FN fehlen. Neu lokalisiert durch K.Kojalek.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Sammlung Hold, verschollen.

38)

92 Kornberg bei Riegersburg

Grabhügelgruppe am Könixberg bestehend aus fünf Hügeln, von denen einer fast ganz abgestragen ist. Lokalisiert durch K.Kojalek.

39) ~~Lit.~~: unpubliziert.

FV.: unbekannt.

93 Krusdorf

Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit bestehend aus ~~30~~ 48 Grabhügeln, die alle bereits geöffnet worden sind. FN fehlen.

40) Lit.: Pichler, Text, 23; Pichler, Gleichenberg, 161; P.Leber, PAR 8, 1858, 27;Pahič,Hügelgräber, 192.

FV.: verschollen.

41) –

94 Leitersdorf im Raabtal

42) Hügelgräberfeld "Hainfeld" der römischen Kaiserzeit. Das Gräberfeld ist zur Gänze zerstört und nicht mehr zu lokalisieren. ~~FN~~ fehlen. ist zu streichen Gräberfeld lokalisiert

Lit.: 19. JJ 1830, 11; Pahič, Hügelgräber, 192.

FV.: Privatbesitz Feldbach, sonst verschollen.

95 Lödersdorf

1. Gräberfeld der Kupferzeit, bei der Anlage einer Sandgrube zerstört. Einige Gräber unsachgemäß geborgen. Skelette verworfen. Ein Teil der Funde ist ins LMJ eingeliefert worden.

43) ~~Lit.~~: 92. JJ 1903, 31;Modrijan, Steiermark,292 Taf.II; W. Modrijan,AV 24, 1973, 142.

FV.: teils LMJ, sonst unbekannt.

2. Grabhügel " Frauenkogel", alt gegraben, nach örtlicher Überlieferung von J. Hold 1888, FN fehlen.

Lit.: unpubliziert.

FV.: unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Unterkornbach der römischen Kaiserzeit bestehend aus 37 Grabhügeln. Die meisten alt gegraben oder gestört.
   Lit.: W. Gurlitt, MZK NF 18, 1892, 245; FÖ 2, 1938, 286;
   W.Modrijan,Joanneum, 106; Pahič,Hügelgräber, 192.
   FV.: teils LMJ, sonst unbekannt.

96 Maierdorf

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Fragment einer steinernen Rundnackenaxt. FN fehlen.
   Lit.: 87. JJ 1898, 41.
   FV. LMJ 3982, Heimatmuseum Gnas.

97 Merkendorf

Hügelgräberfeld "Leberäcker". Zahl, Lage und Zustand vorerst nicht geklärt.
Lit.: P. Leber, PAR 8, 1858, 28; Pahič, Hügelgräber, 192.

98 Mitterlabill

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler .

99 Mühldorf bei Feldbach

1. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit in Oedt bei Feldbach, 1930 ausgegraben.
   Lit.: FÖ 1, 1931, 74; Pahič, Hügelgräber, 192.
   FV.: unbekannt.
2. Hügelgräberfeld am Steinberg mit einer grösseren Zahl von Grabhügeln. ~~Heute gänzlich planiert.~~Grabungen 1888 durch J. Hold und E. Höflinger.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Vormals Sammlung Hold, verschollen.

100 Oberdorf am Hochegg

100 Bisher nur unklare Nachrichten über "antike Funde" in Mehltheuer. 1 Hügelgrab

Lit.: F.Krauss, Die nördliche Steiermark (1889) 348.

101 Oberstorcha

Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Unterstorcha. Vorerst nicht lokalisiert. FN fehlen.

Lit.: unpubliziert.

FV.: LMJ 13937, sonst unbekannt.

102 Paldau

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Saaz. Zwei steinerne Rundnackenäxte, ein steinerner "Keulenkopf" und weitere Stücke.
   Lit.: 76, JJ 1887, 14.
   FV.: LMJ 3298, 3297, 3232;Privatbesitz, Feldbach.

2. Einzelfunde der Urnenfelderzeit auf dem Saazer Kogel lassen auf eine Siedlung schließen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

3. Hügelgräber der älteren Eisenzeit (HC/D) im Bereich des Hügelgräberfeldes der römischen Kaiserzeit.Grabungen des LMJ 1888.
   Lit.: Pichler, Gleichenberg, 153 f; Neupublikation in Vorbereitung.
   FV. LMJ.

4. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit in Saaz. Ein Glasarm - reifenfragment.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz, Feldbach.

5. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit auf dem Saazer Kogel lassen auf eine Siedlung schließen.

Lit.: unpubliziert.

FV.: LMJ.

6. Hügelgräber, bezieht sich möglicherweise auf das Hügelgräberfeld Saaz.

Lit.: Macher, Topographie , 497; Pahič, Hügelgräber, 192.

7. Hügelgräberfeld Axbach. Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht festgestellt.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahic,Hügelgräber,192.

8. Ein Grabhügel ungestört in Saaz.

Lit.: unpubliziert.

9. Hügelgräberfeld Saaz bestehend aus 120 - 150 Grabhügeln. Der größere Teil der Grabhügel römische Kaiserzeit,der Rest ältere Eisenzeit. Grabungen durch J.Hold seit 1879 ab 1888 gemeinsam mit dem LMJ. Grabungen des LMJ bis 1901. Später Grabungen durch Dr.Johannsen und Major Schmid aus Feldbach bis 1918. Bis heute zahlreiche Raubgrabungen. FN fehlen fast ausnahmslos.

Lit.: Pichler, Gleichenberg, 153 f; Pahič, Hügelgräber, 192; Garbsch,Frauentracht, 186 Nr. 265.

FV.: Einige Stücke im LMJ, sonst verschollen.

10. Hügelgräberfeld am Saazkogel wohl der römischen Kaiserzeit, bestehend aus ~~zwölf~~ 15 Grabhügeln. Fast alle alt gegraben oder gestört. FN fehlen.

Lit.: unpubliziert.

FV.: unbekannt.

11. Ein Grabhügel im Urschlgraben. Lokalisiert durch K. Kojalek.

Lit.: unpubliziert.

103 Perlsdorf

Grabhügelgruppe der römischen Kaiserzeit bestehend aus vier

Grabhügeln. Alt gegraben um 1870 von J.Hold.
Lit.: Pichler, Gleichenberg, 156 f; Pahič,Hügelgräber, 192.
FV.: Eine Dreifußschale im LMJ, sonst verschollen.

104 Pertlstein

Hügelgräberfeld bestehend aus 20 Grabhügeln, die alle alt gegraben bezw. gestört sind. FN fehlen.
Lit.: Pichler,Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber 192.
FV.: unbekannt.

105 Petersdorf II

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

106 Pirching am Traubenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

107 Poppendorf

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt. Nähere FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 15054.
2. Hügelgräberfeld Glasbachwald wohl der römischen Kaiserzeit , heute gerodet und zur Gänze planiert.
   Lit.: Pichler, Gleichenberg, 161; Pahič, Hügelgräber 192.
   FV.: verschollen.
3. Körpergräberfeld von dem 12 Gräber um 1870 ausgegraben wurden. Als Beigaben sind Lanzenspitzen, Messer und Schwerter aus Eisen erwähnt.
   Lit.: Pichler,Gleichenberg; Auskunft J.Schmid,Poppendorf.
   FV.: unbekannt.

4. Wehranlage mit Wall und Graben im Glasbachwald mit alten Grabungsspuren, undatiert. FN fehlen.
   Lit.: Pichler, Gleichenberg, 162.
   FV.: unbekannt.

108 Raabau

Hügelgräberfeld. Vorerst nicht lokalisiert. Von Grabungen ist nichts bekannt.
Lit.: Pichler, Gleichenberg, 161.

109 Raning

Hügelgräber. Zahl,Lage und Zustand nicht festgestellt.
Lit.: Pichler, Gleichenberg, 157; Pahič, Hügelgräber 192.

110 Reith b.Hartmannsdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

111 Riegersburg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Fragment eines Schuhleistenkeils. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 3442.
2. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Nordabhang des Burgberges unweit des Steinbruchs. Walzenbeil aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 11429.
3. Einzelfunde der Jungsteinzeit. Eine Rundnackenaxt, zwei Fragmente von Rundnackenäxten und Steingeräte.Gefunden 1879 auf einem Acker an der Ilzerstraße. Genauere FN fehlen.

Lit.: unpubliziert.

FV.: LMJ 3300, 3203, 3204 als Geschenk von J.Hold an das LMJ, sonst verschollen.

4. Einzelfund der Jugensteinzeit in Altenmarkt. Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Riegersburg.

10) 5. Siedlung der Kupferzeit am östlichen Abhang des Burgberges. Keramik und Steingeräte. Grabungen von A.Meixner um 1890 und vom LMJ 1926 und 1927.
   Lit.: W.Schmid,BlHK 8, 1930,80 ff.
   FV.: Teils LMJ, sonst verschollen.

6. Einzelfund der Bronzezeit (BZD). Griffzungenschwert vom Typ Reutlingen, Variante Genf aus Bronze.
   Lit.: J.D. Cowen, 36.Ber.RGK 1955, 124 Nr. 4 Taf.5,2; Modrijan, Steiermark ,Taf. III; Schauer, PBF Schwerter, 140 Nr. 421 Taf.21.
   FV.: LMJ 7188.

7. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB).Zweischleifige Bogenfibel aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

8. Einzelfund der Urnenfelderzeit. Fragment einer Lanzen - spitze aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 11432.

9. Siedlung der Urnenfelderzeit (HB) am Burgberg.Hüttenlehm, Keramik, Gürtelhaken aus Bronze, Grabung des LMJ 1926 und1927.
   21) Lit.: W.Schmid, BlHK 8, 1930, 80 ff. ×
   FV.: LMJ.

10. Siedlung der Urnenfelderzeit (HB) am Fuße des Burgberges. Hüttenlehm und Keramik. Grabung des LMJ 1978.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

11. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LTD) am Burgberg. Keramik und Eisengeräte. Grabung des LMJ 1926 und 1927.
Lit.: W.Schmid, BlHK 8, 80 ff.
FV.: LMJ.

12. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LTD) am Fuße des Burgberges. Keramik, Eisengeräte, Hüttenlehm. Grabung des LMJ 1978.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ.

13. Hügelgräberfeld bestehend aus 8 Grabhügeln, davon zwei gestört. Lokalisiert durch K. Kojalek. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

14. Grabhügelgruppe in Krennach bestehend aus vier Grabhügeln, einer der älteren Eisenzeit (HC) und drei der römischen Kaiserzeit. Grabung 1912 von W.Schmid, Nachgrabung 1979 durch das LMJ. 52)
Lit.: W.Schmid, BlHK 5, 1927, 83; Pahič, Hügelgräber, 192.
FV.: LMJ, teils verschollen.

112 St. Anna am Aigen

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Facettierte Streitaxt aus graubraunem Serpentin. 11)
Lit.: FÖ 2, 1938, 287.
FV.: LMJ 15047.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit in Klapping. Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: früher Sammlung A.Eberhart, Tieschen; heute verschollen.

3. Siedlung der Jungsteinzeit in Waltra (sog. Waltrahöhle in Jamm), die durch einen Bergsturz zerstörtwurde. Erste Grabungen durch Hadler 1928 und 1929. Probegrabung durch W.Schmid 1935.

Schürfungen durch A.Eberhart,J.Wiedner,K.Esterl,R.Krebernik, u.a., FN fehlen in diesen Fällen.
Lit.: R. Pittioni, Beiträge zum späten Keramikum Steiermarks, Schild 2, 1953, 12 ff; Modrijan,Steiermark,291,Taf.II. 12)
FV.: LMJ.

4. Siedlung der Urnenfelderzeit (HB) im Ortsbereich bei Bauarbeiten mehrfach angeschnitten.Zuletzt 1976 durch das LMJ Keramik und Hüttenlehm geborgen.
Lit.: W.Modrijan, Exkursionsführer, Schild Kleine Schriften 2, 1961, 33.
FV.: LMJ.

23) –

113 St. Stefan im Rosental

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit. Steinerne Lanzettaxt, Fragment eines steinernen Keulenkopfes, Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen.
Lit.: Meixner, MZK, 1910, 557; 99. JJ 1910,22.
FV.: LMJ 3953a, 3953b, 10245.

2. Grabhügelgruppe bestehend aus fünf Grabhügeln.Ein Hügel alt gegraben. FN fehlen. Neu lokalisiert durch K.Kojalek.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

3. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit bestehend aus 39 Grabhügeln. Davon mehrere alt gegraben oder gestört. FN fehlen.
Lit.: FÖ 2, 1936,100.
FV.: unbekannt.

4. Ein Grabhügel am Glanzberg.Alt gegraben.FN fehlen. Neu lokalisiert durch K.Kojalek.
Lit. unpubliziert.
FV.: unbekannt.

5. Hügelgräberfeld Glanzberg bestehend aus sieben Grabhügeln. Alle ungestört. Neu lokalisiert durch K.Kojalek.
   Lit.: unpubliziert.

54) –

6. Hügelgräber in Maiersdorf (bei Lichendorf).
   Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič,Hügelgräber,193.

114 Schwarzau im Schwarzautal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler. 8 Hügelgräber → Karte

115 Stainz bei Straden

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

116 Studenzen

Hügelgräberfeld, wahrscheinlich am Graberberg. Zahl und Zustand der Grabhügel vorerst nicht feststellbar.
Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; H.Pirchegger, BlHK 30, 1956, 65 ff; Pahič, Hügelgräber, 192.

117 Trautmannsdorf in Oststeiermark

1. Hügelgräberfeld, heute nicht mehr lokalisierbar, da zur Gänze eingeebnet. FN fehlen.
   Lit.: Pichler, Gleichenberg, 157; Pahič, Hügel - gräber 192.
   FV.: unbekannt.
2. Ein Grabhügel im Feicht-Wald . Ungestört. Freundliche Mitteilungen K.Kojalek.
   Lit.: unpubliziert.

118 Unterauersbach

Hügelgräberfeld bestehend aus sieben Grabhügeln. Ein Hügel alt, gestört. FN fehlen. Lokalisiert durch K.Kojalek.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

119 Unterlamm

Grabhügelgruppe Lammwald bestehend aus zwei Grabhügeln, wahrscheinlich in den dreißiger Jahren durch Dr.R.Lemberg entdeckt und ausgegraben.FN fehlen. Neu lokalisiert durch K.Kojalek.

Lit.: unpubliziert.

FV.: unbekannt.

120 Zerlach

56) Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

55)

Bezirkshauptmannschaft Fürstenfeld

121 Altenmarkt b. Fürstenfeld

1. Einzelfund der jüngeren Steinzeit.Facettierte Streitaxt aus Serpentin mit Magnesiteinschlüssen von der Edelwiese in Stadtbergen.
   Lit.: Modrijan,Steiermark,Taf.II.
   FV.: LMJ 11428.

2. Siedlung der Kupferzeit(Lasinjakultur) im Buchwald,durch Fürstenfelder Pfadfinder bei einer Versuchsgrabung angeschnitten, wobei Keramik, Hüttenlehm und Steingeräte gefunden wurden.
   Lit.: Hansjörg Peinitsch. Die archäologischen Grabungen des Jahres 1972 im Buchwald bei Fürstenfeld, Fürstenfelder Grenzlandecho vom 21.4.1974,6 f.
   FV.: Privatsammlung H.Peinitsch,Fürstenfeld.

3. Einzelfund der Bronze-oder älteren Urnenfelderzeit,Lappenbeil aus Bronze, wahrscheinlich aus dem Buchwald.FN fehlen.
   Lit.:W.Schmid, Der Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit dargestellt an steirischen Funden, Das Joanneum 2, 1940,11 ; Pittioni, Urgeschichte, 476.
   FV.: verschollen.

4. Hügelgräberfeld "Jägerkreuz" bestehend aus 14 Grabhügeln. Sie weisen fast durchwegs ältere Grabungsspuren auf. FN fehlen.Lokalisiert durch K.Kojalek.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

5. Hügelgräberfeld "Schrottenwald" bestehend aus 12 Grabhügeln mit älteren Grabungsspuren. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

6. Hügelgräberfeld "Speltenbach".Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel nicht feststellbar. Ortsangabe möglicherweise unzutreffend.

Lit.: Mitteilungen 10, 1861, 37; Pahič,Hügelgräber,193.

7. Hügelgräberfeld "Stadtbergen" der römischen Kaiserzeit bestehend aus neun Grabhügeln, fast alle zum Teil in neuerer Zeit geplündert. FN fehlen bis auf zwei Hügel.
   Lit.: Hansjörg Peinitsch, Die archäologischen Grabungen des Jahre 1972 im Buchwald b. Fürstenfeld, Fürstenfelder Grenzlandecho vom 5.Mai 1974, 3 f.
   FV.: Privatsammlung H. Peinitsch, Fürstenfeld.

122 Blumau in Steiermark

1. Grabhügelgruppe bestehend aus zwei Grabhügeln in Bierbaum. Beide zeigen alte Grabungsspuren. Ein dritter Hügel soll planiert worden sein.FN fehlen. Lokalisiert durch K.Kojalek.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld" Gfangen" der römischen Kaiserzeit,bestehend aus sieben Grabhügeln, zum Teil alte Grabungsspuren, zwei Grabhügel 1925 ausgegraben.
   Lit.: FÖ 1, 1931,73; Pahič,Hügelgräber, 193(dort"Jobst").
   FV.: verschollen.

3. Grabhügelgruppe bestehend aus zwei Grabhügeln in Kleinsteinbach, beide ausgeplündert.FN fehlen.Lokalisiert durch K.Kojalek.
   Lit.:unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

4. Hügelgräberfeld Speilbrunn bestehend aus mehreren Hügeln. Vorerst nicht lokalisierbar.
   Lit.: Posch, Siedlungsschichte,390. 12; Pahič,Hügelgräber, 193; Posch, Hartberg, 17.
   FV.: unbekannt.

123 Burgau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

124 Fürstenfeld

1. Einzelfund der jüngeren Steinzeit.Steinerne Rundnackenaxt aus Serpentin.FN fehlen.
   Lit.: W.Schmid, Serpentinbeilfund in Fürstenfeld,FÖ 1, 1930, 23.
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld bestehend aus 30 Grabhügeln wohl der römischen Kaiserzeit. Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel heute nicht mehr feststellbar. Vielleicht sind es Hügel in der Gemeinde Altenmarkt s.d.
   Lit.: 46.JJ 1857, 30.
   FV.: unbekannt.

125 Großsteinbach

Hügelgräberfeld bestehend aus fünf gut erkennbaren und möglicherweise mehreren verschliffenen Grabhügeln in Großhartmannsdorf.FN fehlen.
Lit.: M.Grubinger, Schild 2, 1953,95; FÖ 7, 137; Pahič,Hügelgräber, 193.
FV.: unbekannt.

126 Großwilfersdorf

1. Ein Grabhügel in Radersdorf, ungestört.
   Lit. unpubliziert.

2. Außer einem mittelalterlichen Turmhügel befindet sich in Radersdorf noch eine größere und eine kleinere Wehranlage, in deren Bereich atypische prähistorische Scherben aufgelesen wurden. Lokalisiert durch K.Kojalek.
   Lit.: unpubliziert
   FV.: LMJ.

127 Hainersdorf

1. Grabhügelgruppe bestehend aus zwei Grabhügeln in Maierbach

vor Jahren von einem Lehrer W.Richteritsch durchsucht.
FN fehlen.
Lit.: M. Grubinger, Schild 2, 1953,97 (unter "Riegersdorf"); Pahič, Hügelgräber, 193.
FV.: verschollen.

2. Grabhügelgruppe Obgrün, Haidriegelwald I bestehend aus vier Grabhügeln, die vor 1950 ausgeplündert wurden.FN fehlen.
Lit.: M. Grubinger, Schild 2, 1953,95.
FV.: unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Obgrün, Haidriegelwald II bestehend aus acht Grabhügeln der römischen Kaiserzeit.Drei Hügel wurden vom LMJ 1949, fünf 1951 untersucht.
Lit.: M. Grubinger, Schild 2, 1953, 95 ff; LUFFÖ, 158; Modrijan, Joanneum, 111; Pahič, Hügelgräber, 193.

4. Hügelgräberfeld Schuhwald, bestehend aus sieben vollständig durchwühlten Grabhügeln.FN fehlen.
Lit.: M.Grubinger, Schild 2, 1953, 97; Pahič,Hügelgräber, 193.
FV.: unbekannt.

128 Ilz

Hügelgräberfeld wohl römische Kaiserzeit, Zahl.Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht feststellbar. FN fehlen.
Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte 391, 16; Pahič,Hügelgräber, 193.
FV.: Ein prov. röm. Gefäß LMJ 16329, sonst unbekannt.

129 Loipersdorf

1. Grabhügelgruppe bestehend aus zwei Grabhügeln, beide ausgeplündert und zerstört. FN fehlen. Lokalisiert durch K.Kojalek.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

2. Grabhügelgruppe bestehend aus zwei Grabhügeln bei Dietersdorf. 1872 und 1882 gegraben.Ein Hügel wahrscheinlich ältere Eisenzeit (HC).
   Lit.: H. Lange, Mitteilungen 30, 1882, 94; Pahič, Hügelgräber, 193 (dort Gillersdorf).
   FV.: früher Bezirksmuseum Fürstenfeld, verschollen.

3. Hügelgräberfeld Dietersdorf der römischen Kaiserzeit bestehend aus 26 Tumuli, davon 7 Hügel 1882 von Hans Lange und Anton Kohalj und dem Museumsverein Fürstenfeld ausgegraben, der Rest wurde von Unbekannten durchsucht.
   FN fehlen.
   Lit.: H.Lange, Die Ausgrabungen in Dietersdorf,Mitteilungen 30, 1882, 93 ff; H.Lange,Die Ausgrabungen bei Dietersdorf,MZK NF 8,1882,106 f;
   (21) Pahič, Hügelgräber, 193.
   FV.: Ein Teil der Funde wurde ebenfalls im jetzt nicht mehr existenten Bezirks-Museum Fürstenfeld verwahrt und ist heute verschollen.Der Rest unbekannt.

(22) 4. Ein Grabhügel im Stadtwald mit älteren Grabungsspuren.
   FN fehlen. Lokalisiert durch K.Kojalek.
   Lit.: unpubliziert.
   FV,: unbekannt.

130 Nestelbach im Ilztal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

131 Ottendorf an der Rittschein

1. Hügelgräberfeld Groß-Hard der römischen Kaiserzeit,bestehend aus ca. 50 Grabhügeln. Wenigstens einer dieser Hügel könnte ~~hallstattzeitlich~~ altereisenzeitlich gewesen sein, da bei seiner "Öffnung" ein Schwert und eine lange Nadel gefunden worden sein sollen. Alle Hügel weisen alte Grabungsspuren auf.Die ersten Grabungen fanden bereits 1803 statt, die letzten

durch das LMJ 1948.FN fehlen von allen Grabungen.
Lokalisiert durch K.Kojalek.
Lit.: 85. JJ 1896, 41; Ortskundliche Stoffsammlung der Volksschule Ottendorf.
FV.: Einige Funde im LMJ, der Rest ist verschollen.

2. Grabhügelgruppe im Raidlwald bestehend aus drei Grabhügeln. Alle weisen alte Grabungsspuren auf. FN fehlen.Lokalisiert durch K.Kojalek.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

3. Ein Grabhügel im Ziegenbachwald genannt Leberkogel, in den angrenzenden Leberäckern atypische prähistorische Keramik. Lokalisiert durch K.Kojalek.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ.

4. Wehranlage am Leberkogel mit Abschnittsgraben und Wall - resten. Zahlreiche ältere Grabungsspuren.FN fehlen. Lokalisiert durch K.Kojalek.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

132 Söchau

1. Hügelgräberfeld im Kohlgraben. Nähere Angaben konnten vorerst nicht ermittelt werden. Einige Hügel weisen alte Grabungsspuren auf.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

2. Einzelfunde, prähistorisch, nicht näher bestimmbar, darunter zwei Spinnwirtel.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Ursprünglich Privatbesitz, die beiden Spinnwirtel wurden 1929 von der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien angekauft.

133 Stein

Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt auf einem Acker gefunden.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Bildungszentrum Pannoniahaus in Stein.

134 Übersbach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt aus Ebersdorf. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: NHM Wien PA 54885.
2. Befestigte Höhensiedlung am Buchberg in Rittschein mit Wall und Grabenresten.Als Lesefunde atypische prähistorische Scherben und zwei wohl urnenfelderzeitliche Randstücke.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.
3. Hügelgräberfeld in Hartl.wohl der römischen Kaiserzeit. Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht feststellbar.FN fehlen.Aus einem der Gräber soll eine Tonlampe stammen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung

135 Attendorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

136 Brodingberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

137 Deutschfeistritz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Schartnerkogel.Fragment eines Keulenkopfes aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: Hilber, Urgeschichte, 27.
   FV.: LMJ 12008.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit in Stübing, Rundnackenaxt aus Serpentin.
   Lit.: R. Pittioni, WPZ 23, 1936,152 f.
   FV.: LMJ 16309.

3. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD), eine keltische Münze.Gefunden vor 1861 am SW-Abhang des Kugelsteins.
   Lit.: Kenner, Beiträge 7, 1863, 38; Paulsen,Die Münzprägungen der Boier (1933);Pink,Einführung,49; Dembski, 1972, 41.

4. Höhensiedlung der jüngeren Eisenzeit (LTD) im Bereich der befestigten Anlage der römischen Kaiserzeit am Kugelstein.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

5. Grabhügelgruppe der römischen Kaiserzeit bestehend aus fünf Hügelgräbern. 1975 im Zuge des Straßen- und Bahnbaues

völlig zerstört. FN fehlen.

Lit.: Muchar, Steiermark I, 376;E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 110, 162 f; Pahič,Hügelgräber, 193.

FV.: unbekannt.

6. Hügelgräberfeld Zitoll.Zahl der Hügel, Lage und Zustand vorerst nicht feststellbar.Genauere FN fehlen.

Lit.: Pichler, Text, 60; Pahič, Hügelgräber, 193.

FV.: unbekannt.

7 Hügelgräber

138 Dobl

1. Hügelgräberfeld bei den "Drei Keuschen" der römischen Kaiserzeit,bestehend aus 14 Grabhügeln. Heute weitgehendst zerstört.

Lit.: Mitteilungen 8, 1859, 38; Kenner, Beiträge,39; FÖ 3, 1968, 100; Pahič, Hügelgräber, 193.

FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Muttendorf.Zahl der Hügel, Lage und Zustand vorerst nicht feststellbar. FN fehlen.

Lit.: 71. JJ 1882, 28; Pahič, Hügelgräber, 194.

FV.: unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Weinzettl. Zahl der Hügel, Lage und Zustand vorerst nicht feststellbar. FN fehlen.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887,(77); Pahič, Hügelgräber,194.

FV.: unbekannt.

139 Edelsgrub

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

140 Eggersdorf

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt in einer Lehmgrube gefunden.

Lit.: unpubliziert.

FV.: früher Pfarrhaus Eggersdorf, heute verschollen.

2. Siedlung der Urnenfelderzeit. Kulturschichte und Keramik beim Kelleraushub gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Dr. Trischler, Eggersdorf.

141 Eisbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

142 Feldkirchen bei Graz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt auf einer Murinsel gefunden.
   Lit.: FÖ 3, 1938/39, 20.
   FV.: LMJ 15103.
2. Einzelfund der Jungsteinzeit,Rundnackenaxt aus Serpentin gefunden zwischen Wagram und Rückersdorf.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 15055.
3. Einzelfund der Bronzezeit (BZB). Schwert aus Bronze.
   Lit.: Willvonseder , Mittlere Bronzezeit, 328.
   FV.: LMJ 12051.
4. Einzelfund der Urnenfelderzeit. Kugelkopfnadel aus Bronze in 4 m Tiefe beim Schotterabbau in der Schottergrube Holzer gefunden.
   Lit.: FÖ 3, 1938/39, 31.
   FV.: LMJ.
5. Hügelgräberfeld. Zahl der Hügel, Lage und Zustand vorerst nicht feststellbar.
   Lit.: Mitteilungen 4, 1853, 240-42; Mitteilungen 5, 1854, 108; Mitteilungen 15,1867,201-202; Pichler,Grabstättenkarte; Tagespost 9.10.1937;Pahič, Hügelgräber, 194.

6. Hügelgräber in Abtissendorf.
   Lit.: Pichler, Text, 1 ; Pahič, Hügelgräber, 193.

7. Hügelgräber Lebern.
   Lit.: Pichler, Text, 26; Pahič,Hügelgräber, 194.

143 Fernitz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

144 Frohnleiten

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Hornblendegneis.FN fehlen.
   Lit:82.JJ 1893, 44 ; Hilber, Urgeschichte, 29.
   FV.: LMJ 3824.

2. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD). eine keltische Münze.
   Lit.: Pink, Einführung, 50; Dembski, 1972, 61.
   FV.: LMJ.

3. Flachgräberfeld der jüngeren Eisenzeit (LTC) in Schrauding. Im Jahre 1939 wurden durch W.Schmid 8, wahrscheinlich aber erheblich mehr Gräber ausgegraben.
   Lit.: K. Zeilinger, Schild 2, 1953, 63 ff; Modrijan, Steiermark, 297 Taf.IV; T.E. Haevernick,Die Glasarmringe und Ringperlen der Mittel-und Spätlatènezeit auf dem europäischen Festland (1960) Anhang 2, 94.
   FV.: LMJ.

145 Gössendorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

146 Grambach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

147 Gratkorn

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit aus dem Murbett. Lanzenspitze aus Bronze.
   Lit.: FÖ 3, 1938/39, 31.
   FV.: LMJ 15114.

2. Hügelgräberfeld Schattleiten. Zahl und Lage der Grabhügel nicht mehr feststellbar. FN fehlen.
   Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 194.
   FV.: unbekannt.

3. Gruppe 3

148 Gratwein

1. Einzelfund der Bronzezeit (BZ) . Vollgriffschwert mit oval-achtkantigem Griff aus Bronze in der Nähe des Breiten Kreuzes 1912 gefunden.
   Lit.: Hilber, Urgeschichte, Taf. 4, 68; Willvonseder, Mittlere Bronzezeit, 327 f; F. Holste, Die bronzezeitlichen Vollgriffschwerter Bayerns (1953) 20,21, 47 Taf. 7.2.; Modrijan, Steiermark, 294 Taf. III.
   FV.: LMJ 8977.

2. Einzelfunde der Urnenfelderzeit. Lanzenspitze aus Bronze gefunden in einer Schottergrube in 3 m Tiefe.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 11245.

149 Großstübing

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

150 Gschnaidt

Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin, ca. 1918 gefunden
Lit.: unpubliziert.
FV. früher Voksschule in St. Pankrazen.

151 Hart bei St. Peter

Hügelgräberfeld Pachern. Zahl der Hügel und Lage nicht mehr-
fetstellbar.FN fehlen.
Lit.: 71.JJ 1882, 23; Pahič, Hügelgräber, 194.

152 Haselsdorf

Grabhügelgruppe in Badegg der römischen Kaiserzeit,bestehend
aus drei Grabhügeln. Grabung des LMJ 1977.
Lit. unpubliziert.
FV.: LMJ.

153 Hausmannstätten

1. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit 1844 zur Gänze
   eingeebnet. FN fehlen,bei einem der Hügel soll sich ein
   Grabstein befunden haben (vielleicht Weber 61).
   Lit.: Muchar, Steiermark 1, 388; Pahič, Hügelgräber,194.
   FV.: unbekannt.

2. Grabhügelgruppe im Brandstätterwald, bestehend aus zwei
   Hügeln.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

3. Hügelgräber am Hühnerberg.Zahl,Lage und Zustand vorerst
   nicht feststellbar.
   Lit.: F. Pichler,MZK NF 8, 1882,6; Pahič, Hügelgräber, 194.

154 Hitzendorf

1. Hügelgräberfeld Holzberg der römischen Kaiserzeit. Davon
   zwei Hügel 1881 ausgegraben.
   Lit.: 70.JJ 1881, 20; F.Pichler, MZK NF 8, 1882,4; F.Pichler
   MAG 17, 1887,(75); 83.JJ 1894,40;Pahič, Hügelgräber, 194,
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Norderwald bestehend aus 32 Grabhügeln, größtenteils alt gestört. FN fehlen.
   Lit.: FÖ 2, 1938, 285.
   FV.: unbekannt.

3. Ein Grabhügel in Pirka, ungestört, freundliche Mitteilung von A. Rauter.
   Lit.: unpubliziert.

155 Höf - Präbach

Hügelgräberfeld Giging der römischen Kaiserzeit bestehend aus 59 Grabhügeln. Davon 35 Gräber ausgegraben von M.Grubinger, der Rest meist gestört.

Lit.: W.Schmid, Tagespost 25.3.1928, 11 ; M.Grubinger,Schild 8, 1958,20 ff; Garbsch, Frauentracht 166 Nr. 214; Pahič, Hügelgräber, 194(Präbach),198 (Giging). 30

FV.: LMJ.

156 Judendorf-Straßengel

1. Depotfund der Urnenfelderzeit (HA) in Straßengel gefunden. FN fehlen.
   Lit.: 47.JJ 1858, 11; 80.JJ 1892, 37; 81.JJ 1893,34;P.Reinecke, MAG 30, 1900, 44; Panholzer, Depotfunde, 32 Nr. 74; Pittioni, Urgeschichte, 517; Müller-Karpe,Chronologie, 277 Taf. 126 A; H.Neuninger/R.Pittioni,ArchA 39, 1966, 83 f. Nr. 3882; Schauer,PBF Schwerter, 191 f.Nr.598 Taf. 91; Říhovský,PBF Messer, 19 Nr. 43 Taf.4,74 f. Nr. 292 Taf. 28; Mayer,PBF Beile, 196 Nr.1113 Taf.80.
   FV.: LMJ.

2. Grab der Urnenfelderzeit (HB),bei einem Kelleraushub 1951 in Judendorf 122 in 2,3m Tiefe gefunden.
   Lit.: Nachrichtenblatt f.d. Österr.Ur-und Frühgeschichte, 1952, 17; Modrijan, Steiermark, Taf.III.
   FV.: LMJ.

3. Siedlung der älteren Eisenzeit. Bei Aushubarbeiten wurde ein Gebäude angeschnitten, das anschließend vom LMJ untersucht wurde.
   Lit.: Neuerwerbungen 1949-50, Katalog der Sonderausstellung des LMJ (1951),44.
   FV.: LMJ.

157 Kainbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

158 Kalsdorf bei Graz

1. Gräberfeld aus der Übergangsphase zwischen Urnenfelderzeit und älterer Eisenzeit.(HB/C). Die Fundbergungen dauern an.
   Lit.: Modrijan, Kalsdorf, 3 ff; Modrijan, Steiermark,296.
   FV.: LMJ.
2. Hügelgräberfeld wohl der römischen Kaiserzeit.Zahl und Lage der Grabhügel heute nicht mehr feststellbar. FN fehlen.
   Lit.: Mitteilungen 2, 1851, 66; Mitteilungen 4, 1853,205, 215, 239 ff; Mitteilungen 5, 1854, 114; Mitteilungen 13, 1867, 191; Modrijan, Kalsdorf, 14 ff; Pahič, Hügelgräber, 194.
   FV.: verschollen.
3. Hügelgräberfeld Forst.
   Lit.: FÖ 2, 1935, 45 ff; Pahič, Hügelgräber, 194.
4. Hügelgräber Thalerhof.Zur Gänze planiert.FN fehlen.
   Lit.: FÖ 2, 1936, 101; Pahič, Hügelgräber, 194.
   FV.: unbekannt.

159 Krumegg

Einzelfund der Jungsteinzeit,Fragment einer steinernen Rundnackenaxt.FN fehlen.
Lit.: 87.JJ 1898, 41.
FV.: LMJ 3984.

160 Kumberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt.
   Gefunden 1969.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Kumberg.

2. Hügelgräberfeld Rabnitz-Regnerwald wohl der römischen Kaiserzeit bestehend aus sechs Grabhügeln, alt gegraben oder gestört. Ein Hügel von W.Schmid 1928 gegraben.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

161 Langegg bei Graz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

162 Laßnitzhöhe

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus licht - grünem Serpentin. Gefunden auf einem Waldwegrand 1924.
   Lit.: FÖ 1, 1930, 22.
   FV.: LMJ 3228.

2. Grabhügelgruppe der römischen Kaiserzeit bestehend aus zwei Grabhügeln. Genauere FN fehlen. Grabung des LMJ 1908.
   Lit.: 97.JJ, 1908, 29.
   FV.: verschollen.

163 Lieboch

1. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit,1885 von Lehrer Fasching ausgegraben.
   Lit.: MAG 17, 1887,(76).
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld oder mehrere Grabhügelgruppen bestehend aus 48 Grabhügeln ungefähr 30 weitere in den letzten Jahrzehnten planiert.

Von den erhaltenen zahlreiche alt gestört.FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

164 Mellach

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit.Flachbeil aus Serpentin, und Absplisse auf einem Acker gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Sammlung H. Ecker, Mellach.
2. Siedlung der älteren Eisenzeit (HC). Zahlreiche Streu - funde darunter Webstuhlgewichte, Spinnwirtel, Fragmente von Einzugschalen, Fibel etc..
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Sammlung H.Ecker, Mellach.
3. Grabhügelgruppe Mellachberg bestehend aus zwei unge - störten Grabhügeln.
   Lit.: unpubliziert.
4. Körpergräber in Weißenegg. Römische Kaiserzeit oder vorgeschichtlich, bei Steinbrucharbeiten zerstört.
   Lit.: Hilber, Urgeschichte, 69 f.

165 Nestelbach bei Graz

Bisher nur unbestätigte Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler. Angeblich soll bei einem Kelleraushub eine urgeschichtliche Siedlungsschicht angeschnitten worden sein.

166 Peggau

1. Einzelfund der jüngeren Steinzeit. Fragment einer Rundnackenaxt aus Serpentin.FN fehlen.
   Lit.: 81. JJ 1892, 35.
   FV.: LMJ 3810.

X) kupferschwert

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA). Lanzenspitze aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: W.Modrijan, Schild 13, 1966/67, 8 Abb. 4;
   Modrijan, Graz, Taf. 10.
   FV.: LMJ 16777.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit an der Badlwand (HB). Lappenbeil vom Typ Bad Goisern aus Bronze beim Eisenbahnbau um 1844 gefunden.
   Lit.: 33.JJ 1845, 11; W. Modrijan,Schild 13,1966/67, 12 Abb.4; Mayer, PBF Beile, 159 Nr. 727 Taf. 53; Modrijan, Steiermark,Taf. III.
   FV.: LMJ 6207.

4. Hügelgräber "Badlwand" (bei Badl).
   Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854,108;
   Pahič, Hügelgräber, 193.

167 Pirka

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

168 Purgstall b. Eggersdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

169 Raaba

Siedlung der Kupferzeit, mehrphasig beim Autobahnbau zur Gänze zerstört. Im Zuge von Notbergungen konnte eine große Menge an Keramik und Steingeräten geborgen werden. Da die Bauarbeiten keine Verzögerung erlaubten, konnten keine Befunde festgehalten werden.

Lit.: Modrijan, Steiermark, 292.

FV.: LMJ.

170 Röthelstein

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

171 Rohrbach- Steinberg

Hügelgräber. Zahl, Lage und Zustand vorerst nicht feststellbar. FN fehlen.

Lit.: 69.JJ 1881, 20; F. Pichler,MAG 17, 1887,(76); Pahič, Hügelgräber, 194.

FV.: unbekannt.

172 Rothleiten

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit. Steinerner Keulenkopf und Fragment einer steinernen Rundnackenaxt auf einem Acker am Schiffall gefunden. Dort auch Keramik mit Fingertupfenleisten (Acker Ploder vulgo Stoaner).
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Laufnitzdorf.
2. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin bei der Einmündung des Laufnitzbaches in die Mur 1959 gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Laufnitzdorf.
3. Siedlung der Urnenfelderzeit (HB). Bei Anlage eines Güterweges angeschnitten. Es konnten eine Anzahl Keramikfragmente geborgen werden.
   Lit.: FÖ 5, 1959, 70; ZHV Stmk., 44, 1953, 14; Modrijan, Steiermark, 295.
   FV.: LMJ 16594.

173 St. Bartholomä

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

174 St. Marein bei Graz

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt und drei Fragmente von solchen. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ, 7568a, 7568b, 7569, 7570.

2. Hügelgräber in Elxenbach. Zahl, Lage und Zustand vorerst noch nicht festgestellt. FN fehlen.
   Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte 392. 24; Pahič, Hügelgräber, 193.

175 St. Oswald bei Plankenwarth

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

176 St. Radegund bei Graz

Einzelfund der Jungsteinzeit. Kleines steinernes Flachbeil.
FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Weiz, 8.
FV.: LMJ 11422.

177 Schrems bei Frohnleiten

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

178 Seiersberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

179 Semriach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin gefunden am Rechberg b. Semriach 1961.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Volksschule Semriach.

2. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit im Markterviertel entdeckt durch Dr.R. Hesse.
   Lit.: Weber, Inschriften, 103f; Pahič, Hügelgräber, 193.
   FV.: LMJ.

3. Weitere Hügelgräber im Markterviertel. Zahl, Lage und Zustand vorerst nicht festgestellt. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

180 Stattegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

181 Stiwoll

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

182 Thal

1. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit. Zahl, Lage und Zustand der Hügel nicht mehr feststellbar.
   Lit.: F. Pichler, Hügelgräber bei Graz, Tagespost 22.6.1881;
   F. Pichler, MZK NF 8, 1882, 4; Pahič, Hügelgräber, 194.

2. Hügelgräber "Hartnerschlössel" (in Thal).
   Lit.: F. Pichler, MZK NF 8, 1882, 5; Pahič, Hügelgräber, 194.

3. Ringwallanlage am Thalersee, undatiert. Mehrfach in älterer Zeit bei Baumaßnahmen angeschnitten. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

183 Tulwitz

Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin. Nach der Überlieferung am Goller gefunden.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Volksschule Arzberg.

184 Tyrnau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

185 Übelbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

186 Unterpremstätten

1. Einzelfund der Bronzezeit (BZD) aus Premstätten. Beil mit lappenförmigem Absatz aus Bronze.
   Lit.: 74. JJ 1885, 12; F.Pichler, MAG 17, 1887,(76);Modrijan, Steiermark, 294;Mayer, PBF Beile, 125 Nr.458 Taf.31.
   FV.: LMJ 6213.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) aus Premstätten. Lappenbeil vom Typ Hallstatt aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: Mayer, PBF Beile, 174 Nr. 879 Taf.64.
   FV.: LMJ 6199. LT MK Nr.29

3. Hügelgräberfeld bestehend aus 12 Grabhügeln.Einige davon alt gestört. FN fehlen.
   Lit.: 73.JJ 1884, 24; FÖ 1, 1930,75.
   FV.: unbekannt. 32)

187 Vasoldsberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Fragment einer Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: Hilber, Urgeschichte, 28.
   FV.: LMJ 12006.

2. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit. Nicht mehr näher lokalisierbar.Grabungen vor 1852. FN fehlen.
   Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 32; Pahič, Hügelgräber, 194.
   FV.: unbekannt.

3. 33

188 Weinitzen

1. Hügelgräberfeld Niederschöckel- Breitholz der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 17 Grabhügeln.FN fehlen,mit Ausnahme von zwei Hügeln.
   Lit.: M.Grubinger, BlHK 24, 1950,123 ff;Pahič, Hügelgräber,194.
   FV.: LMJ.

2. Hügelgräber in Steinberg bei Neustift.
   Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 194.

189 Werndorf

Grabhügelgruppe Himmelreich- Großsulz der römischen Kaiserzeit bestehend aus fünf Grabhügeln, davon einer 1936 ausgegraben. FN fehlen.
Lit.: FÖ 2, 1937, 176; Pahič, Hügelgräber, 194.
FV.: unbekannt.

190 Wundschuh

1. Siedlung der Kupferzeit.Im Zuge einer Notgrabung konnten Keramik der Lasinja-Kultur, Steinklingen und Absplisse, sowie ein Walzenbeil aus Serpentin in einer Schottergrube geborgen werden.
   Lit.: unpubliziert. Edn 14
   FV.: LMJ.

2. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit bestehend aus sieben Grabhügeln, früher wohl grösser. Erste Grabungen durch Prof. Zuckerkandl um 1890.
   Lit.: M. Grubinger, BlHK 13, 1935,102; FÖ 2, 1935, 45f; Pahič, Hügelgräber, 194 (Gradenfeld).
   FV.: LMJ.

3. Hügelgräber in Ponigl ("Kaiserwald"). 35
   Lit.: Grubinger,BlHK 13, 1935,101; Pahič,Hügelgräber,194.

191 Zettling

1. Hügelgräber. Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.
   Lit.: M. Grubinger, BlHK 13, 1935, 102; Pahič, Hügelgräber, 194.

2. Hügelgräberfeld bestehend aus 12 Grabhügeln.
   Lit.: M. Grubinger, BlHK 13, 1935, 101; Pahič, Hügelgräber, 194 (Laa).

192 Zwaring - Pöls

1. Hügelgräberfeld Dietersdorf der römischen Kaiserzeit bestehend aus 40 Grabhügeln. Zahlreiche alt gegraben oder gestört. Bei der Grabung 1935 wurden sieben Hügel untersucht.
   Lit.: M. Grubinger, BlHK 13, 1935, 101 ff; MZK NF 8, 1882, 106 ff; FÖ 2, 1936, 100; Pahič, Hügelgräber, 193.
   FV.: LMJ.

2. Hügelgräberfeld Fading der römischen Kaiserzeit bestehend aus über 30 Grabhügeln.
   Lit.: M. Grubinger, BlHK 13, 1935, 101; FÖ 2, 1936, 100; Modrijan, Kalsdorf, 39; Pahič, Hügelgräber, 194.

3. Grabhügel in Steindorf.
   Lit.: FÖ 2, 1936, 101; Pahič, Hügelgräber, 194.

4. Hügelgräber in Zwaring ("Kaiserwald").
   Lit.: M. Grubinger, BlHK 13, 1935, 101; Pahič, Hügelgräber, 194.

Bezirkshauptmannschaft Hartberg

193 Blaindorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

194 Buch-Geiseldorf

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit, Zwei steinerne Rundnackenäxte. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz, Hartberg.
2. Siedlung der Urnenfelderzeit in Spornlage mit Abschnittsgraben bei Baggerarbeiten angeschnitten. Zahlreiche Streufunde.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.
3. Hügelgräber in Geiselsdorf-Sebersdorf.
   Lit.: Simmler, Hartberg, 47; Pahič, Hügelgräber, 195.

195 Dechantskirchen

Hügelgräber.
Lit.: Posch, Hartberg 12.

196 Dienersdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

197 Ebersdorf

Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt.FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ 14905.

198 Friedberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin. am Lafnitzufer gefunden.
   Lit.: Modrijan, Hartberg, 59 Abb.1.
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Ehrenschachen-Oberwaldbauern der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 16 Grabhügeln. Alt gegraben oder gestört. Grabung Barb.
   Lit.: F. Römer, Archaeologiai Közlemények 1886, 185 ff; A.Barb,MAG 67, 1937, 74 ff; Posch,Siedlungsgeschichte, 389,7; Pahič, Hügelgräber, 194.
   FV.: unbekannt.

3. Ein Grabhügel in Schwaighof. Alt gestört.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

4. Hügelgräberfeld Stögersbach, bestehend aus zwölf Grabhügeln. 1861 von O. Ainspinner und A. Mayerhofer geöffnet. FN fehlen.
   Lit.: F.X. Reitterer, Die Geschichte der Stadt und des Bezirkes Friedberg 1 (1931) 30.
   FV.: unbekannt.

199 Grafendorf b. Hartberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz, Grafendorf.

2. Hügelgräberfeld Lebernholz der römischen Kaiserzeit bestehend aus 44 Grabhügeln alle alt gegraben oder gestört. Wenigstens einer der Grabhügel enthält eine älteren eisen - zeitliche Bestattung. Bis auf wenige Hügel fehlen FN.
   Lit.: Simmler, Hartberg, 49; M. Grubinger,JÖAI 29, 1935, 249 f.
   FV.: Einige Stücke im LMJ, sonst in der Volksschule Grafendorf, Privatbesitz oder verschollen.

F. Ellison, BlHK 17, 1939, 15 ff; Pahič, Hügelgräber, 195.

3. Hügelgräber in Obersafen.
   Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 388.3; Pahič, Hügelgräber, 195.

200 Greinbach

1. Hügelgräberfeld Hochwarth Lebinganger, bestehend aus acht Grabhügeln.
   Lit.: Simmler, Hartberg, 48; Pahič, Hügelgräber, 195. (dort Staudach); Posch, Hartberg, 14.

2. Hügelgräberfeld Penzendorfer- Ghart, bestehend aus etwa 50 Grabhügeln.
   Lit.: Muchar, Steiermark, 256; Grubinger, JÖAI 29, 1935, 239 ff; Pahič, Hügelgräber, 195.
   FV.: unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Penzendorfer-Höhe, bestehend aus zwölf Grabhügeln. Sieben Hügel zerstört.FN fehlen.
   Lit.: Simmler, Hartberg, 47.
   FV.: unbekannt.

4. Grabhügelgruppe am Wullmenstein, bestehend aus vier bis fünf Grabhügeln.
   Lit.: Posch,Hartberg, 14.

201 Großhart

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

202 Hartberg

1. Einzelfunde der JungsteinzeitSteinerne Rundnackenaxt am Ringkogel.
   Lit.: Modrijan, Hartberg, 59.
   FV.: LMJ.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt aus einer Lehmgrube in Eggendorf.
   Lit.: Meixner, MZK 36, 105.
   FV.: unbekannt.

3. Einzelfunde der Kupferzeit am Ring. Keramikfragmente. Grabung des LMJ 1930. Lesefunde 1961-1978.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

4. Grabfunde oder Depotfunde der Kupferzeit. Flachbeil aus Kupfer und zwei Kupferdrahtrollen, gefunden 1913.
   Lit.: Otto/Witter, Handbuch, 96 Nr. 74 Abb.74; Junghans/ Sangmeister/Schröder, SAM I, 152; Mayer, PBF Beile, 46 Nr. 97 Taf. 9.
   FV.: LMJ 14915, 14916 a + b.

5. Einzelfund der Bronzezeit (BZA). Bronzemeißel mit schwachen Randleisten. FN fehlen.
   Lit.: Pittioni, Hartberg, 103 Abb. 1; Mayer,PBF Beile, 209 Nr. 1219 Taf. 86.
   FV.: früher Museum Hartberg, heute verschollen.

6. Siedlung der Urnenfelderzeit (HB) am Ring.Keramik. Grabungen des LMJ 1930 und Lesefunde 1961-1978.
   Lit.: R. Pittioni, WPZ 15, 1928, 106f; W. Schmid,BlHK 8, 1930,80 f; Modrijan, Ostnorische Kultur, 67 f; Modrijan, Hartberg, 61; Pittioni, Urzeit II, 205 f.

7. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit (HCD) am Ringkogel früher aus 15 Grabhügeln bestehend, von denen nurmehr sieben feststellbar sind. Bis auf einen Hügel fehlen genaue FN.
   Lit.: Pittioni, Hartberg, 104 f.
   FV.: Museum der Stadt Hartberg, bis auf zwei Scherben heute verschollen.

8. Siedlungsreste der älteren Eisenzeit(HC) vom Ring. Keramik. Geborgen beim Ringwartebau 1906 und bei der Grabung des LMJ 1930.

Lit.: siehe unter 6.

FV.: teils im LMJ, teils im früheren Museum Hartberg, heute verschollen.

9. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit. Keltische Tetradrachme. FN fehlen.

Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 113; Pink ,Einführung; Dembski, 1972, 69.

FV.: LMJ.

10. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LTD) am Ring. Keramik und Eisengeräte. Grabungen 1895 und 1906 von Macher, Borstnik und Simmler, 1930 durch das LMJ.FN von den älteren Grabungen fehlen.

Lit.: siehe unter 6.

FV. teils im LMJ, sonst verschollen.

11. Hügelgräber in Hartberg?

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 388.3; Pahič,Hügelgräber, 195.

12. Hügelgräber in Eggendorf.

Lit.: Simmler, Hartberg, 46; Pahič, Hügelgräber, 194.

13. Hügelgräber in "Klafenau" (in Eggendorf Point).

Lit.:M.Macher, Mitteilungen 2, 1851, 108; Pahič, Hügelgräber, 195.

14. Hügelgräber Lebing?

Lit.: Simmler, Hartberg,46; Posch, Siedlungsgeschichte, 388.3; Pahič, Hügelgräber ,195.

15. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit am Ring.

Lit.: Simmler, Hartberg,47; M. Grubinger,JÖAI 29, 1935,256 ff; Pahič, Hügelgräber, 195.

16. Hügelgräberfeld Safenauer Wald bestehend aus sieben Grabhügeln alle alt gestört.FN fehlen.

Lit.: M.Macher, Mitteilungen 2, 1851,108; 41
Pahič, Hügelgräber, 195.

17. Hügelgräber im Wald des Müllers Schlögel bestehend aus sechs Grabhügeln. Konnte vorerst nicht lokalisiert werden.
Lit.: Simmler, Hartberg, 45 ; Pittioni, Hartberg, 102 ff;
FV.: unbekannt.

203 Hartberg-Umgebung

1. Grabhügel Löffelbach.
Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851, 125; M. Grubinger, JÖAI 29, 1935, 252 ff; Pahič, Hügelgräber, 195.

2. Hügelgräber St. Anna - Flattendorf.
Lit.: Simmler, Hartberg ,48; Posch, Hartberg, 14; Pahič, Hügelgräber, 195.

3. Grabhügelgruppe Schildbach-Grillberg, bestehend aus zwei Grabhügeln. 1850 ein Hügel von M. Macher untersucht.
Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851, 108, 123, 127; Posch, Hartberg, 14; Pahič, Hügelgräber, 195.
FV.: unbekannt.

4. Grabhügelgruppe Schildbach- Römerriegel, bestehend aus zwei Grabhügeln.
Lit.: O. Menghin, JLN NF 21, 1928, 46.

5. Hügelgräber in Wenireith.
Lit.: Simmler, Hartberg, 47; Pahič, Hügelgräber, 195.

204 Hartl

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

205 Hofkirchen bei Hartberg

Hügelgräber in Vockenberg. Lit.: Grubinger, BlHK 26, 1952, 28; Pahič, Hügelgräber, 196.

206 Kaibing

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

207 Kaindorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

208 Kleinschlag

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

209 Lafnitz

1. Hügelgräberfeld. Vorerst nicht zu lokalisieren.
   Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Posch, Hartberg,14; Pahič, Hügelgräber, 195.
2. Ein Grabhügel in Oberlungitz. Vorerst nicht zu lokalisieren.
   Lit.: M.Macher, Mitteilungen 2, 1851,108; Pahič, Hügelgräber, 195.

210 Limbach b. Neudau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

211 Mönichwald

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

212 Neudau

1. Grabhügel im Wald zwischen Wörth und Neudau,gestört.
   FN fehlen.
   Lit.: M.Macher, Mitteilungen 2, 1851,108; Posch,Hartberg, 17; Pahič, Hügelgräber, 195.
   FV.: unbekannt.
2. Hügelgräberfeld Hochbrunnriegel heute bestehend aus acht Grabhügeln mit alten Grabungsspuren, mehrere durch Schottergrube zerstört. Ein Hügel 1952 durch die Lehrer G.Heidinger und P. Paar geöffnet. FN fehlen.

Lit.: unpubliziert
FV.: unbekannt.

213 Pinggau

1. Hügelgräber. Zahl,Lage und Zustand nicht festgestellt.
   Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 389.7;Pahič,Hügelgräber, 194.

2. Hügelgräber in Sinnersdorf.FN fehlen. Vorerst nicht zu lokalisieren.
   Lit.: Pichler,Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 194.
   FV.: unbekannt.

214 Pöllau

Bisher nur unzuverlässige Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

215 Pöllauberg

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB).Lappenbeil vom Typ Hallstatt aus Bronze.FN fehlen.
   Lit.: 66. JJ 1873,25; Mayer,PBF Beile, 168 Nr. 802,Taf.59.
   FV.: LMJ 6203.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit. Tüllenbeil mit Öse aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: Pichler, Gleichenberg, 153.

3. Hügelgräberfeld Oberneuberg b. Schwabbauern.Vorerst nicht lokalisierbar.
   Lit.: O. Menghin, JLN NF 21, 1928, 46; Posch,Hartberg,17; Pahič, Hügelgräber, 195.

216 Puchegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

217 Rabenwald

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

218 Riegersberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

219 Rohr bei Hartberg

Hügelgräberfeld in Unterrohr.
Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851,108; Posch,Hartberg, 14; Pahič, Hügelgräber, 195.

220 Rohrbach an der Lafnitz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt.
   FN fehlen.
   Lit.: Posch, Hartberg,5.
   FV.: unbekannt.
2. Hügelgräberfeld in Söllnerdorf(bei Winzendorf).
   Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 388.3; Pahic,Hügelgräber, 196.

221 Saifen-Boden

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

222 St. Jakob im Walde

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

223 St. Johann bei Herberstein

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

224 St. Johann i.d. Haide

1. Einzelfund der ~~Urnenfelderzeit~~ BZ, mittelständiges Lappenbeil aus Bronze.
   Lit. Modrijan, Hartberg ,60.

2. Grabhügel im Fedlerwald, jetzt Teichwald.
   Lit.: Posch, Hartberg, 14.

3. Hügelgräberfeld Ghartwald bestehend aus elf Grabhügeln, alt gegraben und gestört. FN fehlen.
   Lit.: Simmler, Hartberg, 46; Posch,Hartberg, 14.
   FV.: unbekannt.

4. Grabhügelgruppe im Kleinen Verbot bestehend aus drei Grabhügeln, alt gegraben und alt geplündert.FN fehlen.
   Lit.: Simmler, Hartberg, 46; Posch,Hartberg,1978,14.

5. Hügelgräberfeld Rothleiten der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 28 Grabhügeln. Mehrere beim Bau der Bundesstraße zerstört, die meisten alt gegraben oder gestört. FN fehlen.
   Lit.: Posch, Hartberg, 14.
   FV.: unbekannt.

6. Hügelgräberfeld Steinriegelwald der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 11 Grabhügeln. Alle ausgegraben bezw. ge - plündert. FN fehlen.
   Lit.: M.Macher, Mitteilungen 2, 1851, 120 ff; M. Grubinger JÖAI 29, 1935, 251 ff; Posch, Hartberg, 14; Pahic, Hügelgräber, 195.
   FV.: Teils im LMJ, sonst unbekannt.

225 St. Lorenzen am Wechsel

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit. Fragment einer Rundnackenaxt und eines Flachbeiles aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: Modrijan, Hartberg, 59.
   FV.: Hauptschule Waldbach.

2. Hügelgräberfeld Feldmüller bestehend aus neun Grabhügeln, die teils gestört sind. FN fehlen.
   Lit.: Posch, Hartberg, 20.
   FV.: unbekannt.

226 St. Magdalena am Lemberg

1. Ein Grabhügel im Hocheckwald. Alt gegraben. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräber in Hopfau.
   Lit.: O. Menghin, JLN NF 21, 1928,44 ; Pahič, Hügelgräber,195.

3. Mehrere Grabhügel am sogenannten Römerriegel.
   Lit.: Posch, Hartberg, 14.

227 Schachen bei Vorau

Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt, früher im Stift Vorau.

228 Schäffern

Hügelgräberfeld Götzendorf der römischen Kaiserzeit bestehend aus sechs Grabhügeln. 1971 durch das LMJ untersucht.
Lit.: O. Burböck,Das römerzeitliche Grabhügelfeld von Götzendorf, Gemeinde Schäffern, Oststeiermark, Neue Ausgrabungen in der Steiermark, Schild Kleine Schriften 14, 1973, 14 ff.
FV.: LMJ.

229 Schlag bei Thalberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

230 Schönegg b. Pöllau

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Hinteregg. Rundnackenaxt aus Serpentin.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 16693.

2. Hügelgräberfeld in Söllnerdorf (bei Winzensdorf).
   Lit.: 86.JJ 1897,39; Posch, Siedlungsgeschichte, 388.3; Posch, Hartberg,4; Pahič, Hügelgräber, 196.

231 Sebersdorf

1. Hügelgräberfeld in Haller.
   Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 290.12; Pahič, Hügelgräber,195.

2. Hügelgräberfeld Mauswald bestehend aus sieben Grabhügeln.
   Lit.: Simmler, Hartberg, 47; Posch , Hartberg,17.

3. Hügelgräberfeld" Pernerleiten" (bei Sebersdorf).
   Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 390.12; Pahič, Hügelgräber, 195.

4. Hügelgräber in Rohrbach bei Waltersdorf.
   Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 390.12;Pahic,Hügelgräber, 195.

5. Hügelgräberfeld Sebersdorf-Waltersdorf.
   Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte ,390.12;Pahič, Hügelgräber, 195.

232 Siegersdorf bei Herberstein

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

233 Sonnhofen

1. Hügelgräberfeld Prätis der römischen Kaiserzeit,bestehend aus

Schüttenwald 12 H. 1918 von Fr. Prost ggr.

neun alt gegrabenen Grabhügeln. FN fehlen.

Lit.: G. Kyrle, Mitteilungen des Staatsdenkmalamtes 1, 1919, 64 f; Garbsch,Frauentracht,185 Nr. 260; Pahič, Hügelgräber, 196.

FV.: unbekannt.

2. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit beim Seppl auf der Ilm planiert.

Lit.: Tagespost 16.4.1926.

FV.: Ortsmuseum Pöllau, verschollen.

3. Wehranlage am Pripflkogel, möglicherweise urgeschichtlich. Alte Grabungsspuren,Wall und Grabenanlage.

Lit.: unpubliziert.

FV.: unbekannt.

234 Stambach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

235 Stubenberg

1. Höhensiedlung der älteren Eisenzeit (HC oder Übergang HB/C)

Lit.: FÖ 9, 1968, 128.

2. Grabhügelgruppe Hofwald bestehend aus vier Grabhügeln, alle alt gestört. FN fehlen.

Lit.: M. Grubinger, BlHK 26, 1952, 27.

FV.: unbekannt.

236 Tiefenbach bei Kaindorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

237 Vorau

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Hartberg, 59 Abb.2.

FV. unbekannt.

2. Grabhügelgruppe, bestehend aus vier Grabhügeln. Funde der älteren Eisenzeit (HC) und der römischen Kaiserzeit. Genauere FN fehlen.
   Lit.: 88. JJ 1889, 34; Pahič, Hügelgräber, 196.
   FV.: LMJ.

3. Hügelgräberfeld, bestehend aus sieben Grabhügeln.Alt gegraben. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.

4. Grabhügelgruppe im Kammerwald, bestehend aus drei Grabhügeln,
   Lit.: Modrijan ,Hartberg, 62.

238 Vornholz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

239 Waldbach

Bisher nur unzuverlässige Nachrichten über urgeschichtliche Funde und Bodendenkmäler.

240 Waltersdorf in Oststeiermark

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Hohenbrugg. Steinerne Rundnackenaxt. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 1923.

2. Hügelgräberfeld Frauenhäusel in Leitersdorfbergen. Einige alt gegraben und gestört. FN fehlen.
   Lit.: Mitteilung L.Grimm; O. Menghin,JLN NF 21, 1928,45; Pahič, Hügelgräber, 195; Posch, Hartberg, 17.
   FV.: unbekannt.

241 Wenigzell

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

242 Wörth a.d. Lafnitz

Grabhügelgruppe bestehend aus vier Grabhügeln. Alt gegraben. FN fehlen.

Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851,108; Pahič,Hügelgräber, 195.

FV.: unbekannt.

Bezirkshauptmannschaft Judenburg

243 Amering

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

244 Bretstein

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

245 Eppenstein

Einzelfunde der Urnenfelderzeit (HB) vom Burgberg unterhalb der Ruine Eppenstein und aus einer Höhle im Burgfelsen, darunter ein ganzes Gefäß und zahlreiche Keramikfragmente.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Privatbesitz Zeltweg.

246 Fohnsdorf

Einzelfund der älteren Eisenzeit bei Schloß Gabelhofen (HC).
Zweischleifige Bogenfibel mit geripptem Bügel aus Bronze.
FN fehlen.
Lit.: 102.JJ 193, 27; Modrijan, Aichfeld, 25.
FV.: LMJ, gegenwärtig nicht auffindbar.

247 Hohentauern

Einzelfund der Jungsteinzeit.Rundnackenaxt aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: früher Heimatmuseum Murau, verschollen.

248 Judenburg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: unpubliziert.

FV.: LMJ 11427.

2. Depotfund der Bronzezeit ~~(BZA)~~ Kupferzeit bestehend aus fünf Ringbarren und einem Flachbeil. FN fehlen.

   Lit.: H. Müller-Karpe, Ein Depotfund von Judenburg in der Steiermark, ArchA 9, 1952, 48 ff.

   FV.: früher im Museum Darmstadt, verschollen.

3. Einzelfund der Bronzezeit. Armschutzspirale aus Bronze. FN fehlen.

   Lit.: unpubliziert.

   FV.: früher im Landesmuseum Darmstadt, verschollen.

4. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB?).Fragment eines Lappenbeils aus Bronze.

   Lit.: Mayer, PBF Beile, 183 Nr. 954 Taf. 70.

   FV.: Römisch Germanisches Zentral Museum Mainz.

5. Einzelfunde der Urnenfelderzeit. Drei ineinandergegossene Ringe. FN fehlen.

   Lit.: unpubliziert.

   FV.: früher Landesmuseum Darmstadt, verschollen.

6. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA). Vollgriffschwert. BD FN fehlen.

   Lit.: 74.JJ 1886, 12 ; W. Modrijan,Schild 2, 1953, 43 f. Abb. G. u. H.; W. Modrijan, Vorzeit an der Mur(1974) 12 f.

   FV. : LMJ.

7. Grabhügel (mit Brandbestattung) der älteren Eisenzeit (HC) in Strettweg.

   Lit.: J. Bing, Der Kultwagen von Strettweg und seine Gestalten, Mannus 10, 1918, 159 ff; W. Schmid, Der Kultwagen von Strettweg (1934); Modrijan, Aichfeld, 18f., Abb.15.16.19; Modrijan, Steiermark, 296 Taf. IV; Mayer, PBF Beile, 203 Nr. 1159 Taf.83 u.Taf.133 B. IPEK

   FV.: LMJ.

8. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (HD) am Falkenberg, eine Fibel japodischen Typs und ein anthropomorpher Anhänger. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

9. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD). Jochbeschlag aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: M.Menke, Die spätlatenezeitlichen Jochbeschläge aus Karlstein, Ldkr. Berchtesgaden, BVBl 33, 1968, 61 und Taf.I.
   FV.: Römisch Germanisches Zentral Museum Mainz, Inventarnummer 022424.

249 Kienberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

250 Lavantegg

Einzelfund der Urnenfelderzeit in Bärnthal-Koralpe. Lanzenspitze aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Steiermark, 294.
FV.: LMJ.

251 Maria Buch-Feistritz

Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Privatbesitz Judenburg.

252 Obdach

Einzelfund der Jungsteinzeit.Rundnackenaxt aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Privatbestiz Zeltweg.

253 Oberkurzheim

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

254 Oberweg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

255 Oberzeiring

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Fragment einer Rundnackenaxt aus Serpentin.FN fehlen.
   Lit.: Modrijan, Aichfeld.
   FV.: Schaubergwerk Oberzeiring.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA).Lappenbeil vom Typ Haidach, Variante Haidegg aus Bronze. Gefunden 1956.
   Lit.: Modrijan, Aichfeld, 16 Abb. 11; Mayer, PBF Beile, 156 Nr. 711 Taf. 51.
   FV.: Privatbesitz.

3. Grabfund der Urnenfelderzeit (HA). Bei Ausschachtungsarbeiten für eine Tankstelle 1956 von Herrn Peter Bauer entdeckt und von W. Modrijan geborgen.
   Lit.: W. Modrijan, ArchA 27, 1960, 53 Abb.2,4;Modrijan, Aichfeld; Říhovský,PBF Nadeln, 128 Nr. 829,830,Taf.38.
   FV.: Schaubergwerk Oberzeiring.

256 Pöls

1. Siedlung der Kupferzeit am Pölshals. Grabung 1926 durch W. Schmid, der einen Hausgrundriß freilegte.
   Lit.: 84.JJ 1895, 50; 98.JJ 1909, 35; W.Schmid,FÖ 1, 1930-34, 74; Otto/Witter,Handbuch,92 Nr.6 Abb.6; R. Pittioni,Schild 2, 1953, 9ff; R.Pittioni,ArchA 1, 1957, 55 f.Nr.483; Modrijan,Aichfeld,7 ff.Abb.3.5.6;

Modrijan, Steiermark, 291 Taf.II; Junghans/Sangmeister/Schröder, SAM II Tl. III, Nr. 2474; Mayer,PBF Beile, 56 Nr. 157 Taf.12.
FV.: LMJ.

2. Einzelfund der Bronzezeit (BZD/HA). Unverziertes Tüllenbeil aus Bronze.
   Lit.: Modrijan, Aichfeld,17 Abb. 14; Mayer,PBF Beile, 188 Nr. 1010 Taf. 73.
   FV.: Museum Leoben 21.

3. Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit bei der Ruine Offenburg. Lappenbeil aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: 65. JJ 1876, 23.
   FV.: unbekannt.

257 Pusterwald

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

258 Reifling

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

259 Reisstraße

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

260 St. Georgen ob Judenburg

Einzelfund der Bronzezeit(BZD) in St.Johann in der Scheiben. Vollgriffschwert vom Typ Riegsee aus Bronze.
Lit.: 41.JJ 1852, 16; Holste,Vollgriffschwerter, 52 Liste 7 C Nr. 30.
FV.: LMJ 6138.

261 St. Johann am Tauern

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

262 St. Oswald-Möderbrugg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

263 St. Peter ob Judenburg

Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB).Fragment einer kleinköpfigen Vasenknopfnadel.FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ.

264 Unzmarkt-Frauenburg

Einzelfund der älteren Eisenzeit (HC).Oberständiges Lappenbeil aus Bronze, gefunden 1962. Genauere FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Heimatmuseum Murau.

265 Weißkirchen in Steiermark

Einzelfunde der Jungsteinzeit. Drei Rundnackenäxte aus Serpentin und ein Keulenkopf. genauere FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Aichfeld.
FV.: unbekannt.

266 Zeltweg

1.Einzelfund der Bronzezeit (BZD) in Zeltweg-Neufisching. Lappenbeil vom Typ Freudenberg aus Bronze, 1957 im Schotter gefunden.
Lit.: Modrijan, Aichfeld, 14f. Abb. 10; Mayer, PBF Beile, 131 Nr. 490 Taf. 33.
FV.: Museum Judenburg.

2. Einzelfund der älteren Eisenzeit (HC).Kahnfibel bei einem Neubau in Farrach gefunden.
   Lit.: Modrijan, Aichfeld, 25.
   FV.: Privatbesitz.

3. Grabfund(?) der älteren Eisenzeit (HD) in Zeltweg-Neufisching. Nadel mit einfachem,doppelkonischem Kopf aus Bronze und eine Tierkopffibel.
   Lit.: Modrijan, Aichfeld, 25 Abb.23; Říhovský, PBF Nadeln, 120 Nr. 729 Taf. 36.
   FV.: Museum Judenburg 4371.

Bezirkshauptmannschaft Knittelfeld

267 Apfelberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

268 Feistritz bei Knittelfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

269 Flatschach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

270 Gaal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

271 Großlobming

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

272 Kleinlobming

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

273 Knittelfeld

Einzelfund der Jungsteinzeit.Rundnackenaxt aus Serpentin.
Im Juni 1950 beim Bau des Gebäudes der Emailwerke gefunden.
Lit.: Modrijan, Aichfeld, 41.
FV.: unbekannt.

274 Kobenz

Einzelfund der Jungsteinzeit.Rundnackenaxt aus "Grünstein" aus dem Seckaubach in Unterfarrach.
Lit.: FÖ 9, 1968, 118.
FV.: Privatbesitz.

275 Rachau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

276 St. Lorenzen bei Knittelfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

277 St. Marein bei Knittelfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

278 St. Margarethen bei Knittelfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

279 Seckau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

280 Spielberg bei Knittelfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

Bezirkshauptmannschaft Leibnitz

281 Allerheiligen bei Wildon

1. Grabfund (Urnengrab) in Herbersdorf,möglicherweise prähistorisch. FN fehlen.
   Lit.: 64. JJ 1876 ,22.
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Feiting, wohl der römischen Kaiserzeit bestehend aus ca. 80 Grabhügeln, davon einige alt ge - graben oder gestört. FN fehlen.
   Lit.: Mitteilungen 4, 1853, 258; 69.JJ 1880, 15;
   Pahič, Hügelgräber, 197.
   FV. : unbekannt.

3. Hügelgräber in Herbersdorf.
   Lit.: Pichler, Text, 19; Pahič, Hügelgräber, 197.

4. Grabhügelgruppe Jägerwald bestehend aus fünf Grabhügeln, teils gestört, FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

5. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit in Siebing, Mayerkogel,oberhalb Groggernfeld(1870).FN fehlen.
   Lit.: 61. JJ 1872, 22; Garbsch, Frauentracht,189 Nr. 282.
   FV.: LMJ.

282 Arnfels

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Unterhaag. Fragment eines Steinbeiles aus Serpentin. Beim Stadlbau um 1885 gefunden. → Oberhaag
   Lit. unpubliziert.
   FV. :LMJ 11410.
2. Grabhügel der römischen Kaiserzeit,Grabung vor 1844. FN fehlen.
   Lit.: Muchar, Steiermark 1, 351; Pahič, Hügelgräber 196.

283 Berghausen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

284 Breitenfeld am Tannenriegel

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

285 Ehrenhausen

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB). Oberständiges Lappenbeil aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert
   FV. : unbekannt.

2. Hügelgräberfeld bestehend aus ca. 30 Grabhügeln.Grabungen durch F. Fauster 1889.
   Lit.: F. Fauster, Tumuli bei Ehrenhausen,Mitteilungen 38, 1890, 189 ff; Pahič, Hügelgräber, 196.

286 Eichberg-Trautenburg

Hügelgräberfeld in Eichberg,Fakitsch-Wald der römischen Kaiserzeit bestehend aus acht Grabhügeln, sieben Tumuli durch J. Szombathy 1882 gegraben.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; V. Radimský ,MAG 13,1883, 54.56; V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 78 ff; Garbsch, Frauentracht, 164 Nr. 301; Pahič, Hügelgräber,196.

FV.: NHM Wien PA.

287 Empersdorf

Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Rauden" in einem Kogel des vulgo Thorschuster".Grabung 1865.

Lit.: 62.JJ 1873, 25; Mitteilungen 20, 1869,17; Garbsch, Frauentracht, 185 Nr. 262.

FV.: LMJ.

288 Gabersdorf

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin, beim Hause vulgo Leinwandweber um 1890 gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Sammlung Ferk, verschollen.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt.FN fehlen.
   Lit.: 74. JJ 1905, 39.
   FV. : LMJ 10587.

3. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit unweit der alten Landschabrücke bestehend aus ca. 20 Grabhügeln. Heute zur Gänze planiert. Lage nicht mehr feststellbar.FN fehlen.
   Lit.:Pichler,Text, 24; Kenner, Beiträge,40; Pahič,Hügelgräber, 196.
   FV. :unbekannt.

4. Grabhügelgruppe Stammwald bestehend aus fünf Grabhügeln. FN fehlen.Lage vorerst nicht festgestellt.
   Lit.: unpubliziert.
   FV. : unbekannt.

289 Gamlitz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Sernau. Steinerne Rundnackenäxte, bei der Ausstellung zur Markterhebungsfeier Gamlitz ausgestellt.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit. Umfang und Lage nicht mehr feststellbar. Genauere FN fehlen.
   Lit.: 41. JJ 1851, 16; Mitteilungen 5, 1854,111; 65.JJ 1876,23; Pichler,Text, 13; Pahič, Hügelgräber,196.
   FV. : verschollen.

3. Hügelgräber in Sernau ?
   Lit.: Pichler,Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 197.

290 Glanz

Hügelgräberfeld bestehend aus ca. zehn Grabhügeln,alt gegestört an der heutigen österreichisch-jugoslawischen Grenze.
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

291 Gleinstätten

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Rundnackenaxt aus Serpentin?
   FN fehlen.
   Lit.: 98. JJ 1909, 35.
   FV. : LMJ 3995.
2. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit Gleinstätten Goldes-Forstwald, bestehend aus 70 Grabhügeln.Zum größeren Teil alt gegraben bezw. gestört.
   Lit.: Dobiat,Kleinklein, 31.
   FV.: LMJ und NHM Wien PA.
3. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit bestehend aus 29 Grabhügeln. Davon 17 durch V.Radimský untersucht, der Rest gestört.
   Lit.: R. Puff, Stiria 4, 1846, 33 ; V. Radimský, MAG 18, 1886; MAG 13, 1883, 58. 87 ?
   Garbsch,Frauentracht, 166 Nr. 216; Pahič, Hügelgräber,196.
   FV.: Teils LMJ.

292 Gralla

1. Hügelgräberfeld Obergralla. Umfang und Lage nicht mehr feststellbar. FN fehlen.
   Lit.: Pichler, Text,35; Pahič,Hügelgräber, 196.

2. Hügelgräberfeld Untergralla.
   Lit.: Mitteilungen 25,1877, XXV; Pahič,Hügelgräber,197.

293 Großklein

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Goldes. Steinerne Rundnackenaxt.FN fehlen.
   Lit.: 72. JJ 1883, 15.
   FV. unbekannt.

2. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Burgstall Andräbäckwald, bestehend aus 13 Grabhügeln.Einer gegraben,zwei alt gestört.
   Lit.: Dobiat, Kleinklein,29.
   FV. : LMJ und NHM Wien PA,bezw.unbekannt.

3. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Burgstall Höchschusterwald, bestehend aus 98 Grabhügeln.Zum Teil alt gegraben oder gestört.
   Lit.: Dobiat, Kleinklein,28.
   FV.: s.o.

4. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit Burgstall Kaiserschneiderwald, bestehend aus 145 Grabhügeln. Einige alt gegraben oder gestört.
   Lit.: Dobiat, Kleinklein, 30.
   FV. : s.o.

5. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit Burgstall Karnerwald, bestehend aus 16 Grabhügeln,intakt.
   Lit.: Dobiat, Kleinklein, 30.

6. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit Burgstall Muskervastlwald, bestehend aus 14 Grabhügeln. Einer alt gegraben, einer gestört.
   Lit.: Dobiat, Kleinklein, 31.
   FV. : s.o.

7. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit Burgstall Ofenmacherwald, bestehend aus 62 Grabhügeln.Alt gegraben bezw. gestört.
   Lit.: Dobiat, Kleinklein, 29.
   FV.: s.o.

8. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit Goldes Grellwald, bestehend aus 57 Grabhügeln. Zum Teil alt gegraben bezw. gestört.
   Lit.: Dobiat,Kleinklein, 33.
   FV. : s.o.

9. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit Goldes Tschoneggerfranzl, bestehend aus sieben Grabhügeln.Zum Teil alt gegraben oder gestört.
   Lit.: Dobiat, Kleinklein, 32.
   FV. s.o.

10. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit Goldes Tschoneggerfranzlwald, bestehend aus sechs Grabhügeln. Zum Teil alt gegraben bezw. gestört.
   Lit.: Dobiat, Kleinklein, 32.
   FV. s.o.

11. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit Mantrach Haiblwald, bestehend aus 14 Grabhügeln.Drei alt gestört.
   Lit.: Dobiat, Kleinklein, 34.
   FV. : s.o.

12. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit Mantrach Leitengritschwald, bestehend aus 160 Grabhügeln. 12 alt gegraben.
   Lit.: Dobiat, Kleinklein, 33.
   FV. : s.o.

13. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit Mantrach Precklwald, bestehend aus 17 Grabhügeln.Zum großen Teil alt gegraben bezw.gestört.
   Lit.: Dobiat, Kleinklein,34.
   FV.: s.o.

— IT NK Nr. 34.

14.Grabhügel der römischen Kaiserzeit im Bereich der hallstattzeitlichen Hügelgräberfelder.

Lit.: V. Radimský, MAG 14,1884,(21)f; V. Radimský,/J.Szombathy, MAG 18, 1888, 83 ff; Garbsch, Frauentracht,168 Nr.219, 184 Nr. 249.

FV. : s.o.

294 Hainsdorf im Schwarzatal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

295 Heiligenkreuz am Waasen

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt.
   FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

2. Grabhügelgruppe östlich von Kleinfelgitsch bestehend aus drei Grabhügeln, die stark verschliffen sind.FN fehlen.
   Fit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Kleinfelgitsch der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 40 Grabhügeln. Größtenteils alt gegraben oder gestört. Genauere FN fehlen.
   Lit.: Mitteilungen 4, 1853,258; E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854,114,211; Pichler, Text, 19; Pahič, Hügelgräber, 197.
   FV.: unbekannt.

296 Heimschuh

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

297 Hengsberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Amphibolit. Beim Kanalbau 1978 gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV. : Heimatmuseum Hengsberg.

2. Grabhügelgruppe Flüssing bestehend aus zwei Grabhügeln.
   Lit.: unpubliziert.

3. Grabhügelgruppe Hühnerberg,bestehend aus zwei Grabhügeln.
   Lit.: unpubliziert.

4. Ein Grabhügel in Leitersdorf nahe der Laßnitz.
   Lit.: unpubliziert.

5. Grabhügelgruppe Schrötten, bestehend aus fünf Grabhügeln, davon zwei alt gestört. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV. : unekannt.

298 Kaindorf an der Sulm

Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Privatbesitz Leibnitz.

299 Kitzeck im Sausal

Einzelfund der Jungsteinzeit.Flachbeil aus Serpentin ?
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

300 Lang

1. Siedlung der Kupferzeit am Dexenberg. Bei zahlreichen Begehungen konnten Keramik,Hüttenlehm und Steingeräte der

Lasinja-Kultur geborgen werden.
Lit.: unpubliziert.
FV. : LMJ.

2. Gräber der älteren Eisenzeit.1977 beim Bau einer Pipeline zerstört. Möglicherweise hat es sich um verschliffene Grabhügel gehandelt. Es konnte nur wenig Keramik geborgen werden.
Lit.: unpubliziert.
FV. : LMJ.

3. Grabfund der jüngeren Eisenzeit (LTD). 1977 beim Autobahnbau angeschnitten und teils zerstört, die Grabreste durch das LMJ geborgen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ.

4. Hügelgräberfeld ~~wohl~~ der römischen Kaiserzeit bestehend aus ca. 30 Grabhügeln. Teils alt gegraben und gestört.
Lit.: Pichler,Text, 21; Modrijan,Joanneum, 114, Pahic,Hügelgräber, 196.
FV.: unbekannt.

5. Hügelgräber in Stangersdorf.
Lit.: Modrijan, Joanneum , 114; Pahič, Hügelgräber, 197.

301 Lebring - St. Margarethen

1. Siedlungsfunde oder nicht erkannte Gräber der Urnenfelderzeit. Fragment eines Kegelhalsgefäßes und Einzugschale mit hochgezogenem Bandhenkel. 1936 beim Bau der Volksschule Lebring gefunden.
Lit.: unpubliziert.
FV. : unbekannt.

2. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LTD).Beim Bau des Schulhauses von Lebring wurden zahlreiche charakteristische Keramikfragmente geborgen.
Lit.: FÖ 2, 1937, 175.
FV.: Teils im LMJ, sonst unbekannt.

3. Hügelgräberfeld.Umfang und Lage heute nicht mehr feststellbar,da vor 1844 zur Gänze eingeebnet.FN fehlen.
   Lit.: Muchar, Steiermark 1, 431; Pahič, Hügelgräber, 197.
   FV.: früher Schloß Seggau, heute verschollen.
4. Hügelgräberfeld im Pfarrwald von St. Margarethen (Lebring). Zahl, Lage und Zustand der Hügel vorerst nicht festgestellt.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

302 Leibnitz

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit am Leibnitzerfeld.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 11421.
2. Einzelfund der Bronzezeit (BZD).Lappenbeil vom Typ Freudenberg aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: 84. JJ 1895, 52; Mayer, PBF Beile, 132 Nr.507 Taf.35.
   FV.: LMJ 9062.
3. Einzelfund der Bronzezeit (BZC). Lappenbeil vom Typ Greiner Strudel aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: 71. JJ 1882, 35; Mayer, PBF Beile, 143 Nr. 606 Taf.43.
   FV. : LMJ 7502.
4. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit (HB/C,HC,HD) in Altenmarkt 1912 bestehend aus ca. 30 Grabhügeln. Grabungen 1912-1916.Nur ungenaue FN.
   Lit.: Muchar, Steiermark, 413 ff; Grazer Volksblatt vom 18.2.1912; Grazer Tagblatt vom 7.9.1912; 100.JJ 1911/12,28; J. Wimmer, Die Aufdeckung des altbronzezeitlichen Gräberfeldes von Gmunden,17.Jahresbericht des K.K. Staats-Realgymnasiums in Gmunden 1913,11 f. Taf. 1; W.Schmid, Flavia Solva [2] (1917) 5 f;105/106. JJ 1916/17, 23; G. Kossak, Schild 2, 1953,49f.
   FV.: Nur ein Teil der Funde im LMJ,sonst unbekannt.

5. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD) vom Leibnitzerfeld.Keltische Münze vor 1847 gefunden.
   Lit.: Pink, Einführung, 51; Dembski, 1972,44.
   FV.: LMJ.

303 Leutschach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt.
   FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz, Arnfels. Harald Matthäus

2. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD).Eine norische Tetradrachme, verwischter Typ.Gefunden 1925.
   Lit.: Pink, Einführung, 51.
   FV.: LMJ.

3. Hügelgräberfeld.Umfang und Lage vorerst nicht feststellbar. Grabungen 1864.FN fehlen.
   Lit.: Mitteilungen 35, 1887,6; Pahič, Hügelgräber, 196.
   FV.: unbekannt.

304 Oberhaag

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Unterhaag. Fragment einer Rundnackenaxt aus Serpentin beim Bau einer Scheune 1885 gefunden.
   Lit.: 113.-115. JJ 1924-1926,26.
   FV.: LMJ 11410.

2. Hügelgräbergruppe Krast bestehend aus zwei Grabhügeln.
   Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 56.

3. Hügelgräberfeld Lieschen der römischen Kaiserzeit,bestehend aus 12 Grabhügeln, davon alle von V.Radimský und Josef Heinisch 1882 ausgegraben.
   Lit.: V. Radimský,MAG 13, 1883,56; 99.JJ 1900, 31; Pahič, Hügelgräber, 196.
   FV.: NHM Wien PA und LMJ , sonst unbekannt.

47

305 Obervogau

Hügelgräber: Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.
Lit.: Mitteilungen 25, 1877, 25; Pahič, Hügelgräber, 197.

306 Pistorf

1. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit. Messer aus Eisen. FN fehlen.
   Lit.: K. Zeilinger, Schild 2, 1953, 78.
   FV.: LMJ 1427.

2. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit (HC/D) und römischen Kaiserzeit bestehend aus 29 Grabhügeln, davon seinerzeit 24 ausgegraben, der Rest gestört.
   Lit.: R. Puff, Stiria, 1846, 33; V. Radimský, MAG 13, 1883, 61 (18); 72. JJ 1883, 14 f; Pahič, Hügelgräber, 196.

3. Hügelgräber Maierhof.
   Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 38; Pahič, Hügelgräber, 196.

307 Ragnitz

1. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LTD) am Badendorfberg. FN fehlen teilweise, teilweise neuere Lesefunde. Fragmente von Glasarmreifen.
   Lit.: 65. JJ 1876, 15; T.E. Haevernick, Die Glasarmringe und Ringperlen der Mittel- und Spätlatènezeit auf dem europäischen Festland (1960) Anhang 2, 99.
   FV.: Einige Stücke im LMJ.

2. Flachgräberfeld der jüngeren Eisenzeit (LTD) in Rohr. Ein Brandgrab 1957 unsachgemäß geborgen.
   Lit.: W. Modrijan, Ein Grab der Spät-Latènezeit in Steiermark, Schild 8, 1958, 7ff; Modrijan, Steiermark, 297, 298.
   FV.: LMJ

3. Hügelgräber Gundersdorf-Leberfeld.
   Lit.: A. Meixner, Mitteilungen 18, 1870, 135; Pahič, Hügelgräber, 197.

308 Ratsch a.d. Weinstraße

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

309 Retznei

Einzelfund der Jungsteinzeit.Fragment einer Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ 11416.

310 St. Andrä - Höch

Hügelgräberfeld Hansjörgwald bestehend aus 66 Grabhügeln. Davon ist der größere Teil in die römische Kaiserzeit zu datieren, doch dürfte es in diesem Gräberfeld nach älteren FN auch ältereisenzeitliche gegeben haben. Heute alle Hügel zerstört.
Lit.: 16.JJ 1827, 9; R.Puff, Stiria 4, 1846,281 ff; Mitteilungen 3, 1852,25; Mitteilungen 5,1854,108; MAG 1, 1871,36,176; MAG 13, 1883, 18.14(24);MAG 14, 1884,(22); MAG 18,1888, 89;Pahič, Hügelgräber, 197.
FV.: NHM Wien PA, LMJ ,sonst unbekannt.

311 St. Georgen an der Stiefing

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit. Zwei Fragmente von steinernen Rundnackenäxten, Fragment eines Flachbeiles mit Bohrloch und Flachbeil.FN fehlen.
   Lit.: 80.JJ 1891,37.
   FV.: LMJ 3205, 3217,3226,3654.
2. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit. Alt gegraben.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV. : teils LMJ.

312 St. Johann im Saggautal

1. Einzelfund der Jungsteinzeit am Georgenberg.Steinerne Rundnackenaxt.FN fehlen.
   Lit.: 98. JJ 1909, 35.
   FV.: LMJ.

2. Grabhügelgruppe,bestehend aus vier Grabhügeln, alle alt gestört. FN fehlen.
   Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883,56; Pahič, Hügelgräber, 196.
   FV.: unbekannt.

3. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Untergreith, bestehend aus 17 Grabhügeln. Zum Teil alt gegraben. FN nur von zwei Tumuli, sonstige fehlen.
   Lit.: V. Radimský,MAG 13, 1883, 54.56; V. Radimský/J.Szombathy, MAG 18, 1888, 77 ff ; Pahič, Hügelgräber, 196.
   FV.: unbekannt.

313 St. Nikolai im Sausal

1. Höhensiedlung der Jungsteinzeit im Spiegelkogel(Kote 452). Funde, darunter steinerne Rundnackenäxte bei einer Privatgrabung 1979.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: R. Illek, Graz.

2. Siedlung der Kupferzeit in Grötsch. Keramik und Steingeräte der Lasinja-Kultur.Grabung LMJ 1979.
   Lit.: unpubliziert. Eder, 14
   FV.: LMJ.

3. Siedlung der Kupferzeit in Lamperstätten. Als Lesefunde Keramik und Steingerät.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

4. Einzelfunde der Urnenfelderzeit (HB) am Spiegelkogel (Kote 452) bei einer Privatgrabung 1979.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: R. Illek,Graz.

5. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LTD).Als Lesefunde charakteristische Keramik.Wahrscheinlich Siedlung.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

6. Hügelgräberfeld Flamberg der römischen Kaiserzeit,bestehend aus sieben Grabhügeln. FN fehlen.
   Lit.: 92. JJ 1903, 31; Pichler,Text, 35; Pahič,Hügel - gräber, 197.
   FV.: LMJ 11336- 12341.

7. Hügelgräberfeld Jahring der römischen Kaiserzeit bestehend aus ca. 30 Grabhügeln. Die meisten alt gegraben oder gestört. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

8. Ein Grabhügel in Waldschach.Alt gegraben.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

9. Grabhügelgruppe I in Waldschach, bestehend aus vier Grabhügeln. Alt gegraben .FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

10. Grabhügelgruppe II in Waldschach,bestehend aus fünf Grabhügeln.Alle alt gegraben.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

11. Hügelgräberfeld Waldschach. Zahl der Hügel,Lage und Zustand vorerst nicht festgestellt.

Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 55; Pahič, Hügelgräber,197.

314 St. Nikolai ob Draßling

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler. Nach mündlichen unbestätigten Auskünften sollen sich im Tal der Liebe (Lieberbach) einige Grabhügel befinden.

315 St. Ulrich am Waasen

1. Einzelne Grabhügel im früheren Herrschaftswald und in Turningberg zum Teil gestört.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

2. Grabhügelgruppe Turning I bestehend aus drei Grabhügeln.
   Lit.: unpubliziert.

3. Grabhügelgruppe Turning II bestehend aus sechs Grabhügeln.
   Lit.: unpubliziert.

316 St. Veit am Vogau

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Labuttendorf.Zwei Rundnackenäxte, eine aus Serpentin und ein Steinhammer.FN fehlen.
   Lit.: 62.JJ 1873, 24 ; 67.JJ 1878, 15.
   FV.: LMJ 3198,3294,3247.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit in Lind. Steinerne Rundnackenaxt.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 3293 ?

3. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Lipsch-Grillberg. Zwei Steinhämmer und drei steinerne Rundnackenäxte. FN fehlen.
   Lit.: 64.JJ 1875,14; 66.JJ 1877,16.
   FV.: Zwei Steinhämmer im LMJ 3246,3250, zwei in Privatbesitz. Ein Stück Privatbesitz Dominik Haindl,Maltschach.

4. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Wagendorf. Flachbeil und Rundnackenaxt aus Serpentin.
   Lit.: 63.JJ 1874, 16; 65.JJ 1876,15; 66. JJ 1877,16.
   FV.: LMJ 3562, 3263.

5. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit in Schwarza.Ringperle aus Glas.FN fehlen.
   Lit.: T.E. Haevernick , Die Glasarmringe und Ringperlen der Mittel- und Spätlatènezeit auf dem europäischen Festland (1960) 21,158.
   FV.: LMJ 2148.

6. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Labuttendorf Mitterlahnwiese.
   Lit.: 67.JJ 1878, 15 f; J. Krautgasser,Mitteilungen 10. 1861, 180; Garbsch, Frauentracht, 179 Nr. 240; Pahič, Hügelgräber, 196.
   FV.: LMJ.

7. Hügelgräber zwischen Schwarza und der Lahn.
   Lit.: 67. JJ 1878, 15,16.

470/2 Hügelgräberfeld Fund

317 Schloßberg

Höhensiedlung Hoheneck, nach Knapp Burgstelle.Lesefunde von prähistorischen Scherben.
Lit.: Knapp, Hoheneck, Gemeinde Schloßberg,BlHK 15, 1937, 19.

318 Seggauberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt. FN fehlen, wahrscheinlich ausgeackert.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Heimatmuseum Leibnitz.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit am Frauenberg .Fragment einer Rundnackenaxt aus Serpentin. Beim Aushub für einen Keller gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Museum Frauenberg.

3. Siedlungsspuren der Kupferzeit.Lesefunde Keramik und Steingeräte der Lasinja-Kultur.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Teils LMJ, teils Privatbesitz.
4. Siedlungsspuren der Urnenfelderzeit (HB).Als Lesefunde Keramik und eine kleinköpfige Vasenkopfnadel.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.
5. Verschliffene Grabhügel der älteren Eisenzeit (HC). Genauere FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Leibnitz.
6. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD) vom Frauenberg. Eine keltische Münze.FN fehlen.
   Lit.: Pink, Einführung, 50; Dembski, 1972,41.
   FV.: LMJ.
7. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT C/D) vom Frauenberg. Zwei keltische Münzen (Muschelstatere). Gefunden um 1820.
   Lit.: R. Paulsen,Die Münzprägungen der Boier (1933) 122; Pink,Einführung 50; Modrijan, Steiermark, 297 u. 298; Dembski,1972, 61.
   FV.: unbekannt.
8. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LTD) am Frauenberg,bei Baumaßnahmen angeschnitten und weitgehendst zerstört.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.
9. Wallanlage einer Höhensiedlung,vorerst undatierbar. Innerhalb der befestigten Fläche Streufunde der Jungsteinzeit, Urnenfelderzeit, älteren und jüngeren Eisenzeit.Die Anlage wurde in der Spätantike teilweise wiederverwendet.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

10.Hügelgräberfeld Forstwald. Zahl der Hügel,Lage und Zustand vorerst nicht festgestellt. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.

11.Hügelgräberfeld Hasenwirt bestehend aus zehn Grabhügeln. Heute schon stark abgepflügt. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

12.Hügelgräberfeld Oberlupitscheni. Lage und Umfang vorerst nicht feststellbar, wahrscheinlich planiert. FN fehlen.
Lit.: 64. JJ 1875, 15; Pahič, Hügelgräber, 196.
FV.: verschollen.

319 Spielfeld

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Flachbeil vom Bubenberg. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Museum Frauenberg.

2. Befestigte Höhensiedlung der Urnenfelderzeit (HB) am Hoarachkogel(Bubenberg). Grabung von W. Schmid und F. Baš 1937.
Lit.: W.Schmid,Der Ringwall von Spielfeld,Grazer Tagespost vom 25.4.1937; F. Baš, Der Ringwall von Bubenberg (Novine), Carinthia I 143, 1953,181 ff; Modrijan, Ostnorische Kultur, 69; S. Pahič,AV 17, 1966,138 Taf. 4.
FV.: teils LMJ.

3. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD).Eine keltische Münze (Tetradrachme) gefunden 1936.
Lit.: Pink,Einführung,52; FÖ 2, 1937, 187; Dembski,1972,69.
FV.: LMJ.

4. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT C/D) von Platsch. Eine keltische Münze (Muschelstater). FN fehlen.
Lit.: Pink,Einführung, 51;R. Paulsen,Die Münzprägungen der Boier (1933),122;Dembski, 1972,61.
FV.: verschollen.

5. Befestigte Höhensiedlung der jüngeren Eisenzeit(LTD) am Hoarachkogel (Bubenberg).Grabung von W.Schmid und F.Baš 1937.
   Lit.: s. unter 2.
   FV. : teils LMJ.

6. Hügelgräberfeld Bubenberg,bestehend aus ca. 30 Grabhügeln.
   Lit.: s. unter 2.
   FV. : unbekannt.

320 Stocking

1. Gräberfeld wohl der älteren Eisenzeit.FN fehlen.
   Lit.: 66.JJ 1877, 18.
   FV.: verschollen.

2. Flachgräberfeld der jüngeren Eisenzeit (LTC) in Hart.Zwei Brandgräber 1962 geborgen, eine Anzahl weiterer beim Schotterabbau zerstört.
   Lit.: W. Modrijan, La-Tène-zeitliche Flachgräber im Leibnitzerfeld, Schild 10, 1962,57 ff; Modrijan,Steiermark, 298.

3. Hügelgräberfeld Bergling.
   Lit.: A.Meixner, Mitteilungen 18, 1870,134;63.JJ 1874,26; Mitteilungen 25,1877,25; Pichler,Grabstättenkarte; Pahič,Hügelgräber, 197. (dort Stocking u. Hart bei Wildon).

321 Straß in Steiermark

1. Hügelgräberfeld Gersdorf-Forstwald.
   Lit.: 35.JJ 1847, 32; Mitteilungen 1, 1852,120; 52
   Pahič, Hügelgräber, 196.

2. Grabhügelgruppe Lind bestehend aus vier Grabhügeln.
   Lit.: BlHK 27, 1953.

322 Sulztal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

323 Tillmitsch

1. Brandgrab der Urnenfelderzeit (HB), 1937 in der Ziegelei gefunden.Genauere FN fehlen.
   Lit.: FÖ 2, 1938, 286.
   FV.: LMJ.

2. Eisenschmelzanlage der Urnenfelderzeit (HB).
   Lit.: W. Modrijan, Neue Ausgrabungen in Steiermark, ZHV Stmk, 44,1933, 10f;Modrijan, Steiermark, 295 Taf. III.

3.Hügelgräber am Kogelplan.
   Lit.: unpubliziert.

4. Hügelgräber in Obertillmitsch.
   Lit.: Muchar, Steiermark 1, 431;Pichler, Text, 36; Pahič,Hügelgräber, 197.

324 Vogau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

325 Wagna

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: teils LMJ.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit in Hasendorf. Rundnackenaxt aus Serpentin .FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 3983.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) von " Flavia Solva". Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Frög. FN fehlen.
   Lit.: Mayer,PBF Beile, 170 Nr. 821 Taf. 60.
   FV.: LMJ 5115.

4. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, bestehend aus ca. 70 Grabhügeln. Zum Teil alt gegraben.FN fehlen fast völlig.
   Lit.: Muchar,Steiermark 1, 341 ff; Mitteilungen 25,1877, 24; 70. JJ 1881, 12f; W. Schmid,Flavia Solva[2] (1917) 6 ff; Garbsch, Frauentracht, 192 Nr. 298; Pahič, Hügelgräber,196 (Leitring), 197 (Kraberkogel);G.Fuchs,Die römerzeitlichen Gräberfelder von Flavia Solva(Maschinenschriftl.Diss.Graz).
   FV.: LMJ.

326 Weitendorf

Hügelgräberfeld Basaltbruch der römischen Kaiserzeit bestehend aus 39 Grabhügeln, davon fünf durch das LMJ untersucht.
Lit.: M. Grubinger, BlHK 13, 1935,61; FÖ 3, 1939, 165; Pahič, Hügelgräber, 194.
FV.: LMJ.

327 Wildon

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Flachbeil aus Serpentin. Gefunden am SO-Fuß des Buchkogels 1934.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 1924.

2. Einzelfunde der Jungsteinzeit. 6 Rundnackenäxte aus Serpentin.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 14906, 14907, 14908, NHM Wien PA 4816,4817.

3. Einzelfunde der Jungsteinzeit (Lengyel)? aufgelesen bei Begehungen am Wildoner Schloßberg.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

4. Einzelfunde der Kupferzeit aufgelesen bei Begehungen am Wildoner Schloßberg. Keramik der Lasinja-Kultur, Pfeilspitzen und Klingen aus Stein.

Lit.: unpubliziert.

FV.: LMJ.

5. Siedlung der Kupferzeit am Buchkogel bei Wildon. Von W. Schmid 1926 und 1927 wurden 12 Hausgrundrisse untersucht, ihre Zugehörigkeit zur jungsteinzeitlichen Siedlungsschicht ist nicht zweifelsfrei erwiesen.

   Lit.: W. Schmid, Archäologische Forschungen in Steiermark in den Jahren 1926 und 1927,BlHK 5, 1927,81f; Pittioni, Urgeschichte, 187,210; Modrijan,Steiermark, 292, 293 Abb. 1.

   FV.: LMJ.

6. Einzelfund (?) der Bronzezeit (BZ B/C). Griffplattenschwert mit Zungenfortsatz vom Typ Wildon aus Bronze.FN fehlen.

   Lit.: Willvonseder, Mittlere Bronzezeit, 411; ArchA 38, 1965, 26; J.D. Cowen, Proceedings of the Prehistoric Society 32, 1966, 305 Nr. 3 Abb.4,1; Schauer, PBF Schwerter, 94 Nr. 320 Taf. 47.

   FV.: LMJ 6142.

7. Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit.Lappenbeil aus Bronze.

   Lit.: 44. JJ 1855,9.

   FV.: unbekannt.

8. Depotfund der Urnenfelderzeit (~~HA~~ BD) Volksschule,(Krendlmühle) um 1880 gefunden. Sonstige FN fehlen.

   Lit.: 69. JJ 1880, 15; 76.JJ 1887,14; Panholzer, Depotfunde, 33 Nr. 79.

   FV.: LMJ.

9. Depotfund der Urnenfelderzeit (HB) am Buchkogel aus Haus A, 1926 gefunden.

   Lit.: 113.- 115.JJ 1927,25; Panholzer,Depotfunde, 33 Nr,80; W. Schmid, FF 4,1928,366 f; W. Schmid,FÖ 1, 1920 - 24, 23; W. Schmid, ZHV Stmk. 34, 1941, 11 Taf.4; Müller-Karpe,Chronologie,283 Taf. 144 A; Modrijan,Steiermark,293,294,295; Junghans/Sangmeister/Schröder, SAM II Tl.II,Taf.1, 2480;

Mayer, PBF Beile, 25 Nr. 53-56 Taf. 5, 173 Nr. 864-873
Taf. 64, 206 Nr. 1196 Taf. 85, 211 Nr. 1310 Taf. 89; Říhovský,
PBF Messer, 54 Taf. 42 A.
FV.: LMJ 2862 - 2896.

10. Einzelfund der Urnenfelderzeit. Sichel aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: 66. JJ 1877, 18. NA
FV.: verschollen. LMJ.

11. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA). Vollgriffschwert aus
Bronze, gefunden 1855 bei der Ruine Wildon.
Lit.: 44. JJ 1855,9; Mitteilungen 7,1857, 58 Nr. 167;
W. Modrijan, Schild 2, 1953, 42 f., Müller-Karpe, Vollgriffschwerter S33, T06, T36,5
FV.: LMJ 6135.

12. Einzelfund der älteren Eisenzeit (HC/D). Dreiflügelige
Pfeilspitze aus Bronze, aufgelesen bei einer Begehung des
Wildoner Schloßberges.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Sammlung H. Ecker, Mellach.

13. Grabhügelgruppe der älteren Eisenzeit (HC) bestehend aus
zwei Grabhügeln. Grabung LMJ.
Lit.: M. Grubinger, Die Hügelgräber bei Wildon in Steiermark, Eiszeit und Urgeschichte 7, 1930,114 ff;
Modrijan, Steiermark, 296.
FV.: LMJ.

14. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTC). Fragment eines
Hohlbuckelarmreifens aus Bronze.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ.

15. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LTD), aufgelesen
bei Begehungen des Wildoner Schloßberges. Graphittonkeramik.
Lit: unpubliziert.
FV. LMJ.

16. Grabhügel auf dem Bernergrund. Ausgegraben 1837.
    Lit.: Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 123; Kenner, Beiträge, 1863, 39; Pahič, Hügelgräber, 197.
    FV. : unbekannt.

17. Siedlung am Schloßberg, urgeschichtlich vorerst nicht genauer zu datieren. 1860 angeschnitten.
    Lit.: Kenner, Beiträge, 1863, 39.

328 Wolfsberg

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit. Zwei Rundnackenäxte aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 11418, 11419.

2. Hügelgräberfeld, wohl der römischen Kaiserzeit bestehend aus 32 Grabhügeln. Fast zur Gänze in neuester Zeit ausgeplündert. FN fehlen.
   Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 226 ; 91.JJ 1902, 31; Pahič, Hügelgräber, 193.
   FV. : unbekannt.

Bezirkshauptmannschaft Leoben

329 Eisenerz

Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit. Lappenbeil H4
aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Heimatmuseum Eisenerz.

330 Gai

Einzelfund der Jungsteinzeit. Flachbeil aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

331 Hafning bei Trofaiach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

332 Hieflau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

333 Kalwang

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

334 Kammern im Liesingtal

Einzelfunde der Jungsteinzeit. Eine Rundnackenaxt und zwei Flachbeile.FN fehlen.
Lit.: 68.JJ 1879, 15; Hilber,Urgeschichte,28; W.Modrijan,Schild 6, 1956,7 Abb. 2.
FV.: LMJ 3290, 3440, 3441.

335 Kraubath an der Mur

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA). Lappenbeil vom Typ Haidach, Variante Trössing aus Bronze.
   Lit.: Mayer, PBF Beile, 154 Nr. 689 Taf. 50.
   FV.: Museum Leoben.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB).Lappenbeil vom Typ Hallstatt.
   Lit:Mayer, PBF Beile, 169 Nr. 808 Taf.59.(dort unter St. Michael ?).
   FV.:Museum Leoben.

336 Leoben

1. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Abhang des Annaberges. Rundnackenaxt aus Serpentin, 1941 gefunden.
   Lit.: "Tagespost" - Obersteirische Rundschau vom 13.Juni und 1. August 1941; FÖ 4, 1952, 12; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 6 Abb.2 L 3.
   FV.: Museum Leoben.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinbeil. Gefunden in der Gegend Josefsfeld am östlichen Abfall der Murhalbinsel.
   Lit.: W. Modrian, Schild 6, 1956,6.
   FV.: verschollen.

3. Einzelfund der Jungsteinzeit in Mühltal. Rundnackenaxt aus Serpentin aus der Lehmgrube einer Ziegelei geborgen.
   Lit.: H. Gutscher, MZK NF 23, 1897,188; W. Modrijan, Schild 6, 1956,5 Abb.2 L3.
   FV.: Museum Leoben.

4. Einzelfund der Jungsteinzeit aus Nennersdorf. Rundnackenaxt aus dunkelgrünem Stein. FN fehlen.
   Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956,6 Abb. 2 L1.
   FV.: Museum Leoben.

5. Einzelfund der Bronzezeit (BZD) in Donawitz. Beil mit trapezförmiger Nackenpartie (Übergangsform zwischen Randleisten-und Lappenbeil) 1852 gefunden.
   Lit.: H. Gutscher, MZK NF 23, 1897, 189 Abb. 2; Panholzer, Depotfunde, 33 f.Nr.19a; W.Modrijan, Schild 6, 1956, 7 Abb. 3 L4; Modrijan,Steiermark, 293; Mayer, PBF Beile, 127 Nr. 461 Taf.31.
   FV.: Museum Leoben (nur Abguß).

6. Einzelfund der Bronzezeit (BZD).Lappenbeil vom Typ Freudenberg, Variante Stanz aus Bronze.1950 an der Mündung des Schladnitzbaches gefunden.
   Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956,12 Abb. 3 L 22; Mayer, PBF Beile, 137 f. Nr. 594 Taf.43.
   FV.: Museum Leoben 22.

7. Einzelfund der Bronzezeit (BZD) aus Donawitz.Griffzungendolch aus Bronze.FN fehlen.
   Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 11 Abb.5 u.Abb.6 L7.
   FV.: verschollen.

8. Einzelfund der Bronzezeit(BZC).Plattenkopfnadel mit einfacher Kopfplatte aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: H. Gutscher,MZK NF 23, 1897,190 Abb. 9; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 9; Říhovský, PBF Nadeln, 48 Nr. 169 Taf. 9
   FV.: verschollen.

9. Einzelfund der Bronzezeit (BZ B/C) in Donawitz.Rollenkopfnadel mit tordiertem Schaft aus Bronze.FN fehlen.
   Lit.: H. Gutscher, MZK NF 23, 1897, 190 Abb. 10; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 9 u.14 Abb. 7 L 14; Říhovský, PBF Nadeln, 143 Nr. 1060 Taf.45 .
   FV.: Museum Leoben 14.

10. Einzelfund der Bronzezeit (BZ B/C) in Donawitz. Griffzungenschwert vom Typ Keszthely aus Bronze. Im September 1935 beim Straßenbau vor dem Gemeindeamt Donawitz gefunden.

Lit.: Willvonseder, Mittlere Bronzezeit, 90 Nr.1; Holste,Vollgriffschwerter, 45 Liste 2 Nr.18; Pittioni, Urgeschichte , 372 Abb. 262.2; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 9 f Abb. 4; S.Foltiny, ArchA 38, 1965, 21 ff; J.D. Cowen, Proceedings of the Prehistoric Society 32, 1966, 305 Nr.9 Taf. 19, 1, Abb. 5,2; Modrijan, Steiermark, 294 Taf.III; Schauer, PBF Schwerter, 96 Nr. 322 Taf. 47.

FV.: Museum Leoben 16.617.

11.Depotfund der Urnenfelderzeit (HA) in Nennersdorf. Zwei Tüllenmeißel aus Bronze und ein Sichelfragment, zu einem Schaber umgearbeitet. 1895 gefunden,genaue FN fehlen.

Lit.: H. Gutscher, MZK NF 23, 1897,287 ff.Abb.5,6.u.8; Panholzer, Depotfunde, 32 Nr. 76; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 10 ff.Abb. 5 u.7; Mayer, PBF Beile, 220 Nr. 1304 u. 1305 Taf. 88.

FV.: Museum Leoben 9, 10.

12.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA/B) in Donawitz. Griffdornmesser vom Typ Klentnice aus Bronze.FN fehlen.

Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956,15 Abb. 7 Pr. B; Říhovský, PBF Messer, 50 Nr. 171 Taf. 16.

FV.: Privatsammlung Dr. G. Hackel, Leoben-Donawitz.

13.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) aus Waasen.Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Klein-Klein aus Bronze. FN fehlen.

Lit.: H. Gutscher, MZK NF 23, 1897, Abb. 4; W.Modrijan, Schild 6, 1956, 76 Abb.3 L 13; Mayer, PBF Beile, 171 Nr. 838 Taf. 62.

FV.: Museum Leoben 13.

14.Flachgräberfeld der älteren Eisenzeit (HC).Bis 1973 wurden 25 Gräber geborgen , eine größere Zahl leider zerstört.

Lit.: W. Modrijan, Das hallstattzeitliche Gräberfeld von Leoben Hinterberg, Schild 11, 1963, 53 ff; G. Jontes, Neue Grabungen im hallstattzeitlichen Gräberfeld von Leoben-Hinterberg, Neue Ausgrabungen in der Steiermark, Schild , Kleine Schriften 14, 1973, 10 ff; Modrijan, Steiermark, 296 Taf. IV; Betzler, PBF Fibeln, 79 Nr.175 Taf. 17.

FV.: LMJ und Museum Leoben.

15.Einzelfund der jüngeren Eisenzeit aus Donawitz. Ring mit rhomboidem Querschnitt aus Bronze (Koppelring).1852 gefunden. FN fehlen.

Lit.: H. Gutscher, MZK NF 23, 1897, 187; Panholzer, Depotfunde , 33 f Nr. 19a; W. Modrijan,Schild 6, 1956, 15 Abb. 7 L 5.

FV.: Museum Leoben (nur Abguß).

337 Mautern in Steiermark

Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA) von der Fensteralm. Lanzenspitze aus Bronze.

Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 13 Abb. 7 L 12.

FV.: Museum Leoben.

338 Niklasdorf

1. Einzelfund der Bronzezeit. Nadel aus Bronze.In 7 m Tiefe beim Brunnengraben im Schwemmgebiet der Mur gefunden.

   Lit.: FÖ 2, 1936, 101.

   FV.: unbekannt.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) auf der Kletschachalm. Lanzenspitze aus Bronze beim Bau eines Güterweges gefunden.

   Lit.: W. Modrijan, BlHK 28, 1954,84; W. Modrijan,Schild 6, 1956, 13 Abb. 7.

   FV.: LMJ 16.399.

339 Proleb

Einzelfund der Bronzezeit (BZD). Nadel mit geschwollenem geripptem Hals und keulenförmigem Kopf aus Bronze,FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Privatbesitz S. Fiedler.

340 Radmer

Einzelfund der Urnenfelderzeit. Lappenbeil aus Bronze.
FN fehlen.
Lit.: J. Kainz, Das culturhistorische Museum in Eisenerz (1888)9.
FV.: Museum Eisenerz.

341 St. Michael

1.Einzelfund der Jungsteinzeit. Flachbeil aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: Hilber, Urgeschichte , 38.
FV.: LMJ 12130.

2.Depotfund der Urnenfelderzeit (HA) auf dem Polstersattel. Lappenbeil vom Typ Radkersburg und zwei Bruchstücke von Zungensicheln. 1942 in 1388m Seehöhe gefunden.
Lit.: J. Freudenthaler, FÖ 6, 1951-55, 52; W.Modrijan, Schild 6, 1956, 12 ff Abb.6; Modrijan, Steiermark, 294; Mayer,PBF Beile, 158 Nr. 717 Taf. 52.
FV.: Privatbesitz.

342.St. Peter- Freienstein

1. Einzelfund der Bronzezeit (BZD). Lappenbeil vom Typ Freudenberg, Variante Niedergößnitz aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 16 Abb. 3 L 23; Mayer, PBF Beile, 134 Nr. 544 Taf. 38.
FV.: Privatbesitz (Abguß im Museum Leoben 23).

2. Einzelfund der Bronzezeit (BZ C/D).Lappenbeil vom Typ Greiner Strudel aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: H. Gutscher, MZK NF 23, 1897, 189 Abb. 3;
   W. Modrijan, Schild 6, 1956, 8 Abb. 3 L 6;
   Mayer, PBF Beile, 143 Nr. 612 Taf. 44.
   FV.: Museum Leoben 6.

3. Einzelfund der Bronzezeit (BZ C/D). Griffzungenschwert vom Typ Annenheim aus Bronze. Am westlichen Gipfelhang des Kulm beim Straßenbau im ersten Weltkrieg gefunden.
   Lit.: W.Modrijan, Schild 6, 1956, 15 Abb. 7 L 8; J.D. Cowen, 36. Ber. RGK 1955, 120 Nr. 9; H.Müller-Karpe, Germania 40, 1962, 263 Abb. 3,5; Schauer, PBF Schwerter, 126 Nr. 384 Taf. 56.
   FV.: Museum Leoben.

4. Einzelfund der Urnenfelderzeit vom Kulm . Lanzenspitze aus Bronze. Sie soll auf dem südlichen Ausläufer des Berges gefunden worden sein.
   Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 16 Abb,7 Pr.B.
   FV.: Sammlung Hackl, Leoben.

5. Grabfund der älteren Eisenzeit(HC) in Mörtendorf am Südhang des Kulm 1954.Steinkistengrab mit Urne, Scherben, Steinwirteln,Bogen-und Kahnfibel und Eisenfragmenten.
   Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 16 ff Abb. 8.

343 St. Stefan ob Leoben

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

344 Traboch

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

345 Trofaiach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

346 Vordernberg

Einzelfund der Bronzezeit(BZD). Lappenbeil vom Typ Freudenberg, Variante Amlach aus Bronze. Vor 1854 gefunden. Genauere FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 5, 1854, 122; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 8 Abb. 3.6223; Modrijan, Steiermark, 294; Mayer, PBF Beile, 138 Nr. 600 Taf. 43.

FV.: Museum Leoben 2893.

347 Wald am Schoberpaß

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

Bezirkshauptmannschaft Liezen

Lit. Kramer, Pa sollen ergänzen

348 Admont

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

349 Aich- Assach

Einzelfund der Kupferzeit. Flachbeil aus Bronze.FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Gröbming, 127.
FV.: Privatbesitz Salzburg.

350 Aigen im Ennstal

Befestigte Höhensiedlung der älteren Eisenzeit (HD) auf dem 914 m hohen Kulm. Bei einer Probegrabung durch W.Modrijan 1948 konnten ein Hausgrundriß freigelegt,und zahlreiche Fragmente von Siedlungskeramik geborgen werden.
Lit.: Modrijan, Steiermark, 296.
FV.: LMJ.

351 Altaussee

1. Einzelfunde der Bronzezeit.Zwei Bronzedolchfragmente gefunden in Puchen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Museum Hallstatt.
2. Einzelfund der Bronzezeit (BZC).Griffzungenschwert vom Typ Traun aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: Schauer, PBF Schwerter, 123 Nr.375 Taf.55.
   FV.: LMJ 6139.
3. Einzelfund der älteren Eisenzeit (HC),Spiralbrillenfibel, gefunden am Wildensee.
   Lit.: E.v.Sacken,Das Grabfeld von Hallstatt in Oberösterreich und dessen Alterthümer (1868) Taf.XIII, 9, 9a.
   FV.: unbekannt.

4. Einzelfund,möglicherweise urgeschichtlich.Bronzemeißel aus der Traun. FN fehlen.
   Lit.: Mahr, WPZ 1, 1914, 291.
   FV: OÖ Landesmuseum.

352 Altenmarkt bei St. Gallen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

353 Ardning

Wehranlage am Frauenberg,früher Kulm, undatiert,möglicherweise urgeschichtlich. Grabung des LMJ 1978.
Lit.: unpubliziert.

354 Bad Aussee

1. Depotfund (?) der Bronzezeit (BZD). Drei Lappenbeile vom Typ Freudenberg, Variante Retz, gefunden im Tal der Kainisch -Traun, zwischen der Äusseren und Unteren Kainisch, im Kainischbach :nahe der Wasenbrücke.
   Lit.: J. Szombathy, MZK 3F.4, 1905,45 Abb.2; Panholzer, Depotfunde, 33 Nr. 18a, 34 Nr. 20a; Mayer, PBF Beile, 135 Nr. 561 Taf. 39.
   FV.: LMJ 14929.
2. Einzelfunde der Bronzezeit auf der Königreichalm. Schwert und Beil aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: W. Abrahamczik, ArchA 42, 1967, 71.
   FV.: unbekannt.
3. Depotfund(?) der Urnenfelderzeit (HB?).Zwei Lappenbeile aus Bronze gefunden 1895 im Tal der Kainisch-Traun, etwa 4 km oberhalb des Bahnhofes Aussee.
   Lit.: J. Szombathy, MZK 3.F. 4, 1905, 45 ff.Abb.2, 28213; Mayer ,PBF Beile, 132 Nr. 511 Taf. 35,160 Nr. 731 Taf. 53.
   FV.: Ein Beil im LMJ, das andere verschollen.

4. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB).Lappenbeil vom Typ Bad Goisern, Variante Bad Aussee, aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: H. Gutscher, MZK NF 23, 1897, 189;Mayer, PBF Beile, 161 Nr. 751 Taf. 55.
   FV.: LMJ 6193.

5. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) von der Landfriedalm,Lappenbeil vom Typ Bad Goisern, Variante Bad Aussee, aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: J. Szombathy, MZK 3.F.4, 1905, 48 Abb.2, 38790; Mayer, PBF Beile, 160 f.Nr. 742 Taf. 54.
   FV.: LMJ 14928.

6. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB). Lappenbeil vom Typ Bad Goisern, Variante Bad Aussee, aus Bronze. Gefunden 1897 im Tal der Kainisch-Traun,zwischen der Äusseren und Unteren Kainisch,bei der Wasenbrücke in der Kainisch.
   Lit.: J. Szombathy, MZK 3.F. 4, 1905, 45 ff.Abb.2, 32772; Mayer, PBF Beile, 161 Nr. 743 Taf. 54.
   FV.: LMJ 14926.

7. Einzelfunde der Urnenfelderzeit(HB). Vier Lappenbeile vom Typ Bad Goisern, Variante Bad Aussee,aus Bronze. Gefunden 1903 -1904 im Tal der Kainisch-Traun,zwischen der Äusseren und Unteren Kainisch, etwa 180m unterhalb der Wasenbrücke.
   Lit.: J. Szombathy, MZK 3.F.4, 1905, 45 ff.Abb. 2, 38786 -38789; Mayer, PBF Beile, 160 Nr. 737 u. 738, 161 Nr. 745 u.747 Taf. 54.
   FV.: LMJ 14920, 14922; 14923 u.o.Nr.

8. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) im Koppental. Lappenbeil vom Typ Bad Goisern,Variante Bad Aussee, aus Bronze.Gefunden 1878, 300 m oberhalb des großen Schneegrabens, am rechten Traunufer.

Lit.: J. Szombathy, MZK 3.F.4, 1905, 45 f.Abb.2, 2192; Mayer, PBF Beile, 161 Nr. 752 Taf. 55.
FV.: LMJ 14927.

9. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB). Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Frög, aus Bronze, gefunden im Koppenwald.
Lit.: Mayer, PBF Beile, 170 Nr. 828 Taf. 61.
FV.: LMJ 14909.

10. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) vom Ödensee. Lappenbeil vom Typ Bad Goisern, Variante Bad Aussee, aus Bronze.FN fehlen.
Lit.: Mayer, PBF Beile, 161 Nr. 749 Taf. 55.
FV.: LMJ 14914.

11. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB). Lappenbeil vom Typ Bad Goisern aus Bronze, gefunden an einem Fahrweg am Südufer des Ödensees.
Lit.: A. Mahr, WPZ 1, 194, 293; W. Abrahamczik, ArchA 42, 1967, 69; Mayer, PBF Beile, 160 Nr.733,Taf. 53.
FV.: NHM Wien PA 40275.

12. Einzelfund der Urnenfelderzeit(HB). Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Klein-Klein aus Bronze. Gefunden in Ödensee bei Bad Aussee.
Lit.: A.Mahr, WPZ 1, 1914, 293; W. Abrahamczik,ArchA 42, 1967, 69; Mayer,PBF Beile, 171 f Nr. 839 Taf.62.
FV.: NHM Wien PA 45722.

13. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA ?) .Lanzettförmiger Meißel aus Bronze, gefunden 1868.
Lit.: 57.JJ 1868 ,20; Mayer ,PBF Beile, 217 Nr.1267 Taf. 87.
FV.: LMJ 6148.

14. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA?).Lanzettförmiger Meißel aus Bronze,gefunden 1870.

Lit.: J. Szombathy, MZK 3.F 4, 1905,45 ff Abb.2, 34832; Mayer,PBF Beile, 217 Nr.1265 Taf. 87.
FV.: LMJ 14930.

15.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA ?) von Saarstein. Lanzettförmiger Meißel aus Bronze, gefunden 1902.
Lit.: J. Szombathy, MZK 4, 1905, 48 Abb.2, 37632; Mayer, PBF Beile, 217 Nr. 1266 Taf. 87.
FV.: LMJ 14917.

16.Einzelfund der Hallstattzeit (HC). Mehrkopfnadel mit Faltenwehr aus Bronze. Angekauft 1895, gefunden bei Aussee.
Lit.: 85. JJ 1896, 52.
FV.: LMJ 7860.

355 Donnersbach

Einzelfund der Jungsteinzeit. Flachbeil aus Amphibolit.
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Landschaftsmuseum Trautenfels.

356 Donnersbachwald

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

357 Gaishorn

Urgeschichtlicher Kupferschmelzplatz am Westrande des früheren Gaishorner Sees.
Lit.: R. Pittioni/E. Preuschen, Neue Beiträge zur Topographie des urzeitlichen Bergbaues auf Kupfererz in den österreichischen Alpen, ArchA 18, 1955, 78 f.

358 Gams bei Hieflau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

359 Gössenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

360 Gröbming

Einzelfunde der Altsteinzeit oder des Neolithikums.
Drei Artefakte gefunden beim Bau der Schule 1952.
Lit.: Modrijan, Gröbming, 125 f.
FV.: Hauptschule Gröbming.

361 Großsölk

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

362 Grundlsee

Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB). Lanzenspitze aus Bronze, gefunden zwischen Elmberg und Hetzkogel.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ 11413.

363 Hall bei Admont

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit, wahrscheinlich steinerne Rundnackenäxte, beim Brand des Stiftes Admont verloren gegangen.
   Lit.: 62.JJ 1873, 34.
   FV.: verschollen.

2. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit.Kammstrichkeramik.
   Genauere Fundnachrichten fehlen.
   Lit.:Tagespost 11.7.1937.
   FV.: unbekannt.

364 Haus

Einzelfund der Jungsteinzeit in Weißenbach ? Steingerät.
FN fehlen.
Lit.: 65.JJ 1876, 24.
FV.: unbekannt.

365 Irdning

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

366 Johnsbach

23 urgeschichtliche Kupferschmelzplätze, wahrscheinlich aus der Bronze-oder Urnenfelderzeit.
Lit.: Modrijan,Steiermark, 294.

367 Kleinsölk

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

368 Landl

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

369 Lassing

Einzelfund der Jungsteinzeit.Flachbeil.FN fehlen.Freundliche Mitteilung A. Kerschbaumer , Lassing.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Privatbesitz Lassing.

370 Liezen

1. Einzelfund der Bronzezeit.Griffzungenschwert aus Bronze.
   FN fehlen.
   Lit.: Modrijan, Steiermark, Taf.III.
   FV.: unbekannt.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit vom Phyrn. Oberständiges Lappenbeil aus Bronze.
   Lit.: Pittioni, Urgeschichte, 813, Anm.643.
   FV.: LMJ 14903.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) von Phyrn. Tüllenbeil mit schlichtem Lappendekor und abgesetzter Klinge.
   Lit.: Mayer, PBF Beile, 200 Nr. 1134 Taf. 82.
   FV.: LMJ 14902.

371 Michaelerberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

372 Mitterberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

373 Mitterndorf im Steirischen Salzkammergut, Bad

1. Einzelfund der Bronzezeit (BZC) in Grubegg/Neuhofen. Griffzungenschwert vom Typ Asenkofen, Variante Braunau, aus Bronze. Gefunden im Salzabach.
   Lit.: J.D. Cowen, 36.Ber. RGK, 1955, 122 Nr.1; Schauer, PBF Schwerter, 108 Nr. 338 Taf. 49.
   FV.: LMJ 14931.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA) von der Rasselalm. Dreiwulstschwert vom Typ Schwaig.

Lit.: W. Modrijan, Schild 2, 1953, 38 ff. Abb. G1 und H1; Pittioni, Urgeschichte, 475 Abb.340, 4; Müller-Karpe Vollgriffschwerter,14 Taf. 9, 10; Modrijan, Steiermark, Taf. III.

FV.: LMJ. 4297

3. Einzelfund der Bronze-oder Urnenfelderzeit. Bronzeschwert bei Regulierungsarbeiten im Schotter des Salzabaches nächst Grubegg gefunden.

Lit.: J. Szombathy, MZK 3.F.9, 1910, 160.

FV.: unbekannt.

374 Niederöblarn

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

375 Öblarn

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

376 Oppenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

377 Palfau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

378 Palten

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

379 Pichl - Preunegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

380 Pichl bei Aussee

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Rundnackenaxt aus Serpentin. In der Nähe der Bahnstation 1903 oder 1904 im Schotter gefunden.
   Lit.: unpubliziert, OA LMJ.
   FV.: unbekannt.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA) in Mühlreith bei Aussee. Lappenbeil vom Typ Dellach. FN fehlen.
   Lit.: 28 JJ 1839, 13; Pittioni, Urgeschichte,813, Anm. 643; Mayer, PBF Beile, 151 Nr. 665 Taf.48.
   FV.: LMJ 6206.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit aus "Mühlreith bei Aussee". Fragment eines Lappenbeiles aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: Modrijan, Steiermark, 294; Mayer, PBF Beile, 182 Nr. 947 Taf. 70.
   FV.: LMJ.

381 Pruggern

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

382 Pürgg - Trautenfels

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Pürgg. Steinerne Rundnackenaxt, Fragment einer solchen und Flachbeil aus Serpentin.
   Lit.: FÖ 3, 1938/39, 120;K.Kriegler, MAG 68, 1938, (13).
   FV.: verschollen.

2. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Trautenfels. Zwei Steinerne Rundnackenäxte gefunden bei Steinbrucharbeiten.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Berlin.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB).Bronzenadel mit kleinem Vasenkopf auf dem Burgstall aufgelesen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Landschaftsmuseum Trautenfels.

383 Ramsau am Dachstein

Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ.

384 Rohrmoos-Unterthal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

385 Rottenmann

Einzelfund der Jungsteinzeit.Rundnackenaxt aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 28.
FV.: LMJ 3291.

386 St. Gallen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

387 St. Martin am Grimming

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

388 St. Nikolai im Sölktal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

389 Schladming

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

390 Selzthal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

391 Stainach

Einzelfunde der Jungsteinzeit.Pfeilspitzen und "Steinerne Spinnwirtel".FN fehlen.
Lit.: 66.JJ 1877,24.
FV.: unbekannt.

392 Tauplitz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

393 Treglwang

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

394 Trieben

1. Kupferschmelzplatz der Urnenfelderzeit in Schwarzenbach. Grabung durch C.Eibner 1979.
   Lit.: H. Preßlinger/C.Eibner/G.Walach/G. Sperl, Berg -und Hüttenmännische Monatshefte 125, 1980,136 ff.
   FV.: Leoben.
2. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LTD). Keramikfragmente bei der Suche nach Spuren prähistorischer Schmelzplätze von Dipl.Ing. H. Preßlinger gefunden.

Lit.: unpubliziert.

FV.: Montan- Universität- Leoben.

395 Weißenbach an der Enns

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler. LT MK Nr. 57

396 Weißenbach bei Liezen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

397 Weng bei Admont

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

398 Wildalpen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

399 Wörschach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt.
   FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Wörschach.

2. Einzelfund der Bronzezeit (?).Dolch aus Bronze.
   FN fehlen.
   Lit.: 57. JJ 1868, 20.
   FV.: unbekannt.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB1).Lappenbeil vom Typ Hallstatt,Variante Wörschach,aus Bronze.FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 14, 1866, 28; Mayer, PBF Beile, 173 Nr. 847 Taf. 63.

FV.: LMJ 6190.

4. Grabfund der Urnenfelderzeit (HA). Mutmaßlich Mehrfachbestattung ? Fundbergung durch W.Schmid 1949. FN mehrdeutig, für eine zweifelsfreie Interpretation des Befundes nicht ausreichend.

Lit.: W. Modrijan, Der urnenfelderzeitliche Grabfund aus Wörschach im Ennstal und die steirischen Schwerter der Periode Hallstatt A, Schild 2, 1953, 24 ff; Pittioni, Urgeschichte, 472 f; Müller-Karpe, Vollgriffschwerter, 38 Taf. ~~33~~, 107 ~~G.u.~~Taf. 36, 1; Modrijan, Steiermark, 294 Taf.III; Schauer, PBF Schwerter, 165 Nr. 493 Taf. 73.

FV.: LMJ.

5. Siedlung der Urnenfelderzeit (HA).Teile konnten vor der Erweiterung einer Schottergrube 1977 und 1979 durch das LMJ untersucht werden.

Lit.: unpubliziert.

FV.: LMJ.

6. Grabfunde (?) der älteren Eisenzeit bei der Ruine Wolkenstein. Zwei Kahnfibeln und eine Dragofibel sollen zusammen mit Knochen gefunden worden sein.

Lit.: 80. JJ 1891, 36 u.40; G. Kossack,Südbayern während der Hallstattzeit (1959) 74; Modrijan, Steiermark, Taf. IV.

FV.: Landschaftsmuseum Trautenfels.

7. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD).Zwei Jochbeschläge aus Bronze gefunden im Torfmoor an der Enns, sonstige FN fehlen.

Lit.: 57. JJ 1868, 20; 62.JJ 1873, 24.

FV.: LMJ.

Bezirkshauptmannschaft Mürzzuschlag

400 Allerheiligen im Mürztal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

401 Altenberg an der Rax

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

402 Ganz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

403 Kapellen an der Mürz

Für die Existenz von Hügelgräbern gibt es keinerlei Anhaltspunkte.
Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 197.

404 Kindberg

Einzelfunde der Urnenfelderzeit. Mittelständiges Lappenbeil, Tüllenbeil mit Öse und Sichel aus Bronze.Bei Herzogberg gefunden,genauere FN fehlen.
Lit.: 64. JJ 1875, 15; Panholzer,Depotfunde, 32 Nr.75;
W.Schmid, BlHK 15, 1937,40; Mayer,PBF Beile,
188 Nr. 1012 Taf. 73.
FV.: LMJ 6226, 6173.

405 Krieglach

Einzelfunde der Urnenfelderzeit.Sichel und Tüllenbeil.
Lit.:unpubliziert.
FV.: unbekannt.

406 Langenwang

1. Einzelfund der Bronzezeit (BZB) in Schwöbing. Verzierte Lochhalsnadel aus Bronze. Gefunden 1891 beim Galgenkogel.
   Lit.: MZK NF 17, 1891, 117, 73; Willvonseder, Mittlere Bronzezeit, 396; W.Schmid, BlHK 15, 1937, 40; FÖ 2, 1937, 176; Říhovský, PBF Nadeln, 23 Nr.45 Taf. 3.
   FV.: NHM Wien PA 37587, verschollen.

2. Für die seinerzeitige Existenz von Hügelgräbern gibt es keinerlei Anhaltspunkte.
   Lit.: W. Gurlitt, MZK NF 17, 1891, 131; Pahič, Hügelgräber, 197.

407 Mitterdorf im Mürztal

Grabfund? der jüngeren Eisenzeit (LTC).Beim Kanalbau wurden zwei eiserne Lanzenspitzen geborgen, die Keramik allerdings nicht aufbewahrt.
Lit.: FÖ 9, 1970, 172;
FV.: Gemeindeamt Mitterdorf im Mürztal.

408 Mürzhofen

Einzelfund der Bronzezeit(BZD). Kugelkopfnadel mit verziertem Hals aus Bronze. 1911 in der Mürz gefunden.
Lit.: unpubliziert.
FV.: früher Privatbesitz Adalbert Sikora, jetzt verschollen.

409 Mürzsteg

Einzelfund der Urnenfelderzeit aus Freinbach. Lanzenspitze aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: 88. JJ 1899, 34.
FV.: LMJ 9930.

410 Mürzzuschlag

Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit. Bronzeschwert.
FN fehlen.
Lit.: Mitteilungen 4, 1853, 237; W.Schmid, BlHK 15,1937,40.
FV.: unbekannt.

411 Neuberg an der Mürz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

412 Spital am Semmering

Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA) in Steinhaus am Semmering.
Dreiwulstschwert vom Typus Aldrans aus Bronze.
Lit.: J.Undset, Études sur l'âge du bronze (1880) 141;
J. Naue, Vorrömische Schwerter (1903) 64,66;
K. Willvonseder, WPZ 26, 1939, 65 ff; Pittioni, Urgeschichte, 477 Abb.341; Müller-Karpe, Vollgriff - schwerter, 30 Taf. 32,1.
FV.: Hist.Mus.Bern. 13161

413 Stanz im Mürztal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

414 Veitsch

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

415 Wartberg im Mürztal

Einzelfunde der Urnenfelderzeit. Zwei oberständige Lappenbeile aus Bronze ca. 1912 gefunden.
Lit.: W.Schmid, BlHK 15, 1937, 40.
FV.: unbekannt.

Bezirkshauptmannschaft Murau

416 Dürnstein in der Steiermark

Nachrichten über Hügelgräber der römischen Kaiserzeit in Wildbad Einöd lassen sich nicht verifizieren und sind eher unglaubhaft. CIL III 5073

Lit.: Weber, Inschriften 319/263; Pahič,Hügelgräber, 197.

417 Falkendorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

418 Frojach-Katsch

1. Einzelfunde oder Depotfunde der Urnenfelderzeit aus Pux, Tüllenmeißel, Lappenbeil und Kugelkopfnadel aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: Modrijan, Murau, 10.
   FV.: Privatbesitz R. Pranckh, Pux.
2. Grabfund der älteren Eisenzeit in Katsch. Nicht gesichert, da FN fehlen.
   Lit.: FÖ 3, 1938/39, 151.
   FV.: unbekannt.
3. Einzelfund. Urgeschichtlicher Spinnwirtel.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 15029.

419 Krakaudorf

Einzelfund der Jungsteinzeit.Hammer aus Serpentin.FN fehlen

Lit.: Modrijan, Murau, 6 Abb. 1.

FV.: LMJ 16164.

420 Krakauhintermühlen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

421 Krakauschatten

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

422 Kulm am Zirbitz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

423 Laßnitz bei Murau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

424 Mariahof

Einzelfund der jüngeren Eisenzeit in Dienersdorf. Tetradrachme Alexanders des Großen von Therma oder Thessaloniki, von einem Knecht 1880 gefunden.
Lit.: Gutscher, Neumarkt, 21.
FV.: 1907 in der Sammlung Koch in Murau, heute verschollen.

425 Mühlen

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin.
   FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Sammlung H.Walzer, Noreia.
2. Einzelfund der Bronze-oder Urnenfeldzeit in St. Veit in der Gegend. Lanzenspitze aus Bronze.FN fehlen.
   Lit.: Gutscher, Neumarkt, 23.
   FV.: unbekannt.
3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA) in Aich-Torfmoor. Nadel mit geschwollenem,ungelochtem Hals,Typ Graz aus Bronze. FN fehlen.

Lit.: Říhovský,PBF Nadeln, 90 Nr. 458 Taf. 25.
FV.: LMJ 16707.

4. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB).Oberständiges Lappenbeil aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Privatbesitz Hirschenwirt.

5. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) in Noreia, Walzergründe. Oberständiges Lappenbeil aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Sammlung H.Walzer, Noreia.

6. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LTD) aus Noreia-Walzergründe. Zwei Lanzenspitzen aus Eisen. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Sammlung H.Walzer, Noreia.

426 Murau

Bronzen vom Typ Niederösterreich

1. Einzelfund der Bronzezeit (BZA). Flachbeil aus Kupfer. Bei Erdarbeiten auf dem Leonhardiberg 1936 gefunden .
Lit.: R. Pittioni,Ein frühbronzezeitliches Beil von Murau,BlHK 15, 1937, 64 f, Abb 1; Otto/Witter, Handbuch, 176 Nr. 940 Abb. 940;Modrijan, Steiermark, 292; Mayer, PBF Beile, 67 Nr. 210 Taf. 15.
FV.: LMJ 14904.

2. Einzelfund der Bronzezeit.Fragment eines Griffzungendolches aus Bronze, 1952 gefunden bei der Anlegung eines Kabelgrabens .
Lit.: Modrijan, Murau, 9,Abb.2.
FV.: Heimatmuseum Murau.

427 Neumarkt in der Steiermark

Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit auf dem Burgberg. Blau-gelbe Glasperlen.FN fehlen.

Lit.: Gutscher, Neumarkt, 20.

FV.: unbekannt.

428 Niederwölz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

429 Oberwölz-Stadt Neumarkt

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB).Griffdornmesser vom Typ Hadersdorf aus Bronze. Beim Ausheben einer Sickergrube gefunden.

   Lit.: W. Modrijan, BlHK 29, 1955, 62; W. Modrijan, Nachrichtenblatt der Ur- und Frühgeschichtsforschung 4, 1955, 8; O. Fussi, FÖ 6, 1967, 52;Říhovský, PBF Messer, 62 Nr. 245 Taf. 22.

   FV.: LMJ 16522.

2. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (H C). Fragment einer zweischleifigen, gerippten Bogenfibel. Beim Ausheben einer Sickergrube gefunden.

   Lit.: unpubliziert.

   FV.: LMJ 16740.

430 Oberwölz- Umgebung

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

431 Perchau am Sattel

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

432 Predlitz - Turrach

Einzelfund der Jungsteinzeit aus Turrach.Schuhleistenkeil aus pyrithältigem Serpentin. FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Murau, 7 Abb. 1; Modrijan, Steiermark, 291 Taf.II.
FV.: LMJ 3952.

433 Ranten

Grabfunde .Angeblich"Keltisch".FN fehlen.
Lit.: 69. JJ 1880, 15.
FV.: unbekannt.

434 Rinegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

435 St. Blasen

"Bei der Öffnung eines Grabhügels ein Skelett, an dessen Armknochen schmale, offene und sehr roh gearbeitete Bronzeringe waren.". Nicht datierbar.
Lit.: Mitteilungen 5, 1854, 108; Modrijan,Murau,12.
FV.: unbekannt.

436 St. Georgen ob Murau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

437 St. Lambrecht

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler. Steinbeil A Sigmund, Die Steinfunde in der vorgeschichtlichen Ansiedlung am Steinmeiss bei Wildon, Steiermark Mitt. des Naturwiss. Vereins für Stmk 63, 1927, 160

438 St. Lorenzen bei Scheifling

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

439 St. Marein bei Neumarkt

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: früher Geschichtsverein Neumarkt, verschollen.

2. Bei den im hochgelegenen Königreich befindlichen Siedlungsresten handelt es sich entgegen anderen Vermutungen nicht um eine jüngereisenzeitliche Bergwerkssiedlung,sondern um eine an einer Altstraße gelegene mittelalterlichen Wüstung.
   Lit.: W. Schmid, BlHK 3, 1925,43.
   FV. : unbekannt.

440 St. Peter am Kammersberg

Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) aus Althofen.Lanzenspitze aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Murau, 10 Abb.2.
FV.: Heimatmuseum Oberzeiring.

441 St. Ruprecht ob Murau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

442 Scheifling

1. Einzelfunde der Kupferzeit. Keramikfragmente.Lesefunde bei einer Flurbegehung durch das LMJ 1976.
   Lit.: D. Kramer, Die Vor-und Frühgeschichte in:Hrsg. W. Brunner, 1000 Jahre Scheifling (o.J.),18.
   FV.: Hauptschule Scheifling.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB).Zweischleifige Bogenfibel aus Bronze.FN fehlen.
   Lit.: D. Kramer, Die Vor- und Frühgeschichte in:Hrsg. W.Brunner, 1000 Jahre Scheifling (o.J),18.
   FV.: Hauptschule Scheifling.

3. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD).Randstück eines Kammstrichgefäßes. Grabung Pfarrkirche Scheifling durch das LMJ 1976.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Hauptschule Scheifling.

443 Schöder

1.Einzelfunde der Jungsteinzeit zwischen St.Nikolai und Schöder nächst der Sölkpaßstraße (1790m). Zwei steinerne Kelte(Rundnackenäxte ?) im Tertiärschotter 4-5 Fuß tief.
   Lit.: Mitteilungen 14, 1866, 185 f; Modrijan, Murau,6.
   FV.: unbekannt.

2.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB). Bronzenadel mit flachkugeligem Kopf. Bei der Wildbachverbauung von Ing. Hofmann, Leiter der Gebietsbauleitung sichergestellt.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

444 Schönberg bei Niederwölz

Depotfund der Urnenfelderzeit (HB) beim Bau des Güterweges von Schiltern nach Schönberg 1939 von G. Gusterer in 30 cm Tiefe in einem Tongefäß gefunden.

Lit.: W.Schmid,Germania 24, 1940, 195 ff. Taf. 30-33; Pittioni, Urgeschichte, 517 Abb.374; Müller-Karpe, Chronologie, 129 ff.Abb.59; LUFFÖ,160;H.Neuninger/ R.Pittioni,ArchA 39, 1966,87 f Nr. 3952-3968; Modrijan, Steiermark, 295; Mayer,PBF Beile, 166 Nr. 783-787 Taf. 57 u.58,170 Nr.822.823 Taf.60, 173 Nr.855-863 Taf. 126 u.127A; Říhovský, PBF Nadeln, 214 Nr.1782, 1783 Taf. 65.

FV.: LMJ.

445 Stadl an der Mur

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

446 Stolzalpe

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

447 Teufenbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

448 Triebendorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

449 Winklern bei Oberwölz

1. Einzelfund der Bronzezeit (BZ C/D).Nadel mit geschwollenem ungelochtem Hals vom Typ Deinsdorf aus Bronze.
   Lit.: Říhovský,PBF Nadeln, 77 Nr. 354 Taf. 19.
   FV.: LMJ 15214.
2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA). Mohnkopfnadel aus Bronze. Gefunden bei der Verbauung des Hintereggbaches in 3 m Tiefe.
   Lit.: Modrijan, Murau, 10.
   FV.: LMJ 16177.

450 Zeutschach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

Bezirkshauptmannschaft Radkersburg

451 Bierbaum am Auersbach

Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit bestehend aus 21 Grabhügeln, fast alle alt gegraben. In der älteren Literatur fälschlich unter Dietersdorf am Gnasbach geführt. Grabungen durch F. Glauninger 1899, F. Pichler 1890 und Oberlehrer Rohrer 1937. Genauere FN fehlen.
Neu vermessen durch K.Kojalek.
Lit.: 79. JJ 1890, 51; Pichler,Gleichenberg, 157 f;
Modrijan, Mureck, 412; Pahič, Hügelgräber, 197.
FV.: unbekannt.

452 Deutsch- Goritz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

453 Dietersdorf am Gnasbach

Die in der Literatur erwähnte Grabhügelnekropole befindet sich in der Gemeinde Bierbaum am Auersbach s.d.

454 Eichfeld

Einzelfunde der Jungsteinzeit aus Brunnsee. Drei Flachbeile aus Serpentin, davon eines mit Bohrversuch. FN fehlen.
Lit.: Mitteilungen 7, 1856, 200; J.Krautgasser,Mitteilungen,
10, 1861, 189; 62.JJ 1873, 36; Modrijan,Mureck,393.
FV.: LMJ 3444, 3445, 3446.

455 Gosdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

456 Halbenrain

Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: unpubliziert.

FV.: Privatbesitz Graz.

457 Haselbach- Waldprecht

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

458 Hof bei Straden

Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, heute bestehend aus 22 Grabhügeln, früher aus 32, teils alt gegraben.Genauere FN fehlen.Neu vermessen durch K.Kojalek.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pichler, Gleichenberg, 161; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV.: unbekannt.

459 Klöch

Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: 62. JJ 1873, 36; Pichler, Text, 23.

FV. : LMJ 3267.

460 Mettersdorf am Saßbach

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit oder Kupferzeit in Rannersdorf. Rundnackenaxt und zwei Fragmente von Rundnacken äxten aus Serpentin. Klingen, Pfeilspitzen und Absplisse aus Silex oder Quarzit. Alle Funde stammen aus dem Bereich einer ausgedehnten villa rustica der römischen Kaiserzeit und wurden bei Feldarbeiten oder Begehungen aufgelesen.

   Lit.: 61.JJ 1872, 22; 62.JJ 1873, 36; Pichler,Text,44; FÖ 1, 1930, 23; Modrijan, Mureck,397; FÖ 12, 1973, 32; Neufunde unpubliziert.

   FV.: LMJ 3301, 11411, 16402; Privatbesitz H.Novak,Wien.

2. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Rohrbach.Zwei steinerne Rundnackenäxte.FN fehlen.

   Lit.: 61.JJ 1872, 22;Modrijan, Mureck,397.

   FV.: verschollen.

3. Hügelgräberfeld(?) in Rannersdorf.Zahl und Lage der Grabhügel nicht mehr feststellbar.FN fehlen.

   Lit.: Mitteilungen 28, 1880,XXIX; Pahič, Hügelgräber,198.

   FV.: unbekannt.

4. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Zehensdorf. Zwischen 1853 und 1861 zur Gänze planiert. Genauere FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 4, 1853,257; Mitteilungen 5, 1854,107; J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 191; Kenner, Beiträge,44; Modrijan, Mureck, 408; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV.: Dreifußschale LMJ 4321, sonst unbekannt.

461 Mureck

1. Zahlreiche Einzelfunde der Jungsteinzeit aus dem Gemeindebereich und teils nicht genau festlegbar aus der näheren Umgebung.Steinerne Rundnackenäxte aus Serpentin und Amphibolit, ein Steinhammer und ein Walzenbeil

   Lit.: 52. JJ 1863,18; 53. JJ 1864,18; 62. JJ 1873,37; MAG 4, 1874,136; Pichler, Text, 33; 78. JJ 1889,33; Hilber, Urgeschichte,29; FÖ 2, 1937, 175; Modrijan, Mureck, 396 f; Modrijan ,Steiermark, Taf.II.

   FV.: LMJ 3256, 3289, 3274, 3251, 3288,3272,3190,3282,3276.

2. Hügelgräberfeld .Zahl und Lage der Grabhügel nicht mehr feststellbar.FN fehlen.

   Lit.: 46. JJ 1857, 30.

   FV. : Unbekannt.

462 Murfeld

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit.Rundnackenaxt aus Serpentin und Fragment einer solchen.FN fehlen.

   Lit.: 62. JJ 1873, 24 ; 63. JJ 1874, 16; Pichler,Text,48; Hilber, Urgeschichte, 21; Modrijan, Mureck, 397.

   FV.: LMJ 3273, 3295.

2. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit in Oberschwarza.Keltische Münze vom Brezelohrtyp (ca. 90 v.Chr.) gefunden 1852. FN fehlen.

   Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 127; Modrijan, Mureck, 404; Pink, Einführung 51, 1972, 41.

   FV.: LMJ Münzensammlung.

3. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD) vom Streitfeld. Eine keltische Münze, jüngere steirische Gruppe, TI-Typ ca. 80 v.Chr.. Vor 1862 gefunden. FN fehlen.
   Lit.: Pink, Einführung, 52; Dembski, 1972, 44.
   FV.: LMJ.

4. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD) vom Streitfeld. Eine keltische Münze, jüngere steirische Gruppe, Ostnorische Tetradrachme (ca. 80 v.Chr.) gefunden 1862, FN fehlen.
   Lit.: Pink, Einführung, 52; Dembski, 1972, 44.
   FV.: LMJ.

5. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTC) in Oberschwarza. Aus der Aufschüttung eines bereits zerstörten Hügelgrabes der römischen Kaiserzeit wurde 1977 ein Eisenschwert geborgen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

6. Hügelgräberfeld Dornfeld I der römischen Kaiserzeit seinerzeit bestehend aus 20 - 30 Grabhügeln, nach 1820 von einem Landgrafen von Hessen-Philippsthal und anderen nach Funden durchforscht. FN fehlen.
   Lit.: J. Krautgasser, Mitteilungen 3,1852, 118f; Mitteilungen 10, 1861, 185; Kenner, Beiträge, 1863, 42; Modrijan, Mureck, 409; Pahič, Hügelgräber ,197.
   FV.: unbekannt.

7. Hügelgräberfeld Dornfeld II bestehend aus 8 - 10 Grabhügeln. Im vorigen Jahrhundert zur Gänze zerstört. FN fehlen.
   Lit.: s. unter Dornfeld I.
   FV. : unbekannt.

8. Hügelgräberfeld Oberschwarza der römischen Kaiserzeit mit vormals etwa 80 Grabhügeln. Heute weitgehendst zerstört. Grabungen von J. Krautgasser und A. Kropsch 1852, 1902 von Buchsberg, 1939 von Gnabinger.

In der Folge von zahlreichen anderen, genauere FN fehlen.

Lit.: J. Krautgasser,Mitteilungen 3, 1852,124 ff; Mitteilungen 8, 1857, 167; 91. JJ 1903, 31 f; FÖ 4, 1952, 63; Modrijan, Mureck, 405; Pahič, Hügelgräber, 197.

FV.: Einige wenige Stücke sind ins LMJ gelangt, die meisten verschollen.

9. Hügelgräberfeld Seibersdorf I wurde schon im vorigen Jahrhundert zur Gänze planiert. Zahl und Lage der Grabhügel ist nicht mehr feststellbar. FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 223; Mitteilungen 4, 1853,257; Mitteilungen 5, 1854,121; Mitteilungen 10,1861, 189; Pichler ,Text, 48; 67.JJ 1879,15; Modrijan, Mureck, 407; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV.: unbekannt.

10. Hügelgräberfeld Seibersdorf II, bestehend aus etwa 25 -30 Grabhügeln der römischen Kaiserzeit genannt. Der älteren Literatur ist meist nicht zu entnehmen, auf welches der beiden Gräberfelder Seibersdorf I oder II sich die Erwähnungen beziehen.

Lit.: s. unter Seibersdorf I.

FV. : unbekannt.

463 Radkersburg

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA).Lappenbeil mit brettförmigem Oberteil aus Bronze. FN fehlen.

Lit.: 78. JJ 1889,33; Modrijan, Steiermark,294 Taf.III; Mayer, PBF Beile, 150 Nr. 659 Taf. 47.

FV.: LMJ 6191.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit(HA).Lappenbeil mit brettförmigem Oberteil aus Bronze. FN fehlen.

Lit.: 88.JJ 1891, 33; Modrijan, Steiermark, Taf.III; Mayer, PBF Beile, 150 Nr. 658 Taf. 47.

FV.: LMJ 6214.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA).Lappenbeil vom Typ Radkersburg aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: 72.JJ 1883, 13f;Mayer, PBF Beile, 158 Nr. 716, Taf.52.
   FV.: LMJ 6194.

4. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA). Lappenbeil vom Typ Dellach aus Bronze,gefunden in der "Umgebung von Radkersburg",genauere FN fehlen.
   Lit.: 72.JJ 1883, 13 f; Mayer, PBF Beile,152 Nr. 671,Taf.48.
   FV.: LMJ 6197.

5. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB?) .Fragment eines Tüllenbeiles aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: 82. JJ 1893,44; Mayer, PBF Beile, 205 Nr. 1178 Taf.84.
   FV.: LMJ 7538.

6. Grabhügel der älteren Eisenzeit (HC),unterhalb des Fahrenbüchls (heute im Jugoslawischen).Neben anderen Funden Reste eines bronzenen Kultwagens. 1830 ausgegraben.Genauere FN fehlen.
   Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen, 4, 1853,235 ff;W.Schmid, Der Kultwagen von Strettweg (1934) 37,Anm.19 Abb.7; Mayer ,PBF Beile, 200 Nr. 1135 Taf. 82; J.Hampel, A Bronzkor emlékei Magyarhonban II (1892)Taf.181,14; J. Naue, Die vorrömischen Schwerter aus Kupfer, Bronze und Eisen (1903) Taf. 33,3; Reinecke,Germania 23, 1939, 20 Abb. 2; Müller-Karpe, Vollgriffschwerter,81 Taf.66,6.
   FV.: Zunächst auf SchloßFreudenau,heute verschollen. Das Schwert befindet sich im Ungarischen Nationalmuseum.

7. Zahlreiche Hügelgräber befinden sich im heute jugoslawischen Teil von Radkersburg, so das Gräberfeld unterhalb des Fahrenbüchls, die Gräber am Nordfuß des Herzogberges, sowie die von Leitersdorf und Deutsch-Radersdorf.
   Lit.: Muchar, Steiermark, 419; S.Pahič,Zeleznodobne najdbe v Slovenskih goricah,AV 17, 1966, 122 f .

464 Radkersburg- Umgebung

1. Depotfund (?) der Urnenfelderzeit (HA) in Hummersdorf, gefunden 1844. Die Zusammengehörigkeit der Stücke ist unsicher, da die Patina verschieden ist ,und genauere FN fehlen.
   Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854,113; Muchar, Steiermark 1, 388; P. Reinecke, MAG 30, 1900,44; Panholzer, Depotfunde, 31 f.Nr. 73; Müller-Karpe, Chronologie,280Taf. 135 A; Modrijan,Steiermark, 295 Taf. III; Mayer, PBF Beile, 154 Nr. 690 Taf. 50,191 Nr. 1044 Taf. 75, 201 Nr. 1142 Taf. 82.
   FV.: LMJ.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA) aus Hummersdorf. Unverziertes Tüllenbeil aus Bronze. FN fehlen.
   Lit.: Mayer, PBF Beile, 187 Nr. 1005, Taf. 75.
   FV.: LMJ 6240.

3. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Hummersdorf. Heute noch ca. 30 Grabhügel erkennbar oder lokalisierbar, ursprünglich wohl erheblich grösser. Zahlreiche Grabungen seit ca. 1820 bis heute. FN fehlen fast ausnahmslos.
   Lit.: A.Perger, Der Aufmerksame, 1827, 5; Muchar, Steiermark 1, 388; 35.JJ 1846,32; 36.JJ 1847,22,30; 37.JJ 1848, 13; K. Pichl, Mitteilungen 3, 1852,125 ff; E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 107; 63.JJ 1874,19; 65.JJ 1876,24; 72.JJ 1883,25; 73.JJ 1884, 13; 103-104.JJ 1915, 16,36; A. Weixler, Römerspuren im unteren Murtale,Österreichische Grenzwacht vom 31.7.1927.
   FV.: Jeweils einige Stücke im LMJ und im Museum Bad Radkersburg, der Rest verschollen.

4. Hügelgräber in Sicheldorf.Zahl und Lage vorerst nicht feststellbar.FN fehlen.
   Lit.: A.Perger,Der Aufmerksame, 1827,5;Pahič,Hügelgräber,198.
   FV.: unbekannt.

5. Hügelgräberfeld in Zelting.Zahl und Lage der Hügel heute nicht mehr feststellbar. Bereits vor 1844 ausgegraben, wobei Aschenkrüge,Scherben,Metallidole u.dgl. gefunden wurden.Weitere FN fehlen.
   Lit.: Muchar, Steiermark 1, 445; Mitteilungen 5,1854, 38; Pahič, Hügelgräber, 198.
   FV.: unbekannt.

465 Ratschendorf

1. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (HD),möglicherweise aus nicht erkannten Gräbern.FN fehlen.
   Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 119; Modrijan, Mureck,402.
   FV: LMJ, 6265,6266.

2. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit.Um 1851 noch aus über 100 Grabhügeln bestehend, davon heute nur mehr 18 erkennbar. Grabungen 1851 und 1852 durch J.Krautgasser und A. Kropsch. Sonst fehlen alle FN.
   Lit.: 40 JJ 1851, 15; J.Krautgasser,Mitteilungen 3,1852, 118 ff; J.Krautgasser,Mitteilungen 10, 1861,187ff; F. Kenner, Beiträge, 1863,42; O.Lamprecht, BlHK 26, 1952, 37ff; Modrijan, Mureck, 411 ff;Pahič, Hügelgräber, 198,(dort Ratzenau).
   FV.: Einige Stücke im LMJ, sonst verschollen.

466 St. Peter am Ottersbach

1. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit bestehend aus 30 - 40 Grabhügeln, darunter möglicherweise ein oder mehrere Hügel der älteren Eisenzeit.Fast alle Hügel alt gegraben oder zerstört. FN fehlen weigehendst.
   Lit.: Mitteilungen 7, 1857,200; J.Krautgasser, Mitteilungen, 10, 1861,192; Modrijan, Mureck,411; Pahič, Hügelgräber,198.
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Wittmannsdorf bestehend aus etwa zehn erkennbaren alt gegrabenen Grabhügeln.FN fehlen.
   Lit.: J. Krautgasser,Mitteilungen 10, 1861, 192;
   Pahič, Hügelgräber, 198.
   FV.: unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Wirsdorf bestehend aus sieben Grabhügeln.
   FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.

467 Straden

1. Einzelfund der Jugendsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt gefunden(beim Schotterabbau in Hart- Berg.)
   Lit.: W. Modrijan, BlHK 28, 1954,84.
   FV.: Knaben-Volksschule Straden.

2. Grabhügelgruppe in Marktl, bestehend aus zwei Hügeln.
   FN fehlen.
   Lit.: J. Krautgasser,Mitteilungen 10, 1861, 188; Modrijan, Mureck, 412; Pahič, Hügelgräber, 197.

3. Hügelgräberfeld Schwabau der römischen Kaiserzeit bestehend aus 68 Grabhügeln, davon 16 Hügel gestört.Bis auf einen Hügel fehlen FN.Von Ing. K. Kojalek provisorisch vermessen.
   Lit.: 77.JJ 1888, 35; 78.JJ 1889,44; Pichler, Gleichenberg, 162; 89. JJ 1900,31; Modrijan, Mureck, 412; PAR 8, 1958, 327; Garbsch, Frauentracht,190;
   Pahič, Hügelgräber, 198.
   FV.: Bis auf einige Stücke im LMJ, verschollen.

468 Tieschen

1. Siedlung der Kupferzeit am Königsberg,belegt durch Keramikfragmente und Steingeräte.Funde aus den Grabungen des LMJ.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

2. Einzelfunde der Bronzezeit am Königsberg.Keramik-
   fragmente aus den Grabungen des LMJ.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.
3. Siedlung der späten Urnenfelderzeit (HB) am Königsberg.
   Hausgrundrisse, Keramik,Bronzefragmente.Grabungen des LMJ.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.
4. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (HC) am Königsberg.
   Keramik aus den Grabungen des LMJ.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.
5. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTB).Fibel aus Bronze..
   Fundbergung des LMJ 1976.
   Lit.:unpubliziert.
   FV.: LMJ
6. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit(LTD). Kästenvogel ~~Eine keltische~~ Münze
   der älteren steirischen Gruppe. Goldmünze im Warasdiner Typ
   (ca. 90 v. Chr.).Gefunden 1901.
   Lit.: Dembski, 1972,41 Pink, Einführung,42. MKMn. 67
   FV.: LMJ.
7. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LTD) am Königsberg.
   Keramik und Eisenfunde aus den Grabungen des LMJ.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.
8. Hügelgräberfeld Globitschwald, bestehend aus mehreren heute
   planierten Grabhügeln mit Steineinbauten. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.
9. Hügelgräberfeld Grössing 1 der römischen Kaiserzeit,früher
   bestehend aus 51 Grabhügeln, fast ausnahmslos durch Raub-
   gräber gestört. FN fehlen.

Lit.: F. Pichler,Mitteilungen 38, 1890,162; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV.: Teils LMJ, sonst verschollen.

10.Hügelgräberfeld Grössing II bestehend aus sechs Grabhügeln, alle ungestört.Lokalisiert und vermessen durch K.Kojalek.

Lit.: unpubliziert.

469 Trössing

1. Depotfund der Urnenfelderzeit (HA). Im Jahre 1834 gefunden in der Umgebung von Trössing. FN fehlen.

   Lit.: 23. JJ 1834,11; E. Pratobevera,Mitteilungen 5,1854, 122 ff; Pichler, Gleichenberg,164 ff; P.Reinecke, MAG 30, 1900, 44; Panholzer, 32, Nr. 78; F. Holste, PZ 26, 1935, 65 ff; Modrijan, Mureck, 399 ff,Taf.1; Pittioni, Urgeschichte, 517; J.D. Cowen,36 Ber.RGK 1955, 124 Nr. 3; Müller-Karpe, Chronologie,277 Taf. 127,B1; Schauer,PBF Schwerter, 133, Nr. 407 Taf.60, 191 Nr.595 Taf. 91, Taf. 138 C.

   FV.: LMJ.

2. Grabhügelgruppe bestehend aus vier Grabhügeln. Alle alt gegraben.FN fehlen.

   Lit.: 79. JJ 1891, 54; Modrijan, Mureck, 402.

   FV.: unbekannt.

470 Weinburg am Saßbach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit beiPerbersdorf. Steinerne Rundnackenaxt.FN fehlen.

   Lit. : 65.JJ 1876, 15.

   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Lind bestehend aus ca. 15 Grabhügeln,teilweise untersucht von F. Ferk um 1880.FN fehlen.

   Lit.: unpubliziert.

   FV. : Sammlung Ferk, heute verschollen.

3. Hügelgräberfeld in Pichla bei Mureck der römischen Kaiserzeit, früher bestehend aus etw 20 Grabhügeln. Heute gänzlich planiert.FN fehlen.
   Lit.: J. Krautgasser,Mitteilungen 10, 1861,183; Pahič, Hügelgräber, 198.
   FV.: verschollen.

4. Hügelgräberfeld auf der Riebitzweide,bestehend aus acht bis neun Grabhügeln, heute zur Gänze planiert. FN fehlen.
   Lit.: J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 189; Modrijan, Mureck, 40 Bf; Pahič, Hügelgräber, 198.
   FV.: unbekannt.

5. Hügelgräberfeld Siebing der römischen Kaiserzeit.Zahl der Grabhügel heute nicht mehr feststellbar,FN fehlen.
   Lit.: J. Krautgasser ,Mitteilungen 10,1861, 189; 61.JJ 1873,22; 63.JJ 1875,16; 84.JJ 1896, 52; Modrijan, Mureck, 409; Pahič, Hügelgräber, 198.

6. Hügelgräberfeld Sugaritzwald der römischen Kaiserzeit, bestehend aus rund 60 Grabhügeln. Grabungen 1852, wobei 10 Grabhügel geöffnet worden sind, weitere sind durch die Herzogin von Berry ausgegraben worden. Über 20 fielen Raubgräbern zum Opfer. FN fehlen.
   Lit.: Mitteilungen 3, 1852,223; Mitteilungen 4, 1853,256; Mitteilungen 10, 1861, 183.

7. Grabhügelgruppe in Weinburg bestehend aus vier Grabhügeln, vielleicht Rest eines Hügelgräberfeldes.FN fehlen.
   Lit.: J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 189; Pahič, Hügelgräber, 198.

Bezirkshauptmannschaft Voitsberg

471 Bärnbach

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit vom Heiligen Berg. Steingeräte bei Begehungen aufgelesen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Sammlung F.Pinteritsch,Köflach.

2. Befestigte Höhensiedlung der Urnenfelderzeit(HB).Bei der Grabung des LMJ 1975 und 1976 konnten einige Hausgrundrisse, die zu den beiden Phasen der Siedlung gehören, erkannt und zahlreiche Kleinfunde geborgen werden.
   Lit.: Hrsg.W. Modrijan, Bärnbach Heiliger Berg, Schild, Kleine Schriften 17, 1976.
   FV.: LMJ.

472 Edelschrott

Einzelfund der älteren Eisenzeit (HD) vom Herzogberg.Gerippter Armreifen aus Bronze, bei Bauarbeiten gefunden.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ 16713.

473 Gallmannsegg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit am Mandelkogel. Flachbeil aus Stein. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Sammlung Hirt, Bärnbach.

2. Hügelgräber .Zahl, Lage und Zustand vorerst nicht feststellbar.
   Lit.: Pichler, Text 13; Pahič, Hügelgräber, 198.
   FV.: unbekannt.

474 Geistthal

1. Einzelfund der Jungsteinzeit zwischen Walzkogel und Lukaskogel in ca. 1000m Höhe. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: J. Reinprecht, Geistthal.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: M. Kersch, Köflach.

475 Gößnitz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Privatbesitz Forstner.

2. Einzelfunde (ev. Depotfund) der Bronzezeit (BZD).Zwei Lappenbeile vom Typ Freudenberg aus Bronze, gefunden in Niedergößnitz, Höllimühle in 1,20m Tiefe auf der Weide A. Grubers.
   Lit.: Hilber, Urgeschichte, 60; Modrijan, Steiermark, 294; Mayer, PBF Beile, 131 Nr. 488 Taf.33, 134 Nr.534, Taf. 36.
   FV.: LMJ 12015, 12014.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit(HB) in der Hochgößnitz, Lanzenspitze aus Bronze,beim Straßenbau 1969 gefunden.
   Lit. unpubliziert.
   FV.: Sammlung R. Krebernik, verschollen.

476 Graden

Hügelgräber. Zahl,Lage und Zustand nicht festgestellt.
Lit.: Pichler, Grabstättenkarte;Pahič, Hügelgräber, 198.

477 Hirschegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

478 Kainach bei Voitsberg

Einzelfund der Bronze-oder Urnenfelderzeit.Lappenbeil aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: Mitteilungen 5, 1854,21.
FV.: unbekannt.

479 Köflach

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Pichling. Bei systematischen Begehungen konnten von F. Pinteritsch Pfeil - spitzen und Absplisse aus Stein und einzelne Keramik - fragmente aufgelesen werden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Sammlung F. Pinteritsch, Pichling.
2. Einzelfund der Bronzezeit (BZ C/D) aus Puchbach. Nadel mit geschwollenem, ungelochtem Hals. Im Walde beim Wurzelstockgraben gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Museum der Stadt Köflach.
3. Siedlung der Bronzezeit (BZ A/B) in Pichling. Beim Bau einer Hauszufahrt angeschnitten, dabei konnten Reste eines Hausgrundrisses festgestellt und eine grössere Zahl von Keramikfragmenten geborgen werden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Museum der Stadt Köflach.
4. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Pichling bestehend aus 20 Hügeln. Bis auf vier Hügel zur Gänze zerstört und eingeebnet. Bei einer Grabung des LMJ gemeinsam mit dem Museum der Stadt Köflach konnten die Reste eines Hügels mit Steinsetzungen untersucht werden.

Lit.: unpubliziert.

FV. : Museum der Stadt Köflach.

480 Kohlschwarz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

481 Krottendorf - Gaisfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

482 Ligist

1. Einzelfund der Jungsteinzeit von der Hochstraße.Rundnackenaxt aus Amphibolit (?) FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Sammlung A. Rauter, Graz.
2. Einzelfund der Jungsteinzeit im Gebiet von Unterwald. Steinerne Rundnackenaxt.FN fehlen.
   Lit.: Ligister Heimatbuch, 36.
   FV.: Museum der Stadt Köflach.
3. Höhensiedlung der Kupferzeit am Dietenberg. Steingeräte und Keramik der Lasinja-Kultur.Grabungen des LMJ 1976 und 1977.
   Lit.: unpubliziert.
   FV. : LMJ; Museum der Stadt Köflach; einige Stücke aus Aufsammlungen in Privatbesitz,Köflach
4. Höhensiedlung der Urnenfelderzeit (HB) am Dietenberg. Keramik und eine Lanzenspitze, eine kleinköpfige Vasenkopfnadel und eine Kugelkopfnadel. Grabungen des LMJ 1976 und 1977.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ und Museum der Stadt Köflach.

5. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (HC) am Dietenberg.
   Bei den Grabungen des LMJ 1976 und 1977 wurden einige charakteristische Keramikfragmente gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

6. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit(LTD) in Grabenwarth.
   eine keltische Münze.
   Lit.: Pink, Einführung, 50; Modrijan,Steiermark,Taf.IV; Dembski, 1972, 44.
   FV.: LMJ.

7. Höhensiedlung der jüngeren Eisenzeit (LTD) am Dietenberg.
   Keramik und Eisengeräte . Bei Grabungen des LMJ 1976 und 1977 wurde ein Hausgrundriß freigelegt.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ.

8. Ein Grabhügel (?) am Dietenberg, ungewöhnlich groß.
   Lit.: unpubliziert.

9. Hügelgräberfeld Grabenwarth bestehend aus sechs teils gestörten Grabhügeln. FN fehlen.Die Kenntnis des Gräberfeldes ist einem freundlichen Hinweis von OSR R.Salkowitsch zu verdanken.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

10. Grabhügelgruppe Steinberg der römischen Kaiserzeit.Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht festgestellt. Grabungen um 1880.FN fehlen.
   Lit.: 77. JJ 1888, 22; H. Pirchegger,Steiermark 1 (1920)54; Weber, Inschriften, 312; Pahič, Hügelgräber,198.
   FV.: Grabinschrift des TRICCVS im LMJ, sonstige verschollen.

11. Ein Grabhügel beim Turmacker, gestört. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

483 Maria Lankowitz

Grabhügelgruppe am Kirchberg bestehend aus fünf Grabhügeln, alle alt gestört.FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

484 Modriach

Einzelfund der jüngeren Steinzeit. Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Früher Sammlung R. Krebernik, verschollen.

485 Mooskirchen

Hügelgräberfeld in Ruhmannsberg. Genaue Zahl nicht feststellbar, angeblich sieben, völlig eingeebnet. FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

486 Pack

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

487 Piberegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

488 Rosental an der Kainach

Hügelgräberfeld Untergraden der römischen Kaiserzeit (?).
Durch den Kohlebergbau ist das betreffende Gelände zur Gänze abgetragen, Feststellungen sind nicht mehr möglich.
Lit.: Pichler, Grabstättenkarte.
FV.: Möglicherweise im LMJ unter der Angabe Brandgräberfeld Untergraden.

489 Salla

1. Einzelfund der Jungsteinzeit.Steinerne Rundnackenaxt von der Terenbachalpe beim Sattelhaus.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Sammlung R. Krebernik,verschollen.

2. Einzelfund der Bronzezeit (BZD) von der Stubalpe.
   Lappenbeil vom Typ Freudenberg, Variante Retz aus Bronze.
   Gefunden im Garten des Sattelhauses Stiebler.Genauere FN fehlen.
   Lit.: Mitteilungen 5, 1856, 121; F.Pichler, MAG 17,1887, (77); Pichler,Text,51; Mayer,PBF Beile, 136 Nr. 571 Taf.41.
   FV.: LMJ 6196.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB/C) am Gaberl. Oberständiges Lappenbeil aus Bronze. Bei einer Wanderung am Wegrand (Aufschluß) aufgelesen. Freundliche Mitteilung von F. Pinteritsch, Pichling.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: Sammlung F. Pinteritsch,Pichling.

490 St. Johann- Köppling

Siedlungsspuren der Jungsteinzeit am Steinwandkogel.Lesefunde, Keramik und eine Steinpfeilspitze aus Quarz.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ.

491 St. Martin am Wöllmißberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

492 Söding

1. Hügelgräberfeld bestehend aus 14 Grabhügeln, teilweise alt gestört. Angeblich soll 1938 eine Grabung stattgefunden haben. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

2. Ein Grabhügel in St.Sebastian. Ungestört.
   Lit.: unpubliziert.

3. Hügelgräberfeld St. Sebastian bestehend aus acht Grabhügeln. Teils gestört.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

493 Södingberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

494 Stallhofen

Hügelgräberfeld Hausdorf bestehend aus 19, teils alt gestörten Grabhügeln. FN fehlen.
Lit.: 73.JJ 1884, 24; F. Pichler, MAG 17, 1887,(75);Pahič, Hügelgräber, 198.
FV.: unbekannt.

495 Voitsberg

1.Einzelfunde der Jungsteinzeit in Tregist.Mehrere steinerne Rundnackenäxte im Bergbaugebiet von Arbeitern gefunden.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

2.Grabhügelgruppe Lobmingberg bestehend aus drei Grabhügeln, alle neu gestört. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: unbekannt.

Bezirkshauptmannschaft Weiz

496 Albersdorf - Prebuch

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

497 Anger

Depotfund (?) der Urnenfelderzeit (HB). Zwei Lappenbeile und ein Tüllenbeil aus Bronze, vor 1870 in der "Umgebung von Anger- Birkfeld" gefunden.

Lit.: Modrijan, Weiz,10 f.Abb. 4; Mayer, PBF Beile, 171 Nr. 831, 832, Taf. 61, 200 Nr.1138 Taf. 82.

FV.: LMJ 6221, 6222, 6231.

498 Arzberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Goller. Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen. Diente längere Zeit als Uhrengewicht.
   Lit.: Modrijan, Weiz, 6, Abb. 1.
   FV.: unbekannt.

2. Hügelgräberfeld möglicherweise der älteren Eisenzeit (HC). Alt gestört. FN fehlen.
   Lit.: FÖ 5, 1959, 84, 122; L. Fürnleitner, BlHK 25, 1951, 27 f.
   FV.: unbekannt.

499 Baierdorf bei Anger

1. Grabhügelgruppe Buchberg Hofwald, bestehend aus vier Grabhügeln. Alle alt gestört.FN fehlen.
   Lit.: M. Grubinger, BlHK 26, 1952, 27; Pahič,Hügelgräber,199.
   FV.: unbekannt.

2. Grabhügelgruppe der römischen Kaiserzeit in Keppeldorf. bestehend aus zwei Grabhügeln, einer von M.Grubinger, LMJ 1943 ausgegraben, der andere alt gestört.
   Lit.: M. Grubinger, BlHK 26, 1952, 24 f; Pahič, Hügelgräber , 198.
   FV.: LMJ, bezw. unbekannt.

500 Birkfeld

siehe Gemeinde Anger, 497.

501 Etzersdorf-Rollsdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

502 Feistritz bei Anger

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

503 Fischbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde über Bodendenkmäler.

504 Fladnitz an der Teichalpe

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

505 Floing

Grabhügelgruppe bestehend aus vier Grabhügeln, alle alt gestört. FN fehlen.
Lit,: M. Grubinger, BlHK 26, 1952, 26; Pahič, Hügelgräber, 199.
FV.: unbekannt.

506 Gasen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

507 Gersdorf an der Feistritz

1. Hügelgräberfeld Gschmaier der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 16 Grabhügeln. 10 Tumuli wurden von K.Zeilinger 1952 ausgegraben.
   Lit.: M. Grubinger, Schild 2, 1953,92 ff ; Pahič, Hügelgräber, 198.

2. Grabhügelgruppe Hartensdorf, bestehend aus drei Grabhügeln,
   Lit.: FÖ 3, 1943, 69; M.Grubinger, Schild 2, 1953, 86; Pahič, Hügelgräber, 198.
   FV.: LMJ.

3. Hügelgräberfeld Seitenholz der römischen Kaiserzeit bestehend aus 30 Grabhügeln. Grabung M.Grubinger (1939).
   Lit.: M.Grubinger, Schild 2, 1953, 86 ff; Garbsch, Frauentracht, 166, Nr. 213; Pahič, Hügelgräber, 198.
   FV.: LMJ.

508 Gleisdorf

1. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTD). Eine keltische Münze, gefunden vor 1885.
   Lit.: Hilber, Urgeschichte ,67; Paulsen, Die Münzprägungen der Boier (1933) 122; K. Zeilinger, Schild 2, 1953,81; Pink, Einführung, 50; Dembski, 1972, 61.
   FV.: LMJ

2. Hügelgräber. Zahl. Lage und Zustand nicht mehr feststellbar.
   Lit.: 48. JJ 1859, 31; Mitteilungen 10, 1861, 54; Pahič, Hügelgräber, 198.
   FV.: unbekannt.

509 Gschaid bei Birkfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

510 Gutenberg an der Raabklamm

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

511 Hartmannsdorf

Hügelgräberfeld Oed. Zahl, u. Lage der Grabhügel ~~nicht~~ festgestellt.
Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 392, 21; Pahič, Hügelgräber, 198., KRAMER, Hartmannsdorf

512 Haslau bei Birkfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

513 Hirnsdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

514 Hofstätten an der Raab

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

515 Hohenau an der Raab

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

516 Ilztal

1. Hügelgräberfeld Leberäcker in Nitschaberg. Zahl, Lage der Grabhügel und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte,390,16; Pahič, Hügelgräber, 199.

2. Hügelgräber in Prebensdorfberg(Leberäcker).
   Lit.: Posch,Siedlungsgeschichte, 391, 16; Pahič, Hügelgräber, 199.

517 Koglhof

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

518 Krottendorf

Hügelgräber in Reggerstätten,vielleicht der älteren Eisenzeit (HC). In einem davon wurde ein Schwert aus Bronze gefunden. Heute zur Gänze planiert.FN fehlen.
Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 129; Mitteilungen 8, 1857, 170; Pahič, Hügelgräber, 199.
FV.: unbekannt.

519 Kulm bei Weiz

1. Höhensiedlung der Kupferzeit (Lasinja-Kultur) am Gipfelhang des Kulm. Grabung des LMJ 1977.
   Lit.: Modrijan, Weiz, 9; Lippert,1976, 694.
   FV.: LMJ; Landschaftsmuseum Pischelsdorf; Sammlung G. Schlatzer, Kulm.

2. Depot der Urnenfelderzeit (HB) am Kulm. 1970 bei Planierungsarbeiten im Bereich der Siedlung am Osthang des Kulmgipfels gefunden.
   Lit.: W. Modrijan, Schild,Kleine Schriften 17,1976,41f.
   FV.: Sammlung G. Schlatzer, Kulm.

3. Höhensiedlung der Urnenfelderzeit (HB/C) am Gipfelhang des Kulm . Grabung des LMJ 1977.
   Lit.: s.bei 1.
   FV.: LMJ;Streufunde im Landschaftsmuseum Pischelsdorf und in der Sammlung G.Schlatzer,Kulm.

Modrl

4. Höhensiedlung der jüngeren Eisenzeit (LTD) am Gipfelhang des Kulm. Grabung des LMJ 1977.
   Lit.: s.o.
   FV.: s.o.

520 Labuch

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

521 Laßnitzthal

Hügelgräber Laßnitzberg. Zahl und Zustand nicht festgestellt.
Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 393, 23; Pahič, Hügelgräber, 199.

522 Ludersdorf - Wilfersdorf

1. Hügelgräberfeld in Flöcking. Zahl und Zustand nicht festgestellt.
   Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 393, 26; Pahič, Hügelgräber, 198; Purkarthofer, Siedlungsgeschichte, 10.
2. Hügelgräberfeld in Pircha.
   Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 393, 26; Pahič, Hügelgräber, 199.

523 Miesenbach bei Birkfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

524 Mitterdorf an der Raab

1. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LTC). Fibel aus Bronze. Beim Schotterabbau in Oberdorf 1931 oder 1932 gefunden.
   Lit.: Modrijan, Weiz, 12 Abb. 6.
   FV.: Privatbesitz M. Gußmagg, Oberdorf.
2. Hügelgräber- Hühnerberg. Zahl und Zustand nicht festgestellt.
   Lit.: Modrijan, Weiz, 22; Pahič, Hügelgräber, 199.

525 Mortantsch

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

526 Naas

Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin.
1979 ausgepflügt.
Lit.: unpubliziert.
FV.: Privatbesitz.

527 Naintsch

Ein Grabhügel in Heilbrunn, planiert.FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: unbekannt.

528 Neudorf bei Passail

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

529 Nitscha

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

530 Oberrettenbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

531 Passail

Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt.FN fehlen.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LMJ 16161.

532 Pischelsdorf in der Steiermark

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

533 Pöllau bei Gleisdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

534 Preßguts

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

535 Puch bei Weiz

Hügelgräber Perndorf. Zahl und Zustand nicht festgestellt.
Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 199.

536 Ratten

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

537 Reichendorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

538 Rettenegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

539 St. Kathrein am Hauenstein

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

540 St. Kathrein am Offenegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

541 St. Margarethen an der Raab

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin, gefunden von der Tochter des Bauern H. Baierl in der Raab, als sie für Waschzwecke Kiesel suchte.
   Lit.: A. Meixner, Antike Funde Kirchberg an der Raab, Grazer Volksblatt, 29.April 1896.
   FV.: unbekannt.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit. Steinerne Rundnackenaxt. FN fehlen.
   Lit.: A. Meixner,Antike Funde Kirchberg an der Raab, Grazer Volksblatt,29.April 1896.
   FV.: unbekannt.

3. Einzelfund der Jugensteinzeit in Takern. Steinerne Rundnackenaxt.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ 3947.

4. Siedlung der Kupferzeit am Fötzberg. Bei Begehungen wurden zahlreiche Keramikfragmente der Lasinja-Kultur geborgen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV.: LMJ und Sammlung Ecker, Mellach.

5. Siedlung der Urnenfelderzeit (HB/C) am Fötzberg.Mehrere Hausgrundrisse wurden bei den Grabungen W.Schmids 1926 und 1927 und denen des LMJ 1978 und 1979 freigelegt.
   Lit.: LUFFÖ,161; Lippert,1976,686 ff; Neufunde unpubliziert.
   FV.: LMJ.

6. Grabhügelgruppe bestehend aus drei Grabhügeln.
   Lit.: Tagespost, 27.4.1928;FÖ 1, 1931,74; Pahič,Hügelgräber, 199.

7. Hügelgräberfeld in Sulz bestehend aus neun Grabhügeln.
   Lit.: Tagespost, 27.4.1928.

8. Hügelgräberfeld Takern II bestehend aus 12 Grabhügeln, alle alt gegraben oder gestört. FN fehlen.
   Lit.: 62. JJ 1873, 27;Tagespost,27.4.1928; E.Brandstätter, Oststeirerblatt, 28.12.1940;Pahič, Hügelgräber, 199.
   FV.: unbekannt. (176)

542 St. Ruprecht an der Raab

Einzelfund der Jungsteinzeit im Wolfsgraben. Rundnackenaxt aus Serpentin, gefunden beim Pflügen 1861.
Lit.: W.Modrijan, BlHK 28, 1954, 83f; Modrijan, Steiermark, Taf. II.
FV.: LMJ 16398.

543 Sinabelkirchen

Hügelgräberfeld in Gnies zur Gänze eingeebnet. Zahl der Hügel nicht mehr feststellbar. Zwei oder drei Hügel wurden von W.Schmid 1929 ausgegraben. FN fehlen.
Lit.: Pichler,Grabstättenkarte;Pahič, Hügelgräber, 198.
FV.: unbekannt.
Hügelgräber

544 Stenzengreith

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

545 Strallegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

546 Thannhausen

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Fragment einer Rundnackenaxt aus Amphibolit.Gefunden 1935.

Lit.: Modrijan, Weiz,5.
FV.: Privatbesitz Thannhausen.

2. Einzelfund der Bronzezeit (BZC) in Ponigl. Dolch aus Bronze, 1885 von einem Jäger am Zetz (1050m) gefunden.
Lit.: Modrijan, Weiz, 6 Abb. 2.
FV.: Privatbesitz Thannhausen.

3. Siedlung der Urnenfelderzeit (HB) am Zetz. Zahlreiche Streufunde wurden durch einen Sammler aufgelesen.FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Weiz, 8.
FV.: Privatbesitz.

547 Ungerdorf

Hügelgräberfeld. Zahl der Hügel nicht mehr feststellbar,da bei der Trassierung der Autobahn 1967 planiert. FN fehlen.
Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 393,26;Pahič, Hügelgräber, 199; Purkarthofer,Siedlungsgeschichte,10.

548 Unterfladnitz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit. Fragment einer steinernen Rundnackenaxt.FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Weiz,5.
FV.: Privatbesitz.

2. Hügelgräber zum Teil alt gegraben.FN fehlen.
Lit.: 48.JJ 1859,10; Posch,Siedlungsgeschichte, 393.30; Pahič, Hügelgräber, 199.
FV.: LMJ.

549 Waisenegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

550 Weiz

Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB).Vollgriffmesser vom Typ Seeboden aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Weiz, 7 Abb.3; Říhovský,PBF Messer, 44 Nr.146, Taf. 14.
FV.: LMJ.

LT [illegible] Nr. 76

551 Stadtgemeinde Graz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit von Bischofhof. Lanzettaxt aus Serpentin. Bei Erdaushebungen gefunden.
   Lit.: Hilber, Urgeschichte, 27 Abb. II 29; Modrijan,Graz, 25 Nr. 9 Taf. 4.
   FV.: LMJ 12004.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Kalvarienberg "Grube Sauer". Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: Modrijan, Graz, 25 Nr. 2 Taf. 2.
   FV.: LMJ 12007.

3. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Münzgraben in der Nähe des Ostbahnhofs. Rundnackenaxt aus Serpentin. Gefunden im Mai 1874.
   Lit.: 63. JJ 1874, 16; Hilber,Urgeschichte,29; Modrijan, Graz, 25 Nr. 12 Taf. 1.
   FV.: LMJ 3253.

4. Einzelfund der Jungsteinzeit "aus dem Mursande". Rundnackenaxt aus Serpentin.FN fehlen.
   Lit.: 88. JJ 1899, 35; Modrijan, Graz, 25 Nr. 10 Taf.1.
   FV.: LMJ 11420.

5. Einzelfund der Jungsteinzeit aus der Schottergrube in der Plabutscherstraße. Rundnackenaxt aus fernkörnigem Sandstein. FN fehlen.
   Lit.: Modrijan, Graz, 25 Nr. 4 Taf. 5.
   FV.: LMJ 11430.

6. Einzelfund der Jungsteinzeit aus Puntigam-Wagram. Rundnackenaxt aus Serpentin. 1903 beim Anlagen eines Mistbeetes gefunden.
   Lit.: Hilber, Urgeschichte, 27 Abb II 28; Modrijan, Graz, 26 Nr. 14 Taf. 4.
   FV : LMJ 12005.

7. Einzelfund der Jungsteinzeit von der Sackstraße. Rohling einer facettierten Axt aus Serpentin. Gefunden 1912.Nähere FN fehlen.
   Lit.: Modrijan, Graz, 25 Nr 7 Taf. 3.
   FV.: LMJ 16781.

8. Einzelfund der Jungsteinzeit von der Sackstraße.Rohling einer Rundnackenaxt (?) aus Serpentin,1912 gefunden. Nähere FN fehlen.
   Lit.: Modrijan, Graz, 25 Nr. 5 Taf. 3.
   FV.: LMJ 16779.

9. Einzelfund der Jungsteinzeit von der Schönausiedlung. Schneidenteil einer Rundnackenaxt (?) aus Serpentin. Vor 1927 neben der Mur, bei der Puntigamerbrücke gefunden.
   Lit.: Modrijan,Graz , 26 Nr. 13.
   FV.: LMJ 11993.

10. Einzelfund der Jungsteinzeit aus Thondorf. Axt mit geradem Nacken aus Serpentin.Im März 1942, 3m tief,beim Bau der Flugzeugfabrik gefunden.
   Lit.: Modrijan, Graz, 26 Nr. 16 Taf. 2.
   FV.: LMJ 15268.

11. Einzelfund der Jungsteinzeit von Wagram (bei Feldkirchen). Rundnackenaxt mit Seitengrat aus Serpentin. 1937 gefunden.
   Lit.: Modrijan, Graz, 26 Nr. 15 Taf. 4.
   FV. : LMJ 15055.

12. Einzelfund der Jungsteinzeit von Weinzödl "Schottergrube Kicker vor der Kanzel". Rundnackenaxt aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: Modrijan, Graz, 25 Nr. 1 Taf. 1.
   FV.: LMJ 15026.

13.Einzelfund der Jungsteinzeit von der Redtenbachklamm bei Mariatrost. Flachbeil,
1922 gefunden.
Lit.: Modrijan, Graz, 26 Nr. 17 Taf. 5.
FV.: LMJ 11996.

14.Einzelfund der Jungsteinzeit aus der Herrengasse.Hammer aus Serpentin. 3m tief in einer Schotterschicht gefunden.
Lit.: 82. JJ 1893, 44; Modrijan, Graz,25 Nr. 8 Taf. 1.
FV.: LMJ 3823.

15.Einzelfund der Jungsteinzeit beim Kalvarienberg.Hammer aus Serpentin. Im Murgeröll gefunden.
Lit.: Hilber, Urgeschichte , 29; Modrijan, Graz, 25 Nr. 3 Taf. 2.
FV.: :LMJ 3248.

16.Einzelfund der Jungsteinzeit von der Sackstraße. Hammer aus Serpentin. 1912 gefunden.
Lit.: Modrijan, Graz, 25 Nr. 6 Taf. 3
FV.: LMJ 16780.

17.Einzelfund der Jungsteinzeit von der Steinfeldgasse . Gestielte Pfeilspitze aus Kieselschiefer.In der Schottergrube des Herrn Struska gefunden.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 22 Abb I 4; Das Steiermärkische Landesmuseum und seine Sammlungen (1911) 226 (30); Modrijan, Graz, 25 Nr.11 Taf. 5.
FV.: LMJ 12131.

18.Siedlung der Jungsteinzeit am Schloßberg.
Lit.: Modrijan, Steiermark, 292.

19.Einzelfund der Kupferzeit (mittlere Kupferzeit) aus Gösting-Fischerau. Flachbeil vom Typ Vradiste aus stark kupferhältiger Bronze.Gefunden im Winter 1940.
Lit.: Modrijan,Graz , 26 Nr.19; Junghans/Sangmeister/Schröder, SAM II Tl. III Nr. 2481;Mayer,PBF Beile,65 Nr.182,Taf.13.
FV.: LMJ 15209.

Ax 1

20.Depotfund (?) der Bronzezeit (BZ C) von der Fischergasse . Griffzungenschwert vom Typ Traun aus Bronze.Angeblich mit einem weiteren Schwert zusammen gefunden .

Lit.: 83. JJ 1894, 36; J.D. Cowen, 36. Ber.RGK 1955, 120 Nr. 8; Modrijan,Graz,29 Nr. 48 Taf. 13; Schauer PBF Schwerter ,120 Nr. 363 Taf. 53.

FV.: LMJ 7487.

21.Einzelfund der Bronzezeit.Armreif mit Spiralenden aus Bronze. Gefunden 1936 in Weinzödl in der Schottergrube Kicker vor der Kanzel.

Lit.: Modrijan ,Graz, 26 Nr. 18 Taf 10.

FV.: LMJ 15027.

22.Einzelfund der Bronzezeit.(BZ C) von der Laubgasse- Sitzwohlgrube.Randleistenbeil aus Bronze.

Lit.: MZK 11, 1912, 86; Hilber,Urgeschichte, 56; Modrijan, Graz, 28 Nr. 33 Taf. 11; Mayer , PBF Beile, 110 Nr. 332 Taf. 22.

FV.: LMJ 12017.

23.Einzelfund der Bronzezeit (BZ B) von Neuholdau. Absatzbeil mit herzförmiger Rast und rundem Nackenausschnitt aus Bronze. FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 31 Nr. 73.

FV.: LMJ 16782.

24.Einzelfund der Bronzezeit (BZ D) von der Tegetthoffstraße (Belgiergasse). Beil mit trapezförmiger Nackenplatte, Übergangsform zwischen Randleisten-und Lappenbeil aus Bronze. 5m tief im Murschotter gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 56 Abb.51; Modrijan,Graz, 27 Nr. 28 Taf. 11; Modrijan, Steiermark, 293 Taf. 3; Mayer, PBF Beile, 126 Nr. 459 Taf. 31.

FV.: LMJ 12019.

25.Einzelfund der Bronzezeit.Lanzenspitze aus Bronze. In 6m Tiefe bei einer Kanalgrabung in der Tegetthoff-(Belgier-) gasse gefunden.
Lit.: Hilber,Urgeschichte,57; Modrijan,Graz,27 Nr.30 Taf.9.
FV.: LMJ 12023.

26.Einzelfund der Bronzezeit (BZ A) von der Lindengasse, Schottergrube Portenschlager. Meißel mit Doppelschneide aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: MZK 11, 1912,86; Hilber, Urgeschichte, 62; Modrijan, Graz, 26 Nr.21 Taf. 9; Modrijan, Steiermark, Taf.3; Mayer, PBF Beile, 211 Nr. 1224 Taf. 86.
FV.: LMJ 12018.

27.Einzelfund der Bronzezeit (BZ B/C) von Gösting-Schippingerstraße. Rollenkopfnadel mit geradem Schaft aus Bronze. Gefunden im Dezember 1913 gegenüber der Reininghaus'schen Farbenfabrik.
Lit.: Hilber, Urgeschichte ,62; Modrijan, Graz, 27 Nr. 23 Taf. 8; Říhovský,PBF Nadeln, 142 Nr. 1027 Taf.44;
FV.: LMJ 11244.

28.Einzelfund der Bronzezeit (BZ B/C) von der Laubgasse-Amtmanngrube II.Rollenkopfnadel mit geradem Schaft aus Bronze. FN 4 m tief mit Armband und Rollennadel zu - sammen gefunden.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 62 Abb IV 76; Modrijan,Graz, 28 Nr. 42 Taf. 6; Říhovský,PBF Nadeln, 142 Nr.1026 Taf.44.
FV.: LMJ 12067.

29.Einzelfund der Bronzezeit (BZ D) von der Laubgasse -Sitzwohlgrube. Vasenkopfnadel mit scharfem Umbruch am Vasenkörper aus Bronze.Zwischen 2 und 3 m Tiefe gefunden.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 61 Abb.IV 71; Modrijan,Graz. 28,Nr. 35 Taf. 7; Říhovský,PBF Nadeln,190 Nr.1488, Taf. 56.
FV.: LMJ 12060.

30.Einzelfund der Bronzezeit (BZ B) von der Lindengasse , Schottergrube Portenschlager.Nadel mit schräg gelochtem Kugelkopf. FN fehlen.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 58 Abb.IV 59; Modrijan,Graz, 26 Nr. 20 Taf. 7.

FV.: LMJ 12071.

31.Einzelfund der Bronzezeit (BZ-B-D) von Wagram-Amtmanngrube. Nagelkopfnadel mit nach oben gewölbtem Schaft aus Bronze. FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 28 Nr. 38 Taf.6; Říhovský,PBF Nadeln, 143 Nr. 134 Taf. 8.

FV.: LMJ 12068.

32.Einzelfund der Bronzezeit(?) vom Grazerfeld-Griffzungenschwert aus Bronze. FN fehlen.

Lit.: W. Schmid, Fundber. Österreich 1, 1930,23;Schauer, PBF Schwerter, 189 Nr. 579.

FV.: LMJ.

33.Einzelfund der Bronzezeit (BZ C) aus dem Flußgrunde der Mur nächst der oberen Kettenbrücke. Griffzungenschwert vom Typ Traun aus Bronze.

Lit.: 77.JJ 1888,22; Modrijan, Graz, 29 Nr. 50 Taf 13; Schauer, PBF Schwerter, 120 Nr. 364 Taf. 53.

FV.: LMJ 6140.

34.Einzelfund der Bronzezeit (BZ C) aus den Murauen. Griffzungenschwert vom Typ Traun aus Bronze. FN fehlen.

Lit.: Sonderausstellungskatalog der Neuerwerbungen 1949 - 1950 des Joanneums, 43; W. Schmid,Fundber. Österreich 5, 1959,69; Modrijan, Graz, 29 Nr.51 Taf. 13; Schauer,PBF Schwerter, 120 Nr. 365 Taf. 53.

FV.: LMJ 16591. 16 591

35.Einzelfund der Bronzezeit (BZ B) von Wagram. Griffplatten-Schwert vom Typ Gamprin aus Bronze. Bei Alkier's chemische Fabrik gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 56 f.Abb. III 52; Willvonseder, Mittlere Bronzezeit, 87 Nr. 2 328;Modrijan, Graz,29 Nr. 52 Taf. 13 ; Schauer,PBF Schwerter, 39 Nr.105 Taf. 12.

FV.: LMJ 12051.

36.Grabfund (?) der Bronzezeit (BZ C). Griffzungenschwert aus Bronze. In einer Schottergrube bei Graz gefunden. Nähere FN fehlen.

Lit.: W.Schmid, Fundberichte Österreich I, 1930,23; Modrijan, Graz 30 Nr. 53 Taf. 13; Schauer, PBF Schwerter, 98 Nr. 325 Taf. 47.

FV.: LMJ 11408.

37.Grabfund (?) der Bronzezeit (BZ D) von der Schönaugasse. Griffzungenschwert vom Typ Reutlingen, Variante Baierdorf aus Bronze. FN fehlen.Gekauft am 11. Juni 1893 vom Finder Jakob Nedelko aus Algersdorf Nr. 124.

Lit.: 82. JJ 1893, 44; J.D. Cowen, 36.Ber. RGK 1955,124 Nr. 5; Modrijan, Graz, 29 Nr. 49 Taf. 13; Schauer, PBF Schwerter, 137 Nr. 412 Taf. 60.

FV.: LMJ 7462.

38.Einzelfund Bronze- oder Urnenfelderzeit.Armreif aus Bronze. Gefunden an 4m Tiefe in der Amtmanngrube II,Laubgasse.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 58 Abb.3.54; Modrijan,Graz, 29 Nr. 44.

FV.: LMJ 12055.

39.Einzelfund. Bronze-oder Urnenfelderzeit.Armring aus Bronze, gefunden beim Hausbau an der Ecke Sparbersbachgasse-Technikerstraße.

Lit.: 87.JJ 1898, 41; Modrijan, Graz, 27 Nr. 26.

FV.: LMJ 9512.

40.Einzelfund der Bronze-oder Urnenfelderzeit. Griffdornmesser aus Bronze, gefunden in der Fruhwirtgrube, Triesterstraße.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 65 Abb.4.78;Modrijan, Graz, 31 Nr. 72; Říhovský, PBF Messer, 77 Nr.322.
FV.: LMJ 12079.

41.Einzelfund der Bronze-oder Urnenfelderzeit.Kugelkopfnadel aus Bronze, gefunden in der Amtmanngrube II,Laubgasse.
Lit.: Hilber, Urgeschichte,61 Abb.4.73 ;Modrijan, Graz, 29 Nr. 43 Taf.6.
FV.: LMJ

42.Depotfund der Urnenfelderzeit (H/A).1826 am Fuße des Plabutsch gefunden.
Lit.: 15.JJ 1826,18; P. Reinecke, MAG 30, 1900,44; Hilber, Urgeschichte, 64,Panholzer,Depotfunde, 31 Nr.72; H. Neuninger/R. Pittioni, ArchA 39, 1966, 85 Nr.4038, 4040, 4041;Modrijan ,Graz, 30 Taf. 12, 57 -68; Schauer, PBF Schwerter , 189 Taf.149A; Mayer, PBF Beile,125, Nr. 456 Taf. 31, 190 Nr. 1034, Taf. 75,221 Nr. 1316 Taf. 89.
FV. : LMJ.

43.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA). Lappenbeil vom Typ Haidach,Variante Trössing aus Bronze. Gefunden in der Laubgasse, Sitzwohlgrube.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 60 Abb. 4.66; Modrijan, Graz, 28 Nr. 34 Taf. 11; Mayer,PBF Beile, 155 Nr. 691 Taf.50.
FV.: LMJ 12016.

44.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) .Lappenbeil vom Typ Hallstatt, gefunden am Joanneumgrund, wohl Neutorgasse.
Lit.: 87. JJ 1898, 41; Modrijan, Graz 27 Nr. 27 Taf.11; Mayer, PBF Beile, 168 Nr. 800 Taf. 59.
FV.: LMJ 9507.

45.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB),Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Wörschach aus Bronze, gefunden im Opernkanal.
Lit.: Mayer, PBF Beile, 173 Nr. 852 Taf. 63.
FV.: LMJ 16802.

46.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB).Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Wörschach aus Bronze. Gefunden in der Sandgrube Fruhwirt,Triesterstraße.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 60 Abb. 4.77; Modrijan, Graz, 31 Nr. 79; Mayer, PBF Beile, 173 Nr.854 Taf.64.
FV.: LMJ 12050.

47.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA) aus Wagram. Lappenbeil vom Typ Dellach aus Bronze. Gefunden in 4m Tiefe in der Schrödergrube "bei der Puch-Fabrik".
Lit.: Hilber, Urgeschichte,60 Abb.4.65; Modrijan,Graz, 27 f Nr. 31 Taf. 11; Mayer, PBF Beile, 151 Nr.662 Taf. 47.
FV,: LMJ 12013.

48.Einzelfund der Urnenfelderzeit. Lanzenspitze mit geschweiftem Blatt aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Graz, 29 Nr. 47 Taf.9.
FV.: LMJ 1352.

49.Einzelfund der Urnenfelderzeit. Lanzenspitze mit strichverziertem Blattrand aus Bronze. Gefunden in der Amtmanngrube II, Laubgasse .
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 57 Abb. 3.53; Modrijan, Graz, 29 Nr. 46 Taf. 9.
FV.: LMJ 12022.

50.Einzelfund der Urnenfelderzeit.Lanzenspitze mit strichverziertem Blattrand aus Bronze. Gefunden in der Amtmanngrube II, Laubgasse.

Lit.: Hilber, Urgeschichte,57 Abb. 3.53; Modrijan,Graz, 29 Nr. 46 Taf. 9.
FV.: LMJ 12022.

51.Einzelfund der Urnenfelderzeit aus Liebenau.Lanzenspitze aus Bronze, gefunden in Engelsdorf 3m tief in einer Sandgrube.
Lit.: Modrijan, Graz, 30 Nr. 54 Taf. 10.
FV. : LMJ 11406.

52.Einzelfund der Urnenfelderzeit.Schilfblattförmige Lanzenspitze aus Bronze, gefunden in der Lindengasse.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 60 Abb.4.67;Modrijan,Graz, 27 Nr. 22 Taf.9.
FV.: LMJ 12020.

53.Einzelfund der Urnenfelderzeit. Lanzenspitze aus Bronze, gefunden in Neuholdau.FN fehlen.
Lit.: 84. JJ 1895; Modrijan,Graz, 27 Nr. 29 Taf.9.
FV.: LMJ 9064.

54.Einzelfund der Urnenfelderzeit. Lanzenschuh aus Bronze, gefunden in 4m Tiefe ind er Sandgrube Amtmann,Hergottwiesgasse, im Sommer 1927.
Lit.: Modrijan, Graz, 30 f. Nr. 71.
FV.: LMJ 11728.

55.Einzelfund der Urnenfelderzeit.Nadel mit einfachem, doppelkonischem Kopf aus Bronze.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 65 Abb.4.79; Říhovský, PBF Nadeln, 120 Nr. 719 Taf. 36.
FV.: LMJ 12063.

56.Einzelfund der Urnenfelderzeit.Nadel mit einfachem Kugelkopf aus Bronze. Gefunden in der Ellergrube in Wagram
Lit.: Říhovský PBF Nadeln, 127 Nr. 821 Taf. 38.
FV.: LMJ 12059.? siehe 56

57.Einzelfund der Urnenfelderzeit(HA). Verzierte Nadel mit geschwollenem, ungelochtem Hals, Typ Graz, aus Bronze.FN fehlen.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 59 Taf. 4.63; Říhovský, PBF Nadeln, 91 Nr. 460 Taf. 25.
FV. : unbekannt.

58.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB),Verzierte Zwiebelkopfnadel mit gerundet doppelkonischem Kopf aus Bronze.FN fehlen.
Lit.: Říhovský, PBF Nadeln, 185 Nr. 1469 Taf. 56.
FV.: LMJ 15113.

59.Einzelfund der Urnenfelderzeit in Gösting. Hakennadel aus Bronze.FN fehlen.
Lit.: Říhovský, PBF Nadeln, 136 Nr. 883 Taf. 40.
FV.: LMJ.

60.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HB) aus Gösting.Verzierte, jüngere Rippenkopfnadel aus Bronze. FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Graz, 27 Nr. 24, Taf.7; Říhovský, PBF, Nadeln, 218 Nr. 1798 Taf. 65.
FV.: LMJ

61.Einzelfund der Urnenfelderzeit. Schälchenkopfnadel aus Bronze,gefunden in der Amtmanngrube II, Laubgasse.
Lit.: Hilber, Urgeschichte,61 Abb. 4.70; Modrijan, Graz, 28 Nr. 40 Taf. 6; Modrijan, Steiermark, Taf. III; Říhovský, PBF Nadeln, 211 Nr. 1771 Taf. 64.
FV.: LMJ 12063.

62.Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA). Nadel mit geschwollenem, ungelochtem Hals, Typ Graz, aus Bronze. In 4m Tiefe in der Sitzwohlgrube, Laubgasse, gefunden.
Lit.: Hilber, Urgeschichte,59 Abb. 4.61; Modrijan, Graz, 28 Nr. 37 Taf. 7; Říhovský,PBF Nadeln, 91 Nr. 461 Taf. 25.
FV.: LMJ 12062.

63. Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA). Nadel mit geschwollenem, ungelochtem Hals, Typ Graz aus Bronze. In 4m Tiefe, 3m von der Nadel (Modrijan Nr. 37) entfernt in der Sitzwohlgrube, Laubgasse gefunden.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 59 Taf. 4.62; Modrijan, Graz, 28 Nr. 36 Taf. 8; Říhovský, PBF Nadeln, 90 Nr.459 Taf.25.
FV.: LMJ 12058.

64. Einzelfund der Urnenfelderzeit aus Liebenau. Kolbenkopfnadel aus Bronze, gefunden 1931 in der Schottergrube unter der Trainkaserne in 4m Tiefe.
Lit.: Modrijan, Graz, 30 Nr. 69.
FV.: LMJ 7165.

65. Einzelfund der Urnenfelderzeit. Kugelkopfnadel aus Bronze, gefunden in der Ehlergrube in Wagram.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 61; Modrijan, Graz, 30 Nr.55.
FV.: LMJ 12059. ? s. Nr 56.

66. Einzelfund der Urnenfelderzeit aus Wagram. Kugelkopfnadel aus Bronze, gefunden 1938 in der Schottergrube des Franz Holzer nahe der Mur in 4m Tiefe.
Lit.: Modrijan, Graz, 30 Nr. 56.
FV: LMJ 15113.

67. Einzelfund der Urnenfelderzeit. Sichel aus Bronze, gefunden 1926 in der Schottergrube Fröhlichgasse in 4m Tiefe.
Lit.: Modrijan, Graz, 30 Nr. 70.
FV.: LMJ 11383.

68. Siedlungsfund (?) der Urnenfelderzeit (HB). 2 Nadeln und ein Armreif aus Bronze, gefunden in der Amtmanngrube II, Laubgasse.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 58 Abb.4.58 u.60; Modrijan, Graz, 28 Nr. 39,41 Taf. 6,29 Nr. 45; Modrijan, Steiermark, Taf. III; Říhovský, PBF Nadeln, 136 Nr. 884 Taf.40, 150 f.Nr. 1156 Taf. 47.
FV.: LMJ 12061, 12066, 12095.

Říhovský Nr. 1488 ? [illegible] Inv. 12060.

69.Einzelfund der älteren Eisenzeit. Gekerbter Armreif aus Bronze,gefunden in der Fruhwirtgrube in der Triesterstraße-
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 65 Abb. 5.80; Modrijan, Graz, 31 Nr. 80 Taf. 10.
FV.: LMJ 12052.

70.Einzelfund der älteren Eisenzeit.Lappenbeil aus Eisen, gefunden 1913 in der Schottergrube Amtmann bei Pintigam.
Lit.: Mayer, PBF Beile, 245 Nr. 1474 Taf. 100.
FV.: LMJ 11238.

71.Einzelfund der älteren Eisenzeit.Tüllenbeil aus Eisen, gefunden in der Schubertgasse.
Lit.: 76.JJ 1887, 14; Modrijan, Graz,32 Nr. 85.
FV.: LMJ 1365.

72.Einzelfund der älteren Eisenzeit. Kahnfibel aus Bronze, gefunden in der Herrengasse bei Bauarbeiten.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, Abb. 81 u.65; Modrijan, Graz, 31 Nr. 77 Taf. 11.
FV.: LMJ 16674.

73.Einzelfund der älteren Eisenzeit. Kahnfibel mit seitlichen Knöpfen aus Bronze, gefunden in der Sandgrube Fruhwirt, Triesterstraße.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 65 Abb. 5.82; Modrijan, Graz, 32 Nr. 83.
FV.: LMJ 12056.

74.Einzelfund der älteren Eisenzeit. Verziertes Wandstück eines Kegelhalsgefäßes.FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Graz,32 Nr.88.
FV.: LMJ 641.

75.Einzelfund der älteren Eisenzeit (HC). Spitzenschützer mit Rest des Nadelschaftes einer Mehrkopfnadel aus Bronze. FN fehlen.

Lit.: Říhovský, PBF Nadeln, 236 Nr.1913 Taf. 68.
FV. : LMJ 6644.

76.Einzelfund der älteren Eisenzeit (HC).Fragment einer Mehrkopfnadel ohne Faltenwehr aus Bronze,gefunden in der Burggasse .
Lit.: Modrijan, Graz 31,Nr. 75 Taf. 7; Říhovský,PBF Nadeln, 230 Nr. 1875 Taf. 67.
FV.: LMJ 1359.

77.Einzelfund der älteren Eisenzeit (HC). Mehrkopfnadel mit Faltenwehr aus Bronze, gefunden in der Burggasse bei einem Hausbau.
Lit.: 44. JJ 1855, 9; Modrijan, Graz, 31 Nr. 74 Taf.7; Říhovský, PBF Nadeln, 233 Nr. 1895 Taf. 68.
FV. : LMJ 1358.

78.Einzelfund der älteren Eisenzeit (HC). Mehrkopfnadel mit Faltenwehr aus Bronze, gefunden 1929 in der Kernstockgasse beim Kanalbau gegenüber dem Gasthof "Zu den 3 Hacken".
Lit.: Modrijan, Graz 31, Nr. 78 Taf. 8; Říhovský, PBF Nadeln, 233 Nr. 1896 Taf. 68.
FV. : LMJ 11382.

79.Einzelfund der älteren Eisenzeit.Pfeilspitze aus Bronze, gefunden am Fuße des Schloßberges.
Lit.: Modrijan, Graz, 27 Nr. 25 Taf.9.
FV. : LMJ 1370.

80.Einzelfund der Eisenzeit.Armreif aus Bronze,gefunden in der Burggasse. Genauere FN fehlen.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 65 ; Modrijan, Graz, 31 Nr. 81;
FV. : LMJ 12053.

81.Einzelfund der Eisenzeit.Fibelfragment aus Bronze,gefunden in der Sandgrube Schröder , Lagergasse.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 67 Abb. 6.125; Modrijan, Graz,32 Nr. 84.
FV. : LMJ 12057.

82.Einzelfund der Eisenzeit. Tonschale, gefunden in der Sackstraße.
Lit.: Modrijan, Graz, 31 Nr. 76.
FV.: LMJ 16784.

83.Einzelfund der Eisenzeit. Spinnwirtel aus Ton,gefunden am Plabutsch.
Lit.: 75. JJ 1886, 15; Modrijan,Graz,32 Nr. 89.
FV.: LMJ 947.

84.Einzelfund der Eisenzeit. Spinnwirtel aus Ton, gefunden in der Schubertgasse.
Lit.: Modrijan, Graz, 32 Nr. 87.
FV.: LMJ 640.

85.Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit. Fragmente von zwei Hohlbuckelarmringen aus Bronze. Aus der Karlau,genauere FN fehlen.
Lit.: 73. JJ 1884,13; Modrijan, Graz,32 Nr. 90.
FV.: LMJ 1360, 1367.

86.Einzelfund der jüngeren Eisenzeit. Lanzenschuh aus Eisen, gefunden in der Schubertgasse.
Lit.: 76.JJ 1887, 14; Modrijan,Graz,32 Nr. 86.
FV.: LMJ 1371.

87.Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit.
Zwei keltische Münzen.1880 zu Alt Algersdorf vor dem Plabutsch gefunden.
Lit.: 70. JJ 1881,15; P.Roth,Schild Kleine Schriften 7, 1968,20.
FV.: LMJ

88.Einzelfund der jüngeren Eisenzeit.
Eine keltische Münze. 1951 am Ufer des Leonhardbaches gefunden.
Lit.: P.Roth, Schild Kleine Schriften 7, 1968,20.
FV. : LMJ.

89. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit aus Thondorf. Tongefäß. FN fehlen.
Lit.: K. Zeilinger, Schild 2, 79 Abb. 7.2; Modrijan, Graz, 32, Nr. 92.
FV.: LMJ 16783.

90. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit. Schwert mit Scheide aus Eisen, gefunden in der Finstergrube, Laubgasse .
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 67 Abb. 4.122-123; K. Zeilinger, Schild 2, 1953, 75 f Abb. 4.1; Modrijan, Graz 32, Nr. 91.
FV.: LMJ 12097.

91. Gräberfeld der jüngeren Eisenzeit (LTC) in Wetzelsdorf. Grabung des LMJ 1935.
Lit.: M. Grubinger, Keltische Gräber in Graz-Wetzelsdorf, Das Joanneum 6, 1943, 242 ff; K. Zeilinger, Schild 2, 1953, 80; Modrijan, Graz 32 f, Nr. 93-99; Modrijan, Steiermark, 297 Taf. VI.
FV.: LMJ.

92. Hügelgräber im "Hilmwald, Lechwald" in St. Leonhard. Heute fast zur Gänze planiert. FN fehlen.
Lit.: Pichler, Text, 28; Pahič, Hügelgräber, 193.
FV.: unbekannt.

93. Hügelgräber "Einöd" in Krottendorf.
Lit.: F. Pichler, MZK NF 8, 1882, 9; Pahič, Hügelgräber, 193.
FV.: unbekannt.

94. Hügelgräber in Liebenau?
Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 193.

95. Hügelgräberfeld St. Martin der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 17 Grabhügeln, alle alt gegraben oder gestört. FN fehlen.
Lit.: Mitteilungen 5, 1854, 117; Muchar, Steiermark 1, 401; Kenner, Beiträge, 38; Pichler, Text, 32; Pahič, Hügelgräber, 193.
FV.: Früher in St. Martin, heute verschollen.

96.Ein Grabhügel am Geisberg in Wetzelsdorf.
Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887,(75); Pahič, Hügelgräber,193.

97.Grabhügelgruppe Wetzelsdorf Feliferhof I wohl der römischen Kaiserzeit,bestehend aus drei Grabhügeln. Alle alt gestört.
FN fehlen.
Lit.: FÖ 5, 1959, 127.
FV.: unbekannt.

98.Grabhügelgruppe Wetzelsdorf Feliferhof II wohl der römischen Kaiserzeit,bestehend aus zwei Grabhügeln. Alt gestört.
FN fehlen.
Lit.: FÖ 5, 1959,127.
FV.: unbekannt.

Höhlen

1731/1 Rettenwandhöhle bei Kapfenberg

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Serpentin, Flachbeil und Schleifstein aus Serpentin. FN fehlen.
   Lit.: W. Schmid, Bruck a.d.Mur in der Vorgeschichte, Manuskript.
   FV.: Früher Heimatmuseum Kapfenberg, heute verschollen.

2. Einzelfunde der Urnenfelderzeit (HA). Zwei Bronzenadeln. FN fehlen.
   Lit.: W. Modrijan, Die steirischen Höhlen als Wohnstätten des Menschen, Schild, Kleine Schriften 12, 1972, 65.
   FV.: Privatbesitz Kapfenberg.

3. Siedlungsreste (?) der Urnenfelderzeit (HA). Keramikfragmente und mehrere vollständige Gefäße. Geborgen bei Schürfungen des Vereins für Touristik und Höhlenforschung, Kapfenberg. FN fehlen.
   Lit.: FÖ 1, 1930, 74; Müller-Karpe, Chronologie, 100; Ansichtskarten des Photographen F. Puchleitner, Kapfenberg.
   FV.: unbekannt.

4. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (HC). Keramik und eine Mehrkopfnadel mit Faltenwehr. FN fehlen.
   Lit.: FÖ 1, 1930, 74; Ansichtskarten des Photographen F. Puchberger, Kapfenberg, sonst unpubliziert.
   FV.: Früher Heimatmuseum Kapfenberg, heute verschollen.

5. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LTD). Keramik. FN fehlen.
   Lit.: FÖ 1, 1930, 74; Ansichtskarten des Photographen, F. Puchberger, Kapfenberg.
   FV.: Früher Heimatmuseum Kapfenberg, heute verschollen.

1733/1 Große Ofenbergerhöhle bei St. Lorenzen im Mürztal

Einzelfunde der Jungsteinzeit.Pfeilspitze, Knochenpfriem, Absplisse . Grabung des LMJ 1902, 1903 und 1951/52.Verschiedene Privatschürfungen von denen FN fehlen.

Lit.: 91. JJ 1902, 19; 92.JJ 1903,21; Hilber, Urgeschichte,27, 33 f; Murban /Mottl, Eiszeitforschungen,34 ff.

FV.: Teils LMJ, sonst verschollen oder unbekannt.

2763/4 Schafferloch bei Eppenstein

Siedlungsreste der Urnenfelderzeit. Keramikfragmente.Aufsammlung der Sektion Zeltweg des LVH.

Lit.: unpubliziert.

FV.: Sektion Zeltweg des LVH.

2782/26 Luegloch bei Köflach

Siedlungsreste der Urnenfelderzeit (HB).Keramikfragmente, Spinnwirtel, Schleifstein, Pfeilspitze aus Bronze. Grabung des LMJ 1952 und H. Bock 1954. Schürfungen durch R.Krebernik und andere, von denen alle FN fehlen.

Lit.: Murban/Mottl,Eizeitforschungen,42 f; FÖ 6, 1967,115; H.Bock, Grabungsbericht, unpubliziert.

FV.: Einige Stücke im LMJ, sonst verschollen.

2782/27 Heidentempel bei Köflach

Einzelfunde der Urnenfelderzeit (HB).Keramikfragmente und ein oberständiges Lappenbeil. Grabungen des LMJ 1952 und Schürfungen durch R. Krebernik und andere, von denen alle FN fehlen.

Lit.: Murban/Mottl, Eiszeitforschungen, 38 ff.

FV. : Einige Stücke im LMJ, einige im Museum der Stadt Köflach, einige in Privatbesitz Köflach, sonst verschollen.

2783/6 Schneiderloch bei Gratwein

1. Einzelfunde der Kupferzeit (Glockenbecherkultur).Triangulärer Kupferdolch und zwei Beinanhänger mit Schnittverzierung.Grabungen des LMJ 1913.
   Lit.: Tagespost vom 17.8.1913; 102. JJ 1912/14,18; Hilber, Urgeschichte, 42,46 f; Pittioni, Urgeschichte, 251; W.Modrijan, AV 26,1975,142
   FV.: LMJ.

2. Einzelfunde der Kupferzeit. Keramik. Grabungen des LMJ 1913.
   Lit.:Hilber, Urgeschichte, 48f.
   FV.: LMJ, derzeit nicht auffindbar.

3. Siedlungsreste der Urnenfelderzeit (HB) oder älteren Eisenzeit (HC) Keramikfragmente.Grabungen des LMJ 1913.
   Lit.: Hilber,Urgeschichte, 49 f.
   FV. : LMJ, derzeit nicht auffindbar.

4. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LTD).Keramik - fragmente.Grabungen des LMJ 1913.
   Lit.: Hilber, Urgeschichte, 1913,49.
   FV. : LMJ, derzeit nicht auffindbar.

2784/2 Kugelsteinhöhle III bei Peggau

Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LTD).Keramikfragmente. Grabungen des LMJ 1949, 1951, 1952.
Lit.: Murban/Mottl,Eiszeitforschungen, 26 f.
FV. : LMJ.

2784/5 Kugelsteinhöhle I bei Peggau

Grab der Kupferzeit. Grabung des LMJ 1949. Genauere FN fehlen.
Lit.: Murban/Mottl,Eiszeitforschungen, 30; Pittioni, Schild 2, 1953, 18; W. Modrijan,Schild 13,Abb. 6,12.
FV. : LMJ.

2831/15 Zigeunerhöhle bei Gratkorn

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit. Rundnackenaxt aus Amphibolit(?) und Silexartefakte. Grabung LMJ 1917 und 1923.
   Lit.: W. Schmid, FÖ 1, 1920,24; Pittioni, Urgeschichte, 116 ff; W. Modrijan, Schild 5, 1955,5 ff; R. Pittioni,Schild 5, 1955,12 ff.
   FV. : LMJ.

2. Siedlungsreste der Urnenfelderzeit (HB).Keramik. Grabungen des LMJ 1917 und 1923.
   Lit. s.o.
   FV. :LMJ.

3. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (?) Keramik. Grabungen des LMJ 1917 und 1923.
   Lit.: s.o.
   FV. : verschollen.

4. Siedlungsreste (?) der jüngeren Eisenzeit (LTD).Keramik. Grabungen des LMJ 1917 und 1923.
   Lit.: s.o.
   FV. : LMJ.

2831/16 Emmalucke bei Gratkorn

Siedlungsreste ? oder Opferplatz der Urnenfelderzeit (HB/C). Feuerstelle mit Keramikfragmenten.Reste von vier menschlichen Skeletten.Grabung des LMJ 1923.

Lit.: FÖ 1, 1930,23; W. Modrijan, Schild 5, 1955,5 ; Ä. Kloiber, Hallstattzeitliche Skelettreste aus der Emmalucke im Hausberg von Gratkorn, Steiermark,Schild 8, 1958, 3 ff.

FV. : LMJ.

2832/11 Leopoldinengrotte bei Semriach

Einzelfunde der Urnenfelderzeit oder Bronzezeit. Keramikfragmente.Grabung des LMJ 1949.

Lit.:M. Mottl, Forschungen in den Kesselfallhöhlen bei Stübing (Steiermark), Die Höhle 1,(2),1950, 22 f; FÖ 5, 1959,18.

FV. :verschollen.

2833/59 Katerloch bei Weiz

Einzelfunde der Urnenfelderzeit (HB). Keramikfragmente angeblich bei einer Feuerstelle,bei privaten Schürfungen des Höhlenbesitzers Hofer gefunden.

Lit.: unpubliziert.

FV. : Privatbesitz.

2836/17 Große Badlhöhle bei Peggau

1. Einzelfund der Bronzezeit (BZA).Stabdolch aus 98,5 % Kupfer, und 1% Zinn. FN fehlen.

   Lit.: W. Schmid, Ein Dolchstab aus der Steiermark, PZ 25, 1934, 158.

   FV. : LMJ.

2. Einzelfunde der Urnenfelderzeit (HB).Keramikfragmente, Spinnwirtel, Vasenkopfnadel. Ältere Grabungen seit 1837, Grabung des LMJ 1951/52.Zahlreiche Raubgrabungen. FN fehlen, mit Ausnahme der Grabung 1951/52.

   Lit.: F. Mayer, Geognostische Bemerkungen bei Peggau, Steierm. Zeitschrift N.F. 5, 1838; G.Wurmbrand, Über die Höhlen und Grotten im Kalkgebirge bei Peggau,Mitt.naturwiss.Ver.f.Steiermark 2, 1871. Murban/Mottl,Eiszeitforschungen,14 f; W. Modrijan, Schild 13, 1967, 11.

   FV.: Mit Ausnahme weniger Stücke im LMJ,sonst verschollen oder unbekannt.

3. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit(LTD). Keramikfragmente. Aufgelesen aus dem Aushub einer Raubgrabung 1977.
   Lit.: unpubliziert.
   FV. : LMJ.

2836/22 Halbhöhle in der Badlwand bei Peggau

1. Einzelfunde der Kupferzeit. Keramikfragmente.Oberflächenfunde.
   Lit.: unpubliziert.
   FV. : LMJ.
2. Einzelfunde der älteren Eisenzeit. Keramik. Grabung des LMJ 1949. Genauere FN fehlen.
   Lit.: Murban/Mottl, Eiszeitforschung, 26.
   FV. : LMJ.

2836/23 Steinbockhöhle bei Peggau

1. Siedlungsreste der Jungsteinzt. Keramik und Knochengeräte Silexabsplisse,Pfeilspitze. Grabungen 1909,1913, 1949,1951 und illegale Schürfungen. FN nur teilweise vorhanden.
   Lit.: Murban/Mottl, Eiszeitforschung, 21 ff; FÖ 5, 1959,18.
   FV. : Teilweise im LMJ, sonst unbekannt oder verschollen.
2. Siedlungsreste der Kupferzeit. Keramik und Steingeräte. Grabungen 1909, 1913, 1949 und illegale Schürfungen. FN nur teilweise vorhanden.
   Lit.: s.o.
   FV.: s.o.
3. Siedlungsreste der Urnenfelderzeit.Keramik und Hüttenlehm. Grabungen 1909,1913, 1949, 1951 und weitere illegale Schürfungen.FN nur teilweise vorhanden.
   Lit.: s.o.
   FV. : s.o.

4. Einzelfunde der älteren Eisenzeit. Keramik.Grabungen 1909, 1913, 1949,1951 und illegale Schürfungen.FN nur teilweise vorhanden.
   Lit.: s.o.
   FV. : s.o.

5. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit. Keramik. Grabungen 1909, 1915, 1949, 1951 und illegale Schürfungen.FN nur teilweise erhalten.
   Lit.: s.o.
   FV. : s.o.

2836/32 Josefinengrotte bei Peggau

1. Grab der Jungsteinzeit (?).Grabung durch das LMJ 1909.
   Lit.: 98. JJ 1909, 18,25,27; Hilber, Urgeschichte,30;
   116.-118. JJ 1927-1929,25.
   FV. : LMJ.

2. Siedlungsreste der Kupferzeit. Grabung durch das LMJ 1909. FN fehlen.
   Lit.: s.o.
   FV. : LMJ.

2836/39 Große Peggauerwandhöhle

1. Einzelfund der Bronzezeit (BZA).Tonschale.Fundbergung 1959 durch W. Gamerith und D. Kramer.
   Lit.: W. Modrijan,Schild 13,6 f.
   FV. : LMJ 16778.

2. Einzelfunde der Urnenfelderzeit. Keramik. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV. : LMJ.

3. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LTD). Keramik.FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV. : LMJ.

2836/164 Percohöhle bei Peggau

Einzelfunde der Urnenfelderzeit. Keramikfragmente.Oberflächenfunde 1977. Freundliche Mitteilung G. Fuchs.
Lit.: unpubliziert.
FV.: LVH, Graz.

2836/202 Sinterbeckenhöhle bei Peggau

Einzelfunde der Urnenfelderzeit (HB).Keramikfragmente.
Sondage durch den LVH 1975.
Lit.: unpubliziert.
FV. : LVH, Graz.

2837/1 Repolusthöhle

1. Einzelfunde der Jungsteinzt.Keramik und Steingeräte?
   Grabungen des BDA 1947 und des LMJ 1948 bis 1955.
   Lit.: FÖ 5, 1959, 17.
   FV. : LMJ.
2. Einzelfunde der älteren Eisenzeit.Keramik.Grabungen des BDA 1947 und des LMJ 1947 bis 1955.
   Lit.: FÖ 5, 1959, 17.
   FV. : LMJ.
3. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit.Keramik. Grabungen des BDA 1947 und des LMJ 1948 bis 1955.
   Lit.:FÖ 5, 1959,17.
   FV.: LMJ.

2837/5 Holzingerhöhle bei Peggau

Einzelfunde der älteren Eisenzeit.Keramikfragmente.Grabung des LMJ 1951.
Lit.: Murban/Mottl, Eiszeitforschungen, 19 f.
FV.: LMJ.

2839/1 Drachenhöhle bei Mixnitz

Funde der Jungsteinzeit,Kupferzeit,Bronzezeit, Urnenfelderzeit,Hallstattzeit und Latènezeit. Depotfund der Urnenfelderzeit.

Lit.: W. Schmid,Die vorgeschichtliche Forschung in der Drachenhöhle bei Mixnitz, Tagespost vom 12.9.1915; 103/104. JJ 1914/1915, 35; 105/106. JJ 1916/1917,23; W.Schmid, Vorgeschichtliche Forschungen in Steiermark im Jahre 1916. Vorläufiger Bericht, Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien 54,1917,89 f; W. Schmid Die vorgeschichtlichen Siedlungen in Steiermark, FF 1928,Nr.35/36; FÖ 1, 1930,23;O.Abel/G. Kyrle, Die Drachenhöhle bei Mixnitz,Speläologische Monographien VII/VIII, (1931); W. Schmid,Das Joanneum 2, 140,Taf.3; Pittioni, Urgeschichte,33 ff u. 476 ff Abb. 342; Müller-Karpe, Chronologie,106 f, 176 Taf.124 D; Jockenhövel, PBF Rasiermesser ,78 Nr. 85-87 Taf. 8; Mayer, PBF Beile, 211 Nr. 1225 Taf. 86.

FV.: LMJ.

1. Siedlung der Jungsteinzeit. Grabung des LMJ 1915 und 1916, weiters im Zuge des Phosphatabbaues bis 1923. FN unklar.
   Lit.: s.o.
   FV. : LMJ.

2. Siedlung der Kupferzeit (Lasinjakultur). Keramik,Stein-und Knochengeräte, Hüttenlehm- Siedlungsschichte im Eingangsbereich der Höhle. Streufunde auch auf den Hängen vor der Höhle. Grabungen des LMJ 1915 und 1916 weiters im Zuge des Phosphatabbaues bis 1923.
   Lit.: s.o.
   FV. : LMJ.

3. Siedlungsreste der Bronzezeit (?).Grabung des LMJ 1915 und 1916 weiters im Zuge des Phosphatabbaues bis 1923.
   Lit.: s.o.
   FV. : LMJ, gegenwärtig nicht auffindbar.

4. Depotfund und Einzelfund der Urnenfelderzeit (HA und HB). Siedlungsschicht möglich, aber vorerst nicht verifizierbar. Grabungen des LMJ 1915 und 1916.
   Lit.: s.o.
   FV. : LMJ.

5. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (HC).Keramik und Pfeilspitze aus Bronze.Grabungen des LMJ 1915 und 1916, weiters im Zuge des Phosphatabbaues bis 1923.
   Lit.: s.o.
   FV. : LMJ.

6. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit.Keramik.Grabungen des LMJ 1915 und 1916, weiters im Zuge des Phosphatabbaues bis 1923.
   Lit. : s.o.
   FV. : LMJ.

7. Grabfunde nicht näher datierbar. Mindestens drei Gräber. Davon zwei Schädel und ein Schädelfragment erhalten. Außer Fundzetteln keine Dokumentation erhalten. FN fehlen.
   Lit.: unpubliziert.
   FV. : LMJ.

Alphabetisches Verzeichnis der steirischen Gemeinden

Admont	348
Aflenz Kurort	1
Aflenz Land	2
Aibl	22
Aich	349
Aigen im Ennstal	350
Albersdorf-Prebuch	496
Allerheiligen bei Wildon	281
Allerheiligen im Mürztal	400
Altaussee	351
Altenberg an der Rax	401
Altenmarkt bei Fürstenfeld	121
Altenmarkt bei St. Gallen	352
Amering	243
Anger	497
Apfelberg	267
Ardning	353
Arnfels	282
Arzberg	498
Attendorf	135
Auersbach	65
Aug-Radisch	66
Bad Aussee	354
Bad Gleichenberg	67
Bad Mitterndorf	373
Bärnbach	471
Baierdorf bei Anger	499
Bairisch Kölldorf	68
Baumgarten bei Gnas	69
Berghausen	283
Bierbaum am Auersbach	451
Birkfeld	500
Blaindorf	193
Blumau in Steiermark	122
Breitenau bei Mixnitz	3
Breitenfeld am Tannenriegel	284
Breitenfeld an der Rittschein	70
Bretstein	244
Brodingberg	136
Bruck an der Mur	4
Buch-Geiselsdorf	194
Burgau	123
Dechantskirchen	195
Deutsch Goritz	452
Deutschfeistritz	137
Deutschlandsberg	23
Dienersdorf	196
Dietersdorf am Gnasbach	453
Dobl	138
Donnersbach	355
Donnersbachwald	356
Dürnstein in Steiermark	416

Ebersdorf	197
Edelsbach bei Feldbach	71
Edelschrott	472
Edelsgrub	139
Edelstauden	72
Eggersdorf bei Graz	140
Ehrenhausen	285
Eibiswald	24
Eichberg-Trautenburg	286
Eichfeld	454
Eichkögl	73
Eisbach	141
Eisenerz	329
Empersdorf	287
Eppenstein	245
Etmißl	5
Etzersdorf-Rollsdorf	501
Falkendorf	417
Fehring	74
Feistritz bei Anger	502
Feistritz bei Knittelfeld	268
Feldbach	75
Feldbaum	25
Feldkirchen bei Graz	142
Fernitz	143
Fischbach	503
Fladnitz an der Teichalpe	504
Fladnitz im Raabtal	76
Flatschach	269
Floing	505
Fohnsdorf	246
Frannach	77
Frauenberg	6
Frauental an der Laßnitz	26
Freiland bei Deutschlandsberg	27
Friedberg	198
Frohnleiten	144
Frojach-Katsch	418
Frutten-Gießelsdorf	78
Fürstenfeld	124
Gaal	270
Gabersdorf	288
Gai	330
Gaishorn	357
Gallmannsegg	473
Gamlitz	289
Gams bei Hieflau	358
Gams ob Frauental	28
Ganz	402
Garanas	29
Gasen	506
Geistthal	474
Georgsberg	30

Gersdorf an der Feistritz	507
Glanz	290
Gleinstätten	291
Gleisdorf	508
Glojach	79
Gnas	80
Gniebing- Weissenbach	81
Gössenberg	359
Gössendorf	145
Gößnitz	475
Gosdorf	455
Gossendorf	82
Grabersdorf	83
Graden	476
Grafendorf bei Hartberg	199
Gralla	292
Grambach	146
Gratkorn	147
Gratwein	148
Graz	551
Greinbach	200
Greisdorf	31
Gressenberg	32
Gröbming	360
Gross Sankt Florian	33
Großhart	201
Großklein	293
Großlobming	271
Großradl	34
Großsölk	361
Großsteinbach	135
Großstübing	149
Großwilfersdorf	136
Grundlsee	362
Gschaidt bei Birkfeld	509
Gschnaidt	150
Gundersdorf	35
Gußwerk	7
Gutenberg an der Raabklamm	510
Hafning bei Trofaiach	331
Hainersdorf	127
Hainsdorf im Schwarzautal	294
Halbenrain	456
Hall	363
Halltal	8
Hart bei St. Peter	151
Hartberg	202
Hartberg Umgebung	203
Hartl	204
Hartmannsdorf Markt	511
Haselbach-Waldprecht	457
Haselsdorf	152

Haslau bei Birkfeld	512
Hatzendorf	84
Haus	364
Hausmannstätten	153
Heiligenkreuz am Waasen	295
Heimschuh	296
Hengsberg	297
Hieflau	332
Hirnsdorf	513
Hirschegg	477
Hitzendorf	154
Höf-Präbach	155
Hof bei Straden	458
Hofkirchen bei Hartberg	205
Hofstätten an der Raab	514
Hohenau an der Raab	515
Hohenbrugg-Weinberg	85
Hohentauern	247
Hollenegg	36
Ilz	128
Ilztal	516
Irdning	365
Jagerberg	86
Johnsbach	366
Johnsdorf	87
Judenburg	248
Judendorf-Strassengel	156
Kaibing	206
Kainach bei Voitsberg	478
Kainbach	157
Kaindorf	207
Kaindorf an der Sulm	298
Kalsdorf bei Graz	158
Kalwang	333
Kammern im Liesingtal	334
Kapellen	403
Kapfenberg	9
Kapfenstein	88
Kienberg	249
Kindberg	404
Kirchbach in Steiermark	89
Kirchberg an der Raab	90
Kitzeck im Sausal	299
Kleinlobming	272
Kleinschlag	208
Kleinsölk	367
Klöch	459
Kloster	37
Knittelfeld	273
Kobenz	274
Köflach	479
Koglhof	517

Kohlberg 91
Kohlschwarz 480
Kornberg beiRiegersburg 92
Krakaudorf 419
Krakauhintermühlen 420
Krakauschatten 421
Kraubath an der Mur 335
Krieglach 405
Krottendorf 518
Krottendorf- Gaisfeld 481
Kruckenberg 38
Krumegg 159
Krusdorf 93
Kulm am Zirbitz 422
Kulm bei Weiz 519
Kumberg 160
Labuch 520
Lafnitz 209
Landl 368
Lang 300
Langegg bei Graz 161
Langenwang 406
Lannach 39
Lassing 369
Laßnitz bei Murau 423
Laßnitzhöhe 162
Laßnitzthal 521
Lavantegg 250
Lebring-St. Margarethen 301
Leibnitz 302
Leitersdorf im Raabtal 94
Leoben 336
Leutschach 303
Lieboch 163
Liezen 370
Ligist 482
Limbach bei Neudau 210
Limberg bei Wies 40
Lödersdorf 95
Loipersdorf bei Fürstenfeld 129
Ludersdorf-Wilfersdorf 522
Maierdorf 96
Marhof 41
Maria Buch-Feistritz 251
Maria Lankowitz 483
Mariahof 424
Mariazell 10
Markt Hartmannsdorf 511
Mautern in Steiermark 337
Mellach 164
Merkendorf 97
Mettersdorf am Saßbach 460

Michaelerberg 371
Misenbach bei Birkfeld 523
Mitterberg 372
Mitterdorf an der Raab 524
Mitterdorf im Mürztal 407
Mitterndorf, Bad 373
Mitterlabill 98
Modriach 484
Mönichwald 211
Mooskirchen 485
Mortantsch 525
Mühldorf bei Feldbach 99
Mühlen 425
Mürzhofen 408
Mürzsteg 409
Mürzzuschlag 410
Murau 426
Mureck 461
Murfeld 462
Naas 526
Naintsch 527
Nestelbach bei Graz 165
Nestelbach im Ilztal 130
Neuberg an der Mürz 411
Neudau 212
Neudorf bei Passail 528
Neumarkt in Steiermark 427
Niederöblarn 374
Niederwölz 428
Niklasdorf 338
Nitscha 529
Obdach 252
Oberaich 11
Oberdorf am Hochegg 100
Oberhaag 304
Oberkurzheim 253
Oberrettenbach 530
Oberstorcha 101
Obervogau 305
Oberweg 254
Oberwölz Stadt 429
Oberwölz Umgebung 430
Oberzeiring 255
Öblarn 375
Oppenberg 376
Osterwitz 42
Ottendorf an der Rittschein 131
Pack 486
Paldau 102
Palfau 377
Palten 378
Parschlug 12

Passail	531	323
Peggau	166	
Perschau am Sattel	431	
Perlsdorf	103	
Pernegg an der Mur	13	
Pertlstein	104	
Petersdorf II	105	
Piberegg	487	
Pichl bei Aussee	380	
Pichl-Preunegg	379	
Pinggau	213	
Pirching am Traubenberg	106	
Pirka	167	
Pischelsdorf in Steiermark	532	
Pistorf	306	
Pitschgau	43	
Pölfing-Brunn	44	
Pöllau	214	
Pöllau bei Gleisdorf	533	
Pöllauberg	215	
Pöls ob Judenburg	256	
Poppendorf	107	
Preding	45	
Predlitz-Turrach	432	
Preßguts	534	
Proleb	339	
Pruggern	381	
Puch bei Weiz	535	
Puchegg	216	
Pürgg-Trautenfels	382	
Purgstall bei Eggersdorf	168	
Pusterwald	257	
Raaba	169	
Raabau	108	
Rabenwald	217	
Rachau	275	
Radkersburg	463	
Radkersburg-Umgebung	464	
Radmer	340	
Ragnitz	307	
Ramsau am Dachstein	383	
Raning	109	
Ranten	433	
Rassach	46	
Ratsch an der Weinstraße	308	
Ratschendorf	465	
Ratten	536	
Reichendorf	537	
Reifling	258	
Reisstraße	259	
Reith bei Hartmannsdorf	110	
Rettenegg	538	
Retznei	309	
Riegersberg	218	

Riegersburg 111
Rinegg 434
Röthelstein 170
Rohr bei Hartberg 219
Rohrbach an der Lafnitz 220
Rohrbach -Steinberg 171
Rohrmoos-Untertal 384
Rosental an der Kainach 488
Rothleiten 172
Rottenmann 385
Saifen-Boden 221
Salla 489
Sankt Andrä-Höch 310
Sankt Anna am Aigen 112
Sankt Bartholomä 173
Sankt Blasen 435
Sankt Gallen 386
Sankt Georgen an der Stiefing 311
Sankt Georgen ob Judenburg 260
St. Georgen ob Murau 436
Sankt Ilgen 14
Sankt Jakob im Walde 222
Sankt Johann am Tauern 261
Sankt Johann bei Herberstein 223
Sankt Johann im Saggautal 312
Sankt Johann in der Haide 224
Sankt Johann -Köppling 490
Sankt Josef 47
Sankt Kathrein an der Laming 15
Sankt Kathrein am Hauenstein 539
Sankt Kathrein am Offenegg 540
Sankt Lambrecht 437
Sankt Lorenzen am Wechsel 225
Sankt Lorenzen bei Knittelfeld 276
Sankt Lorenzen bei Scheifling 438
Sankt Lorenzen im Mürztal 16
Sankt Magdalena am Lemberg 226
Sankt Marein bei Graz 174
Sankt Marein bei Knittelfeld 277
Sankt Marein bei Neumarkt 439
Sankt Marein im Mürztal 17
Sankt Margarethen an der Raab 541
Sankt Margarethen bei Knittelfeld 278
Sankt Martin am Grimming 387
Sankt Martin am Wöllmissberg 491
Sankt Martin im Sulmtal 48
Sankt Michael in Obersteiermark 341
Sankt Nikolai im Sausal 313
Sankt Nikolai im Sölktal 388
Sankt Nikolai ob Drassling 314
Sankt Oswald bei Plankenwarth 175
Sankt Oswald ob Eibiswald 49
Sankt Oswald-Möderbrugg 262

Sankt Peter am Kammersberg 440
Sankt Peter am Ottersbach 466
Sankt Peter im Sulmtal 50
Sankt Peter ob Judenburg 263
Sankt Peter-Freienstein 342
Sankt Radegund bei Graz 176
Sankt Ruprecht an der Raab 542
Sankt Ruprecht ob Murau 441
Sankt Sebastian 18
Sankt Stefan im Rosental 113
Sankt Stefan ob Leoben 343
Sankt Stefan on Stainz 51
Sankt Ulrich am Waasen 315
Sankt Veit am Vogau 316
Schachen bei Vorau 227
Schäffern 228
Scheifling 442
Schladming 389
Schlag bei Thalberg 229
Schloßberg 317
Schöder 443
Schönberg bei Niederwölz 444
Schönegg bei Pöllau 230
Schrems bei Frohnleiten 177
Schwanberg 52
Schwarzau im Schwarzautal 114
Sebersdorf 231
Seckau 279
Seggauberg 318
Seiersberg 178
Selzthal 390
Semriach 179
Siegersdorf bei Herberstein 232
Sinabelkirchen 543
Soboth 53
Söchau 132
Söding 492
Södingberg 493
Sonnhofen 233
Spielberg bei Knittelfeld 280
Spielfeld 319
Spital am Semmering 412
Stadl an der Mur 445
Stainach 391
Stainz 54
Stainz bei Straden 115
Stainztal 55
Stallhof 56
Stallhofen 494
Stambach 234
Stanz im Mürztal 413
Stattegg 180

Stein	133
Stenzengreith	544
Stiwoll	181
Stocking	320
Stolzalpe	446
Straden	467
Strallegg	545
Straß in Steiermark	321
Stubenberg	235
Studenzen	116
Sulmeck-Greith	57
Sulz-Laufenegg	58
Sulztal an der Weinstraße	322
Tauplitz	392
Teufenbach	447
Thal	182
Thannhausen	546
Thörl	19
Tiefenbach bei Kaindorf	236
Tieschen	468
Tillmitsch	323
Traboch	344
Tragöß	20
Trahütten	59
Trautmannsdorf in Oststeiermark	117
Treglwang	393
Trieben	394
Triebendorf	448
Trössing	469
Trofaiach	345
Tulwitz	183
Turnau	21
Tyrnau	184
Übelbach	185
Übersbach	134
Ungerdorf	547
Unterauersbach	118
Unterbergla	60
Unterfladnitz	548
Unterlamm	119
Unterpremstätten	186
Unzmarkt-Frauenburg	264
Vasoldsberg	187
Veitsch	414
Vogau	324
Voitsberg	495
Vorau	237
Vordernberg	346
Vornholz	238
Wagna	325
Waisenegg	549

Wald am Schoberpass 347
Waldbach 239
Waltersdorf in Oststeiermark 240
Wartberg im Mürztal 415
Weinburg am Saßbach 470
Weinitzen 188
Weißenbach an der Enns 395
Weißenbach bei Liezen 396
Weißkirchen in Steiermark 265
Weitendorf 326
Weiz 550
Weng bei Admont 397
Wenigzell 241
Werndorf 189
Wernersdorf 61
Wettmannstätten 62
Wielfresen 63
Wies 64
Wildalpen 398
Wildon 327
Winklern bei Oberwölz 449
Wörschach 399
Wörth an der Lafnitz 242
Wolfsberg im Schwarzautal 328
Wundschuh 190
Zeltweg 266
Zerlach 120
Zettling 191
Zeutschach 450
Zwaring- Pöls 192

ANMERKUNGEN

1) G.Kyrle,Urgeschichte des Kronlandes Salzburg.Österreichische Kunsttopographie 12(1918); O.Menghin,Die vorgeschichtlichen Funde Vorarlbergs.Österreichische Kunsttopographie 27 (1937).

2) Arheološka najdišča Slovenje,Ljubljana (1975).

3) Z.B.Hrsg.H.J.Kellner,Kataloge der Prähistorischen Staatssammlung, München; Hrsg.W.Krämer,Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte; Fejér Megye története az öskortól a Honfoglalásig , Székesfehérvár;

4) Schriftenverzeichnis Walter Modrijan.Schild 15/16, 1978/79, 11ff.

5) K.Zeilinger, Das La-Tène-Gräberfeld von Frohnleiten und der Fundbestand der La-Tène-Kultur in Steiermark. Schild 2, 1953, 63ff.

6) B.Sutter,Bibliographie.Schild 2, 1953,160ff.

7) W.Schmid,Zur Vorgeschichte der Steiermark.in:Hrsg. L.Lämmermayr- M.Hoffer,Junk's Natur-Führer (1922) 22ff.

8) Hilber, Urgeschichte (1922).

9) Pichler, Text.

10) E.Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854,107ff.

11) W.Modrijan, Funde und Fundstätten in Steiermark-von der Urzeit bis ins frühe Mittelalter. Mitteilungen der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur-und Frühgeschichte 10, 1959, 2ff.

12) W.Modrijan,Die kulturelle und chronologische Einordnung des Neo-und Äneolithikums in der Steiermark. AV 24, 1973, 137.

13) W.Modrijan, Das steirische Handwerk von den Anfängen bis um 1000 n. Chr. Das steirische Handwerk,Katalog der 5. Landesausstellung, I.Teil , 1970, 606f.

14) W.Butler, Der donauländische und der westische Kulturkreis der jüngeren Steinzeit (1938) 3ff.

15) Vgl. z.B. H.Quitta, Zur Frage der ältesten Bandkeramik in Mitteleuropa. Mainzer Zeitschrift 38, 1960.

16) Pittioni, Urzeit 1,19f.

17) V. Milojčič, Die frühesten Ackerbauern in Mitteleuropa. Germania 30, 1952, 313f.

18) Modrijan, Steiermark, 190.

19) Pittioni, Urzeit 2, 53.

20) E.Ruttkay,Die Erforschung der Lengyelkultur in Österreich.Arch A 63,1979, 1ff.

21) W. Modrijan, AV 24, 1973, 138.

22) A.J. Ohrenberger,Die Lengyelkultur im Burgenland. Študijné zvesti Archeologického ústavu Slovenskej akademie vied 17, 1969, 301ff.

23) Pittioni, Urzeit 1, 23.

24) Vgl. hiezu A.Benac, Studien zur Stein- und Kupferzeit im nordwestlichen Balkan. 42.Ber.RGK,1961,131 und H. Müller-Karpe, Die Kupferzeit als historische Epoche. Jahresbericht des Institutes für Vorgeschichte der Universität Frankfurt a.M. 1973, 5ff.

25) L. Süß, Zum Problem der zeitlichen Einordnung der Münchshöfener Gruppe.Študnjé zvesti Archeologického ústavu Slovenskej akademie vied 17, 1969, 393ff.

26) L.Süß, Die Münchshöfener Kultur in Bayern.(Ungedr. Diss.Marburg a.d.Lahn,1960).

27) Süß, a.a.O.

28) E.Ruttkay,Beitrag zum Problem des Epi-Lengyel - Horizontes in Österreich. Arch.A Beiheft 13, 1976, 285ff.

29) Hiezu N. Kalicz, Über die chronologische Stellung der Balatongruppe in Ungarn.Symposium über die Entstehung und Chronologie der Badener Kultur (1973) 131 ff.

30) J. Korošec, Eine neue Kulturgruppe des späten Neolithikums in Nordwestjugoslawien.Acta Archaeologica Hungarica 1958, 83ff.

31) W. Modrijan, Die kulturelle und chronologische Einordnung des Neo- und Äneolithikums in Kärnten. AV 24, 1973, 128ff.

32) B. Nowotny, Le groupe de Jordanów (Jordansmühl) et les influences sudorientales en Bohème. Obzov Prehist. 14, 1950, 252ff.

33) F. Leben, Zur Kenntnis der Lasinja-Kultur in Slowenien. Symposium über die Entstehung und Chronologie der Badener Kultur (1973) 187ff.

34) E. Ruttkay, Die Lengyel-Kultur in Österreich. Fundamenta A 3, Bd.IIc (im Druck). Für die freundlichst gewährte Einsichtnahme in das Manuskript bin ich E.Ruttkay zu besonderem Dank verpflichtet.

35) Pittioni, Urgeschichte, 169ff.

36) Ebd. 208ff.

37) Korošec a.a.O. 92f.

38) Pittioni, Urzeit 1, 25f.; ders., Urzeit 2, 66f.

39) S. Pahič, Naistarejše seliščne nadjbe v severovzhodin Sloveniji (Die ältesten Siedlungsfunde in Nordwestjugoslawien). AV 24, 1973, 11ff.

40) Meist aus älteren Grabungen, in denen die kupferzeitliche Schicht nicht erkannt wurde und aus Notgrabungen kleineren Ausmaßes.

41) Korošec a.a.O. 83.

42) R. Pittioni, Beiträge zum späten Keramikum Steiermarks. Schild 2, 1953, 9ff.

43) W. Modrijan, AV 24, 1973, 139f.

44) Ebd. 141.

45) Ebd. 141.

46) D.Kramer, Archäologische Feldforschungen in der Steiermark 1 und 2 (im Druck). Ein Teil des Materials wird in Teil 2 vorgelegt.

47) Kramer, a.a.O.

48) R. Pittioni, Schild 2, 1953, 9ff.; W.Schmid, Nachrichtenblatt der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft 2, 1927, 8.

49) Vgl. hiezu Teil 2.

50) W. Modrijan, AV 24, 1973, 139f.

51) Eigene Beobachtungen beim Tiefpflügen 1979 und freundliche Mitteilung von OSR E.Staudinger.

52) J. Korošec, Kulture ostaline v Ajdovski jami pri Nemški vasi (1953) 45ff.

53) W.Modrijan,AV 24, 1973,141.

54) Ebd. 142.

55) W.Schmid, Eine Waltra-Siedlung der jüngeren Steinzeit in der Waltrahöhle bei Jamm.Grazer Tagespost vom 30.7.1935.

56) R.Pittioni, Schild 2, 1953, 12f.

57) Ebd, 20f.

58) Pittioni, Urzeit 1, 25.

59) W. Modrijan, Neue Funde aus Peggau und die Bedeutung des Fundgebietes Peggau und Umgebung für die steirische Ur- und Frühgeschichte.Schild 13,1966/67, 12 Abb. 3 u.6.

60) L.Franz -J.Weniger, Die Funde aus den prähistorischen Pfahlbauten im Mondsee (1927).

61) J. Driehaus, Die Altheimer Gruppe und das Jungneolithikum in Mitteleuropa (1960) 115 ff.

62) Pittioni, Urgeschichte, 251.

63) W.Modrijan,AV 24, 1973, 142.

64) Hilber, Urgeschichte, 46.

65) S. Pahič, Seliščne najdbe v zahodnih Slovenskih goricah- Andrenci Spodnij Dupleák,Spodnij Porčič, Vumpah (Siedlungsfunde in den westlichen Windischen Büheln).Poročilo o raziskovanju paleolita ,neolita in eneolita v Sloveniji 5, 1976, 29ff,82f.

66) S. Dimitrijevič, Neolit in sjeverozapadnoj Hrvatskoj (Das Neolithikum in Nordwestkroatien).Arheološka istraživanja v sjeverozapadnoj Hrvatskoj 1978,71ff.

67) Kalicz a.a.O. 131ff.(Anm.29).

68) Leben a.a.O. 193f. (Anm. 33).

69) Pittioni, Urgeschichte,281ff.

70) Ebd. 283 u.Karte 7.

71) Ebd. 344.

72) H. Müller-Karpe,Ein Depotfund von Judenburg in der Steiermark. Arch A 9, 1950, 48ff.

73) Hilber, Urgeschichte, 56.

74) W.Schmid, Ein Dolchstab aus der Steiermark. PZ 24, 1934, 158f.

75) W.Modrijan, AV 24, 1973,142.

76) Pittioni, Urzeit 1, 38.

77) Pittioni, Urgeschichte, 373 und Karte 8, 360.

78) Ebd. 396.

79) Ebd. Anm.643.

80) Ebd. 396.

81) Pittioni,Urzeit 1, 43.

82) Ebd. 44f; ders,Urzeit 2, 113 f.

83) P. Reinecke, Altertümer unserer heidnischen Vorzeit 5, 1905, 211ff.

84) Siehe hiezu die Verbreitungskarte und die Regesten.

85) Im folgenden stütze ich mich auf die bei den Regesten für die einzelnen Orte angeführte Literatur.

86) Pittioni, Urzeit 1, 43.

87) Pittioni, Urgeschichte,396.

88) W. Kimmig, Beiträge zur Frühphase der Urnenfelderkultur am Oberrhein.Bad.Fundberichte 17,1947,148ff.

89) Müller-Karpe,Chronologie,171.

90) F.R. Hermann, Die Funde der Urnenfelderkultur in Mittel-und Südhessen. Röm:Germ.Forsch.27(1968) 4,46.

91) Pittioni,Urgeschichte, 277ff., Tabelle S. 534.

92) P.Reinecke, Jüngerbronzezeitliche Grabfunde aus Nord- und Süddeutschland. Altertümer unserer heidnischen Vorzeit V, 1908, 360.

93) Ders.,Tongefäße aus Brandgräbern der frühen Hallstattzeit Süddeutschlands.Altertümer unserer heidnischen Vorzeit V, 1905, 239.

94) Hiezu G. v.Merhart, Hallstatt und Italien.Gesammelte Aufsätze zur frühen Eisenzeit in Italien und Mitteleuropa (1969) 6.

95) G.Kraft, Beiträge zur Kenntnis der Urnenfelderkultur Süddeutschlands.Bonner Jahrb. 131, 1927, 154ff.; W. Kimmig, Die Urnenfelderkultur in Baden. Röm.-Germ. Forsch. 14 (1940).

96) Gegen H. Müller-Karpes Versuch einer Dreigliederung der Stufe HB wenden sich eine Reihe von Autoren mit guten Argumenten,z.B. U.Ruoff, Zur Frage der Kontinuität zwischen Bronze- und Eisenzeit in der Schweiz(1974) Anhang 2, A 3ff.; R.Dehn, Die Urnenfelderkultur in Nordwürttemberg (1972) 53f.; M.K.H. Eggert,Die Urnenfelderkultur in Rheinhessen (1976) 92ff.

97) HB 3 im Sinne Müller-Karpes,d.h. die Spätphase der Urnenfelderzeit in der Steiermark ist so wesensverwandt mit der folgenden Stufe HC, daß nur diese Trennung berechtigt erscheint.

98) W. Schmid, Der Übergang der Bronze- zur Eisenzeit, dargestellt an steirischen Funden. Das Joanneum 2, 1940, 7ff.

99) Pittioni, Urgeschichte, 471ff., 517ff.; ders.,Urzeit 1, 47,50; ders.,Urzeit 2, 120,122.

100) W.Modrijan,Schild 2,1953, 24ff.; ders.,Arch A 27,1960, 52ff.; ders.,Die Erforschung des vor- und frühgeschichtlichen Berg- und Hüttenwesens in der Steiermark. in: Der Bergmann, der Hüttenmann, Gestalter der Steiermark.Katalog der 4.Landesausstellung Graz (1968) 41ff.

101) D.Kramer,Zum Stand der Erforschung der Urnenfelderzeit in der Steiermark.Schild Kleine Schriften 17,1976,31ff.

102) Mayer,PBF Beile.

103) Müller-Karpe,Vollgriffschwerter; Schauer,PBF Schwerter.

104) Říhovský, PBF Nadeln.

105) Z.B. Lanzenspitze vom Elmberg,Gde.Grundlsee; Schwert von der Rasselalm, Gde. Bad Mitterndorf; Messer von Ponigl, Gde. Thannhausen.

106) Z.B. Depotfund vom Polstersattel,Gde. St. Michael.

107) W.Torbrügge,Vor-und frühgeschichtliche Flußfunde. Zur Ordnung und Bestimmung einer Denkmälergruppe. 51./52. Ber. RGK 1970/71; L.Franz,Die Kultur der Urzeit Europas (1969) 151ff.

108) Müller-Karpe,Chronologie, 108ff., 127ff.

109) W.A.v.Brunn, Mitteldeutsche Hortfunde der jüngeren Bronzezeit.Röm.-Germ.Forsch.29(1968) 230ff.;L.Franz a.a.O. 156ff.

110) Müller-Karpe,Chronologie, 218f.

111) D.Kramer,Bemerkungen zu einigen steirischen Höhlenfunden. Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in der Steiermark (im Druck).

112) Pittioni,Urgeschichte,474.

113) Ebd. 476.

114) Ebd. 518.

115) Ebd. 518.

116) E.Pratobevera ,Keltische Alterthümer aus dem Saggauthale. Mitteilungen 7, 1857,185ff.; K.Weinhold,Grab-Alterthümer aus Klein-Glein in Untersteiermark. Mitteilungen 10,1861, 265ff.; V.Radimský,Urgeschichtliche Forschungen in der Umgegend von Wies in Mittel-Steiermark.I.Die prähistorischen Denkmale der Umgebung von Wies. MAG 13, 1883, 1ff.; V.Radimský, Vorläufiger Bericht über die Untersuchungen von Tumulis in der Umgegend von Wies in Steiermark im Jahre 1883. MAG 14, 1884,(21) f.; V.Radimský - J.Szombathy,Urgeschichtliche Forschungen in der Umgegend von Wies in Mittel- Steiermark.II. Bericht über die in den Jahren 1881, 1882 und 1883 durchgeführten Grabungen.MAG 15, 1885, 117ff.; V.Radimský-- J.Szombathy, Urgeschichtliche Forschungen in der Umgegend von Wies in Mittel-Steiermark. III. Fortsetzung des Berichtes über die Grabungen in den Jahren 1881,1882 und 1883.MAG 18, 1888, 77ff.; J. Szombathy, Urgeschichtliche Forschungen in der Umgegend von Wies in Mittel-Steiermark.IV. Schlußbemerkungen.MAG 20, 1890,170ff.

117) W.Modrijan, Die Wiederaufnahme der Ausgrabungen im Sulmtal/Klein-Goldes. Schild Kleine Schriften 14, 1973,3ff.

118) W.Schmid,Die Fürstengräber von Klein-Glein in Steiermark. PZ 24, 1933, 219ff.

119) Dobiat,Kleinklein.

120) W.Schmid, Der Kultwagen von Strettweg (1934).

121) M.Grubinger,Die Hügelgräber bei Wildon in Steiermark. Eiszeit und Urgeschichte 7, 1930,114ff.

122) W.Modrijan, Das hallstattzeitliche Gräberfeld von Leoben-Hinterberg.Schild 11, 1963, 53ff.

123) W.Schmid,Flavia Solva^{2}(1917) 5f.

124) H. Müller-Karpe,Das Kriegergrab von Villach. Carinthia I, 1953, 180.

125) K.Kilian, Bemerkungen zur Chronologie der frühen Eisenzeit und zum Beginn der Hallstattzeit in Italien und NW-Jugoslawien. Actes du VIIIe Congr. Int. d.Sc.Préhist. et Protohist. Beograd (1971) 220.

126) H.Müller-Karpe,Das Schwertgrab von Klein-Klein. Schild 5, 1955, 25ff.

127) O. -H.Frey - S.Gabrovec, Zur Chronologie der Hallstattzeit im Ostalpenraum.Actes du VIIIe Congr. Int. d.Sc.Préhist. et Protohist. Beograd (1971) 210.

128) Dobiat, Kleinklein 166.

129) V.Podborský, Mähren in der Spätbronzezeit und an der Schwelle der Eisenzeit (1970) 156,163.

130) Pittioni, Urzeit 1, 61.

131) Modrijan, Kalsdorf,4ff.

132) W.Schmid, BlHK 5, 1927,83; Kramer a.a.O.(Anm.46).

133) Müller-Karpe,Chronologie, 129f.

134) Dobiat, Kleinklein, 168.

135) S.Gabrovec, Zum Beginn der Hallstattzeit in Slowenien. AV 24, 1973, 338ff.

136) G. Kossack, Südbayern während der Hallstattzeit.Röm. - Germ.Forsch.24 (1959) Taf. 153 D; S. Gabrovec,Zur Hallstattzeit in Slowenien. Germania 44, 1966, 18f.

137) Dobiat, Kleinklein, 168.

138) G.von Merhart,Studien über einige Gattungen von Bronzegefäßen.Festschrift RGZM Mainz 2 (1952) 61 Karte 9.

139) Dobiat Phase 2; Dobiat,Kleinklein, 168f.

140) Frey - Gabrovec a.a.O. 193ff.

141) Kossack a.a.O. 56.

142) Dobiat,Kleinklein, 169f.

143) S.Gabrovec, Halštatske čelade jugovzhodnoalpskega kroga (Die hallstättischen Helme des südostalpinen Kreises). AV 13/14, 1962/63, 312 und 319ff.

144) B.Teržan, Zur Chronologie der hallstattzeitlichen Keramik von Poštela, Slowenien. Forschungsberichte zur Ur- und Frühgeschichte 10, 1978, 65f.

145) W.Modrijan, Neue Ausgrabungen in Steiermark.ZHV Stmk. 44, 1953,15f.

146) S. Gabrovec, Germania 44, 1966,28f.

147) A.Eibner,Die Funde der hallstättischen Grabhügel von Sopron in Österreichs Museen.Forschungsberichte zur Ur- und Frühgeschichte 10, 1978, 61f.

148) Teržan a.a.O. 68.

149) E.Petres, Die Kelten im Komitat Fejér. Fejér megye hörténete I 3, 1971, 153.

150) Z.B. am Hoarachkogel bei Spielfeld,am Ring bei Hartberg usw.

151) K.Zeilinger, Das La-Tène-Gräberfeld von Frohnleiten und der Fundbestand der La-Tène-Kultur in Steiermark. Schild 2, 1953, 63ff.

152) W.Modrijan,Ein Grab der Spät-La-Tène-Zeit in Steiermark.Schild 8, 1958, 7ff.; W. Modrijan,La-Tène-zeitliche Flachgräber im Leibnitzer Feld.Schild 10,1962,57ff.

153) Pittioni, Urgeschichte, 654.

154) Zeilinger a.a.O. 81f.; S.Pahič, Keltske najdbe v Podravju (Keltenfunde im slowenischen Draulande).AV 17,1966, 271ff. besonders 179f. und 317f.

155) Zeilinger a.a.O. 63ff.

156) M.Grubinger,Keltische Gräber in Graz-Wetzelsdorf. Das Joanneum 6, 1943, 272ff.

157) W.Modrijan, Schild 10, 1962, 57ff.

158) Zeilinger a.a.O. 78.

159) Zeilinger a.a.O. 79 und weitere Fundstücke in der Sammlung R. Krebernik bzw. im Museum Köflach.

160) Akten des LMJ.

161) Zeilinger a.a.O. 82.

162) W.Schmid,Ostnorische Kultur.BlHK 8, 79ff.

163) Zeilinger a.a.O. 77 und 79.

164) W.Modrijan, Schild 8,7ff.

165) Grabungen des LMJ am Dietenberg bei Ligist,in Riegersburg, am Frauenberg bei Leibnitz, am Königsberg bei Tieschen u.a.m.

166) Pink, Einführung,49ff.

167) O.-H.Frey,Ein verziertes La-Tène-Schwert aus Graz. Schild 15/16 (Festschrift W.Modrijan) 1978/79,67ff.

168) D.Kramer - G.Fuchs,Archäologische Untersuchungen am Kulm bei Weiz (im Druck).

169) D.Kramer, Archäologische Feldforschungen in der Steiermark, ZHV Stmk. 71,1980 (im Druck).

170) Zeilinger a.a.O. 81.

171) Pahič, Hügelgräber.

172) Insbesondere den Herren Ing.K.Kojalek,Ing.H.Ecker, W.Artner, K.Dudek, F.Pinteritsch,A.Rauter,F.Schober.

173) Die ältereisenzeitlichen Grabhügel wurden bereits an anderer Stelle berücksichtigt.

174) J. Fitz,Zur Frage der kaiserzeitlichen Hügelgräber in Pannonia inferior. Istvan Király Muzéum Közlemenéyi Székesfehérvár 8, 1958, 5ff.

175) W.Alzinger,Die römerzeitlichen Hügelgräber in Österreich (Ungedr.Diss. Wien 1951).

176) L.Barkóczi, Folia Archaeologica 6, 1956,80ff.

177) J.Szombathy,Vorläufiger Bericht über die Ereignisse der von der Anthropologischen Gesellschaft veranlaßten Untersuchung der Tumuli in der Umgebung von Wies in Steiermark im Jahr 1883. MAG 14, 1884,178.; ders., Urgeschichtliche Forschungen in der Umgegend von Wies in Mittel-Steiermark.IV. Schlußbemerkungen.MAG 20, 1890, 189ff.; O.Menghin,Zur Kenntnis der frühkaiserzeitlichen Hügelgräber im norisch-pannonischen Grenzgebiet. JLN N.F. 21, 1928,30ff.

178) Für die Steiermark in letzter Zeit z.B. Garbsch, Frauentracht und O.Burböck,Münzen aus römerzeit - lichen Bestattungen in der Steiermark. Schild 15/16 (Festschrift W.Modrijan) 1978/79, 141ff.

179) So zuletzt Pahič,Hügelgräber, 183.

180) Hiezu zuletzt W.Mayer, Bestandaufnahme von Grabhügel-gruppen im Raum Oberwart,Burgenland (1977) 24f.

181) Hiebei stütze ich mich weitgehendst auf die von mir und den freiwilligen Mitarbeitern durchgeführten Erhebungen, die Akten des LMJ und die in den Regesten zitierte Literatur.

182) Dies war möglicherweise beim Kraberkogel in Wagna der Fall, wo unmittelbar an den Grabhügel zahlreiche provin-zialrömische Körperbestattungen anschließen, freund-liche Mitteilung von G. Fuchs.

183) siehe Anm.182.

184) "... die enge Nachbarschaft, wenn nicht geradezu Ge-menglage von römerzeitlichen und hallstattzeitlichen Hügelgräbern " J. Barb, MAG 67, 1937, 111.

185) D.Kramer,Archäologische Feldforschungen (im Druck).

186) W.Schmid,Archäologische Forschungen in Steiermark in den Jahren 1926 und 1927. BlHK 5, 1927,172.

187) E.Wahle, Ur- und Frühgeschichte im mitteleuropäischen Raum (1979) 126f.

188) Die diesbezügliche Literatur ist in den Regesten zitiert.

189) Garbsch,Frauentracht.

190) Burböck a.a.O. (Anm.178).

191) Z.B. Grubinger,Die Römergräber bei Wildon in Steiermark. Eiszeit und Urgeschichte 7, 1930,114ff.; dies.,Forschungen in der Umgebung von Hartberg. ÖJh 19, 1935, 239ff.; dies., Die römischen Gräber im Kaiserwald südlich von Graz. BlHK 13, 1935, 101ff.; dies., Römerzeitliche Grabhügelfelder im mittleren Feistritztale (Steiermark). Schild 2, 1953, 86ff.

192) A.Schörgendorfer,Die römerzeitliche Keramik der Ostalpenländer (1942).

193) Garbsch, Frauentracht.

194) Burböck a.a.O. 141.

195) Z.B. in Pichla bei Mureck, Steinberg bei Ligist u.a.m.

196) Wie eine Durchsicht der einschlägigen Fundmaterialien im LMJ ergeben hat.

197) Pahič,Hügelgräber.

198) Flavia Solva als Stadtsiedlung bleibt dabei bewußt ausgeklammert.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Akten = Ortsakten des LMJ.

Arch A = Archaelogiai Austriaca (Wien).

Arch.Ert. = Archaeologiai Ertesitö (Budapest).

AV = Arheološki vestnik (Ljubljana).

BDA = Bundesdenkmalamt.

Ber.RGK = Berichte der Römisch-Germanischen Kommission (Berlin).

BlHK = Blätter für Heimatkunde (Graz).

Dembski,1972 = G. Dembski, Die keltischen Fundmünzen Österreichs. Wiener Numismatische Zeitschrift 87/88,1972,37ff.

Dobiat,Kleinklein = C.Dobiat, Das hallstattzeitliche Gräberfeld von Kleinklein und seine Keramik.Schild Beiheft 1(1980).

FF = Forschungen und Fortschritte.Korrespondenzblatt der deutschen Wissenschaft und Technik.

FN = Fundnachrichten.

FÖ = Fundberichte aus Österreich (Wien).

FV = Fundverbleib.

Garbsch,Frauentracht = J. Garbsch, Die norisch-pannonische Frauentracht im 1. und 2. Jahrhundert.Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 11 (1965).

Grubinger,Kaiserwald = M. Grubinger,Die römischen Gräber im Kaiserwald südlich von Graz. BlHK 13, 1935,101ff.

Gutscher,Neumarkt = H. Gutscher, Neumarkt in Steiermark und seine Umgebung in archäologischer Hinsicht. Jahresbericht des k.k. Staatsgymnasiums in Leoben, 1909, 2ff.

Hilber,Urgeschichte = V. Hilber, Urgeschichte Steiermarks (1922).

Holste,Vollgriffschwerter = F. Holste,Die bronzezeitlichen Vollgriffschwerter Bayerns. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 4 (1953).

JJ = Jahresberichte des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum in Graz.

JLN = Jahrbuch des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich (Wien).

Kenner,Beiträge = F. Kenner, Beiträge zu einer Chronik der archäologischen Funde in der österreichischen Monarchie (1863).

Lippert, 1976 = A.Lippert, Zur Keramik ostnorischer Siedlungen. Arch A Beiheft 13 (Festschrift für R.Pittioni (1976)) 686ff.

LUFFÖ = Hrsg. L. Franz - A.R, Neumann, Lexikon ur- und frühgeschichtlicher Fundstätten Österreichs (1965).

LVH = Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark.

Macher, Topographie = M.Macher, Medizinisch-statistische Topographie des Herzogthums Steiermark (1860).

MAG = Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien.

Mayer,PBF Beile = E.F. Mayer, Die Äxte und Beile in Österreich. Prähistorische Bronzefunde IX,9 (1977).

MCC = siehe MZK

Mitteilungen = Mitteilungen des historischen Vereines für Steiermark (Graz).

Modrijan, Aichfeld = W. Modrijan,Das Aichfeld vom Steinbeil bis zur römischen Poststation. Judenburger Museumsschriften 3, 1962.

Modrijan, Graz = W.Modrijan, Frühes Graz. Archäologische Funde aus 4 Jahrtausenden. Schild Kleine Schriften 7,1968

Modrijan, Gröbming = W.Modrijan,Gröbming.Der Fundbestand bis in die Spätantike. CLASSICA ET PROVINCIALIA (Festschrift E.Diez (1978)).

Modrijan, Hartberg = W. Modrijan, Landesarchöplogie im Bezirk Hartberg.BlHK 50, 1976.

Modrijan, Joanneum = W. Modrijan, Das Museum für Vor-und Frühgeschichte und die Münzensammlung. Festschrift 150 Jahre Joanneum, Joannea II (1969).

Modrijan, Kalsdorf = W.Modrijan, Kalsdorf.Ur-und frühgeschichtliche Funde. Schild Kleine Schriften 8, 1968.

Modrijan, Murau = W.Modrijan, Die Vor- und Frühgeschichte . Beiträge zur Geschichte von Murau.ZHV Stmk. Sonderband 3 (1957).

Modrijan,Mureck = W.Modrijan, Vor-und frühgeschichtliche Funde aus dem Bezirk Mureck. in: Hrsg.B. Sutter, Festschrift für Julius Franz Schütz (1954) 394 ff.

Modrijan, Ostnorische Kultur = W.Modrijan, Zur Problematik der "Ostnorischen Kultur". in: Hrsg. E.Breitinger-J.Haekel - R.Pittioni, Beiträge Österreichs zur Erforschung der Vergangenheit und Kulturgeschichte der Menschheit.(Wartenstein-Symposion (1959)) 65 ff.

Modrijan, Steiermark = W. Modrijan, Aus der Ur-und Frühgeschichte der Steiermark.in: Hrsg. Steiermärkische Landesregierung, Die Steiermark.Land, Leute, Leistung (1971) 287 ff.

Modrijan, Weiz = W. Modrijan,Die Vor- und Frühgeschichte.Weiz, Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen 1, 1955.

MUAG = Mitteilungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte. Urgeschichtliches Institut der Universität Wien.

Muchar,Steiermark = A.Muchar,Geschichte des Herzogthums Steiermark 1 (1844).

Müller-Karpe,=Chronologie = H.Müller-Karpe ,Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen. Röm.-Germ. Forsch. 22(1959).

Müller-Karpe,Vollgriffschwerter = H.Müller-Karpe,Die Vollgriffschwerter der Urnenfelderzeit aus Bayern.Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 6 (1961).

Murban-Mottl,Eiszeitforschungen = K.Murban-M.Mottl, Eiszeitforschungen des Joanneums in Höhlen der Steiermark.Mitteilungen des Museums für Bergbau, Geologie und Technik am Landesmuseum "Joanneum " 11,1953,1ff.

MZK = Mitteilungen der k.k. Zentral-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst-und historischen Denkmale(Wien).

NHM Wien PA = Naturhistorisches Museum Wien,Prähistorische Abteilung.

ÖJh = Jahreshefte des österreichischen archäologischen Institutes.

Otto-Witter, Handbuch = H.Otto - W.Witter, Handbuch der ältesten vorgeschichtlichen Metallurgie in Mitteleuropa (1952).

Pahič, Hügelgräber = S. Pahič, Neues Verzeichnis der norischen pannonischen Hügelgräber.Razprave Dissertationes VII,2(1972).

Panholzer,Depotfunde = J. Panholzer,Die bronzezeitlichen und hallstattzeitlichen Depotfunde in Österreich.Separatbeilage zum Jahresbericht des Schuljahres 1927/28, 1ff.

PAR = Pro Austria Romana (Wien).

Pichler,Gleichenberg = F.Pichler, Zur Urgeschichte von Gleichenberg und Umgebung. Mitteilungen 38, 1890,153ff.

Pichler, Grabstättenkarte = F. Pichler, Grabstaettenkarte der Steiermark (1887/88).

Pichler, Text = F. Pichler,Text zur archaeologischen Karte von Steiermark (1879).

Pink, Einführung = K.Pink,Einführung in die keltische Münzkunde mit besonderer Berücksichtigung Österreichs.Arch A 6, 1950, 49ff.

Pittioni, Hartberg = R.Pittioni, Die prähistorischen Funde im politischen Bezirk Hartberg in Steiermark. WPZ 15, 1928, 102 ff.

Pittioni, Urgeschichte = R. Pittioni, Urgeschichte des Österreichischen Raumes (1954).

Pittioni, Urzeit 1 = R. Pittioni, Urzeit. Von etwa 80000 bis 15. v. Chr. Geb. Geschichte Österreichs I,1(1980).

Pittioni, Urzeit 2 = R. Pittioni,Urzeit. Von etwa 80000 bis 15 v. Chr. Geb. Anmerkungen und Exkurse.Geschichte Österreichs I, 2 (1980).

Posch, Hartberg = F. Posch, Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg. 1. Teil (1978).

Posch, Siedlungsgeschichte = F. Posch,Siedlungsgeschichte der Oststeiermark.Mitteilungen des Österreichischen Institutes für Geschichtsforschung.Ergänzungsband 13/14 (1941).

Purkarthofer, Siedlungsgeschichte = H. Purkarthofer, Mons Predel. Zur Siedlungsgeschichte des Gebietes der Wasserscheide zwischen mittlerer Mur und Raab.in: Hrsg.G.Pferschy, Siedlung und Herrschaft (1979) 1ff.

PZ = Prähistorische Zeitschrift (Berlin).

Říhovský, PBF Messer = J. Říhovský, Die Messer in Mähren und dem Ostalpengebiet. Prähistorische Bronzefunde VII,1(1972).

Říhovský, PBF Nadeln = J.Říhovský, Die Nadeln in Mähren und im Ostalpengebiet. Von der mittleren Bronzezeit bis zur älteren Eisenzeit.Prähistorische Bronzefunde XIII,5 (1979).

Schauer, PBF Schwerter = P.Schauer, Die Schwerter in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz I. Griffplatten-,Griffangel- und Griffzungenschwerter.Prähistorische Bronzefunde IV,2(1971).

Schild = Schild von Steier. Beiträge zur steirischen Vor- und Frühgeschichte und Münzenkunde (Graz).

Simmler, Hartberg = J. Simmler, Die Geschichte der Stadt, der Pfarre und des Bezirkes Hartberg (1914).

Weber, Inschriften = E. Weber, Die römerzeitlichen Inschriften der Steiermark. Veröff. der Hist. Landeskommission f. Stmk. Arbeiten zur Quellenkunde 35 (1969).

Willvonseder, Mittlere Bronzezeit = K. Willvonseder, Die mittlere Bronzezeit in Österreich (1937).

WPZ = Wiener Prähistorische Zeitschrift.

ZHV Stmk. = Zeitschrift des historischen Vereines für Steiermark (Graz).

INHALTSVERZEICHNIS SEITE

Einleitung 1
Die Jungsteinzeit 4
Die Kupferzeit 14
Die Bronzezeit 29
Die Urnenfelderzeit 41
Die ältere Eisenzeit 57
Die jüngere Eisenzeit 71
Die steirischen Grabhügel 81

REGESTEN ZUR URGESCHICHTE DER STEIERMARK 107

Erläuterungen 108

Bezirkshauptmannschaft Bruck an der Mur 112
Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg 116
Bezirkshauptmannschaft Feldbach 132
Bezirkshauptmannschaft Fürstenfeld 152
Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung 159
Bezirkshauptmannschaft Hartberg 176
Bezirkshauptmannschaft Judenburg 191
Bezirkshauptmannschaft Knittelfeld 198
Bezirkshauptmannschaft Leibnitz 200
Bezirkshauptmannschaft Leoben 225
Bezirkshauptmannschaft Liezen 233
Bezirkshauptmannschaft Mürzzuschlag 247
Bezirkshauptmannschaft Murau 250
Bezirkshauptmannschaft Radkersburg 258
Bezirkshauptmannschaft Voitsberg 271
Bezirkshauptmannschaft Weiz 279
Stadtgemeinde Graz 290
Höhlen 307

Alphabetisches Verzeichnis der steirischen Gemeinden 317

Anmerkungen 328

Abkürzungsverzeichnis 340

VOM NEOLITHIKUM BIS ZUR RÖMISCHEN KAISERZEIT

UNTERSUCHUNGEN ZUR ÄLTESTEN BESIEDLUNGSGESCHICHTE DER STEIERMARK, MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER MITTELSTEIRISCHEN HÖHENSIEDLUNGEN.

II. TEIL

DISSERTATION
zur Erlangung des Doktorgrades
an der geisteswissenschaftlichen Fakultät
der
Universität Salzburg

eingereicht von
DIETHER KRAMER

Salzburg 1981

Einleitung

Der zweite Teil dieser Arbeit soll sich mit jenen Höhensiedlungen befassen, deren Fundbestand bis heute als Beweis für ein Weiterleben der Hallstattkultur in der Steiermark über das Jahr 400 hinaus bis zum Beginn der römischen Herrschaft gilt.

Zu diesem Zweck wird zunächst die Siedlung auf dem Burgfelsen der Riegersburg, wo sich auf Grund der besonderen Lage Befestigungen erübrigt haben, besprochen, dann die befestigte Siedlung am Ringkogel bei Hartberg und die bescheidenen Funde vom Burgstallkogel, der im Zentrum der Sulmtalnekropolen liegt und mutmaßlich ebenfalls befestigt war, ferner der Ringwall vom Bubenberg (Hoarachkogel) bei Spielfeld, der Königsberg von Tieschen, die bisher größte befestigte Höhensiedlung des Landes, und die gleichfalls umwallte Siedlung am Kulm bei Weiz. Schließlich wird die wahrscheinlich unbefestigte Siedlung am Fötzberg bei St. Margarethen a.d. Raab berücksichtigt. Ergänzend dazu werden neuere Grabungsergebnisse vom Heiligen Berg bei Bärnbach und vom Dietenberg bei Ligist kurz erörtert.

Alle diese Siedlungen befinden sich in der Mittelsteiermark, daneben gibt es noch eine ganze Anzahl weiterer, die in den Regesten des ersten Teils genannt sind, aber wegen der bisher geringen Zahl der Funde und der deshalb schwierigen Interpretation im zweiten Teil nicht gesondert angeführt werden.

Als Grundlage für die Besprechung der Problematik der postulierten Retentionskultur, d.h. der Ostnorischen Kultur, schien mir eine ausführliche Darstellung des

Verlaufes der Erforschung der genannten Siedlungen geboten, die sich zum guten Teil auf bisher unpublizierte Quellen stützt. Diese sind ebenso wie jene, die an entlegener Stelle veröffentlicht wurden, ausführlich wiedergegeben und durch die entsprechenden Passagen aus der neueren Literatur ergänzt.

In der Folge wird das Fundgut an Hand von Beispielen der im Katalog erfaßten Funde gegliedert und der Versuch einer chronologischen Einordnung gemacht.

Anschließend gehe ich konkret auf die Problematik der "Ostnorischen Kultur" ein. Ausführlich habe ich die Forschungsgeschichte zu diesem Problem referiert und den gegenwärtigen Forschungsstand dargelegt.

Mit der abschließenden Kritik und den Ergebnissen der Auswertung der Keramikbestände endet der zweite Teil.

Ihm folgt im dritten Teil eine Fundliste und dazu ergänzend die entsprechenden Fundskizzen.

RIEGERSBURG / BH Feldbach

Topographie

Die Riegersburg ist ein weithin sichtbares geschichtlich wie geologisch bedeutsames Wahrzeichen der Oststeiermark; aus dessen gleichförmigen tertiären Hügelland sich der massive Riegersburgfelsen heraushebt. Es handelt sich um die Reste eines Strato-Vulkans, dessen Großteil der Abtragung zum Opfer fiel und der aus Basalt und Basalttuff besteht, in den Kongerientegel, Sand und Schotter eingeschlossen sind.

Der Burgfelsen erreicht eine Höhe von fast 200 m über dem Tale bezw. 482 m Seehöhe. Im Norden und Westen steigen senkrechte, teils überhängende Wände auf. Im Osten und Süden setzt sich der Berg terrassenweise fast bis ins Tal ab. Hier befinden sich ausgedehnte , unverbaute Flächen, die an ihren Rändern gleichfalls so steile Abstürze haben, daß auch an dieser Seite der Berg praktisch sturmfrei ist. Diese Flächen, zusammen annähernd 10 Joch, wurden landwirtschaftlich genutzt und dienten als Äcker, Obst-und Weingärten und Viehweide. Der eigentliche Zugang zum Burgfelsen kommt von Süden und erreicht als breiter, sehr steiler Weg in einigen Kehren die Höhe. Außer diesem Weg gibt es noch kaum begehbare Steige, die durch die Felsen am Ostabfall führen; der Eselsteig im Westen wurde erst im Mittelalter angelegt.[1)]

Die Burganlagen der Riegersburg, die diesen Felsen krönen, gehören zu den größten in der Steiermark. Die noch heute wohl erhaltene Burg und spätere Festung war bis ins 18. Jhdt. eine der bedeutendsten Wehranlagen des Landes. Bei der urkundlich erstmals 1128 genannten Burg handelt es sich offenbar um die heute noch im Kern stehende Oberburg Kroneck.Die heute abgegangene Unterburg Lichteneck dürfte erst bei der Verlegung des Marktes Riegersburg an den Fuß des Burgberges errichtet worden sein. Lichteneck hatte offensichtlich die Aufgabe, die von Kroneck nicht einsehbare Südseite des Berges und den Markt zu decken. Durch die Anlage einer umlaufenden Randbefestigung wuchsen die beiden Burgen zu einer einzigen großen Anlage zusammen, die schließlich im 17.Jahrhundert zu einer Festung gegen die Türkengefahr ausgebaut wurde. [2)]

Die Vermutung, daß dieser von der Natur aus hervorragend geschützte und leicht zu verteidigende ,klimatisch begünstigte und mit ausgezeichneter Fernsicht ausgestattete Platz schon in der vorchristlichen Zeit besiedelt war, lag nahe.

Forschungsgeschichte

Die Unterlagen für eine Forschungsgeschichte sind im Fall Riegersburg erheblich spärlicher, als dies etwa beim Königsberg der Fall ist.

vor 1880

Nach den Ortsakten des LMJ gelangten einige Einzelfunde aus Riegersburg in die Sammlung, doch ist ihre genaue Herkunft nicht zu eruieren, da auch im Umkreis des Burgfelsen zahlreiche Fundstellen liegen .[3)]

1880 - 1890

Einer Notiz im OA folgend hat in diesem Zeitraum der rührige Heimatforscher Pfarrer A.Meixner kleinere Grabungen am Nordosthang des Berges unternommen.Die Funde, ebenso wie die gewöhnlich von Meixner angefertigten Grabungsberichte sind verschollen.[4)]

1892

Josephine Hold sammelte bei Begehungen zahlreiche Lesefunde auf, deren Verbleib unbekannt ist.[5)]

um 1912

Angeregt durch Pfarrer A.Meixner begann Peter Niß aus Gonisberg Funde von der Riegersburg zu sammeln, etwa gleichzeitig mit dem Burgkastellan Michael Koller, der an das LMJ Funde vom Osthang des Burg -

felsens und von dessen Südwestfuß meldete. Diese Funde sind später dem LMJ übergeben worden.[6)]

1926

Walter Schmid hat sich, angeregt durch die Nach - richten seiner Vertrauensleute , zu einer Grabung entschlossen, nachdem Michael Koller im Frühjahr des Jahres bei Planierungsarbeiten auf seinem im Burgbereich befindlichen Acker, ungewöhnlich große Mengen an Keramik gefunden hatte.

Schmid legte zunächst zwei Hausgrundrisse frei.

"Haus 1 7.20 x 3.15 . Am besten erhalten die Westwand. Die Flucht der Wände war durch größere Basalttuffblöcke, zwischen denen verkohlte Holzstücke und Wandbewurf lag, gekennzeichnet. Der Boden mit Steinplatten belegt und eingeebnet. Der Herd kunstlos als einfache Feuerstätte mit einem Meter Durchmesser errichtet."
Die folgende Interpretation von W. Schmid mutet etwas merkwürdig an:"Neben dem Herd eine 20 cm hohe, 120 breite und 2 m lange Liegestätte."
Zum zweiten Haus nun als B bezeichnet, notiert W.Schmid:"Haus B 5.55 x 4.65 x 5.10 x 4.05, einfach eingeebneter Fußboden, Herd aus großen Steinplatten, daneben ovale Aschengrube 40 cm tief, darin Asche, Knochen und Gefäßreste.[7)]

1927

Anfang Oktober 1927 setzte W.Schmid seine Grabungen fort, bei denen er Haus C freilegte.

Seinen Aufzeichnungen nach war Haus C 7.10 x 5.10 groß. "Dessen Ost-und Westwand zeigt eine Reihe von Unterlagssteinen, auf denen die Holzbalken des Hauses ruhten, während die kürzere nur starke Eckbauten aus Stein aufwies, über die 5 m lange Holzstämme aufgelegt waren. Holzkohlenreste.Lehmbewurf. In der Hausmitte runder Herd, Durchmesser 1.60 mit Steinen eingefaßt." [8)]

Mit dieser Freilegung hielt W.Schmid die Erforschung des Berges für abgeschlossen. Seither sind am Burgberg selbst keine Untersuchungen mehr durchgeführt worden,allerdings mehrfache Begehungen. Bei den von mir vorgenommenen Erhebungen stellte sich erwartungsgemäß heraus, daß die Grabungen W.Schmid's nur einen ganz kleinen Teil des noch untersuchbaren Siedlungsraumes erfaßt haben.

W.Schmid hat seine Grabungsnotizen in etwas erweiterter Form jeweils etwa eine Woche nach abgeschlossener Grabung in der Grazer Tagespost publiziert. [9)]

Alle weiteren 6 Beschreibungen dieser Grabungen, die W.Schmid veröffentlichte, sind kaum modifizeirte, meist gekürzte Versionen dieser beiden Artikel. [10)]

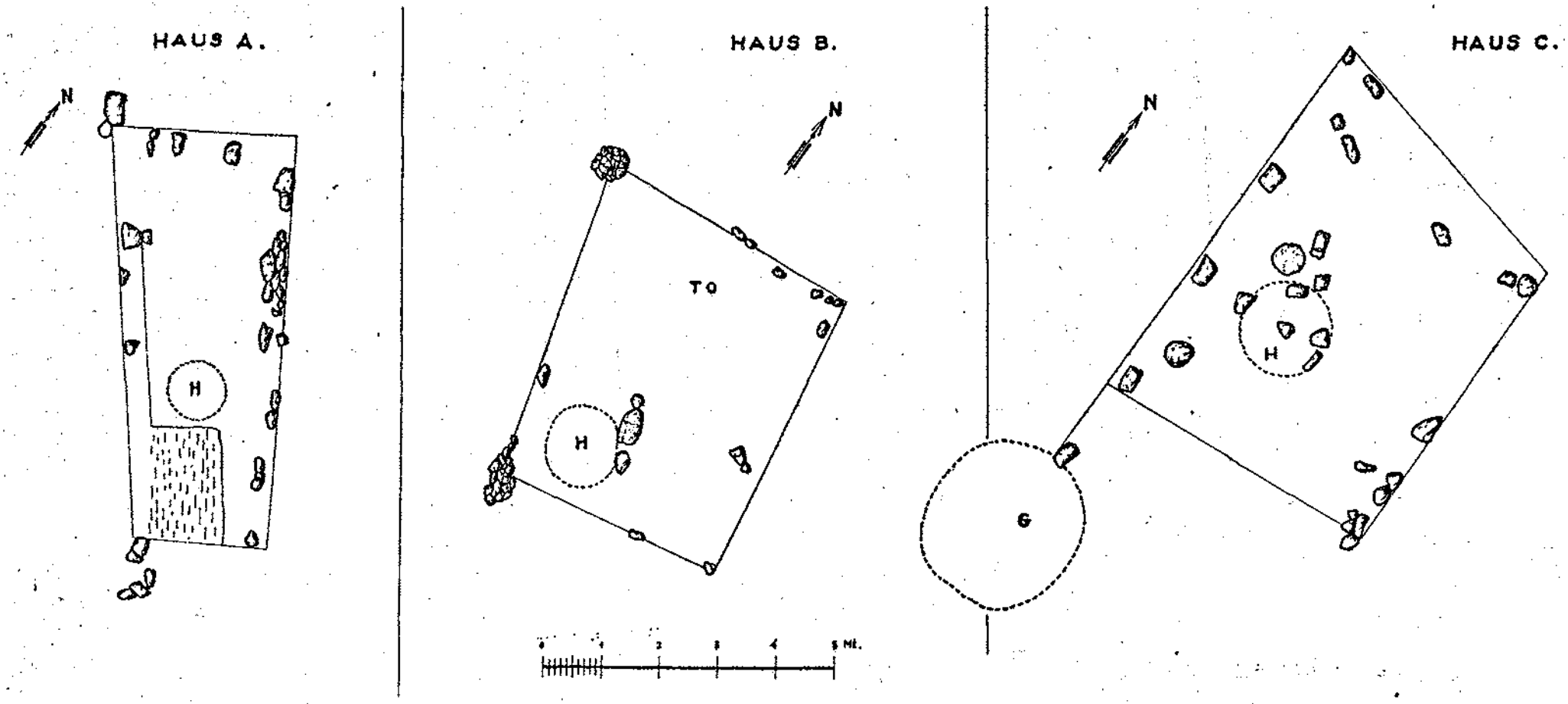
Diskussion und Zusammenfassung

Die Grabungen W.Schmid's sowie eine große Zahl von Lesefunden auf den durch die mittelalterlichen und neuzeitlichen Befestigungswerke nicht verbauten Teilen des Burgfelsens haben ergeben, daß sich auf diesen eine ausgedehnte vorgeschichtliche Siedlung befand, ihr Umfang und ihre Art läßt sich mangels geeigneter Aufschlüsse vorerst nicht beurteilen; zumindest waren die unverbauten Terrassen am Ostabfall, die eine Fläche von ca. 10 Joch einnehmen, dicht bebaut.

Über die Datierung, der von ihm untersuchten Häuser, hat sich W. Schmid ausführlicher als bei manch anderen seiner Grabungen geäußert. Da entweder eine Stratigraphie nicht zu beobachten war oder nicht beobachtet wurde, hielt er die im Bereich der 3 Häuser gefundene Keramik für zeitgleich. Da unter mehreren Hundert von Scherben "hallstättischen Charakters", einige Dutzend Gefäßreste von " ausgesprochen spätkeltischem Charakter des 1. vorchristlichem Jahrhunderts" auch "frührömische Gebrauchsware" und frühe Terra sigillata auftrat, schien ihm der Bestand der Gebäude " am Ende der vorgeschichtlichen Periode" gesichert.[11] Folgerichtig diente dieser Fundplatz damit zur Untermauerung seiner Theorie einer bis in die Römerzeit retardierenden Hallstattkultur, die von der Forschung akzeptiert wurde.

Meine Darlegungen, die sich auf eine Materialvorlage stützen, sollen versuchen die von W. Schmid gegebenen Vorstellungen über die Siedlung auf der Riegersburg zu revidieren. Vorab ist noch zu bemerken, daß nur ein Teil, gleichsam ein Querschnitt durch das Fundmaterial, im LMJ aufbewahrt wird.

RIEGERSBURG.



Umzeichnung von W.Modrijan nach Skizzen von W.Schmid

RINGKOGEL / Hartberg / BH Hartberg

Topographie

Das Wahrzeichen von Hartberg, der 795 m hohe Ringkogel oder Ring, ist ein Ausläufer des Masenberges, eines Gebirgszuges zwischen Lafnitz und Safental. Mit dem Masenberg im Norden ist der Ring durch eine breite Einsattelung, der sogenannten Spielstatt verbunden. Nach Westen, Osten und Süden ist der sich aus Gneisformationen aufbauende Berg freistehend.Der Name Ring stammt von den um die Kuppe des Berges ziehenden, markanten Resten einer Wehranlage. Die planierte Kuppe selbst, also der eigentliche Siedlungsbereich ist zudem durch steile abfallende Hänge geschützt. Ähnlich wie die anderen prähistorischen Höhensiedlungen ist der Ringkogel nicht nur weithin sichtbar, sondern bietet auch selbst eine umfassende Fernsicht. Im Osten reicht der Blick bis ins Günser Bergland, ja bis zum Bakonyer Wald, im Süden begrenzen den Horizont die Berge Kroatiens und der langgestreckte Bacher, im Westen ist die Koralpe in ihrer ganzen Ausdehnung sichtbar, nur gegen Norden ist der Blick durch den Masenberg und Wechsel beschränkt. Vom Ring gibt es also Sichtverbindungen zu fast allen mittelsteirischen urgeschichtlichen Höhensiedlungen.[12)]

Forschungsgeschichte

1880

In einem Artikel über prähistorische Gräber bei Hartberg weist J. Simmler auf den Wall am Ring hin,gleichzeitig berichtet er von der Untersuchung zweifelsfrei hallstattzeitlicher Grabhügel unterhalb der Befestigungen.[13]

1894

Grabung, wahrscheinlich der Herren Borstnik und Macher auf dem Ring, nach einer Notiz von A. Post, damals Lehrer in Gralla vom 9.1.1895.[14]

Nach einer weiteren Handschrift konnten damals folgende Beobachtungen gemacht werden :" Die Kuppe war abgeholzt und zahlreiche Spuren von Grabungen zu sehen. Das Gipfelplateau umgibt eine (jetzt in Trümmern liegende) Wallmauer, welche ein Trümmerfeld von der beiläufigen Ausdehnung der Alt-Cillier-Burg einschließt. Die gewaltige Umfassungsmauer ist auch sofort dem Laien ins Auge springend, während der Innenraum nur spärliche Reste von Grundmauern zeigt. Lange galten diese Zeichen vergangener Kultur als Überreste einer Ritterburg, deren Bewohner ihrer Sünden willen, samt dem ganzen Schlosse versanken. Doch die Dachziegelfragmente sind römischer Provenienz, welche auf einer unteren kohlschwarzen Kulturschicht aufgelagert waren (Holzbau).

Bei einiger Betrachtung fällt einem sofort auf, daß die Umfassungsmauern einstens Hauptsache und die inneren Baulichkeiten, vielleicht aus Holz,mehr Nebensache waren.
Der Trümmerring zeigt zwei Einschnitte, welche im Volksmund Ringtor, gegen Südosten und Ringthüre, gegen Westen, bezeichnet werden.
Von einer Quelle, Zisterne und Berchfried ist nichts zu entdecken.
Die Spitze des Ringberges krönte also einstens ein römisches Castell, auf dessen Trümmern sich später eine Burg erhob, dessen Namen aber verschollen ist." [15]

1906

Beim Bau der Ringwarte wurden eine größere Zahl von Funden geborgen, deren Verbleib-bis auf die im LMJ verwahrten- unbekannt ist.

Neben römischen Dachziegeln, rechteckigen und sechseckigen Pflasterziegeln, waren dies ein Spinnwirtel, zwei Webstuhlgewichte, ein ~~römischer~~ Meißel mit runder Tülle, eine eiserne Lanzenspitze mit Lanzettförmiger Klinge und starkem Mittelgrat, ein römischer Kasserollengriff und ein Bleigewicht, die von M. Grubinger publiziert wurden. [16]

1908

Eine weitere Beschreibung des Rings ist in einer mir vorliegenden Handschrift des Lehrers A.Post aus Prätis enthalten, die hier zitiert werden soll:

"Auf dem Ringkogel bei Hartberg befindet sich ein ringförmiger Wall, die Kuppe dieses 795 m hohen Berges umfassend. Der Wall besteht aus cyklopischen Steinen und zeigt noch deutlich zwei Eingänge, im Volksmunde als Ringtor und als Ringtörl bezeichnet. Innerhalb dieses Walles wurden vor beiläufig zwanzig Jahren die Grundmauern verschiedener Gebäulichkeiten bloßgelegt. Referent, der damals Kustos des Ferkmuseums war und ein gut geschultes Auge für römische Funde hatte, kam zu dieser Zeit auf diesen Berg und gewahrte da Dachziegelfragmente, die er, obwohl kein Legionsstempel ersichtlich war, zufolge ihrer Form und Struktur als römisch bezeichnen mußte.
Die ganze Anlage deutet demnach auf ein römisches Kastell hin." [17]

1914

In seiner Geschichte von Hartberg berichtet J.Simmler über den riesigen Steinwall in Ringform am Ring und ebenfalls über Römerziegel.[18]

1926 -1927

In diesen beiden Jahren betrieb R. Pittioni über Anregung und unter Anleitung von O. Menghin Nachforschungen am Ring, unter anderem grub er einen wohl hallstattzeitlichen Grabhügel aus. Das Ergebnis seiner Nachforschungen publizierte er 1928.[19]

Damals vertrat er die Meinung , am Ring seien 2 vorgeschichtliche Perioden belegt, und zwar die Hallstatt-und die La-Tène-Zeit.

Seiner Auffassung nach hatte der Ring Material ergeben, das auf ein keltisches Oppidum hinwies. Später hätte, worauf die Funde schließen ließen, auf dem Ring eine provinzial-römische Siedlung existiert.Die Beurteilung R. Pittionis basierte auf von ihm selbst gefundenen Objekten, sowie auf seiner Kenntnis der Sammlung Simmler und der Sammlung des Hartberger Heimatmuseums. Beide Bestände sind heute verschollen.

1930

Führte W. Schmid auf dem Ring im April eine Probegrabung durch. Er schnitt die Reste einiger Gebäude an und legte drei Hausgrundriße frei. Seinen diesbezüglichen Notizen ist zu entnehmen: [20] "Haus1 6.50 x 8.10m (Haus 1 = Haus 2 der Skizze Schmid's. Anm. d. Verfssers) zeigt einen unregelmäßigen trapezförmigen Grundriß, (Haus 2 = Haus 1 der Skizze Schmid's.Anm.d. Verfassers) ebenso wie Haus 3 5m x 10.95 m. Blockhäuser." Während Haus 1 (= 2) nur aus einem Herdraum bestand, war Haus 2(=1) mit einem rechteckigem Herd und einer Aschengrube versehen. Haus 3 hatte 2 Räume und einen gepflasterten Vorplatz.

Zur Stratigraphie äußert er in einer Grabungsnotiz: "Der Boden des Hauses 1(=2) liegt 70 cm tief unter dem heutigen Niveau. 15 - 20 cm unter diesem beginnt eine schwarze Brandschicht, die mit Kohleresten gesättigt und mit zahlreichen Scherben gemischt ist.

Die Mauern sind stellenweise 50cm hoch.Boden meist lehmig-grießlich!"

An Funden vermerkt er:" 1 Eisenmesser,Bronzeband, Spinnwirtel, Webstuhlgewichte,späthallstattzeitliche, spätlatènezeitliche und provinzialrömische Keramik, Leistenziegel, Fragmente von Feuerböcken."

Diskussion und Zusammenfassung

Auf dem Ring befindet sich eine namengebende Wehranlage, die abgesehen von ihren Substruktionen aus einer massiven Trockenmauer besteht. Der höchste Punkt des Rings ist annähernd rechteckig planiert und zusätzlich befestigt. Beim mutmaßlichen alten Zugang,Ringtor genannt, biegen die beiden Trockenmauerenden halbkreisförmig um und sind leicht nach innen gebogen. Das Innere der Wehranlage war dicht verbaut, wie dies die bei den Grabungen zu Tage getretenen Trockenmauerfundamente erkennen lassen. Eine große Zahl von Gebäuden sind noch heute als Hausgrundrisse zu identifizieren. Über die Art des Innenausbaus der Siedlungsfläche ist jedoch mangels entsprechender großflächiger Grabungen nichts zu sagen.

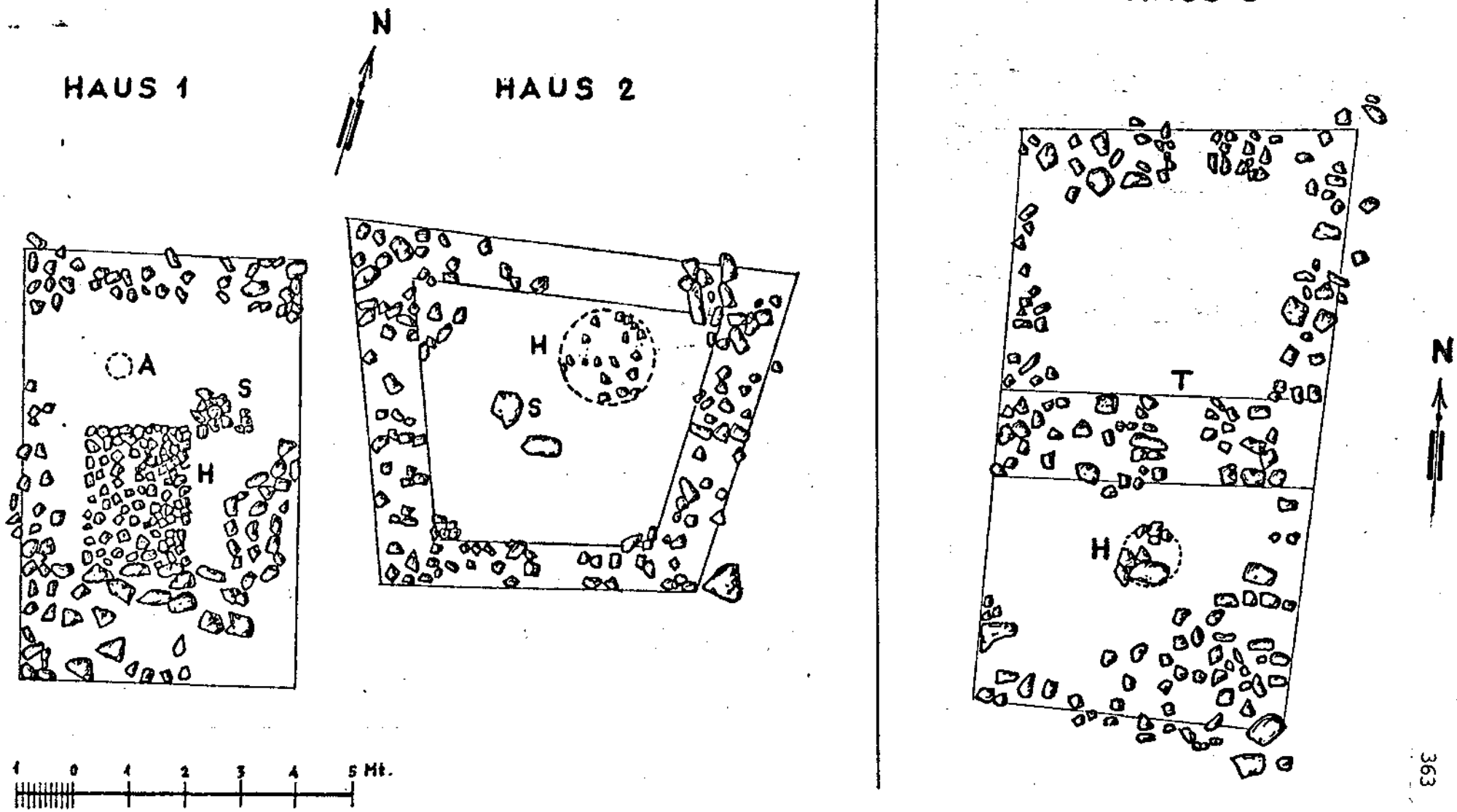
Auf Grund der von W. Schmid angenommenen Zusammengehörigkeit des Fundgutes weist er es der Ostnorischen Kultur zu, offensichtlich in den spätesten Abschnitt um oder nach Christi Geburt.[21] Die Grabungsergebnisse und die Datierung publizierte er in 3 nur wenige Zeilen umfassenden Grabungsnachrichten, die sich kaum modifiziert entsprechen.[22]

R.Pittioni, der zunächst auf dem Ring eine dreiphasige Siedlung- Hallstattzeit,Latènezeit, provizialrömische Zeit- vermutet und bei der Befestigung andeutet, daß es sich möglicherweise um die Reste eines keltischen Oppidums handeln könnte, ändert später seine Ansicht. 1954 kommt er zu dem Schluß " Die einräumigen Häuser (am Fötzberg und am Burgberg von Riegersburg, Anm.d. Verfassers) sind auch noch verwendet worden, als

die ostnorische Gruppe schon die ersten Handelsprodukte und Erzeugnisse der römischen Oberschicht aufnehmen konnte. Erwiesen wird dies durch die auf dem Ringkogel bei Hartberg festgestellten römischen Dachziegel ebenso, wie durch das in Blocktechnik errichtete, mit dem Wirtschaftsgebäude eng verbundene, mit Abfallgruben ausgestattete mit römischen Ziegeln gedeckte Bauernhaus von Gleisdorf(Oststeiermark), das auf Grund der in seinem Grundriß gefundenen Keramik, als Bau des 1. Jahrhunderts nach Chr. anzusprechen ist."[23] Ausdrücklich wiederholt Pittioni diese Ansicht 1980 und betont dies dadurch, daß er den von ihm 1954 eingeführten Begriff ostnorische Gruppe der Kultur der alpinen Beständigkeit in Hartberg-Spielfeld-Gruppe der alpinen Beständigkeit ändert, weil der Ringkogel bei Hartberg und der Bubenberg bei Spielfeld aufschlußreiche Funde geliefert haben.[24] W. Modrijan stimmt 1959 dieser Auffassung zu,[25] läßt aber, da das Material nicht genügend gründlich durchgesehen ist, gewisse Zweifel offen, die er 1976 deutlicher ausspricht.[26]

Auch im Fall des Rings wird nun die Meinung der genannten Autoren über die Datierung der Funde zu prüfen sein.

HARTBERG RING.



Umzeichnung von W.Modrijan nach Skizzen von W.Schmid

BURGSTALL / Großklein / BH Leibnitz

Topographie

Die beiden Flüsse Sulm und Saggau umschließen in ihrem Unterlauf ein hügeliges Gelände, aus dem im Osten als höchste Erhebung knapp vor der Mündung der Saggau in die Sulm der 458 m hohe Burgstall hervorragt. Er besteht aus jungtertiären Kalken.

Der Burgstall bildet eine breite, flache Kuppe, die nach SW und O steil abfällt, gegen NO aber in einem langgezogenen, an seinem Ende steil abfallenden Rücken verläuft. Im Westen ist der Steilabfall durch den intensiven Weinbau verwischt.

Forschungsgeschichte

Der Burgstall bildet den natürlichen Mittelpunkt der großen Sulmtalnekropolen. Trotz der mit dem Beginn des 19.Jhdts. laufend durchgeführten Grabungen in den Nekropolen blieb er vorerst unberührt.[27)]

Die reichen Funde aus den Hügelgräbern legten zwar den Gedanken nahe auch die,durch Streufunde bekannte, mutmaßlich zugehörige Siedlung zu erforschen, doch wurde erst von W.Schmid 1927 der Anfang hiezu gemacht.[28)]

Er legte zunächst lange Schnitte auf den höchsten Flächen der Kuppe, die heute nicht mehr zu lokalisieren sind. Als Ergebnis notierte W.Schmid "vereinzelt Lehmbewurf, Steinlagen, Holzkohlenreste, wenige Scherben,eine Feuerstelle und eine Pflasterung."

Schmid setzte seine Grabungen in tieferen Lagen des Burgstalls an dessen Nordwestseite fort.Dabei legte er zwei vollständige Hausgrundrisse frei, die er als "Wohnhütte" und das dazugehörige Wirtschaftsgebäude interpretierte.

Haus 1 die "Wohnhütte" beschreibt W. Schmid folgendermaßen: " Das Haus 1 hat einen etwas unregelmäßigen Grundriß 5.25 x 5.10 x 3.80 x 2.85m, das einräumige Blockhaus ruhte auf einer Unterlage von Steinen, die teils aus Bruchsteinen vom Burgstaller Dolomit bestanden, teils aus Häufchen von Flußkieseln gebildet wurden.

Die Steine liegen durchschnittlich 40 cm unter dem heutigen Niveau. Der Lehmbewurf liegt besonders stark längs der Flucht der Wände.

Die rückwärtige Wand nahm in einer Tiefe von 1.35 m eine 15 cm hohe Lehmbank ein, allem Augenschein nach das Lager der Familie. Am Westrand der Bank befand sich ein Sitz A; er war über einem Steinblock, der als Unterlage diente, 26 cm hoch und 40 cm breit aus Lehm und Erde aufgebaut. Die runde Feuerstelle H, einfach auf dem (durch das Feuer rotgebrannten)Lehmboden errichtet,war ungefähr 1 m breit mit Kohlen und Scherbenresten durchsetzt. Knapp am Herde lag die runde 50 cm breite, 30 cm tiefe Herdgrube F, die mit Scherben, Lehmbewurfstücken und Ziegenknochen gefüllt war; auf ihrem Boden lag eine größere Dolomitkalkplatte (25 x 23 cm) , an ihrem Südrande lag ein flacher Unterlagstein D aus Glimmerschiefer (15 x 15 cm). Ein Steinblock G (L. 70, Br. 40,H.35 cm) und mehrere zusammengelegte Steine K, zwischen denen Holzkohlenreste lagen, waren an der Ostwand, in der Nähe des Herdes, als Unterlage einer Bank verwendet. Vor der Mitte der Hausfront lag eine 10 cm hohe Steinsetzung (50 x 60 cm) aus kleinen schieferigen Steinen, die vom Feuer rot durchglüht waren.Ein großer flacher Stein B aus Burgstaller Dolomit (20 x 40 cm), wahrscheinlich eine Sitzgelegenheit, lag vor dem Hause, nicht weit entfernt von einer kleinen 40 cm breiten Feuerstelle H 1, einem einfachen Aschenfleck, in dessen Kohlenresten das Bruchstück eines Feuerbockes lag.

Ungefähr 7 m gegen NO entfernt lag das Wirtschaftsgebäude 2, dessen NW Ecke bereits Rigolarbeiten für eine Weinhecke zum Opfer gefallen war. Das Blockhaus war von unregelmässigem Grundriß: L.7.20(6.50)m, Br. 5.95 (4.80)m. Die Sockelsteine waren aus Bruchsteinen vom Burgstaller Dolomit und Häufchen von Flußkieseln zusammengelegt, an der Mitte der nördlichen Rückwand lag sogar eine 53 x 60 cm breite Kalkplatte als Unterlage. In der Mitte des Hauses bildete eine 25 x 30 cm breite Anhäufung von kleineren Steinen die Unterlage für den Mittelpfosten des Gebäudes.An der NW Ecke lagen zahlreiche Holzkohlenreste vom Blockbau, längs der Wände lag in größeren Mengen verbrannter Lehmbewurf. Aus den Abdrücken im Lehm konnte die Stärke der Holzstämme des Hauses mit 10 - 13 cm Durchmesser ermittelt werden.Der Lehmbewurf war war 5 cm dick aufgetragen und an der Außenwand mit der flachen Hand geglättet und abgeklatscht. Die westliche Hälfte des Bodens des Wirtschaftsgebäudes zeigte eine auffallende dunkle Färbung, es dürfte hier der Standplatz für das Vieh gewesen sein. In der östlichen Hälfte wird eine 1.65 cm breite, 20 cm hohe Bank B aus Erde und Lehm die Lagerstätte des Gesindes andeuten. Auffallend gering waren Funde von Gefäßresten innerhalb des Wirtschaftsgebäudes.

Weitere Suchschnitte im N des Wirtschaftsgebäudes ergaben Spuren von zwei oder drei Hütten.

"Die keramischen Funde vom Burgstall.[26)]
Die Überreste von Gefäßen waren auf dem Burgstall nicht besonders reichlich, und aus den Bruchstücken kann man nicht immer die Form der Gefäße erkennen. Derbe Gebrauchsware ist aus groben mit Quarzkörnern gemengten naturfarbenen Ton gearbeitet, nicht vollständig durchgebrannt, ihre Oberfläche ist manchmal außen und innen, manchmal nur innen mit einem dunkelgrauen Überzug bedeckt. An Gefäßformen konnten festgestellt werden große weitmündige Töpfe mit breitem, derb abgesetzen Boden, steilem Hals, kantig abgestrichenem Rand und derben breiten Zapfen als Griff, weitmündige Töpfe mit schräg auswärts gestelltem Rand, ein Topf mit horizontal umgelegtem kurzen Rand, der mit einer Reihe von Fingernageleindrücken verziert war. Ferner weitmundige Schalen mit schräg nach außen gestellten, manchmal leicht gekantetem Rand und einer oder mehreren horizontalen Rillen am Halse, derbe niedere Schalen mit leicht nach innen eingezogenem Rand. Ein sehr derb gearbeitetes braunes Gefäß hatte um die größte Breite des Körpers eine kantige mit Fingertupfen verzierte Leiste.

Als Ornament erscheint bei der derben Tonware am Gefäßkörper eine einfache oder Doppelwarze, der Rest des Griffes, an einem Bruchstück von derberen und feineren Rillen umgeben, eine Strich-oder Grübchenreihe oder eine Reihe von Fingernageleindrücken am Körper , am steilen Rand, einmal auch knapp unter dem Halse.

Der Rand ist entweder glatt, gratig-spitz oder kantig abgestrichen, öfters mit einer schrägen Kerbenreihe oder einem Fingernagelornament versehen.Als technische Besonderheit sei erwähnt, daß einmal ein Gefäß innen und auch aussen am Boden, wahrscheinlich mit einem Lederstück verstrichen wurde, um den Boden gegen das Poröswerden zu verstärken.

Die feinere Tonware ist aus feinem Ton, der mit dem in der Gegend vorkommenden Gneisglimmer vermengt ist; der naturfarbige braune Ton ist außen und innen mit einem dunkelgrauen Überzug versehen, der auch aus Graphit sein kann.An Formen kommen vor: ein schlanker wenig gebauchter Topf mit steilem Hals,ein bauchiger weitmundiger Topf und Schalen mit senkrechtem oder einwärts eingezogenem Rand. Verziert sind die Gefäße mit breiten vertieften Linien, Riefen, die in mehreren Reihen horizontal am Halse verlaufen oder zu kurzen senkrechten Bündeln vereinigt, den Körper metopenartig in glatte und verzierte Flächen teilen, Der eben erwähnte schlanke Topf ist am Körper mit drei schrägen divergierenden Rillen abgeteilt, zwischen denen je zwei Tupfen angebracht sind. Eine graphierte (schwarz gefärbte) Schale ist in Abständen mit runden Grübchenpaaren verziert.

Drehscheibengefäße .Neben handgearbeiteter Tonware sechs Bruchstücke von zwei großen, auf der Drehscheibe geformten Töpfen vor;der eine war mit einem spitzkantigen,am Halse verdickten Rand, der andere weitmundige Topf mit steilem,schrägen glatt abgestrichenen Rand versehen.

Die Innenfläche der Gefäße ist zum Teil mit dünner Eisenschlacke bedeckt (ein Stück Schlacke mit hohem Eisengehalt wurde ebenfalls beim Pflaster B vorgefunden). Im Wirtschaftsgebäude lagen Bruchstücke von vier braunen und grauen Töpfen mit breitem Boden und steil nach innen gestelltem Rand mit einer Rille unterhalb des Randes. Dazu kommen noch Bruchstücke von zwei tongrundigen Gefäßen(im Wirtschaftsgebäude), von denen eines mit horizontalen Rillenreihen verziert war.

Im Wirtschaftsgebäude lagen noch Bruchstücke von zwei pyramidenförmigen Webstuhlgewichten und das Bruchstück eines kreisförmig sog. Kochringes von ungefähr 17 cm Durchmesser.

Votivfeuerböcke.

a. Das Hörnchen eines Feuerbockes aus braunem, gut geschlämmten Ton mit flachen runden Vertiefungen, am Innenrande mit einer breiten tiefen Rille verziert.

b. Horn eines Votivfeuerbockes aus dunkelgrauem mit Quarz-und Glimmersand gemengten Ton. Jetzige Höhe 23 cm. Am Kamme ist das Horn mit tiefen schrägen Rillen verziert, die sich zu Rhomben zusammenschließen; die Kanten sind mit kräftigen schrägen Kerben versehen, die von tiefen Grübchenreihen begleitet sind. Die Spitze des Horns ziert beiderseits ein mit schrägen Kerbenreihen be - decktes plastisches Widderhorn, unter ihm befindet sich auf einer Seite ein merkwürdiges geripptes Hakenkreuz (nur zur Hälfte vorhanden), auf der anderen Seite ein mit Schrägkerben verziertes vierspeichiges Rad (das Sonnensymbol),

umschlossen von einem gekerbten Kreise. Diese merkwürdige Form steht bisher ohne Parallele da."

"Gefunden vor ungefähr 30 Jahren auf der Kuppe des Burgstalles im Bereiche der Schnitte A und B."

Zusammenfassung

W. Schmid hat 1927 am Burgstall 2 Hüttengrundrisse ausgegraben.[30] Stratigraphische Beobachtungen hat er dabei nicht gemacht. Die für die Datierung relevante Keramik ist verschollen, die im LMJ verwahrten Fragmente sind atypisch. Bei der Grabung wurden einige Scherben von Drehscheibengefäßen gefunden, die er für provinzialrömisch hielt. Daraus schloß W. Schmid auf eine Fortdauer der Hallstattkultur bis in die provinzialrömische Zeit. Wie die Siedlungsfunde am Burgstall tatsächlich zu datieren sind, muß vorerst völlig offen bleiben. Eine Klärung können erst Grabungen nach modernen Gesichtspunkten bringen. Doch scheint das Fundgut nach der Beschreibung W.Schmid's eher späturnenfelder-und hallstattzeitlich zu sein, in das sekundär einige spätere Keramik geraten und phantasievoll interpretiert worden ist.

Kurz vor Abschluß meiner Arbeit ist mir gelungen, einige der von W.Schmid ausgegrabenen Scherben ausfindig zu machen. Sie konnten im Katalogteil noch berücksichtigt werden, der Rest ist leider nach wie vor verschollen. Die Beispiele bestätigen die von mir oben geäußerten Vermutungen.

BUBENBERG (HOARACHKOGEL) / Spielfeld / BH Leibnitz

Topographie

Südlich von Spielfeld biegt der Lauf der Mur nach Osten. An dieser Stelle beginnt mit einer auffallend massiven Bergkuppe der Zug von Randhöhen der Windischen Büheln, die nun das Südufer der Mur begleiten. Zum Murknie hin ist die Kuppe von kaum bewachsenen hellbraunen Steilabstürzen,sie sind durch Rutschungen entstanden,gekennzeichnet. Der stark bewaldete,schwer zugängliche Bergrücken, der aus schiefrigen foraminiferen Mergeln besteht, wird westlich vom Bubenberggraben, östlich vom Zierberggraben begrenzt. Auf der Karte trägt er die Bezeichnung Herrschaftswald.
Seit der Grenzziehung von 1918 gehört der westliche Teil zu Österreich, der östliche Teil zu Jugoslawien. Nach der Entdeckung von Wallanlagen und Hügelgräbern auf diesem markanten Grenzberg hat ihn W.Schmid in seinem einzigen Grabungsbericht,Bubenberg genannt.[34] Ihm folgte F. Baš.[32] In der Tat liegt aber der Bubenberg westlich des Ringwallberges. Der Name Bubenberg für ihn ist also wie O. Lamprecht nachgewiesen hat falsch.[33] Im Volksmund heißt das Gebiet des Herrschaftswaldes bis heute Hoarachkogel.

Forschungsgeschichte [34)]

1934 machte der Oberlehrer H.S. Košutnik aus St. Egidi in den Windischen Büheln den Banatarchivar F.Baš in Marburg (Maribor) auf Hügelgräber im Herrschaftswald am Hoarachkogel aufmerksam.F.Baš lokalisierte darauf die genannten Tumuli und stellte auf dem Berg Wallanlagen fest. In der Folge schlug er W.Schmid eine gemeinsame Begehung vor.

Dabei wurde festgehalten, daß das Nordende des Hoarachkogels durch eine mächtige Abschnittsfestigung, die annähernd hufeisenförmig ca. 1 km lang und die Kote 351 &331) umschloß, gesichert war. Südlich davon wurden die Reste eines Ringwalles oder Vorwalles um die Kote 354 und zwischen dieser und der Kote 388 ein weiterer Ringwall aufgenommen.Von der Kote 354 bis zur Kote 388 ziehen sich die eingangs genannten Tumuli annähernd entlang des Bergkammes.

Auf Grund dieser Begehung wurde von F.Bas und W. Schmid eine gemeinsame Probegrabung beschlossen um das Alter der Anlagen zu klären. Diese Grabung wurde vom 6. -11.4.1936 durchgeführt. Wegen der dabei erzielten Ergebnisse hat W.Schmid vom 8.4.-16.4.1937 nochmals auf der österreichischen Seite des Hoarachkogels gegraben.

Und zwar grub Schmid innerhalb der Abschnittsbefestigung von ihm als "Kernwerk" bezeichnet und erzielte dabei, wobei ich mich auf seine Grabungsaufzeichnungen stütze, folgende Ergebnisse [35)]:

Insgesamt wurden 9 Hausgrundrisse freigelegt und auch der Wall an einigen Stellen untersucht.

Haus A

" Die Fundamente des Hauses liegen ca.20 - 30 cm unter dem Terrain. Der Sockel ist aus Klaubsteinen, selten Bruchsteinen gebildet. Die Vorhalle ist durch eine Reihe kleinerer Steine charakterisiert..Brandspuren im Hause zahlreich vorgefunden.Der Herd war von kleinen Klaubsteinen 1.45 x 0.70 m zusammengestellt. Maße : 11.40 x 6.40 x 10.90 x 9.40 m."

Haus B

" Kaum 30 cm tief liegt das Haus, wie alle auf dem Lehmboden. Die Wände sind mit Klaubsteinen gekennzeichnet, die in einer Reihe, doch einzeln liegen. Der Herd 1.80 m im Durchmesser ist kreisrund und dicht mit Geröll gepflastert. Funde: Wirtel,keltische Münze, Scherben.Maße: 10.65 x 12 x 9.50 x 7.30 m."

Haus C "Heiligtum"

" Der Boden 20 cm unter dem Niveau mit weißen Geröllsteinen gepflastert, an den Ecken 4 Pfosten,durch Pfostenlöcher gekennzeichnet (a: 9 cm breit, 38 cm tief in den Boden reichend mit grauem und braunem feinen Müll gefüllt; b: 8 cm breit, 25 cm tief,ebenso gefüllt; c: 7 cm breit, 28 cm tief; d: 8 cm breit, 18 cm tief; beide gefüllt.). Fundleer,Maße: 2.25 x 3 x 2.45 x 2.15 m."

Haus D 8.4. 1937

" Südlich des Querwalles. 25 - 30 cm unter dem heutigen Niveau.Steinlagen auf dem sandig-lehmigen Boden. Der Vorraum durch eine Steinreihe getrennt, eine große breite Tür führt in den Herdraum. Brandspuren in den Ecken und längs der Wände. Raum, noch mit kleinen Steinen zerstreut rundum als ob der ganze Raum seinerzeit locker gepflastert worden wäre.H= Herd 2 m breit rund, mit Gerölle gespflastert , von denen aber nicht alle gefunden wurden, da gerade eine Buche darauf stand, auf dem Boden einfach hingebreitet. Brandspuren. L= Lager in der NW Ecke des Herdraumes mit Gerölle gepflastert. Brandspuren darauf, besonders an der Westwand zerrissen. L 3.90 x B 3.70 m. Gegen SW ein paar Steine vielleicht Sitzgelegenheiten. 5 : 5.50 vom Lager erscheint noch eine Reihe von Gerölle, als ob hier eine Wand vorhanden gewesen wäre. Lehmbewurf an der SW-Ecke und an mehreren Stellen längs der Wände. Maße: 8.20 x 22.50 x 7.95 x 19.95 m ."

Haus E

" Auf der Platte begann 22 cm unter dem Niveau eine Vertiefung von 10 cm 60-70 cm breit, die Zweite 20 cm tief, 70 breit, der Boden der Vertiefung mit flachen Steinen ausgelegt.Am Rande zwischen 1 und 2 eine Reihe Steine 30 cm lang, 8 cm breit, 22 cm hoch, die in gleicher Höhe mit der Schaufel(?) beginnt.Die Schaufel (?) steht mit dem geologischen Boden vom Bubenberg aus 2 cm dickem Lehm verwitterter Mergel. Der dritte Stein lag auf einem großen natürlichen Steinklotz und war von zwei Steinen unterstützt um die Gleichgewichtslage herzustellen.

Die Mahlsteine standen in einer Hütte, deren Ecken auf 4 Sockeln standen. Maße: 8.85 x 4.85 x 3.85."

Haus F 13.4.1937

" Das Niveau des Hauses beginnt bereits 20-25 cm unter dem heutigen Niveau, lehmig sandiger Boden. Nur die Sockelsteine vorhanden; die Steine in der Mittelwand und zwei Steine in der Nähe der SW-Ecke. Der Herd rot gebrannt aus kleinem Gerölle kreisförmig gebaut, einfach auf den Boden gesetzt. Im SW und NO zwei große Platten 30:35 cm und 40:40 cm, beide von kleinen rötlichen Steinen umgeben. 3 eiserne Messer, Pflugschar,Scherben.Die Mittelwand ruht auf 4 großen Geröllsteinen. Maße : 6.50 x 7.70 x 7.20 x 6.80 m."

Haus G 9,4,1937

" Der Boden nur 20 -25 cm unter den heutigen Niveau. Die Sockel nur eine Reihe Steine, in den Ecken von etwas stärkerem Ausmaß.Manchmal plattige,glatte kantige Gerölle. Herd rund 1.10 m Durchmesser auf dem Boden eine kunstlose Reihung der Steine,manche verbrannt. Das Haus G liegt über dem Graben. Maße: 6.80 x 6.00 x 7.10 x 3.25 m."

Haus M 15.4.1937

" auf sandigem leicht geneigten Boden, der östliche und nördliche Teil ist jedoch eingeebnet auf ihm deuten mehrere Steine einen Arbeitsplatz an, im westlichen Teile liegen große Steinplatten, wahrscheinlich Lagerstätte .Die Sockel aus grösseren Klaubsteinen.Herd 1.85 m lang, 1.35 m breit aus Bruchsteinen und Gerölle zusammengebaut, stark roh gebrannt. Im Hause Eisenschlacke;

An der Westseite des Hauses eine Reihe von Steinen, Sitzplätze ebenso unterhalb des Herdes: Arbeitsplatz an der Ostwand ein großer gewaltiger Steinbrocken, gewachsener Fels als Stütze der Wand. Sitz (?).Maße : 7.10 x 7.70 x 7.30 x 6.60 m."

Haus W 16.4.1937,Haus des Wächters

"Kleines Haus auf dem sanft geneigten Hange unterhalb E. In der Mitte ein kleiner 80 cm breiter Herd rund, leicht rot gebrannt. Eine Reihe kleinerer Steine deutet die Wand einer Vorhalle an. Ecksteine kleine Gerölle. Maße: 2.70 x 3.80 x 2.55 x 3.50."

Alle Häuser dürften auf dem fast ebenen Plateau zwischen der Kuppe in der Mitte und dem niedrigeren Westwall gelegen haben, soweit den Grabungsspuren, die heute noch zu sehen sind, zu entnehmen ist.

Wallschnitte im Bereich der Abschnittsbefestigung ("Kernwerk"):

F. Baš beschreibt einen Aufschluß am Nordostende des Walles, der[36] "ergab, daß der Wall dort angelegt wurde, wo der leicht gegen Nordosten geneigte Rücken in den steilen östlichen Abfall übergeht. Verschiedene Mengen und Größen von Steinen und ihre Lage im Inneren des Walles erlaubten den Schluß, daß der Wall mindestens zweimal durch neue Erdaufschüttungen erhöht und somit auch verstärkt wurde."

Andere Ergebnisse als F. Baš erzielte W.Schmid.[37]

Wallschnitt 1." Der Schnitt durch den über eine große ebene Fläche ziehenden gut erhaltenen Querwall zeigte, daß der Wall im Inneren aus Erde aufge - schüttet war und von einer senkrechten 70 cm dicken Wand aus großen Steinblöcken auf der südlichen Seite und einer aus Holzpfeilern gebauten und mit Geröll umgebenen Wand auf der Nordseite verkleidet war. Die Pfeiler müssen eine Art Riegelwand das Gerüst des Walles gebildet und die Erdmassen zusammen-gehalten haben ."

Wallschnitt 2. Aus den hier recht unübersichtlichen Notizen Schmid's geht der komplizierte Aufbau des Walles und seine offensichtliche Mehrphasigkeit dennoch hervor.

"a 75 cm tief ein verbrannter 3 cm dicker Ast,
20 cm tief darunter ein rotgebrannter Lehmfleck.

b ebenso dick 25 cm tief verbrannter Ast. a und b verbrannte Äste.

c 75 cm tief unter dem Scheitel Loch 2 cm breit
36 cm lang senkrecht durch die schwarze Schicht:

nb.:über dem gewachsenen Boden.

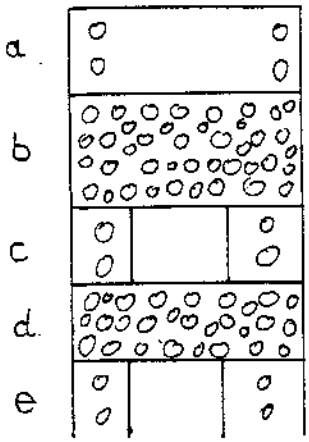
sandige lehmige bis 35 -45 cm Aufwurf schwach geschrägte hier mit sandigem Lehm gemengte Schicht bis 30cm. Schwarze mit Kohlen bis 15 cm gemengte Schicht,sandiger Lehm 24 cm bildet die Verwitterung.

Die NW-Wand des Walles ist mit einer 60 cm (55-65cm)

breiten Steinmauer befestigt, aus ziemlich großen Klaubsteinen, die mit der schwarzen Schicht beginnt.

Der Bau der Mauer:

Skizze:



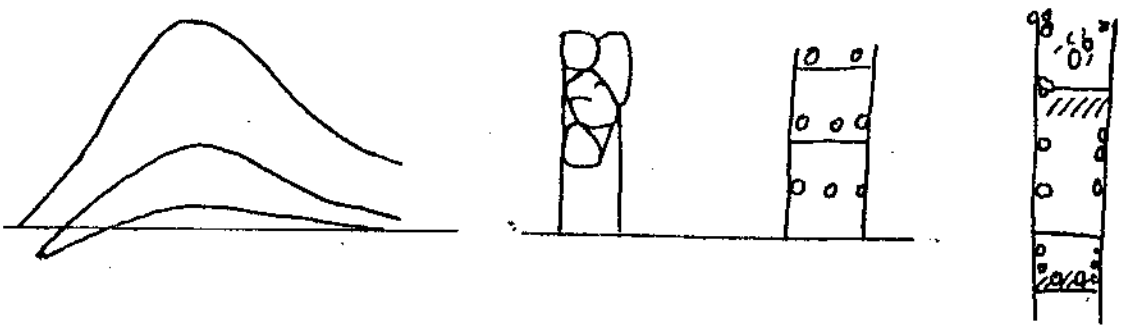
in a hören die Steine auf, es ist wohl eine gräuliche Erde vorhanden. bei b Steinfüllung bei d Steinfüllung bei c und e leere Räume in der Mitte.

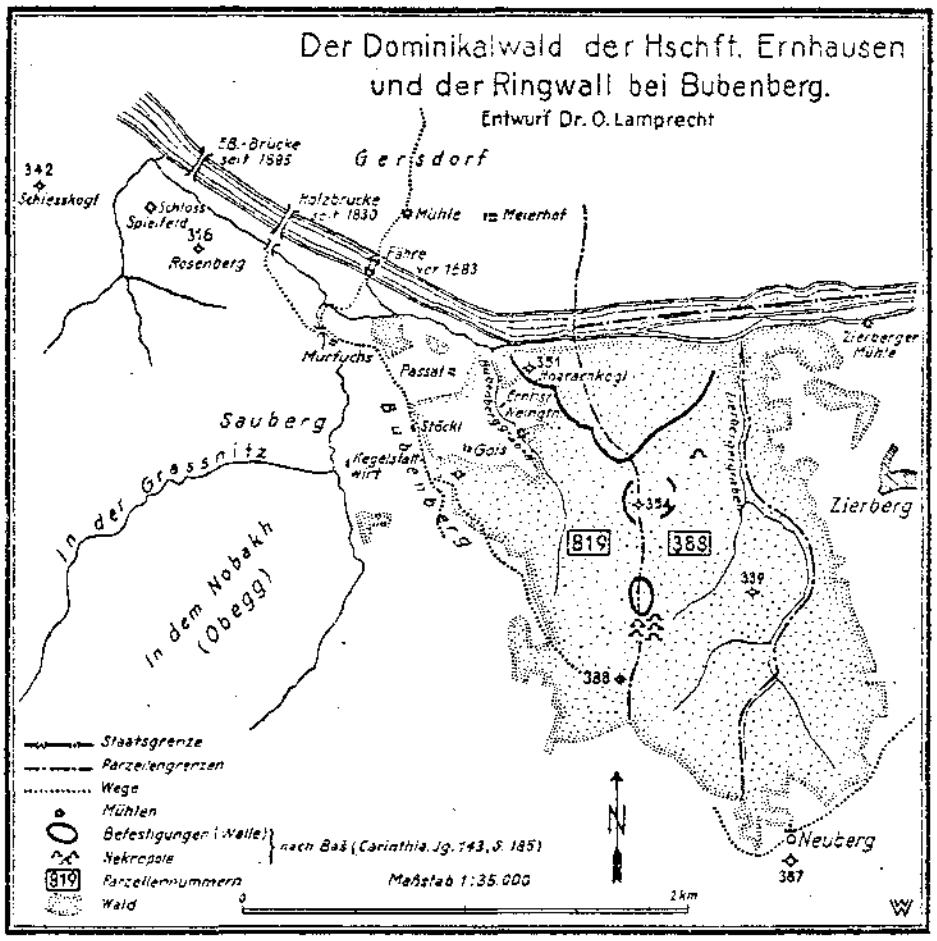
Der Wall läuft hier südöstlich-nordwestlich."

Wallende bei Haus D (Wallschnitt 3)

"Die schwarze Brandschichte keilt aus, ihre Spur 5-2cm stark, am Ende des Walles eine Reihe Gerölle in Reihe als Grenze aufgestellt, einige noch vorhanden. Von den Steinen noch ein 2.30m breiter Weg (bis zur Böschung gemessen)."

Wallschnitt 4. "Der Schnitt wurde 3.40m geführt, im NO gut erhaltene Mauern gegen SW zerstört, nur vereinzelte Steine.



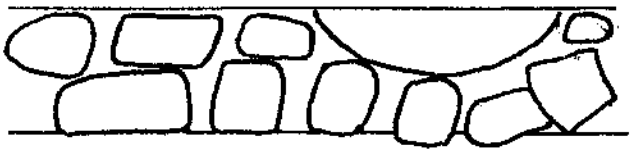


bei x ein größerer Steinbrocken,Holzbrandreste, brandgeschwärzte Erde.Mauer hier die Steinlage 35 cm hoch als Unterlage der Säule - des Pfostens.Bei allen viereckigen Löchern verbrannte Holzreste oder dunkelgrau gefärbte Erde."

Schnitt an der Ostseite des Walles (Wallschnitt 5)

"Die Wand war mit grossen Quadern gebildet.70 cm breit, etwas vorgewölbt durch den Druck."

Skizze:



dazwischen kleinere Bruchsteine.

Quadern: 55:50:11; 44:25; 10:21:21; 50:15:13; 55:25:20; 40: 33 auf Sand gestellt. Die Mauer 4.10 m breit,beginnt bei der schwarzen Schicht noch 80 cm hoch. Das Ganze durch einen Rieglebau zusammengehalten."

Wallschnitt auf der Emilienhöhe 13.4.1937
(Wallschnitt 6)

" In diesem Schnitt größere Kohlenreste. Humus 10 aufgeschüttet 55 Sand und Lehm gelblich,gräuliche 25 Aufschüttung, gelbliche 9 Lehmschicht, dunkelgraue Sand 40 Lehm Erde hier die schwarze Brandschicht 2 cm, in dieser Schicht Hallstattscherben und Kohle. An der rückwärtigen Frontwand Steine (Wand,Mauer)."

Über die Funde notiert W.Schmid:" Zahlreiche Reste von verbranntem Lehmbewurf der Balken, ein Zeichen, daß die Ansiedlung durch Brand zugrunde gegangen ist. Reste von Gefäßen,verziert mit Buckeln, dem Fingernagelornament und anderen typischen hallstättischen Verzierungen, daneben Scherben mit dem Kammstrichornament der Spätlatèneperiode des 1. Jhdts. vor Christi. Keltische Münze aus Silber ohne Schrift mit dem Reiter, eiserne Messer, Pflugschar."

Forschungsstand

Walter Schmid datierte die befestigte Siedlung in die Zeit der "Ostnorischen Kultur".[38] F. Baš schien auf Grund des Fundes einer keltischen Münze eine Datierung ins 1. vorchristliche Jahrhundert gerechtfertigt.[39] W. Modrijan stellte 1959 einige Funde aus den Grabungen W.Schmid's vor und blieb bei der von Schmid vorgeschlagenen chronologischen Zuordnung der Siedlung vom Hoarachkogel.[40] Dagegen äußerte S.Pahič 1966, daß die Keramik aus der Siedlung teils HB, teils LTD Charakter hat. Hallstattkeramik sei nur in seltenen Scherben erhalten, dagegen gebe es einige Keramikfragmente aus der provinzialrömischen Zeit. Im Zusammenhang damit äußerte S.Pahic auch Zweifel an der bisher hypothetisch angedeuteten Verbindung von HC Keramik mit der Spätlatène-und provinzialrömischen Zeit und damit an der Ostnorischen Kultur.[41]

Dessen ungeachtet blieb R. Pittioni bei der von W.Schmid vorgeschlagenen Datierung und bewertete die Funde vom Bubenberg-Hoarachkogel als so aufschlußreich, daß er diese Höhensiedlung als namensgebend für seine Hartberg (Ring)-Spielfeld (Bubenberg-Hoarachkogel)-Gruppe der Kultur der alpinen Beständigkeit heranzog.[42]

Diskussion und Zusammenfassung

Die von mir vorgelegte Fundstücke, entsprechen jenen, die im Museum Marburg(Maribor) verwahrt werden und von S. Pahič publiziert worden sind.[43] Neben Keramik von HB-Charakter, befinden sich im LMJ solche aus der Periode LTD, sowie aus der provinzialrömischen und karolingisch-ottonischen Zeit.

Auf Grund der Befunde von W.Schmid wurde der Wall in der späten Urnenfelderzeit respektive der frühen Hallstattzeit zerstört, auf dem zerstörten Wall wurde nach einer Planierung ein klassischer murus gallicus errichtet. Die vorgeblendete Quadermauer spricht für eine Errichtung des murus gallicus in der Periode LTD. Wie die untersuchten 9 Gebäude zu datieren sind, muß vorerst offen bleiben, wahrscheinlich sind sie aber latènezeitlich.Im Gegensatz zu F. Baš konnte Schmid Brandspuren feststellen.

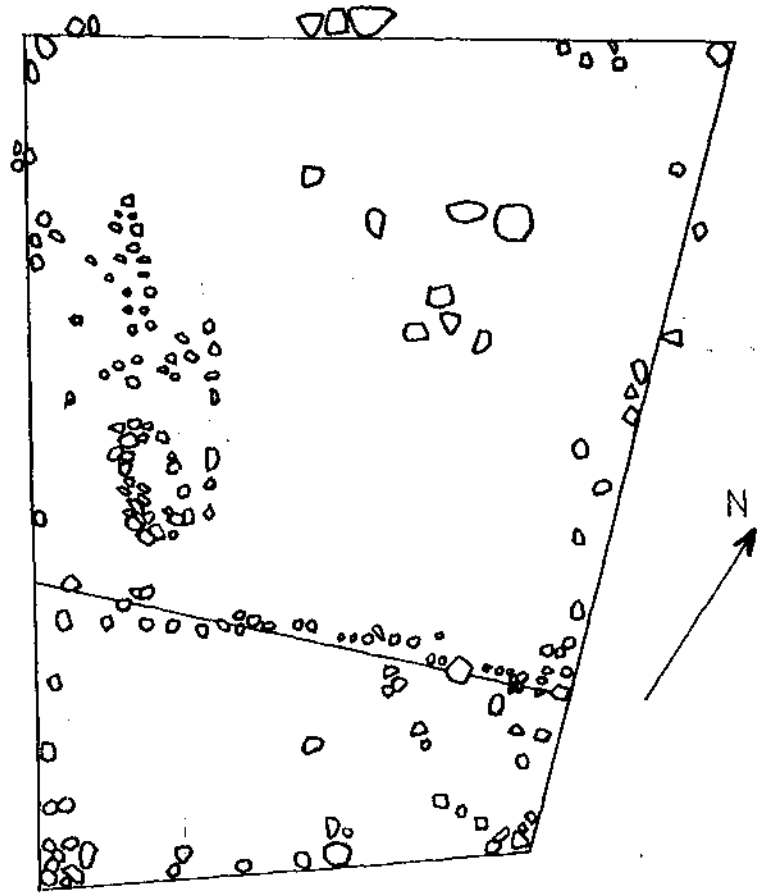
Eine echte Vergesellschaftung von HB Keramik mit LTD Keramik liegt erwartungsgemäß nirgends vor. Im Gegenteil erwähnt W.Schmid in der Brandschicht im unteren Teil des Walles ausdrücklich nur hallstättische Keramik.Im allgemeinen handelt es sich sonst bei den Keramikfragmenten um Streufunde.

Fassen wir zusammen: am Hoarachkogel Kote 351 hat sich in der Periode HB eine befestigte Höhensiedlung befunden, es gibt Anhaltspunkte daß die Siedlung niedergebrannt ist. Auf den Resten der Verteidigungswerke

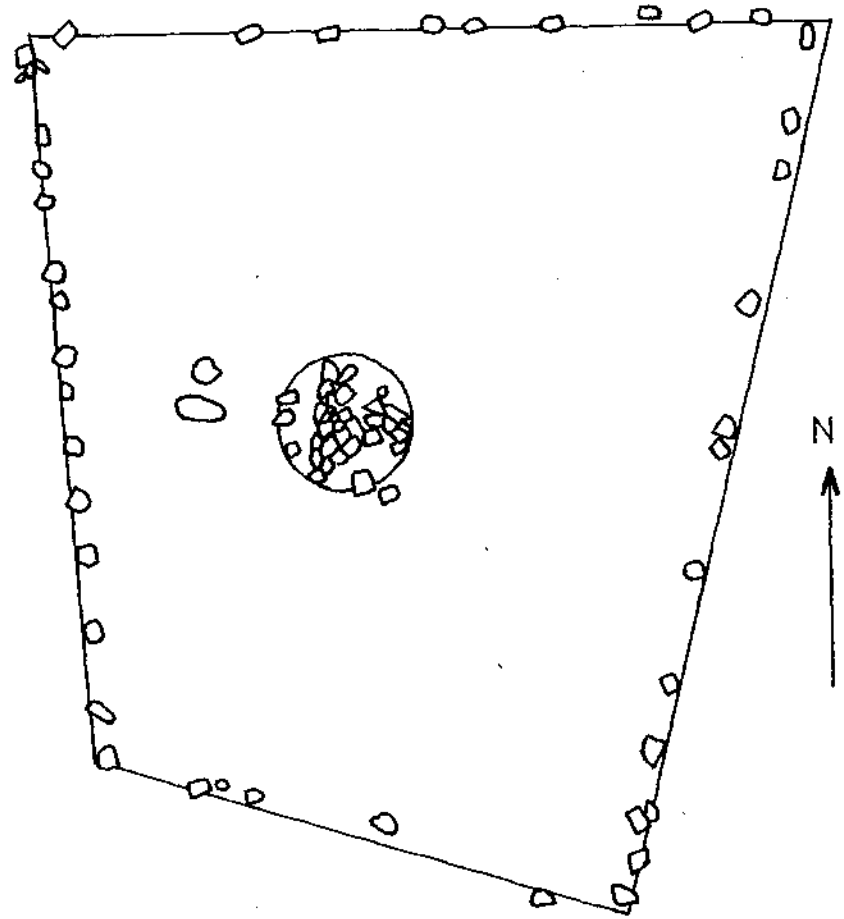
dieser Periode wurde in der Stufe D der Latènezeit ein murus gallicus errichtet. Über die Art ihres Endes ist keine Aussage zu machen.Eine Begehung in der provinzialrömischen und in der der karolingisch-ottonischen Epoche ist durch Streufunde nachzuweisen.

Die der eigentlichen Wallanlage vorgelagerten Wälle um die Kote 354 sind nicht zu datieren. Kleinfunde wurden in diesem Bereich keine gemacht, weshalb sie W.Schmid als Vorburg ansieht, die als "Sammelplatz für die Bewohner der Umgebung und ihre Viehherden diente."[44)]

Bei der dieser "Vorburg" südlich vorgelagerten Befestigung dürfte es sich ~~teilweise~~ um die Erdsubstruktion einer mittelalterlichen Turmburg handeln.

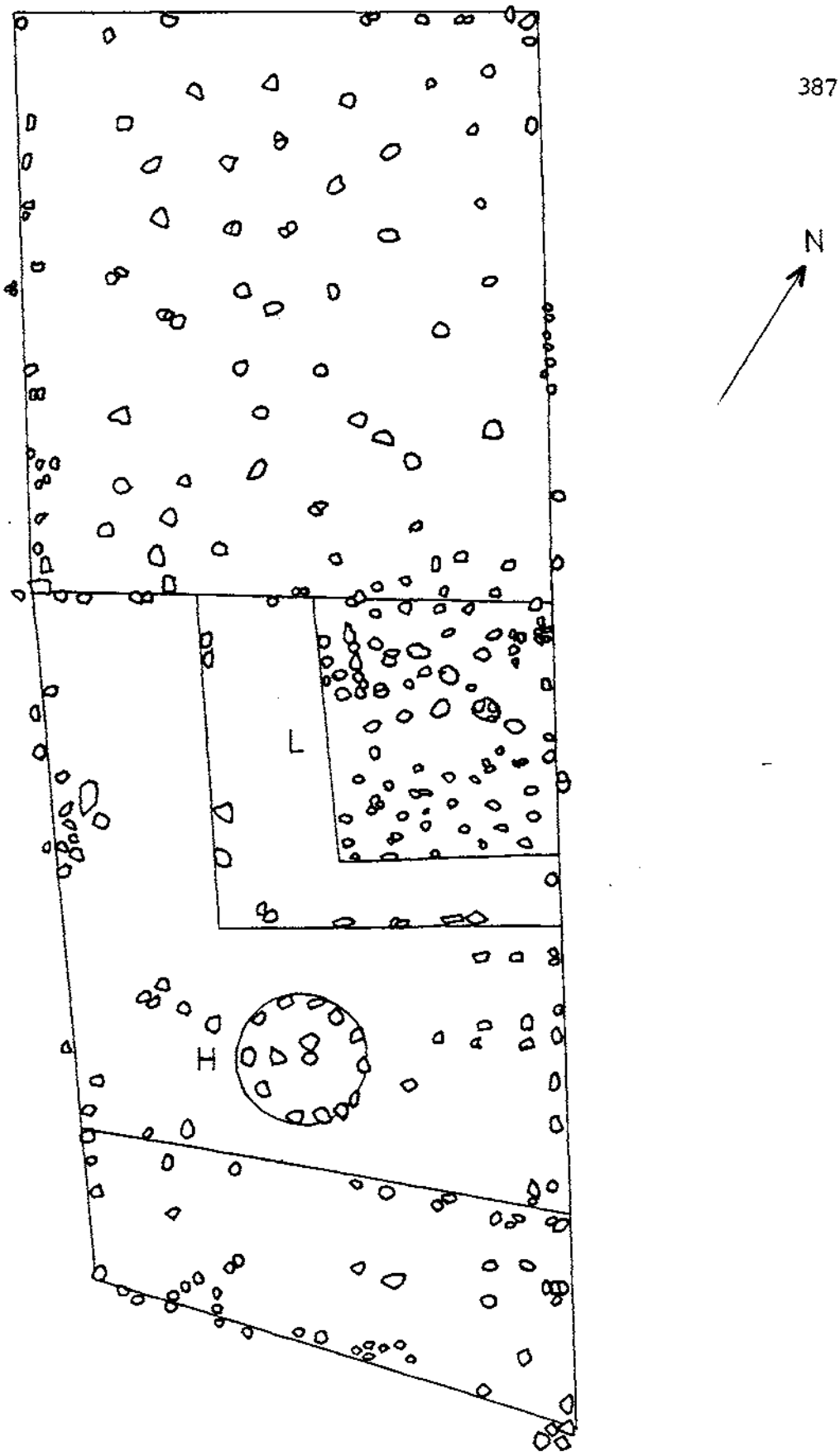


Bubenberg(Hoarachkogel) Haus A
M = 1:100



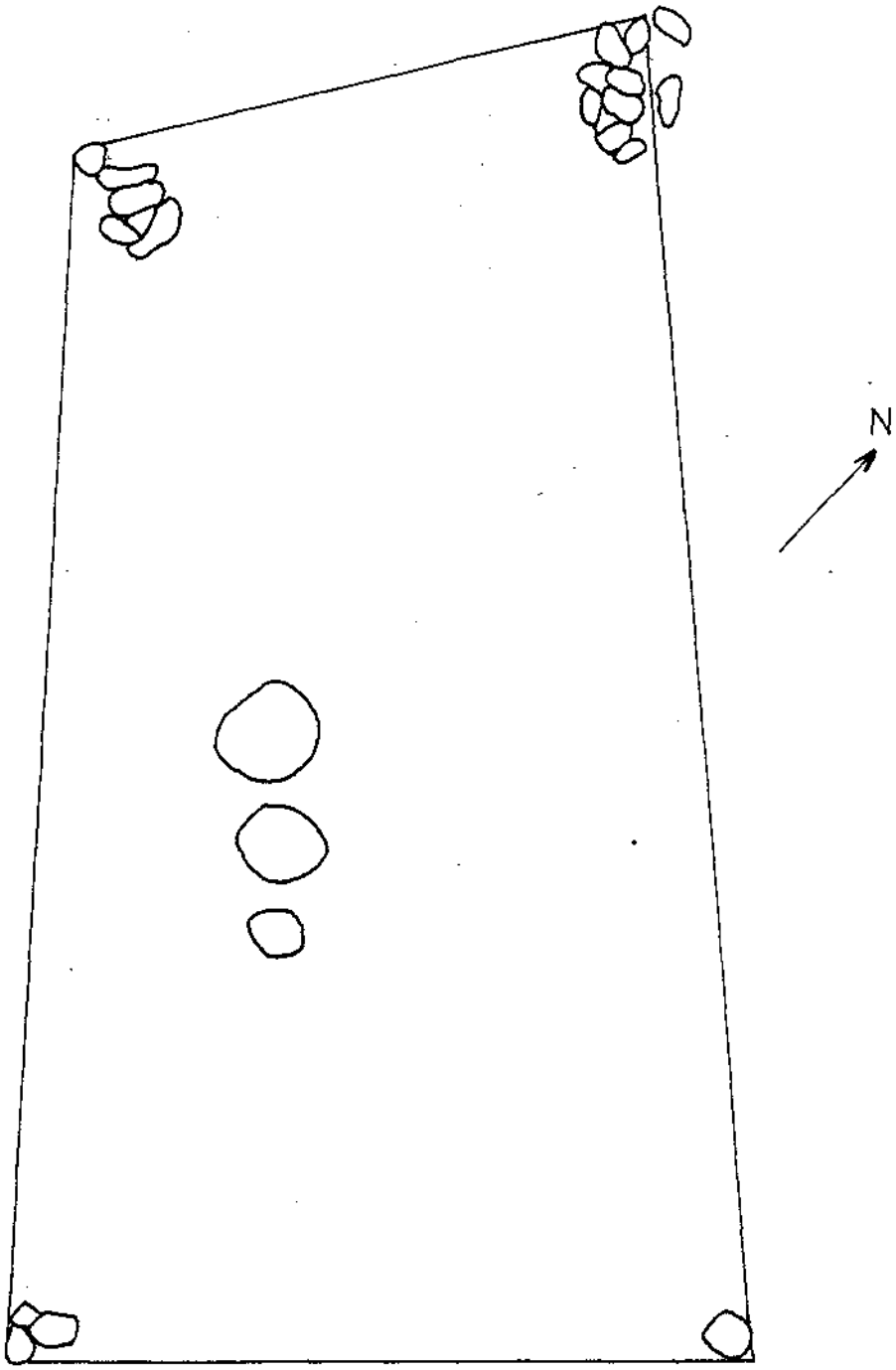
Bubenberg (Hoarachkogel) Haus B
M = 1:100

Umzeichnung nach Skizzen von W.Schmid



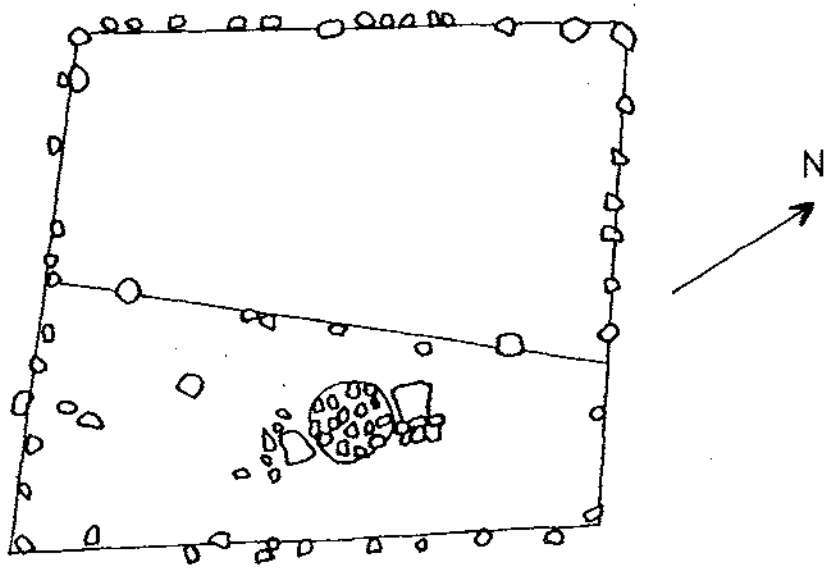
Bubenberg (Hoarachkogel)Haus D
M = 1:100

Umzeichnung nach Skizzen von W.Schmid

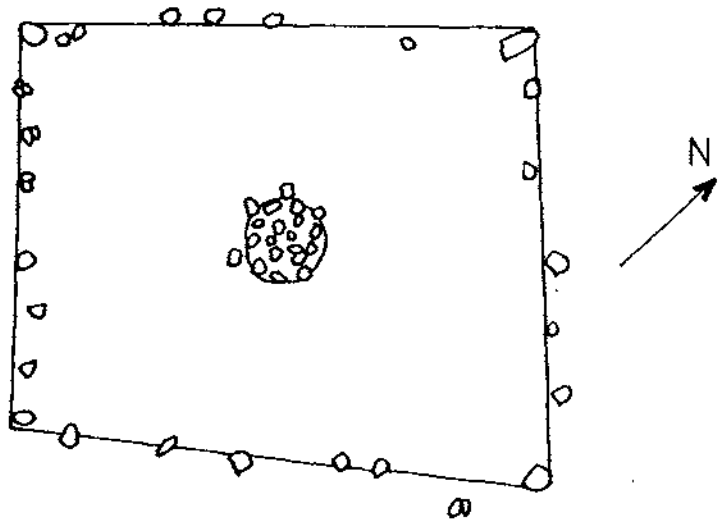


Bubenberg(Hoarachkogel) Haus E
M = 1:50

Umzeichnung nach Skizzen von W.Schmid

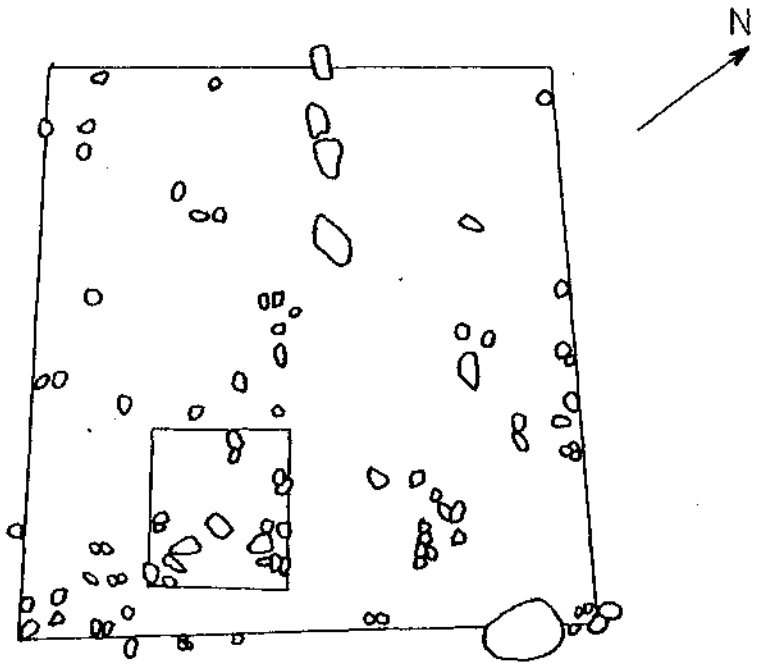


Bubenberg (Hoarachkogel) Haus F
M = 1:100

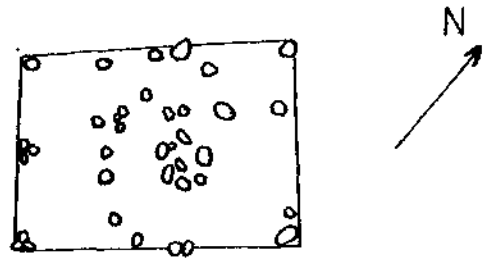


Bubenberg (Hoarachkogel) Haus G
M = 1:100

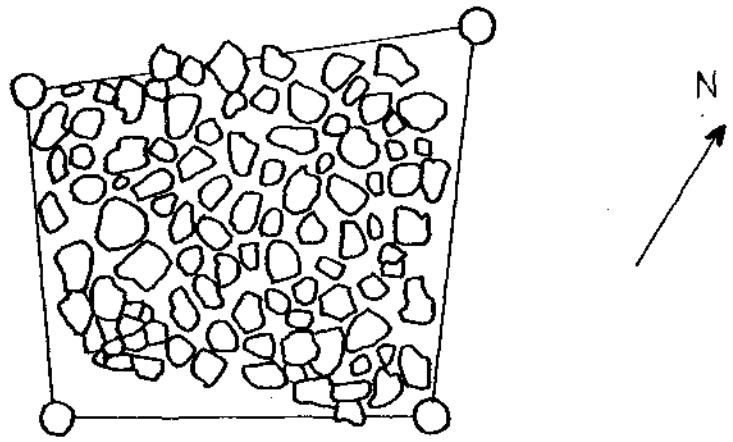
Umzeichnung nach Skizzen von W.Schmid



Bubenberg (Hoarachkogel) Haus M
M = 1:100



Bubenberg (Hoarachkogel) Haus W
M = 1: 100



Bubenberg(Hoarachkogel) Haus C
M = 1: 50

Umzeichnung nach Skizzen von W.Schmid

KÖNIGSBERG/ Tieschen/ BH Radkersburg

Topographie

Nördlich von Radkersburg erhebt sich unmittelbar an der alten ungarisch-steirischen Grenze das vulkanische Massiv von Klöch im Bereich Jörgen - Pichla-Deutsch-Haselsdorf -Hürth. Es ist kompliziert aus Basalten, Tuffen und Schlacken aufgebaut. Westlich von ihm liegt das Steintal, östlich das Tal der Katschenitza, die die Staatsgrenze bildet.

Die höchste Erhebung dieses Bergmassivs ist der weithin sichtbare 459 m hohe Königsberg,auf der Karte fälschlich als Kindsberg bezeichnet.Als Eckpfeiler des Grabenlandes sperrt er den alten Weg durch das Steintal und beherrscht weitum die Landschaft.

Der heute zur Gänze bewaldete Berg ist ein Auf - schüttungskegel von Lava, Tuff und Schlacken,den basalterfüllte Radialspalten kennzeichnen.
Sein teils abgeflachter Gipfel, fast vollständig durch steile Hänge geschützt,bot wohl stets An - reiz für eine Besiedlung. Innerhalb der für eine Siedlung geeigneten Fläche befindet sich an deren tiefsten Punkt ein Quellhorizont.[45)]

Von einer Beschreibung der mächtigen Wallanlage sehe ich in diesem Zusammenhang ab, sie wird im folgenden Abschnitt erörtert werden.

Forschungsgeschichte

1406

Erste urkundliche Nennung des Königsberges als Chunigesberg im Seckauer Zehentverzeichnis.[46)]

1535

Erwähnung des Königsberges im Urbar der Herrschaft Klöch im Spezialarchiv Stubenberg ,(Alte Reihe Schuber 37a im Steirischen Landesarchiv.)

1822

1822 werden die Wallanlagen am Königsberg, die der einheimischen Bevölkerung als Fluchtburg bei den Türken-und Kuruzzeneinfällen gedient haben sollen, von Carl Schmutz erwähnt.[47)]

ca. 1840

Nach einer handschriftlichen Notiz, die aus dem Nachlaß Kotzbeck stammt, sollen die ersten Grabungen auf dem Königsberg durch einen Kaplan aus Straden durchgeführt worden sein.[48)]

1878

Die Wallanlage wird 1878 von J.A. Janisch neuerdings erwähnt.[49)]

1886

Um das Jahr 1886 sollen laut Aufzeichnungen im Nachlaß Kotzbeck neuerlich Grabungen auf dem Königsberg

stattgefunden haben. Ausgräber und Resultate der Grabung sind jedoch nicht genannt. Kotzbeck teilt jedoch mit, daß sich auf dem Königsberg ein Steinwall mit einem Stadttor befinde, worauf er die Sage von einer untergegangenen Stadt am Königsberg zurückführt. Deshalb hätten die Waldungen im Wallbereich den Namen Stadtwald.[50]

1892

Erste Begehung des Königsberges durch F. Ferk, der sich auch nachher mehrmals in Tieschen aufhielt,ob er am Königsberg graben ließ, ist wahrscheinlich, doch nicht nachweisbar.[51]

1897

J. Kolleritsch wird Lehrer in Tieschen und beginnt in seiner Freizeit mit kleineren Grabungen, deren Ergebnisse unbekannt sind. Die Funde sind verschollen.[52]

1899

Aktennotiz über eine Begehung des Königsberges durch Angehörige des LMJ, auf Grund einer Mitteilung von J. Kolleritsch.Bei dieser Begehung werden "beste" Spuren einer Ansiedlung festgestellt.[53]

1901

Der Fund einer keltischen Goldmünze gegenüber dem Königsberg am Kästenriegel, die von F.Ferk erworben wird, weckt neuerlich das Interesse an den Wehranlagen am Königsberg.Ferk hält sie nun für eine keltisch-römische Festung.[54]

1924

Beginn der Grabungstätigkeit von A.Eberhart am Königsberg, der nach einigen Zufallsfunden, wie er selbst formulierte, " dem Fundglück von nun ab mit dem Spaten nachzuhelfen begann," was er bis 1962 mit Erfolg tat.[55]

1926

Josef Wiedner wird Lehrer in Tieschen.Er setzt die Grabungstätigkeit von J. Kolleritsch zunächst mit diesem gemeinsam, dann alleine und nur fallweise in Zusammenarbeit mit A.Eberhart bis 1958 fort. Grabungsaufzeichnungen führte Wiedner keine.
Ein Teil seiner Funde gelangte zunächst ins Heimatmuseum Tieschen und später ins LMJ, der Rest ist verschollen.[56]

1928

Im Spätherbst des Jahres 1928 führte W.Schmid eine erste Versuchsgrabung am Königsberg durch, wie sich aus einer Notiz im Inventarbuch des LMJ ergibt.[57]
Die Funde sind verschollen, Grabungsbericht liegt keiner vor. Nach Auskunft von L. Reis senior soll damals ein Haus, dessen Grundriß durch dichte Steinlagen erkennbar war, freigelegt und eine Trockenmauer angeschnitten worden sein. Das Haus war nach Meinung von L.Reis sen.niedergebrannt, da sehr viel verbranntes Holz gefunden wurde. Außerdem sind seinem Bericht nach sehr viele zerschlagene Töpfe und geschmolzenes Kupfer gefunden worden.

Die Grabungsstelle soll unweit des Stadttörls,unmittelbar beim Wall, gelegen haben.

1934

Eine zweite Grabung führte W.Schmid 1934 durch, wobei er an drei Stellen sondierte und drei weitere Hausgrundrisse freilegte. An der Grabung haben die Lehrer J. Wiedner und J.Kolleritsch sowie örtliche Hilfskräfte teilgenommen.[57] Einen Kurzbericht über diese Grabung publizierte W.Schmid unter dem Titel:Archäologische Grabungen auf dem Königsberg bei Tieschen.Diesem Kurzbericht entsprechen die beiden Fundmeldungen. Sie enthalten nur wenige Zeilen und es ist ihnen lediglich zu entnehmen,daß auf dem Königsberg, dessen 2 Kuppen durch einen größtenteils noch gut erhaltenen Erdwall umschlossen sind, drei einräumige Häuser entdeckt und Keramik, sowie Reste von Weihehörnern geborgen wurden.[58]

Der Kurzbeschreibung mit Skizzen, die sich auf einigen Merkzetteln im Nachlaß Schmid gefunden haben, ist hiezu ergänzend zu entnehmen:[59] Haus A 3.95 x 2.55 x 2.10 x 2.82 m. 60 cm unter dem Niveau ein gepflasteter Raum. Die Steine, Bruchsteine aus Basalt, waren waren bis zu 7 cm dick und auf Lehm gebettet.Längs des Randes starke Reste von gebranntem Lehmbewurf. In der Mitte war der Herd mit rotverbranntem Lehm, fast viereckig mit Steinen umgeben 1.20 x 1.30. Die Steine 12 - 14 cm über dem Pflaster stehend. Am Hausrand Aschengrube mit Holzresten und Asche gefüllt, eine runde einfache Grube 30 cm tief und 50 cm im Durchmesser.

Am Westrand des Hauses stark verbrannter Rand.Sonst roter Brand, auch an den übrigen Rändern, dort jedoch nicht so stark.Holzreste."

Zu Haus B ist vermerkt:"Haus B 5.40 x 4.60 x 5.20. Lehmboden 40 cm unter dem Niveau, längs der Wände Lehmbewurf und Holzreste. Der Herd ist 1.10m breit nur wenige Steine vorhanden. Die Steine sind noch 13 cm hoch. Neben dem Herd ein flacher Sitz. Seine Grundmauern waren aus Steinreihen gebildet."
Über Haus C ist angegeben:" Haus C 3.70 x 5.15 x 3.50 x 3m. Wenige Scherben.Lehmboden 30 cm unter dem Niveau. Das Haus nach SO gewandt.Darüber erschien sehr rasch das Grundwasser .Die Ecksteine bis 15 cm hoch, die Herdsteine 12 cm hoch,beim Herd Reste von Holzkohle. 2 Steinlagen S.Kein Lehmbewurf,das Haus muß zusammengefallen sein,an der Ostseite wohl ein kleines Stück Lehmbewurf. Das Haus stand auf der höchsten Kuppe, die als Kernwerk durch einen eigenen Wall und Graben geschützt war." Schließlich wurde noch ein 4. Gebäude knapp unter dem"Kernwerk " angeschnitten,dazu ist lapidar notiert:"Bei einer Versuchsgrabung an der Südseite unter der Kuppe, fast unter der Rasendecke,Steinreihen,Reste eines Hauses , zahlreiche Scherben. Wegen der starken Zerstörung wurde der Grundriß nicht weiter verfolgt."

Soweit feststellbar hat W.Schmid seine Schnitte innerhalb des Walles nördlich vom "Stadttörl" und am sogenannten Kernwerk angelegt,und zwar einen Schnitt ca. 10 m nördlich des "Stadttörls"(Haus A) einen weiteren ca. 46 m nordwestlich des Stadttörls,

den dritten unmittelbar unterhalb des"Kernwerkes" und den 4. auf dem "Kernwerk" selbst. [60]

Weiters wurde am Südrand des Kernwerkes eine massive Trockenmauer angeschnitten.

1941

Seine Grabungen setzte W.Schmid im Mai des Jahres 1941 auf dem sogenannten Kernwerk fort. Über diese Grabung erschien ein Kurzbericht in der Kleinen Zeitung vom 16.Mai 1941. Da an entlegener Stelle publiziert, soll er hier wiedergegeben werden:
W. Schmid, Die Opfergrube auf dem Königsberg. Interessante vorgeschichtliche Funde bei Tieschen.
"Den Königsberg (fälschlich Kindsberg) von Tieschen bei Halbenrain krönt ein ausgedehnter Ringwall mit einer Vorburg, einem Stadttor und einem mächtigen Kernwerk, auf dem es vor kurzem Herrn Alois Eberhart aus Tieschen, der sich die Er - forschung und Erhaltung der Altertümer seiner Heimat besonders angelegen sein läßt,geglückt ist, beim Roden der Bäume, eine merkwürdige Anlage festzustellen, die sich bei nachträglicher Unter - suchung durch das Joanneum als eine Opfergrube herausstellte,in der zahlreiche verzierte Feuerböcke und Gefäßreste lagen.

Die Suche nach dem in der Nähe befindlichen Heiligtum war von Erfolg begleitet. Man fand ein kleines Heiligtum im Blockbau, bestehend aus einem Raum von

5 Meter Länge und 4.85 Meter Breite mit einem gepflasterten Eingang und einer ebenfalls mit Kieselsteinen gepflasterten Opferstätte in der Nähe des Einganges, in dessen Mitte ein Aufbau stand.

Es zeigt den Typus des einfachen, viereckigen, norischen Heiligtums, wie es die hallstättischen Noriker bevorzugten, und wie es bereits vom Ringwall Bubenberg bei Spielfeld und von Brunn bei Fehring bekannt ist.In der Opfergrube, die aus zwei länglichen Vertiefungen bestand, wurden die Opfergaben, die irgendwie Schaden gelitten haben, verwahrt, um sie vor Entweihung zu schützen. Ähnliche Opfergruben wurden schon vor drei Jahrzehnten bei Marburg auf dem Bachern entdeckt. Die Opfergruben von Tieschen waren von einem Zaun umgeben, dessen Wände in Blockbau, zum Teil in Ständerbau mit Pfosten gebaut und mit Lehm ge - dichtet waren.

Ein ganz besonderes Gepräge verleihen den Funden von Tieschen die zahlreichen verzierten Feuerböcke, ein uraltes Herdgerät,das zur Entfachung und leichteren Unterhaltung des Feuers diente. Der Feuerbock bildete mit seinem symbolischen Zeichen einen Zauber gegen geheimnisvolle böse Mächte und stellte ein Symbol des Schutzes dar, den die Gottheit dem Hause angedeihen ließ und den die Hausbewohner von ihr erflehten.Im Heiligtum des Ringwalles von Tieschen galt der Feuerbock als Kultsymbol, der Schutzgottheit der erweiterten Familie, der Gemeinde.

Die Verehrung der Hausgottheiten im Symbol des Feuerbockes war besonders in der Oststeiermark in der vorgeschichtlichen Eisenzeit stark verbreitet.Auf den Ringwällen von Hartberg,Riegersburg, Fötzberg wurden sie in großer Zahl vorgefunden, so daß sich in der Oststeiermark der ostnorische Kulutrkreis vom 3.bis 1. Jahrhundert vor Christo durch ihr Vorkommen besonders hervorhebt."

Ergänzend ließen sich auch zu diesem Grabungsbericht eine Reihe von Unterlagen ermitteln und Hinweise von L. Reis sen. verwerten, der bei dieser Grabung mitgearbeitet hat und sich an zahlreiche Details exakt erinnert, wie durch eine Nachuntersuchung 1976 einwandfrei verifiziert werden konnte.

Bei privaten Schürfungen schnitt der Heimatforscher A. Eberhart vulgo Platder auf dem Kernwerk eine merkwürdige Anlage und Gruben an. Aus heute nicht mehr feststellbaren Gründen erstattete er , im Gegensatz zu anderen Fällen, Meldung an das Landesmuseum, worauf W.Schmid sofortige Nachuntersuchungen durchführte, deren Ergebnisse auf der Skizze (Abb.) wiedergegeben sind. Nach W. Schmid's Notizen hatte Eberhart ein Steinpflaster innerhalb dessen sich eine Grube befand angeschnitten. Er beschreibt die Ergebnisse der Nachuntersuchung wie folgt:[1] "Opfergrube ein langer Graben, durchschnittlich 25 - 30 cm tief unter dem heutigen Niveau,nochmals 30 cm in den festen Berglehm eingeschnitten. 70 cm breit mit leicht schräger Wand, der Boden des Grabens 50 cm breit im nördlichen Teil, im W.:auch 80-90 cm breit."

Bei diesem Stand entschloß sich W.Schmid ~~offenbar~~ zur Abdeckung einer größeren Fläche, wobei er auf eine zweite Grube stieß, er notiert:" Die erste Grube A(später E) 3.20 lang, die zweite Grube 4.80 m lang (später F).In der zweiten ein verzierter Spinnwirtel. Vor der Grube A (später E) ein Pflaster aus kleinen Steinen 2.30 breit vor der ganzen Länge der Umfassung." Offenbar war nun W. Schmid bei der Erweiterung des Planums auf Pfostenlöcher und Steinsetzungen gestoßen.Schmid dazu:" Die beiden Pfosten der Ostwand 12 cm breit, 10 cm tief, der Boden flach, der Pfosten nicht zugespitzt. Holz in kleinen Stücken. Zweites Pfostenloch 22 cm breit, 6-7 bezw. 12 cm tief, Pfosten schräg abgeschnitten. An der Ostseite der Pfostenlöcher wurde verkohltes Holz 50 cm lang beobachtet. Wandbewurf zahlreich in schönen Stücken, die die Wölbungen des Holzes vorführen." Diese Entdeckung bewog nun den Ausgräber,ebenso wie die Freilegung von Steinsetzungen, wie er sie schon früher bei den Häusern A 1928, A,B,C 1934 entdeckt hat, nicht mehr von Umfassung der Opfergruben in seinen Notizen zu sprechen, sondern nun diesem Befund die Bezeichnung Haus D zu geben. Die Maße des Grundrisses gibt er mit 1.95 x 9.30x 3.10 x 9.90 an. Bemerkenswert ist das Auftreten von Pfostenlöchern, die bislang nicht festgestellt werden konnten. Nach der Erinnerung von L.Reis befanden sich in den beiden Gruben neben den zahlreichen Feuerbockfragmenten, die W.Schmid erwähnt,überwiegend jedoch eine große Zahl von Keramikfragmenten aber auch Webstuhlgewichte. Ganz offensichtlich haben die Feuerbockfragmente (=Weihehörner)

W. Schmid veranlaßt an Opfergruben zu denken, wie dies ja auch aus seinem Artikel hervorgeht. Ent - sprechen seiner Vorstellung vermutete er naturgemäß in der Nähe der "Opfergruben" und auf Grund der Lage dieser unweit des höchsten Punktes des Berges ein Heiligtum. Dem schien das Haus E, das im weiteren Verlaufe der Grabung freigelegt wurde, zu entsprechen, da im Inneren des Gebäudes ein Feuerbock nahe der Wand liegend vorgefunden wurde. Haus E ist nach den erhaltenen Aufzeichnungen :" 4.45 x 4.85 x 4.60 x 5.05 m groß. In seinem Inneren befand sich eine 1.10 x 80 große Pflasterung und 4 Unterlagsteine n das Gehniveau 20 cm eingetieft. Der Feuerbock lag an der Nordwand. Viel verbrannter Lehmbewurf.An der SO-Ecke ein Pflaster 1.40 x 1.50 aus kleinen Steinen."

Im Fortgange der Grabung wurde dann Haus F freigelegt, das offensichtlich zweiphasig war, eine Grabungsnotiz vom 10.5.1941 berichtet darüber folgendes :"Das Terrain 69 % geneigt. Der Boden des Gebäudes war rotgebrannter Lehm , in ihm staken vereinzelt Scherben. Darüber Fund einer Schüssel (?) aus Stein bearbeitet. Spuren eines verkohlten 15 cm breiten Brettes. Lehmbewurf stellenweise. Der Boden beginnt 30 cm unter dem Niveau.Die Webstuhlgewichte in Bruchstücken unverzierte H. Scherben - rot gefärbt - schwarz gefärbt.Starker dicker Lehmbewurf, einzelne Bruchstücke 8 cm dick. Schlacke beim mittleren Stein.Der Lehmbewurf erreichte eine Dicke von 10-12 cm durch fast das ganze Haus, wo er fehlt war der Boden durch Lehm ausgeglichen.

Der Lehmbewurf bedeckte das untere Gebäude -ist darüber gefallene Wand- welches eine abgearbeitete Lehmbank, auf der der große Balken ruhte, von dem noch verkohlte Holzreste gefunden wurden, die Bank war 35 cm breit und 15 cm hoch.

Der Boden fällt unterhalb des Hauses steil ab.

Älteres Haus unter dem Lehmbewurf,grobe-große Scherben, 2 ganze und 1 zerbrochenes Webstuhlgewicht. Der Boden mit einer dunklen 4 cm starken blau ge - färbten Lehmschicht bedeckt und sauber geebnet. Der Herd 60 cm breit aus Steinen, 30 cm hoch, aufgebaut ein Stück eines Mahlsteines hineingebaut." Für das Gebäude F1 gibt W.Schmid die Maße 5.10 x 1.60 für das Gebäude F 2 die Maße 5.10 x 2.40 an.

Die Interpretion dieser Befunde von W. Schmid ist schwierig. Denkbar wäre, daß es sich nicht um ein 2-phasiges Gebäude handelt, sondern das F 2 die als Keller genützte Substruktion von F 1 war.

Endlich wurde bei dieser Grabung noch ein Haus G freigelegt.Darüber sind folgende Nachrichten er - halten: "Das Haus liegt 60 cm unter dem Niveau, in der Mitte ein viereckiger Herd 70 x 85 cm leicht eingetieft von Steinen umgeben. Das Haus leicht ge- neigt in den Berghang etwas eingeschnitten,die Wand etwas erhöht, hier auch Reste verkohlter Balken, oberhalb des Herdes der Boden leicht mit Scherben gepflastert, hier jedenfalls das Lager (?), Lehmbe- wurf,zerbrochene Kieselsteine 3.10 x 2.50 x 2.30x3.40.

Nach L. Reis hat W. Schmid auch einige Versuchsschnitte am Wall unterhalb des Kernwerkes gemacht, wobei Hüttenlehm zahlreiche Steine, Balkenreste und am Querwall eine ca. 3 m breite Steinbasis des "Walles" gefunden wurden. Besonders bemerkenswert ist der Hinweis, daß an der Außenseite, der im Wall steckenden Trockenmauer, senkrecht stehende Pfosten gefunden wurden, was auf eine Art Pfostenschlitzmauer hin - deuten könnte, der ein Graben vorgelagert war.

Diese Mitteilungen von L.Reis wurden mir von J.Wiedner vollinhaltlich bestätigt und dahingehend ergänzt, daß das aufgehende Mauerwerk noch über einen halben Meter hoch war. Von den Balken seien beträchtliche Reste nach Graz transportiert worden, es habe sich um Eichenbalken gehandelt. Auch sei man bei einem Schnitt in der Nähe des Stadttörls ebenfalls auf massive Trockenmauern gestoßen, die eine ähnliche Konstruktion - senkrecht stehende Pfosten- wie die Mauer beim Kernwerk aufgewiesen hätten.

1943

Mündlicher Überlieferung nach hat W.Schmid 1943 eine weitere Grabung im Bereich des Kernwerkes durchgeführt. Bis heute konnte ich jedoch keinerlei diesbezügliche Notizen finden.[1]

1945

Im April des Jahres war der Königsberg Zentrum schwerer Kämpfe zwischen der Deutschen Wehrmacht und der Roten Armee, wobei der Ringwall von einer deutschen Kampfgruppe gegen russische Gardeeinheiten bis zur Rück-

nahme der gesamten Hauptkampflinie, erfolgreich verteidigt wurde.[63] Diese Ereignisse hinterließen im prähistorischen Siedlungsbereich zahlreiche Spuren, wie Schützenlöcher, Schützengräben und Granattrichter.

1949

J. Wiedner berichtet über den Stand der Forschungen am Königsberg in einem Artikel in den Blättern für Heimatkunde und legt eine Skizze der Anlagen im Maßstab 1 : 3840 vor.[64]

In diesem Artikel berichtet J.Wiedner über seine und J. Eberharts Grabungen im SW des Königsberges, jedoch ohne nähere Angaben. Beide Heimatforscher haben in diesem Bereich bis 1949 neun Hausgrundrisse freigelegt und durchwühlt. Aufzeichnungen wurden keine gemacht. Mir vorgelegte Fotos zeigen unter anderem ein quadratisches Mauerwerk dessen Maße ca. 4 x 4 m betragen.

1951

Forschungen von A. Eberhart am SW-Rand des Königsberges, wobei eine Trockenmauer angefahren und zahlreiche Keramikfragmente ausgegraben wurden.[65] Im westlichen Teil der Siedlungsfläche öffnete er einige Gruben, dabei fand er Dutzende von Spinnwirteln, Webstuhlgewichte,Tonlöffel, Spulen, verzierte Keramik, 2 Steinpfeilspitzen,Kratzer,Schaber, Flachbeile,darunter eines aus Kupfer, das Fragment einer Rund - nackenaxt, das Fragment eines Lappenbeils aus Bronzemehrere Reibsteine und zahlreiche Fragmente von Feuerböcken.

Tatsächlich befanden sich alle diese Stücke in der Sammlung Eberhart, von der ein großer Teil vom LMJ erworben werden konnte.
Auch die Ortsangabe im Westteil der Siedlung trifft, wie mehrere Gewährsleute bestätigen ,zu.

Begehungen des Königsberges durch W. Modrijan zwecks Erhebungen über die"Privatgrabungen " und Vorbereitungen für eine Wiederaufnahme der Untersuchungen durch das LMJ.

1954

Bei "Waldarbeiten" wurde durch A. Eberhart eine Fläche von ca. 2x3 m durchforscht und dabei ein fast zur Gänze erhaltener Feuerbock aus Ton und einige mit Ringabrollung verzierte Keramikfragmente,Spinnwirtel, Webstuhlgewichte und das Fragment eines großen Kegelhalsgefäßes gefunden.Der Feuerbock wurde vom LMJ erworben und mit der Nummer 16.462 inventarisiert.[66)]

Über eine weitere Schürfung A.Eberharts unterrichtet ein Artikel in der Grazer Neuen Zeit vom 29.4.1954.[67)] Dort heißt es:"Die Ausgrabungstätigkeit zog Eberhart mit der Zeit vollkommen in ihren Bann. Alle Sonn-und Feiertage, auch die sonstige knappe freie Zeit widmet er dieser interessanten Tätigkeit."Weiters wird berichtet, daß er bei Grabungen am SW-Hang des Königsberges, unterhalb seiner sonstigen Grabungsstellen, einen Schacht und Gebäudereste entdeckt hat.

1956

Kleine Probegrabungen am Wall durch W.Modrijan.Dabei geborgene Holzreste wurden von Dr. Lia Stipperger nach der Auflichtuntersuchungsmethode nach Holdheide bearbeitet und Kontrollschliffe angefertigt.Bei allen drei Proben handelt es sich um Eichenholz,Quercus sp. wahrscheinlich Quercus sessiflora Smith, aus dem Wall. Bemerkenswert scheint, daß bei diesem Wall - schnitt zwar Trockenmauern, Steinpackungen und eine Steinwand gefunden wurden, aber innerhalb des Walles keinerlei Scherben.[68]

1957

Im Dezember führte W.Modrijan eine 3-wöchige Probegrabung durch, wobei er den Wall an einigen Stellen untersuchte und weitere Siedlungsreste freilegte. An Funden werden im OA Keramik (Gefässe-und Feuerbockfragmente) und geschmolzene Bronzereste erwähnt.[69]

1958

Kleinflächige Untersuchungen, die zur Aufdeckung weiterer Siedlungsreste führten.W. Modrijan berichtet in seinem Vortrag, Zur Problematik der Ostnorischen Kultur,in einer kurzen Zusammenfassung über den Stand der Grabungen am Königsberg.[70]

Einen lückenhaften Überblick über die Forschungen bietet J.Wiedner in der Sonntagspost vom 25.5.1958.[71]

1959

Weitere Suchschnitte durch W.Modrijan im Bereich der Siedlungsfläche und am Wall.[72)]

Alle Funde aus den Grabungen W.Modrijans befinden sich im LMJ,leider wurden die Fundzettel bei der Übersiedlung der Abteilung für Vor-und Frühgeschichte durch eine Hilfskraft vermischt, so daß eine Zuordnung des Fundmaterials zu den einzelnen Schnitte nicht mehr möglich ist. Die Befunde beabsichtigt der Ausgräber zu publizieren, weshalb hier nicht näher darauf eingegangen werden soll.Sie belegen die komplizierte Wallkonstruktion und lassen die dichte Besiedlung, insbesondere direkt an die Fortifikation angebaute Häuser erkennen. Von W. Modrijan wurde überdies eine Gesamtvermessung des Berges vorgenommen, der Plan befindet sich in Ausarbeitung und soll in Kürze vorgelegt werden.

1960 - 1975

Regelmäßige Begehungen des Königsberges mehrmals im Jahr durch das LMJ, dabei Bergung von Lesefunden.

1961

Eine kurze Schilderung des Forschungsstandes wird von W. Modrijan anläßlich der Tagung des West-und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung gegeben.[73)]

1976

Im Bereich der bekannten befestigten Siedlung am Königsberg bei Tieschen wurden 1976 im Zuge von Umbettungsarbeiten des Volksbundes für Kriegsgräberfür-

sorge der BRD und des österreichischen Schwarzen Kreuzes auf der Suche nach Gefallenen des 2.Weltkrieges rund 500 Schützenlöcher und Schützengräben neuerdings geöffnet. Aus diesen Aufschlüssen konnte zahlreiches prähistorisches, provinzialrömisches und mittelalterliches Fundmaterial geborgen und Beobachtungen zu den stratigraphischen Verhältnissen gemacht werden.[74)]

Im Zusammenhang mit der Fundbergung konnten folgende Beobachtungen gemacht werden:

1. Die gesamte Fläche innerhalb der Fortifikationen wies Siedlungsspuren auf.
2. Auch außerhalb der befestigten Siedlung ergaben Hänge und Terrassen Funde und Siedlungsspuren.
3. Im Wallbereich konnten Steineinbauten und Pflasterrungen festgestellt werden, es scheint nicht unwahrscheinlich, daß innerhalb des Walles ein gepflasteter Weg existiert hat.

1977

Bei der Errichtung des Grenzlanddenkmales der Garnison Radkersburg wurde eine Siedlungsschicht angeschnitten.

Diskussion und Zusammenfassung

Als Resultat von rund 160 Jahren Forschungsgeschichte läßt sich vorerst über die prähistorische Siedlung am Königsberg folgendes feststellen.

Am Königsberg ist eine ausgedehnte (ca. 10 Hektar große) Fläche befestigt. An der Nordostecke befindet sich der höchste Punkt des Berges, der gesondert befestigt und als Kernwerk eine Fläche von ca. 1 Hektar umfaßt. An der Ost- und Südseite ist noch heute ein unterschiedlich gut erhaltener Wall erkennbar, dem ein streckenweise erhaltener Graben vorgelagert ist. Ein Einschnitt im Wall, im Volksmund Stadttörl genannt, ist nicht nur durch den Graben, sondern noch zusätzlich durch einen Vorwall geschützt. Das Stadttörl scheint der Rest einer ursprünglichen prähistorischen Toranlage zu sein.Noch heute führt der einzig brauchbare Fahrweg durch diesen Einschnitt. Terrassen, die sich vor den Fortifikationsanlagen befinden, scheinen ebenfalls besiedelt gewesen zu sein, wie Streufunde zeigen. An der Südwestseite haben einige Schnitte eine Randbefestigung in Form einer Trockenmauer ergeben. In der Südwestecke zeichnen sich Spuren einer weiteren Toranlage ab.Auch hier sind vor der Randbefestigung zahlreiche Siedlungsspuren zu finden. In welcher Form im Nordwesten und Norden Fortifikationen existiert haben, ist mangels Auf - schlüssen vorerst offen. Doch könnte hier ein einfacher Zaun o.ä. auf weiten Strecken genügt haben, da insbesondere die Nordseite so steil abfällt, daß sie absolut sturmfrei ist.

Im Nordwesten könnte der unter Ausnützung eines alten Gerinnes angelegte Büchsensteinweg ebenfalls ein alter Zugang sein. Insgesamt nutzt die Befestigung den Kraterrand des alten Vulkans trefflich aus und paßt sich so dem von der Natur vorgegebenen Gelände an.

Die Siedlung selbst läßt sich auf der ganzen durch die Befestigung geschützten Fläche nachweisen, wie sowohl Streufunde als auch zahlreiche kleinere Aufschlüsse zeigen.Die Wasserversorgung dürfte gewährleistet gewesen sein, da Wasser häufig bereits in geringer Tiefe an verschiedenen Stellen im Siedlungsbereich auftritt, an der tiefsten Stelle des Kraters befindet sich noch heute eine kleine Quelle.

Soweit bisher Hausgrundrisse freigelegt werden konnten, lagen sie am Ost- bzw. SW-Rand der Siedlung im Nahbereich der Randbefestigung und innerhalb des Kernwerkes . Nach den bisherigen Befunden handelt es sich um relativ kleine Bauten, die in Ständerbautechnik errichtet wurden, nur in einem Fall ließen sich bisher Pfostenlöcher(ein Pfostenbau) nachweisen.Mangels ausreichender Dokumentation läßt sich über die 4x4 m im Quadrat großen"Steinsockel", nach J.Wiedner, Türme, am SW-Rand der Siedlung nichts sagen.Insbesondere im Osten der Siedlungsfläche sind bereits mehrfach Steinpflasterungen teils im Zusammenhang mit den Häusern konstatiert worden. Solche Pflaster befinden sich auch an der Innenseite des Walls, an den offenbar einige Gebäude angebaut waren.Dies konnte bei der Bergung von drei Kriegstoten ca. 20 m südlich des Stadttörls in der Nähe von Haus A (1934) festgestellt werden.

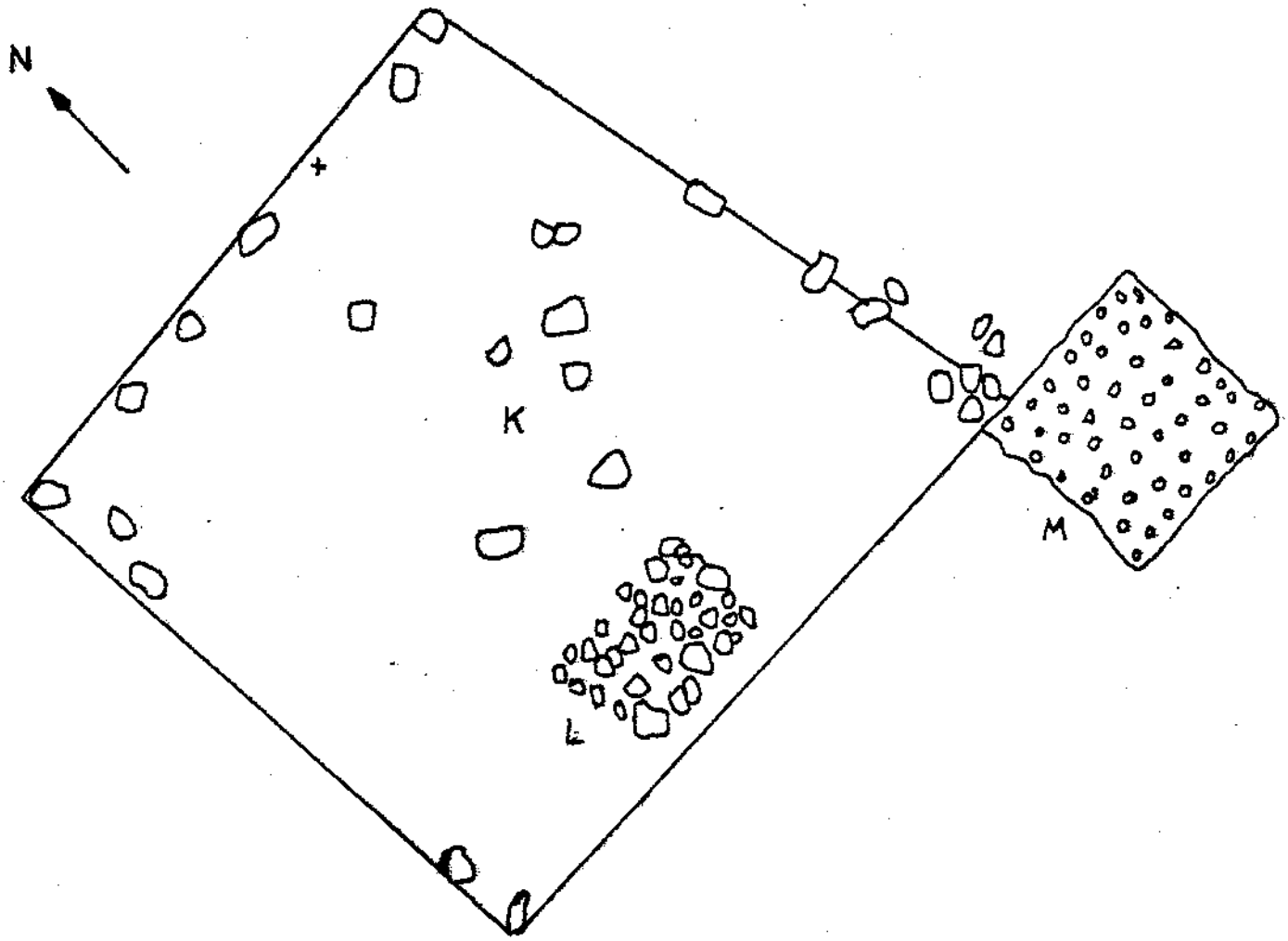
In der Nähe der einzelnen Häuser waren, wie nicht anders zu erwarten, zahlreiche Gruben. Im feuchten Lehm - boden blieben Holzreste erhalten, was für künftige Grabungen interessante Befunde erwarten läßt. Weniger günstig erwies sich der Boden für die Er - haltung von Knochen, die im allgemeinen völlig vergangen waren. Nach den bisherigen Aufschlüssen ist es nicht auszuschließen, daß die Siedlung einem Schadensfeuer zum Opfer gefallen ist und nicht mehr aufgebaut wurde. Gründe für diese Brandkatastrophe vermag ich nicht anzugeben, da man bestenfalls spekulative Vermutungen darüber anstellen könnte.

Über die Art der Befestigung lassen sich anhand der bisherigen Befunde nur Mutmaßungen anstellen. Offensichtlich verbirgt sich im sogenannten Wall eine komplizierte Holz-Stein-Erde-Konstruktion, der eine Trockenmauer wenigstens abschnittsweise vorgeblendet ist. Bei anderen Schnitten wurde eine außen vorgeblendete Bohlenwand beobachtet. Wenigstens in einem Schnitt war für diese Konstruktion eine 2.80 - 3.00 m breite Steinbasis zu beobachten. In einigen Fällen schien die vorgeblendete Trockenmauer durch Brand geschwärzt. Alle genannten Beobachtungen konnten im östlichen Teil des Walles getroffen werden. Die unterschiedlichen Beobachtungen der Ausgräber könnten natürlich auch eine Mehrphasigkeit der Befestigung andeuten.

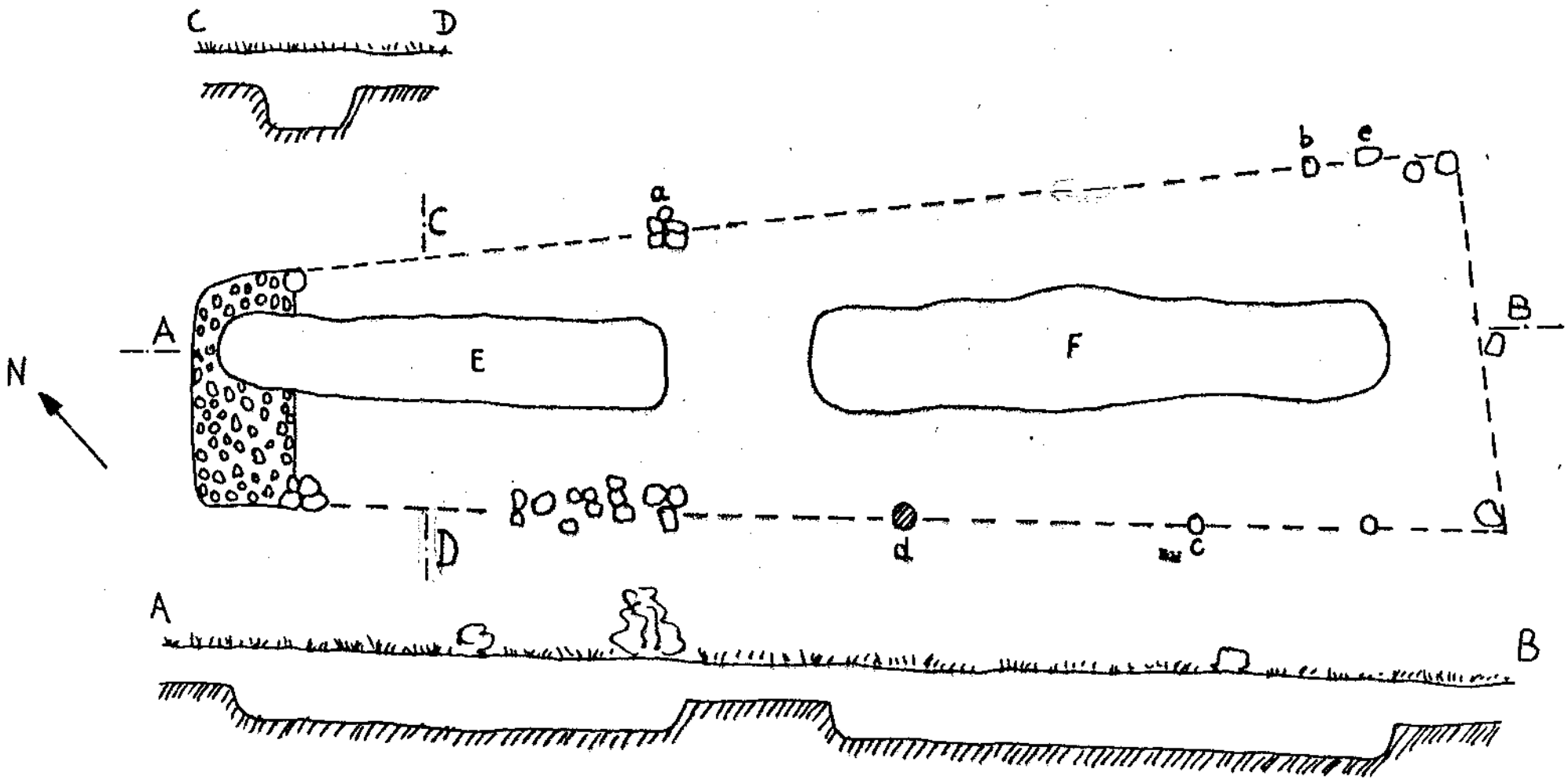
An zwei Stellen am Südwestrand und am Südende des Kernwerkes ließen sich von den obigen Befunden abweichend nur reine Trockenmauern aus Basalt nachweisen.

W. Schmid datierte die Anlage ohne ausführliche Begründung in die Zeit vom 4. - 1. vorchristlichen Jahrhindert d.h. in die Zeit der sogenannten ostnorischen Retentionskultur, weil ihm eine Übereinstimmung der Funde dieser Höhensiedlung mit jenen vom Fötzberg, Riegersburg, Hartberg u.a. gegeben schien.[75] Nicht zuletzt war wohl die Datierung der Feuerböcke für die Zuweisung des gesamten Fundmaterials in diese Zeit entscheidend. Eine Auffassung, die neulich A.Lippert vertrat, der sie teilweise sogar in das erste vorchristliche Jahrhundert bezw. noch später datierte [76] und den Königsberg als Höhensiedlung der Ostnorischen Kultur ausdrücklich nennt.[77]

Da bisher vom Fundmaterial des Königsberges nichts vorgelegt wurde, blieb dieser Datierungsansatz unüberprüfbar und damit umstritten. Meine Absicht ist es, nun die Funde aus dieser wohl bedeutendsten Höhensiedlung der Oststeiermark vorzulegen und Datierungsansätze vorzuschlagen, die von den bisherigen abweichen.



Königsberg,Heiligtum - Umzeichnung nach Skizze W.Schmid
M = 1: 50



Königsberg,Heiligtum - Umzeichnung nach Skizze W.Schmid
M = 1:50

HEILIGER BERG/ Bärnbach/ BH Voitsberg

Topographie

Der 539 m hohe Heilige Berg ist ein Ausläufer eines Höhenzuges der sich aus einer Folge von Dolomiten, Rauhwacken und Kalken zusammensetzt und mit dem Krugkogel östlich von Köflach beginnt. Der Heilige Berg liegt in beherrschender Spornlage inmitten der weststeirischen Beckenlandschaften von Köflach, Voitsberg, Piber und Bärnbach.[78] Sein Name rührt von seiner Rolle als Wallfahrtsort her. Die ihn krönende barocke Wallfahrtskirche ist ein weithin sichtbares markantes Baudenkmal. Noch heute sind an seinen Hängen im Norden, Westen und Süden trotz mannigfaltiger Veränderungen künstliche Terrassen gut erkennbar, ebenso wie ein verschliffener Wall im Süden.[79]

Forschungsgeschichte [80]

Hinweise auf die Existenz einer urgeschichtlichen und provinzialrömischen Besiedlung hatten gelegentliche Oberflächenfunde schon seit längerer Zeit gegeben. Sie gelangten wenigstens zum Teil in das Museum der Stadt Köflach und in das heute nicht mehr existierende Heimatmuseum von Voitsberg.

1971 wurden erstmals anläßlich von Kabelverlegungsarbeiten Kulturschichten mit zahlreichen Keramikfragmenten und Hüttenlehmbrocken angeschnitten.
Der Bau des neuen Karmelitinnenklosters mit seinen Nebengebäuden, die völlige Umgestaltung der alten Wallfahrtskirche und die Errichtung einer Zufahrtsstraße mit mehreren Parkplätzen machten ab 1975 große Erdbewegungen mit Baumaschinen nötig, in deren Gefolge naturgemäß die vorgeschichtliche Siedlung weitestgehend zerstört werden mußte. Eine sofortige Untersuchung noch vor Errichtung der geplanten Klosteranlage war daher angebracht, um Art, Umfang und Alter der Siedlung feststellen zu können. Im Zuge dieser Untersuchung konnten vom September 1975 bis zum August 1976 mit verständnisvoller Unterstützung der kirchlichen Stellen, zahlreiche Sondiergräben im Bereich der urgeschichtlichen Siedlung durch das LMJ angelegt werden. Die Grabungen wurden von Kustos Dr. Odo Burböck durchgeführt und standen unter der Gesamtleitung von Direktor Univ.Prof.Dr. Walter Modrijan. Sie sollen zu gegebener Zeit fortgesetzt werden.

Ergebnis der Grabungen war die Feststellung, [81] daß sich auf dem Heiligen Berg in der jüngeren Urnenfelderzeit, konkreter in der Stufe HB eine große befestigte Siedlung, in deren durch einen Wall geschützten Innenraum sich eine nicht mehr genau faßbare Anzahl von rechteckigen Holzbauten unterschiedlicher Größe und wohl auch unter-

schiedlichen Verwendungszwecks befand.Fallweise, besonders in Hanglagen, waren diese Bauten zum Teil in den anstehenden Fels eingetieft. Zumindest einmal wurde die in mehreren Phasen errichtete Siedlung von einer großen Brandkatastrophe heimgesucht,wie eine massive Brandschichte zeigte. Nach dieser Katastrophe wurde die Siedlung jedoch nicht aufgegeben, sondern nach Aufräumungs- und Planierungsarbeiten erneut aufgebaut, ehe sie aus unbekannten Gründen verlassen und dem Verfall preisgegeben wurde.

Nicht genauer gefaßt konnte der durch zahlreiche Einzelfunde vertretene prov. röm. Siedlungshorizont werden. Einige Streufunde deuten schließlich auch eine Begehung des Berges im Neolithikum und in der jüngeren Eisenzeit an.

Diskussion und Zusammenfassung

Zahl, Qualität und Erhaltungszustand der bisher geborgenen Keramik der Urnenfelderzeit vom Heiligen Berg sind für die Steiermark bisher, ebenso wie die Fundumstände beispiellos. Die engen Zusammenhänge zwischen den Keramikformen vom Heiligen Berg mit jenen der Stillfried-Gruppe oder- Zone als auch der drauländischen Urnenfelder des Types Maria Rast sind unbestritten.[82)]

Nach W. Modrijan lassen die Funde den fließenden Übergang von der Stufe HB zu HC gut erkennen.[83)]

Für meine Untersuchung des Fundgutes der mittel - steirischen Höhensiedlungen bietet die Keramik vom Heiligen Berg gutes Vergleichsmaterial. Deshalb wurde eine Auswahl, meist bereits im zitierten Vorbericht abgebildeter Stücke, in meinen Katalog aufgenommen, auf die auch im Text verwiesen wird.

DIETENBERG/ Ligist /BH Voitsberg

Topographie

Der aus Glimmerschiefer bestehende Dietenberg ist ein langgestreckter, etwa west-östlich verlaufender Bergrücken, der eine Höhe von 506 m erreicht.Der weithin sichtbare Berg sperrt im Nordwesten das Kainachtal und im Westen das Tal des Ligistbaches und beherrscht sowohl das Ligister Becken als auch das Kainachtal. Zusammen mit dem gegenüber liegenden Hohenburg (Kote 460) bildet der Dietenberg eine regelrechte Talsperre. An seinem Südhang erstrecken sich große Weingärten. Die steilen Abhänge nach Westen und Norden sind dicht bewaldet,während im Osten Waldungen,Obstgärten und Äcker wechseln. Auffallend waren seit jeher die langgestreckten künstlichen Terrassen,die sich entlang des Nordhanges hinziehen.Ähnliche Terrassen waren noch vor ca. 50 Jahren auch am Südhang zu sehen; sie fielen inzwischen dem Weinbau zum Opfer.Von der einst mächtigen 1066 genannten Dietenburg[84],die als Straßensperre und Landmarke auf dem Dietenberg stand, blieben nur spärliche Reste erhalten,die kürzlich bei Bauarbeiten zur Gänze zerstört worden sind.

Forschungsgeschichte [85]

1930 meldete die noch heute am Dietenberg wohnhafte Familie Kremser dem LMJ, daß sie beim Rigolen auf eine Kulturschicht mit zahlreichen ortsfremden Steinen und altertümlicher Keramik gestoßen sei. Kurz nach der Fundmeldung suchte der Landesarchäologe W.Schmid den Dietenberg auf. Da durch das Rigolen die Fund - schichten weitgehendst zerstört waren, hielt er eine Grabung in diesem Bereich für wenig sinnvoll.Das übrige siedlungsverdächtige Gebiet war zu diesem Zeitpunkt dicht bewaldet, dessen Untersuchung daher ausgeschlossen.

1936 wurden durch Oberlehrer J. Ortner eine Anzahl von Keramikfragmenten und eine keltische Münze vom Dietenberg an das Landesmuseum eingeliefert.Die Keramik ging in den Wirren des Jahres 1945 verloren; ebenso wie jene Funde die in der Volksschule Ligist verwahrt worden waren.

Bis zum Jahre 1975 war der Dietenberg eine beliebte Stätte für Schürfungen von zahlreichen unbefugten Ausgräbern.

1976 wurde von der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte am LMJ mit einer Rettungsgrabung begonnen, die im Jahre 1977 fortgesetzt und vorläufig abgeschlossen wurde.

Diskussion und Zusammenfassung

An dieser Stelle sei mir gestattet meinen Grabungsbericht zu zitieren:[86]

" Die Grabung ergab zunächst in der obersten Schicht den Grundriß eines WNW-OSO-orientierten Gebäudes von 12 m Länge und 8 m Breite. Der Boden im Inneren des Bauwerkes war teils gepflastert und teils mit einem Lehmestrich versehen. Im Südteil war er durch den anstehenden abgearbeiteten Fels gebildet. Einige wenige im Waldboden erkennbare Pfostenlöcher mit Unterlag - und Keilsteinen lassen Rückschlüsse auf die Dach - konstruktion zu. Die Außenseite der mit gelbem Lehm gebundenen Grundmauern war mit senkrecht gestellten zugerichteten Steinplatten verkleidet. An der süd - lichen Längsmauer waren an der Außenseite in den anstehenden Fels schmale Schlitze eingehauen worden,in die die Platten für die Verkleidung gestellt und dann mit kleinen Steinen verkeilt worden waren.Die Grundmauern waren aus anstehendem Gestein und aus Flußgeschiebe der Kainach errichtet. Die Verkleidungsplatten bestehen fast ausschließlich aus anstehendem Gestein, während für die Pflasterung Flußgeschiebe verwendet wurde. Die gesamte Substruktion wurde auf einer vor dem Bau planierten Terrasse gebaut. Für die Anlage der Terrasse hat man hangaufwärts Erdmaterial und fall - weise anstehenden Fels bzw. Abpack abgetragen und talwärts angeschüttet. Eine Rutschung des angeschütteten Materials wurde durch vorgesetzte Trockenmauern und streckenweise durch wahrscheinlich mit Flechtwerk verbundene Pfosten vermieden. Der Zwischenraum zwischen Terrassenkante und Gebäude war ebenfalls mit Flußge - schiebe gepflastert. Diese Pflasterung der Terrassenkante ließ sich entlang der ganzen langgestreckten

O-W verlaufenden Terrasse nachweisen. Zum Aufgehenden des Bauwerkes gehören schließlich die zahlreichen, in breiter Streuung gefundenen Brocken von Hüttenlehm. Die Funde aus der zum Bauwerk gehörigen Schicht sind fast ausnahmslos in die Spät-La-Tène-Zeit zu datieren (Kammstrichware, Graphittonkeramik, aber auch graphitlose, scheibengedrehte Ware und Scherbenwirtel,hinzu kommen Metallfunde wie ein Messer, Fragmente verschiedener Gerätschaften aus Eisen und Eisenschlacken).

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die im Jahre 1936 gefundene keltische Münze, sie wurde von W.Schmid in einem Fundbericht kurz erwähnt und ist heute verschollen,nur wenige Meter von der Grabungsstelle aus dem Boden kam.

Neben dem zuvor beschriebenen Haus wurden zwei weitere gleichzeitige Gebäude angeschnitten.

Vereinzelt auftretende ältere Keramikfragmente in der latènezeitlichen Schichte gaben bereits einen Hinweis darauf, daß bei der Errichtung des Hauses bzw. bei der Zurichtung der Terrasse ältere Schichten gestört worden waren. Tatsächlich wurde unter der latènezeitlichen Planierung eine mächtige urnenfelderzeitliche Schicht angetroffen. Die Analyse der in sich kompliziert gegliederten Schicht zeigte ihre Entstehung nach Aufgabe der Urnenfeldersiedlung durch mehrfache Hangrutschungen und Abschwemmungen,durch die sie ihren gegenwärtigen Zustand erreicht hat. Naturgemäß enthielt auch die talseitige latènezeitliche Aufschüttung der Terrasse älteres Material. In der La-Tène-Zeit waren, wie bereits erwähnt, die bergseitigen Schichten abgetragen worden. Die ursprüngliche Situierung dieser Schichten läßt sich durch bergseitig in einigen tieferen Felsspalten gelagertes Material belegen. Dies trifft sowohl für die urnenfelderzeitliche als auch für die

noch zu behandelnde äneolithische Siedlungsperiode zu. An einigen Stellen ist die urnenfelderzeitliche Schicht überhaupt zur Gänze abgetragen und nur ein äneolithischer Schichtrest erhalten geblieben.

Aus der beschriebenen urnenfelderzeitlichen Schicht trat gut datierbares Fundmaterial zu Tage,das für ein HB zeitliches Alter der Siedlung spricht, darunter eine kleinköpfige Vasenkopfnadel, eine Kugelkopfnadel und eine Lanzenspitze aus Bronze und Fragmente von Kegelhalsgefäßen, Turbanrandschalen, Einzugschalen, Töpfen mit geschweiftem Profil ,Henkeltassen usw.,deren Ornamentik starke Bezüge zur Maria-Rast-Gruppe aufweist. Von Interesse ist auch ein gut erhaltener "Feuerbock" aus dieser Schicht. Objekte dieser Art sind in den steirischen Höhensiedlungen besonders häufig.Schließlich bleiben noch Spinnwirtel, Scherbenwirtel,Tonscheiben und Webstuhlgewichte zu erwähnen.

Die von der äneolithischen (kupferzeitlichen)Siedlung verbliebenen Schichtreste erbrachten ein besonders reiches und typisches Fundgut, das in den größeren Rahmen der Lasinja-Kultur einzufügen ist. Lokale Varianten, die eine gewisse Eigenständigkeit zu haben scheinen und erstmalig in diesem Ausmaß am Dietenberg erfaßt werden konnten,berechtigen wohl in Hinkunft von einer eigenen Gruppe der Lasinja-Kultur in der Mittelsteiermark und Obersteiermark, nämlich der Dietenberggruppe zu sprechen. Die am Dietenberg gefundenen Keramikfragmente gehören zu konischen und halbkugeligen Bechern und Schüsseln, zu bikonischen Schüsseln und Töpfen mit Wandknick.Die letztgenannten Formen weisen fallweise Bandhenkel auf. Seltener sind Reste kleiner Henkelkrüge,sehr vereinzelt Fußschalen. Die Verzierung ist einfach, es treten nur eingeschnittene oder eingetiefte

Ornamente , gelegentlich Punktreihen auf. Steinartefakte bestehen gewöhnlich aus Quarz, wobei Klingen und Pfeilspitzen am häufigsten auftreten.

Zwei Stücke der äneolithischen Schicht fallen aus dem skizzierten Rahmen völlig heraus. Sie sind für die Steiermark absolute Unikate,es handelt sich um eine Scheibe und ein Rollsiegel aus Ton.Ähnliche Stücke sind aus dem Balkanraum und aus Ungarn nur in wenigen Exemplaren bekannt.

Neben der Untersuchung der Siedlungsterrasse im Mittelabschnitt des Dietenberges wurden auch am östlichen Sporn einige Suchschnitte angelegt. Hier wurde zunächst eine massive mittelalterliche Schuttschichte mit Resten Tausender Tongefäße angeschnitten. Es lag nahe, sie mit einer Burgstelle (Dietenburg?) in Verbindung zu bringen,die bedauerlicherweise bei der Anlage eines Wasserhochbehälters durch den Bagger weitestgehend zerstört worden ist.

Daneben waren auch die im Mittelabschnitt des Dietenberges festgestellten Siedlungsphasen durch Keramik vertreten. Merkwürdigerweise stammen die wenigen Stücke am Dietenberg, die in die eigentliche Hallstattzeit zu datieren sind, aus diesem Grabungsabschnitt, darunter das Fragment eines Gefäßes mit Rinderprotomen. Da Gefäße dieser Art in der Regel zur Grabkeramik gehören, dürfte also am östlichen Sporn des Dietenberges ein Grab, vielleicht auch mehrere , der Periode HC existiert haben."

Da die Bearbeitung des umfangreichen Fundmaterials noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, sollen die im Katalog angeführten Stücke, die einen Querschnitt

durch das Fundgut darstellen, einen Überblick ermöglichen.

Irgendwelche Hinweise, daß sich am Dietenberg eine Siedlung der "Ostnorischen Kultur" befunden hätte, wie W.Schmid annahm, gibt es nicht. Dagegen sprechen alle Funde und Befunde.

KULM/Kulm und Puch/BH Weiz/ Stubenberg/BH Hartberg

Topographie [87]

Der Kulm östlich von Weiz bildet durch seine isolierte Lage und mit 975 m Seehöhe einen markanten Geländepunkt. Er ist ein bekannter oststeirischer Aussichtsberg und die Kapelle unterhalb des Gipfels ist das Ziel lokaler Wallfahrten. Der Berg wird von Kristallingesteinen aufgebaut; an seinen Flanken treten vor allem Amphibolite auf, während der Gipfelbereich von Hornblende - schiefergneis gebildet wird, dessen Schichten gegen Südosten einfallen.

Im Gipfelbereich des Kulm sind umfangreiche Terrassierungen ,Trockenmauern und Reste einer Fortifikation wahrscheinlich ein aus einer verstürzten Trockenmauer entstandener Wall zu erkennen. Wenig unterhalb des Gipfels entspringt bei dem Kirchlein Maria-Brunn eine Quelle. Der Sage nach soll am Kulm einst das Schloß der Ritter von Kulm gestanden haben, wahrscheinlich hängt diese Sage mit den häufigen Oberflächenfunden, den Trockenmauer-und den vielen prov.röm. Ziegelresten , die nahe des höchsten Punktes auftreten, zusammen.

Die Bedeutung dieser Höhensiedlung unterstreicht die weitreichende Aussicht. Sie umfaßt die gesamte Mittelsteiermark, im Osten reicht sie bis tief in die Donau-Theiß-Ebene, im Süden bis nach Kroatien, im Westen bis zur Saualpe, Koralpe und Gleinalpe. De facto sind bei klarem Wetter alle bedeutenden urgeschichtlichen Höhensiedlungen in diesem Bereich zu sehen. Diese Sichtverbindungen waren der Grund, daß der Kulm in historischer Zeit eine der wichtigsten Kreidfeuerstationen des Landes war.

Forschungsgeschichte

Streufunde sind am Kulm laut mündlicher Überlieferung seit Menschengedenken gemacht worden. Sie wurden jedoch entweder nicht sonderlich beachtet oder aber von Sammlern verschleppt.[88]

1955 hat W.Modrijan erstmals eine Auswahl von Lesefunden publiziert. Er bezeichnete sie als Relikte der "Ostnorischen Kultur".[89]

1965 wurde von ihm nochmals diesselbe Auffassung vertreten.[90]

1970 entdeckte H. Valentinitsch knapp unterhalb des Kulmgipfels ein Bronzedepot der Urnenfelderzeit (Stufe HB). Der Depotfund bestand aus 8 Sicheln oder Sichelfragmenten und dem Fragment eines oberständigen Lappenbeils.Es wurde 1976 von W. Modrijan kurz veröffentlicht.[91]

1976 hat dann A.Lippert einige Lesefunde vom Kulm vorgelegt und besprochen.Die von ihm zitierte Grabung von W.Schmid hat allerdings nie stattgefunden.
Auch Lippert vertrat die Auffassung, die Funde vom Kulm seien in eine nach-hallstättische Phase zu datieren und gehörten zur "Ostnorischen Kultur".[92]

1977 wurde vom LMJ am Kulm eine Versuchsgrabung durchgeführt,die unter meiner Leitung stand.[93]

Die Grabung wurde vorgenommen,um die stratigraphischen Verhältnisse und die Art der künstlichen Terrassen in einem Teilbereich der Gipfelregion zu untersuchen.
Zu diesem Zweck wurde ein 2m breiter und 25m langer Schnitt angelegt.

Im Verlaufe dieser Grabung hat sich herausgestellt, daß die chronologische und kulturelle Zuordnung der Höhensiedlung oder der Höhensiedlungen am Kulm neu zu erarbeiten sein wird.

Diskussion und Zusammenfassung

Folgende Beobachtungen schienen dafür relevant genug:[94]
"Die unterste Schicht im Bereich des Versuchsgrabens, eine Rutschungsschichte, sitzt auf teils in den anstehenden Fels(Gneis) hineingearbeiteten Terrassen auf. Diese Terrassen verlaufen etwa in Nord-Süd-Richtung und sind gegen Osten durch Trockenmauern, die meist verstürzt sind, begrenzt. Über diese urgeschichtliche - Rutsch-und Schwemmschichte streicht eine provinzialrömische Versturzschichte und letztlich knapp an der Humusunterkante eine Schichte mit mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Keramik. Dem heutigen Gefälle des Osthanges folgend,nehmen die Schichten talwärts an Mächtigkeit zu und dünnen gegen den Bergkamm hin aus. Das aus dem 25m langen,2m breiten und 0,20m bis 1 m tiefen Schnitt geborgene Fundgut setzt sich nach einer ersten Analyse aus unterschiedlichen kulturellen und zeitlichen Komponenten zusammen. Die ältesten Funde sind dem Äneolithikum (Lasinja-Kultur) zuzuweisen, wie dies auch bei weiteren Fundplätzen in der Ost - steiermark einwandfrei möglich ist.Gefunden wurden Fragmente doppelkonischer Schüsseln, teils mit konvex profiliertem Hals,Fragmente von Henkeltassen,Henkelkannen und verschiedenartigen Töpfen. Von HOL Titus Lantos, Pischelsdorf,bei mehrfachen Begehungen des Gipfelgeländes aufgesammelte Steingeräte dürften dieser Siedlungsphase angehören. Die Masse der bisher gefundenen Keramik aus der Urnenfelderzeit sowohl aus der Grabung als auch aus großflächigen Aufsammlungen ist HB-zeitlich und zeigt verwandte Züge mit der Keramik der Maria - Rast-Gruppe.
Vereinzelt ließen sich aus dem Fundmaterial Fragmente hallstattzeitlicher Keramik aussondern, darunter Stücke, von innenverzierten Schüsseln, die sich mit der

"Kalenderberg-Kultur" parallelisieren lassen. Auch die Spät-La-Tène-Zeit ist am Kulm gut vertreten, wie Kammstrichware und sonstige Graphittonware ,meist auf der Drehscheibe gefertigt,beweisen. Aus der provinzialrömischen Versturzschichte stammen neben Keramik-und Ziegelfragmenten mehrere Münzen, soweit bestimmbar, gehören sie dem 3.Jhdt.an(Caracalla,Otacilia). Die Keramik läßt sich in die Zeit vom 1.- 3. Jhdt. datieren. Schlüsse auf die Art der provinzialrömischen Niederlassung können mangels geeigneter Befunde bislang nicht gemacht werden.Neben einem breiten Spektrum mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Keramik wurden in der jüngsten Schichte Eisenschlackenreste gefunden, die gegenwärtig analysiert werden. Möglicherweise stehen diese Schlacken mit einer spätmittelalterlichen Erzverhüttung im Zusammenhang, worauf ein auf dem Nordhang des Kulms gemachter Streufund - eine Tondüse - hinweisen könnte.

Aus der Zusammensetzung des Fundmaterials und der Stratigraphie geht klar hervor, daß sich die postulierte retardierende "Ostnorische Kultur" am Kulm nicht nachweisen läßt.

FÖTZBERG / St. Margarethen a.d. Raab / BH Weiz

Topographie

Der Fötzberg oder Fetzaberg ist ein nordsüdlich streichender Höhenrücken am Ostrande des Raabtales, der zu den Gemeinden St. Margarethen an der Raab/ BH Weiz und Eichkögel/BH Feldbach gehört. Er hat annähernd die Form eines gleichschenkeligen Dreieckes, dessen Spitze nach Norden weist und ist aus tertiärem Sand, Schotter und Kongerienlehm aufgebaut. Der südliche Teil des Fötzberges war ein durch Graben und Abschnittswall getrenntes Plateau, das den Flurnamen "Schloßriegel" trug.[95]
An den Längsseiten waren bzw. sind teilweise noch heute vorgelagerte langgestreckte künstliche Terrassen zu beobachten. Heute ist das Plateau fast zur Gänze dem Abbau von Sand und Schotter zum Opfer gefallen.An der nördlichen Spitze des Fötzberges sollen vor rund 50 Jahren Grund - mauern einer uralten Kapelle zu sehen gewesen sein.[96]
Auch hier sind große Teile der alten Bergoberfläche abgetragen worden.

Forschungsgeschichte

1923

Entdeckung der Siedlung am Fötzberg durch den Lehrer R. Schweighofer aus Eichkögel, der sie zunächst wegen der Kapellenreste und der Abschnittsbefestigung für mittelalterlich hielt.[97]

1924

Bei einer Probegrabung grub R. Schweighofer nahe des Abschnittswalles einen prähistorischen Hausgrundriß aus und sandte die gefundene Keramik an W.Schmid.[98]

1926

1.Grabung durch W.Schmid im Oktober 1926, der drei "Häuser" anschnitt, wovon er zwei durchforschte. Den Grabungsnotizen zufolge, die er in der Grazer Tagespost publizierte, waren die Maße der beiden Grundrisse "4.45 x 3.20 und 5.30 x 3.40 Meter." Die Bauweise schien W.Schmid ähnlich wie in Riegersburg. Er beschreibt sie wie folgt:[99] "Auf einer Unterlage aus großem Bachgerölle erhebt sich die Blockhütte, deren Wände mit Lehm gedichtet waren. Die Hütten bestehen aus einem einzigen Raum und der Herd wird auf dem glatten Lehmboden als einfache Feuerstelle errichtet. Neben dem Herd liegt die Aschengrube, die in einem Hause mit zahlreichen Hirschknochen und Scherben angefüllt war.In der Höhe des Herdes wurden Opferschalen und Votivfeuerböcke gefunden.Mahlsteine aus Trachit lagen an ihrer Stelle.

Innerhalb der Hütten verstreut Gefäßreste von jung-hallstättischen Gefäßen mit Dreiecksverzierungen in gefälliger Zusammenstellung.Nur in einem Haus kamen vereinzelt einige wenige Bruchstücke von spät - latènezeitlicher Keramik vor.(Anm. des Verfassers: Sie sind heute nicht mehr auffindbar). Der Befund der Siedlung ist etwas altertümlicher als in Riegersburg.

15.11.1926 Grabung durch R. Schweighofer.Ein ca. 6.20 x 5 m großer Grundriß wurde freigelegt.[100]

Grabungen W.Schmid's am 24.11.1926, wobei seiner Zählung nach Haus IV freigelegt wurde.[101]

1927

Im März konnte W. Schmid 2 weitere Hausgrundrisse freilegen, entsprechend seinen Grabungsnotizen Haus V und VI..

Etwas verwirrend ist die kurz darauf erschienene Fundmeldung. W.Schmid berichtet:" Es wurden bisher 7 Hütten festgestellt, fünf davon ausgegraben. Die Häuser sind einräumig (4.45 x 3.20; 5.30 x 3.40; 6.20 x 5.30; 5.75 x 3.80 und 5.40 x 3.10 Meter)." Im übrigen verwendet Schmid in der Fundmeldung den bereits 1926 publizierten Text.

Im Grabungsplan wiederum sind nur 6 Grundrisse eingezeichnet, wovon einer lediglich durch eine gestrichelte Linie angedeutet ist.

In der Tat sind aber insgesamt von W.Schmid und R. Schweighofer 8 Grundrisse freigelegt worden, so daß hier Unklarheiten bestehen, insbesondere weil die Skizzen, die von den Grabungen 1924-1927 erst 1939 in den Gesamtplan des Fötzberges auf dem Wege der Interpolation gekommen sind.[102]

1939

Der Fötzberg wird durch Siegfried Kenda aufgemessen und kartiert.[103]

1954

R. Pittioni bildet erstmals einige Funde von Fötzberg ab.[104]

1966

Anlage einer großen Schottergrube auf dem Fötzberg.[105]

1967

Die 1966 angelegte Schottergrube wird zu einer modernen Schottergewinnungsanlage ausgebaut.Der Schotterabbau wird kontinuierlich bis 1980 fortgesetzt, mit einer Zerstörung der geringen erhaltenen Teile der Siedlung ist bis 1983 zu rechnen.[106]

1975

Seit 1975 werden wegen einer neuerlichen fortschreitenden Vergrößerung des Schotterabbaues, nach Maßgabe der personellen und finanziellen Mittel des LMJ am Fötzberg Notgrabungen durchgeführt.

Bis 1980 konnten Reste von 15 Gebäuden und zahlreichen Gruben festgestellt werden.[107]

1976

A. Lippert legt Fundmaterial aus privaten Schürfungen E. Pichelmayers, Kirchberg und seiner eigenen Sammlung vor.[108]

Diskussion und Zusammenfassung

Wie die Grabungen R. Schweighofers und Walter Schmid's 1924 - 1927 ergeben haben, hat sich auf dem Fötzberg eine ausgedehnte prähistorische Siedlung befunden. Ihre Größe konnte nicht festgestellt werden. Innerhalb des Siedlungsbereiches bestand ein Abschnittsgraben und ein Wall. Ob diese Befestigung im Zusammenhang mit der Siedlung zu sehen ist, bleibt offen. Wie spätere Erhebungen,Notgrabungen und Fundbergungen ergaben, war offensichtlich nicht nur der durch die Abschnittsbefestigung gesicherte Teil des Plateaus, der Schloßriegel genannt wird, sondern die gesamte Kuppe des Fötzberges be - siedelt, d.h. auch der Sporn an dessen Spitze früher eine Kapelle gestanden hat. Auf Grund meiner Beobachtungen führt die prähistorische Schicht unter der Wallbasis durch und wird durch den Abschnittsgraben unterbrochen. Ich halte daher die Befestigung des Schloßriegel genannten Sporns eher für mittelalterlich, die Tatsache, daß bisher auf dem Fötzberg nur wenig mittelalterliche Keramik gefunden wurde, spricht dagegen.

Die Ergebnisse der Grabungen seit 1975 sollen später publiziert werden.

Über die Datierung der Siedlung hat sich W.Schmid in Zusammenhang mit der Riegersburg (s.d.) schon - geäußert. Er hatte keine Zweifel, daß auch die Siedlung am Fötzberg im Rahmen der von ihm vermuteten retardierenden Hallstattkultur, die vom 4. vorchristl. Jhdt. bis in die frühe römische Kaiserzeit reichte, zu sehen ist. Da am Fötzberg keine provinzialrömische Keramik gefunden wurde, hielt er die Siedlung am Fötzberg für etwas älter als die Siedlung von Riegersburg. Seinen Gepflogenheiten nach veröffentlichte er die Ergebnisse seiner Forschungen in einer Reihe kleinerer im wesentlichen gleichlautender Aufsätze, die auf dem in der Tagespost vom 31.10.1926 erschienenen Artikel basieren.[109]

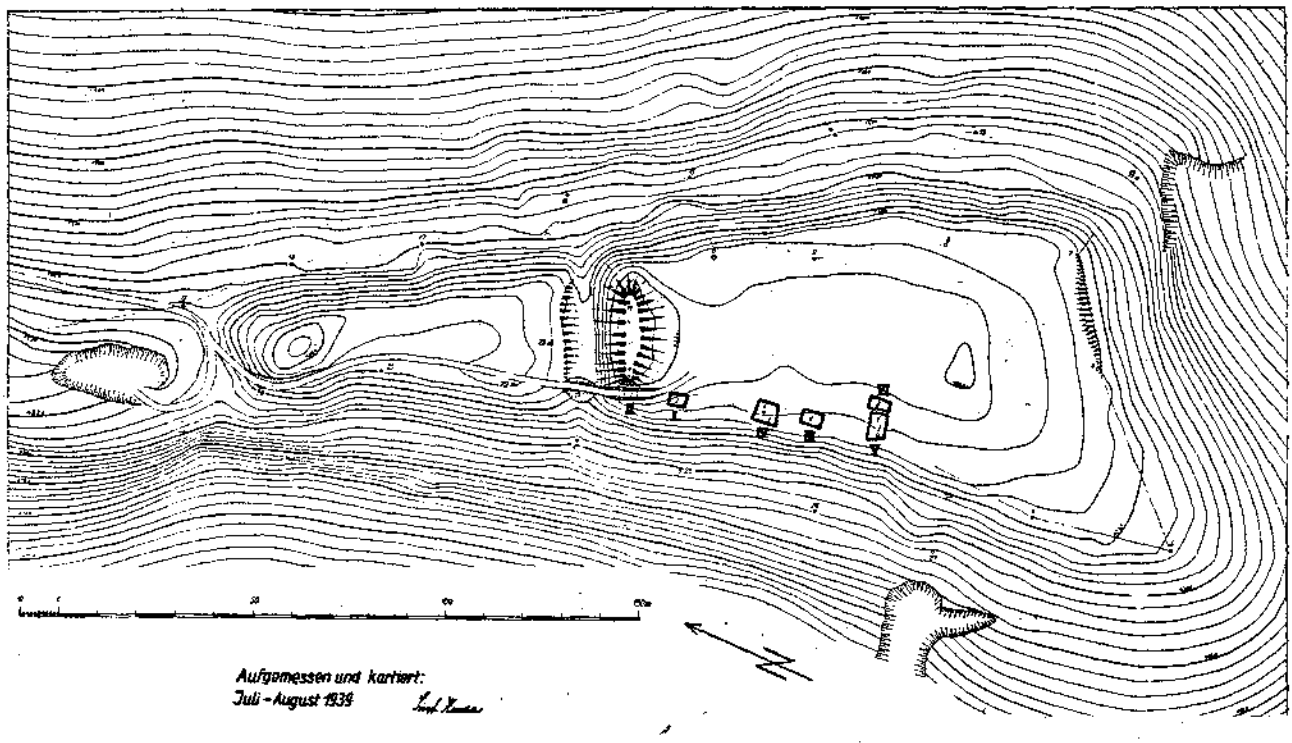
Dieser Datierung der Siedlung stimmte R.Pittioni[110] ebenso wie W. Modrijan zu.[111]

Ausführlicher als W.Schmid und die genannten Autoren äußert sich A.Lippert über die chronologische Einordnung der Siedlung am Fötzberg. Seiner Auffassung nach ist die "Hauptmasse des Fundmaterials" in die Latènezeit zu datieren, die Zeit der "ostnorischen Retentionsgruppe" der Hallstattkultur, die im 1.Jhdt. nach Christ endet.[112]

In meinen folgenden Ausführungen, die sich auf die im LMJ aufbewahrten und hier erstmals vorgestellten Materialien aus den Grabungen W.Schmid's und

R. Schweighofers stützen, soll auch bei dieser Siedlung eine Revision der Datierung auf Grund des bisherigen Forschungsstandes vorgenommen werden.

FÖTZBERG



Die Funde

Vorbemerkung

Entsprechend der ursprünglichen Zielsetzung dieser Arbeit sollte ich jenes Fundmaterial vorlegen das einer Konvention nach für die "Ostnorische Kultur" als charakteristisch bezeichnet und in die Zeit von etwa 400 vor Christ bis zum Beginn der römischen Kaiserzeit datiert wurde.[113] Die Datierung dieses Materials, fast ausnahmslos Keramik, basierte darauf, daß stillschweigend akzeptiert wurde, die steirischen Höhensiedlungen hätten keine Stratigraphie aufzu - weisen,[114] da W.Schmid bei seinen kurzen Fundberichten keine stratigraphischen Angaben gemacht hatte. Sie fehlten allerdings aus gutem Grund, da nämlich W. Schmid praktisch keinerlei stratigraphische Beobachtungen gemacht hat. Ergebnis dieser Methode mußte naturgemäß die Vermischung von zeitlich völlig unterschiedlichem Material sein. Schmid betrachtete nun das gesamte,in einem bestimmten Bereich ge - fundene Keramikkonvolut als geschlossenen Fund und datierte diesen nach den jüngsten Fundstücken, in der Regel also mit provinzialrömischer oder jüngereisenzeitlicher Keramik .In Fällen,wo diese fehlte,ging er folgendermaßen vor: Auf der Riegers- burg waren seiner Meinung nach provinzialrömische Keramik und bestimmte andere Formen wie faßförmige Töpfe mit ausbiegender Randlippe oder innenver - zierte Schüsseln miteinander vergesellschaftet. Auf dem Fötzberg dagegen waren zwar diese Typen vertreten,provinzialrömische Keramik fehlte aber. Schmid schloß daraus, daß beide Siedlungen zeit- gleich sein mußten und sich nur dadurch unter - schieden hätten, daß die eine Siedlung Erzeugnisse

der römischen Oberschicht(in anderen Fällen der keltischen) aufgenommen hätte, die andere nicht.

Ergebnis der aus seiner Grabungsmethode resultierenden Datierung der Siedlungen war es schließlich, daß Keramik völlig unterschiedlicher Zeiten und Kulturen Repräsentanten ein und derselben Kultur eben der Ostnorischen sein mußten. Die Datierung wurde unkritisch übernommen und ohne Nachprüfung interpretiert.[115] Nichts destoweniger sind die auf W. Schmid's Auffassung basierenden Thesen falsch,was in der Folge bei der Besprechung der Funde bewiesen werden soll.

Da, wie schon erwähnt, für das betreffende Fundgut keine stratigraphische Zuordnung möglich ist, mußte es nach typologischen Gesichtspunkten geordnet, danach untereinander und schließlich mit jenem von anderen chronologisch gesicherten Fundorten verglichen werden.Diese Vorgangsweise war nicht immer durchführbar,sei es, daß eine genaue Typenansprache nicht möglich war, sei es, daß es an entsprechenden Vergleichsfunden mangelte.Eine weitere Schwierigkeit bestand darin, daß einige Formen chronologisch nicht exakter faßbar waren, wie zum Beispiel die langlebigen Turbanrandschalen.

Bei der Besprechung der Funde nach formenkundlichen Aspekten wurde von mir im Sinne einer Vereinheitlichung der ohnehin verwirrend vielfaltigen Terminologie, weitgehendst die von C.Dobiat entwickelte Definition der Keramikformen angewandt, die die Typologie der Gefäße auf nur wenige Grundformen

beschränkt, ohne den Spielraum, wie dies C.Dobiat formuliert, für die eindeutige Einordnung eines keramischen Fundstücks zu groß werden zu lassen.[116] Nur dort wo es sich nach formenkundlichen Gesichtspunkten ,meist aus chronologischen Gründen, als nötig erwies, habe ich eine andere Terminologie verwendet.

Faßförmige Töpfe mit kehlig ausbiegender Randlippe

Faßförmige Töpfe mit ausbiegender Randlippe gehören zu den am häufigsten vertretenen Gefäßformen. Ihre Variationsbreite in Form und Größe ist beträchtlich. Eine Unterteilung in Typen erwies sich wegen der zahlreichen Übergangsformen nicht sinnvoll,da sie sehr subjektiv und wenig relevant gewesen wäre. Im allgemeinen erreicht bei diesen Töpfen die Wandung ihren größten Umfang in der Mitte der oberen Gefäßhälfte und zieht in einem leicht stärkeren Gegenschwung wieder ein,um in einer schräg bis horizontal ausladenden oder kehligen Randlippe zu enden.[117]

Die Töpfe sind gewöhnlich von einfacher Machart und stellen den Hauptbestandteil der gröberen Hauskeramik. In Gräbern sind sie selten und gehören wohl nicht zu den üblichen Beigabenkombinationen.Eine signifikante Ausnahme bildet das Urnengräberfeld von Dobova.
Ein besonders häufiges Gestaltungselement dieser Töpfe ist der schräg gekerbte Mundsaum. Die Kerbung kann gleichmäßig in engeren oder weiteren Abständen, z.B. Riegersburg (Taf.1/7,Taf. 3/2,Taf.4/7),Ringkogel (Taf. 19/2,4),Burgstall (Taf. 26/1), Königsberg(Taf.32/3, Taf. 34/5,Taf.36/8,Taf. 38/1,Taf.43,6),Heiliger Berg (Taf. 100/2,Taf. 101/3), Dietenberg(Taf. 114/1,2,7), Kulm (Taf. 131/9,Taf. 132/3) und Fötzberg[118](Taf.151/1,5, 6,8,Taf. 152/5,6,9)oder auch recht ungleichmäßig wie Riegersburg(Taf. 1/1,3), Burgstall (Taf.26/7),Königsberg(Taf. 31 /2,Taf.32/6,Taf.36/5,Taf.37/2,5,6,Taf.39/5, Taf.42/4),Heiliger Berg (Taf. 99/2,Taf.100/1),Dietenberg (Taf. 114/5) und Fötzberg[119](Taf. 154/4,5)vorgenommen worden sein.Meist wurde sie mit einem scharfen Instrument eingedrückt,doch tritt auch Fingernagelkerbung auf. Fallweise ist der Mundsaum mit Fingertupfen versehen

worden:Riegersburg(Taf.1/2,Taf, 2/2,5,Taf.3/1),Burgstall (Taf. 26/4),Königsberg(Taf.31/4,Taf.33/9,Taf.34/6, Taf.36/1,Taf. 37/4,7,Taf. 40/ 1-3),Kulm(Taf. 132/6),und Fötzberg(Taf. 149/1,6,Taf. 150/2,4,5,6).
Töpfe mit Henkelansätzen sind nur wenige gefunden worden,nämlich am Heiligen Berg(Taf. 101/2,3).Die Zahl der Henkeltöpfe könnte aber, nach den zahlreichen Henkelfragmenten im Material zu urteilen,erheblich größer gewesen sein. Knubben unterschiedlicher Form und Grifflappen sind häufig.
Knubben:
Riegersburg(Taf.1/6)Ringkogel(Taf.19/4,6),Königsberg (Taf. 31/1,8,Taf.32/6,Taf.33/8, Taf,34/7,8,Taf.35/4,5, Taf.38/1,2,5, Taf. 39,6,Taf.42,7,Taf. 44/1,3,5), Heiliger Berg(Taf. 102/1,2),und Fötzberg(Taf. 152/1).
Grifflappen:
Königsberg(Taf. 31/2,Taf. 36/1).

Faßförmige Töpfe mit ausbiegender Randlippe gehören zu den zwar seltenen aber dennoch charakteristischen Keramikfunden der drauländischen Urnenfelder.Sie entziehen sich jedoch auch dort einstweilen einer feineren Datierung.Weitere Vergleichsbeispiele kennen wir von der Poštela,aus Kärnten, Bad Fischau und Ungarn.[120]

Offensichtlich sind diese Töpfe während der gesamten Stufe HB gängige Ware und leben bis in die ältere Eisenzeit fort. Für ihre Datierung sind einige verzierte Stücke von Relevanz, über die noch in einem anderen Zusammenhang zu sprechen sein wird.[121]

Steilwandige, schlanke Töpfe mit gering ausbiegender Randlippe

Sie stellen eine typologische Variante der Töpfe mit kehlig ausbiegender Randlippe und bauchigem Körper dar. Von ihnen unterscheiden sie sich durch die Gestaltung der Gefäßmündung und durch schlankere, steilwandige Form, während sie sich in Machart und Dekor weitgehendst entsprechen.

Die steilwandigen Töpfe sind am Königsberg (Taf.31/2; Taf.32/5,6; Taf.33/8,9; Taf.37/3,4; Taf.38/5,6; Taf. 39/4,5; Taf.40/1; Taf.41/3; Taf.42/3; Taf.43/4,6; Taf. 45/2), Heiligen Berg (Taf.102/1,2), Dietenberg (Taf. 114/1-4), Kulm (Taf.131/8; Taf.132/4; Taf.133/9) und Fötzberg[122] (Taf.150/4; Taf.152/1; Taf.153/6) vertreten. Verwandt ist ein Exemplar vom Fötzberg (Taf.152/2).

Parallelen bieten in großer Zahl die Urnengräberfelder von Dobova und Maria Rast.[123] Es handelt sich demnach um einen geläufigen Typ der jüngeren Urnenfelderzeit.

Einfache faßförmige Töpfe

Einfache, relativ steilwandige faßförmige Töpfe wie z.B. Königsberg (Taf. 44/1,4,Taf. 46/4/7/8) sollen hier nicht näher behandelt werden, da es sich bei diesen Gefäßen um Vertreter einer lang - lebigen Gefäßgattung handelt,die chronologisch weitgehendst unempfindlich ist.

Tonsitula

Ein Einzelstück unter den keramischen Objekten der Höhensiedlungen ist das Fragment einer Tonsitula von der Riegersburg (Taf. 9/10), verwandte Züge weist ein Gefäß vom Heiligen Berg auf (Taf. 99/1). Eine gute Parallele bietet das Grab 39 in Este.[124]

Kugelförmiges Töpfchen mit Ösen

Vom Heiligen Berg (Taf.109/1) stammt ein kugelförmiges Töpfchen mit Ösen, die nur als Aufhängevorrichtung gedacht gewesen sein können. Zu diesem Töpfchen gehört ein annähernd kreisrunder Deckel, in dessen Zentrum sich ein senkrecht stehender Grifflappen als Handhabe befindet. Ein sehr ähnliches Gefäß stammt aus dem Grab 256 in Dobova.[125] Deshalb erscheint eine Datierung dieses Töpfchens in HB angemessen.

Siebgefäße

Am Königsberg wurden zwei Fragmente von Tonsieben gefunden, die jedoch keine Rückschlüsse auf die Form der Siebe zulassen (Taf.65/7u.8). Demzufolge erübrigen sich chronologische Erörterungen.

"Kochuntersatz"

Dieser Gegenstand besteht aus einer horizontalen, kreisrunden Platte, die auf vier gerundet rechteckigen Füßen ruht. Ein komplettes Stück stammt vom Heiligen Berg (Taf.113/3). G.Kyrle bezeichnet Gegenstände dieser Art als "Kochuntersätze" und bildet ein fast identisches Stück vom Kalenderberg bei Mödling ab.[126] Nach seinem Auftreten am Kalenderberg wird eine Datierung dieses Gegenstandes in die frühe ältere Eisenzeit zutreffend sein.

Kegelhalsgefäße

Relativ häufig in den vorgelegten Fundgesellschaften sind Fragmente von Kegelhalsgefäßen vertreten. Sie gehören fast ausnahmslos jenen Typen an, die in der Maria-Rast-Gruppe ebenso vertreten sind wie in den nordostalpin-mitteldonauländischen HB-Gruppen von Podol-Kritschen-Stillfried-Kisköszeg-Val-Dalj.[127]

In der Regel tritt in den steirischen Höhensiedlungen der Grundtyp der Kegelhalsgefäße in gerundet doppelkonischer Form auf, bei dem sich der Umburch annähernd in halber Gefäßhöhe befindet und Hals und Schulter deutlich voneinander abgegrenzt sind.[128] Daneben sind die Typen Dobiat 2 und 3 vertreten und zwar sein doppelkonisch-birnenförmiger und kugeliger Typ.[129] Formen wie sie in der jüngeren Phase der steirischen Sulmtalnekropole auftreten, fehlen dagegen zur Gänze. Gute Parallelen bieten die späturnenfelderzeitlichen Gräberfelder von Hadersdorf am Kamp, vom Leopoldsberg und von St. Andrä.[130]

Fast alle bisher gefundenen Stücke sind verziert. Meist beschränkt sich die Verzierung auf die Hals-Schulter-Zone. Diese Schulterornamentik besteht aus umlaufenden Rillen-, Ritz- und Schnittlinienbändern, die fast immer mit anderen Verzierungselementen kombiniert sind, hauptsächlich mit Fransengruppen, Winkelbändern, Kombinationen von Stichgruppen, punktierten Linien und schraffierten Dreiecken, seltener mit Girlanden und komplizierteren Mustern. Geläufig ist auch die Kannelur oder wenn man so will die Riefung der Kegelhalsgefäße. Die häufigen Wandstücke mit Kerbleisten sind wohl zum Teil auch Fragmente von Kegelhalsgefäßen, doch fällt eine

sichere Zuweisung schwer. Kerbleisten, ebenso wie die Verzierung durch"Ringabrollung" stellen eine Spezialität der Maria-Rast-Gruppe dar.[134] Der "Ringabrollung" verwandt ist eine Art "Rollrädchenverzierung". Beide Verzierungsarten fanden bei den steirischen Kegelhalsgefäßen Verwendung. Schließlich tritt auch die Mundsaumkerbung auf. Der innere Mundsaum ist oft gekantet. In der Regel sind die Kegelhalsgefäße zur Feinkeramik zu zählen, sie sind meist dunkelgrau bis schwarz und weisen eine sorgfältig geglättete Oberfläche oder Schlikkerung auf. Beispiele gibt es von der Riegersburg (Taf. 5/1-9), vom Ringkogel (Taf.23/1u.2), vom Burgstall (Taf.27/2), vom Bubenberg (Taf.29/3), vom Königsberg (Taf.47/1-4; Taf.72/1-8; Taf.75/1u.2; Taf.76/1), vom Heiligen Berg (Taf. 103/2; Taf.104/1u.2; Taf.105/1-3; Taf.106/1u.2), vom Kulm (Taf.132/7; Taf.146/1,10,13) und vom Fötzberg[132] (Taf.156/1-8).

Schalen

Unter den Keramikformen innerhalb der Fundkomplexe der Höhensiedlungen stellen sie neben den Töpfen, die häufigste Form dar. Der überwiegende Typ ist die Schale mit eingezogenem Rand,kurz Einzugschale genannt. Eine typologische Gliederung dieser Schalen ist nur schwer möglich,da die Übergänge zwischen stärkerer oder schwächerer Einziehung des Randes,der Höhe und des Mündungsdurchmessers fließend sind.
Auch die Formung der Böden, abgesehen von gelegentlicher Einziehung,zeigt kaum spezifische Unterschiede. Einzugschalen sind die am weitesten verbreitete Schalenform der Urnenfelderzeit und der älteren Eisenzeit,wodurch ihre Datierungsfähigkeit soweit es sich um unverzierte Stücke handelt, naturgemäß stark eingeschränkt ist. Als Datierungskriterium kann eigentlich nur die Verzierung oder Gestaltung der Wandung mit einiger Sicherheit herangezogen werden.[133]

Demnach erübrigt sich eine eingehende Besprechung der unverzierten Stücke, von denen hier nur einige Beispiele genannt seien:[134] Riegersburg(Taf.6/1,2),Ringkogel(Taf. 20/1,4), Burgstall(Taf. 26/9),Königsberg (Taf.48/1-5,7,8,Taf.49/1,2) und Heiliger Berg(Taf.107/1,2,3,5,Taf.108/1-4,Taf. 109/2),Dietenberg(Taf.118/2,3,4), Kulm(Taf.135/1,2).Sowohl bei unverzierten, als auch bei verzierten Einzugschalen,tritt als Gestaltungselement häufig gekerbter Mundsaum auf,wie z.B.Riegersburg(Taf.6/3-8),Fötzberg[135](Taf. 157/1-6,Taf.158/4,5), Königsberg(Taf. 50/1,3,4,6,7,9-12),Kulm(Taf.135/3,6). Die Farbe des Tons variiert von grau bis braun und rötlich.Sie sind aber durchwegs fein bis mittel gemagert und gut gebrannt,zählen also zur Feinkeramik.

Eine Sonderform der Einzugschalen stellen die Turbanrandschalen dar, die geläufigen urnenfelderzeitlichen Typen entsprechen.

Sie kommen in den drauländischen Urnenfeldern ebenso vor, wie in den urnenfelderzeitlichen Grabfeldern in Mähren, Westungarn ,Kroatien und in Oberitalien.Über ihre Verbreitung unterrichtet zusammenfassend Homer L. Thomas.[136] Gute Parallelen zu den mittelsteirischen Formen gibt es in Maria Rast und Dobova,wie auch in Niederösterreich.[137]

Die Turbanrandschalen sind zwar ein langlebiger Typ,der noch in der älteren Eisenzeit vorkommt, doch scheinen sich die jüngeren von den älteren in Form und Dekor zu unterscheiden,wie z.B. die Exemplare aus Novo mesto verdeutlichen.[138] Insgesamt scheinen die Stücke von Riegersburg(Taf. 6/10,11),Heiligem Berg (Taf. 111/3(m.Henkel),Dietenberg (Taf.118/6),und Fötzberg(Taf. 158/1,2)eher urnenfelderzeitlichen Charakter zu haben,wie auch die Beispiele aus kroatischen Höhensiedlungen der Stufe HB dartun. Nur einige Exemplare machen einen jüngeren Eindruck und könnten einem vollausgeprägten HC-Horizont angehören.

Zweifellos verwandt mit den Turbanrandschalen sind Einzugschalen mit senkrechter Kannelur unter dem Rand. Sie dürften eine regionale Sonderform darstellen, vertreten sind sie auf der Riegersburg(Taf.6/12),am Ringkogel(Taf. 20/2),Kulm(Taf.135/7,8) und Fötzberg[139] (Taf. 157/7,8,9).

Verwandte Typen sind aus Pobrežje[140] und Saghegy[141] bekannt.

Da diese Schalenart in der Sulmtalnekropole nicht mehr vertreten ist,scheint mir eine Datierung in HB gerechtfertigt.

Im Zusammenhang mit den Einzugsschalen sind schließlich noch kleine eher halbkugelige Schalen zu nennen, die am Ringkogel (Taf.20/4) vorkommen.
In der Sulmtalnekropole sind sie hauptsächlich in älteren Grabverbänden gefunden worden,[142] weshalb eine Zeitstellung dieser Schälchen in einen urnenfelderzeitlich - ältereisenzeitlichen Übergangshorizont wohl zutreffen wird.

Zu den Einzugsschalen sind schließlich noch die Henkelschalen mit Bandhenkel zu rechnen.Bei ihnen ist eine größere Höhe, als die durchschnittliche Höhe der gewöhnlichen Einzugschalen zu beobachten.Als Beispiel möchte ich Henkelschalen vom Burgstall(Taf.26/8) und Heiligen Berg(Taf.110/1,2,Taf. 111/1,2,3) nennen,die wohl alle späturnenfelderzeitlich sind.

Einfache konische Schalen,die auf der Riegersburg (Taf. 6/ 13,14), am Ringkogel(Taf. 20/5),Königsberg(Taf.49/7) und Fötzberg(Taf. 158/6-9) auftreten sind chronologisch unempfindlich und lassen sich nicht näher bestimmen.

Außer den besprochenen Schalentypen gibt es noch einige Sonderformen,von denen ich die Schalen mit angedeutetem Kragenrand gesondert erwähnen möchte. Sie stehen typologsich am Anfang jener Entwicklung die zu den ausgeprägten Kragenrandschalen der älteren Eisenzeit führt. Im Fundgut der steirischen Höhensiedlungen sind sie auf der Riegersburg(Taf.6/9),Fötzberg(Taf.158/3)und am Königsberg(Taf.51/6) vertreten.

Steilwandige Schüsseln

Eine seltene Sonderform stellen steilwandige Schüsseln dar, für die ich vorerst keine Parallelen finden konnte. Sie sind in Riegersburg (Taf.10/1) und am Fötzberg (Taf.155/12,Taf.158/5,6,8,9) vertreten.

Innenverzierte Schüsseln

Flache meist konische, für einen praktischen Gebrauch wenig geeignete, innenverzierte Schüsseln, zählen neben den Feuerböcken (Mondidolen) zu den eigenartigsten Fundobjekten. Man kennt sie von der Riegersburg (Taf. 7/1-11, Taf. 8/1-13), vom Königsberg (Taf. 53/1) und Fötzberg (Taf. 159/1-3).[143]

Sie sind gewöhnlich aus mittel bis grob gemagertem Ton. Der Brand ist nicht besonders qualitätsvoll, die Oberfläche selten gut geglättet. Ähnlich wie die Feuerböcke zeigen sie eine recht individuelle Gestaltung. Ob sie ähnlich wie die Exemplare von Bad Fischau Fußschüsseln waren, läßt sich an Hand der bisher gefundenen Fragmente weder ausschließen noch behaupten. Neben der gewöhnlichen Reliefverzierung durch aufgelegte Leisten treten auch andere Verzierungselemente auf.

Die besten Vergleichsstücke stammen aus dem Bereich der Kalenderbergkultur z.B. aus Gemeinlebarn, vom Kalenderberg, aus Bad Fischau und von Sopron-Oedenburg.[144]

Dennoch sind sie in die ältere Eisenzeit (und zwar eher an deren Beginn) zu datieren. Sie dürften aber, hier macht sich das Fehlen jeder Stratigraphie einmal mehr schmerzlich bemerkbar, unter Umständen teilweise noch älter, d.h. späturnenfelderzeitlich sein.

Feuerböcke (Mondidole)

In Fundkomplexen aus steirischen Höhensiedlungen, insbesondere in jenen vom Königsberg bei Tieschen, sind Fragmente keramischer Erzeugnisse, die in der Literatur als Feuerböcke,Votivfeuerböcke,Hütten - akrotere, Feuerhunde,Mondidole,Mondbilder,Mond - figuren, Doppelmonde,halbmondförmige Tongeräte, horns of consecration, Weihehörner,Kopfstützen usw. bezeichnet werden,häufig vertreten.

Über Ursprung, Bedeutung und Funktion dieser weitverbreiteten Objekte ist immer wieder diskutiert, eine befriedigende Interpretation ist jedoch bis heute nicht gefunden worden. Der Ursprung der Feuerböcke (Mondidole) wird im Südosten Europas, auf Kreta, im Kaukasus oder auf dem Gebiet der Entstehung der keltischen Kultur gesucht.Die Fülle unterschiedlicher Benennungen für diese Tongegenstände spiegelt die Unsicherheit der Deutung wider. Einen erschöpfenden Überblick über die diesbezüg - liche Literatur bot kürzlich L. Nagy [145]. In seiner Arbeit versucht er in dankenswerter Weise dem Mangel an regionalen und überregionalen Materialvorlagen abzuhelfen und publiziert die entprechenden ungarischen Funde.Sie stammen mit wenigen Ausnahmen aus Transdanubien und bieten für die Beurteilung der steirischen Funde eine wertvolle Ausgangs- und Vergleichsbasis.

Ein Feuerbock (Mondidol) besteht aus drei Teilen, dem Körper, den Hörnern und dem Fuß oder den Füßen. Der Körper, also der sich horizontal erstreckende Mittelteil, ist typologisch gesehen der Grundteil.

Im fortschreitenden Gang der Entwicklung sind die Hörner und Füße als weitere Teile hinzugekommen. Sie haben dann vielfältige Wandlungen durchgemacht.

Dem Vorschlag L. Nagy [146] folgend könnte man alle jene Objekte, die lediglich aus dem barrenförmigen Körper bestehen [147] und der Gruppe A von D.Drost [148] entsprechen, als Feuerböcke bezeichnen. Weiters auch alle jene Exemplare deren Körper zwar als Barren gestaltet ist, zu dem jedoch als weiterer Bestandteil Hörner oder Tierköpfe hinzutreten, während er noch nicht mit Füssen versehen ist. Diese Feuer - böcke gehören nach Drost in die Untergruppen 1-3 seiner Gruppe B. [149]

Die Benennung Mondidole verwendet L. Nagy für jene Typen, die aus dem Körper, den Hörnern und den Füssen bestehen. Teils befinden sich darunter ausgesprochen teriomorphe Exemplare. Je nach dem Grade der Entwicklung , möglicherweise nach der regionalen Herkunft, lassen sich bei den Mondidolen verschiedene Untergruppen bilden, zwischen denen jedoch ein fließender Übergang besteht.

Zieht man die von Nagy auf Grund von Form und Flaechencharakteristika entworfene Typologie [150] für die Beurteilung der steirischen Funde heran, so fällt auf, daß die ältesten barrenförmigen Formen bislang in der Steiermark zur Gänze fehlen. Da - gegen sind die entwickelten Varianten in großer Zahl vertreten, die dem Typ Nagy C und D, also der jüngeren Urnenfelderkultur, der Übergangs - periode zwischen Urnenfelder- und Hallstattkultur und der älteren Hallstattkultur entsprechen. [151]

Hinsichtlich der feineren chronologischen Zuteilungen der einzelnen Typen wird man vorerst noch eine gewisse Zurückhaltung üben müssen, da stratigraphisch gesicherte Belege in ausreichendem Maße fehlen. Ungarische Vergleichsbeispiele, etwa aus Sopron - Oedenburg, stammen jedenfalls aus den bereits am Ausgang der Urnenfelderkultur belegten Siedlungen und Gräberfeldern.[152]

Völlig abweichend von diesem Datierungsrahmen HB-HC, in den sich die steirischen Stücke gut einfügen, deren Fundumstände und Zusammenhänge den ungarischen ebenso wie z.B. auch den mährischen[153] weitgehendst entsprechen, urteilt A.Lippert. Ohne ausreichende Begründung und ohne Berücksichtigung der einschlägigen neueren Literatur datiert er die steirischen Feuerböcke(Mondidole) zum guten Teil in die Zeit um Christi Geburt.[154] Eine Diskussion dieser These erübrigt sich.

Bei einer Besprechung der Feuerböcke(Mondidole)[155] ist vor allem zu berücksichtigen, daß in ihrer Gestaltung offensichtlich starke induvidialistische Züge eine Rolle gespielt haben, die in den mannigfaltigen Spielarten von Form und Dekor zum Ausdruck kommen. Dieser Individualismus wird durch die sonstige, mit geringen Ausnahmen gleichförmige Zusammensetzung des begleitenden Fundgutes noch deutlicher.Die Herstellung der Feuerböcke(Mondidole) als Ausdruck eines uns unbekannten Brauches dürfte innerhalb einer kleinen Gruppe etwa der Familie oder Hausgemeinschaft oder und von Einzelpersonen ausgeübt worden sein. Dabei wurde weniger auf die Qualität des Materiales und des Brandes Bedacht genommen,

als auf die phantasievolle Gestaltung einer vorgegebenen Grundform. Auf die schlechte Machart - der verwendete Ton ist in der Regel schlecht oder gar nicht geschlämmt und nur schlecht gebrannt - könnte zurückzuführen sein, daß im Verhältnis zu den vielen kleinen und kleinsten Fragmenten nur wenige einigermaßen intakte Stücke gefunden wurden. Denkbar wäre es auch, daß die Feuerböcke (Mondidole) nach einer rituellen Verwendung absichtlich zerschlagen oder zerbrochen worden sind, da sich, wie die Fundverhältnisse lehren,[156] die Stücke kaum einer langfristigen Wertschätzung erfreut haben dürften. Viele Fragmente stammen nämlich aus gewöhnlichen Abfallgruben oder sind in die Lehmböden der Hütten oder Häuser eingetreten worden. Sie finden sich auch außerhalb der Hütten in den Schichten, die den Begehungshorizonten zwischen den Gebäuden innerhalb der Siedlungen entsprechen. Anhaltspunkte für eine kultische Deponierung der Fragmente haben sich in der Steiermark bisher nicht ergeben, ebensowenig wie über den ursprünglichen Ort der Aufstellung der ganzen Feuerböcke (Mondidole).

Bei der nachfolgenden kurzen Besprechung an Hand von Beispielen, die im Tafelteil abgebildet sind, folge ich annähernd der von G.Kyrle vorgeschlagenen deskriptiven Einteilung in Füße, Körper und Hörner oder Spitzen, wobei eine zweifelsfreie Zuweisung freilich nicht immer möglich ist.

1. Füße:
Die Gestaltung der Feuerbockfüße, in der Regel vier ist variabel. Es lassen sich annähernd zylindrische und rechteckige ohne Fußplatte, rechteckige und zylindrische mit ausgeprägter Fußplatte und menschenfußähnliche unterscheiden. Eine Sonderform sind lappenförmige Füße mit länglich-rechteckigem Querschnitt.
a) Füße mit zylindrischem Querschnitt, z.B. Riegersburg (Taf.9/3,7), Königsberg (Taf.55/4,6; Taf.56/3; Taf.58/3; Taf.59/3; Taf.61/7; Taf.62/6), Kulm (Taf. 136/1).
b) Füße mit rechteckigem Querschnitt, z.B. Königsberg (Taf.55/3; Taf.56/2; Taf.58/5,7; Taf.60/2; Taf.61/3; Taf.62/1).
c) Füße mit rechteckigem Querschnitt und Fußplatte, z.B. Ringkogel (Taf. 21,1-4).
d) Füße mit zylindrischem Querschnitt und runder Fußplatte, z.B. Riegersburg (Taf.9/2; Taf.10/10), Ringkogel (Taf.21/6), Königsberg (Taf. 85/5).
e) Menschenfußähnliche Füße,z.B. Riegersburg (Taf.9/1), Königsberg (Taf.55/10; Taf.58/4,6; Taf.61/6; Taf.62/7), Fötzberg (Taf.160/5).
f) Füße mit langrechteckigem Querschnitt, z.B. Königsberg (Taf.56/1; Taf.60/1).

2. Der Körper oder das Mittelstück:
Der Körper des Feuerbockes kann rechteckigen oder runden Querschnitt haben.
a) rechteckiger Querschnitt, z.B. Riegersburg (Taf.9/10), Königsberg (Taf.58/7; Taf.60/1,2; Taf.62/1).
b) runder Querschnitt, z.B. Riegersburg (Taf. 9/6), Königsberg (Taf.61/6; Taf.62/2).

3. Die Hörner:
a) Hörner mit rundem, sich verjüngendem Querschnitt ohne Tierköpfe, z.B. Riegersburg (Taf.9/9), Burgstall (Taf.28/2), Königsberg (Taf.54/2; Taf.57/2,3,5; Taf. 60/3; Taf.61/6; Taf.62/1), Kulm (Taf.136/2).
b) Hörner mit rechteckigem, sich verjüngendem Querschnitt ohne Tierköpfe,z.B. Riegersburg (Taf.9/8,10), Ringkogel (Taf.22/1-3), Königsberg (Taf.54/1; Taf. 56/1-3; Taf.57/1,4; Taf.58/12; Taf.60/1,2,5; Taf.61/ 1,2,5; Taf.62/1; Taf.63/8).
c) Hörner mit stilisierten Tierköpfen an der Spitze, z.B. Königsberg (Taf.54/5; Taf.57/5).

4. Sonderformen:
Zu den Sonderformen zählen die Exemplare, bei denen die Füße durch eine Standplatte ersetzt sind, wie die Stücke vom Heiligen Berg (Taf.112/1 und Taf.113/1). Ein ähnlicher Feuerbock wurde kürzlich auf dem Dietenberg gefunden, ein weiterer in einer Abfallgrube am Fötzberg.

Die Oberfläche der Feuerböcke bedecken meist Reliefverzierungen vom Kalenderbergstil oder Kombinationen von unterschiedlichen Verzierungsmustern, wie Ritzverzierung, Rillen, Kerbleisten, Knubben, Kerben, Kreisaugen, eingestochene Punkte, Fingertupfen usw. Irgendein Schema läßt sich nicht erkennen, was mit der oben besprochenen Individualität bei der Anfertigung der Feuerböcke in Zusammenhang stehen dürfte. Völlig unverzierte Feuerböcke sind selten. Parallelen zu den einelnen Verzierungselementen sind insbesondere, weil bereits publiziert, in Westungarn[157] häufig vertreten, ebenso wie u.a. am Kalenderberg.[158]

Tonräder

Eine Sonderform stellen "Tonräder" dar. Es könnte sich auch um extrem flache Wirtel handeln, die am Königsberg (Taf.92/1u.2) auftreten. Sie sind aus hellbraunem und hellgrauem mittel gemagerten Ton gefertigt, besitzen eine rauhe Oberfläche und lassen sich nicht näher datieren. Vergleichsbeispiele gibt es im ostalpinen Raum in großer Zahl, sowohl in urnenfelderzeitlichen als auch in ältereisenzeitlichen Fundzusammenhängen.[159]

Spinnwirtel

In fast allen urgeschichtlichen Siedlungen, so auch in den steirischen Höhensiedlungen sind Spinnwirtel geläufige,durchaus nicht seltene Funde. Als chronologische Indikatoren scheinen sie wenig verwendbar. Nach formalen Kriterien lassen sich jedoch verschiedene Gruppen unterscheiden. Daß sich dahinter typologische Entwicklungsreihen verbergen,wurde zwar vermutet,dürfte jeoch nicht zutreffen.Die einzelnen Gruppen lassen sich nicht scharf abgrenzen, da die Übergänge zwischen ihnen fließend sind.

Die einfachste Form ist der kugelig abgeplattete Spinnwirtel mit gleichmäßig gerundetem Profil,wie z.B. vom Königsberg (Taf.91/2 u. 92/4).
Eine Abart von diesen ,sind die perlenartigen Miniaturwirtel vom Ringkogel(Taf. 25/11), und Königsberg (Taf. 92/4), deren Funktion unklar ist. Zylindrische Wirtel fehlen im vorgelegten Material.

Besonders häufig treten doppelkonische, seltener konische Wirtel auf. Die konischen weisen in der Regel eine recht einfache Machart auf. Die Basis kann gerade oder eingezogen sein. Sie sind von der Riegersburg (Taf. 18/1), Bubenberg(Taf. 30/13) und vom Königsberg(Taf. 90/4, 91/12) bekannt. Übergangsformen zu den doppelkonischen Wirteln sind am Ringkogel (Taf. 25/1 u.3) und Königsberg(Taf. 91/14,15,17), bei den doppelkonischen gibt es mannigfaltige Varianten:

1. doppelkonische Wirtel mit kantigem Umbruch: Königsberg(Taf.90/11,Taf.91/6),Dietenberg(Taf.129/2).
2. doppelkonische Wirtel mit gerundetem Umbruch: Ringkogel(Taf.25/7)und Königsberg(Taf.91/1,3-5.8).

Im Zusammenhang mit ihnen sind die unsymmetrischen doppelkonischen Spinnwirtel anzuführen. Bei ihnen liegt der größte Durchmesser im unteren oder untersten Teil.Ihre Schulter kann mäßig stark bis stark eingezogen sein, der Umbruch ist gerundet, die Basis meist eingezogen, wie Riegersburg (Taf. 18/2),Ringkogel (Taf. 25/2,4,5,6,9), Burgstall(Taf. 28/4),Königsberg(Taf. 90/1,2,3,5-10, 12 , 91/7,10,16), Dietenberg (Taf. 129/1),Kulm (Taf. 134,5) und Fötzberg(Taf. 166/2 u.4).
Diese auch als "turbanförmig" bezeichneten sind möglicherweise eine Weiterentwicklung der einfacheren konischen und doppelkonischen Formen.

Die Bohrung der Wirtel ist fast durchwegs zylindrisch, seltener konisch und fast immer zentral angebracht.

Der für die Herstellung der Spinnwirtel verwendete Ton ist bei den meisten unverzierten Stücken mittel bis grob,bei den verzierten fein gemagert. Alle sind gut gebrannt.

Die Oberfläche bei den einfacheren Stücken ist fast immer wie bei den besseren gut geglättet oder glatt.

Trotz der Kleinheit der besprochenen Objekte,gibt es eine ganze Reihe qualitätsvoll verzierter .Es treten Linien- und Punktornamente,Riegersburg(Taf. 18/1),Königsberg(Taf. 90/10,11, Taf.91/1), Dietenberg(Taf. 129/1) und Kulm (Taf. 134/5), Dreiecksornamente:am Ringkogel(Taf,25/5) u. Königsberg(Taf. 91/6), Winkelbänder: Ringkogel(Taf.25/5), Randkerbung: Riegersburg(Taf.18/1),Ringkogel(Taf. 25/3), Königsberg(Taf. 90/9) u.Kulm(Taf. 134/5),Kannelur: Ringkogel(Taf. 25/4) u.Fötzberg(Taf. 166/2), sowie Kombinationen davon auf.

Die Verzierungen sind in den meisten Fällen radial angelegt.Überwiegend wurden sie auf der Unterseite,fallweise auch auf dem ganzen Spinnwirtel angebracht.

Tonspulen

Der Verwendungszweck dieser Gegenstände ist vorerst ungeklärt. Sie sind im Ostalpenraum relativ selten. Einige Exemplare kennt man z.B. aus Donnerskirchen, Velemszentvid und Bad Fischau.In Oberitalien kommen sie besonders in Gräbern vor.[160] Die hier vorgelegten Exemplare stammen von Riegersburg(Taf.18/3),Königsberg(Taf. 92/9 - 12,Taf. 93/5), Kulm (Taf.134/6), Fötzberg(Taf. 106/3)[161] und Ringkogel (Taf.20/6).

Alle Tonspulen sind aus qualitätvollem Ton gebrannt und ihre Oberfläche ist gut geglättet.

Auf Grund ihres Vorkommens im Gräberfeld von Bad Fischau scheint für sie ein Datierungsrahmen 2.Hälfte 8.(vielleicht noch etwas früher) bis Mitte 7.Jhdt. gerechtfertigt,[162] mit anderen Worten also die ausgehende Urnenfelder- und beginnende Eisenzeit.

Webstuhlgewichte

Webstuhlgewichte sind, soweit den Grabungsaufzeichnungen zu entnehmen ist,in allen Höhensiedlungen gefunden worden.Sie wurden allerdings nicht in allen Fällen aufgehoben.Chronologisch sind sie wenig empfindlich.

Es handelt sich um Pyramidenstümpfe, deren obere Fläche in Form und Größe wechselt. Sie kann gerade, kantig oder abgerundet sein. Auch die Form der Seitenflächen und der sie begrenzenden Kanten ,ebenso wie die Größe der unteren Begrenzungsfläche ist unterschiedlich. Das im oberen Teil für die Aufhängung befindliche Loch ist zylindrisch gebohrt und häufig an den Enden leicht erweitert,d.h. ausgewetzt.
Webstuhlgewichte gibt es von der Riegersburg(Taf.18/4,5,6,8), am Königsberg (Taf. 93/1-3, Taf. 94/1-5), und am Fötzberg (Taf. 166/7).

Auf Grund einer relativ geringen Größe fällt nur das Stück vom Dietenberg aus dem Rahmen (Taf. 129/7).

Für die Herstellung der Webstuhlgewichte wurde fast ausnahmslos roter, schlecht oder überhaupt nicht geschlämmter und grob gemagerter Ton verwendet. Zumeist sind sie schlecht gebrannt.
Die Farbe der Webstuhlgewichte ist rötlich bis gelbbraun.

Tonwulstringe

Über die Funktion der Tonwulstringe vom Burgstall (Taf. 28/5), Königsberg (Taf. 93/4) und Heiligen Berg [163] ist kein abschließendes Urteil zu fällen. Sie könnten als Webstuhlgewichte, als Topfuntersetzer oder Netzsenker verwendet worden sein. Die einzelnen Stücke differieren in Machart und Größe gewöhnlich und sind aus nicht zu grob gemagertem Ton.

Als Vergleichsbeispiele sind Exemplare aus Kärnten, von der Derter Platte, von St. Katharina und aus Ungarn von Somlyo, Tihany-Óvár und Regöly [164] zu nennen. Die Kärntner Tonwulstringe sind meist in der Nähe von Feuerstellen gefunden worden.

Die angegebenen Parallelen ergeben für diese Gegenstände eine Zeitstellung von HB- HC.

Tonscheiben

Die in nicht geringer Zahl auftretenden Tonscheiben sind annähernd kreisrund aus Wandstücken größerer Gefäße gearbeitet und demzufolge leicht konkav - konvex. Fast immer stammen sie von recht qualitätvollen Gefäßen, wahrscheinlich dem Unterteil oder Hals von Kegelhalsgefäßen. Die meisten Exemplare sind durchbohrt,in einigen Fällen fehlt die Bohrung.

Entsprechende,durchbohrte Stücke sind im Fundgut vom Ringkogel(Taf.25/12 - 14), Königsberg(Taf.92/5-8), Dietenberg(Taf. 129/4-6) und Kulm (Taf. 134/7,8), nicht durchbohrte am Ringkogel(Taf. 25/15-18) und am Fötzberg(Taf. 166/5,6) vertreten.

Vergleichbare Tonscheiben sind vom Kalenderberg, Sâghégy,Somlóhégy und der Poštela[165] bekannt.

Sie sind chronologisch nur schwer faßbar, die meisten Vergleichsstücke stammen aus urnenfelder-und ältereisenzeitlichen Zusammenhängen.Es gibt allerdings auch solche, die aus scheibengedrehten Gefäßen gefertigt sind und wohl jüngereisenzeitlich sein dürften, z.B. Riegersburg (Taf. 17/10).

Pilzförmige "Deckelknöpfe"

Vom Königsberg (Taf. 95/1-3) stammen pilzförmige Fragmente , die möglicherweise zu Deckeln gehören.
Sie sind aus graubraunem und rotem Ton,fein gemagert und besitzen eine rauhe Oberfläche.

Auf Grund ihres Dekors (Ringabrollung) scheint eine Datierung in die Periode HB gerechtfertigt.

"Petschaft"

Vom Fötzberg (Taf. 166/1) stammt ein Gegenstand,der seine Parallelen in der Sulmtalnekropole findet.C.Dobiat bezeichnet sie als "Petschaft".[166]

Das Stück vom Fötzberg besteht aus fein gemagertem,im Bruch graubraunem Ton, ist ockerfarben und die Oberfläche weist Glättspuren auf.

Ein Datierungsansatz in die späteste Urnenfelderzeit wäre unter der Voraussetzung denkbar, daß die im Grabhügel Fortswald 59 der Sulmtalnekropole gefundenen Vergleichsstücke zu dessen älterem Keramikkomplex mit facettierten Einzugschalen gehören.[167]

Tonlöffel

Halbrunde Tonlöffel mit Grifftülle sind am Königsberg(Taf. 95/9-11) und am Dietenberg[168] (Taf.123/4) vertreten. Ein Stück ohne Bohrung stammt vom Königsberg (Taf.95/8). Sie bestehen aus grauem bis gelblichem Ton,mittel gemagert,mit rauher Oberfläche.

Im Allgemeinen stammen die Vergleichsbeispiele aus sehr frühen Fundzusammenhängen, die der Lengyel - Kultur oder dem Epi-Lengyel[169] zuzuordnen sind. Zwar ist ein Weiterleben[170] dieses Gerätes bis in die Urnenfelderzeit nicht auszuschließen,doch fehlen eindeutig stratigraphisch gesicherte Exemplare.

Man wird daher dort,wo eindeutig kupferzeitliche Keramik gefunden wurde, dazu neigen , die Tonlöffel in Zusammenhang mit dieser zu sehen.

Hüttenlehm

Hüttenlehm ist in allen besprochenen Höhensied - lungen in großen Mengen gefunden worden.
In der Regel zeigt er die Negativabdrücke von Flechtwerk, seltener von Kanthölzern.

Rinderkopfprotomen

In unserem Fundmaterial ist nur ein Stück vom Dietenberg (Taf.119/1u.2) zu erwähnen. Auf Grund der Fundumstände könnte es aus einem zerstörten Grab stammen. Rinderkopfprotomen sind eine geläufige ältereisenzeitliche Form im Ostalpenraum.[171]

Henkel

Ein Teil der Keramik trägt, wie eine größere Zahl von Fragmenten zeigt, bandförmige Henkel, kurz Bandhenkel genannt. Sie setzen entweder am Umbruch der Gefäße, so Heiliger Berg (Taf.104/1) oder wenig darüber an, Heiliger Berg (Taf.111/3) oder sie überspannen die Halskehle Heiliger Berg (Taf.101/3). Häufig sind die Bandhenkel über den oberen Rand der Gefäße hochgezogen. Diese zum Teil hoch überrandständigen Henkel finden sich in der Regel bei schalen- und schüsselförmigen Gefäßen.

Die Bandhenkel sind zwar oft unverziert, z.B. Riegersburg (Taf.11/1,3), Königsberg (Taf.67/2,4), doch weisen viele von ihnen eine Ornamentik auf, die der auf den Gefäßen üblichen entspricht. So tritt z.B. auf der Riegersburg (Taf.11/5,6,8,10,13), dem Königsberg (Taf.68/3) und dem Fötzberg (Taf.161/10,13)senkrechte Kannelur oder Riefung auf zum Teil kantig profilierten Bandhenkeln auf. Ritzverzierung von Henkeln gibt es am Königsberg (Taf.67/1; Taf.68/5,8-13).

Eine Sonderform sind breite,bandförmige, auf dem Gefäßrand aufsetzende Henkel,an deren höchsten Punkt ein stilisierter Tierkopf, Königsberg (Taf.67/3) oder knopfartige Fortsätze, Riegersburg (Taf.11/15) angebracht sind.

Neben den eigentlichen Bandhenkeln treten kleinere mit einem etwas unterschiedlichen Querschnitt an gröberer Hauskeramik auf: Königsberg (Taf.67/5; Taf.68/15), Heiliger Berg (Taf.101/2), Fötzberg (Taf.161/7,14).

Schließlich gibt es am Königsberg (Taf.68/14,16), Dietenberg (Taf.119/5,6) und Kulm (Taf.145/7) auch noch kleine Ösenhenkel.

Das Vorkommen der oben beschriebenen Henkelarten in der HB Siedlung am Heiligen Berg einerseits und am Kalenderberg[172] andererseits läßt schließen, daß es sich zum größeren Teil um jünger- bzw. späturnenfelderzeitliche, zum kleineren Teil bereits um ältereisenzeitliche Formen handelt.

Grifflappen

Grifflappen sind halbrunde, plattenförmige Handhaben, die häufig leicht nach abwärts gestellt sind. Sie sind vorwiegend bei der groben Hauskeramik üblich und treten in unserem Material in großer Zahl auf, so z.B.: Riegersburg (Taf.12/1-9), Burgstall (Taf.28/6,7), Bubenberg (Taf.29/2), Königsberg (Taf.69/1-10; Taf.70/1-9; Taf.71/1,3; Taf.80/1), Dietenberg (Taf.119/4; Taf.127/1,3), Kulm (Taf.145/1-6,9), Fötzberg (Taf.159,6; Taf. 161/1-8). Im Zusammenhang mit Kerbleisten sind sie nach Müller-Karpe für die jüngere Urnenfelderzeit typisch.[173] In der Sulmtalnekropole sind sie ein datierendes Element bei Kegelhalsgefäßen, die der älteren Belegungsphase angehören.[174]

Knubben

Rand- und Wandstücke mit Knubben, auch in Gruppen von zwei bis drei angeordnet, gehören fast immer zu faßförmigen Töpfen, treten aber auch, wenngleich seltener bei nahezu allen Gefäßformen auf. Beispiele gibt es von der Riegersburg(Taf.12/10-13), vom Burgstall (Taf.28/8,9), vom Bubenberg (Taf.29/3), vom Königsberg (Taf.71/4-11; Taf.84/1-8; Taf.85/1-3) und vom Fötzberg (Taf.161/12,15). Chronologisch sind sie unempfindlich und daher für die Beurteilung des Fundgutes wenig relevant.

Kerbleisten

Kerbleisten stellen nach Müller-Karpe eine Spezialität der Maria-Rast-Gruppe dar.[175] Sie sind aber offenbar auch ein für die Mittelsteiermark typisches Verzierungselement, wie zahlreiche Beispiele von der Riegersburg (Taf.7/1-4,7,9-11), vom Ringkogel (Taf.19/4; Taf.23/4), vom Königsberg (Taf.31/7),vom Dietenberg (Taf.114/3; Taf.125/7-9) und vom Fötzberg (Taf.159/1-3; Taf.165/26)zeigen. Späterhin sind sie das wesentliche Element der gut gegliederten Reliefverzierung im ganzen Bereich der Kalenderbergkultur der älteren Eisenzeit.[176]

Hauptsächlich finden sich die Kerbleisten unterschiedlicher Form auf Töpfen. Bei innenverzierten Schüsseln sind sie naturgemäß die Regel und kommen auch bei den Feuerböcken häufig vor.

Fingertupfenleisten

Neben den Kerbleisten gibt es auch häufig Fingertupfenleisten, ein geläufiges Verzierungselement der jüngeren Urnenfelderzeit, das auch noch in die ältere Eisenzeit fortlebt. Sie sind im Fundgut der Riegersburg (Taf.8/10; Taf.14/18), des Bubenbergs (Taf. 29/2) , des Königsbergs (Taf.83/1-12; Taf.53/1), des Dietenbergs (Taf.114/4; Taf.124/1-8; Taf.128/7) und des Kulms (Taf.147/3) vertreten. Fingertupfenleisten sind besonders in den drauländischen Urnenfeldern gebräuchlich. In der Sulmtalnekropole sind sie bereits selten. Die genannten Parallelen ließen sich beliebig vermehren. Es sei hier nur auf die zahlreichen Beispiele bei E.Patek für Westungarn hingewiesen.[179]

Fingernagelkerben

Außer am Mundsaum von Gefäßen und auf Leisten sind Fingernagelkerben auch ein selbständiges Verzierungselement vor allem auf Topfwandungen, so z.B. Riegersburg (Taf.10/3,7; Taf.14/18), Ringkogel (Taf.9/1), Königsberg (Taf.32/3; Taf.36/9), Fötzberg (Taf.154/1; Taf.165/10-18).[180] Es dürfte sich wohl um ein regional speziell in der Oststeiermark gebräuchliches Motiv der späten Urnenfelderzeit handeln.

Kannelur

Die Kannelur, oder wenn man so will die Riefung, ist ein häufiges Verzierungs- oder Gestaltungselement. Bei den Beispielen von der Riegersburg (Taf. 14/8-10), vom Ringkogel (Taf.23/9), vom Burgstall (Taf.26/5; Taf.27/12-14), vom Königsberg (Taf.75/1-8), vom Heiligen Berg (Taf.104/1), vom Kulm (Taf. 146/1) und vom Fötzberg (Taf.156/8; Taf.163/1-14)[181] handelt es sich um Senkrecht- oder Schrägkannelur. Außer bei den Turbanrand- und den senkrecht kannelierten Schalen ist die Kannelur, soweit sich das beurteilen läßt, ausschließlich bei Kegelhalsgefäßen gebräuchlich. Zieht man nicht noch andere Kriterien bei, läßt sich der zeitliche Rahmen für dieses Verzierungselement nur ganz allgemein als urnenfelder- und ältereisenzeitlich angeben.[182]

Facettierung

Facettierung oder Kantung des inneren Mundsaumes tritt im Fundmaterial sowohl bei den fassförmigen Töpfen mit kehlig ausbiegender Randlippe, als auch bei Kegelhalsgefäßen auf. In der Sulmtalnekropole markiert sie den älteren Gräberhorizont.[183] Demnach handelt es sich bei diesem Gestaltungselement um ein Charakteristikum der frühen älteren Eisenzeit.[184]

Rillenverzierung

Rillen sind im Gegensatz zu den Ritzlinien mit einem kantigen Instrument ausgeführt. Meist bilden sie mehrfache Rillenbänder, die mit anderen Motiven kombiniert sind. Hauptsächlich wurden sie für die Verzierung der Hals-Schulter-Zone der Kegelhalsgefäße verwendet. Fallweise bilden kurze Rillen schräge oder senkrechte Rillengruppen. Diese Technik ist auch bei Winkelbändern üblich.Rillenverzierung gibt es auf der Riegersburg (Taf.5/1,6-9; Taf.13/1-5,7-16; Taf.14/1), am Ringkogel(Taf.23/1-3,8,12; Taf.24/3-5), am Burgstall (Taf.27/1-7), Bubenberg (Taf.30/3u.6), Königsberg (Taf.47/1; Taf.50/1-12; Taf.52/1-8; Taf.68/5-13; Taf.72/1-8; Taf.73/1-12; Taf.74/1-8), Heiligen Berg (Taf.103/2; Taf.104/1u.2; Taf.106/1u.2), Dietenberg (Taf. 114/7; Taf.125/3-6), am Kulm (Taf.135/3; Taf. 146/1-13) umd am Fötzberg (Taf.156/3,5-7; Taf.157/5u.6; Taf.164/1-22).

Die Rillenverzierung in dieser Art ist bereits in der Urnenfelderzeit geläufig und lebt bis in die ältere Eisenzeit fort.[185]

Ritzverzierung

Ritzverzierung mit einem scharfen oder spitzen Gerät ist eine typische Verzierung der jüngeren, insbesondere der späten Urnenfelderzeit und dem Übergangshorizont zur älteren Eisenzeit. Sie ist der Maria-Rast-Gruppe ebenso eigentümlich wie die Ringabrollung.[186] Ritzverzierung tritt in der Sulmtalnekropole nur in deren älterer Phase auf.[187] Ritzverzierte Keramik ist auf der Riegersburg (Taf.6/12,13; Taf. 13/6; Taf.14/2), am Ringkogel (Taf.20/2),Burgstall (Taf.27,11), Königsberg (Taf.47/4; Taf.80/2), am Kulm (Taf.135/7u.8) und am Fötzberg (Taf.157/3u.4) vertreten. Es handelt sich um einfache Ritzlinien, Ritzlinienbänder, Winkelbänder und Dreiecke.

Eingestochene Punktverzierung

Eingestochene Punktverzierung tritt bereits in der jüngeren Urnenfelderzeit in Form von einfachen Punktreihen in Kombination mit Ritzlinien und Rillenbändern oder auch alleine auf.[188] Sie ist auf der Riegersburg (Taf.14/12), am Ringkogel (Taf.20/3; Taf.24/3-5), am Burgstall (Taf.27/2,3,8), am Königsberg (Taf. 41/6; Taf.43/4; Taf,51/1,6; Taf.72/2,6-8), am Dietenberg (Taf.126/3) und am Fötzberg (Taf.162/2,7-9)[189] festzustellen.

Die Punktverzierung entwickelt sich in mannigfaltiger Form weiter und es entstehen komplizierte Muster, die für die ältere Eisenzeit typisch sind.[190]

Stempelungen

Stempelverzierung auf Keramik tritt selten auf. Am Dietenberg (Taf.116/2) und am Fötzberg[191] gibt es liegende S-förmige Stempelabdrücke, die auf Einflüße aus dem Basarabibereich zurückzuführen sind[192] und die auch im Ostalpenraum als Resultat dieser Einflüsse mehrfach in Gräberfeldern der älteren Eisenzeit vorkommen.[193] Die S-Stempelung ist in unserem Bereich ein Merkmal für den Beginn der älteren Eisenzeit[194] und in der Sulmtalnekropole in der älteren Phase einmal vertreten.[195]

Zu den Stempelverzierungen gehören weiters Kreisaugen oder Kreisringe, z.B. Riegersburg (Taf.6/14), Königsberg (Taf.51/4),Dietenberg (Taf.128/5), die chronologisch wenig empfindlich sind und mutmaßlich in Zusammenhang mit der eingestochenen Punktverzierung zu sehen sind.

Ringabrollung

Die Ringabrollung ist eine typische Verzierungstechnik der jüngeren Urnenfelderzeit.[196] Sie gilt als besonders charakteristisch für die Maria-Rast-Gruppe und ist dort häufig vertreten.[197] Auf ein Weiterleben dieser Technik bis in die frühe Phase der älteren Eisenzeit in der Steiermark weisen die Funde in der Sulmtalnekropole hin.[198] Sonst kommt sie in der Mittelsteiermark am Königsberg (Taf.51/2,3; Taf.72/4; Taf.77/1,2,4,5,10, 12,13), am Dietenberg (Taf.125/10),Kulm (Taf.147/12,13) und Fötzberg (Taf.156/4) vor.[199]

Winkelmuster

Winkelmuster in verschiedenen Techniken, meist aber als Rillen ausgeführt, sind eines der häufigsten Motive besonders in der Hals-Schulterzone von Kegelhalsgefäßen, so Riegersburg (Taf.5/3), Königsberg (Taf.72/8), Heiliger Berg (Taf.103/2; Taf.106/2), Fötzberg (Taf. 156/1; Taf.158/7).[200] Sie treten aber auch bei Schalen auf, wie Ringkogel (Taf.20/3)u.Königsberg (Taf.50/2).[201]

Dreieckmuster

Dreiecke, besonders schraffierte Dreiecke in vielfältigen Kombinationen sind bezeichnend für die Ornamentik der Urnenfelder- und Hallstattzeit des ostalpinen Raumes und darüber hinaus.[202] Merkwürdigerweise sind sie in der Sulmtalnekropole selten,[203] dafür aber in den Höhensiedlungen umso häufiger. Sie kommen fast ausnahmslos auf Kegelhalsgefäßen,z.B. Riegersburg (Taf.5/1,2), Ringkogel (Taf.23/1,2), Königsberg (Taf.47/1; Taf.72/1,3-5), Heiliger Berg (Taf.103/2; Taf.106/2) und auf Schalen, z.B. Riegersburg (Taf.6/13), Königsberg(Taf. 50/1,3-12), Kulm (Taf.135/3), Fötzberg (Taf.157/3-6)[204] vor. Ich halte unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien, wie Form, Dekorkombination usw., die hier vorgelegten Dreiecksmuster für überwiegend späturnenfelderzeitlich bis frühältereisenzeitlich.[205]

Hängende Strichgruppen

Hängende Strichgruppen können sowohl durch Rillung oder durch Ritzung entstanden sein. In Kombination mit anderen Motiven sind sie sehr häufig, so zum Beispiel Riegersburg (Taf.5/7; Taf.13/11,12,13,16), Königsberg (Taf.36/9; Taf.37/1; Taf.47/4; Taf.50/7; Taf.52/4,6-8), Heiliger Berg (Taf.104/1), Dietenberg (Taf.118/5), Kulm (Taf.146/9,12).Auf Grund des häufigen Vorkommens dieses Motives im Gräberfeld von Maria Rast datiert es Müller-Karpe in HB.[206]

Girlanden

Girlandenverzierung tritt in Form von Girlandenleisten am Königsberg (Taf.86/1u.2) auf. Vergleichbare Motive gibt es vor allem bei den Kalenderbergtöpfen.[207]

Spiralhakenverzierung

Spiralhakenverzierungen in verschiedensten Formensind im ostalpinen Hallstattraum ein geläufiges Ornament.[208] Als Element im Dekor der Keramik aus den Höhensiedlungen ist es sehr selten und tritt nur vereinzelt, wie z.B. am Ringkogel (Taf. 23/1 und Taf. 24/2) auf.

Metallfunde

Die Zahl der Metallfunde, welche aus den Grabungen in den mittelsteirischen Höhensiedlungen herrühren, ist nicht sehr erheblich. Neben den direkt bei Grabungen gefundenen Objekten sind aus den jeweiligen Siedlungsbereichen eine Anzahl von Streufunden zu nennen, deren Fundumstände fast ausnahmslos unbekannt sind. Diese Funde sollen hier der Vollständigkeit halber eben - falls aufgeführt werden:

1. RIEGERSBURG/BH Feldbach[209]

Bei den Grabungen von W.Schmid wurden ein kleiner urnenfelderzeitlicher Gürtelhaken aus Bronze[210], einige Eisennägel und mehrere bis zur Unkenntlichkeit korrodierte Eisengegenstände gefunden. Streufunde sind am Osthang schon vor einiger Zeit gemacht worden, davon kamen an das LMJ eine zweischleifige Bogenfibel aus Bronze(HB) und ein Ringgriffmesser (wohl LTD).

2. RINGKOGEL/Hartberg/BH Hartberg[211]

Vom Ringkogel gibt es bislang lediglich die beim Ringwartebau 1906 gefundenen Metallgegenstände, die bereits von M. Grubinger publiziert worden sind.[212] Sie gehören in die späteste Stufe der jüngeren Eisenzeit (LTD) und in die römische Kaiserzeit. Angeblich hat es auch im früheren Heimatmuseum in Hartberg einige Objekte aus Metall vom Ringkogel gegeben. Sie sind heute unauffindbar.

3. BURGSTALLKOGEL/Großklein/BH Leibnitz[213]

Über Metallfunde am Burgstallkogel ist, abgesehen von vagen Gerüchten, bisher nichts bekannt.

4. BUBENBERG/(HOARACHKOGEL)/Spielfeld/BH Leibnitz [214]

Unter den Funden aus der Grabung 1937 von W.Schmid befinden sich eine Klammer, ein einfaches Messer und eine Miniaturpflugschar aus Eisen. Wahrscheinlich sind diese Stücke jüngereisenzeitlich.

5. KÖNIGSBERG/ Tieschen/BH Radkersburg [215]

In der Sammlung Eberhart,Tieschen ist seinerzeit ein kleines Flachbeil aus Kupfer (Kupferzeit) und das Fragment eines oberständigen Lappenbeiles (HB/C) verwahrt worden. Beide Beile sind bei den Schürfungen A.Eberharts am Königsberg zu Tage getreten.Bei einer Fundbergung des LMJ 1976 ergaben sich als weitere interessante Einzelfunde aus der jüngeren Eisenzeit eine Fibel aus Bronze (LTB 2),ein Hiebmesser (LTD) und ein kleines Lappenbeil aus Eisen (LTD). Im Fundmaterial aus den älteren Grabungen befindet sich eine relativ große Zahl unbestimmbarer geschmolzener Bronzeobjekte.

6. HEILIGER BERG/Bärnbach/ BH Voitsberg [216]

Bei den Grabungen des LMJ am Heiligen Berg sind einige jüngerurnenfelderzeitliche Bronzefragmente,darunter das Fragment eines Messers gefunden worden. Privatsammler haben weitere urnenfelderzeitliche Bronzen aufgelesen. Soweit bestimmbar gehören alle diese Bronzen in die Stufe HB. Außerdem stammen vom Heiligen Berg einige Objekte aus Eisen oder Bronze,die in die römische Kaiserzeit zu datieren sind.

7. DIETENBERG/Ligist/BH Voitsberg [217]

Bei den Grabungen des LMJ sind an Metallgegenständen eine kleinköpfige Vasenkopfnadel,eine Kugelkopfnadel und eine deformierte Lanzenspitze aus Bronze registriert worden ,(alle Stücke HB).

Bei der Freilegung eines jüngereisenzeitlichen Hausgrundrisses wurden weitere zwei Eisenmesser (LTD) geborgen. Als Einzelfund ist schließlich noch eine jüngereisenzeitliche Bronzefibel aufgelesen worden.

8. KULM/ BH Weiz [218]

Bei Planierungsarbeiten im Bereich des Kulmgipfels ist ein jüngerurnenfelderzeitlicher Depotfund (HB) gemacht worden. An Einzelfunden konnten eine urnenfelderzeitliche Nadel aus Bronze (HA) und eine jüngereisenzeitliche Fibel eruiert werden.

9. FÖTZBERG/ St. Margarethen an der Raab/BH Weiz [219]

Am Fötzberg sind bisher mit Ausnahme einer wenig typischen Nadel aus Bronze nur undefinierbare Bronzefragmente gefunden worden.

Kupferzeitliche Funde

Erhebliche Unterschiede zu den bisher besprochenen keramischen Resten in Form, Machart und Dekor weisen einige Stücke vom Königsberg bei Tieschen und vom Kulm bei Weiz auf, wozu sich neuerdings am Dietenberg bei Ligist analoge Stücke gefunden haben. Es lag daher nahe, obwohl auch diese Keramik als "ostnorisch", d.h. nachhallstättisch bzw. jüngereisenzeitlich bezeichnet wurde, sich nach Parallelen andersweitig umzusehen. Solche fanden sich zunächst im keramischen Fundgut vom Pölshals bei Judenburg, Steiermark,[220] vom Strappelkogel bei Wolfsberg in Kärnten[221] und vom Kanzianberg bei Villach, ebenfalls in Kärnten.[222] R.Pittioni hielt das an diesen Orten gefundene Keramikinventar für so charakteristisch, daß er es unter dem Namen Typus Pölshals-Strappelkogel zusammenfaßte.[223] Kennzeichnend für diesen Typus sind vor allem bikonische Schüsseln und Schalen, die in mehreren Varianten vorkommen und an deren Wandknick mitunter kleine abwärts gerichtete Griffzapfen oder Grifflappen sitzen. Auch kleine Henkel fehlen nicht.

Hierher gehört zweifellos die charakteristische Schüssel vom Königsberg (Taf.49/8), deren Unterteil sich gegen den Boden konkav verjüngt und eine Anzahl weiterer, wie das Wandstück (Taf.88/1). Ähnliche Stücke befinden sich im Landschaftsmuseum Pischelsdorf und stammen vom Kulm bei Weiz.Verschiedenste Varianten bikonischer Schalen, Schüsseln und Töpfen, teils mit wenig nach außen gebogenem Rand aus grauem, gelben, rötlichem und gelegentlich braunem oder braunschwarzem Ton sind schließlich auch am Dietenberg bei Ligist gefunden worden (Taf.121 u. Taf.122). Daneben gibt es

auch Schüsseln und Schalen mit gerundetem Profil, z.B. Dietenberg (Taf.121/3,6). Ferner sind einfache Töpfe häufig,z.B. Dietenberg (Taf.120/2,3), darunter auch faßförmige, z.B. Dietenberg (Taf. 121/7). Fallweise haben Schalen und Töpfe kleine bis mittelgroße Bandhenkel, Königsberg (Taf.49/8)u.Dietenberg (Taf.127/1,3). Krüge und Tonlöffel, z.B. Königsberg (Taf.95/9-11), Dietenberg (Taf.123/4) runden das Bild ab. Daneben gibt es noch einige vorerst noch wegen ihres vereinzelten Vorkommens als Sonderformen zu betrachtende Gefäße, z.B. Dietenberg (Taf.123/3).

Insgesamt ist die oben beschriebene Keramik von recht einheitlicher Machart. Der Ton ist selten fein geschlämmt und meist reichlich mit Sand gemagert. Die Oberfläche ist in der Regel rauh und nur in einigen Fällen geglättet oder glatt.

Verfolgt man die Formen und die Machart dieser mittelsteirischen Keramik über den engeren Bereich des Typus Pölshals-Stappelkogel hinaus, so finden sich beste Analogien in dem viel weiteren Bereich der benachbarten Lasinja-Kultur, zu der zweckmäßigerweise vielleicht als eigene Facies der Typus Pölshals-Strappelkogel zu rechnen sein wird.

Diese Kultur hat ihren Namen nach dem Fundort Lasinja auf Kupa in Kroatien. Das Gebiet der Lasinja-Kultur umfaßt Teile Mittel- und Westsloweniens, Kroatiens und den Norden Bosniens, ferner Slowenien und die westlichen Regionen Ungarns, schließlich auch Kärnten und Steiermark.[224] Funde dieser Kultur sind unter anderem Namen schon länger bekannt und mehrfach publiziert worden.[225] Einige

neue Erkenntnisse zu ihrer Verbreitung in der Steiermark und ihrer chronologischen Stellung sind bereits im Abschnitt Kupferzeit des 1. Teils eingearbeitet worden.

Hier soll nur für die oben behandelte Keramik vom Königsberg, Kulm und Dietenberg Vergleichsmaterial zunächst nach der Form erörtert werden. Eng verwandte, teils fast identische bikonische Schüsseln oder Schalen legt S. Dimitrijević vor.[226] Weitere analoge Formen sind aus Drulovka an der Save,[227] aus der Umgebung von Križevci in Kroatien, aus den Fundorten Beketinac, Pavlovac, Apatovac, Kalnik[228] und aus den Windischen Büheln (Slovenske Gorice)[229] bekannt, um nur einige von rund 40 Fundplätzen zu nennen. Für die anderen Gefäßformen ist als Vergleichsbasis die von Dimitrijević aufgestellte Typentafel zweckdienlich.[230] Eine größere Zahl von Keramikfragmenten der Lasinja-Kultur kann vorerst schwer oder noch nicht klassifiziert werden.[231]

Besonders typisch für die Keramik der Lasinja-Kultur ist ihre Verzierung. Die Ornamente sind eingeritzt, eingestochen, eingekerbt und fallweise eingestempelt. Sie sind meist in einer umlaufenden Zone, die einen Teil des Gefäßes schmückt angebracht, am häufigsten oberhalb des Wanknicks der bikonischen Schüsseln, Schalen und Töpfe, z.B. Dietenberg (Taf.120/4,5,6; Taf.121/1-6; Taf.122/1,2,4,5) u.a.m.

Die Zahl der bei der Verzierung verwendeten Motive ist groß. Sie sind technisch fast immer gut ausgeführt. Stichpunkreihen, Kerbreihen, Stempelreihen, Zickzacklinien, vertikale, horizontale und schräge Ritzlinien, Winkel, Dreiecke, usw. auch in verschiedensten Kombina-

tionen sind zu nennen. Daneben kommen vereinzelt auch kurvolineare Motive vor. Die Verzierungsmotive sollen hier nicht näher besprochen werden. Alle auf den Königsberg, Kulm und Dietenberg vertretenen finden ihre Entsprechungen in den slowenischen und kroatischen Fundorten. Eine diesbezügliche Liste mit Tafeln hat S.Dimitrijević zusammengestellt.[232] Analoge Motive gibt es in Drulovka[233] und in der Umgebung von Križevci.[234] Eine weitere nutzbare Zusammenstellung bot J.Korošec schon 1959.[235]

Ich glaube somit hinlänglich belegt zu haben, daß kupferzeitliche Keramik unter der sogenannten ostnorischen subsummiert wurde. Durch Nachgrabungen und Begehungen an den von W.Schmid untersuchten Plätzen konnten inzwischen weitere reiche Belege für die Existenz kupferzeitlicher Besiedlung auf der Riegersburg, am Ringkogel, Königsberg, Dietenberg, Kulm und Fötzberg geborgen werden.

In Zusammenhang mit diesen Keramikfunden sind eine Anzahl von Steinartefakten zu nennen. Dazu zählen sorgfältig retuschierte Pfeilspitzen vom Dietenberg (Taf. 130/10) und vom Königsberg,[236] Fragmente von Rundnackenäxten vom Dietenberg (Taf.130/1-3,5), Königsberg[237] und Kulm.[238] Rundnackenäxte selbst sind aus dem Bereich fast aller Höhensiedlungen bekannt. Sie könnten jedoch noch neolithisch sein. Flachbeile schließlich sind ebenfalls im Bereich sämtlicher erwähnter Höhensiedlungen gefunden worden.[239]

Schaber, Kratzer und Klingen in großer Zahl stammen vom Dietenberg. Sie befinden sich fast ausnahmslos in Privatsammlungen.[240] Soweit zugänglich soll das gesamte Steininventar in nächster Zeit dokumentiert und vorgelegt werden. Von anderen Höhensiedlungen fehlen entsprechende Funde, wahrscheinlich ist dies auf die früheren Grabungsmethoden und mangelnde Beobachtung zurückzuführen.

Jüngereisenzeitliche Funde

In unserem Fundmaterial treten Latènefunde mehrfach auf. Mit ihnen hat man die gesamten Funde der mittelsteirischen Höhensiedlungen datiert. Zuletzt erläutert dies A.Lippert so:[241] "Kammstrichware und Graphittonscherben weisen auf Kontakte zu keltischen Siedlern erst im letzten Jahrhundert vor Christ hin." Er schließt wegen der relativ geringen Zahl von Latènefunden weiter:[242] "Die Verbindungen der einheimischen, sicherlich nicht mehr umfangreichen Bevölkerung mit den (keltischen, Anm. d. Verf.) Neuankömmlingen, müssen aber sehr locker gewesen sein."

Diese Theorie basiert ebenso wie die Datierung der mittelsteirischen Höhensiedlungen einfach auf der Tatsache, daß hin und wieder an den einzelnen Fundorten mehr oder weniger zufällig jüngereisenzeitliche Keramik aufgelesen und auf Grund nicht nachvollziehbarer Ursachen als zeitgleich mit jener Keramik angesehen wurde, die ich oben bereits als kupferzeitlich, jüngerurnenfelder- und ältereisenzeitlich angesprochen habe. Als Ergänzung dazu war es naturgemäß zweckdienlich, von einer jeweils einheitlichen kontinuierlichen Siedlungsschicht zu sprechen,[243] was wiederum eine Gleichzeitigkeit aller aus dieser Schicht geborgenen Funde impliziert. Wie bekannt, sind auf Grund der besonderen Bedingungen an vielen Höhensiedlungen keine stratigraphischen Befunde zu erzielen, da die Hinterlassenschaft verschiedener Zeiten oft in einer Kulturschicht zutage tritt. Daraus aber auf die Zusammengehörigkeit der gleichzeitig aufgesammelten oder ausgegrabenen Funde schließen zu wollen, ist unvertretbar. Darüber hinaus trifft die Meinung, es gäbe keine Möglichkeiten, stratigraphische Beobachtungen zu machen, da eben jede Stratigraphie fehle, für

wenigstens einen Teil der Siedlungen nicht zu. Kulturschichten sind am Ringkogel, Bubenberg, Königsberg, Dietenberg, Kulm und Fötzberg ebenso wie am Heiligen Berg zu beobachten.

Wie ist es nun um die jüngereisenzeitlichen Funde in den entsprechenden Siedlungen bestellt. Funde der Stufen LTB und LTC fehlen bisher mit drei Ausnahmen,[244] die eine Siedlungstätigkeit keineswegs belegen können. Dagegen ist eine Besiedlung bzw. Begehung durch eine ganze Anzahl von Funden in der letzten Stufe der jüngeren Eisenzeit, der Stufe LTD,belegbar. Hier tritt nun allerdings bei der Datierung eine gewisse Schwierigkeit auf, die aus dem Weiterleben bodenständiger Keramik in die römische Kaiserzeit hinein resultiert. Dieser fließende Übergang wird etwa bei der Weiterverwendung des Kammstriches deutlich.

1. Riegersburg:
Die jüngereisenzeitliche Besiedlung wird ausschließlich durch Keramikfragmente belegt, die aus den Grabungen W.Schmids stammen. Näheres über die Siedlung ist mangels Befunden nicht zu sagen. Beispiele für das Keramikspektrum der Stufe LTD auf der Riegersburg sind (Taf.15/7,8; Taf.16/3,4,6,9-11. Bei Taf.16/10 handelt es sich möglicherweise um das Fragment eines Auerbergtopfes.

2. Ringkogel:
Jüngereisenzeitliche Funde vom Ring sind schon länger bekannt, weshalb R.Pittioni seinerzeit am Ringkogel ein keltisches Oppidum vermutete.[245] Aus den Grabungen von W.Schmid stammt ebenfalls Material der Stufe LTD (Taf. 24/8; Taf.27/15). Weitergehende Schlüsse lassen sich daraus nicht ziehen.

3. Burgstall:
Im Konvolut Scherben aus der Grabung W.Schmids befindet sich ein Graphittonscherben mit Kammstrich, der der Stufe LTD angehört (Taf.27/15), weitere jüngereisenzeitliche Funde gibt es am Burgstall bisher nicht.

4. Bubenberg (Hoarachkogel):
Eine Siedlung der Stufe LTD auf dem Ringwallberg von Spielfeld wird durch eine keltische Münze, einige Eisengegenstände und Keramik belegt, worauf bereits S. Pahič hingewiesen hat.[246] Hiezu ist noch die hier vorgelegte Keramik (Taf.30/1,2,4-6) zu nennen.Die starken provinzialrömischen Siedlungsspuren in der Umgebung des Hoarachkogels lassen an eine Umsiedlung der Bevölkerung am Beginn der römischen Epoche denken. Die Höhensiedlung wurde aufgelassen.

5. Königsberg:
Vom Königsberg stammen eine LTB 2 - Fibel aus Bronze, ein Hiebmesser mit Ringgriff, ein kleines Lappenbeil aus Eisen[247] und eine keltische Münze;[248] eine weitere, die einzige steirische keltische Goldmünze,[249] aus seiner unmittelbaren Umgebung. Bisher gibt es darüber hinaus nur sporadische Funde jüngereisenzeitlicher Keramik (Taf.64/2,10; Taf.82/1), die wenig aussagekräftig sind.

6. Heiliger Berg:
Jüngereisenzeitliches Fundmaterial fehlt fast zur Gänze. Es ist ganz unwahrscheinlich, daß bei den Grabungen eine Besiedlungsphase der bedeutenden Anlage bisher völlig übersehen wurde. Eine jüngereisenzeitliche Siedlung auf dem Heiligen Berg ist daher auszuschließen.

7. Dietenberg:
Am Dietenberg wurde bereits 1936 eine keltische Münze, 1979 eine weitere und eine LTB 2 - Fibel gefunden. 1977 wurde vom LMJ ein 8x12m großes Gebäude der Stufe LTD freigelegt und große Mengen an Keramik geborgen, die noch der Aufbereitung harrt.[250] Als Beispiele seien nur Taf.116/3-7 und Taf.117/1,3-6 vorgelegt. Ähnlich wie der Hoarachkogel dürfte die Siedlung am Dietenberg noch im 1. vorchristlichen Jahrhundert aufgegeben worden sein.

8. Kulm:
Den beginnenden Einfluß der Latènekultur in der Oststeiermark markiert ein Einzelfund der Stufe LTB 2. Eine Siedlung scheint in der Gipfelregion in LTD faßbar, wie charakteristische Tonware vermuten läßt, z.B. Taf.137/1; Taf.138/2; Taf.141/2; Taf.147/8. Den bisherigen Bestand haben indessen die Grabungen des Jahres 1977, ebenso wie Aufsammlungen beim Wegebau 1979 erheblich vermehrt. Da durch die provinzialrömischen Bauten die jüngereisenzeitlichen Schichten beeinträchtigt worden sind, mangelt es an Befunden. Einige Eisenschlacken könnten mit einer Eisenverhüttung in Verbindung stehen, doch ist dies nur ein Verdacht, der auf Grund der Neufunde entstanden ist.[251]

9. Fötzberg:
Abgesehen von zwei Randstücken aus Graphitton in der Sammlung Lippert gibt[252] es am Fötzberg keinerlei jüngereisenzeitliche Funde, weder aus den Grabungen W.Schmids noch aus den in letzter Zeit durchgeführten Notgrabungen.

Sporadisch auftretende, jüngereisenzeitliche Streufunde gibt es von allen bislang bekannten Höhensiedlungen mit Ausnahme des Heiligen Berges. Eine Besiedlung ist in Riegersburg, am Ringkogel, am Bubenberg und am Kulm mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, am Dietenberg zweifelsfrei gesichert. Hinweise auf eine Begehung liefern die Funde vom Burgstall, Königsberg und Fötzberg. Zwei Siedlungen, und zwar der Dietenberg und der Hoarachkogel brechen spätestens am Anfang der Periode der römischen Herrschaft ab.

Provinzialrömische Funde

Ein weiterer Grund für die Annahme einer Retentionskultur in der Steiermark während der jüngeren Eisenzeit und ihre Fortdauer bis in 1. nachchristliche Jahrhundert war das postulierte gemeinsame Auftreten von provinzialrömischer Keramik mit sogenannter einheimischer hallstättischen Charakters.[253]

Diese Keramik wird von mir nur zusammenfassend besprochen, sie ist jedoch auf den Tafeln vorgelegt.[254] Eine Gesamtbeurteilung des Fundgutes aus der römischen Kaiserzeit aus dem Bereich der Höhensiedlungen ist mangels entsprechendem, publizierten Vergleichsmateriales aus provinzialrömischen ländlichen Siedlungen der Steiermark nicht möglich. Bis heute fehlt eine entsprechende systematische, auf sorgfältiger Schichtenbeobachtung basierende Bearbeitung einzelner Fundkomplexe. Der einzige Versuch einer Gesamtbehandlung der während der Zeit der römischen Herrschaft im Gebiet des ehemaligen Königreiches und der späteren Provinz Norikum verwendeten Keramik liegt fast vier Jahrzehnte zurück.[255]

Die Fundsituation ergibt für die Höhensiedlungen während der römischen Kaiserzeit folgendes Bild.

1. Riegersburg:
Auf dem östlichen Abhang des Burgfelsens der Riegersburg ist mit einer Siedlung unbekannter Größe zu rechnen. Darauf lassen nicht nur die gefundenen Keramikstücke, darunter Terra sigillata des 2. Jahrhunderts,[256] Fragmente

von tegulae, sondern auch Münzfunde, darunter ein Hadrian und ein Antoninus Pius, schließen. Weitere Münzen sollen im Besitz der Familie Liechtenstein sein und demnächst ausgestellt werden. Nach diesen Kriterien scheint die Existenz einer provinzialrömischen Ansiedlung vorerst für das 2. Jahrhundert gesichert.

2.Ringkogel:
Schon seit dem vorigen Jahrhundert sind auf dem Ringkogel große Mengen von tegulae, rechteckigen und sechseckigen Pflasterziegeln der provinzialrömischen Zeit gefunden worden.[257] Daneben wird von verschiedenen Einzelfunden, darunter einem Kasserollengriff, berichtet. Nach mündlicher Überlieferung sollen auch Münzen gefunden worden sein. Ich selbst habe lediglich eine Mittelbronze des Marc Aurel gesehen. Gesichert erscheint jedenfalls die Existenz von Gebäuden auf dem Ringkogel in der römischen Kaiserzeit, zumindest im Bereich der 1906 erbauten Ringwarte.[258]

3. Burgstall:
Am Burgstall fehlt bis jetzt jede provinzialrömische Siedlungsspur. Immerhin ist im Umkreis mit entsprechenden Siedlungsresten zu rechnen, zu welcher Vermutung die Existenz provinzialrömischer Grabhügel Berechtigung gibt.

4. Bubenberg (Hoarachkogel):
Hinweise auf eine Besiedlung des Hoarachkogels während der provinzialrömischen Zeit fehlen. Es gibt allerdings einige wenige prov.-röm. keramische Fragmente.

5. Königsberg:
Außer der Keramik stammen vom Königsberg auch mehrere Münzfunde, darunter mehrere unleserliche Bronzemünzen, eine Silbermünze beim Weingartenhaus Krauthackl, eine

Münze des Nero, eine des Traian, des Hadrian, des Antoninus Pius, eine Großbronze des Commodus und schließlich eine Münze des Constantius II.[259] Als Fundbereiche kommen eine Stelle unterhalb der befestigten Siedlung am Osthang, wo A.Eberhart römische Gebäudereste festgestellt haben will, ein dem Wall vorgelagerter Sporn nordöstlich des sogenannten Stadttörls und künstliche Terrassen am Osthang des Berges in Frage.[260] In den genannten Bereichen sind von mir 1976 im Zusammenhang mit Grabarbeiten des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge zur Bergung von Gefallenen des 2. Weltkrieges vereinzelt entsprechende Streufunde gemacht worden. Im Zusammenhang mit der aus den Fundkonvoluten der Altgrabungen stammenden Keramik wird man also mit gebotener Vorsicht mit drei Siedlungsstellen der römischen Kaiserzeit rechnen dürfen. Sollte die ermittelte Münzreihe den Angaben entsprechen, wird man mit einer Begehung oder Besiedlung des Königsberges vom 1. bis zum 4. Jahrhundert rechnen dürfen.

6. Heiliger Berg:

Bei den Rettungsgrabungen 1975-1976 konnte auf dem Heiligen Berg durch eine Anzahl von Einzelfunden ein provinzialrömischer Siedlungshorizont festgestellt werden,[261] der bis in die Spätantike reicht.[262] Leider mangelt es infolge späterer Umbauten und Erdbewegungen vorläufig an Befunden. Demnach läßt sich über die Art der Siedlung nichts sagen.

7. Dietenberg:

Am Dietenberg hat es offensichtlich keine Siedlung der römischen Kaiserzeit gegeben. Die Siedlung der jüngeren Eisenzeit muß noch vor dem Wirksamwerden des römischen Einflusses aufgegeben worden sein. Der einzig gesicherte provinzialrömische Fund ist eine Münze des Antoninus Pius.[263]

8. Kulm:

Obwohl A.Lippert eindeutige provinzialrömische Keramikfunde vom Kulm vermerkt, rechnet er nicht mit eigenen römischen Bauten auf dem Kulm.[264] Nichtsdestoweniger bildet er das Bruchstück einer tegula ab.[265] Demgegenüber ist festzuhalten, daß am Kulm sehr wohl eine provinzialrömische Siedlung mit entsprechenden Bauten existiert hat. Dies zeigen und zeigten zum einen die zahlreichen Ziegelfragmente, Tonscherben und sonstigen Stücke, die Jahr für Jahr ausgepflügt werden,und zum anderen die Ergebnisse einer Grabung des LMJ im April 1977. Bei dieser Untersuchung konnte, was schon zuvor naheliegend war, eine provinzialrömische Schicht festgestellt werden. Es handelt sich um eine relativ massive Versturzschicht. Mutmaßlich haben sich im Grabungsbereich eines oder mehrere ziegelgedeckte Holzgebäude befunden. Aus dieser Schicht stammen mehrere Münzen des 1. und 3. Jahrhunderts (Vespasian, Caracalla, Otacilia). Dementsprechend ist auch die Keramik zu datieren. Auf Grund der festgestellten Stratigraphie[266] erübrigt es sich, auf das Argument A.Lipperts, am Kulm gebe es nur eine einheitliche kontinuierliche Siedlungsschicht einzugehen. Eine Vergesellschaftung von provinzialrömischer und prähistorischer Keramik war nur dort gegeben, wo offensichtlich Störungen beobachtbar waren.Schlüsse auf die Art der provinzialrömische Niederlassung können mangels geeigneter Befunde bislang nicht gezogen werden.

9. Fötzberg:

Am Fötzberg ist bisher kein einziger Fund nachzuweisen, der in die römische Kaiserzeit zu datieren wäre. Eine provinzialrömische Siedlungstätigkeit hat es auf dem Fötzberg nicht gegeben. Dies wurde durch die Grabungen des LMJ von 1978-1980, bei denen sieben urgeschichtliche Hausgrundrisse freigelegt wurden, neuerlich bestätigt.

Überraschenderweise haben fünf der neun besprochenen Höhensiedlungen mehr oder weniger intensive provinzialrömische Siedlungsspuren aufzuweisen. Von vier Siedlungsplätzen gibt es keine oder nur minimale kaiserzeitliche Funde. Diese haben in der römischen Epoche keinerlei Rolle gespielt. Sie waren zur Zeit der römischen Okkupation bereits aufgegeben.

Wellenbandkeramik

Eine Ausnahmeerscheinung innerhalb der Keramik aus den Höhensiedlungen stellen Stücke vom Bubenberg (Taf.30/7-10) dar. Es handelt sich um Fragmente karolingisch - ottonischer Keramik, wie sie in der Steiermark z.B. aus Deutschfeistritz bekannt ist.[267]

Die Ostnorische Kultur - eine Fiktion ?

Forschungsgeschichte

Auf Grund des Vorkommens von urnenfelderzeitlichen und provinzialrömischen Brandbestattungen in Maria Rast in der Untersteiermark erwog bereits Gundaker Graz Wurmbrand Retardierungserscheinungen in der Steiermark .[268]

Ähnliche Überlegungen stellte J. Szombathy an und schloß wegen des Auftretens von provinzialrömischen und ältereisenzeitlichen Gräbern in der Sulmtal - nekropole, daß die Hallstattkultur bis zur römischen Epoche angedauert habe.[269]

J. Szombathy's These fand allgemein Zustimmung. Bereits 1883 berichtete F. von Hochstetter:[270] "Die durch die prähistorische Commission der kais. Akademie der Wissenschaften und die anthropologischen Gesellschaften von Wien und Graz im Sommer 1882 veranlassten Ausgrabungen einer grösseren Anzahl dieser Grabhügel (gegen 150) haben gezeigt, dass dieselben zwei verschiedenen, aber unmittelbar auf einander folgenden Perioden angehören. Der Hallstätter-Periode gehört die grosse Nekropole mit nahezu 500 Grabhügeln an, deren Mittelpunkt der Purgstall bei Gleinstetten ist. Die Gräber sind zwar lange nicht so reich,wie diejenigen von Hallstatt,Watsch und St. Margarethen,und durchaus Brandgräber, aber die Thongefässe,Bronzen (Fibeln, lange Nadeln etc.) und Eisengegenstände (Lanzenspitzen,Paalstäbe, Messer) stimmen aufs vollkommenste mit den Formen aus den genannten Gräberfeldern überein. Ebenso gehören der Hallstätter-Periode die reichen Funde aus dem Hartnermichel-Kogel,Grebinz-Kogel und Stieber-Kogel bei dem benachbarten Orte Klein-Glein

an, welche schon in den Jahren 1844, 1856 und 1860 gemacht wurden und zum grössten Theile im Joanneum in Graz aufbewahrt sind.

Die Grabhügel der jüngeren Periode zeigen in ihrem Inhalt entschieden römischen Einfluss: auf der Töpferscheibe gedrehte Thongefässe, mehrere mit dem Namen "Valens" bezeichnet, Gläser, römische Fibeln (stets paarweise), römische Münzen (Hadrian, Marc Aurel, Faustina junior 147-175 nach Chr.) und keinerlei Waffen.

Wichtig ist nun, dass gewisse Gruppen von Grabkegeln dieser Gegend, wie z.B. die Tumuli im Hartl bei Mantrach den unmittelbaren Übergang der älteren Periode in die jüngeren darstellen. Sie enthalten neben den der Hallstätter-Periode entsprechenden Thongefässen auch solche, welche schon die Formen der gedrehten römischen Gefässe ziemlich genau nachahmen, aber noch aus freier Hand gemacht sind. Die vorkommenden Bronzen sind bereits vollkommen römisch, Glasgefässe fehlen aber noch.

Auch das von den Herren Prof. Dr. Alphons Müllner und Graf Gundaker Wurmbrand beschriebene Urnenfeld von Maria Rast scheint mit dem grössten Theile seiner Gräber in die Hallstätter-Periode, mit einigen Gräbern aber bereits in die durch die Mantracher Tumuli repräsentierte Übergansperiode zu gehören."

Die von J.Szombathy mitgeteilten Funde und Befunde schienen Hochstetter eine Möglichkeit zu bieten, die bisher geringe Zahl von Latènefunden in den österreichischen Alpenländern zu erklären. Er führt deshalb aus: [271]
"In den österreichischen Alpen kennen wir aber bis jetzt wenigstens noch keine Gräberfelder aus der La Tène-Periode, wenngleich einzelne Funde den Charakter dieser Periode an sich zu tragen scheinen.

Alle Gräber, die in unseren Alpen jünger sind, als jene, welche wir der Hallstätter-Cultuperiode zuweisen müssen, zeigen schon den entschiedensten römischen Einfluss und gehören den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung an. Das drückt sich am deutlichsten in den jüngeren Hügelgräbern der Umgegend von Wies in Steiermark, sowie in dem Urnenfriedhof von Mariarast in Steiermark aus, wie ich schon oben erwähnt habe. Wir kennen also noch keine Gräber in den österreichischen Alpen, deren Inhalt auf eine Culturperiode hinweisen würde, die sich zwischen die Hallstätter-Periode und die römische Periode der ersten Jahrhunderte n.Chr. einschalten liesse, wohl aber Gräber, deren Inhalt den unmittelbaren Übergang der einen Periode in die andere darstellt.

Auch haben wir bis jetzt keine Anhaltspunkte, oder irgend sichere Kennzeichen, nach welchen die Hallstätter-Periode, wie es von manchen Seiten versucht wird, in eine ältere und jüngere oder in noch weitere Unterabteilungen eingetheilt werden könnte, etwa entsprechend der chronologischen Reihenfolge, welche die italienischen Archäologen aufstellen, wenn sie den Terramare der Bronzezeit eine ältere Eisenzeit folgen lassen, die sogenannte umbrische Periode, die sie wieder in eine periodo archaico, periode posteriore und periodo ultimo eintheilen, der dann erst die etruskische Periode sich anschliesst, die wieder in eine ältere und jüngere zerfällt, um endlich mit der Periode der sogenannten gallischen d.h bojischen Gräber in Italien abzuschliessen.

Nach unserer Ansicht umfasst die Hallstätter-Periode unserer Alpen der Zeit nach alle diese wohl schwer voneinander zu trennenden Perioden und wenn eine solche Unterabtheilung für die alpinen Funde nicht möglich ist, so liegt der Grund dafür vielleicht darin, dass im Alpengebiet die Cultur durch diese lange Periode sich viel mehr

gleichgeblieben ist, als im Süden, wo aus ihr unter fremden Einflüssen verschiedene Entwicklungen, vor allem die Entwicklung der specifischen etruskischen Kunst, hervorgegangen sind, mit anderen Worten, dass im Alpengebiet der archaische Charakter der Hallstatt-Cultur sich bis zur Zeit der Ausdehnung der Römerherrschaft über die Alpen ziemlich stabil und unverändert erhalten hat."

Bereits 1885 hat der rasche Fortgang der Forschung J. Szombathy veranlaßt, seine Meinung zu ändern. Ausführlich äußerte er sich dazu in einem Vortrag bei der Wanderversammlung der Anthropologischen Gesellschaft in Klagenfurt, der zwar im Druck erschienen ist, aber später kaum beachtet wurde. In diesem Vortrag stellt er fest:[272]

"Graf Wurmbrand hat vorhin die Nothwendigkeit betont, für unsere prähistorischen Perioden den Anschluss an die Historie zu suchen. Dies hat auch Hochstetter in der eben erwähnten Arbeit versucht. Nur schienen ihm die wenigen bis dahin aus den Ostalpen bekannten La-Tène-Funde zu geringfügig, um als ein den westeuropäischen La-Tène-Funden gleichwerthiges Bindeglied zwischen der Hallstatt- und der Römer-Periode betrachtet werden zu können. Er glaubte im Gegentheile (gleich mir) Funde in gewissen Tumulis bei Wies und von dem Gräberfelde bei Maria-Rast in Steiermark dahin deuten zu sollen, dass durch sie ein unmittelbarer Übergang aus der Hallstätter in die römische Culturperiode nachgewiesen werde. Dieser der Analogie mit den Verhältnissen in Westeuropa widersprechenden, jedoch durch die neueren Funde in Oberitalien bis zu einem gewissen Grade unterstützten Anschauung fehlte es aber doch an ganz ausreichenden Belegen, so dass wir in Bezug auf die vorrömische Periode noch immer in der Luft zu hängen scheinen.

Diesem Zustande ist jetzt dadurch ein Ende gemacht, daß wir eine Anzahl von grösseren Funden, die der La-Tène -Periode angehören, gemacht haben.

Ich glaube, es ist nicht unbillig gewesen, dass wir unsere Aufmerksamkeit wiederholt diesen La-Tène-Funden gewidmet haben. Ich halte es für wahrscheinlich,dass wir nun, nachdem unsere Aufmerksamkeit auf die La-Tène-Funde hingelenkt wurde, noch in mancher älteren Sammlung unserer Provinzstädte einzelne bisher vernachlässigte Belege für die Verbreitung derselben auffinden werden, gar nicht zu sprechen von den Hoffnungen, welche wir auf die Zukunft setzen. Doch reicht wohl auch das bisher bekannt gewordene Fundmaterial hin, um schon jetzt in das Profil der prähistorischen Schichten der Ostalpen die La-Tène-Periode definitiv als durchgehende Schichte aufzunehmen. Die Übergänge zwischen den einzelnen Perioden haben wir durch eine vermehrte Anzahl von Localitäten exemplificirt, aber wir sind davon abgekommen, für unsere Alpenländer den directen Übergang von der Hallstätter zur römischen Periode zu suchen, wie ihn Hochstetter stipulirt und wie ihn heute noch Graf Wurmbrand zugegeben hat."

Dagegen modifiziert er schon einige Jahre später seine Meinung neuerlich, allerdings nur für den lokalen Bereich der Sulmtalnekropole und Maria Rast:[273]

"Dieses Fehlen der La-Tène-Typen lässt sich wohl kaum durch die Annahme erklären, dass die Wieser Gegend während der letzten Jahrhunderte v. Chr., der Herrschaft der La-Tène -Cultur, nicht bewohnt gewesen sei. Dagegen spricht, von allem Anderen abgesehen, die Continuität der Bestattungsgebräuche, besonders der verschiedenen Einrichtungsarten der Tumuli. Es ist vielmehr anzunehmen,

dass die La-Tène -Cultur obwohl Kelten während langer Zeit nominell die Herren des Landes waren, nicht in alle, abseits des grossen Verkehrs gelegene Thäler und Bezirke einzudringen vermochte.Für die enorme Zähigkeit ,mit welcher der Bergbewohner im Allgemeinen und unser Aelpler insbesondere am Althergebrachten haftet, liessen sich aus allen Zeiten zahlreiche Belege anführen. Nur selten sind im Laufe der Geschichte Einflüsse aufgetreten, deren Kraft hinreichend gross war, um ihnen verhältnismässig rasch in alle Capillaren des Landes Eingang zu verschaffen. Eine solche durchdringende Kraft besass die von einer alle Lebensverhältnisse umfassenden staatlichen Organisation getragene römische Cultur, nicht aber die ihr unmittelbar vorhergehende keltische. Und selbst von der römischen Cultur ist in unserem armen Gebirgswinkel nur ein Minimum zur Geltung gekommen.

Nach alledem glaube ich heute, sowie vor sieben Jahren, die Funde im Mantracher Hartl als Belege für eine locale Fortdauer oder, wenn man will, Retention der Hallstatt-Cultur bis in die römische Kaiserzeit hinein ansehen zu müssen. Das Sulmtal war gleichsam eine ältere, von der Fluth der keltischen Cultur umspülte, aber nicht überschichtete Insel, über welcher erst die höher gehenden Wogen der römischen Cultur zusammenschlugen.

Auch den Funden bei Maria Rast ist die gleiche Deutung zu geben."

Er fährt fort: [274]

"Hochstetter hat in seiner letzten Abhandlung meine Ansicht zu der seinigen gemacht und sie im Zusammenhalte mit der geringen Anzahl der damals aus den gesammten Ostalpen bekannten La-Tène-Funde für das ganze Alpengebiet verallgemeinert.

Er sagte:"Alle Gräber, die in unseren Alpen jünger sind als jene, welche wir der Hallstätter Cultur - periode zuweisen müssen,zeigen schon den entschieden - sten römischen Einfluss und gehören den ersten Jahr- hunderten unserer Zeitrechnung an ." Dieser Satz ist in seiner Allgemeinheit durch die Funde der letzten Jahre umgestossen worden und Hochstetter hat selbst durch die von ihm ausgegangene Anregung zu gründ- lichen Forschungen im Terrain das Meiste hiezu bei- getragen.Wir haben eine Reihe von angesehenen La Tène-Localitäten in den Ostalpen kennen gelernt, auf deren Bedeutung ich bereits früher hingewiesen habe; aber ein Fund, welcher geeignet wäre, meine Auf- fassung von der localen Retention der Hallstatt - Cultur bei Wies und Maria Rast zu widerlegen, ist mir bisher nicht bekannt geworden."

Die These J. Szombathy's und F. von Hochstetter's wurde in der Folge von W. Schmid aufgegriffen und weiter entwickelt,ohne jedoch die von Szombathy erwogene lokale Begrenzung der Retardierungser - scheinungen zu berücksichtigen.Bereits 1913 vertrat W. Schmid, nach seinen ersten grösseren Grabungen in der Südsteiermark folgende Auffassung:[275]

"Zeigen dergestalt die Funde im Mißlingtale die volle Herrschaft der La-Tène-Kultur, so daß wir diese An- siedlungen ohne Bedenken den norischen Kelten zu- weisen dürfen, so ist andererseits in den Fundstätten der Ost- und Südseite des Bacherngebirges die Fort - dauer und Vorherrschaft der Hallstattkultur ersichtlich, ein Zeichen, daß die alte Kultur mit zähem Konserva- tivismus sich forterhielt und von der neueindringenden keltischen nicht überwältigt werden konnte.In diesen Gebieten dürften die Noriker, obwohl nominell die Herren, doch numerisch sehr schwach gewesen sein und nur als dünne Oberschicht die Herrschaft ausgeübt haben.

Erst sehr spät scheint sich die illyrische Bevölkerung mit der keltischen Herrschaft vermischt zu haben. Dieses Beharren in altertümlichen Verhältnissen, das besonders in der Benutzung des vorgeschichtlichen Wohnhauses auf der Poštela bis zum Beginn des 5. nachchristlichen Jahrhunderts hervortritt, verbunden mit lokalem Rückstande der Kultur, ist in manchen Zügen in der Vorgeschichte von ganz Mittelsteiermark bemerkbar. Die südliche Abgrenzung dieser Erscheinung reicht über die Südabhänge des Bacherngebirges bis zum Drannfelde. Als nächster Fundort, der bereits dem südlichen adriatischen Kulturkreise angehört, erscheint Reichenegg bei St. Georgen a.d.Südbahn. Die östliche Begrenzung ist in Steiermark noch nicht festgelegt, scheint aber längs der steirisch-ungarischen Grenze zu ziehen, an der die uralte Bernsteinstraße regeren Kulturaustausch vermittelt und mit den neuen Kulturerscheinungen rascher bekannt gemacht hat. "

1927 formulierte er seine These vom Weiterleben der Hallstattkultur so:[276]

"Zugleich wurde aber auch offenbar, daß in der Oststeiermark, ebenso wie in der Weststeiermark die Eisenzeit eine lange Nachblüte erlebte; sie büßte infolge der Kelteneinfälle in Oberitalien zwar die Verbindung mit den südlichen fortgeschritteneren Kulturen ein, und verfiel dadurch einer gewissen Erstarrung, erfuhr jedoch von der seit dem Ende des dritten vorchristlichen Jahrhunderts in den Ostalpen eindringenden keltischen Kultur fast keine oder nur geringe Beeinflussung. Erst mit der Okkupation Norikums durch die Römer im Jahre 15 vor Christus unterlag sie unmittelbar der Kultursphäre der römischen Kaiserzeit."

Schließlich führte er in die Wissenschaft für diese seiner Meinung nach nachgewiesene Retardierungser - scheinungen die Bezeichnung " Ostnorische Kultur" (nach der Chronologie von W.Schmid der Zeitabschnitt Hallstatt IV) ein, die er auch als ostnorische Gruppe der Hallstattkultur bezeichnet:[277]

" Gleichverzierte späthallstättische Keramik, verbunden mit geringfügigem Vorkommen von Graphitton - scherben und kammstrichverzierter Keramik und gleichzeitigem Erscheinen früher römischer Tonware ist auch auf dem Burgstall von Ödenburg, auf dem Malleitenberge bei Wienerneustadt, am Kalenderberg bei Mödling,in Südsteiermark auf dem Kindsberge bei Tieschen und auf dem Bachern beobachtet worden. Das gebirgige Niederösterreich ,Burgenland,Mittelsteiermark bis zur Koralpe im Westen und bis zum Bachern im Süden schließen sich zusammen zu einer großen einheitlichen ostnorischen Gruppe der Hallstattkultur,deren Erscheinungen bis auf kleine lokale Eigentümlichkeiten gleichförmig sind.Die Siedlungen haben bisher nur Funde der späthallstättischen Stufe der ostnorischen Kulturgruppe ergeben. Die früheren Stufen der Hallstattzeit sind in Gräbern im Sulmtale und Niederösterreich festgestellt worden, die in Niederösterreich besonders durch ihre buntbemalte Keramik auffallen. In Ödenburg dagegen erscheinen bereits einfarbige,dunkle Gefäße, die zu der Späthallstattzeit der Siedlungen hinüberleiten.
Die ostnorische Gruppe verhält sich den Einflüßen der La-Tène-Kultur gegenüber zurückhaltend, hält konservativ an der Hallstattkultur fest, die zuweilen eine merkwürdige Erstarrung und einen geringen Vorrat an Formen und Ornamenten zeigt und unmittelbar in die römische Kultur übergeht. "

Als Beweis für seine Theorie sah W.Schmid die Ergebnisse seiner langjährigen Siedlungsgrabungen in der Mittel- und Südsteiermark an, wobei er nach eigenen Worten die Fundstätten im Lande derart auswählte, daß die Funde in ihrer Verbindung ein einheitliches Kulturbild ergeben sollten. In seinem grundlegenden Artikel nennt er zur Beweisführung die Siedlungen am Burgstall im Sulmtal, am Fötzberg, am Burgfelsen von Riegersburg und am Ringkogel bei Hartberg.[278]

1954 führte dann R. Pittioni bekanntlich für den alpinen Raum Österreichs den Begriff"Kultur der alpinen Beständigkeit" ein, um die Verhältnisse in diesem Gebiet während der Latènezeit zu charakterisieren.[279] Seiner Auffassung nach ließ sich diese Kultur in mehrere Gruppen trennen. Näher besprach er die Melaun- Fritzener in Vorarlberg, Tirol und im südlichen Salzburg, die Osttirolische-Kärntnerische und die Ostnorische Gruppe in der Steiermark.

Die von R. Pittioni gewählte Bezeichnung "Ostnorische Gruppe" war eine terminologische Umschreibung für "Ostnorische Kultur", im Sinne der von ihm verwendeten Systematik.

Nach Aufzählung der von W. Schmid untersuchten Siedlungen erklärte Pittioni:[280]

"Gräber der ostnorischen Gruppe sind bis jetzt noch nicht nachgewiesen worden. Dies im Verein mit dem Fehlen entsprechender Fundbestände im ober- und mittelsteirischen Gebiet wirkt sich für eine annähernd zutreffende Umschreibung des Siedlungsraumes höchst ungünstig aus, auch wenn mit Bezug auf das reiche Strettweger Grab eine kontinuierliche Besiedlung dieses gebirgigen Landesteiles wird angenommen werden dürfen. Eine ostnorische Münze aus Reifenstein bei Pöls würde eine solche Vermutung nur bekräftigen.

Dafür ist das in den genannten Siedlungen gehobene keramische Fundgut für die Kennzeichnung der genetischen Grundlage der ostnorischen Gruppe ausreichend genug. So zeigt sich, daß die aus der Zeit des Typus Wies bekanntgewordene kulturelle Formung anscheinend ohne grundlegende Veränderungen über die im Voralpenraum so deutlich spürbare Zeitgrenze des beginnenden 4.Jhdts. v.Chr. G. weiter fortlebt. Allerdings wird man bei einer Beurteilung der ostnorischen Gruppe insofern vorsichtig sein müssen, als der derzeitige Forschungsstand noch keine Einsicht in die Frage des gegenseitigen Verhältnisses von bodenständiger Schicht und der aus dem südlichen Murtal vordringenden Latène-Elemente gestattet. Soweit wir festzustellen vermögen, stehen die aus den bodenständigen Siedlungen stammenden Materialien den wenigen Nachweisen der Latènekultur ohne Bindung einander gegenüber,weshalb es auch kaum möglich ist,die Frage der Auseinandersetzung von einheimischer und zugewanderter Bevölkerung auf Grund urgeschichtlichen Quellenstoffes näher zu beurteilen. "

Weiter unten erläutert er ferner:[281]

"Zukünftiger Forschung wird es obliegen, das in den genannten Siedlungen geborgene Fundgut einer eingehenden formenkundlichen Auswertung zu unterziehen. Wir können uns bei dem derzeitigen Fehlen einer auf Einzelheiten eingehenden Bearbeitung nur auf allgemeine Bemerkungen beschränken, soweit sie sich auf Hinweise von W.Schmid oder auf eigene Kenntnis des Materiales beziehen. Wie früher angedeutet, gibt es zur Zeit noch kein einziges Grabinventar, das mit der ostnorischen Gruppe in Verbindung gebracht werden könnte. Daraus folgert das Fehlen geschlossener Formbestände, weshalb die ostnorische Gruppe bloß nach den siedlungskeramischen Resten zu beurteilen ist.

Dabei zeigt sich, daß der geringe Bestand an Metallgeräten (wie z.B. eine oberständige Lappenaxt aus dem Riegersburger Siedlungsbereich oder Eisenmesser aus St. Margarethen) für eine nähere Bestimmung dieses Teiles des materiellen Besitzes kaum ausreichen. Innerhalb der keramischen Erzeugnisse läßt sich jedoch eine so enge Beziehung zum hallstättischen Bestand ostalpiner Formung herstellen, daß eine exakte zeitliche Trennung auf die größten Schwierigkeiten stößt. Dies umso mehr, als verschiedene Punkte der ostnorischen Gruppe gute Belege für eine reliefverzierte Ware geliefert haben. Die aus den Riegersburger Häusern vorliegende Keramik macht einen echt hallstättischen Eindruck, der durch große Schüsseln mit plastischer Innenverzierung sowie durch Reste von Mondidolen noch erhöht wird. Bemalung der Gefäße konnte nicht festgestellt werden. Die Beziehungen dieser in den oststeirischen Fundstellen der ost - norischen Gruppe festgestellten Ware zur reliefverzierten Keramik des Typus Statzendorf-Gemeinlebarn sind so eng, daß sich schon vor Jahren W.Schmid veranlaßt sah, sogar die Marzer Bestände in seine "ostnorische Kultur" miteinzubeziehen. Wenn dies auch vielleicht eine schon etwas zu weit gespannte Ausdehnung der Beziehungen darstellt, so darf doch nicht übersehen werden, daß der Hauptbestand der ostnorischen Ware auf jener der vorgeschrittenen Hallstattkultur fußt und damit eine Traditionsgebundenheit erweist, die vielleicht sogar einen noch höheren Grad an Beharrungstendenzen andeutet als sie für die Melaun-Fritzener Gruppe dargelegt werden konnte. Eine dringend notwendige genaue Durchmusterung des gesamten Bestandes an ostnorischer Keramik wird ohne Zweifel auch in dieser Frage noch weitere Klärungen und wahrscheinlich auch eine

gewisse Auflockerung dieser Beziehungen vermitteln. Jedenfalls zeigen kleinere Bestände vom Hartberger Ringkogel doch auch einen gewissen Unterschied zur echthallstättischen Ware. Trotzdem ist es lehrreich, feststellen zu können, daß die Fortdauer der auf hallstättischer Basis erwachsenen ostnorischen Gruppe bis in das letzte Jhdt.v.Chr.G. durch die im Verband mit ihr gefundene Kammstrichkeramik bewiesen wird. Nur stellt sie im Vergleich zu dem übrigen Bestand einen verhältnismäßig kleinen Anteil dar, der dann noch durch frührömische Ware (Drehscheibengefäße und frühe Sigillata) ergänzt wird. Als echte Latèneware anzusprechende Gefäßreste sind bis jetzt in den genannten Siedlungen nicht angetroffen worden. Es muß daher auch aus diesem Grunde die Zuweisung der Kammstrichware zur keltischen Schicht zweifelhaft bleiben. "

Auch W. Modrijan, Schüler W. Schmid's und als steirischer Landesarchäologe dessen Nachfolger, sah zunächst keinen Grund an der Existenz der "Ostnorischen Kultur" zu zweifeln. Wie bereits R. Pittioni bedauerte er jedoch das völlige Fehlen einer Materialvorlage, die eine eingehende kritische Würdigung dieser Kultur ermöglicht hätte und wies auf das Problematische an deren Festlegung und Abgrenzung ihres Bereiches hin.[282] W. Modrijan ergänzte die von W. Schmid gegebene Liste ostnorischer Siedlungen. Da bis zu diesem Zeitpunkt knapp 30 von einigen tausend für die "Ostnorische Kultur" in Anspruch genommener Objekte vorgelegt waren, ließen sich die damaligen Auffassungen weder konkret verifizieren noch falsifizieren.

Zweifel, die schon mehrfach an den Vorstellungen W. Schmid's geübt wurden, blieben vorerst unbeachtet.

So stellten S. Gabrovec, O.H. Frey und S. Foltiny 1970 in ihrem Vorbericht über die Ausgrabungen im Ringwall von Stična (Sittich) fest:[283]

"Schmid's Bericht über die Ausgrabung bringt aber auch viele Unklarheiten: z.B. sind die Grundrisse der Häuser oft zu schematisch wiedergegeben und spiegeln feste Vorstellungen. Es fehlen kritische stratigraphische Beobachtungen, so daß mehrfach im Bereich eines Hauses Funde verschiedener Zeitstellung vermischt wurden. Dadurch gelangte Schmid u.a. auch zur Annahme einer Stufe Hallstatt IV, die im südostalpinen Raum in die mittlere, ja sogar späte Latènezeit weiterbestanden habe."

Auch S. Pahič fielen Widersprüche in der historischen Interpretation der vorrömischen Eisenzeit der Steiermark auf und äußerte seine Skepsis zum damit verbundenen Begriff der "Ostnorischen Kultur".[284]

Trotz dieser und weiterer kritischer Anmerkungen blieb dieser Begriff weiter gebräuchlich. Ausführlicher hat sich zuletzt A. Lippert 1976 geäußert.[285] In seiner Arbeit erläuterte Lippert, ohne sich mit den kritischen Stimmen auseinanderzusetzen den Terminus "Ostnorische Kultur" folgendermaßen:[286] "Die "Ostnorische Kultur" von R.Pittioni zweckmässigerweise als eine der 3 Gruppen der alpinen Beständigkeit angesprochen, ist eine noch in die späte Latène-und frühe Kaiserzeit reichende kulturelle Erscheinungsweise, die eine ganz besondere Traditionsverbundenheit und starkes Isolationsvermögen aufweist." Zu den steirischen Höhensiedlungen selbst sagt er:[287]
" Die Höhensiedlungen setzen irgendwann in der älteren Hallstattzeit oder noch in der späteren Urnenfelderzeit ein, werden aber offenbar zunächst nur gelegentlich, vielleicht als Fluchtorte aufgesucht. Zu Dauersiedlungen

scheinen sich diese Siedlungen aber erst in der Latènezeit zu entwickeln , in welche die Hauptmasse des Fundmaterials datiert. Es ist dies die Zeit der ostnorischen Retentionsgruppe der Hallstatt-Kultur."

Zur Verbreitung der ostnorischen Retentionsgruppe gibt er an:[288]

"Das Verbreitungsgebiet der ostnorischen Siedlungen reicht von der Mittel- über die Südsteiermark bis zum Bacherngebirge im nördlichen Slowenien. Gegen Osten bildet das südliche Burgenland und die Ost - steiermark,im Westen die Koralpe die Abgrenzung."

Von Interesse ist auch was A. Lippert über die Fundumstände bei den "ostnorischen"Siedlungen äußert:[289]

"Lesefunde sind gewöhnlich im Wert stark beein - trächtigt, da sie keine Zuordnung zu chronologisch unterscheidbaren Schichten erlauben. Vom Kulm und vom Fötzberg wissen wir aber durch die Grabungen Schmid's , daß jeweils eine einheitliche, kontinuierliche Siedlungsgeschichte zu erwarten ist. Beim Vergleich der Steinberger Keramik mit der der beiden anderen Fundplätze zeigen sich, wie noch zu sehen ist, enge typologische Verbindungen. Aus diesem Grund erscheint es mir günstiger, das gesamte Material geschlossen und ungetrennt zu behandeln, da damit der allgemeine Charakter dieser Siedlungsfunde besser herausgestellt werden kann."

A.Lippert bediente sich in der Folge bei seiner Materialvorlage von drei ostnorischen Siedlungsplätzen einer seltenen Kunstform von Scherbentypologie,die noch zu besprechen sein wird, um "einen Teil des alten Postulats" seines Lehrers R. Pittioni zu erfüllen und der "Ostnorischen Kultur" damit zu einer weiteren Scheinblüte

zu verhelfen.

Schließlich hat kürzlich R. Pittioni,basierend auf den zuvor erörterten Publikationen neuerlich über die Retardierungserscheinungen in der Steiermark und den an die Steiermark angrenzenden Gebieten ausführlicher gehandelt.[290] Er bezeichnete nun die"Ostnorische Kultur" d.h. die ostnorische Gruppe der Kultur der alpinen Beständigkeit, als Hartberg-Spielfeld-Gruppe der Kultur der alpinen Beständigkeit.Die namengebenden Fundorte beziehen sich auf den Ringkogel bei Hartberg und den Bubenberg bei Spielfeld, die nach R. Pittioni aufschlußreiches Fundgut[291] geliefert hätten. Zu diesem neuen Terminus äußert Pittioni:[292]

"Obwohl die Bezeichnung "Ostnorische Kultur" bereits von der Forschung seit Walter Schmid verwendet wird,ziehe ich die Doppelbezeichnung wegen ihrer Parallele zu Melaun-Fritzens vor. Außerdem würde "ostnorisch" ein "westnorisch" voraussetzen oder notwendig machen,was aber bis jetzt nicht berücksichtigt wurde.Denn "ostnorisch ist kulturgeographisch von der Ausdehnung des römischen Noricum her zu verstehen, während die östliche Zone der Melaun-Fritzens-Gruppe geographisch dann "westnorisch" wäre. "

Seiner Auffassung nach sei die Hartberg-Spielfeld-Gruppe:[293] "verbreitungsmäßig auf die Steiermark und Kärnten beschränkt; ob das mittlere und südliche Burgenland dazu gehören,ist wegen vorläufiger Fundleere nicht zu entscheiden. Eine scharfe Grenze zum nordalpinen Melaun -Fritzens -Bereich ist ebenso wenig zu ziehen wie zum Osttiroler Raum. Man wird anzunehmen haben, daß dem Laugener Material aus der Umgebung vom Warmbad Villach kein spätmetallzeitlicher Bestand entspricht.

Hingegen dürfte das steirische Drautal keine Kulturscheide gewesen sein, weshalb der südlich davon liegende Teil Sloweniens dem Kulturareal der Hartberg-Spielfeld-Gruppe zuzuordnen ist."

"Eine für das ganze Gebiet der Hartberg-Spielfeld-Gruppe gültige relativchronologische Gliederung dürfte kaum möglich sein, da mit unterschiedlichen Gegebenheiten zu rechnen ist.

Die bis jetzt im steirischen Bereich durchgeführten Untersuchungen dürften für die Zeit bis zum letzten Jahrhundert v. Chr. keine wesentlichen Veränderungen erschließen lassen, Kammstrichware des ausgehenden Spät-Metallikum dürfte aber weit verbreitet gewesen sein, da die auf ihr fußende frühe provinzialrömische bodenständige Keramik durch die Weiterführung des in Streifen angebrachten Kammstriches gekennzeichnet wird.

Vorläufig fehlen aber immer noch stratigraphische Siedlungsaufschlüsse mit relativchronologisch verwertbaren Metallobjekten, wodurch die Hartberg-Spielfeld Gruppe den Charakter einer mehr oder weniger in sich geschlossenen Kulturform erhält.

Wüßte man nicht durch die historische Überlieferung und durch die Händleraufschreibungen auf dem Magdalensberg von der großen Bedeutung des Ferrum Noricum sowie durch die in Kärnten festgestellten Schriftreste von der Existenz eines vorrömischen Heiligtums auf der Gurina im Gailtal und hätte man nicht die große Zahl an norischen Münzen, so erschiene die Hartberg-Spielfeld-Gruppe als ein unscheinbares,kaum dynamisch hervortretendes kulturelles Phänomen.

Bis jetzt gibt es kein einziges Grab, das auf Grund seines Beigabenmateriales der Substratschichte der Hartberg- Spielfeld- Gruppe zugeordnet werden könnte."

Hinsichtlich der Datierung der"Ostnorischen Kultur" und der für sie in Anspruch genommenen Keramikfunde verweist Pittioni auf die schon ausführlich dargestellte Arbeit von A.Lippert:[294])
" Die auf dem Fötzberg bei Kirchberg a.d. Raab,dem Steinberg bei Feldbach und auf dem Kulm bei Weiz gesammelte Keramik hat A.Lippert(Zur Keramik ostnorischer Siedlungen,Archaeologia Austriaca - Beiheft 13, 1976, 686 ff.)zusammengestellt und dabei die Urnenfelderkulturgrundlage ebenso betont wie die gut ausgeprägte hallstättische Komponente; die Erstreckung bis in die Latènezeit wird auf dem Fötzberg durch Kammstrichware angedeutet."

Aufgabe des folgenden zweiten Teiles dieses Kapitels wird es nun sein die hier ausführlich referierten Thesen der genannten Autoren zu überprüfen.

Ausgangspunkt der Überlegungen über ein Fortleben der Hallstattkultur waren die Äußerungen eines der führenden Männer der Anthropologischen Gesellschaft, des späteren Landeshauptmannes der Steiermark, Gundaker Graf Wurmbrand. Trotz der für seine Zeit vorbildlichen Grabungsmethoden und der ebensolchen Dokumentation, die ihre Gültigkeit bis heute behalten hat, irrte Wurmbrand. Der Grund dafür war, daß an ein und derselben Stelle zu völlig unterschiedlichen Zeiten der Brauch der Brandbestattung geübt wurde. Trotz differierender Ausstattung der Brandgräber hielt Wurmbrand sie für gleich-

zeitig. Die Unterschiede fielen ihm durchaus auf, doch interpretierte er die einen als jene der einheimischen Bevölkerung die anderen als jene römisch beeinflußter Einheimischer oder zugewanderter Römer. Heute wissen wir, daß das Gräberfeld von Maria Rast, eines der bedeutendsten des Südostalpenraumes, jüngerurnenfelderzeitlich ist und während der Stufen HB 1-3 belegt worden ist. Später befand sich an der selben Stelle ein provinzialrömischer Bestattungsplatz. Die aus dem damaligen Wissen heraus geborene These Wurmbrands einer Retardierung in der Steiermark ist überholt, die Datierung der Gräber von Maria Rast nicht mehr in Frage gestellt.

Damals schloß sich freilich alsbald J.Szombathy der Theorie Wurmbrands an, da er auf Grund der - was betont werden muß - nach heutigen Maßstäben unzureichenden Grabungsmethoden zu ähnlichen Schlüssen kam. Bei den Grabungen in der Sulmtalnekropole fand er nämlich in einigen Grabhügeln provinzialrömische und ältereisenzeitliche Bestattungen. Die Situation entsprach also abgesehen von der Bestattungsweise in Grabhügeln statt in Flachgräbern jener in Maria Rast. Folglich schien für J.Szombathy der Beweis erbracht, daß die Hallstattkultur in der Steiermark bis in die Zeit der römischen Herrschaft angedauert hat. Der Verdacht, es könne sich um römische Nachbestattungen in ältereisenzeitlichen Grabhügeln handeln, lag nahe. Dies war auch, wie indessen bewiesen werden kann, tatsächlich der Fall und steht außer Diskussion.[295]

Dementsprechend sind naturgemäß auch die Ansichten Hochstetters, die ja aus den Ergebnissen der Grabungen in der Sulmtalnekropole und dem allgemeinen Forschungsstand seiner Zeit resultieren, widerlegt.

Dies hat erstaunlicherweise bereits, sich selbst berichtigend, J. Szombathy ziemlich klar ausgesprochen. Offensichtlich blieben aber die oben zitierten Äußerungen Szombathy's weitgehendst unbeachtet. So wurde seine spätere Modifikation, die eine Retardierung eigentlich nur mehr für die Sulmtalnekropole und Maria Rast gelten läßt, gründlich mißverstanden.

Aus diesem Mißverständnis heraus, versuchte nun W. Schmid, wohl basierend auf Hochstetters Thesen, die Theorie einer Retardierung für einen größeren Bereich zu untermauern.

Seine programmatischen Vorurteile und grabungs - methodischen Mißgriffe führten zu dem von ihm gewünschten Ergebnis, nämlich der neuerlichen Bestätigung der Behauptung, daß im Alpengebiet einige Gegenden vom Kelteneinfall verschont blieben, so daß dort die Hallstattkultur bis zur römischen Besetzung weiterlebte. Diesen Zeitabschnitt, der der ganzen Latènezeit im mitteleuropäischen Sinne entspricht, bezeichnete er in der von ihm aufgestellten Chronologie als Hallstattstufe IV,[296] in der in der Steiermark die "Ostnorische Kultur" als Retardierungserscheinung vorherrschend war.

Den archäologischen Beweis für seine Theorien blieb W.Schmid allerdings schuldig. Er war letztlich auch

nicht zu erbringen, wie von mir noch abschließend im Zusammenhang mit der Besprechung der Befunde und Funde aus den von ihm untersuchten Höhen - siedlungen in der Mittelsteiermark bewiesen werden wird.Vorweggenommen sei, daß durch phantasievolle Interpolation der Funde und Befunde an siedlungsbegünstigten Plätzen ,die wiederholt zu verschiedenen Zeiten bewohnt waren, die "Ostnorische Kultur" entstand.

Naheliegenderweise versuchte W.Schmid seine These auch durch entsprechende Grabfunde zu erhärten, allerdings brachten seine diesbezüglichen Grabungen nicht die erwünschten Ergebnisse.So untersuchte er z.B.in der Sulmtalnekropole randlich gelegene Grabhügel, in der Hoffnung,in ihnen weitere Beweise für die Existenz der "Ostnorischen Kultur" zu finden. Diese Grabungen blieben gänzlich unpubliziert.

Trotz des Fehlens von Befunddokumentationen und Materialvorlagen, nur gestützt auf die kurzen Fundberichte W.Schmid's, akzeptierte wie oben ausführlich dargetan, R. Pittioni W. Schmid's Theorie.[297]

In seinen Darlegungen, läßt er zwar keine Skepsis, doch immer wieder eine gewiße Vorsicht walten,die in der häufigen Anwendung des Konjunktivs deutlich wird.

Ob man wegen des Strettweger Grabes und einer ostnorischen Münze,sie stammt in Wirklichkeit allerdings nicht aus Reifenstein bei Pöls, sondern aus Rufenstein bei Cilli, eine kontinuierliche Besiedlung der Obersteiermark bis in die fragliche

Zeit hinein wird annehmen dürfen, ist fraglich. Ebenso fraglich wie die Feststellung, daß die genetische Grundlage der "Ostnorischen Keramik" der Typus Wies nach Pittioni sei und die aus der Zeit des Typus Wies bekanntgewordene kulturelle Formung dieses Typs weiter fortlebt.

Seine folgende Besprechung der Siedlungskeramik bleibt vage und unklar und wird mit dem Hinweis abgeschlossen, eine Durchmusterung der einschlägigen Bestände sei dringend nötig.

Für die Datierung und als Beweis für die Fortdauer der auf hallstättischer Basis erwachsenen ostnorischen Gruppe bis ins letzte Jahrhundert vor Chr. oder länger, stützt sich Pittioni auf W.Schmid's kurze Mitteilungen, daß im Verband mit ostnorischen Scherben Kammstrich-und provinzialrömische Keramik gefunden wurde. Den einzigen Zweifel, den er anmeldet ist, daß die Zuweisung der Kammstrichkeramik zur keltischen Schicht zweifelhaft bleiben muß, weil echte Latèneware in den genannten Siedlungen bisher nicht angetroffen wurde.Dabei widerspricht er sich im Fall Hartberg- Ringkogel allerdings selbst.[298]

Somit blieb außer allgemeinen Erwägungen die Datierung der ostnorischen Siedlungen von der Annahme, daß eindeutig späte Kammstrich- und provinzialrömische Keramik tatsächlich mit der andersartigen aus einer Fundschicht stammte,abhängig.

Daran sah W. Modrijan ebenso wie zuvor Pittioni

keinen Zweifel,obwohl die von beiden betonte nötige - Durchsicht des von W.Schmid ergrabenen Scherbenkonvolutes aus den Höhensiedlungen gezeigt hatte, daß es aus den unterschiedlichen Relikten verschiedener Zeiten und Kulturen zusammengesetzt und eine Zusammengehörigkeit im Sinne eines stratigraphisch gesicherten Fundverbandes völlig ausgeschlossen sei.

Dies wurde an dem oben zitierten Fall Stična(Sittich) einwandfrei festgestellt und expressis verbis festgehalten, nachdem bereits S. Pahič gewisse Ungereimtheiten in W.Schmid's Darstellungen aufgefallen waren.[299] Im Fundmaterial vom Bubenberg(Hoarachkogel) klafft nämlich ein Loch zwischen den Keramikfunden, die in die Stufe HB,und jenen die in die Stufe LTD zu datieren sind.Ein Hiatus,der durch keine Theorie zu schließen ist es sei denn man würde behaupten, HB Keramik wäre bis ins 1.Jhdt.vor Christ in Verwendung gewesen und somit die von W.Schmid postulierte "Ostnorische Kultur" noch erheblich weiter zurückreichen lassen.

A.Lippert wäre nun die Möglichkeit gegeben gewesen auf Grund seiner an und für sich verdienstvollen Vorlage von Keramik von ostnorischen Siedlungen,die gesamte damit im Zusammenhang stehende Problematik aufzurollen und neue Lösungen vorzuschlagen.
Er hat es nicht getan. Seine Studie ist vielmehr das Ergebnis von ungenauem Lesen und einer daraus resultierenden hurtigen Verallgemeinerung geworden, die mit allerlei methodischem Schnickschnack angereichert ist.

Durch Weglassen sämtlicher Informationen,[300] die seinem

programmatischen Vorurteil widersprechen, umschifft er zudem brillant alle auftretenden Klippen, wenn nötig unter Anrufung unumstrittener Autoritäten.

Es scheint mir, gerade weil es sich bei dieser Studie um die erste Materialvorlage dieser Art handelt angebracht, sie genauer zu besprechen und mein Urteil zu begründen.

In der Einführung referiert Lippert, wie dies auch von mir getan wurde, die Publikationen von W.Schmid, R.Pittioni und W.Modrijan.
Die kritischen Stimmen zu den Befunden W.Schmid's hat er offensichtlich nicht zur Kenntnis genommen, obwohl er sie zitiert. Daß Lippert zwar die Terrassen und Kanten am Kulm konstatiert, den Wall aber übersieht ist erstaunlich, noch erstaunlicher seine Feststellung, W.Schmid hätte bei seiner Grabung am Kulm eine einheitliche , kontinuierliche Siedlungsschicht festgestellt. W.Schmid hat, was sich unschwer feststellen läßt, am Kulm nie gegraben.

Im folgenden Hauptteil wendet sich Lippert der Keramikbeurteilung zu und übt hier die erwähnte Kunst des Weglassens.

So sind z.B. hochgezogene Bandhenkel an Schalen zwar unter den hallstättischen Funden im Sulmtal durchaus vertreten doch keineswegs besonders typisch; typisch sind sie dagegen am Heiligen Berg bei Bärnbach[501], wo sie allerdings urnenfelderzeitlich zu datieren wären.

Auf ähnliche Weise werden auch die Verzierungen behandelt. Lippert scheint völlig entgangen zu sein, daß

ein guter Teil von ihnen im Urnenfeld von Pobrežje vertreten ist, das dem Fötzberg zweifellos näherliegt als Melaun und Fritzens. Just in Pobrežje[302] nämlich, sind Reihen eingestochener Punkte zwischen Rillen ein sehr häufiges Motiv,ebenso wie Rillenbänder, Dreiecke mit Schrägschraffen, Ringabrollung oder Rädchenverzierung. Die Funde aus Pobrežje werden von S.Pahič in die Stufe HB datiert.[303] Dieselben und weitere ähnliche Verzierungsmotive sind im Urnenfeld von Maria Rast ebenso wie auch in Laibach (Ljubljana) vertreten.

Als interessantes Ornament bezeichnet Lippert die S-Stempelung.[304] Seiner Meinung nach gehört sie in die Späthallstatt - bzw. frühe Latènezeit. Die Zusammenstellung über Vorkommen von S-Stempelung in Nekropolen des Ostalpenraumes von J. Dular kennt Lippert nicht, ebensowenig wie die Tatsache, daß S-Stempelung eine charakteristische Verzierung im Basarabi - Bereich darstellt. Sowohl Dular als auch Dumitrescu[305] kommen freilich zu einer anderen Datierung als Lippert und halten dieses Ornament für älter.

Die häufige Schrägkerbung am Mundsaum fällt Lippert auf;[306] er verbindet sie mit dem Typus Statzendorf-Gemeinlebarn, berücksichtigt aber die Stücke aus der späturnenfelderzeitlichen Siedlung am Heiligen Berg bei Bärnbach überhaupt nicht.

Die hier gegebene Liste von mangelnden Informationen zur Keramikbeurteilung könnte beliebig verlängert werden.

Trotz aller Auslassungen kommt Lippert in seiner Auswertung und Zusammenfassung nicht darum herum, eine bescheidene urnenfelderzeitliche Komponente des Fundgutes zu konzedieren.[307]

Durch die oben an einigen Beispielen vorgeführte Methode,alles was nicht zum vorweggenommenen Ergebnis paßt,wegzulassen, entsteht eine wie Lippert behauptet sehr starke Komponente hallstättischer Formen und Verzierungen, die jedoch wie er immerhin feststellt meist mehr oder weniger abgewandelt auftreten.

Nun soll das Auftreten hallstättischer Elemente füglich gar nicht abgestritten werden, aber der dezidierten Erklärung Lipperts, die Zuordnung der meisten von ihm vorgelegten Funde in eine nachhallstattzeitliche Phase,[308] sei wegen des Gesamtcharakters des Materials gerechtfertigt,kann nicht entschieden genug abgelehnt werden. Er bleibt auch jeden Beweis dafür schuldig.Da die von ihm beschriebenen Gefäße andersartig als jene sind, die er zu Vergleichen heranzieht,vermutet er eine Reduzierung des Formen- und Motivenschatzes aus der Hallstattzeit.[309] Eine Begründung für diese Angaben wird nicht gegeben und kann wohl auch nicht gegeben werden. Daß Siedlungskeramik ein anderes Typenspektrum aufweist als Grabkeramik , da meist grobe Hauskeramik vorkommt und weniger Feinkeramik, ist eine Binsenweisheit, die nur Lippert zu erstaunen vermag.Darum eine Verarmung und somit einen chronologischen Unterschied zu konstruieren,bleibt methodisch fraglich.

Wahre Rösselsprünge führt er auch bei der Beurteilung der Feuerböcke auf. So unterstellte er, W.Modrijan habe die späte zeitliche Stellung dieser Produkte ins 1. vorchristliche Jahrhundert, einer Ansicht W.Schmid's folgend, präzisiert. Das hat nun W.Modrijan ganz gewiß nicht getan, vielmehr hat er an der von Lippert zitierten Stelle lediglich W.Schmid's Ansicht referiert und darüber hinaus noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Feuerböcke (Mondidole) schon vor dem 4. Jhdt. hergestellt worden sind und an sich kein Beweis für eine Retardierung wären.

Als letzter Beweis für eine nach-hallstättische Datierung werden wiederum Kammstrichware und Graphittonscherben herangezogen.[310] Sie deuten zwar eine Begehung des Fötzberges in der Stufe LTD an, mehr aber nicht. Der Zusammenhang mit dem anderen Fundmaterial ist konstruiert.

Daß in der Rädchenverzierung einzelner Stücke vom Fötzberg möglicherweise eine römische Komponente vorliegt, ist wie die entsprechenden Parallelen von Pobrežje und Maria Rast lehren, eher unwahrscheinlich.

Für den Kulm erwähnt Lippert römische Keramik, betont aber ausdrücklich, daß man mit eigenen römischen Bauten auf dem Kulm nicht wird rechnen können. Unklar bleibt dabei, wie man sich das Vorkommen von tegulae auf dem Kulm zu erklären hat.[311]

Nach dem Vorhergesagten erscheint daher Lippert's Studie für die Beurteilung der mittelsteirischen Höhensiedlungen unbrauchbar.

Abschließend bleiben noch die entsprechenden Passagen aus der letzten großen Arbeit von R.Pittioni zu besprechen.[312] Pittioni vertritt darin die bereits 1954 dargelegten Ansichten mit geringen Modifikationen. Statt der Bezeichnung "Ostnorische Gruppe der Kultur der alpinen Beständigkeit" verwendet er nun den Begriff" Hartberg-Spielfeld-Gruppe", weil beide Fundorte aufschlußreiches Fundgut geliefert hätten, was noch zu verifizieren wäre.

Die Kriterien der angenommenen Verbreitung der Hartberg- Spielfeld -Gruppe bleiben unklar und nicht verifizierbar, ihre chronologische und kulturelle Deutung unsicher. Für ihre Zeitstellung wird einmal mehr die Kammstrichware angeführt, in diesem Fall Pittioni nach Lippert, Lippert nach Pittioni,Pittioni nach Schmid.

Schon aus dem zweiten Teil dieses abschließenden Kapitels geht hervor, daß die These, in der Steiermark hätte es zwischen dem 4. Jahrhundert vor Christ und der Zeit um Christi Geburt eine Retentionskultur gegeben, offensichtlich nicht verifizierbar ist und demzufolge einer Revision unterzogen werden muß. Dies wird bei der Auswertung jener Fundgesellschaften, die der "Ostnorischen Kultur" bzw. neuerdings der Hartberg-Spielfeld-Gruppe der Kultur der alpinen Beständigkeit zugeschrieben werden, noch deutlicher.

Scheidet man aus dem Fundgut der sogenannten ostnorischen Höhensiedlungen das kupferzeitliche, jüngereisenzeitliche und provinzialrömische Material aus, verbleibt eine beachtliche Menge Keramik, die in den Fundgesellschaften der Höhensiedlungen den größten Anteil stellt.

Zu diesem Keramikkomplex gehören faßförmige Töpfe mit kehlig ausbiegender Randlippe. Sie zählen zu den am häufigsten vertretenen Formen. Ihre Variationsbreite hinsichtlich Größe, Machart und Dekor ist beträchtlich. Ein Großteil der vorgelegten Töpfe zeigt als Charakteristikum schräg gekerbte Ränder. Knubben, Grifflappen und Fingertupfenleisten sind als Gestaltungselemente der Wandung nicht ungewöhnlich. Abgesehen von ihrem praktischen Nutzen, dienen sie auch der Gliederung und Verzierung des jeweiligen Gefäßes. Bei einer Anzahl von Töpfen tritt die Verzierung der Gefäßwandung mit dichten Kerben, Tupfen usw. auf. Im gesamten mittelsteirischen Bereich geläufig sind unterschiedliche Kerbleisten und Kombinationen von solchen,eine Ornamentik die besonders im Bereich der Kalenderbergkultur vertreten ist und als Vorläufer bzw. als Beginn der eigentlichen Kalenderbergverzierung angesehen wird. Ebenso de-

korierte, faßförmige Töpfe, aber auch nahezu alle einfachen verzierten und unverzierten sind in den drauländischen Urnenfeldern der jüngereisenzeitlichen Stufe HB vertreten. Demnach läßt sich sagen, daß dieser Typ für die jüngere Urnenfelderzeit charakteristisch ist und in der Stufe HC 1 der älteren Eisenzeit ausklingt.

Neben den faßförmigen Töpfen stellen das Gros der besprochenen Keramik Einzugschalen dar. Sie erreichen ebenfalls einen hohen Prozentsatz in den einzelnen Fundgesellschaften. Auch bei ihnen ist der Mundsaum häufig schräg gekerbt. Durchaus nicht seltene Sonderformen sind die langlebigen Turbanrandschalen. Zu den chronologisch genauer bestimmbaren Schalen gehören jene mit hängenden Strichgruppen oder Horizontalbändern. Ein weiteres Verzierungselement sind hängende Dreiecke mit Schrägschraffen und Winkelbänder, beides in Ritztechnik ausgeführt. Seltener tritt daneben als chronologischer Indikator die Ringabrollungstechnik auf. Zahlreiche Parallelen zu den mittelsteirischen Schalen bieten ebenfalls die drauländischen Urnenfelder. Somit lassen sie sich in den oben erwähnten Zeitrahmen zwanglos einfügen.

Relativ häufig sind schließlich Kegelhalsgefäße vertreten. Fast alle bisher gefundenen Stücke sind verziert. Einige weisen eine Mundsauminnenkantung auf. Vergleichsformen lassen sich in vielen Urnengräberfelfeldern im Ostalpenraum, besonders aber wiederum in den drauländischen Urnenfeldern nachweisen. Die Motive der Verzierung in der Mittelsteiermark und der Untersteiermark entsprechen sich oft bis ins letzte Detail. Gerade bei den Kegelhalsgefäßen ist die Ringabrollungstechnik gerne verwendet worden. Auch in diesem Fall kann die

Datierung auf Grund der herangezogenen Parallelen kaum zweifelhaft sein.

Die wenigen aus steirischen Höhensiedlugen bekannten Metallfunde lassen sich in den an Hand der drei überwiegenden Keramiktypen skizzierten Zeitrahmen zwanglos einfügen. Es sei hier nur an das Depot vom Kulm bei Weiz und einige Einzelfunde erinnert.

Resümee

Als Ergebnis der kritischen Analyse der Literatur, vor allem aber der Fundauswertung folgere ich zusammenfassend:

Das bisher in der Forschung als zur "Ostnorischen Kultur" gehörig charakterisierte und in die jüngere Eisenzeit datierte Fundmaterial der mittelsteirischen Höhensiedlungen, Riegersburg, Ringkogel, Burgstall, Bubenberg (Hoarachkogel), Königsberg, Heiliger Berg, Dietenberg, Kulm und Fötzberg, ist in keinem Fall homogen. Es setzt sich vielmehr aus Hinterlassenschaften verschiedenster Kulturen zusammen. Der Grund für die Vermischung des Fundmaterials und damit für seine falsche Interpretation sind die mangelhaften Grabungsmethoden der Vergangenheit und die kritiklose Übernahme darauf basierender Hypothesen.

Eine "Ostnorische Retentionskultur", eine ostnorische Gruppe bzw. Hartberg-Spielfeld-Gruppe der Kultur der alpinen Beständigkeit, wie sie von den oben genannten Autoren vertreten wurde und wird, hat es nicht gegeben.

Dagegen ist neben älterem und jüngerem Fundmaterial besonders aus der Phase einer verstärkten Befestigungstätigkeit am Ende der Urnenfelder- und Beginn der älteren Eisenzeit eine Fülle von Funden vertreten. Sie lassen den fließenden Übergang zwischen HB und HC gut erkennen, einen Übergang, dessen Cäsur gern künstlich verschärft wird.[343]

Die mittelsteirischen Höhensiedlungen setzen in HB ein und werden offenbar nach der slowenischen Chrono-

logie in der späturnenfelderzeitlichen Phase Ljubljana II b bzw. Podzemelj I, nach Müller-Karpe also HB 3, eher am Übergang dieser Stufe zu Ljubljana III a/ Podzemelj II- was nach der süddeutschen Hallstattchronologie C 1 entspricht - oder wenig später aufgegeben. Aus welchen Gründen die Höhensiedlungen verlassen wurden, können allerdings erst ausgedehntere Untersuchungen zeigen. Jedenfalls blieben diese Plätze bis ins 1. Jahrhundert vor Christ unbesiedelt.

Den Funden aus der älteren Phase der Sulmtalnekropole nach zu schließen, ist jedoch mit einem Bevölkerungswechsel nicht zu rechnen. Es scheint daher die Annahme berechtigt, daß die Bevölkerung der Höhensiedlungen das entscheidende Element am Beginn und bei der Ausformung der Sulmtalgruppe der ostalpinen Hallstattkultur war.

KATALOG

RIEGERSBURG / BH Feldbach

HAUS A

11.729 Bodenstück, Drehscheibenarbeit, mit senkrechtem Kammstrich, grauer bis dunkelgrauer Ton,rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf.16,11

11.730 Wandstück, Drehscheibenarbeit, am Hals waagrechtes Rillenband,an der Schulter ein waagrechtes Wellenband über die Fläche ein leichter Kammstrich,außen und innen grauer, im Bruch hellgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.16,7

11.731 Bodenstück mit Teil eines Standringes und Wandungsteil, Drehscheibenarbeit, mit drei parallelen, waagrechten Kerbenreihen (Rollrädchen), grauer Ton, glatte etwas verwachene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 17,1

11.732 Randstück einer Schale, Drehscheibenarbeit, grauschwarzer, im Bruch dunkelgrauer Ton,rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 15,3

11.734 Randstück einer flachen Schüssel, Drehscheibenarbeit, mit umlaufenden Rillen zwischen Umbruch und Mundsaum, grauschwarzer, im Bruch grauer bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf.15,2

11.735 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt, außen und innen rotbrauner,im Bruch grauschwarzer Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.1,8

11.736 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt, darunter eine Reihe wenig sorgfältig eingedrückter Ringe, außen und innen rötlicher bis dunkelbrauner,im Bruch schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 6,14

11.737 Wandstück mit drei waagrechten und zwei schrägen Rillen, außen schwarzer,innen rötlicher, im Bruch schwarzgrauer Ton,Oberfläche außen glatt,innen rauh,fein bis mittel gemagert.Taf. 13,5

11.739 Randstück einer innenverzierten Schüssel,Mundsaum schräg gekerbt, an der Innenseite zwei aufgesetzte scharfkantige Wülste schräg gekerbt,der obere von rechts nach links unten, der untere Wulst gegenläufig, außen und innen brauner, im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 7,11

11.741 Wandstück, fein kanneliert,außen, innen und im Bruch schwarzer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf.13,10

11.742 Henkel mit rundem Querschnitt und oberem dreieckigen Ansatzstück, Drehscheibenarbeit,grauer,im Bruch etwas hellerer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

11.742 Randstück ,Terra sigillata Drag. 32.

11.743 Henkel mit kreisförmigem Querschnitt mit Stück des Mundsaumes,an dem er ansetzt, Drehscheibenarbeit, grauer Ton,rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 17,6

11.744 Webstuhlgewicht,im oberen Drittel waagrecht durchbohrt, teilweise ausgebrochen,aus zwei Fragmenten geklebt, außen rötlicher,im Bruch dunkelgrauer Ton,rauhe verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 18,8

11.745 Fragment aus Ton von einem Gegenstand unbekannter Verwendung,vielleicht von einem Feuerbock, hellroter Ton, mit rauher Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf.10,11

Haus B

11.750 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt (Nagelkerben) außen rotbrauner, innen ocker, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 3,5

11.751 Randstück eines Kegelhalsgefäßes,Mundsaum schräg gekerbt, außen rotbrauner, innen rotbrauner bis sepia,im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige poröse Oberfläche,grob gemagert. Taf.5,4

11.753 Bodenstück, am Wandungsteil senkrechter Kammstrich, außen und innen grauer, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe bis poröse Oberfläche,grob gemagert.Taf.16,10

11.755 Randstück eines Topfes, außer schwarzer ,innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, gut geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert.Taf. 2,8

11.756 Randstück eines Topfes, außen und innen sepia bis schwarzbrauner, im Bruch grauer Ton, geglättete bis körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf. 4,1

11.757 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt (Fingernagelabdrücke), außen und innen grauer bis ocker,im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.3,4

11.758a Randstück eines Topfes,außen graubrauner , innen und im Bruch grauschwarzer Ton,geglättete Oberfläche,grob gemagert. Taf. 2,7

11.758a Randstück eines Topfes, außen graubrauner,innen und im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche,grob gemagert.

11.759 Grifflappen annähernd viereckig mit abgerundeten Ecken, ocker, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert mit einzelnen Steinchen.Taf. 12,7

11.760 Grifflappen, halbrund, rotbrauner teils schwarzer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche,grob gemagert.Taf.12,2

11.761 Henkelansatz oder Grifflappen, teils geschwärzter,teils rötlicher, Wandung innen rotbrauner,Bruch rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert.Taf.11,14

11.762 Grifflappen annähernd rechteckig mit Einsetzzapfen,drei Zacken an der Außenseite, die durch zwei Fingereindrücke gebildet sind, dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, ittel gemagert. Taf.12,8

11.763 Wandstück, außen dunkelbrauner,innen graubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton,geglättete Oberfläche,mittel ge - magert. Taf. 12,12

11.764 Runder Knopf eines Deckels,hellbrauner bis rötlicher, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe großporige Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf.17,5

11.765 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen schwarzbrauner bis sepia,im Bruch dunkel - grauer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 1,1

11.766 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,außen dunkelbrauner,innen schwarzbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf. 1,3

11.767 Aus sechs Fragmenten geklebtes Randstück einer Schüssel, Drehscheibenarbeit, umlaufende Rippe unter dem Mundsaum, außen und innen grauschwarzer,im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 15,9

11.768 Hüttenlehm mit Abdruck eines Zweiges und faserartigen Abdrücken ,gelbbrauner bis graubrauner Ton.Taf. 18,9

11.769 Wandstück, kanneliert,außen schwarzer,innen und im Bruch grauschwarzer Ton, außen glatte,innen geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 14,8

11.770 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,außen, innen und im Bruch grauschwarzer Ton, gut geglättete Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf. 3,2

11.771 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen brauner bis schwarzbrauner,innen roter,im Bruch grauer Ton,geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert.

11.772 Randstück eines Topfes,Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen brauner,im Bruch dunkelgrauer Ton,außen geglättete,innen rauhe Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf. 3,3

11.773 Randstück einer Einzugschale,Mundsaum fein gekerbt, schwarzgrauer ,im Bruch dunkelgrauer Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 6,3

11.774a Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg und fein gekerbt, an der Innenseite eingeritzte hängende , schraffierte Dreiecke, außen,innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf. 6,13

11.774b Wandstück, vierfaches Rillenband, darunter ansetzend ein aus ebensolchen Rillen gebildetes stehendes Dreieck, außen dunkelgrauer bis grauschwarzer,innen und im Bruch grauer Ton, glatte etwas verwaschene Oberfläche,mittel gemagert. Taf.13,4

11.775 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen brauner bis schwarzbrauner,im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 4,7

11.776 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt (Fingernagelabdrücke),außen rotbrauner, innen schwarzbrauner bis sepia,im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete körnige Oberfläche,grob gemagert.Taf. 2,3

11.777 Randstück eines Topfes, Mundsaum innen schräg gekerbt, außen und innen schwarzbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton,geglättete Oberfläche, deutliche Glättspuren, grob gemagert. Taf. 3,6

11.778 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,(Fingernagelkerben), außen brauner,innen graubrauner bis sepia, im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche,grob gemagert. Taf. 2,1,6

11.779 Randstück eines Topfes, Fingertupfen am Mundsaum,außen rotbrauner bis schwarzbrauner, innen hellroter,im Bruch grauer Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 3,1

11.781 Randstück einer Schüssel mit Innenverzierung,Mundsaum schräg gekerbt, innen knapp unter dem Mundsaum eine teilweise ausgebrochene aufgesetzte Leiste mit tiefen schrägen Kerben,dunkelbrauner, im Bruch graubrauner Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 8,11

11.782 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen brauner,innen rötlicher,im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert.Taf. 4,3

11.783 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt (Nagelkerben), braunschwarzer, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.2,5

11.784 Bodenstück mit Teil der Wandung,grober Kammstrich,dunkelgrauer Ton, Wandung Kammstrich teils körnige , Boden geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert.Taf.16,8

11.785 Wandstück, drei flache Querrillen,außen rotbrauner,innen dunkelgrauer,im Bruch grauer bis graubrauner Ton, glatte Oberfläche, mittel gemagert.

11.786 Wandstück, senkrechte Strichgruppen,dazwischen waagrechte Striche, außen hellbrauner,innen und im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche , mittel gemagert. Taf.14,7

11.787 Randstück einer innenverzierten Schüssel,Fingertupfen am Mundsaum,an der Innenseite zwei waagrechte,zueinander parallele aufgelegte Leisten, ebenfalls mit Fingertupfen verziert, außen und innen rotbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 8,10

11.788 Wandstück,vier unregelmäßige Rillen waagrecht,darunter zwei Reihen hängende Dreiecke, schraffiert, außen brauner bis schwarzer, innen und im Bruch rotbrauner Ton,glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 5,6

11.789 Großer rechteckiger Grifflappen von 12 cm Länge stark nach aufwärts ?.gebogen., graubrauner bis rötlicher fleckiger Ton, unregelmäßig geglättete bis körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 12,9

11.790 Fragment eines Bandhenkels, senkrecht kanneliert,graubrauner, im Bruch schwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 11,7

11.791 Oberteil eines Webstuhlgewichtes, an beiden Schmal - seiten je eine flache senkrechte Rille, rötlichberauner bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, unregelmäßig geschlämmter und gemagerter Ton. Taf. 18,7

11.792 Randstück einer Einzugschale, außen graubrauner bis schwarzbrauner,innen rötlichbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 6,1

11.793 Wandstück, zwei schräge unregelmäßig gearbeitete Rillengruppen bilden ein an der Basis offenes hängendes Dreieck,außen hellbrauner bis ocker, innen grauschwarzer, im Bruch dunkelgrauer Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 13,11

11.794 Wandstück mit Resten zweier Löcher, hellbrauner bis graubrauner Ton, unregelmäßg geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 14,17

11.795 Fragment eines Bandhenkels, Mittelrippe senkrecht, schwarzer,im Bruch braungrauer Ton, glatt polierte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 11,6,12

11.796 Fragment eines Bandhenkels, sechs vertikale Rillen unregelmäßig ausgeführt, hellbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.11,8

11.797 Fragment einer Tonspule, graubrauner, im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, mittel gemagert. Taf.18,3

11.798 Randstück einer Schüssel, Mundsaum schräg gekerbt, außen graubrauner, innen grauschwarzer mit hellbraunen Flecken , im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert.

11.799 Randstück eines Topfes, am Mundsaum leichte Fingertupfen, außen und innen dunkelbrauner bis sepia, im Bruch dunkelbrauner Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 2,2

11.803a Wandstück, drei waagrechte aufgelegte Wülste,einer davon genoppt,die beiden anderen mit schrägen Kerben, außen graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, ge - glättete Oberfläche, grob gemagert.Taf. 8,9

11.803b Randstück einer innen verzierten Schüssel,in der oberen Zone vier vertikale Rippen mit schrägen Kerben, an der linken Bruchstelle zwei schräge Rillen, unterhalb der Rippen eine horizontale Kerbenreihe.In der unteren Zone zwei parallellaufende, horizontale Rippen.An der oberen Rippe von rechts oben nach links unten laufende Kerben, an der unteren umgekehrt. Außen dunkelbrauner bis schwarzbrauner ,innen etwas hellerer, im Bruch dunkel- bis schwarzgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel ge - magert. Taf. 7,10

11.804 Randstück einer innenverzierten Schüssel, auf dem 1,4cm breiten Rand ein Tannenzweigmuster,an der Innenseite Reste von zwei ausgebrochenen Leisten, dunkelbrauner bis schwarzbrauner,im Bruch graubrauner Ton, unregelmäßig geglättete und rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf.8,13

11.805 Randstück einer innenverzierten Schüssel, Mundsaum markant halbmondförmig gezackt, darunter Rippe waagrecht verlaufend mit tiefen schrägen Kerben,außen und innen brauner Ton,innen geglättete, außen körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf.7,7

11.806 Fragment eines Gegenstandes unbekannter Verwendung, gerippte Fläche, gelbrauner, im Bruch ziegelroter Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf.18,10

11.808 Randstück eines Kegelhalsgefäßes, beide Kanten schräg gekerbt, auf dem waagrecht ausladenden Rand zum äußeren Mundsaum gerichtet schraffierte Dreiecke, deren Basis eine durchgehende Rille bildet, dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.5,8

11.809 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, außen schwarzbrauner, innen brauner, im Bruch grau - schwarzer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 6,6

11.811 Fragment eines Feurbockes, sieben vertikale Leisten, die einzelnen Leisten sind mit Kerben verziert. Bei einem Teil der Leisten laufen sie schräg von rechts oben nach links unten, bei dem anderen Teil in gegenläufigem Sinne. Graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, zudem sind zwei Quarzstückchen mit einem ungefähren Durchmesser von 7 mm sichtbar, grob gemagert.Taf. 9,5

11.812 Fragment vom Horn eines Feuerbockes, an der Basis und an der Spitze abgebrochen. Auf der vorderen und auf der rückwärtigen Fläche jeweils zwei schräge etwas unsorgfältig angebrachte Rillen. Außen teils dunkelteils rötlichbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert. Taf. 9,8

11.813 Fragment vom Horn eines Feuerbockes mit Ansatzstelle an den Körper. Das Horn ist vierkantig.Spitze und eine Fläche abgebrochen, halbkugelförmige Vertiefung, außen rötlicher, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 9,10

11.816 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit,außen grauschwarzer, innen und im Bruch rötlichbrauner Ton, rauhe Oberfläche ,mittel gemagert.

11.817 Randstücke eines Topfes, Drehscheibenarbeit, dunkel - grauer bis grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

11.818 Wandstück,unregelmäßige waagrechte Rillen, außen und innen rötlicher ,im Bruch grauer Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 14,5

11.819 Wandstück,auf dem oberen Teil leichte Schrägrillen, außen schwarzer,innen brauner,in Bruch brauner Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf.13,14

11.820 a+b Wandstück, vierfaches Rillenband, darunter stehende schraffierte Dreiecke, an der Wandung eine senkrechte Rille, die die Basis von Dreiecken bildet,deren Spitzen nach links weisen. Außen schwarzer, innen sepia, im Bruch sepia mit einem rötlichen Streifen, glatte Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 5,8/9

11.821 Wandstück,kanneliert,außen schwarzer, innen und im Bruch schwarzgrauer Ton, glatte Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 14,10

11.822 Wandstück, hängende schraffierte Dreiecke, außen schwarzer,innen und im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 13,3

11.823 Wandstück, zwei Rillen, außen schwarzer, innen graubrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 14,11

11.824 Wandstück, kanneliert und senkrechte Rillen, grau - schwarzer bis schwarzer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf.14,3

11.825 Randstück einer innenverzierten Schüssel,an der Innenseite des Mundsaums tiefe schräge Kerben, am Ansatz der Wandung innen Reste einer aufgesetzten Leiste oder Rippe, außen und innen dunkelbrauner mit grau,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

11.826 Randstück eines Topfes, zwei Rillen zwischen schmalen Stegen, außen und innen rötlicher bis grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 3,7

11.827 Randstück einer Einzugschale, schräg kanneliert,außen grauschwarzer,innen grau- bis rötlichbrauner,im Bruch dunkelgrauer bis rötlicher Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 6,10

HAUS C

11.833 Randstück einer innenverzierten Schüssel, Mundsaum schräg gekerbt, an der Innenseite des Mundsaums Zickzackrillen, an der Innenseite der Wandung aufgesetzte Rippe mit schrägen Kerben, außen brauner, innen rötlicher (ein Teil der Rinde abgeplatzt), im Bruch schwarzgrauer Ton, geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf.7,6

11.835 Randstück einer innenverzierten Schüssel,mit großem fast waagrecht auslaufendem Rand , am Rand selbst eine die Fläche bedeckende tief eingedrückte Zickzacklinie, an der Innenseite der Wandung zwei aufgesetzte Leisten mit gegenläufigen schrägen Kerben,außen, innen und im Bruch rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche,mittel gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf.7,9

11.836 Wandstück einer innenverzierten Schüssel,,drei aufgesetzte horizontale Rippen mit schrägen Kerben,außen und innen dunkel-bis schwarzbrauner,im Bruch gleicher Ton, mittel bis grob gemagert.Taf.8,3

11.845 Fragment eines Fußes von einem Feuerbock, oben abgebrochen,der Länge nach durchbohrt,die Standfläche ist annähernd elliptisch, an der Vorderseite zwei Rippen it kräftigen schrägen Kerben,hellbrauner,im Bruch rötlicher Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel gemagert. Taf.9,1

11.849 Wandstück, gegenläufige schräge Rillen, außen und innen, schwarzbrauner, im Bruch schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 13,7

11.850 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt (Nagelkerben), außen schwarzbrauner, innen grauschwarzer,im Bruch graubrauner Ton, geglätte Oberfläche,mittel bis fein gemagert. Taf. 1,2

11.851 Randstück eines Kegelhalsgefäßes, mit annähernd waagrecht ausladendem Mundsaum,Zickzacklinie aus jeweils drei Rillen, außen und innen rötlicher,im Bruch rötlicher bis grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 5,3

11.853 Wandstück, hängende Dreiecke, hellbrauner bis rötlicher Ton, rauhe verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf. 13,6

11.854 Fragment eines Feuerbockes, vermutlich runder Querschnitt, eine Seite abgeschlagen, die ganze Fläche vertikale Rippen mit schrägen Kerben, einige Rippen weisen waagrechte Kerben auf, rötlichbrauner Ton, grob gemagert. Taf. 9,6

11.855 Eisennagel, vierkantiger Querschnitt, 7,4 cm lang.Taf.17,8

11.856 Eisennagel, vierkantig geschmiedet, verbogen. Taf. 17,7

11.858 Randstück einer Einzugsschale,an der Innenseite des Mundsaums leicht eingedrückte,schräge Kerben,

graubrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 6,4

11.859 Stück eines Bandhenkels,graubrauner Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.11,13

11.860 a+b Oberteil eines Topfes mit Umbruch, Mundsaum schräg gekerbt (Nagelkerben), außen und innen schwarzbrauner bis sepia ,im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche (Glättspuren), mittel gemagert. Taf.1,9

11.861 Randstück, durch sekundäre Brandeinwirkung verformt, Rinde vielfach geplatzt,Mundsaum schräg gekerbt, graubrauner Ton, vormals geglättete Oberfläche, grob gemagert.Taf.5,5

11.862 Deckelknopf, rötlicher bis hellroter, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf.17,4

11.863 Zapfenartiges Tonfragment, an der Basis abgebrochen, im Querschnitt oval, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.10,9

11.864 Tonfragment unbekannter Bestimmung, halbrund, zwei parallele Rippen, ziegelroter, im Bruch grauschwarzer Ton,unregelmäßige, rauhe bis körnige Oberfläche,ganz grob gemagert, schlecht gebrannt. Taf. 18,11

HAUS C- Abfallgrube

11.866 Randstück einer Turbanrandschale,außen und innen schwarzbrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, glatt polierte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 6,12

11.867 Spinnwirtel, doppelkonisch,oben und unten abgeplattet, senkrecht durchbohrt, eine Seite abgeschlagen,graubrauner bis gelbbrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 18,2

11.869 Randstück einer Schale mit hochgezogenem Bandhenkel, in der Höhe des unteren Ansatzes des Bandhenkels links und rechts zwei Reihen von Fingernagelkerben, waagrecht und parallel,außen grauer bis schwarzer, innen schwarzer, im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 11,1/2

11.870 Wandstück, vertikaler Kammstrich, außen rötlicher,innen grauschwarzer,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.

11.872b Randstück einer Schale mit hochgezogenem Bandhenkel, am Henkel drei vertikale Furchen, außen, innen und im Bruch grauer bis graubrauner Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 11,5

11.872 Fuß eines Feuerbockes mit einem Teil des Körpers, an einer Schmalseite zwei kleine schräge Rillen, hellbrauner , im Bruch hellroter Ton, rauhe Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf. 9,7

11.874 Randstück eines Topfes, an der Wandung eine Reihe waagrechter Fingertupfen, außen und innen schwarzer, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 3,9

11.876 Hälfte eines konischen Spinnwirtels,längs der senkrechten Durchbohrung auseinandergebrochen, Basis ganz leicht eingezogen,Spitze abgeflacht. An der Basiskante schräge Kerben, an der Basisfläche einzelne radial angeordnete Kerben,rötlichbrauner bis grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 18,1

11.877 Fragment,wahrscheinlich vom Horn eines Feuerbocks, Spitze schräg abgebrochen. Die Seitenflächen sind mit flachen breiten Rillen verziert,die sich im spitzen Winkel treffen,außen und innen schwarz polierter im Bruch hellgraubrauner Ton, glatt polierte Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 9,4

11.878 Bandhenkel, hochgezogen mit einem hochgezogenem Knopf oder Hörnchen, das gegenständige Hörnchen ist abgebrochen. Außer dem Hörnchen eine tiefe Rille, die die Ränder betont, dadurch wird der Querschnitt des Henkels halbmondförmig, hellroter Ton,verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf.11,15

11.880 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, außen teils schwarzer, teils grauer, innen schwarzer,im Bruch schwarzgrauer Ton, sorgfältig geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 6,7

11.882 Fragment eines Bandhenkels, zwei flache breite senkrechte Furchen bilden eine Mittelrippe,außen und innen schwarzer, im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 11,10

11.884 Wandstück, barbotineartig, außen und innen dunkelbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,fein gemagert. Taf. 14,15

11.885 Wandstück, drei Reihen von spitzovalen Kerben, eine Reihe von spitzrechteckigen schmäleren und etwas längeren Kerben, außen und innen dunkelbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.14,14

11.886 Randstück einer Schale mit hochgezogenem Bandhenkel, außen, innen und im Bruch schwarzbrauner, der Henkel selbst teils hell- bis rötlichbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert.Taf. 11,3

11.887 Randstück einer Schale mit hochgezogenem Bandhenkel, außen und innen brauner,im Bruch schwarzgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 11,4

11.888 Fragment von einem Gegenstand unbekannten Zwecks, drei eingedrückte ovale Vertiefungen,hellroter,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel bis grob gemagert.

11.889 Webstuhlgewicht aus Stein, über Spitze,die beiden Flächen und den Boden führt eine Rille,in der offenbar die Schnur der Aufhängung lief. Alle Kanten und Ecken sind abgerundet.

11.890 Tonfragment, vielleicht von einem Feuerbock, an der gebogenen Außenfläche parallele Rillen, außen graubrauner, im Bruch hellroter Ton, glatte Oberfläche, grob gemagert.

11.891 Fragment eines großen Henkels oder vom Fuß eines Feuerbocks, außen grauer bis dunkelgrauer, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert. Taf.9,2

11.893 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen fleckig brauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche , fein bis mittel gemagert. Taf. 1,7

11.894 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt (Fingernagelkerben), außen rötlichbrauner, innen geschwärzter,im Bruch graubrauner Ton, geglättete Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf. 4,4

11.895 Randstück einer Einzugschale mit gezacktem leicht eingezogenem Mundsaum, Mundsaum schräg gekerbt, ziegelroter,innen grau-rotbraun gefleckter, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, innen geglättet, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 6,5

11.896 Wandstück einer innen verzierten Schüssel, auf der Innenseite zwei waagrechte parallele Leisten, auf

diesen von rechts oben nach links unten laufende tiefe Kerben, außen und innen ockerbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 8,5

11.897a Wandstück mit runder Vertiefung, die vom Einsteckzapfen eines Henkels herrührt, dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 14,16

11.898 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt (Nagelkerben), außen und innen rotbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche mit Glättspuren, grob gemagert. Taf. 2,4

11.899 Wandstück mit schräggestellten, abgerundeten Grifflappen, außen hellbrauner, innen schwarzbrauner, im Bruch grauer Ton, unregelmäßig geglättete, teils körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 12,6

11.900 Wandstück mit schräggestelltem, abgerundetem Grifflappen, außen brauner, innen schwarzbrauner, im Bruch dunkel - grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 12,5

11.901 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen schwarzer, im Bruch dunkelgrauer Ton, sorg - fältig geglättete und polierte Oberfläche, fein ge - magert. Taf. 4,2

11.902 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt (Nagelkerben), an der Wandung eine Knubbe, außen dunkelbrauner, innen schwarzer, im Bruch schwarzer Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 3,8

11.903 Randstück eines Topfes, leichte Fingertupfen am Mundsaum (Nagelkerben), außen rötlicher bis hellbrauner, innen ebenso, im Bruch bräunlicher bis dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 4,8

11.904 Wandstück, Fingertupfenleiste, außen graubrauner, innen und im Bruch grauer bis dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 14,18

11.905 Wandstück, an der Wand schräge Rillen, außen schwarzbrauner bis sepia, innen hellroter, im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 5,7

11.908 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen schwarzbrauner bis sepia, im Bruch farbgleich, an der unteren Kante jedoch rötlicher Ton, geglättete Oberfläche (deutliche Glättspuren), grob gemagert. Taf. 1,5

11.909 Wandstück, an der Innenseite vertikale Striche,rötlichbrauner, im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 16,5

11.911 Bandhenkel mit Einsetzzapfen, zwei vertikale Furchen, die eine starke Mittelrippe bilden, außen und innen grauschwarzer,im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, mittel gemagert. Taf.11,11

11.912 Fragment eines Webstuhlgewichtes,Oberteil in der Höhe der waagrechten Durchbohrung ausgebrochen, außen rötlicher, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 18,6

11.913 Wandstück, waagrechter Kammstrich,außen rötlicher, innen dunkelgraubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, außen rauhe, innen glatte Oberfläche, mittel gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 14,4

11.914 Fragment eines Bandhenkels, zehn senkrechte Rillen, dunkelgrauer, im Bruch etwas hellerer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 11,9

11.915 Randstück einer innenverzierten Schüssel, Mundsaum schräg gekerbt, an der Innenwand zwei aufgesetzte kantige Wülste, die schräg gekerbt sind, außen grauschwarzer,innen brauner,im Bruch brauner bis dunkelbrauner Ton, geglättete Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 8,6

11.916 a +b Randstück einer innenverzierten Schüssel,Mundsaum schräg gekerbt, eine weitere Kerbenreihe an der Innenseite der Wandung, außen grauschwarzer, innen dunkelbrauner mit rötlichen Flecken,im Bruch dunkel - grauer Ton, glatte Oberfläche, mittel gemagert.Taf.7,8 / 8,7

11.917 Randstück eines Topfes,Mundsaum gekerbt (Nagelkerben), an der Wandung drei flache Rillen, außen, innen und im Bruch hellroter (der rechte Bruch hellgrau) Ton, außen glatte, innen rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 4,5

11.918 Randstücke einer flachen Schüssel, an der Innenseite der Wandung eingeglättete radiale,schwarze Streifen, außen und innen grauschwarzer, im Bruch etwas hellerer Ton, glatt geschlickerte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 6,2

11.919 Wandstück,flache Rillen, außen schwarzer, innen graubrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton,glatte Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 13,15

11.920 Wandstück, oval zugerichtet, flache Rillen,graubrauner bis grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.Taf. 13,8

11.921 Wandstück einer innenverzierten Schüssel, drei parallel zueinander aufgesetzte Leisten, davon zwei mit schrägen, eine mit senkrechten Kerben verziert, außen brauner bis schwarzer, innen und im Bruch rötlicher bis dunkelbrauner Ton, innen und außen geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf.8,8

11.922 Bodenstück mit Wandansatz, außen und innen dunkel - brauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mäßig fein gemagert. Taf. 10,8

11.923 Fragment eines großen Feuerbockes,Teil eines Hornes, hellgrauer bis rötlicher,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, ungleichmäßig mittel bis grob gemagert.

11.924 Tongegenstand unbekannten Zwecks, das erhaltene Fragment zeigt eine annähernd kreisrunde nach innen vertiefte Fläche, deren Rand schräg gekerbt ist, an der Fläche schließt ein verdickter Teil an, dunkelgrauer Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 10,10

HAUS C

11.925 Randstück einer Schüssel,die Wand ist oberhalb der Standfläche etwas eingezogen und geht dann leicht konisch nach oben, Mundsaum gekerbt(Nagelkerben), außen und innen rötlichbrauner,der Boden ist größtenteils schwarzer Ton, glatte Oberfläche, Schlickerüberzug,mittel bis grob gemagert. Taf. 10,1

11.926a Wandstück,dreifaches Rillenband, darunter hängende schraffierte Dreiecke, außen schwarzer, innen rötlichbrauner,im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen.Taf.13,1

11.926b Wandstück, dreifaches Rillenband,darunter hängende schraffierte Dreiecke, außen schwarzer, innen rötlichbrauner ,im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 13,2

11.927 Bodenstück eines konischen Gefäßes, drei Reihen kräftiger, tiefer Fingernagelabdrücke, außen, innen und im Bruch dunkelbrauner bis sepiafarbener Ton, glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 10,7

11.928 Randstück einer Schüssel,Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen grauer, im Bruch etwas dunklerer Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert.Taf.10,2

11.929 Hornblendegneis,nach Schmid's Meinung Fragment eines Reibsteines.

11.930 Hörnchenförmiger Griff mit Einsrtzzapfen, der Griff ist 4 cm breit und nach aufwärts gebogen, gelbbrauner bis ocker, im Bruch grauer Ton, schlecht geglättete, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 12,11

11.931 Grifflappen, rechteckig mit abgerundeten Ecken,etwas nach aufwärts gebogen, brauner bis graubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 12,3

11.932 Wandstück mit rechteckigem, an der Langseite und den Schmalseiten etwas konkav eingezogenen Grifflappen,außen rötlicher ,innen hellbrauner bis graubrauner ,im Bruch rötlicher bis ockerbrauner Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf.12,1

11.933 Wandstück mit Grifflappen, am Grifflappen zwei Fingertupfen, außen dunkelbrauner, innen schwarzbrauner bis schwarzer, im Bruch schwarzbrauner bis schwarzer Ton, der Grifflappen ist rötlich, außen geglättete (Glättspuren deutlich erkennbar), innen körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf.12,13

11.934 Stück vom Horn eines Feuerbockes,an der Basis und Spitze abgebrochen, Rinde teils geplatzt, außen rötlicher, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf. 9,9

11.935 Wandstück,eine waagrechte Rille und Reste einer zweiten knapp darüber. Über und unter der Rille je eine Reihe tief eingestochener Punkte,dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.14,12

11.936 Randstück einer Einzugschale mit angedeutetem Kragenrand,Mundsaum gekerbt, (mit geraden Kerben),außen und innen teils rötlicher teils braunschwarzer, im Bruch grauschwarzer bis schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf.6,9

11.938 Randstück einer Turbanrandschale, außen und innen brauner, im Bruch dunkelgrauer bis graubrauner Ton, sorgfältig geglättete Oberfläche, fein gemagert.

11.939 Wandstück, dreifaches Rillenband, außen, innen und im Bruch rötlicher Ton, außen glatte, innen rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 13,16

11.940 Wandstück.an der Innenseite durch Hitzeeinwirkung deformiert,fünffaches Rillenband, außen rötlicher,innen grauer, im Bruch teils rötlicher teils grauer Ton, außen mäßig rauhe, innen blasig deformierte Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 13,9

11.941 Wandstück, kanneliert, außen schwarzer, im Bruch schwarzer , innen rotbrauner bis schwarzbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 14,9

11.942 Wandstück, außen hellgrauer bis graubrauner, innen dunkelgrauer bis schwarzer,im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

11.943 Wandstück, drei parallele senkrechte Rillen,außen schwarzbrauner,innen brauner,im Bruch grauschwarzer Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert.

11.944 Randstück einer Einzugschale,Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen graubrauner bis schwarzbrauner, im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 6,8

11.945 Wandstück, kanneliert, dunkel-bis schwarzbrauner,im Bruch brauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 14,2

11.946 Wandstück, eine Gruppe von unregelmäßig gezogenen vertikalen Rillen, außen und innen hellbrauner bis rötlicher, im.Bruch grauer Ton,glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 14,1

11.947 Randstück eines situlaähnlichen Gefäßes,Mundsaum gekerbt, außen, innen und im Bruch graubrauner Ton, körnige Oberfläche mit Glättspuren, mittel bis grob gemagert. Taf. 4,10

11.948 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,außen brauner,innen und im Bruch schwarzgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 1,4

11.949 Randstück einer innenverzierten Schüssel, Mundsaum schräg gekerbt, an der Innenseite der Wandung zwei aufgesetzte Leisten mit Resten schräger Kerben, brauner bis graubrauner Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 8,4

11.950 Randstück, Mundsaum schräg gekerbt, an der Wandung eine Knubbe, außen ocker, innen und im Bruch schwarzbrauner Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert. Taf.1,6

11.951 Völlig verformtes und ausgeglühtes Wandstück,brauner bis hellroter Ton, ausgeglühte und vielfach gesorungene Oberfläche, grob gemagert.

11.952 Bruchstücke vom Oberteil eines Webstuhlgewichtes,ein Teil der waagrechten Durchbohrung ist erhalten, hellroter Ton, rauhe Oberfläche, ungleichmäßig fein gemagert.Taf. 18,5

11.953 Fragment eines großen Webstuhlgewichtes mit Resten der waagrechten Durchbohrung im oberen Drittel, rötlicher bis hellroter Ton, rauhe Obrfläche,unregelmäßig ge - schlämmter und gemagerter Ton.

11.955 Bodenstück, Boden von der Wandung etwas abgesetzt,rötlich bis dunkelbrauner Ton, rauhe Oberfläche,grob gemagert. Taf. 10,5

11.956 Bodenstück, Boden von der Wandung deutlich abgesetzt, außen und innen rotbrauner, im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 10,6

11.958 Deckelkopf, hellbrauner bis rötlicher,im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.Taf. 17,3

11.959 Tonspule, an den beiden runden Flächen rundherum stark ausgebrochen, ocker bis grauer Ton, körnige Oberfläche, die Flächen sind geglättet, grob gemagert.Taf. 18,4

11.960 Wandstück, Drehscheibenarbeit, waagrechter Kammstrich, außen und innen hellgrau, im Bruch dunkelgrauer Ton, fein bis mittel gemagert.

11.961 Schulterstück mit Halsansatz, Drehscheibenarbeit,am Oberteil der Schulter und am Halsansatz waagrechte Rillen, darunter die gesamte Wandfläche mit feinem Kammstrich,außen und innen grauer, im Bruch hellgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 16,1

11.962 Randstück einer innenverzierten Schüssel, Mundsaum schräg gekerbt, innen parallel zum Mundsaum eine aufgesetzte Leiste mit tiefen schrägen Kerben, außen schwarzbrauner, innen brauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.8,12

11.963 Randstück einer innenverzierten Schüssel, Mundsaum schräg gekerbt, an der Wandung zwei Rippen, die obere mit Kerben von limks nach rechts oben,die andere umgekehrt. Beide Rippen laufen waagrecht und parallel.Außen schwarzer, innen dunkelbrauner bis sepia,im Bruch ebensolcher Ton,

glatte Oberfläche mit Glättspuren, mittel bis grob gemagert.

11.964 Randstück eines Topfes, Nagelkerben am Mundsaum, außen schwarzbrauner, innen rötlichbrauner, im Bruch schwarzbrauner Ton, geglättete Oberfläche (Glättspuren),mittel bis grob gemagert.Taf. 1,11

Versuchsgraben nördlich von HAUS B

11.965 Schrägstehender Grifflappen mit Wandansatz, außen rötlicher, die Wandung innen schwarzgrauer, im Bruch graubrauner Ton, unregelmäßig körnige Oberfläche mit Unebenheiten,grob gemagert. Taf.12,4

11.966 Wandstück, außen grauer, innen graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche mit Glättspuren, mittel gemagert.

11.967 Randstück eines Topfes, Fingernagelkerben am Mundsaum in jeweils einem Zentimeter Abstand, außen schwarzbrauner, innen rötlichbrauner,im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 4,9

11.968 Bodenstück mit Wandansatz, außen rotbrauner, innen sepia, im Bruch sepia Ton, geglättete Oberfläche (Glättspuren), grob gemagert.Taf.10,4

Sammlung Michael Koller im Bereich von HAUS A,B,C

11.971 Wandstück, Drehscheibenarbeit,oberhalb und unterhalb einer horizontalen Rille, kammstrichartige vertikale Rillen,außen und innen grauschwarzer,im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 16,4

11.972 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit, vertikaler Kammstrich, außen und innen hellgrauer,im Bruch grau - schwarzer Ton, rauhe großporige Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf. 15,7

11.973 Wandstück, Drehscheibenarbeit, horizontaler Kammstrich, außen grauer bis sandfarbener ,innen grauer, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf. 17,2

11.974 Fragment eines Reibsteines? aus Glimmerschiefer,obere und untere Fläche glatt,sonst roh ausgebrochen.

11.975a Wandstück,Drehscheibenarbeit, Kammstrich,außen und innen graubrauner,im Bruch grauer Ton,rauhe Oberfläche,Teile der Rinde abgeplatzt,fein gemagert. Taf. 16,6

11.976 Kleine durchlochte Tonscheibe, aus einem Wandstück zugerichtet, das von einem scheibengedrehten Gefäß stammt, außen und innen schwarzgrauer,im Bruch hellbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.17,10

11.977 Wandstück mit Knubbe, im Halbkreis um die Knubbe halbkugelförmig eingedrückte Vertiefungen ,außen und innen grauschwarzer, im Bruch grauer Ton, mäßig rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf.12,10

11.978 Wandstück, eine waagrechte, darunter vier senkrechte und von diesen nach links unten verlaufende schräge Rillen, außen teils hellbrauner, teils schwarzer,innen rötlicher, im Bruch grauschwarzer Ton, außen glatte, innen rauhe Oberfläche, fein gemagert.Taf. 14,6

11.979 Randstück einer innenverzierten Schüssel, Mundsaum schräg gekerbt,innen parallel zum Mundsaum zwei Leisten (Rippen) ebenfalls mit schrägen Kerben, außen schwarzbrauner, innen teils graubrauner teils rötlichbrauner, im Bruch grauer Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, grob gemagert.Taf. 8,2

11.980 Randstück einer Schale, am Umbruch eine waagrechte Reihe von Nagelkerben,außen und innen hellbrauner,im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche,mittel gemagert Taf. 10,3

11.981 Randstück eines Topfes,Fingertupfen am Mundsaum, an der Wandung eine aufgelegte Leiste der Form nach Teil einer girlandenartigen Verzierung.auf der Leiste unregelmäßige Kerben, außen hellbrauner bis ocker,innen graubrauner bis dunkelgrauer, im Bruch grauschwarzer Ton, außen unregelmäßige,innen geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

11.981 Randstück eines Topfes, Fingertupfen am Mundsaum, an der Wand eine aufgelegte Leiste mit einem Knöpfchen am oberen Ende und leichten Fingerabdrücken, die Leiste läuft von links oben nach rechts unten. Am oberen Ende setzt eine gegenläufige Leiste an,außen ocker bis graubrauner, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, ungleichmäßig körnige, innen geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 1,10

11.982 Wandstück, Drehscheibenarbeit, vertikale Rillen, außen und innen rötlicher Ton, rauhe Oberfläche.fein gemagert. Taf. 16,3

11.983 Bodenstück mit Wandansatz , Drehscheibenarbeit, graphitiert,Kammstrich,dunkelgrauer Ton, mittel gemagert.Taf. 16,9

11.984 Wandstück, Drehscheibenarbeit, Kammstrich, außen und innen rötlicher, im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.16,2

11.985 Wandstück, Drehscheibenarbeit, Rillen, außen dunkelgrauer, innen rötlicher,im Bruch hellbrauner bis ocker-Ton Rinde beidseitig rötlich,mäßig glatte Oberfläche, fein gemagert.

11.986 Randstück eines Topfes, graphitiert,grauschwarzer Ton, glatt-fettige Oberfläche, fein gemagert. Taf. 15,8

11.987 Randstück einer Schüssel, Drehscheibenarbeit, außen, innen und im Bruch hellgrauer Ton,rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf.15,4

11.988 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit, außen dunkelgrauer, innen und im Bruch graubrauner bis grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.15,6

11.989 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit, außen graubrauner bis dunkelbrauner,innen rötlichbrauner bis schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 15,1

11.990 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit,außen dunkelgrauer,innen und im Bruch graubrauner bis grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 15,5

NACHTRAG

Keramik aus dem Heimatmuseum Feldbach/Beschreibungen nach W.Schmid

11.848 Stück einer Opferschüssel, Rand 1.6cm breit ,verziert ////\\\\ darunter zwei Wülste mit schrägen Kerben,Ton dunkel, Haus C, Nordrand, 6.10.1927.Taf.7,2

11.852 Knubbenartiger Griff eines Gefäßes aus braunem Ton, ca. 5 1/2 cm lang,beschädigt.sonst w.o.Taf.8,1

11.865 Wandstück samt Rand eines Töpfchens, grauschwarzer Ton, Rand 1 cm breit, schräg nach außen, an der Außenseite der Kante schräge Kerben, 2.2 cm unter dem Rand beginnt die Verzierung; vorhanden sind 3 Reihen aufstehender Schuppen. Haus C, Abfallgrube,8.1/. 1927. Taf.4,6

11.868 Fuß eines Feuerbocks, 4.2cm hoch bis zum Ansatz,rund, hat 4 cm Durchmesser, an der Vorderseite 6 Querlinien ober diesen beim Ansatz 3 große V, Ton hell,Bruch rötlich,sonst w.o.Taf. 9,3

11.873 Stück einer Opferschüssel,Kante 1.7 cm dick verziert \\\///\ an Innenwand vertikale,starke Kerben, ebenso auf 2 kantigen Wülsten,knapp darunter Stuck 9 1/2 cm lang, fast gerade, sonst w.o.Taf.7,1

11.879 Stück einer Opferschüssel, Rand 3 cm breit ,schräg nach außen, an der Kante ein Zäpfchen,Verzierung des Randes \\\\\ ///// Unterm Rand auf der Innenseite 2 flache Wülste mit vertikalen tiefen Kerben; Ton außen schwarz, innen braun. w.o.Taf.7,4

11.881 Wandstück samt Rand eines Zopfes, Rand 3 cm breit waagrecht nach außen, mit erhöhter Mittelrippe,ca. 3 cm unterhalb schraffierte Dreiecke, darunter ein Fischgrätenband, dort stärkere Biegung der Wand w.o. Taf.5,1

11.883 Randstück einer Opferschüssel aus hellbraunem Ton, Rand 4cm breit, verziert ///\\\ darunter auf der Innenseite 2 kantige Wülste mit schrägen Kerben. Taf. 7,3

11.937 Haus C 8.10.1927 Wandstückchen eines braunen Gefäßes, Verzierung durch tiefe Striche im Zickzack ;;;; einige Kratzer. Taf. 14,13

11.875 Gürtelhaken aus Bronze. Taf.17,9

11.910 Randstück,unter dem Mundsaum schräg kanneliert,grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 6,11

RINGKOGEL/Hartberg/BH Hartberg

Grabung W.Schmid 1930, HAUS I

14.633a Wandstück eines Kegelhalsgefäßes,vier Zonen mit Ritzverzierung,in der obersten stehende linksläufig schraffierte Dreiecke,darunter ein durch zwei waagrechte Ritzlinien begrenztes rechtsläufig schraffiertes Band, darunter ein fünffaches Winkelband begrenzt durch eine Ritzlinie,die unterste Zone ist linksläufig schraffiert und wird nach unten hin durch waagrechte Kannelur an der Schulter begrenzt.Am linken Rand der beiden unteren Zonen und über beide hinweg,bilden zwei zueinander parallele Furchen ein hackenförmiges schräges Ornament an dessen Innenseite sich vier kreisrunde mäßig tiefe kleine Tupfen befinden.Außen schwarzer,innen schwarzbrauner und im Bruch grauschwarzer Ton,glatte polierte Oberfläche,mittel gemagert. Taf.23,1

14.634 Wandstück,ritzverziert, stehende Dreiecke rechtsläufig schraffiert,an deren Spitze je ein kleiner kreisförmiger Tupfen,außen schwarzer,innen und im Bruch graubrauner Ton, glatte Oberfläche ,fein gemagert. Taf.23,2

14.635 Spinnwirtel mit konisch eingezogener Standfläche,untere Kante schräg gekerbt, dunkelbrauner Ton, graue Oberfläche, fein gemagert.Taf. 25,3

14.636 Spinnwirtel,doppelkonisch,graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 25,7

14.637 Spinnwirtel, doppelkonisch, dunkelbrauner im Bruch braunschwarzer Ton,glatte Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 25,8

14.638 Tonperle, rötlicher Ton, verwaschene Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 25,11

14.639 Spinnwirtel,gerundet konisch mit eingezogener Basis, braungrauer Ton, verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf. 25,1

14.640 Miniaturspinnwirtel, gerundet konisch,brauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 25,9

14.641 Spinnwirtel,gerundet konisch,in der Hälfte auseinandergebrochen, im oberen und unteren Teil Winkelbänder die im unteren Teil ein sternförmiges Ornament ergeben,dunkelbrauner Ton, glatte Oberfläche,mittel gemagert.Taf.25,5

14.642 Tonspule, graubraun bis schwarzer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 20,6

14.644 Schleifsteinfragment mit annähernd quadratischem Quer - schnitt. Taf. 20,7

14.644 Kleine Einzugschale,rot-bis dunkelbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 20,4

14.645 Randstück eines Topfes,mit waagrechter Fingertupfenleiste, graubrauner Ton, schlecht geglättete Oberfläche,grob gemagert. Taf. 19,3

14.646 Randstück eines Topfes,schräg gekerbter Mundsaum,graubrauner Ton, außen geglättete,innen rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf.19,2

14.647 Randstück eines Topfes, ausgeglüht und deformiert,Mundsaum schräg gekerbt,an der Wandung Kerbleiste,ziegelrot bis graubraun verfärbter Ton,körnige Oberfläche,grob gemagert.Taf.19,1

14.648 Randstück eines Topfes,gekerbter Mundsaum,an der Wandung schräg gekerbte Leiste und drei kleine Knubben,grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf. 19,4

14.649 Randstück eines Topfes, knapp unter dem Mundsaum,Kerbenreihe an der Wandung Winkelband,außen dunkelbrauner,innen graubruaner, im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 19,5

14.650 Randstück einer Schüssel,an der Wandung umlaufende kantige Leiste,darauf-kleine Knubbe,ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche,fein gemagert. Taf. 19,6

14.651 Randstück einer Einzugschale,Oberteil fein kanneliert, außen und innen rotbrauner, im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 20,2

14.652 Randstück einer Einzugschale,gelbbrauner bis grauer Ton, verwaschene Oberfläche , fein gemagert. Taf. 20,1

14.653 Wandstück,schräg kanneliert, außen graubrauner ,innen und im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, grob gemagert.Taf. 23,9

14.654 Wandstück einer innenverzierten Schüssel,drei Kerbleisten, rotbrauner Ton,innen geglättete, außen rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 23,4

14.655 Wandstück, kanneliert, mit einer Gruppe feiner Ritzlinien, außen schwarzer,innen und im Bruch graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 23,10

14.656 Wandstück,zwei schräg gekerbte Leisten und zwei kleine Knubben, rötlichbrauner bis grauer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 23,7

14.657 Wandstück, Kerbleiste und zwei kleine Knubben,rotbrauner ,im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert.Taf. 23,6

14.658 Randstück einer Einzugschale,Mundsaum schräg gekerbt, darunter hängender dreifacher Winkel,innen und außen drei leicht eingedrückte Punktegruppen,graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf.20,3

14.659 Wandstück,waagrechtes Ritzlinienband ,Reihe kleiner eingestochener Punkte,weitere schräge Ritzlinien,grauer Ton, stark verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf.24,5

14.660 Wandstück,drei schräge , rechtsläufige Rillen,außen und innen grauschwarzer,im Bruch gelblicher-brauner Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 24,6

14.661 Wandstück, Leiste und Grübchenreihen,brauner ,im Bruch gelblichbrauner Ton, rauhe bis körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf. 23,11

14.662a Wandstück,dreifaches Rillenband,Zwischenräume schräg gekerbt,außen schwarzer, innen graubrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 23,5

14.663 Wandstück, waagrechtes durch zwei Ritzlinien begrenztes Band,rechtsläufiger schräger Schraffen,darunter hängendes schräg schraffiertes Dreieck, dunkelgrauer Ton, verwaschene teils durch Hitzeeinwirkung blasig deformierte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 23,3

14.664 Wandstück, zwei Schraffenbänder, eines mit links-eines mit rechtsläufigen Schraffen,darunter schraffierte Rhomben, außen und innen rötlicher im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 23,8

14.665 Wandstück, Ritzlinien verziert,außen roter, innen und im Bruch hellgrauer Ton,rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf.23,12

14.666 Wandstück, Rollrädchenverzierung, hellgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf.24,9

14.667a Wandstück,zwei waagrechte,darunter annähernd im rechten Winkel zueinander zwei schräge Leisten,Oberfläche verwaschen, mittel bis grob gemagert.Taf. 24,1

14.667b Wandstück,zwei hackenförmige aufgelegte Leisten, Reste einer dritten,graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf.24,2

14.668a Wandstück, Reihen tief eingestochener Punkte,dreifache Ritzlinienband, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.24,3

14.668b Wandstück,senkrechte Ritzlinien,darunter zwei waagrechte Reihen tief eingedtochener Punkte,darunter dreifaches Ritzlinienband,zwei weitere Reihen eingestochener Punkte,unter diesen Winkelschraffen,grauer Ton,verwaschene Oberfläche,fein gemacgert. Taf. 24,4

14.669 Fragment eines Tellers,lichtgrauer Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 20,5

14.670a Fragment eines Feuerbockes,auf zwei Seiten schräge tiefe Kerben, die zueinander laufend stehende Winkel bilden,an der einen Seite über diesen Winkeln, drei Fingertupfen, ziegelroter bis grauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf. 21,2

14.670b Horn eines Feuerbocks mit rechteckigem sich zur Spitze hin verjüngendem Querschnitt.Die Spitze ist abgebrochen.Auf der Vorder- und Rückseite jeweils drei der Form des Hornes folgende schräg gekerbte Leisten,davon jeweils zwei an den Außenkanten und einer in der Mitte,rotbraun bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert, schlecht geschlämmt.Taf.22,1

14.671 Fragment des Hornes eines Feuerbockes mit annähernd quadratischem sich zur Spitze hin allmählich in Dreiecksform verjüngendem Querschnitt,fünf schräg gekerbte Leisten, auf der Vorder- bezw. Rückseite zwischen den Längsleisten schräg gekerbte Querleisten, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert, schlecht geschlämmt. Taf.22,2

14.672 Fragment eines Feuerbocks, zwei schräg gekerbte Leisten, dazwischen zwei kleine aufgesetzte Warzen,rotbrauner Ton, geglätte ,teils körnige Oberfläche,grob gemagert,schlecht geschlämmt. Taf.22,5

14.673 Fragment eines Feuerbocks,eine Kante schräg gekerbt,geglättete Oberfläche, grob gemagert.

14.674 Horn eines Feuerbocks, rechteckiger sich zur Spitze hin verjüngender Querschnitt,der Mitte des Horns folgend, eine Reihe eingestochener Kreisringe auf der Vorder-und Rückseite ,die Kanten sind betont und schräg gekerbt,außen teils brauner,teils geschwärzter im Bruch brauner Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 22,3

14.675 Fragment eines Feuerbocks, gehört wahrscheinlich zu 14.670.Taf.21,1,5

14.676 Fuß eines Feuerbocks mit elliptischem Querschnitt und kreisförmiger gut abgesetzter Standplatte,deren obere Kante schräg gekerbt ist,rötlicher Ton,geglättete Oberfläche, grob gemagert, schlecht geschlämmt.Taf.21,6

14.677 Fuß eines Feuerbocks, mit viereckiger Standplatte,hellbrauner bis ockerfarbiger Ton, geglättete Oberfläche,grob gemagert, schlecht geschlämmt. Taf. 21,3

14.678 Fuß eines Feuerbocks, mit viereckigem Querschnitt und kantig bagesetzter Standfläche,an der Schmalseite zwei kleine Knubben, außen hellbrauner,im Bruch ziegelroter Ton,unregelmäßig geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 21,4

Grabung W.Schmid 1930, HAUS II

14.680 Spinnwirtel,gerundet konisch,graubrauner Ton,rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 25,2

14.681 Spinnwirtel, turbanförmig,ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 25,6

Grabung W. Schmid, 1930, HAUS III

14.685 Fragment eines Feuerbocks, waagrecht leicht schräg gekerbte aufgelegte Leiste,darüber ein durch eine ebensolche gebildetes Dreieck,innerhalb dessen und rechts davon mehrere kleine Knubben,rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf.22,4

14.686 Tonscheibe aus einem Wandstück gefertigt,zentral durchlocht, graubrauner Ton, glatte Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf.25,13

14.687 Tonscheibe,zentral durchlocht,rötlicher bis grauschwarzer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel gemagert.Taf.25,14

14.688 Tonscheibe zentral durchlocht,graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.25,12

14.689a Kleine Tonscheibe,dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf.25,18

14.689b Kleine Tonscheibe, dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf.25,17

14.690 Tonscheibe aus einem Wandstück gefertigt,außen schwarzer, innen und im Bruch rotbrauner Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.25,16

14.691 Tonscheibe aus einem Wandstück geferigt,außen rotbrauner, innen hellbrauner ,im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche,mittel bis grob gemagert.Taf. 25,15

14.692a Wandstück drei umlaufende Rillen, umlaufendes Wellenband, außen schwarzbrauner, innen rötlicher,im Bruch gelbbrauner Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf. 24,7

14.692b Spinnwirtel,turbanförmig,gerieft,rötlicher Ton,verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 25,4

14.693 Spinnwirtel,gerundet, hellroter Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 25,10

14.694 Spinnwirtel,gerundet konisch, eingezogene Basis,schräg gekerbte Unterseite, rotbrauner ,im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche,mittel gemagert.

Grabung W.Schmid 1930,HAUS II

14.695a Wandstück,flächiger Kammstrich,außen dunkelgrauer,innen und im Bruch graubrauner bis rötlicher Ton,Oberfläche rauh, fein gemagert.Taf.24,8

14.695b Randstück,außen dunkelgrauer,innen und im Bruch graubrauner bis rötlicher Ton,Oberfläche rauh, fein gemagert.Taf.22,6

Funde vom Ringwartebau 1906

14.958a Großer sechseckiger Pflasterzeigel, ziegelroter Ton,ohne Abb.

14.958b Flacher sechseckiger Pflasterziegel, ziegelroter Ton. o.Abb.

14.958c Flacher sechseckiger Pflasterziegel,ziegelroter Ton.o.Abb.

14.959 Kleiner rechteckiger Ziegel, ziegelroter Ton.o.Abb.

BURGSTALL/ Großklein / BH Leibnitz

13.644 Wandstück, waagrechtes dreifaches Rillenband,darunter eine senkrechte Rillengruppe,grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.27,1

13.645 Randstück, Fingertupfen am Mundsaum, außen und im Bruch hellbrauner,innen dunkelgrauer Ton, geglättete teils körnige Oberfläche,grob gemagert.Taf.26,4

13.646 Wandstück mit Halsansatz, unterhalb des Halsansatzes eine linksläufige und eine rechtsläufige Rillengruppe,dazwischen zwei Grübchen,grauer Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 27,2

13.647 Randstück mit Hals und Umbruch, Kegelhals,Rand gerade abgeschnitten, an der Außenseite des Umbruches schräge Kerben, unterhalb des Halsansatzes eine waagrecht umlaufende Reihe schräger Kerben, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf.26,1

13.648 Randstück, grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf.26,2

13.649 Wandstück, eine waagrechte Reihe ovaler Grübchen, dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 27,8

13.650 Fragment vom Horn eines Feuerbockes, Grübchen, an der Innenseite eine senkrechte Rille,hellgraubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.28,2

13.651 Randstück, Mundsaum gekerbt, grauer bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche,fein bis mittel gemagert.

13.652 Wandstück, Doppelknubbe, außen graubrauner,innen und im Bruch grauschwarzer Ton,körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 28,8

13.653 Wandstück, schräg gekerbt, graubrauner bis rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

13.654 Randstück mit leicht eingezogenem Mundsaum,rötlichgelber Ton, glatte etwas verwaschene Oberfläche,fein gemagert. Taf. 26,9

13.655 Wandstück, Leiste,darunter schräge und senkrechte Rillen, grauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf. 27,7

13.656 Grifflappen gerundet rechteckig etwas gewölbt, ocker,im Bruch und innen grauer Ton, körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf. 28,6

13.657 Grifflappen, hellbrauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 28,7

13.658 Wandstück, eine flache Rille, außen gelbroter, im Bruch grauer, innen hellgrauer Ton, glatte Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf.27,4

13.659 Hüttenlehm mit Holzabdrücken, ziegelroter Ton.

13.660 Randstück, grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 26,3

13.661 Randstück, Mundsaum linksläufig gekerbt, grau - brauner Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf.26,6

13.662 Wandstück, vierfaches Rillenband, außen und im Bruch grauschwarzer ,innen hellbrauner Ton,glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 27,17

13.663 Wandstück, drei eingeritzte ungleichmäßig starke Ritzlinien, grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 27,3

13.664 Wandstück, zweifaches Rillenband,grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 27,10

13.665 Wandstück, ungleich breit kanneliert, rötlicher Ton, verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf.27,13

13.666 Wandstück, kanneliert, graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf.27,12

13.667 Wandstück, kanneliert, graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 27,14

13.670 Hüttenlehm mit Holzabdruck,rötlicher Ton.

13.671 Stück vom Oberteil eines Webstuhlgewichtes mit Resten der Bohrung, ziegelroter Ton, verwaschene, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 28,3

13.672 Stück eines großen Webstuhlgewichtes,ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, schlecht geschlämmter und gebrannter Ton.

13.673 Stück vom Horn eines Feuerbockes, ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, schlecht geschlämmter und gebrannter Ton.Taf. 28,1

13.674 Tonfragment von einem Gegenstand unbekannter Funktion, vielleicht von einem Feuerbock, der Form nach gebogen rundlich, eine Seite ausgebrochen,ziegel - roter Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 28,5

13.675 Randstück,dreifaches umlaufendes Rillenband,darunter senkrechte Kannelur, grauschwarzer Ton,glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf.26,5.

13.676 Wandstück,eine flache Rille, außen und im Bruch graubrauner,innen dunkelgrauer Ton,rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf.27,6.

13.668 Wandstück mit Knubbe und Eintiefung, außen dunkelgrauer,innen und im Bruch graubrauner Ton,verwaschene Oberfläche,fein gemagert.Taf.28,4.

169 Spinnwirtel,gerundet doppelkonisch mit eingezogener Basis,zylindrische Bohrung,graubrauner Ton,verwaschene Oberfläche,fein gemagert.Taf. 28,4.

o.Nr. Einzugschale mit hochgezogenem Bandhenkel,außen und innen graubrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 26,8.

o.Nr. Wandstück, zwei flache Rillen, grauer Ton,rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 27,5.

o.Nr. Wandstück,zweifaches Rillenband,dazwischen und darüber Kerbreihen,graubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf.27,9.

o. Nr. Wandstück,ritzverziert, rötlicher Ton,verwaschene Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 27,11.

o.Nr. Wandstück,Kammstrichverziert, Drehscheibenarbeit, außen und innen rötlicher grau, im Bruch grau,rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.27,15.

o.Nr. Wandstück, Kammstrichverziert, Drehscheibenarbeit, außen und innen rötlichgrau,im Bruch grau,rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.27,16.

1 Randstück eines scheibengedrehten Topfes,außen,innen und im Bruch hellgrau bis rötlich,Oberfläche verwaschen,mit Resten einer schwarzen Schlickerung an der Außenseite, fein gemagert. Taf.30,4

2 Wandstück eines Topfes, teils mit einem Kammstrich verziert,außen rötlichbraun, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 30,2

3 Randstück einer Flasche oder eines Kruges, scheibengedreht, außen und innen rötlich,im Bruch hellgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 30,5

4 Wandstück eines Topfes mit Wellenbandverzierung,außen, innen und im Bruch rötlichgrauer Ton, rauhe Ober - fläche, mittel gemagert.Taf.30,7

5 Wandstück, scheibengedreht,mit Wellenbandverzierung, außen,innen und im Bruch rötlichgrauer Ton, Ober - fläche porös,mittel gemagert. Taf.30,8

6 Wandstück,scheibengedreht, mit Wellenbandverzierung, außen, innen und im Bruch rötlichgrauer Ton,poröse Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 30,9

7 Wandstück eines Topfes mit Wellenbandverzierung,außen, innen und im Bruch rötlichgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.30, 10

8 Wandstück, mit mehrfachen waagrechten Rillenbändern verziert, scheibengedreht, außen und innen rötlicher, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 30,6

9 Wandstück, von der Schulter eines Kegelhalsgefäßes, mit waagrechtem Rillenband (Rollrädchen) darunter ansetzend zwei schräge Rillen, außen und im Bruch grauschwarzer, innen rötlicher Ton, glatte Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 29,5

10 Randstück eines großen Topfes, außen und innen rotbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 29,1

11 Wandstück, senkrechte Rillen, außen ,innen und im Bruch hellgrauer Ton, Oberfläche verwaschen, fein gemagert.Taf.30,1

12 Wandstück, ausgeglüht mit einer Fingertupfenleiste, außen und innen rötlichgrauer bis roter, im Bruch grauschwarzer Ton,verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 29,4

13 Wandstück von der Schulter eines Kegelhalsgefäßes, Hals von der Schulter durch eine Rille getrennt, außen graubrauner,innen brauner,im Bruch grau - schwarzer Ton, geglättete Oberfläche,mittel gemagert. Taf.29,3

14 Wandstück eines kleinen Kegelhalsgefäßes,mit waagrechter Rille am Halsansatz, darunter schräg gerillt,außen, innen und im Bruch graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 30,3

15 Fragment eines Tonringes oder Henkels, außen, innen und im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 30,11

16 Tonhörnchen,vielleicht von einem Feuerbock, ziegelroter bis grauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 30,12

17 Spinnwirtel,konisch mit leicht eingezogener Basis, hellbrauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 30,13

18 Wandstück,von einem Grifflappen unterbrochene Fingertupfenleiste,außen graubrauner,innen rötlichbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 29,2

16.946 Randstück einer Einzugschale mit angedeutetem Kragenrand, dreifachem Zickzackband, Gruppen von Grübchen teils in Dreieckform teils in Reihen angeordnet, außen graubrauner,innen und im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe verwaschene Oberfläche,fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 51,6

16.947 Bodenstück, Kante des Fußes gekerbt, ziegelroter,im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert.Taf. 66,7

16.948 Randstück einer Schale, eine Rille, grauer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 53,3

16.949 Wandstück, Drehscheibenarbeit ,umlaufend rillenverziert, dazwischen ein siebenfaches Wellenband, grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf 82,9

16.950 Bandhenkel, tiefe schräge Einschnitte und ein eingeschnittenes X, hellbrauner bis rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 68,1

16.951 Wandstück, Drehscheibenarbeit, umlaufende waagrechte Rollrädchenverzierung, dazwischen ein zweifaches waagrechtes Rillenband, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 77,7

16.952 Wandstück, Drehscheibenarbeit, umlaufende Rollrädchenverzierung, außen und innen grauer, im Bruch hellbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 77,3

16.953 Wandstück, Drehscheibenarbeit, umlaufende Leiste, Kammstrich und ein Wellenband, grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 82,1

16.954 Wandstück, vierfaches waagrechtes Rillenband an der Schulter, rotbrauner, teils grauer Ton, glatte, teils verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 76,1

16.955 Fragment eines Reliefsteines mit einer nicht deutbaren Darstellung,~~grauer~~ Ton.Taf. 86,8

16.956 Wandstück, dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

16.957 Fragment eines Untersatzes, rötlicher, im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.

16.958 Wandstück, ausgeglüht und etwas deformiert,grauer Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert.Taf. 70,4

16.959 Wandstück, umlaufende Leiste schräg gekerbt von einem mäßig nach abwärts gestelltem, halbrunden Grifflappen unterbrochen, ziegelroter Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 69,9

16.960 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf.35,1

16.961 Fragment, vielleicht von einem Feuerbock, nur eine Fläche erhalten, drei Schraffenbänder durch seichte Rillen getrennt, roter Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche,mittel gemagert. Taf.63,9

16.962 Wandstück, kräftige umlaufende Leiste, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.69,8

16.963 Bodenstück, rotbrauner Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.

16.964 Wandstück mit Grifflappen, etwas deformiert und ausgeglüht, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert. Taf.70,5

16.965 Wandstück, dreifaches waagrechtes unregelmäßiges Ritzlinienband und Reste eines dreifachen schrägen rechtläufigen Ritzlinienbandes,außen rotbrauner , innen und im Bruch grauer bis dunkelgraubrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf.74,8

16.966 Wandstück, mehrliniges Zickzackrillenband, außen dunkelgrauer, innen und im Bruch hellbrauner Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf.77,8

16.967 Bodenstück, Drehscheibenarbeit, grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf.64,2

16.968 Bodenstück mit Ansatz der Wandung, von der der Boden deutlich abgesetzt ist, ausgeglüht und etwas deformiert,die deutlich abgesetzte Kante zeigt Reste linksläufiger schräger Kerben, rötlicher, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, Rinde vielfach geplatzt,grob gemagert.

16.969 Wandstück, rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

16.970 Randstück, ausgeglüht und deformiert, brauner Ton, blasige bis poröse Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

16.971 Fragment eines kleinen eisernen Messers.

16.972 Tonperle, konisch, an der Basis umlaufende Kerben.

16.973 Randstück, ausgeglüht und deformiert, außen und innen, rötlicher bis graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, blasige bis poröse Oberfläche, fein gemagert.

16.974 Randstück, ausgeglüht und deformiert, rötlicher bis grauer Ton, deformierte Oberfläche, mittel gemagert.

16.975 Bodenstück, ausgeglüht und deformiert, außen und innen roter bis rotbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, blasig deformierte Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

16.976 Randstück eines Kegelhalsgefäßes, ausgeglüht und deformiert, graubrauner Ton, blasige und poröse Oberfläche, fein gemagert. Taf. 34,4

16.977 Wandstück, Drehscheibenarbeit, ganz flache Fingertupfenleiste, hellbrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert, Taf. 83,11

16.978 Wandstück, sechsfache Ringabrollung füllt die Fläche des Scherbens, außen und im Bruch grauer, innen rötlicher Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 77.2

16.979 Wandstück, Drehscheibenarbeit, grober unregelmäßiger Kammstrich, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

16.980 Wandstück, hängender Winkel, Seiten fünffach eingeritzt, graubrauner , im Bruch grauer Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 80,2

16.981 Wandstück, zwei waagrechte tief eingeritzte dünne Linien als Teile eines Bandes, darunter große eingeritzte X, jeder Balken zweifach, zwischen den X wird der Raum durch eine ganz leicht eingefurchte Spirale gefüllt, außen und im Bruch grauer, innen graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 86,7

16.982 Wandstück, in unregelmäßigen waagrechten Reihen kleine Fingernagelabdrücke, rötlicher, im Bruch schwarzgrauer Ton, geglättete Oberfläche ,fein gemagert. Taf. 88,8

16.983 Wandstück, zweifache Grübchenreihe waagrecht darunter schräge dicht nebeneinanderliegende Rillen, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

16.984 Wandstück, Ringabrollung zweimal waagrecht,einmal schräg, außen roter, innen und im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 76,10

16.985 Wandstück, durch ein zweifaches Rillenband getrennt zwei Zonen,in der einen dicht nebeneinander schräge Rillen, in der anderen schräge Rillen dazwischen eingestochene Punktereihen, dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,grob gemagert. Taf. 87,6

16.986 Wandstück, eine Reihe kleine tief eingestochene Kreise, senkrechte Ritzlinien,braune , innen und im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche,fein gemagert. Taf. 88,4

16.987 Wandstück, eine waagrechte flache Rille,darunter ungleichmäßige flache schräge rechtsläufige Rillen, teils grauer, teils rötlicher Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

16.988 Wandstück, ein dreifaches waagrecht fein aber unregelmäßig eingeritztes Linienband, darunter ein ebensolcher sechsfacher stehender Winkel,außen grauschwarzer,innen und im Bruch dunkelgraubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 79,3

16.989 Wandstück, Ringabrollung, zweimal waagrecht, viermal schräg außen dunkelgrauer,innen und im Bruch ziegelroter Ton, stark verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

16.990 Wandstück, teils ausgeglüht und deformiert, vierfaches waagrechtes Rillenband, tief eingeschnitten darunter hängende Dreiecke mit Rechtsschraffen, außen und innen rötlicher, im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, teilweise ist die Rinde geplatzt, fein bis mittel gemagert.

16.991 Wandstück, zweifache waagrechte Ringabrollung am Halsansatz, darunter eine Raute, deren Seiten durch dreifache Ringabrollung gebildet sind, in der Mitte der Raute ein kleines kreisförmiges Grübchen,außen und innen brauner, im Bruch teils grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 77,1

16.992 Wandstück, sechsfaches Rillenband, ziegelroter Ton, stark verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 79,7

16.993 Wandstück, dreifache waagrechte Ringabrollung,darunter hängende Winkel, deren Seiten durch jeweils vier Rillen gebildet sind, rötlicher, teils durch sekundären Brand geschwärzter Ton, glatte, etwas verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

16.994 Wandstück, eine senkrechte und eine schräge Rillengruppe, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 79,6

16.995 Wandstück, zweifache waagrechte,und dreifache schräge Ringabrollung, außen grauschwarzer, innen rötlicher, im Bruch graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

16.996 Wandstück, unregelmäßiger Kammstrich in Form eines Wellenbandes ,darunter ein schräger Kammstrichansatz, brauner, im Bruch schwarzbrauner Ton,ungleichmäßig geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 82,6

16.997 Wandstück, feine Ritzverzierung zwischen zwei senkrechten dreifachen Linienbändern feine Kreuzschraffen, graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

16.998 Wandstück, waagrechtes sechsfaches Rillenband,außen grauschwarzer,innen und im Bruch ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

16.999 Wandstück,einfaches Winkelband, die Winkel durch einen senkrechten Strich in deren Mitte geteilt, Ringabrollung durch einen feinen Ring, der kräftig eingedrückt wurde, rötlicher Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 88,9

Grabung Modrijan 1957

17.000 Wandstück, Ritzverzierung,zwei Linien bilden jeweils die Basis kleiner rechtsläufiger schraffierter hängender Dreiecke, dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert, Taf. 72,3

17.001 Wandstück, zwei waagrechte Rillen, darunter hängende Dreiecke, linksläufig schraffiert,grauer Ton, außen verwaschene und teils abgesprungene Oberfläche, innen ausgebrochen, fein gemagert.

17.003 Wandstück, waagrechte und schräge Rillen, grauer Ton, glatte Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 81,2

17.004 Wandstück, eine waagrechte Reihe kleiner teils schräger, teils senkrechter Kerben, darunter waagrechte Rillen, zwischen ihnen waagrechte kleine Kerben,unter diesem Band schräge rechtsläufige Rillen, dunkelgrauer, teils rötlich verfärbter Ton, rauhe bis körnige Oberfläche,mittel gemagert. Taf.74,2

17.005 Wandstück,waagrechte und schräge Ringabrollung, außen grauschwarzer bis brauner, im Bruch grauschwarzer, innen braunrötlicher Ton,geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 77,4

17.006 Wandstück, eine Gruppe schräg laufender Rillen, rötlichbrauner bis graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 79,9

17.007 Wandstück, senkrechte Riefen, grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 75,7

17.008 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, darunter zwei waagrechte eingeritzte Linien, die die Basis hängender eingeritzter Dreiecke sind, die rechtsläufig schraffiert sind, grauer Ton, glatte teils ausgebrochene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 50,4

17.009 Wandstück, senkrechte und schräge Rillen, waagrechtes mehrfaches Rillenband, an das darunter ein zweifaches Winkelband anschließt, die Basis der hängenden Winkel ist zusätzlich durch fein eingestochene Kreisringe betont, außen roter, innen und im Bruch grauschwarzer Ton,geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 81,6

17.010 Wandstück, vier waagrechte Rillen, darunter aus Halbkreisen gebildete Girlanden, die aus jeweils einer Punktreihe, zwei Rillen und einer weiteren Punktreihe bestehen, grauer Ton, geglättete Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 78,3

17.011 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, darunter zwei Zonen bestehend aus stehenden linksläufig schraffierten Dreiecken, an deren Basis ein aus zwei Linien gebildetes Band mit leichten Schrägkerben,die ganze Verzierung besteht aus sehr feinen Ritzlinien, außen rotbrauner, im Bruch grauschwarzer,innen graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 50,6

17.012 Wandstück, Ringabrollung,außen und im Bruch schwarzer, innen rötlicher Ton, gut geglättete Oberfläche, fein gemagert.Taf. 77,10

17.013 Wandstück, tief eingeschnittene Kreuzschraffen,außen und im Bruch grauer, innen graubrauner Ton,glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 87,11

17.014 Fragment unbekannter Verwendung rechteckige Form,an einer Langseite drei Zacken, an der anderen Rest eines "Hörnchens" und einer großen Zacke, rötlicher Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf.89,9

17.015 Randstück einer Knickwandschale, grauer Ton, glatte bis rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf.49,3

17.016 Randstück einer Knickwandschale, rötlichbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 49,5

17.017 Randstück einer Einzugschlae, hängende, rechtsläufige schraffierte Dreiecke unterhalb des Mundsaums, außen graubrauner, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 52,2

17.018 Randstück , einer Einzugschale, waagrechte und schräge Ringabrollung, dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 51,3

17.019 Randstück einer Einzugschale, linksschraffierte stehende Dreiecke zwischen Umbruch und Mundsaum,brauner bis schwarzbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 50,5

17.020 Randstück einer Einzugschale, außen und innen grauer,im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 48,6

17.021 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt,unterhalb des Mundsaums ein hängendes rechtsläufig schraffiertes Dreieck, dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, glatte etwas verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 50,12

17.022 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen rötlicher,innen und im Bruch graubrauner Ton, geglättete Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf. 38,4

17.023 Randstück einer Einzugschale, hellbrauner Ton, geglätte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 49,1

17.024 Randstück einer Einzugschale, drei eng nebeneinander parallel laufende rechtsläufige Ritzlinien, rötlichbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert mit organischen Substanzen . Taf. 52,6

17.025 Randstück eines Bechers, Fischgrätmuster am Halsansatz, darunter hängende linksschraffierte Dreiecke, dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton mit rötlichen Flecken,verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 53,5

17.026 Randstück einer Einzugschale mit gekantetem Mundsaum, Mundsaum schräg gekerbt, darunter hängende Dreiecke, grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 50,1

17.027 Einzugschale zum größten Teil ergänzt, unterhalb des Mundsaums hängende Dreiecke, mit Linksschraffen, an der Spitze der Dreiecke jeweils ein eingedrückter Punkt, brauner Ton in verschiedenen Tönen, glatte Oberfläche, gut geglättet, fein bis mittel gemagert.

17.028 Wandstück, zwei schräge Rillengruppen, die die Seite eines hängenden Dreieckes bilden, gelbbrauner bis ockerfarbener Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 79,4

17.029 Tonscheibe zentral durchlocht, aus einem Wandstück gefertigt, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen Steinchen .Taf. 92,7

17.030 Henkelstück von einem kleinen Bandhenkel, an den Henkelseiten jeweils drei feine senkrechte Rillen,hellbrauner im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 68,11

17.031 Randstück eines Topfes,schräge Rillen an der Wandung, die ein an der Basis offenes Dreieck bilden, an dieser gedachten Basis zwei Knubben, außen und innen rötlichbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche,etwas verwaschen, fein gemagert.

17.032 Wandstück, zwei waagrechte parallele Rillen, darunter drei kleine,hängende schraffierte Dreiecke, außen und innen rotbrauner,im Bruch grauer Ton, außen geglättete, innen rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.033 Wandstück, zwei nebeneinander liegende Knubben,außen dunkelgrauer,innen und im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.

17.034 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,außen und innen brauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.035 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,außen grauer, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.036 Randstück eines Topfes mit oberen Teil der Wandung,Mundsaum schräg gekerbt, außen rötlicher,innen und im Bruch grauer Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

17.037 Wandstück mit großem halbrunden Grifflappen mit konvexer unterer Fläche,ziegelroter Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

17.038 Fragment eines Bandhenkels, graubrauner Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert.

17.039 Wandstück, vollkommen ausgeglüht und deformiert,rotbrauner Ton, geschmolzene und verglühte bis poröse Oberfläche, grob gemagert.

17.040 Bodenstück mit Delle, außen teils rötlicher,teils dunkelgrauer,im Bruch grauer Ton, rauhe, verwaschene Ober - fläche, fein gemagert.

17.041 Wandstück mit halbrundem Grifflappen mit konvexer unterer Fläche, leichte undeutliche Kerben an der Kante des Grifflappens, außen und innen grauer teils rötlicher, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 70,1

17.042 Wandstück, auf der einen Seite ausgeglüht und deformiert, sieben Rillen, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 79,8

17.043 Randstück einer Einzugschale, etwa einen Zentimeter unter dem Mundsaum zwei waagrechte Rillen, darunter ein durch schräge Rillen gebildetes hängendes Dreieck, in diesem drei eingestochene Punkte, grauschwarzer, im Bruch etwas dunklerer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 52,3

17.044 Wandstück, aufgesetzte Leiste mit engen schrägen Kerben, am rechten Ende der Leiste ist der Scherben kreisrund durchlocht, die äußeren Ränder des Loches sind aufgewulstet, außen rotbrauner, innen graubrauner,im Bruch rötlichbrauner bis dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf. 86,5

17.045 Randstück einer Schüssel, an der Innen -und Außenseite des Mundsaums schräge Kerben dazwischen eine Rille, außen und innen rötlichbrauner,im Bruch dunkelbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.046 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt, außen und innen rötlichbrauner,im Bruch etwas dunklerer Ton, rauhe Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf. 39,5

17.047 Wandstück, vierfaches Rillenband oberhalb des Umbruches, am Umbruch selbst eine waagrechte Rille, darunter eine Rillengruppe von fünf Rillen, die von rechts oben nach links unten führt, ziegelroter, teils grauer Ton, rauhe stark verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 74,5

17.048 Randstück eines Topfes, Nagelkerben am Mundsaum,außen, innen und im Bruch dunkelbrauner bis braunschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 42,2

17.049 Wandstück, waagrechte und schräge Rillen, in den Rillen feine schräge Kerben, außen rötlichbrauner,innen hellroter,im Bruch grauer Ton,verwaschene und rauhe Ober - fläche, fein gemagert. Taf. 77,5

17.050 Randstück eines Topfes, etwas deformiert,außen und innen grauer bis rötlicher,im Bruch grauer Ton, rauhe bis poröse Oberfläche, fein bis mittel gemagert mit einzelnen verglühten organischen Teilchen. Taf. 38,6

17.051 Wandstück, völlig ausgeglüht und deformiert, zwei waagrechte Rillen, darunter hängende, schraffierte Dreiecke, ziegelroter Ton.

17.052 Wandstück, Karos,deren Seiten durch jeweils drei eingeritzte Striche gebildet sind, außen graubrauner,innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 87,9

17.053 Randstück eines Topfes ? ausgeglüht und deformiert, fleckig rotbrauner, hellroter und grauer Ton.

17.054 Wandstück, ausgeglüht und stark deformiert,grauer bis hellroter Ton.

17.055 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, innen und außen dunkelbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, deutliche schräge Glättspuren von links oben nach rechts unten, mittel gemagert. Taf. 31,3

17.056 Wandstück,schraffierte Dreiecke, außen und innen graubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 73,10

17.057 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen fleckig dunkelbrauner,im Bruch graubrauner Ton, geglättete Oberfläche,fein gemagert. Taf. 45,6

17.058 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, an der Wandung drei Knubben annähernd in einer Reihe, die von rechts oben nach links unten führt,außen und innen fleckig brauner,im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 44,4

17.059 Randstück eines Kegelhalsgefäßes,teils ausgeglüht und deformiert, tiefe Fingerkerben am Mundsaum,graubrauner bis rötlicher Ton, teils großporige Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 34,1

17.060 Wandstück, drei waagrechte Rillen oberhalb des Umbruchs, unterhalb an der rechten Ecke Reste von schrägen Rillen, teils ziegelroter, teils grauer Ton, verwaschene,rauhe Oberfläche,mittel gemagert Taf. 74,4

17.061 Wandstück, aufgelegte Fingertupfenleiste, außen graubrauner bis grauer, innen schwarzer, im Bruch graubrauner Ton, rauhe, innen glatte Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 83,4

17.062 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, innen und außen grauer bis graubrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, verwaschene, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 37,2

17.063 Randstück eines Topfes, eine Knubbe am Umbruch, außen brauner, im Bruch teils dunkelbrauner teils schwarzer, innen schwarzbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 31,8

17.064 Randstück eines Topfes, teils ausgeglüht und deformiert, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen hellroter bis grauer, im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, rauhe und großporige Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 37,5

17.065 Randstück einer Einzugschale mit Boden, dunkelbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 48,7

17.066 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum gekerbt, darunter eingeritzte schraffierte hängende Dreiecke, außen und innen dunkelbrauner bis sepia, im Bruch schwarzbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 50,7

17.067 Bodenstück mit Delle, fleckig schwarzbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche, fein gemagert.

17.068 Wandstück , stark ausgeglüht und deformiert, dunkelbrauner bis hellroter Ton, ausgeglühte glasige und großporige Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

Grabung W. Schmid 1941

17.069 Wandstück, dichte Reihen von Nagelkerben bedecken die ganze Fläche, teils ziegelroter, teils grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen kleinen Steinchen. Taf. 87,5

17.070 Randstück eines Topfes, blasig ausgeglüht, etwas deformiert, Fingernagelkerben am Mundsaum, außen und innen rötlicher bis grauer, im Bruch schwarzgrauer Ton, großporige und rauhe Oberfläche, teils hat der Ton Blasen geworfen, mittel gemagert. Taf. 33,7

17.071 Grifflappen mit Einsteckzapfen, eine Seite leicht eingezogen, grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 71,3

17.072 Wandstück mit spitzkegelförmiger Knubbe,außen und innen hellroter bis dunkelgrauer, im Bruch dunkelgrauer Ton, verwaschene , teils durch Feuereinwirkung deformierte Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 71,8

17.073 Wandstück, zwei waagrechte dreilinige Bänder , grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 80,12

17.074 Fragment eines groben Bandhenkels mit Einsetzzapfen, grauer,im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 71,2

17.075 Wandstück, eine senkrecht und eine schräg eingeritzte Fransengruppe, außen dunkelgrauer,im Bruch grauer,innen brauner Ton, glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 80,15

17.076 Wandstück, zwei Reihen kreisrunder Tupfen dazwischen flüchtig eingeritzt zwei Linien, außen und innen brauner, im Bruch grauer Ton, gut geglättete Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 88,5

17.077 Wandstück, drei waagrechte Ritzlinien bilden ein Rillenband,darunter ein stehender Winkel, dessen Seiten je drei etwas abgerundete nachlässig eingeritzte Linien bilden, außen rotbrauner, innen und im Bruch schwarzbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 74,6

17.078 Randstück eines Topfes, Mundsaum teils schräg,teils senkrecht gekerbt, außen und innen graubrauner bis rötlichbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 42,4

17.079 Wandstück, drei nebeneinander in waagrechter Reihe liegende kegelförmige große Knubben,außen ziegelroter,innen brauner bis schwarzbraun fleckiger, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche,mittel gemagert. Taf.85,2

17.080 Fragment eines Feuerbockes, Teil des Körpers mit rechteckigem Querschnitt, Ansatz der beiden Füße mit gerundet rechteckigem Querschnitt und Ansatz des Hornes mit rechteckigem Querschnitt, am Körper auf der Vorderseite ein hängendes Dreieck,dessen Seiten aus jeweils fünf eingeritzten Linien bestehen, dessen Basis aus drei eingeritzten Linien besteht, die Rückseite ist unverziert, der Form des Fußes und des Hornes folgend von oben nach unten vier kräftig gekerbte Leisten,grauer bis rötlichbrauner Ton, ungleichmäßig geglättete,verwaschene Oberfläche,grob gemagert. Taf. 59,4

Grabungen W. Modrijan 1956

17.081 Horn eines Feuerbockes an Basis und Spitze ausgebrochen, auf einer Seite Längsrippen, auf der anderen Seite Schrägrippen, die sich zur Basis hin vereinigen, rotbrauner Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche, grob gemagert. Taf. 59,1

17.082 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, Spitze eingedellt, rötlicher bis grauer Ton, verwaschene , teils ausgebrochene Oberfläche, schlecht geschlämmter und gebrannter Ton.Taf. 94,4

17.083 Webstuhlgewicht, eingedellte Spitze, rötlicher bis grauer Ton, rauhe Oberfläche, schlecht geschlämmter und gebrannter Ton, Taf. 94,1

17.084 Webstuhlgewicht, birnenförmig, roter Ton, grob verstrichene und zugerichtete Oberfläche, schlecht geschlämmter und gebrannter Ton mit großen Steinchen. Taf. 94,2

17.086 Webstuhlgewicht,pyramidenförmig, Spitze abgebrochen, ziegelroter Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche, schlecht geschlämmter und gebrannter Ton. Taf. 94,3

17.087 Hörnchen eines Feuerbockes, an der Basis abgebrochen, ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 54,2

17.088 Fuß eines Feuerbockes mit ovalem Querschnitt und gerade abgeschnittener Standfläche, Reste einer Längsrippe und zweier schräger Rippen oder Leisten,rötlicher Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 55,3

17.089 Fragment eines Feuerbockes, schräge Rillen auf zwei Flächen, rötlicher Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 59,3

17.090 Tonwulstring, brauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 93,4

17.091 Spinnwirtel, konisch, Basis leicht eingezogen mit senkrechter Durchbohrung, brauner Ton,glatte Oberfläche, mittel gemagert.

17.092 Spinnwirtel, konisch, an der Kante der Basis abgerundet, an der Basis stark eingezogen,Bohrung senkrecht, an der Basis kreisförmig eingestochene Punkte,rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.093 Spinnwirtel, doppelkonisch, oben und unten etwas abgeflacht, senkrechte Durchbohrung, graubrauner bis grauschwarzer, teils rötlicher Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.094 Spinnwirtel, rundlich, an der Basis abgeplattet, rötlicher bis dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

17.095 Tonspule,rötlicher bis graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert.

17.096 Zapfenartiges Füßchen, vielleicht von einem kleinen Feuerbock, zwei senkrechte, zueinander parallele Kerbenreihen,hellroter Ton, verwaschene Oberfläche, Rinde vielfach im Brand geplatzt, fein bis mittel gemagert.

17.097 Tonfragment von einem Gegenstand unbekannter Verwendung, hellroter, im Bruch dunklerer Ton, verwaschen, körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

17.098 Wandstück, eine waagrechte Reihe eingestochener Punkte, darunter sechs waagrecht eingeritzte parallele Linien, darunter schräge Linien von links oben nach rechts unten,dazwischen in den freibleibenden Zonen erneut Gruppen von je vier Punkten,außen rötlicher bis schwarzer, innen graubrauner, im Bruch rötlicher bis grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

17.099 Randstück eines Topfes, an der Wandung Knubbe,rötlicher, im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

Grabung W. Schmid 1941,HAUS F

17.100 Wandstück, Drehscheibenarbeit, umlaufende Rille, gelbbrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.97,1

17.101 Randstück eines Kugelhalsgefäßes, ausgeglüht und deformiert, ziegelroter bis grauer Ton, rauhe und großporige Oberfläche, mittel gemagert. Taf.47,5

17.102 Randstück eines Topfes, Nagelkerben am Mundsaum, ziegelroter Ton, stark verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 45,7

17.103 Wandstück, ausgeglüht und etwas deformiert, grauer bis graubrauner Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.80,13

17.104 Randstück eines Topfes, außen und innen brauner, im Bruch grauer Ton, glatte, etwas verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 43,5

17.105 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, Reste einer oder zweier aufgelegter Leisten,ziegelroter bis dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, Rinde teils geplatzt, fein bis mittel gemagert. Taf. 86,6

17.106 Fragment einer Schale mit hochgezogenem Bandhenkel, roter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 67,2

Grabung W. Schmid 1941,Opfergrube am Kernwerk

17.107 Randstück einer Einzugschale, ziegelroter Ton, körnige und verwaschene Oberfläche, grob gemagert.Taf 48,4

17.108 Bodenstück, ziegelroter Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 65,6

17.109 Bodenstück, außen ziegelroter,im Bruch ziegelroter bis grauschwarzer,innen grauer bis rötlicher Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 64,5

17.110 Randstück einer Einzugschale,außen und innen rotbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 48,8

17.111 Randstück eines Topfes, rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche,mittel gemagert.

17.112 Bodenstück, außen und innen grauer bis rötlichbrauner, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 64,7

17.113 Ausgebrochene Knubben zapfenförmig, grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 71,7

17.114 Wandstück, drei waagrechte flache Leisten mit tiefen schrägen Kerben, außen grauschwarzer, innen und im Bruch rötlicher Ton, außen geglättete, innen verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 76,13

17.115 Fragment eines kleinen Bandhenkles, sechs vertikale Rillen, grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 68,12

17.116 Randstück eines Topfes, brauner ,im Bruch schwarzbrauner Ton, geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert.

17.117 Randstück eines Topfes, dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert.

17.118 Wandstück, außen grauer,innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

17.119 Randstück eines Topfes, innen und im Bruch ziegelroter Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 33,2

17.120 Randstück eines Topfes, rotbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton , geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.121 Wandstück, aufgesetzte, im Querschnitt spitzdreieckige Leiste, außen und innen rötlicher, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.122 Bodenstück, außen und innen graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.123 Randstück, ausgeglüht und deformiert.

17.124 Randstück eines Topfes, drei schräge eingeritzte Rillen, außen graubrauner, innen und im Bruch rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 39,3

17.125 Randstück eines Topfes, außen und im Bruch rötlicher, innen braunschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.126 Randstück eines Topfes, außen und innen rötlicher, im Bruch schwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.127 Randstück eines Topfes, außen rotbrauner, innen und im Bruch schwarzbrauner Ton, geglättete Oberfläche,mittel gemagert.

17.128 Randstück einer Einzugschale, außen hellrötlichbrauner, innen und im Bruch brauner bis graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf.48,2

17.129 Randstück eines Topfes, rötlich bis grauer Ton, rauhe Oberfläche, Rinde durch Hitzeeinwirkung geplatzt, mittel gemagert.

17.130 Randstück einer Schüssel, zwei Fingertupfen auf der Wandung, außen graubrauner, innen hellroter,im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.

17.131 Randstück eines Topfes, außen graubrauner bis ocker - farbener, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 46,1

17.132 Wandstück, außen graubrauner, im Bruch dunkelgrauer, innen graubrauner Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.

17.133 Randstück einer Schüssel, außen,innen und im Bruch grauer bis gelblichgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.

17.134 Bodenstück, außen und innen rotbrauner, im Bruch dunkel-grauer Ton, geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf. 66,2

17.135 Randstück eines Kegelhalsgefäßes, außen und innen rötlich-brauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.136 Bodenstück, rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.137 Fragment vom Fuß, wahrscheinlich einer Fußschale, außen und innen ziegelroter,im Bruch und am Wandungsansatz dunkelgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 93,5

17.138 Randstück eines Topfes, außen und innen graubrauner , im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 46,3

17.139 Wandstück, waagrechte Fingertupfenleiste, außen rötlicher, innen und im Bruch graubrauner bis ockerfarbener Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 83,7

17.140 Randstück eines Topfes, außen rötlicher bis grauer, innen rötlicher, im Bruch grauer Ton,rauhe verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.

17.141 Wandstück, zerbrochen,roter Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

17.142 Wandstück, ausgeglüht und völlig deformiert, braun verfärbter Ton, rauhe teils verschlackte Oberfläche, nicht feststellbar eher mittel gemagert.

17.143 Tonfragment unbekannter Verwendung, vielleicht Hütten-lehm, gelbbrauner Ton, verwaschene und deformierte Ober-fläche, schlecht geschlämmt. Taf.89,8

17.144 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, waagrecht durchbohrt, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert, schlecht geschlämmt. Taf. 94,5

17.145 Webstuhlgewicht, annähernd kegelförmig, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt, hellroter bis rotbrauner Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 93,1

Grabung W. Schmid, 1941, Wallschnitt beim Kernwerk

17.146 Henkelstück, ockerfarbener Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 68,6

17.147 Wandstück, Drehscheibenarbeit, eine umlaufende Rille am Halsansatz,graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 80,9

17.148 Randstück,ausgeglüht und deformiert, graubrauner bis hellroter Ton, rauhe teils blasig deformierte Oberfläche, mittel gemagert.

17.149 Randstück eines Topfes, ausgeglüht nur wenig deformiert, außen und innen hellroter, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, Rinde vielfach geplatzt, mittel gemagert. Taf. 39,4

17.150 Bodenstück, außen und innen hellroter,im Bruch grauschwarzer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.

17.151 Bodenstück, hellbrauner,teils rötlicher Ton, außen geglättete,innen körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 65,1

17.152 Bodenstück, außen und innen rötlichbrauner,im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert mit organischen Resten .Taf.65,4

17.153 Randstück eines Topfes, dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 37,3

17.154 Bodenstück, außen ziegelroter,innen und im Bruch grauer Ton, rauhe , schlecht geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 65,5

17.155 Wandstück, vier Rillen, Ringabrollung, außen schwarzer, im Bruch und innen brauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 77,9

17.156 Bodenstück, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 64,9

17.157 Bodenstück, außen rötlicher, innen und im Bruch schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert. Taf. 65,3

17.158 Bodenstück, rotbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 64,1

Grabung W. Schmid 1941, Opfergrube am Kernwerk

17.159 Randstück einer Einzugschale, außen und innen sowie im Bruch hellbrauner bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 48,3

17.160 Randstück, ausgeglüht und etwas deformiert, außen, innen und im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 45,4

17.161 Spinnwirtel, doppelkonisch, kreuzförmig eingeritzte vertikale Linien, jede Gruppe aus jeweils drei Linien gebildet, dazwischen kleine eingestochene Punkte, rötlicher bis grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 90,11

17.162 Horn eines Feuerbockes, waagrechte Kerben an der Vorder- und Rückseite, graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert, schlecht geschlämmt. Taf. 57,3

17.163 Fragment eines Feuerbockes, eine waagrechte und drei senkrechte aufgesetzte schräg gekerbte Leisten, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert. schlecht geschlämmter Ton. Taf. 63,6

17.164 Füßchenförmiges Fragment, vielleicht von einem Feuerbock, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 54,6

17.165 Randstück, ausgeglüht und deformiert, grauer bis hellroter Ton, rauhe bis porös deformierte Oberfläche, mittel gemagert.

17.166 Fragment eines kleinen dickwandigen Näpfchens, hellgrauer, ockerfarbener und rötlich gefleckter Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 53,8

17.167 Randstück, hellroter Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche, fein gemagert, gegenwärtig nicht auffindbar. Taf. 49,2

17.168 Wandstück, am Umbruch eine kleine aufgesetzte Knubbe, außen gelbbrauner bis hellgrauer, im Bruch grauer, innen dunkelgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 71,5

17.169 Randstück, ausgeglüht und deformiert, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.170 Bodenstück, ausgeglüht und deformiert, grauer bis hellroter Ton, blasig bis porös deformierte Oberfläche, grob gemagert. Taf. 66,4

17.171 Bodenstück, ausgeglüht und deformiert, grauer bis hellroter Ton, rauhe bis porös deformierte Oberfläche, mittel bis grob gemagert.Taf.66,6

17.172 Randstück,senkrecht mit leichten Fingertupfen gekerbter Rand, außen und innen ziegelroter, im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert, gegenwärtig nicht auffindbar. Taf. 33,9

17.173 Wandstück, deformiert und ausgeglüht, waagrechte Rille, grauer bis hellroter Ton, rauhe bis poröse Oberfläche, mittel gemagert.

17.174 Randstück ausgeglüht und deformiert,grauer bis hellroter Ton, rauhe bis porös deformierte Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 46,4

17.175 Bodenstück, außen und innen rotbrauner,im Bruch dunklerer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 66,3

17.176 Wandstück mit kleinem Grifflappen,außen und innen rötlichbrauner,im Bruch dunklerer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 70,2

17.177 Randstück, leichte Fingertupfen am Mundsaum, außen und innen rotbrauner,im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert,gegenwärtig nicht auffindbar. Taf. 34,6

HAUS. F

17.178 Bodenstück mit Teil der Wandung, schwarzer Ton, geglättete, innen deformierte Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 65,2

17.179 Grifflappen, halbkreisförmig, nach oben leicht aufgebogen und eingetieft, rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 69,6

17.180 Wandstück, flache Schnurverzierung auf der ganzen Fläche, außen und im Bruch grauer, innen hellbrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 76,3

Sammlung Eberhart

17.181 Wandstück, vier waagrechte etwas unregelmäßige Rillen, darüber und darunter kleine schräge Kerben, unterhalb der unteren Kerbenreihe senkrechte Rillen, außen hell - brauner bis ockerfarbener ,innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert.

17.182 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, an der Schulter drei umlaufende feine unregelmäßig eingeritzte Rillen, am Halsansatz stehende schraffierte Dreiecke, an der Wandung eine senkrechte aus vier feinen Rillen bestehende Rillengruppe, von ihr ausgehend und fast die gesamte Wandung bedeckende teils waagrechte teils etwas schräge unregel - mäßige feine Rillen, außen hellroter mit grauen Flecken, innen hellgrauer mit roten Flecken, im Bruch hellgrauer bis ziegelroter Ton, verwaschene und deformierte Oberfläche, fein gemagert.

17.183 Wandstück, eine senkrechte Gruppe feiner Rillen, von ihr ausgehend schräge Rillengruppen, außen fleckig brauner, innen grauer bis schwarzbrauner, im Bruch brauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.184 Wandstück, eingeritzte schräge Rillengruppe, außen schwarzer innen teils grauschwarzer teils rötlicher, im Bruch schwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

17.185 Wandstück, drei waagrechte Rillen, darüber kleine stehende, schraffierte Dreiecke, außen roter, innen und im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.

17.186 Wandstück, drei waagrechte Rillen, darunter eine von rechts oben nach links unten verlaufende und eine senkrechte Rillengruppe, außen rötlicher mit schwarzen Flecken, innen dunkelbrauner, im Bruch graubrauner Ton, glatte Ober - fläche, mittel gemagert.

17.187 Wandstück, Rillengruppe, außen grauer, innen und im Bruch graubrauner Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf 80,14

17.188 Wandstück, eine waagrechte Rille, darunter eine ganze Fläche mit schrägen Rillen ausgefüllt (von rechts oben nach links unten), außen und im Bruch hellgrauer, innen ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.189 Wandstück, waagrechte Rillen an der Schulter, darunter zwei schräge Rillengruppen, außen grauschwarzer, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.

17.190 Wandstück, zwei schräge gegenläufige Rillengruppen, fleckig schwarzbrauner bis brauner, innen grauer, im Bruch graubrauner Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein ge - magert.

17.191 Wandstück, eine senkrechte Rillengruppe aus drei Rillen und ein schrägstehendes Kreuz, dessen Arme aus jeweils drei Rillen bestehen, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

17.192 Wandstück, schraffierte Dreiecke, außen und im Bruch dunkelgrauer, innen hellbrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

17.193 Wandstück, zwei Rillen (Ringabrollung), darunter eine ebenso waagrechte Reihe eingedrückter Punkte, außen und innen graubrauner, im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

17.194 Wandstück, großes schraffiertes Dreieck, außen, innen und im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, ganz fein gemagert.

17.195 Wandstück, Winkelband, außen und innen rötlichbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, teils rauhe, teils glatte Oberfläche, fein gemagert.

17.196 Wandstück, eine waagrechte Reihe kleiner Knubben, darunter flaue senkrechte Rillen, außen rötlicher, innen ziegelroter, im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

17.197 Wandstück, waagrechte Rillen, darunter hängende, schraffierte Dreiecke, außen, innen und im Bruch grauschwarzer bis schwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

17.198 Randstück einer Einzugschale, unter dem Mundsaum eine Art eingeritztes Herz, das auf der Spitze eines stehenden Dreieckes steht dessen Seiten jeweils drei unregelmäßige Rillen bilden und dessen Basis fehlt, grauer bis grau - brauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

17.199 Wandstück, eingeritzte, feine unregelmäßige Rillen, die sich teils schräg überschneiden, außen graubrauner fleckiger, innen und im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.

17.200 Wandstück, eine waagrechte Rille, darunter drei waagrechte Reihen schräger Kerben wobei jeweils drei übereinander liegende Kerben eine Art S bilden, außen graubrauner, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert.

Vormals Heimatmuseum Tieschen

17.201 Wandstück, senkrechte,flache Rillen, außen roter,innen und im Bruch ockerfarbener Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 80,10

17.202 Bodenstück, hellbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 65,7

17.203 Randstück eines Topfes, unregelmäßige Fingertupfen am Mundsaum,außen und innen rötlicher bis hellbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, schlecht und unregelmäßig geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 42,7

17.204 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, drei waagrechte Rillen, darunter Spitze eines stehenden Dreieckes, die Seiten aus jeweils fünf Rillen gebildet, grauer bis graubraun verfärbter Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.205 Wandstück, eine halbbogenförmig eingeritzte Linie, darunter eine aus drei schrägen Rillen bestehende Rillengruppe, außen rotbrauner,im Bruch brauner, innen graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.80,6

17.206 Fragment eines Gegenstandes unbekannter Verwendung, Kerbleisten in ovaler Anordnung und eine gerade Kerbleiste innerhalb dieser,ockerfarbener Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf.89,3

17.207 Fragment eines Gegenstandes unbekannter Verwendung, Kerbleisten in ovaler Anordnung und eine gerade Kerbleiste innerhalb dieser,ockerfarbener Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf.89,1

17.208 Fragment eines Tonlöffels,hellbrauner bis ockerfarbener Ton, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 95,11

17.209 Tonspule, rötlicher Ton, geglättete Oberfläche. Taf.92,10

17.210 Deckelknopf, annähernd pilzförmig, vier kreuzständige Tupfenreihen, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 95,3

17.211 Fragment einer Tonspule,Ringabrollung sternförmig zu einem zentralen eingedrückten Tupfen hin, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 95,1

17.212 Spinnwirtel, scheibenförmig flach, zwei radiale Rillen, hellbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 92,1

17.213 Spinnwirtel, doppelkonisch, ockerfarbener bis grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 91,3

17.214 Spinnwirtel, konisch mit eingezogener Basis,an der Basiskante gekerbt, grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 90,9

17.215 Tonscheibe, durchlocht, aus einem Bodenstück zugerichtet, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 92,6

17.216 Spinnwirtel, scheibenförmig, hellgrauer Ton,rauhe-löcherige Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 92,2

17.217 Spinnwirtel, gedrückt doppelkonisch, Basis abgeflacht, unterhalb des Umbruches kleine hängende Dreiecke mit Rechtsschraffen,grauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 91,6

17.218 Spinnwirtel, doppelkonisch, gerundet,brauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 90,12

17.219 Deckelknopf, annähernd pilzförmig, vier kreuzständige Tupfenreihen , ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 95,4

17.220 Spinnwirtel, gerundet konisch mit eingezogener Basis, brauner Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 90,2

17.221 Knopf, pilzförmig, grauer bis graubrauner ,teils rötlicher Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 95,2

17.222 Spinnwirtel, gedrückt doppelkonisch mit stark eingezogener Basis,rötlicher Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 91,16

17.223 Deckelknopf, brauner Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf.95,5

17.224 Tonscheibe, senkrecht durchbohrt, graubrauner Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 92,5

17.225 Deckelknopf,hellbrauner Ton, rauhe Oberfläche,fein gemagert.Taf.95,6

17.226 Spinnwirtel,rund, schwach doppelkonisch,hellbrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf.91,2

17.227 Fragment eines Wetz-oder Schleifsteines ? mit waagrechter Bohrung und flachbeilartigem Querschnitt,graubrauner Ton. Taf. 96,5

17.228 Spinnwirtel, gedrückt doppelkonisch, abgeflachte Basis und senkrechte Bohrung,rötlicher bis hellroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 91,9

Grabung W. Modrijan 1957, Oberer Weingarten

17.229 Spinnwirtel, konisch mit gerader Basis und senkrechter Durchbohrung, an der Spitze ausgebrochen, ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.91,11

17.230 Tonspule, dunkelbrauner bis sepiafarbener Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 92,9

17.231 Spinnwirtel, gerundet konisch mit stark eingezogener Basis und etwas abgesetzter Spitze, rötlicher Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 90,5

17.232 Spinnwirtel, gedrückt doppelkonisch, senkrecht durchbohrt, an einer Basisfläche leicht abgeplättet,rötlichbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 91,4

17.233 Spinnwirtel, gerundet doppelkonisch, grauer bis rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 90,3

17.234 Spinnwirtel, konisch mit stark eingezogener Basis, dunkelgrauer bis rötlichbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 91,15

Vormals Heimatmuseum Tieschen

17.235 Spinnwirtel, konisch , grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 91,17

17.236 Spinnwirtel, teils ausgebrochen, im Oberteil kegelförmig, der untere Teil ist sternförmig gezackt, rötlicher Ton, verwaschene Oberfläche,fein gemagert. Taf. 91,10

17.237 Fragment einer senkrecht durchbohrten kleinen Tonscheibe, ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 92,8

17.238 Spinnwirtel, gedrückt konisch, mit abgerundeten Kanten und stark eingezogener Basis, dunkelgrauer bis hell - roter Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf.91,14

17.239 Deckelknopf, hellroter Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf.95,7

17.240 Spinnwirtel, konisch, hellroter Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf.90,4

17.241 Randstück eines Topfes,teils schräg, teils senkrecht gekerbt, außen dunkelgrauer bis graubrauner ,im Bruch graubrauner,innen brauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.242 Wirtelähnlicher Gegenstand, vielleicht Deckelknopf mit leicht eingezogener Spitze,der Form nach doppelkonisch,hellroter bis grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.91,13

17.243 Spinnwirtel, konisch mit stark eingezogener Basis und eingezogener Spitze, hellbrauner bis rötlicher Ton, mäßig rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.244 Spinnwirtel, glockenförmig, mit gerader Basis nur um die Bohrung leicht eingezogen und abgeflachter Spitze, grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.91,12

17.245 Spinnwirtel, gerundet konisch, an der Basis leicht eingezogen, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, fein ge - magert.Taf. 90,1

17.246 Spinnwirtel, gerundet konisch, mit stark eingezogener Basis, bräunlicher Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf.90,6

17.247 Kugel aus glimmerhältigem Sandstein. Taf.96,6

17.248 Tonperle,flach u.Miniaturwirtel, hellbrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf.90,8 / 92,4

17.249 Spinnwirtel, konisch gerundet, mit leicht eingezogener Basis und einer Art Standring der durch eine umlaufende Rille gebildet wird, umlaufende Reihen von Einstichen über die ganze Oberfläche, teils hellroter, teils grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 90,10

Grabungen W. Schmid

17.250 Stein, länglich gerundet aus ortfremden Material,wohl kaum ein Artefakt. Taf.96,2

Heimatmuseum Tieschen

17.251 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt,teils ausgebrochen, teils ziegelroter, teils brauner Ton, geglättete Oberfläche, schlecht geschlämmt.

Grabungen W. Schmid

17.252 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, in der oberen Hälfte waagrecht durchbohrt,Spitze abgeflacht,aus zwei Stücken geklebt und ergänzt, dunkelbrauner Ton, geglättete,teils körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

17.253 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, etwas verzogen, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt, teilweise ergänzt, rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.254 Webstuhlgewicht, schlank pyramidenförmig, in der oberen Hälfte waagrecht durchbohrt, Spitze abgeflacht, aus zwei Stücken geklebt, ziegelroter Ton, geglättete, teils ausgebrochene Oberfläche, schlecht geschlämmt, mittel bis grob gemagert.

17.255 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt, Spitze abgebrochen, teilweise ergänzt, dunkelbrauner bis sepiafarbener Ton, teils unregel - mäßiger sonst gut geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert.

17.256 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, jedoch an zwei Kanten halbrund geschwungen, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt, aus zwei Teilen geklebt, rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

17.257 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, mit gerundeter Spitze, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt,ziegelroter Ton, grob geglättete,unregelmäßige Oberfläche, grob geschlämmt.

Heimatmuseum Tieschen

17.258 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, mit quadratisch abgeflachter Spitze, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt, teils ziegelroter, teils grauer Ton, verwaschene unregelmäßig geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

Grabungen W. Schmid

17.259 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig mit abgeflachter Spitze, brauner Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.260 Webstuhlgewicht aus Stein, grob pyramidenförmig zugerichtet.

17.261 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, teils ergänzt,rotbrauner,teils geschwärzter Ton, unregelmäßig gut geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert.

Heimatmuseum Tieschen

17.262 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, stark ausgeschlagen und deformiert, an der quadratischen Basis drei Reihen großer tiefer Kerben, ziegelroter, im unteren Teil hellbrauner und ockerfarbener Ton, deformierte und verwaschene Oberfläche, mittel gemagert, schlecht geschlämmt.

Grabung W. Schmid

17.263 Webstuhlgewicht,pyramidenförmig, dunkelbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.264 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, Spitze abgerundet, teilweise ausgebrochen, hellroter graugelber Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, grob geschlämmt.

Heimatmuseum Tieschen

17.265 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, schlank an der Spitze, quadratisch abgeflacht, teils hellbrauner, teils ziegelroter Ton, geglättete Oberfläche,mittel gemagert, schlecht geschlämmt.

Grabung W. Schmid 1941, HAUS G

17.266 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, stark ausgeschlagen, grauer bis ziegelroter Ton,ausgeschlagene und stark verwaschene Oberfläche, schlecht gebrannt und schlecht geschlämmt.

17.267 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, stark ergänzt, rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

Heimatmuseum Tieschen

17.268 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, kleine waagrechte Durchbohrung im oberen Drittel, Spitze zu einem kleinen Quadrat abgeflacht, ziegelroter, teils grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

Grabungen W. Schmid

17.269 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, ockerfarbener Ton, verwaschene Oberfläche, grob geschlämmt.

17.270 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, dunkelbrauner Ton mit schwarzen und roten Flecken, schlecht geglättete Oberfläche, mittel gemagert, schlecht geschlämmt.

17.271 Webstuhlgewicht, annähernd quaderförmig, teils ausgeglüht, aus zwei Stücken geklebt, um die Bohrung radial kleine Kerben,brauner Ton, geglättete Oberfläche, teils blasig bis porös deformiert,grob gemagert, teils organisches Material.

Heimatmuseum Tieschen

17.272 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, ziegelroter Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.273 Webstuhlgewicht,pyramidenförmig, Spitze abgeflacht, rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 90,7

17.274 Wandstück, mit vierfach gezacktem Grifflappen, rot - brauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 69,1

17.275 Randstück eines Topfes, senkrecht ungleichmäßig gekerbter Mundsaum, rötlicher bis rotbrauner Ton,geglättete Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 43,1

17.276 Wandstück, zwei kleine kegelförmige Knubben, waagrecht dicht nebeneinander ,außen ockerfarbener,innen graubrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.Taf. 85,3

17.277 Randstück eines Topfes,leichte ungleichmäßige Fingertupfen am Mundsaum, hellbrauner bis rötlicher Ton, rauhe verwaschene Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 43,2

17.278 Randstück eines Henkelbechers, knapp unter dem Mundsaum kleiner Henkel mit annähernd spitzovalem Querschnitt, teils rötlicher, teils graugefleckter Ton,rauhe Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf.68,15

17.279 Wandstück, rotbrauner, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.280 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen rotbrauner,im Bruch grauschwarzer Ton,geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 45,5

17.281 Randstück eines Topfes, außen rotbrauner,innen soweit feststellbar rötlicher bis hellroter ,im Bruch schwarzer Ton, außen geglättete Oberfläche, innen deformiert,Rinde fast zur Gänze abgeplatzt,fein bis mittel gemagert.Taf. 35,6

17.282 Wandstück, außen rötlicher,innen grauer bis graubrauner, im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert, auch mit organischen Substanzen.

17.283 Randstück eines Topfes, außen und innen brauner,im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf. 31,5

17.284 Bodenstück, außen rötlicher, innen grauschwarzer, im Bruch gemischter Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.285 Randstück einer Schale mit kleinem Ösenhenkel, unter dem scharfen Umbruch konisch eingeschwungen, darüber 3 cm bis zum Mundsaum gerade, teils ziegelroter,teils grau gefleckter Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 49,8

Heimatmuseum Tieschen

17.286 Bodenstück, der Boden ist merklich eingezogen, grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 64,8

Grabung W.Schmid

17.287 Randstück eines Topfes, schräg gekerbter Mundsaum, an der Wandung eine Gruppe von drei kleinen nebeneinander liegenden Knubben und eine von zwei kleinen nebeneinander liegenden Knubben,rotbrauner bis dunkelbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.288 Randstück eines Topfes,an der Wandung eine Knubbe, am Mundsaum senkrechte Fingernagelkerben,brauner teils schwarzbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 42,6

17.289 Wandstück, ausgeglüht und stark deformiert, waagrecht, dicht nebeneinander drei kleine Knubben, grauer bis rotbrauner verfärbter Ton, deformierte Oberfläche.

17.290 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, an der Wandung zwei kleine Knubben,brauner Ton, geglättete Oberfläche, Rinde teils geplatzt,fein bis mittel gemagert. Taf. 34,7

17.291 Randstück eines Topfes, am Mundsaum ungleichmäßige Fingertupfen,außen graubrauner,innen brauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert, teils mit organischen Substanzen. Taf. 39,1

17.292 Randstück eines Topfes, schräg gekerbter Mundsaum, außen rötlicher, innen graubrauner, im Bruch grau - schwarzer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf.42,1

17.293a Wandstück, rotbrauner Ton, geglättete Iberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.293b Wandstück, rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche,fein bis mittel gemagert.

17.294 Randstück eines Topfes, tiefe V-förmige Kerben am Mundsaum, hellbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.295 Wandstück mit halbrundem Grifflappen,rotbrauner Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 69,3

17.296 Randstück eines Topfes, schräg gekerbter Mundsaum, darunter am selben Punkt ansetzend eine senkrechte, eine von links oben nach rechts unten schräg führende Leiste und eine nach links unten führende Leiste.Alle Leisten sind schräg gekerbt, brauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 31,7

17.297 Randstück eines Topfes, tiefe V-förmige Kerben am Mundsaum, rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 33,4

17.298 Randstück eines Topfes, rotbrauner ,im Bruch grau - schwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 35,7

17.299 Henkel von einem groben dickwandigen Gefäß, außen hellroter, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 68,14

17.300 Stein, walzenförmig zugerichtet, teils ausgebrochen.Taf. 96,1

17.301 Rundnackenaxt aus Amphipolit.

Grabung W. Schmid 1941, HAUS G

17.302 Wandstück mit Henkel, grauer Ton, löcherig geglättete Oberfläche, grob gemagert.

17.303 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, hellbrauner bis rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.304 Fragment eines Webstuhlgewichtes, grauer bis ocker - farbener Ton, verwaschene Oberfläche,fein geschlämmt.

17.305 Randstück ausgeglüht und deformiert, graubrauner bis ziegelroter Ton, rauhe verwaschene Oberfläche,grob gemagert.

17.306 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen rötlichbrauner,im Bruch schwarzer, innen graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 45,2

17.307 Grifflappen,annähernd quadratische Ecken, leicht abgerundet, eine Fläche grau, die andere brauner, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.308 Wandstück, rötlichbrauner bis ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

17.309 Fragment eines Feuerbockes, wahrscheinlich Horn,Rückseite ausgebrochen, zwischen zwei waagrechten Punktereihen zwei waagrechte Rillen, darüber eine schräge Punktereihe und eine schräge Rille, dunkelbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert, schlecht geschlämmt.

17.310 Wandstück, drei Rillen,außen und im Bruch grauer,innen ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.311 Randstück eines Topfes, rotbrauner Ton,geglättete Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen.

17.312 Fragment einer großen flachen Schüssel, aus Boden und Wandstücken geklebt, umlaufende Fingertupfenleiste knapp unter dem Boden mit zwei Lappen,roter Ton, geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert.

17.313 Wandstücke und ein Bodenstück einer großen flachen Schüssel, an der Wandung das Einsteckloch für einen Henkelzapfen, roter Ton, geglättete Oberfläche,mittel bis grob gemagert.

17.314 Wandstück mit kräftiger umlaufender Leiste, an der Leiste leichte schräge Dellen, rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.315 Fragment eines Feuerbockes, Hornspitze, die Spitze endet mit zwei gerundeten Zacken, sechs senkrechte schräg gekerbte Leisten, rotbrauner Ton, geglättete unregelmäßige Oberfläche, schlecht geschlämmt mit größeren Steinchen.

17.316 Fragment eines Feuerbockes, wahrscheinlich vom Fuß, ovaler Querschnitt, eine Seite ausgebrochen,erkennbar eine senkrechte schräg gekerbte Leiste,ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche,mittel bis grob gemagert.

17.317 Bandhenkel , die Kanten sind betont und schräg gekerbt, durch zusätzliche senkrechte Leisten mit schrägen Kerben entstehen so vier flache Rillen, außen und innen hellroter, im Bruch hellgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.318 Randstück einer Einzugschale,mit hochgezogenem breiten Bandhenkel,von diesem nur der untere Teil erhalten, außen und innen teils brauner,teils grauschwarzer, im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

17.319 Wandstück mit Ansatz des Halses,zwei Reihen von eingeritzten Strichen,die oberen halbrund angeordnet und klein, schräg von links oben nach rechts unten, die unteren länger und umgekehrt von rechts nach links, ockerfarbener Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

Grabungen W. Schmid

17.320 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen grauer,innen und im Bruch ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.321 Wandstück mit großem teils ausgebrochenem Grifflappen, außen und innen hellroter,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 69,7

17.322 Wandstück, deformiert und ausgeglüht, umlaufendes Band von Ritzlinien, schräge und senkrechte Stichgruppen, grauer bis rotbrauner Ton, deformierte Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf.78,2

17.323 Grifflappen,halbrund mit Einsteckzapfen,rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 71,1

17.324 Tonspule, auf den beiden kreisrunden Flächen eine runde eingedrückte Delle, hellroter Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 92,11

17.325 Fragment einer Tonröhre, rötlicher Ton,verwaschene Oberfläche,mittel gemagert.(Möglicherweise aus dem Hügelgräberfeld Grössinger-Tanner).Taf. 93,6

17.326 Fragment einer Tonröhre, rötlicher Ton,verwaschene Oberfläche,mittel gemagert. (Möglicherweise aus dem Hügelgräberfeld Grössinger-Tanner)

17.327 Fragment einer kleinen Tonwalze mit ovalem Querschnitt, vielleicht auch Fuß eines Feuerbockes, ockerfarbener Ton rauhe bis körnige Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 55,6

17.328 Hals eines Henkelkruges,Drehscheibenarbeit, hell - roter Ton, darüber dunkelrote Reste eines Lackes, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 97,4

Sammlung Eberhart

17.329 Wandstück, hängendes Dreieck,die Basis wird von einer umlaufenden Rille gebildet, die Seiten von jeweils über zehn zueinander parallelen Rillen, außen brauner, innen rotbrauner, im Bruch grauer Ton, rauhe ver - waschene Oberfläche, fein gemagert, mit organischen Substanzen. Taf. 78,10

Grabungen W. Schmid

17.330 Wandstück mit großer Knubbe, ziegelroter Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 71,4

17.331 Wandstück, unterhalb des Umbruches eine umlaufende Reihe kleiner schräg rechtsläufiger Kerben, darunter lange linksläufige Kerben, hellbrauner bis ocker-farbener Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 74,1

17.332 Wandstück, zweifache umlaufende Reihe kleiner leicht rechtsläufiger Kerben,außen und innen ockerfarbener, im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf.76,6

17.333 Fragment einer Scheibe,abgeschrägt mit Nagelkerben verziert,ziegelroter im Bruch brauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.89,4

Grabung W. Schmid 1941

17.334 Fuß eines Feuerbockes, der eigentliche Fuß hat die Form eines Schnabelschuhes, der Oberteil des Fußes ist genoppt, quer über sein schuhförmiges Ende drei ein-geritzte Linien, rotbrauner Ton,unregelmäßig geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert,schlecht ge - schlämmt.

17.335 Wandstück mit halbrunden leicht eingezogenem Grifflappen, ziegelroter bis graugelber Ton,körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 69,5

17.336 Wandstück,schräge Fingertupfenleiste,ziegelroter, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert. Taf. 83,2

17.337 Wandstück, waagrechte Fingertupfen, außen schwarzer, innen und im Bruch ziegelroter Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 83,5

17.338 Fragmente eines gerundet doppelkonischen Gefäßes mit leicht hochgezogenem Bandhenkel, der knapp unterhalb des Umbruches ansetzt, links und rechts vom unteren Henkelansatz genau am Umbruch je eine Knubbe, brauner bis rötlicher Ton, teils verwaschene,teils geglättete Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 68,8

17.339 Wandstück, Ringabrollung, außen schwarzer, im Bruch grauer , innen rötlicher Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.76,7

Heimatmuseum Tieschen

17.340 Randstück einer kleinen Schale mit Zylinderhals, am Halsansatz umlaufende Tannenzweigmuster darunter hängende Dreiecke mit Linksschraffen, grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.53,4

Grabungen W. Schmid

17.341 Wandstück, Kammabdrücke gebogen und gerade, außen brauner, innen und im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 88,11

17.342 Fragment eines Bandhenkles, an beiden Seiten vier senkrechte Ritzlinien dazwischen sich schräg kreuzende Ritzlinien in Form eines X,graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 68,9

Heimatmuseum Tieschen

17.343 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, unterhalb des Mundsaumes ein zweifaches umlaufendes Kerbenband,hellbrauner Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 51,7

Grabungen W. Schmid

17.344 Randstück eines Deckels, Drehscheibenarbeit, am Deckelrand drei umlaufende Rillen,dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 97,3

17.345 Wandstück, Drehscheibenarbeit, grauer Ton.

17.346 Fragment eines Bandhenkels mit rechteckigem Querschnitt, dunkelgrauer bis graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 68,2

17.347 Wandstück, Drehscheibenarbeit, dünnwandig und hart gebrannt, umlaufende Rollrädchenverzierung,grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.76,2

17.348 Wandstück, Drehscheibenarbeit, dünnwandig und hart gebrannt, Rollrädchenverzierung, dazwischen dreifaches waagrecht umlaufendes Rillenband,grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.76,5

17.349 Wandstück, Kammabdrücke gebogen und gerade, außen brauner,innen und im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 88,10

17.350 Wandstück, drei halbrunde Leisten zueinander parallel, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.87,7

17.351 Randstück einer innenverzierten Schüssel, deformiert, innen schräge Leiste, außen eine Knubbe,außen brauner, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 53,2

17.352 Wandstück, umlaufende feine Rippen, darüber eine Reihe kleiner eingestochener Punkte, brauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 81,5

17.353 Wandstück, zweifache Ringabrollung, grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert,Taf.76,8

17.354 Randstück eines Deckels,Drehscheibenarbeit, am Deckel drei umlaufende Rillen, dunkelgrauer Ton,rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf.97,3

17.355 Wandstück, sich kreuzende kammstrichartige Rillen, dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 87,12

17.356 Wandstück mit Ösenhenkel, grauschwarzer Ton, glatt geschlickerte Oberfläche, fein gemagert. Taf.68,16

17.357 Wandstück, Reste von Kammstrich, dunkelgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.358 Randstück eines Kegelhalsgefäßes, feine senkrechte Kannelur unterhalb des Umbruches, grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 47,4

17.359 Wandstück, Drehscheibenarbeit, Aufschrift ADIUTO eingeritzt, außen hellgrauer fast weißer, innen und im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert, (stammt wahrscheinlich vom Hügelgräberfeld Grössinger-Tanner). Taf. 97,5

17.360 Wandstück, Drehscheibenarbeit, hart gebrannt, fünf waagrechte Rillen, außen und innen weißer, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 77,6

17.361 Tonröhre, hellroter bis grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. (Fundortangabe zweifellos falsch, wurde von A. Eberhart an W. Schmid übergeben- stammt aus einer Raubgrabung Grössinger-Tanner).

17.362 Wandstück, dünnwandig, hart gebrannt, grauer, im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche, Rinde durch sekundären Brand vielfach geplatzt, fein gemagert.

17.363 Spinnwirtel, gerundet konisch mit eingezogener Basis, am unteren Teil umlaufend schräge Rillen, rötlicher bis hellgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein - gemagert.

17.364 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit, dünnwandig, hart gebrannt, unter dem Mundsaum ein dreifaches waagrechtes Rillenband, darunter waagrechte umlaufende Rollrädchenverzierung, außen und innen weißlichgelber, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.

17.365 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit, dünnwandig, hart gebrannt, umlaufende dreifache Rollrädchenverzierung , und eine Rille, außen weißlichgelber, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.

17.366 Wandstück, Drehscheibenarbeit, eine Zone mit umlaufender Rollrädchenverzierung, grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.367 Wandstück, Kerbschnittverzierung, grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

17.368 Randstück eines Topfes, umlaufende Rollrädchenverzierung,grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gegemagert.

17.369 Randstück eines Topfes, hellbrauner, im Bruch und innen grauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.370 Randstück eines Topfes, brauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.371 Fuß, vermutlich einer Dreifußschale, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

Grabung W. Modrijan

17.372 Schulterstück eines Kegelhalsgefäßes;Ringabrollung, dreifaches waagrechtes Rillenband am Halsansatz,darunter schräge Rillengruppen und hängende Winkel, grauer ,innen hellroter Ton, rauhe Oberfläche,fein bis mittel gemagert.

17.373 Fuß eines Gefäßes, kegelförmig, mit eingezogener Basis und Ansatz der Wandung,rötlicher Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.374 Becher aus mehreren Teilen geklebt und ergänzt,eine Knubbe, grauer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.

17.375 Einzugschale aus mehreren Stücken geklebt und ergänzt, durch sekundären Brand völlig ausgeglüht und deformiert, dreifaches umlaufendes Winkelband zwischen zwei Rillen (Ringabrollung) Bodendelle, verfärbt rotbrauner bis dunkelgrauer Ton, blasig deformierte Oberfläche,mittel gemagert.

Heimatmuseum Tieschen

17.376 Tonwulstring, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, schlecht geschlämmter Ton mit einzelnen Steinchen.

17.377 Miniaturgefäß flach konisch mit angesetztem Boden, dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert.

Grabung W. Modrijan

17.378 Grifflappen, durch drei Kerben vierfach gegliedert, gerundet rechteckig, rötlicher Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 71,6

17.379 Wandstück, zwei kräftige waagrecht nebeneinander liegende Knubben, außen hellroter, innen graubrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 84,3

Heimatmuseum Tieschen

17.380 Randstück eines Topfes, Mundsaum in Abständen von ca. 1 cm schräg gekerbt (Fingernagelkerben) an der Wandung eine waagrechte Reihe von tupfenartigen Fingernagelkerben, rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 43,4

Grabung W. Modrijan

17.381 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, waagrechte Rillen, roter Ton, riesige Oberfläche, mittel gemagert. Taf.

17.382 Wandstück, ausgeglüht, kleine Knubbe, außen roter, innen und im Bruch schwarzer Ton, rissige Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 71,9

17.383 Randstück einer Einzugschale mit hochgezogenem Bandhenkel, zwei Knubben, roter Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 67,4

17.384 Randstück eines Topfes, ovale Kerben am Mundsaum, brauner im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 41,3

17.385 Randstück eines Topfes, ovale Kerben (Tupfen) am Mundsaum, an der Wandung waagrecht dicht nebeneinander zwei Knubben (Doppelknubbe), rötlichbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert mit organischen Substanzen. Taf. 38,2

17.386 Randstück ausgeglüht und deformiert, Mundsaum schräg gekerbt, verfärbter Ton, deformierte Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

17.387 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, braun gefleckter, im Bruch graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 37,6

17.388 Randstück eines Topfes, dreifachgezackter kleiner Grifflappen, außen rötlicher, innen dunkelgrauer, im Bruch teils rötlicher, teils dunkelbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert mit organischen Substanzen und Steinchen. Taf. 46,8

17.389 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, waagrechte Rillen, ein durch eine dreifache Rillengruppe gebildeter hängender Winkel, eine senkrechte Rille, außen grauer, innen ziegelroter, im Bruch graubrauner Ton, Rinde vielfach geplatzt, unregelmäßige Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 81,7

17.390 Randstück eines Topfes, am Umbruch der Wandung eine Doppelknubbe, am Mundsaum leichte Fingertupfen,außen und innen rötlicher bis hellbrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 44,3

17.391 Randstück eines Topfes, braunrot, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 46,2

17.392 Randstück eines Topfes, Mundsaum senkrecht gekerbt, rotbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf. 41,2

17.393 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt,ovale Fingerabdrücke, brauner Ton,geglättete unregelmäßige Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 41,5

17.394 Spitze eines Hornes eines Feuerbockes mit rechteckigem sich verjüngendem Querschnitt,die Spitze läuft in einem Tierkopf aus, rötlichbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 54,4

17.395 Wandstück mit großem Grifflappen, am Grifflappen selbst, annähernd in der Mitte seiner einen Seite eine tiefe kreisrunde Delle, der dickwandige Scherben ist ausgeglüht und leicht deformiert,ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, durch Ausglühen deformiert,mittel bis grob gemagert. Taf.70,7

17.396 Randstück eines Topfes, außen ziegelroter,innen brauner, im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert,teils mit organischen Substanzen.

17.397 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, darunter stehende Dreiecke aus kleinen eingestochenen Kreisringen, hellbrauner, im Bruch grauer Ton,verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 51,4

17.398 Randstück eines Topfes, grauschwarzer bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 42,3

17.399 Wandstück, leistenverziert-eine waagrechte und darunter anschließend drei senkrechte gekerbte Leisten,brauner , im Bruch braunschwarzer Ton, gut geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 86,3

17.400 Randstück eines Topfes, ausgeglüht und etwas deformiert, an der Wandung drei waagrecht nebeneinander liegende Knubben, grauer, im Bruch graubrauner Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, rissig etwas deformiert, mittel gemagert. Taf. 34,8

17.401 Wandstück,Doppelknubbe, außen und innen rötlichbrauner, im Bruch braunschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 84,2

17.402 Randstück eines Topfes, Mundsaum innen kantig abgestrichen,Mundsaum schräg gekerbt außen und im Bruch grauer, innen brauner Ton, körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 40,4

Schürfung Eberhart

17.403 Tonlöffel, halbkugelig mit durchbohrtem Stielansatz, grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.95,10

17.404 Wandstück, Doppelleiste mit Fingernagelkerben und Grübchen, roter,innen und im Bruch graubrauner Ton, löcherige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 83,9

17.405 Fragment eines Gegenstandes unbekannter Verwendung mit zwei Kerbleisten verziert, außen ,innen und im Bruch gelbbraun, Oberfläche verwaschen,mittel gemagert.Taf.89,2

17.406 Oberteil eines Gefäßes mit Randlappung,vierfaches Winkelband,darunter 3faches Kerbenband (Fingernagelkerben) in der obersten Reihe 3 kleine Knubben, hellbraun bis rötlich,geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 36,9

Schürfung J.Wiedner

17.407 Fragment einer innenverzierten Schüssel,Mundsaum gekerbt, innen zwei waagrechte gekerbte Leisten,rötlichbrauner, im Bruch schwarzbrauner Ton, rauhe verwaschene Oberfläche,mittel gemagert. Taf.53,1

17.408 Wandstück, Doppelknubbe, hell rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.84,1

17.409 Fragment, vielleicht von einem Feuerbock, Ritzlinien, ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, schlecht geschlämmt.Taf. 63,10

Grabung W. Modrijan

17.410 Randstück eines Topfes, dunkelgrauer bis ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.35,8

17.411 Randstück eines Topfes, runde bis ovale Kerben am Mundsaum, außen und innen brauner, im Bruch schwarzbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 40,3

17.412 Randstück eines Topfes, Mundsaum mit Fingertupfen, rotbraun, Oberfläche verwaschen, mittel gemagert. Taf. 40,2

Schürfung Eberhart am Kernwerk

17.413 Wandstück eines Kegelhalsgefäßes, am Halsansatz vier umlaufende Rillen, darüber stehende Dreiecke aus eingedrückten Punkten (das Gerät hatte einen halbrunden Kopf), darunter breite senkrechte Rillengruppen, zwischen diesen schräge, die einen Winkel bilden, schwarzer-ocker gefleckter, innen teils schwarzer, teils rötlicher, im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 72,6

17.414 Randstück eines Topfes, Fingernagelkerben am Mundsaum, da mit dem Fingerballen leicht aufgedrückt wurde, entsteht die annähernd kreisrunde Form der Kerben, außen rötlicher, innen graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 42,5

17.415 Wandstück, aus einer schräg gekerbten Leiste ragt ein annähernd halbrunder Grifflappen, außen hellbrauner, innen und im Bruch dunkel-bis schwarzbrauner Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 69,4

17.416 Randstück eines Topfes, Fingertupfen am Mundsaum, außen und innen rotbrauner, im Bruch dunkelbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 31,4

17.417 Randstück eines Topfes, tiefe schräge Kerben am Mundsaum in größerem Abstand, rötlicher bis dunkelgrauer gefleckter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 36,3

17.418 Wandstück mit drei kleinen Knubben in einer Reihe, ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 84,7

17.419 Randstück eines Topfes, ausgeglüht, flache längliche Abdrücke an der Innen und Außenseite des Mundsaumes, dadurch entsteht der Eindruck einer Tordierung des Randes, außen und innen dunkelgrauer, im Bruch teils hellroter Ton, Rinde vielfach geplatzt, mittel gemagert. Taf. 40,6

17.420 Randstück eines Topfes, Mundsaum gerade gekerbt, Fingernagelkerben, hellroter Ton, verwaschene Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 45,3

Grabung W. Modrijan

17.421 Wandstück, Fingertupfenleiste waagrechte, außen hellroter, innen und im Bruch schwarzbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.71,10

17.422 Wandstück, waagrechte Leiste mit leichten Tupfen, außen rotbrauner,innen brauner, im Bruch graubrauner Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 83,1

17.423 Fragment unbekannter Verwendung ,nur eine Fläche erhalten, vielleicht Teil eines Feuerbockes, ausgeglüht, tiefe unregelmäßige Einstiche, mit einem spitzen Gegenstand auf der erhaltenen Fläche, rotbrauner bis grauschwarzer Ton, verfärbt, rauhe deformierte Oberfläche, schlecht geschlämmt. Taf.89,7

Schürfung Eberhart am Kernwerk

17.424 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, Fingertupfenleiste, außen grauer, im Bruch grauer bis grauschwarzer,innen ockerfarbener bis rötlicher Ton, deformierte Rinde, vielfach geplatzt, mittel bis grob gemagert.Taf.83,10

17.425 Randstück, ausgeglüht und deformiert, roter bis rotbrauner Ton, rauhe bis poröse Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 34,2

17.426 Spinnwirtel,flach, ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche. Taf.92,3

Grabung W. Modrijan

17.427 Wandstück, drei kleine dicht waagrecht nebeneinander liegende Knubben,graubrauner bis rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 84,5

17.428 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, Fingernagelkerben, ziegelroter Ton, rauhe bis körnige verwaschene Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 41,4

17.429 Wandstück, waagrechte gekerbte Leiste,außen ziegelroter, innen rotbrauner,im Bruch roter bis braunschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.83,12

17.430 Fuß eines Feuerbockes, Rillen verziert, rotbraun,rauhe Oberfläche, grob gemagert. Taf. 62,7

17.431 Wandstück mit großem halbkreisförmigen Grifflappen, brauner Ton, geglätte Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 69,2

17.432 Randstück eines Topfes, Fingertupfen am Mundsaum, an der Wandung eine flache breite Leiste mit Fingertupfen, rotbrauner Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 36,7

Schürfung Eberhart am Kernwerk

17.433 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen graubrauner gefleckter,im Bruch hellgrauer,bis grauschwarzer,innen brauner Ton, körnig verwaschene Oberfläche, grob bis mittel gemagert. Taf. 35,3

Grabungen W. Schmid

17.434 Randstück eines Topfes, ovale Kerben am Mundsaum, gelblichgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 37,7

17.435 Randstück eines Topfes, tiefe schräge Kerbern in unregelmäßigem Abstand am Mundsaum, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf.36,5

17.436 Randstück eines Topfes, Fingertupfenleisten am Mundsaum, hellbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.43,3

17.437 Wandstück mit Henkel, außen hellgrauer, innen hellgrauer, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 67,5

17.438 Wandstück, zwei dicht nebeneinander liegende kleine Knubben,roter, im Bruch schwarzbrauner Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf.71,11

17.439 Fragment eines Feuerbockes, vier kleine schräg gekerbte Leisten, rotbrauner , im Bruch dunklerer Ton, rauhe Oberfläche, schlecht geschlämmt. Taf.63,3

17.440 Wandstück mit zwei dicht nebeneinander liegenden kleinen Knubben, außen ziegelroter, innen brauner,im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, Rinde vielfach geplatzt, mittel bis grob gemagert. Taf.84,6

Schürfung Eberhart am Kernwerk

17.441 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, kleine gleich - schenkelige hängende schraffierte Dreiecke, außen und im Bruch grauer, innen ziegelroter Ton, geglättete, teils deformierte Oberfläche, mittel gemagert. Taf.73,8

Sammlung Eberhart aus Schürfungen zwischen 1940 - 1960

17.442 Wandstück, stark ausgeglüht und deformiert, Grifflappen, schräg gekerbte Leiste, hellroter bis dunkelgrau verfärbter Ton,deformierte Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf.70,6

17.443 Randstück einer Einzugschale,eine waagrechte Reihe kleiner Kerben,darunter schräge Reihen kleiner Kerben, wovon sich zwei im spitzen Winkel treffen, unter diesen wieder eine waagrechte Reihe Ringabrollung, außen und innen graubrauner,im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.51,2

17.444 Wandstück, vier waagrechte Rillen, darunter hängende schraffierte Dreiecke, außen und im Bruch grauer,innen grauer und rot gefleckter Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.73,7

17.445 Wandstück, etwas deformiert, drei waagrechte Rillen, darunter hängende schraffierte Dreiecke, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.78,9

17.446 Wandstück, zwei waagrechte Rillen, darüber eine waagrechte Reihe kleiner Kerben,gelbgrauer Ton, stark verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf.74,3

17.447 Wandstück, Rille, graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.

17.448 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen grauer und rötlich gefleckter, im Bruch grauer, innen brauner und grau-rötlich gefleckter Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 35,2

17.449 Randstück einer Einzugschale, knapp unterhalb des Mundsaumes zwei waagrechte eingeritzte Rillen,darunter eine eingeritzte Zickzacklinie,darunter erneut zwei waagrechte eingeritzte feine Rillen, dunkelgrauer Ton, verwaschene rauhe Oberfläche,fein gemagert. Taf.52,1

17.451 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, waagrechte und schräge Rillen, außen hellroter, innen und im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche,fein gemagert. Taf.73,6

17.452 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen grauer, im Bruch hellbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.34,3

17.453 Wandstück, senkrechter grober Kammstriche, gelber bis rötlichbrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.82,4

17.454 Wandstück, zwei kleine nebeneinander liegende Knubben, graubrauner, im Bruch dunkelgrauer, innen ziegelroter Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 84,4

17.455 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, drei waagrechte Rillen,davon auf der linken Seite ausgehend eine Gruppe von drei senkrechten Rillen, die die Basis zweier

liegender schraffierter Dreiecke bilden, ein ebensolches Dreieck auf der rechten Seite,außen grauer,innen ziegelroter, im Bruch grauer und ziegelroter Ton, deformierte Oberfläche,Rinde vielfach geplatzt, fein bis mittel gemagert. Taf. 78,8

17.456 Wandstück, waagrechte gekerbte Leiste, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 83,6

17.457 Wandstück, ausgeglüht und deformiert,zwei waagrechte Rillen, darunter ein kleines scharaffiertes hängendes Dreieck, grauer bis graubrauner Ton, deformierte und verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 73,5

17.458 Randstück, Mundsaum schräg gekerbt,rötlich,geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 36,8

17.459 Randstück einer Einzugschale, zwei senkrechte Rillengruppen aus jeweils drei flachen Rillen,außen dunkelbrauner bis rotbrauner ,im Bruch grauschwarzer,innen schwarzbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 52,8

17.460 Wandstück mit Halsansatz, schräge Kannelur an der Wandung,rotbrauner Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf. 75,3

17.461 Wandstück mit Halsansatz,etwas deformiert und ausgeglüht, am Umbruch vier waagrechte Rillen, darüber stehende schraffierte Dreiecke, außen grauer, im Bruch teils grauer teils ziegelroter,innen ziegelroter Ton, Oberfläche etwas deformiert und verwaschen, mittel gemagert.Taf. 73,1

17.462 Wandstück, senkrechter unregelmäßiger Kammstrich, außen und innen grauer, im Bruch graubrauner Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert.

17.463 Wandstück mit Ansatz eines Bandhenkels, am Umbruch in der Höhe des Henkelansatzes eine breite tiefe waag - rechte Rille, darüber zwei kleine stehende schraffierte Dreiecke eingeritzt, darunter von der jeweiligen Kante des Henkels schräge links bezw. rechtslaufende feine eingerizte Rillen, außen rotbrauner , innen brauner bis ziegelroter, im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 80,1

17.464 Wandstück, mit Halsansatz, etwas deformiert,am Umbruch vier waagrechte, tief eingeschnittene etwas unregelmäßige Rillen, darüber ebenso tief eingeschnitten stehende schraffierte Dreiecke, unter den waagrechten Rillen eine senkrechte Rillengruppe,die die Basis eines rechts und eines nach links liegenden Dreieckes bilden, ziegelroter im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 78,5

17.465 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, dunkelgrauer bis graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 32,4

17.466 Wandstück, ausgeglüht und völlig deformiert, Rillen und schraffierte Dreiecke, außen rotbrauner, innen und im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 73,2

17.467 Wandstück, Fingertupfenleiste, außen und innen brauner, im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 83,8

17.468 Wandstück, am unteren Rand waagrechte Tannezweigmuster, außen und im Bruch hellbrauner ,innen ziegelroter Ton, geglättete Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 76,12

17.469 Wandstück, ausgeglüht und stark verwaschen , 6faches waagrechtes Rillenband ansetzend drei schräge Rillen, dunkelgrauer Ton, stakr verwaschene Oberfläche,grob gemagert. Taf.80,4

17.470 Fragment eines Bandhenkels, zwei annähernd fingerbreite senkrechte Furchen bilden an den Rändern des Henkles und dessen Mitte je eine senkrechte Rippe, dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 68,3

17.471 Wandstück, ausgeglüht und etwas deformiert,eine senkrechte und eine schräge Rillengruppe, dunkelgrauer, innen rot gefleckter Ton, unregelmäßig deformierte Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 81,8

17.472 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, Grifflappen,darunter schräg gekerbte Leisten,roter bis grauschwarzer verfärbter Ton, blasige bis großporige deformierte Oberfläche,grob gemagert. Taf. 70,8

17.473 Randstück, ausgeglüht und deformiert, Fingertupfen am Mundsaum,darunter an der Wandung eine Leiste mit senkrechten breiten Kerben,grauer bis braun gefleckter Ton, deformierte Oberfläche, Rinde teils geplatzt, grob gemagert.

17.474 Bodenstück, senkrechter unregelmäßiger Kammstrich, außen und innen grauer, im Bruch graubrauner Ton, unregel - mäßige etwas verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

17.475 Wandstück, Kammstrich, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 82,7

17.476 Wandstück, eine feine waagrechte Leiste darunter eine annähernd an diese anschließende halbrunde scheinbar von einer girlandenartigen Verzierung,außen rötlicher,innen und im Bruch graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf.86,2

17.477 Wandstück, in senkrechten Gruppen unregelmäßige Kammstriche,außen und innen grauer, im Bruch graubrauner Ton, unregelmäßige Oberfläche, fein gemagert. Taf.82,8

17.478 Randstück eines Topfes ,Mundsaum schräg gekerbt, darunter drei waagrechte Reihen leichter Tupfen, rötlichbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf.41,6

17.479 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, zwei schräge Rillengruppen, die in stumpfem Winkel aufeinander - stoßen,grauer bis rötlich verfärbter Ton, blasige bis porös-deformierte Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 79,2

17.480 Randstück mit dreieckigem Henkel,grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.481 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, brauner Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 33,5

17.482 Wandstück, ausgeglüht und etwas deformiert, drei waagrechte Rillen, darunter liegende schraffierte gleichschenkilge Dreiecke, davon eine Basis, links Spitze rechts das andere umgekehrt, unter diesem ein weitere ebensolches,hellgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 78,6

17.483 Wandstück, zwei Winkel, drei Seiten aus je drei eingeritzten Linien bestehend,rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 87,8

17.484 Randstück einer Einzugschale, unter dem Rand schräge Kannelur, grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.49,6

17.485 Randstück eines Topfes, mit Wandungsansatz,Mundsaum senkrecht fein gekerbt, an der Wandung waagrecht nebeneinander drei kleine Knubben,außen und innen graubrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, teils rauhe,teils geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 35,4

17.486 Wandstück mit scharfem Umbruch, vier waagrechte Kerbenreihen, graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 88,1

17.487 Wandstück, senkrechte tiefe Rillen, über die ganze Fläche Kammstrich grob, außen graubrauner, innen rötlicher, im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.488 Wandstück, eine große Raute deren Seiten aus mehreren eingeritzten Linien gebildet werden,außen schwarzer, innen und im Bruch rotbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 80,5

17.489 Wandstück, stark ausgeglüht, und deformiert,eine waagrechte und sechs senkrechte Rillen, grauer bis ziegelroter Ton, deformierte und stark verwaschene Ober - fläche. Taf. 80,11

17.490 Randstück einer Schüssel mit Ausguß; unter dem Ausguß die Ansätze eines kleinen Henkels mit ovalem Querschnitt, der Ausguß wird durch zwei kräftige Leisten gebildet, die einem Winkel mit offener Spitze gleichen, dunkelgrauer, teils sekundär rötlich verfärbter Ton,rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.491 Randstück einer Schale, leicht gezackter Mundsaum, darunter die Fläche bedeckend schräg eingeritzte Striche, außen grauer,innen hellroter, im Bruch dunkelgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.492 Randstück einer doppelkonischen Schale, mit scharfem kantigem Umbruch, vier Kerbenreihen, graubrauner ,im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf.53,7

17.493 Wandstück mit ausgebrochener waagrechter Henkelöse, ziegelroter, dunkelbrauner bis grauschwarzer gefleckter Ton, gegelättete Oberfläche, fein gemagert. Taf.70,9

17.494 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, darunter eine waagrecht liegende längliche Knubbe, deren beide Enden etwas erhöht sind, grauschwarzer bis schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf.38,1

17.495 Randstück eines Bechers, an der Wandung 3 cm unter dem Mundsaum eine Öse mit senkrechter Bohrung, dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 89,5

17.496 Wandstück, ausgeglüht und deformiert,stehende schraffierte, Dreiecke, darunter drei waagrechte Rillen unter diesen von ihnen aus gehen zwei senkrechte Rillengruppen aus jeweils vier Rillen, alle Ornamente leicht eingeritzt, hellgrauer Ton mit rötlichen Flecken , etwas deformierte und verwaschene Oberfläche,fein gemagert.

17.497 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, stehende schraffierte Dreiecke, darunter drei waagrechte Rillen unter diesen von ihnen ausgehend zwei senkrechte Rillengruppen, aus jeweils vier Rillen, alle Ornamente leicht eingeritzt, hellgrauer Ton mit rötlichen Flecken, etwas deformierte und verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf.78,6

17.498 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, zwei waagrechte Rillen, darunter senkrechte Kannelur, außen grauer bis rötlicher, innen graubrauner bis ziegelroter,im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, Rinde vielfach geplatzt, fein bis mittel gemagert.

17.499 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, darunter hängende schraffierte Dreiecke, graue,glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.50,9

Sammlung Eberhart

17.500 Wandstück, ausgeglüht, eine siebenfache Rillengruppe, Ringabrollung,brauner bis ziegelroter Ton,stark verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 77,13

17.501 Randstück eines Topfes, ausgeglüht und deformiert, Mundsaum schräg gekerbt, darunter eine schräge gekerbte Leiste,darunter Reste einer girlandenartigen Leiste , die ebenfalls schräg gekerbt ist, grau bis ziegelrot verfärbter Ton, deformierte Oberfläche, mittel gemagert. Taf.36,10

17.502 Wandstück, ausgeglüht, waagrechte schräg gekerbte Leiste, außen grauer, im Bruch gemischter, innen ziegelroter Ton, rauhe und verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf.85,8

17.503 Bodenstück eines Siebgefäßes mit kleinen senkrechten Bohrungen, weißer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 65,8

17.504 Wandstück, waagrechte Leiste mit Resten schräger Kerben, darunter eine girlandenförmige halbrunde Leiste die schräg gekerbt ist,graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 86,1

17.505 Randstück einer Einzugschale, unter dem Mundsaum feine schräge Kannelur,dunkelgrauer Ton, etwas verwaschene Oberfläche , fein gemagert. Taf. 52,5

17.506 Fragment eines breiten Bandhenkels,an beiden Längsseiten jeweils vier senkrechte Rillen, dazwischen ein X dessen Arme ebenfalls aus jeweils vier Rillen gebildet sind, außen und innen hellbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf.68,10

17.507 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, stehende schraffierte Dreiecke, darunter drei waagrechte Rillen, unter diesen senkrechte Kannelur, grauer bis ziegelroter Ton, deformierte und stark verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf.75,2

17.508 Wandstück, völlig ausgeglüht und deformiert, soweit erkennbar : eine waagrechte Reihe schräger kleiner Kerben, darunter sieben waagrechte eingeritzte Rillen, unter diesen eine waagrechte Reihe eingestochener Punkte an der linken Seite der Scherbe vier schräg eingeritzte Rillen, rechts davon eine Knubbe,um sie herum ein Kreis eingestochener Punkte, dann drei eingeritzte Kreise und wieder eingestochene Punkte im Kreis, völlig verfärbter Ton,deformierte Oberfläche. Taf. 78,1

17.509 Fragment eines Bandhenkels,schräg gekerbte Kanten dazwischen ein ungleichmäßig eingeritztes X dessen Arme aus jeweils zwei Rillen bestehen, hellroter Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 68,13

17.510 Randstück eines Bechers,am Halsansatz eine durchgehende Reihe kleiner liegender Winkel, darunter schräge linksläufige Rillen,grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen.Taf. 89,6

17.511 Wandstück, ausgeglüht, Rinde teils abgeplatzt, in senkrechten Gruppen unregelmäßiger Kammstrich, außen und innen grauer,im Bruch graubrauner Ton, verwaschene unregelmäßige Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen.Taf.82,2

17.512 Wandstück, in senkrechten Gruppen unregelmäßiger Kammstrich, außen und innen grauer , im Bruch graubrauner Ton, unregelmäßige,teils verwaschene Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 82,3

17.513 Wandstück,fünf senkrechte Kerbenreihen (abgerollt mit tordiertem Ring), außen rotbrauner,innen grauschwarzer,im Bruch dunkelbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 77,12

17.514 Wandstück mit Halsansatz eines Kegelhalsgefäßes, am Halsansatz eine waagrecht umlaufende senkrechte Reihe kleiner feiner Kerben, darunter zwei waagrecht umlaufende Rillen, zwischen diesen eine Reihe kleiner waagrechter Kerben, unter dem Hals ansetzende an die eine umlaufende Rille hängende Dreiecke, rechtsläufig schraffiert, zwischen diesen eine , schmale senkrecht stehende längliche Knubbe, außen graubrauner,innen dunkelgrauer,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 72,10

17.515 Wandstück, waagrechte schräg gekerbte Leiste,außen und innen grauschwarzer bis rötlicher, im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf.85,9

17.516 Randstück eines Kegelhalsgefäßes,Mundsaum fein gekerbt, außen und im Bruch schwarzer, innen schwarzer bis brauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.47,3

17.517 Wandstück, ausgeglüht und völlig deformiert,Reste einer Rille und eines Dreieckes,grauer bis grauschwarzer Ton, deformierte, teils verschlackte und poröse Oberfläche.

17.518 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, an der Wandung zwei eng waagrechte nebeneinander liegende Knubben, außen brauner ,innen brauner bis grauschwarzer, im Bruch dunkelbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 39,6

17.519 Randstück einer Einzugschale mit leicht hochgezogenem Bandhenkel, Mundsaum schräg gekerbt, am oberen Teil des Bandhenkels seine Fläche bedeckend zehn senkrechte Rillen, darunter ein gleichseitiges stehendes Dreieck, jede Seite aus jeweils zwei Rillen gebildet, innen und außen graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 67,1

17.520 Fragment eines kleinen annähernd kugelförmigen Topfes, Boden und Mundsaum fehlen, drei ungleichförmige Knubben in etwa dreieckiger Anordnung, dunkler bis schwarzgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 31,1

17.521 Wandstück, ein großer fünffacher Winkel, der durch eine senkrecht eingeritzte Linie halbiert wird, außen rötlicher-grau gefleckter, im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, Rinde teils geplatzt, fein bis mittel gemagert. Taf. 79,1

17.522 Wandstück, Drehscheibenarbeit, ein unregelmäßiger senkrechter Kammstrich, außen und innen grauer, im Bruch graubrauner Ton, unregelmäßige Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 82,5

17.523 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum gekerbt, Wandfläche unterhalb des Mundsaums zeigt leichte linksläufige Rillen, grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.

17.524 Fragment eines Kegelhalsgefäßes, Mundsaum schräg gekerbt, am Umbruch eine waagrechte Rille über der ein Zickzackband eine Reihe stehender schraffierter gleichschenkeliger Dreiecke bildet, außen hellroter bis grauer, innen ziegelroter, im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 47,1

17.525 Wandstück, am Hals stehende rechtsläufige schraffierte Dreiecke, darunter ein vielliniges Band von Ritzlinien an diese schräg ansetzend ein siebenliniges Band dessen Außenlinien die Seite je eines schraffierten Dreieckes bilden, außen und im Bruch grauer, innen roter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 78,4

17.526 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, vier waagrechte Rillen, darunter drei senkrechte Rillen, von diesen ausgehend leicht schräg nach unten ziehende schräge nur leicht eingeritzte Rillen, grauer Ton mit rötlichen Flecken, fein gemagert. Taf. 81,3

17.527 Bodenstück, mit kleinem fast knopfartigem Standring,außen und innen brauner bis rötlichbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton,geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.528 Fragment eines kleinen Ösenhenkels, dunkelgrauer Ton mit rötlichen Flecken, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 68,7

17.529 Bodenstück mit Teil der Wandung,Drehscheibenarbeit, senkrecht an der Wandung ein unregelmäßiger Kammstrich, außen und innen grauer, im Bruch grau - brauner Ton, unregelmäßige und rissige Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen.Taf.64,10

17.530 Randstück eines Topfes, Mundsaum gezackt, Mundsaum schräg rechtsläufig gekerbt, an der Wandung drei kleine Knubben,an der Innenseite der einen ganz erhaltenen Zacke ein einfacher eingeritzter Winkel, der durch eine eingeritzte Linie halbiert wird, grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 35,5

17.531 Fragment eines Bandhenkels, zwei vierfache Winkel, rötlicher Ton,grau gefleckt, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.68,5

17.532 Randstück eines Topfes , Mundsaum schräg gekerbt, große und tiefe Kerben, außen und innen rotbrauner, im Bruch teils brauner teils rötlicher Ton, ge - glättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf.43,2

17.533 Wandstück, Fingertupfenleiste, außen und innen brauner, im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 83,3

17.534 Wandstück mit Halsansatz,am Halsansatz vier waagrechte, parallele Rillen, außen und innen grauer, im Bruch schwarzgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.74,7

17.535 Wandstück, Girlandenleiste schräg gekerbt, dazwischen vier Knubben in annähernd kreuzförmiger Anordnung, eine davon und zwar die oberste ist möglicher - weise der Ansatz eines kleinen Henkels mit rundem Querschnitt, grauschwarzer bis graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf.86,4

17.536 Steinbeil, klein und trapezförmig an einer Fläche ausgeschlagen, Schneide unregelmäßig,graugrün.Taf.96,4

17.537 Randstück einer Einzugschale, unter dem Mundsaum eingeritzte hängende Dreiecke, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 50,8

17.538 Fragment eines Bandhenkels, zwei waagrechte eingeritzte Linien, dazwischen ein dreifacher Winkel, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.539 Wandstück, die ganze Fläche ist mit ganz dichten Reihen von Fingernagelabdrücken bedeckt, außen und innen rötlicher, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 87,4

17.540 Fragment eines Löffels mit durchbohrtem Stielansatz, graubrauner Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 95,8

17.541 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, darunter hängende schraffierte Dreiecke, außen und innen brauner, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf.50,10

17.542 Grifflappen, dreifach gezackt, teils rötlichbrauner, teils grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 85,1

17.543 Wandstück, eine dreifache Reihe kleiner Kerben (Rollrädchen), darunter eine Reihe eingedrückter Punkte, unter diesen ein aus eingedrückten Punkten gebildetes hängendes Dreieck, außen grauer und rot gefleckter, innen graubrauner, im Bruch teils hellroter, teils grauer Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf.76,4

Grabung W. Schmid 1941, HAUS F

17.544 Randstück eines Topfes, ausgeglüht und deformiert, schwarzer bis ziegelroter, verfärbter Ton, grob gemagert. Taf. 46,6

17.545 Wandstück, ausgeglüht und etwas deformiert, außen roter, innen brauner, im Bruch teils schwarzbrauner, teils roter Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.546 Randstück eines Topfes, an der Innenseite ein eingeritztes großes T, links und rechts des Längsbalkens je zwei kleine eingeritzte Schrägstriche, graubrauner bis rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.

17.547 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, schwarzer bis ziegelroter verfärbter Ton,verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.

17.548 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, schwarzer bis ziegelroter, verfärbter Ton, fein gemagert.

17.548 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, rötlicher Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.549 Fragment eines Gefäßes,Drehscheibenarbeit, außen und innen grauer, im Bruch ockerfarbener Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 97,2

17.550 Wandstück mit halbrundem Grifflappen,verglüht und etwas deformiert, graubrauner Ton, unregelmäßige und rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.70,3

17.551 Randstück eines Topfes, dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 33,10

Grabung W. Modrijan

17.597 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, zweifaches Rillenband , darunter eine Reihe eingestochener Punkte, außen und innen rötlich verfärbter ,im Bruch grauer Ton, ausgeglühte poröse Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 88,7

17.598 Wandstück, drei Reihen Ringabrollung, darunter die Spitze eines stehenden Dreieckes,außen und im Bruch rotbrauner, innen schwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf76,9

17.599 Randstück eines Topfes, außen graubrauner bis rötlicher,innen dunkelbrauner,im Bruch graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf.32,1

17.600 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, graubrauner, innen rötlicher, im Bruch rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.36,6

17.601 Fragment eines Feuerbockes, senkrechte und schräge Rillen,ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 62,5

17.602 Randstück eines Topfes, zwei nebeneinander liegende Knubben an der Wandung, außen und innen rotbrauner im Bruch graubrauner bis dunkelbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf.44,1

17.603 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, kräftige Knubbe an der Wandung, außen, innen und im Bruch ziegelroter Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf.32,6

17.604 Randstück einer Einzugschale,Mundsaum schräg gekerbt, unter dem Mundsaum ein hängendes schraffiertes Dreieck, außen und innen grauer, im Bruch graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

17.605 Wandstück, waagrechte und schräge eingeritzte Linien, außen und im Bruch brauner, innen grauschwarzer Ton,unregelmäßig glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf.79,5

17.606 Wandstück, kanneliert, außen und im Bruch rotbrauner, innen dunkelgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 75,8

17.607 Randstück einer Einzugschale, außen und innen grauer bis grauschwarzer,im Bruch rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 48,1

17.608 Randstück eines Topfes, Kammstrichverzierung waagrecht, außen und innen brauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 39,2

17.609 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, die Wandung mit horizontalem Kammstrich bedeckt, Wirrfurchen, außen und innen brauner bis rotbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 41,1

17.610 Randstück einer Einzugschale, Umbruch betont etwas kantig, außen graubrauner,innen dunkelgrauer,im Bruch hellroter Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 49,4

17.611 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, hellroter bis graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 46,5

17.612 Wandstück,deformiert ein großes gleichseitiges Dreieck, dessen Seiten aus jeweils zwei Rillen bestehen, außen und im Bruch grauer, innen hellroter Ton, mittel bis grob gemagert. Taf.81,4

17.613 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, brauner Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf.46,7

17.614 Randstück eines Topfes, leichte Fingertupfen am Mundsaum, außen ziegelroter,innen und im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf.35,9

17.615 Wandstück, umlaufendes dreifaches Rillenband und schräges dreifaches Rillenband, außen und innen grauer bis braun gefleckter ,im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf.81,1

17.616 Randstück, ausgeglüht und deformiert, Mundsaum schräg gekerbt, grauer bis ziegelroter Ton, verformte und poröse Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

17.617 Randstück eines Topfes, ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 45,1

17.618 Wandstück, drei eingestochene große Punkte in waagrechter Reihe, außen und innen brauner, im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 88,6

17.619 Fragment eines Feuerbockes, drei Kanten schräg gekerbt, rotbrauner Ton, geglättete Oberfläche, auf der einen Seite ausgebrochen,fein bis mittel gemagert.

17.620 Fragment eines Feuerbockes,eine Kante schräg gekerbt, auf einer Fläche eine schräg gekerbte Leiste, ziegelroter Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 63,4

17.621 Randstück eines Topfes,außen hellroter bis graubrauner, innen graubrauner bis gelbbrauner,im Bruch grauer bis hellroter Ton,durch Hitzeeinwirkung ursprüngliche Färbung nicht mehr feststellbar, verformte Oberfläche, Glättspuren, mittel gemagert. Taf. 32,5

17.622 Wandstück, zwei Reihen halbkreisförmig, tief eingestochener Punkte, außen brauner, innen und im Bruch rotbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 88,2

17.623 Fragment vom Fuß eines Feuerbockes mit annähernd viereckigem Querschnitt, die beiden Kanten an der Schauseite schräg gekerbt, in der Mitte der Fläche eine schräg gekerbte Leiste, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf.60,6

17.624 Wandstück, zweifaches Ringabrollungsband, darüber eingeritzt zwei stehende Dreiecke mit schraffierter Innenfläche, außen fleckig rotbrauner bis dunkelbrauner ,im Bruch dunkelbrauner bis sepia,innen grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.72,4

17.625 Randstück eines Topfes,Mundsaum schräg gekerbt, außen ,innen und im Bruch graubrauner bis ockerfarbener Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 34,5

17.626 Wandstück, außen ziegelroter, innen und im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen.

17.627 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, fleckig graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 32,3

17.628 Randstück eines Topfes, deformiert und verfärbt, Mundsaum schräg gekerbt, grau verfärbter Ton, rauhe und poröse Oberfläche, mittel gemagert.Taf.43,6

17.629 Wandstück, schräg kanneliert, außen fleckig brauner bis grauer, innen schwarzer, im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 80,7

17,630 Tonspule, graubrauner bis hellbrauner, schwarz gefleckter Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 92,12

17.632 Fragment vom Horn eines Feuerbockes, runder Querschnitt, auf der Vorder-und der Hinterseite je zwei schräg gekerbte schräge Leisten, hellroter Ton, rauhe Oberfläche.

17.633 Randstück einer Einzugschale, waagrecht umlaufende Leiste, hellroter, im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.634 Randstück einer Einzugschale, ein ganz leicht eingeritztes hängendes Dreieck mit waagrechten Schraffen, außen und innen dunkel- bis schwarzbrauner, im Bruch schwarzer Ton, glatte Oberfläche, etwas verwaschen, fein gemagert.

17.635 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, und ein senkrechtes dreifaches Fransenbündel, rot - brauner bis dunkelbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 52,7

17.636 Fragment eines Feuerbockes mit dem Ansatz von zwei Füßen, ausgeglüht und deformiert, auf der Vorder-und der Rückseite waagrechte aufgesetzte Leisten mit Spuren schräger Kerben, graubrauner bis schwarz verfärbter Ton, poröse Oberfläche, mittel gemagert.

17.637 Fuß eines Feuerbockes, rotbrauner Ton, ungleichmäßige Oberfläche, Fingerabdrücke, mittel gemagert.

17.638 Randstück einer Einzugschale, hellroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 48,5

17.639 Fragment vom Horn eines Feuerbockes, die erhaltenen Flächen sind genoppt, rötlicher Ton, unregelmäßige, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

Lesefunde im Bereich des Kernwerkes von Diether Kramer

17.640 Spinnwirtel, gerundet, doppelkonisch, grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 91,8

17.641 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, an der Wandung ein kleiner zweifach gezackter Grifflappen, roter Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 44,5

17.642 Randstück eines Topfes, Rand mit tiefen Fingernagelkerben, rotbrauner,im Bruch grauer Ton,geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 36,4

17.643 Randstück einer Einzugschale, Ritzverziert,brauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.51,5

17.644 Randstück einer Einzugschale,zwei Reihen eingestochener Punkte, rechtsläufige- bezw. linksläufige Fransenbündel, außen schwarz, im Bruch schwarzgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.51,1

17.645 Fragment eines Flachbeiles aus Stein, annähernd rechteckiger Form- Schneidenteil.Taf. 96,3

17.646 Fragment eines Feuerbockes,zwei Kerbleisten bilden einen annähernd rechten Winkel parallel zu der einen Seite des Winkels zwei weitere Kerbenleisten, die anderen Flächen sind ausgebrochen, an einer ist noch ein schraffiertes Dreieck erkennbar, zeigelroter bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, schlecht geschlämmt mit einzelnen Steinchen in unterschiedlicher Größe.

17.647 Randstück eines Kegelhalsgefäßes,Mundsaum schräg gekerbt, außen rötlicher, innen brauner,im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf.47,2

17.648 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt, Spitze und Basis abgebrochen, hellroter,teils grauer Ton, unregelmäßige,verwaschene Oberfläche, schlecht geschlämmt.

17.649 Fragment vom Körper eines Feuerbockes mit dem Ansatz eines Fußes und des Hornes, unregelmäßige drei Reihen von Noppen und darüber eine Fingertupfenleiste auf der Vorder- und der Rückseite, roter Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert.

17.650 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt, eine Fläche teilweise ausgebrochen,grauer bis ziegelroter Ton, geglättete Oberfläche, schlecht geschlämmt.

17.651 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt, eine Fläche ausgebrochen, graubrauner Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, schlecht geschlämmt.

17.652 Fragment eines Feuerbockes, am Körper an der Unterkante und an der Oberkante je zwei waagrechte Rillen eng untereinander, die Flächen zwischen diesen beiden Rillengruppen drei stehende Dreiecke deren Seiten jeweils aus drei Rillen gebildet sind.Die Basis der Dreiecke wird jeweils durch fünf eingedrückte Punkte gebildet. Am Hornansatz auf der einen Seite eine waagrechte Reihe von Punkten, am Ansatz des einen Fußes zwei Reihen senkrecht eingedrückter Punkte. Die Verzierung der Fläche auf der anderen Seite ist gleich, jene des Hornansatzes und jene des Fußansatzes ist jedoch unterschiedlich. Am Hornansatz ist zunächst ebenfalls eine waagrechte Reihe von eingedrückten Punkten, von dieser ausgehend schließt eine annähernd senkrechte Punktreihe an, die der äußeren Kante des Hornes folgt. Der durch diese beiden Reihen gebildete Winkel wird durch zwei schräge eingeritzte Rillen halbiert.Am Fußansatz sind drei Punkte nebeneinander, die der inneren gekrümmten Kante des Ansatzes folgen. An der Außenkante befindet sich ein weiterer Punkt und annähernd in der Mitte des Fußansatzes zwei schräg untereinander liegende Punkte. Ziegelroter bis rot - brauner Ton, geglättete ,teils rauhe Oberfläche,schlecht geschlämmter Ton, sonst fein bis mittel gemagert..

17.653 Webstuhlgewicht, pyramidenförmig, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt, die Flächen sind teils ausgebrochen,ziegelroter bis grauer Ton, verwaschene und deformierte Oberfläche, schlecht geschlämmter Ton.

17.654 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen rotbrauner,im Bruch braunschwarzer Ton, unregelmäßig schlecht geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 36,2

17.655 Fragment eines Feuerbockes, eine annähernd rechteckige Vertiefung,roter Ton, rauhe, teils ausgebrochene Oberfläche, grob gemagert.

Sammlung Eberhart

17.656 Randstück einer Schüssel. Mundsaum gezackt, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.53,6

17.657 Wandstück, aus mehreren Teilen geklebt, einfaches Rillenband, darunter vierfaches Winkelband, teils grauer, teils rotbrauner Ton, teils rauhe, teils körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf. 81,9

17.658 Wandstück, vierfaches Rillenband am Halsansatz, darunter senkrechte Kannelur, einzelne kleine schräg eingeritzte Kerben, außen schwarzer, innen graubrauner im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 75,1

17.659 Wandstück, sechs waagrechte Reihen von kleinen Kerben, darunter eine waagrechte Reihe kleiner Knubben, außen und innen roter, im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 87,1

17.660 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, vierfaches umlaufendes Rillenband, darunter die Spitze eines stehenden Dreieckes,dessen Seiten aus jeweils fünf Rillen bestehen, graubrauner bis schwarzbrauner Ton,Rinde vielfach geplatzt,ursprünglich wohl glatt, mittel bis grob gemagert. Taf. 72,8

17.661 Randstück eines Topfes, ausgeglüht und deformiert, an der Wandung zwei kleine Knubben,graubrauner Ton, ausgeglühte Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 33,8

17.662 Wandstück, drei Reihen von Fingernagelkerben, rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 87,2

17.663 Wandstück, sechsfaches Rillenband, Schrägrillen darunter,dazwischen Punktreihen, außen und im Bruch grauer,innen rotbrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.72,7

17.664 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, sechs Kerbenreihen, teils grauer, teils rötlicher Ton, mittel gemagert. Taf. 87,3

17.665 Randstück eines Topfes, Gruppen von jeweils vier eingeritzten Rillen bilden an der Wandung unterhalb des Mundsaumes eine Art Winkelband, darunter eine Reihe von Fingernagelkerben, außen und innen hellbrauner, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf. 37,1

17.666 Wandstück, eine eingeritzte Rillengruppe, außen brauner, innen und im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf.80,3

17.667 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, an der Wandung zwei kleine nebeneinander liegende Knubben, außen rotbrauner, innen graubrauner, im Bruch schwarzer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 38,5

17.669 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, vierfaches umlaufendes Rillenband,darunter aus neun Rillen je Seite Spitzovale,über den umlaufenden Rillen zwei Reihen eingedrückter Punkte,brauner Ton mit rötlichen Flecken, im Bruch schwarzer Ton, deformierte,ur - sprünglich wohl glatte Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

17.670 Wandstück, mehrfaches Rillenband, außen grau, innen grau,im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 80,8

17.671 Wandstück, siebenfache schräge Ringabrollung, darüber eine Reihe eingestochener Punkte,roter Ton, verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf.77,11

17.673 Randstück, ausgeglüht und völlig deformiert, dreifaches Rillenband,in den beiden Zwischenräumen eingestochene Kreise,ziegelroter bis grau verfärbter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.674 Randstück, ausgeglüht und deformiert, Mundsaum gekerbt, an der Wandung ein zweifach gezackter Grifflappen, teils ziegelroter,teils grauer Ton, teils rauhe, teils poröse Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 50,3

17.675 Wandstück mit Ansatz eines Bandhenkels, unter dem Henkelansatz drei Reihen halbkreisförmig eingestochener kleiner Kreise , außen und innen graubrauner,im Bruch grau - schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel ge - magert. Taf. 69,10

17.676 Randstück eines Topfes, zwei Reihen spitzovaler Kerben, die obere von rechts oben nach links unten, die untere umgekehrt, ziegelroter Ton, rauhe bis körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf. 32,2

17.678 Wandstück, ausgeglüht und deformiert,mit Resten eines Grifflappens, grauschwarzer bis braun verfärbter Ton, deformierte Oberfläche. Taf. 84,8

17.680 Fragment eines Feuerbocks, Körper verziert mit zwei zweifachen Rillenbändern dazwischen mehrfaches Winkelband ,an der offenen Seite der Winkel eingestochene Punktreihen,die obere Kante des Körpers und die innere Seite des Horns schräg gekerbt, am erhaltenen Horn ungleichmäßiges Winkelband mit der Form des Horns angepaßten eingestochenen Punktreihen,gelbbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 62,1

17.681 Wandstück, ausgeglüht und teils deformiert, Reste eines Rillenbandes, darüber gleichschenkelige schraffierte stehende Dreiecke, außen und im Bruch grauer,innen brauner Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 72,5

17.682 Wandstück, Reste eines Rillenbandes , darunter hängende schraffierte Dreiecke, außen und im Bruch grauer, innen rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 73,3

17.683 Randstück eines Henkeltopfes, an der Wandung kleiner Bandhenkel, oberer Ansatz annähernd rechtwinkelig, unterer rund, ausgeglüht und deformiert, brauner bis schwarzbrauner ,verfärbter Ton, Rinde vielfach geplatzt, mittel bis grob gemagert. Taf. 67,6

17.684 Randstück eines Topfes, ausgeglüht und deformiert, Mundsaum schräg gekerbt, an der Wandung ein zweifach gezackter Grifflappen, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.685 Wandstück, waagrechte Reihe Fingertupfen, außen rötlicher, innen und im Bruch brauner , geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 85,4

17.686 Wandstück, zwei waagrechte tief eingeritzte Rillen, darüber einfaches Winkelband, teils mit tief eingestochenen Punkten gefüllt, darunter Basis eines hängenden, schraffierten Dreieckes ,außen brauner, innen ziegelroter, im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 72,2

17.687 Wandstück, senkrecht kanneliert, außen schwarzer, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 75,5

17.689 Wandstück, drei Reihen eingedrückter Kreise, außen dunkelgrauer, innen grauer, im Bruch teils röt - licher, teils grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 88,3

17.691 Randstück eines Topfes, ausgeglüht und etwas deformiert, Mundsaum gekerbt, dreifach gezackter Grifflappen an der Wandung, ziegelroter bis dunkelgrau verfärbter Ton, rauhe Oberfläche,,mittel gemagert. Taf. 36,1

17.692 Wandstück, ausgeglüht und deformiert, drei hängende schraffierte Winkel,grauer,im Bruch teils ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 73,12

17.695 Wandstück, senkrecht kanneliert, außen dunkel - grauer, innen graubrauner, im Bruch schwarzbrauner-Ton,verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 75,6

17.696 Wandstück, siebenfaches nur leicht eingeritztes Linienband, darunter ein ebensolches hängendes schraffiertes Dreieck, unter diesem eine waagrechte Linie,außen graubrauner, innen rotbrauner, im Bruch brauner Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert, teils mit organischen Substanzen. Taf. 78,7

17.697 Wandstück, zwei Kerbenreihen, außen rotbrauner, innen und im Bruch brauner Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.Taf. 76,11

17.698 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, darunter hängende schraffierte Dreiecke, außen und innen dunkelgrauer bis grauschwarzer , im Bruch dunkelbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf 50,11

Grabung W. Schmid 1941 Opfergrube

17.699 Rund zugeschliffener kristalliner ortsfremder Stein.

17.700 Möglicherweise zugerichteter vulkanischer Stein, teils sekundär ausgeglüht. Taf 73,11

17.701 a+b Zwei Fragmente vom Fuß eines Feuerbockes mit rundem Querschnitt und einer kreisrunden gut abgesetzten Standplatte, die obere Kante der Standplatte ist umlaufend schräg gekerbt, ziegelroter Ton,rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert, schlecht ge - schlämmt und gebrannt. Taf.85,5; 6; 7

17.702 Randstück eines Topfes, deformiert und ausgeglüht, grauer Ton, körnige,verwaschene Oberfläche,grob gemagert. Taf. 40,5

17.703 Randstück eines Topfes, leichte Fingertupfen am Mundsaum,rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, Rinde vielfach geplatzt, mittel gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 38,3

17.704 Fragment eines Bandhenkels,grauer bis graubrauner Ton, rauh verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 68,4

17.705 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, graurötlichbrauner,im Bruch grauer Ton,körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 31,6

17.706 Randstück eines Topfes, grauer Ton, rauhe bis körnige, verwaschene Oberfläche, mittel bis grob gemagert.

17.707 Randstück eines Topfes, Mundsaum mit einem durch zwei Reihen dreieckiger Eindrücke gebildetem Winkelband, rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 37,4

17.708 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 33,3

17.709 Wandstück, umlaufende leichte Rille, darüber stehende Dreiecke mit Rechtsschraffen,hellgraubrauner,im Bruch grauer Ton, rauh verwaschene Oberfläche, fein ge - magert Taf. 73,9

17.710 Fuß eines Feuerbockes, runder Querschnitt und Ansatz an den Körper,ziegelroter Ton,körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 58,5

17.711a Fragment des Hornes eines Feuerbockes, gebildet aus Tonwülsten die insgesamt fünf stilisierte Tierköpfe bilden,wovon einer wahrscheinlich den Kopf eines Boviden bildet.Die sichtbaren Teile der Tonwülste sind mit tiefen schrägen Rillen und Kerben verziert. Außen ,innen und im Bruch ziegelroter bis dunkel-roter Ton, Oberfläche rauh bis körnig, grob ge - magert. Taf. 57,5

17.712 Fragment eines Feuerbockes, wahrscheinlich Teil von 17.711a. Taf. 57,6

Grabung W. Modrijan

17.717 Randstück einer Schüssel, Mundsaum schräg gekerbt, außen hellbrauner,innen und im Bruch roter Ton, rauhe Oberfläche,fein bis mittel gemagert.

17.718 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt,außen und innen hellroter, im Bruch Rinde beidseitig roter im Kern dunkelbrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.719 Randstück eines Topfes, außen grauer,innen rötlicher, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.

17.721 Randstück eines Topfes,Mundsaum schräg gekerbt, außen hellroter bis grauer, innen und im Bruch grauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert.

17.723 Randstück, ausgeglüht, grauer Ton mit hellroten Flecken, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.725 Wandstück, zwei Gruppen schräg eingeritzter Rillen, aus jeweils drei Rillen bestehend,außen und innen brauner,im Bruch dunkelbrauner Ton mit schwarzen Einsprengeln, geglättete Oberfläche, fein ge - magert.

17.718 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt, außen und innen hellroter, im Bruch Rinde beidseitig roter im Kern dunkelbrauner Ton,rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.719 Randstück eines Topfes, außen grauer, innen rötlicher,im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.

17.721 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen hellroter bis grauer, innen und im Bruch grauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche,grob gemagert.

17.723 Randstück, ausgeglüht, grauer Ton mit hellroten Flecken,rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.725 Wandstück, zwei Gruppen schräg eingeritzter Rillen aus jeweils drei Rillen bestehend, außen und innen brauner, im Bruch dunkelbrauner Ton mit schwarzen Einsprengeln, geglättete Oberfläche, fein ge - magert.

17.726 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und im Bruch grauer, innen graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.

17.727 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen rotbrauner, im Bruch graubrauner bis dunkelbrauner Ton, gut geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.728 Randstück eines Topfes, vertikale Fingernagelkerben am Mundsaum,außen und innen rotbrauner,im Bruch schwarzbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.729 Randstück, ausgeglüht und geringfügig deformiert, Mundsaum schräg gekerbt, grauer, brauner und ziegelrot verfärbter Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert.

17.730 Wandstück, zwei Knubben klein waagrecht dicht nebeneinander, außen und innen hellroter,im Bruch schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.731 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen rötlicher,innen und im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.

Grabung W. Schmid 1941, HAUS F

17.732 Wandstück, dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche,mittel bis grob gemagert.

17.733 Hüttenlehm, roter Ton.

17.734 Wandstück,graubrauner,innen hellroter,im Bruch hellroter bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.

17.735 Wandstück,außen schwarzer, innen und im Bruch graubrauner Ton,rauhe Oberfläche,mittel gemagert.

17.736 Bodenstück, ziegelroter bis hellbrauner Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 66,1

17.737 Wandstück, außen grauschwarzer,innen hellbrauner, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.

17.738 Wandstück, außen roter, innen graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton mit roter Außenrinde, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.

17.739 Hüttenlehm, gelbbrauner,ockerfarbener und röt - licher Ton.

17.740 Wandstück, außen braunschwarzer, innen und im Bruch rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.741 Webstuhlgewicht,pyramidenförmig, im oberen Drittel waagrecht durchbohrt, hellroter bis grauer Ton, rauhe Oberfläche, grob geschlämmt. Taf. 93,2

Sammlung Eberhart

17.742 Randstück einer Einzugschale, mit hochgezogenem Bandhenkel, unterhalb des Mundsaums hängende rechtsläufige schraffierte Dreiecke, zwischen senkrechten Strichgruppen. Am unteren Ansatz des Bandhenkels fünf waagrechte eingeritzte Striche, daran ansetzend nahe der rechten und linken Kante des Henkels zwei senkrechte Linien. An der Basis ein stehendes Dreieck, darüber drei dreifache stehende Winkel am oberen Ansatz ein ebensolches hängendes Dreieck, rötlicher Ton, rauhe bis geglättete Oberfläche, Rinde teils geplatzt,mittel gemagert.

Grabung W. Schmid 1941, an der Südseite des Vorwalles

17.743 Fragment eines Feuerbockes,ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.

17.744 Randstück eines Topfes, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.745 Randstück einer Einzugschale, außen und im Bruch grauschwarzer Ton, innen rotbrauner Ton,geglättete Oberfläche, fein gemagert.

17.746 Wandstück, hängendes schräg schraffiertes Dreieck, außen und innen graugelber bis graubrauner ,im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

Sammlung Eberhart

17.747 Wandstück, oberhalb des Umbruches am Hals ein Winkelband, darunter ein dreiliniges Band von Ritzlinien, auf der Wandung selbst ein großes dreiliniges umlaufendes Winkelband, außen schwarzer, innen graubrauner, im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

Sammlung W. Schmid 1941, an der Südseite des Vorwalles

17.748 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, graubrauner Ton, körnige Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.749 Bodenstück, rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf. 64,4

17.750 Horn eines Feuerbockes,Spitze und Basis ausgebrochen, die äußere Fläche ist unverziert, die vordere und rückwärtige Fläche zeigt zwei schräge rechtsläufige Leisten, die beiden auf der Vorderseite sind schräg gekerbt. Auf der Innenfläche sind neun schräge tiefe rechtsläufige Rillen,ziegelroter und grau gefleckter Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf.57,4

17.751 Bodenstück, außen braun,innen sepia,im Bruch ocker, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf.64,6

17.752 Randstück, außen grauer und ziegelrot gefleckter,innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

17.753 a +b Randstück eines Bechers, Mundsaum ist leicht eingezogen, hängende schraffierte Dreiecke, gelbbrauner, im Bruch schwarzer Ton,rauhe verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 50,2

17.754 Wandstück,rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche,fein gemagert.

17.755 Bodenstück, graubrauner Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 64,3

17.756 Bodenstück, außen roter, innen und im Bruch schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.757 Randstück eines Topfes, am Mundsaum Fingertupfen. Taf.40,1

Grabung W. Modrijan

17.758 Randstück einer Einzugschale, rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 49,7

17.759 Fragment eines Tonlöffels, Ansatz des Stieles, graugelber Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 95,9

17.760 Bodenstück, außen roter, innen braunschwarzer,im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert. Taf. 66,5

Grabung W. Schmid 1941, Heiligtum ,HAUS E

17.761 Spinnwirtel,flach doppelkonisch, von der Bohrung auf den jeweils gegenüberliegenden Seiten eine zweifache Reihe kleiner Kerben,dazu kreuzständig jeweils eine einfache Reihe Rollrädchen, dunkelbrauner bis schwarzbrauner Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert.Taf.91,1

17.762 Spinnwirtel, gedrückt kugelig,klein, um die Bohrung beidseitig abgeflacht, hellbrauner bis rötlicher Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert. Taf. 91,5

17.763 Spinnwirtel, gedrückt doppelkonisch, gerundet,rötlicher Ton, geglättete Oberfläche,fein gemagert. Taf. 91,7

17.764 Wandstück, vier waagrechte Rillen, darunter leichte Kannelur, außen und im Bruch schwarzer, innen schwarzbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

Grabung W. Modrijan 1957,Querwall

17.766 Spinnwirtel, gerundet doppelkonisch,brauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

17.767 Spinnwirtel, kugelig,ausgeglüht und etwas deformiert, dunkelbrauner Ton, rauhe , teils poröse Oberfläche, fein bis mittel gemagert.

17.772 Randstück,unterhalb des gerade abgeschnittenen Mundsaumes tiefe schräge linksläufige Kerben, hellbrauner Ton,geglättete Oberfläche, fein gemagert.

17.773 Horn eines Feuerbockes mit dreieckigem sich verjüngendem Querschnitt, Spitze und Basis abgebrochen, senkrechte Tupfenleiste an der Außenseite,ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche,mittel gemagert. Taf.63,8

Sammlung Eberhart

17.774a Horn eines Feuerbockes von rechteckigem sich verjüngendem Querschnitt, Spitze und Basis ausgebrochen, zwischen der Form des Hornes angepaßten von oben nach unten verlaufenden Rillen dicht nebeneinander liegende Reihen von Grübchen, rötlichbrauner Ton, schlecht geschlämmt,rauhe Oberfläche. Taf.61,1

17.774b Horn eines Feuerbockes von rechteckigem sich verjüngendem Querschnitt, Spitze und Basis ausgebrochen, zwischen der Form des Hornes angepaßten von oben nach unten verlaufenden Rillen dicht nebeneinander liegende Reihen von Grübchen, rötlichbrauner Ton, rauhe Oberfläche,schlecht geschlämmt. Taf. 61,2

Grabung W. Schmid 1941, Heiligtum Opfergrube

17.775 Fragment eines Hornes eines Feuerbockes mit ovalem sich verjüngendem Querschnitt, der Form des Hornes angepaßte annähernd senkrechte Leisten ,die schräg gekerbt sind, an dem von dieser Verzierung freibleibenden Teil zwei linksläufige Schnitte, graubrauner Ton,körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 58,1

17.776 Fuß eines Feuerbockes mit langrechteckigem Querschnitt, an den Schmalseiten drei Reihen senkrechter Grübchen, die am Übergang zum Körper von einem zweifachen waagrechten Rillenband begrenzt werden, rötlichbrauner Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, schlecht geschlämmt. Taf. 61,3

17.777 Horn eines Feuerbockes mit rundem sich verjüngendem Querschnitt, Spitze und Basis ausgebrochen, die Innenseite ist unverziert, von ihr ziehen umlaufende schräge Leisten,die schräg gekerbt sind und die sich an der Außenseite in einem flachen Winkel treffen.An der Vorder- und Rückseite befinden sich im unteren Teil des Hornes aus Leisten gebildet je ein dreifacher konzentrischer Kreis. Auch hier sind die Leisten schräg gekerbt,rötlicher Ton, rauhe Oberfläche,schlecht geschlämmt. Taf.63,1

17.778 Fuß eines Feuerbockes mit spitzovaler gut abgesetzter Standfläche und ovalem Querschnitt,an der Schauseite senkrechte Rillen, in deren Zwischenräumen Grübchenreihen,rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, Rinde teils geplatzt,grob gemagert. Taf.61,4

17..779 Fragment eines Feuerbockes. Taf.59,2

17.780 Fuß eines Feuerbockes mit rechteckigem Querschnitt und ovaler etwas abgesetzter Standfläche und einem Teil des Ansatzes an den Körper, am Körperansatz unregelmäßige schräge Ritzlinien,rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf. 62,6

17.781 Fragment eines Feuerbockes. Taf. 58,3

17.782 Fragment eines Feuerbockes, verziert mit drei parallel laufenden schräg gekerbten Leisten,in den Zwischenräumen befinden sich unregelmäßig angeordnete Eintiefungen,braun bis ziegelroter Ton, stark verwaschene Oberfläche, grob gemagert. Taf. 63,5

17.783 Fragment eines Feuerbockes, verziert mit einer aufgesetzten schrägen Leiste am Ansatz des einen Hornes, zwei schräge Leisten am Körper und drei Knubben,davon eine am Ansatz des Fußes, außen und innen sowie im Bruch roter Ton, verwaschene Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 56,2

17.784 Fragment eines Feuerbockes mit profiliertem Körper, außen und innen sowie im Bruch ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 56,3

17.785 Fragment eines Feuerbockes, verziert mit waagrechten und schrägen rechts und links läufigen Rillengruppen, und gerundet rechteckigen Kerben, außen und innen sowie im Bruch rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 62,2

Sammlung Eberhart

17.786 Fragment eines Feuerbockes, teils des Körpers mit Ansatz der Füße und des Hornes.Der Körper hat quadratischen,die Füße rechteckigen und das Horn runden sich zur Spitze hin verjüngenden Querschnitt, auf der einen Seite ein durch eine schräg gekerbte Leiste gebildetes Winkelband, auf der Gegenseite eine waagrechte schräg gekerbte Leiste, ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, schlecht geschlämmt. Taf. 60,2

Grabung W. Schmid 1941, Heiligtum Opfergrube

17.787 Horn eines Feuerbockes, Spitze und Basis abgebrochen, quadratischer sich verjüngender Querschnitt, mit Ausnahme der Innenseite der Form des Hornes angepaßte von oben nach unten laufende Leisten, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert. Taf. 58,2

17.788 Horn eines Feuerbockes. Taf.54,1

17.789 Fragment eines Feuerbockes, reich verziert mit Noppen, Punktereihen, Kerbenreihen und Kerbenleisten,brauner Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche, schlecht geschlämmt. Taf. 60,1

Sammlung Eberhart

17.790 Fragment eines Feuerbockes mit flach rechteckigem Fuß der eine etwas abgesetzte Standfläche hat, Teil des flach rechteckigem an den Unterkanten etwas abgerundeten Körpers und eines gerundet rechteckigem Hornes, das sich zur abgebrochenen Spitze hin verjüngt,hellroter Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 56,1

Grabung W. Schmid 1941, Heiligtum Opfergrube

17.792 Horn eines Feuerbockes,rechteckiger sich nach oben hin verjüngender Querschnitt, äußerste Spitze abgebrochen, an der Innenseite verziert. an der Außenseite eine senkrechte schräg gekerbte Leiste, an den beiden anderen Seiten schräg nach innen jeweils acht teils ausgebrochene Leisten, rotbrauner Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, schlecht geschlämmt.

17.794 Fragment eines Horns eines Feuerbockes mit rundem sich verjüngendem Querschnitt, die Innenfläche ist unverziert, auf den anderen Flächen senkrechte, schräg gekerbte Leisten,rotbrauner Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, schlecht geschlämmt.

17.795 Fragment eines Feuerbockes, nur eine Fläche erhalten, fünf senkrechte, schräg gekerbte Leisten, eine spitzovale ebenfalls schräg gekerbte, rötlichbrauner Ton, unregelmäßig geglättete und verwaschene Oberfläche, schlecht geschlämmt.

17.796 Fragment eines Feuerbockes, Spitze eines Hornes, senkrechte zur Spitze hin nebeneinander stehende Leisten, ziegelroter Ton, stark verwaschene Oberfläche, schlecht geschlämmt.

17.797 Fragment vom Fuß eines Feuerbockes, waagrecht dicht übereinander liegende Zickzacklinie, rotbrauner Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

17.798 Fragment vom Körper eines Feuerbockes, viereckiger Querschnitt, nur eine Fläche erhalten, die anderen ausgebrochen, schräge rechtsläufige Rillen, an die sich ein hängendes Dreieck aus ebensolchen Rillen und einer linksläufigen Rille gebildet anschließt- unterhalb der linksläufigen Rille annähernd senkrechte. Die Verzierung bedeckt die ganze erhaltene Fläche, außen dunkelgrauer, im Bruch brauner Ton, rauhe Oberfläche, schlecht geschlämmt.

17.799 Fragment eines Feuerbockes von ovalem Querschnitt, eine Seite ausgebrochen, drei senkrechte und fünf waagrechte Leisten, brauner Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, schlecht geschlämmt.

17.800 Fragment des Hornes eines Feuerbockes, runder sich nach oben hin verjüngender Querschnitt, mit Ausnahme der Innenseite mit Noppenreihen verziert, rotbrauner Ton, teils unregelmäßige, teils geglättete Oberfläche, schlecht gebrannt.

Fundbergung 1975, Diether Kramer

17.801 Fragment eines Feuerbockes, die erhaltene Fläche dicht mit in Reihen angeordneten Knubben gefüllt, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 61,6

17.802 Fragment eines Feuerbockes, Fuß und Teile des Körpers, der Fuß ist mit waagrechten Leisten verziert, auf beiden Seiten des Körpers ein kreisrundes tief eingedrücktes Loch, rötlicher Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 58,7

17.803 Fragment vom Horn eines Feuerbockes mit rechteckigem sich verjüngendem Querschnitt, die vier Kanten sind schräg gekerbt, an der Außenseite eine senkrechte schräg gekerbte Leiste, brauner Ton,unregelmäßig geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 60,5

17.804 Horn eines Feuerbockes mit rechteckigem sich verjüngendem Querschnitt, hellroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 54,7

17.806 Fragment eines Feuerbockes, Hornbruchstück, Kerbleisten, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.60,3

17.807 Fragment eines Feuerbockes, zwei rechteckige tiefe Abdrücke, brauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 55,8

17.808 Fragment eines Feuerbockes,Fuß und Teil des Körpers, mit Knubben unregelmäßig verziert, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.58,4

Heimatmuseum Tieschen

17.809 Horn eines Feuerbockes mit ovalem sich verjüngendem Querschnitt, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.54,5

17.810 Horn eines Feuerbockes mit gerundetem rechteckigem sich verjüngendem Querschnitt, roter Ton, mittel gemagert. Taf. 54,8

Grabung W. Schmid 1941

17.811 Fragment eines Feuerbockes,Teil des Körpers,nur eine Fläche erhalten, auf der erhaltenen Fläche ein dreifacher Winkel, eine Kante schräg gekerbt, rötlichbrauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 62,3

17.812 Fuß eines Feuerbockes mit ovalem Querschnitt,vier waagrechte Grübchenreihen, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 61,7

17.813 Horn eines Feuerbockes, Basis und Spitze abgebrochen, rechteckiger sich verjüngender Querschnitt, an der Vorder- und Rückseite je fünf schmale Leisten mit spitzem Grat, die Leisten sind rechtsläufig, an der Außenseite eine senkrechte Leiste,brauner bis grauschwarzer Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf.57,1

17.814 Fragment eines Feuerbockes, Teil des Körpers mit zwei kegelförmigen Füßen und dem Ansatz des Hornes, am Körper eine waagrechte Leiste, rotbrauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf 55,2

17.815 Fragment eines Feuerbockes, stark ausgebrochen, fünf schräg gekerbte Leisten, rötlicher Ton, grob geglättete Oberfläche, schlecht geschlämmt. Taf. 63,2

17.816 Fragment eines Feuerbockes mit ovalem Querschnitt, teils ausgebrochen, drei schräg gekerbte Leisten, rotbrauner Ton, grob geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 63,7

17.817 Fragment eines Feuerbockes, kantiger wahrscheinlich rechteckiger Querschnitt, schwarzbrauner Ton, gut geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 55,7

17.818 Fragment eines Feuerbockes, Spitze des Hornes mit rechteckigem sich verjüngendem Querschnitt, auf der Vorder- und Rückseite je vier kräftig gekerbte Leisten, die stark verschliffen sind, brauner Ton, grob geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 61,5

17.819 Fragment eines Feuerbockes mit rundem Querschnitt, wahrscheinlich Hornansatz, an einer Seite drei senkrechte Leisten, ziegelroter Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 55,9

17.820 Fragment eines Feuerbockes, Fuß, drei senkrechte Leisten, roter Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 55,1

17.821 Horn eines Feuerbockes mit ovalem, sich verjüngendem Querschnitt, die Spitze ist rechtwinkelig nach außen gebogen, stilisierter Tierkopf, im obersten Teil unverziert, im unteren Teil zur Basis hin kräftige Knubben oder Nobben, rötlichbrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 54,3

17.822 Horn eines Feuerbockes, an dessen Spitze Tierkopf mit zwei angedeuteten Hörnchen oder Ohren, ovaler sich verjüngender Querschnitt, schräge Ritzlinien, die an der Vorder- und Rückseite beginnen und sich an der Außenseite in stumpfem Winkel treffen, teils rötlicher, teils grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 57,2

17.823 Fuß eines Feuerbockes mit ovalem Querschnitt, drei senkrechte Leisten an der Vorderseite,brauner Ton, grob geglättete, unregelmäßige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 55.10

17.824 Tierkopf mit zwei Hörnern, wahrscheinlich oberes Ende eines Bandhenkels ,hellroter Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf.67,3

17.825 Fragment eines Feuerbockes, Fuß mit rechteckigem Querschnitt, teils ausgebrochen , brauner Ton, unregelmäßig geglättetet Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 55,4

17.826 Fragment vom Horn eines Feuerbockes mit rechteckigem sich verjüngendem Querschnitt, Vorder- und Rückseite gepunktet, auf einer Schmalseite ein Zickzackmuster waagrecht, das die ganze Fläche füllt, rötlicher, im Bruch dunkelgrauer Ton, unregelmäßig geglättete verwaschene Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf.63,11

17.827 bis 17.834 Fuß eines Feuerbockes.

17.828	Taf. 55,5
17,827	Taf. 58,6
17,829	Taf. 60,4
17,830	Taf. 62,4
17,831	Taf. 73,4

HEILIGER BERG/Bärnbach/BH Voitsberg

1/75	Taf. 103,1	43/76	Taf. 107,2
2/75	Taf. 98,1	45/76	Taf. 109.1
3/75	Taf. 102,1	82/76	Taf. 105,1
4/75	Taf. 100,1	83/76	Taf. 108,1
5/75	Taf. 102,2	85/76	Taf. 104,1
6/75	Taf. 111,3	86/76	Taf. 106,1
10/75	Taf. 112	87/76	Taf. 101,3
11/75	Taf. 109,3	88/76	Taf. 109,4
12/75	Taf. 100,2	89/76	Taf. 106,2
13/75	Taf. 105,2	90/76	Taf. 99,2
14/75	Taf. 101,1	92/76	Taf. 113,1
15/75	Taf. 108,2		
16/75	Taf. 113,3		
17/75	Taf. 99,1		
18/75	Taf. 111,2		
20/75	Taf. 103,2		
21/75	Taf. 98,2		
5/76	Taf. 113,2		
6/76	Taf. 104,2		
8/76	Taf. 111,1		
9/76	Taf. 107,1		
12/76	Taf. 105,3		
24/76	Taf. 107,4		
27/76	Taf. 107,3		
29/30/76	Taf. 101,2		
31/76 a	Taf. 109,2		
31/76 D	Taf. 108,4		
33/76	Taf. 108,3		
34/76	Taf. 110,2		
41/76 A	Taf. 110,1		
41/76 b	Taf. 107,5		

D 1 Randstück eines Topfes,Mundsaum schräg gekerbt,außen und innen rötlichbrauner, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 114,1

D 2 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,Innnenkantung, Knubbe am Wandungsansatz,außen und innen brauner, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.114,2

D 3 Randstück eines Topfes, Innenkantung am Wandungsansatz, Kerbleiste, graubrauner Ton, körnige Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf. 114,3

D 4 Randstück eines Topfes, Innenkantung an der Wandung, Fingertupfenleiste, außen und innen gelbbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton,rauhe Oberfläche ,mittel bis grob gemagert. Taf. 114,4

D 5 Randstück eines Topfes, Mundsaum unregelmäßig schräg gekerbt, außen dunkelbrauner,innen graubrauner,im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert.Taf.114,5

D 6 Randstück eines Topfes, gelbbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert.Taf. 114,6

D 7 Randstück eines Kegelhalsgefäßes, Innenkantung,Mundsaum schräg gekerbt, an der Schulter mehrfaches Rillenband, darüber zwei schräge Fransenbündel, außen schwarzer,innen und im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 114,7

D 8 Randstück eines Gefäßes mit trichterförmiger Mündung,unterhalb des Mundsaums zwei Fingertupfenreihen,gelbbrauner Ton, verwaschene Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 115,1

D 9 Randstück eines Kegelhalsgefäßes ? Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen brauner,im Bruch dunkelgrauer Ton,geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 115,2

D 10 Randstück eines Topfes,leichte Fingertupfen am Mundsaum, außen und innen gelbbrauner,im Bruch grauer Ton,körnige Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 115,3

D 11 Randstück eines Gefäßes mit trichterförmiger Mündung, graubrauner Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.115,4

D 12 Randstück eines innenverzierten Gefäßes mit kehlig ausbiegender Randlippe,Fingertupfenleiste, graubrauner ,im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf.115,5

D 13 Randstück eines Topfes, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 116,1

D 14 Randstück eines Topfes, S-Stempelung an der Randlippe, brauner Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf. 116,2

D 15 Randstück eines Topfes,Drehscheibenarbeit, graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf.116,3

D 16 Randstück einer Schüssel, Drehscheibenarbeit, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 116,4

D 17 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf.116,5

D 18 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit, schwarzgrauer Graphitton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 116,6

D 19 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit, Kammstrich, grauer Graphitton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.116,7

D 20 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit,graubrauner Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf. 117,1

D 21 Randstück eines Topfes,brauner, im Bruch schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 117,21

D 22 Randstück einer Schale, umlaufende Ritzlinien,brauner, im Bruch schwarzer Ton, glatte Oberfläche,mittel gemagert.Taf.117,3

D 23 Randstück einer profilierten Schüssel, Drehscheibenarbeit, grauer Ton,verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 117,4

D 24 Randstück, Kammstrich,grauer Ton,rauhe verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 117,5

D 25 Bodenstück, Drehscheibenarbeit, grauer ,im Bruch bräunlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 117,6

D 26 Randstück einer Schale, rötlichbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 118,1

D 27 Randstück einer Einzugschale, außen und innen schwarzer, im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 118,2

D 28 Randstück einer Einzugschale, außen und innen brauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf.118,3

D 29 Randstück einer Einzugschale,graubrauner Ton,verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 118,4

D 30 Randstück einer Einzugschale mit hängenden Winkeln, und Fransenbündeln verziert,brauner Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf. 118,5

D 31 Randstück einer Turbanrandschale, außen und innen schwarzer, im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf.118,6

D 32 Fuß eines Feuerbocks, zwei Reihen von je 3 Knubben,rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 118,7

D 33 Fragment eines Henkels eine Seite mit Fingernagelkerben, die andere mit unregelmäßigen Ritzlinien verziert,vertikale Fingertupfenleiste in der Henkelmitte, gelbbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 118,8

D 34 Fragment von einem Gegenstand unbekannter Verwendung,Gruppen von Ritzlinien,ein Rand schräg gekerbt,schwarzer ,im Bruch grauer Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.118,9

D 35 Rinderkopfprotomen, schwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert, und ein gleichartiges Fragment eines Hornes. Taf. 119, 1,2

D 36 Fragment eines keinen Bandhenkels, innen und außen schwarzer, im Bruch dunkelgrauer Ton,glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 119,3

D 37 Grifflappen,graubrauner Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 119,4

D 38 Ösenhenkel, gelbbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 119, 5

D 39 Ösenhenkel, sandfarbiger Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 119,6

D 40 Randstück eines Topfes, grau-rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 120,1

M 1 Randstück eines Topfes, unterhalb des Mundsaums gekerbt, darunter ritzverzierte Zone, rötlicher Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 120,2

D 41 Randstück eines Topfes, unter dem Mundsaum gekerbt,an der Schulter ritzverzierte Zone, Ritzlinienband,mehrfache Winkel, dazwischen eingestochene Punkte, graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf.120,3

M 2 Randstück einer doppelkonischen Schale, Stichreihen, gelblich-brauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.120,4

M 3 Randstück einer doppelkonischen Schale, ritz-und kerbverziert, gelblicher Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf.120,5

M 4 Randstück einer doppelkonischen Schale, stempelverziert, graugelblicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.120,6

D 42 Randstück einer leicht eingezogenen Schale,Mundsaum gekerbt, brauner, im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 120,7

M 5 Randstück einer Schale, zwei Kantenreihen, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 121,1

D 43 Randstück einer bikonischen Schüssel,je 2 zweifache Stichreihen, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 121, 2

M 6 Randstück einer Einzugschale,Fischgrätmuster,gelblichbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 121,3

D 44 Randstück einer bikonischen Schale, umlaufendes Band kurzer schräger Ritzlinien mit Kerben bordiert, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 121,4

D 45 Randstück einer bikonischen Schale,umlaufendes Band kurzer schräger Ritzlinien mit Kerben bordiert, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.121, 5

D 46 Randstück einer Schale mit eingezogenem verdickten Rand, umlaufendes Band kurzer schräger Ritzlinien mit Kerben bordiert,rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 121,6

D 47a Randstück eines Bechers, Mundsaum gekerbt, Kerbleiste, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert,Taf.121,7

D 47 Randstück einer bikonischen Schüssel,Kerbenreihe,gelbbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 122,1

D 48 Randstück einer bikonischen Schale mit schräggestellten Grifflappen, drei Reihen eingestochener Punkte,graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel geamgert.Taf.122,2

M 7 Randstück einer bikonischen Schale, Kerbenreihe,gelbbrauner Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 122, 3

M 8 Randstück einer bikonischen Schale mit 2 Kerbenreihen, grauer bis rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.122,4

D 49 Randstück eines bikonischen Topfes,Kerbenreihe,grau-rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 122,5

D 50 Randstück einer bikonischen Schale, gelblicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 122, 6

D 51 Randstück einer Schale,Kerbenreihen,gelbbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 123,1

D 52 Randstück,Stacheldrahtmuster, graubrauner Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 123,2

D 53 Bodenstück, 4 Stichreihen,grauer Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 123, 3

D 54 Fragment eines Tonlöffels, rötlicher Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 123,4

M 9 Wandstück mit annähernd zylindrischer , durchbohrter Handhabe,grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf. 123,5

M 10 Wandstück mit annähernd zylindrischer, durchbohrter Handhabe, grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf. 123,6

D 55 Wandstück, Kerbleiste,gelblichgrauer Ton,körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 124,1

D 56 Wandstück, Fingertupfenleiste, außen rötlicher,innen und im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 124,2

D 57 Wandstück, Fingertupfenleiste, außen brauner,innen gelblicher im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 124,3

D 58 Wandstück, Fingertupfenleiste, außen und innen ockerfarbiger im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 124,4

D 59 Wandstück, Fingertupfenleiste,außen und innen ockerfarbiger, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 124, 5

D 60 Wandstück, Fingertupfenleiste, roter Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 124,6

D61 Wandstück, Fingertupfenleiste, außen gelblicher, innen und im Bruch rötlicher bis brauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 124,7

D 62 Wandstück, Kerbleiste, außen und innen rotbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.124,8

D 63 Wandstück, Ritzlinienband,graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 125, 1

M 11 Wandstück, Ritzlinienband, grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 125,2

D 64 Wandstück, Rillenband,außen schwarzer,innen und im Bruch dunkelgraubrauner Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf.125,3

D 65 Wandstück, Rillenband, außen schwarzer,innen und im Bruch dunkelgraubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 125, 4

D 66 Wandstück,Drehscheibenarbeit,Kammstrich, dunkelgrau im Bruch hellgrauer Ton, verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf. 125,5

D 67 Wandstück, Drehscheibenarbeit, 2 Leisten, graubrauner im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 125,6

D 68 Wandstück,waagrechte und schräge Kerbleisten,außen und innen gelbbrauner ,im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert.Taf. 125,7

D 69 Wandstück, waagrechte und schräge Kerbleisten,außen und innen gelbbrauner,im Bruch grauer Ton,geglättete Oberfläche,grob gemagert. Taf. 125,8

D 70 Wandstück,waagrechte und schräge Kerbleisten, außen und innen gelbbrauner, im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert.Taf. 125,9

D 71 Wandstück, Ringabrollung,außen und innen dunkelbrauner im Bruch schwarzer Ton,glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 125,10

D 72 Wandstück, drei Reihen eingestochener Punkte, siebenfaches Rillenband,sechsfache Girlande,brauner,im Bruch grauschwarzer Ton, geglätte Oberfläche, mittel gemagert. Taf.126,1

D 73 Wandstück,waagrechte Rille, Kerbenreihe,Gruppe von Schrägrillen und schräger Kerbenreihe, gelbbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 126,2

D 74 Wandstück, fünffaches Rillenband,darüber und darunter Reihe eingestochener Punkte, außen und im Bruch brauner, innen grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 126,3

D 75 Wandstück, im rechten Winkel zueinanderstehende Rillengruppen und Kerbenreihen, außen und im Bruch grauer, innen rötlicher Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 126,4,

D 76 Wandstück, dreifaches Rillenband, darüber schräge Kerben, darunter Ansatz eines hängenden Henkels, außen brauner,innen rötlicher,im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 126,5

D 77 Wandstück,Schrägrillen mit eingestochenen Punkten bordiert,außen und innen graubrauner,im Bruch brauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 126,6

D 78 Wandstück, Rillenband,Fransenbündel, außen und im Bruch grauer, innen brauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 126,7

D 79 Wandstück, Rillenband, Fransenbündel,außen schwarzer, innen und im Bruch graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 126,8

D 80 Wandstück, Rillen, außen grauschwarzer, innen hellbrauner, im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 126,9

D 81 Wandstück, Rillenband, Schrägrillen,gelbgrauer,im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 126,10

D 82 Wandstück mit Henkelansatz,umlaufende Ritzlinienbänder,dazwischen mehrfaches Winkelband, Kerben, brauner Ton, glatte Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 127,1

D 83 Wandstück, umlaufende Kerbenreihe, darunter durch Strichgruppen gebildete Dreieckmotive, graugelber Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 127,2

D 84 Wandstück mit Henkelansatz, bogenförmige Ritzlinien, Kerben, rötlichbrauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 127,3

M 12 Wandstück, durch Strichgruppen gebildete Dreieckmotive, Kerbenreihen, schwarzer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 127,4

M 13 Wandstück, schräge Strichreihenmuster, brauner ,im Bruch schwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 127,5

M 14 Wandstück, schräges Strichreihenmuster, grau bis ockerfarbiger Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 127,6

D 85 Wandstück, schräge Strichgruppe mit kleinen Kerben bordiert, brauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 127,7

M 15 Wandstück, schräge Strichgruppen, Kerbenreihe,ockerfarbiger Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.127,8

M 16 Wandstück, mittelmäßige Strichgruppen und Strichreihen, graugelber bis rötlicher Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 127,9

D 86 Wandstück, dreifacher Winkel, außen schwarzer,innen und im Bruch graubrauner Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 127,10

D 87 Wandstück,Kerbleiste, außen roter,innen graubrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 128,1

D 88 Wandstück, unregelmäßige Kerben, außen gelbbrauner, innen und im Bruch ocker bis rötlich,verwaschene Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 128,2

D 89 Wandstück, bogenförmige Ritzlinien,Dreieckmuster, unregelmäßige Einstiche,gelbgrauer bis rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 128,3

D 90 Wandstück, Rille,schräge Kerben, außen braunschwarzer, innen und im Bruch rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 128,4

D 91 Wandstück, eingestochene Kreisringe, schräge Kerben, grauer bis rötlicher Ton, verwaschene Oberfläche, mittel bis fein gemagert. Taf. 128,5

D 92 Wandstück, Kerbleiste, außen und im Bruch ockerfarbiger,innen graugelber Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel bis fein gemagert.Taf. 128,6

D 93 Wandstück, Kerbleiste, außen und innen graugelber bis graubrauner,im Bruch grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 128,7

D 94 Wandstück, eingeritzte Dreiecksmotive,innen von unregelmäßigen Kerben eingesäumt,gelbbrauner bis grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 128,8

D 95 Wandstück, Kerbleiste, außen und innen graubrauner, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 128,9

D 96 Wandstück, schräge Kerbenreihen, ockerfarbiger Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 128,10

D 97 Wandstück, geschuppte Rippen, außen brauner, innen und im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Tad. 128,11

D 98 Wandstück,Strichreihenmuster, brauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 128,12

D 99 Wandstück, drei Kerbleisten,hellroter ,im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 128,13

D 100 Spinnwirtel, turbanförmig mit eingezogener Basis, unregelmäßige Kerben, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 129,1

D 101 Spinnwirtel,doppelkonisch,grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 129,2

D 102 Tonwulstring, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 129,3

D 103 Tonscheibe aus einem Wandstück gefertigt,zentral durchlocht,außen schwarzer,innen und im Bruch brauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.129,4

D 104 Scheibenwirtel, dunkelgrauer Graphitton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 129, 5

D 105 Tonscheibe, aus einem Wandstück gefertigt,zentral durchlocht, außen rotbrauner, innen graubrauner,im Bruch schwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 129,6

D 106 Webstuhlgewicht, ziegelroter Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 129,7,8

D 107 Bronzenadel. Taf. 129, 9

D 108 Fragment einer Rundnackenaxt aus Amphibolit.Taf. 130,1

D 109 Fragment einer Rundnackenaxt aus Amphibolit.Taf. 130, 2

D 110 Fragment, wahrscheinlich einer Rundnackenaxt,aus Amphibolit. Taf. 130, 3

D 111 Fragment eines Steingerätes, rundnackiges Beil? Serpentin. Taf. 130,4

D 112 Fragment einer Rundnackenaxt? Amphibolit?Taf. 130, 5

D 113 Flachbeil aus Grünstein. Taf. 130, 6

D 114 Flachbeil aus Grünstein.Taf. 130,7

D 115 Flachbeil aus Grünstein.Taf. 130,8

D 116 Fragment eines Steingeräte, Amphibolit.Taf. 130,9

D 117 Pfeilspitze aus Quarzit.Taf. 130, 10

D 118 Pfeilspitze aus Quarzit. Taf. 130, 10

D 119 Pfeilspitze aus Quarzit.Taf. 130, 1o

D 120 Pfeilspitze aus Quarzit. Taf. 130,10

D 121 Pfeilspitze aus Quarzit.Taf. 130, 10

D 122 Pfeilspitze aus Quarzit.Taf. 130,10.

KULM/ BH Weiz

Lesefunde

P 1 Ösenhenkel mit Einsteckzapfen,graubrauner Ton,verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.145,7

P 2 Wandstück,leistenverziert,rötlichbrauner Ton,körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 147,4

P 3 Deckelfragment,mit kreuzförmigem Stempel (Radspeichen) am Deckelknopf,außen und innen grauschwarzer,im Bruch grauer Ton,rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf.143,8

P 4 Bodenstück,Drehscheibenarbeit, ziegelroter,im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche,fein gemagert.Taf.144,3

P 5 Henkelstück, Drehscheibenarbeit,durch breite senkrechte Furche gegliedert,grauer Ton, verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf.143,9

P 6 Wandstück,unregelmäßige Rillen,hellbrauner,im Bruch dünklerer Ton, rauhe Oberfläche,grob gemagert.Taf.147,5

P 7 Bodenstück, rötlicher,im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf.140,2

P 8 Wandstück, Drehscheibenarbeit, Kammstrich,grauer Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.148,7

P 9 Grifflappen,graubrauner Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf.145,1

P 10 Bodenstück,Drehscheibenarbeit, grauer Ton,körnige und löcherige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 141,5

P 11 Grifflappen,rötlicher, im Bruch brauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.145,2

P 12 Bodenstück, Drehscheibenarbeit,grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.141,7

P 13 Bodenstück mit Rest eines Standringes,Drehscheibenarbeit, grauer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf. 139,7

P 14 Wandstück,mit Rest eines Grifflappens,außen rötlicher,innen und im Bruch grauer Ton,körnige Oberfläche,grob gemagert.Taf.145.5

P 15 Wandstück mit drei horizontal umlaufenden Furchen,darunter feiner Kammstrich,grauschwarzer,im Bruch hellgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 147,9

P 16 Fragment eines Deckels,Drehscheibenarbeit,umlaufende Rillen,dunkelgrauer Ton,rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 143,7

P 17 Grifflappen,außen rötlicher,innen graubrauner Ton,rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert.Taf. 145,3

P 18 Randstück eines Topfes, Fingertupfen am Mundsaum,brauner im Bruch ockerfarbiger Ton,körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf.131,2

P 19 Fragment eines Ziegels ? ziegelroter Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 144,5

P 20 Wandstück, schräges Rillenbündel,graubrauner ,im Bruch dunkelbrauner Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf146,3

P 21 Randstück, Drehscheibenarbeit,grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.138,7

P 22 Bandhenkel mit Einsteckzapfen, graubrauner,im Bruch brauner Ton,rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 145,10

P 23 Randstück eines Topfes, rötlicher Ton, verwaschene Oberfläche, grob gemagert.Taf. 137,9

P 24 Bodenstück,Drehscheibenarbeit,grauer Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.139,6

P 25 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit, grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.138,6

P 26 Wandstück,dreifaches Rillenband,hellgrauer ,im Bruch dunkelgrauer Ton,verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf.146,2

P 27 Wandstück,umlaufende feine Rille,außen ziegelroter,innen und im Bruch hellgrauer Ton,verwaschene Oberfläche,fein gemagert. Drehscheibenarbeit. Taf.148,4

P 28 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit,graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche,fein gemagert.Taf.138,1

P 29 Randstück eines Deckels,Drehscheibenarbeit,graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf142,4

P 30 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit,umlaufender Wulst, grauer Ton,verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.138,4

P 31 Randstück einer Turbanrandschale, hellgrauer,im Bruch dunkelgrauer Ton, stark verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 135,7

P 32 Randstück eines Gefäßes mit trichterförmiger Mündung,graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.144,7

P 33 Fragment eines Deckels,Drehscheibenarbeit, grauschwarzer Ton,verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf.143,3

P 34 Randstück eines Topfes, graphitton,verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Drehscheibenarbeit.Taf.138,2

P 35 Randstück eines Topfes, dunkelgrauer bis graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 133,5

P 36 Randstück eines Topfes,Drehscheibenarbeit,grauer Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.139,1

P 37 Randstück eines Topfes,graubrauner Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.132,1

P 38 Randstück eines Gefäßes mit trichterförmiger Mündung,außen und innen rötlicher ,im Bruch grauer Ton,verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.144,6

P 39 Randstück eines Topfes, außen und innen ockerfarbener,im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.132,5

P 40 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit,umlaufende Leiste, ziegelroter Ton,verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert.Taf.139,2

P 41 Randstück eines Topfes,Mundsaum innen kantig abgeschnitten, außen und innen grauer, im Bruch dunkegrauer Ton, geglättete Oberfläche ,mittel gemagert.Taf.133,2

P 42 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit ,zwei umlaufende Rillen und ein umlaufendes Wellenband unterhalb des Mundsaumes, grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche. mittel gemagert. Taf. 139,4

P 43 Bodenstück, Drehscheibenarbeit ,grauer Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.139,8

P 44 Wandstück, Drehscheibenarbeit,rädchenverziert,dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 148,1

P 45 Randstück einer Einzug schale, senkrechte Kannelur, außen und innen graubrauner, im Bruch brauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf.135,8

P 46 Randstück eines Topfes, außen und innen grauer,im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf.131,3

P 47 Wandstück, Drehscheibenarbeit, Rollrädchenverzierung,grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 148,2

P 48 Randstück eines Topfes, hellroter Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 132,7

P 49 Wandstück,Rillenband,außen und innen brauner, im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 146,4

P 50 Randstück eines Topfes,Drehscheibenarbeit,grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf. 138,3

P 51 Wandstück,Ringabrollung, graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 147,13

P 52 Randstück eines Deckels, Drehscheibenarbeit, grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 143,5

P 53 Randstück ,Drehscheibenarbeit, umlaufende Rille,grauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 148,5

P 54 Randstück eines Topfes, außen und innen dunkelgrauer,im Bruch schwarzer Ton, ungleichmäßg geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 134,4

P 55 Bodenstück mit Rest eines Standringes,Drehscheibenarbeit, hellgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 139,5

P 56 Randstück eines Topfes,Mundsaum innen kantig abgestrichen, grauschwarzer Ton.glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 132,4

P 57 Randstück eines Topfes,Drehscheibenarbeit, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 138,5

P 58 Randstück einer flachen Turbanrandschale, außen und innen dunkelgrau,im Bruch rötlicher Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 135,6

P 59 Randstück ,dunkelgrauer Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.136,6

P 60 Randstück eines Deckels, Drehscheibenarbeit,grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.143,6

P 61 Randstück eines Kruges,Drehscheibenarbeit,grauer Ton,glatte Oberfläche ,fein gemagert,Taf. 138,8

P 62 Randstück einer innenverzierten Schüssel, Mundsaum schräg gekerbt, dunkelgrauer bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf.136,4

P 63 Wandstück, Ringabrollung, graubrauner,im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 147,12

P 64 Randstück eines Topfes,Drehscheibenarbeit, ziegelroter Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 139,3

P 65 Randstück eines Topfes, grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 138,9

P 66 Bodenstück,außen grauer, im Bruch brauner,innen dunkelbrauner Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf. 140,7

P 67 Wandstück,Drehscheibenarbeit,Rollrädchenverzierung, grauer Ton, glatte Oberfläche ,fein gemagert.Taf. 148,3

P 68 Randstück eines Topfes, Mundsaum innen kantig abgestrichen, außen und innen brauner,im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 132,2

P 69 Wandstück, Fingertupfenleiste,ockerfarbiger bis grauer Ton , rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 147,3

P 70 Wandstück,mit Rillenband darunter hängende schraffierte Dreiecke, grauer ,im Bruch schwarzer Ton,verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 146,10

P 71 Fragment eines flachen Wirtels,grauer graphit Ton,verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 134,7

P 72 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,außen und innen hellbrauner,im Bruch grauer Ton,körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 131,1

P 73 Wandstück,rillenverziert,außen und innen grauer, im Bruch grauschwarzer Ton,glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf. 146,8

P 74 Wandstück,dreifaches Rillenband,die Fläche zwischen den Rillen schraffengefüllt, darunter hängende schraffierte Dreiecke, zwischen ihnen eingestochene Punkte,grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 146,12

P 75 Wandstück,durch dichte Reihen von Fingernagelkerben geschuppt, außen grauer,innen und im Bruch brauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 147,14

P 76 Randstück einer Turbanrandschale,grauschwarzer Ton,glatte Oberfläche,fein gemagert.Taf.135,5

P 77 Wandstück, Kannelur,außen schwarzer, innen und im Bruch rötlicher Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf. 146,6

P 78 Wandstück,schraffiertes Dreieck,außen ockerfarben,innen und im Bruch grauschwarz,verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 146,11

P 79 Randstück einer Einzugschale,Mundsaum schräg gekerbt,darunter hängende schraffierte Dreiecke,und Reste einer Girlande, grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 135,2

P 80 Randstück einer Einzugschale,grauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.135,2

P 81 Wandstück eines Kegelhalsgefäßes,Rillenband,grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche,mittel gemagert.Taf 147,7

P 82 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt ,außen grauer, innen und im Bruch brauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.131,4

P 83 Randstück eines Topfes,außen grauer,im Bruch brauner,innen rötlicher Ton,geglättete Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 131,8

P 84 Randstück einer innenverzierten Schüssel,rillenverziert,graubrauner Ton, geglättte Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 136,7

P 85 Bodenstück,Drehscheibenarbeit,grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 144,4

P 86 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit,grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 144,1

P 87 Bodenstück, Drehscheibenarbeit, grauer bis rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf.144,2

P 88 Bodenstück,graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 140,1

P 89 Fragment eines Deckels,Drehscheibenarbeit, dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 143,1

P 90 Spule,sanduhrförmig,brauner Ton, verwaschene Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 134,6

P 91 Randstück eines Topfes, grauschwarzer Graphitton , rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 137,2

P 92 Randstück eines Topfes, grauschwarzer Graphitton,verwaschene Oberfläche ,fein gemagert.Taf. 137,1

P 93 Randstück eines Topfes,Drehscheibenarbeit, außen und im Bruch grauer,innen rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 141,3

P 94 Randstück eines Topfes, dunkelgraubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 133,4

P 95 Wandstück,Kammstrich,grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 147,8

P 96 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit,graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 141,1

P 97 Randstück eines Topfes, Drehscheibenarbeit, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 141,2

P 98 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, ockerfarbener Ton, körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf.131,9

P 99 Wandstück, schräge Reihen von Fingernagelkerben, graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 147,11

P 100 Fuß eines Feuerbockes mit rundem Querschnitt, an der Schauseite waagrechte Rillen, darüber am Ansatz des Körpers Reihen von kreisrunden Grübchen,ockerfarbener Ton, verwaschene Oberfläche, schlecht geschlämmt, grob gemagert. Taf. 136,1

P 101 Spinnwirtel,gerundet konisch mit eingezogener Basis,annähernd in der Mitte zweifaches Rillenband, darunter zur Basis hinziehend senkrechte Riefen,graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 134,5

P 102 Tonscheibe aus einem Wandstück gefertigt, zentral durchlocht, außen und innen grauer, im Bruch rötlicher Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 134,8

P 103 Horn eines Feuerbocks, senkrechte Kerbleiste an der inneren Krümmung der Schauseite,an der Innenseite zwei schräge Rillen, brauner Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 136,2

P 104 Wandstück eines Kegelhalsgefäßes,umlaufendes mhefaches Rillenband,senkrechte Kannelur, außen und innen schwarzer, im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 146,1

P 105 Wandstück eines Kegelhalsgefäßes, umlaufendes Rillenband,darunter hängende schraffierte Dreiecke,dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.146,13

P 106 Wandstück,Kammstrich,gelblichweißer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Drehscheibenarbeit. Taf.148,8

P 107 Wandstück, umlaufende Reihe feiner Nadeleinstiche,graubrauner Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 147,10

P 108 Fragment vom Körper eines Feuerbocks, Reste von zwei Bohrlöchern,rötlicher Ton,körnige Oberfläche,schlecht geschlämmt, grob gemagert. Taf.136,8

P 109 Wandstück eines Kegelhalsgefäßes, fünffaches umlaufendes Rillenband, darüber stehende schraffierte Dreiecke,abwechselnd mit Rechts- bezw. Linksschraffen, darunter sechsfache Fransenbündel,grauschwarzer Ton,glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.146,9

P 110 Randstück einer Einzugschale, Tannenzweigmuster,grauer bis dunkelgrauer Ton,verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 135,4

P 111 Wandstück,zweifaches Rillenband,außen und innen grauer, im Bruch schwarzer Ton,geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 146,5

P 112 Wandstück,schräge Fransenbündel,grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf.146,14

P 113 Grifflappen. rötlicher im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 145,4

P 114 Wandstück mit rechteckigem Grifflappen,graubrauner Ton,rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.145,6

P 115 Wandstück, profiliert,Drehscheibenarbeit,grauer Ton,rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.141,4

P 116 Randstück eines Topfes,Fingertupfen am Mundsaum,graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 132,6

P 117 Randstück eines Topfes, graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, mitel gemagert. Taf.133,9

P 118 Randstück einer innenverzeirten Schüssel,krägtige Links- und Rechtsschraffen, rotbrauner Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 136,3

P 119 Randstück eines Topfes außen und innen brauner, im Bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 137,8

P120 Wandstück mit kleinem Grifflappen,außen brauner,innen und im Bruch schwarzer Ton, verwaschene Oberflächefein bis mittel gemagert. Taf. 145,9

P 121 Wandstück,Drehscheibenarbeit, Kammstrich,dunkelgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 148,6

P 122 Fragment eines Deckels,Drehscheibenarbeit, grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 143,2

P 123 Randstück eines Topfes,außen und innen ockerfarbiger, im bruch grauer Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert.Taf.133,7

P 124 Randstück eines Topfes,Mundsaum schräg gekerbt, rotbrauner Ton, grob geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf.131,6

P 125 Randstück eines Topfes,außen und innen brauner, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.133,6

P 126 Bodenstück,außen und innen ockerfarbig, im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 142,2

P 127 Randstück einer Einzugschale, grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf.135,1

P 128 Randstück eines Topfes, außen und innen grauer, im Bruch brauner Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf.133.3

P 129 Randstück eines Topfes, graubrauner bis rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 137,6

P 130 Bodenstück, graubrauner Ton, graue bis körnige Oberfläche mit Glättspuren, mittel bis grob gemagert.Taf.140,6

P 131 Randstück eines Topfes, graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf. 133,1

P 132 Randstück eines Topfes, graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf.131,5

P 133 Bodenstück mit Standring ? oder Fußansatz ? außen rötlicher, innen und im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 140,4

P 134 Wandstück,Kerbleiste,außen und innen brauner, im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf. 147,1

P 135 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,außen und innen sepisfärbiger ,im Bruch graubrauner Ton,geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 132,3

P 136 Fragment eines Bandhenkels,rötlichgelber Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.145,8

P 137 Randstück eines Topfes, umlaufende Rille, graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.134,1

P 138 Randstück eines Topfes, umlaufende Rille,graubrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 137,3

P 139 Wandstück,Fingertupfen ,graubrauner Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 147,2

P 140 Randstück eines Topfes, außen und innen graubrauner ,im Bruch schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert. Taf. 134,2

P 141 Randstück eines Topfes, außen und innen graubrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 137,7

P 142 Randstück eines Topfes, außen und innen graubrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche,fein bis mittel gemagert. Taf. 137,4

P 144 Randstück eines Topfes, Fingernagelkerben am Mundsaum,rötlicher bis rotbrauner Ton, rauhe Oberfläche , mittel gemagert.Taf.137,5

P 145 Wandstück,mehrfaches Rillenband,im Bruch grauer Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 146,7

P 146 Fragment eines Henkels, grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 141,6

P 147 Randstück eines Töpfchens, dreifaches umlaufendes Rillenband, brauner Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.131,7

P 148 Randstück eines Topfes,außen und innen ockerfarbiger,im Bruch grauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein bis mittel ge - magert. Taf.134,3

P 149 Bodenstück,außen und innen ziegelroter,im Bruch grauschwarzer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Drehscheibenarbeit. Taf. 140,3

P 150 Bodenstück, rotbrauner, im Bruch brauner Ton, körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf. 140,5

P 151 Bodenstück,graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert.Taf. 142,5

P 152 Bodenstück,graubrauner Ton, körnige Oberfläche, grob gamagert. Taf. 142,8

P 153 Bodenstück,außen und innen rötlicher,im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 142,6

P 154 Bodenstück, außen und innen rötlicher,im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert, Taf. 142,4

P 155 Bodenstück,außen und innen rötlicher,im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 142,3

P 156 Bodenstück, außen rotbrauner, innen und im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 142,7

P 157 Fragment eines Feuerbocks? zwei kräftige tiefe Einschnitte, ockerfarbiger Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert,Taf. 136,5

P 158 Bodenstück, außen und innen rötlicher, im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grpb gemagert.Taf. 142,1

P 159 Randstück eines Topfes, dunkelgrauer bis brauner Ton.rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 133,8

P 160 Wandstück, umlaufende,Leiste, grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 147,6

FÖTZBERG / St. Margarethen a.d.Raab /BH Weiz

HAUS I

13.679 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, rötlichbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf. 154,6

13.681 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt, außen grauer, innen und im Bruch hellbrauner Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 152,8

13.682 Wandstück mit Grifflappen, waagrechte und senkrechte Rillen, außen und innen rötlicher,dunkelgrauer und gelblicher Ton, rauhe bis körnige,stark verwaschene Oberfläche, grob gemagert. Taf. 161,9

13.683 Spinnwirtel, rundlich konisch, durchbohrt, flache senkrechte Furchen, rötlicher,ockerfarbener,grauschwarzer Ton, rauh verwaschene Oberfläche,Taf. 166,2

13.686 Randstück einer Einzugschale,Mundsaum schräg gekerbt, darunter eingeritzte hängende schraffierte Dreiecke, außen und innen brauner,im Bruch schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.Taf. 157,3

13.688 Wandstück, waagrechte Kerbenreihe,darunter ansetzende schräge Kerbenreihen (Fingernagelkerben), rötlichbrauner , im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche,fein gemagert. Taf. 165,14

13.689 Randstück eines Topfes,Mundsam gekerbt, außen und innen rötlichbrauner ,im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 149,3

13.690 Wandstück, zwei Kerbenreihen, außen brauner,innen und im Bruch dunkelgrauer bis schwarzer Ton, rauhe Ober - fläche, mittel gemagert.Taf. 165,18

13.691 Randstück einer Einzugschale,Mundsaum schräg gekerbt, gelblichgrauer,im Bruch grauer Ton, mäßig rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 157,1

13.692 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, darunter aus feinen unregelmäßigen Rillen gebildete hängende schraffierte Dreiecke, außen rötlicher bis ockerfarbener ,innen graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 157,4

13.693 Randstück einer innenverzierten Schüssel,Mundsaum schräg gekerbt,darunter Winkel, deren Seiten jeweils aus drei Rillen bestehen. Die Basis bildet eine durchgehende

waagrechte Leiste mit schrägen Kerben.Parallel zu dieser läuft wenig unterhalb eine weitere Leiste, außen rötlichbrauner,innen rötlicher,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 159,1

13.694 Vier Wandstücke,außerordentlich dicht mit waagrechten und schrägen Kerben und Tupfen verschiedener Größe verziert, außen und innen ocker bis graubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 165,10-12, 21

13.695 Randstück einer Einzugschale,Mundsaum schräg gekerbt, knapp unter dem Mundsaum ansetzend hängende schraffierte Dreiecke, grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein geschlämmt. Taf.157,5

13.696 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen hellbrauner ,im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert.Taf. 152,6

13.698 Randstück eines Kegelhalsgefäßes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und im Bruch dunkelgrauer,innen hell - brauner Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.156,2

13.698 Wandstück, eine Reihe vertikaler Kerben am oberen Rand, außen und innen rotbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, außen rauhe ,innen geglättete Oberfläche, zahlreiche leicht schräge Glättlinien, mittel bis grob gemagert. Taf.165,17

13.699 Randstück einer Schüssel, Mundsaum schräg gekerbt, auf der Fläche schräg laufende Rillen, außen graubrauner , innen ocker bis rötlicher, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel bis grob gemagert.

13.700 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt(Nagelkerben), außen rötlicher, innen und im Bruch brauner Ton, rauhe Oberfläche,fein gemagert.Taf. 149,6

13,701 Wandstück, kanneliert,außen und im Bruch dunkelgrauer, innen graubrauner Ton, mäßig rauhe verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf.163,7

13.702 Wandstück, schräglaufende Rillen, außen und im Bruch grauer,innen hellbrauner Ton, fast glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 164,20

13.703 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, darunter zwei Querrillen unter diesen hängende Dreiecke, außen und innen hellbrauner bis grauer, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe verwaschene Oberfläche,fein gemagert. Taf. 158,7

13.705 Randstück einer Schüssel, Mundsaum schräg gekerbt, darunter drei schräg von links nach rechts laufende Rillen, im Umbruch ebenso wie am Mundsaum von rechts nach links laufende Kerben, außen und innen graubrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 158,9

13.706 Wandstück einer innenverzierten Schüssel, zwei Leisten , davon eine mit schrägen Kerben, außen und innen rötlichbrauner,im Bruch grauer Ton, außen körnige,innen geglättete Oberfläche,grob gemagert.Taf. 159,2

13.707a Zapfenartiges Tonfragment, schräge stark,verwaschene Rillen, grauer bis hellockerfarbener Ton, rauhe bis körnige,stark verwaschene Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 162,14

13.707b Fragment eines Feuerbockes,drei Leisten, zwischen ihnen leichte schräge Kerben, ocker bis hellgrauer Ton, körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert.Taf.160,3

13.707c Fragment, zapfenartig, drei schräge Rillen, hellgrauer bis hellrötlicher Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert.Taf. 162,13

13.708a Fuß eines Feuerbockes, rötlicher Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 160,1

13.708b Fuß eines Feuerbockes, rötlicher Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf. 160,3

13.709 Fragment eines Feuerbockes, drei senkrechte Rillen, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 160,7

13.710 Spinnwirtel, ocker,im Bruch graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, Glättspuren, fein gemagert. Taf. 166,1

13.711 Wandstück mit Grifflappen,rötlichbrauner Ton, mäßig rauhe Oberfläche, innen Glättspuren,fein gemagert.Taf. 159,6

13.712 Grifflappen, ocker, im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 161,3

HAUS II

13.713 Randstück eines Topfes,Mundsaum gekerbt,Fingernagelkerben, außen und innen brauner bis schwarzbrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, schlecht geglättete Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 154,8

13.714 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen teils schwarzbrauner bis sepia, teils ocker, innen schwarzbrauner bis sepia, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche mit Glättspuren,grob gemagert.Taf.152,3

13.715 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,außen schwarzbrauner bis sepia, innen rötlicher,im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige teils geglättete Oberfläche, grob gemagert. Taf.151,8

13.716 Randstück eines Topfes, schräg gekerbt,außen graubrauner bis ocker, innen sepia, im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete, teilweise körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 151,3

13.717 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen braunschwarzer, innen und im Bruch schwarzer Ton, ge - glättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 154,4

13.718 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt, außen graubrauner,innen schwarzer, im Bruch schwarzer Ton, ungleichmäßig geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 149,2

13.719 a+b Zwei Wandstücke, zwei breite senkrechte Rillen, außen und im Bruch dunkelgrauer, innen schwarzer Ton, geglättete bis körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 163,15,16

13.720 Wandstück, waagrechte und schräge Rillen,außen brauner, innen und im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche,fein gemagert. Taf.164.18

13.721 Randstück einer Schüssel mit leicht konischer Wandung, Mundsaum schräg gekerbt, rötlichgelber Ton, unregelmäßig geglättete Oberfläche, Unebenheiten, mittel gemagert.Taf.158,6

13.722 Randstück eines Topfes,Mundsaum gekerbt, außen hell - brauner,innen grauschwarzer, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 155,7

13.724 a+b Zwei Wandstücke,zwei waagrechte parallele Rillen, dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 164,11

13.725 Randstück eines Topfes,Mundsaum schräg gekerbt, brauner bis violetter Ton, deformierte Oberfläche, grob ge - magert. Taf. 155,5

13.726 Wandstück, zwei parallele Rillen, außen und innen brauner,im Bruch schwarzgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.164,16

13.727 Randstück eines Kegelhalsgefäßes,an der Innenseite jeweils durch zwei Rillen gebildete Winkel, außen graubrauner bis brauner,innen rötlichbrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 156,1

13.728 Hüttenlehm mit Holzabdrücken, hellroter bis graubrauner Ton.

HAUS III

13.729 Randstück eines Topfes,außen graubrauner bis dunkelbrauner,innen grauschwarzer, im Bruch graubrauner Ton, geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert.Taf.153,8

13.730 Randstück, Mundsaum gekerbt, außen und innen graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf. 153,3

13.731 Randstück einer Einzugschale mit leicht angedeutetem Kragenrand, außen und innen rötlichbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, schlecht geglättete, körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert.Taf. 158,3

13.732a Randstück einer Turbanrandschale,unter dem Mundsaum senkrecht kanneliert,außen und innen graubrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, stark verwaschene und rauhe Oberfläche,fein gemagert.Taf. 157,7

13.732b Randstück einer Turbanrandschale,unter dem Mundsaum schräg kanneliert, außen und innen graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, stark verwaschene und rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf.158,1

13.732c Randstück einer Turbanrandschale, schräg kanneliert, außen und innen graubrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton,glatte, etwas verwaschene Oberfläche,fein gemagert.Taf. 157,9

13.733 a-g Wandstücke, unregelmäßiger Besenstrich,außen und innen graubrauner, im Bruch grauschwarzer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 165,1-7

13.734 a-c Drei Wandstücke,senkrecht kanneliert, außen dunkelgrauer, innen hellbrauner,im Bruch grauer Ton,glatte, etwas verwaschene Oberfläche,fein gemagert.Taf. 163,4,5,6

13.735a Wandstück, zwei Rillen und drei eingestochene Punkte, außen ocker bis graubrauner,im Bruch detto, innen grauer Ton, rauhe , etwas verwaschene Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen.Taf. 162,8

13.735b Wandstück, drei Rillen und drei eingestochene Punkte, außen ocker bis graubrauner,im Bruch detto,innen grauer Ton, rauhe, etws verwaschene Oberfläche,fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen.Taf. 162,9

13.736 Randstück einer Schale, Mundsaum schräg gekerbt, von innen her zwei kleine kreisrunde tiefe Einstiche, die an der Außenseite zwei kleine Knubben bilden, außen und innen hellgraubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 158,4

13.737a Wandstück, Besenstrich, außen ocker, innen und im Bruch dunkelgrauer, bis grauschwarzer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 165,8

13.737b Wandstück, Besenstrich, außen ocker, innen und im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 165,9

13.738 Wandstück, kanneliert, außen und innen graubrauner, innen etwas hellerer, im Bruch dunkelgrauer Ton,glatte, etwas verwaschene Oberfläche,fein gemagert. Taf. 163,3

13.740 Wandstück, zwei etwa fingerbreite Furchen,außen rötlichbrauner, innen graubrauner;im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf.164,25

13.741 Wandstück, am Umbruch zwei parallele Rillen, außen graubrauner, innen und im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf.164,2

13.742 Randstück eines Topfes, am Mundsaum Fingernagelabdrücke, außen und innen rötlicher,im Bruch graubrauner Ton, körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf. 155,3

13.743 Randstück eines Topfes, außen und innen roter, im Bruch schwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf.151,2

13.744 Wandstück, drei waagrechte parallele Rillen, außen dunkelgrauer, innen rötlichbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte, etwas verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.164,1

13.745 Randstück eines Topfes, außen hellbrauner,innen rötlicher,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 152,2

13.746 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen brauner bis graubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 151,6

13.748 Randstück eines Topfes,Mundsaum gekerbt,außen dunkelbrauner ,innen schwarzer, im Bruch grauschwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

13.749 Wandstück, leichte Fingerabdrücke am Mundsaum, außen graubrauner, innen graubrauner bis ocker, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.

HAUS II

13.750 Randstück eines Topfes, Fingertupfen am Mundsaum,außen rötlicher, innen gelbbrauner bis ocker, im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete teils körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 153,2

HAUS III

13.751 Randstück eines Topfes, an der Wandung bilden drei Fingerabdrücke eine Reihe, außen rötlicher, innen graubrauner bis fahlbrauner, im Bruch schwarzgrauer Ton,rauhe Oberfläche mit deutlichen Glättspuren innen , fein bis mittel gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 154,7

13.752a Grifflappen mit Einsatzzapfen an der Basis, rötlichbrauner, im Bruch graubrauner Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert.

13.752b Grifflappen, an den Ecken abgerundet,etwas aufgebogen, an der Basis Einsetzzapfen, rötlicher, im Bruch graubrauner Ton, körnige Oberfläche,grob gemagert.Taf.161,4

13.753 Wandstück, eine Knubbe, neben ihr eine zweite ,offenbar ausgebrochen,außen hellbrauner bis ocker, innen und im Bruch grauschwarzer Ton, körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf. 161,12

13.754 Bodenstück, außen hellbrauner bis ocker, innen dunkelgrauer, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.

HAUS II

13.755 Henkelstück,graubrauner, im Bruch teils dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 161,14

13.756a Scheibenförmig zugerichtetes Wandstück, kanneliert, ziegelroter Ton,rauhe verwaschene Oberfläche,mittel gemagert,Taf. 163,11

13.756b Eine Platte Muskovitschiefer.

HAUS III

13.757 Hüttenlehm.

13.758 Platte aus rötlichem kieseligem Sand.

HAUS IV

13.759 Wandstück, waagrecht am Umbruch drei Rillen, darunter drei hängende schraffierte Dreiecke, außen und im Bruch dunkelgrauer, innen hellgraubrauner Ton, außen glatte, innen rauhe Oberfläche,fein gemagert. Taf. 156,6

13.760 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen ocker, im Bruch grauschwarzer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf.153,4

13.761 Wandstück, zwei parallele Rillen, die von links oben nach rechts unten verlaufen. Am Umbruch links und rechts dieser je eine kreisrunde Vertiefung, außen brauner, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 162,4

13.762 a+b Wandstücke, zwei waagrechte und zwei senkrechte Rillen bilden a) annähernd einen rechten Winkel, innerhalb dessen ein Fingertupfen,
b) zwei Rillen,
außen hellroter,innen dunkelgrauer ,im Bruch grauschwarzer Ton,geglättete Oberfläche,mittel gemagert. Taf.162,5/164,12

13.763 Randstück eines Topfes, Reste von schwachen Kerben oder Fingertupfen am Mundsaum,außen rötlicher,innen gelbbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf. 153,5

13.764 Wandstück, unregelmäßige Furche durch zwei halbmondförmige Aussparungen unterbrochen, außen brauner,innen dunkelgraubrauner,im Bruch gleicher Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 162,10

13.765 Wandstück,drei waagrechte Furchen, darunter kleine schraffierte hängende Dreiecke, außen dunkelgrauer bis grauschwarzer, innen rötlichbrauner,im Bruch ungleichmäßiger Ton, wie außen und innen. Schlecht geglättete Oberfläche mit einzelnen Körnern,mittel gemagert.

13.766a Wandstück, außen rötlichbrauner, innen graubrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 155,2

13.766b Wandstück, zwei kleine nebeneinander waagrecht liegende Knubben, außen und innen rötlichbrauner , im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf.162,3

13.767 Wandstück eines Gefäßes mit Bandhenkel,außen hellroter bis ocker, innen gelblichroter,im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche ,grob gemagert. Taf. 161,7

13.768 Tonfragment, außen hellroter,im Bruch dunkelgrauer Ton.

HAUS V

13.770 Wandstück, eine waagrechte Reihe Fingertupfen,außen ocker, graubrauner und rötlicher,innen graubrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche,grob gemagert. Taf. 162,1

13.771 Wandstück, Rillen schräg linksläufig,außen und innen rötlichbrauner ,im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, mittel bis fein gemagert. Taf. 162,6

13.773 Webstuhlgewicht, rötlicher bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis fein gemagert. Taf. 166,7

13.774 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen rötlichbrauner, innen graubrauner, im Bruch grau - schwarzer Ton, geglättete Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 154,2

13.775 Schulterstück eines Kegelhalsgefäßes,vier waagrechte Rillen an der Schulter, darinnen leicht schräge Kerben, unterhalb der waagrechten Rillen setzen schräg von links oben nach rechts unten laufende Rillen an, außen grauer mit Resten eines ockerfarbigen Schlickerüberzuges, innen graubrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, stark verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 156,4

13.776a Wandstück, Reihen von Nagelkerben, außen und innen brauner Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 165,15

13.776b Wandstück, Nagelkerben,außen und innen brauner,im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 165,16

13.776c Wandstück, Reihen von Nagelkerben,außen und innen brauner, im Bruch grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.

13.777 Hörnchenartiges Fragment, möglicherweise von einem Feuerbock, gelblichbrauner bis rötlichbrauner Ton, rauhe verwaschene Oberfläche. Taf. 160,2

13.778 Grifflappen, abgerundet,rötlicher,im Bruch graubrauner Ton,körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf.161,1

13.779 Grifflappen, abgerundet, rötlichbrauner bis sepiafarbener Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert, Taf. 161,8

13.780 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen rötlichbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 151,5

13.781 Randstück einer Schale,Innenseite des Mundsaums schräg gekerbt, außen ocker, innen rötlichbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, geglätte Oberfläche,grob gemagert. Taf. 158,5

13.782 Wandstück, kanneliert, breite flache Furchen, außen rötlichbrauner bis sepia,innen hellbrauner,im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 163,12

13.783 Fragment eines Bandhenkels mit schwalbenschwanzförmigen Ansatz, gelbbrauner bis graubrauner,im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 161,11

13.784 Fuß, vermutlich von einem Feuerbock, ocker bis rötlichbrauner Ton, körnige Oberflächen,grob gemagert. Taf. 160,4

13.785 Wandstück mit Knubbe, außen hellgrauer, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 161,15

13.787 Fragment eines Gegenstandes unbekannter Verwendung, grauer bis rötlichbrauner Ton, rauhe stark verwaschene Oberfläche, Taf.162,11

HAUS VI

13.788 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, außen hellbrauner bis ocker,innen und im Bruch dunkelgrauer bis schwarzer Ton, außen mäßig rauhe,innen glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 157,2

13.789 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen rötlicher,innen brauner,im Bruch dunkelgrauer bis schwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 151,1

13.790 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen rötlicher,innen brauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen Steinchen. Taf.154,5

13.791 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen und innen ocker, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 153,6

13.792 Wandstück mit Grifflappen, außen rötlicher, innen graubrauner,im Bruch graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert.Taf. 161,6

13.793 Spinnwirtel,birnenförmig,durchbohrt,ockerfarbener Ton, rauhe Oberfläche. Taf. 166,4

13.794a Wandstück, kanneliert, außen ocker, innen und im Bruch dunkelgrauer bis schwarzer Ton, gut geglättete Ober - fläche, mittel gemagert.Taf. 163,1

13.794b Wandstück, kanneliert, außen ocker, innen und im Bruch grauer bis schwarzer Ton, gut geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 163,2

13.794b Wandstück, kanneliert und eine waagrechte Rille, außen ocker, innen und im Bruch dunkelgrauer bis schwarzer Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert.

13.795 Randstück einer Schüssel,außen und innen rötlicher,im Bruch teils dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf.155,12

13.797 Randstück eines Topfes, Fingerabdrücke am Mundsaum, außen ocker, innen graubrauner,im Bruch dunkelgrauer bis schwarzer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 150,2

13.799a Wandstück,kanneliert,glatte Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen Steinchen.Taf. 163,9

13.799b Wandstück,kanneliert,glatte Oberfläche, fein gemagert, mit einzelnen Steinchen. Taf. 164,23

13.800 Wandstück, verwaschener Kammstrich,außen hellbrauner, innen dunkelgrauer, im Bruch teils rötlichbrauner, teils dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 164,23

13.801 Wandstück, vier vertikale, flache Rillen, außen ocker, innen rötlicher,im Bruch ocker bis hellbrauner Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen Steinchen. Taf. 164,21

13.802 Fragment, zwei parallele, aufgesetzte Leisten, hellbrauner, teils rötlichbrauner Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 164,24

13.803 Randstück eines Topfes, außen graubrauner bis rötlicher, innen hellbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton,rauhe bis körnige Oberfläche, mittel gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 153,1

13.804 Randstück eines Topfes, außen und innen ocker, im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 151,7

13.806 Randstück eines Topfes, außen grauer,innen hellbrauner, im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 150,1

13.807 Tonspule,graubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 166,3

Hinter HAUS VI

13.808 Fragment, wohl Fuß eines Feuerbockes, sechs parallele Rippen an einer Breit- und an einer Schmalseite, gelbbrauner Ton, glatte Oberfläche, fein geschlämmter Ton mit einzelnen Steinchen. Taf. 160,5

13.809 Grifflappen, gelbbrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 161,5

13.810 Wandstück, eine Reihe eingestochener Punkte, darüber eine Rille, außen ocker, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 162,7

13.811 Wandstück, zwei Leisten mit schrägen Kerben, außen und innen rotbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 165,26

13.812 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,außen rötlicher,innen graubrauner bis sepiafarbener Ton, geglättete Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 154,3

13.813 Wandstück, kanneliert,außen und innen graubrauner,im Bruch schwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 165,22

13.814 Fragment mit etwa dreieckigem Querschnitt,an der Kante schräge Kerben, auf der einen Fläche Fingertupfen, auf der anderen anschließenden Fläche schräge Kerben, außen rötlicher,im Bruch schwarzer Ton, rauhe verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 160,9

13.815 Randstück eines Topfes, außen und innen rötlich - brauner,im Bruch dunkelgrauer Ton,glatte Oberfläche, Glättspuren, mittel gemagert. Taf. 149,4

Versuchsgraben bei HAUS VI

13.816 Randstück eines Topfes, außen rötlichbrauner,innen sepia, im Bruch grauschwarzer Ton,rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 152,4

13.817 Fragment eines Feuerbockes,nur eine Fläche erhalten, die anderen abgeschlagen, zwei Querrippen und drei Längsrippen,alle mit schrägen Kerben, rötlicher bis gelbbrauner Ton, körnige Oberfläche,mittel bis grob gemagert. Taf.160,6

Aus dem Streifen zwischen HAUS V und HAUS VI

13.818 Wandstück,waagrechte Rillen, darunter senkrecht kanneliert, außen rötlichbrauner,innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.156,8

13.819 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt, Nagelkerben, außen ,innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf.155,6

13.820 Fragment, vier Leisten mit schrägen Kerben, rötlichbrauner bis ocker, im Bruch braungrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.160,12

13.821 Lappenförmiger Fuß mit abgerundeten Ecken, rötlicher, im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf.159,7

HAUS VII ?

13.822 Bronzefragment, vierkantig,sich nach vorne meißelartig verjüngend, blaugrüne Patina.

13.823 Randstück einer Einzugschale, Innenseite des Mundsaums schräg gekerbt, außen und innen rötlichbrauner bis ocker, im Bruch grauschwarzer und rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

13.824 Randstück einer Schale, an der inneren und äußeren Kante des Mundsaums schräge Kerben, außen und innen gelbbrauner, im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 158,8

13.825 Wandstück, kanneliert, außen rötlichbrauner,innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 163,13

13.827 Wandstück , zwei waagrechte und zwei senkrechte Rillen, außen ocker, innen und im Bruch graubrauner bis dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert.Taf.164,22

13.828 Randstück eines Topfes,Mundsaum mit Fingerabdrücken,außen und innen ocker, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf. 152,7

13.829 Wandstück, Fingertupfen,außen und innen graubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf.162,2

Versuchsgrabern bei HAUS VII

13.832 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, daran ansetzend nach innen tiefe Rillen, außen rötlichbrauner bis grauer, innen und im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, außen glatte, innen rauhe Oberfläche, mittel bis fein gemagert.

13.834 Randstück eines Topfes, Fingertupfen am Mundsaum, außen ocker,innen ocker bis sepia, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche ,grob gemagert.Taf. 155,4

Versuchsgraben im Walde Hold

13.835 Bandhenkel, Kanten verdickt und zwei Leisten,außen und innen rötlichbrauner,im Bruch dunkelgrauer bis grau - schwarzer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 161,10

13.835b Oberer Teil eines Henkeltopfes,Mundsaum schräg gekerbt, an der Wandung zwei schräglaufende ,parallele Leisten, außen und innen rötlichbrauner im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 149,5

Versuchsgraben Oberlehrer

13.836a Fragment eines Feuerbockes, kleine Buckeln auf der Schauseite,rötlichgelber Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert.Taf. 160,11

13.836b Fragment eines Feuerbockes, auf einer Seite kleine Buckel, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen Steinchen. Taf. 160,8

13.837 Randstück eines Topfes, Nagelkerben am Mundsaum,außen und innen rötlicher bis sepia,im Bruch graubrauner sepiafarbener Ton, glatte Oberfläche mit Glättspuren, mittel gemagert. Taf. 152,5

13.838 Grifflappen mit Wandstück, außen, innen und im Bruch rötlichbrauner bis sepiafarbener Ton, rauhe Oberfläche, grob gemagert, Taf. 161,2

13.839 Wandstück, außen und innen hellbrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, verwaschene Oberfläche, fein gemagert.Taf. 164,14

13.840 Hörnchenartiges Fragment, an der Basis abgebrochen, außen ocker, graubrauner, rötlichbrauner und dunkelgrauer,im Bruch dunkelgrauer Ton, mäßig rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 160,10

Nachtrag zu HAUS III

13.841 Fragment eines Bandhenkels,drei Riefen, sepiafarbener Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen Steinchen. Taf.161,13

13.842 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, an der Wandung zwei kleine Knubben, außen rötlichbrauner,innen und im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche,mittel gemagert. Taf. 152,1

13.844 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum gekerbt, Wandung verziert, an der Wandung seichte Rillen und Reihen von eingestochenen Punkten,außen und innen ocker,im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

13.845 Wandstück, ein Tupfen, von ihm ausgehend zwei flache Rillen mit feinen Querstrichen,außen und innen gelblichbrauner bis rötlicher, im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen größeren Quarzkörnchen. Taf. 165,25

13.846 Randstück eines Topfes,Mundsaum mit Nagelkerben,außen rötlicher,innen ocker, im Bruch dunkelgrauer Ton,rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf.149,1

13.848 Wandstück, die gesamte Fläche durch dichte waagrechte annähernd parallele Reihen von Fingernagelkerben verziert,außen und im Bruch dunkelgrauer,innen hellbrauner Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert.Taf.165,13

13.849 Wandstück, fünf Rillen, außen rötlicher, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche,fein gemagert.

13.850a Wandstück, Darstellung unbekannten Inhalts viereckig umrahmt, außen, innen und im Bruch rötlicher bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert .Taf. 165,23

13.850b Wandstück, schraffierte Dreiecke, außen, innen und im Bruch rötlicher bis graubrauner Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 165,24

13.851 Randstück eines Topfes, Nagelkerben am Mundsaum,außen rötlichbrauner innen sepia, im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 153,7

13.852 Randstück eines Topfes , Nagelkerben am Mundsaum, außen rötlicher, innen sepia, im Bruch dunkelgrauer Ton, geglättete Oberfläche, mit einzelnen Körnern,mittel gemagert mit einzelnen größeren Steinchen.Taf.150,4

13.853 Randstück,schräge breite Rillen,hellbrauner bis mittelbrauner und rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 159,4

13.854 Randstück einer innenverzierten Schüssel, Leiste teils im Bogen gelegt mit schrägen Kerben, außen ocker,innen graubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, Glättungen, mittel gemagert. Taf. 159,3

13.855 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, innen 1 cm unter dem Mundsaum eine waagrechte Rille, außen und innen brauner, im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, mittel bis grob gemagert. Taf. 155,8

13.856 Wandstück,geschuppt, außen rötlichbrauner, innen und im Bruch grauschwarzer Ton, außen rauhe, innen glatte Oberfläche, fein gemagert mit einzelnen Steinchen.Taf. 165,19

13.856 Wandstück,vier Reihen ovaler und rechteckiger Eindrücke, wie geschuptt, außen und innen rötlichbrauner,im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 165,20

13.857 Wandstück, Wandung gerippt, außen ocker, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein ge - magert.

13.858 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, unter dem Randansatz eine Reihe von Nagelkerben,außen und innen graubrauner bis ocker, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, innen Glättspuren,grob gemagert. Taf. 154,1

13.859 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt,außen und innen graubrauner bis sepia, im Bruch ebensolcher Ton, geglättete Oberfläche, grob gemagert.Taf.150,3

13.860 Randstück ,Fingerabdrücke am Mundsaum, darunter eine Reihe schräger Kerben, außen ocker, innen rötlicher, im Bruch grauer Ton, körnige Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 155,11

13.861 Wandstück, eine Kerbenreihe, darunter eine waagrechte Rille, von ihr ausgehend vier senkrechte Rillen.Links und rechts davon jeweils drei schräge Rillen, außen rötlichbrauner ,innen und im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche,fein gemagert. Taf.164,17

13.863 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt, außen und innen rötlichbrauner bis sepia, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche , besonders innen mit Glättspuren,grob gemagert. Taf. 151,4

13.864 Randstück eines Topfes, Mundsaum schräg gekerbt, außen ocker, innen graubrauner bis sepia,im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche,mittel bis grob gemagert.Taf. 152,9

13.865 Randstück, Mundsaum durch Nagelkerben gezackt, außen graubrauner, innen rötlicher, im Bruch graubrauner Ton, rauhe bis körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 159,5

13.866 Randstück eines Topfes, Nagelkerben am Mundsaum, außen rötlichbrauner, innen graubrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 150,6

13.867 Randstück eines Topfes, Mundsaum gekerbt, außen ocker, innen sepia, im Bruch dunkel- bis schwarzgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf.150,5

13.868 Wandstück, flache senkrechte Furchen zwischen Stegen, außen sepia, innen und im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

13.869 Wandstück, fingerbreite, flache Furchen, außen rötlicher, innen sepia, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein bis mittel gemagert. Taf. 163,14

13.870 Wandstück , kanneliert, außen und innen schwarzer, im Bruch grauschwarzer Ton, glatte, sorgfältig geglättete und polierte Oberfläche, fein gemagert. Taf. 163,10

13.871 Randstück, knapp unter dem Mundsaum Fingernagelkerben, außen graubrauner, innen sepia, im Bruch schwarzgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 155,9

13.872 Randstück,Fingertupfen am Mundsaum,außen ocker, innen sepia, im Bruch graubrauner bis ockerfarbener Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 155,10

13.874 Fragment , wohl eines Feuerbockes, vier Leisten dicht gekerbt, sodaß der Eindruck von Buckelreihen entsteht, rötlicher Ton, rauhe Oberfläche, mittel bis grob ge - magert.

13874 Randstück einer Einzugschale, Mundsaum schräg gekerbt, darunter hängende Dreiecke, außen ocker, innen graubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 157,6

13.875 Wandstück, kanneliert, außen gelbbrauner bis dunkelgrauer,innen und im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.163,17

13.876 Bodenstück, außen rötlichbrauner bis dunkelgrauer , innen graubrauner,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert. Taf. 166,5

13.877 Aus einem Wandstück zugerichtete kleine Tonscheibe,außen ocker bis rötlichbrauner, innen ocker, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 166,6

13.878a Wandstück, drei Rillen,außen rötlicher, innen sepia, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert.Taf.164,5

13.878b Wandstück, eine waagrechte, zwei schräge Rillen, außen rötlicher, innen sepia, im Bruch dunkelgrauer Ton,körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 164,19

13.878c Wandstück, zwie Rillen, außen rötlicher, innen sepia, im Bruch dunkelgrauer Ton, körnige Oberfläche, grob gemagert. Taf. 164,6

13.879a Wandstück, waagrechte,darunter schräg daran ansetzende Rillen, außen rötlichbrauner, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.

13.879b Wandstück, vier schräge Rillen, außen rötlichbrauner, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf. 164,3

13.880 Wandstück, mit waagrechten und daransetzenden schräglaufenden seichten Rillen, Fransengruppe, außen rötlichbrauner, innen und im Bruch dunkelgrauer bis grauschwarzer Ton, rauhe Oberfläche, mittel gemagert.Taf. 156,7

13.881 Wandstück, drei tiefe Querrillen, darüber ein hängendes Dreieck, darunter Fransengruppe, außen und innen sepia, bis dunkelgrauer,im Bruch grauschwarzer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert,Taf. 156,3

13.882a Wandstück, zwei waagrechte Rillen, darunter ansetzend eine von rechts oben nach links unten laufende Rillengruppe, dann eine senkrechte, schließlich eine von links oben nach rechts unten verlaufende Rillengruppe, außen, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert. Taf.156,5

13.882b Wandstück, schräglaufende Rillen, außen, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.Taf.164,13

13.882c Wandstück, Rillen, außen, innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, glatte Oberfläche, fein gemagert.

13.882d Wandstück, waagrechte Rillen, darüber stehende schraffierte Dreiecke, darunter kleine halbmondförmige Kerben und schräglaufende Rillen, außen,innen und im Bruch dunkelgrauer Ton, außen glatte, innen rauhe Oberfläche, fein gemagert.

13.883 Randstück einer Einzugschale,senkrecht kanneliert, außen und innen hellbrauner bis ocker,im Bruch dunkelgrauer Ton, mäßig rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf.157,8

13.884 a+b Randstück einer Turbanrandschale,kanneliert, außen und innen grauer bis ocker, im Bruch grauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf.158,2

13.885 Wandstück, Rillen, außen hellgrauer, innen rötlicher,im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe, teils verwaschene Oberfläche, fein gemagert. Taf.164,15

13.886 Wandstück, vier waagrechte,tiefe Rillen, außen rötlicher, innen graubrauner, im Bruch dunkelgrauer Ton, rauhe Oberfläche, fein gemagert. Taf.164,4

13.887 Fragment, grauer bis graubrauner Ton, rauhe, verwaschene Oberfläche, mittel gemagert.

13.889 Fragment eines Gegenstandes unbekannter Verwendung,rötlicher Ton,eine Fläche glatte,sonst unregelmäßig, teils ausgebrochen, fein gemagert mit einzelnen größeren Steinchen. Taf. 162,12

ANMERKUNGEN

1) F.Krauß - R.Meeraus,Die Oststeiermark(1930) 333ff.

2) R. Baravalle, Burgen und Schlösser der Steiermark (1961)118ff.

3) Ortsakt LMJ (Riegersburg).

4) ebd.

5) Schreiben von J. Hold von 1892.

6) Ortsakt LMJ.

7) Grabungsnotizen W.Schmid.

8) ebd.

9) W.Schmid,Archäologische Forschungen in der Oststeiermark. Grazer Tagespost vom 31.10.1926, 16 u.17; ders.,Vorgeschichtliche Funde in Riegersburg.Tagespost vom 14.10.1927,10.

10) ders., Die vorgeschichtlichen Siedlungen in der Steiermark. FF 4, 1928,366; ders.,Fundnachrichten Steiermark.NBlV 3, 1927,140f; ders., BlHK 5, 1927,81f; ders., NDAG 2 H.1,1927,9; ders., NDAG 3 H.1,1928,9; ders.,Ostnorische Kultur.BlHK 8, 1938,80.

11) siehe Anm.9.

12) Krauß-Meeraus a.a.O. 68f.

13) J.Simmler, Prähistorische Grabfelder bei Hartberg.Tagespost 1880, Nr. 238.

14) Brief an H.Ferk.

15) A.Post, Römische Siedlungen bei Hartberg (Manuskript).

16) M.Grubinger, Forschungen in der Umgebung von Hartberg. JÖAI 29, 1935,258f.

17) A.Post, Zur Besiedlungsgeschichte der Gegend von Prätis (Manuskript 1908).

18) J.Simmler, Geschichte der Stadt, der Pfarre und des Bezirkes Hartberg (1914) 49f.

19) R.Pittioni, Die prähistorischen Funde im politischen Bezirk Hartberg in Steiermark.WPZ 15, 1928, 104f.

20) Grabungsnotizen W.Schmid.

21) W.Schmid,BlHK 8, 1930,80.

22) ders., Die vorgeschichtliche Siedlung auf dem Ring in Hartberg. Tagespost vom 18.5.1930; ders.,NBlV 6,1930,103f; ders., BlHK 8, 1930,80.

23) Pittioni,Urgeschichte,757f.

24) ders.,Urzeit 2, 205.

25) Modrijan,Ostnorische Kultur,65.

26) W.Modrijan, Landesarchäologie im Bezirk Hartberg. BlHK 50, 1976,61.

27) Dobiat, Kleinklein, 20ff.

28) Im folgenden zitiere ich aus den Grabungsnotizen von W.Schmid.

29) W.Schmid,Die keramischen Funde vom Burgstall (Manuskript ca. 1930).

30) ders.,FF 4,1928; ders., NBlV 3,1927,106f; ders.,BlHK 5, 1927,81f; ders.,Neue archäologische Untersuchungen in Steiermark.Tagespost vom 17.4.1927,25; ders.,NDAG 3 H.1, 1928,8; ders., BlHK 8, 1930,79.

31) W. Schmid, Der Ringwall von Spielfeld.Tagespost vom 25.4.1937.

32) F.Baš,Der Ringwall vom Bubenberg (Novine). Carinthia I 193, 1953, 181ff.

33) O.Lamprecht, Ein untersteirischer Grenzberg.BlHK 28,1954,66ff.

34) Die Forschungsgeschichte basiert auf den oben zitierten Publikationen von W.Schmid und F. Baš und Grabungsnotizen von W.Schmid.

35) Grabungsnotizen W.Schmid.

36) Baš a.a.O. 186.

37) Grabungsnotizen W.Schmid.

38) ebd.

39) Baš a.a.O.

40) Die Metallfunde sind abgebildet bei W.Modrijan,Ostnorische Kultur, Abb. 8; weiters zwei Keramikfragmente ebd., Abb.9.

41) S.Pahič,AV 17, 1966, 138 u.Taf.4.

42) Pittioni,Urzeit 2,205f.

43) Pahič a.a.O.

44) Schmid a.a.O.

45) H.Paschinger,Steiermark.Sammlung geographischer Führer 10 (1974) 180f.

46) Steirisches Urkundenbuch Nr. 108.

47) C.Schmutz,Historisch-Topographisches Lexikon von Steiermark (1822) 218.

48) Manuskript Kotzbeck.

49) J.H. Janisch, Topographisch-statistisches Lexikon von Steiermark mit historischen Notizen und Anmerkungen I.Band (1878) 722.

50) Manuskript Kotzbeck.

51) Notizen im Nachlaß F.Ferk.

52) Freundliche Mitteilung von L. Reis,Pichla.

53) Ortsakt LMJ.

54) A.Luschin v. Ebengreuth,Keltenmünzen von der Gerlitzenalpe und aus Moggio. Jahrbuch der k.k. Zentralkommission für Kunst-und historische Denkmale 1904,Taf. 2,Nr. 15a Sp.101f.

55) Mitteilung A.Eberhart.

56) J. Wiedner, Vorgeschichtliche Funde im Steintale,1951; Schreiben von J.Wiedner vom 18.10.1954.

57) Ortsakt LMJ.

58) W.Schmid, Archäologische Grabungen auf dem Königsberge bei Tieschen. Tagespost vom 5.10. 1935; W.Semetkowski, Grabungen in Tieschen.FÖ 2,1935,46.

59) Offenbar Notizen für einen weiteren Zeitungsartikel.

60) Freundliche Mitteilung von L. Reis,Pichla.

61) Ortsakt LMJ (Tieschen).

62) Freundliche Mitteilung von L.Reis,J.Wiedner,A.Eberhart.

63) Die Ereignisse werden in einer kriegsgeschichtlichen Studie von Hauptmann J. Puntigam, Bad Radkersburg,behandelt,dem ich auch sonst für zahlreiche topographische Hinweise zu danken habe.

64) J.Wiedner, Der Königsberg von Tieschen. BlHK 23,1949,8ff.

65) Ortsakt LMJ(Tieschen).

66) W.Modrijan, Königsberg (Kindsberg)bei Tieschen.BlHK 28, 1954,115.

67) Zentralheizung vor 2000 Jahren. Grazer Neue Zeit vom 29.4.1954.

68) Grabungsbericht W.Modrijan, Ortsakt LMJ.

69) ebd.

70) Ortsakt LMJ; Modrijan, Ostnorische Kultur,68f. u.Anm.4.

71) J. Wiedner, Der Ringwall am Königsberg bei Tieschen.Vor- und frühgeschichtliche Funde im Bezirk Radkersburg. Grazer Sonntagspost vom 25.5.1958,10.

72) Freundliche Mitteilung vom W.Modrijan,dem ich auch für zahlreiche weitere Informationen über die einzelnen Grabungen am Königsberg zu danken habe.

73) W.Modrijan, Exkursionsführer anläßlich der Jahrestagung 1961 des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Verbindung mit der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur-und Frühgeschichte in Graz vom 24. - 28.Mai 1961. Schild Kleine Schriften 2,1961,31f.

74) Fundbericht von D.Kramer,FÖ 16, 1977,368.

75) W.Schmid, Die Opfergrube auf dem Königsberg.Interessante vorgeschichtliche Funde bei Tieschen. Grazer Kleine Zeitung vom 16.5.1941; Zur Datierung der Funde vom Königsberg siehe auch Modrijan,Ostnorische Kultur,68f.

76) Lippert, 1976,694.

77) ebd. 695.

78) F.Ebner, Die Geologie des Heiligen Berges .Schild Kleine Schriften 17, 1976, 6.

79) O.Burböck, Archäologische Untersuchungen auf dem Heiligen Berg bei Bärnbach,BH Voitsberg.Schild Kleine Schriften 17, 1976,7.

80) ebd. 7ff.

81) ebd. 24 f; Pittioni ,Urzeit 1, 50; ders., Urzeit 2,122.

82) W.Modrijan,Die urnenfelderzeitliche Siedlung.Schild Kleine Schriften 17, 1976, 36f; Pittioni,Urzeit 2,122.

83) Modrijan a.a.O. 40.

84) Steirisches Urkundenbuch Nr. 78.

85) Ortsakte LMJ (Ligist).

86) D.Kramer, Archäologische Feldforschungen der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte und Münzensammlung des Landesmuseums Joanneum in der Steiermark. ZhV Stmk.(im Druck).

87) Krauß -Meeraus a.a.O. 101f; G.Fuchs - D.Kramer,Archäologische Untersuchungen am Kulm bei Weiz (im Druck).

88) Freundliche Mitteilung von L.Farnleitner und G.Schlatzer sen.

89) W.Modrijan, Die Vor-und Frühgeschichte in Weiz,Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen I(1955).

90) ebd.^{2} (1965) 9,11.

91) ders., Schild Kleine Schriften 17, 1976, 41 Abb. 28.

92) Lippert,1976, 687,694,Taf. 17.

93) Fuchs-Kramer a.a.O.

94) Kramer a.a.O.

95) Pirchegger,Kirchberg an der Raab.BlHK,1956,65ff.vermutet, daß am Fötzberg vielleicht der Sitz der Voitscher (1335 - 1468) war.

96) Es handelt sich wohl um die Kapelle Maria Schutz, die bis um 1740 noch intakt war. Pfarrchronik Kirchberg.Spolien sind noch in benachbarten Bauernhäusern zu finden.

97) Schreiben der Schulleitung Eichkögel, Zahl 157 vom 16.10.1923.

98) Handschriftliche Notiz auf einer Skizze aus dem Nachlaß R.Schweighofer.

99) W.Schmid,Archäologische Forschungen in der Oststeiermark. Tagespost vom 31.10.1926,17.

100) Skizze aus dem Nachlaß W.Schmid.

101) Grabungsnotizen W.Schmid.

102) ebd.; W.Schmid,FF 4, 1928,366; ders.,Archäologische Forschungen in der Oststeiermark.Tagespost vom 1.10.1926,18; ders., NBlV 3, 1927,107; ders., BlHK 5, 1927,83; ders., NDAG 2 H.1, 1927,9; ders., NDAG 3 H.1. 1928,8f; ders., BlHK 8, 1930,80.

103) Ortsakt LMJ (St.Margarethen).

104) Pittioni,Urgeschichte,761 Abb. 532.

105) Mitteilung von Herrn N.Maier,Takern.

106) Ortsakt LMJ(St. Margarethen).

107) ebd.

108) Lippert,1976,686ff.

109) siehe Anm. 102.

110) Pittioni,Urgeschichte,756f.

111) Modrijan, Ostnorische Kultur,65ff., 71.

112) Lippert, 1976,686ff., bes. 695.

113) W.Schmid,Ostnorische Kultur.BlHK 8, 1930,81f; Pittioni, Urgeschichte,757; Modrijan,Ostnorische Kultur,65ff.

114) Lippert,1976,687.

115) ebd. 686ff.

116) Dobiat,Kleinklein,64.

117) Dobiat,Kleinklein,87.

118) siehe auch Lippert,1976,Taf.5/1,2; Taf.6/5,7a und b/11.

119) ebd. Taf.6/8.

120) Poštela: ein großer Teil des Materials befindet sich im LMJ Graz; ansonsten freundliche mündliche Mitteilung B. Teržan, die mir großzügigerweise Einsicht in ihre Tafeln gewährte; S. Pahič,Poštelsko grobišče (Das Gräberfeld von Poštela). Časopis Maribor N.V.10,1974,45 Taf.5,3.- Gurina: F.Kohla, Zur hallstattzeitlichen (venetischen) Besiedlung Kärntens, vornehmlich südlich der Drau. Kärntner Museumsschriften 22, 1960,Abb,3,7,11,15,17.- Derter Platte: ebd.Abb. 17,1.6.8.11.- Bad Fischau: J. Szombathy, Die Tumuli im Feichtenboden bei Fischau am Steinfeld.MAG 54, 1924,Taf. 13, 910; mit Henkel Taf.4,690 u. 691; Taf. 6,745.- Regöly: Patek, 1968,Taf.80,1; 84,5 u.6.-

Szentendre: ebd. Taf.124,1.4.- des weiteren in Kalsdorf: Modrijan,Kalsdorf, Abb. 1, 6a u.b.;Abb. 2.- Radkersburg-Siedlung: mündliche Mitteilung B. Terzan.-Baumgarten am Tullnerfeld: Pittioni,Urgeschichte,Abb. 361,5.- Hadersdorf am Kamp: F. Scheibenreiter,Das hallstattzeitliche Gräberfeld von Hadersdorf am Kamp,N.Ö.Veröffentl.d.Österr. Arbeitsgem.f.Ur-und Frühgeschichte 2(1954)Taf.1,5;26,5.- Hildegartenruhe bei Baden: G. Calliano ,Prähistorische Funde in der Umgebung von Baden (1894) Fig.82.- Malleiten: ebd.Fig. 49; 150; 151.- Dobova: Starè,Dobova, Taf. 6,3.9.12; 10,37.38; 12,53; 16,83 u.a.m.-Haidin: Müller-Karpe,Chronologie, Taf. 116,30.- Drauweiler: ebd. Taf. 123,27.-Maria Rast:Pahič,Ruše, Taf.12,34.- Pobrežje: Pahič,Pobrežje,Taf.13,3.4;15,8;33,4.-Radavje: ders.,Časopis Maribor N.V. 4, 1968,Taf. 5,2.- Laibach: Starè,Ljubljana, Taf.9,1.- Podzemelj: J.Dular,Podzemelj (1978)Taf. 35,2.5.7; 36,5.- Novo mesto (Gräberfeld): T.Knez,AV 17, 1966,Taf.5,2a; 9,3; 12,1.3; 13,4 u.a.m. Šmihel: M. Guštin,Notrajnska (1979) T.40,1; 41,1;70,8 u.a.m.- Klentnice: J.Říhovský,Das Urnengräberfeld von Klentnice(1965) Taf.1,1k; 2,5a,u.a.m..

121) Dobiat,Kleinklein,88.

122) siehe auch Lippert,1976,Taf.7,3.

123) Dobova: Starè,Dobova Taf.4,4; 19,117; 46,315.- Maria Rast: Müller-Karpe,Chronologie,Taf. 111 F3; 113 K1; 114 M.- Vertreten sind sie weiters in:Kalsdorf:Modrijan, Kalsdorf, Abb.2, 14438 und 14436.Hadersdorf am Kamp: Scheibenreiter a.a.O. Taf.1,2; 4.9 u.a.m.-Poštela: siehe oben;Podzemelj: Dular a.a.O. Taf.40,6.- Laibach: I.Puš, Žarnogrobiščna nekropola na dvorišču SAZU v Ljubljana. Izkopavanja v letih 1964-1965. (Nekropole der Urnenfelderkultur im Hof der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Ljubljana. Ausgrabungen in den Jahren 1964 - 1965. Razprave Dissertationes VII/1 (1971) T.33,3; 34,8.- Klentnice: Říhovský a.a.O. Taf. 2,7a.

124) Müller-Karpe, Chronologie,Taf. 94 A 13.

125) Starè,Dobova,Taf. 37.

126) G.Kyrle,JfA 6, 1913, 261 Fig.43; ein ähnliches Stück gibt es in Malleiten: Calliano a.a.O. Fig. 153.

127) Müller-Karpe,Chronologie,118f.

128) Typ 1 nach Dobiat,Kleinklein,68.

129) ebd. 68.

130) Hadersdorf am Kamp: Scheibenreiter a.a.O. Taf.1,3; 2,1 u.a.m.- Leopoldsberg: H.Kerchler, Das Brandgräberfeld der jüngeren Urnenfelderkultur auf dem Leopoldsberg.ArchA 31, 1962,49ff. St.Andrä v.d. Hgt.: C.Eibner, Das späturnenfelderzeitliche Gräberfeld St.Andrä v.d.Hgt.,PB Tulln,NÖ.ArchA Beiheft 12 (1974).- Vergleichbare Kegelhalsgefäße gibt es des weiteren z.B. in Kalsdorf: Modrijan, Kalsdorf, Abb.1,1; Abb.2.-Radkersburg- Siedlung : Mündliche Mitteilung B.Teržan.-Wien - Großenzersdorf; K. Willvonseder -K. Hetzer, ArchA 9,1952, Abb.11,1; 9,3; 12,3.- Poštela: siehe oben; Pahič,Časopis Maribor N.V.10, 1974,45 Taf.5,1.2; 47 Taf.6,2; Maria Rast:Müller-Karpe,Chronologie,Taf.108 H;109 K5; 111J4;Pahič, Ruše,T.2,3.- Pobrežje: Pahič,Pobrežje,T,1,15;5,1;7,12.- Laibach: Starè,Ljubljana ,Taf. 33,2; 34,8.- Podzemelj: Dular,a.a.O. Taf.34,1.- Novo mesto:T.Knez,AV 17, 1966,Taf.1/,2; 13,1.Saghegy: Patek a.a.O. Taf.16,16.- Csönge: ebd. Taf. 40,5.-

131) Müller-Karpe, Chronologie,118.

132) vgl. auch Lippert,1976,Taf. 4.

133) vgl. Dobiat,Kleinklein, 73f.

134) Fötzberg:Lippert, 1976,Taf.9,1/.11.

135) ebd. Taf.9,8.

136) H.Thomas, The Turban Bowl of the Late Bronze Age. Atti del VI congresso internationale delle science preistorichi et protostorichi II, Rom 1962(1965) 458ff.

137) Maria - Rast: Müller-Karpe, Chronologie,Taf.110 C 1; 112 G 1; 116,45 u.a.m. -Dobova: Starè,Dobova,Taf.15,70;31,223; 40,1; 42,280 u.a.m.- Hadersdorf am Kamp: Scheibenreiter a.a.O. Taf. 1,4; 2,3 etc.- St. Andrä a.d.Hgt.:Eibner a.a.O.T.10,1 u.a.m.-

138) S.Gabrovec,Panzergrab Novo mesto.Situla 1,1960,62 T.9.-

139) siehe dazu Lippert, 1976,Taf.13,12.

140) Pahič,Pobrežje,Taf.3,7; 47,2;

141) Patek,1968,Taf.15,17.

142) Dobiat,Kleinklein, 76f.

143) siehe auch Lippert,1976,Taf.7,1; 8,11.

144) J.Szombathy, Die Tumuli von Gemeinlebarn,Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 1,1887,49ff.-Kalenderberg: Kyrle a.a.O. Abb.32,3.-Bad Fischau: Szombathy a.a.O. Taf.I,

651 - 652; mit Fuß:Sopron:L. Bella-O.Müller,Prähistorische Funde in der Umgebung von Oedenburg in Ungarn. MAG 21,1891, Taf.7,1.3;außerdem von der Derter Platte: Kohla a.a.O. Abb. 16,1.5.

145) L.Nagy, A tüzikutya és a hídidol kérdése.(Zur Feuerbock- und Mondidolfrage aufgrund der ungarländischen Funde. A Veszprém megyei múseumok közleményei 14,1979,19ff.,72.

146) Ebd. 70f.

147) Vgl. hiezu W. Schmid, Die Ringwälle des Bacherngebietes, 1. Teil, MPK 2, 1915, 285.

148) D.Drost, Zur Gliederung und Herkunft der metallenen Feuerböcke Mitteileuropas. EAF 2,1954,101.

149) Ebd. 102.

150) Nagy a.a.O. Typentafel S.57.

151) Ebd. 71f.

152) Freundliche Mitteilung von E.Patek und E.Jerem, Budapest.

153) V.Podborsky, Mähren in der Spätbronzezeit und an der Schwelle der Eisenzeit (1970) 86f.

154) Lippert, 1976,

155) Um Mißverständnisse zu vermeiden sei hier ausdrücklich vermerkt, daß ich Feuerbock (Mondidol) als rein formale Bezeichnung verwende und darin keinerlei Deutung impliziere.

156) Zuletzt bei den Notgrabungen und Notbergungen des LMJ am Fötzberg 1976-1980.

157) Nagy a.a.O. Taf.11 -15.

158) G.Kyrle, JfA 6, 1913, 229ff. Fig.6,7,9,10,11-16.

159) So z.B. in Baden: Calliano a.a.O. Fig. 86 u. 87.- Malleiten: ebd. Fig 154.- Adony: Patek, 1968, Taf.132,12 u. 13.- Lengyel: M.Wosinsky, Das prähistorische Schanzwerk von Lengyel. Seine Erbauer und Bewohner (1888) Taf.14,85.- Podzemelj: Dular, Podzemelj Taf.27, 39-44.- Bakonywald: G.Novâki, A Vezprém megyei múzeumok közleményei 14,1979,Abb. 37,1.

160) Donnerskirchen: FÖ 13,1974, Abb.194.- Velemszentvid: S.Foltiny, Velemszentvid. Ein urzeitliches Kulturzentrum in Mitteleuropa. Veröffentl. d.Österr. Arbeitsgem. f. Ur- u. Frühgeschichte 3, 1958, Taf.5,16.- Bad Fischau: Szombathy a.a.O. Taf.14,938.- zu Oberitalien z.B. Müller-Karpe, Chronologie Taf.34 C3; 69 J2-3; 94A10; 101 B30.

161) Vgl. Lippert, 1976, Taf.9,1 u. 5.

162) B.Teržan, Die späte Urnenfelder- und frühe Hallstattzeit in Niederösterreich und der SW-Slowakei (Maschinenschriftl. Manuskript 1978) 18.

163) O.Burböck, Schild Kleine Schriften 17,1976, Abb.17.

164) Derter Platte: Kohla a.a.O. Abb. 18.- St. Katharina: ebd. Abb. 11.- Somlyó: Patek, 1968, Taf.70.- Tihany-Óvar: ebd Taf.74,7.- Regöly: ebd. Taf.84,16.- Des weiteren in Baden: Calliano a.a.O. Fig.84 u. 85.- Kalsdorf: Modrijan, Kalsdorf Abb. 3 rechts. - Podzemelj: Dular, Podzemelj, Taf.28,14; 41,8-10.-Auch in den Schweizer Pfahlbauten sind sie weit verbreitet und werden dort als ringförmige Webstuhlgewichte bezeichnet, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz III (1971) 134 Abb.15.

165) Kalenderberg: Kyrle a.a.O. 260 Abb.41,1u.2; 261 Abb.42.- Sághegy: Patek, 1968, Taf.25,25.- Somlóhegy: ebd. Taf.54,12 u.13.- Poštela: mündliche Mitteilung B.Teržan.

166) Dobiat, Kleinklein, 111f.

167) Ebd. 113.

168) Fötzberg: Lippert, 1976, Taf. 10,6 u.7.

169) J.Korošec,Drulovka. Zbornik filozofske Fakultete III/4, 1960, Taf.30,2.3.

170) W. Schmid, Das Joanneum 2, 1940, Taf.3,1.

171) J.Dular, Tierkopfschmuck auf Gefäßen der Hallstattzeit in Slowenien.AV 29, 1978, 85ff.

172) G.Kyrle, JfA 6, 1912, 251f.

173) Müller-Karpe, Chronologie, 118.

174) Dobiat, Kleinklein, 124.

175) Müller-Karpe, Chronologie, 118.

176) Kyrle a.a.O. 249 Fig.32.

177) Pahič, Pobrežje, T.43,1.2.3.5; 44,3-6.12.- Stare, Dobova, T.4, Grab 4,7; 6, Grab 19,4-6; 14, Grab 69,15; 15 Grab 70,4; 20, Grab 122,12; 22, Grab 138-139,3;23, Grab 164,7 usw..- Müller-Karpe,Chronologie, Taf. 109, Grab 31,5; 111Grab 99,4; 113 Grab 133 usw.

178) Dobiat, Kleinklein Taf.34,8.9; 68,5; 74,14.

179) Patek,1968 ,Taf.38,3; 52,5; 81,8 u.a.m.

180) Lippert,1976, Taf.11,2.3; 13,1.4.8.

181) ebd.Taf. 12,16.

182) Müller-Karpe,Chronologie,119.

183) Dobiat,Kleinklein,114.

184) vgl. auch J.Dular, Die Bela Krajina in der frühen Hallstattzeit,AV 24, 1973,Taf.3,1.

185) Einige Beispiele: Starè,Ljubljana,Taf. 12,4; 25,1.3.-Pahič Pobrežje,Taf.1,8.9; 2,6.7 u.a.m.- Dobiat,Kleinklein,Taf.27,4; 31,10; 32,11a u.a.m.

186) Müller-Karpe,Chronologie,119;Pahič Pobrežje,Taf.41 u.42.

187) Dobiat, Kleinklein,120.

188) Pahič, Pobrežje, Taf. 42.

189) siehe auch Lippert,1976,Taf.9,8; 11,5.7.; 12,2.6.9.11.

190) Dobiat, Kleinklein,121.

191) Lippert, 1976, Taf.9,2.

192) A.Vulpe,Zur mittleren Hallstattzeit in Rumänien. (Die Basarabi-Kultur). Dacia 9, 1965,113f.

193) J.Dular, AV 24,1973,557f.Karte 3.

194) ebd.571.

195) Dobiat, Kleinklein,121f.

196) Müller-Karpe,Chronologie, 118.

197) ebd.Taf.108 81,C,M11;110 E 4.7,F Grab 64,Grab 71; 111 A1; 112 A4; 113 A4.- Pahič,Pobrežje, Taf.3,2.10; 8,5;9,13;18,8; 33,6; 42.Puš a.a.O. (siehe Anm. 123)Taf.18Grab 132,3.4.5.- Pahič, Časopis Maribor N.W. 10, 1974,Taf. 7 Grab 5,1,S.70.- Storje: Guštin,Notrajnska,Taf. 7,8; 8,2.- Starè, Dobova,Taf.60, 6.7.- Radvanje S.Pahič,Časopis Maribor N.V.4, 1968,Taf.5,4.5.19.- Starè, Ljubljana,Taf. 16,3.

198) Dobiat, Kleinklein,122.

199) Weitere Vergleichsstücke gibt es natürlich nicht nur in der Maria-Rast Gruppe,sondern beispielsweise auch in:Bologna San Vitale.: Müller-Karpe,Chronologie,Taf.58 M3 u.a.m. Bologna Savena: ebd, Taf.74 F2 u.a.m.- Bismantova:ebd.Taf.84,5.- Este: ebd. Taf.91 B1; 94 D Grab 14,1; 96,1.2.5.8.13.14.- Como: Etè del Ferro a Como.Nuove scoperte alla Ca'Morta. (Scavi 1975-76)Katalog (1978) Taf.4,1; 5,1; 6,1; 7,1.-Padua vor den Römern. Venetien und die Veneter in der Vorzeit. Ausstellungskataloge des Museum für Ur-und Frühgeschichte

der Stadt Freiburg i.Br. I(1981) Taf.3,27a und 139.- Pfatten: R.Lunz,Studien zur End-Bronzezeit und älteren Eisenzeit im Südalpenraum (1973) Taf.14,1; 15,1; etc.- Klentnice:Říhovský a.a.O. Taf.1 Grab 1k,Grab 4b u.a.m.

200) vgl- Lippert,1976,Taf. 12,6.

201) Vergleiche gibt es bei:Pahič,Pobrežje,Taf.41; 42.- Stare, Dobova, Taf. 68,39; Dobiat,Kleinklein,132. Müller- Karpe, Chronologie, Taf. 108 C 3,F,L1,G3,K3 usw.

202) A.Vulpe Dacia 9,1965,Abb. 2.- E.Patek,Arch.Ert. 103,1976, Fig. 9,3; 10,1.- Podborsky a.a.O. Taf. 23; Taf. 42.

203) Dobiat, Kleinklein,134.

204) Lippert, 1976,Taf. 12,13; 13,9; Steinberg: ebd. Taf.18,5.

205) Dafür sprechen die Beispiele aus Pobrezje und aus Bad Fischau.Pahič,Pobrezje,Taf.1,8; 3,6; 22,10.- J.Szombathy, MAG 54, 1924,Taf.1,654; 2,655.686; 9,801.

206) Müller- Karpe,Chronologie, 119,122.

207) K.Hetzer-K.Willvonseder, Das Urnenfeld von Groß -Enzersdorf(Wien 22.Bezirk). ArchA 9,1952,Abb.13,2.- A.Dungel, Die Flachgräber der Hallstattzeit bei Statzendorf in Niederösterreich,1937,Abb. 119; 148; 166.

208) Dobiat, Kleinklein,208.

209) siehe Regesten Nr.111.

210) Taf.17,9.

211) siehe Regesten Nr.202.

212) M.Grubinger,JÖAI 19,1935,258f.

213) siehe oben 364ff.

214) ebd.Nr. 319.

215) ebd.Nr. 468.

216) ebd.Nr.471.

217) ebd.Nr.482.

218) ebd.Nr.519.

219) ebd.Nr.541.

220) R.Pittioni,Beiträge zum späten Keramikum Steiermarks. Schild 2,1953,9f,17f.

221) L.Franz,Die urgeschichtlichen Altertümer Kärntens. MAG 62, 1932,105.

222) H.Dolenz,Jungsteinzeitliche Funde vom Kanzianberg bei Villach in Kärnten.WP 2, 25,1938,59ff.

223) Pittioni, Urgeschichte,208f.

224) F.Leben, Zur Kenntnis der Lasinja-Kultur in Slowenien. Symposium über die Entstehung und Chronologie der Badener Kultur, (1973) 187ff, Fundortliste 188,Verbreitungskarte 189.

225) Leben a.a.O. 195f, bietet eine Zusammenstellung der älteren und neueren Literatur.

226) S.Dimitrijević, Problem neolita i eneolita v sjeverozapadnoj Jugoslaviji.Opuscula Archaeologica V(1961),41,C3, C5,C6, Taf. IX,58,59; Taf. XII,76 usw.

227) Korošec, Drubovka, Taf.19,3; 21,6 u.a.m.

228) J.Korošec, Nekaj neolitskih in eneolitskih problemov v okolici Križevcev na Hrvatskem. Zbornik Filosofske fakultete IV/1,1962,Taf.4,5.6; Taf.5,1.3.7.8.9;Taf.6,2.3.6.7.8.9 u.a.m.

229) S.Pahič, Seliščne najdbe v zahodnih Slovenskih Goricah - Andrenci,Spodniji Duplek, Spodniji Porčič,Vumpah.Poročilo o raziskovanju paleolita,neolita in eneolita v Sloveniji 5, 1976,82f.

230) Dimitrijević a.a.O. 41, C1 -20 und 82.

231) J.Korošec, Eine neue Kulturgruppe des späten Neolithikums in Nordwestjugoslawien. Acta Archaeogica Hungarica 9,1959,88.

232) Dimitrijević a.a.O. 82f.

233) J.Korošec, Drulovka, Taf.19,2,3,10.- Taf.20,6 u.a.m.

234) Korošec a.a.O.(Anm.228) Abb.1,24-25 und 27.

235) J.Korošec, Acta Archaeologica Hungarica 9,1959,90.

236) Privatbesitz J.Wiedner Graz.

237) ebd.

238) Landschaftsmuseum Pischelsdorf und Sammlung G.Schlatzer.

239) z.B. Dietenberg Taf.130,6.7.8.9.

240) Sammlung W. Mulej,F.Pinteritsch, R.Krebernik,Köflach

241) Lippert,1976,694.

242) ebd. 695.

243) ebd. 687.

244) Fibeln vom Königsberg,Dietenberg und Kulm.

245) R.Pittioni,WPZ 15,1928,105.

246) S.Pahič,Zeleznodobne najdbe v Slovenskih goricah.AV 17,1966 138 und Taf. 4.

247) Kramer a.a.O. (siehe Anm.86).

248) Privatbesitz J.Wiedner.

249) A.Luschin von Ebengreuth,Keltenmünzen von der Gerlitzenalpe und aus Moggio,Jahrbuch der k.k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmäler.(1904) T.2,15a; Sp.101f.

250) Ortsakt LMJ (Ligist)

251) Ortsakt LMJ (Kulm).

252) Lippert,1976, 691.

253) Zuletzt Lippert, 1976,694.

254) für freundliche Auskünfte zu diesem Kapitel bin ich E. Hudeczek zu Dank verpflichtet.

255) A.Schörgendorfer, Die römerzeitliche Keramik der Ostalpenländer (1942).

256) freundliche Mitteilung von E. Hudeczek.

257) M.Grubinger,Forschungen in der Umgebung von Hartberg.JÖAI 19, 1935,258f.

258) ebd.

259) Ich stütze mich hier auf die Angaben von J.Wiedner.

260) Der schon mehrfach genannte Privatforscher hat leider über seine Schürfungen keine Aufzeichnungen hinterlassen.

261) O.Burböck,Schild Kleine Schriften 17,1976,26.

262) ebd. 15.

263) Freundliche Mitteilung von OSR Salkowitsch.

264) Lippert, 1976,694.

265) ebd.Taf.17,11.

266) Kramer a.a.O. (siehe Anm.86).

267) W.Modrijan,Schild 11,1963,51 Abb. 8.

268) G.v.Wurmbrand,Das Urnenfeld von Maria Rast.Archiv f. Anthropologie 11,1879,231ff.

269) J.Szombathy,Vorläufiger Bericht über die Ergebnisse der von der Anthropologischen Gesellschaft veranlaßten Untersuchung der Tumuli in der Umgegend von Wies in der Steiermark.MAG 12,1882,176ff.,bes.178.

270) F.v.Hochstetter,Die neuesten Gräberfunde von Watsch und St. Margarethen in Krain und der Culturkreis der Hallstätter Periode.Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 47,1883,35f.

271) ebd. 42f.

272) Vortrag des Secretärs J.Szombathy,MAG 15,1885,103f.

273) J.Szombathy,Urgeschichtliche Forschungen in der Umgegend von Wies in der Mittelsteiermark IV.Schlußbemerkungen.MAG 20, 1890,191f.

274) ebd. 192f.

275) W.Schmid, Das vorgeschichtliche Haus in Steiermark.Tagespost vom 5.9.1913.

276) ders. Vorgeschichtliche Funde in Riegersburg.Tagespost vom 14.10.1927.

277) W.Schmid,Ostnorische Kultur.BlHK 8, 1930,81f.

278) ebd. 756f.

279) Pittioni, Urgeschichte,723ff.

280) ebd. 756f.

281) ebd. 761f.

282) Modrijan, Ostnorische Kultur, 65ff.

283) S.Gabrovec-O.H.Frey - S.Foltiny,Erster Vorbericht über die Ausgrabungen im Ringwall von Sticna (Slowenien).Germania 48, 1970,19f.

284) S.Pahič, Maribor v Prazgodovine.Časopis Maribor N.V. 4, 1968,60ff.

285) W.Lippert, 1976, 686f.

286) ebd. 686.

287) ebd. 695.

288) ebd. 686.

289) ebd. 687.

290) Pittioni, Urzeit 1,93ff.

291) ders. Urzeit 2, 205.

292) ebd. 205f.

293) ders.Urzeit 1, 93f.

294) ders.Urzeit 2,206.

295) Dobiat, Kleinklein, 154.

296) S.Gabrovec, Zur Hallstattzeit in Slowenien.Germania 44, 1966,15f.

297) Pittioni, Urgeschichte,756.

298) R.Pittioni, WPZ 15,1928,106f.

299) Pahič,AV 17,1966, 138,Taf.4.

300) siehe Anm. 283.

301) Schild, Kleine Schriften 17,1976,Abb.18.

302) Pahič, Pobrežje,Taf. 41,42.

303) ebd. Taf.20,21.

304) Lippert, 1976,689.

305) z.B.J.Dular, AV 24,1973,544ff; V.Dumitrescu,La necropole tumulaire du premier age du fer de Basarabi.Dacia 12,1968, 177ff.

306) Lippert, 1976,690.

307) ebd. 693.

308) ebd. 694.

309) ebd. 694.

310) ebd. 694.

311) ebd. 703.

312) Pittioni,Urzeit 1, 93f; ders.Urzeit 2,205f.

313) S.Pahič, Najdišča starešje železne dobe v Podravju (=Fundstätten der frühen Eisenzeit im slowenischen Drauland). AV 24,1973,539 vertritt überhaupt die Ansicht, daß die Stufen HB 3 und HC 1 chronologisch zusammenfallen.

314) soweit nicht anders angegeben,sind alle Gegenstände des Tafelteils im Maßstab 1:2 abgebildet.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Arch A = Archaeologia Austriaca (Wien).

Arch Ert.= Archaeologiai Értesitö (Budapest).

AV = Arheološki vestnik (Ljubljana).

BlHK = Blätter für Heimatkunde (Graz).

Dobiat,Kleinklein = C.Dobiat,Das hallstattzeitliche von Kleinklein und seine Keramik.Schild Beiheft 1,(1980).

Dular, Podzemelj =J.Dular, Podzemelj.Katalogi in Monografije 16 (1978).

EAF = Ethnographisch Archäologische Forschungen (Berlin).

FF = Forschungen und Fortschritte.Korrespondenzblatt der deutschen Wissenschaft und Technik.

FÖ = Fundberichte aus Österreich (Wien).

Gustin,Notranjska = M.Gustin, Notranjska.K.Začetkom-železne dobe na severnem Jadranu.(Zu den Anfängen der Eisenzeit an der nördlichen Adria).Katalogi in Monografije 17(1979).

JfA = Jahrbuch für Altertumskunde (Wien).

JÖAI = Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts (Wien).

Korošec, Drulovka = J.Drulovka.Zbornik Filosofske fakultete III/4 (1960).

Lippert,1976 = A.Lippert, Zur Keramik ostnorischer Siedlungen.ArchA Beiheft 13, (Festschrift für R.Pittioni (1976)) 686ff.

LMJ = Landesmuseum Joanneum, Graz.

MAG = Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien.

Modrijan, Kalsdorf = W.Modrijan,Kalsdorf.Ur- und Frühgeschichtliche Funde.Schild kleine Schriften 8, 1968.

Modrijan, Ostnorische Kultur = W.Modrijan, Zur Problematik der Ostnorischen Kultur". in : Hrsg.E.Breitinger -J.Haekel-R.Pittioni,Beiträge Österreichs zur Erforschung der Ver - gangenheit und Kulturgeschichte der Menschheit.(Wartenstein-Symposion (1959)) 65ff.

MPK = Mitteilungen der Prähistorischen Kommission (Wien).

Müller-Karpe,Chronologie = H.Müller-Karpe,Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen. Röm.-Ger. Forsch. 22 (1959).

NBlV = Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit (Leipzig).

NDAG = Nachrichten der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft. Verbandsorgan der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Völkerkunde und Urgeschichte (Tübingen).

Pahič, Pobrežje = S.Pahic,Pobrezje. Katalogi in Monografije 6(1972).

Pahič, Ruse = S.Pahic, Drugo žarno grobišče v Rusah.(Das zweite Urnenfeld in Ruse).Razprave Dissertationes IV/3(1957).

Patek,1968 = E.Patek, Die Urnenfelderkultur in Transdanubien (1968).

Pittioni, Urgeschichte = R.Pittioni,Urgeschichte des österreichischen Raumes (1954).

Pittioni,Urzeit 1 = R.Pittioni,Urzeit. Von etwa 80000 bis 15 v.Chr. Geb.Geschichte Österreichs I, 1 (1980).

Pittioni, Urzeit 2 = R.Pittioni,Urzeit.Von etwa 80000 bis 15 v.Chr. Geb. Anmerkungen und Exkurse. Geschichte Österreichs I,2 (1980).

Schild = Schild von Steier.Beiträge zur steirischen Vor- und Frühgeschichte und Münzenkunde (Graz).

Stare,Dobova = F.Stare,Dobova.(1975).

Stare Ljubljana = F. Stare,Ilirske najdbe železne dobe v Ljubljani. Illyrische Funde aus der Eisenzeit in Ljubljana. (1954).

WPZ = Wiener Prähistorische Zeitschrift.

ZHV Stmk. = Zeitschrift des historischen Vereines für Steiermark(Graz).

INHALTSVERZEICHNIS SEITE

Einleitung 346

Riegersburg 348
Ringkogel 355
Burgstallkogel 364
Bubenberg 373
Königsberg 391
Heiliger Berg 415
Dietenberg 419
Kulm 426
Fötzberg 431

DIE FUNDE 440

Vorbemerkung 440
Faßförmige Töpfe mit kehlig ausbiegender Randlippe 443
Steilwandige ,schlanke Töpfe mit gering ausbiegender Randlippe 445
Einfache faßförmige Töpfe 445
Tonsitula 446
Kugelförmiges Töpfchen mit Ösen 446
Siebgefäße 446
Kochuntersatz 447
Kegelhalsgefäße 448
Schalen 450
Steilwandige Schüsseln 453
Innenverzierte Schüsseln 454
Feuerböcke(Mondidole) 455
Tonräder 461
Spinnwirtel 462
Tonspulen 464
Webstuhlgewichte 465
Tonwulstringe 466
Tonscheiben 467

Pilzförmige "Deckelknöpfe" 468
"Petschaft" 468
Tonlöffel 469
Hüttenlehm 469
Rinderkopfprotomen 469
Henkel 470
Grifflappen 471
Knubben 472
Kerbleisten 472
Fingertupfenleisten 473
Fingernagelkerben 473
Kannelur 474
Facettierung 474
Rillenverzierung 475
Ritzverzierung 476
Eingestochene Punktverzierung 476
Stempelungen 477
Ringabrollung 477
Winkelmuster 478
Dreieckmuster 478
Hängende Strichgruppen 479
Girlanden 479
Spiralhakenverzierung 479
Metallfunde 480
Kupferzeitliche Funde 483
Jüngereisenzeitliche Funde 487
Provinzialrömische Funde 492
Wellenbandkeramik 497
Die Ostnorische Kultur-eine Fiktion ? 498

KATALOG 531
Riegersburg 532
Ringkogel 554
Burgstall 560
Bubenberg 564

Königsberg 566
Heiliger Berg 644
Dietenberg 645
Kulm 655
Fötzberg 666

Anmerkungen 685

Abkürzungsverzeichnis 702

LEBENSLAUF

Als Sohn des Kaufmannes Maximilian Ernst Kramer und dessen Ehefrau Maria Josefine ,geb.Knotz wurde ich am 22.1.1942 in Graz geboren.
Von 1948 bis 1952 besuchte ich dort die Volksschule, von 1952 - 1959 die Mittelschule.Nach Schulaustritt war ich bis 1961 als Grabungsgehilfe bei Ausgrabungen in Oberösterreich,Steiermark und Niederösterreich und dazwischen als Mitarbeiter in der Firma meines Vaters in Düsseldorf tätig. 1961 - 1962 leistete ich Präsenzdienst beim Österreichischen Bundesheer ab. 1962 bis 1967 war ich im Außendienst der Firma M.Kramer in Düsseldorf, Limburg/Lahn und München,1967 -1968 als Grabungstechniker in Ägypten.Als außerordentlicher Höhrer studierte ich von 1968 bis 1970 an der Universität Innsbruck und bestand dort 1970 die Berufsreifeprüfung.1970 begann ich das Studium der Vor-und Früh - geschichte an der Universität Innsbruck,das ich von 1972 bis 1978 in München fortsetzte.1974 leistete ich außerordentlichen Präsenzdienst in Ägypten und Syrien bei der UNEF und UNDOF.
1975 und 1976 war ich als Praktikant am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum angestellt und begann die Materialaufnahme für eine Arbeit über die Ostnorische Kultur.
1976 erhielt ich das Erzherzog Johann-Stipendium des Landes Steiermark. Seit 1977 bin ich Angestellter der Steiermärkischen Landesregierung.

VOM NEOLITHIKUM BIS ZUR RÖMISCHEN KAISERZEIT

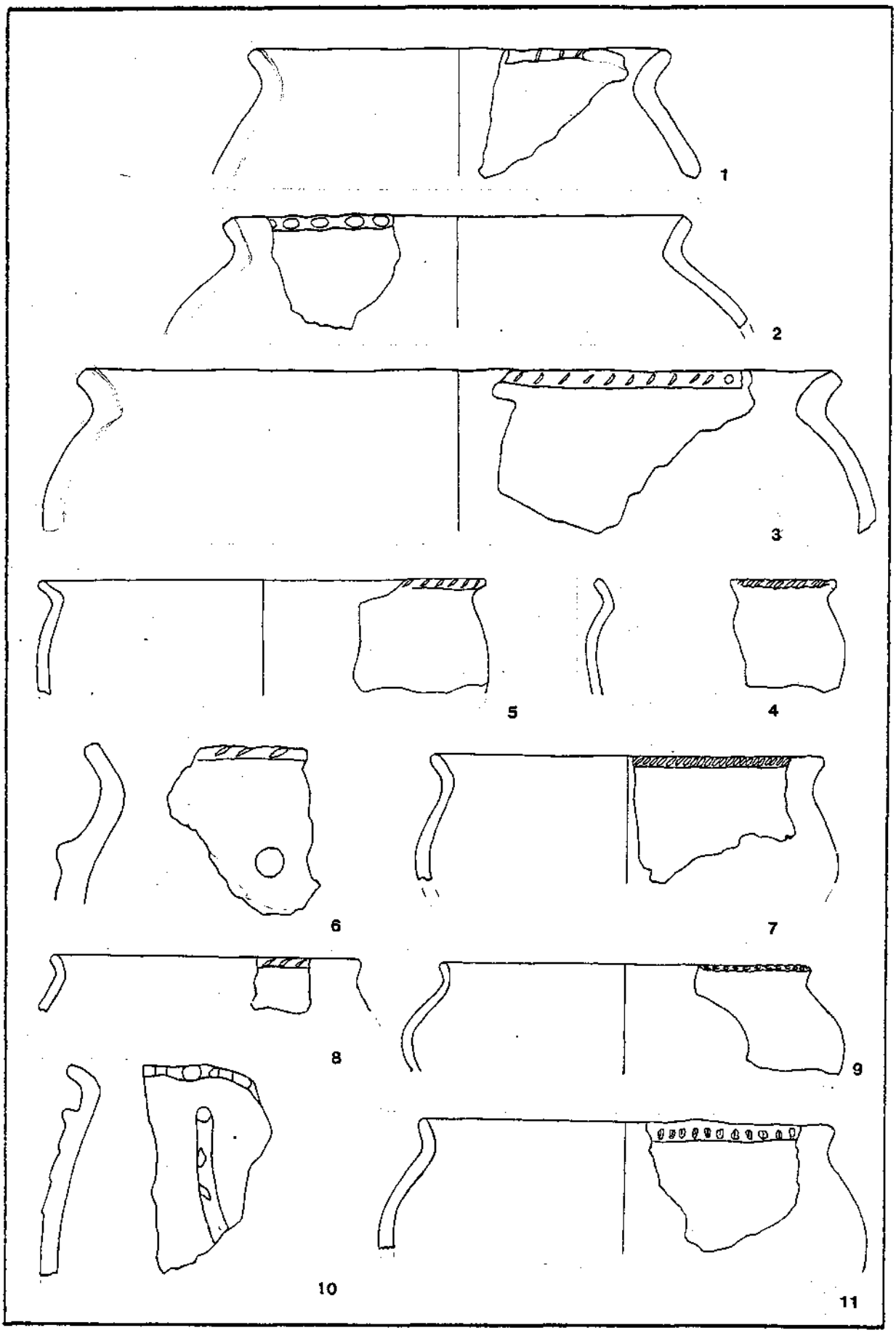
UNTERSUCHUNGEN ZUR ÄLTESTEN BESIEDLUNGSGESCHICHTE DER STEIERMARK, MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER MITTELSTEIRISCHEN HÖHENSIEDLUNGEN.

TAFELN

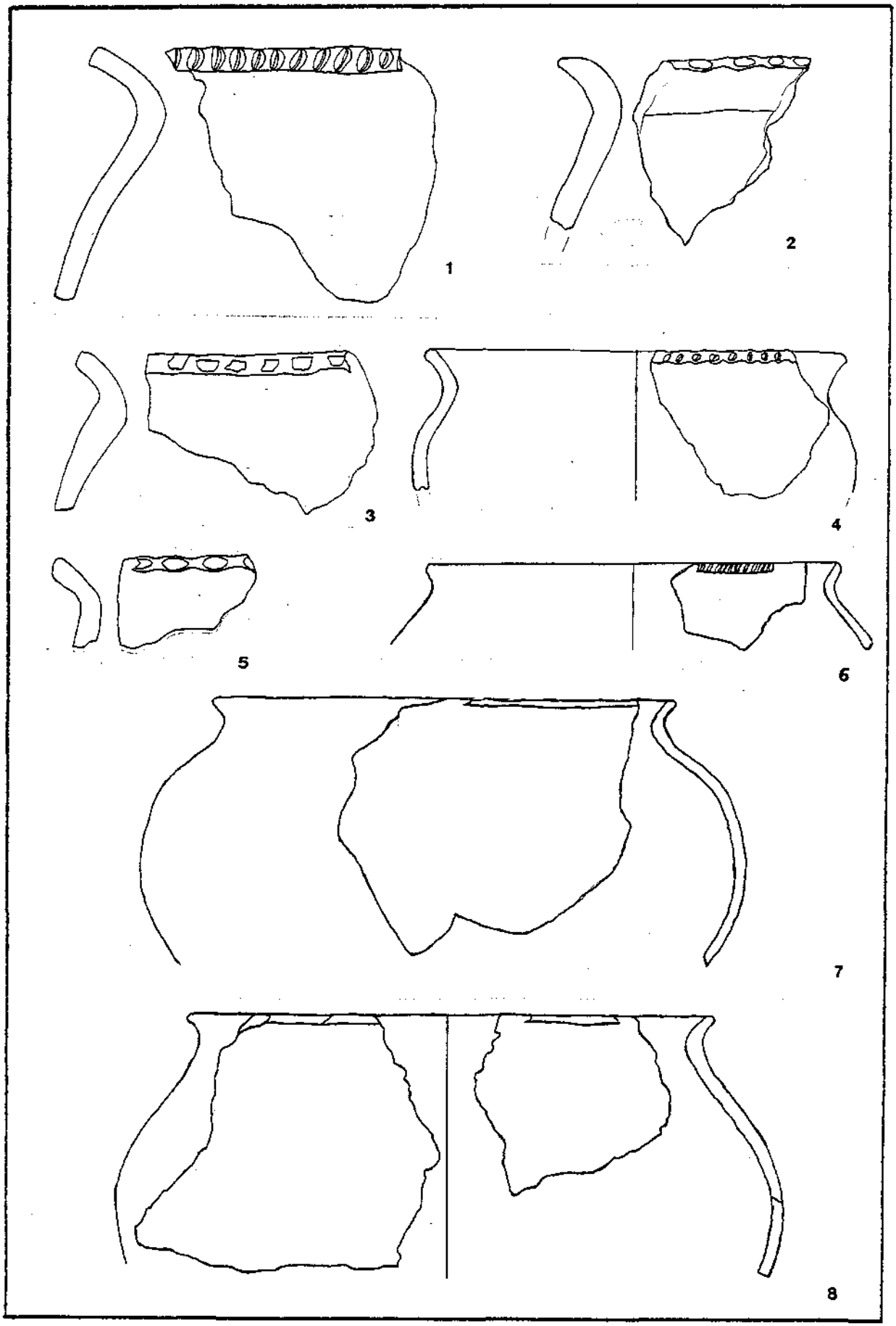
DISSERTATION
zur Erlangung des Doktorgrades
an der geisteswissenschaftlichen Fakultät
der
Universität Salzburg

eingereicht von
DIETHER KRAMER

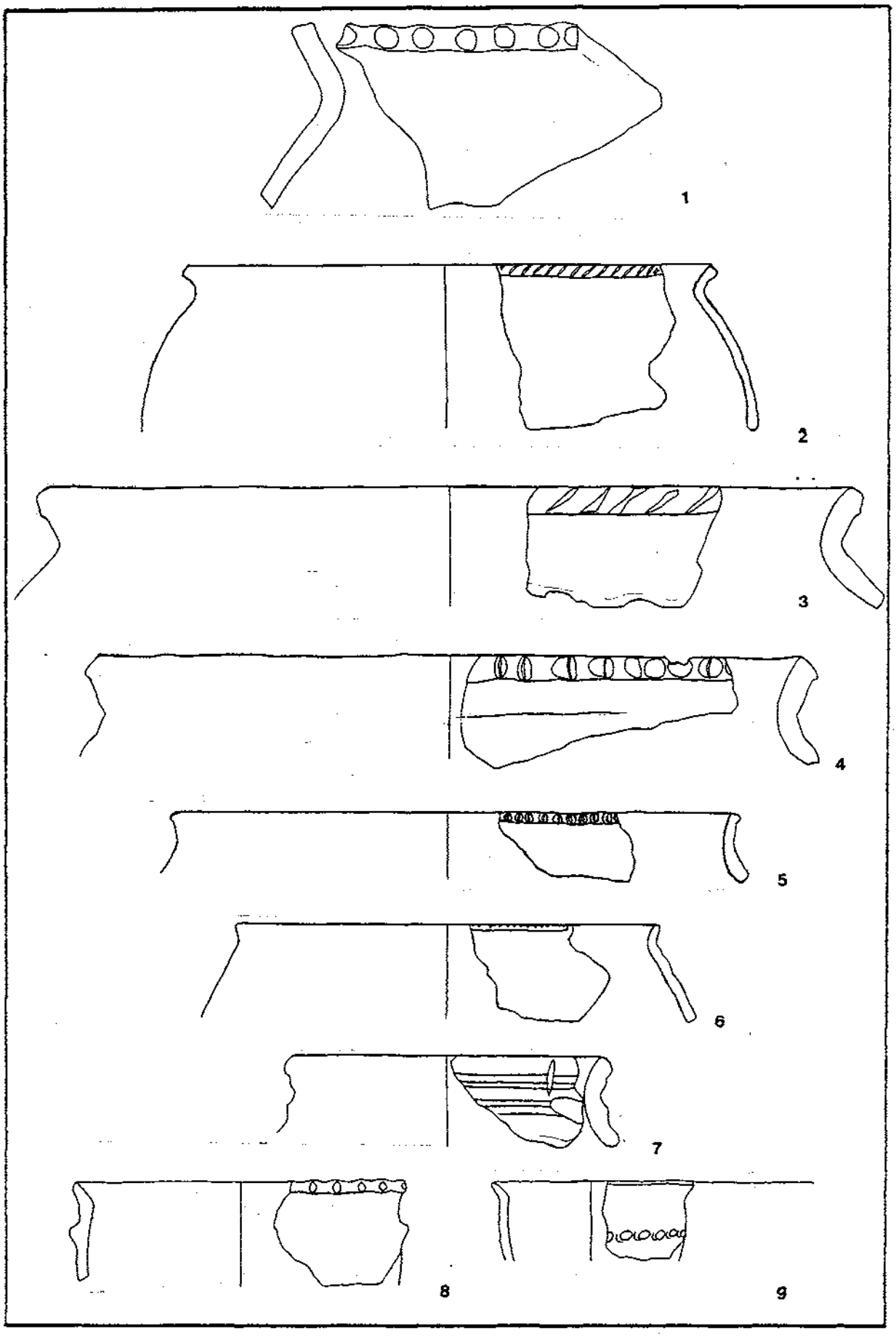
Salzburg 1981



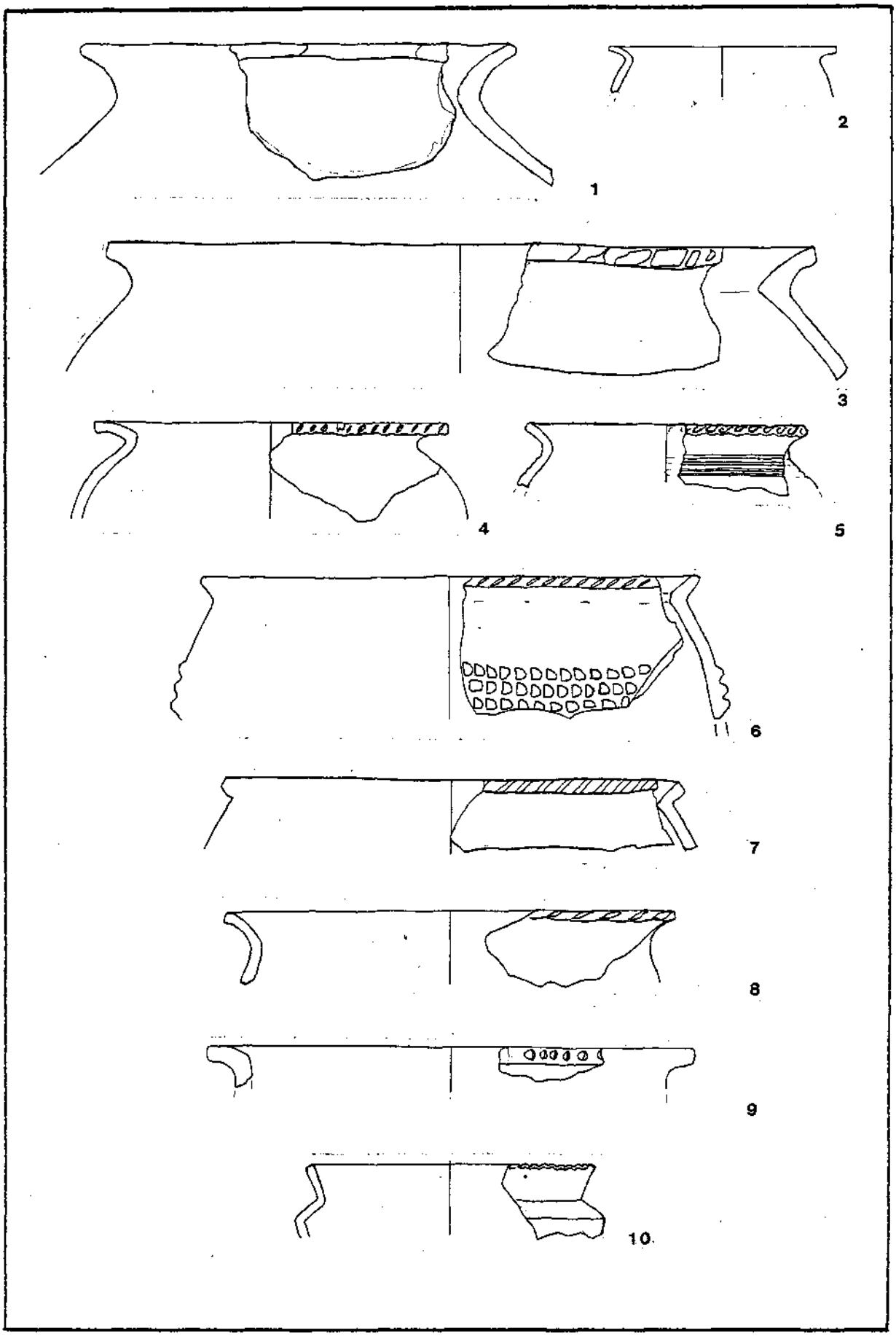
Riegersburg 1(11765); 2(11850); 3(11766); 4(11948); 5(11908);
6(11950); 7(11893); 8(11735); 9(11860 a+b);10(11981);
11(11964);
5,7,9 = M 1:4



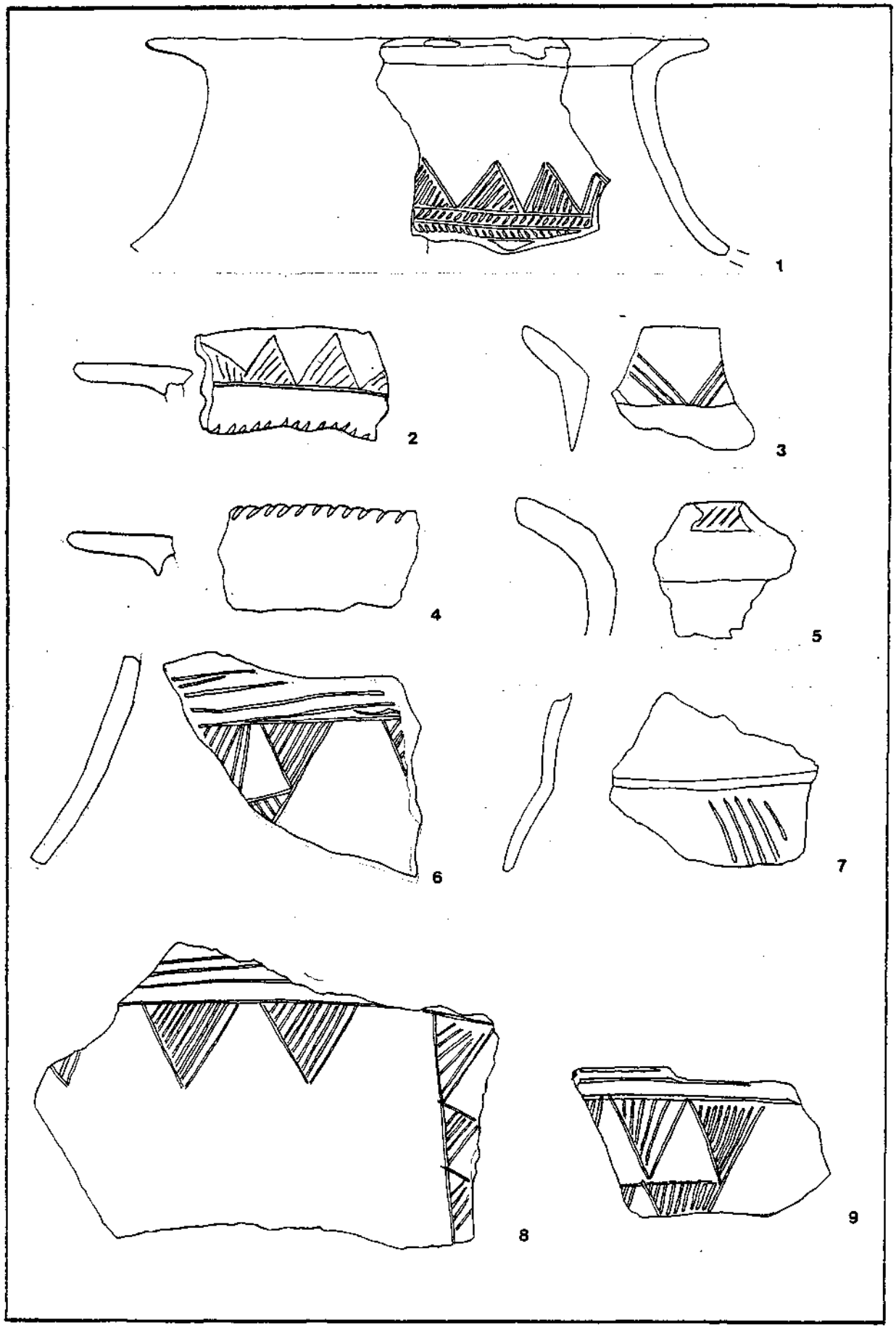
Riegersburg 1(11778); 2(11799); 3(11776); 4(11898); 5(11783);
6(11778); 7(11758); 8(11755);
4,6,7,8 = M.1:4



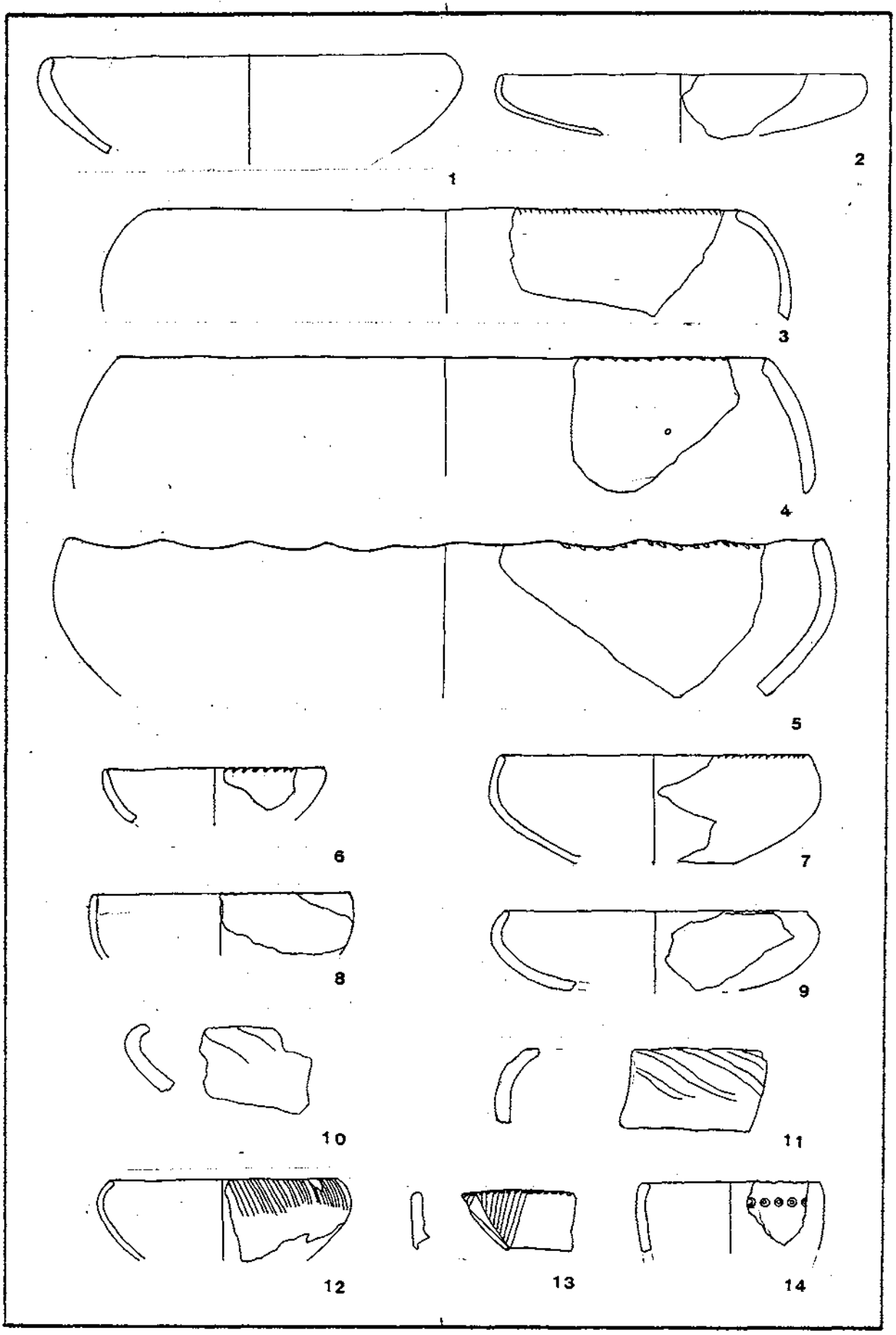
Riegersburg 1(11779); 2(11770); 3(11772); 4(11757); 5(11750);
6(11777); 7(11826); 8(11902); 9(11874);
2,5,6,9 = M 1:4



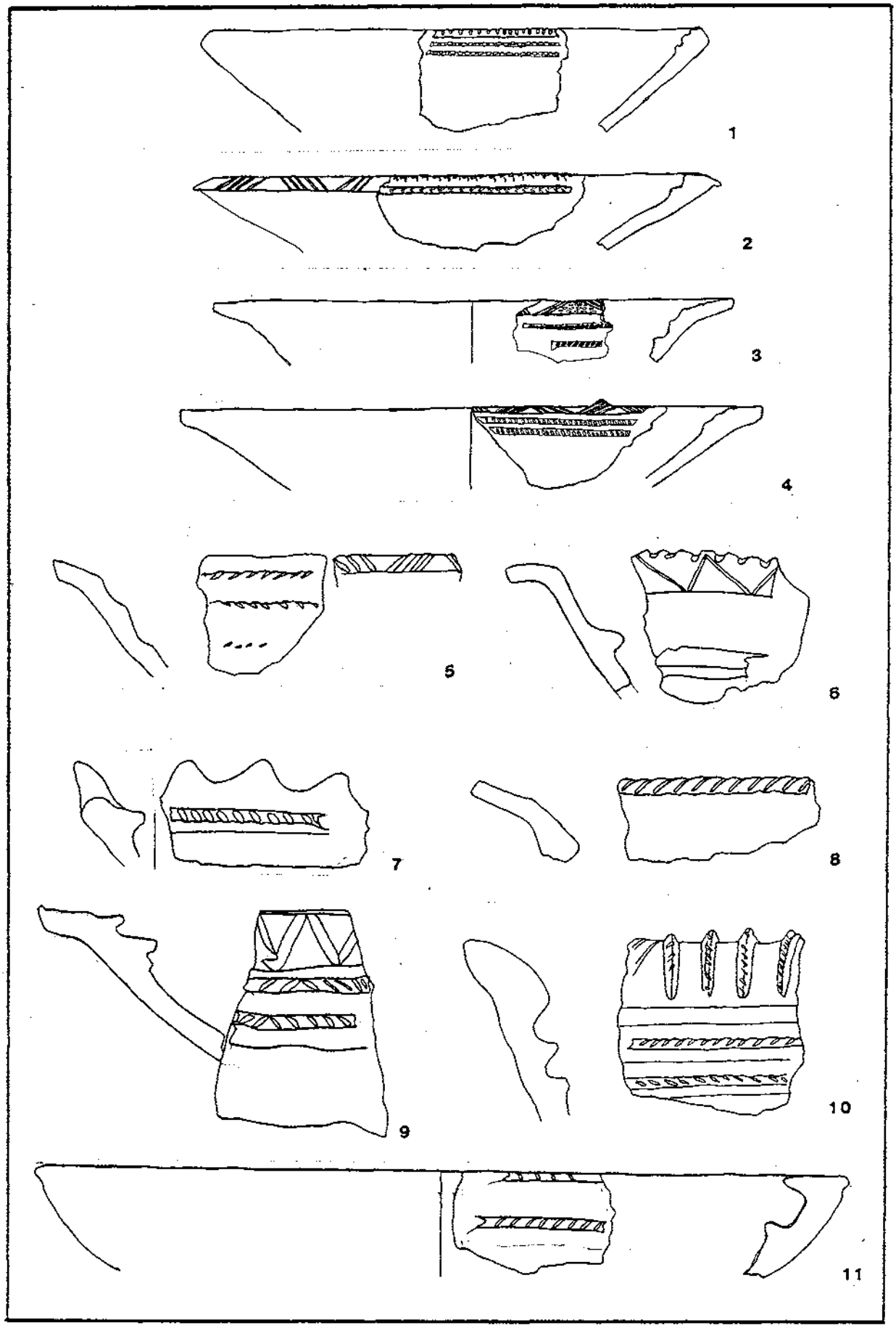
Riegersburg 1(11756); 2(11901); 3(11782); 4(11894); 5(11917);
6(11865); 7(11775); 8(11903); 9(11967); 10(11947);
1,2,4,5,8= M 1:4



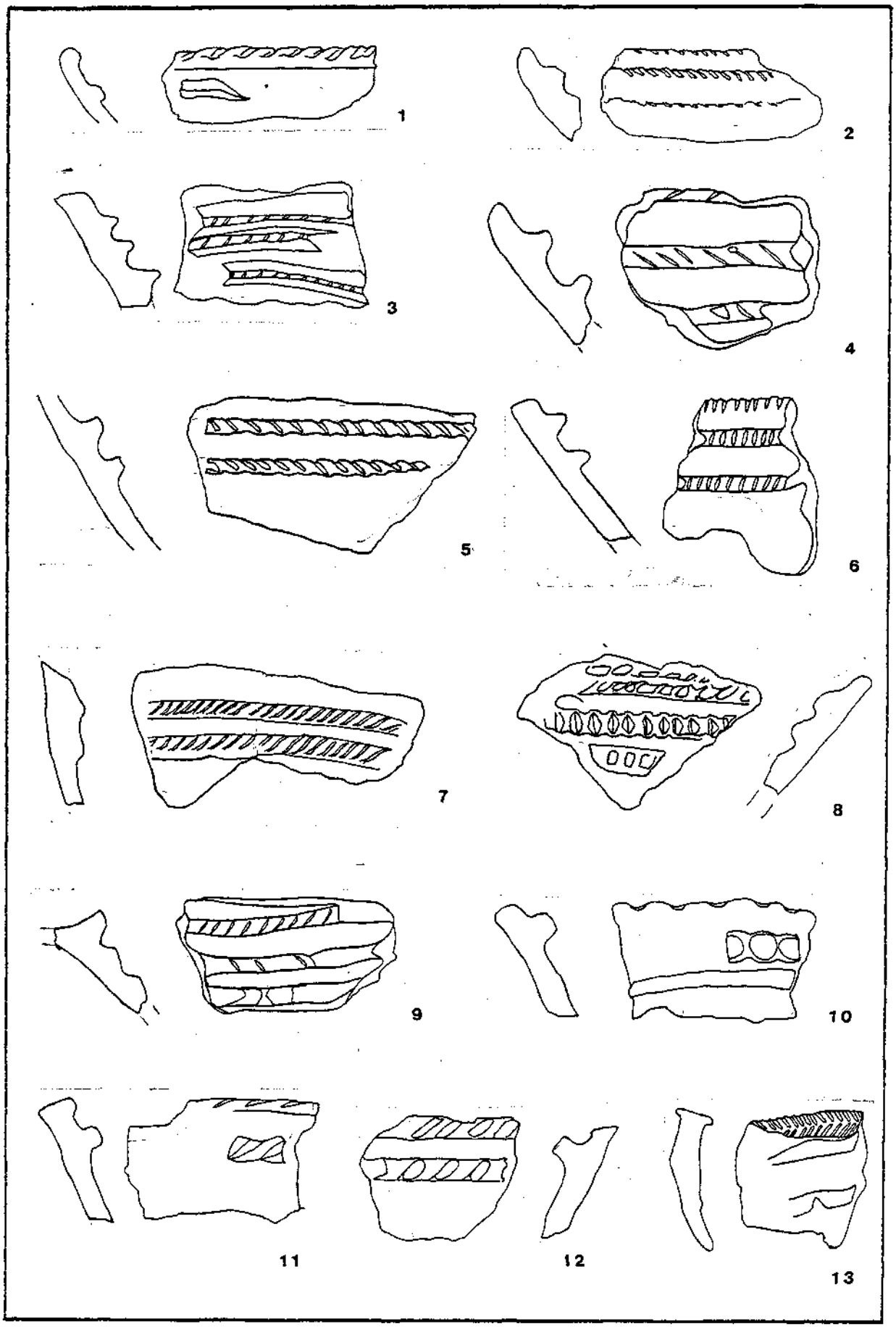
Riegersburg 1(11881); 2(11808); 3(11851); 4(11751); 5(11861);
6(11788); 7(11905); 8(11820); 9(11820b);



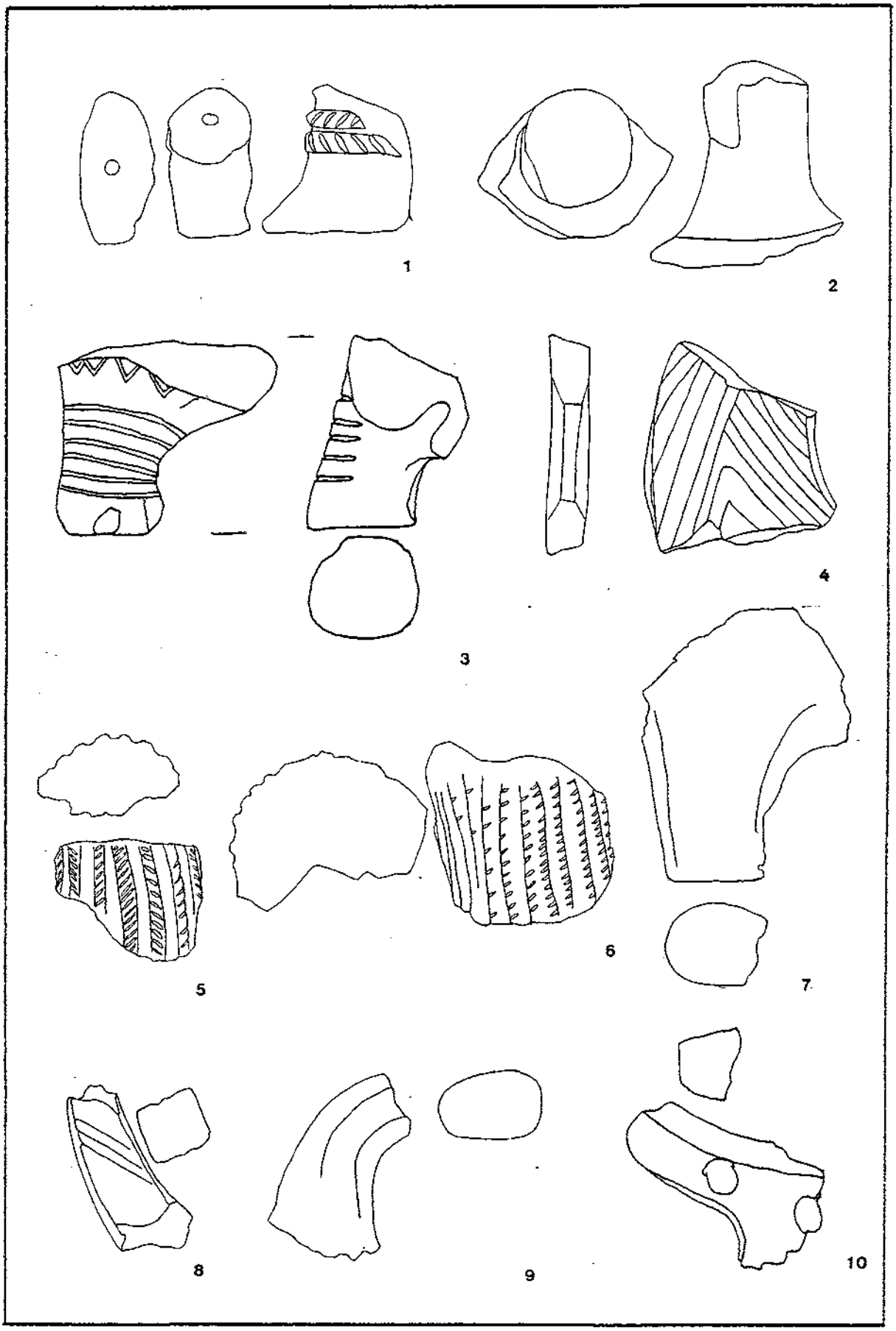
Riegersburg 1(11792); 2(11918); 3(11773); 4(11858); 5(11895); 6(11809); 7(11880) 8(11944); 9(11936); 10(11827); 11(11910); 12(11866); 13(11774a); 14(11736); 1,7,9,12 = M:1:4



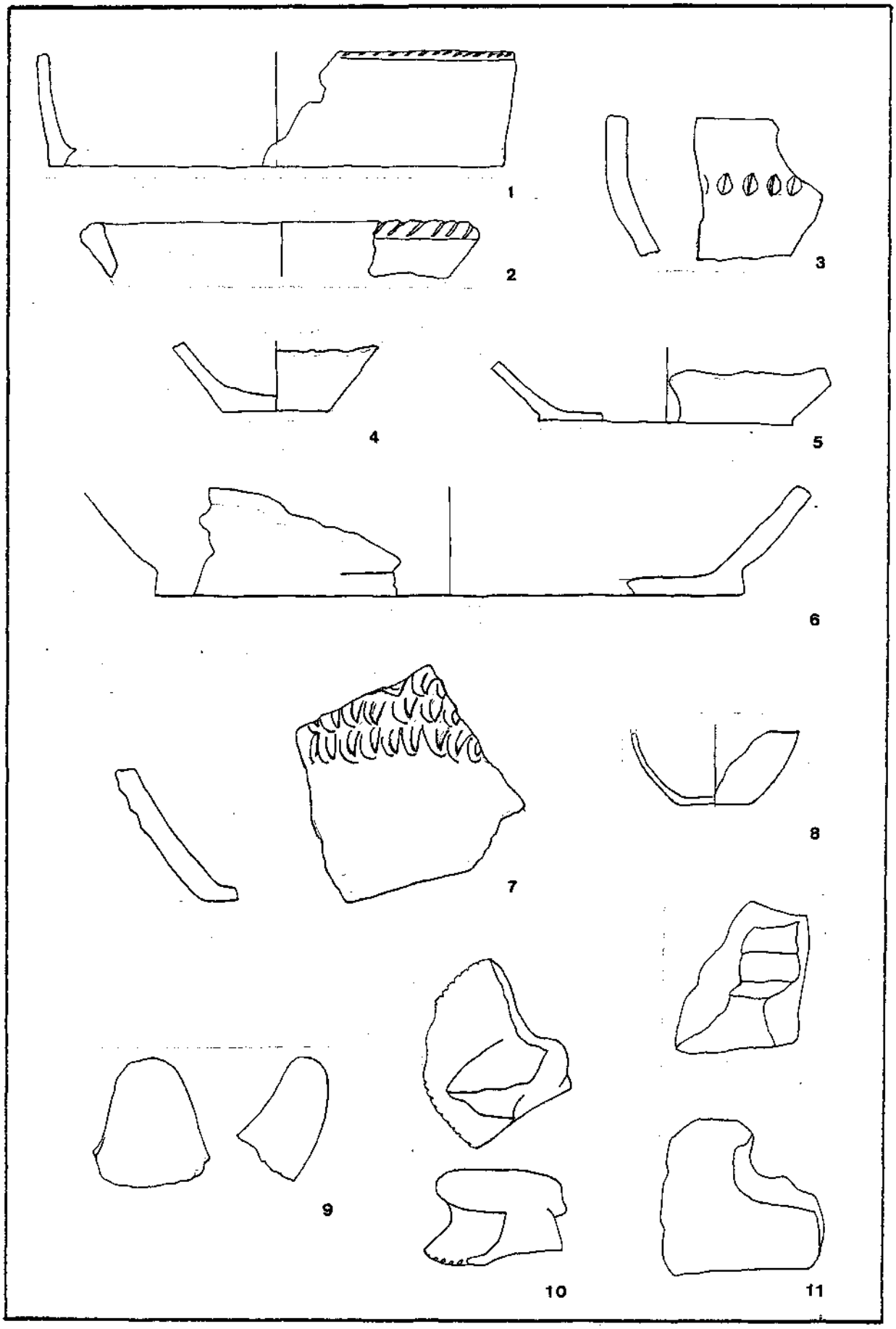
Riegersburg 1(11873); 2(11848); 3(11883); 4(11879); 5(11973);
6(11833); 7(11805); 8(11916); 9(11835); 10(11803b);
11(11739);
1,2,3,4 = M 1:4;



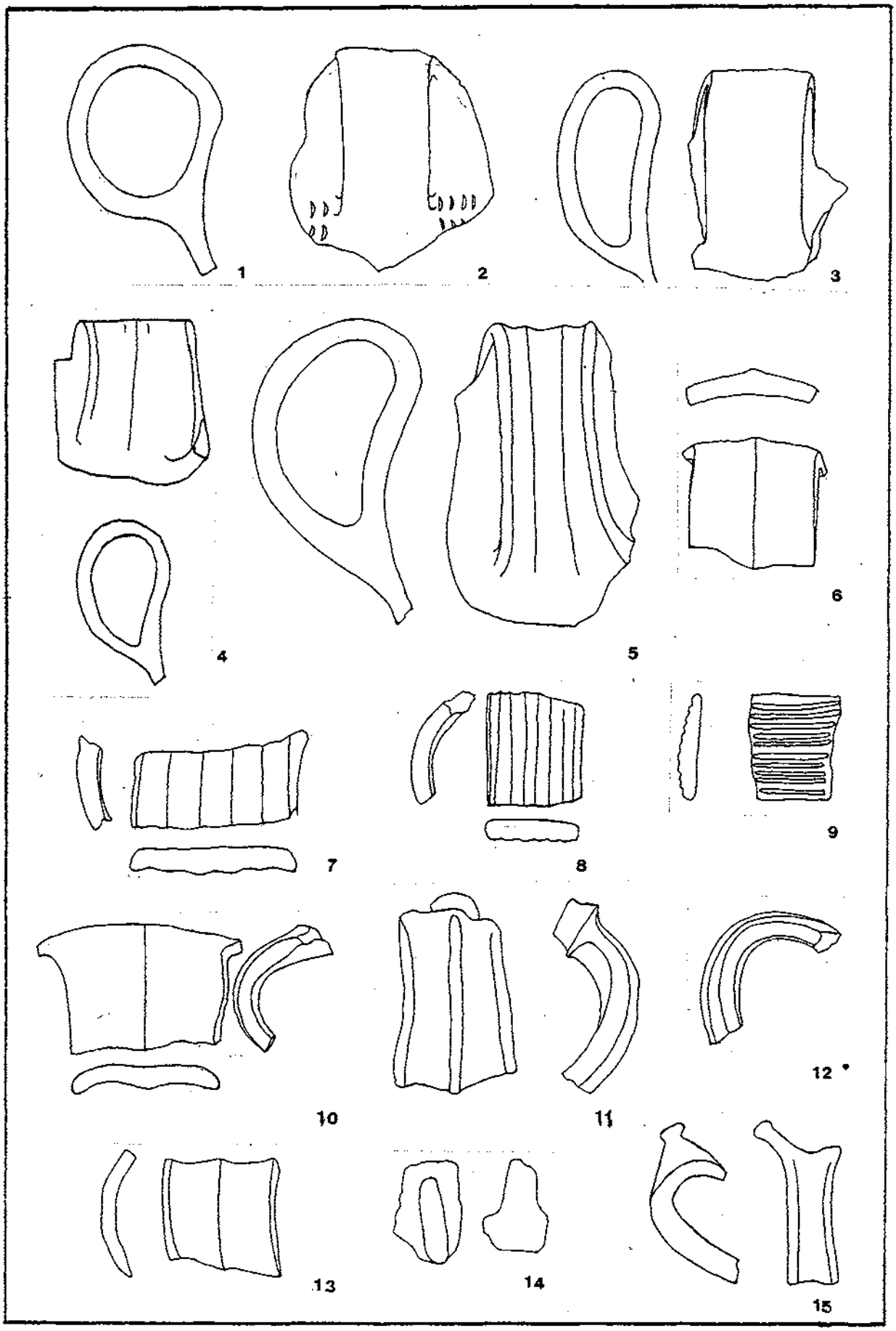
Riegersburg 1(11852); 2(11979); 3(11836); 4(11949); 5(11896); 6(11915); 7(11916); 8(11921); 9(11803a); 10(11787); 11(11781); 12(11962); 13(11804);



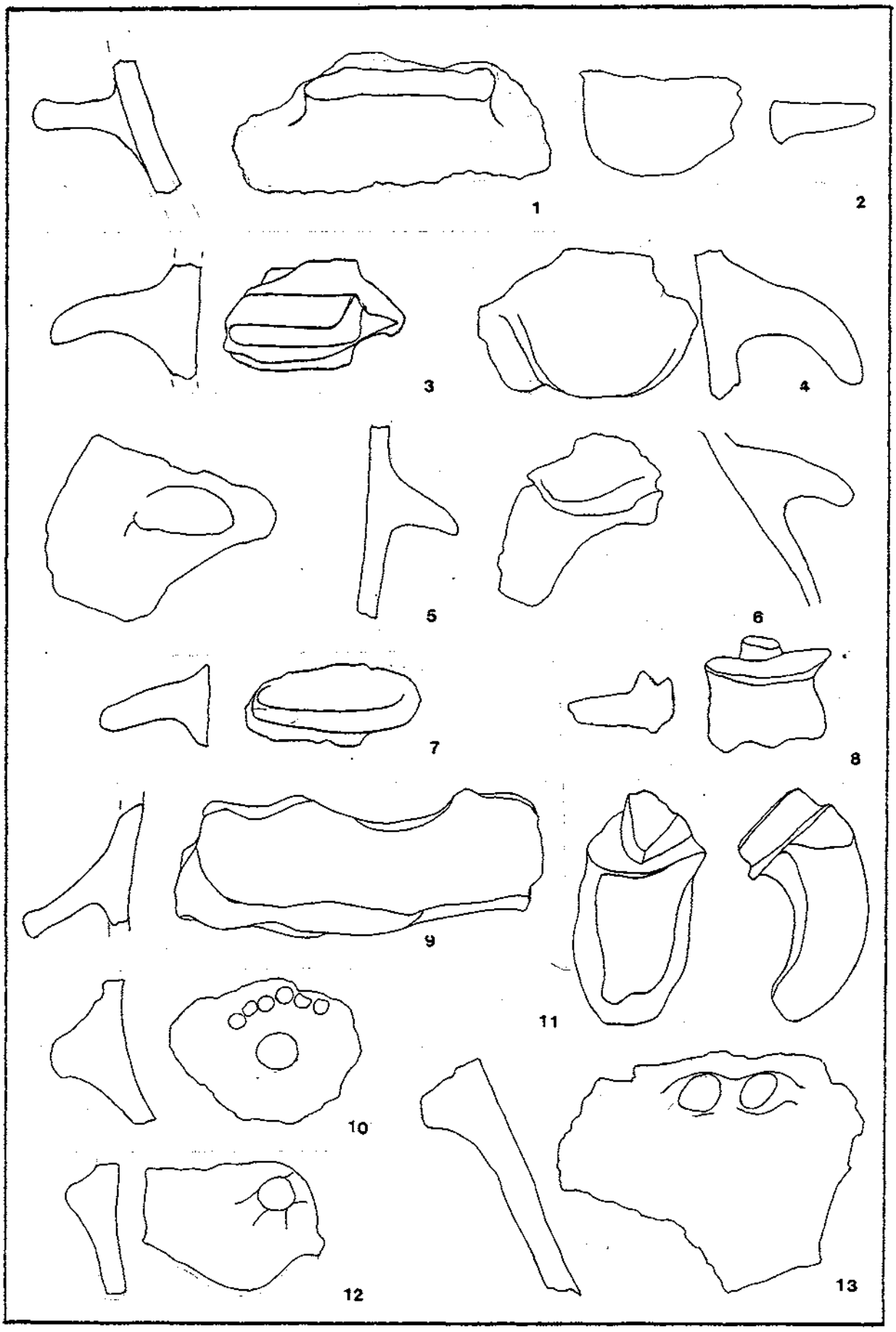
Riegersburg 1(11845); 2(11891); 3(11868); 4(11877); 5(11811);
6(11854); 7(11872); 8(11812); 9(11934); 10(11813);



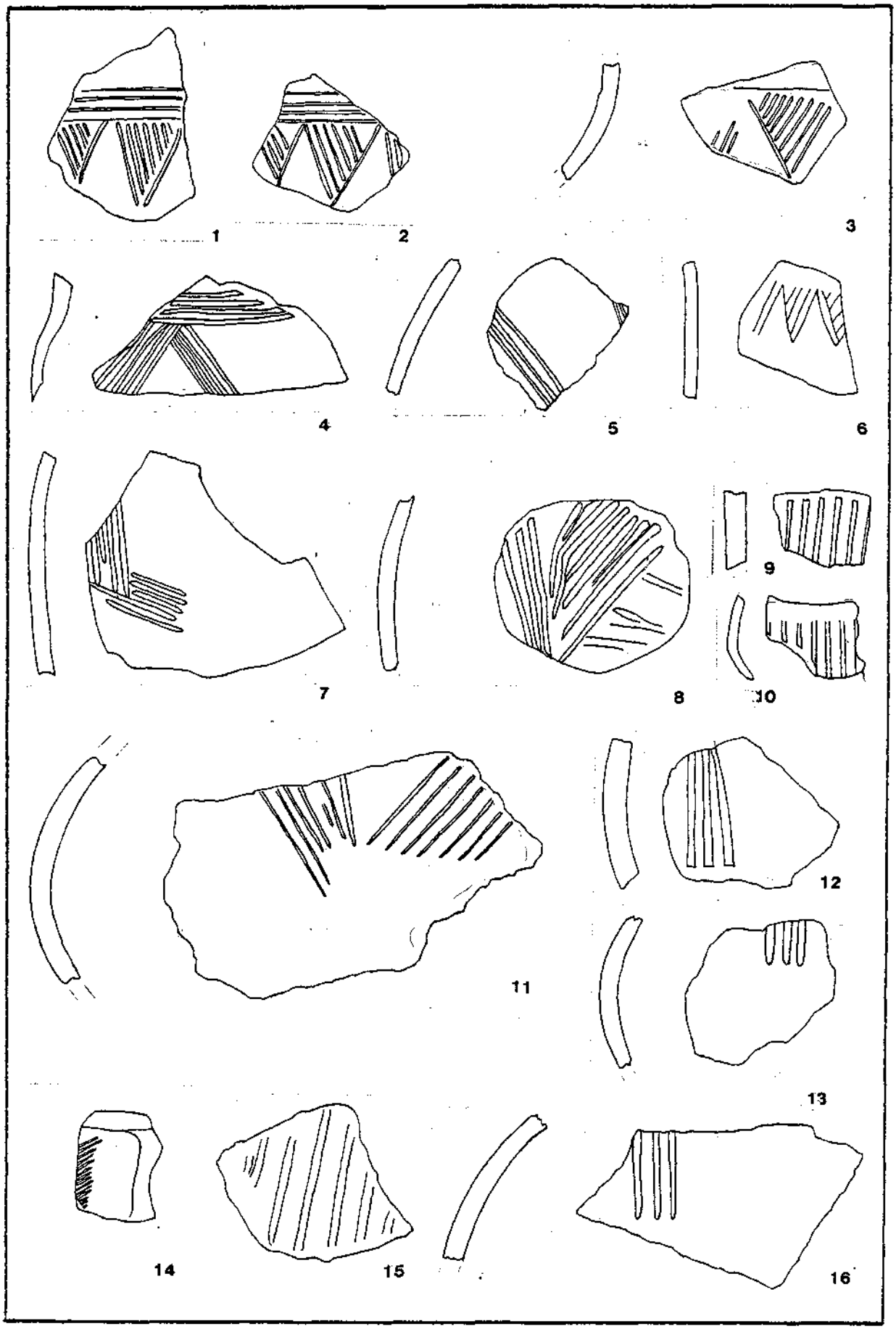
Riegersburg 1(11925); 2(11928); 3(11980); 4(11968); 5(11955); 6(11956); 7(11927); 8(11922); 9(11863); 10(11924); 11(11745);
1,5,8 = M 1:4



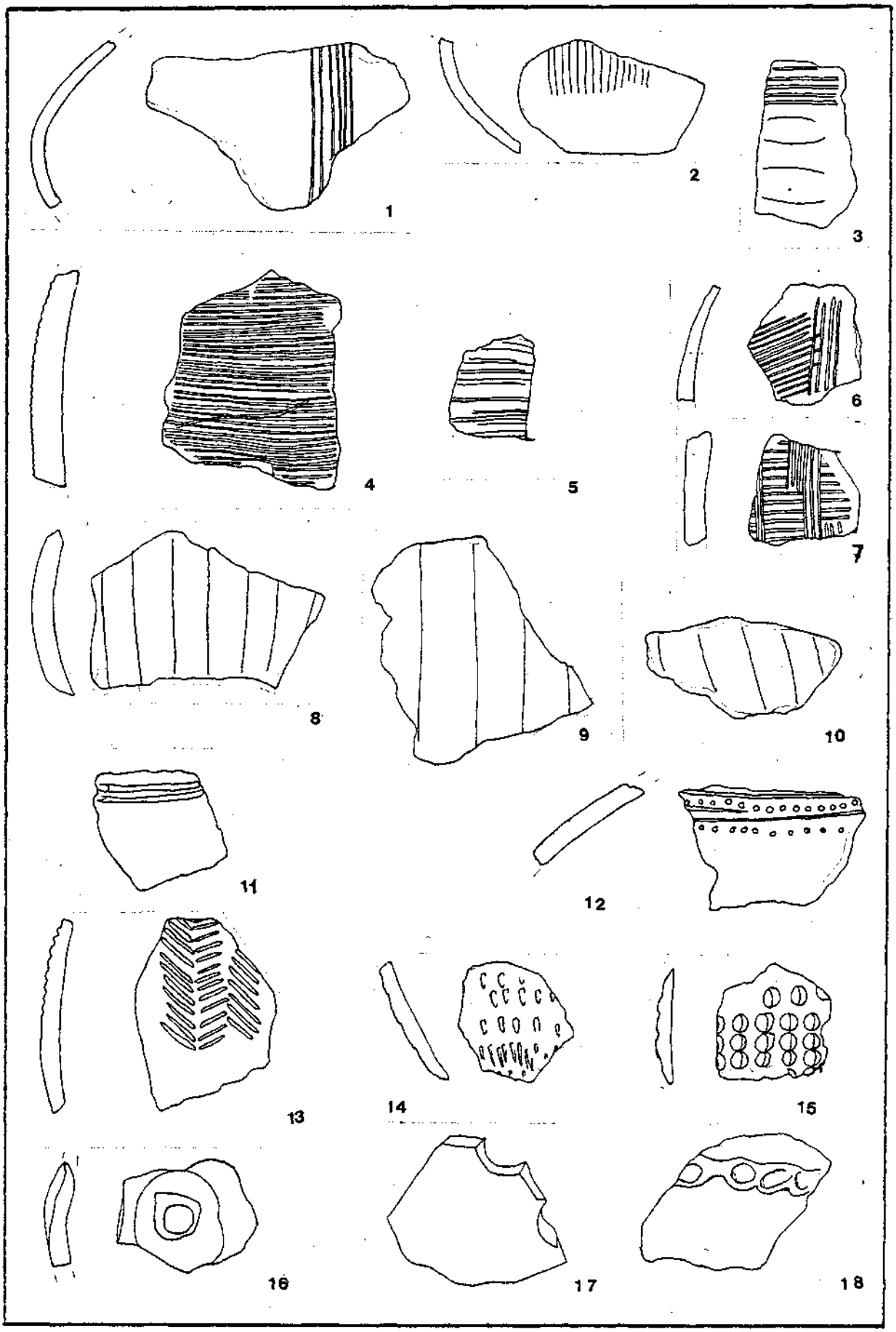
Riegersburg 1(11869); 2(11869); 3(11886); 4(11887); 5(11872); 6(11795); 7(11790); 8(11796); 9(11914); 10(11882); 11(11911); 12(11795); 13(11859); 14(11761); 15(11878);



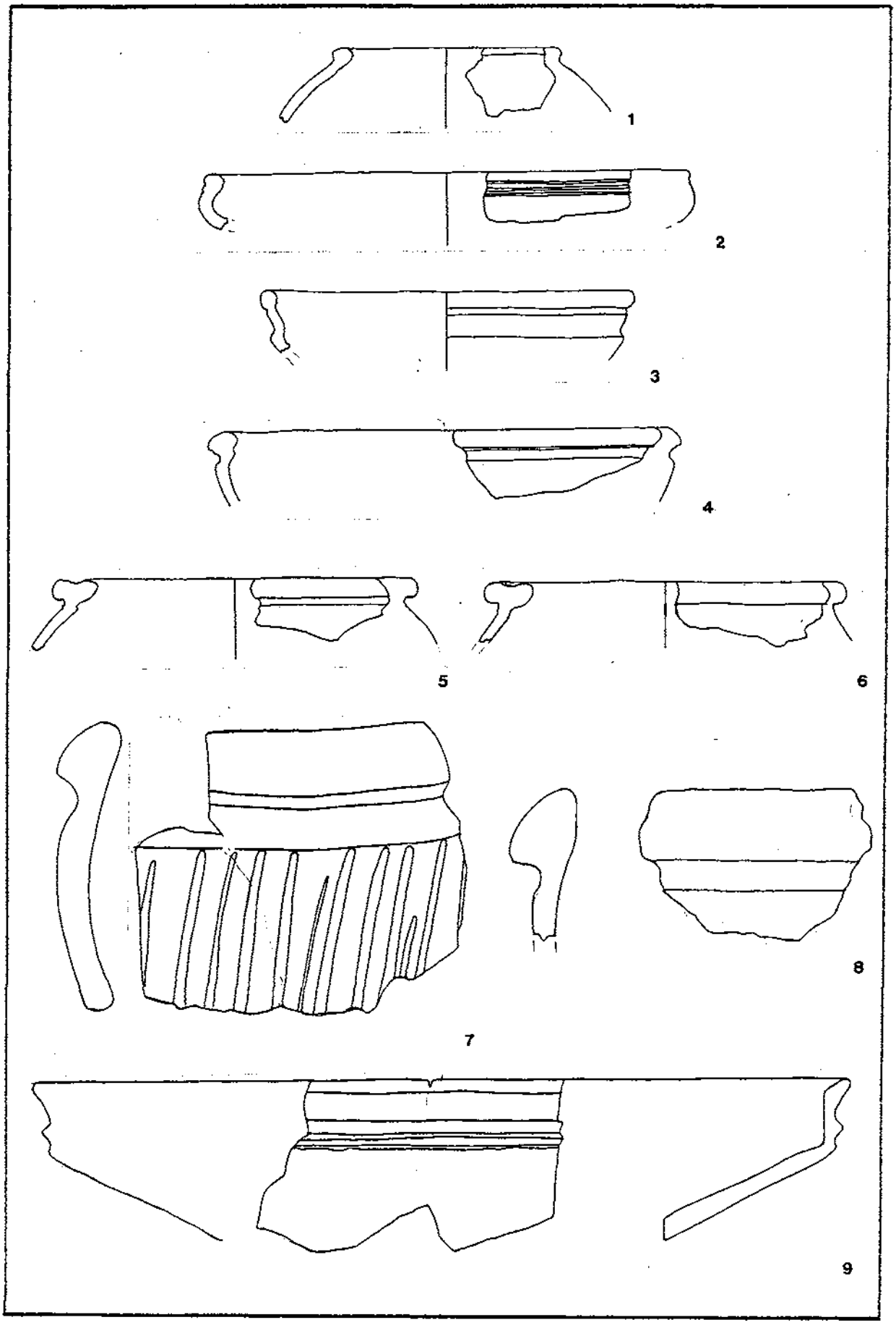
Riegersburg 1(11932); 2(11760); 3(11931); 4(11965); 5(11900); 6(11899); 7(11759); 8(11762); 9(11789); 10(11977); 11(11930); 12(11763); 13(11933);



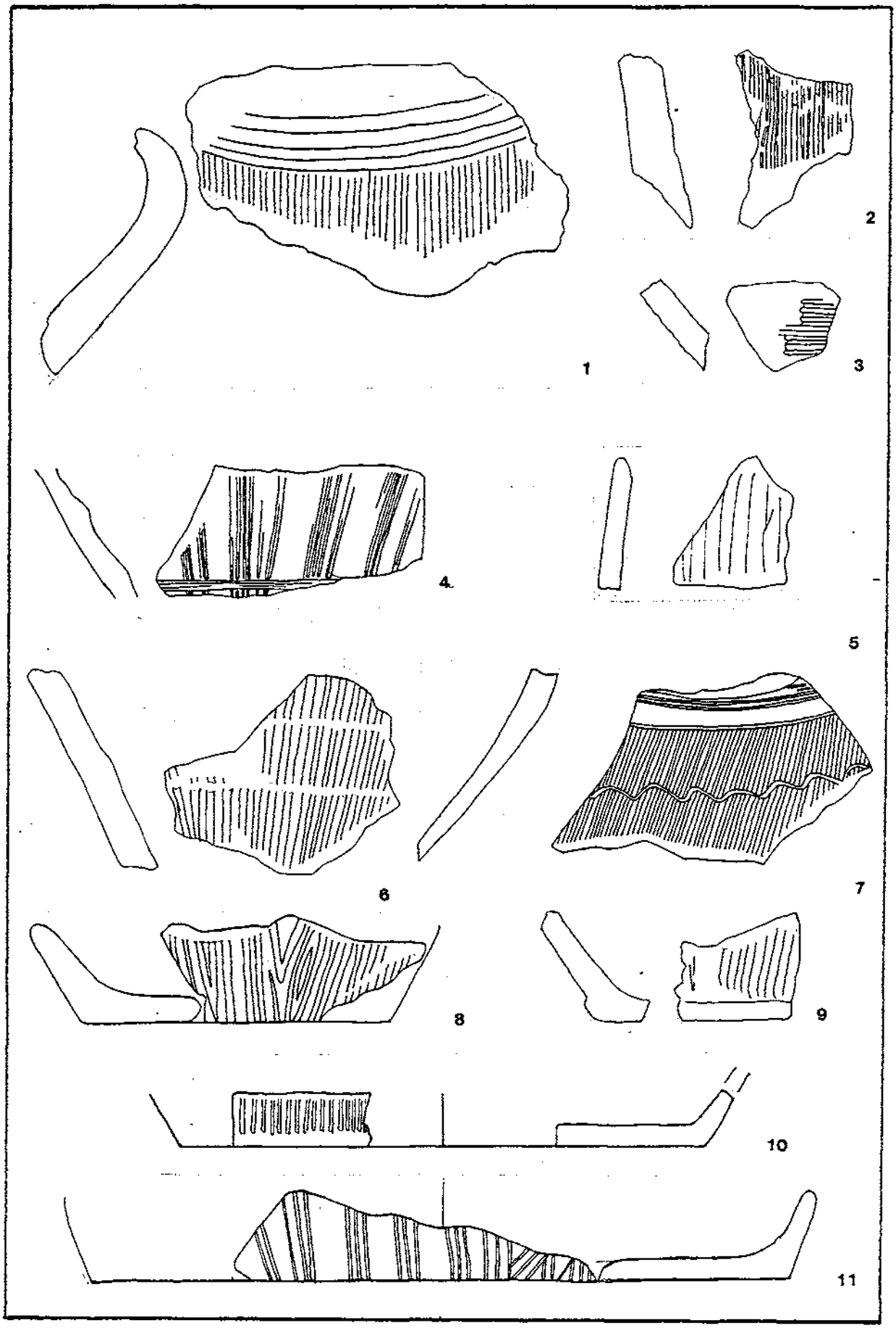
Riegersburg 1(11926a); 2(11926b); 3(11822); 4(11774b);5(11737); 6(11853); 7(11849); 8(11920); 9(11940);10(11741); 11(11793); 12(11785); 13(11943); 14(11819);15(11919); 16(11939);



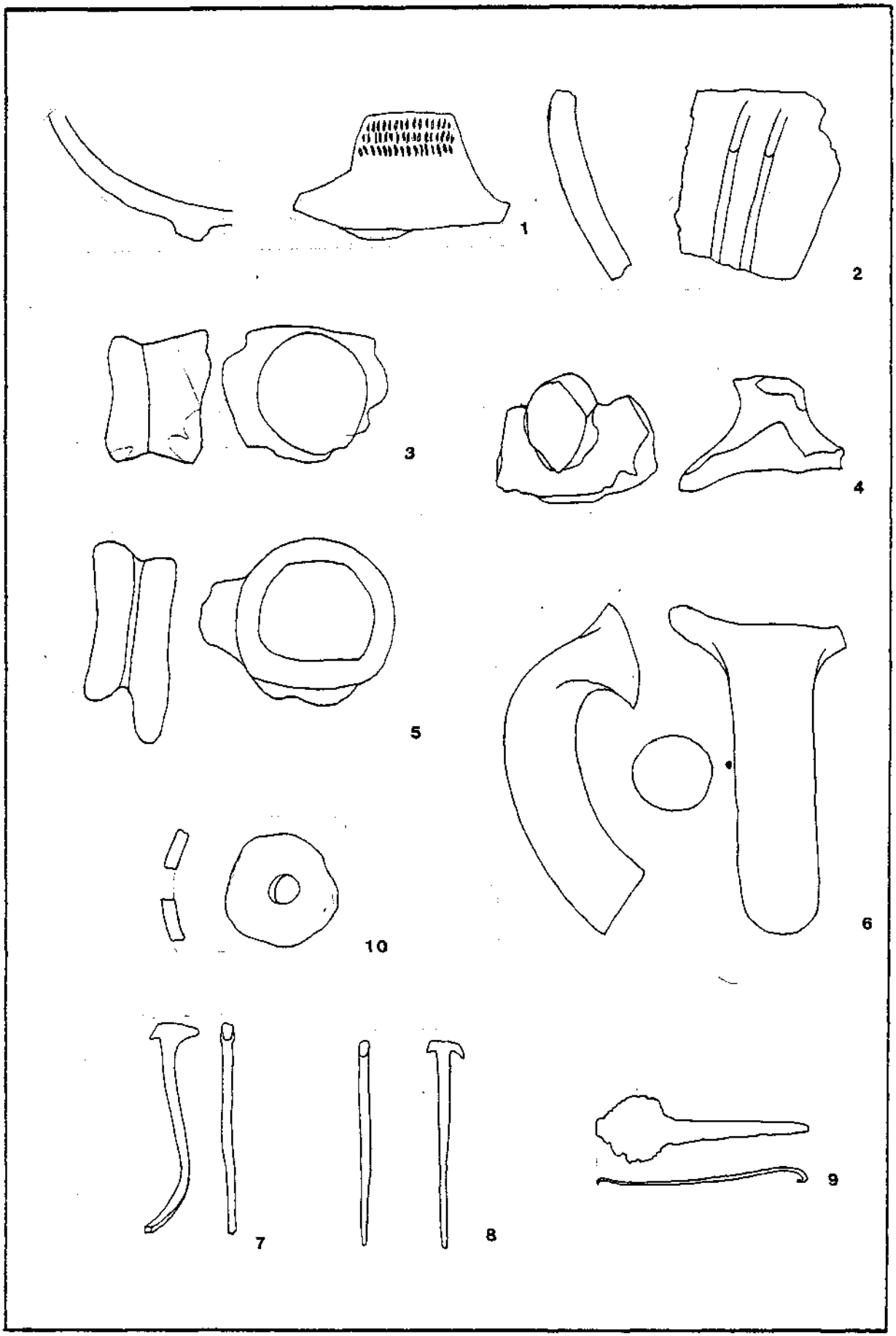
Riegersburg 1(11946); 2(11945); 3(11824); 4(11913); 5(11818); 6(11978); 7(11786); 8(11769); 9(11941); 10(11821); 11(11823); 12(11935); 13(11937); 14(11885); 15(11884); 16(11897a); 17(11794); 18(11904);



Riegersburg 1(11989); 2(11734); 3(11732); 4(11987); 5(11990);
6(11988); 7(11972); 8(11986); 9(11767);

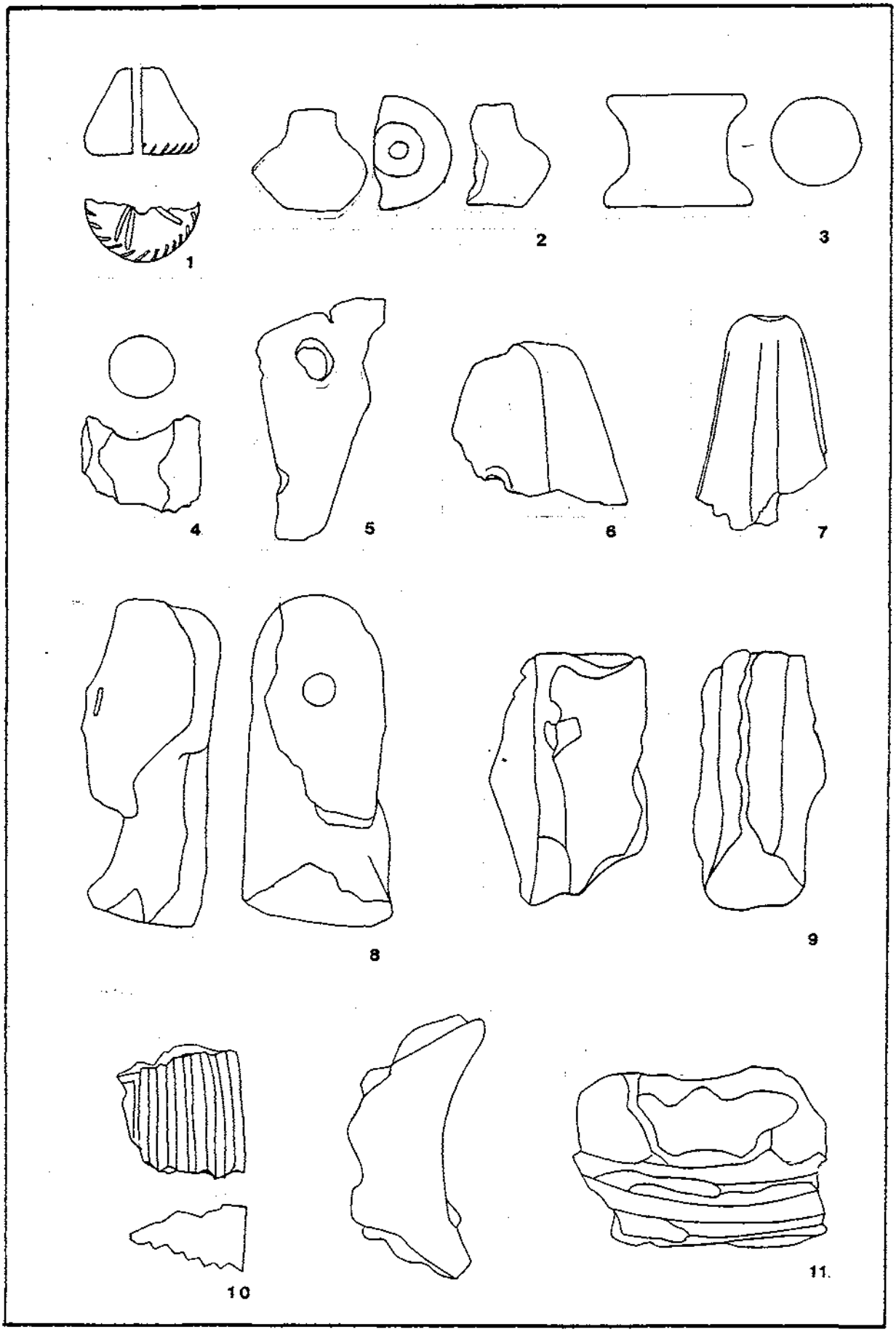


Riegersburg 1(11961); 2(11984); 3(11982); 4(11971); 5(11908);
6(11975b); 7(11730); 8(11784); 9(11983); 10(11753);
11(11729);
10 = M 1:4

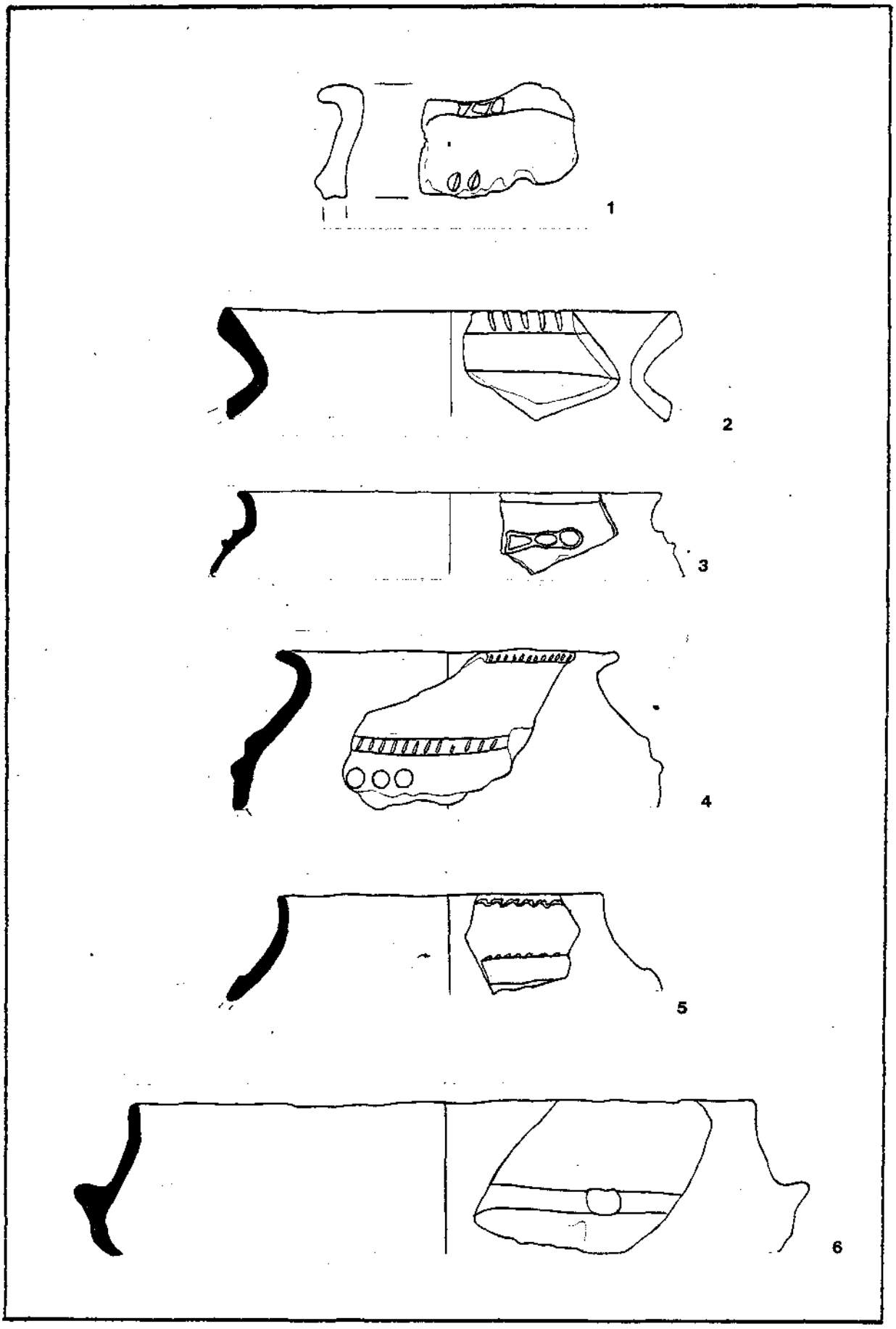


Riegersburg 1(11731); 2(11973); 3(11958); 4(11862); 5(11764); 6(11743); 7(11856); 8(11855); 9(11857); 10(11976);

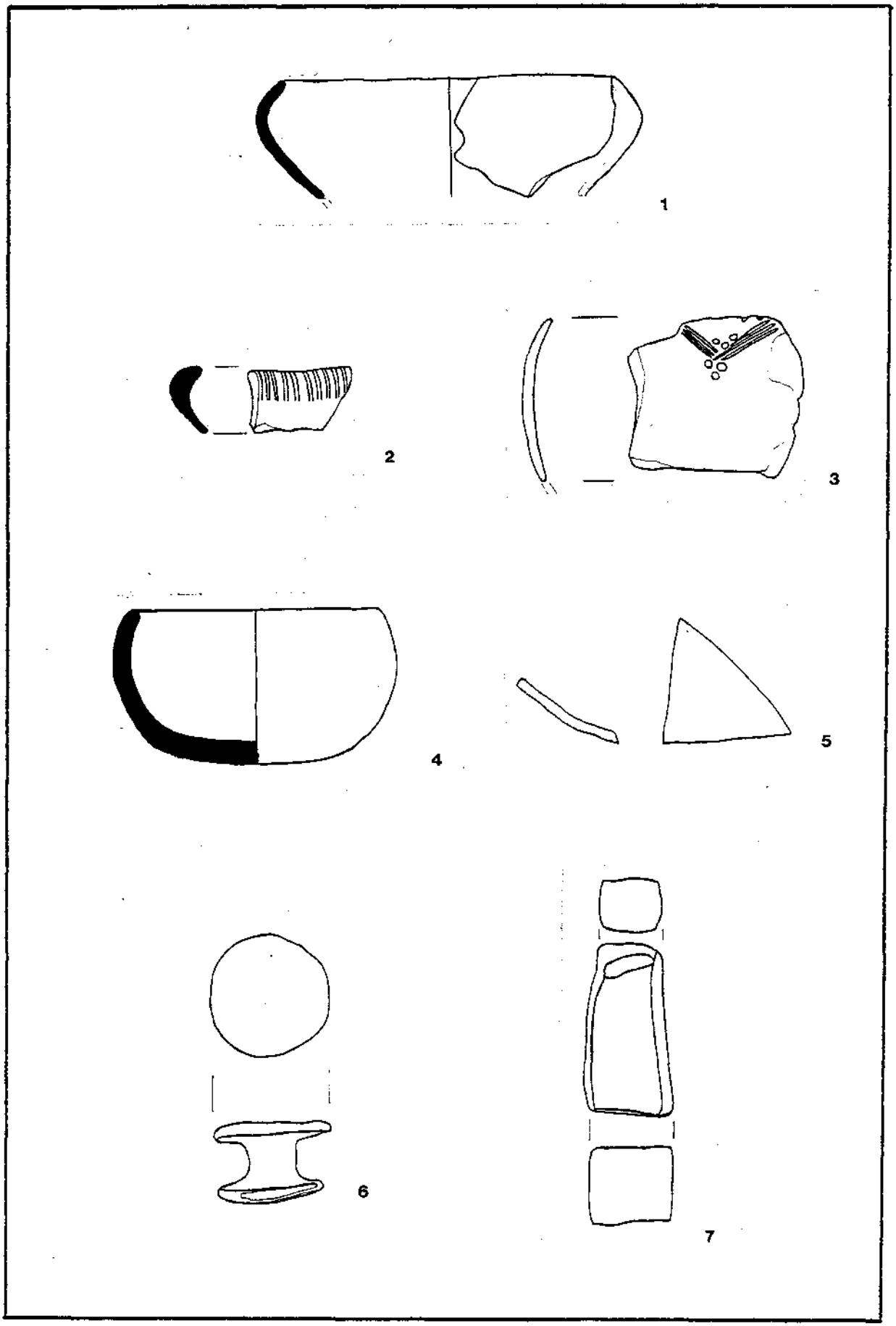
7,8 = Eisen, 9 = Bronze



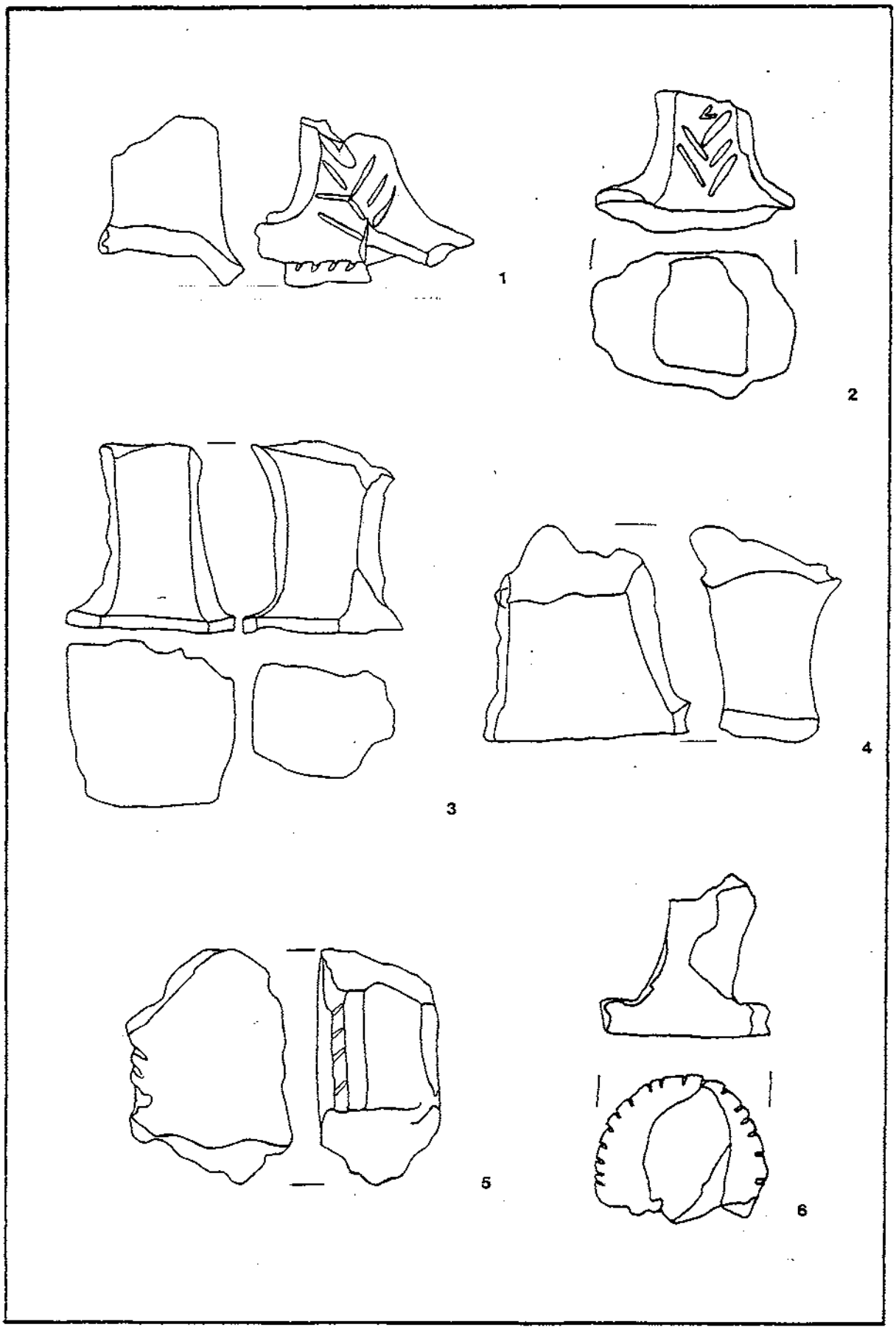
Riegersburg 1(11876); 2(11867); 3(11797); 4(11959); 5(11952); 6(11912); 7(11791); 8(11744); 9(11768); 10(11806); 11(11864)



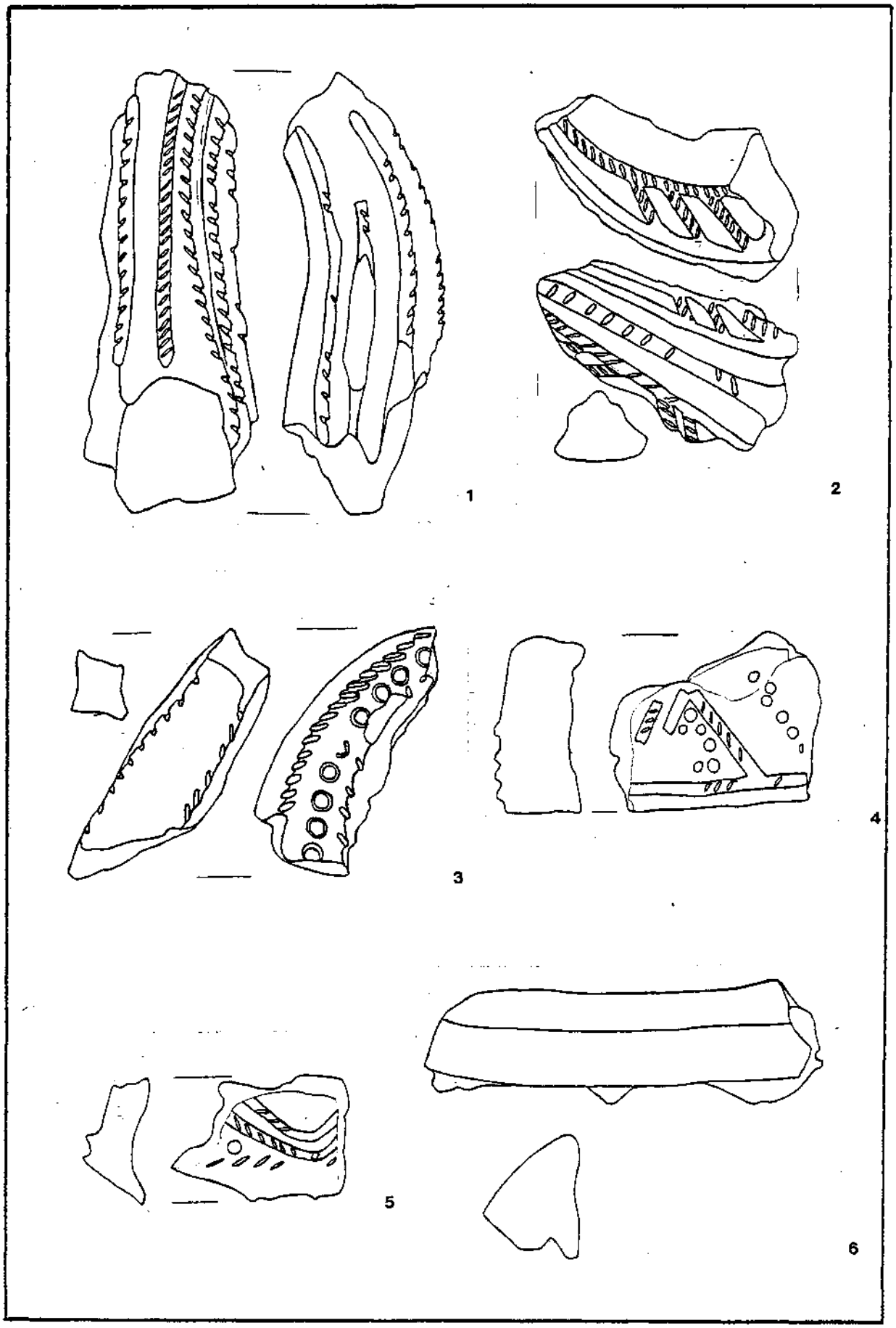
Ringkogel 1(14647); 2(14646); 3(14645); 4(14648); 5(14649);
6(14650);
3 = M 1:4



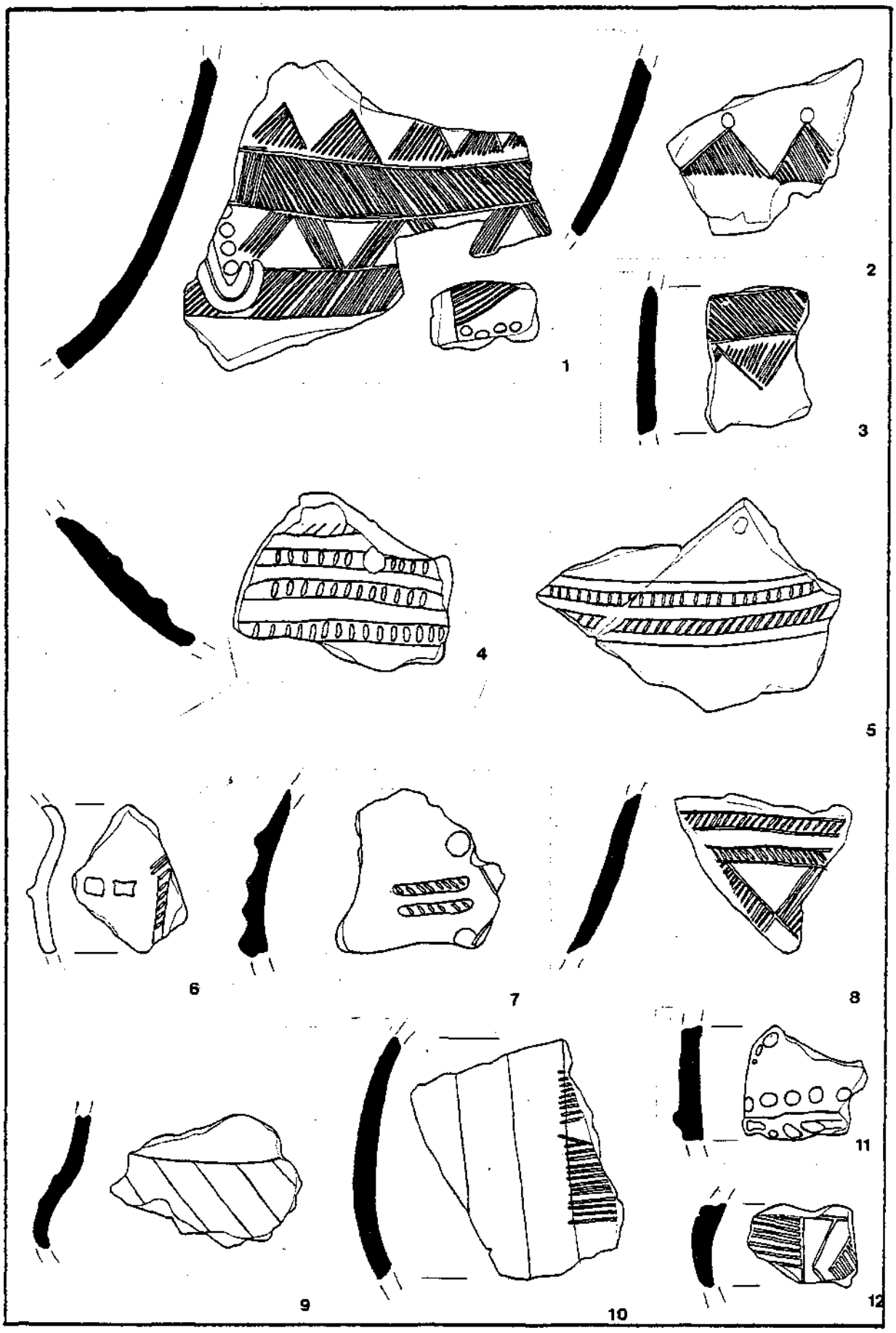
Ringkogel 1(14652); 2(14651); 3(14658); 4(14644); 5(14669);
6(14642); 7(14644);
7 = Stein



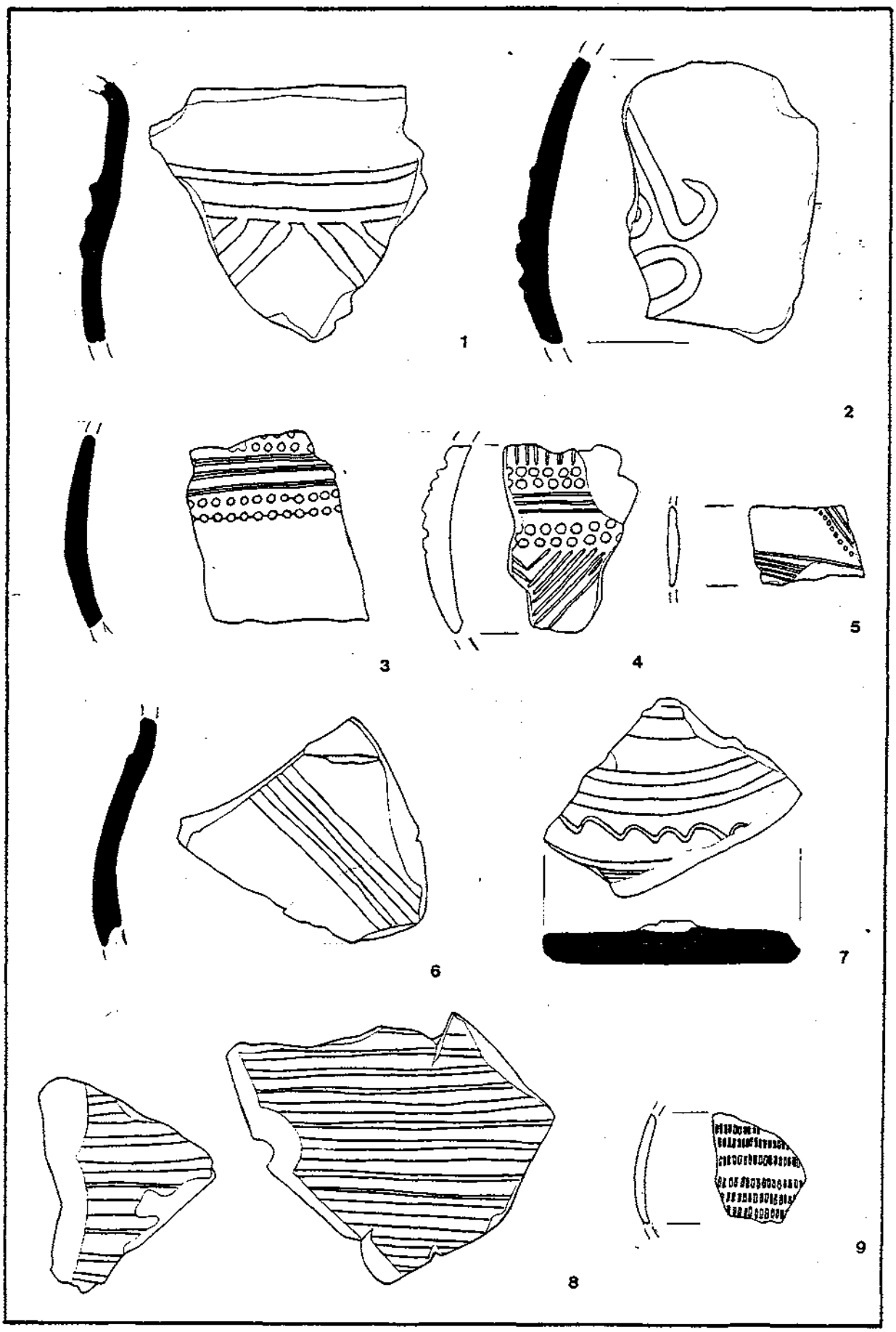
Ringkogel 1(14675); 2(14670a); 3(14677); 4(14678); 5(14675); 6(14676);



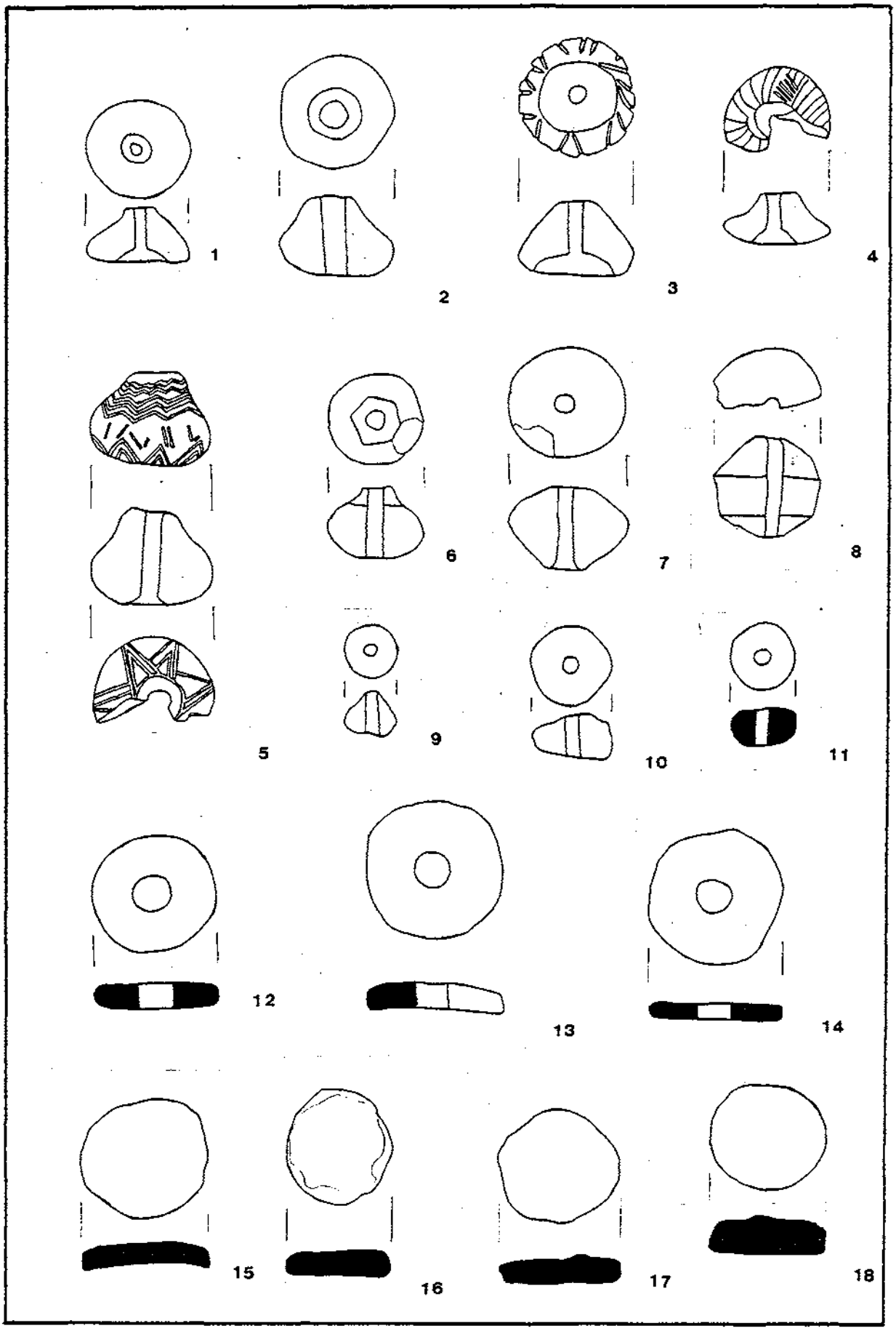
Ringkogel 1(14670b); 2(14671); 3(14674); 4(14685); 5(14672); 6(14695b);



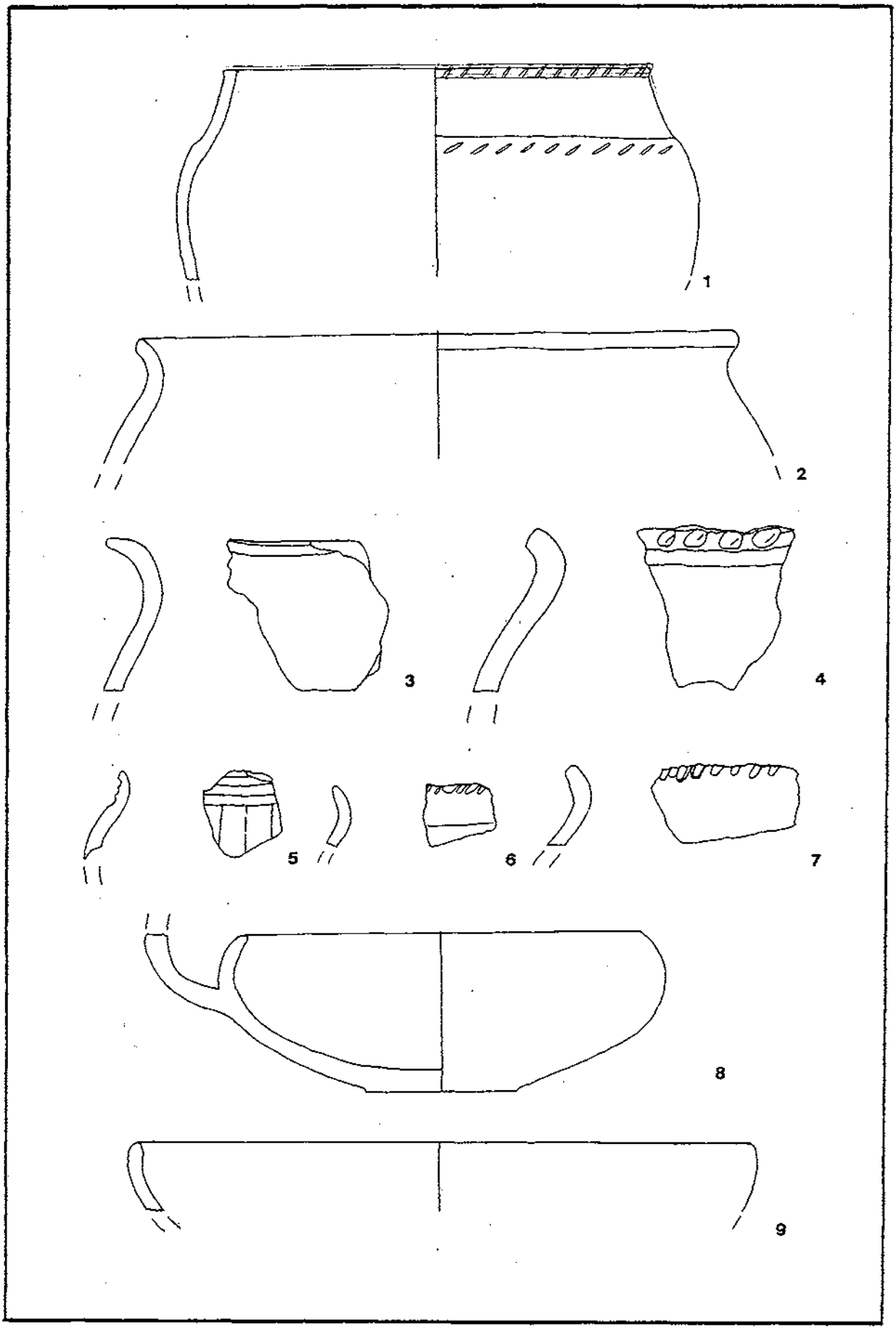
Ringkogel 1(14633 a/b); 2(14634); 3(14663); 4(14654); 5(14662a); 6(14657); 7(14656); 8(14664); 9(14653); 10(14655); 11(14661); 12(14665);



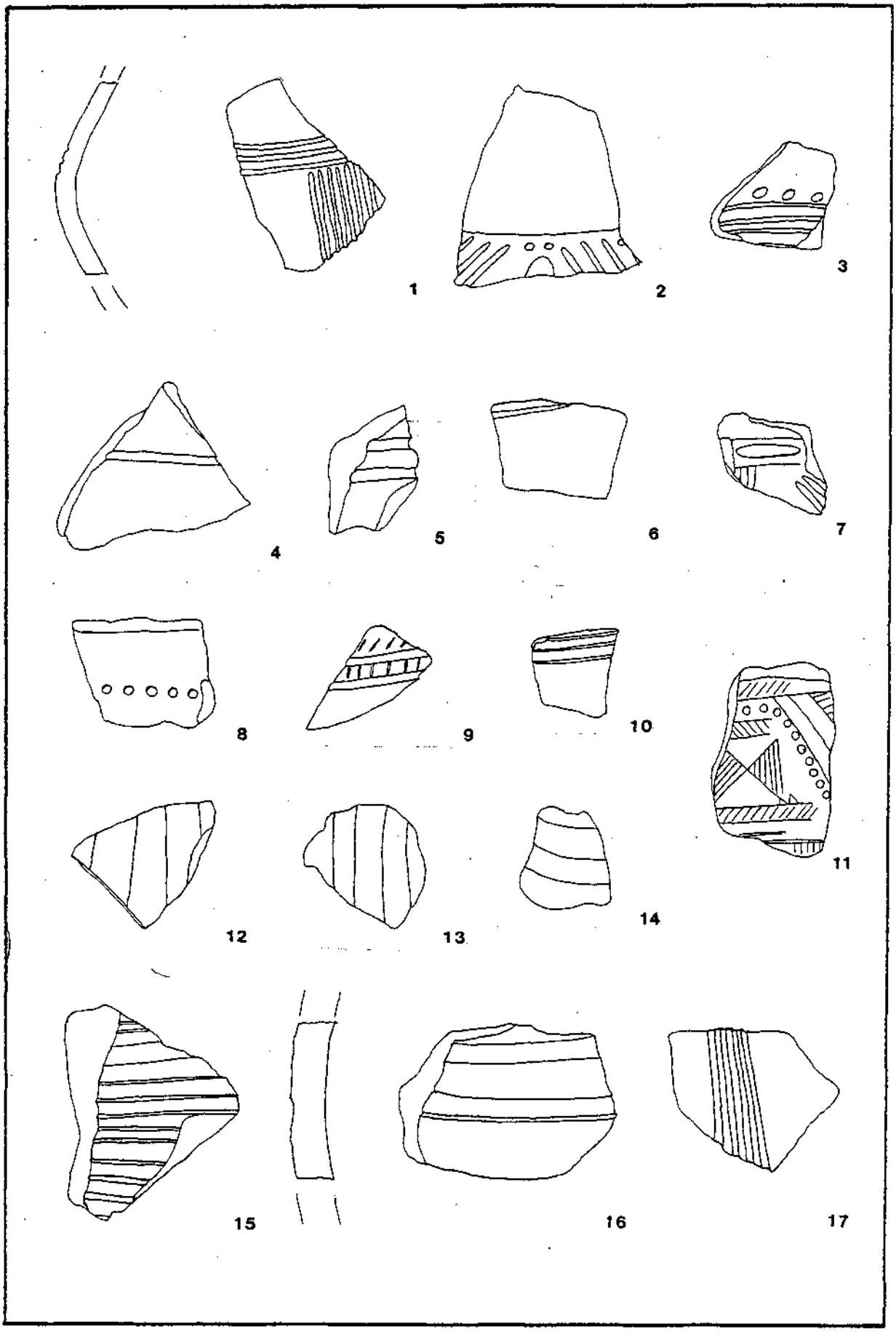
Ringkogel 1(14667a); 2(14667b); 3(14668a); 4(14668b);5(14659);
6(14660); 7(14692a); 8(14695a); 9(14666);



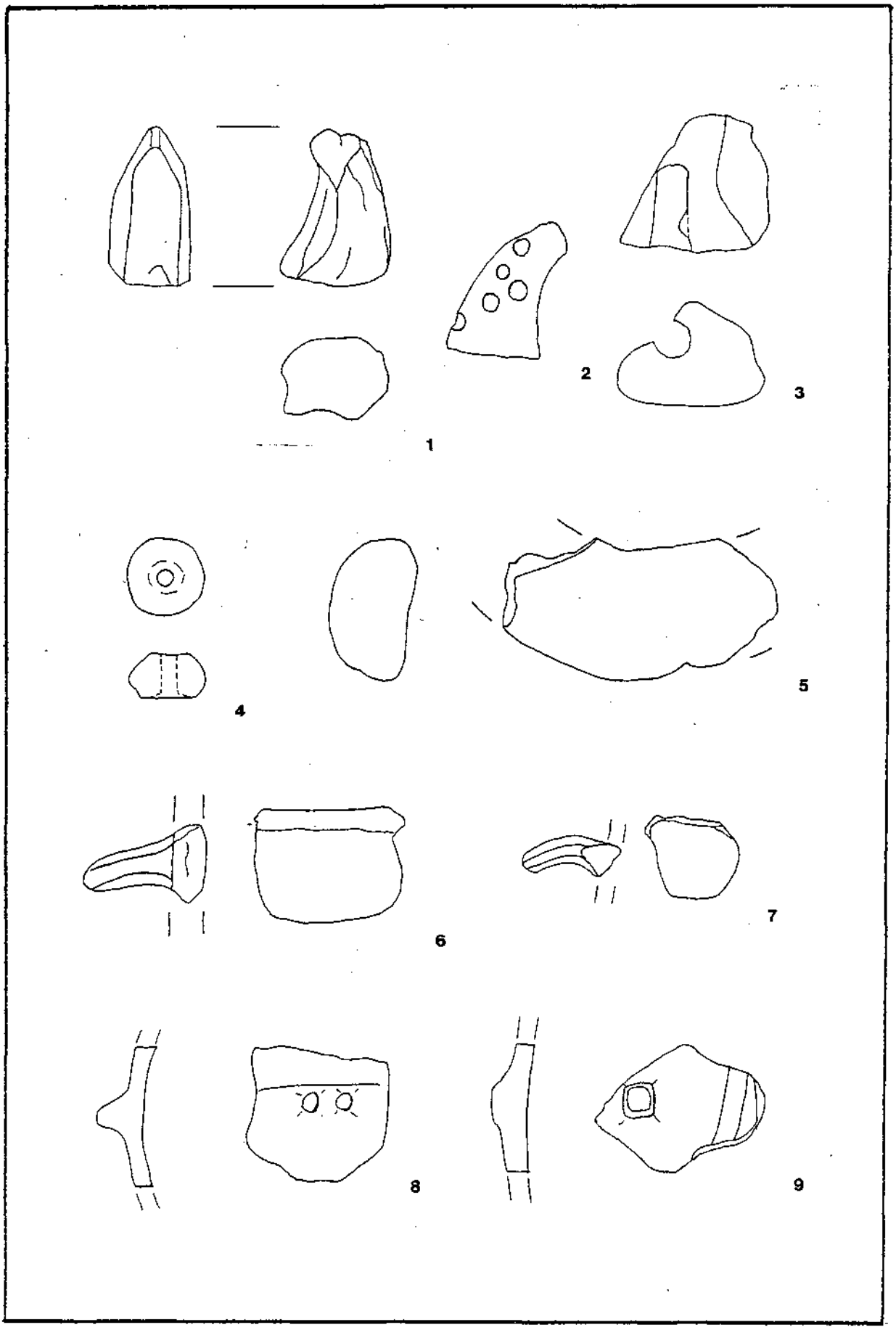
Ringkogel 1(14639); 2(14680); 3(14635); 4(14692b); 5(14641); 6(14681); 7(14636); 8(14637); 9(14640); 10(14693); 11(14638); 12(14688); 13(14686); 14(14687); 15(14691); 16(14690); 17(14689b); 18(14689a);



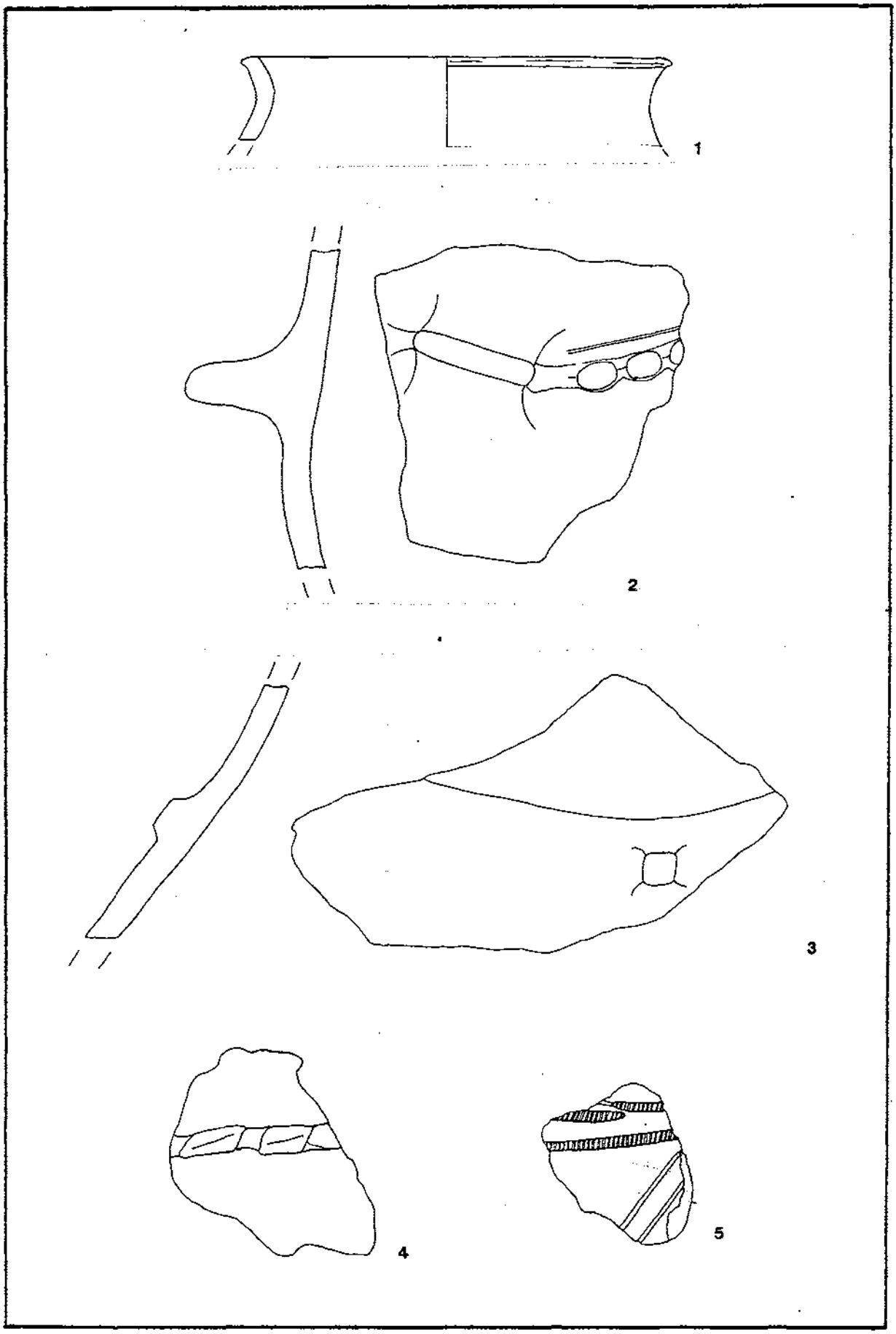
Burgstall 1(13647); 2(13648); 3(13660); 4(13645); 5(13675);
6(13661); 7(13651); 8(o.Nr.); 9(13654);
1 = M 1:4



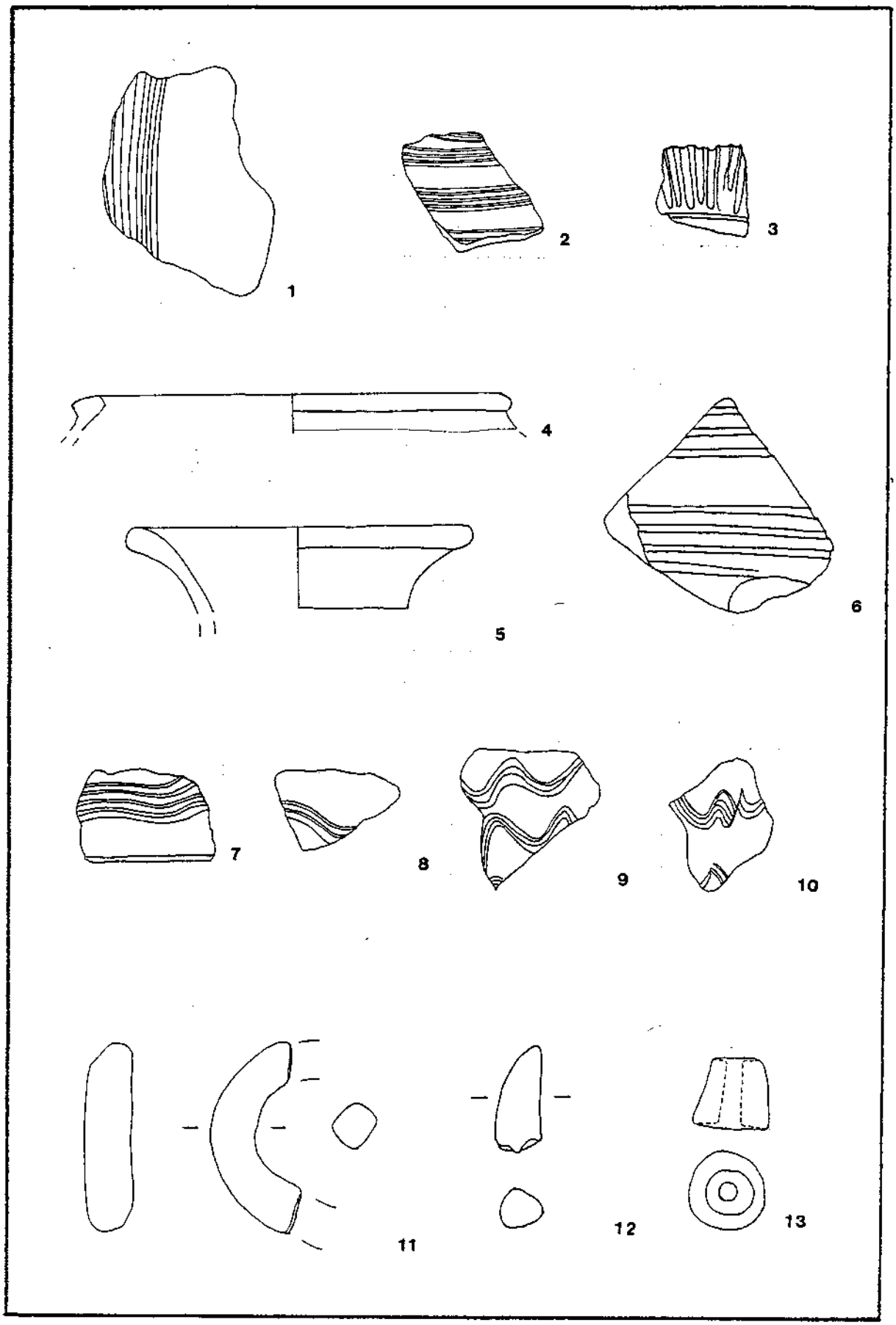
Burgstall 1(13644); 2(13646); 3(13663); 4(13658); 5(o.Nr.); 6(13676); 7(13655); 8(13649); 9(o.Nr.); 10(13664); 11(o.Nr.); 12(13666); 13(13665); 14(13667); 15(o.Nr.); 16(o.Nr.); 17(13662);



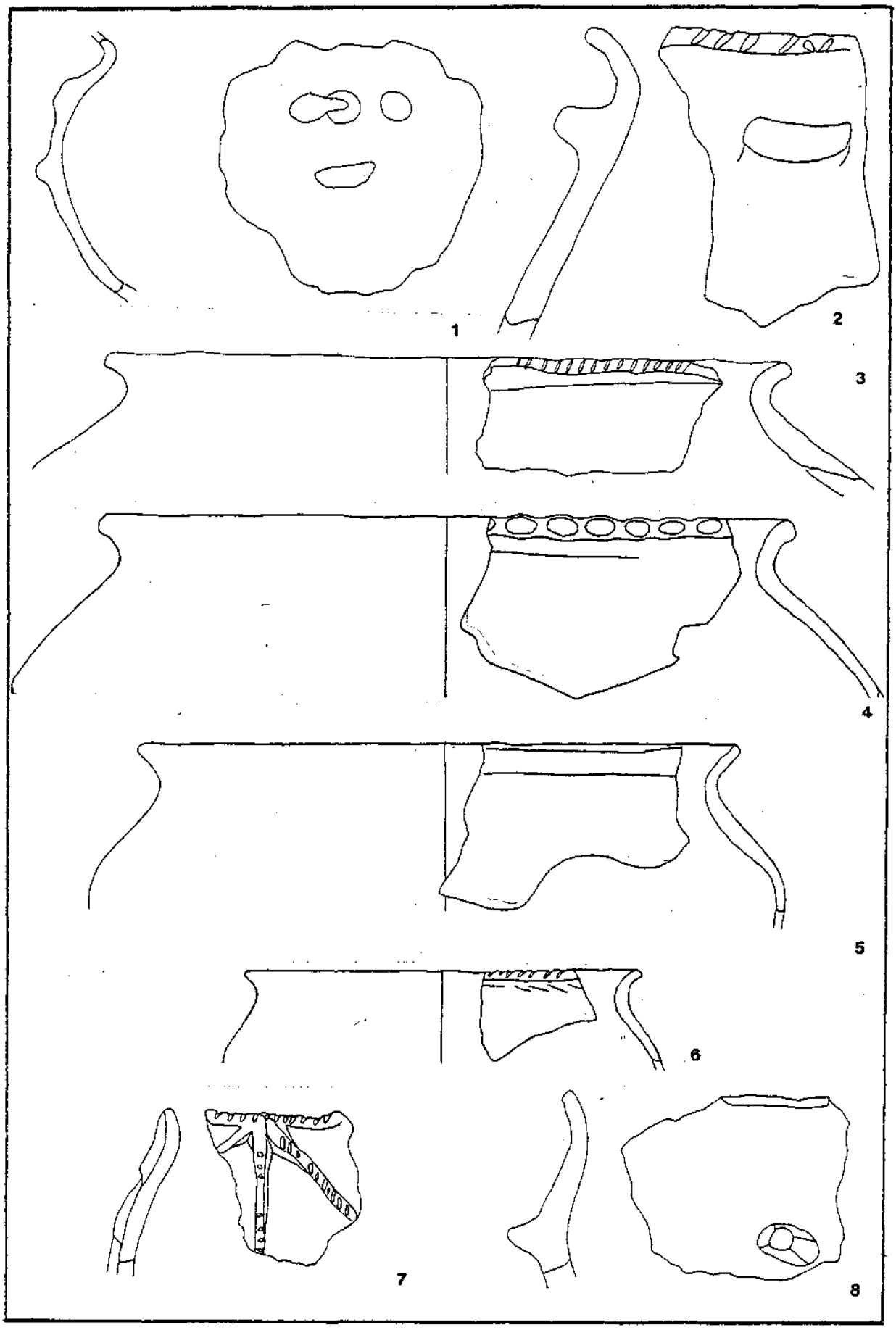
Burgstall 1(13673); 2(13650); 3(13671); 4(169); 5(13674);
6(13656); 7(13657); 8(13652); 9(13668);



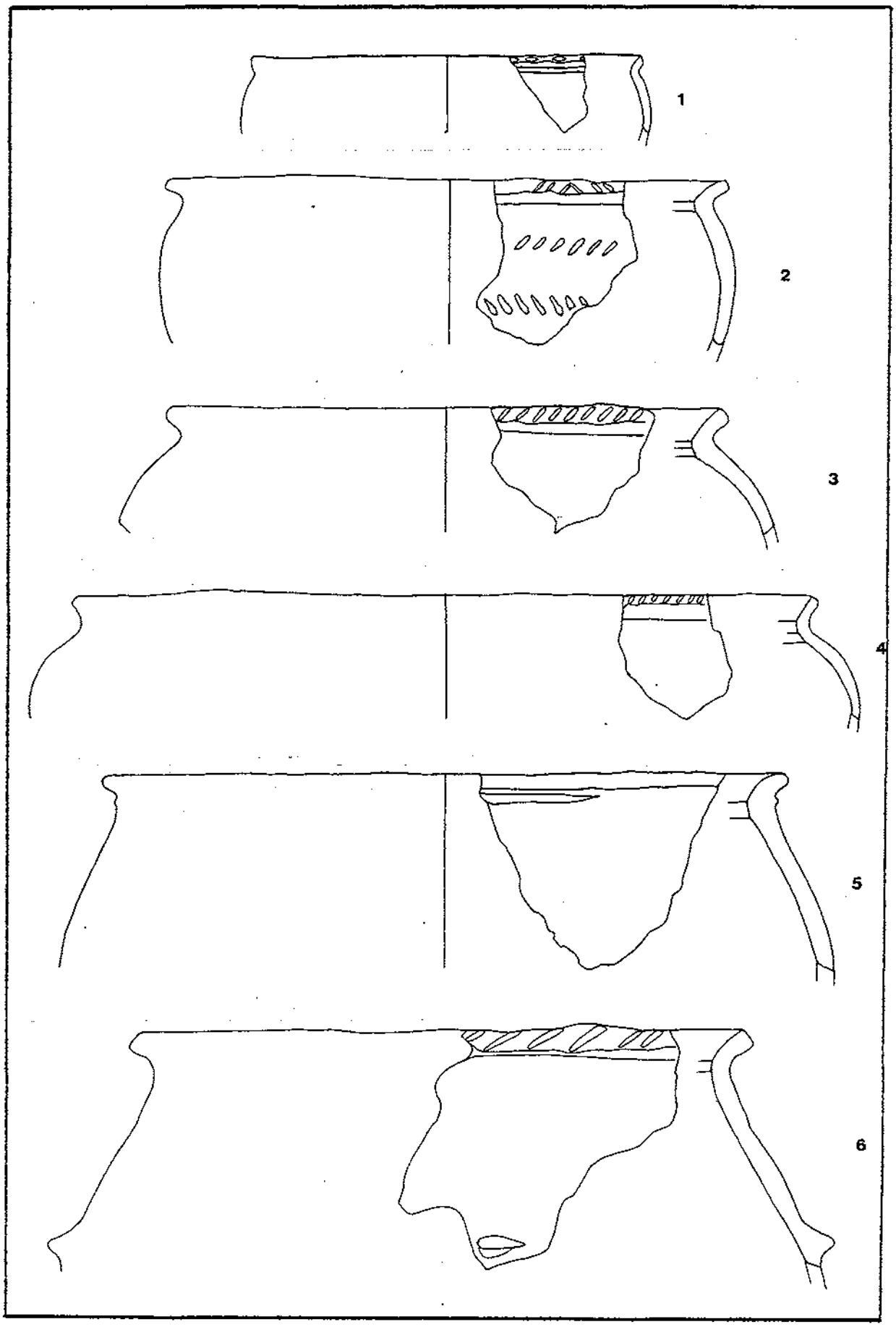
Bubenberg(Hoarachkogel) 1(B 10); 2(B 18); 3(B 13); 4(12); 5(B 9);
1 = M 1:4



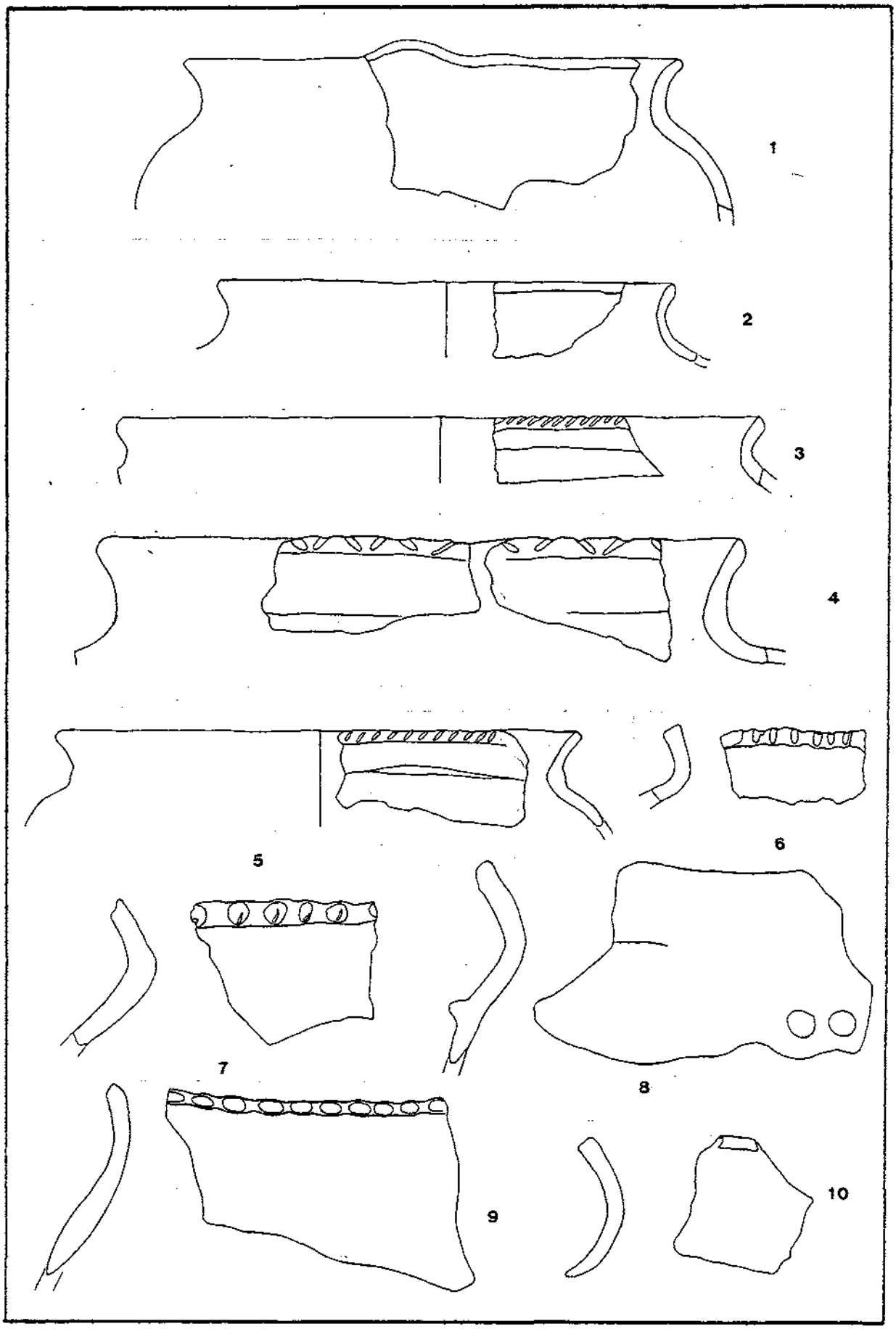
Bubenberg (Hoarachkogel) 1(B 11); 2(B 2); 3(B 14); 4(B 1); 5(B 3); 6(B 8); 7(B4); 8(B 5); 9(B 6); 10(B 7); 11(B 15); 12(B 16); 13 (B 17); 4 = M 1:4



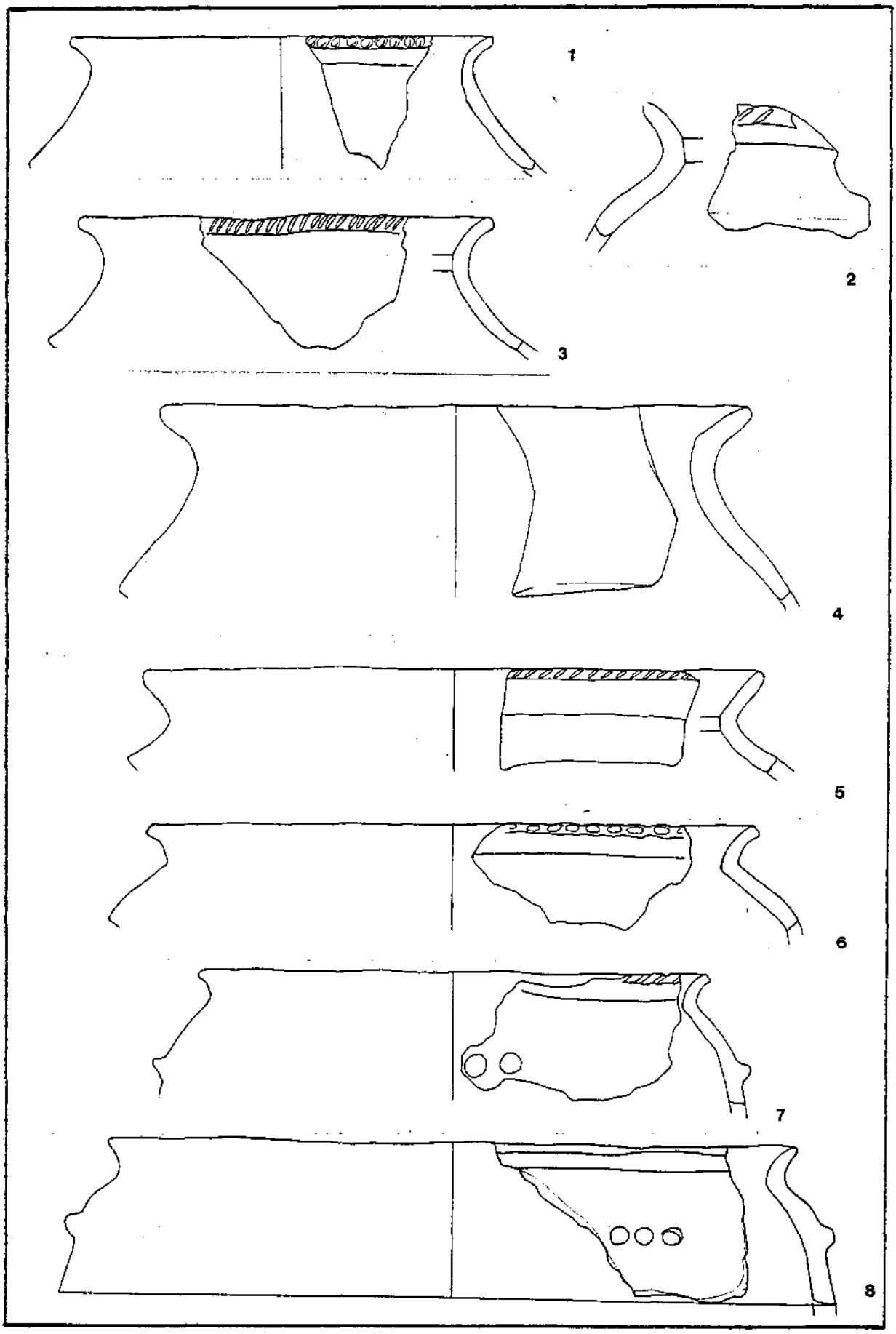
Königsberg 1(17520); 2(17684); 3(17055); 4(17416); 5(17283);
6(17705); 7(17296); 8(17063);
6 = M 1:4



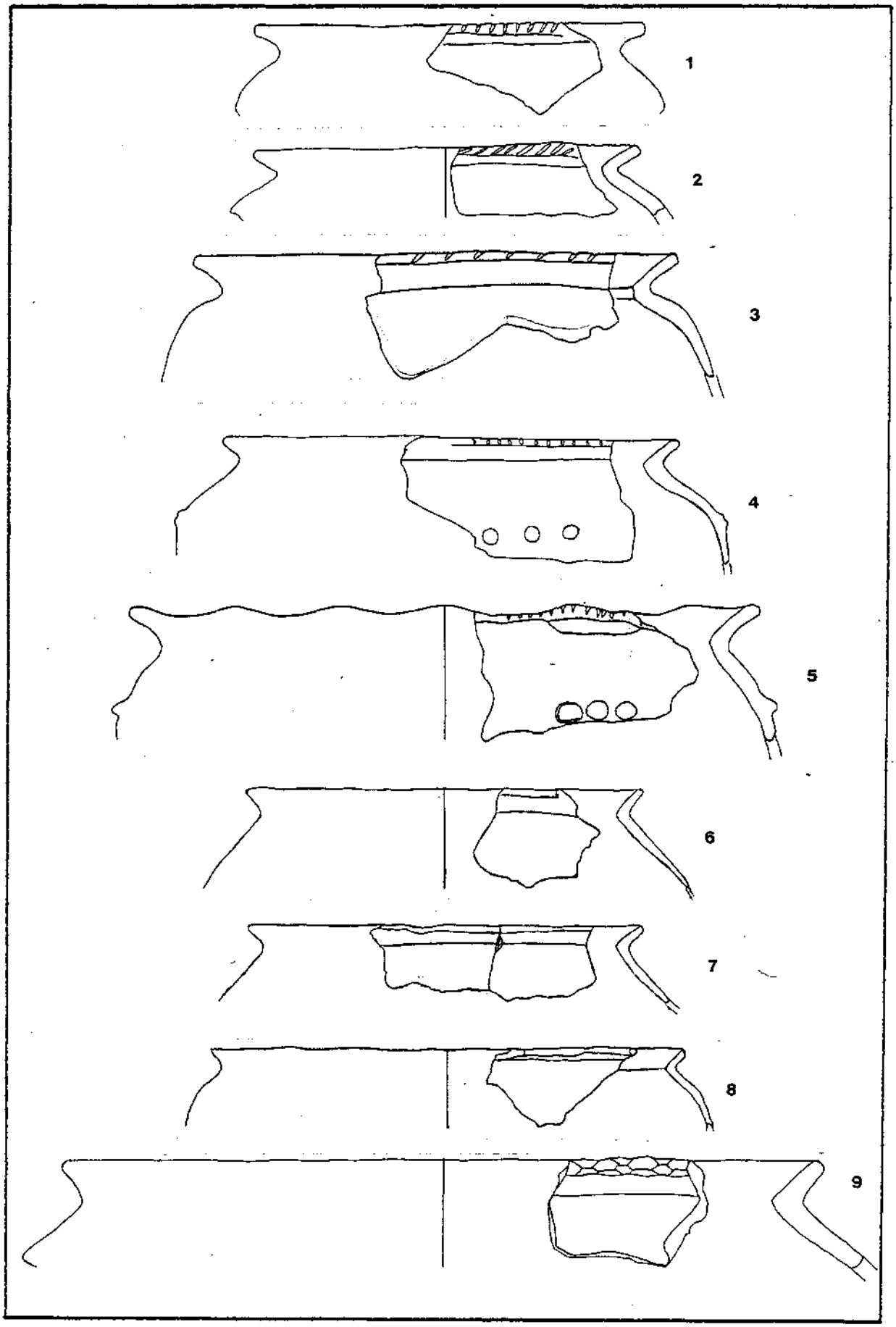
Königsberg 1(17414); 2(17676); 3(17627); 4(17465); 5(17621); 6(17603);



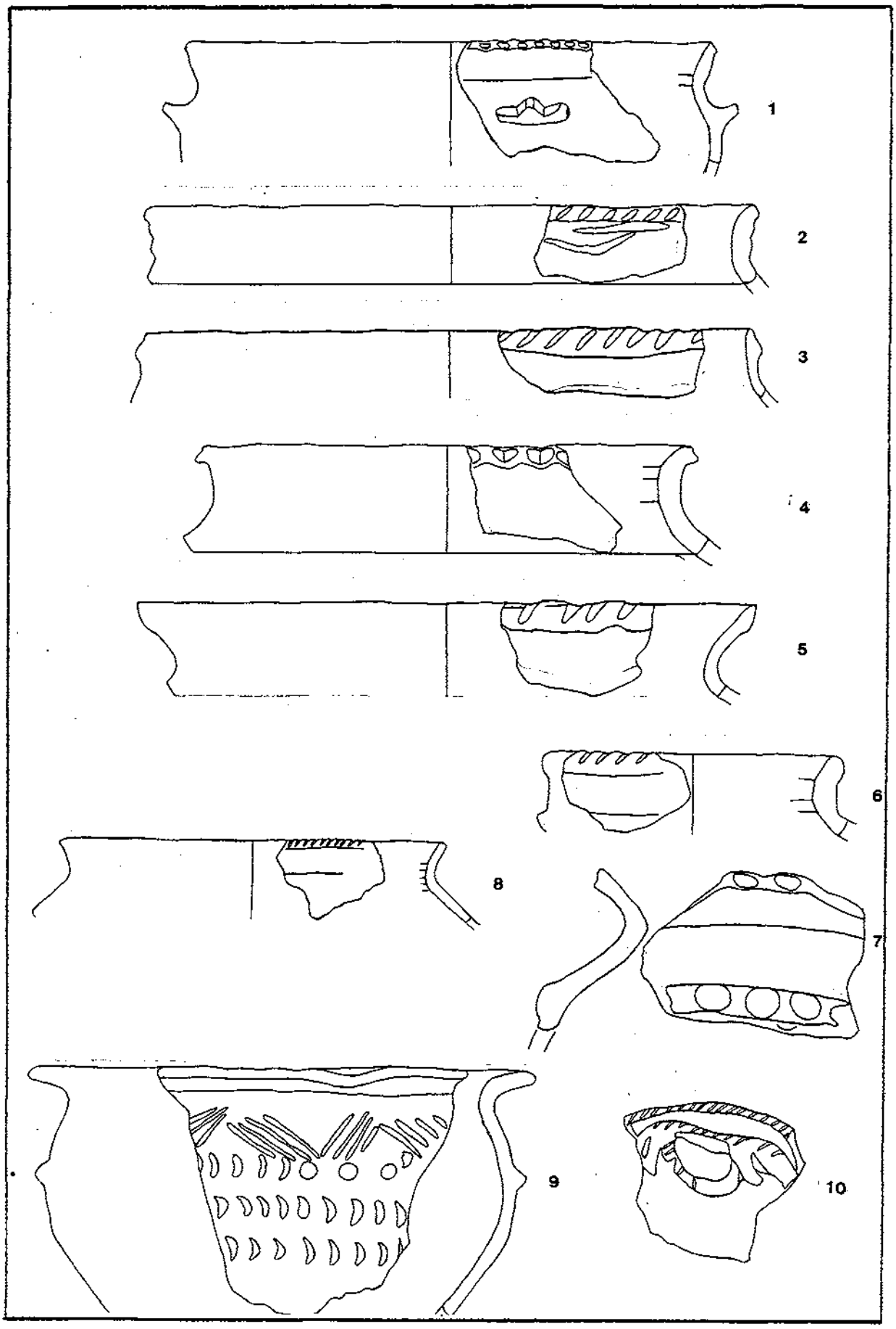
Königsberg 1(17599); 2(17119); 3(17708); 4(17297); 5(17481);
6(17275); 7(17070); 8(17661); 9(17172); 10(17551);



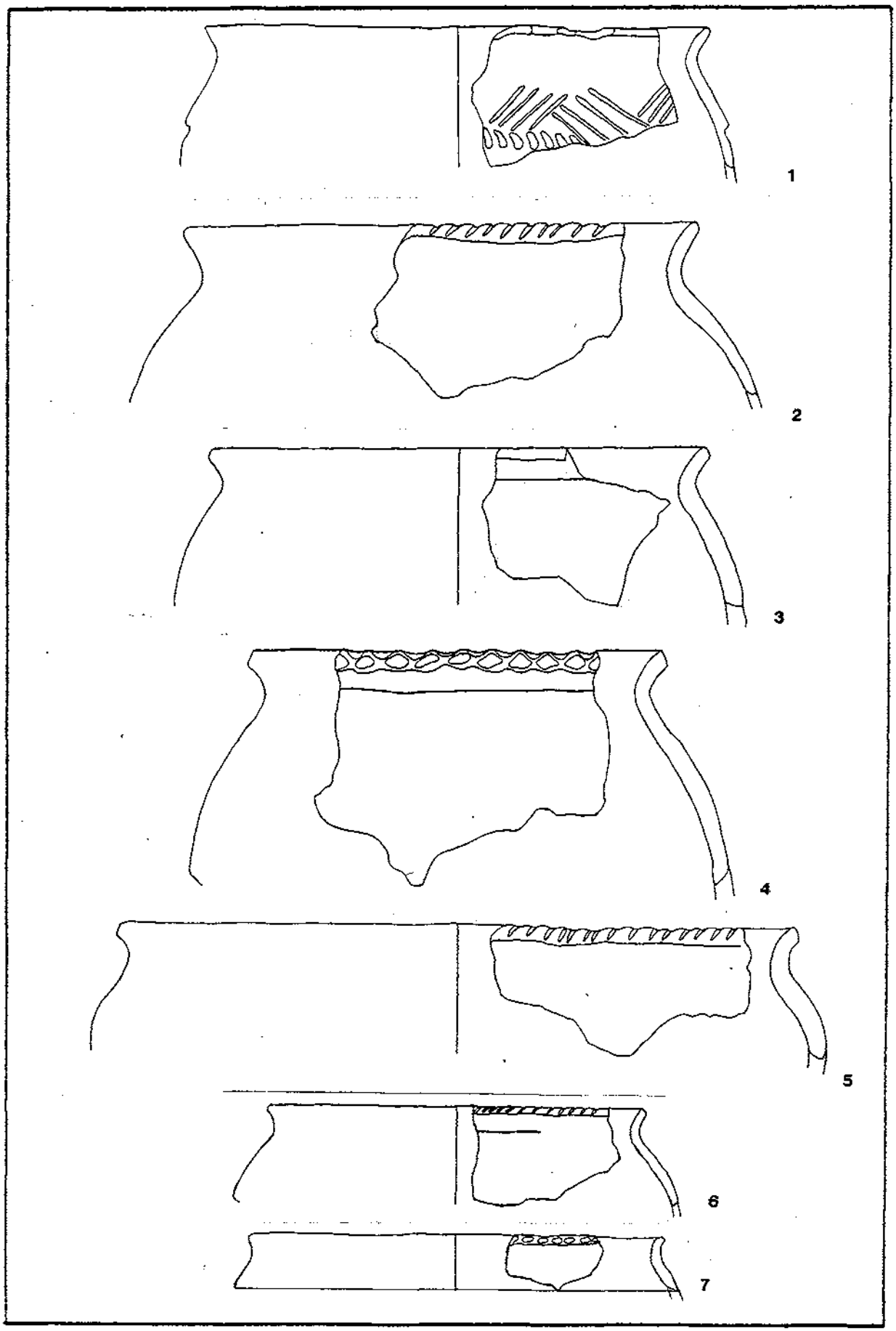
Königsberg 1(17059); 2(17425); 3(17452); 4(16976); 5(17625);
6(17177); 7(17290); 8(17400);
1 = M 1:4



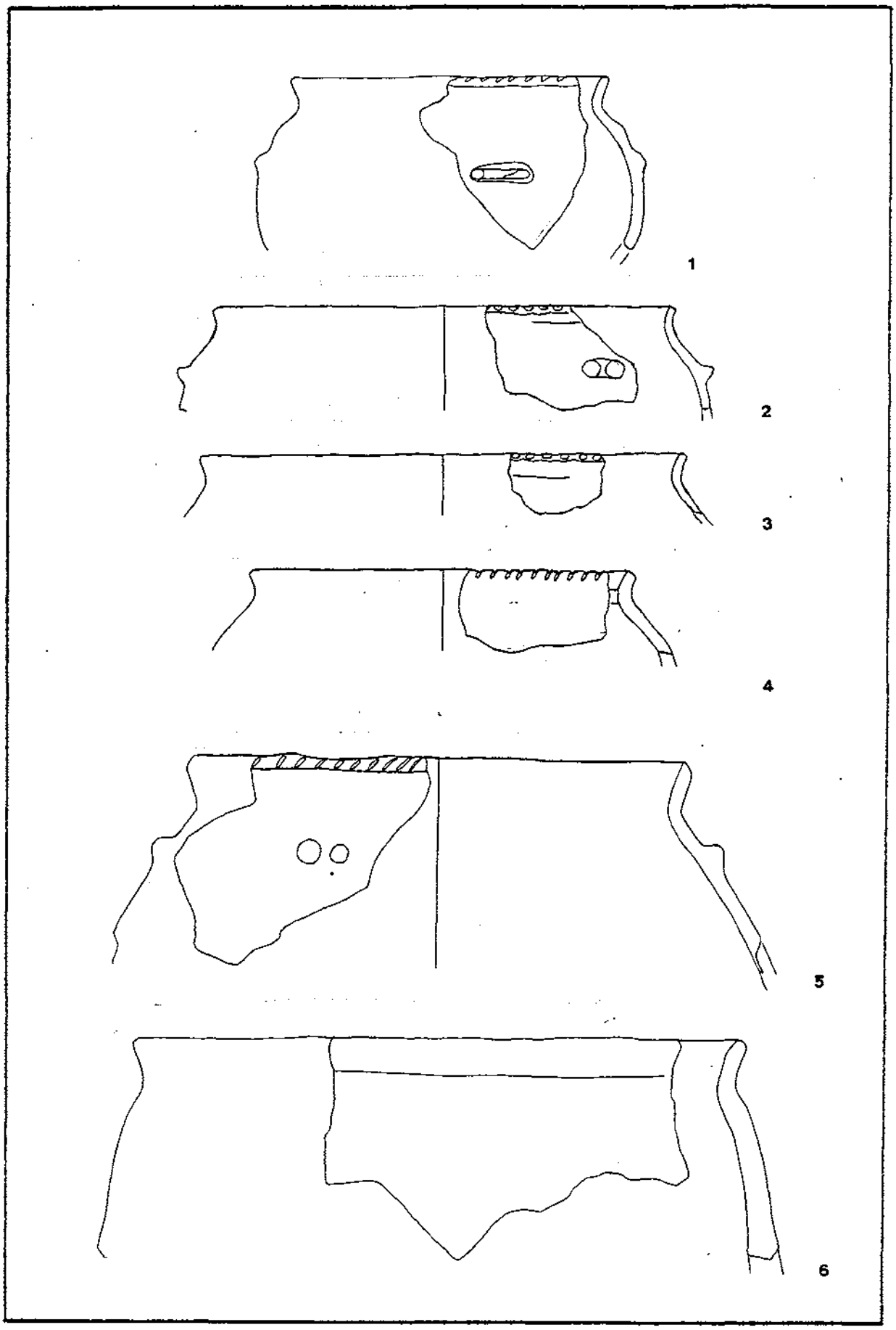
Königsberg 1(16960); 2(17448); 3(17433); 4(17485); 5(17530);
6(17281); 7(17298); 8(17410); 9(17614);
1,6,7,8 = M 1:4



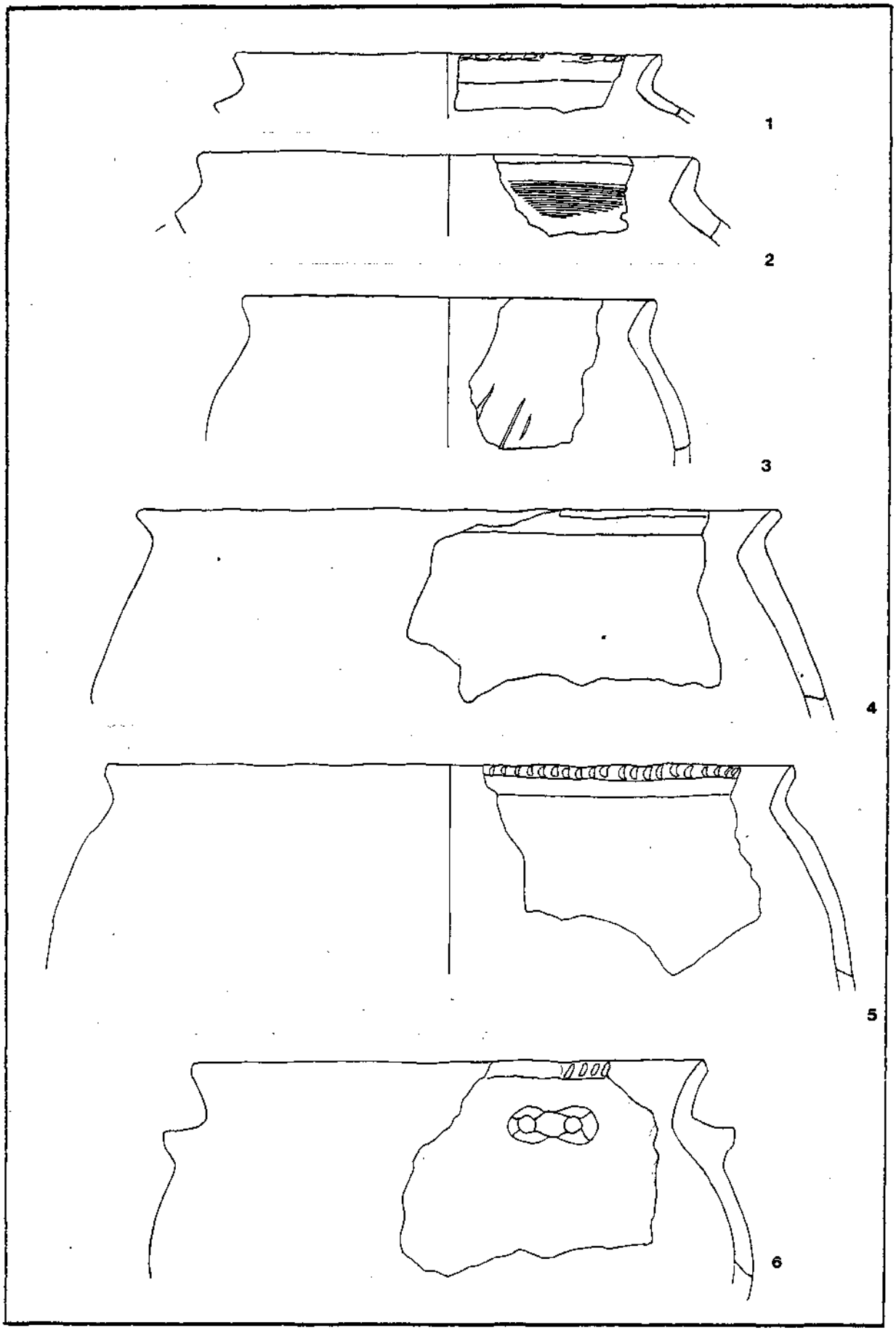
Königsberg 1(17691); 2(17654); 3(17417); 4(17642); 5(17435);
6(17600); 7(17432); 8(17458); 9(17406); 10(17501);
1,8 = M 1:4



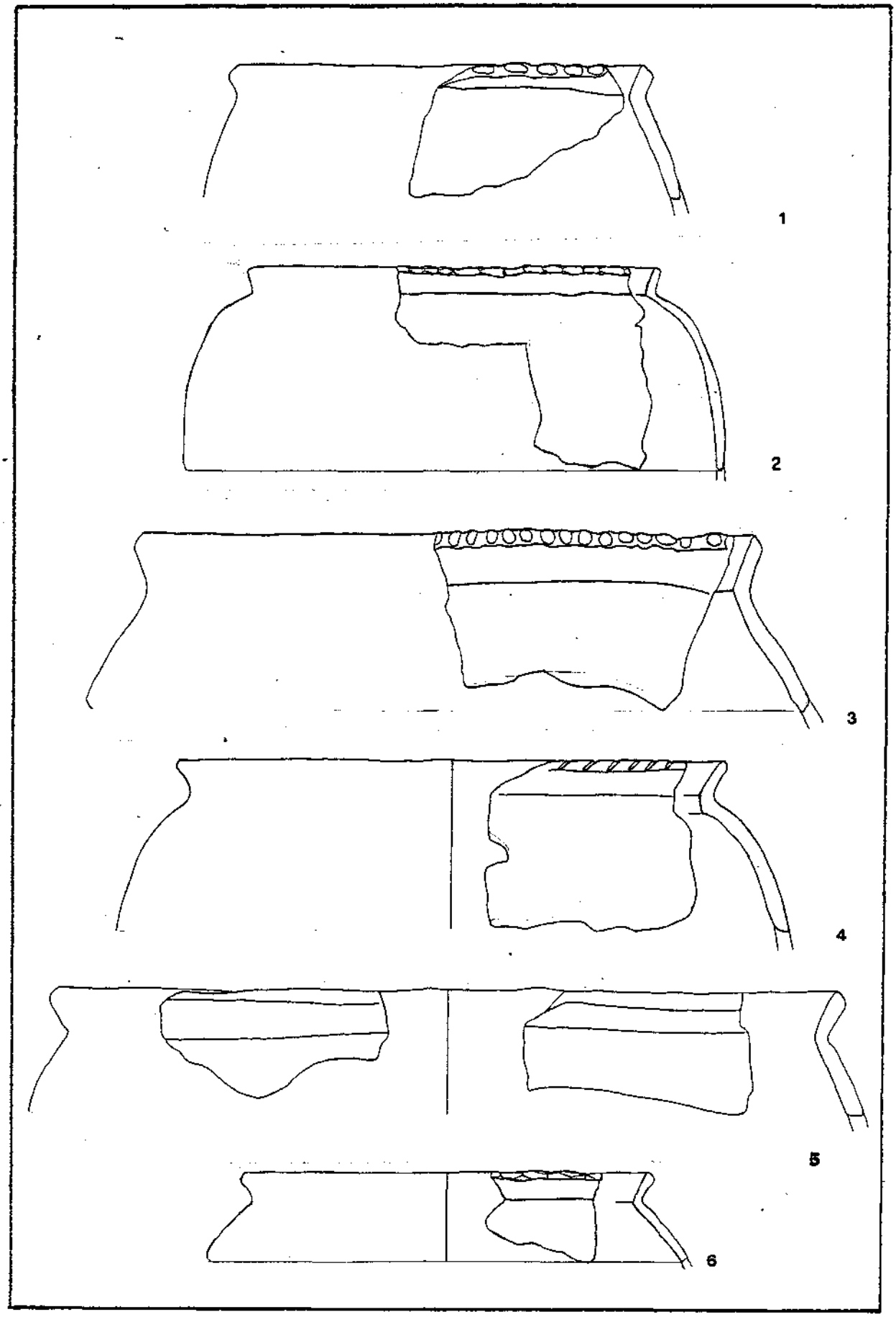
Königsberg 1(17665); 2(17062); 3(17153); 4(17707); 5(17064);
6(17387); 7(17434);
6,7 = M 1:4



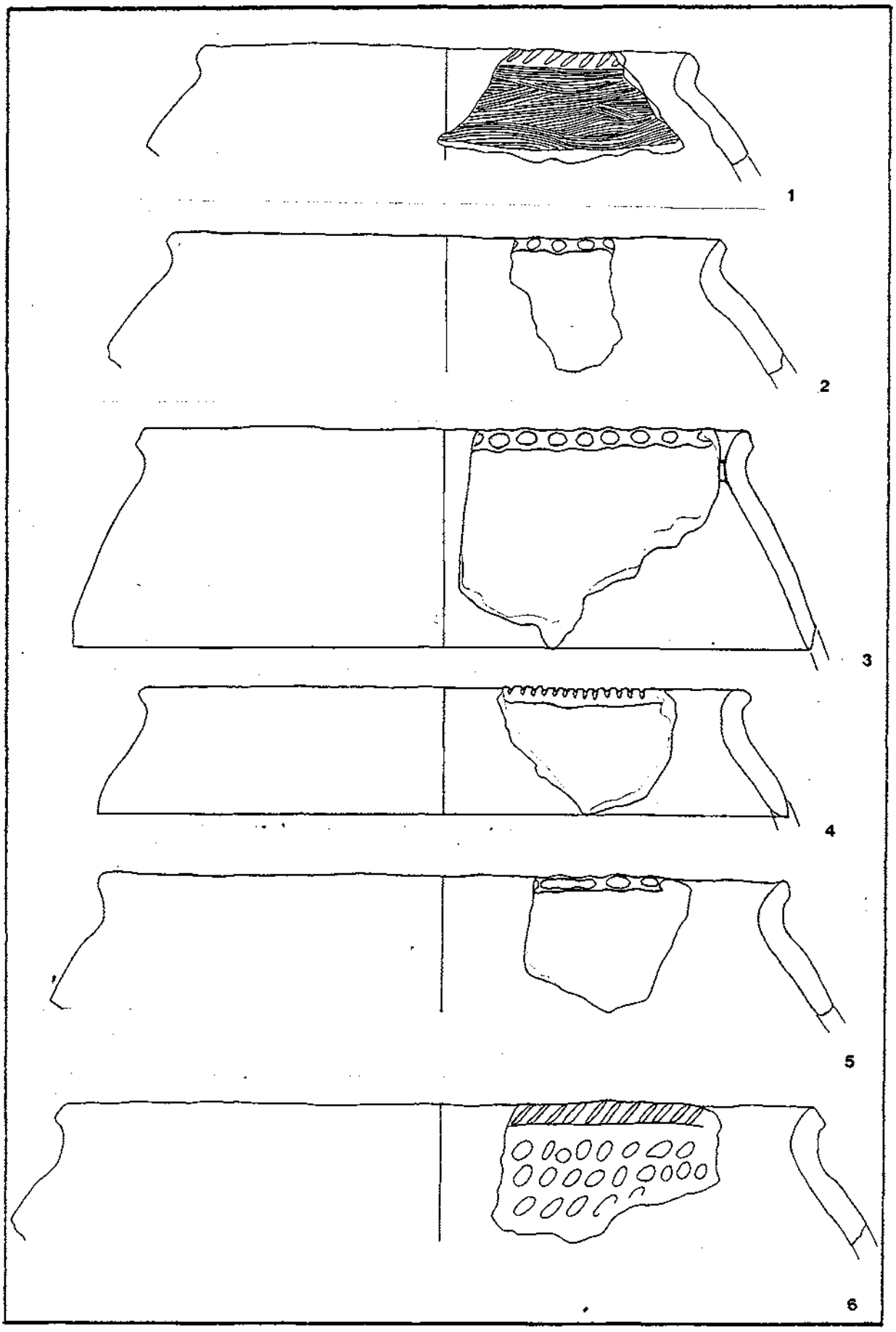
Königsberg 1(17494); 2(17385); 3(17703); 4(17022); 5(17667);
6(17050);
2,3 = M 1:4



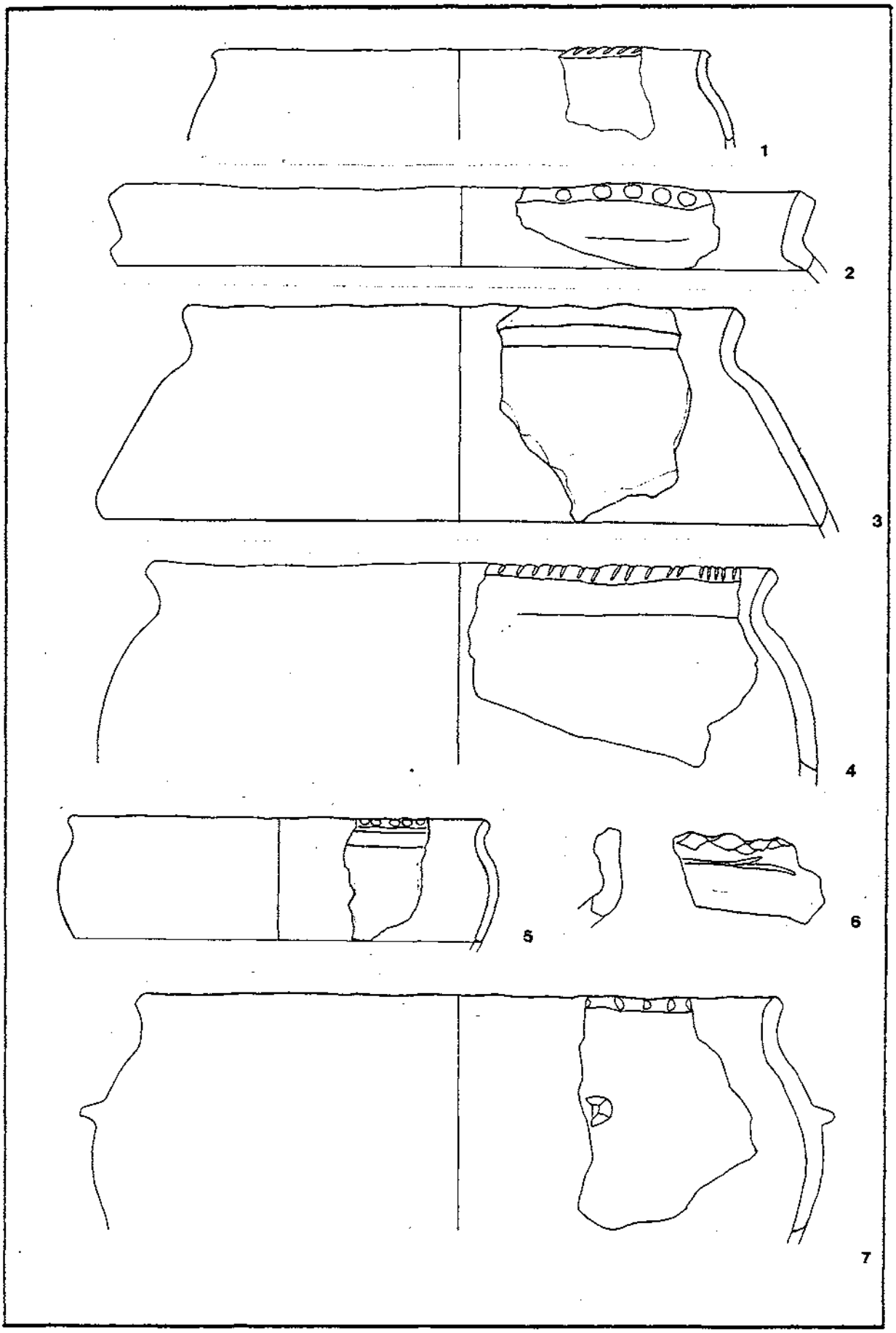
Königsberg 1(17291); 2(17608); 3(17124); 4(17149); 5(17046);
6(17518);
1 = M 1:4



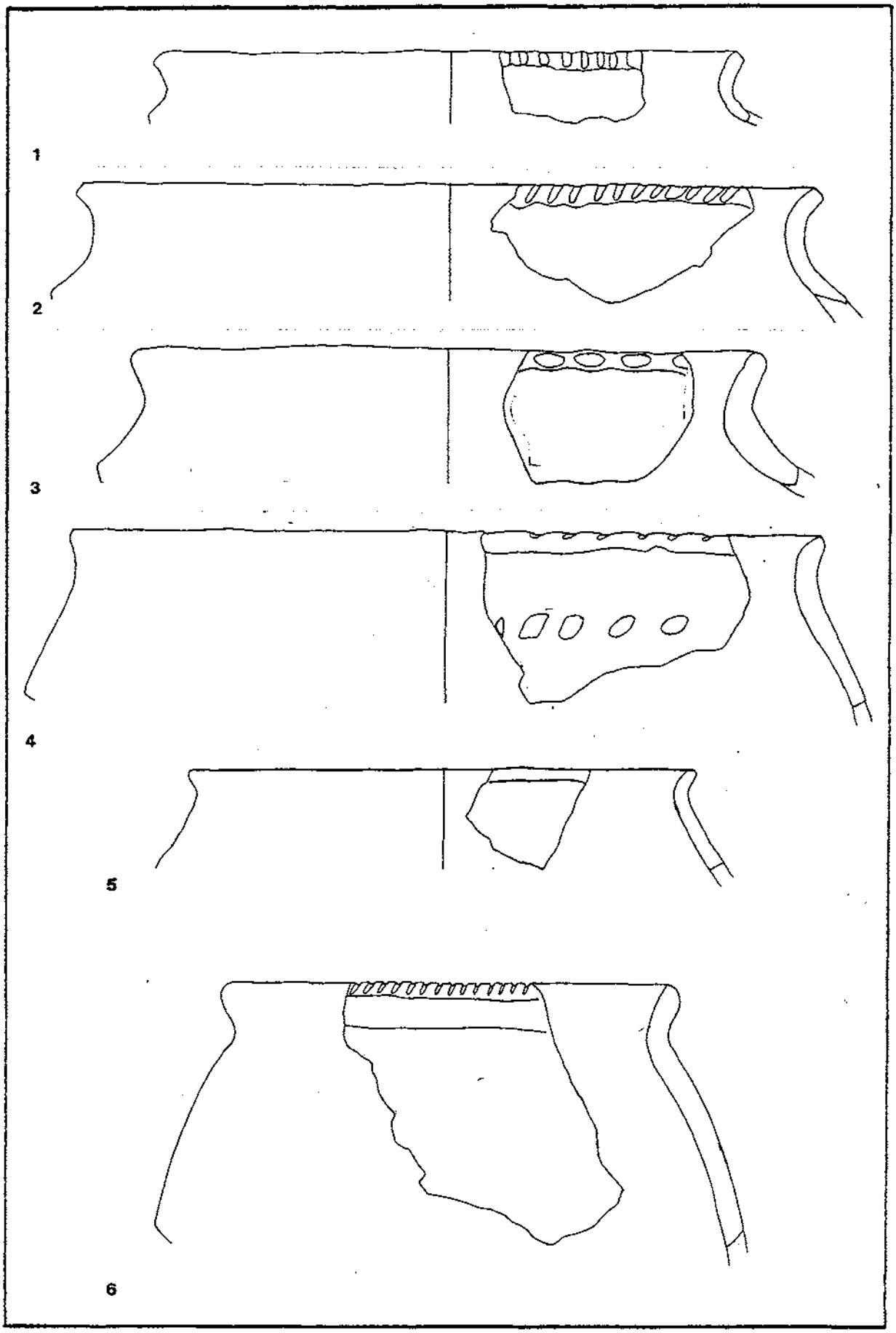
Königsberg 1(17757); 2(17412); 3(17411); 4(17402); 5(17702);
6(17419);
2,6 = M 1:4



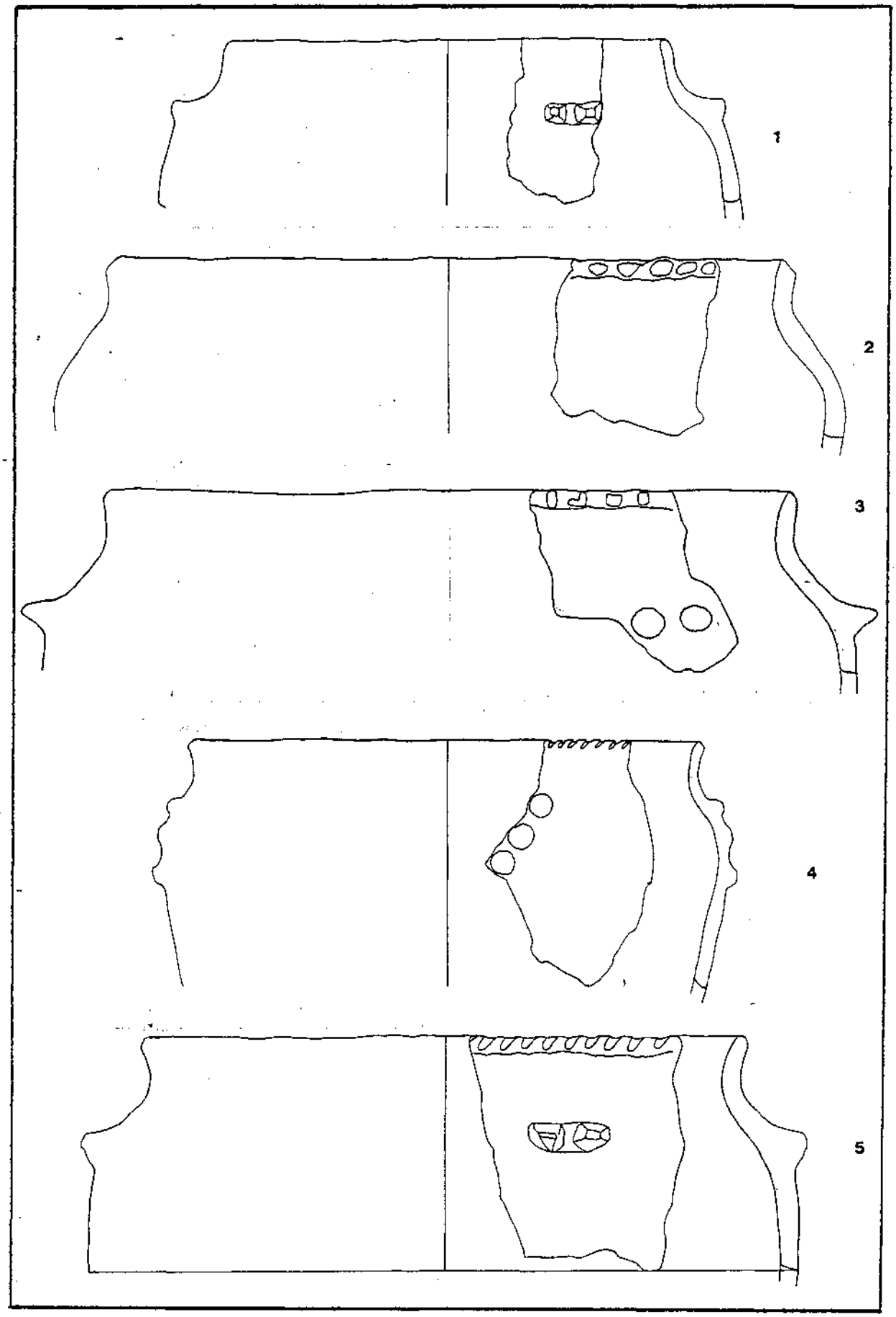
Königsberg 1(17609); 2(17392); 3(17384); 4(17428); 5(17393); 6(17478);



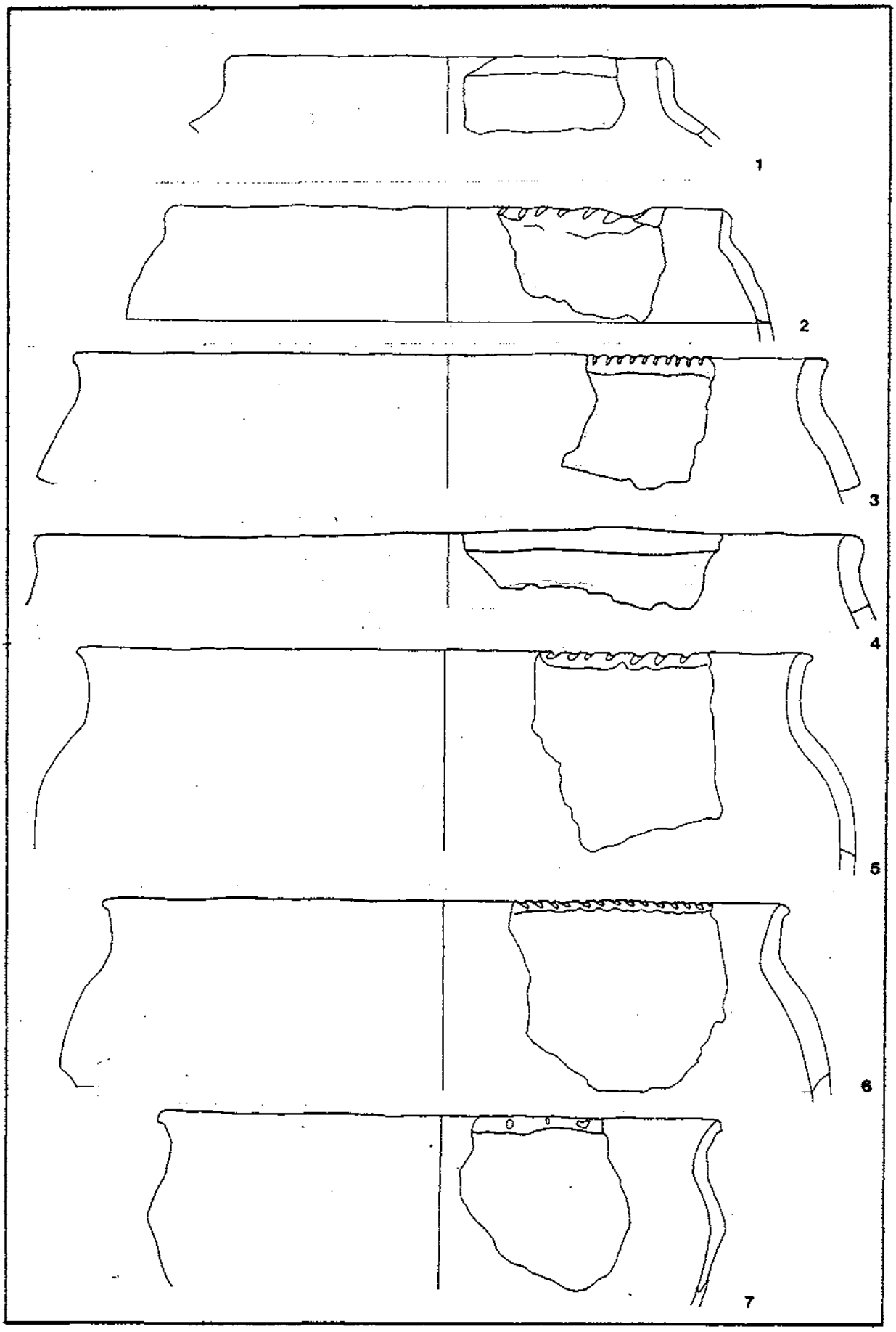
Königsberg 1(17292); 2(17048); 3(17398); 4(17078); 5(17414);
6(17288); 7(17203);
1,5 = M 1:4



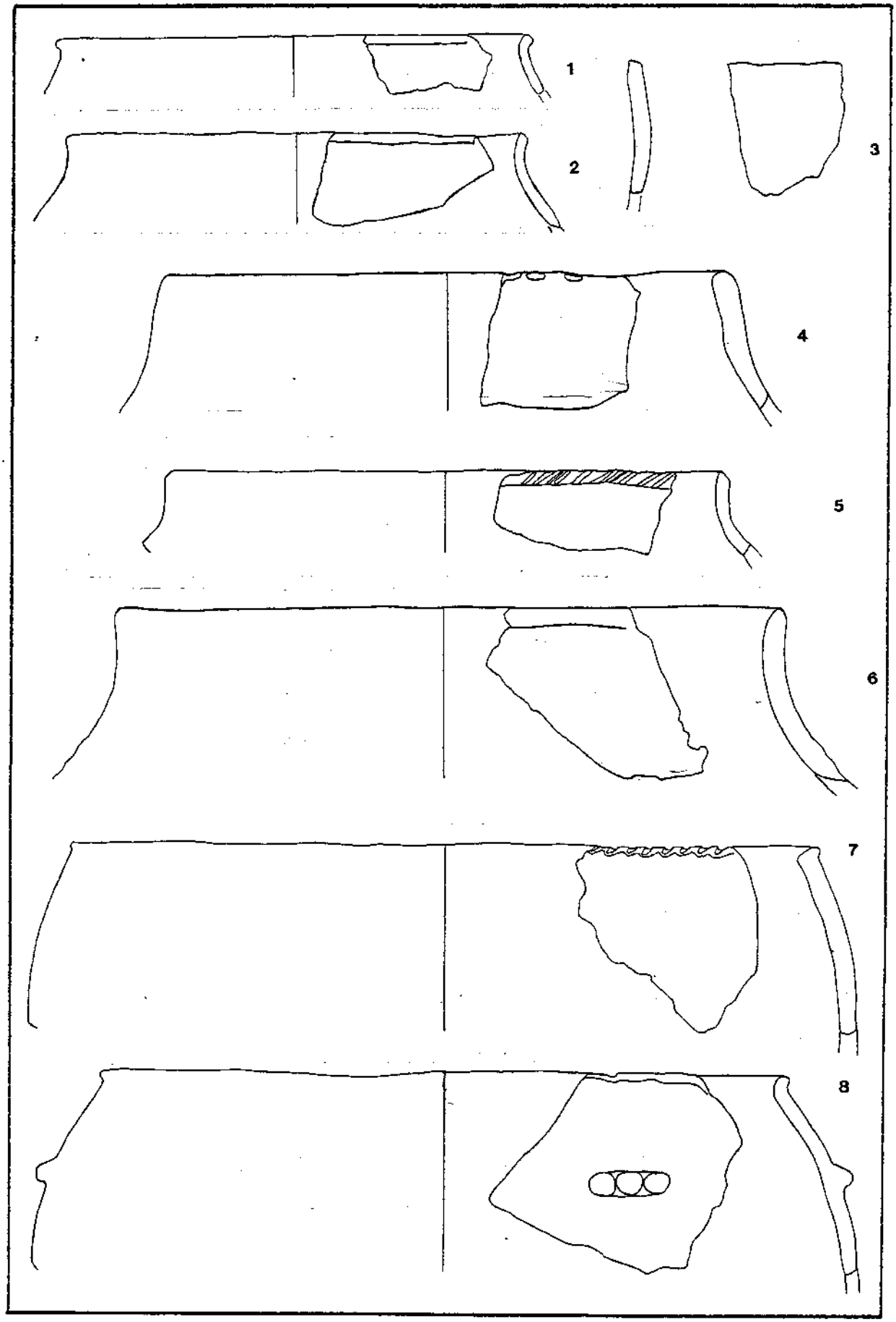
Königsberg 1(17275); 2(17532); 3(17436); 4(17380); 5(17104); 6(17628);



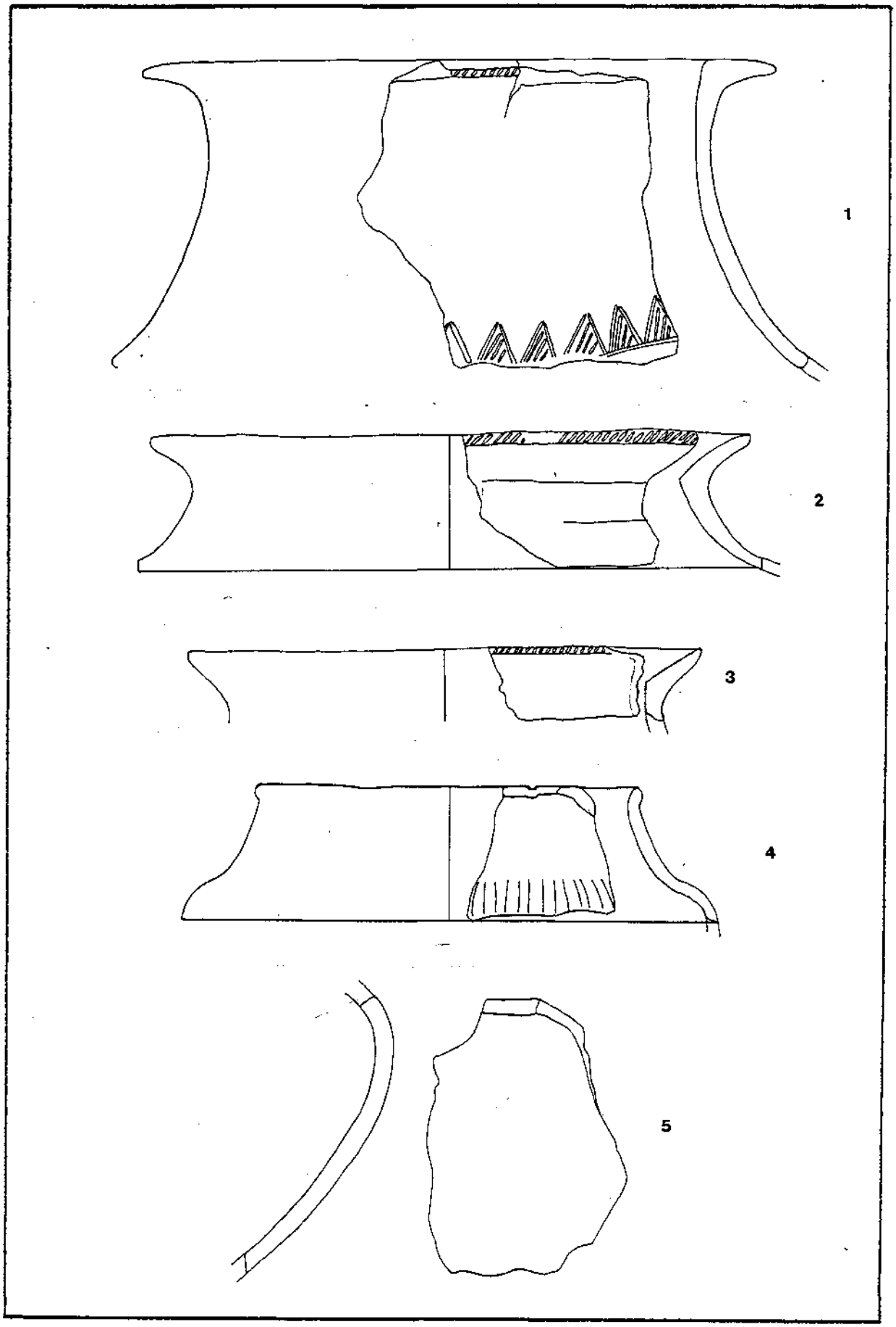
Königsberg 1(17602); 2(17277); 3(17390); 4(17058); 5(17641);



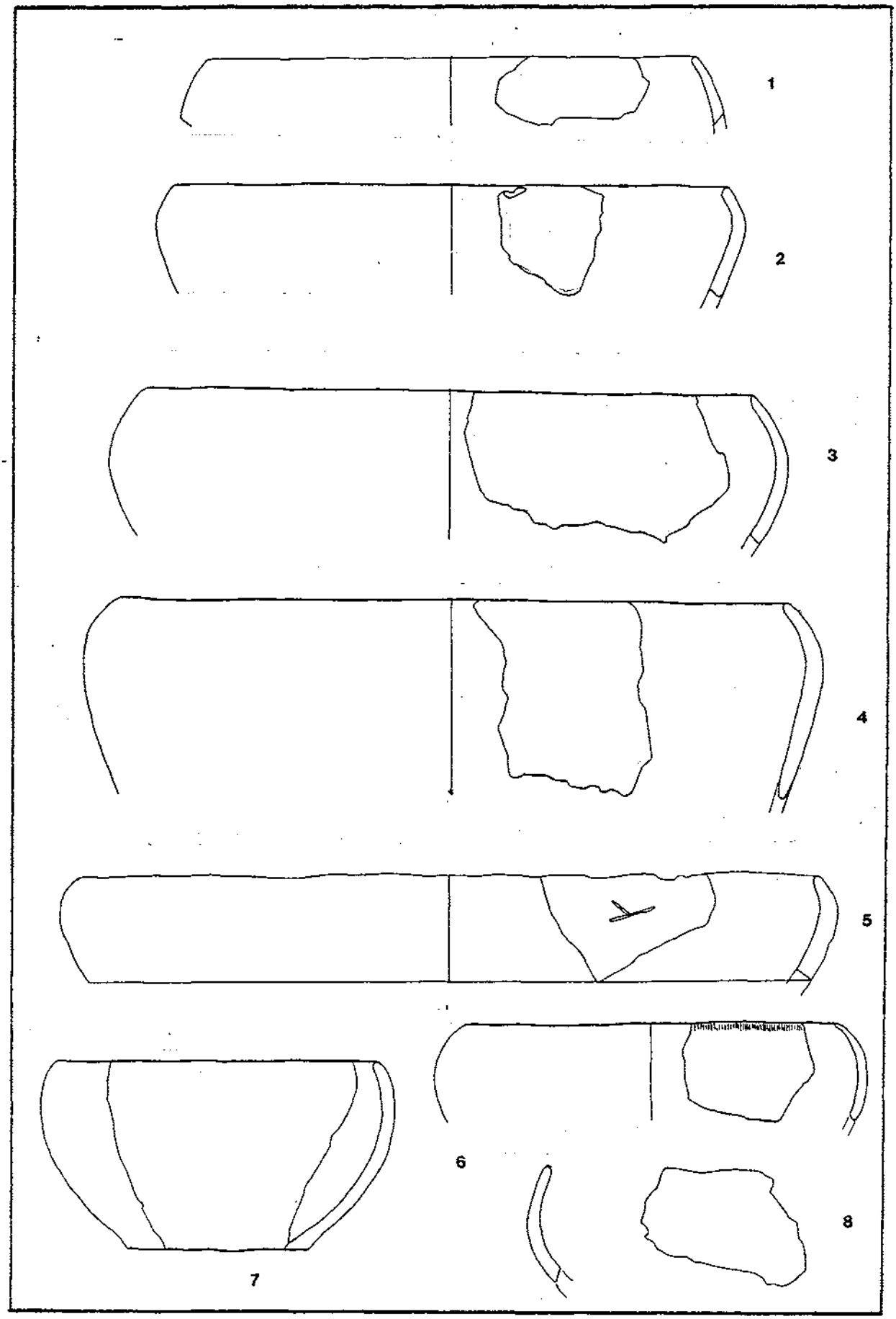
Königsberg 1(17617); 2(17306); 3(17420); 4(17160); 5(17280); 6(17057); 7(17102);



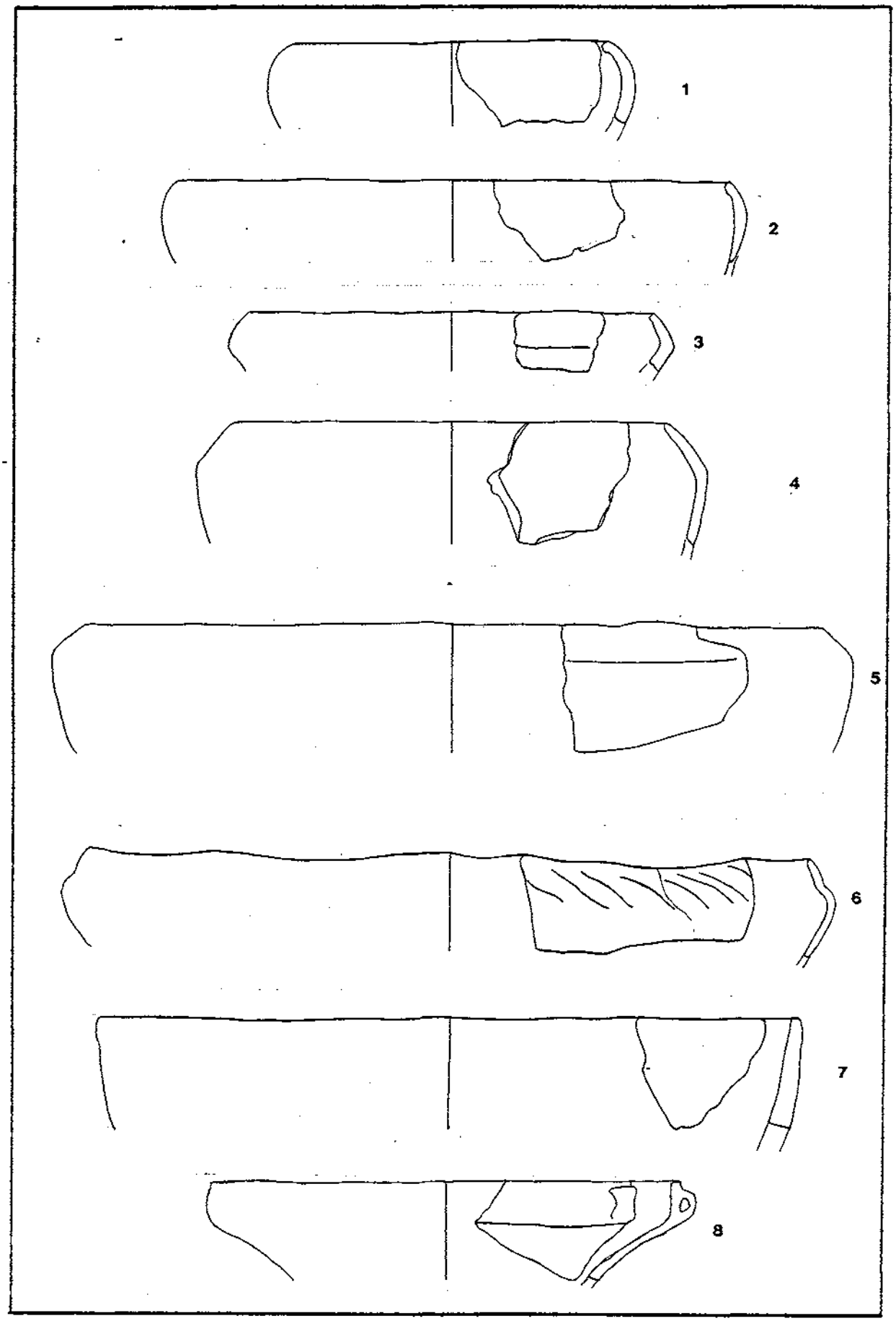
Königsberg 1(17131); 2(17391); 3(17138); 4(17174); 5(17611);
6(17544); 7(17613); 8(17388);
1,2 = M 1:4



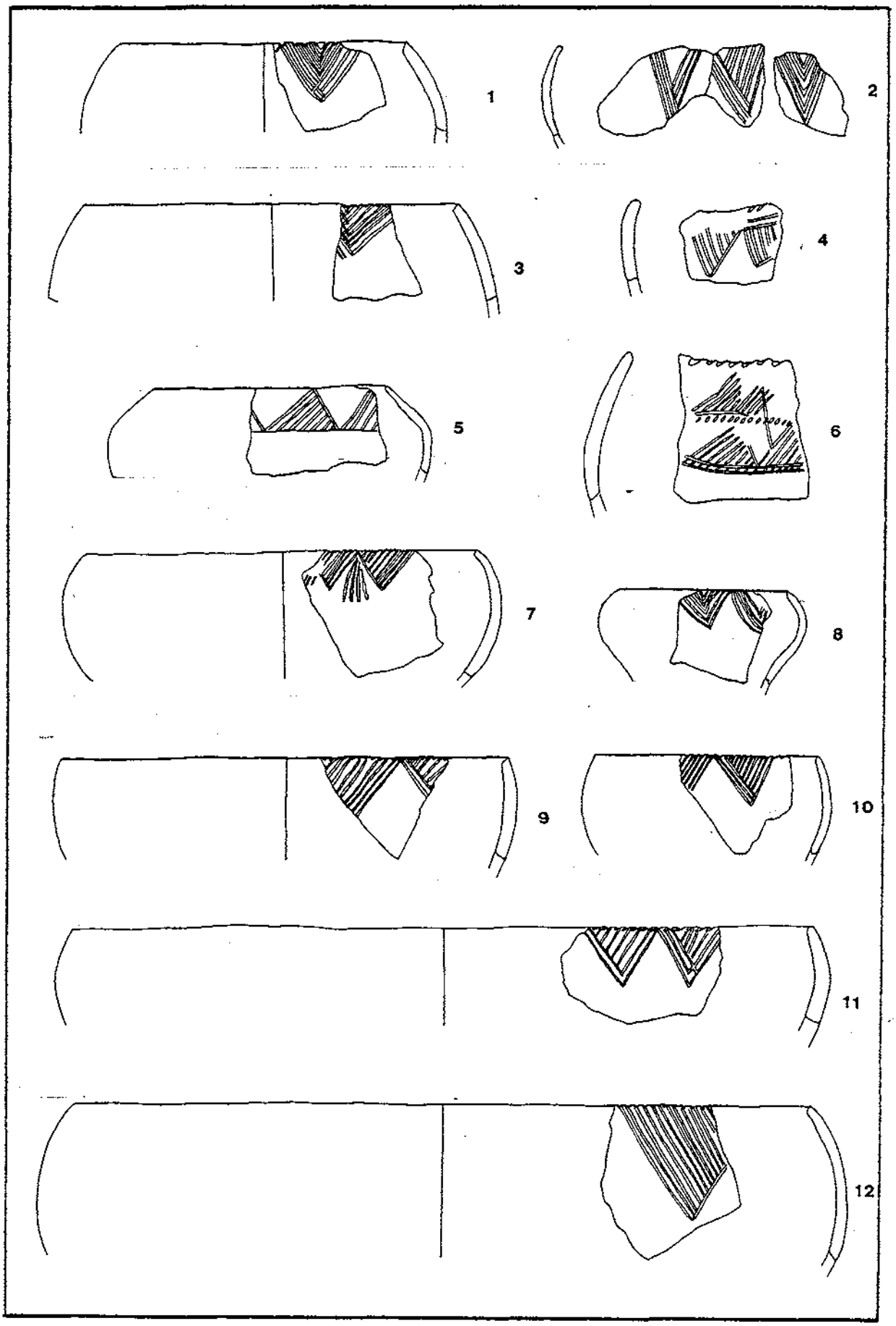
Königsberg 1(17524); 2(17647); 3(17516); 4(17358); 5(17101);



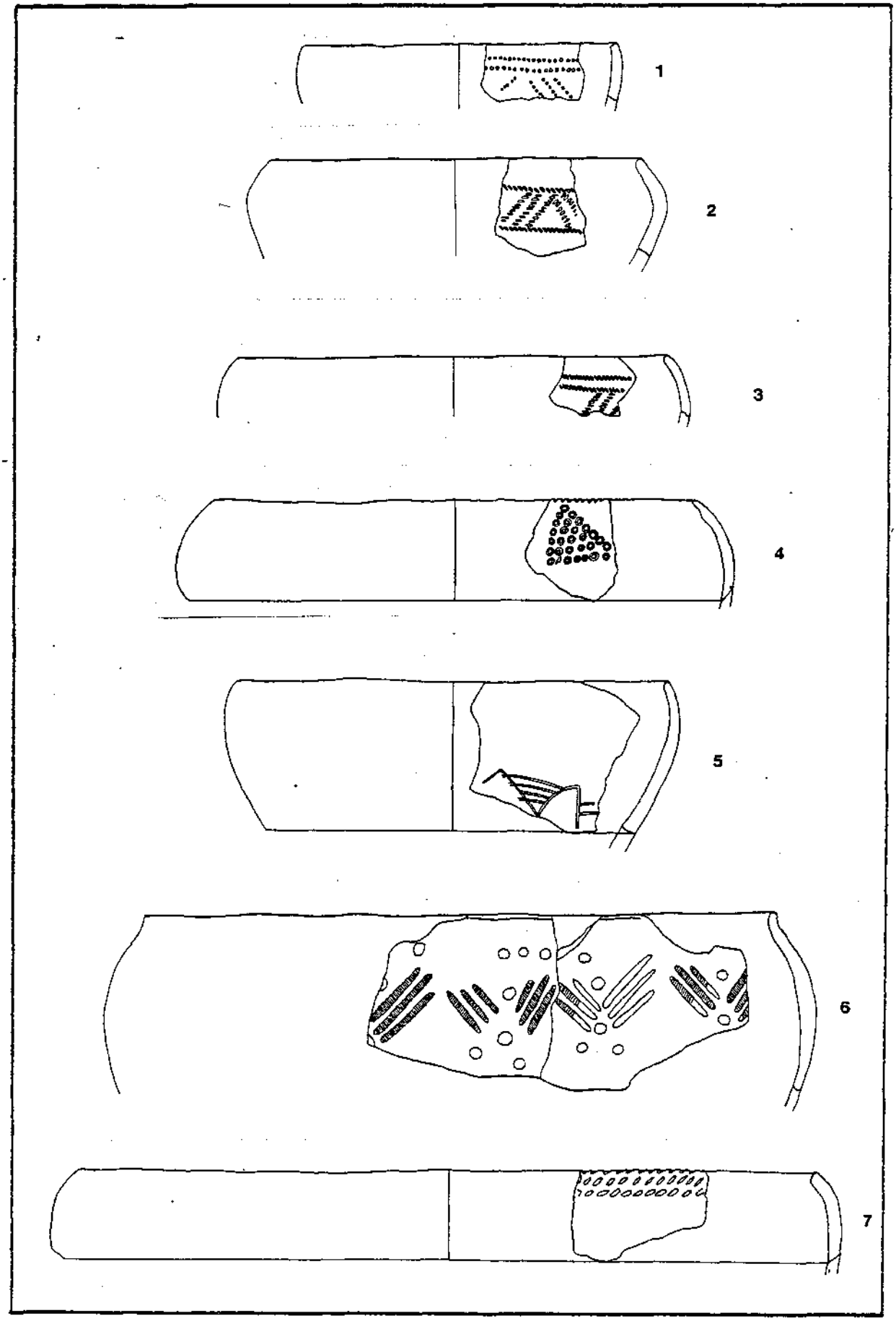
Königsberg 1(17607); 2(17128); 3(17159); 4(17107); 5(17638);
6(17020); 7(17065); 8(17110);



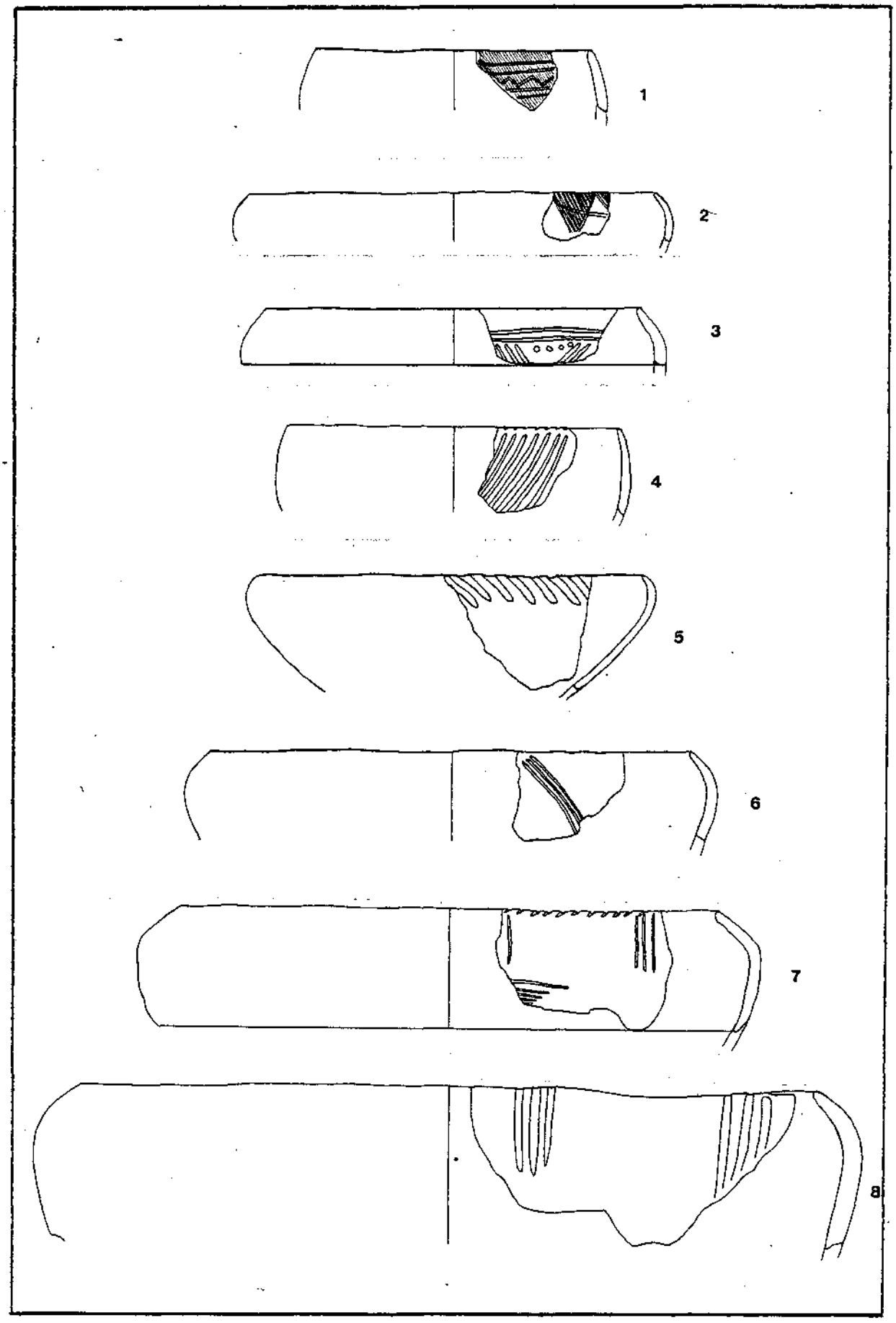
Königsberg 1(17023); 2(17167); 3(17015); 4(17610); 5(17016);
6(17484); 7(17758); 8(17285);
3,8 = M 1:4



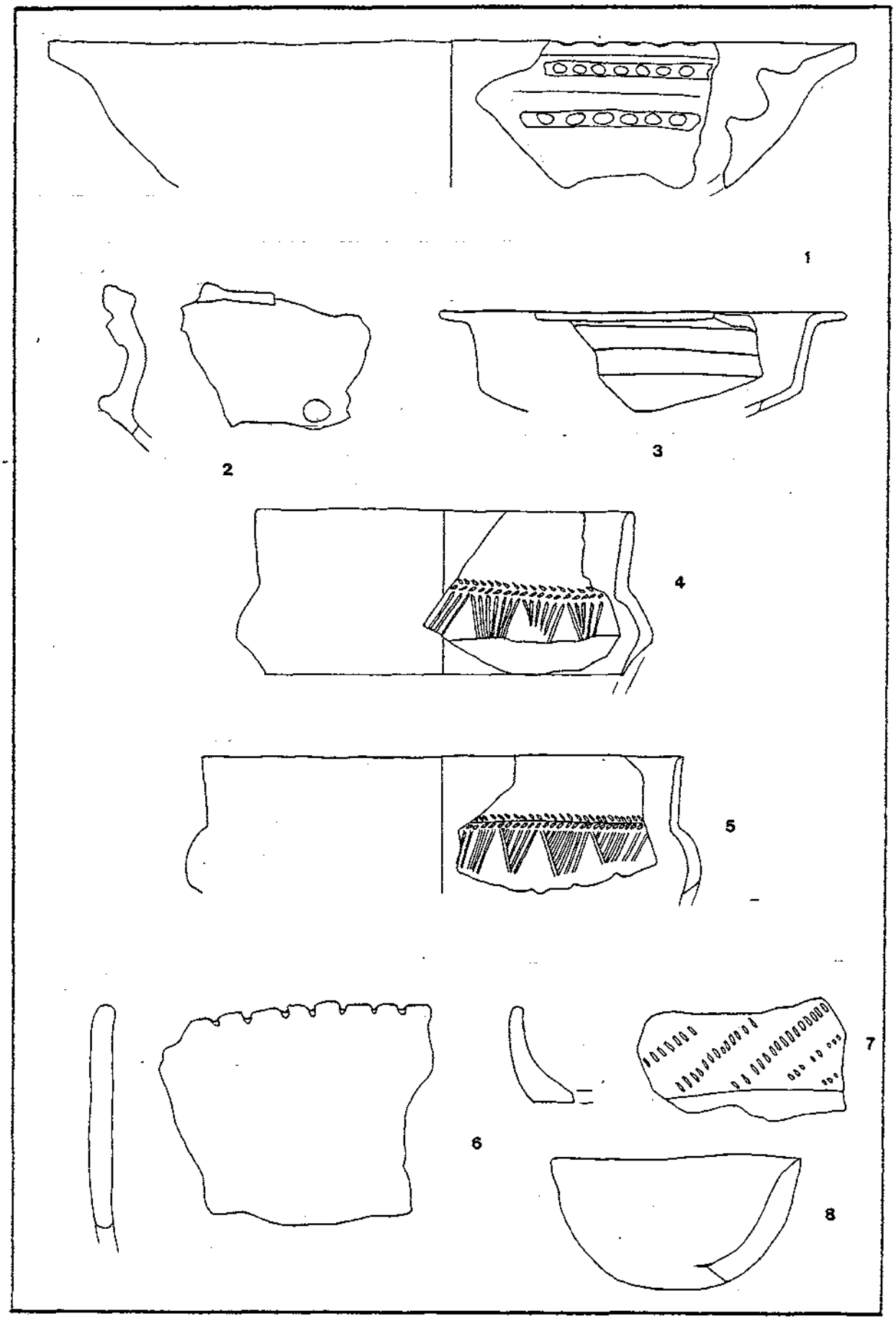
Königsberg 1(17026); 2(17753 ab); 3(17664); 4(17008); 5(17019); 6(17011); 7(17066); 8(17537); 9(17499); 10(17541); 11(17698); 12(17021);



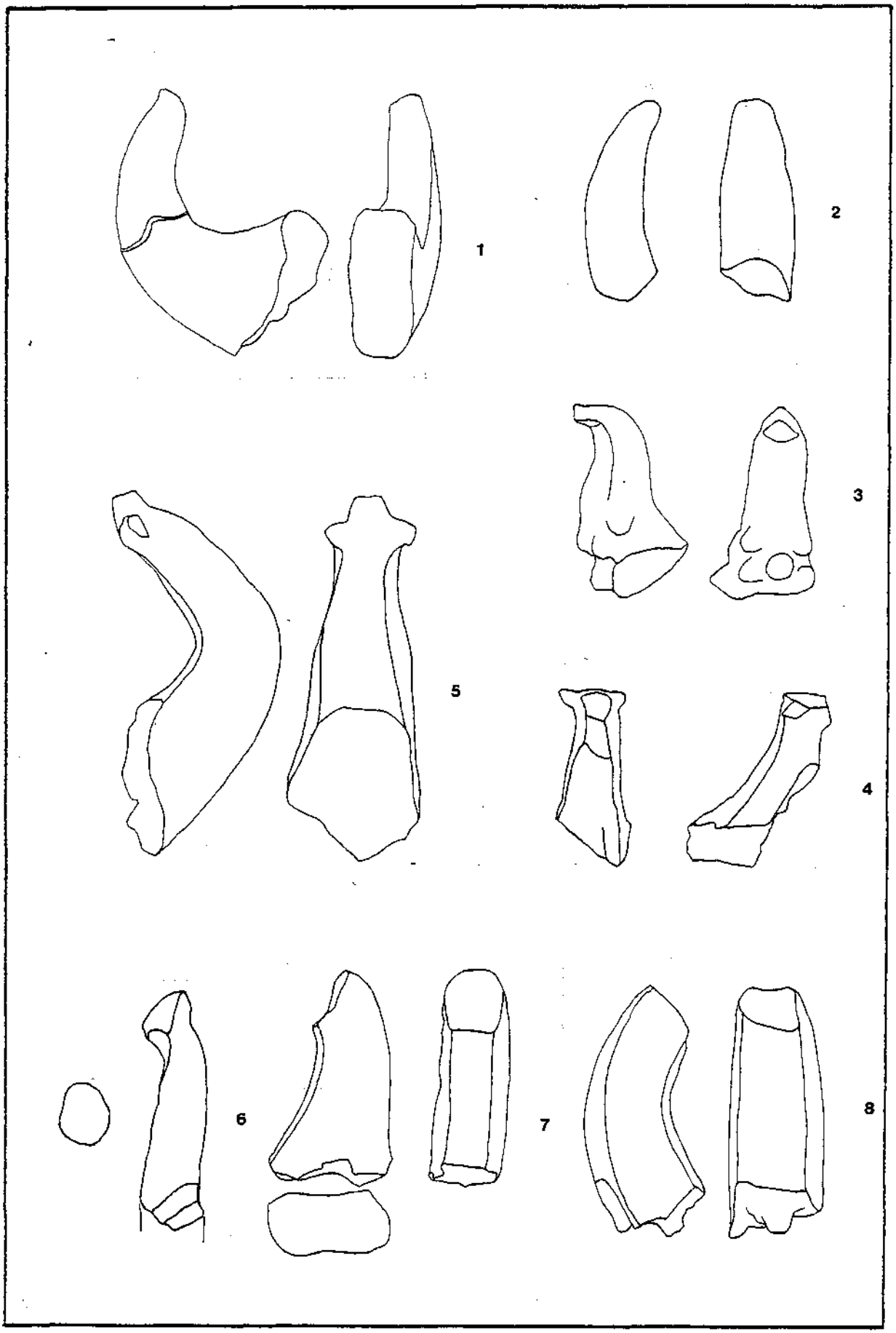
Königsberg 1(17644); 2(17443); 3(17018); 4(17397); 5(17643); 6(16946); 7(17343);



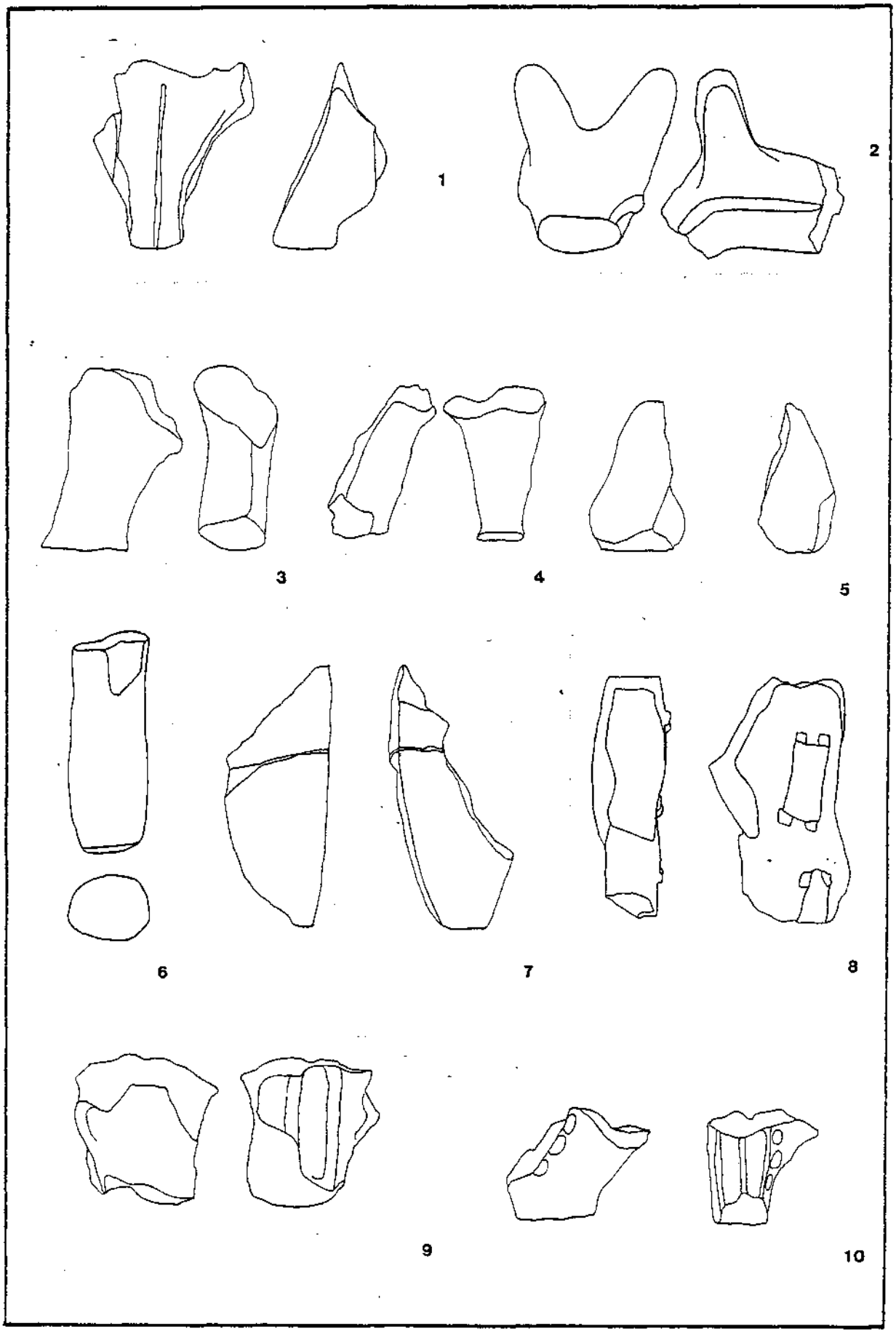
Königsberg 1(17449); 2(17017); 3(17043); 4(17523); 5(17505);
6(17024); 7(17635); 8(17459);
2 = M 1:4



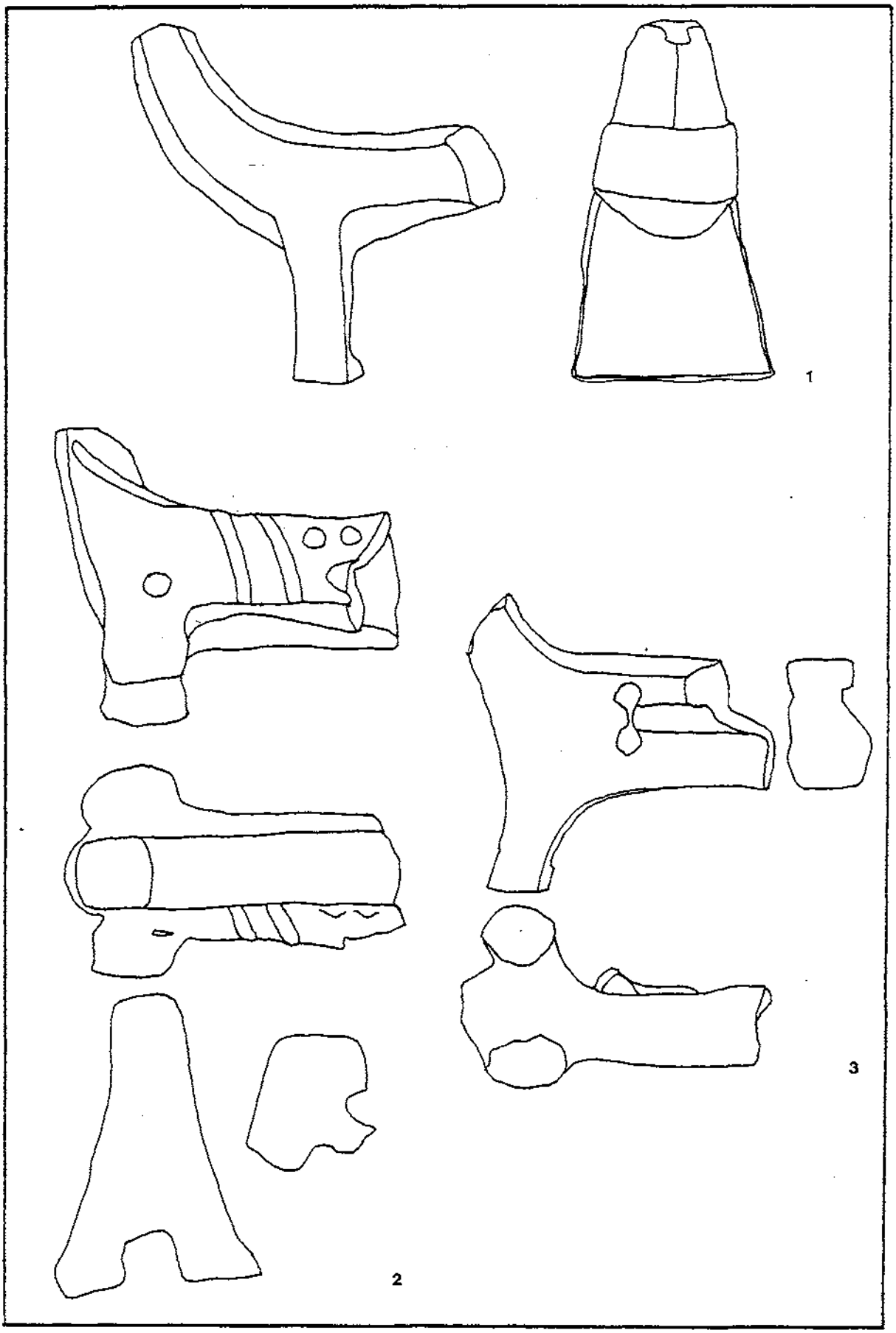
Königsberg 1(17407); 2(17351); 3(16948); 4(17340); 5(17025); 6(17656); 7(17492); 8(17166);



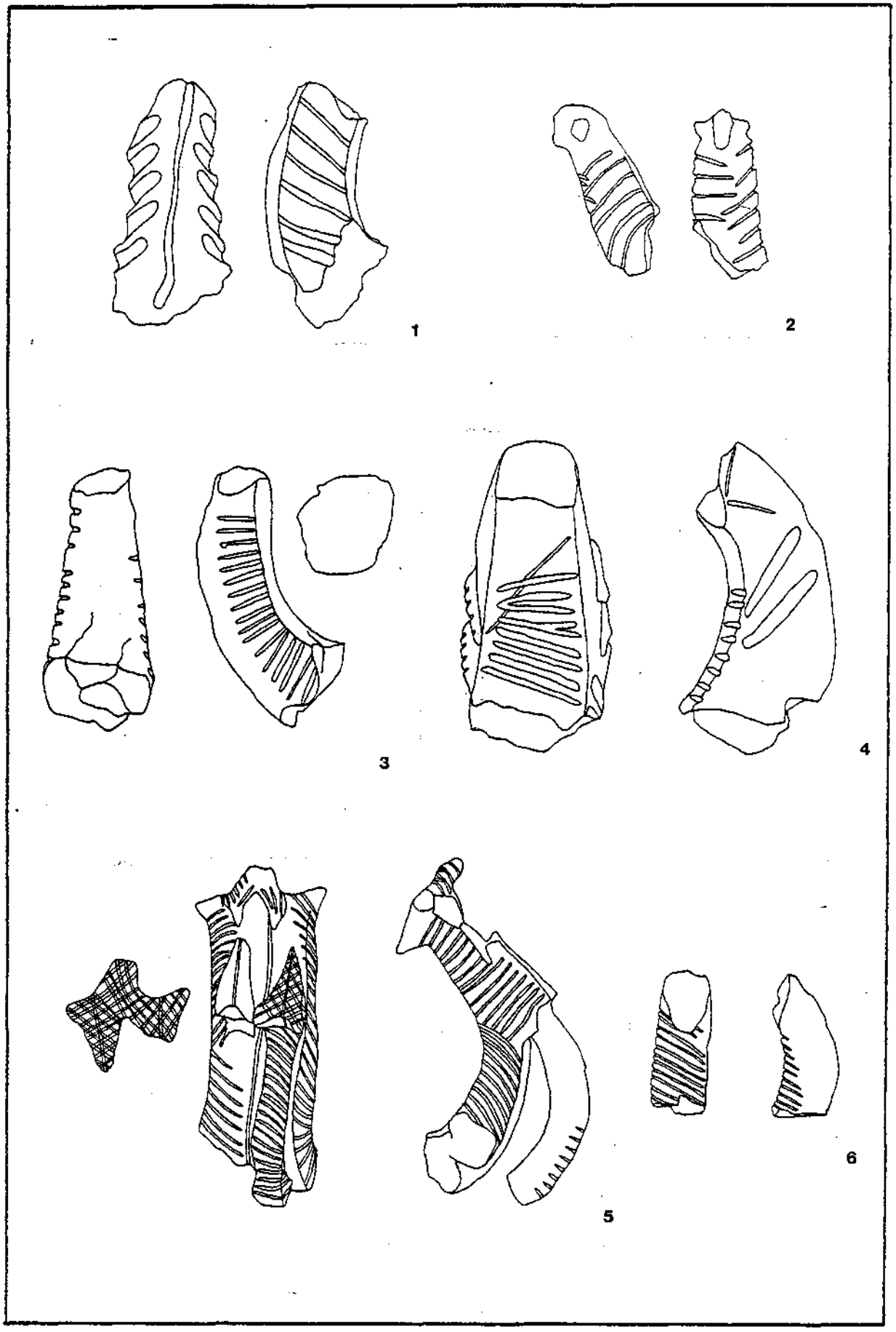
Königsberg 1(17788); 2(17087); 3(17821); 4(17394); 5(17809);
6(17164); 7(17804); 8(17810);



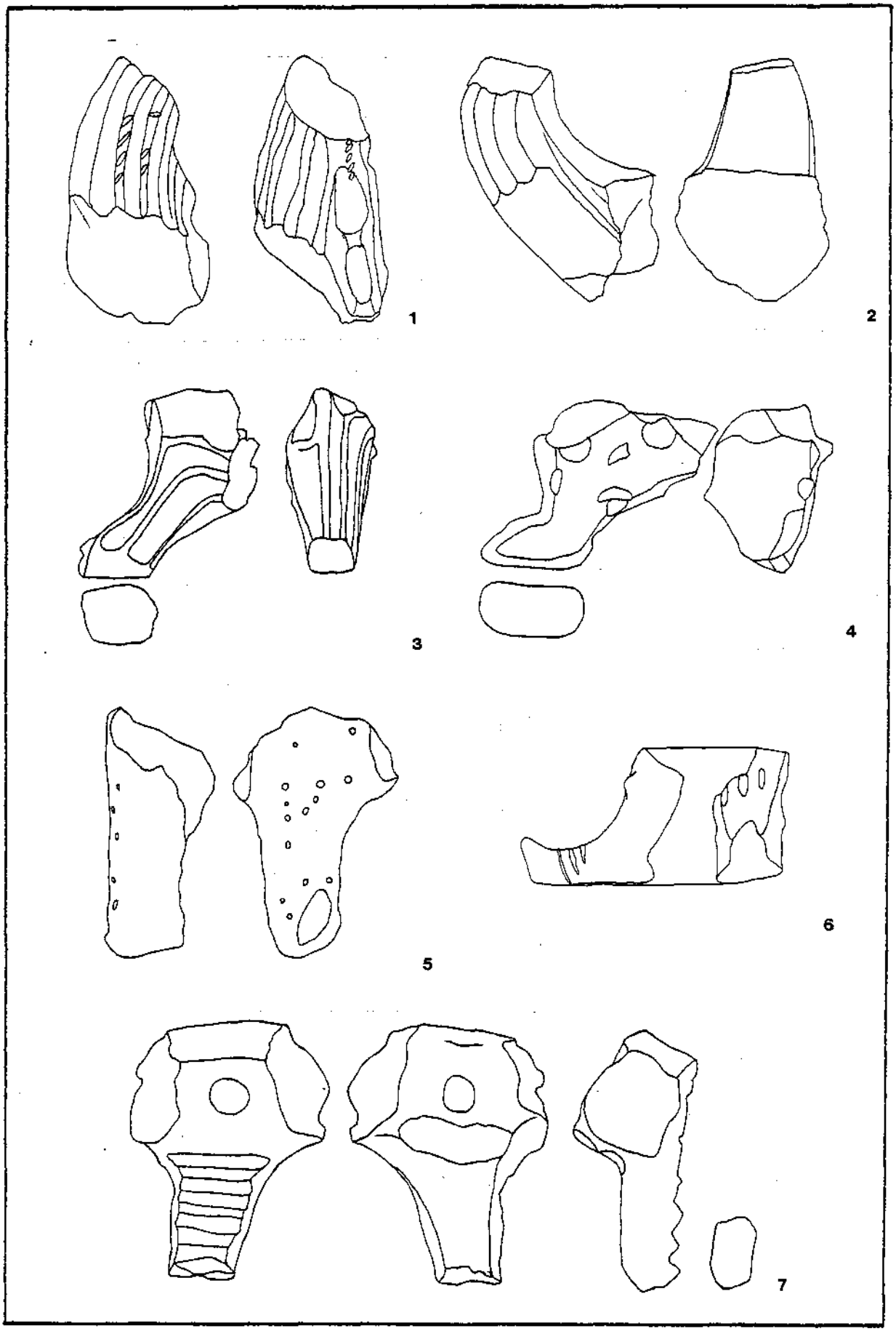
Königsberg 1(17820); 2(17814); 3(17088); 4(17825); 5(17828);
6(17327); 7(17817); 8(17807); 9(17819); 10(17823);



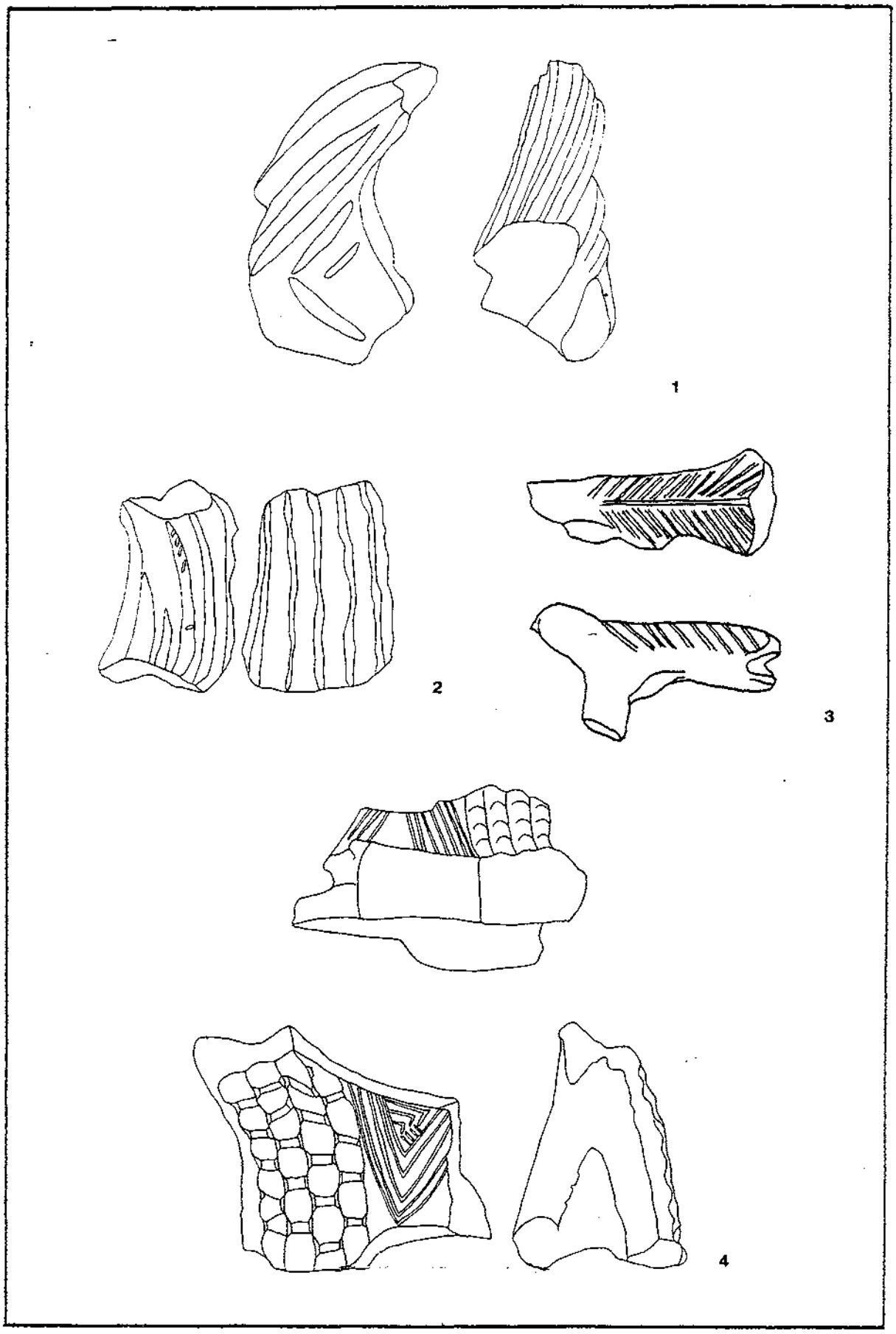
Königsberg 1(17790); 2(17783); 3(17784);



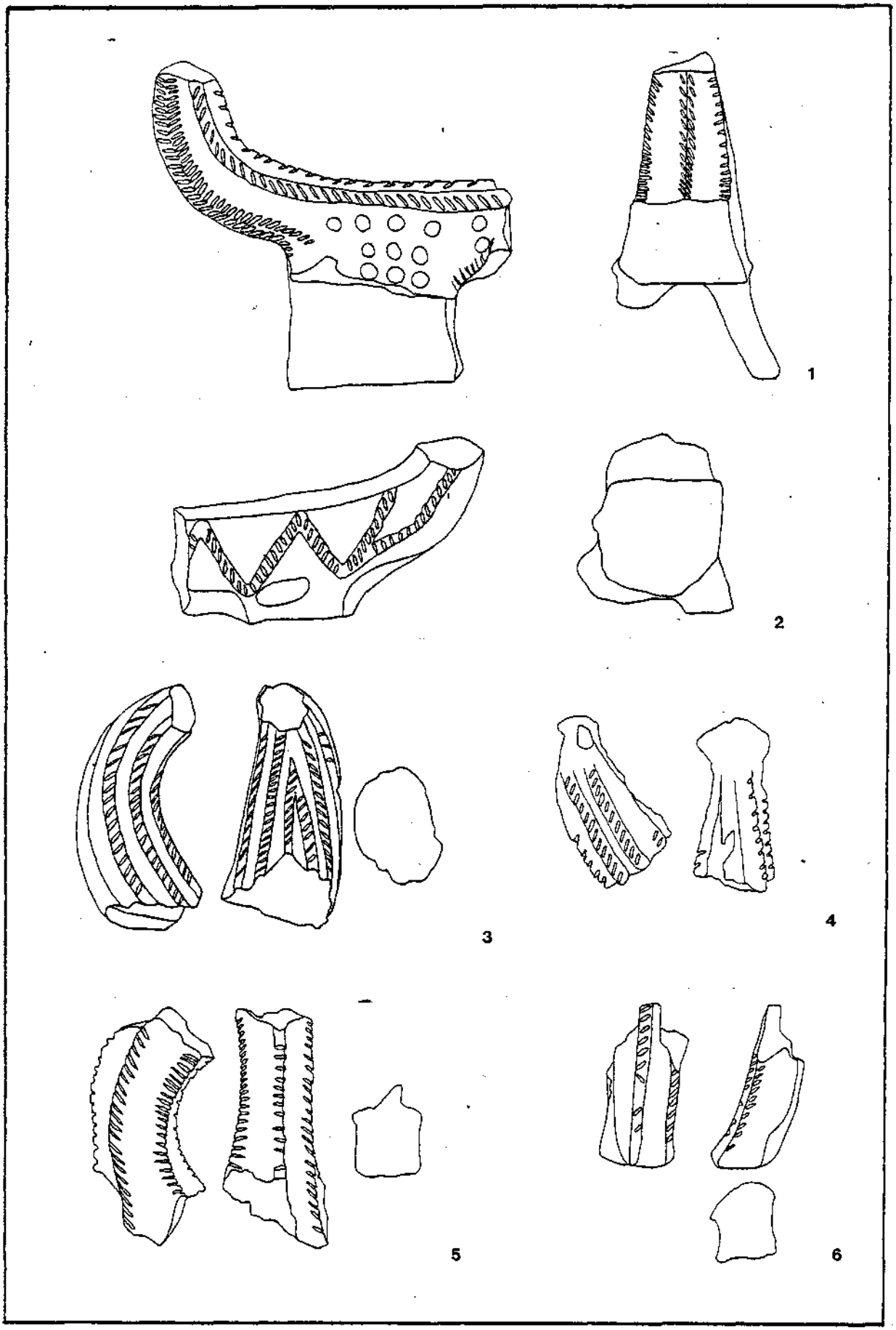
Königsberg 1(17813); 2(17822); 3(17162); 4(17750);
5(17711a); 6(17712);



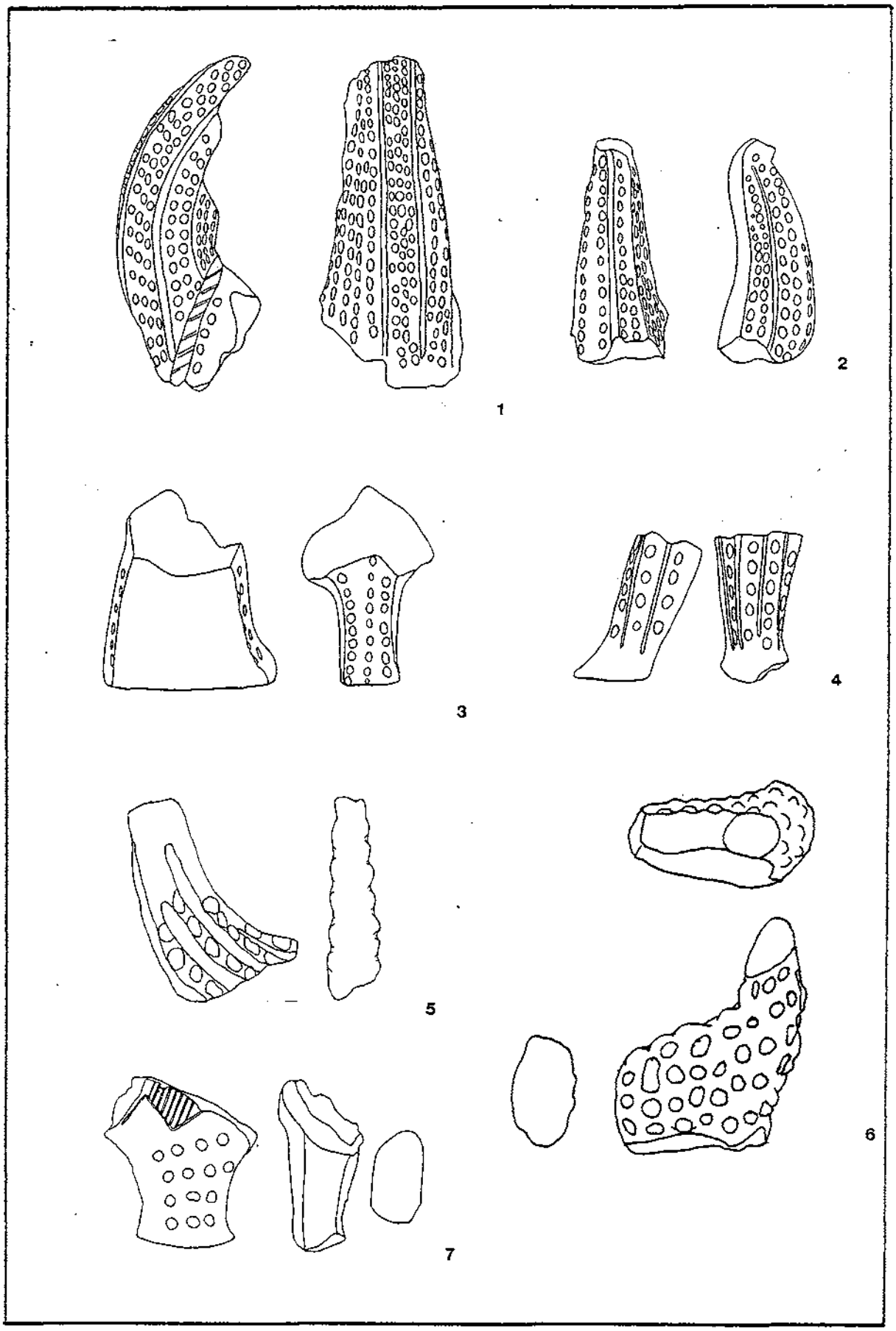
Königsberg 1(17775); 2(17787); 3(17781); 4(17808); 5(17710); 6(17827); 7(17802);



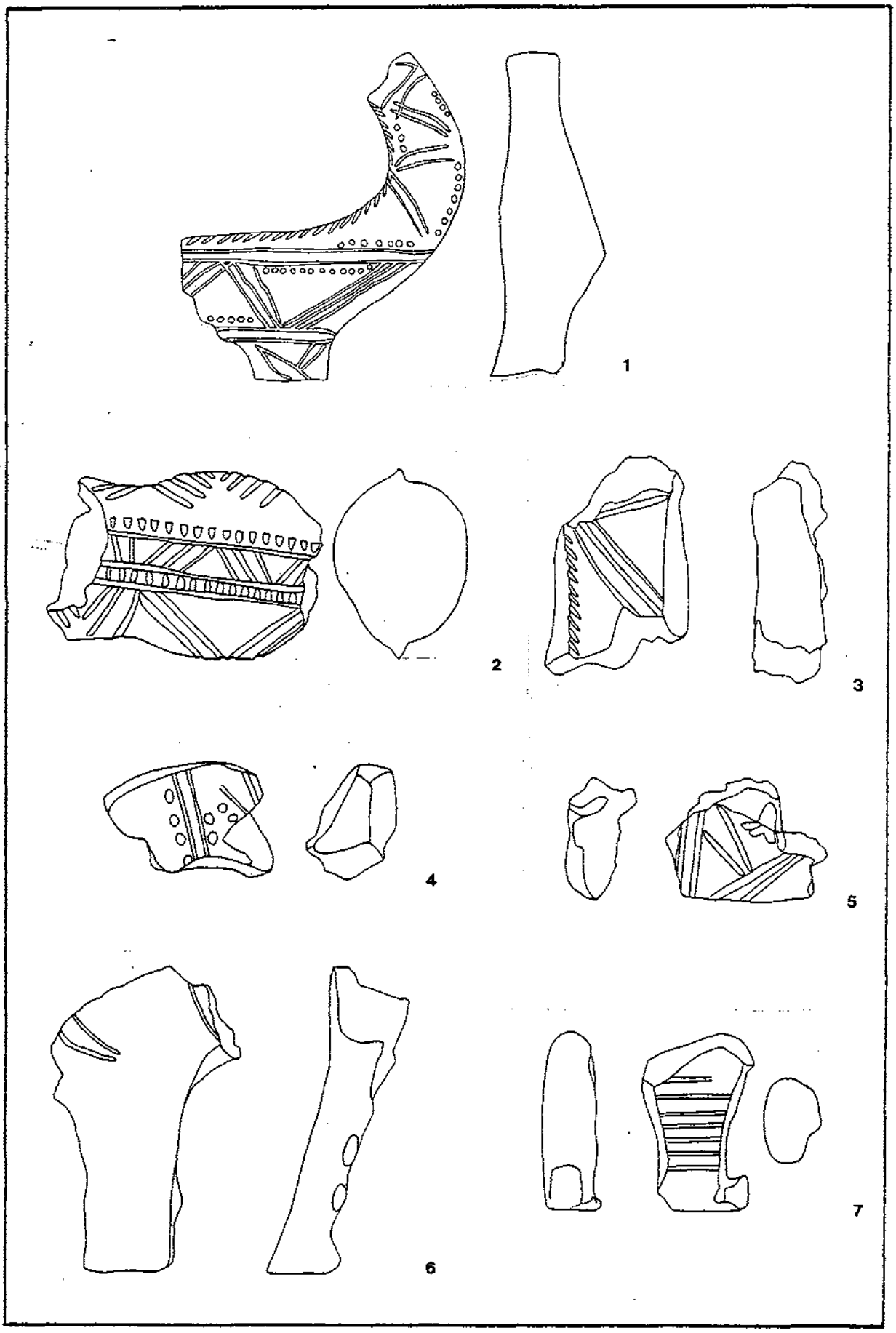
Königsberg 1(17081); 2(17779); 3(17089); 4(17080);



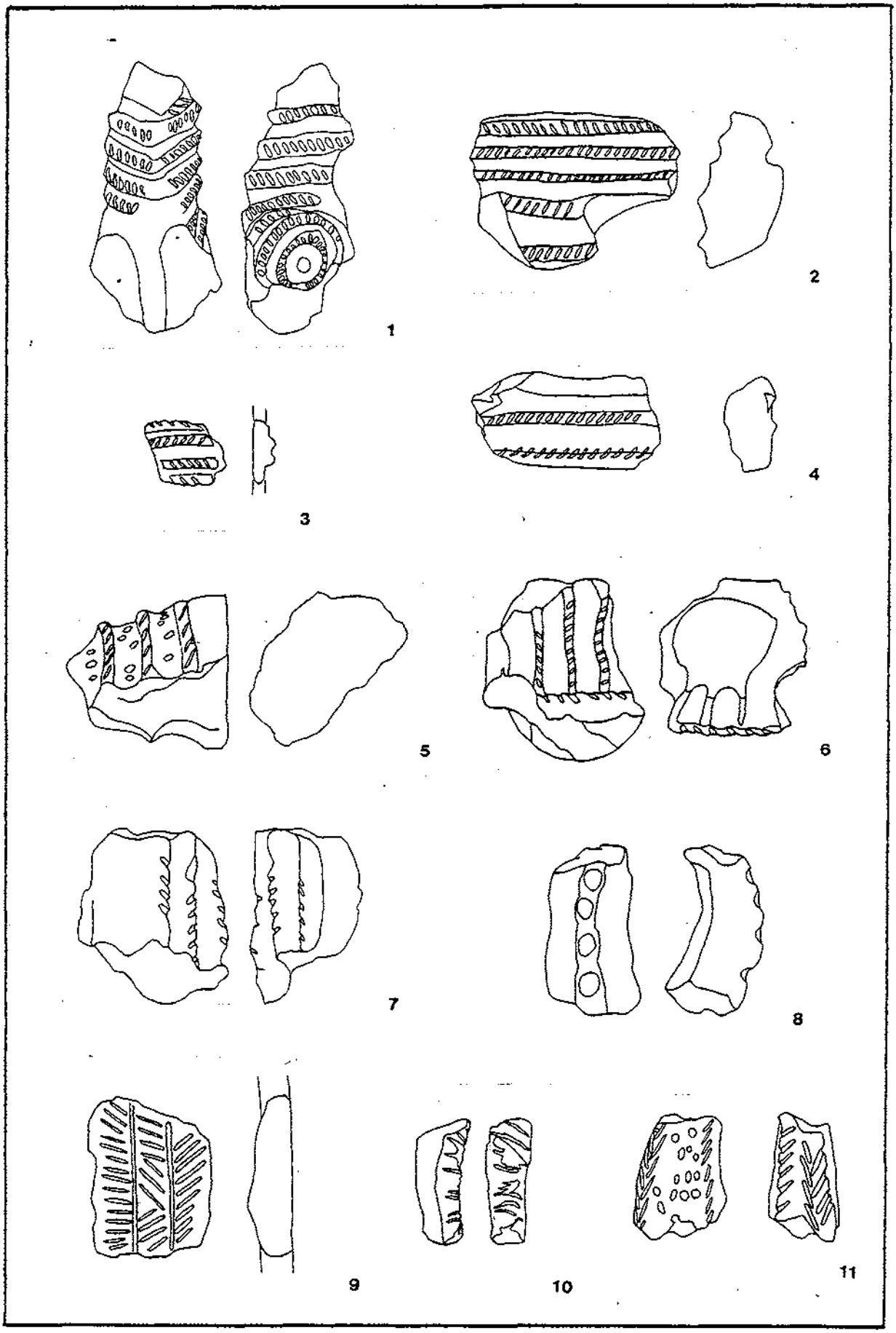
Königsberg 1(17789); 2(17786); 3(17806); 4(17829); 5(17803); 6(17623);



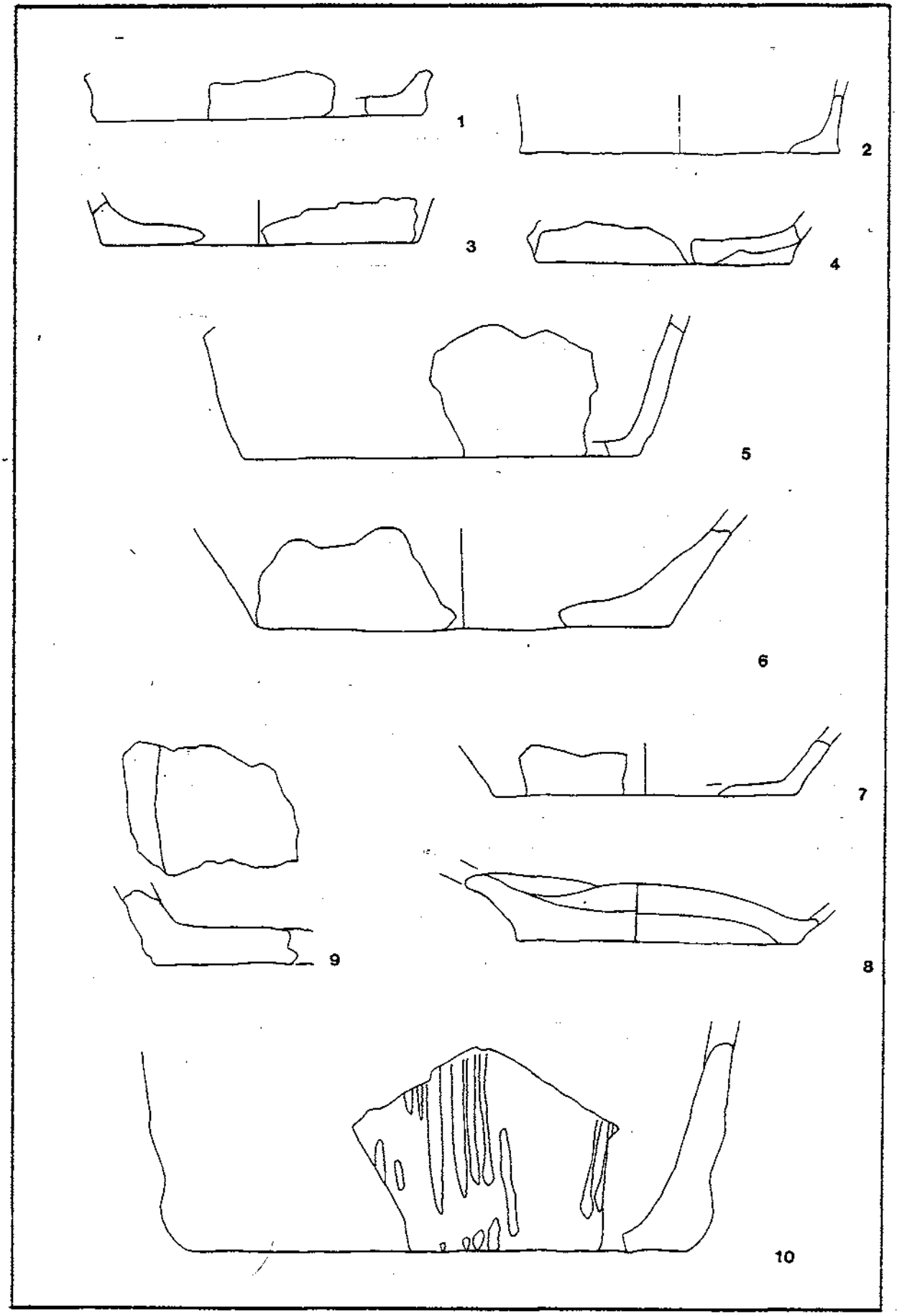
Königsberg 1(17774a); 2 (17774b); 3(17776); 4(17778); 5(17818); 6(17801); 7(17812);



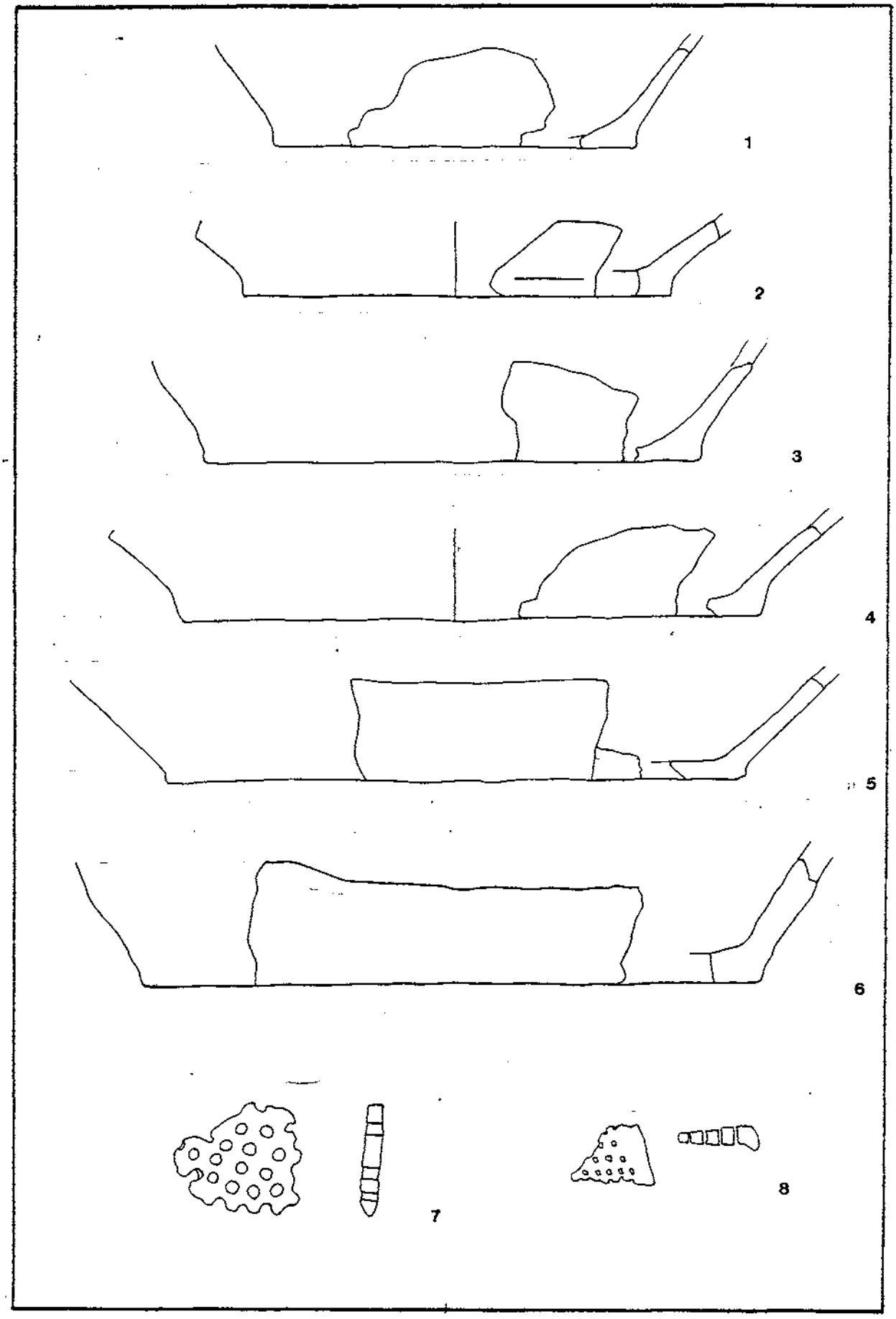
Königsberg 1(17680); 2(17785); 3(17811); 4(17830); 5(17601);
6(17780); 7(17430);
1 = M 1:4



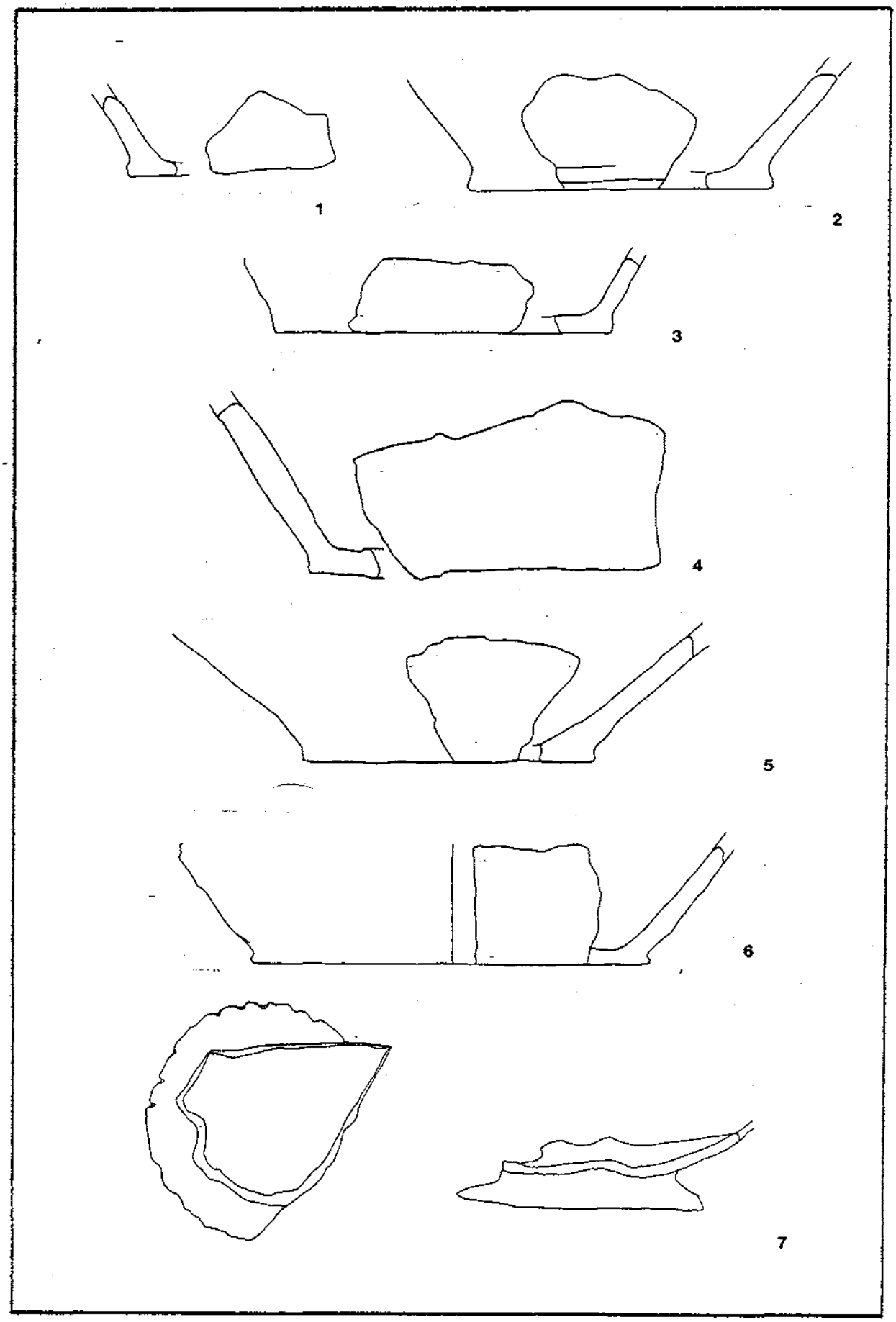
Königsberg 1(17777); 2(17815); 3(17439); 4(17620); 5(17782); 6(17163); 7(17816); 8(17773); 9(16961); 10(17409); 11(17826);



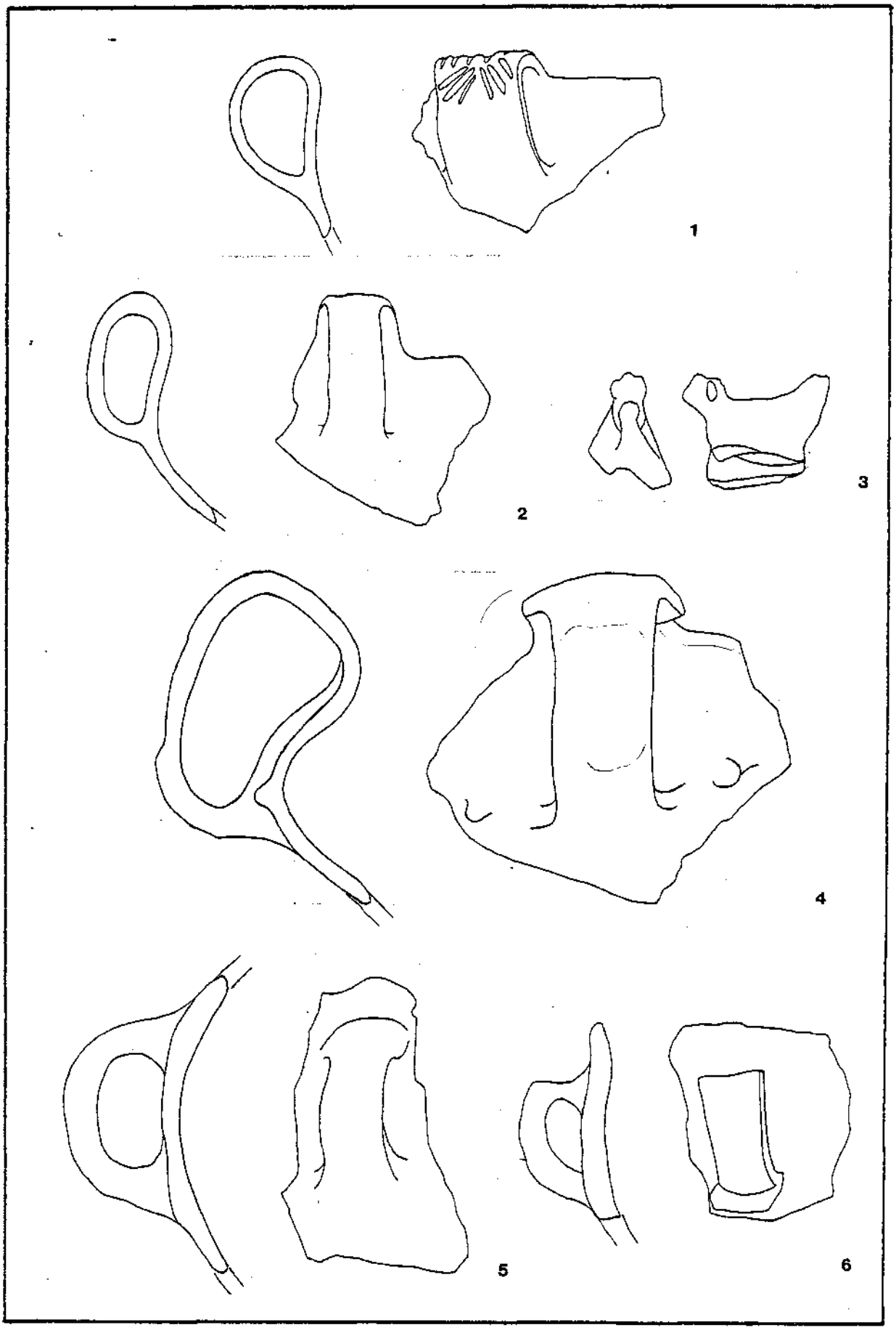
Königsberg 1(17158); 2(16967); 3(17755); 4(17749); 5(17109); 6(17751); 7(17112); 8(17286); 9(17156); 10(17529);



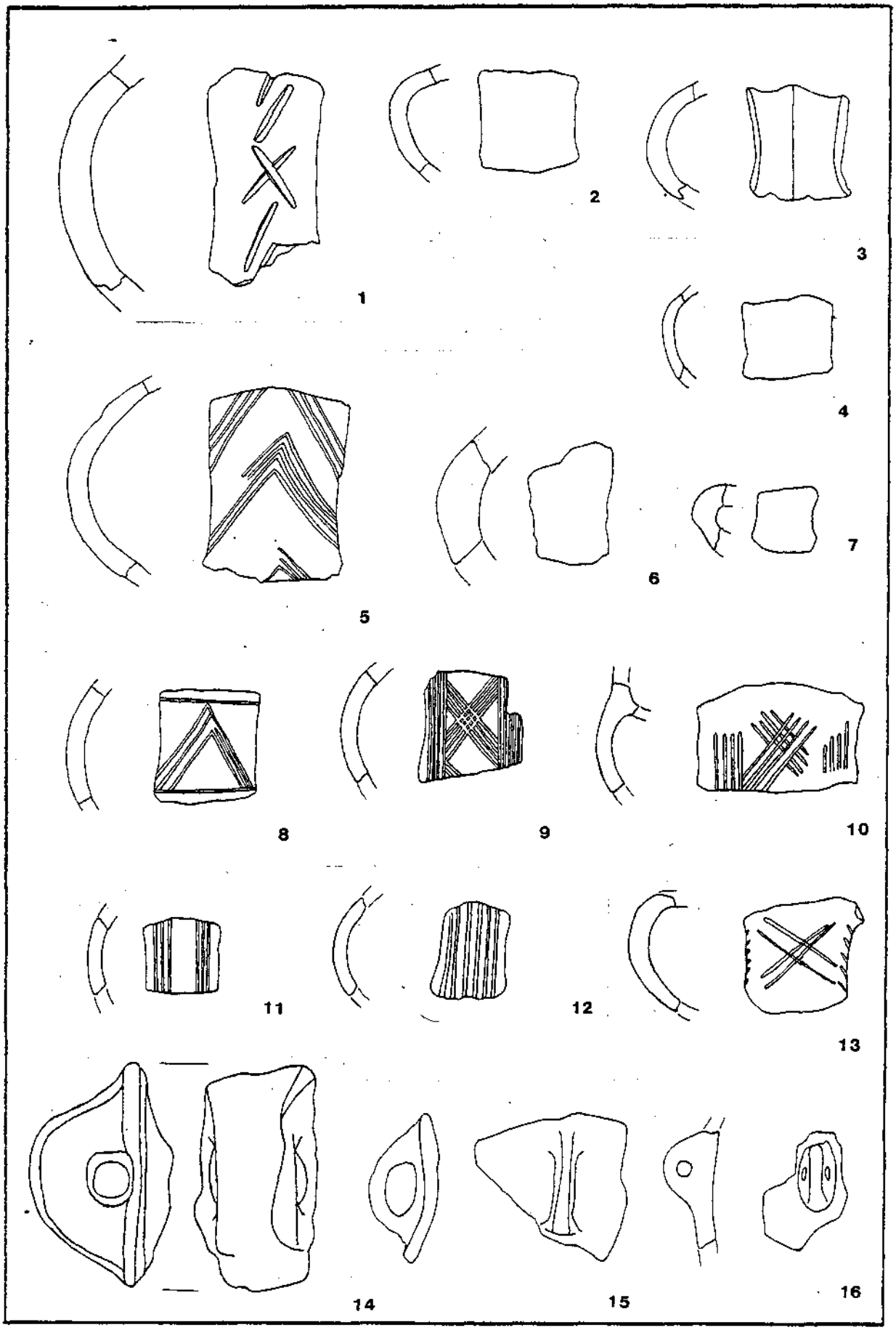
Königsberg 1(17151); 2(17178); 3(17157); 4(17152); 5(17154);
6(17108); 7(17202); 8(17503);



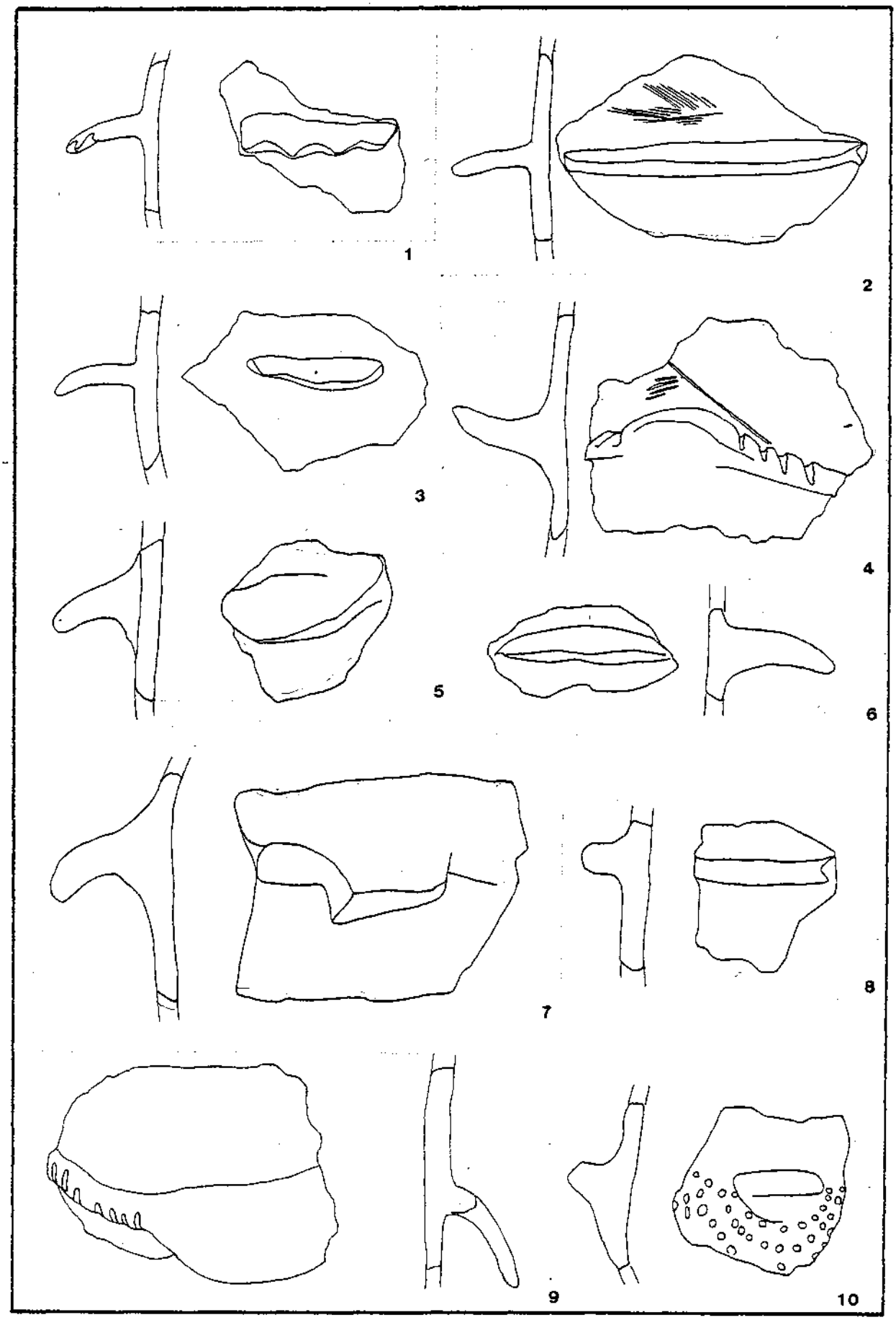
Königsberg 1(17736); 2(17134); 3(17175); 4(17170); 5(17760); 6(17171); 7(16947);



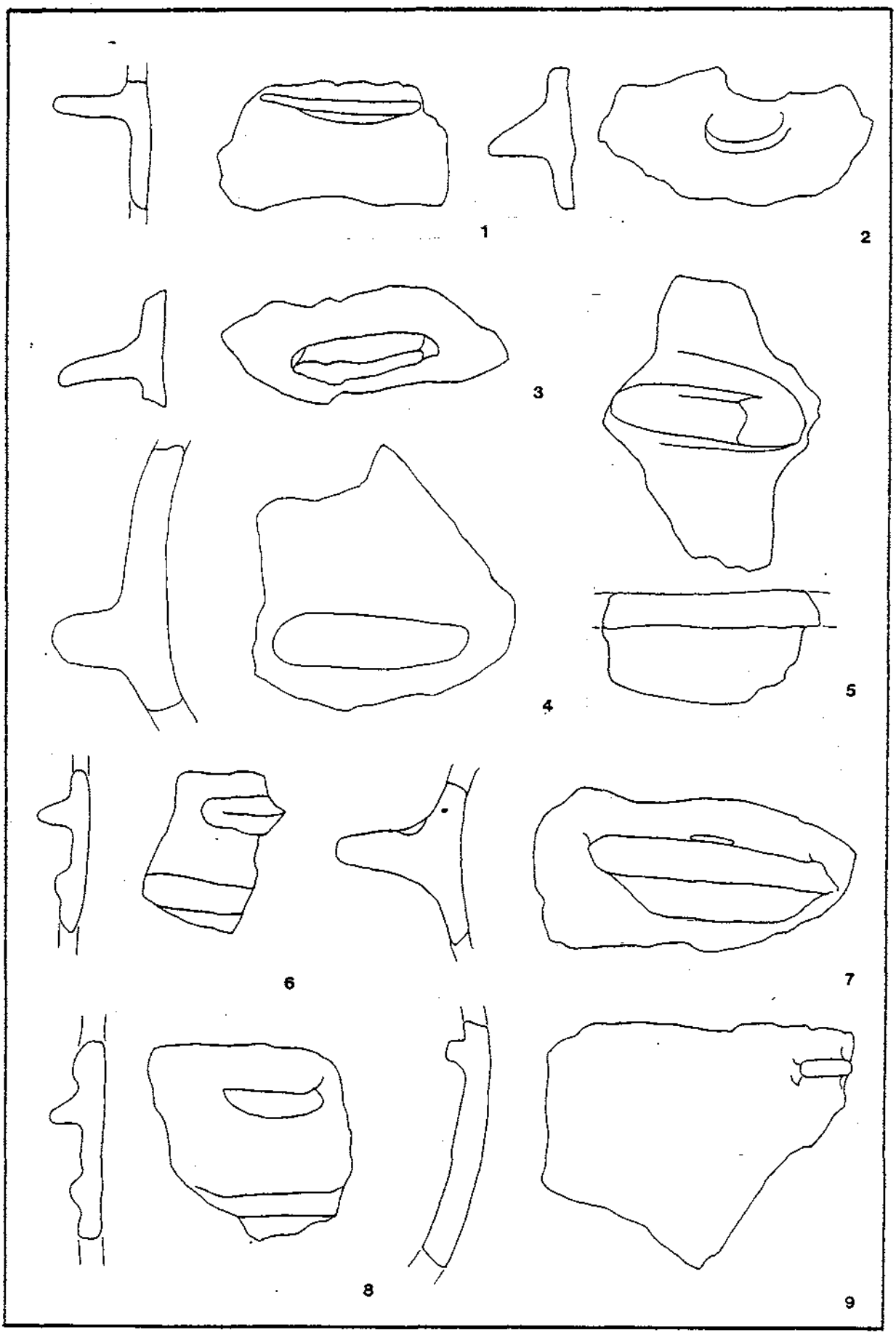
Königsberg 1(17519); 2(17106); 3(17824); 4(17383); 5(17437); 6(17683);



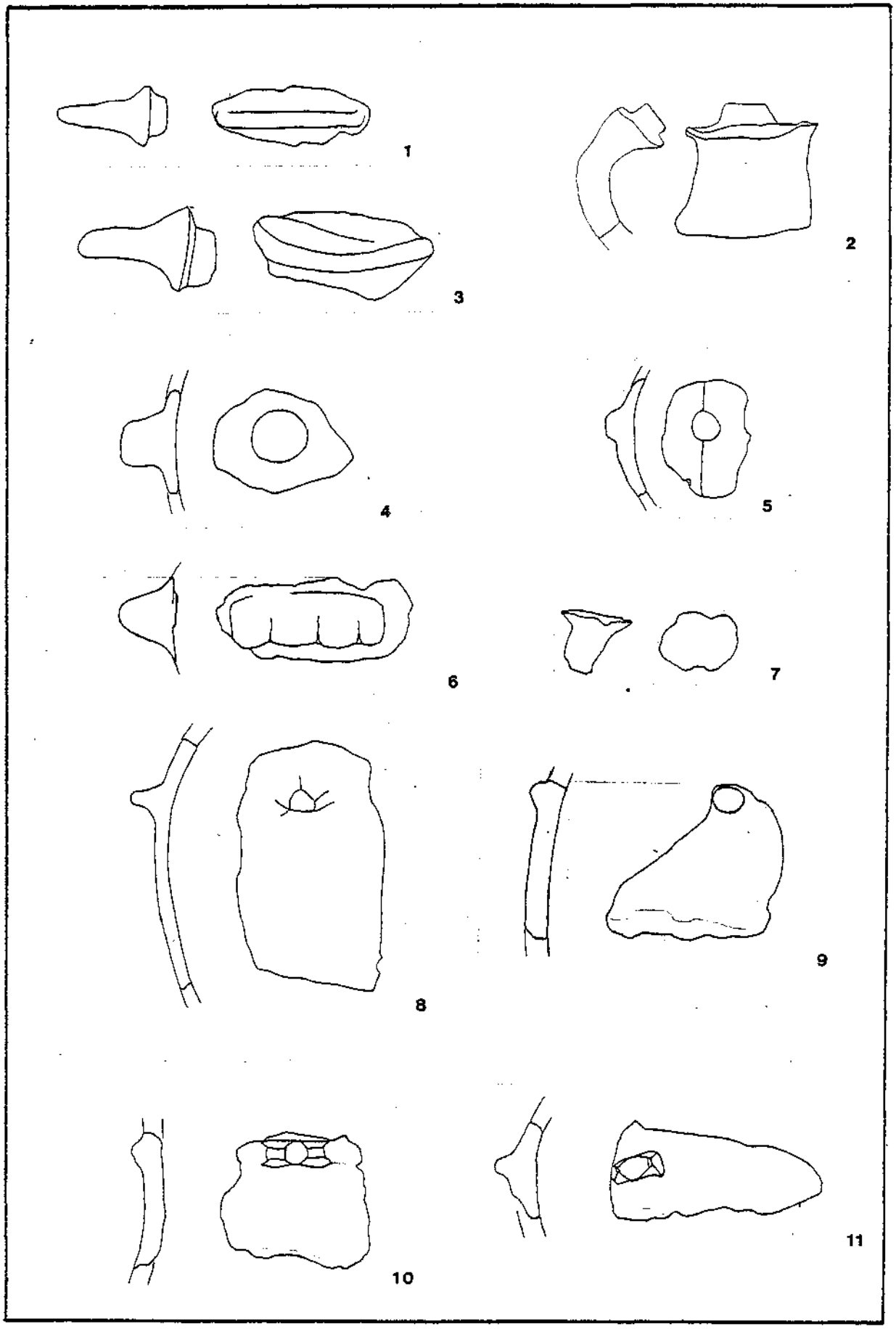
Königsberg 1(16950); 2(17346); 3(17470); 4(17704); 5(17531); 6(17146); 7(17528); 8(17338); 9(17342); 10(17506); 11(17030); 12(17115); 13(17509); 14(17299); 15(17278); 16(17356);



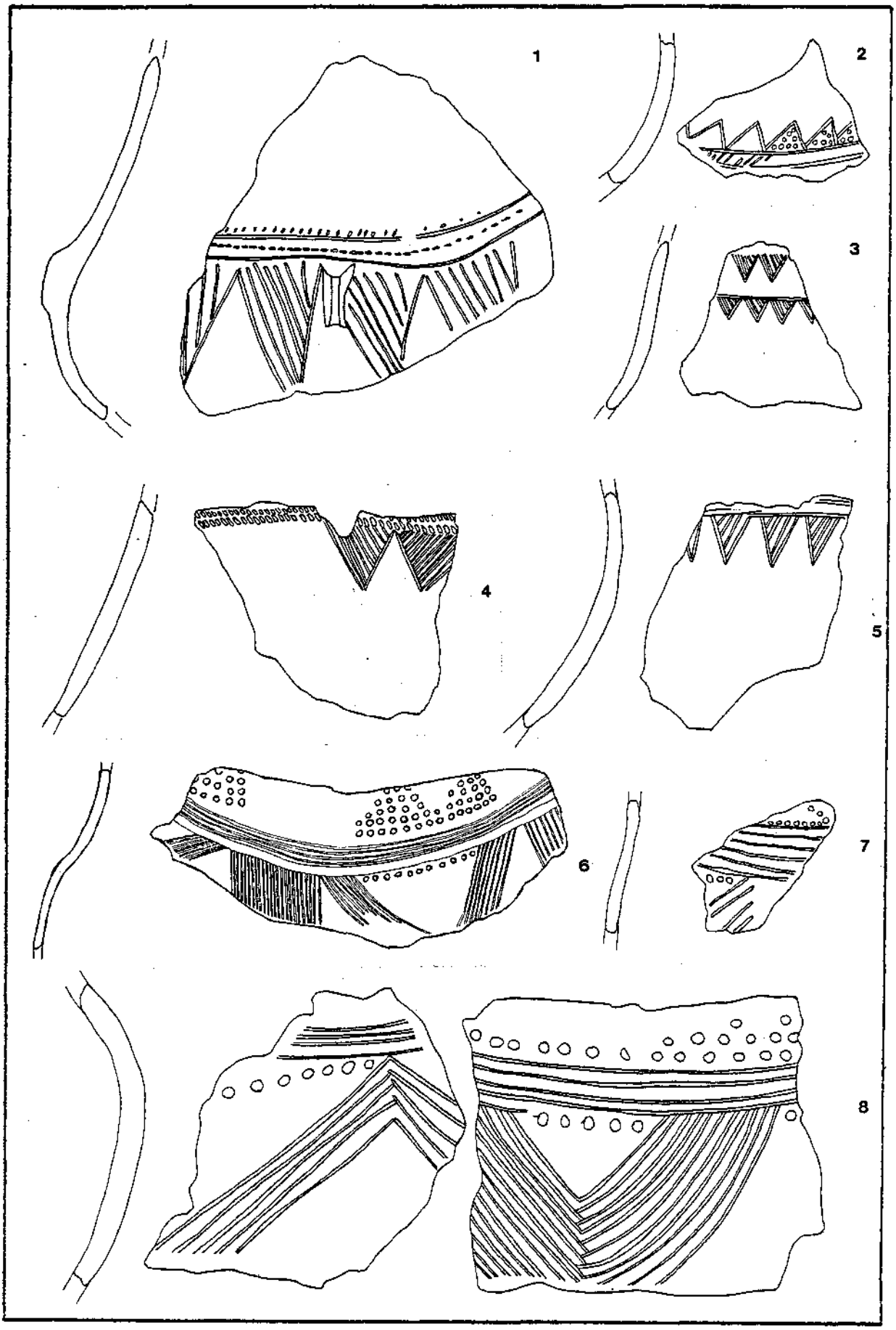
Königsberg 1(17274); 2(17431); 3(17295); 4(17415); 5(17335); 6(17179); 7(17321); 8(16962); 9(16959); 10(17675);



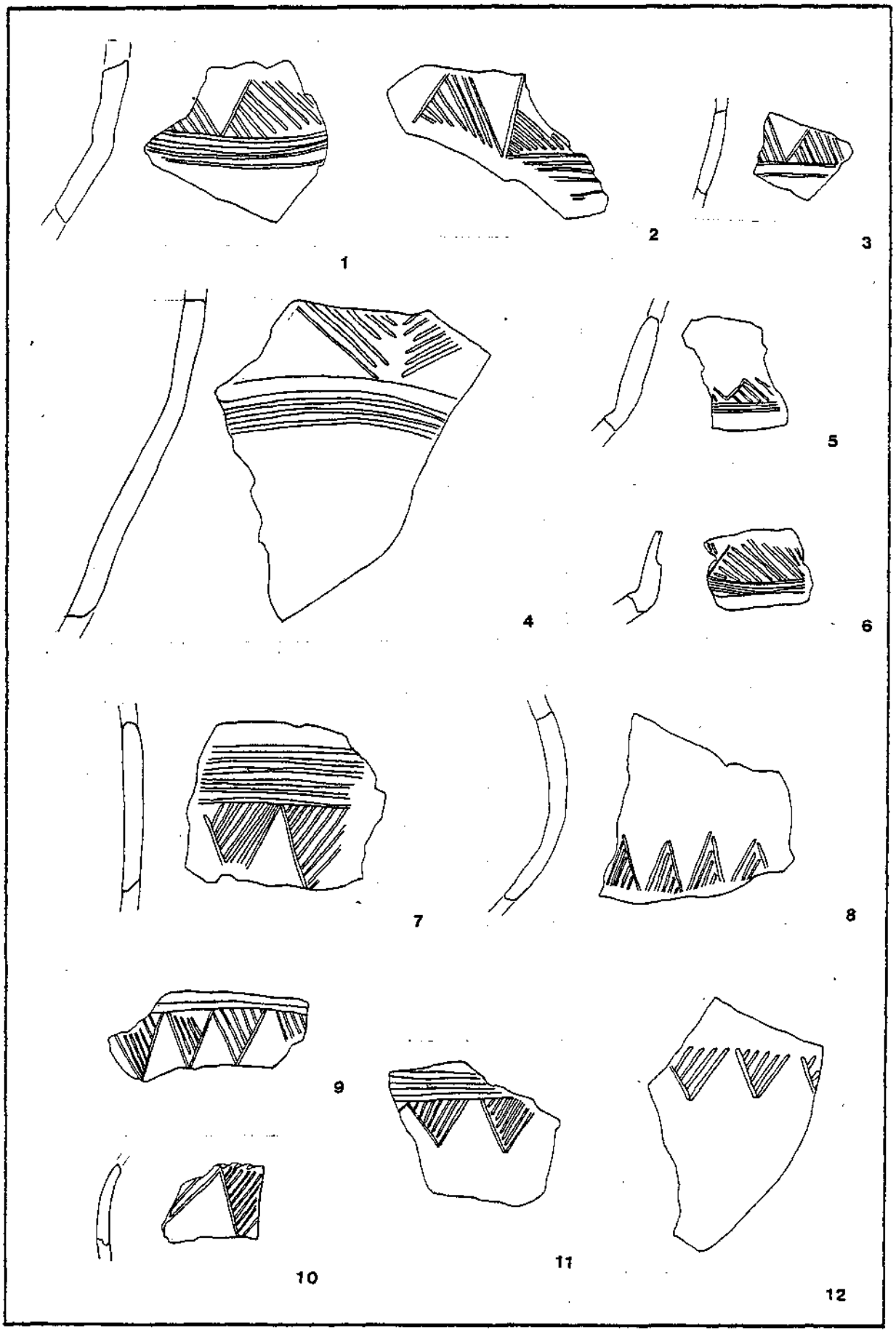
Königsberg 1(17041); 2(17176); 3(17550); 4(16958); 5(16964);
6(17442); 7(17395); 8(17472); 9(17493);



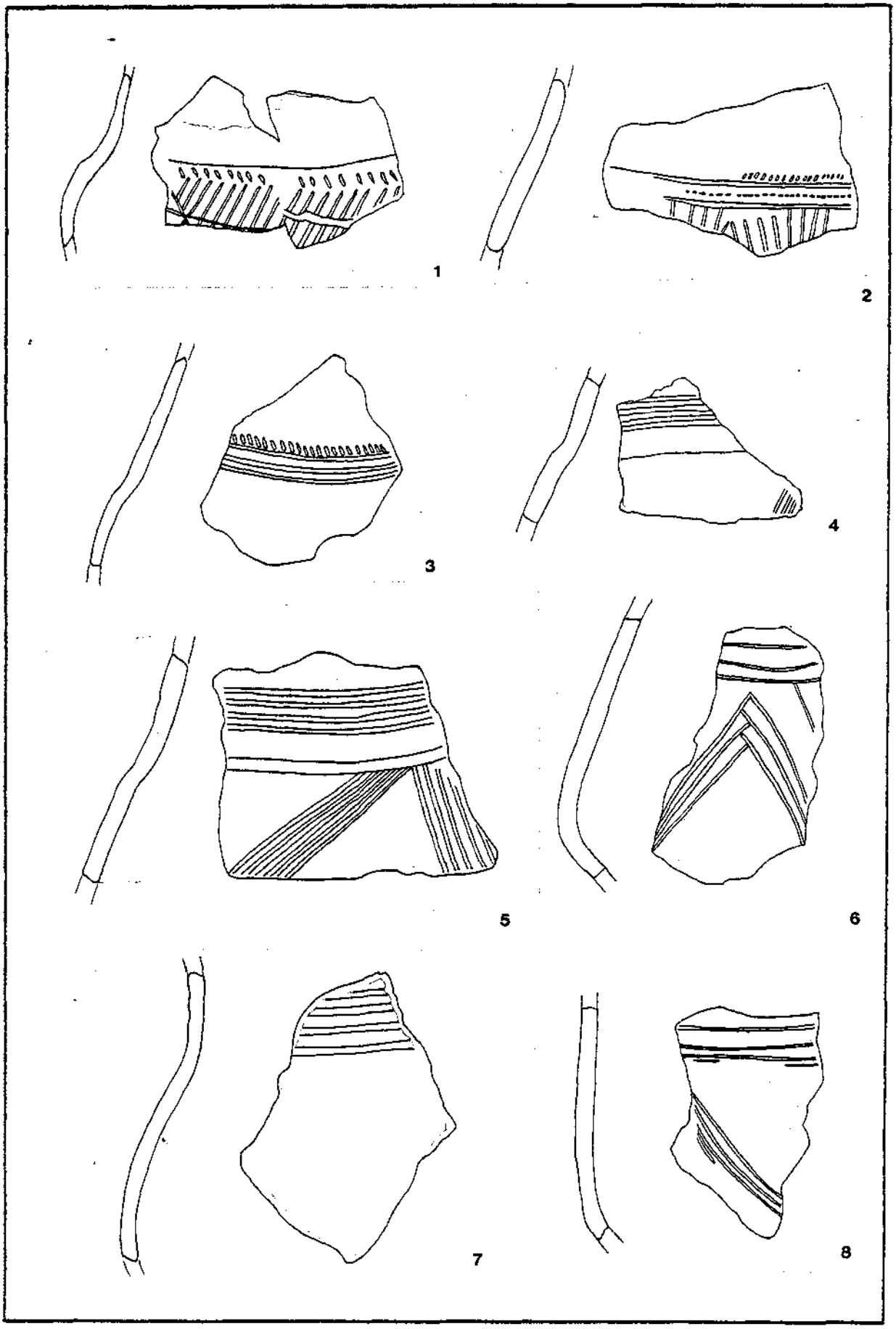
Königsberg 1(17323); 2(17074); 3(17071); 4(17330); 5(17168); 6(17378); 7(17113); 8(17072); 9(17382); 10(17421); 11(17438);



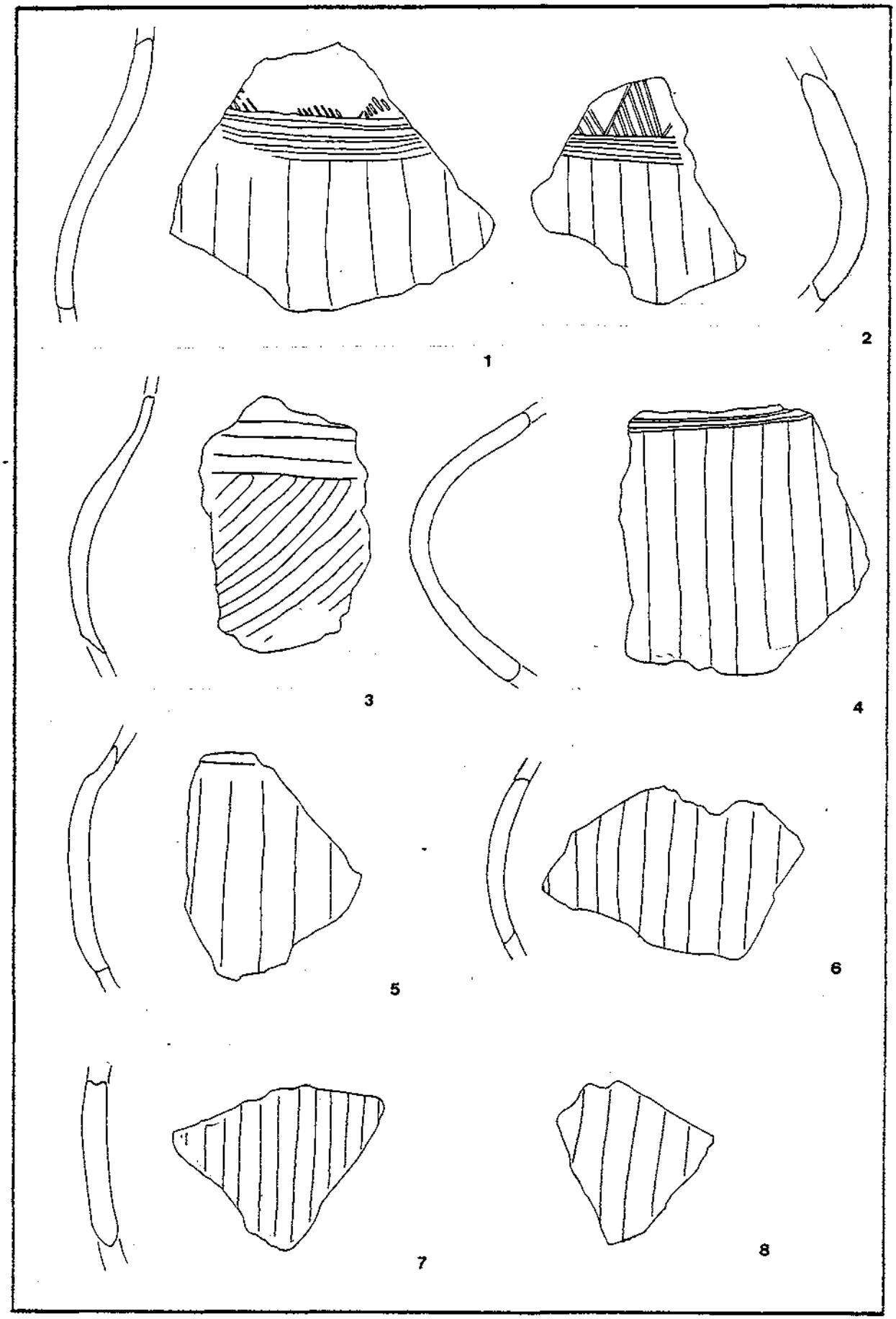
Königsberg 1(17514); 2(17686); 3(17000); 4(17624); 5(17681);
6(17413); 7(17663); 8(17660);
6 = M 1:4



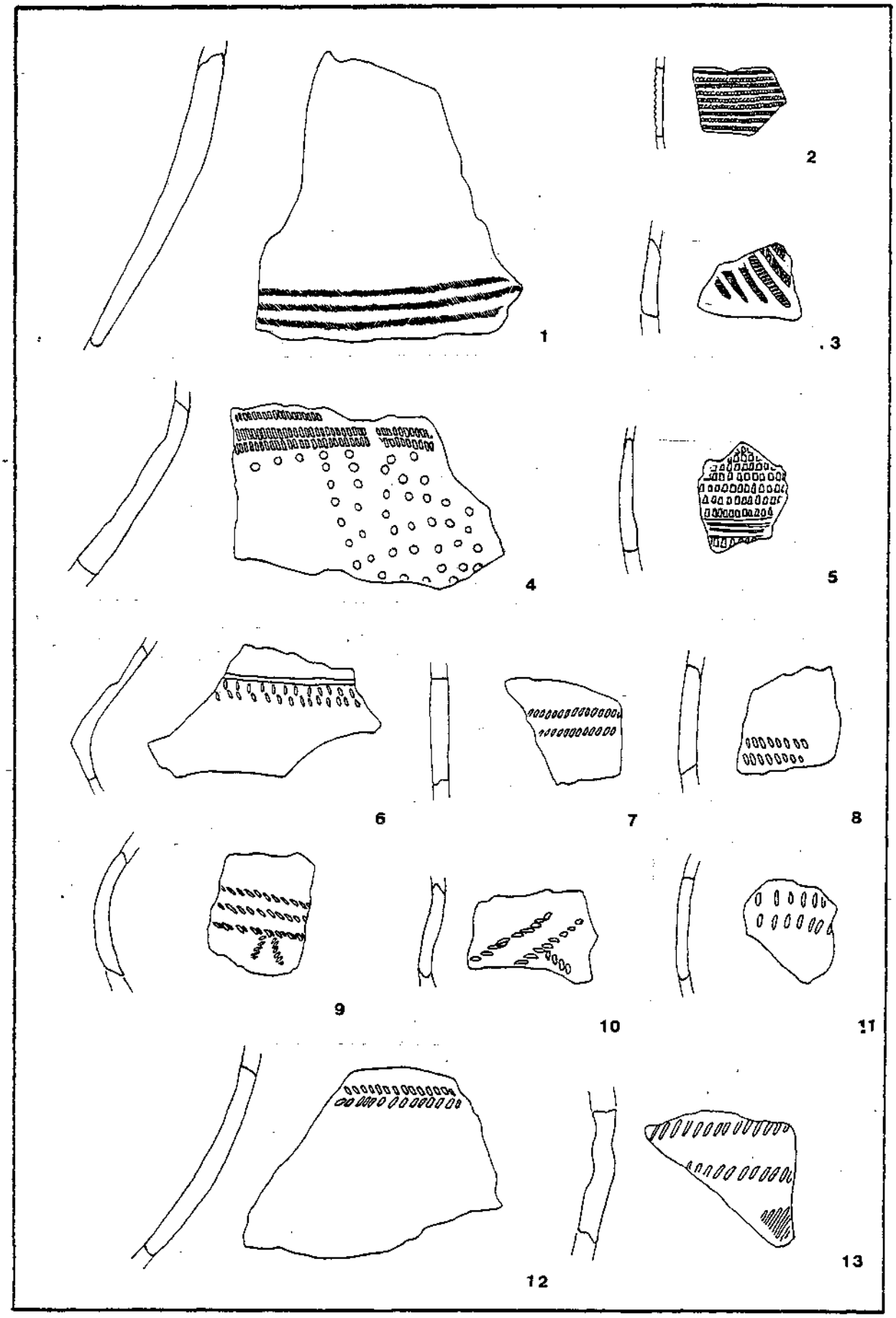
Königsberg 1(17461); 2(17466); 3(17682); 4(17831); 5(17457); 6(17451); 7(17444); 8(17441); 9(17709); 10(17056); 11(17001); 12(17692);



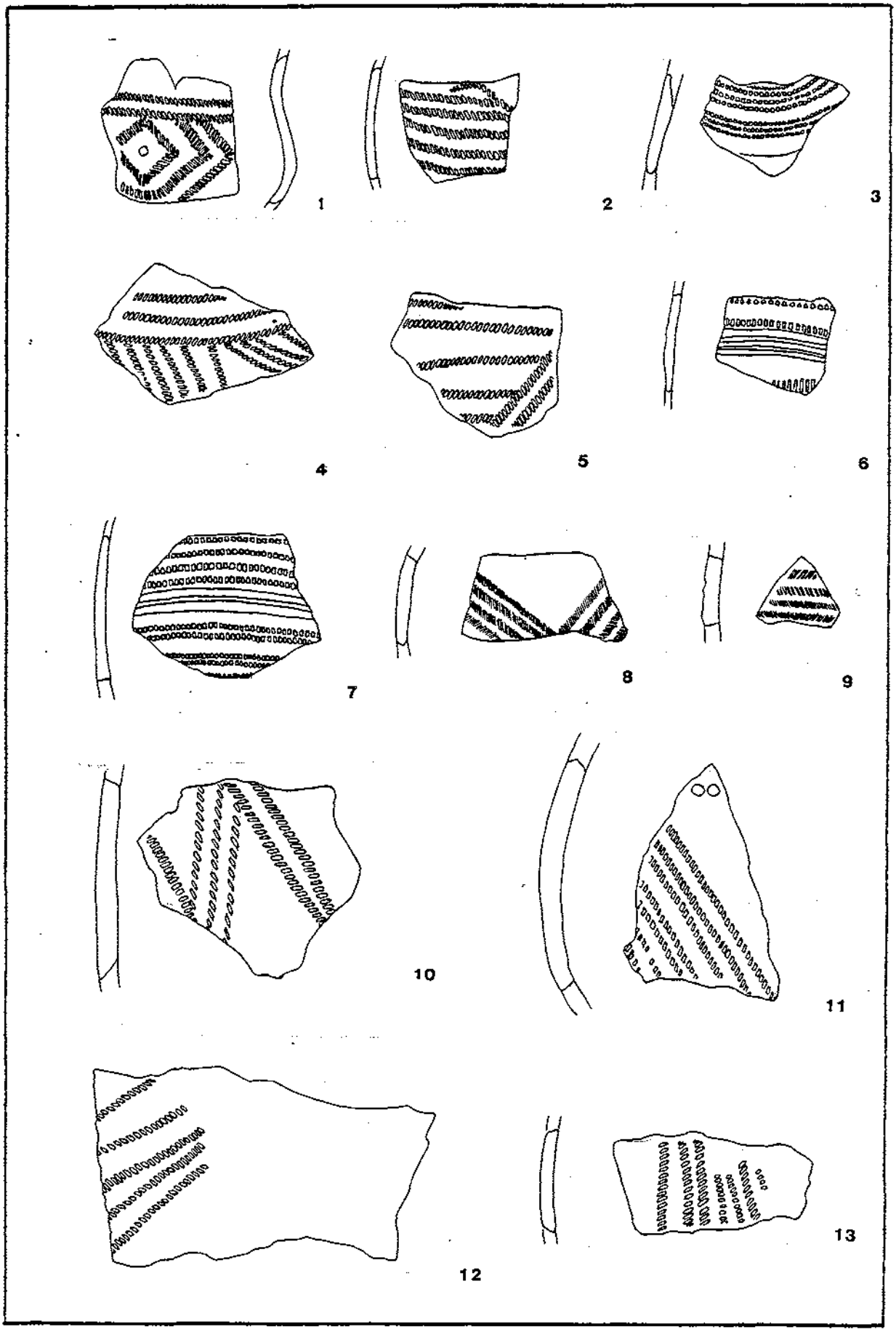
Königsberg 1(17331); 2(17004); 3(17446); 4(17060); 5(17047); 6(17077); 7(17534); 8(16965);



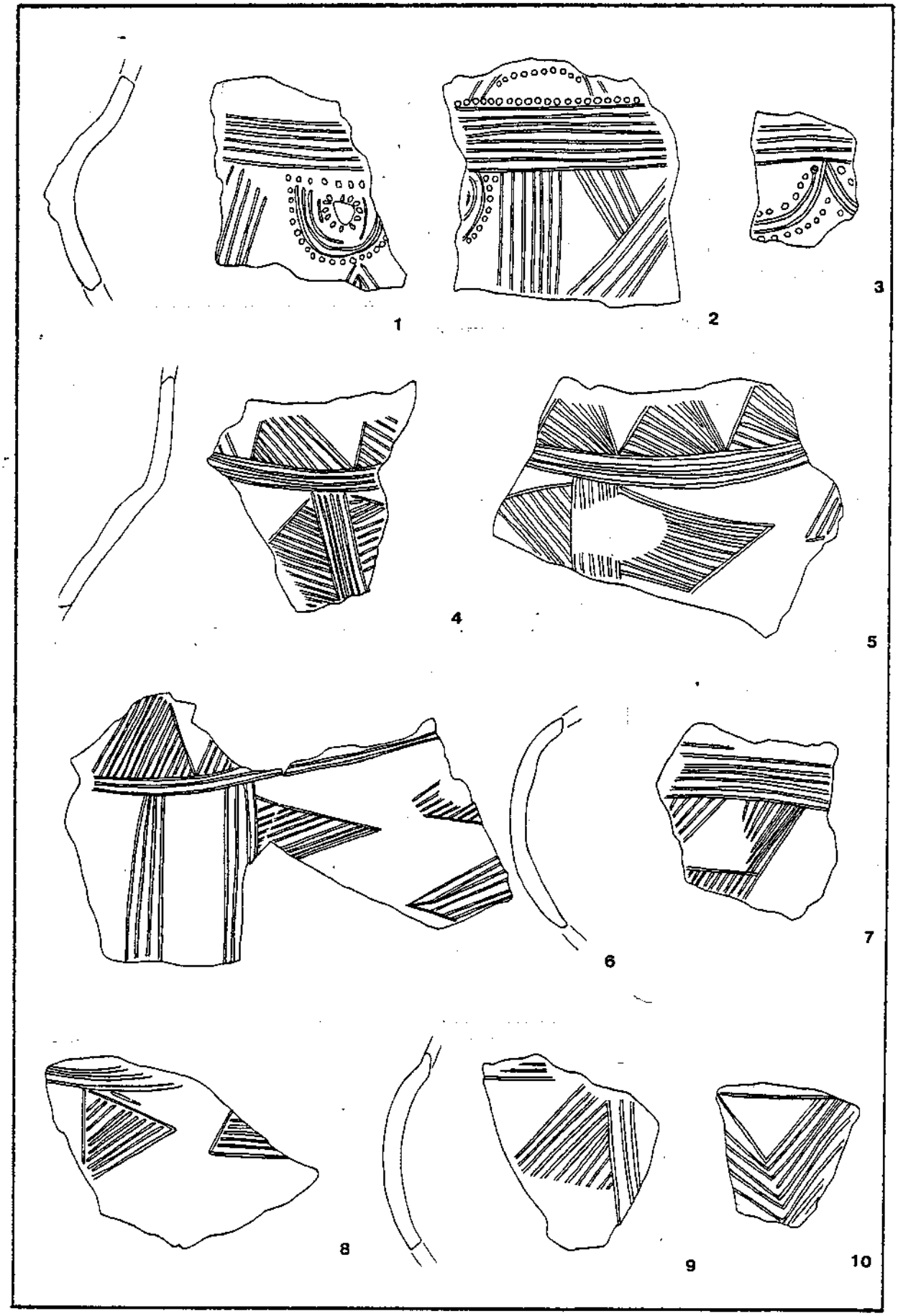
Königsberg 1(17658); 2(17507); 3(17460); 4(17498); 5(17687); 6(17695); 7(17007); 8(17606);



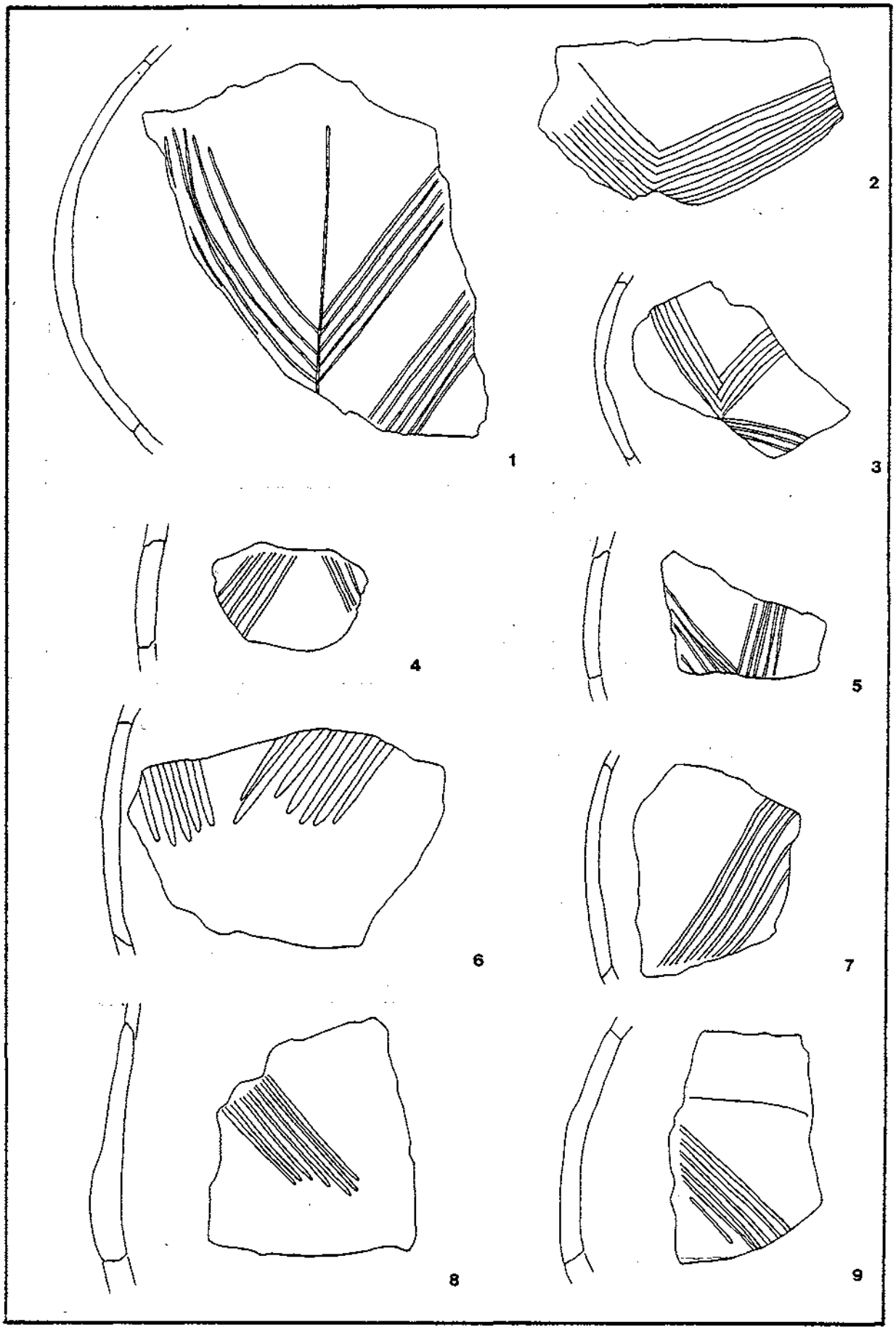
Königsberg 1(16954); 2(17347); 3(17180); 4(17543); 5(17348); 6(17332); 7(17339); 8(17353); 9(17598); 10(16984); 11(17697); 12(17468); 13(17114);



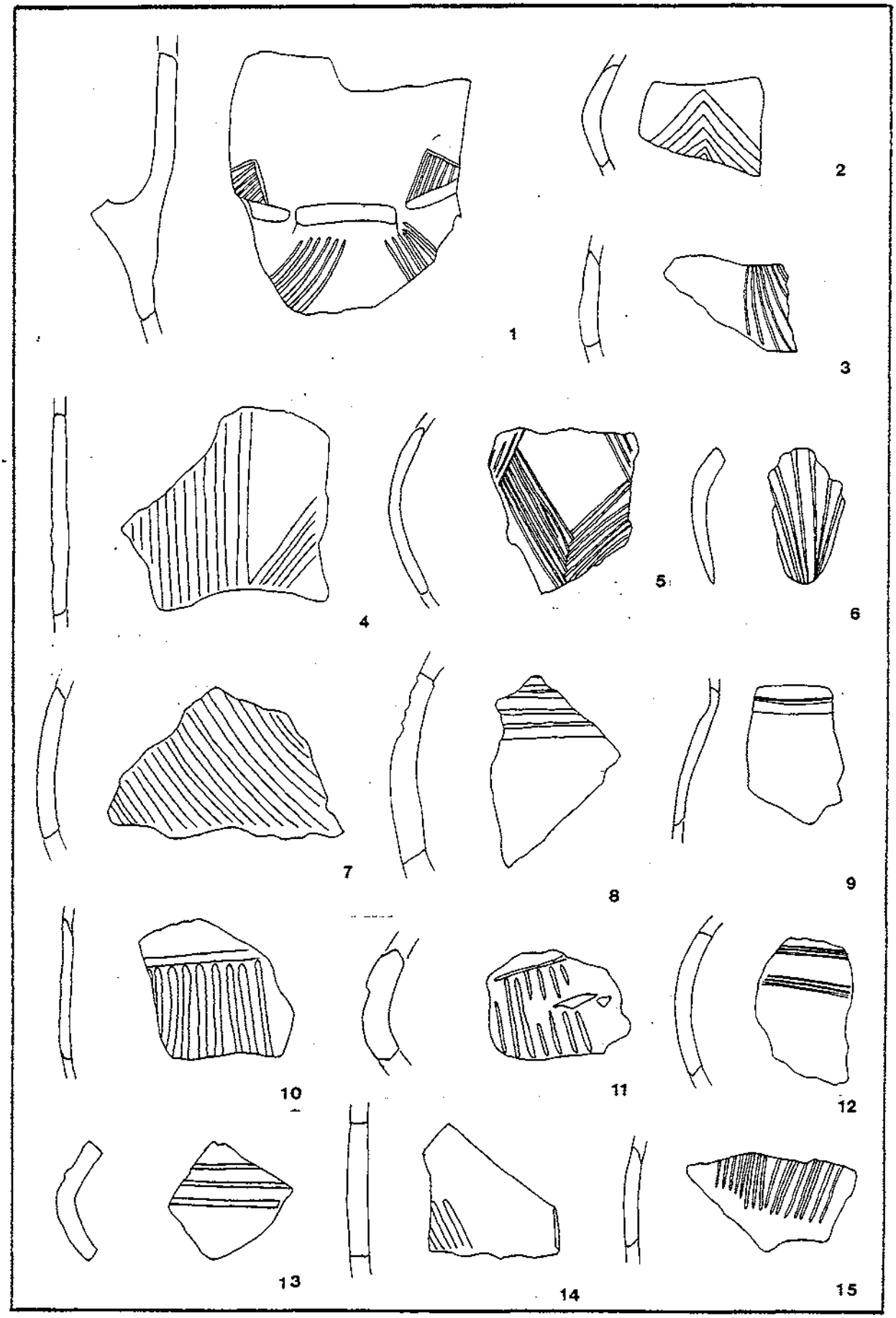
Königsberg 1(16991); 2(16978); 3(16952); 4(17005); 5(17049; 6(17360); 7(16951); 8(16966); 9(17155); 10(17012); 11(17671); 12(17513); 13(17500);



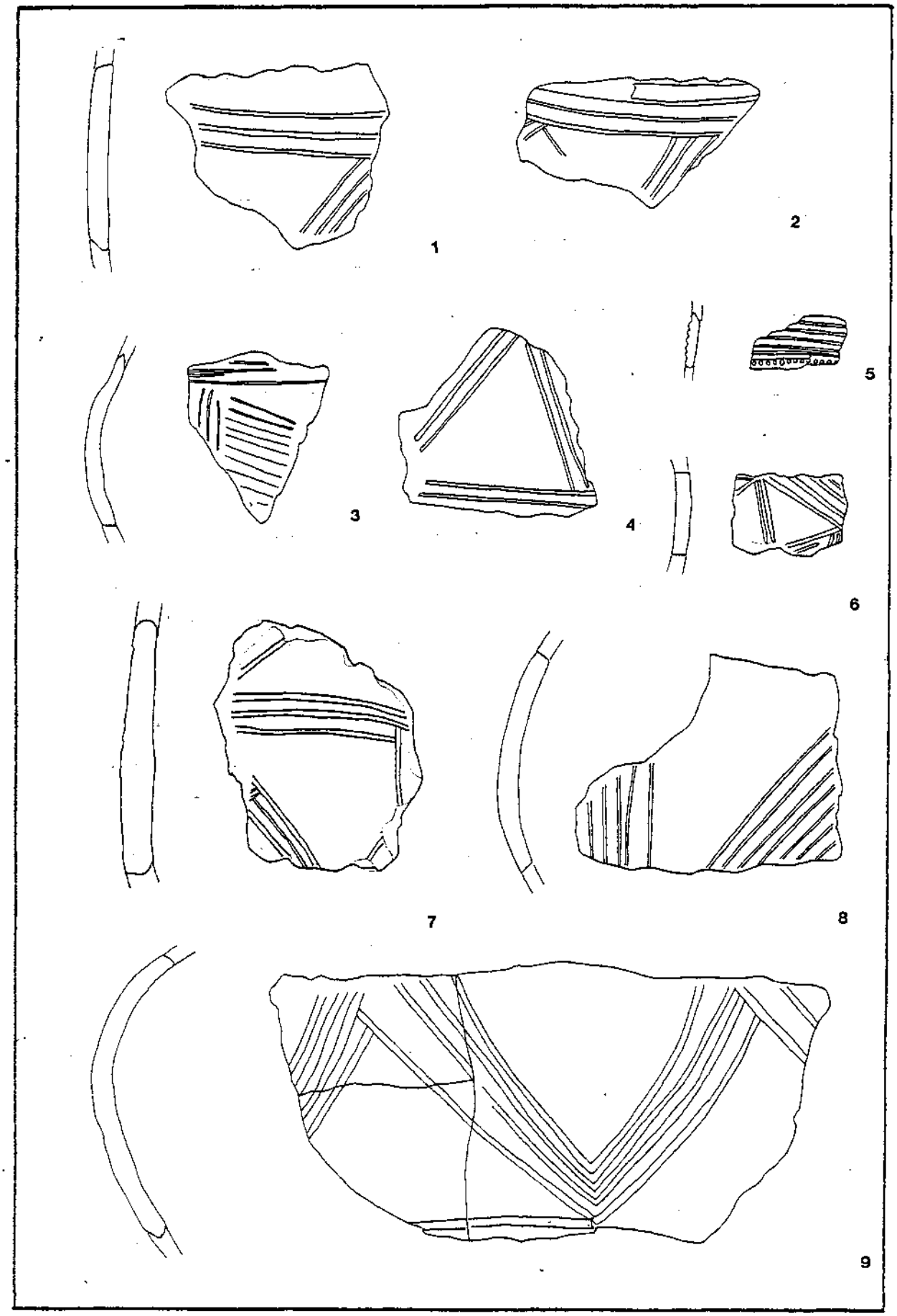
Königsberg 1(17508); 2(17322); 3(17010); 4(17525); 5(17464); 6(17482,17497); 7(17696); 8(17455); 9(17445); 10(17329);



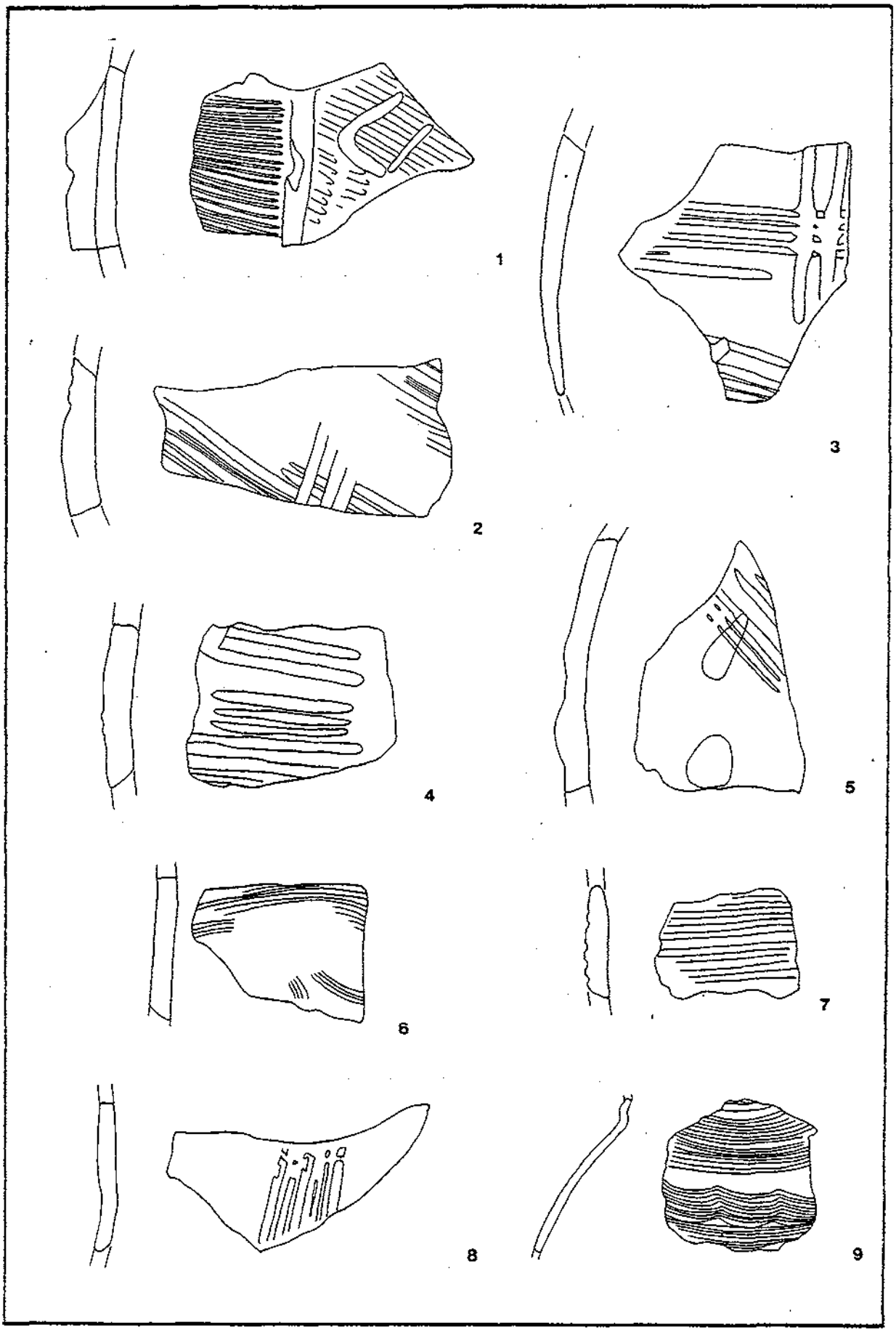
Königsberg 1(17521); 2(17479); 3(16988); 4(17028); 5(17605);
6(16994); 7(16992); 8(17042); 9(17006);



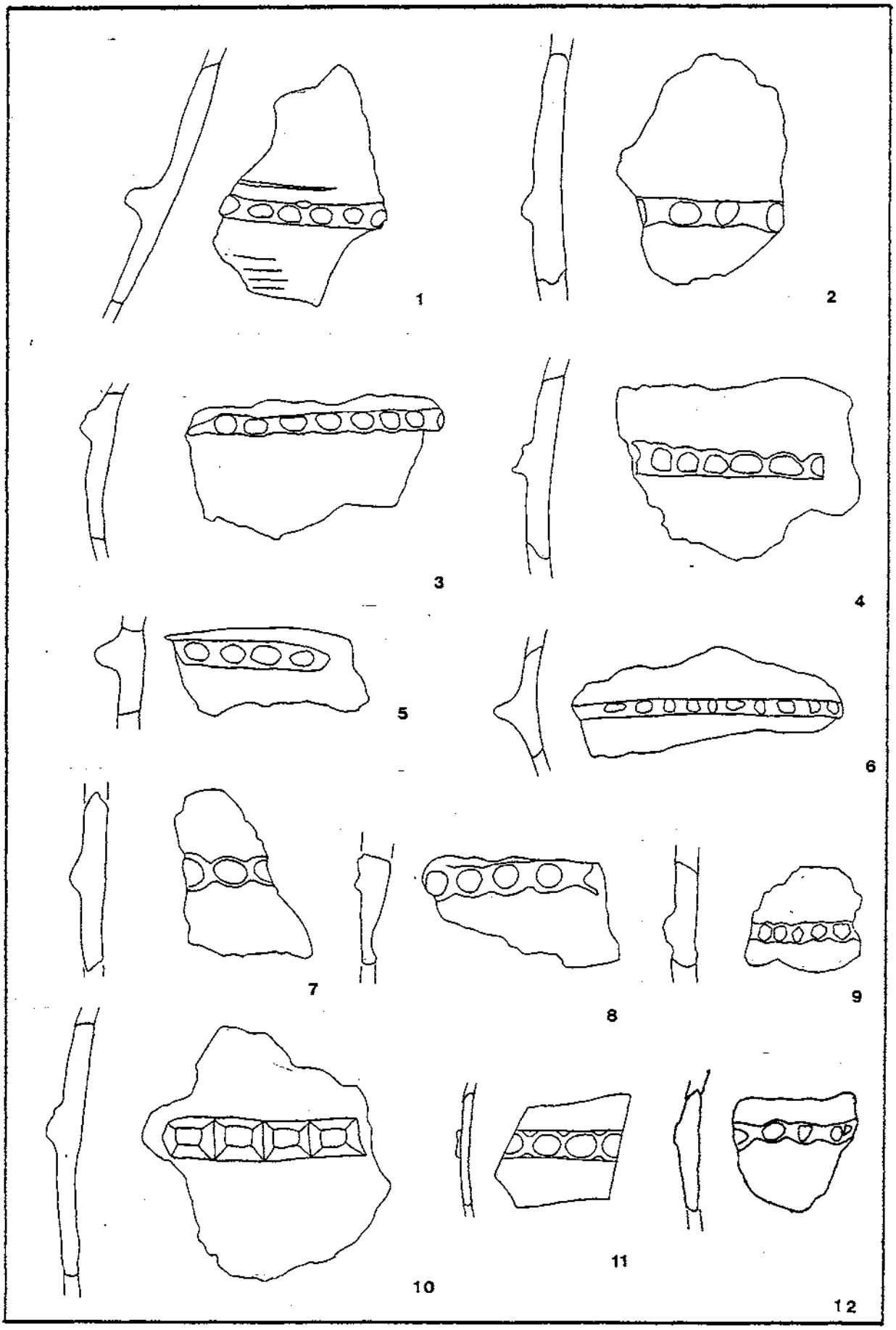
Königsberg 1(17463); 2(16980); 3(17666); 4(17469); 5(17488); 6(17205); 7(17629); 8(17670); 9(17147); 10(17201); 11(17489); 12(17073); 13(17103); 14(17487); 15(17075);



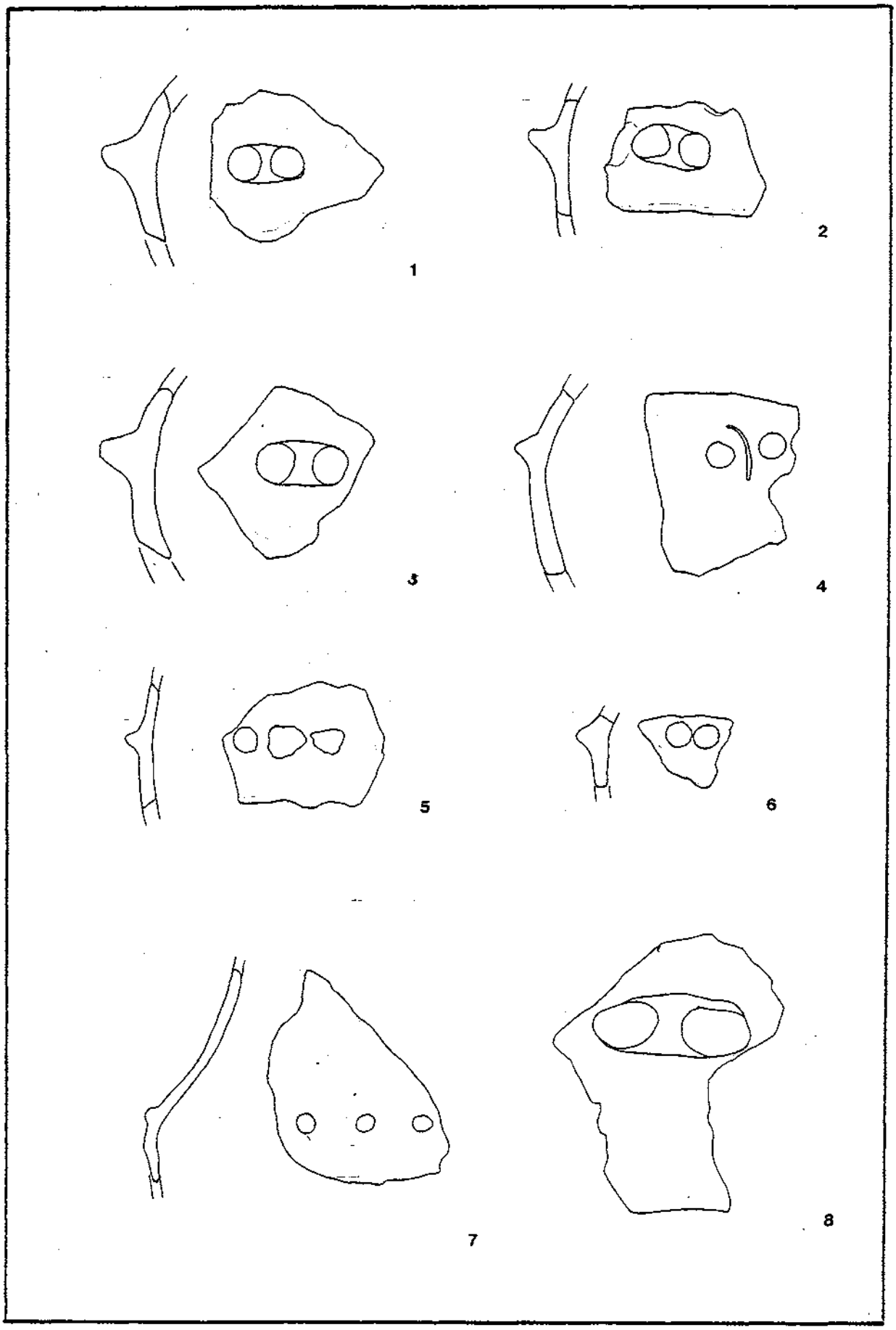
Königsberg 1(17615); 2(17003); 3(17526); 4(17612); 5(17352);
6(17009); 7(17389); 8(17471); 9(17657);



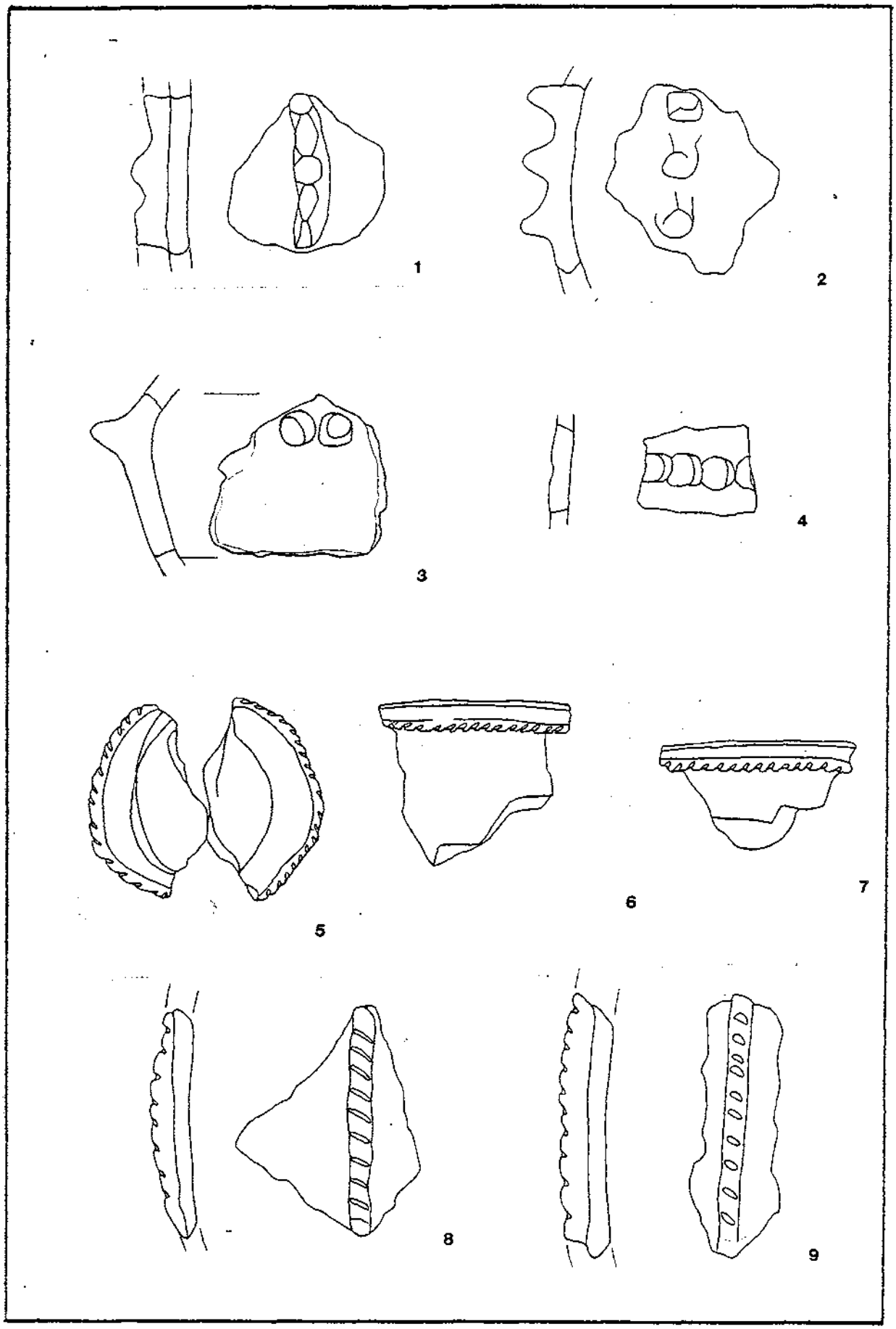
Königsberg 1(16953); 2(17511); 3(17512); 4(17453); 5(17522);
6(16996); 7(17475); 8(17477); 9(16949);



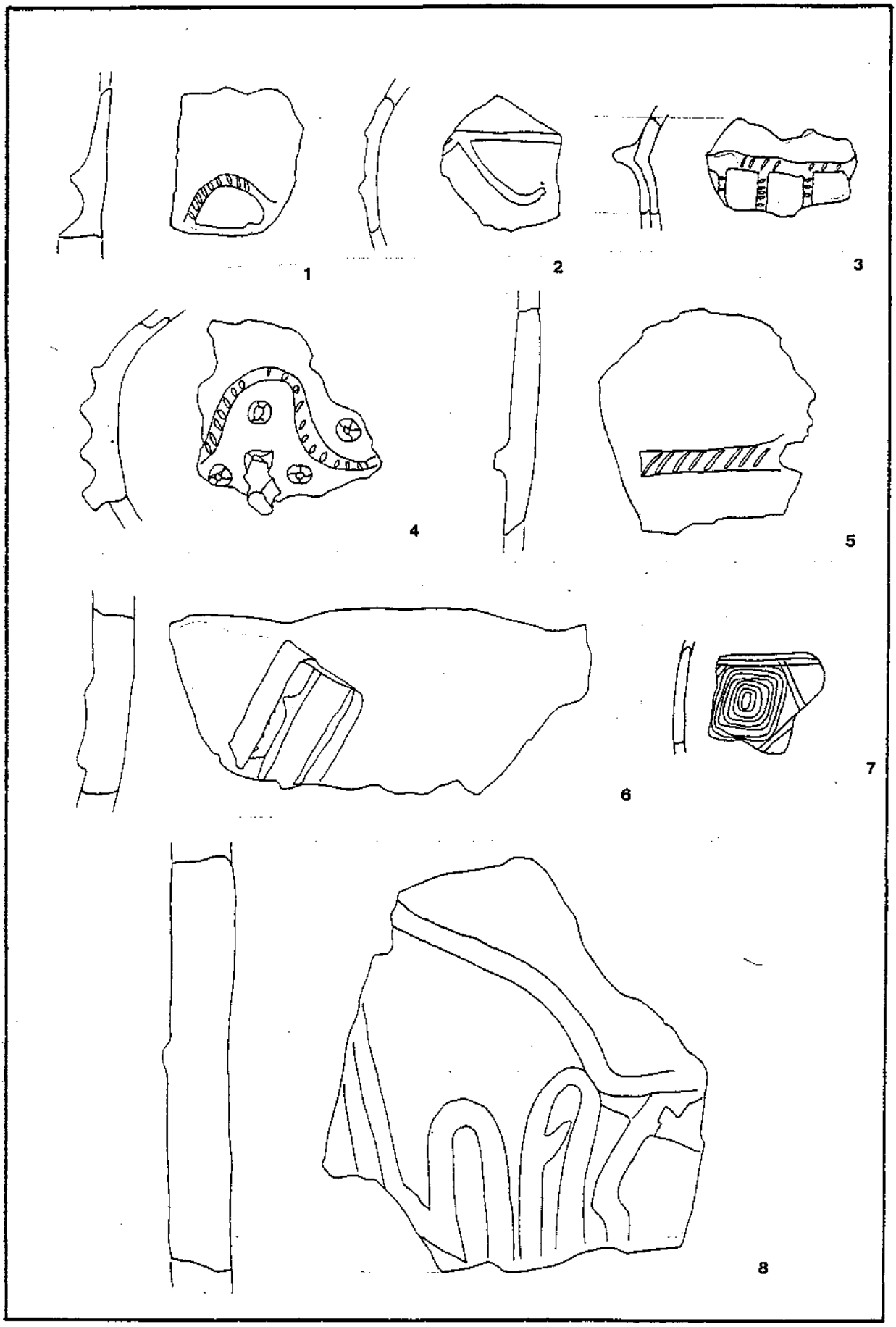
Königsberg 1(17422); 2(17336); 3(17533); 4(17061); 5(17337); 6(17456); 7(17139); 8(17467); 9(17404); 10(17424); 11(16977); 12(17429);



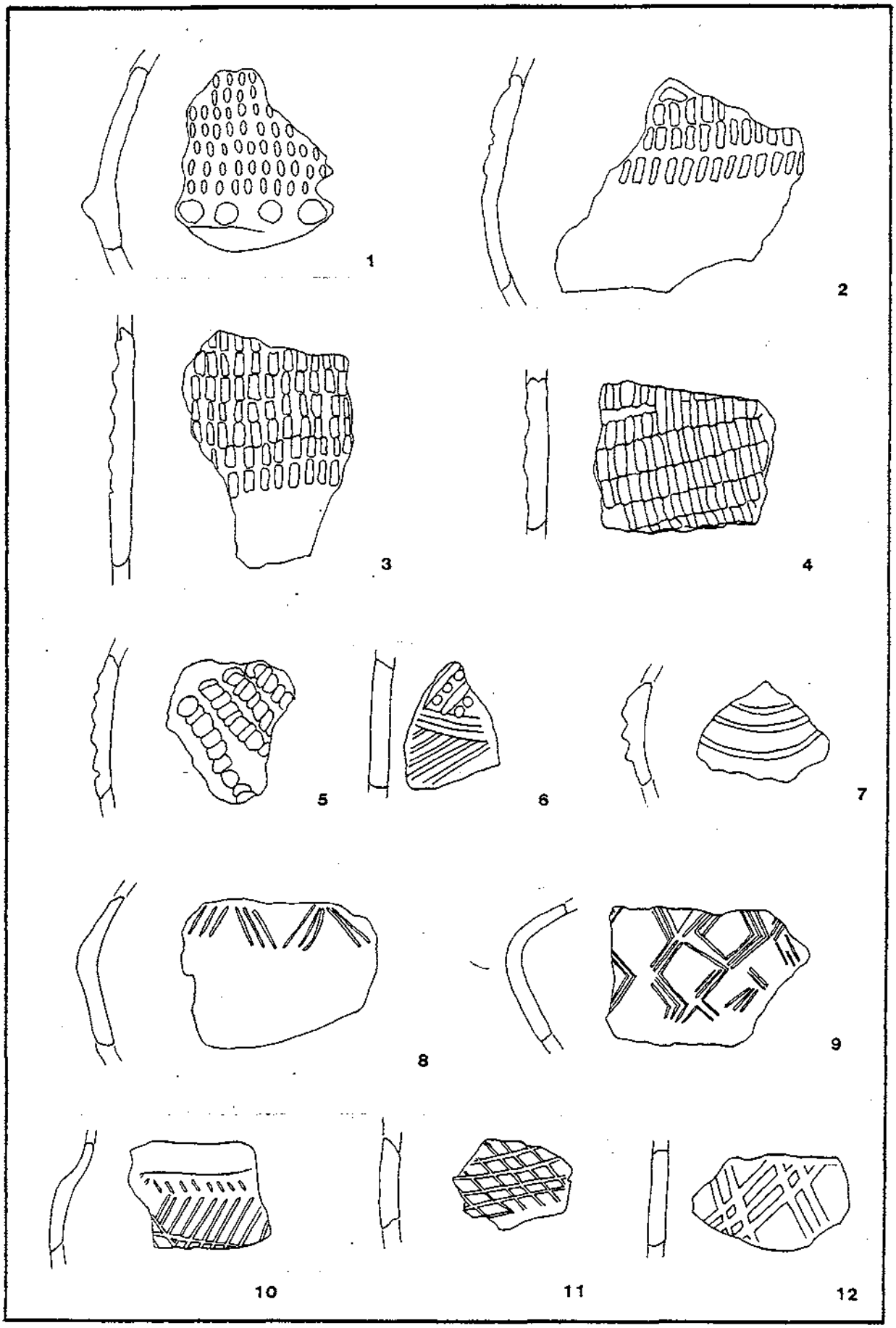
Königsberg 1(17408);2(17401); 3(17379); 4(17454); 5(17427); 6(17440); 7(17418); 8(17678);



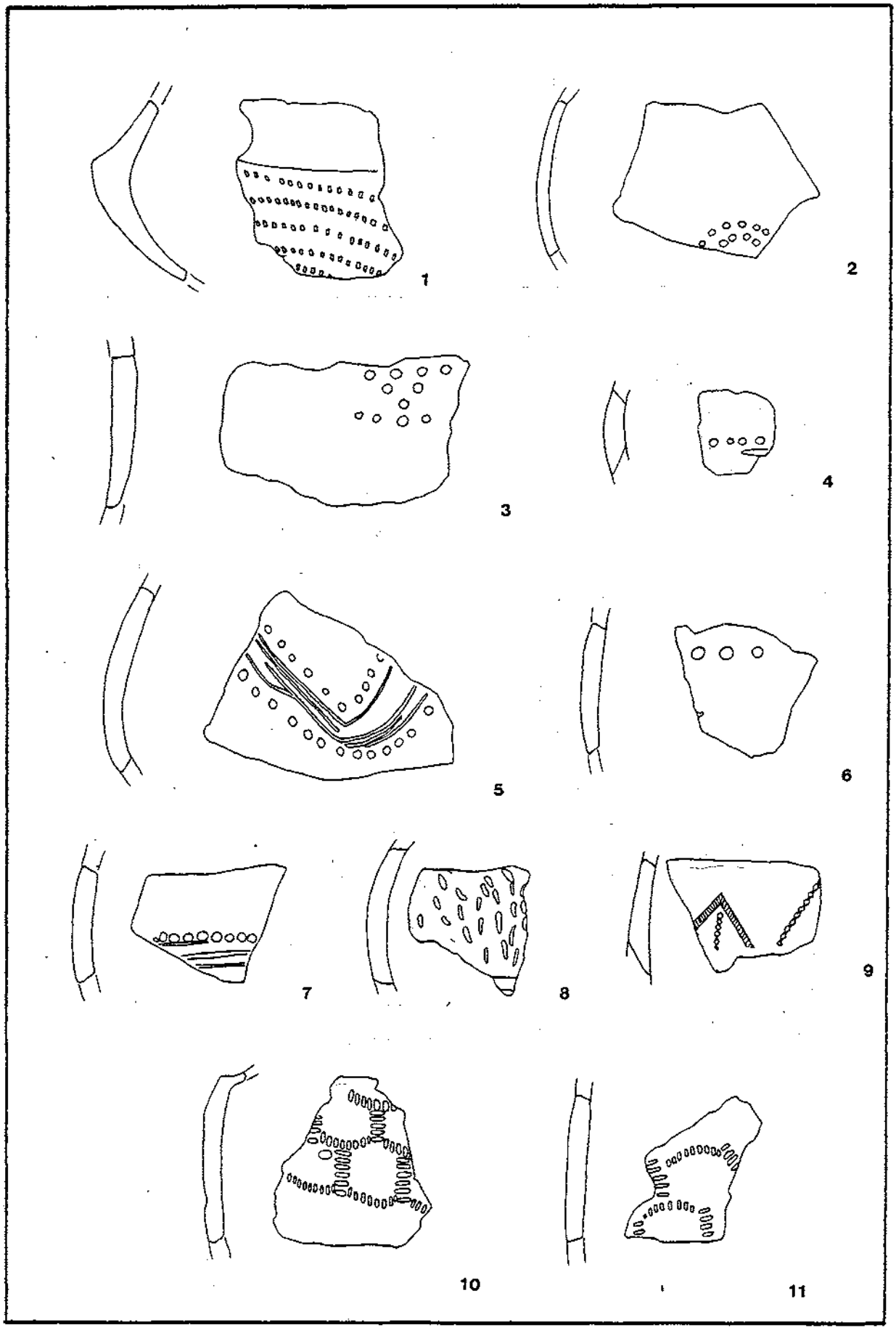
Königsberg 1(17542); 2(17079); 3(17276); 4(17685); 5(17701a); 6(17701a); 7(17701b); 8(17502); 9(17515);



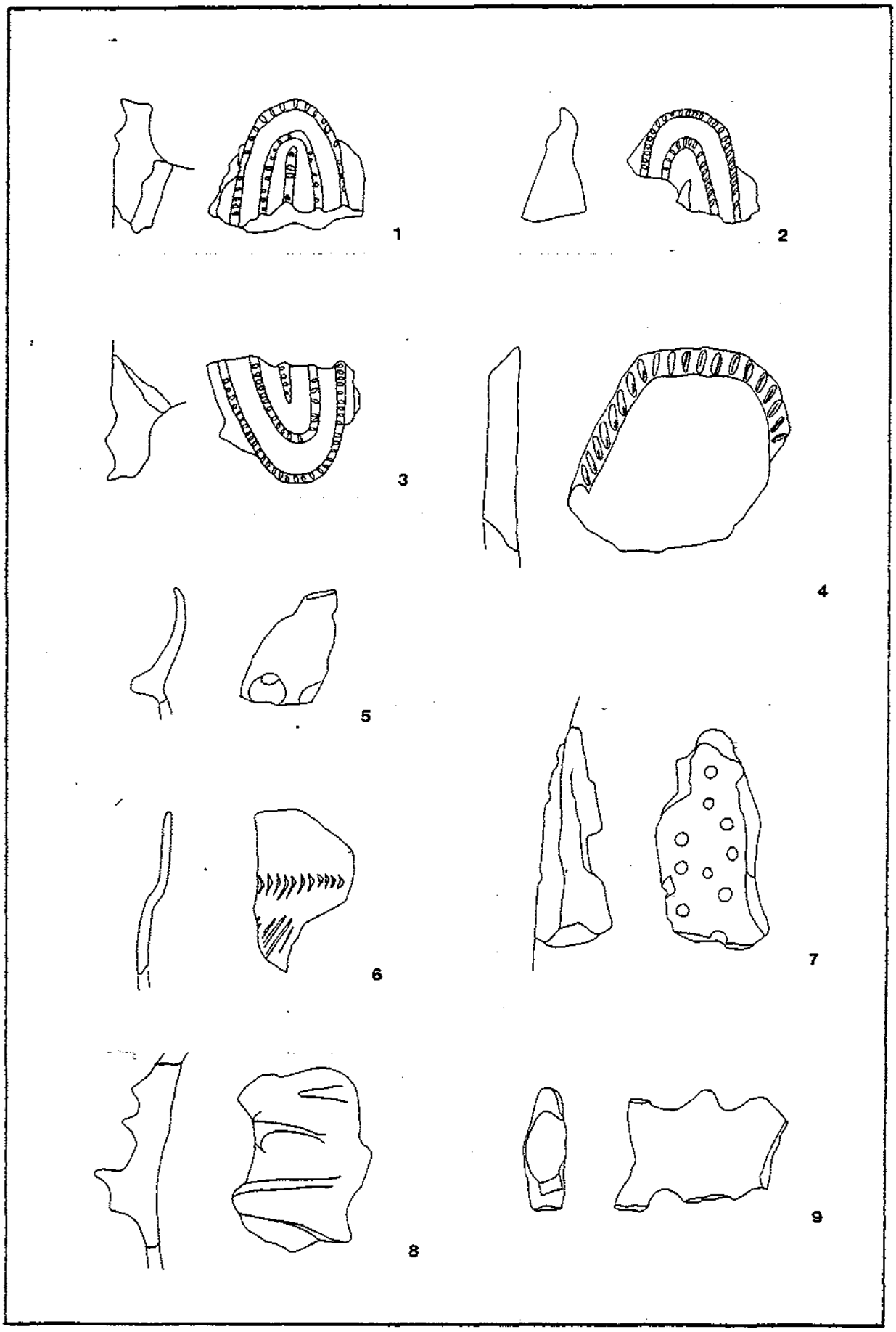
Königsberg 1(17504); 2(17476); 3(17399); 4(17535); 5(17044); 6(17105); 7(16981); 8(16955);



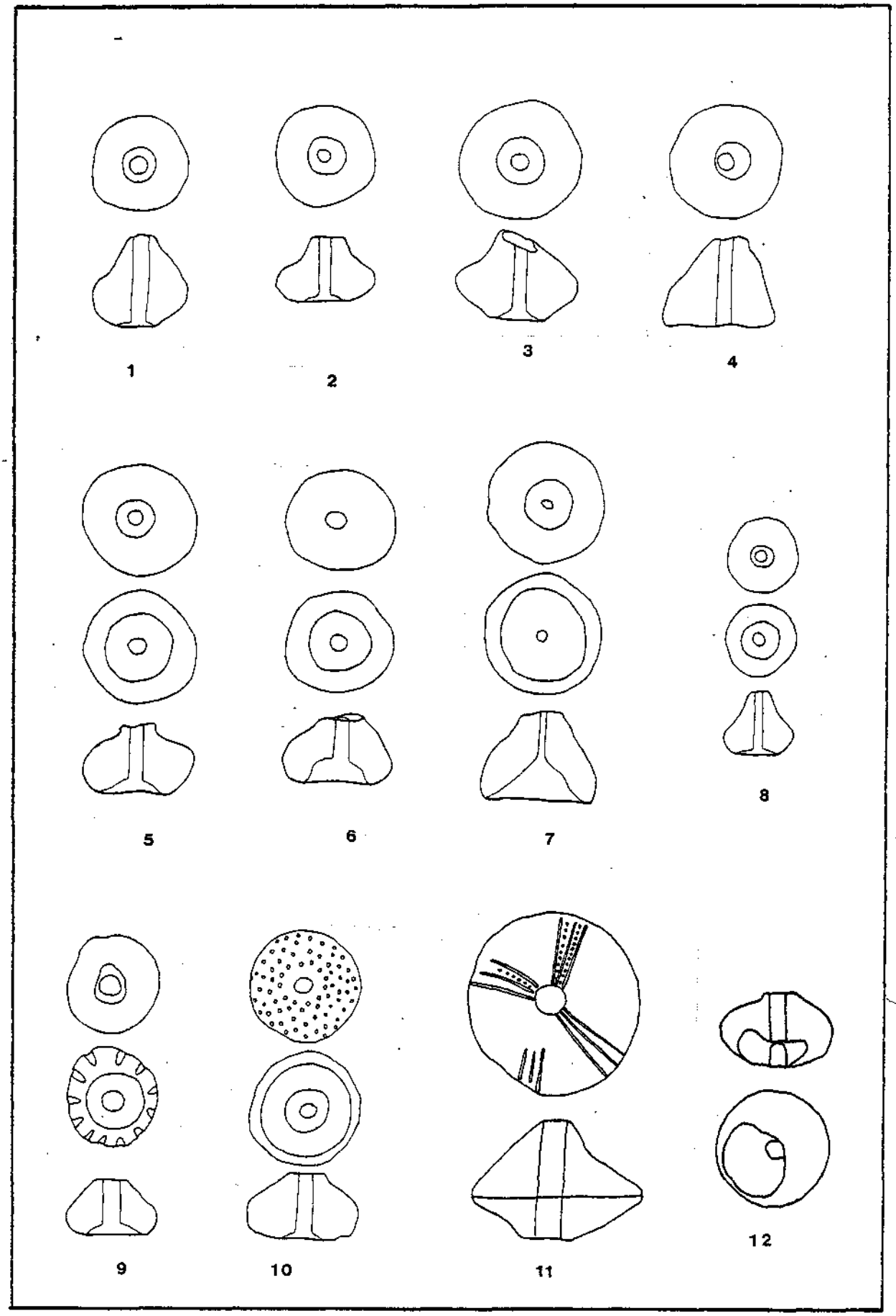
Königsberg 1(17659); 2(17662); 3(17664); 4(17539); 5(17069); 6(16985); 7(17350); 8(17483); 9(17052); 10(17331); 11(17013); 12(17355);



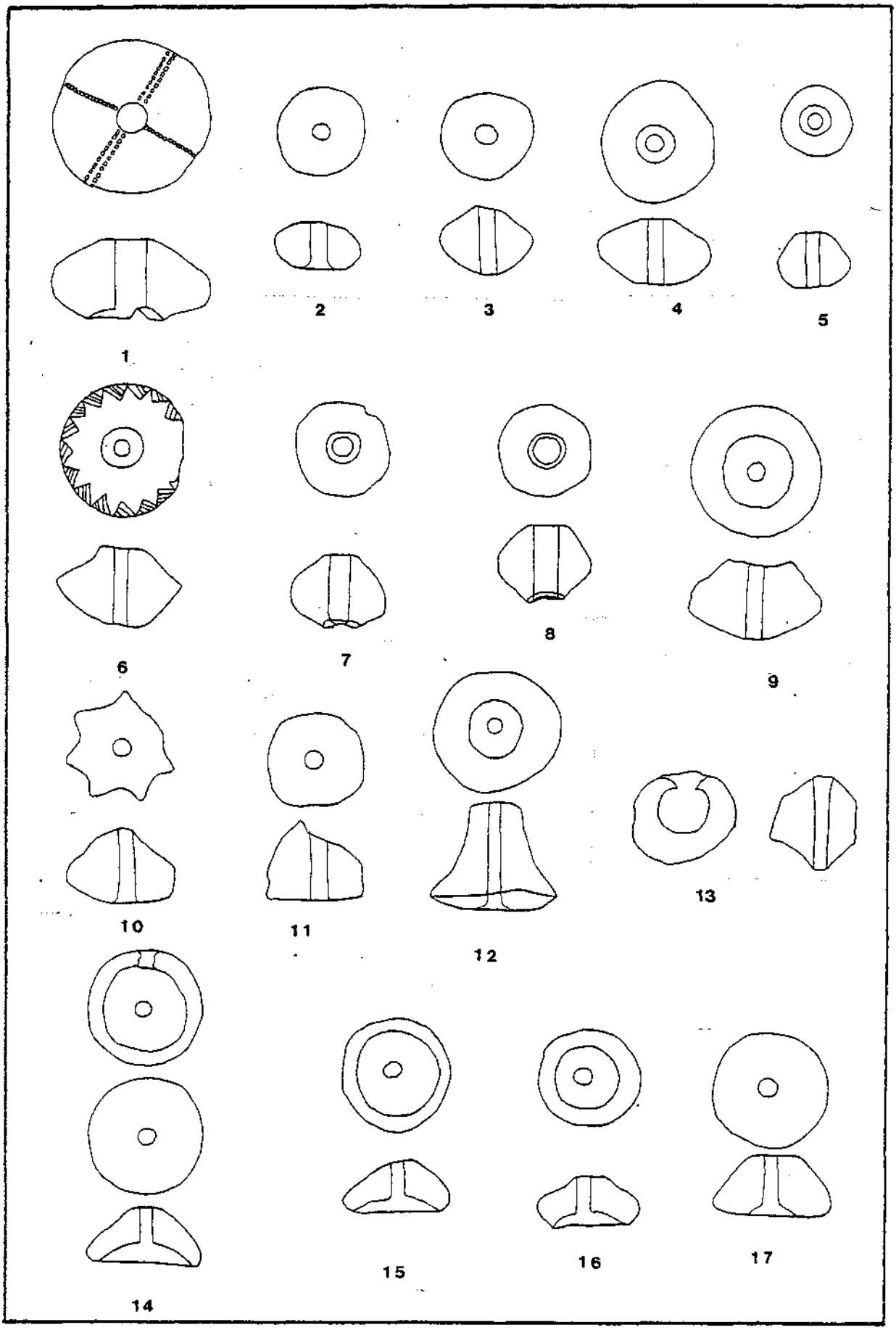
Königsberg 1(17486); 2(17622); 3(17689); 4(16986); 5(17076); 6(17618); 7(17597); 8(16982); 9(16999); 10(17349); 11(17341);



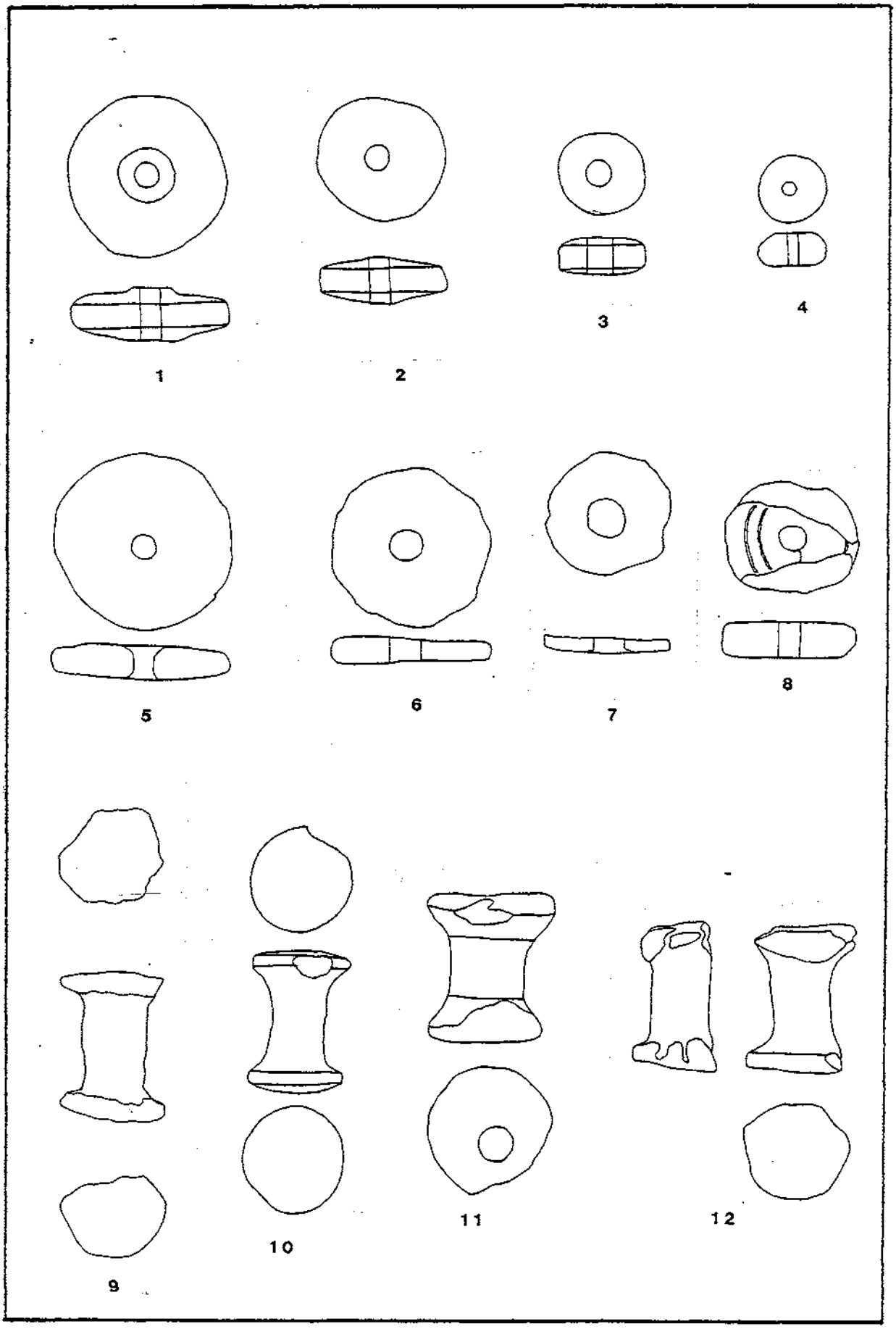
Königsberg 1(17207); 2(17405); 3(17206); 4(17333); 5(17495);
6(17510); 7(17423); 8(17143); 9(17014);



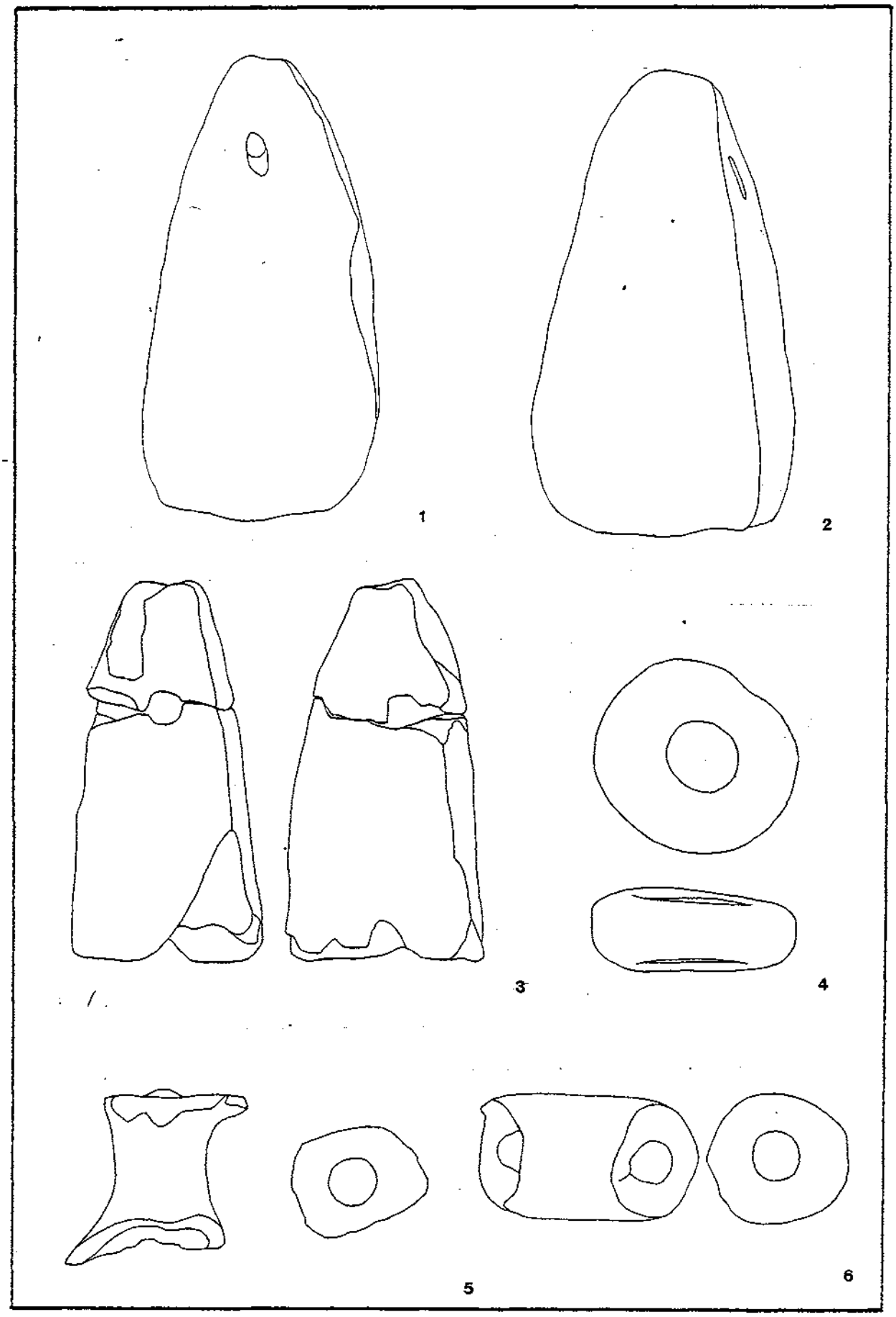
Königsberg 1(17245); 2(17220); 3(17233); 4(17240); 5(17231); 6(17246); 7(17273); 8(17248); 9(17214); 10(17249); 11(17161); 12(17218);



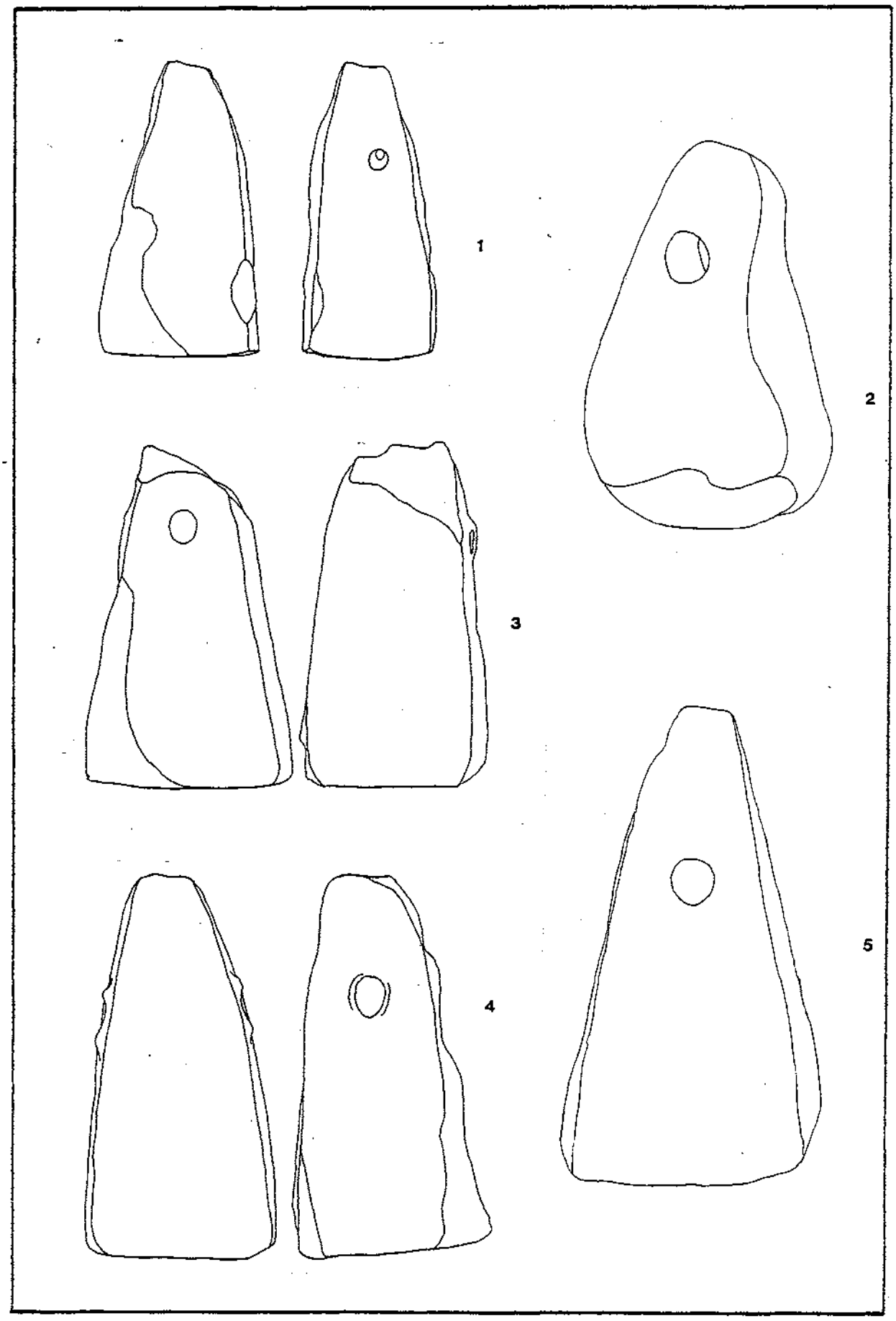
Königsberg 1(17761); 2(17226); 3(17213); 4(17232); 5(17762); 6(17217); 7(17763); 8(17640); 9(17228); 10(17236); 11(17229); 12(17244); 13(17242); 14(17238); 15(17234); 16(17222); 17(17235);



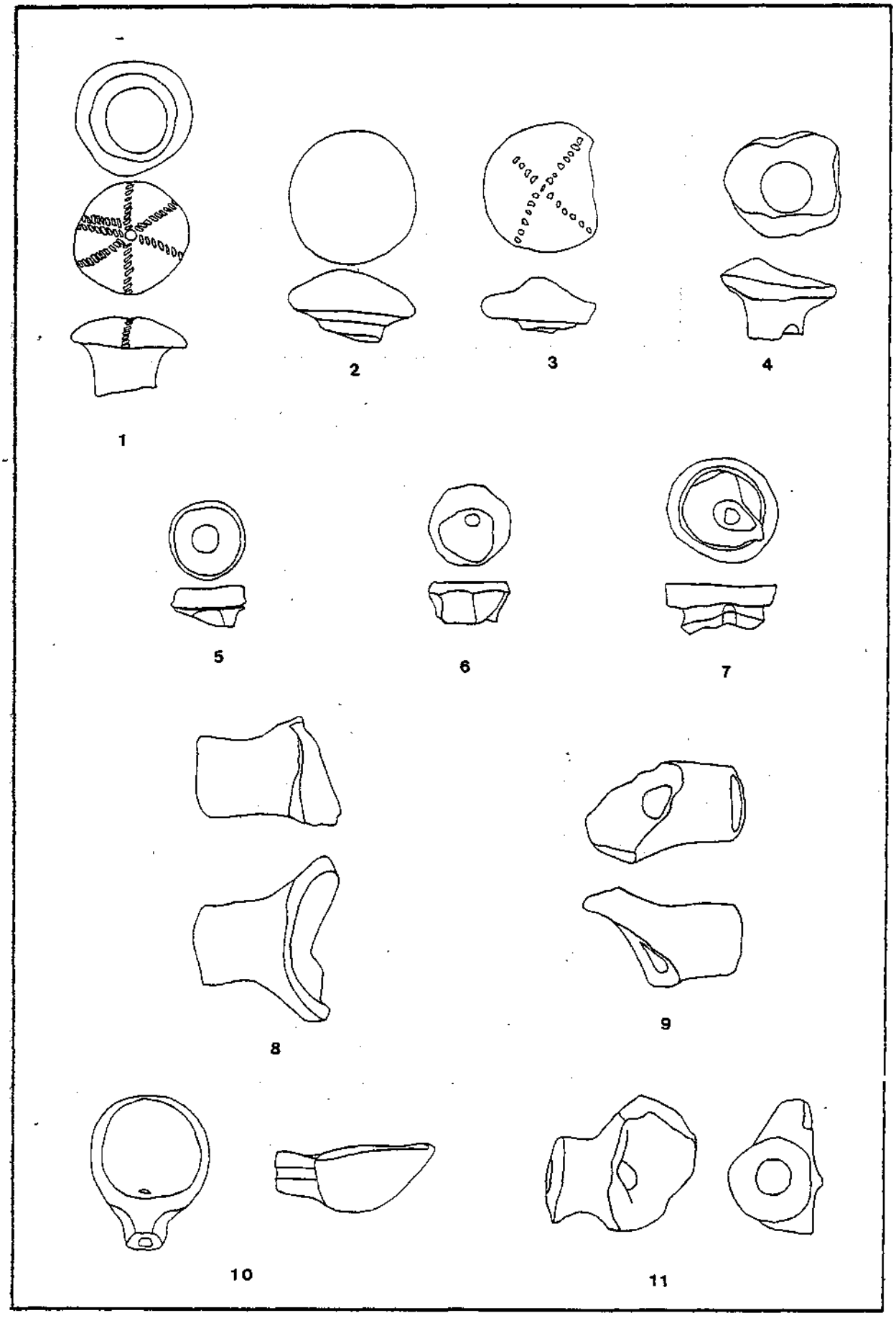
Königsberg 1(17212); 2(17216); 3(17426); 4(17248);5(17224); 6(17215); 7(17029); 8(17237); 9(17230); 10(17209); 11(17324); 12(17630);



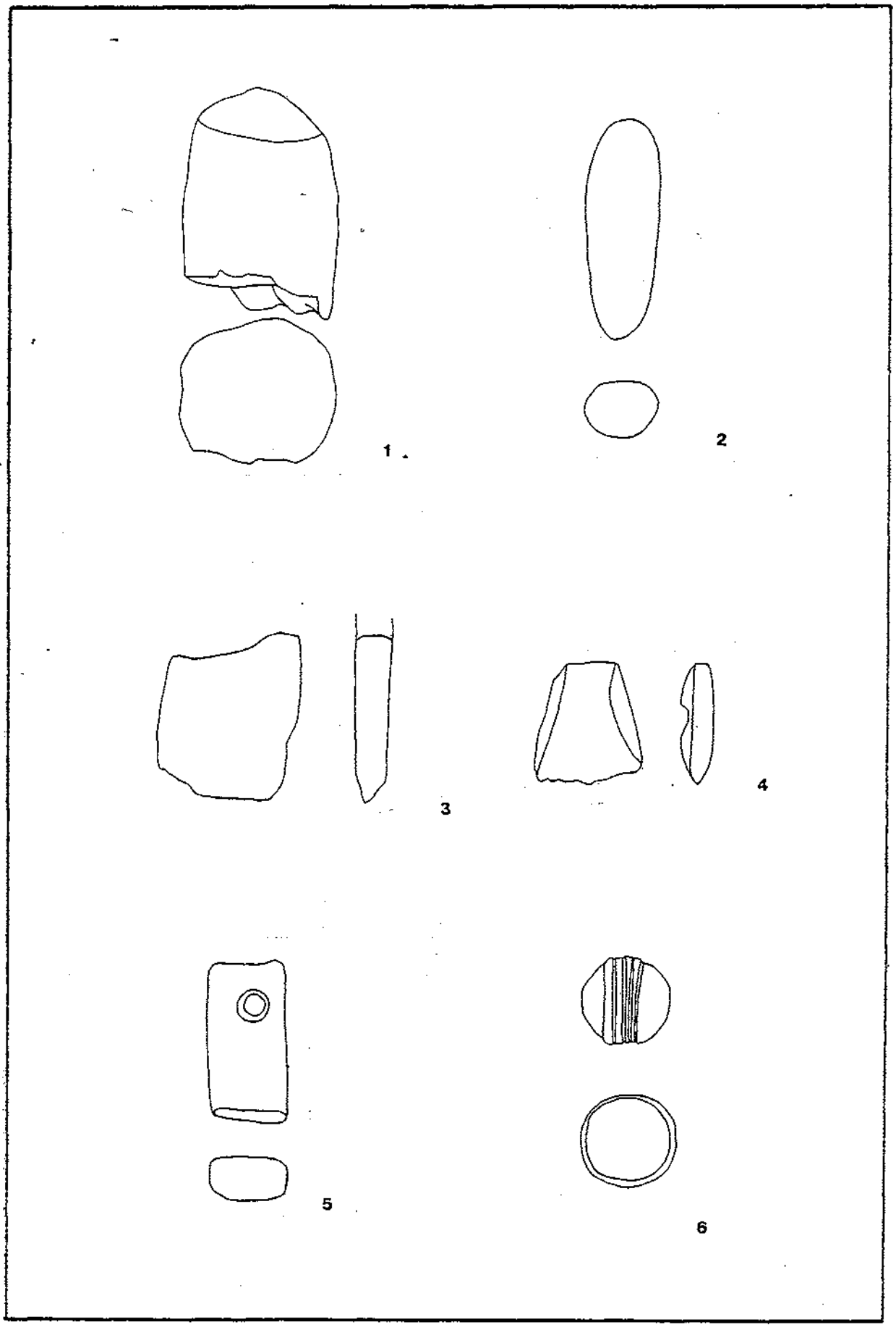
Königsberg 1+ 2(17145); 3(17741); 4(17090); 5(17137); 6(17325);



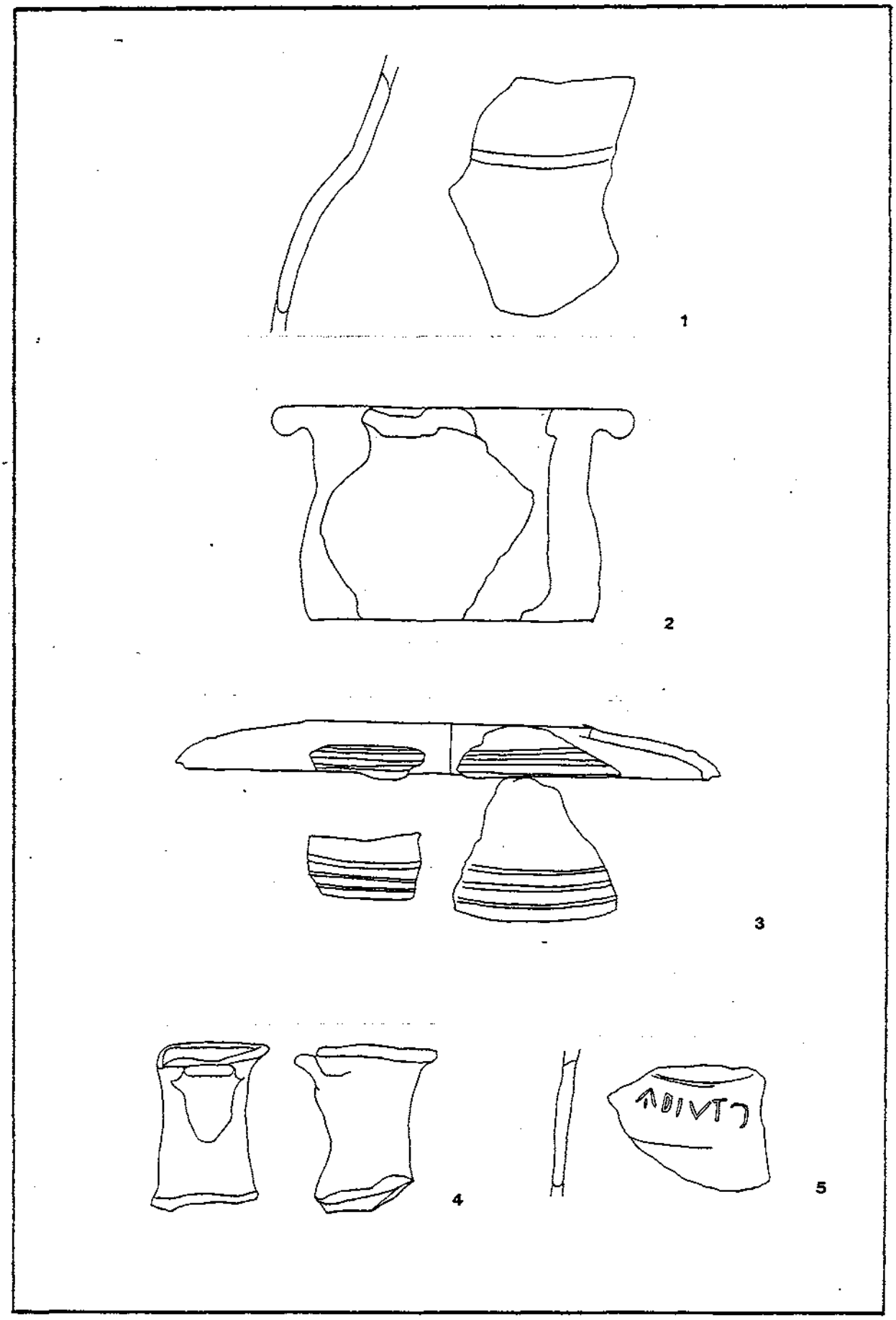
Königsberg 1(17083); 2(17084); 3(17086); 4(17082); 5(17144);



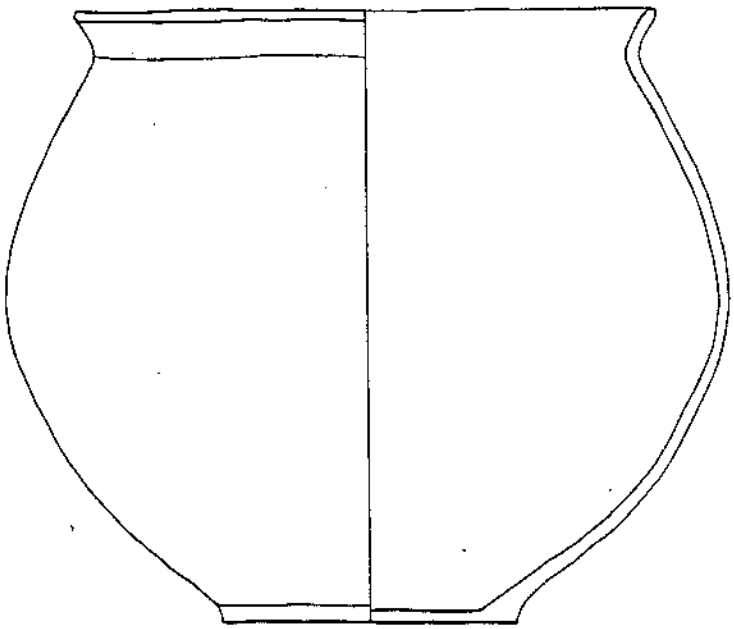
Königsberg 1(17211); 2(17221); 3(17210); 4(17219); 5(17223); 6(17225); 7(17239); 8(17540); 9(17759); 10(17403); 11(17208);



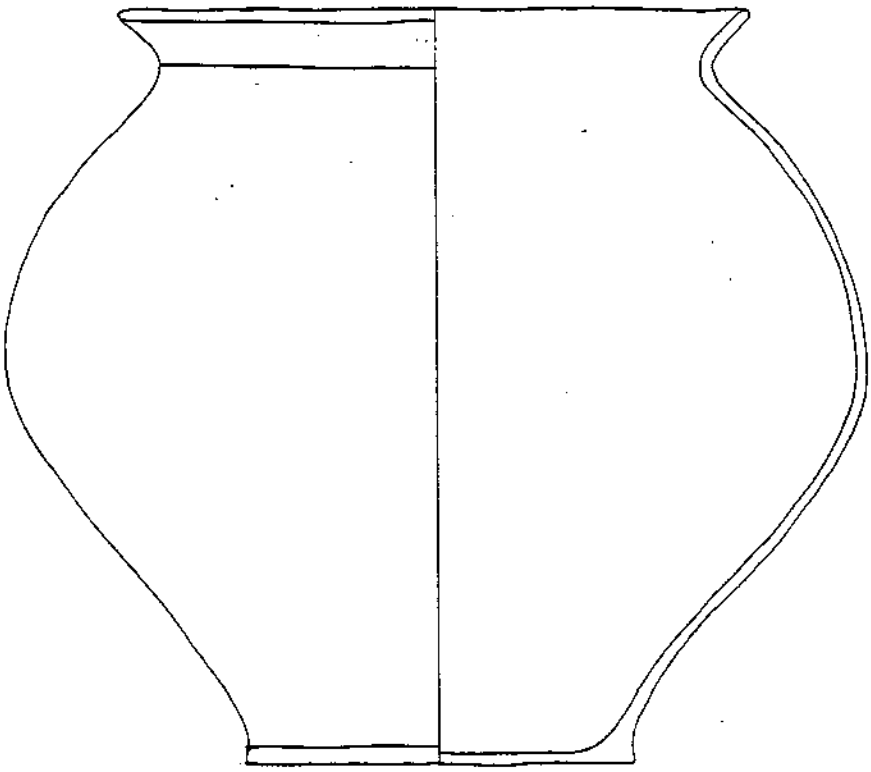
Königsberg 1(17300); 2(17250); 3(17645); 4(17536); 5(17227);
6(17247);
Stein



Königsberg 1(17100); 2(17549); 3(17344,17354); 4(17328); 5(17359);

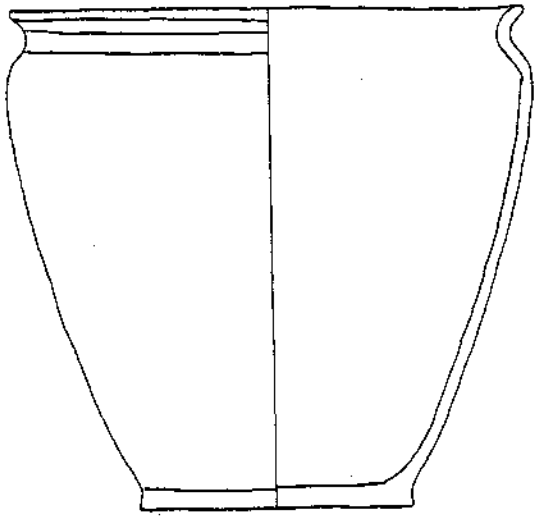


1

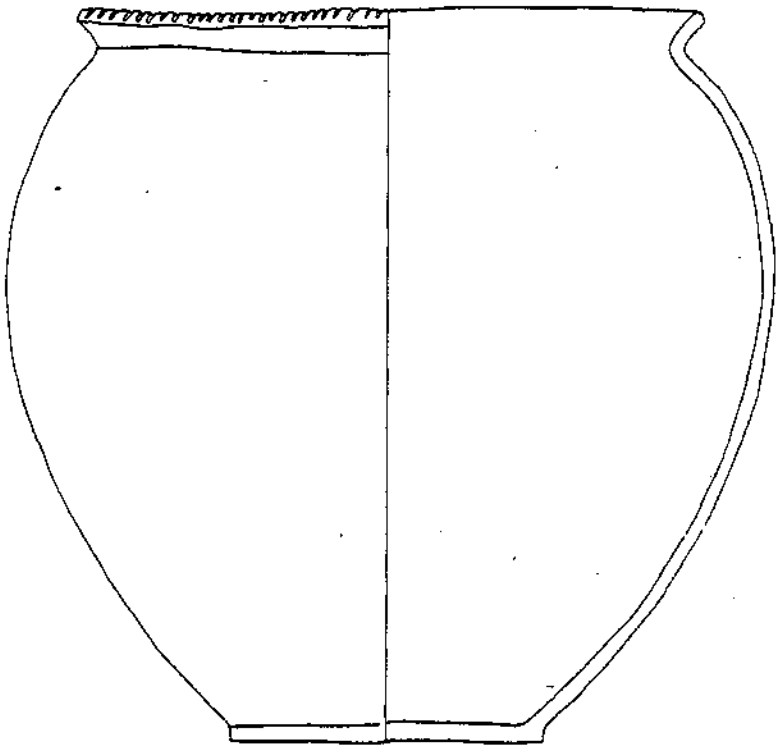


2

Heiliger Berg 1(2/75);2(21/75);
1,2 = M 1:4

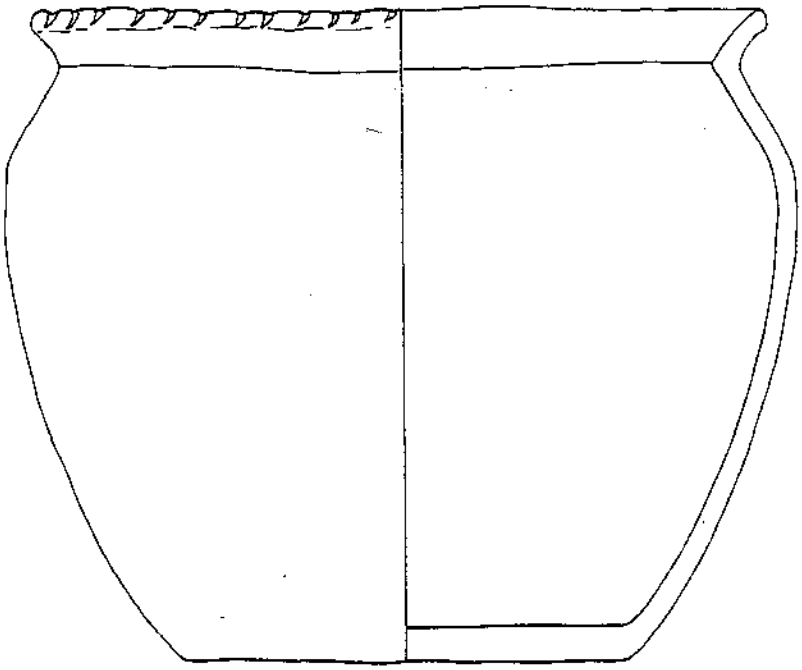


1

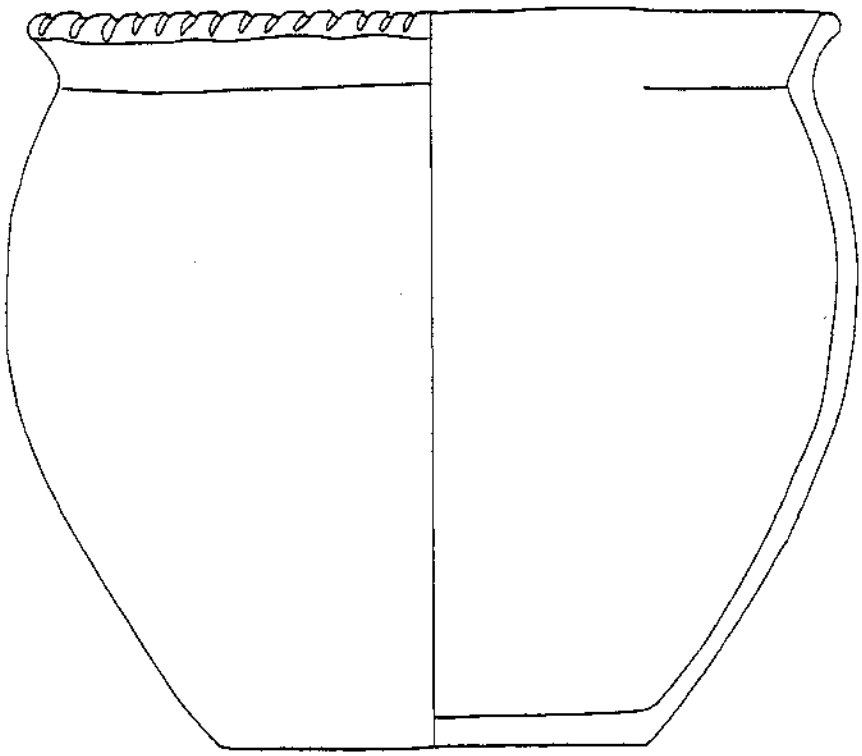


2

Heiliger Berg 1(17/75); 2(90/76);
1,2 = M 1:4

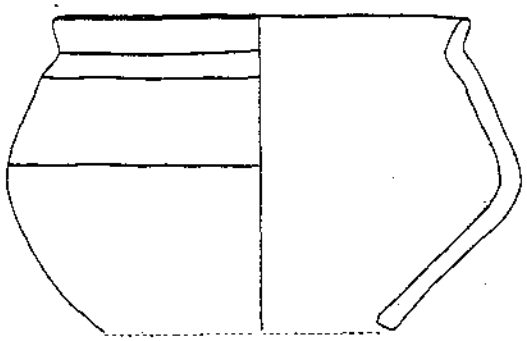


1

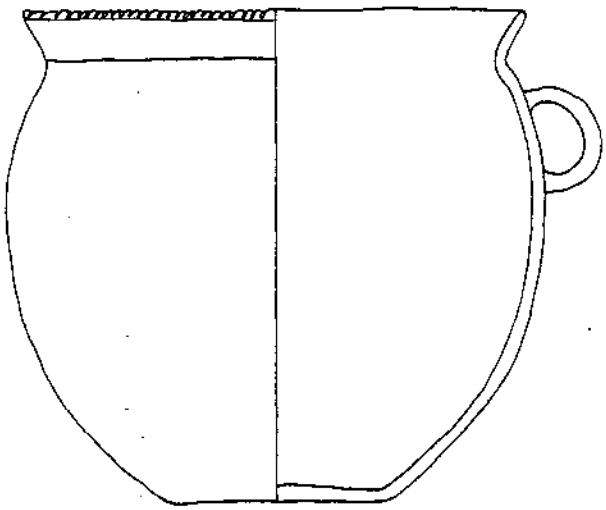


2

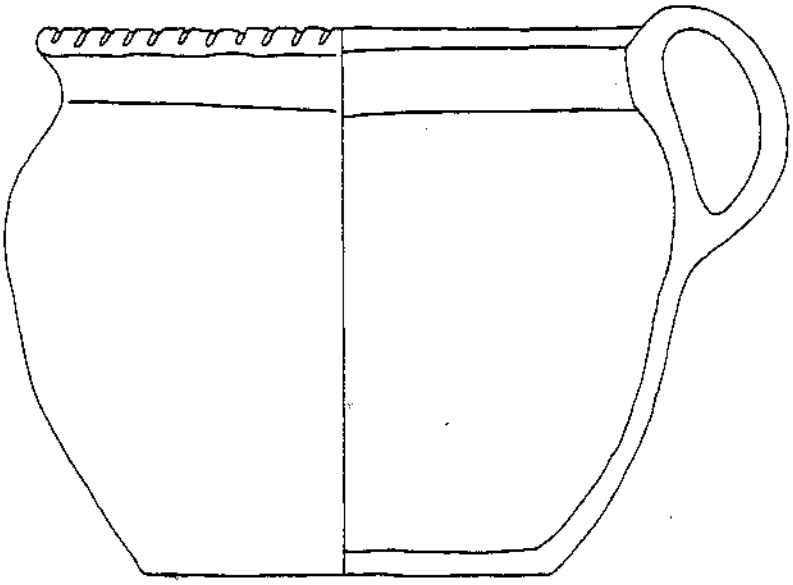
Heiliger Berg 1(4/75); 2(12/75);



1

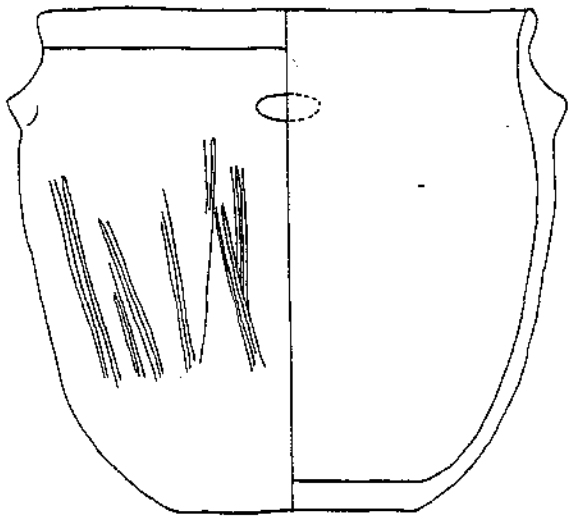


2

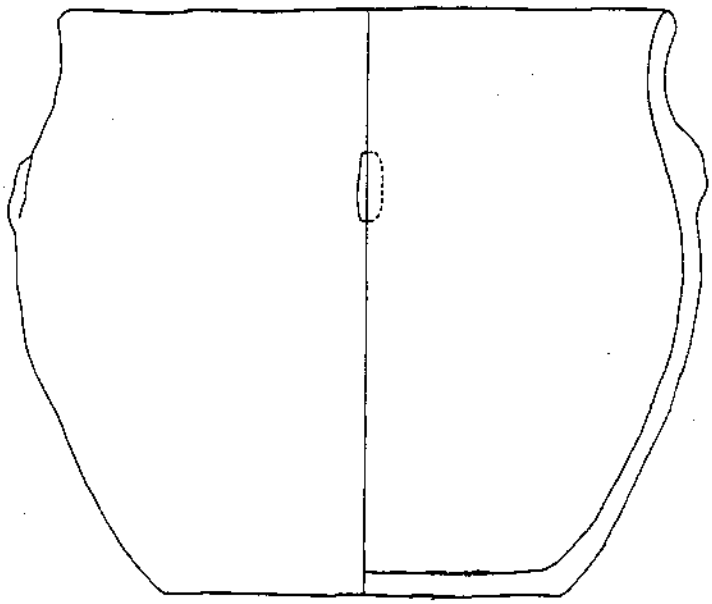


3

Heiliger Berg 1(14/75); 2(29/30/76); 3(87/76);
1,2 = M 1:4

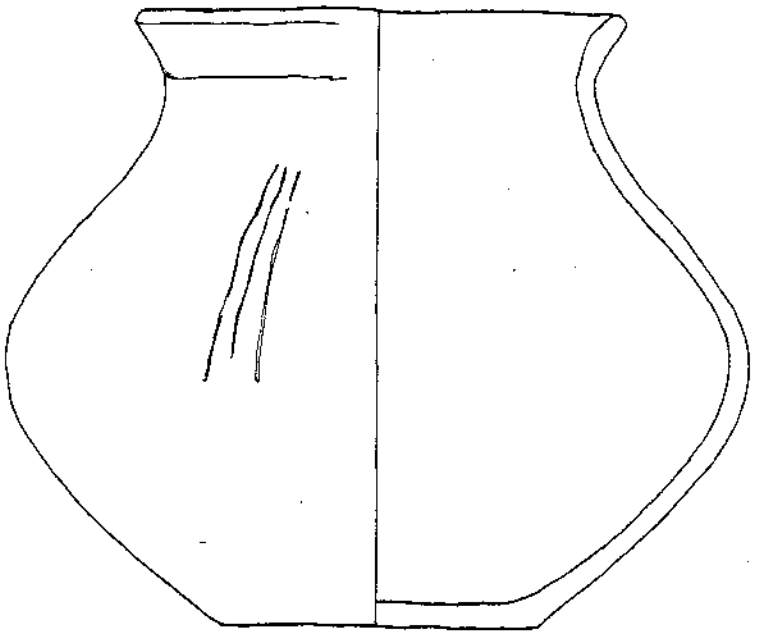


1

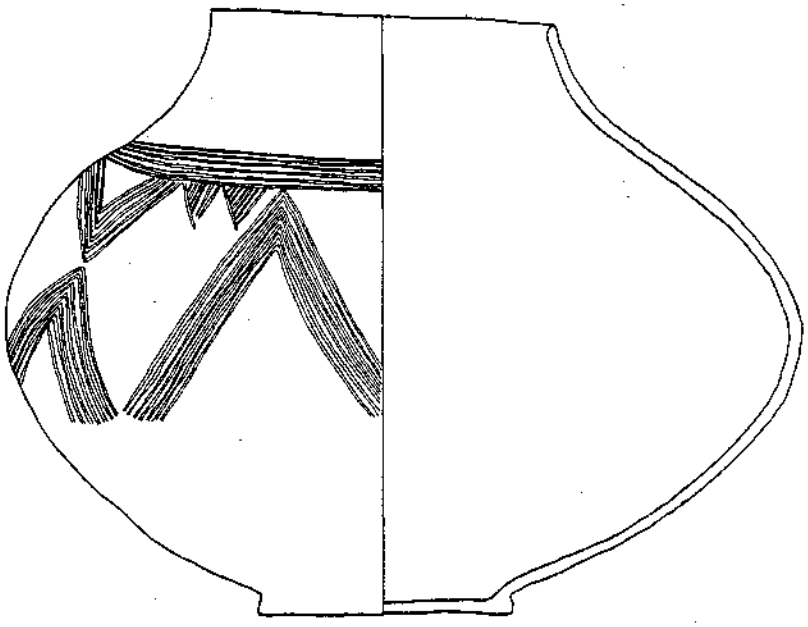


2

Heiliger Berg1(3/75); 2(5/75);

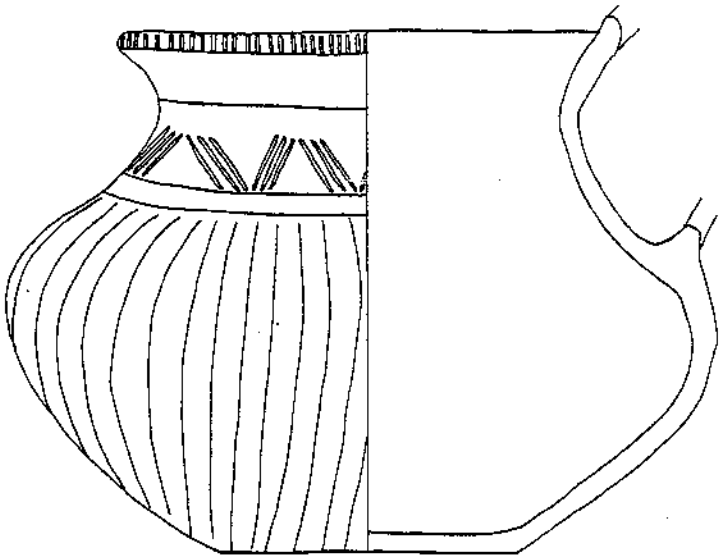


1

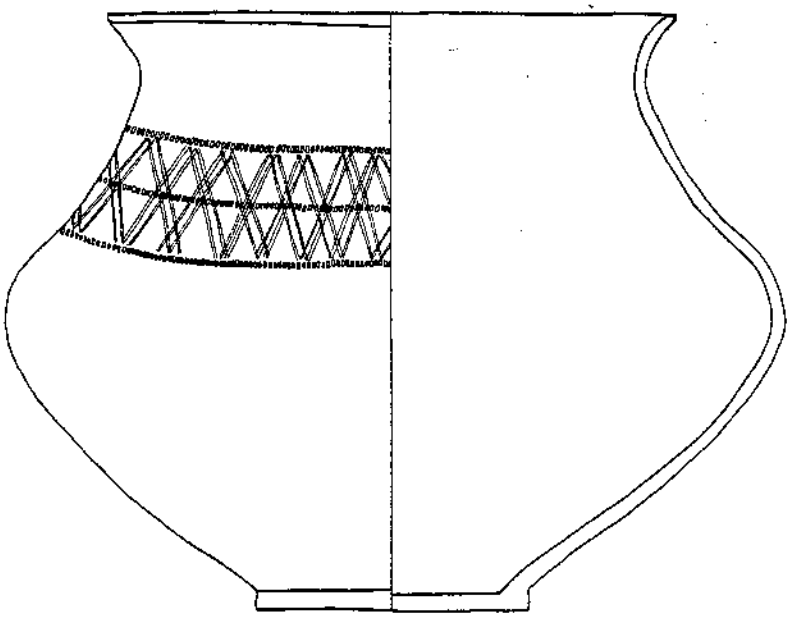


2

Heiliger Berg 1(1/75); 2(20/75);
2= M 1:4

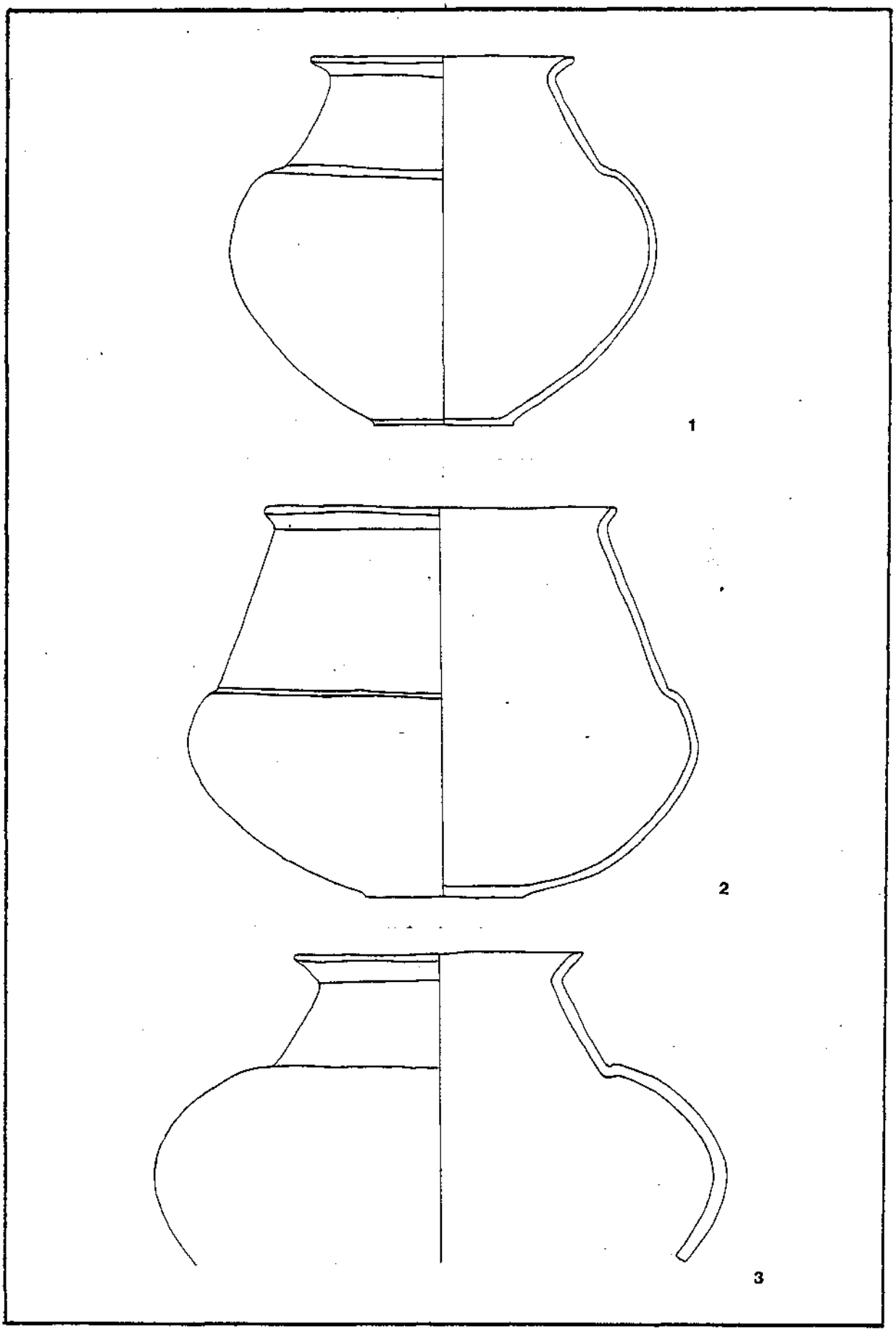


1

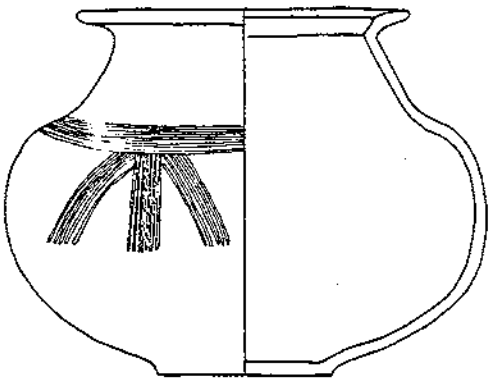


2

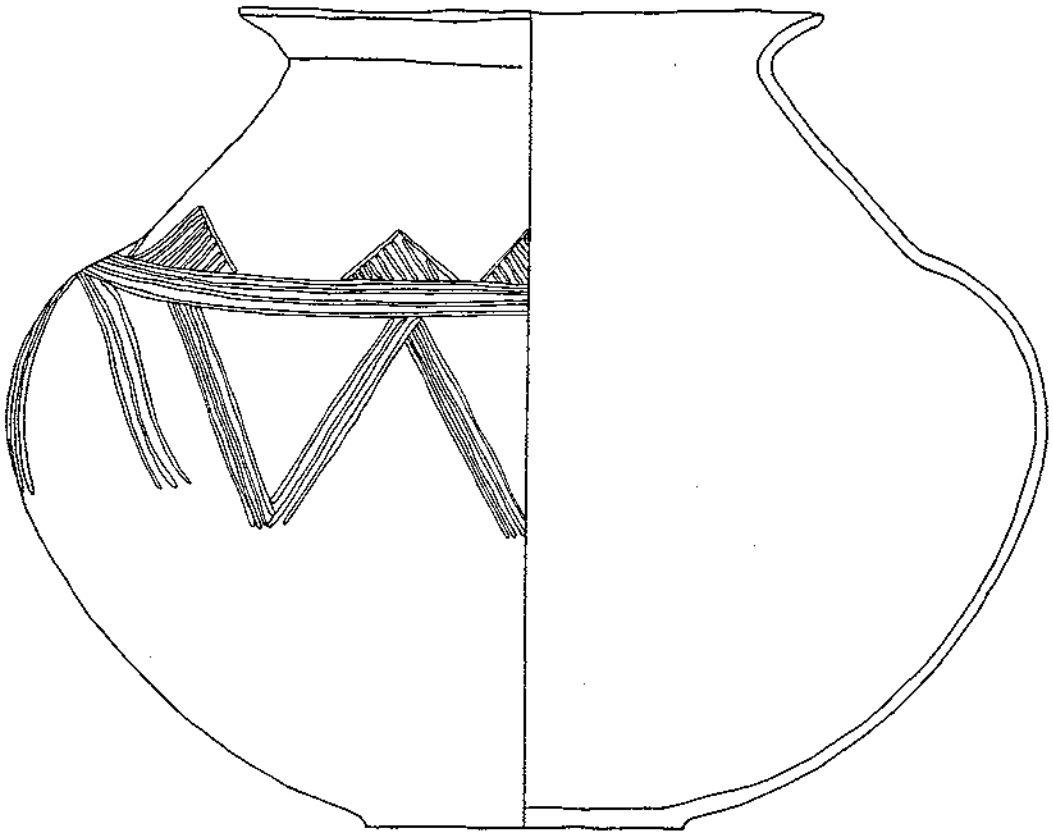
Heiliger Berg 1(85/76); 2(6/76);
2 = M 1:4



Heiliger Berg 1(82/76); 2(13/75); 3(12/76);
1,2,3 = M 1:4

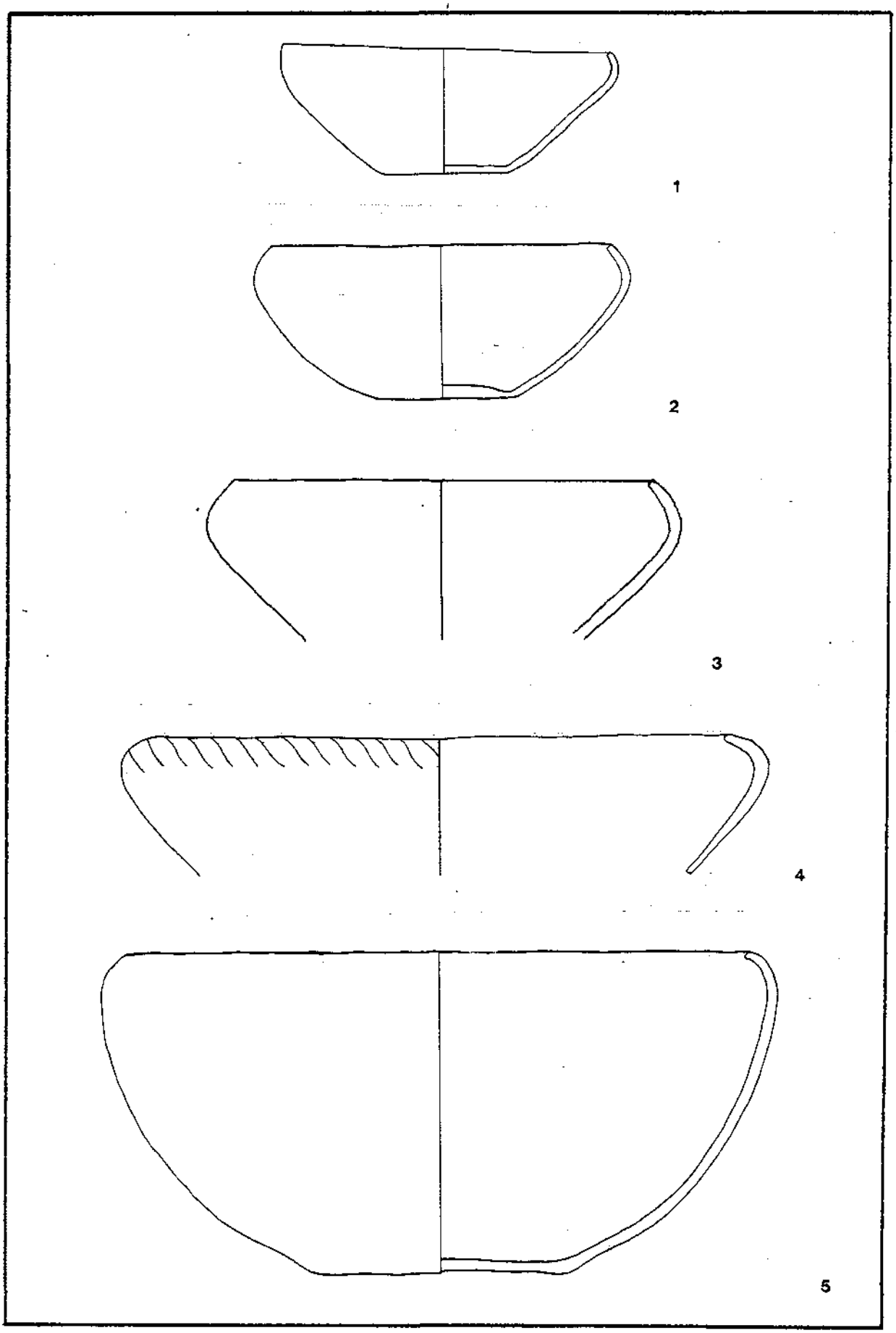


1

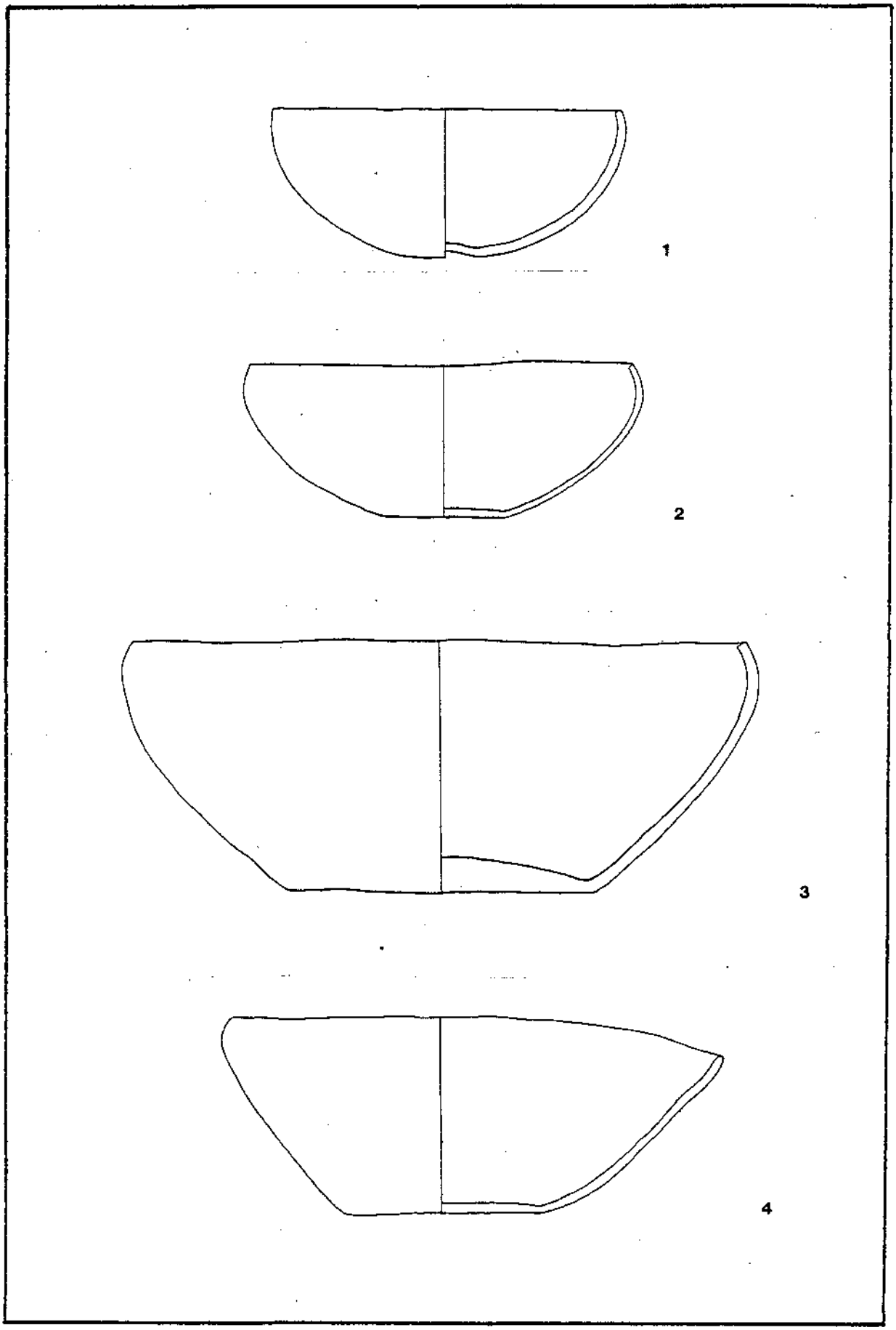


2

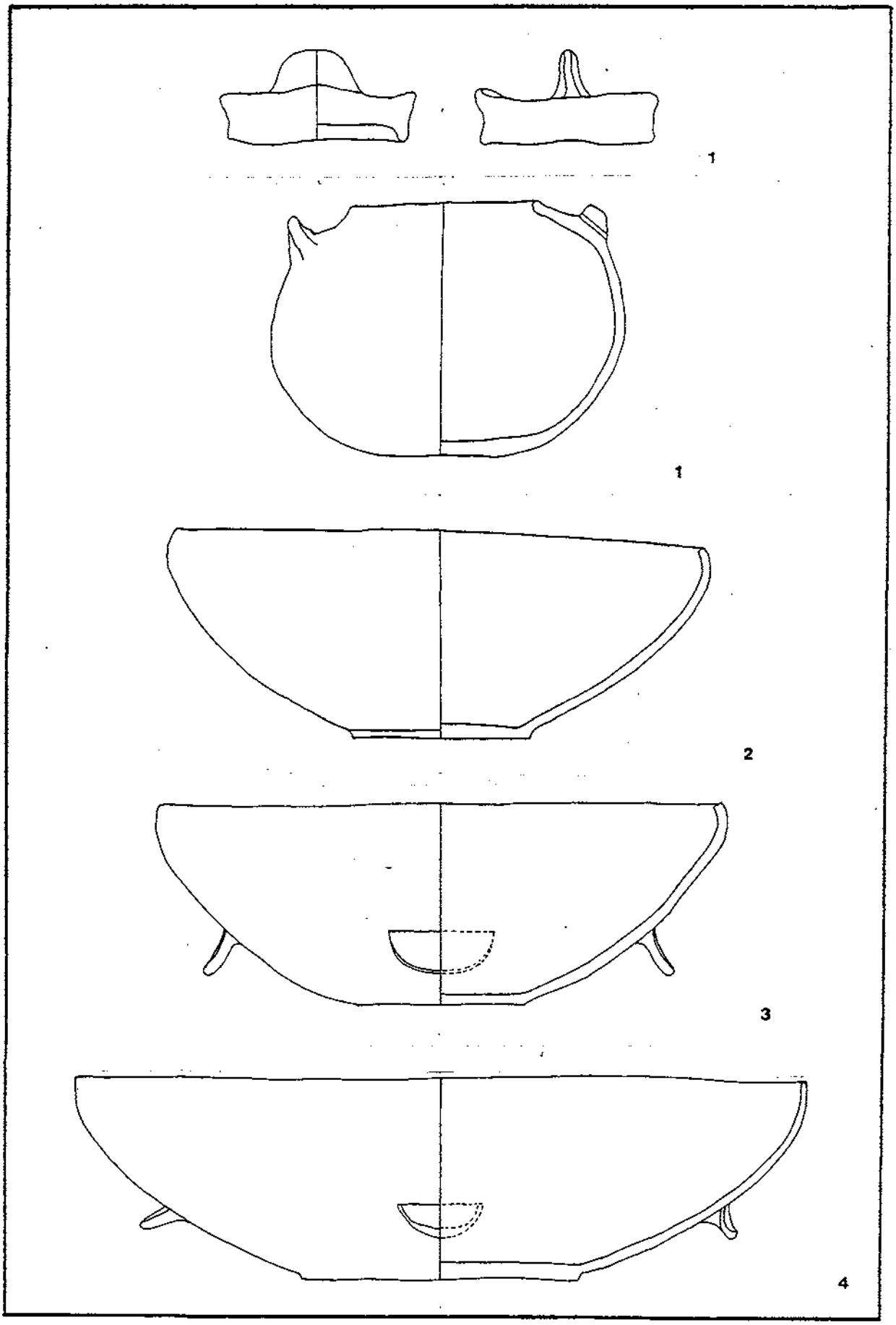
Heiliger Berg 1(86/76); 2(89/76);
2 = M 1:4



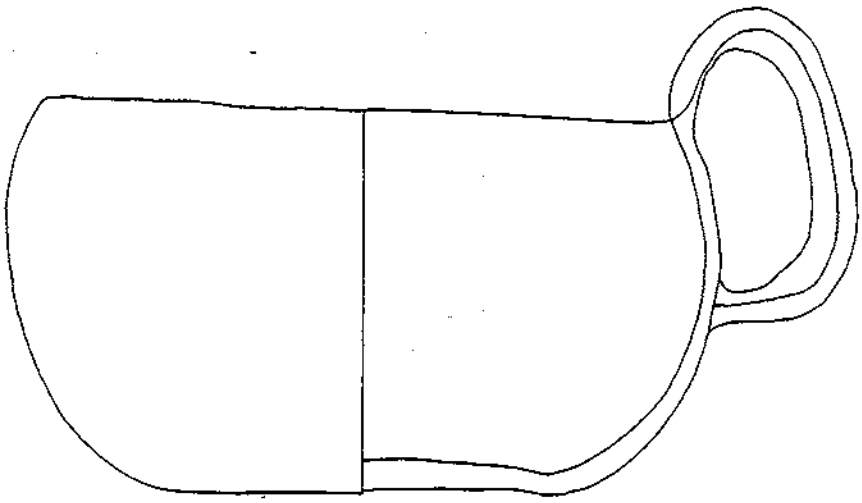
Heiliger Berg 1(9/76); 2(43/76); 3(27/76); 4(24/76); 5(41/76b);
1,2,3 = M 1:4



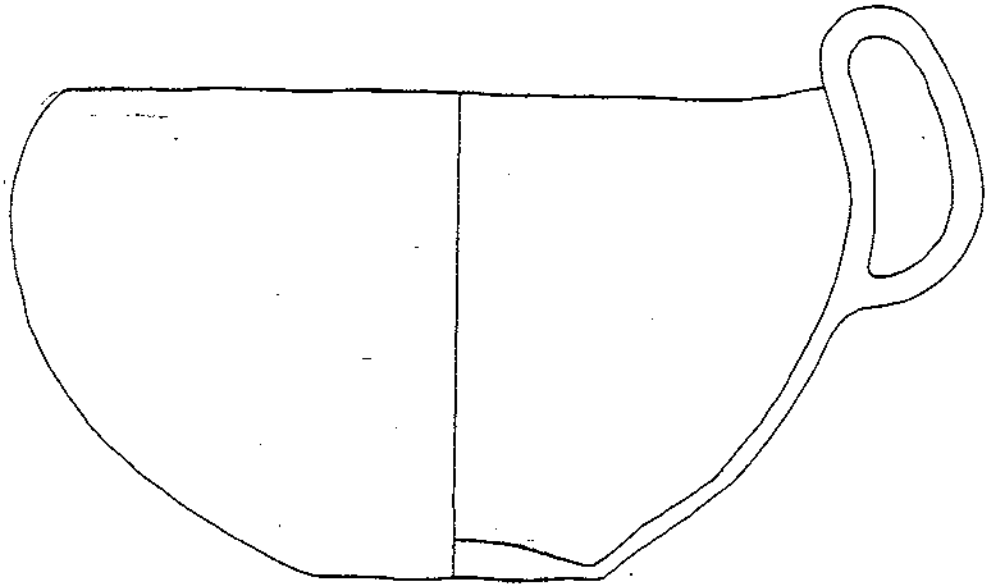
Heiliger Berg 1(83/76); 2(15/75); 3(33/76); 4(31/76 D);
2,4 = M 1:4



Heiliger Berg 1(45/76); 2(31/76a); 3(11/75); 4(88/76);
2,3,4 = M 1:4

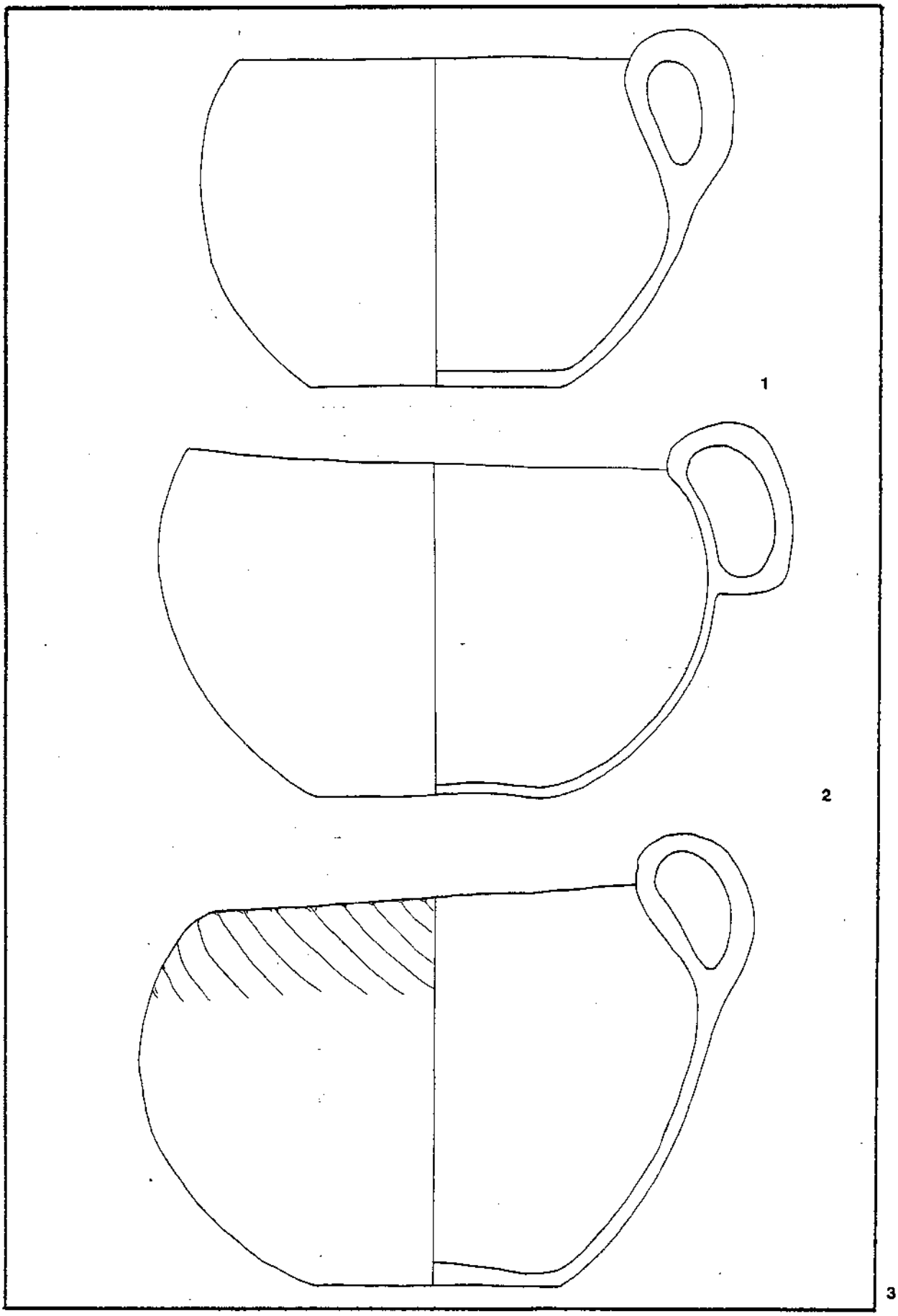


1

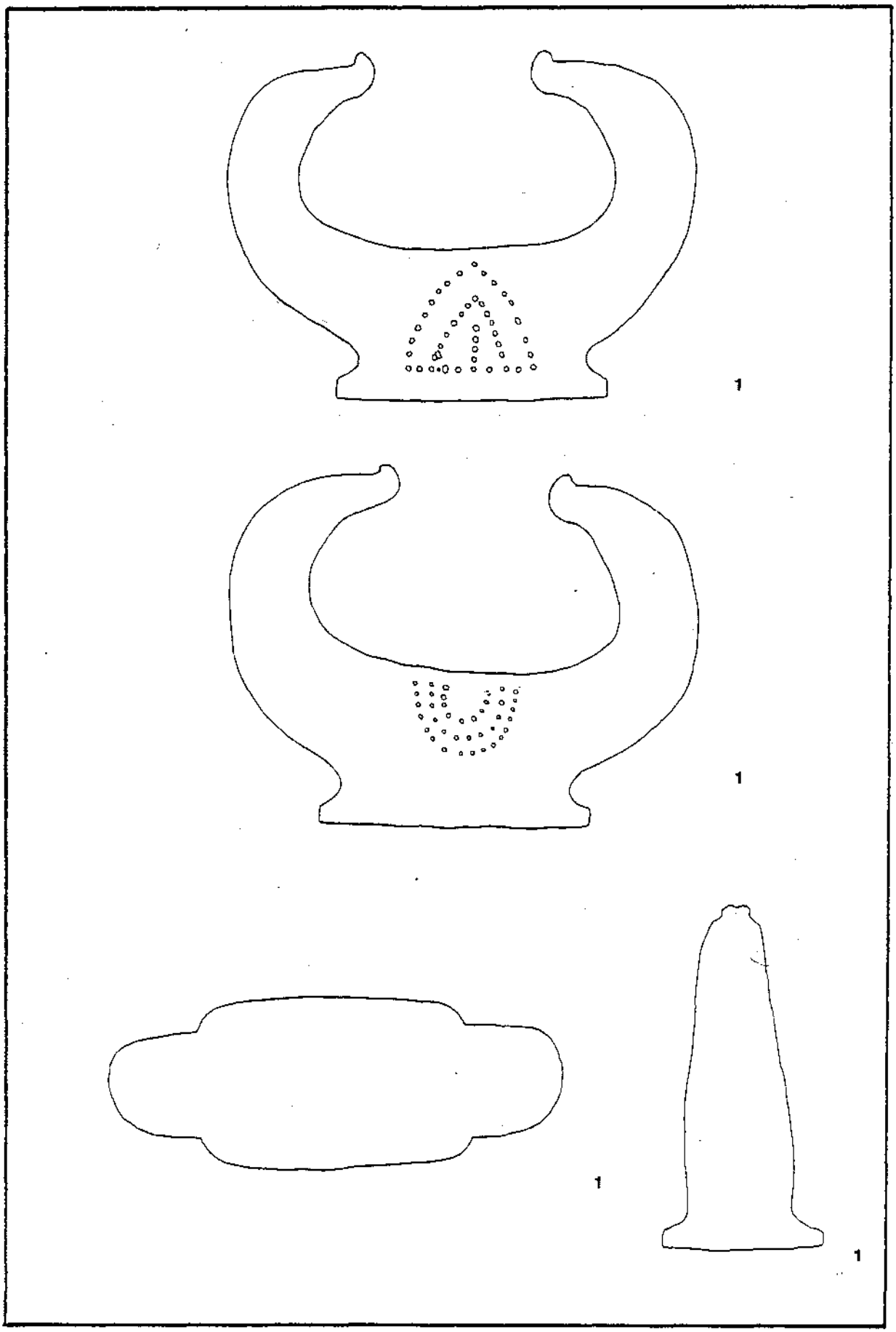


2

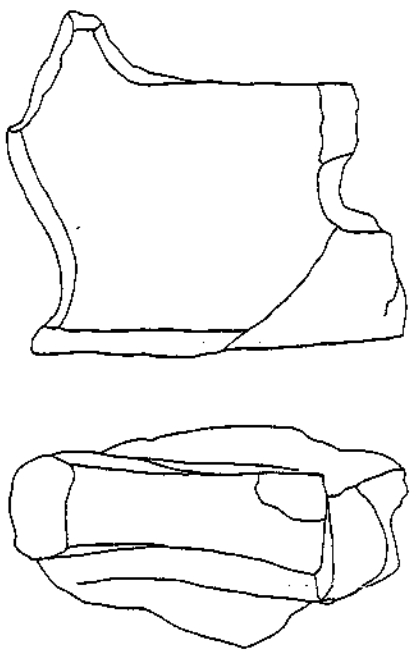
Heiliger Berg 1(41/76A); 2(34/76);



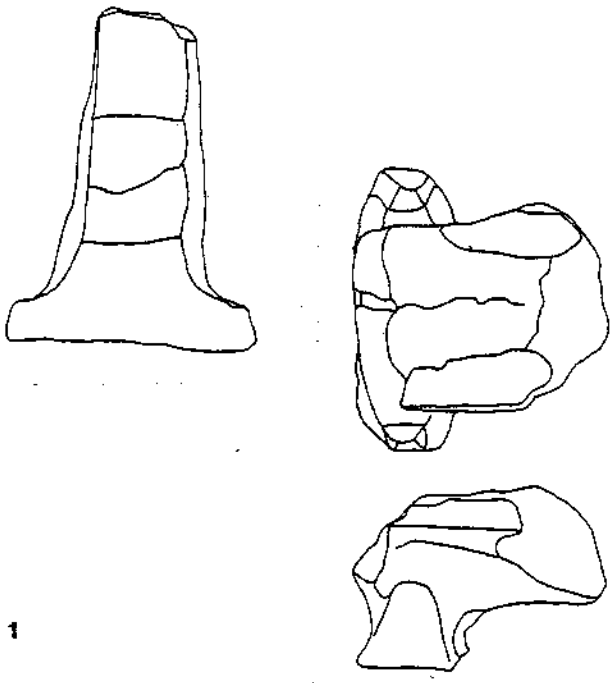
Heiliger Berg 1(8/76); 2(18/75); 3(6/75);



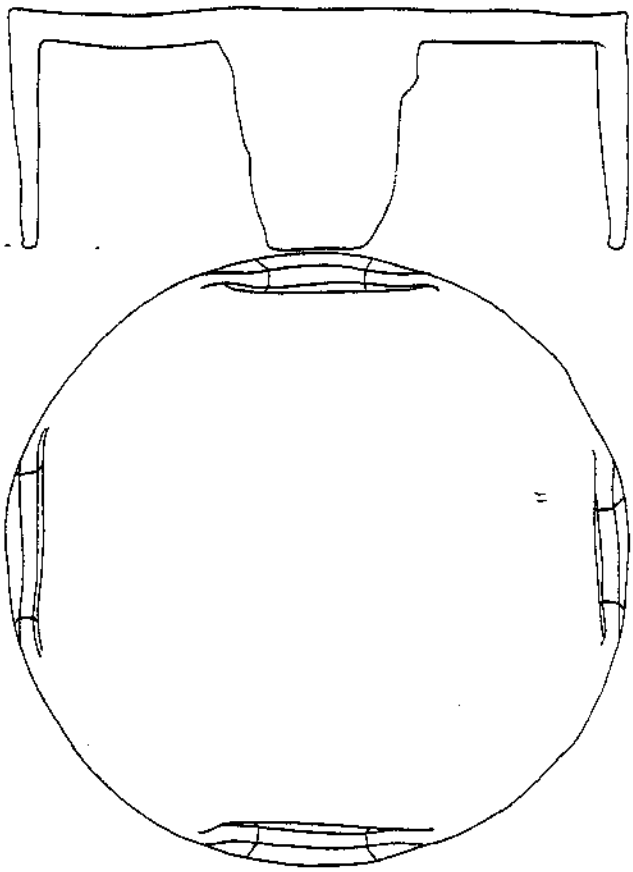
Heiliger Berg 1(10/75);



1

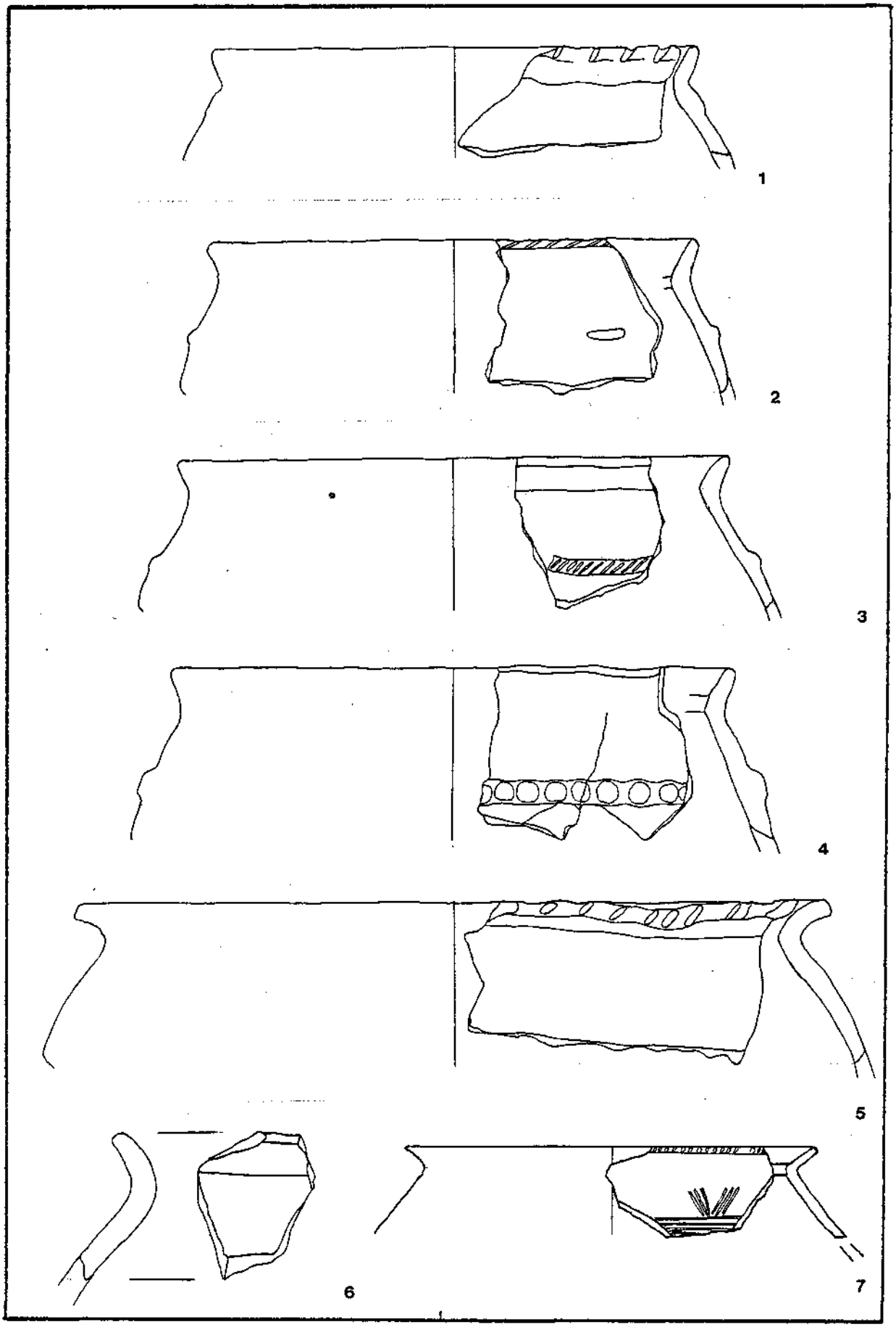


2

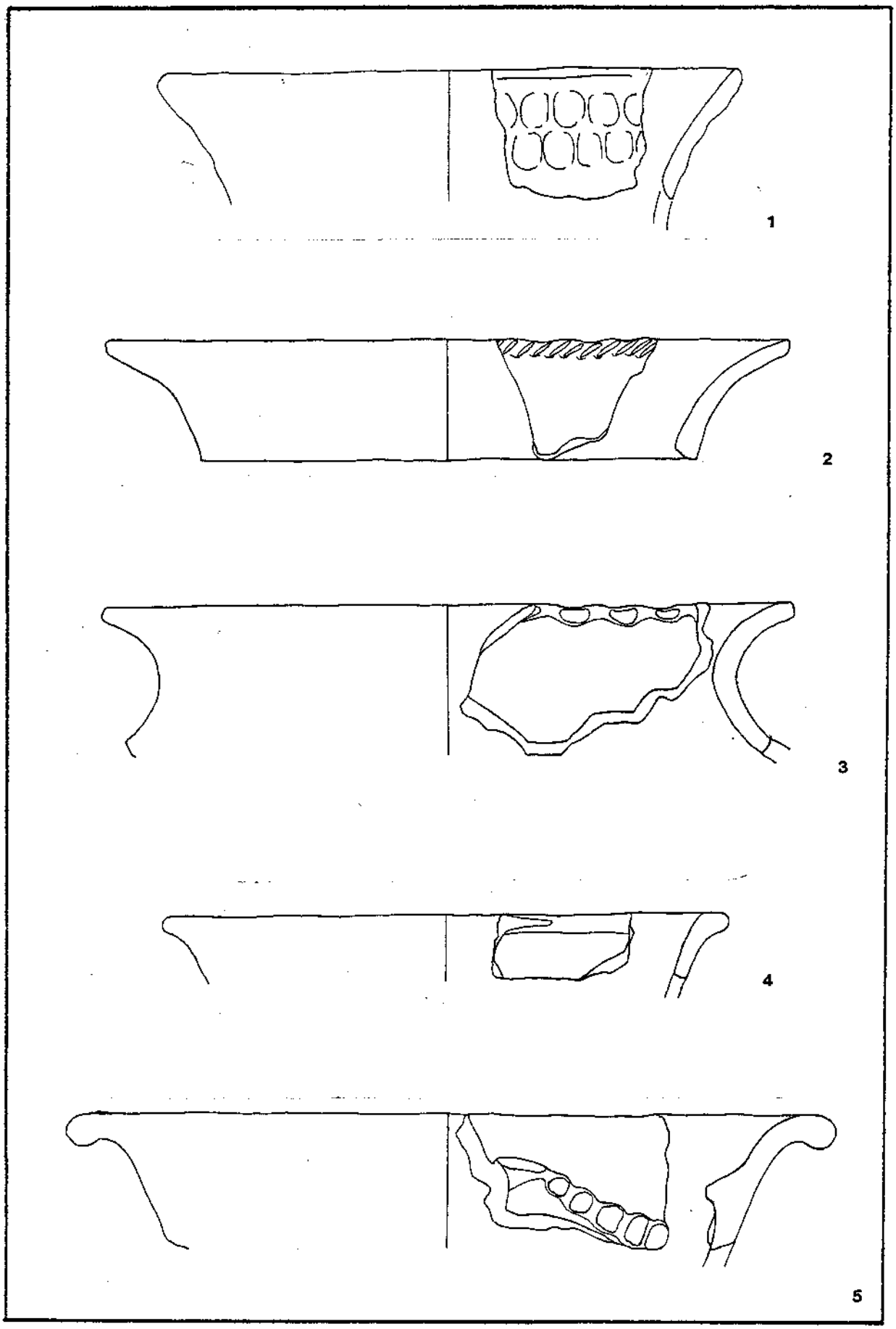


3

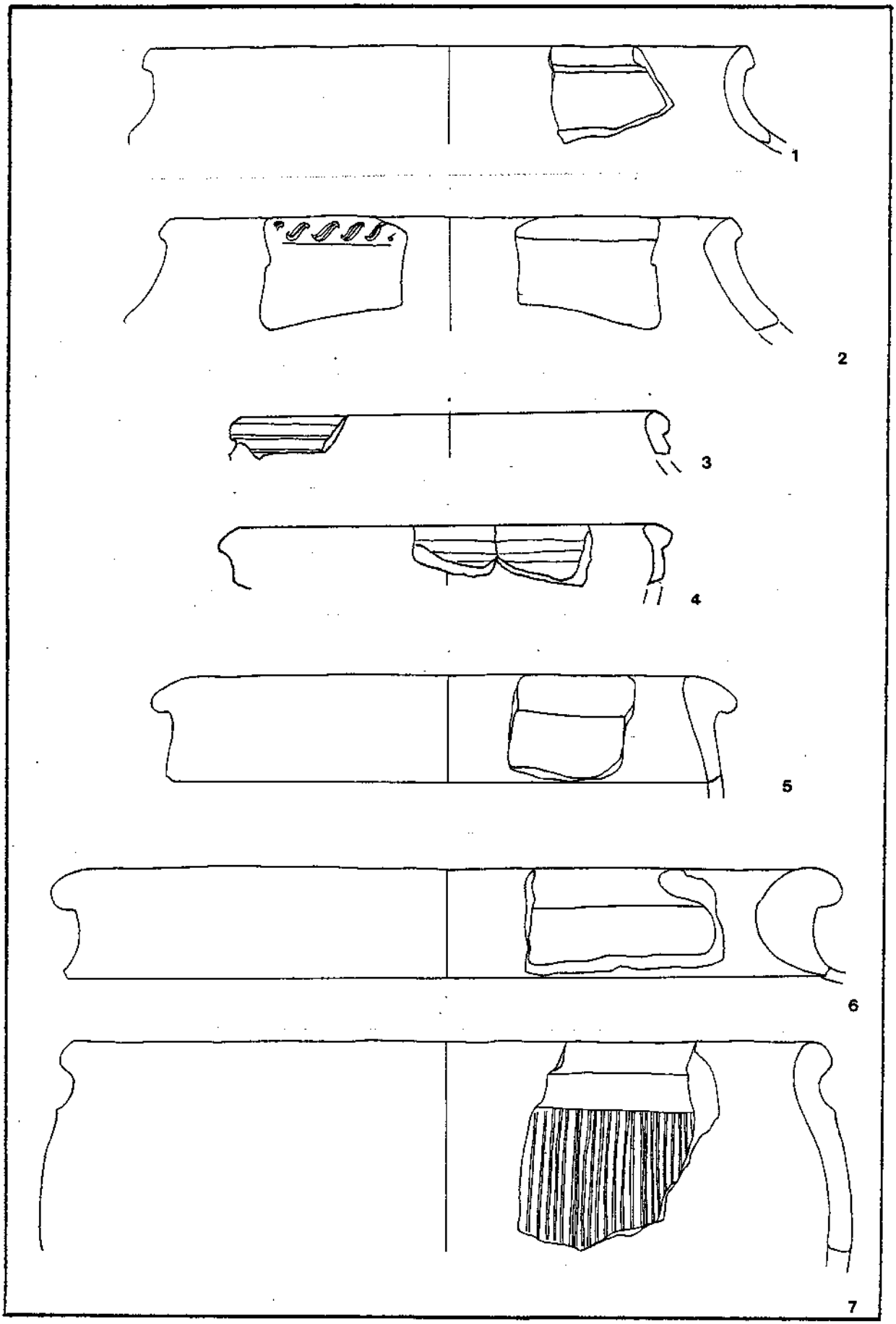
Heiliger Berg 1(92/76); 2(5/76); 3(16/75);
3 = M 1:4



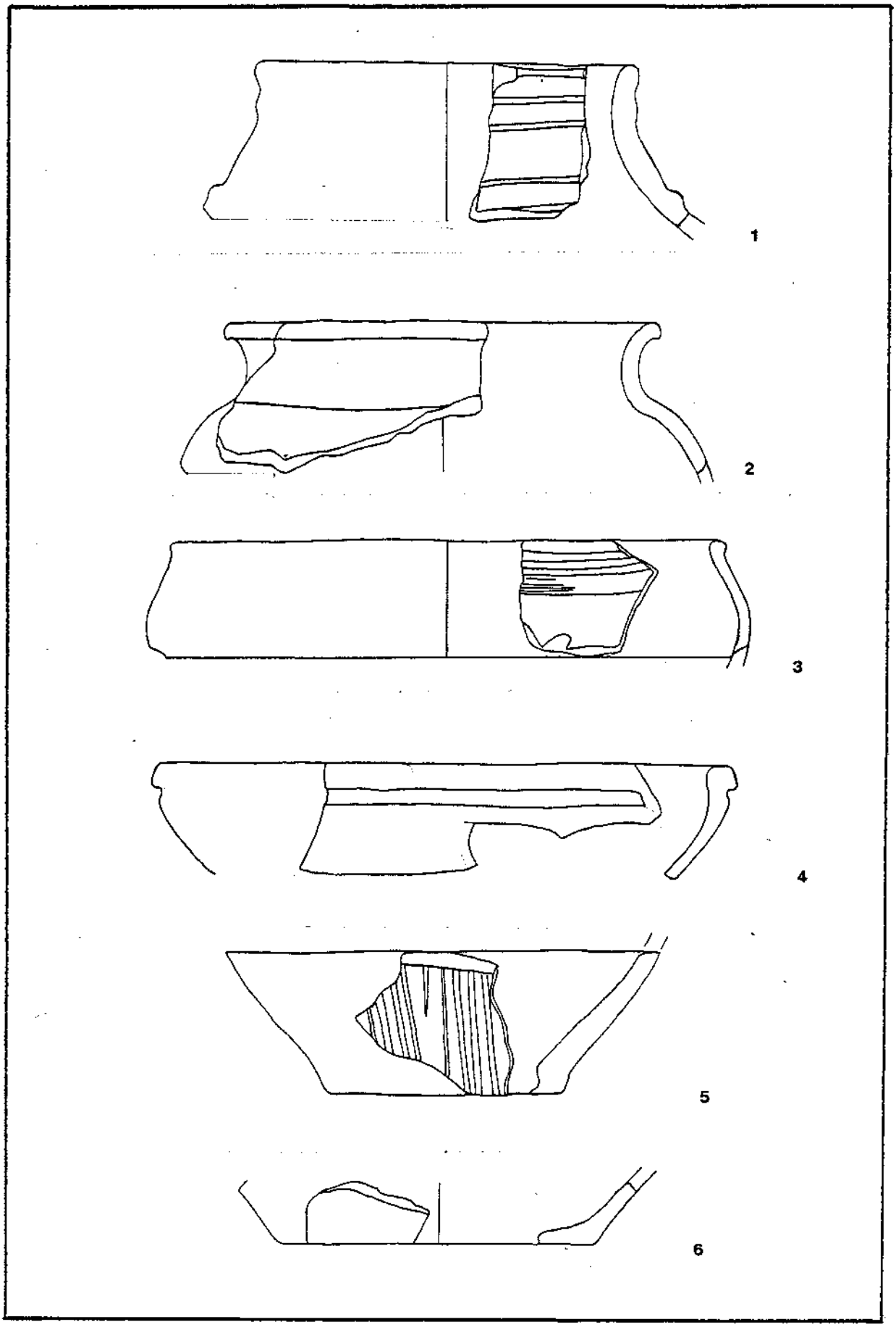
Dietenberg 1(D 1); 2(D 2); 3(D 3); 4(D 4); 5(D 5); 6(D 6);
7(D 7);
7 = M 1:4



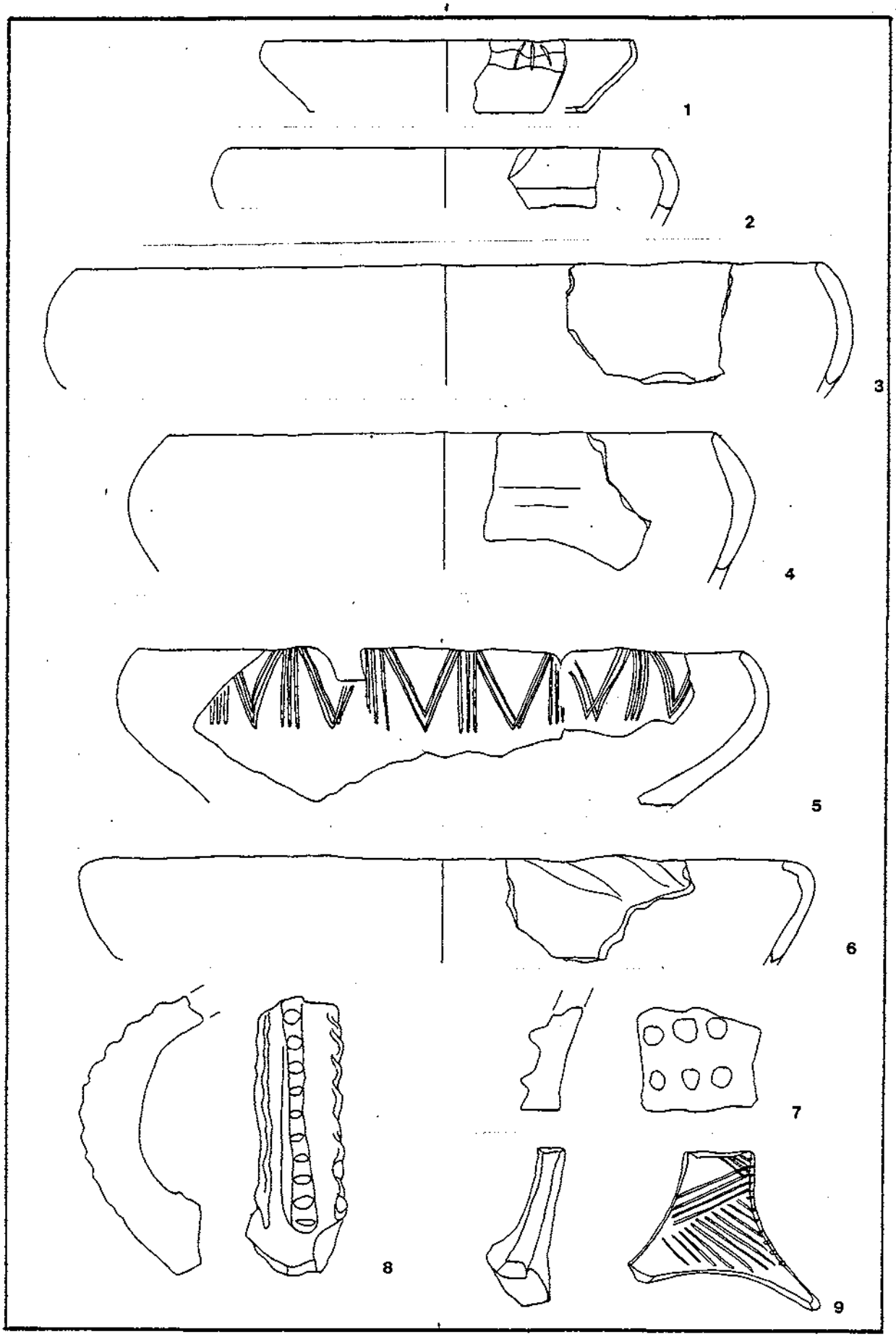
Dietenberg 1(D 8); 2(D 9); 3(D 10); 4(D 11); 5(D 12);



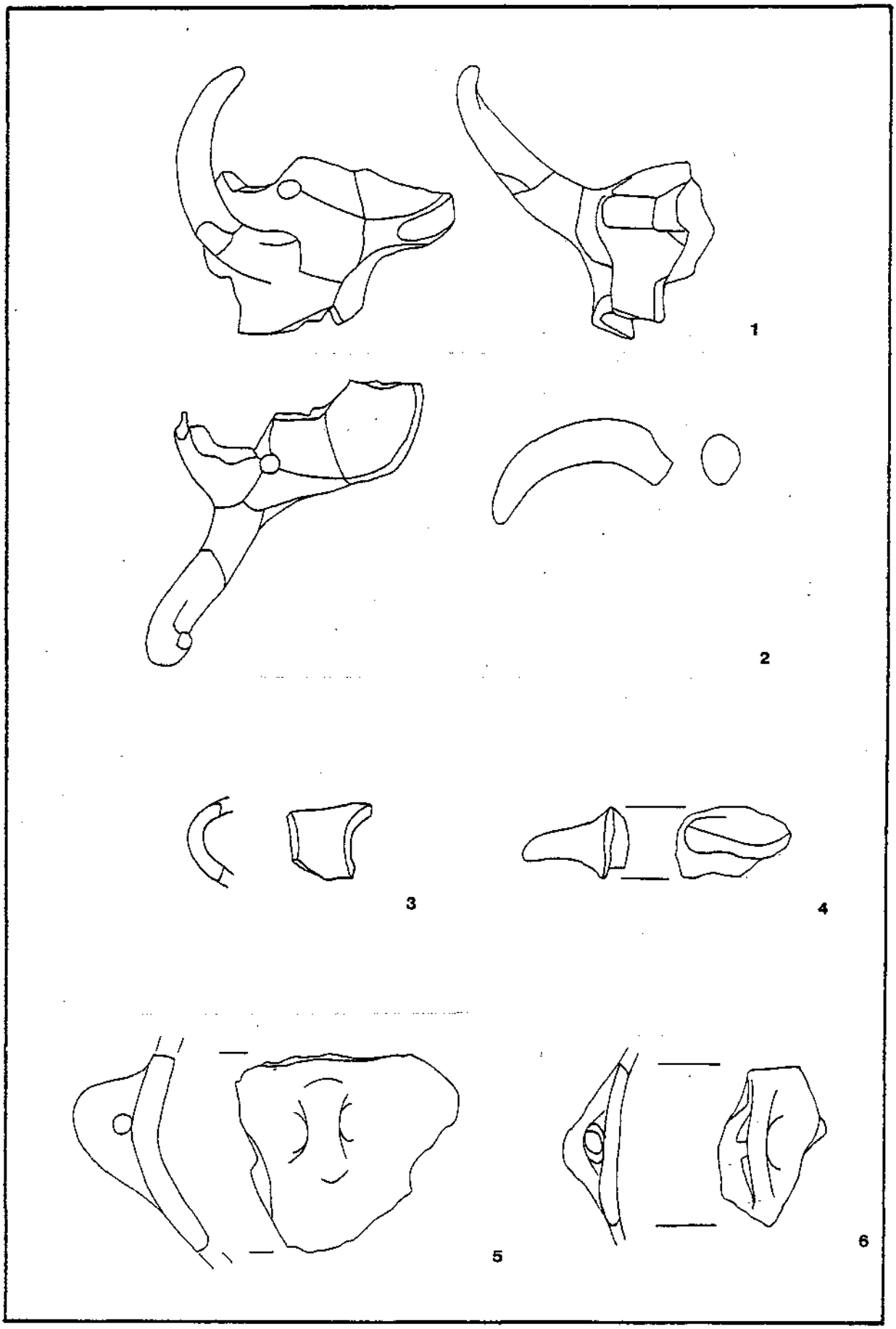
Dietenberg 1(D 13); 2(D 14); 3(D 15); 4(D 16); 5(D 17); 6(D 18);
7(D 19);
3,4 = M 1:4



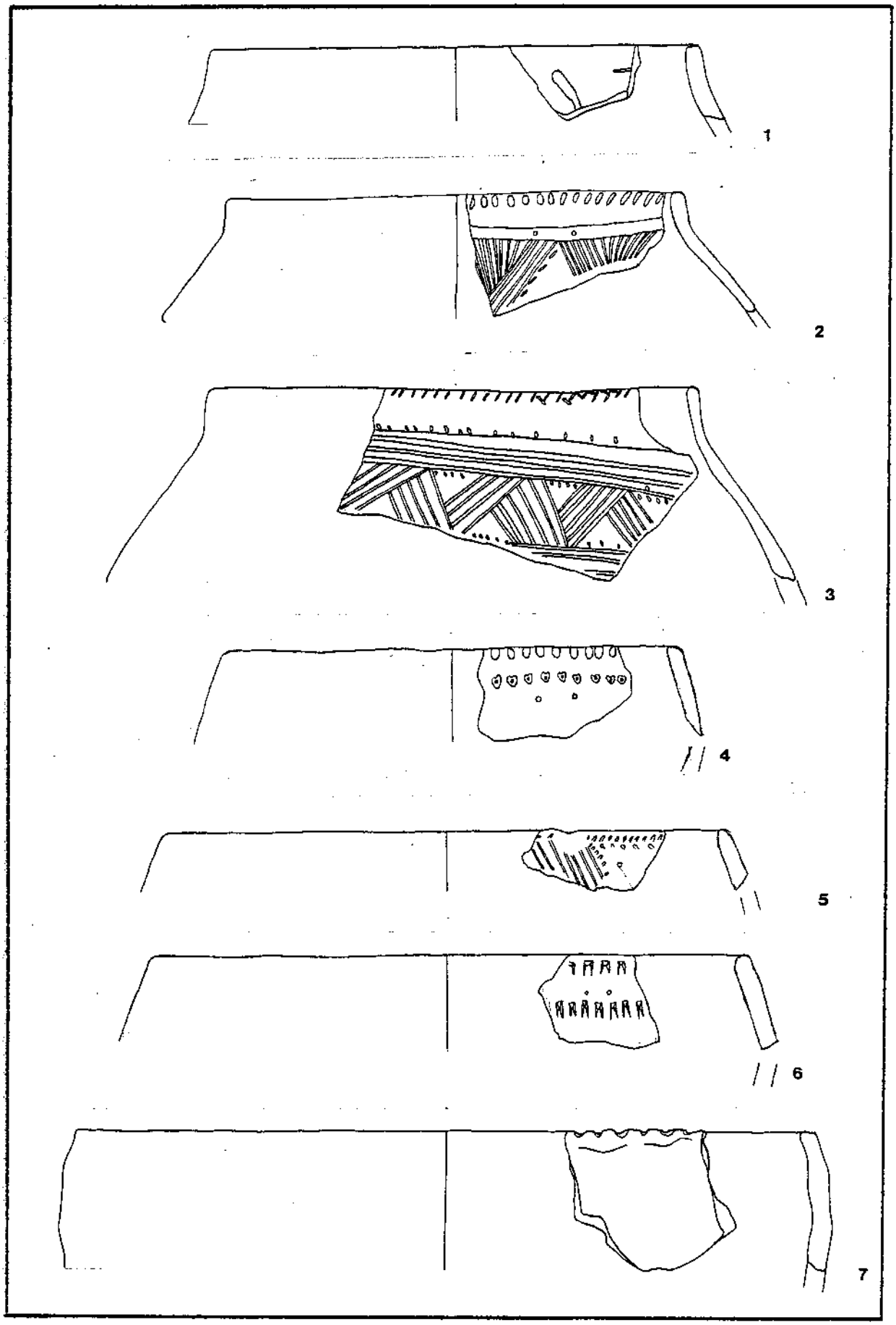
Dietenberg 1(D 20); 2(D 21); 3(D 22); 4(D 23); 5(D 24); 6(D 25);
4= M 1:4



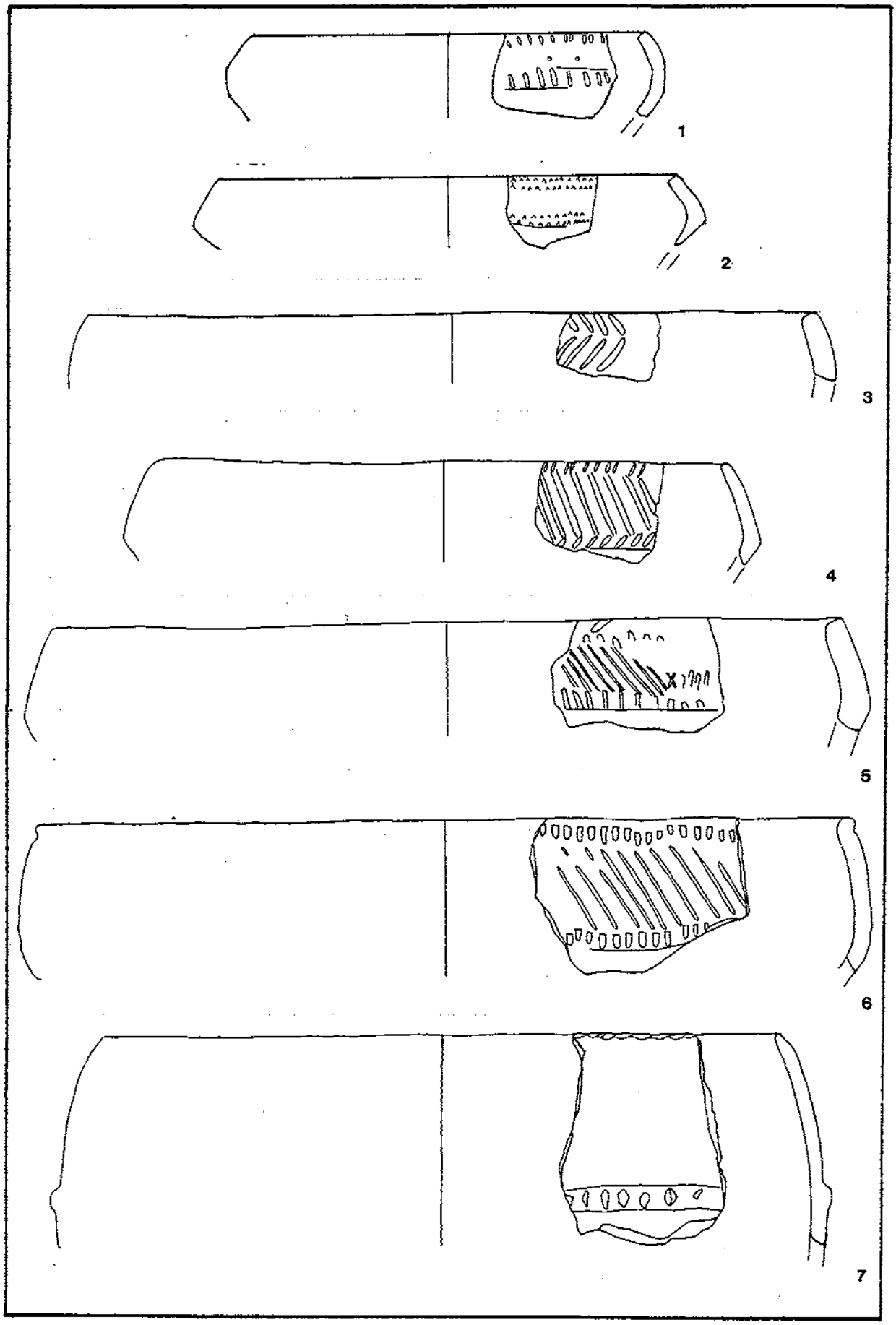
Dietenberg 1(D 26); 2(D 27); 3(D 28); 4(D 29); 5(D 30);
6(D 31); 7(D 32); 8(D 33); 9(D 34);



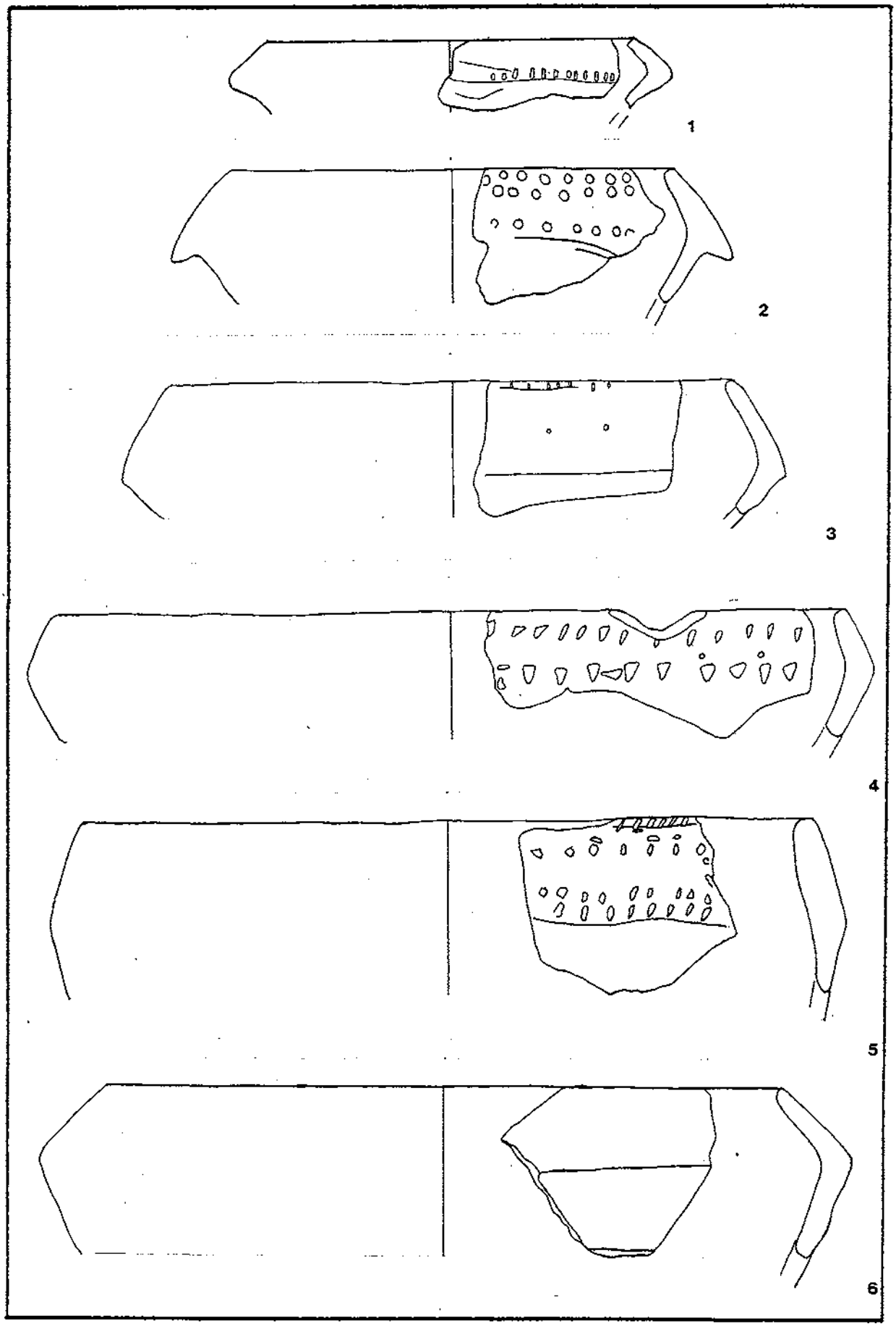
Dietenberg 1+ 2(D 35); 3(D 36); 4(D 37); 5(D 38); 6(D 39);



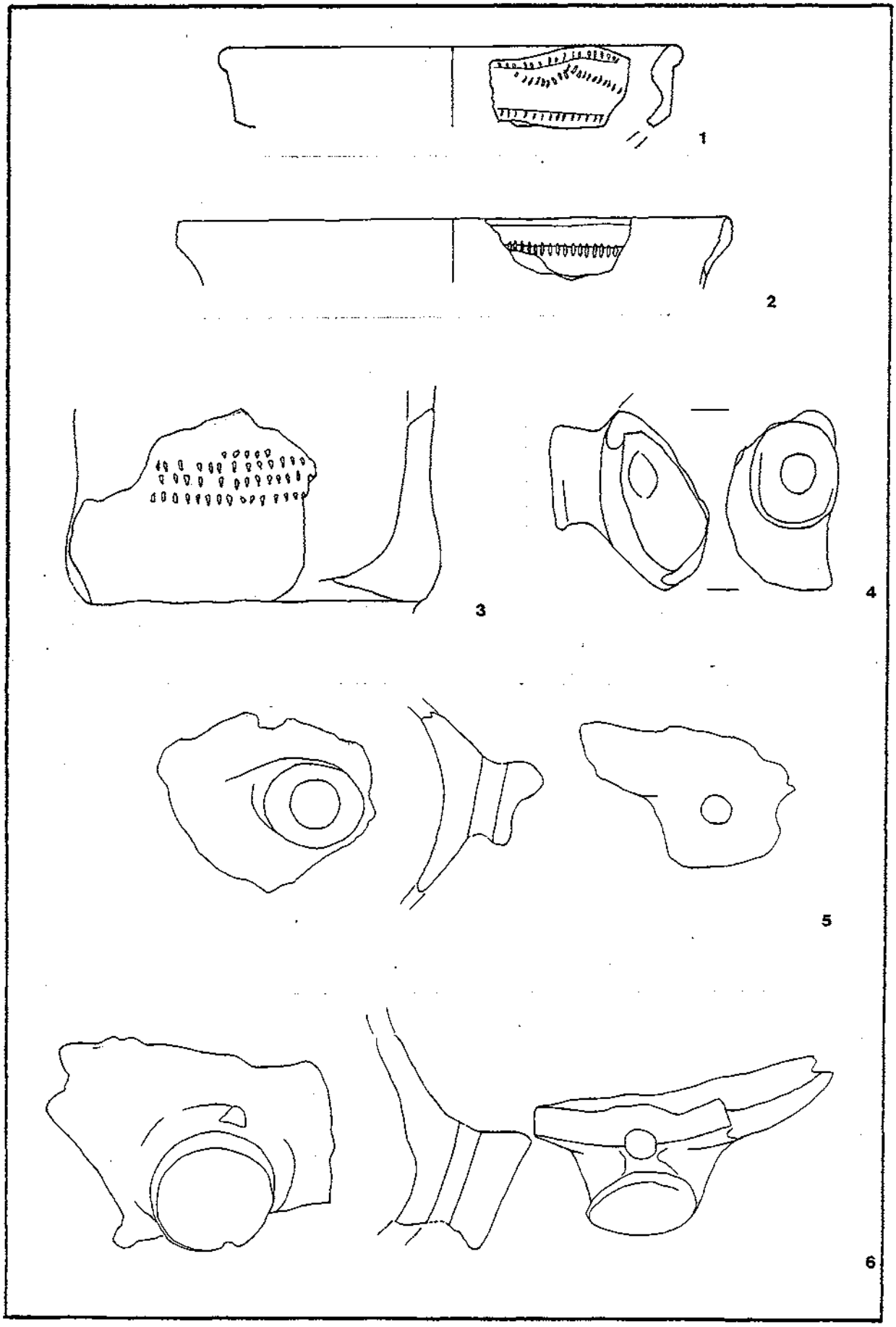
Dietenberg 1(D 40); 2(M 1); 3(D 41); 4(M 2); 5(M 3); 6(M 4);
7(D 42);



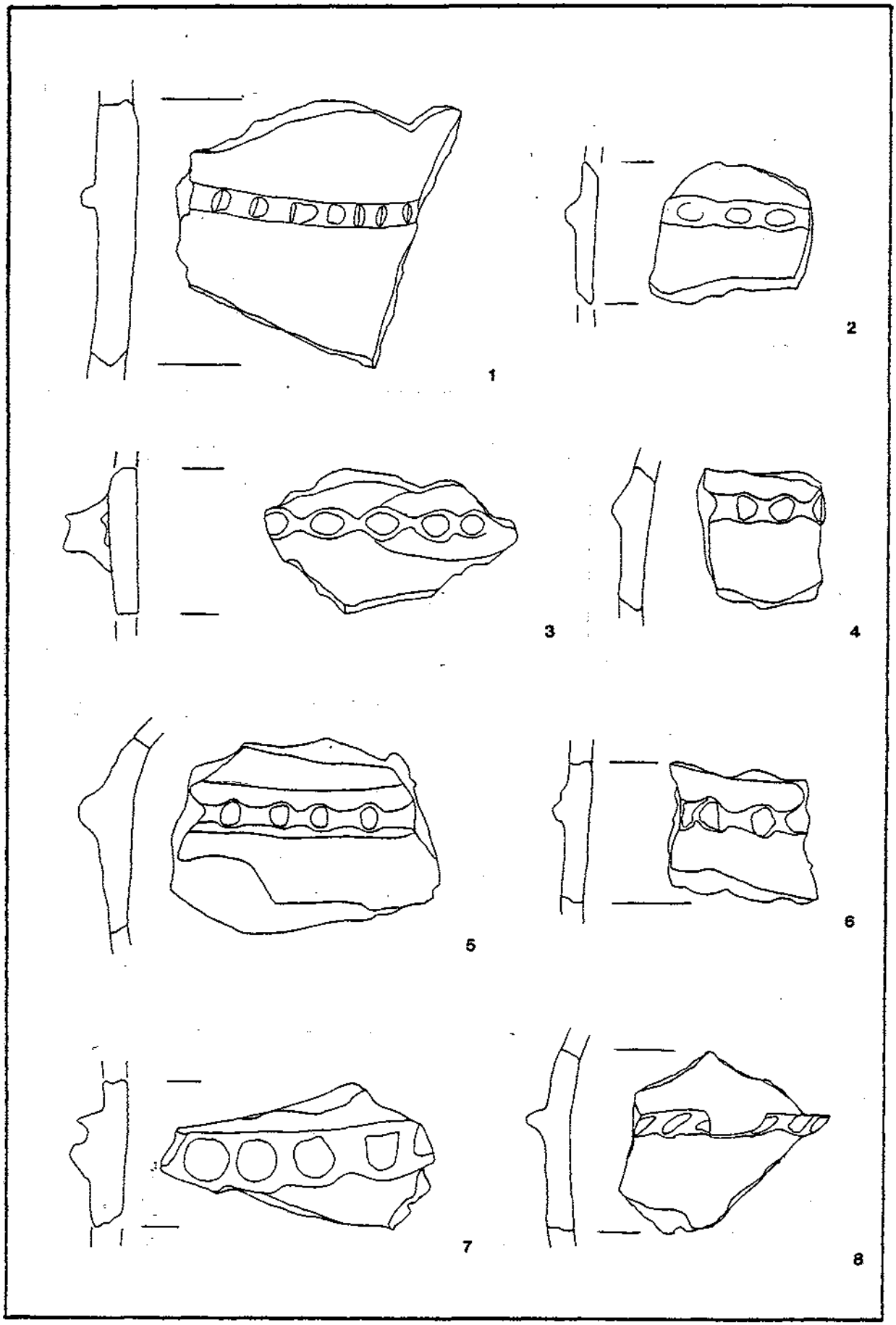
Dietenberg 1(M 5); 2(D 43); 3(M 6); 4(D 44); 5(D 45); 6(D 46);
7(D 47a);
1,2 = M 1:4



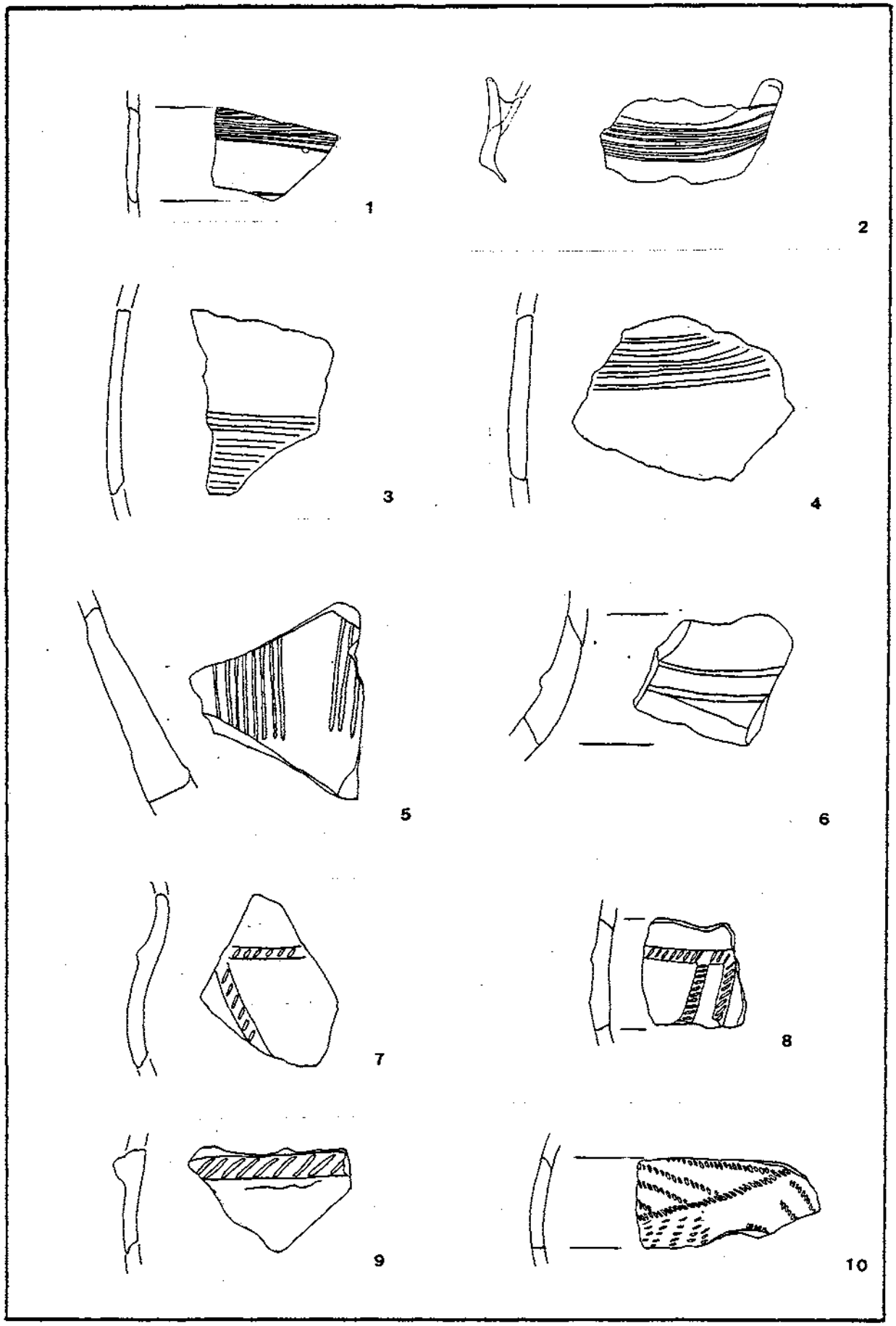
Dietenberg 1(D 47); 2(D 48); 3(M 7); 4(M 8); 5(D 49); 6(D 50);
1 = M 1:4



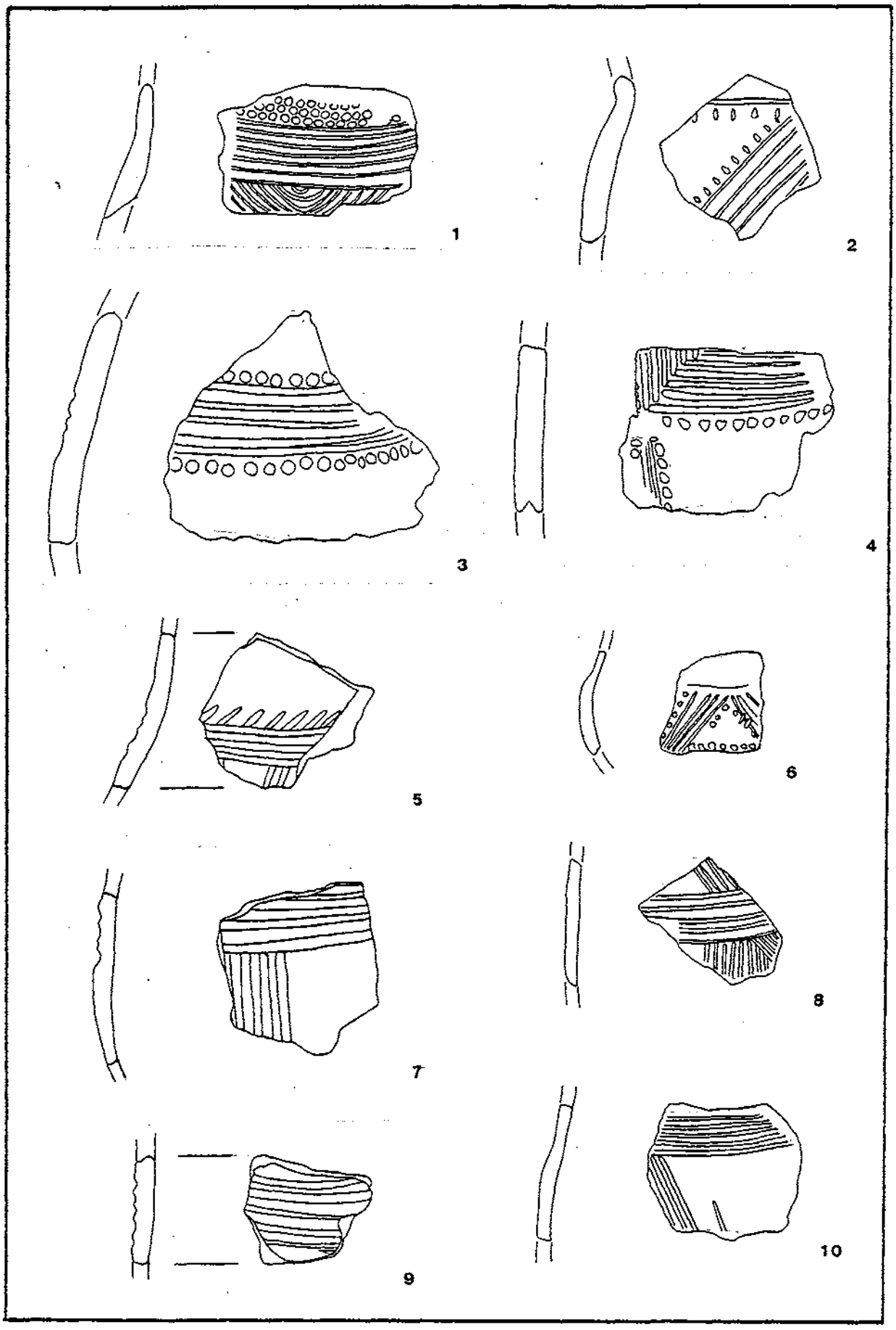
Dietenberg 1(D 51); 2(D 52); 3(D 53); 4(D 54); 5(M 9); 6(M 10);
1 = M 1:4



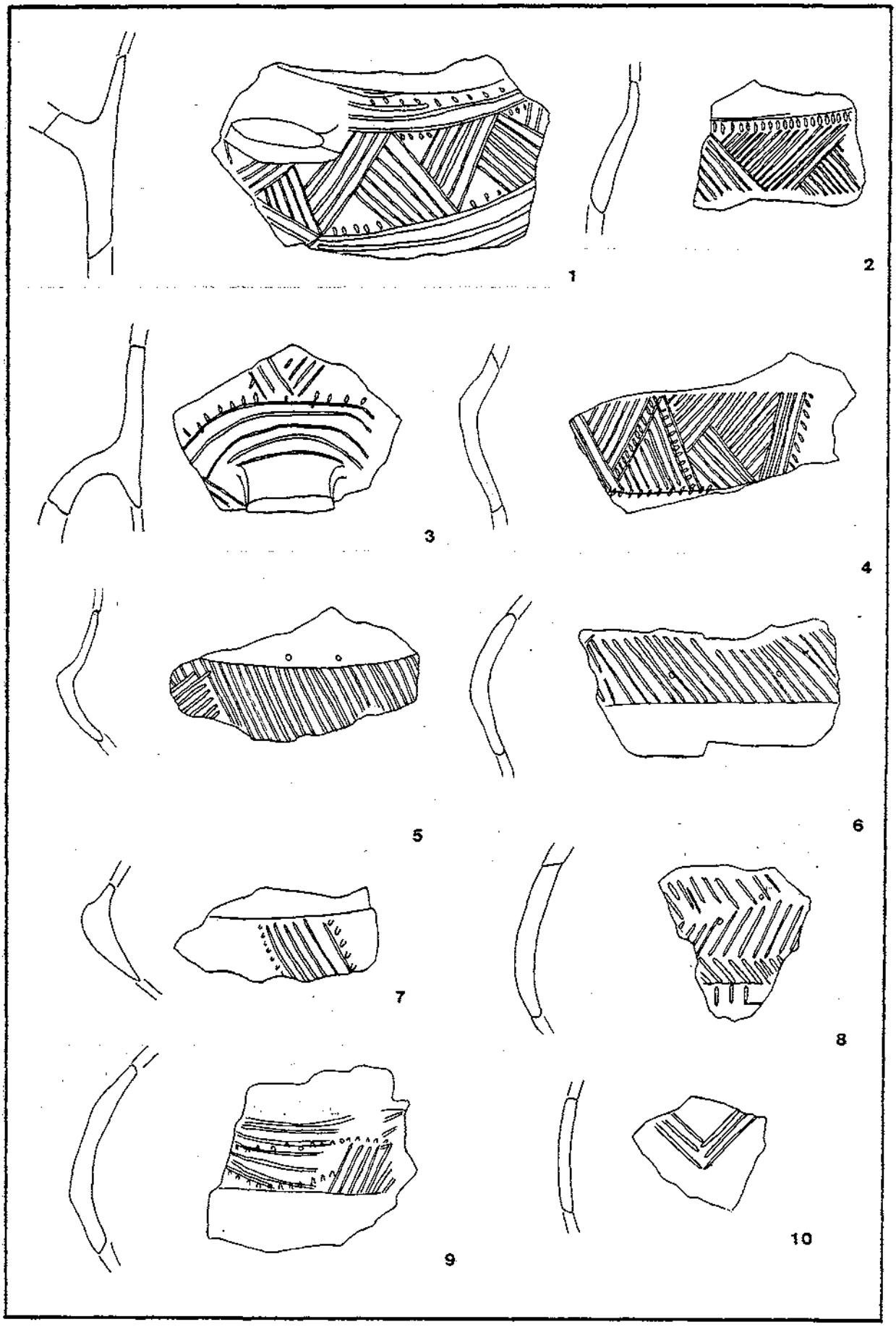
Dietenberg 1(D 55); 2(D 56); 3(D 57); 4(D 58); 5(D 59);
6(D 60); 7(D 61); 8(D 62);



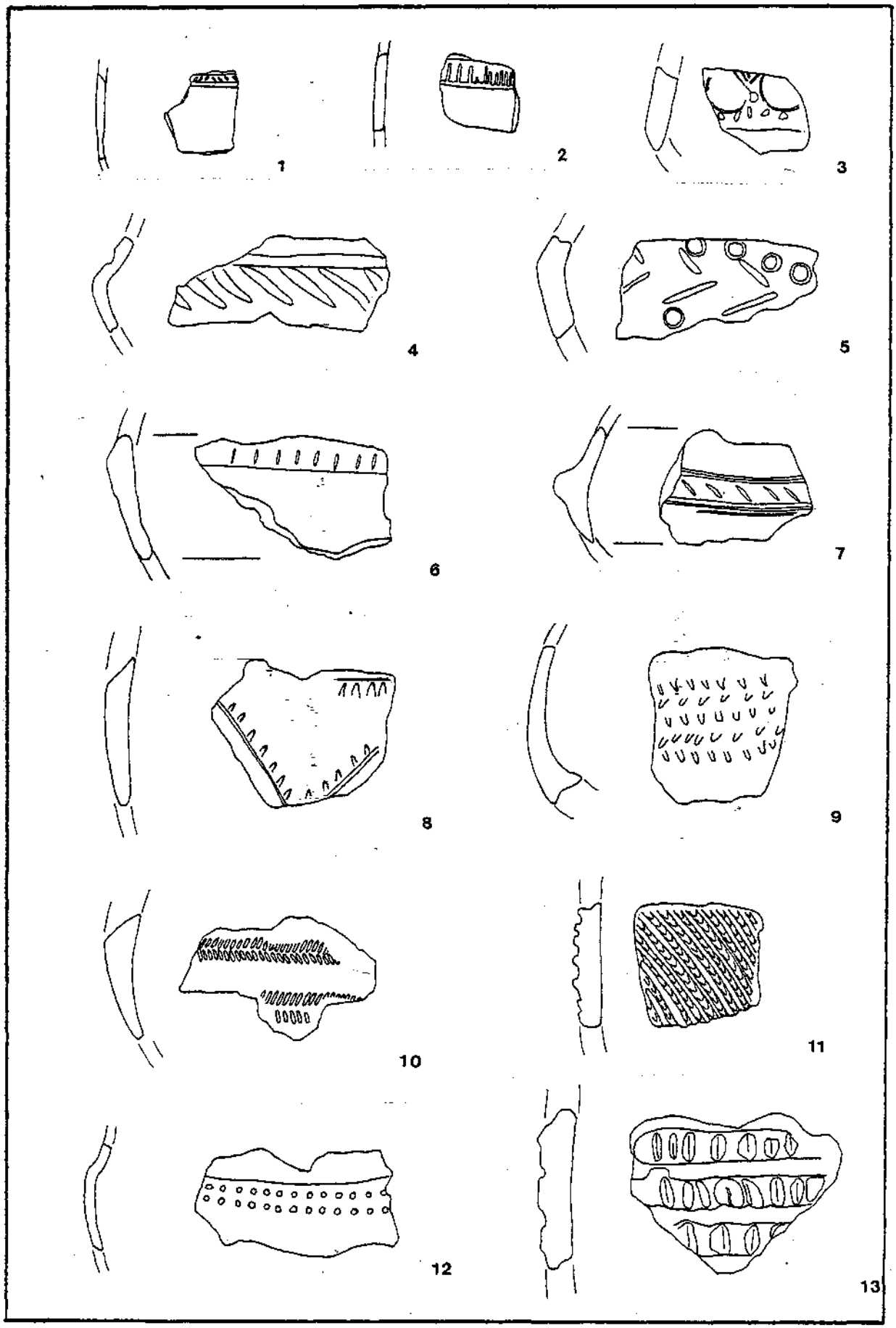
Dietenberg 1(D 63); 2(M 11); 3(D 64); 4(D 65); 5(D 66); 6(D67);
7(D 68); 8(D 69) 9(D70); 10(D 71);



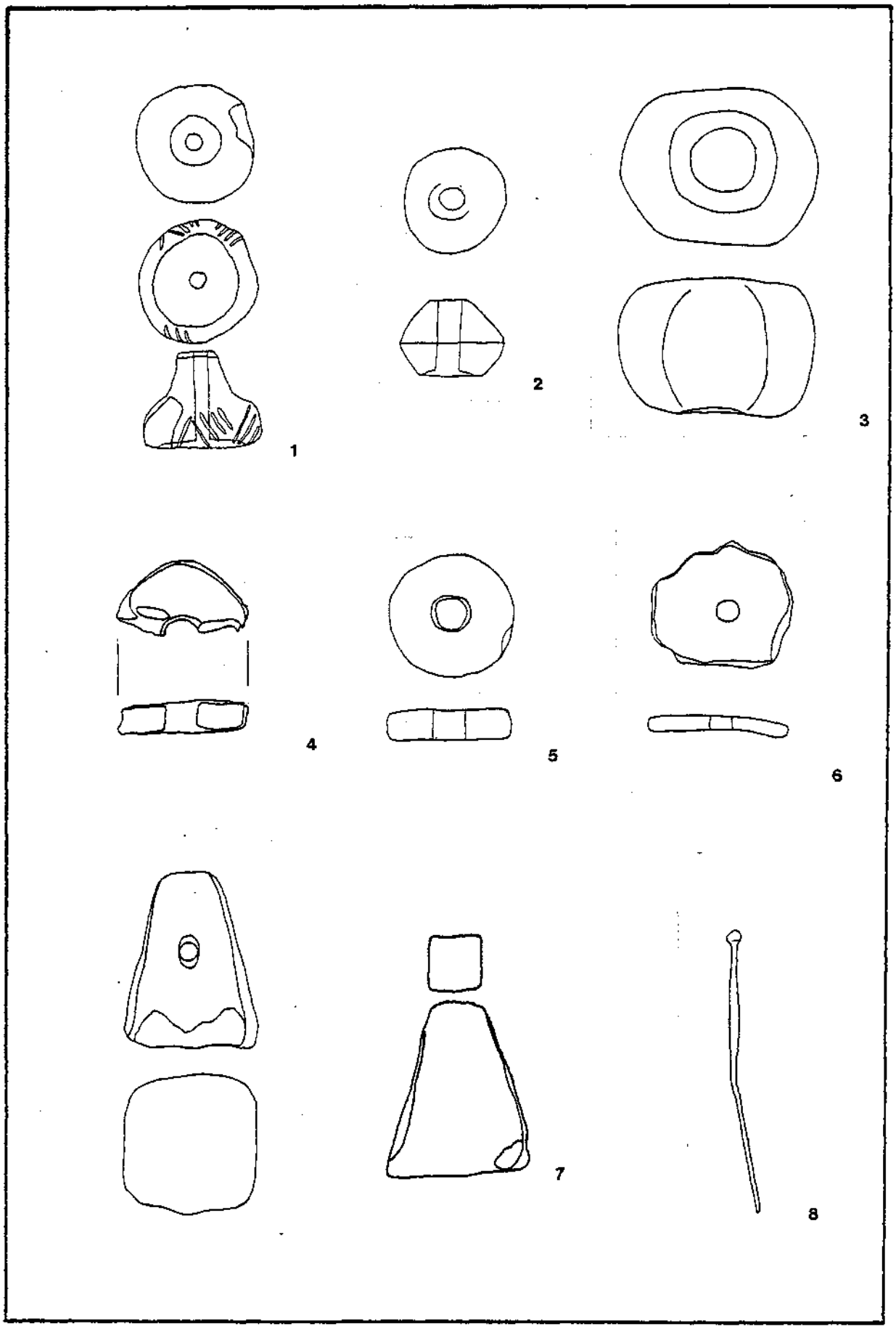
Dietenberg: 1(D 72); 2(D 73); 3(D 74); 4(D 75); 5(D 76);6(D 77); 7(D 78); 8(D 79); 9(D 80); 10(D 81);



Dietenberg 1(D 82); 2(D 83); 3(D 84); 4(M 12); 5(M 13); 6(M 14);
7(D 85); 8(M 15); 9(M 16); 10(D 86);

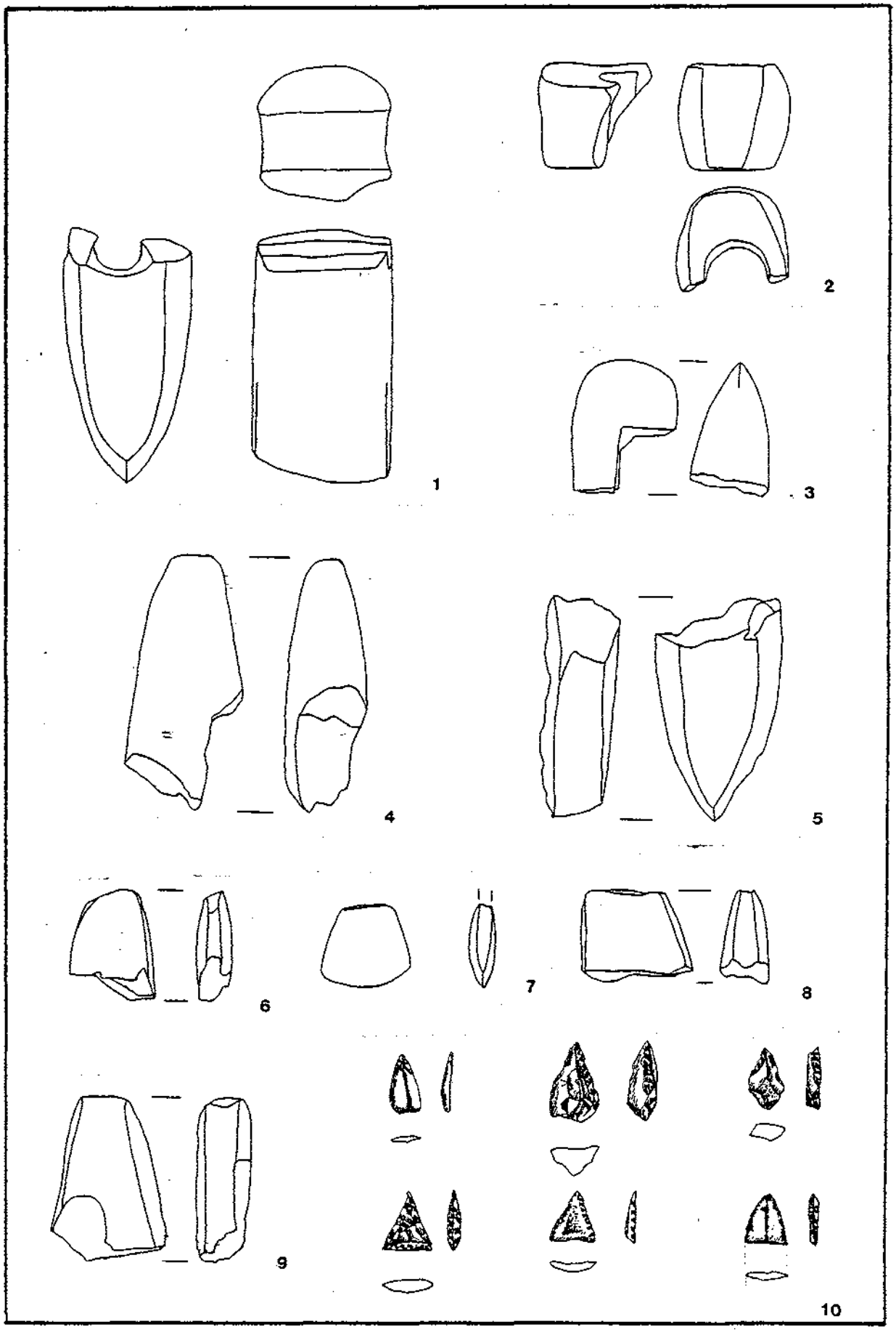


Dietenberg 1(D 87); 2(D 88); 3(D 89); 4(D 90); 5(D 91); 6(D 92); 7(D 93); 8(D 94); 9(D95) 10(D 96); 11(D 97); 12(D 98); 13(D 99);



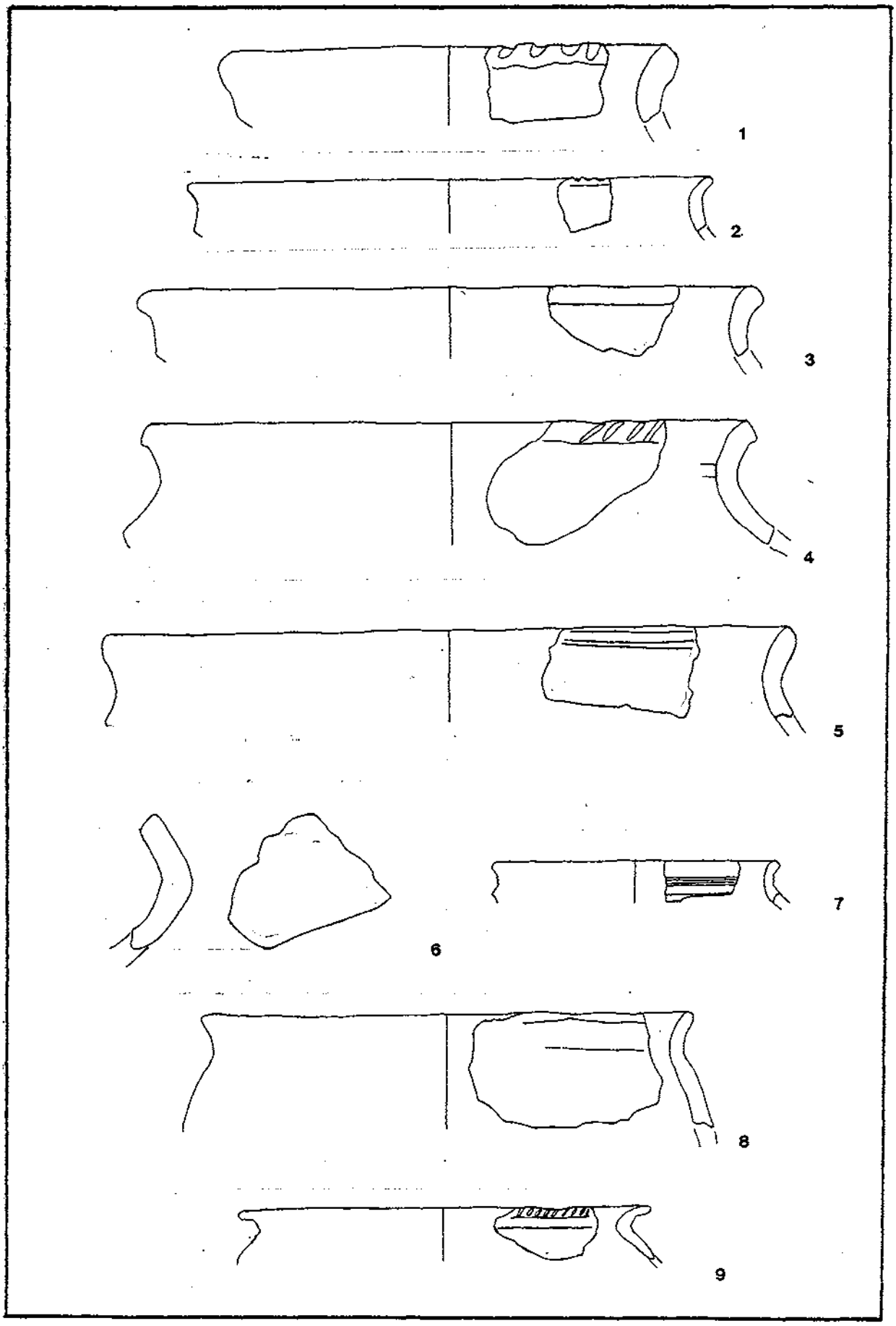
Dietenberg 1(D 100); 2(D 101); 3(D 102); 4(D 103); 5(D 104); 6(D 105); 7(D 106); 8(D 107);

8 = Bronze

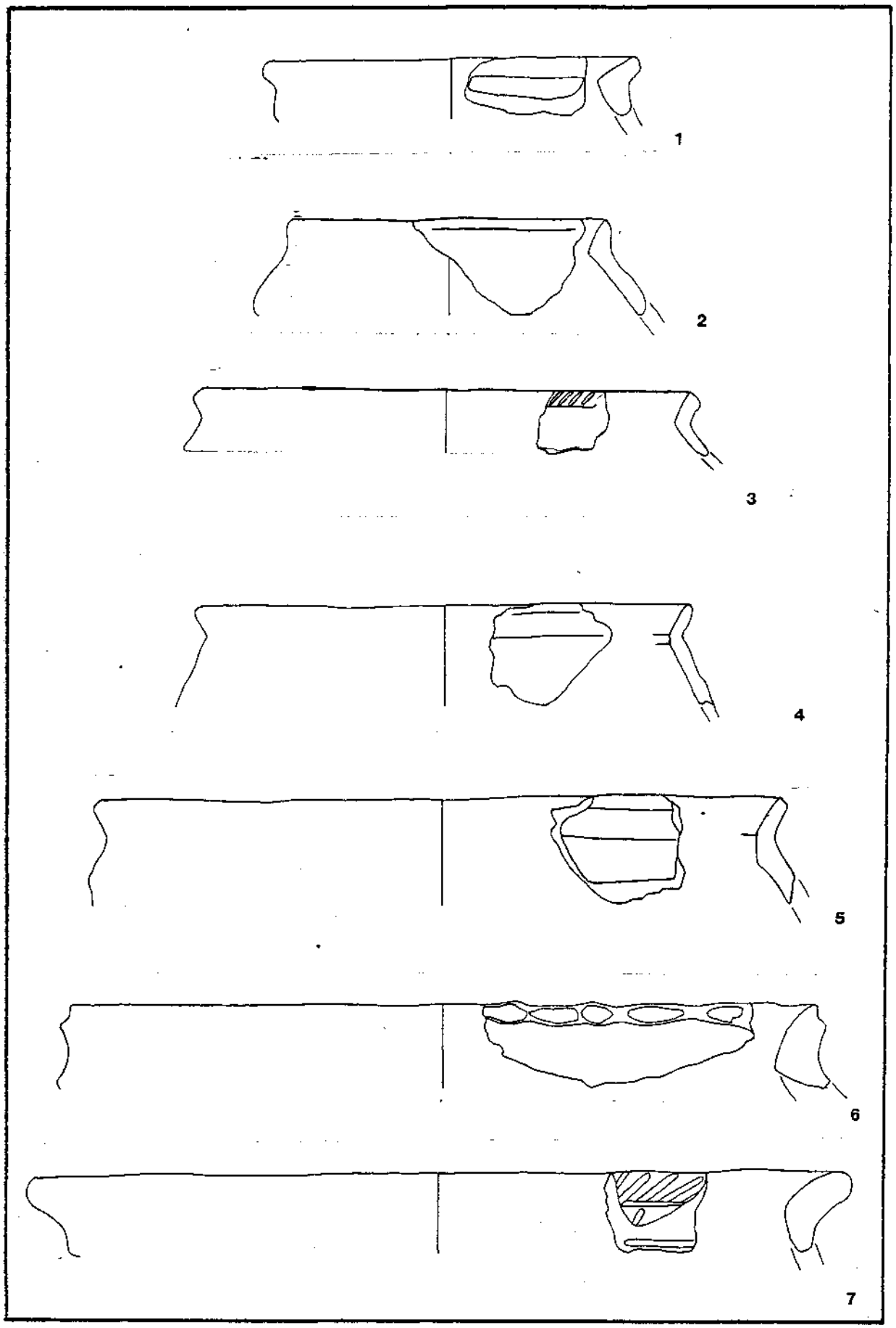


Dietenberg 1(D 108); 2(D 1o9); 3(110); 4(D 111); 5(D 112);6(D 113); 7(D 114); 8(D 115); 9(D 116); 10(D117 ,118,119,120,121, 122);

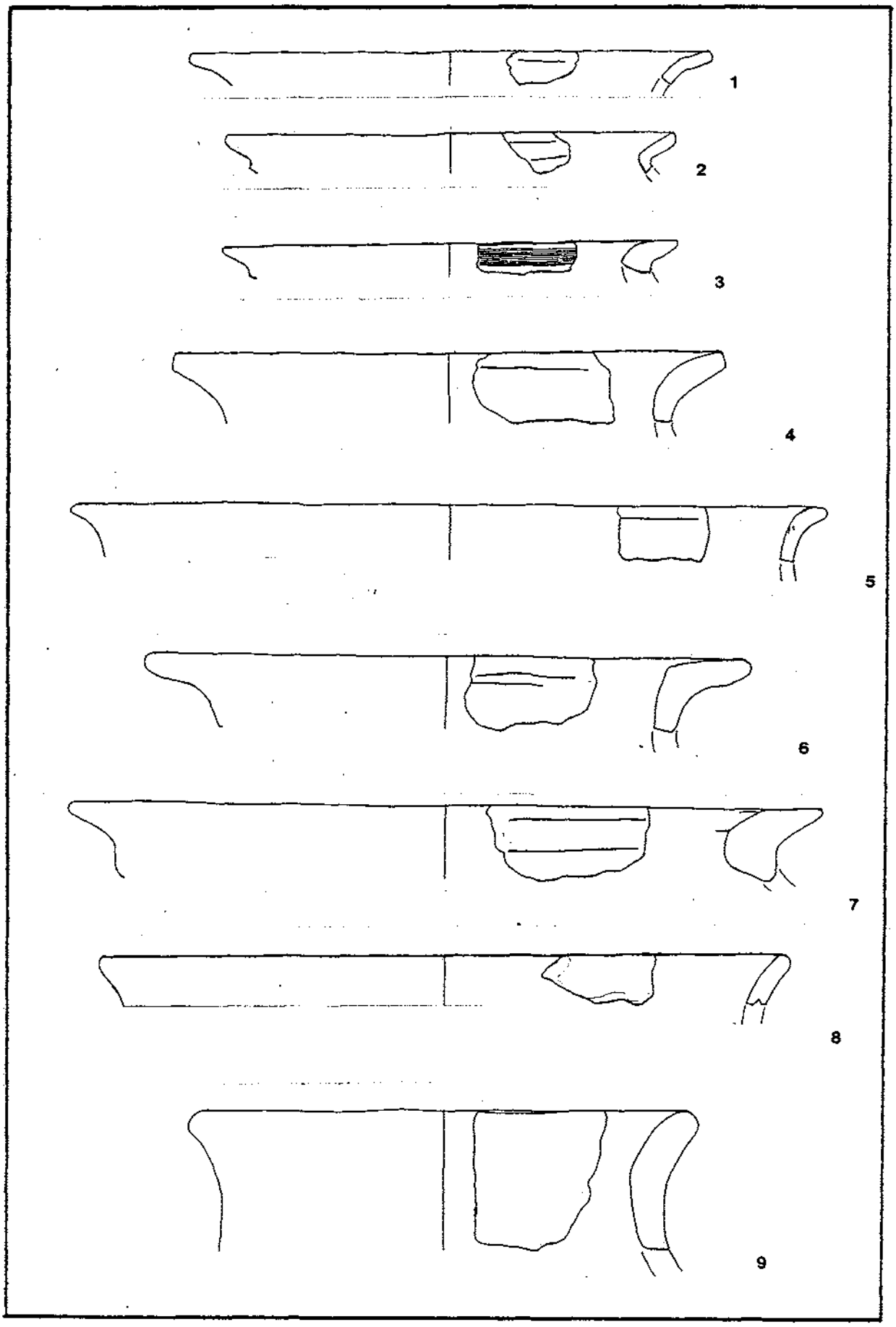
1 - 10 = Stein



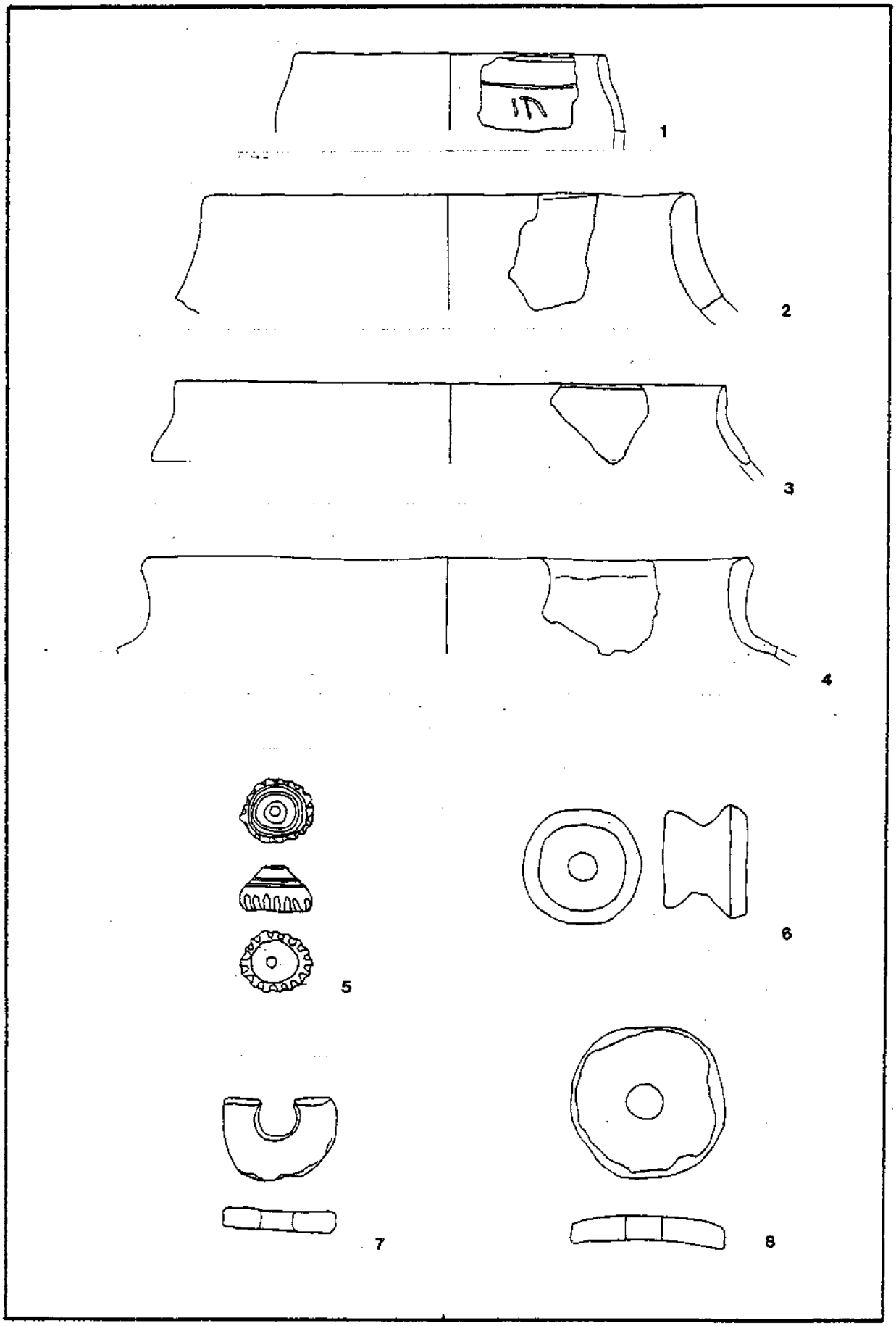
Kulm 1(P 72); 2(P 18); 3(P46); 4(P 82); 5(P 132);
6(P 124); 7(P 147); 8(P 83); 9(98);
2,9 = M 1:4



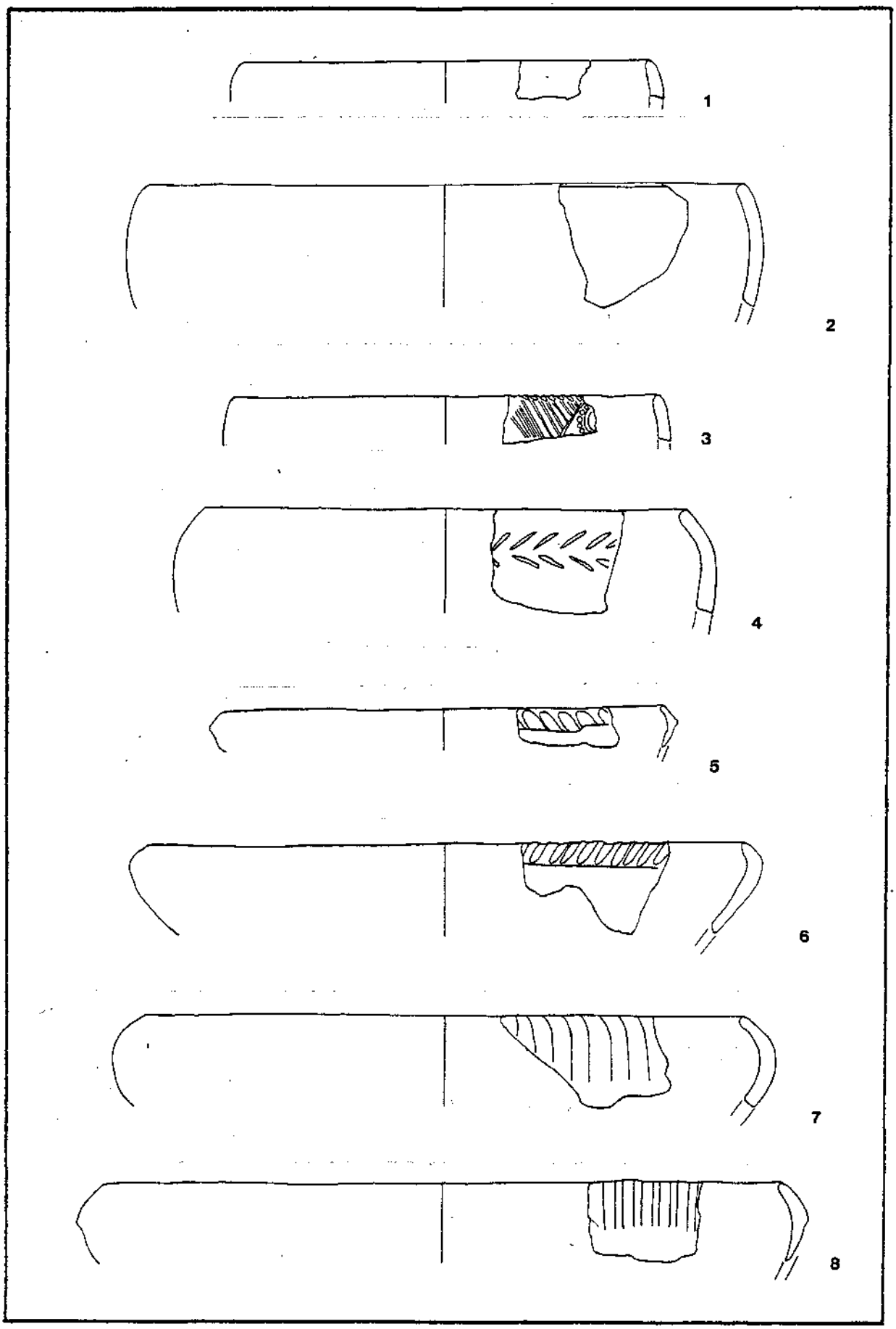
Kulm 1(P 37); 2(P 68); 3(P 135); 4(P 56); 5(P 39);
6(P 116); 7(P 48);



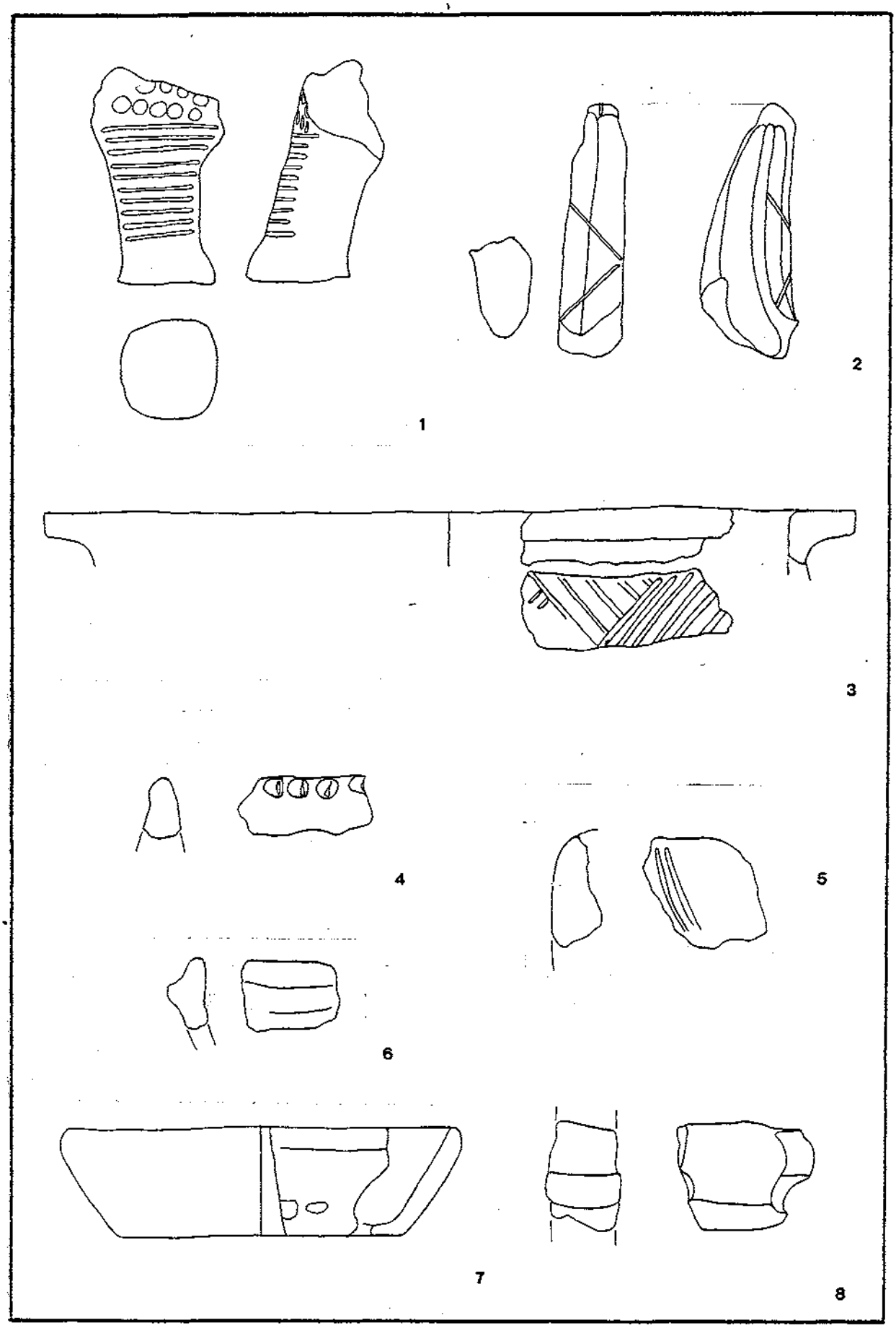
Kulm 1(P 131); 2(P 41); 3(P 128); 4(P 94); 5(P 35);
6(P 125); 7(P 123); 8(P 159); 9(P 117);
1,2,3 = M 1:4



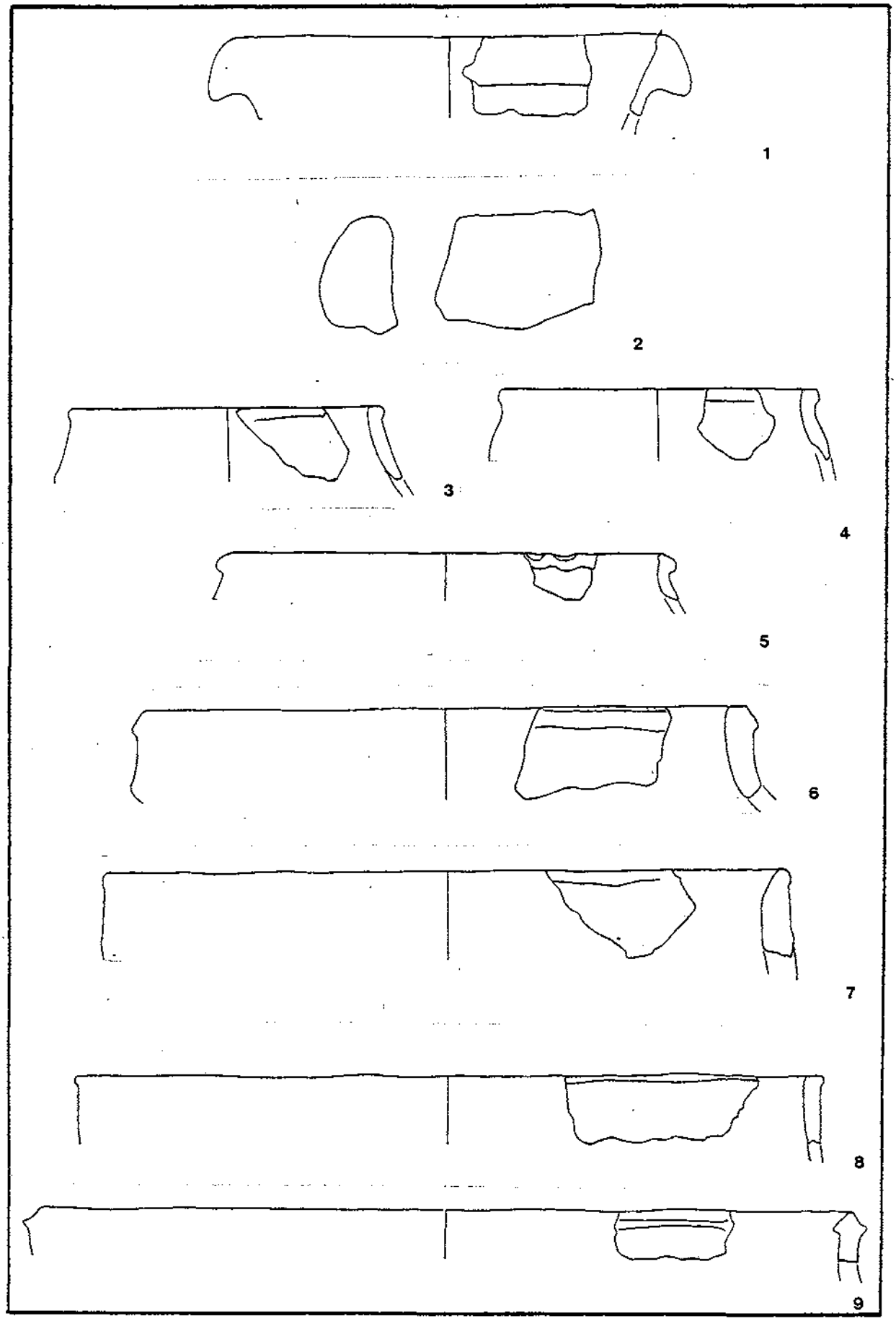
Kulm 1(P 137); 2(P140); 3(P148); 4(P54); 5(P101); 6(P90);
7(P71); 8(P 102);



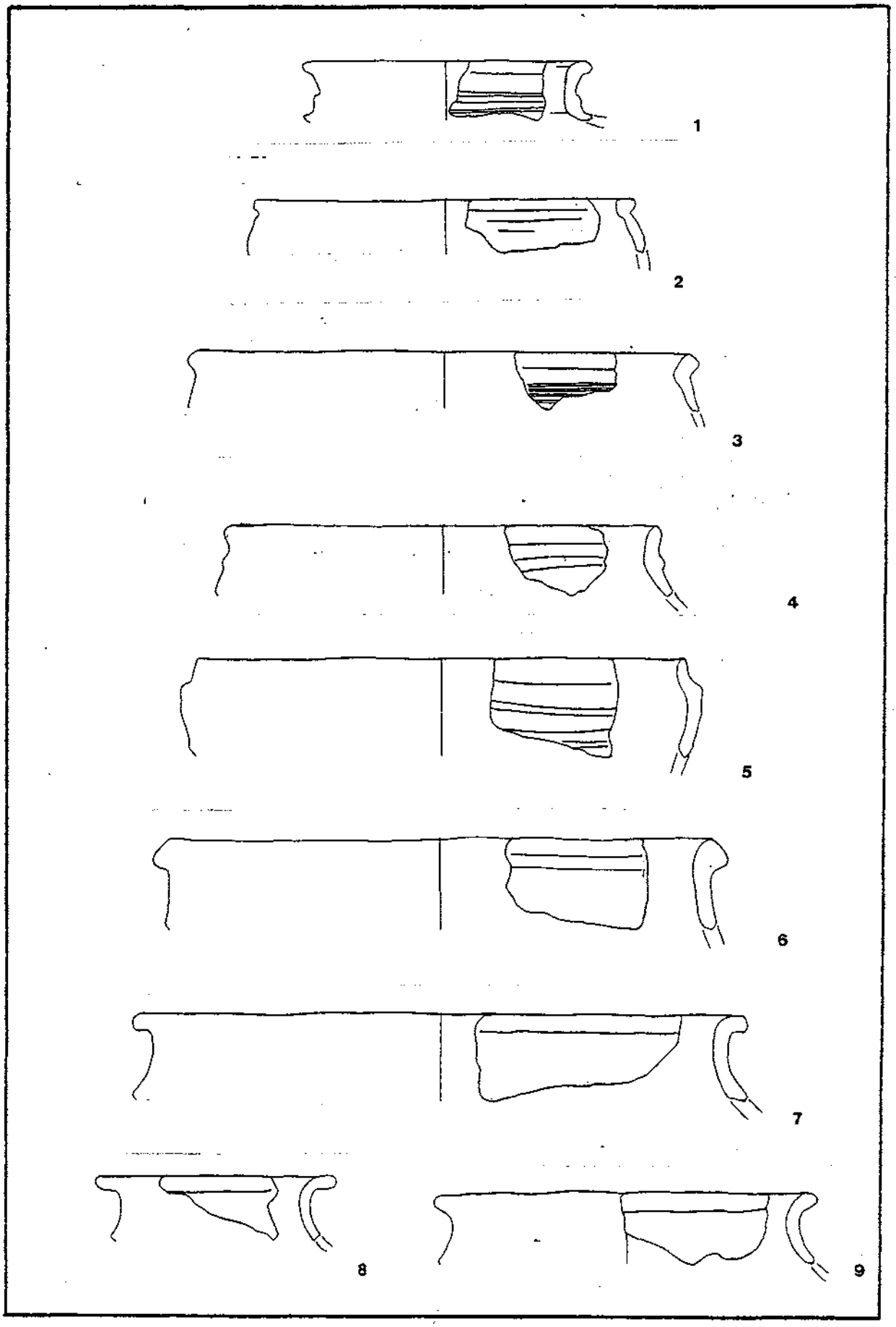
Kulm 1(P 127); 2(P 80); 3(P 79); 4(P 110); 5(P 76);
6(P 58); 7(P31); 8(P 45);
1 = M 1:4



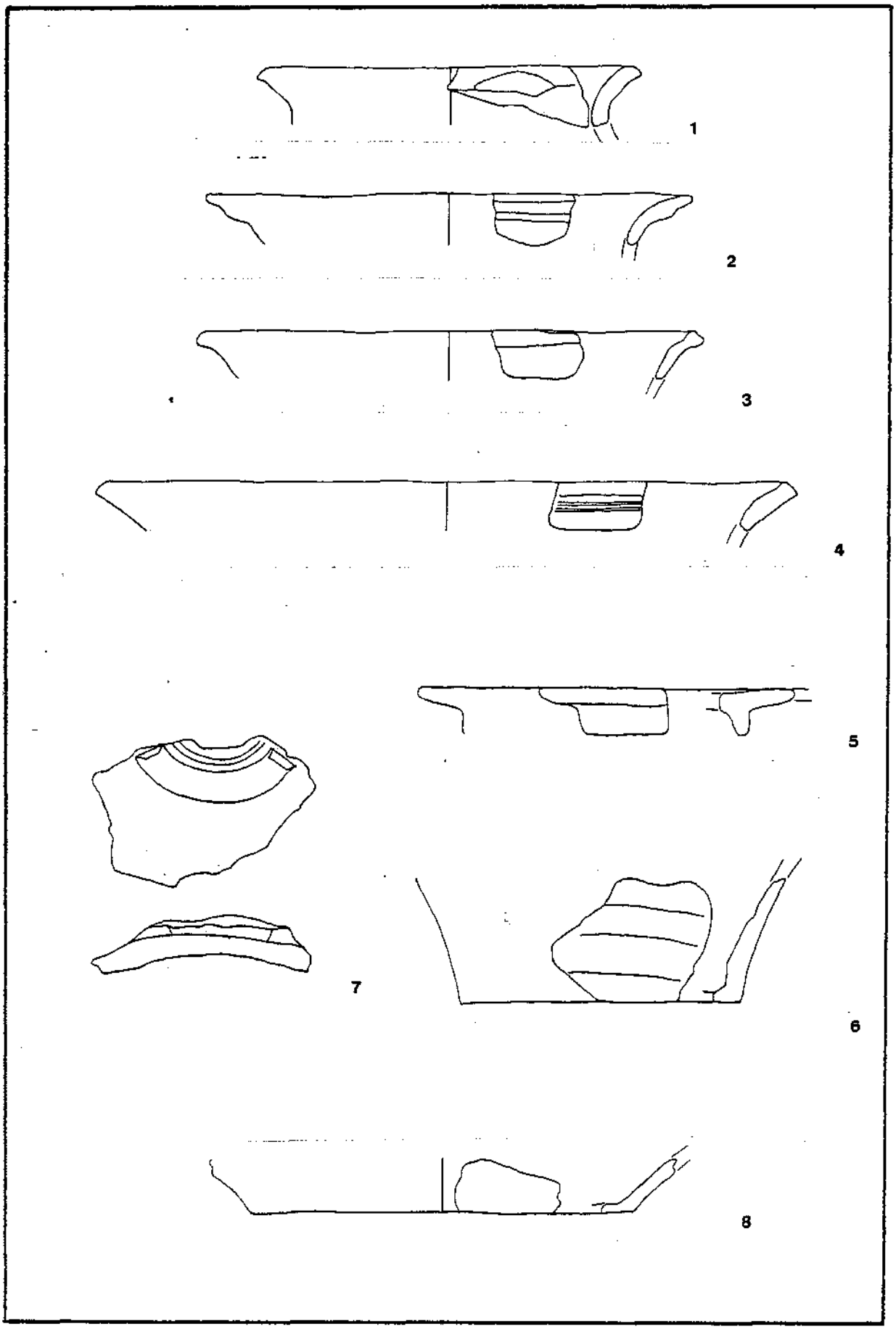
Kulm 1(P 100); 2(P 103); 3(P 118); 4(P 62); 5(P 157);
6(P 59); 7(P 84); 8(P 108);



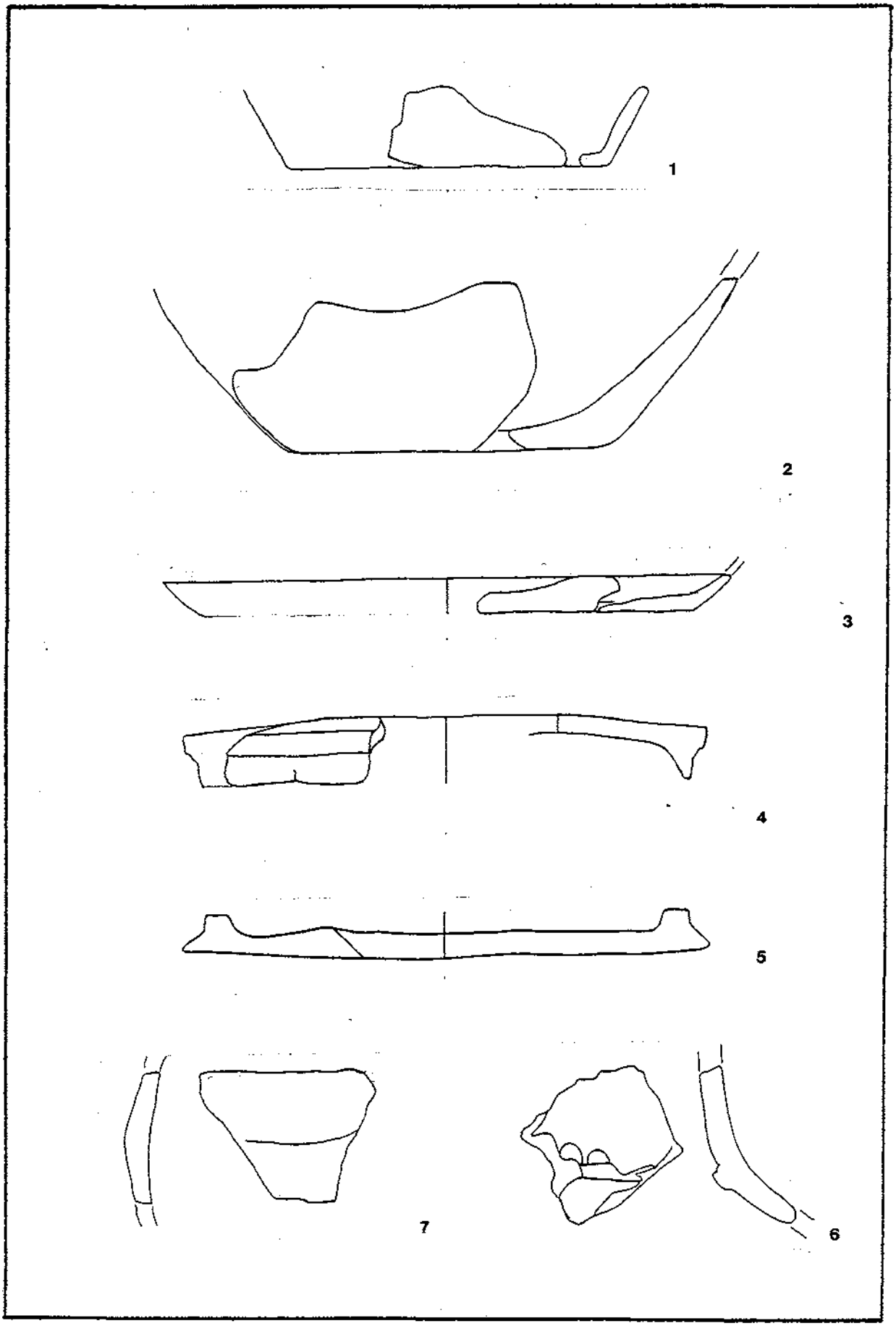
Kulm 1(P 92); 2(P 91); 3(P 138); 4(P 142); 5(P 144);
6(P 129); 7(P 141); 8(P119); 9(P 23);



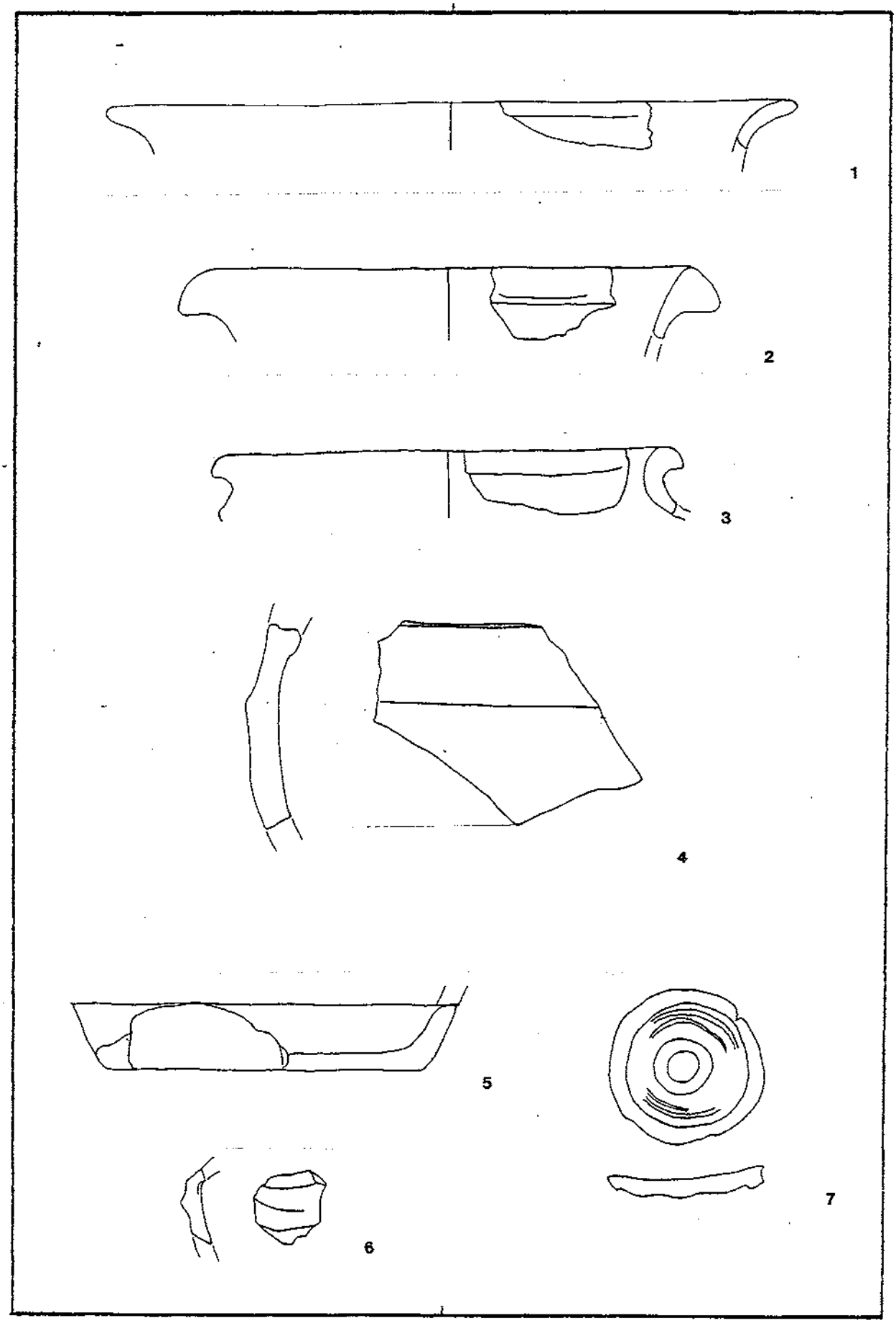
Kulm 1(P 28); 2(P 34); 3(P 50); 4(P 30); 5(P 57); 6(P 25);
7(P 21); 8(P 61); 9(P 65);



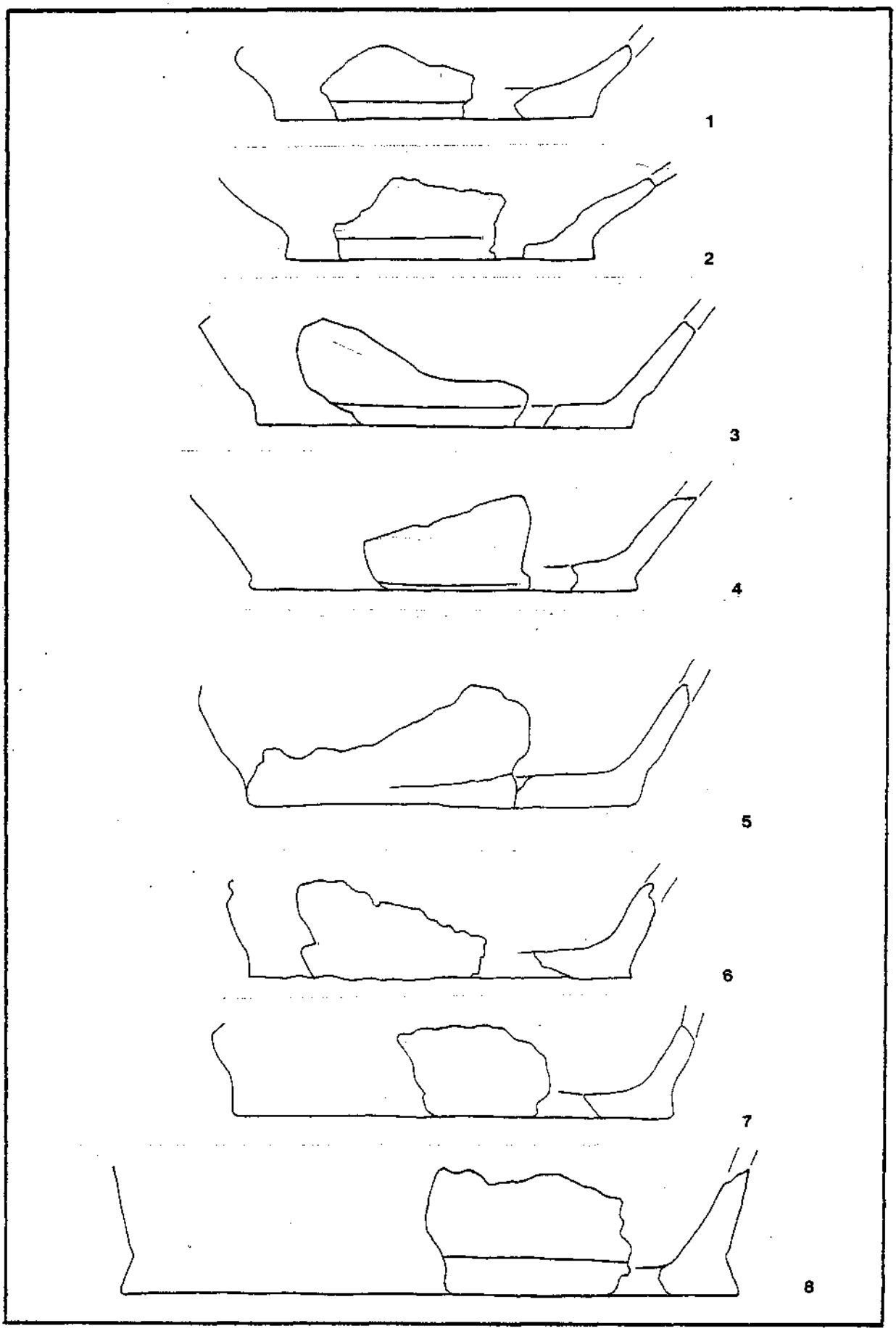
Kulm 1(P 36); 2(P 40); 3(P 64); 4(P 42); 5(P 55);
6(P 24); 7(P 13); 8(P 43);



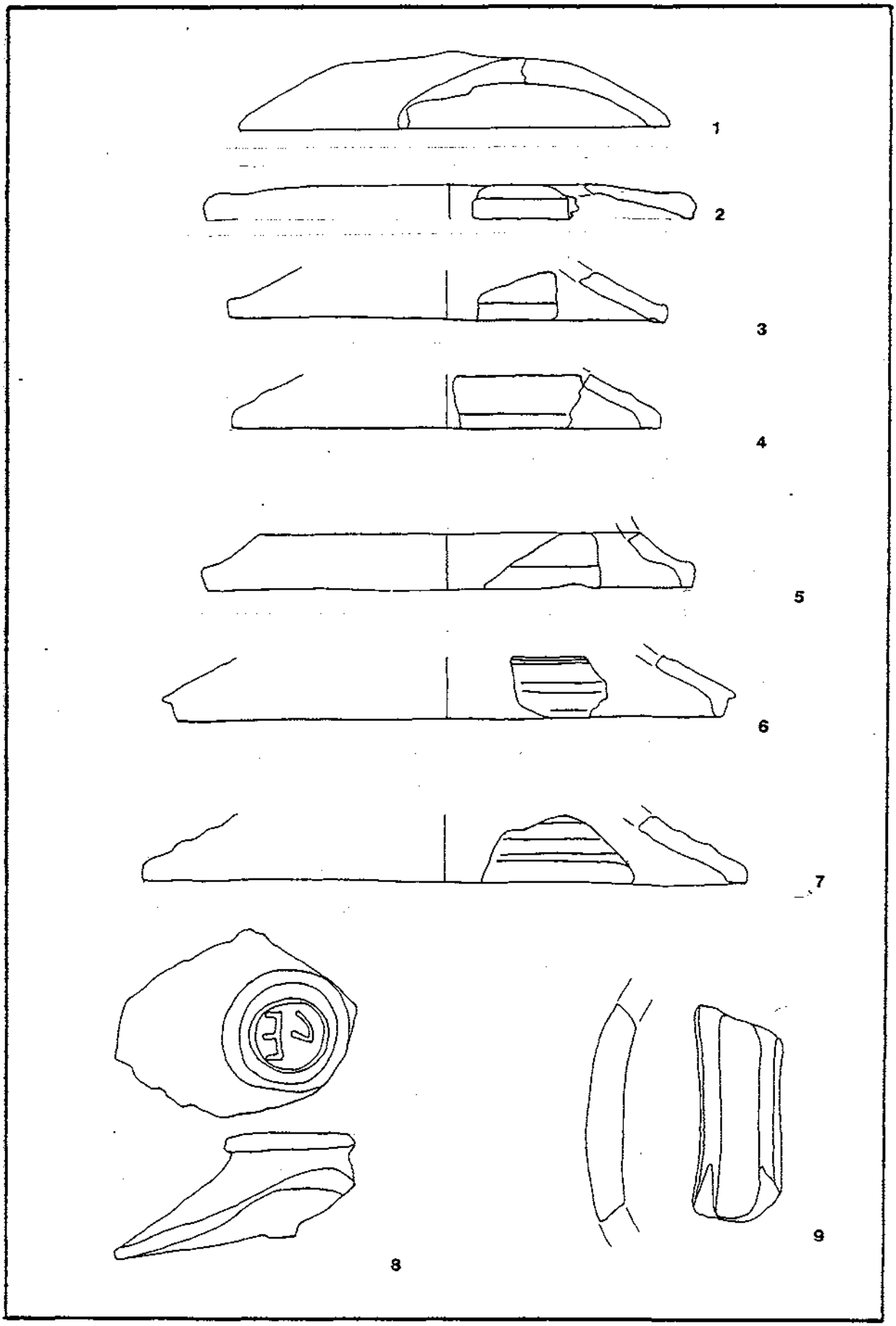
Kulm 1(P 88); 2(P 7); 3(P 149); 4(P 133); 5(P 150);
6(P 130); 7(P 66);



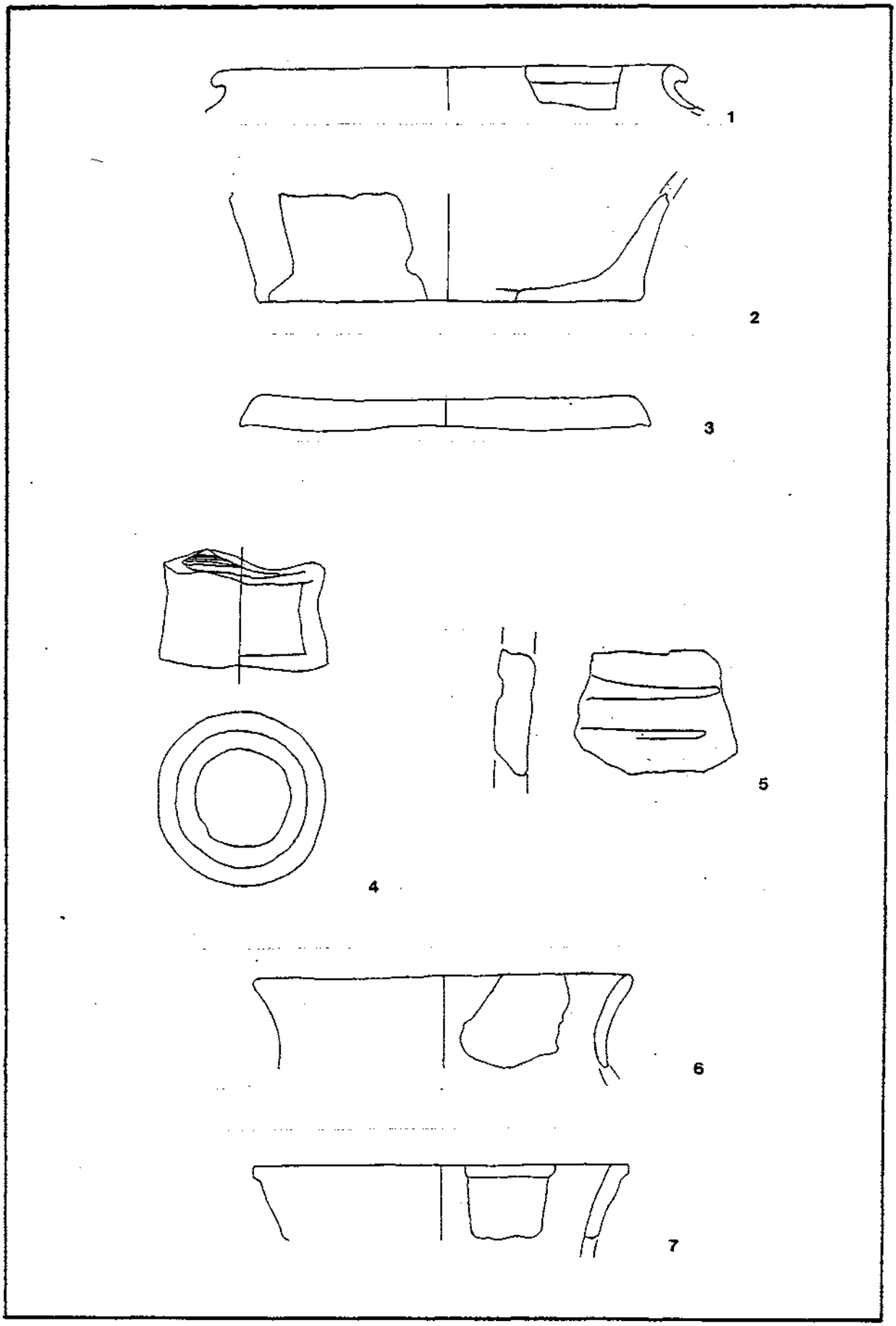
Kulm 1(P 96); 2(P 97); 3(P 93); 4(P 115); 5(P 10);
6(P 146); 7(P 12);
3 = M 1:4



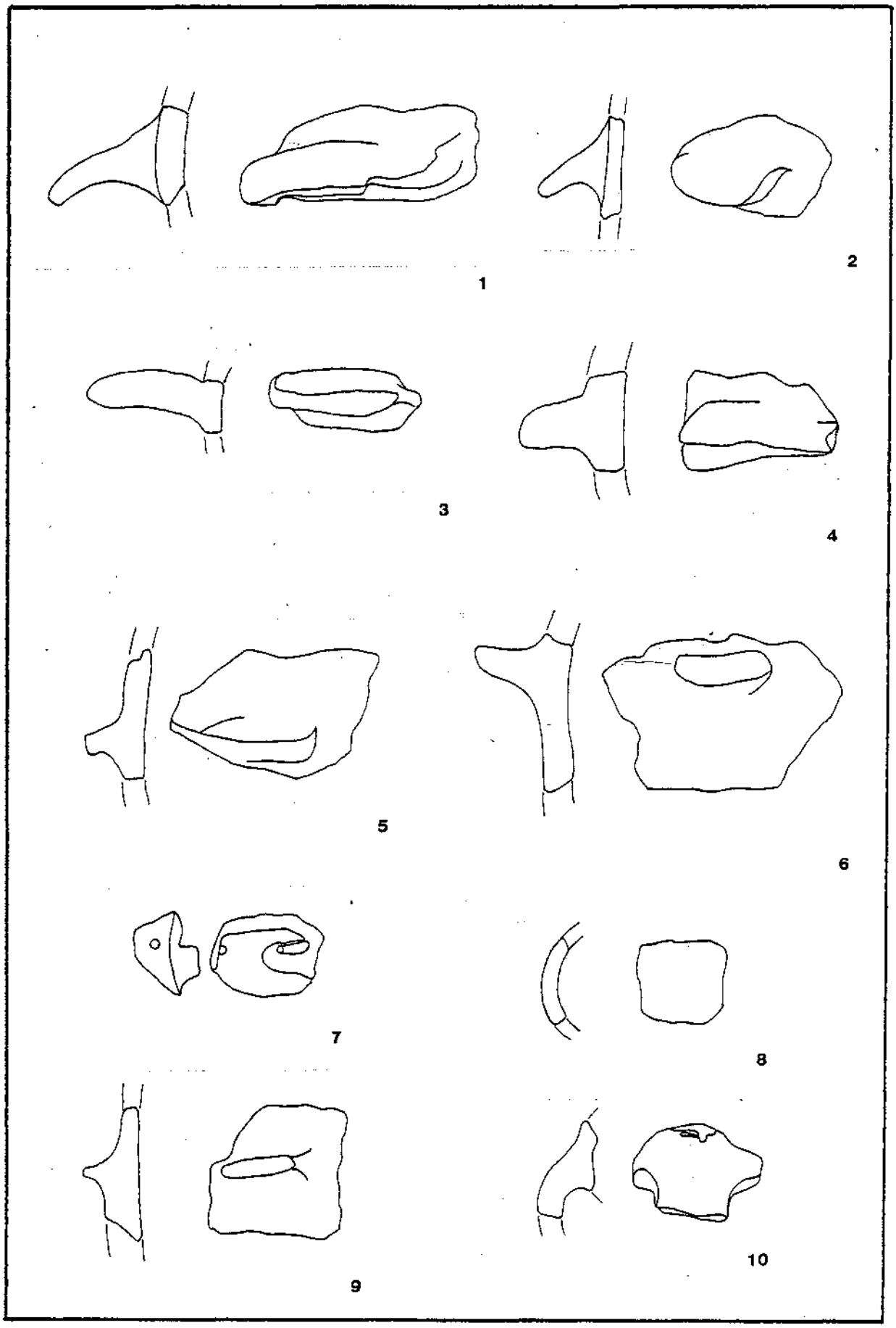
Kulm 1(P 158); 2(P 126); 3(P 155); 4(P 154); 5(P 151);
6(P 153); 7(P 156); 8(P 152);



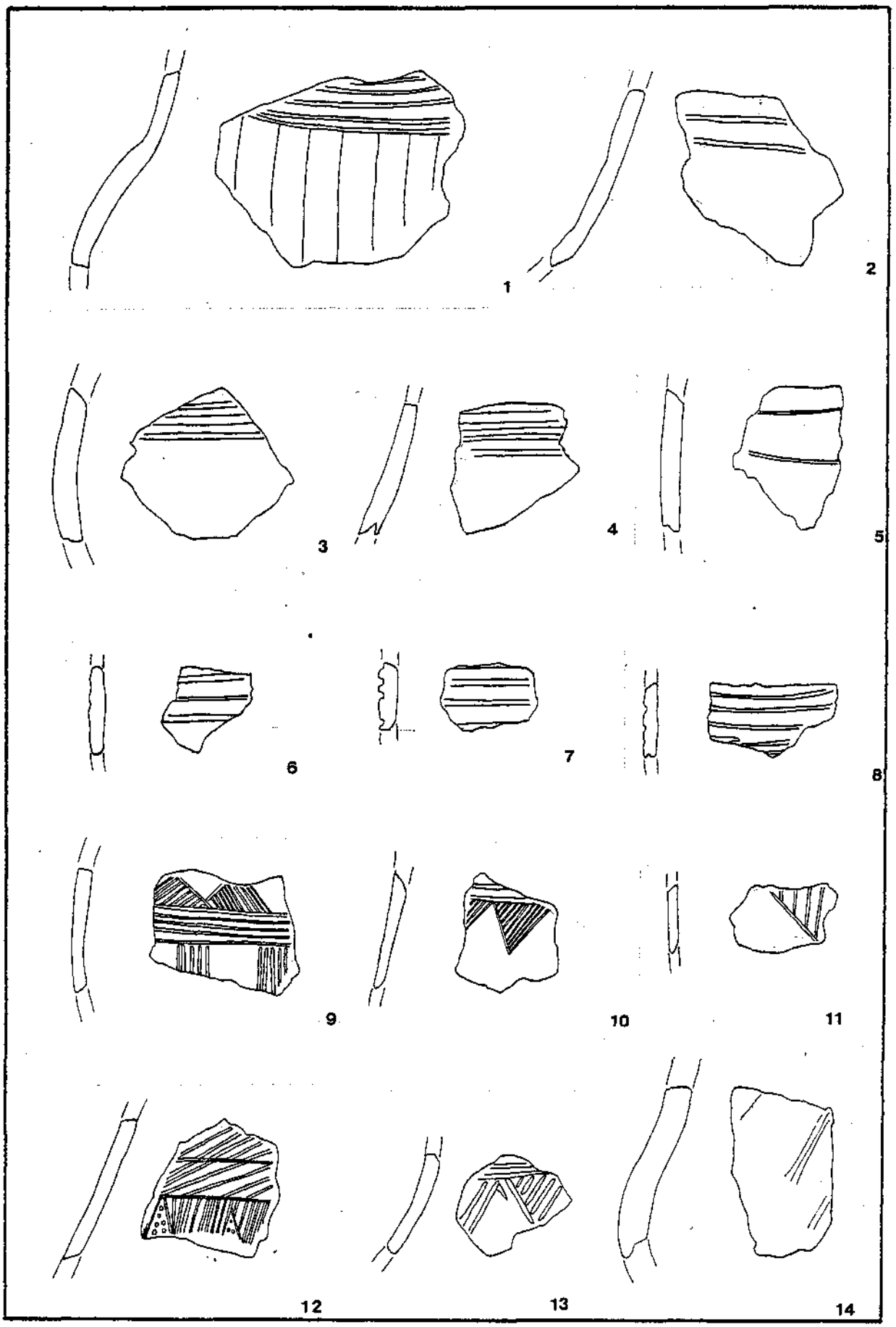
Kulm 1(P 89); 2(P 122); 3(P 33); 4(P 29); 5(P 52);
6(P 60); 7(P 16); 8(P 3); 9(P 5);



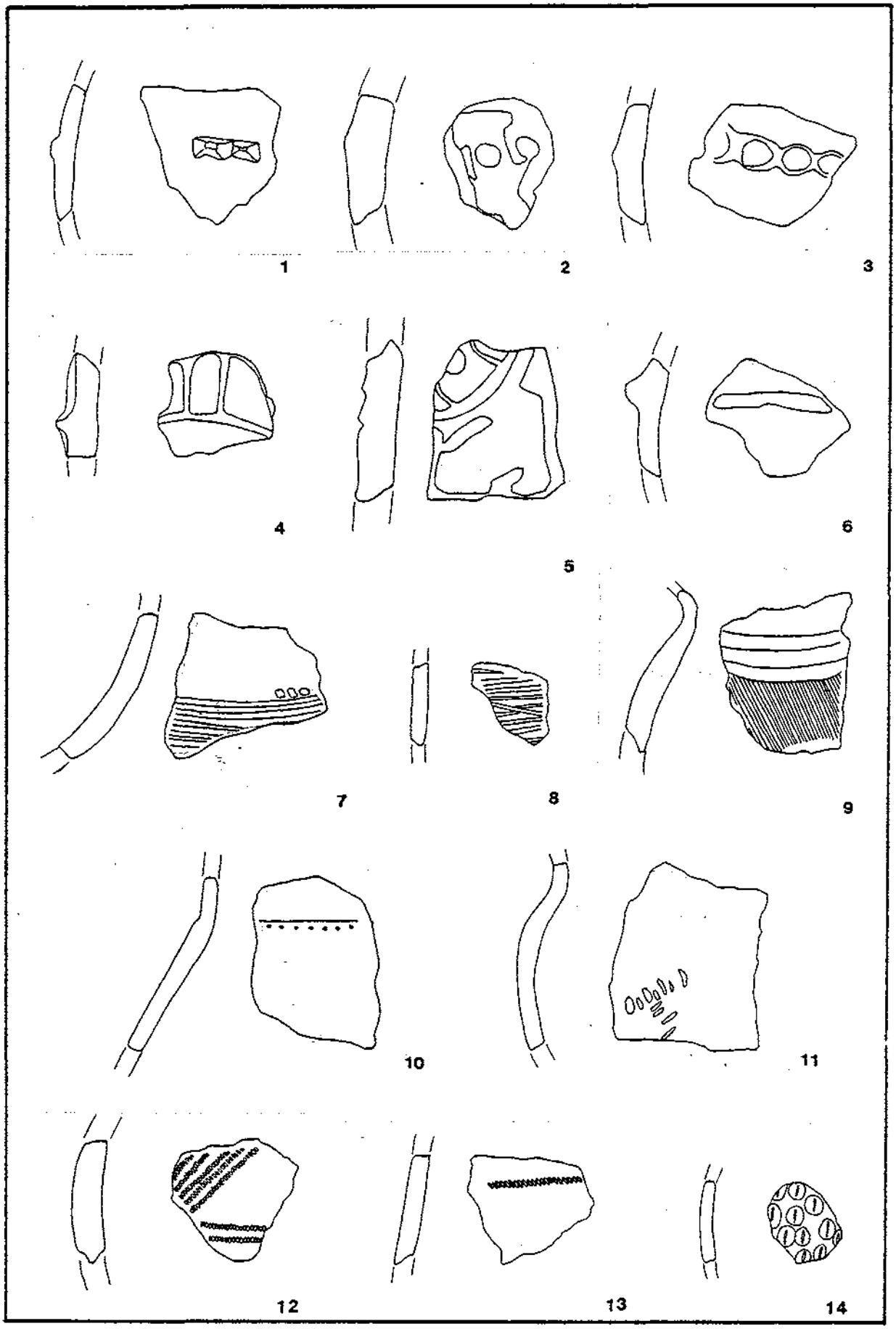
Kulm 1(P 86); 2(P 87); 3(P 4); 4(P 85); 5(P 19);6(P 38);
7(P 32);
1 = M 1:4



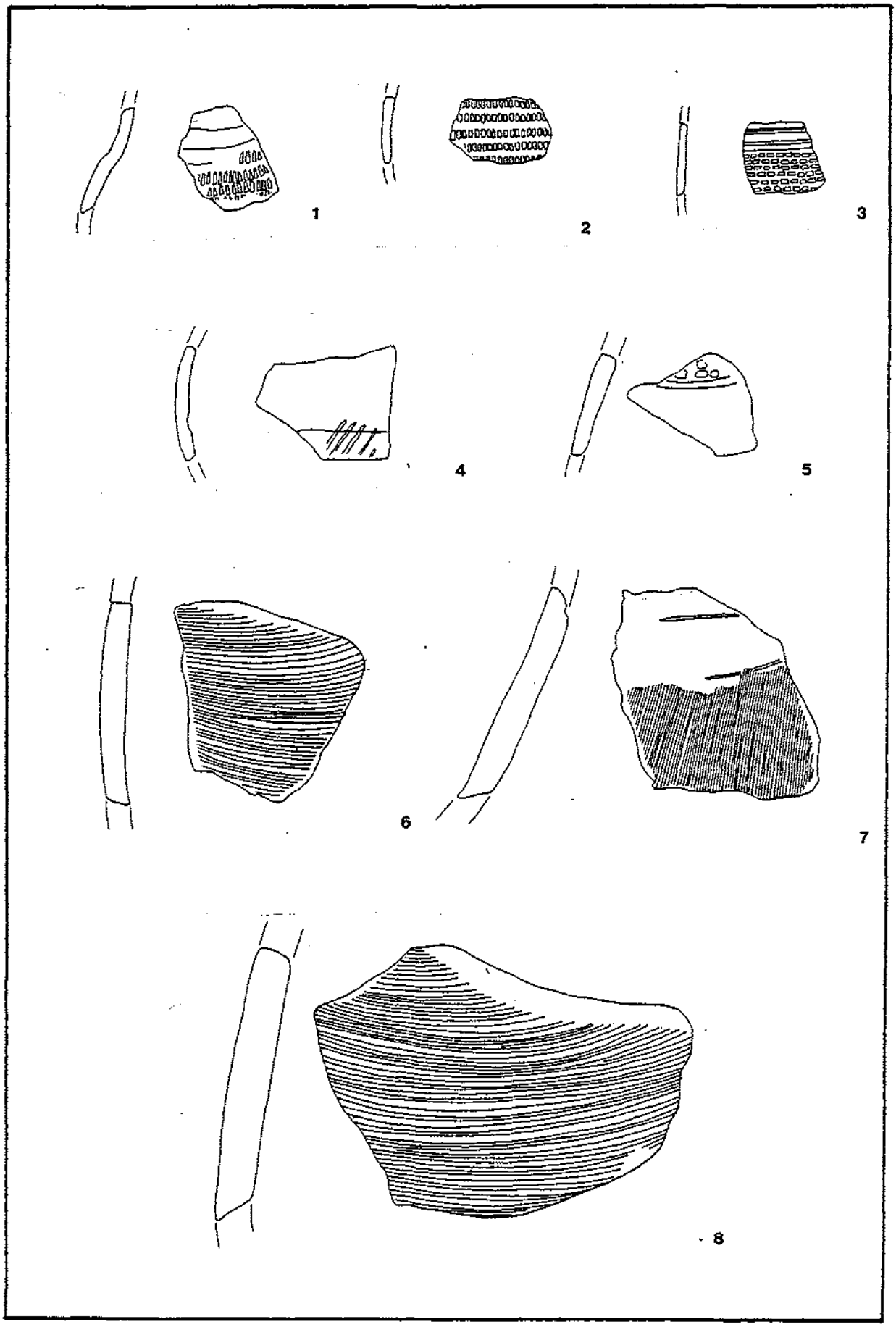
Kulm 1(P 9); 2(P 11); 3(P 17); 4(P 113); 5(P 14);
6(P 114); 7(P 1); 8(P 136); 9(P 120); 10(P 22);



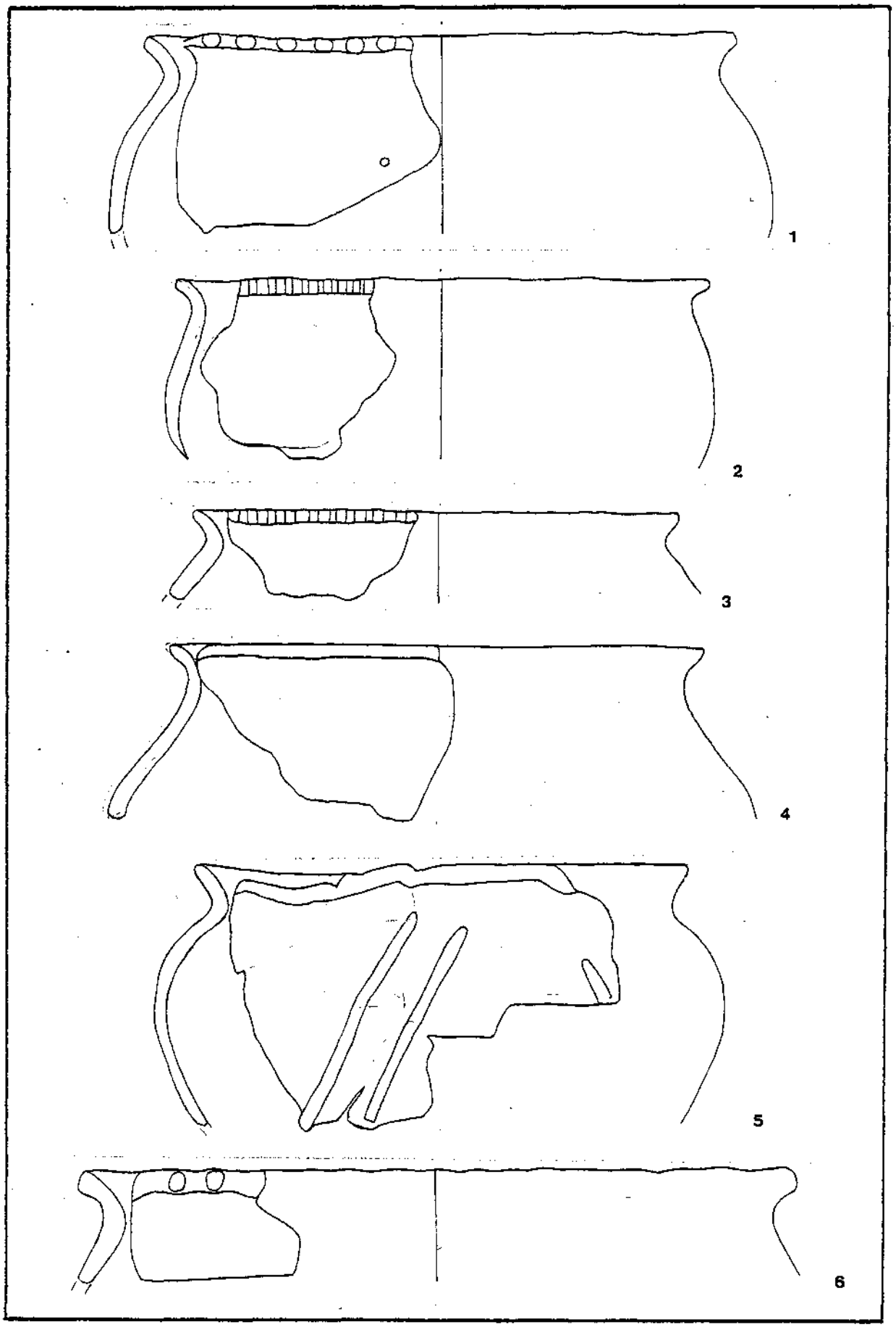
Kulm 1(P 104); 2(P 26); 3(P 20); 4(P 49); 5(P 111);
6(P 77); 7(P 145); 8(P 73); 9(P 109); 10(P 70);
11(P 78); 12(P 74); 13(P 105); 14(P 112);



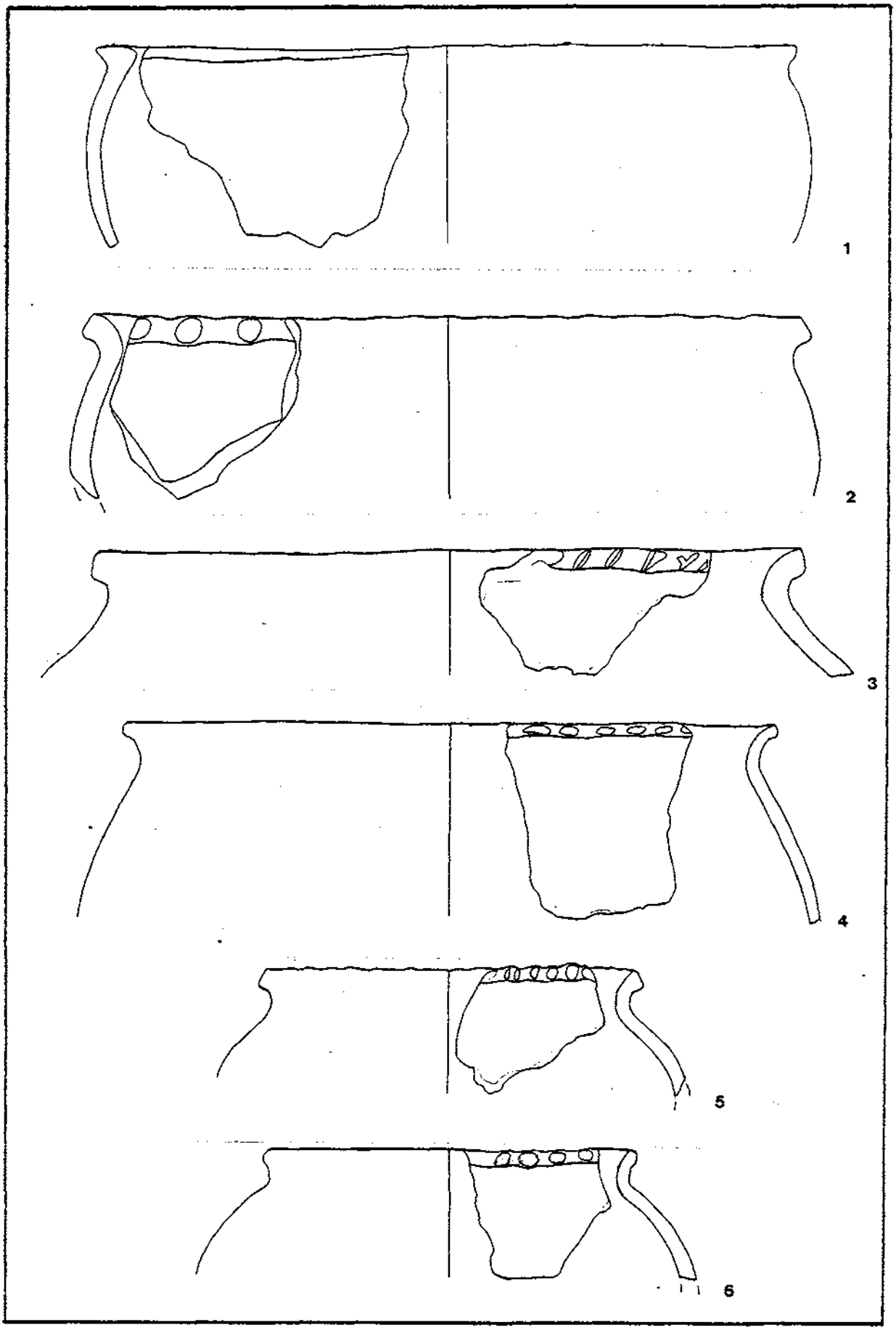
Kulm 1(P 134); 2(P P 139); 3(P 69); 4(P 2); 5(P 6);
6(P 160); 7(P 81); 8(P 95); 9(P 15); 10(P 107);
11(P 99); 12(P 63); 13(P 51); 14(P 75);



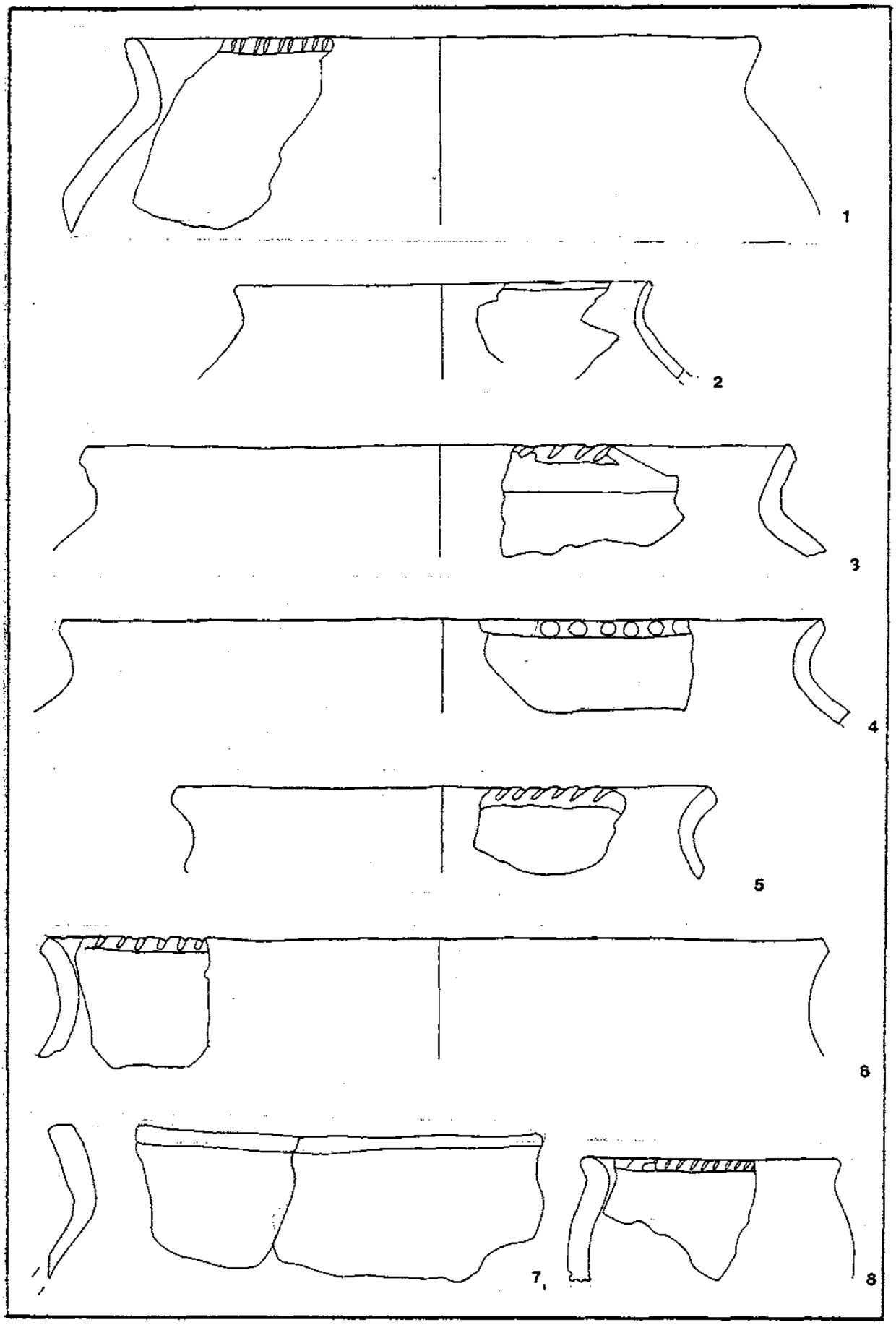
Kulm 1(P 44); 2(P 47); 3(P 67); 4(P 27); 5(P 53);
6(P 121); 7(P 8); 8(P 106);



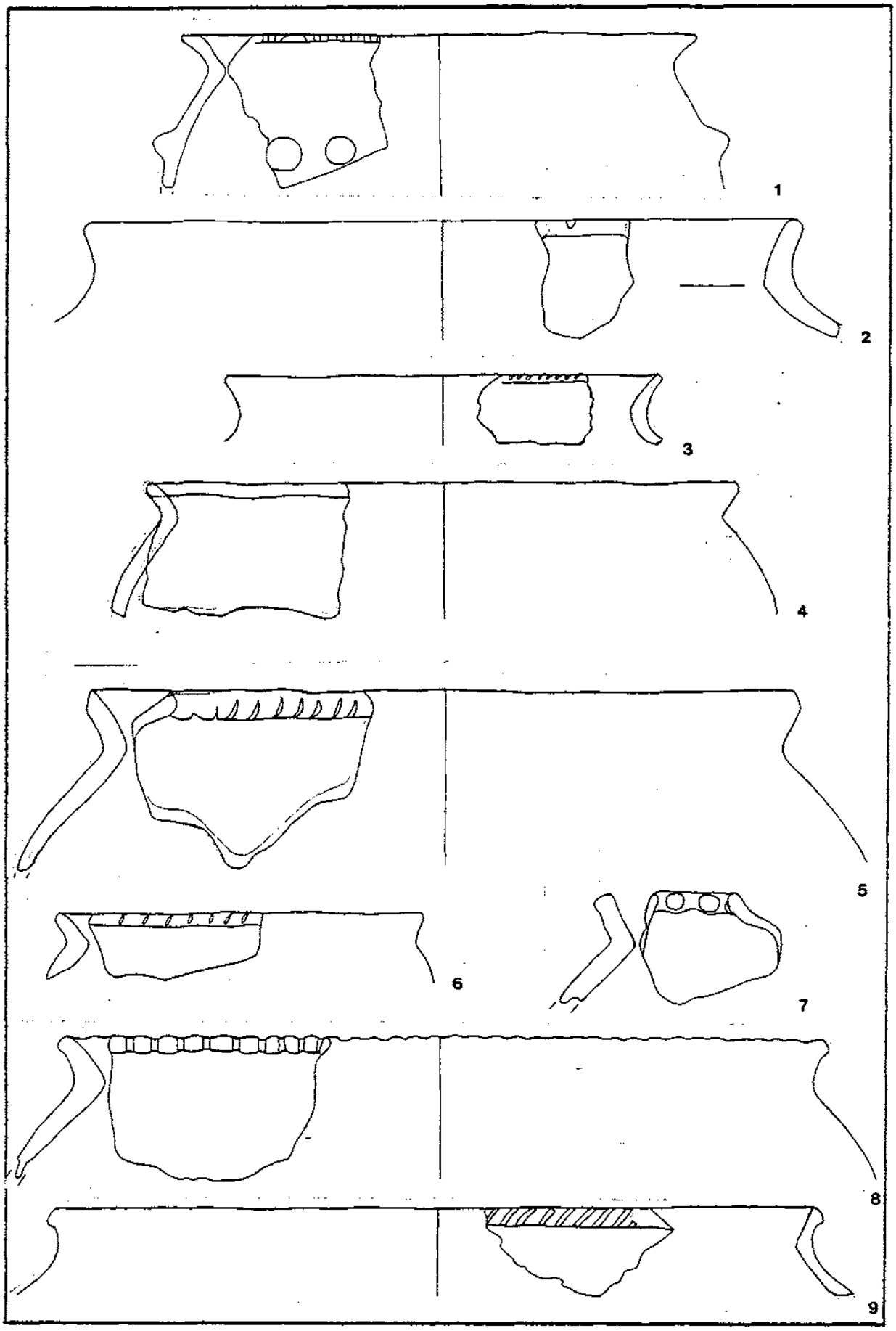
Fötzberg 1(13846); 2(13718); 3(13689); 4(13815); 5(13835b);
6(13700);



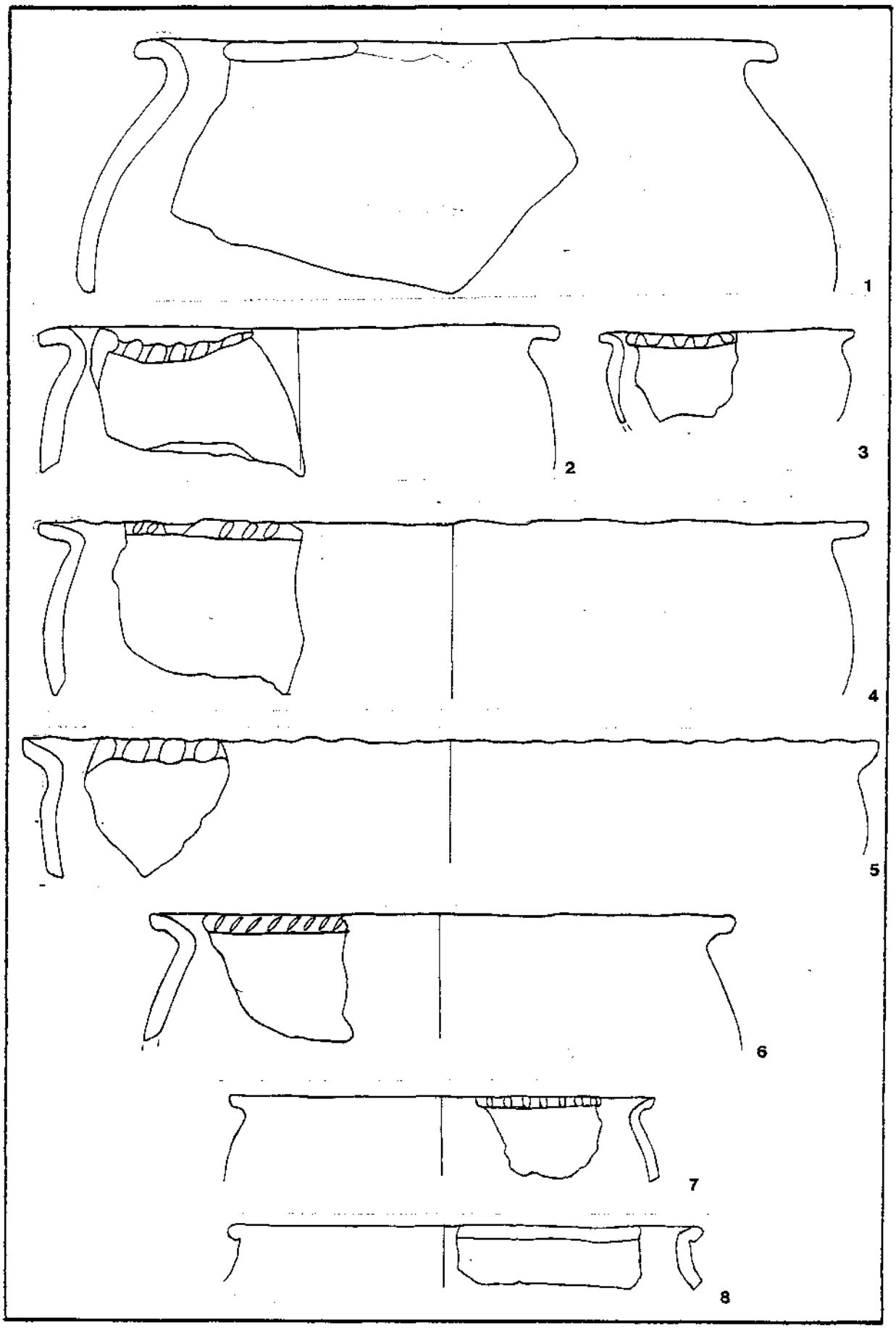
Fötzberg 1(13806); 2(13797); 3(13859); 4(13852); 5(13867); 6(13866);



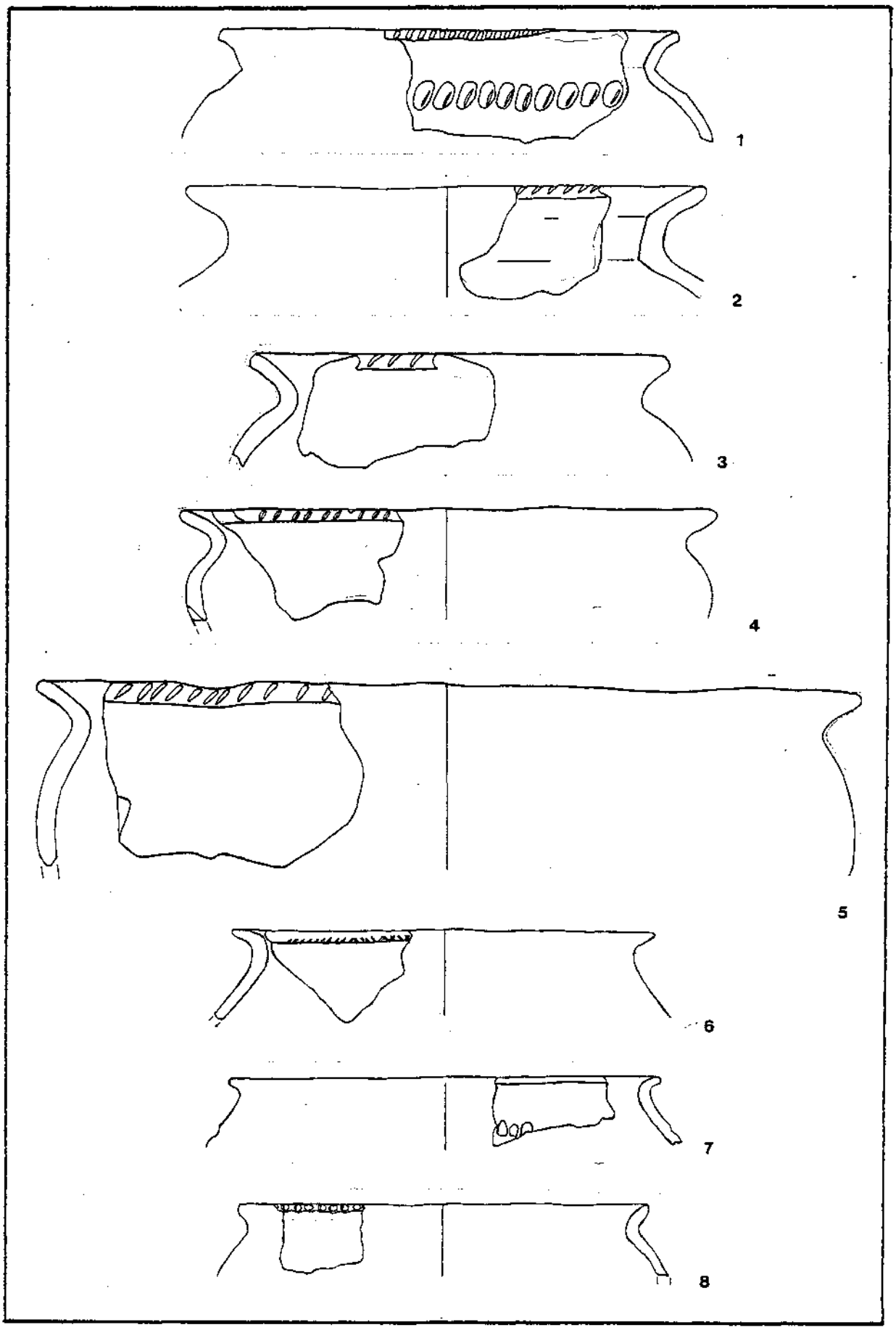
Fötzberg 1 (13789); 2(13743); 3(13716); 4(13863); 5(13780);
6(13746); 7(13804); 8(13715);
2 = M 1:4;



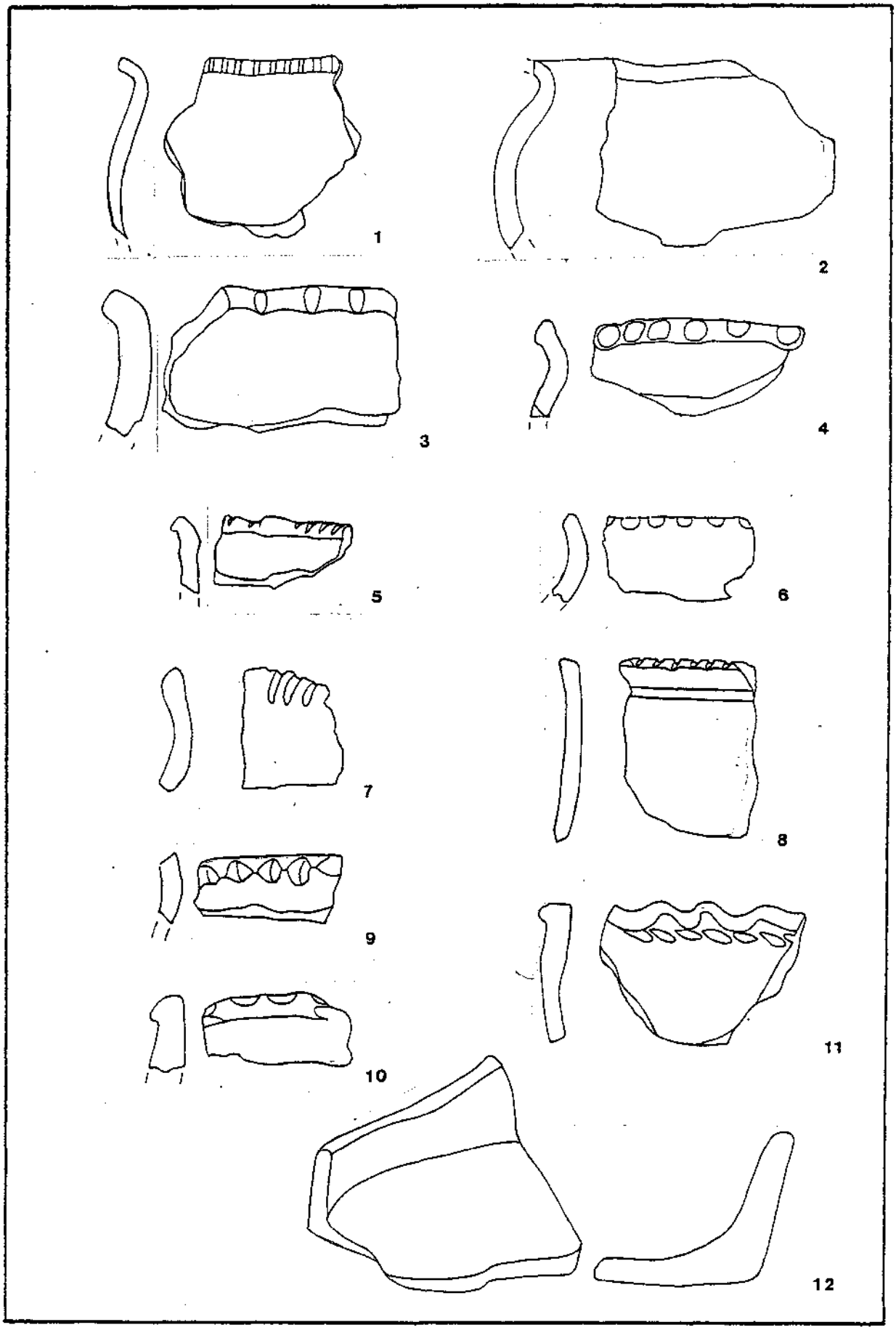
Fötzberg 1(13842); 2(13745); 3(13714); 4(13816); 5(13837);
6(13696); 7(13828); 8(13681); 9(13864);
3 = M 1:4



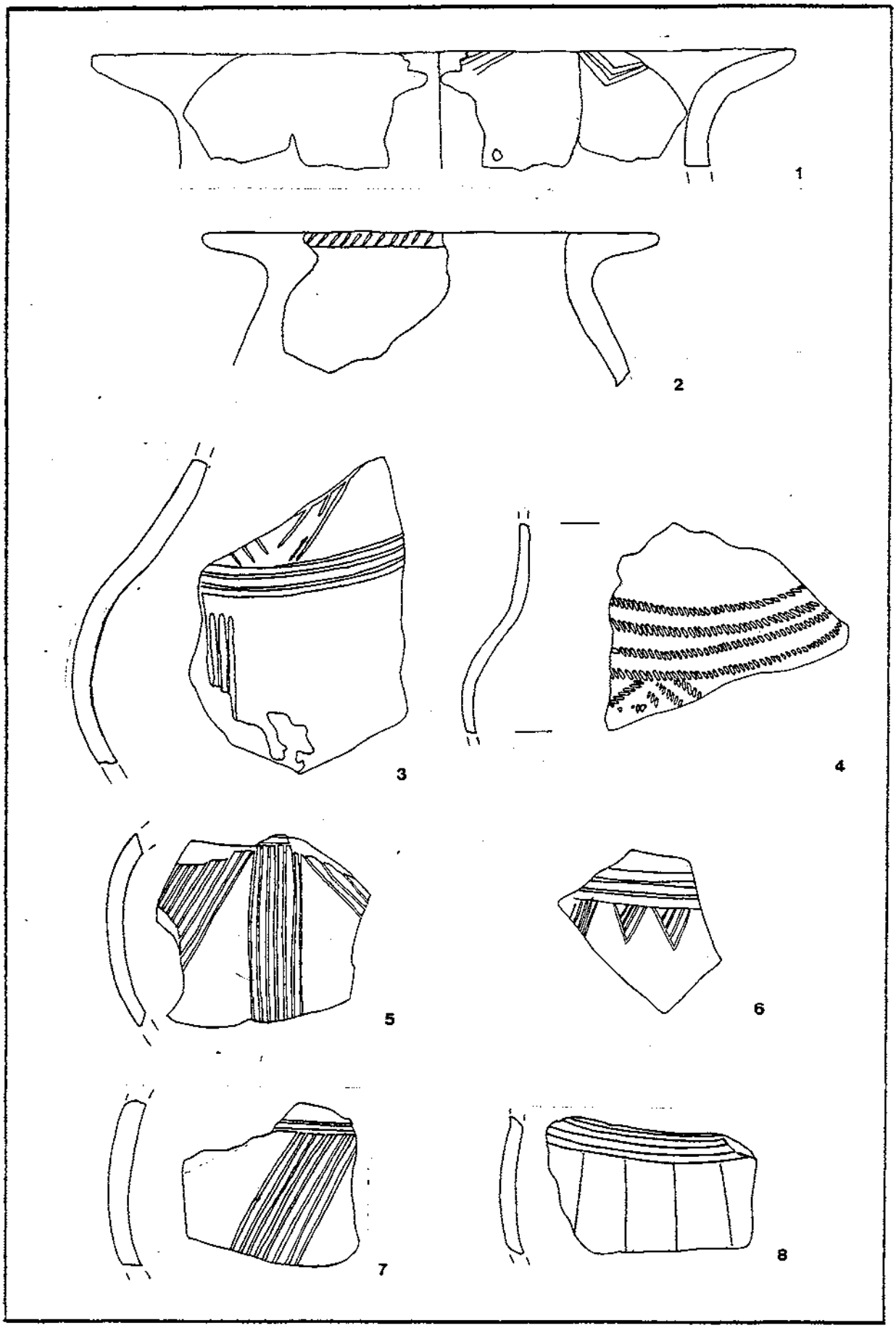
Fötzberg 1(13803); 2(13750); 3(13730); 4(13760); 5(13763);
6(13791); 7(13851); 8(13729);
7,8 = M 1:4



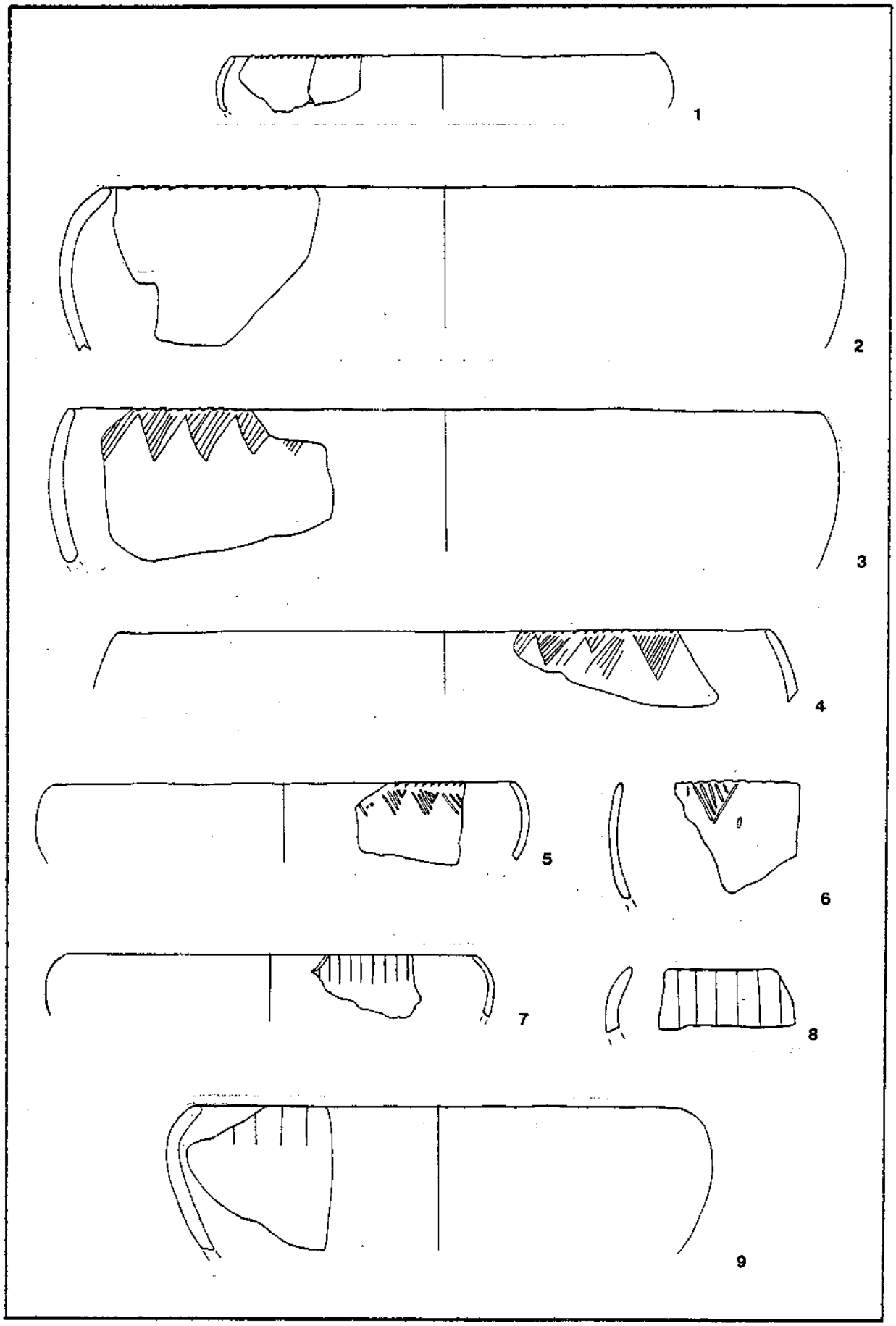
Fötzberg 1(13858); 2(13774); 3(13812); 4(13717); 5(13790);
6(13679); 7(13751); 8(13713);
6,7,8 = M 1:4;



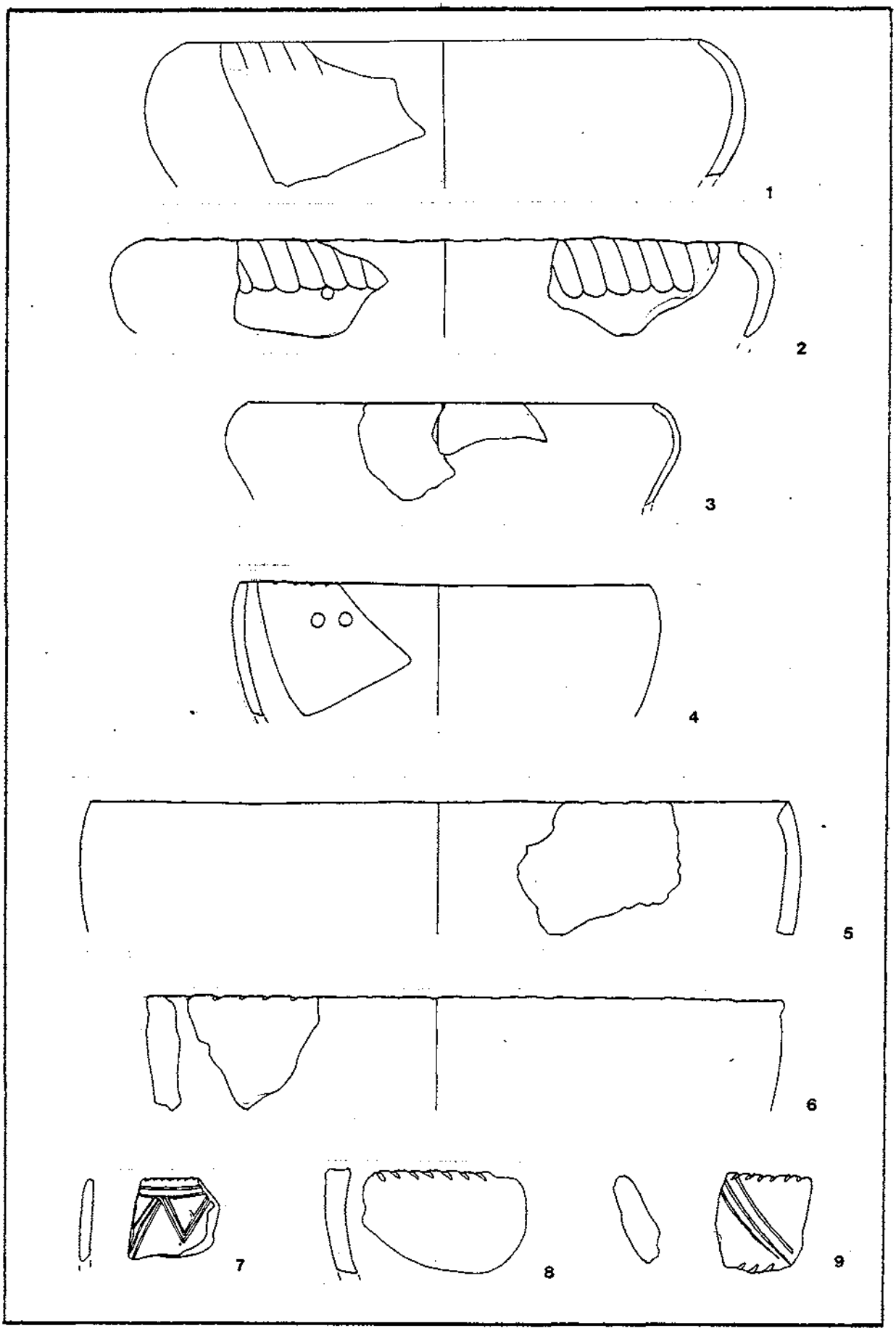
Fötzberg 1(13718); 2(13766a); 3(13742); 4(13834); 5(13725); 6(13819); 7(13722); 8(13855); 9(13871); 10(13872); 11(13860); 12(13795);



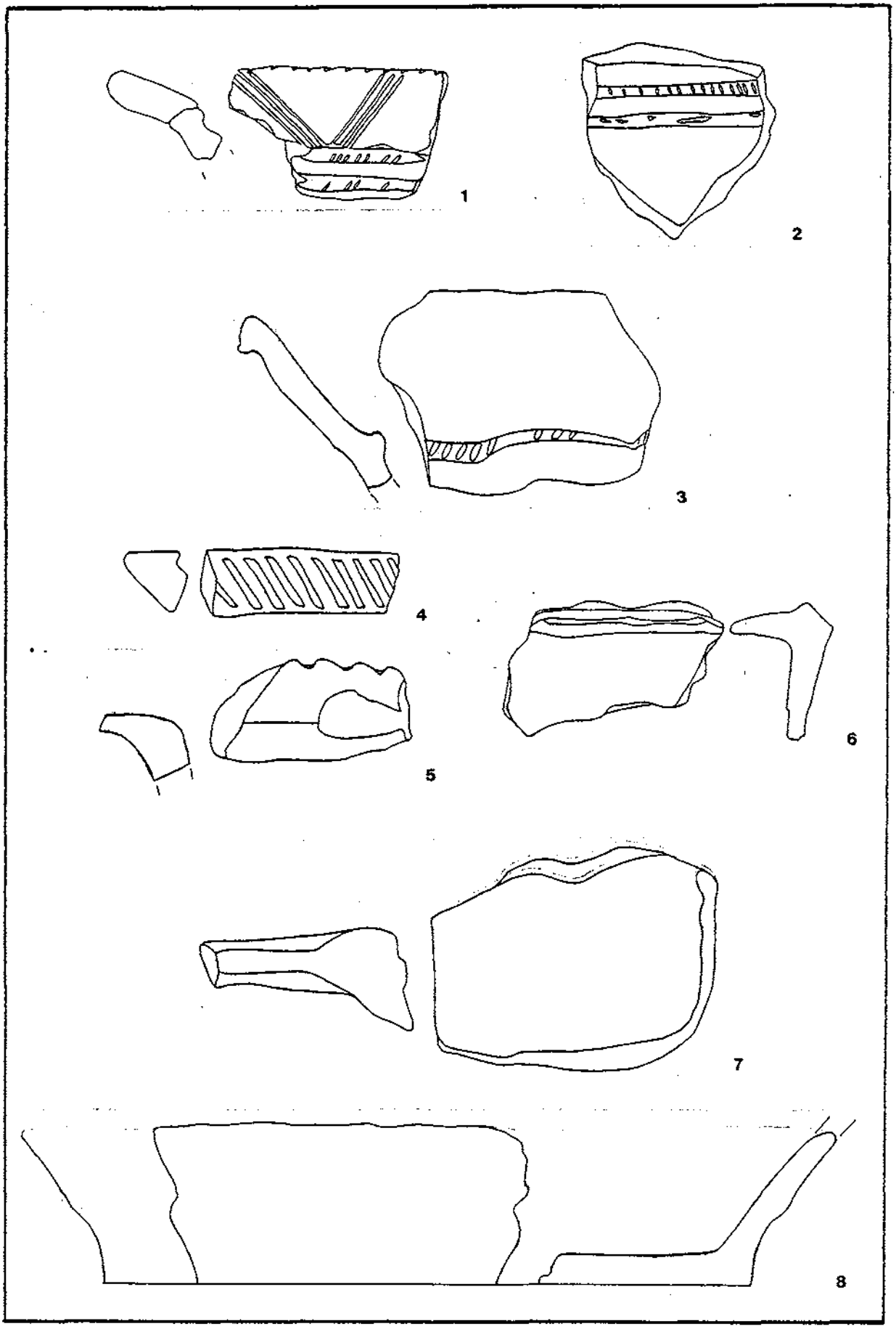
Fötzberg 1(13727); 2(13698); 3(13881); 4(13775); 5(13882a);
6(13759); 7(13880); 8(13818);



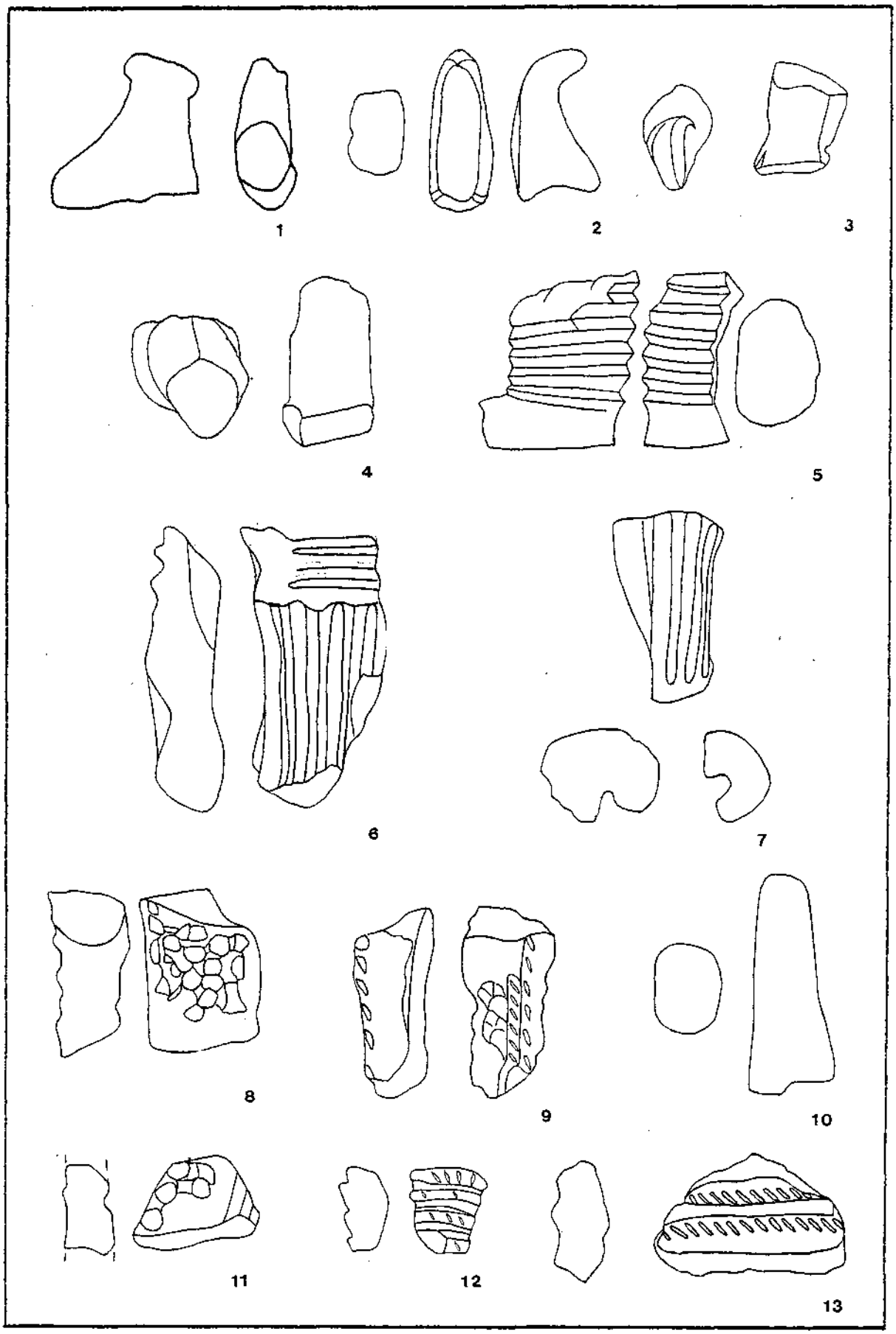
Fötzberg 1(13691); 2(13788); 3(13686); 4(13692); 5(13695);
6(13874); 7(13732a); 8(13883); 9(13732c);
1 ≙ M 1:4; 7 = M 1:4;



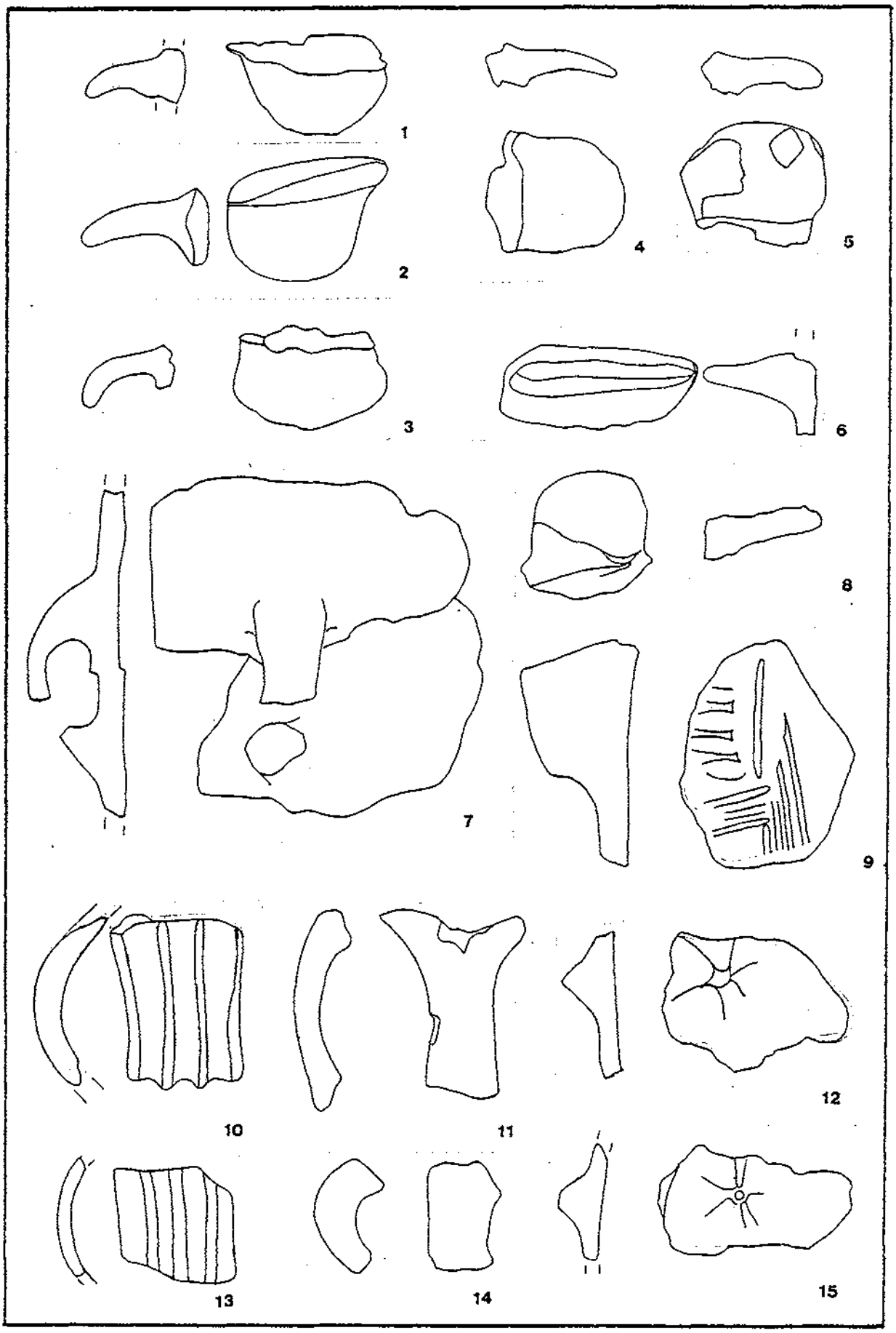
Fötzberg 1(13732b); 2(13884a+b); 3(13731); 4(13736); 5(13781);
6(13721); 7(13703); 8(13824); 9(13705);
3 = M 1:4



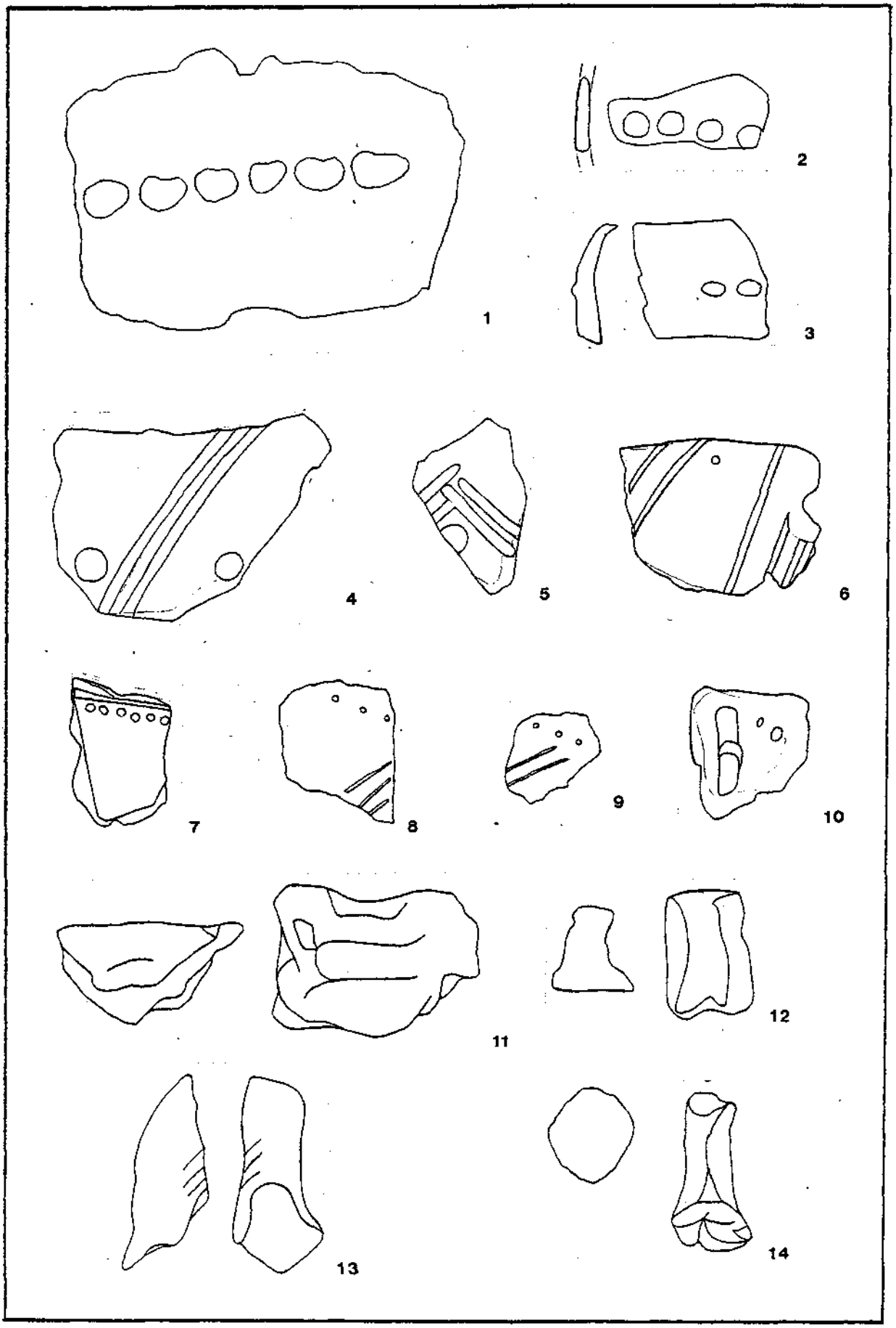
Fötzberg 1(13693); 2(13706); 3(13854); 4(13853); 5(13865); 6(13711); 7(13821); 8(13754);



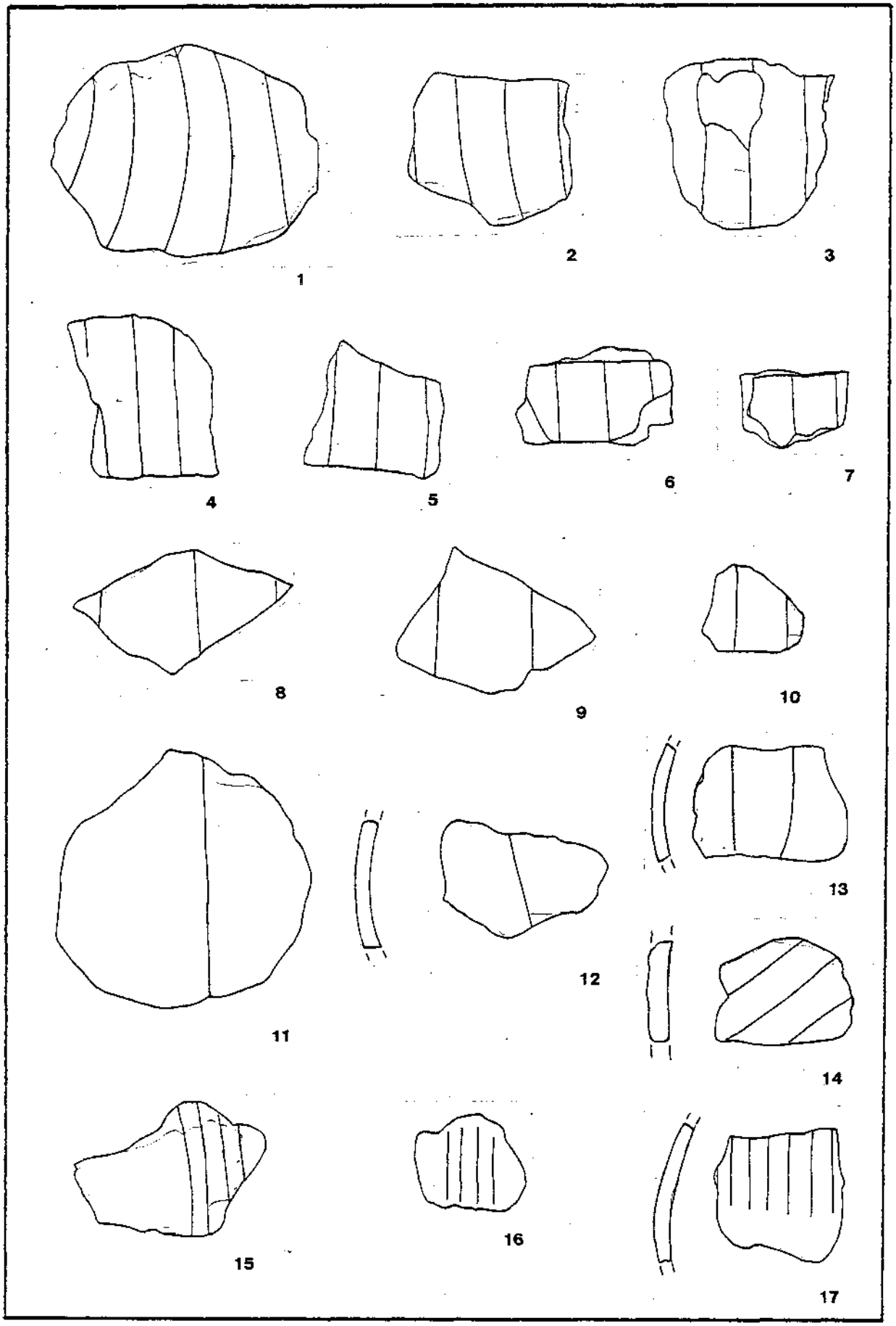
Fötzberg 1(13708a); 2(13777); 3(13708b); 4(13784); 5(13808); 6(13817); 7(13709); 8(13836b); 9(13814); 10(13840); 11(13836a); 12(13820); 13(13707b);



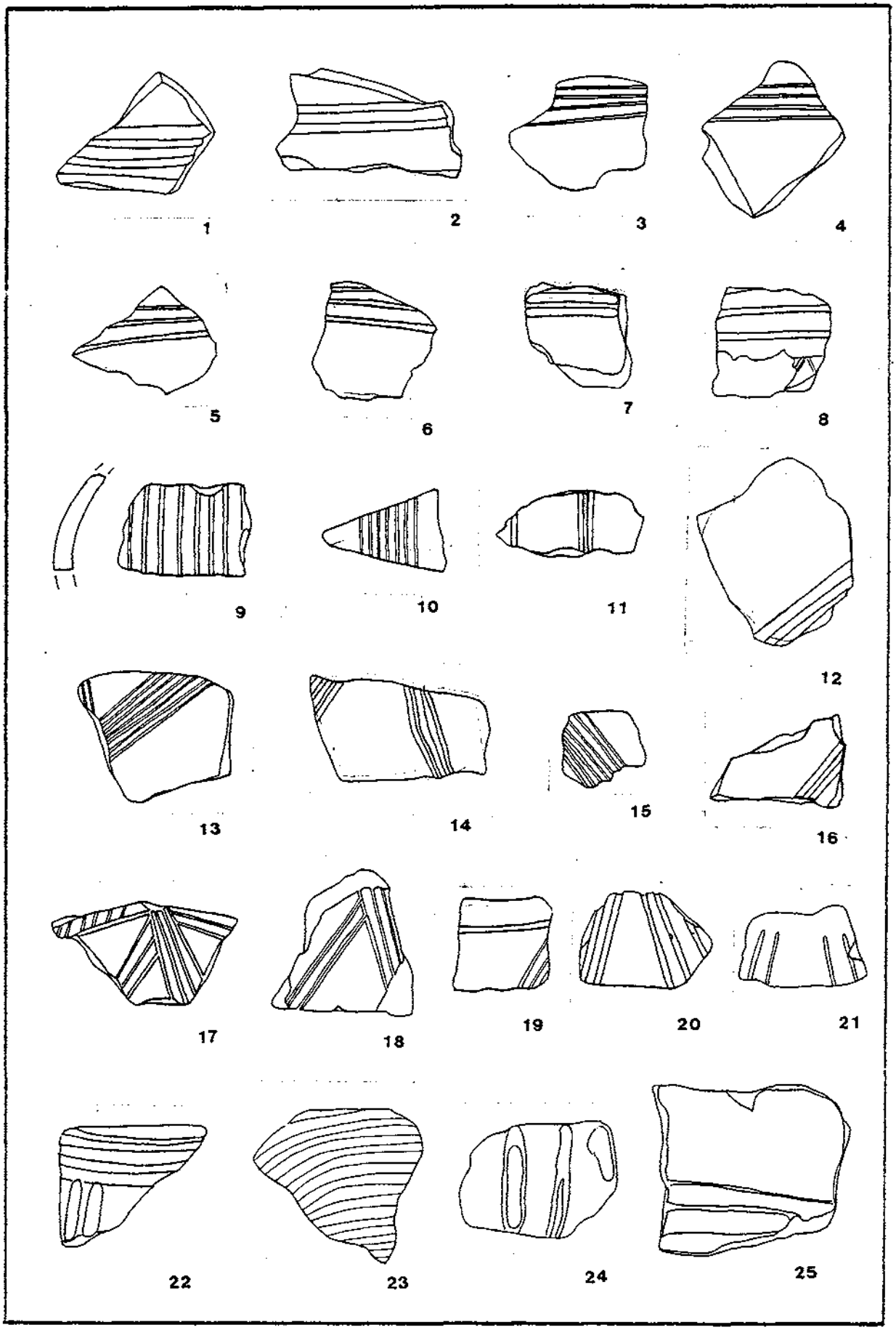
Fötzberg 1(13778); 2(13838); 3(13712); 4(13752b); 5(13809); 6(13792); 7(13767); 8(13779); 9(13682); 10(13835); 11(13783);12(13753); 13(13841) 14(13755); 15(13785);



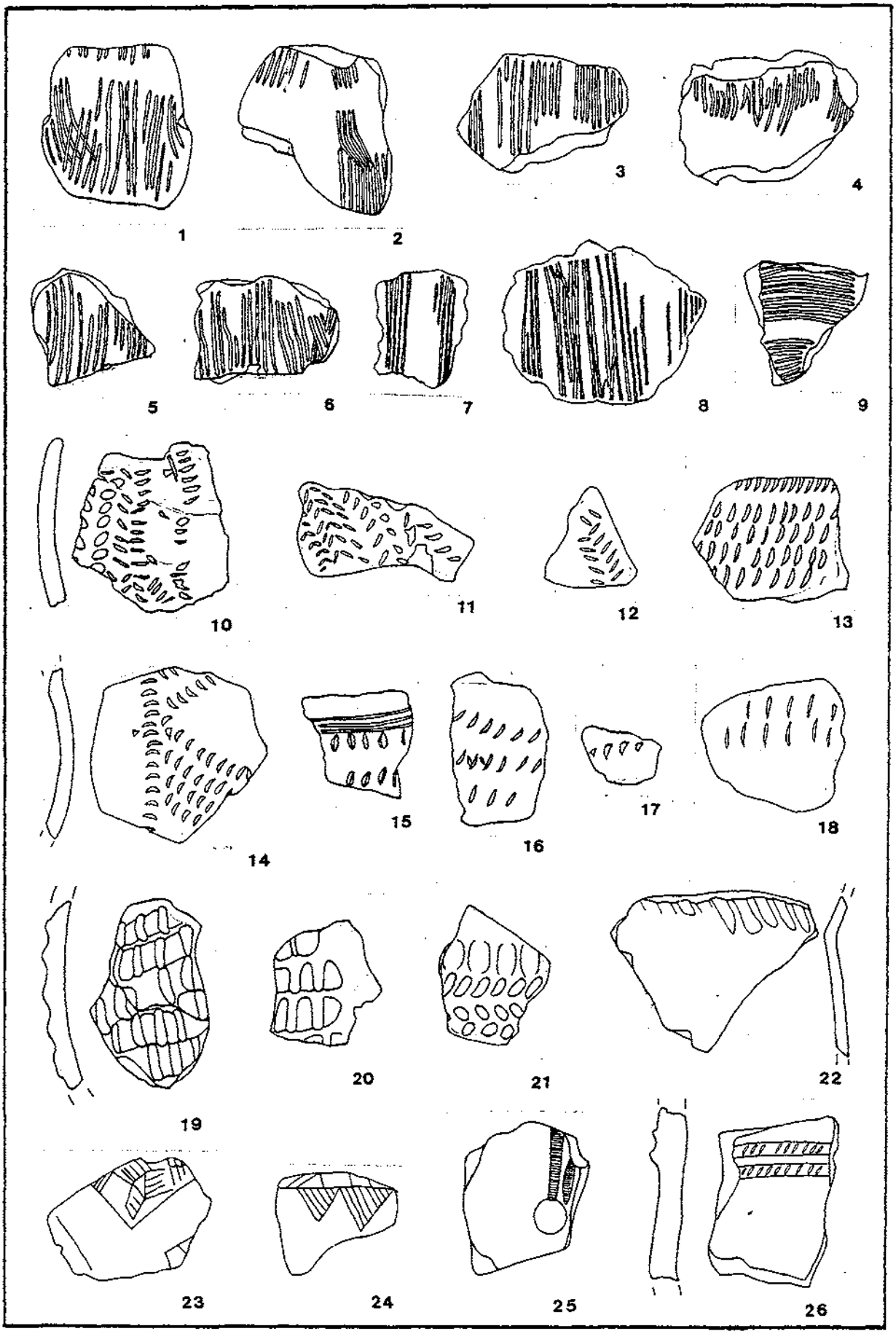
Fötzberg 1(13770); 2(13829); 3(13766); 4(13761); 5(13762a); 6(13771); 7(13810); 8(13735a); 9(13735b);10(13764); 11(13787); 12(13889); 13(13707c); 14(13707a);



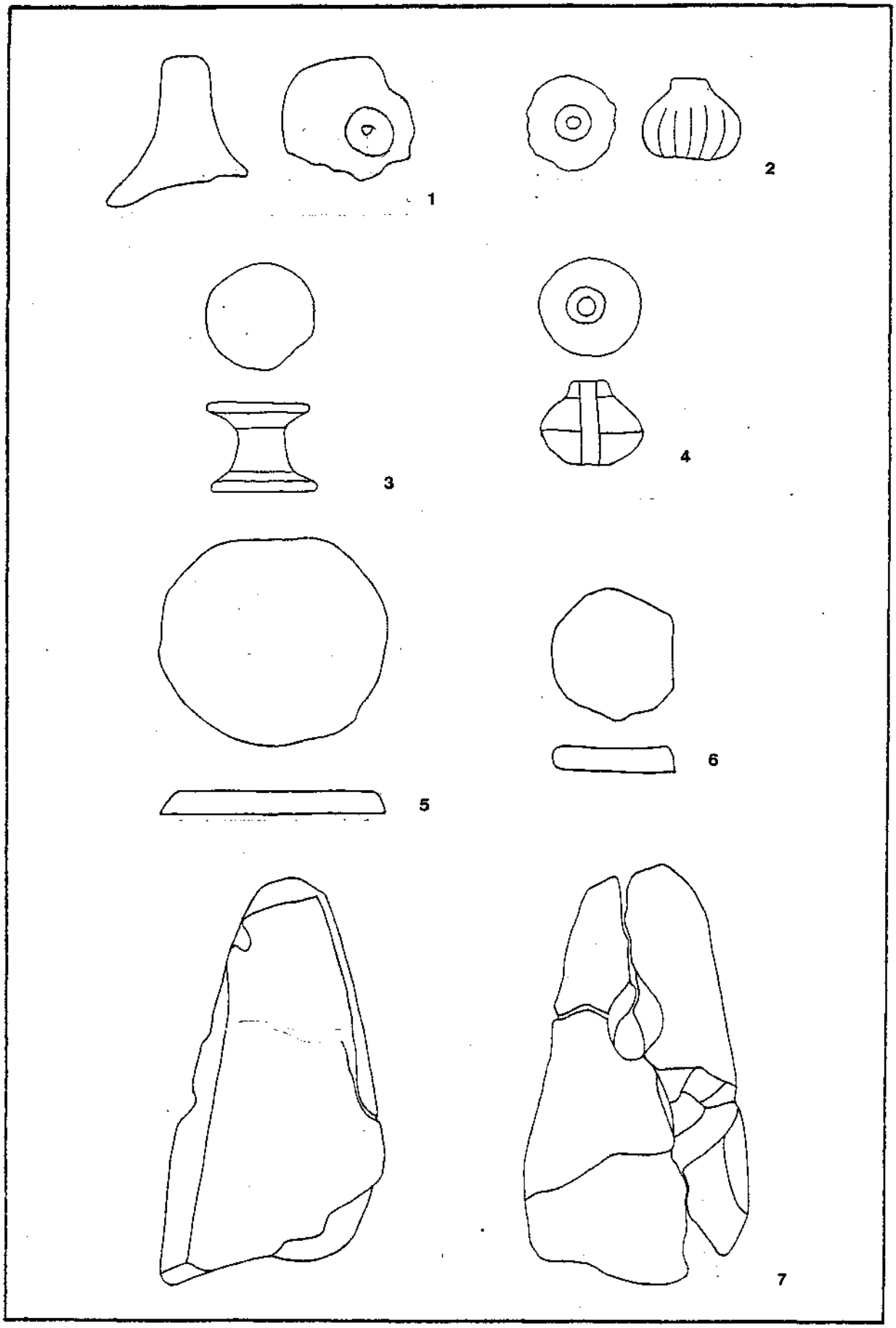
Fötzberg 1(13794); 2(13794b); 3(13738); 4(13734a);5(13734b);
6(13734c); 7(13701); 8(13799); 9(13799a); 10(13870);
11(13756a); 12(13782); 13(13825); 14(13869);
15(13719a); 16(13719b); 17(13875);



Fötzberg 1(13744); 2(13741); 3(13879b); 4(13886); 5(13878a); 6(13878c); 7(13724b); 8(13765); 9(13857); 1o(13882c); 11(13724a); 12(13762b); 13(13882b); 14(13839); 15(13885); 16(13726); 17(13861); 18(13720);19(13878b); 20(13702); 21(13801); 22(13827); 23(13800);24(13802); 25(13740);



Fötzberg 1(13733); 2(13733); 3(13733);4(13733); 5(13733); 6(13733); 7(13733); 8(13737 a); 9(13737 b); 10(13694); 11(13694); 12(13694); 13(13848); 14(13688); 15(13776a); 16(13776b); 17(13698); 18(13690); 19(13856); 20(13856); 21(13694); 22(13813); 23(13850a);24(13850b);25(13845); 26(13811);



Fötzberg 1(13710); 2(13683); 3(13807); 4(13793); 5(13876); 6(13877); 7(13773);